Digitized by Google

TAYLOR INSTITUTION
DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA
87 f 6.
Digitized by Google

Geschichte
der
europäischen Staaten.

Herausgegeben
von
A. H. L. Heeren und F. A. Ukert.

Geschichte
Frankreichs im Revolutionszeitalter,
von
Wilhelm Wachsmuth.

Zweiter Theil.

Hamburg, 1842.
Bei Friedrich Perthes.

Geschichte

Frankreichs

im

Revolutionszeitalter,

von

Wilhelm Wachsmuth.

Zweiter Theil.

Hamburg, 1842.
Bei Friedrich Perthes.

Vorrede.

Wer mit klarem Bewußtsein seines Wollens und mit Bedacht ein Buch schreibt, wird nicht erst durch Beurtheiler desselben zu erfahren meinen, wie er es hätte machen sollen; ja es gibt Fälle, wo er bei aller Anerkennung der Weisheit des Urtheilers, der ihm den Stab bricht, sich sagen wird, daß er, wenn auch während der Arbeit durch nützliche Weisungen geleitet, Manches nicht würde anders gemacht haben, als es geworden ist. Der Begriff eigen würde verschwinden, wenn überall fremder Rath befolgt würde, und auch der vortrefflichste Rath wird nur da ganz gedeihen, wo er mit einer ihm entsprechenden Stimmung und Leistungsfähigkeit zusammentrifft. Dennoch wird es nicht fehlen, daß jede nachfolgende Kritik dem Autor etwas zu bedenken gäbe. Aus den Beurtheilungen des ersten Bandes dieses Geschichtwerkes hat dessen Verfasser manche gute Lehre entnommen; er ist dankbar dafür. Wenn nun aber den Bemerkungen zweier einsichtigen Beurtheiler über die schwerfällige Masse der Quellenzeugnisse und über den Vermiß biographischer Skizzen bei den Koryphäen der Revolution auch im zweiten Bande nicht ganz genügt ist, so liegt das theils in dem für dieses Werk unumgänglichen Gebote thunlichst vollständiger Beglaubigung der Thatsachen, theils in dem Richtmaß, das von dem Umfange des Ganzen für das Einzelne

entnommen werden muß und bei dessen Nichtachtung s
die schwere Aufgabe einer in vier Bänden zu vollend
den Geschichte Frankreichs im Revolutionszeitalter g
leicht in die viel bequemere, doppelt so viel zu gebe
verwandeln würde.

Wie sehr der Verfasser sich einer Menge ehrenw
ther Männer, die ihn mit historischen Hülfsquellen u
terstützt haben, verpflichtet fühlt, bedarf nicht der V
sicherung. Was er in Paris für seinen Zweck gefund
hat, muß großentheils aus der Arbeit selbst sich ku
geben; was dort überhaupt zur Geschichte der Revol
tion zu finden ist, hat der Verfasser in einem kürzli
erschienenen Aufsatze (in Bülau, Jahrbücher für Ges
und Polit. 1842 Januar) skizzirt; doch kann er sich's ni
versagen, nochmals der ungemein reichhaltigen Autogr
phensammlung, aus welcher ihm die dort abgedruckt
Briefe mit zuvorkommender Gefälligkeit zur Benutzu
mitgetheilt worden sind, zu gedenken. Besitzer dies
kostbaren Schatzes, in welchem eine zahlreiche Samm
lung eigenhändiger Schreiben Königs Ludwig **XVI.**, v
dessen Regierungsantritte bis zum Testamente, von h
hem historischen Werthe, ist Herr **Feuillet de Conche**
Chef du Bureau du Protocole etc. Unablässig b
müht, die Sammlung zu bereichern und zu ordnen,
er zugleich ebenso befähigt als bedacht, den literarisch
Gehalt seiner **Inedita** ans Licht zu bringen. Er h
das Vorhaben, jene Briefe mit kritischen und historisch
Bemerkungen begleitet zu veröffentlichen; es ist höchlic
zu wünschen, daß dieses bald geschehen möge; eine
reiche Fundgrube für künftige Biographen Ludwig's **XV**
wird mit der freudigsten Begrüßung in der historisch
Literatur empfangen werden.

Wilh. Wachsmuth.

Inhaltsanzeige.

Viertes Buch.

Der Nationalconvent bis zum Sturze der Gironde. Die Zeit des Parteikampfes zwischen der Hauptstadt und den Landschaften.

Vom 21. Sept. 1792 bis zur Mitte des Jahres 1793.

Erstes Capitel.

Eröffnung des Parteikampfes (bis 6. Nov.) Beschluß des Feldzuges vom J. 1792.

Zweites Capitel.

Der Proceß des Königs und der Parteikampf während desselben

Vom 6. Nov. 1792 bis 21. Jan. 1793.

Drittes Capitel.

Der Anfang des Coalitionskrieges; der Parteikampf bis zum Sturze der Gironde.

Vom 21. Jan. bis 2. Jun. 1793.

Viertes Capitel.

Royalistische und girondistische Insurrection; S. Domingo; die Siege der Coalition.

Fünftes Buch.

Der Terrorismus und die Reaction.

Erstes Capitel.

Die Machthaber in Paris bis zur Hinrichtung der Girondisten. Anfang des Terrorismus.

Vom Junius bis zum Spätjahr 1793.

Zweites Capitel.

Terrorismus in den Departements und Beschluß des Feldzug vom J. 1793 gegen die Coalition.

Drittes Capitel.

Atheismus und Vandalismus. Literatur und Kunst. Stur der Hebertisten und Dantonisten.

Bis zum April 1794.

Viertes Capitel.

Robespierre's Höhestand und Sturz.

Vom 1. Apr. – 27. Jul. 1794 (Mitte Germinal – 9. Thermidor d. J. 2).

Fünftes Capitel.

Der Krieg gegen das Ausland vom Frühjahr bis zum Herbst des Jahres 1794.

Sechstes Capitel.

Thermidoristische Reaction gegen Terrorismus und Herrschaft der Menge; Eroberungen und erste Friedensschlüsse der Republik.

Vom 9. Thermidor bis zum Unterliegen der Menge Anfang Prairial des J. 3 (Juli 1794 bis Mai 1795).

	Seite.
Jacobiner gegen Aristokratismus und Moderantismus; Lecointre gegen Billaud u. Collot, Händel der Jeunesse dorée mit den Jacobinern; Bewegung im Nationalconvent gegen die Jacobiner	380—382
Stimmung in den Landschaften, Klagen der Jacobiner, Unruhen in Marseille	382—383
Marat ins Pantheon; Proceß der Nanteser; Legendre gegen Billaud, Collot rc., Carnot's vermittelndes Wort; Herstellung Lyon's	384—385
Beschluß gegen Volksgesellschaften, Ohnmacht der Jacobiner; das Revolutionstribunal von Nantes vor Gericht, Anträge zu Gunsten der 73 Girondisten, Beibehaltung des Gesetzes gegen die Verdächtigen	386—388
Decret über Anklage von Nationalrepräsentanten, Carrier in Untersuchung; Bewegung bei den Jacobinern und im Nationalconvent, die Jeunesse dorée gegen die Jacobiner; Schließung des Jacobinerclubs; Carrier in Anklagestand	389—393
Anträge gegen terroristische Conventscommissare; Legendre gegen Billaud rc., Amnestie für die Vendeer durch Carnot, Aufhebung der Ächtungen, Herstellung der 73; Gregoire für Lanjuinais, Antrag für die geächteten Girondisten; Commission gegen Billaud, Collot rc.	394—397
Neue Organisation des Revolutionstribunals, Reactionsanträge der Sectionen, persönliche Anfeindungen im Nationalconvent, Emigranten zurück; Anträge gegen Maignet und Lebon; strenge Policei gegen die Tribünen	398—400
Die thermidoristische Jugend gegen die Sansculotten, Zertrümmerung der Büsten Marat's, Schließung des Clubs Lazouski, Verhaftung Babeuf's, Depantheonisirung Marat's, Reactionseifer, Haftdecret gegen Billaud rc., Herstellung der geächteten Girondisten	400—403
Die geistigen Interessen; Gregoire, Lakanal rc.; öffentlicher Unterricht, Normalschule, Primärschulen; religiöse Interessen, Widerstand gegen Gregoire's rc. Anträge, Boissy d'Anglas' Bericht	404—406
Die physischen Zustände, Abschaffung des Maximum's, Noth des gemeinen Mannes, Boissy d'Anglas; Lecointre's Begehren der Constitution von 1793; Tumult vom 27. Ventose und 1 Germinal, Sieyes' Gesetz hoher Policei . .	407—411
Verhandlung der Sache Billaud's rc.; Robert Lindet's und Carnot's, Barère's rc. Reden; Weibertumult am 7. Germinal, Unruhen des 11. Germinal, Aufstand des 12. Germinal; Deportation Billaud's rc., Verhaftung Chales' rc., Pichegru gegen die Vorstädter, Verhaftung Thuriot's, Cambon's	411—417
Gesetzgebungscommission	418
Gold und Silber, Waare, Börse zu errichten, Güter von Hingerichteten nicht mehr confiscirt; Rigorismus gegen Emigranten, eventuelle Erbtheile derselben an den Staat; Deportation auf Preßvergehen	

Digitized by Google

Siebentes Capitel.

Royalistische Reaction; der dreizehnte Vendemiaire; der Herbstfeldzug des J. 1795.

Vom Mai bis zum Winter 1795.

Sechstes Buch.

Die Zeit des Directoriums bis zur ägyptischen Expedition.

Erstes Capitel.

Umtriebe des Anarchismus und Royalismus. Des Directoriums Festigkeit.

Vom 6. Brumaire d. J. 4 (28. Oct. 1796) bis zum ersten Prairial d. J. 5 (20. Mai 1797).

Zweites Capitel.

Der Krieg in den Jahren 1796 und 1797.

Drittes Capitel.

Andrang und Niederlage der Reaction; Friede zu Campo Formio.

Vom 1. Prairial (20. Mai 1797) bis zum 18. Fructidor des Jahres 5 (4. Sept. 1797). Das Ausland bis 17. October.

Viertes Capitel.

Gewaltübung des Directoriums im Innern, gegen den und die Schweiz.

Vom 1. Fructidor des Jahres 5 (4. Sept. 1797) bis zum 22. des Jahres 6 (11. Mai 1798).

Beilagen.

Erstes Capitel.

Eröffnung des Parteikampfes (bis 6. Nov.). Beschluß des Feldzuges vom J. 1792.

Der Nationalconvent [1]) constituirte sich am 21. Sept. 1792; mit ihm begann eine republikanische Regierung in Frankreich. Parteiung, im Wesen jeder Republik begründet, war hier der Entstehung derselben vorausgegangen; sie empfing mit unheilschwangeren Auspicien die leidenschaftliche, ungeberdige, nicht jugendlich harmlos und froh ins Leben tretende, sondern schuldbewußte und an schlimmen Erinnerungen krankende Tochter der Freiheit. In den N.=C. verpflanzten sich aus der gesetzgebenden Nationalversammlung Interessen und Bestrebungen, deren Antagonismus in dieser seit dem Umsturze des Throns

1) Außer dem Moniteur und der Histoire parlementaire von Buchez et R., der wir um der Bequemlichkeit des Gebrauchs willen bis zum 9. Thermidor, wo sie aufhört, vollständiges Material zu geben, neben dem Moniteur gefolgt sind, bedarf es kaum noch der Anführung anderer Materialiensammlungen, als der Débats de la Conv.-Nat. 1827, Gallois, Hist. de la Conv. Nat. d'après elle-même, 6 Bde. (bis 1836) und des Choix de rapports etc. Was es nun aber mit der Authentie der parlementarischen Mittheilungen aus der Zeit, wo das Schrecken die Presse einschüchterte, für eine Bewandtniß habe, darüber gibt ein Brief der Redaction des Moniteur an Robespierre einen merkwürdigen Fingerzeig. Er ist für die historische Kritik von ungemeinem Werthe und daher in Beilage 1 abgedruckt worden.

heftige Kämpfe hervorgerufen hatte; die bisherige Oppositi
des Gemeinderaths gegen die Volksrepräsentanten erlan
einen Platz im N.=C. selbst; sie war entschlossen, die He
schaft darin zu gewinnen. Die Geschichte der ersten acht M
nate nach Eröffnung des N.=C. bietet das Schauspiel eines
Aufgebote von Talent und Arglist, Geist und Gewalt einzig
Parteikampfes dar: rastloses Andringen eines Vereins v
Fanatikern und Heuchlern, Verblendeten und Bösewichtern geg
eine Partei, welche, von ihrem früheren anarchistischen Treib
zurückgekommen, zu spät die Revolution hindern wollte, a
der Bahn des Frevels und Gräuels fortzuschreiten; Sieg d
heimtückischen Rottirung und der rohen Gewalt über die g
brochenen Waffen parlementarischer Berufung auf Gesetz un
Recht und Vaterland. Auf den Ausgang dieses Kampfes fol
die Alleinherrschaft der Gewaltpartei, der Terrorismus, da
Ungeheuere in Frevel und Kraft, eine totale Umwälzung d
inneren Zustände, Tyrannei der Menge über Alles, da
nicht zu ihr gehörte, Knechtschaft der Menge selbst unt
einer Rotte, die ihr Freiheit vorgaukelte, wiederum dämonisch
Gewalt der Idee im Kampfe gegen den Mechanismus d
Heere des Auslandes, wunderbare Mischung der Begeisterun
für republikanische Freiheit und Nationalität mit blindem Ge
horsam gegen die Gebote freiheitsmörderischer Machthaber
Den letzten Abschnitt bildet die Zeit der Mäßigung mit Con
flicten zwischen Reaction und Terrorismus und fortgesetzten
Triumphen über die ausländischen Widersacher der Revolution
Die Schreckensherrschaft des N.=C. hat ein grausenvolles Andenken
in der Geschichte hinterlassen; doch mangeln auch nicht Stimmen
die da geltend machen, daß er Frankreich vor dem Unheil eine
feindlichen Invasion und einer royalistisch=priesterlichen Reac
tion sichergestellt habe; selbst Robespierre hat seine Lobredner
gefunden; das Urtheil der Franzosen ist dem N.=C. günstiger
als das der Ausländer; wahre sich vor Befangenheit, wer die
Fahrt durch eine Fluth von Schrecknissen, durch die Trugnebel
der Verleumdung, die Gaukeleien lügenhafter Berichte und
die Misgestalten wahnhafter Übertreibung der Leidenschaft zu
machen hat.

Die pariser Deputation wurde im N.=C. Repräsentantin

des Berges[2]) und der Gewaltherrschaft der Hauptstadt über die Departements; das Schrecken des Septembermordes hatte die Wahlen bedingt, und mit Ausnahme einiger gemäßigten oder unbedeutenden Persönlichkeiten [3]), brachten sie dem N.-C. berufene Träger des Schreckens zu, Menschen, die fast insgesammt bisher schon auf der politischen Bühne, theils in der N.-V., theils im Gemeinderathe bethätigt hatten, daß sie vor nichts zurückbebten. Robespierre, Danton und Marat stehen an der Spitze; ihnen zunächst verbunden waren Billaud-Varennes, Collot d'Herbois, der jüngere Robespierre, Camille Desmoulins, Legendre, Fabre d'Eglantine, Freron, der Maler David, Panis, Sergent, Robert, Osselin. Auch der vormalige Herzog von Orleans, seit dem 15. Sept. auf Manuel's Vorschlag Egalité genannt [4]), war gewählt worden; er galt noch immer bei einer Menge argwöhnisch Befangener für Parteiführer, was er nicht war. Ihr eigentliches Gepräge hatte die pariser Deputation in der Erwählung Marat's, einem Schandmal für sie selbst, für den N.-C., für Frankreich und für die Revolution. In ihm hatte nicht blos der blutdürstigste Fanatismus einen Herold rasenden Mordrufs; er war auch Repräsentant des Sansculotismus mit widerlichem Schmutz in Haut und Haar und Tracht, frecher Gemeinheit der Rede und brutalem Pochen auf pöbelmäßige Gleichheit; nach seinem Muster bildete dieser sich zur Parteiuniform aus. Als Genossen der pariser Deputation und Gewaltpartei bewiesen sich mit mehr oder minder Theilnahme an dem Debattenkampfe gegen die Gironde:

2) Im Anfange galt der schon zur Zeit der gesetzgebenden N.-V. aufgekommene (Bd. 1, S. 382) Name noch für ironische, bei der Gegenpartei übliche, Bezeichnung (Monit. 1792, 26. Dcbr., Buchez et R. 22, 71. Dez. 451 vom 5. Jan. 1793), aber die Montagnards wiesen den Namen keineswegs zurück, sondern hielten ihn werth. Am 19. März 1793 heißt es la sainte montagne. Buchez et R. 25, 130.

3) Es waren Dussaulx, der sich zur Gironde hinneigte, Beauvais, Thomas, Raffron, Trouillet; ferner Lavicomterie, Laignelot und Boucher S. Sauveur, die später auf dem Berge erscheinen, und Manuel — von welchem nachher.

4) S. Band 1, S. 552.

Saint-Just, Couthon, Tallien, Chabot, Bazi
Amar, Thuriot, Merlin von Thionville, Bourdon
der Oise, Jean-Bon-S. André, Dubois-Cran
Philippeaux, Lacroix, Breard, André Dumont,
quinio, Lamarque, Maribon-Montaut, Choudie
Anacharsis Cloots, Ruamps, Garnier von Sain
Duhem, Bentabolle, Poultier, Chales, Bourbot
Guffroy, Gasparin, Levasseur von der Sarthe,
bitte, Drouet der Postmeister ꝛc. Carnot hielt verm
der Energie in seinem Charakter sich zu dem Berge, insof
dieser die Energie repräsentirte; an dem Parteihader nahm
nicht Theil. Auch Herault-Sechelles, doch nicht
Charakterstärke; er folgte wider bessere Überzeugung und m
aus Furcht als Wohlgefallen einer Partei, die er innerl
verschmähte. Entschlossener als er war Manuel; ihn find
wir nur noch kurze Zeit bei seinen bisherigen Genossen, b
brach er mit ihnen; doch gesellte er sich nicht zu der Gegenp
tei; er stand vereinzelt da und ist so untergegangen. Mehre
nach der pariser Deputation genannten Berggenossen, Chab
Bazire, Thuriot, Carnot, waren schon in der gesetzgebend
N.-V. hervorgetreten; wir wissen, von welcher Art sie sin
von den übrigen wird sich im Verlaufe der Geschichte des N.-
durch Darstellung ihrer Rede und That eine Anschauung bild
Ebenso mag einer Anzahl später hervortretender verrucht
Schergen des Terrorismus, eines Carrier, Lebon, Fouch
Maignet, Vadier, Hentz, Francastel, Turreau, Javoque
Jagot, sowie anderer späterhin im Dienste des Terrorism
bemerkbarer Deputirten, als Lebas, Prieur von der Mar
und Prieur von der Cote d'or, Leonard Bourdon, A
monville, Bouland, Louis vom Niederrhein, Julie
von Toulouse, Rousselin von S. Albin, für jetzt nur de
Namen nach gedacht werden; was für Entsetzen der Berg i
seinem Schooße trüge, kam zum großen Theil erst nach de
Sturze der Gironde ans Licht; er war weit schrecklicher i
Siege, als im Kampfe.

Sinn und Streben der Häupter des Berges war vo
Beginn des N.-C. an, wo nicht auf Verderbung ihrer Wide
sacher, doch auf Herrschaft in ihm und in Frankreich gerichte

nicht ihre Zahl, aber ihre Entschlossenheit, ihr Zusammenhalten, der bestimmter eiserner Wille und ihre zähe Beharrlichkeit, vor Allem aber die Unbedenklichkeit über die Mittel gab ihnen die Gewähr für den Sieg im Parteikampfe. Wo sie in offener Debatte den Gegnern den Preis des Talentes und der Macht der Rede lassen mußten, wandten sie sich an die List und Gewalt. Sie verstanden, dem überlegenen Feinde mit den giftigen Waffen der Verleumdung die Kraft zu lähmen und den Boden zu untergraben und führten dann das Aufgebot der Pöbelgewalt gegen den Geschwächten. Dazu hatten sie mächtige Streitkräfte außer dem N.-C. bereit.

Ihren Weisungen folgte der Gemeinderath, dessen Mitglieder mit den ausgeschiedenen und in den N.-C. übergegangenen Männern des 10. Aug. und der Septembertage in genauem Einverständniß blieben. Dies änderte sich auch nicht nach der Auflösung des Gemeinderaths vom 10. Aug. Chaumette, Procureur-Syndic der Gemeinde, bekam seitdem noch einen ihm gleichgesinnten Substituten, Hebert; hier ist, zur Schmach dieses Collegiums, kein Widerstreben einer besser gesinnten Partei zu bemerken; der Wille Einzelner, selbst des Maire, war im Banne jener Unholde. Nicht anders war es mit den Reliquien des Departementsrathes, den Lhullier, der Procureur-Syndic desselben, ganz im Interesse des Berges erhielt. Ihrer Wirksamkeit verdankte der Berg zwei Hülfsmächte der Hauptstadt; sie hielten die Nationalgarde und die Sectionsausschüsse in einer solchen Organisation, daß sie trotz dem Widerstreben wohlgesinnter Bürger den Anarchismus fördern mußten; jene, von Santerre befehligt, ward, statt einer bewaffneten Macht zu Ruhe und Gesetzlichkeit, eine Mannschaft der Insurrection; diese bereiteten nach Eingebung des Berges in drohenden Petitionen die Bahn dazu. Jedes Machtgebot des Berges aber hatte seine Unterstützung auch in dem Pöbel der Tribünen, der, zum Beifallslärm für Anträge und Reden des Berges und zum Tumult und Hohn gegen dessen Widersacher angewiesen, durch keine Rüge ordnungseifriger Präsidenten zu zähmen war und nicht selten in zahlreichen Haufen seines Gelichters vor den Thüren des N.-C. und in den Straßen eine Verstärkung bereit hatte. — Der

eigentliche Sitz der Stärke des Berges aber waren die bei Clubs, der Jacobiner und der Cordeliers; hier die Versam lung zum Rathe, zur Abrede und Vorbereitung, hier der trieb zur bündigsten Einung, gegenseitige Erhitzung und Fa tisirung, hier die Werkstätte zu Verschwörung und Aufr gelung.

Der Jacobinerclub, welcher am 21. Sept. in sei Benennung das Wort Jacobiner voranstellte [5]), wurde anfa nur von 113 Deputirten des N.=C. besucht [6]). Unter die waren mehre Girondisten; jedoch bald schieden diese freiwil oder gezwungen aus. Mehr und mehr wurde nun der Ja binerclub der Heerd, das Geschoß für die Bergpartei zu schm den; die Zahl der Mitglieder vom Anhange der Bergpa verstärkte sich durch freiwillige Jüngerschaft und durch W bung. Die Cordeliers blieben in genauer Verbindung n den Jacobinern; jedoch erschienen Robespierre und Dant seltener als zuvor bei ihnen, und es wurden dort mehr Mi glieder des Gemeinderaths als des N.=C. gezählt. Ein Fil hatte der Jacobinerclub in der schon oben erwähnten socié fraternelle, die meistens aus Weibern bestand und in sein Local ihre Sitzungen hielt, desgleichen in der Versammlu im erzbischöflichen Palast. In die Departements verzweig sich die anarchistische Demagogie der Jacobiner durch ei Menge Clubs [7]), von denen der marseiller und lyoner durch Übe spanntheit, Ungestüm, verwegene Störung der öffentlich Ruhe und Trotz gegen die Behörden ausgezeichnet ware Robespierre erlangte bald eine unbestrittene Herrschaft in de Mutterclub. — Die Presse, bisher gewaltige Streitgenoss

5) Société des Jacobins, amis de l'égalité et de la liberté. D egalité vor der liberté; Ankündigung ochlokratischer Tendenzen.

6) Buchez et R. 19, 232.

7) Sociétés affiliées dans les départements, dans les régiment dans les ports de mer, toutes en correspondance avec elle, les so ciétés subordonnées d'enseignement et nommées fraternelles, les co mités d'exécution dans chaque district, les associations de promo teurs directs du tumulte, d'assassins, d'agens de la terreur. Mont gaill. 5, 7. Vortrefflich ist die Erörterung Paganel's 1, 18 des club ou sociétés populaires, des affiliations, du jacobinisme.

jetzigen Revolutionspartei, immer aber noch nicht stark durch Wahrheit, sondern am mächtigsten, wenn sie am unverschämtesten verleumdete und schmähte und am frechsten die gesetzliche Ordnung verhöhnte, nicht gereinigt durch fast vierjährigen Parteikampf, sondern immer tiefer im Pfuhl der Lügenhaftigkeit und Leidenschaftlichkeit versunken, war ein furchtbares Organ der Bergpartei, nicht die Gegner zu widerlegen, sondern die Menge gegen sie einzunehmen und zu ihrer Verderbung aufzureizen. Marat gab statt des Ami du peuple seit dem 25. Sept. ein Blatt unter dem Titel: Journal de la république, später Publiciste, heraus; Robespierre schrieb, jedoch nur kurze Zeit, Lettres à ses Commettans [8]); Hülfsblätter, zur Empfehlung der Lehren des Anarchismus, Terrorismus und Vandalismus, waren Hebert's Père Duchesne [9]), die Révolutions de Paris, das Journal de la Montagne, der Républicain français etc. [10]); Schmutz und Blut zusammen. Die Maueranschläge dienten hinfort als außerordentliche Schriftwaffe. — Im Ministerrathe war Danton auch nach seinem Verzichte auf das Justizministerium noch einige Zeit bei den Geschäften; sein Nachfolger Garat und der Marineminister Monge, wackere Männer und bei der Parteistellung unbetheiligt, waren dennoch durch die Art ihrer Parteilosigkeit, Garat insbesondere durch leicht zu befangende Geneigtheit, das Beste

8) Buchez et R. 19, 167. Fast alle diese lettres sind weiterhin bei Buchez et R. abgedruckt zu finden.

9) Vgl. B. 1. S. 331. Die Blätter Hebert's erschienen immer mit dem Titel Père Duchesne, aber, nach den jedesmaligen Umständen, mit der Aufschrift Grande joie, oder Grande colère etc. du Père Duchesne. Sie sind numerirt, ohne fortlaufenden Gesammttitel (nicht also lettres bougrement patriotiques), Num. 365 ist die letzte; sie erschien kurz vor Hebert's Verhaftung. Von den übrigen Journalen mit dem Titel Père Duchesne — es ist über ein Dutzend — s. Emile D. — s (Deschiens) Collection de matériaux etc., oder Bibliographie de journaux, Par. 1829. Der Verfasser dieser Bibliographie, Herr Deschiens zu Versailles, hat mit unermüdlicher Sorgfalt die Journale der Revolutionszeit gesammelt; er besitzt Alles, was er nach Titel oder auch mit Excerpten anführt.

10) Auszüge aus dem Letztern b. Buchez et R. 28, 196. 219. 231. 310. 30, 396.

zu glauben und Schlimmes zu beschönigen, den Fortschr
des Berges förderlich; einen sehr thätigen Parteigänger
bekam dieser, bald nach Eröffnung des N. C., am 3. Oc
Servan's Nachfolger, dem Kriegsminister Pache.

Dem Berge gegenüber, an der rechten Seite, s
nicht mehr die Feuillans — diese hatten keine Wortfü
mehr — sondern die Partei, welche von ihren Häup
Brissotiner, Rolandisten, am gewöhnlichsten Gir
disten (Girondins), von ihrer Gesinnung Gemäßigte,
der ihnen beigelegten Tendenz Föderalisten, von ihrer
nehmen politischen Haltung und ihrem theoretischen Rai
nement auch Staatsmänner (hommes d'état) bena
ward. Deputirte des Departements der Gironde waren V
gniaud, Guadet, Gensonné, Grangeneuve, Fr
Ducos, Boyer-Fonfrède ꝛc.; bewährte Freunde derselben Br
sot, Condorcet, Lasource, Isnard, Barbaro
Garran-Coulon, insgesammt zuvor Mitglieder der ge
gebenden N.-V.; ferner Petion und Buzot; außerd
hielten sich zu ihnen Lanjuinais, der mit strenger Rechtl
keit religiös-moralischen Sinn vereinigte, Rabaut-
Etienne, ehrenwerthen Andenkens von der ersten N.-V.
Fauchet, so unfest von Gesinnung als excentrisch in sei
Rede, aber entschiedener Gegner des Berges, der offene, f
und eifrige Kersaint, der argwöhnische, voreilige und biss
Louvet, dem im Gemüthsart Salles ähnlich war,
energische Dufriche-Valazé, Gorsas der Journalist, M
han, Rebecqui, Boileau, Lehardy, Lanthenas, Birote
Duchatel, Lecointe-Puyraveau, Doulcet-de-Pontécoulant,
sage vom Departement Eure und Loire, Bergoeing, Hei
Larivière, Chambon v. d. Corrèze, Kervelegan, Mazuy
Dussaulx, Defermont, Dulaure, Duperret, Bailleul, Car
Aubry ꝛc. Es war die Partei des Landes gegen die Par
der Hauptstadt, des Mittelstandes gegen den Pöbel, der gut
Gesellschaft gegen den Sansculotismus, der Idee und des T
lentes gegen die Ränke und rohe Gewalt, der Parlementarisch
gegen die Demagogen, der Gesetzlichen gegen die Anarchiste
der Enttäuschten und Reuigen gegen die Fanatiker, Heuchl
Wüstlinge und Bluthunde. Siege auf der Rednerbühne w

nen ihr gewiß, und wie des Worts, so waren sie der Schrift mächtig; Brissot's **Patriote français**, Condorcet's **Chronique de Paris**, Gorsas' **Courrier des departemens**, Louvet's **Sentinelle** etc. waren als Parteiorgane in Ansehen. Auch äußerlich schien sie über ansehnliche Streitkräfte zu gebieten und dem Berge überlegen zu sein.

Die großen Städte Frankreichs außer Paris waren fast insgesammt für sie; in Paris selbst mehre Sectionen. Eine tüchtige Stütze hatte sie in Roland, dem Minister des Innern; von den übrigen fünf Ministern hielten sich nach Servan's Austritte zu ihr Clavière und Lebrun; im Heere war ihr Dumouriez nicht minder zugethan, als vordem Lafayette den Feuillans. Und doch war sie von vorn herein dem Berge nicht gewachsen, ihr mangelte Bündigkeit, Geschlossenheit und die Gunst der Örtlichkeit. Es herrschte bei den Girondisten wohl Gleichartigkeit der Gesinnung und politischen Tendenz, aber solches Zusammenhalten, solch verabredetes Dichten und Trachten, solch rastlos fortgesetztes Streben, wie bei der Bergpartei, war bei ihnen nicht zu finden; sie hatten keinen Jacobinerclub zur Verabredung und Vorbereitung. Ein Versuch, bei Eröffnung des N.-C. im Gebäude der Jacobiner einen zweiten Club zu Stande zu bringen und dort eine Anklage gegen Robespierre zu erheben, mislang[11]). Zusammenkünfte hatten die Häupter der Gironde, wie schon früher, häufig bei Roland; dessen geistreiche, literärisch und politisch hochgebildete Gattin nahm auch in der Zeit, wo es die Existenz der Partei und der Persönlichkeit galt, Theil daran; ihre Gesinnung war stark wie die eines heldenmüthigen Mannes und vom hochherzigsten Patriotismus, ihre Stimme hatte im Rathe der Freunde ihres Gatten Gewicht und Geltung, aber sie vermochte bei aller geistigen Macht im Kreise der Vertrauten nicht die Partei im Großen auszubilden und sämmtliche Genossen derselben eng mit einander zu verbinden: vielmehr war es dem Interesse der Gesammtheit der Rechten nachtheilig, daß der Roland'sche Kreis eine Art Superiorität erlangte und geltend machte. Brissot, Vergniaud, Guadet, Gensonné, Buzot, Con-

11) Buch. 19, 65.

dorcet, Barbaroux und einige Andere waren gleichsam Geweihten, sie führten das Wort in den Zusammenkün unter ihnen gab es Verabredungen; die Übrigen, z. B. hochbegabte, feurige Isnard, waren nur von Zeit zu Zei Vertrauen [12]), und so ging es denn im N.-C. nicht s nach dem Ohngefähr ohne rechtes Einverständniß und gen sames Wirken; was die Führer wollten, konnte von dem dern oft nur errathen werden. Dies aber ward um so sch mer, je mehr es jenen an Beharrlichkeit und Consequenz brach. Mehr als einmal, wo es die nachhaltigsten Bestrel gen zu Einem Punkte galt, ließen die großen Redner der ronde nach einem glänzenden Siege in der parlementaris Debatte es bei der Annehmlichkeit des Siegesgefühls ben den, ohne in That und Werk sich den errungenen Vortheil sichern, während ihre Gegner ihre Thätigkeit verdoppelten, Nachtheil ihrer Niederlage gutzumachen. Wenn nun die Jo nale der Gironde allerdings eine gewisse Richtung verfolg und jene Lückenhaftigkeit und der Wechsel von Anstrengu und Ruhe sich darin weniger zeigte, so ermangelten sie da gen des eindringlichen und anregenden Tons, mit welch Marat's und Hebert's Blätter die Menge gewannen und n mentlich die rohen Massen der pariser Bevölkerung in Be gung und Eifer zu setzen vermochten. Daß aber das Schick Frankreichs in dem unheilbringenden Schooße der Hauptst ruhte, sollte auch bei diesem Parteikampfe sich bewähren. D Gironde hatte zwanzigfach stärkere Macht in der Bevölkeru der Departements, als ihre Gegner in der pariser Men aber nicht zur Stelle; der Berg hatte eben darin seine Stär daß er in der Hauptstadt wurzelte und gipfelte. Der Einfl der Gironde auf diese war gänzlich dahin; der Gemeinder war ihr seit dem 10. Aug. fremd geworden, seit Petion's Rü

12) Cette réunion, au lieu de rapprocher les esprits, de le donner une direction plus certaine, ne fit que les mécontenter. Ne ou dix des principaux membres s'attribuaient exclusivement la par et se distribuaient les rôles dans l'assemblée. Il parut aux autr qu'ils n'étaient appelés que pour admirer ces Messieurs et leur se vir d'instrument; cette observation produisit le plus mauvais eff Bailleul, Examen etc. 2, 152. Über Isnard s. Durand de Maillane 11

von der Mairie ward er ihr vollkommen unzugänglich. Von den ihr ergebenen Sectionen war keine mächtig genug zu Hülfe in der Noth, und alle konnten ohne Mühe durch den Gemeinderath paralysirt werden.

Parteilos bei dem Beginne des Kampfes zwischen dem Berge und der Gironde war das bei weitem größere Drittel des N.-C., mit einer schon zuvor üblichen Bezeichnung das Thal, la plaine, oder nun auch der Sumpf, le marais, genannt [13]), was an die Ventrus der gesetzgebenden N.-V. erinnert. Manche von den dazu gehörigen Deputirten, die Feigen benannt, hielten sich fern von jeglichem Debattenconflicte, nahmen gar keinen bestimmten Sitz, standen gern neben der Rednerbühne, entfernten sich bei der Abstimmung rc. [14]); das die „Kröten des Sumpfes, crapauds du marais." Nicht jeder Mensch ist geschaffen, ein Held zu sein; aber auf dem Posten, den ihm das Vaterland anvertraut und er angenommen hat, soll er ohne Furcht und Scheu reden und handeln, wie es Gewissen und Pflicht gebieten: bei jenen Kröten des Sumpfes ward die Zurückgezogenheit von Wort und That zur Schuld, ihr Schweigen war nicht das einer verständigen und patriotischen Parteilosigkeit. Mit dem Namen der Parteilosen aber bezeichnen wir eine nicht verächtliche Zahl zum Reden und Handeln eifriger, geschäftstüchtiger, zum Theil charakterfester und sehr wackerer und patriotisch gesinnter Männer, von denen indessen im Fortgange des Parteikampfes einige sich dem Berge nähern, noch mehre aber nach dem Sturze der Gironde dem Berge sich gänzlich hingeben und in seiner Weise thätig sind: Gregoire, Barère, erst nach und nach Terrorist, ebenso Jean Debry [15]), Daunou, M. J. Chenier, Boissy d'Anglas, Camus, Paganel, Barras, Rewbell, Revellière-Lépaux, Merlin von Douay, Robert Lindet, Alquier, Treilhard, Baudin von den Ardennen,

13) Auch diese Bezeichnung verlor das Anstößige; Robespierre gebrauchte sie am 8. Thermidor 1794, als es ihm darum zu thun war, die Neutralen zu seinen Gunsten zu stimmen.

14) Paganel I, 48.

15) Sein Votum für Gesetzlichkeit, 24. Decbr. 1792, war nicht terroristisch.

Thibaudeau, Cambacérès[16]), Gaudin, Cam
Gohier, Guyton-Morveau, Fourcroy, Delmas
kanal, Eschasseriaux, Richard, Lecointre von
sailles, Letourneur, Mailhe, Thomas Paine, Feraud 2c.
die Todesfurcht das Stimmen bedingte, war die Mehrzah
Neutralen in der Regel für die Gironde. Zwischen
Parteien endlich saß, nachdem er einige Male zu Anfang
J. 1793 das Wort genommen hatte, schweigend Sie
Dies Schweigen war wol nicht eigentliche Feigheit: S
mochte sich nicht der Gironde anschließen, da er bei dieser
dominiren konnte, und nach ihrem Sturze, als der Ber
Monopol von Ideen aus Robespierre's Schule mit der
lotine handhabte, wollte er nicht als Märtyrer des W
das doch nichts gefruchtet hätte, sich schlachten lassen;
seine Antwort, als man ihn späterhin fragte, was er wäh
der Schreckenszeit gemacht habe: Ich habe gelebt.

Der Nationalrepräsentanten insgesammt sollten nach
Constitution 745 sein; im N.-C. kamen dazu noch vier
Avignon und Venaissin. Von den 749 Deputirten hatte
in der ersten, 174 in der zweiten N.-V. gesessen.
Sitzungslocal war zunächst dasselbe als bei jenen, in der
bahn; erst am 10. Mai versetzte der N.-C. sich nach
Tuilerien[17]).

Die Gironde brachte in den N.-C. den Vortheil
vorher erworbenen Rufes und Credits mit; dies zeigte sich
der Wahl der Beamten des N.-C. Petion ward zum
sidenten[18]), Condorcet, Brissot, Vergniaud, Rabaut S. Etie
Lasource und Camus zu Secretären erwählt[19]). Auch in
Comités waren die Girondisten mehre Monate hindurch

16) Dessen starke Hinneigung zum Terrorismus zeichnet sehr
Montgaill. 7, 85.

17) S. Cap. 3, Not. 186.

18) Die Reihenfolge der Präsidenten des N.-C. bis in den Ja
1793 ist: Petion 21. Sept. — 5. Oct., J. P. Lacroix — 19.
Guadet — 1. Nov., Hérault-Sechelles — 16. Nov., Gregoire — 30.
Barère — 14. Decbr., Defermont — 28. Decbr., Treilhard — 11.
1793, Vergniaud — 24. Jan.

19) Moniteur 1792, No. 266 – 267. Buchez et R. 19, 8.

stand. Bei den ersten Fragen schwieg die Opposition. Was Manuel vorbrachte, dem Präsidenten eine Wohnung in den Tuilerien anzuweisen, ward einstimmig verworfen; Danton's Mahnung, strenge Gesetze zu geben, aber das Blut der Franzosen zu schonen, entsprach dem Sinne der Gironde; einstimmig wurden auch die nächstfolgenden Beschlüsse gefaßt: daß keine Verfassung gelten solle, die nicht das Volk angenommen habe; daß Personen und Eigenthum unter dem Schutze der Gesetze stehen, die gegenwärtigen Behörden und Gesetze, auch die Steuern fürs Erste fortdauern sollen. Auch die für den Berg ungemein wichtigen Punkte, Zulassung von Petitionen und Berathung in Gegenwart des Volks, wurden nicht lebhaft bestritten. Als nun auf Abschaffung des Königthums gedrungen wurde, und Gregoire sein berüchtigtes Votum abgab [20]), erhob sich keine Stimme für Beibehaltung von jenem, es wurde für abgeschafft erklärt und durch ein späteres Gesetz (4. Dec.) Todesstrafe auf den Versuch, dasselbe herzustellen, gesetzt [21]). Am 22. Sept. folgte die Erklärung der Republik [22]), dann der Antrag, sämmtliche Justiz- und Verwaltungsbehörden mit neuzuwählendem Personal zu besetzen. Hierbei wurden Stimmen laut, die auch die Gerichtsverfassung als eine Aristokratie angriffen; Billaud-Varennes verwarf alle Gerichtsbehörden, denn durch sie werden Anarchie (!)

20) — toutes les dynasties n'ont jamais été que des races dévorantes qui ne vivaient que de chair humaine. — Les rois sont dans l'ordre moral ce que les monstres sont dans l'ordre physique. Les cours sont l'atelier des crimes et la tanière des tyrans. L'histoire des rois est le martyrologe des nations. Buchezet R. 19, 18. 19.

21) Duvergier 5, 85.

22) Das Staatssiegel stellte nun ein Frauenbild dar, das die eine Hand auf ein Bündel Pfeile legt, in der anderen eine Pike mit der Freiheitsmütze hält. Duverg. 5, 3. Die Zeitrechnung An IV de la liberté et I de l'égalité wich nun der neuen An I de la Républ. Der Ludwigsorden wurde erst 15. Oct. abgeschafft. Duverg. 5, 28. Daran knüpfte sich die Frage: s'il convient, que dans une république on conserve quelque marque distinctive. Bis zur Stiftung der Ehrenlegion blieb es bei Belobungen, wozu auch wol Bekränzung kam, Ehre der Sitzung, Beschenkung mit Ehrenwaffen ꝛc.

Ob bewaffnete Macht aus den Departements nach Paris [...]men solle, war eine Lebensfrage für beide Parteien, und den Jacobinern wurde schon am 24. Sept. Abends dag[...] protestirt. Agitateurs, anarchistes, désorganisateurs, pr[...]cateurs u. dgl. waren die Losung im Munde der Girondi[...] dagegen wurden sie von ihren Gegnern als Föderalist[...] welche die eine und untheilbare Republik in einen Bundes[...] aufzulösen trachteten, bezeichnet und den Parisern verdächtig [...]macht[31]). Die Beschuldigung des Föderalismus war ganz [...]eignet, einen bösen Schein auf sie zu werfen; der Vorw[...] wurde noch gehässiger als früher der des Zweikammersyste[...] Allerdings hatten Brissot zc. wohl Vorliebe für die amer[...]nische Bundesverfassung[32]), doch wollten sie nicht zerreiß[...] sondern nur Gleichgewicht der Departements mit Paris, [...] dieses Streben nach Verminderung der Übermacht einer us[...]patorischen Hauptstadt war gerecht. Die Gegenpartei a[...] machte daraus eine Verschwörung zum Verderben der Re[...]blik[33]). Die Stellung der Gironde gegen die pariser De[...]tation erinnert an die Begehren der italischen Bundesgenos[...] von Rom zur Zeit des marsischen Krieges.

31) Tendenzen zum Föderalismus lassen sich auffinden in Br[...]sot's Plane zu einer pariser Municipalität b. Buchez et R. 2, 4[...] Ein ungünstiges Licht auf das Föderativband der Departements warf [...]erst Roederer (s. oben Bd. 1, 223, Not. 91). In einer Rede, die Sie[...] 7. Mai 1791 hielt, heißt es schon: cette féderation républicaine, do[...] l'idée seule est devenue un objet d'épouvante. Buchez et [...] 9, 457. Von nun an wurde die Ansicht vom Föderalismus mehr u[...] mehr invidiös. Anach. Cloots schrieb darüber im Anfange Septemb[...] 1792 ein Pamphlet Ni Marat ni Roland, abgedr. b. Buchez et R. 2[...] 139. Später (Mai 1793) folgte Camille-Desmoulin's Hist. des Briss[...]tins (abgedr. b. Buchez et R. 26, 266), worin die Brissotiner besch[...]digt werden als ayant voulu diviser la France en 20 ou 30 républ[...]ques fédératives, ou plutôt la bouleverser, pour qu'il n'y eût poi[...] de république.

32) Anach. Cloots b. Buchez et R. 21, 144; v. Gorsas s. die[...] 20, 48.

33) Paganel 2, 157: Ce monstre imaginaire, ce fantôme hor[...]rible qu'on feignit de voir en même tems sur tous les points de [...] république, brisait le faisceau de l'unité, livrant les frontières san[...] défense aux armées ennemies.

Der Parteikampf mußte schon in seinen Anfängen einzelne Persönlichkeiten gegen einander hervorrufen. Die Girondisten sahen sehr richtig in Robespierre ihren gefährlichsten Feind; leidenschaftlich aber und unüberlegt war es, daß er schon am 25. Sept. zum Gegenstande directen Angriffs gemacht wurde. Rebecqui denuncirte die Partei Robespierre; Barbaroux unterstützte die Anklage[34]). Sie hatten keine Waffen außer denen des Argwohns und Hasses; Marat zwar hatte geschrieben, man bedürfe eines Dictators, Panis hatte in vertraulichem Gespräche geäußert, Robespierre sei der rechte Mann zur Dictatur[35]); aber wie wollte man einem Robespierre damit beikommen! Man hatte ihm nur den Text zu einer Rede gegeben, worin er nach seiner Weise über Verleumdung und Anfeindung klagte und sein Verdienst rühmte; man hatte ihm einen Vortheil zugebracht. Über Robespierre's damaligen politischen Glauben und Betrieb ist nicht anders als nach seiner neidischen und herrschsüchtigen Gemüthsart überhaupt zu urtheilen; er haßte die Häupter der Gironde, weil sie, höher begabt als er, ihm im Wege standen, er verleumdete sie, weil Verleumdung seine sicherste Waffe war, seine Natur selbst ihn damit ausgerüstet hatte und er in ihrer Handhabung eine magische Gewalt über seine Anhänger übte: aber bestimmt nachweisbare Entwürfe zur gänzlichen Niederkämpfung der Gironde waren bei ihm damals vielleicht noch nicht gereift und, wenn auch, so war Robespierre's egoistische Berechnung des Vortheils, den er davon für sich zu machen gedachte, dergestalt mit Redensarten von Tugend und Volkswohlfahrt und einem denselben entsprechenden Scheine der Uneigennützigkeit überdeckt, daß mindestens der Stoff zu einer Anklage nicht bereit lag. Danton, der für ihn das Wort nahm, als die Gegner ihn unterbrachen, stand

34) Buzot hielt sich ins Allgemeine, aber prophetischen Geistes sprach er: Ce n'est pas contre la dictature qu'il faut porter une peine, c'est contre les moyens qui conduisent à la dictature. Il ne sera plus temps de punir le dictateur, il vous aura maîtrisés. Buchez et R. 19,80.

35) Dies. 19, 75. Eine Zusammenstellung der mehrmaligen Aufforderungen Marat's, einen Dictator einzusetzen, s. b. Dulaure, Supplément aux crimes des anc. com. p. 23. 25.

nicht da als Vorkämpfer Robespierre's, sondern der bedroh Partei überhaupt; er wollte nur die Anträge auf Untersuch der Septembergräuel unwirksam machen; Haß hatte er ge Niemand, zum Neide war er zu stolz und zu träge; die volution im Gange zu halten und weiter zu bringen, war eifrig und thätig, und dazu hätte er gerne die talentvolle ronde zur Genossin gehabt. Eine spöttische Äußerung ü Mad. Roland (26. Sept.) kann als Übereilung Danton's gesehen werden[36]). Es kam in den ersten Tagen nach Er nung des N.-C. zu Besprechungen; Danton gab mit Aufri tigkeit seinen Wunsch eines Vergleichs zu erkennen; aber bespierre war nicht dazu zu bewegen und Barbaroux w Danton entgegen, daß nimmermehr die Tugend mit dem ster einträchtig einherschreiten könne[37]). So wurde Dant auch nachher mehre Male von der Gironde zurückgestoß Am 25. Sept. erhob sich auch das dritte Haupt des Berg Marat, und sein Auftreten war der Anstoß zum Ausbru der Entrüstung des größten Theiles des N.-C. über seine G genwart in diesem. Erregte Robespierre bei seinen Gegne das peinliche Gefühl, einer giftigen Schlange nahe zu sein, brachte Marat den Abscheu hervor, mit dem man ein ekelh tes Insect fortzuschaffen eilt. Seine Erscheinung erregte W derwillen; der monströse Kopf, die glühenden Augen, die G mace des garstigen Antlitzes, die Gemeinheit der Geberd und der kläffenden Rede, der Schmutz der gesammten Hül vergegenwärtigten all den Geifer, welchen der Ami du peup ausgespritzt hatte[38]). Er hatte durch diesen oft von sich

36) Personne ne rend plus justice que moi à Roland, mais dirai, si vous lui faites une invitation (Minister zu bleiben), fait la donc aussi à Mad. Roland, car tout le monde sait, que R land n'était pas seul dans son département. Buchez et R. 19, 14

37) Durand de Maillane 36.

38) Er heißt Reptile dégoûtant (Marie Williams b. Barbarou Mém. 58), monstre (Boileau b. Buch. 19, 101). Petion (b. Buchez et 21, 111) sagt: Cet être que la nature semble avoir marqué tout e près du sceau de la réprobation. Garat (b. Buchez et R. 18, 348): U homme à qui sa face couverte d'un jaune cuivré donnait l'air de so tir des cavernes sanglantes des anthropophages ou du seuil embra

reden gegeben, sein Name war dem gesammten Frankreich bekannt[38]); seine rastlosen Anklagen, sein Mordgeschrei gegen die Aristokraten, das hieß bei ihm, auch Derer, die Equipagen und Dienerschaft haben, seidene Kleidung tragen, oder aus dem Schauspiele kommen[40]), seine Wortführung für Recht und Wohlfahrt der niedern Masse hatten ihn zum Manne des Pöbels und der anarchistischen Demagogie gemacht, ehe er noch öffentlich in seiner Scheußlichkeit hervorgetreten war. Der Berg erkannte seine Brauchbarkeit, aber konnte sich nicht verhehlen, daß er ein Parteigänger sei, der Anstoß gebe. Danton bezeichnete ihn am 25. Sept. als einen Menschen, der zu Überschwenglichkeiten (exagérations) geneigt sei, erklärte später, daß er das Individuum Marat nicht liebe, daß dieser vulkanisch, bissig und insociabel sei[41]); Robespierre erklärte am 5. Nov., daß er Marat nur Ein Mal gesehen habe[42]). Als Marat am

des enfers qu'à sa marche convulsive, brusque, coupée on reconnaissait pour un de ces assassins échappés aux bourreaux, mais non pas aux furies etc. Dies bestätigt sich aus der Anschauung seiner Büste, die einst im Club der Cordeliers aufgestellt war und jetzt im Besitze des Obersten Morin zu Paris sich befindet. Von den vielen Portraits Marat's ist das in Delpech, Iconographie befindliche für das am besten getroffene zu achten.

39) — dont le nom seul est devenu une injure, dont le nom jete l'épouvante dans l'âme de tous les citoyens paisibles. Pétion a. O.

40) Ceux qui ont des voitures, des valets, des habits de soie, ou qui sortent des spectacles. Marat b. Barbar. 60. Gegen Barbaroux (p. 57) äußerte er: Donnez-moi 200 Napolitains armés de poignards et portant à leur bras gauche un manchon en guise de bouclier; avec eux je parcourrai la France, et je ferai la révolution. Er suchte Barbaroux zu beweisen, daß 260,000 Köpfe fallen müßten. Dazu Paganel 2, 170: Les raisons de persécuter et d'égorger coulaient de sa bouche comme des vérités de conviction. La malfaisance était dans son âme, comme les couleurs sont dans nos yeux. Dagegen rühmt Marat in dem Bilde, das er selbst in seinem Journal von sich entwarf (Buchez et R. 23, 461) seine philanthropie, l'amour de la justice et de la gloire, l'aspect d'une cruauté me soulevait d'indignation u. dgl.

41) Buchez et R. 19, 79. 418. Von einem Streite zwischen Danton und Marat wußte Petion (b. Buchez et R. 21, 168).

42) Dem widersprach Louvet, der häufigern Verkehr angab. Buchez et R. 21, 126. Vertrautes Einverständniß mag zwischen ihnen

25. Sept. das Wort begehrte, erscholl der Ausruf: „Herunt von der Tribune“; als er einige Worte gesprochen hatte, erh sich Vergniaud mit dem Ausdrucke der äußersten Indignation und zeigte das Schreiben des Wachausschusses der Commune vo 3. Sept., das die Departements zum Morden ermuntert Boileau brachte ein Blatt Marat's von dem laufenden Tage, wor er zu einer neuen Insurrection aufreizte und abermals von d Nothwendigkeit eines Dictators redete. Neue allgemeine En rüstung der rechten Seite mit dem Rufe: „Nach der Abtei, a die Schranken!“ Marat schob die Schuld auf den Drucke las ein anders lautendes Blatt vor, holte ein Pistol hervo hielt es gegen seine Stirn[43b]), und das Ende des Scandal war, daß auf Tallien's Antrag zur Tagesordnung übergegan gen wurde. So hatte auch hier die Gironde nichts erlangt Marat hatte Sitz und Stimme, triumphirte und lästerte i seinem Blatte über die Gironde[44]), und mit ihm und der De batte über ihn zog Frechheit des Schmähens und Pöbelhaftig keit des Ausdrucks ein in den N.-C. Boileau hatte ihn ei Ungeheuer genannt, bald ward scélérat, infâme, traître ge braucht, und aus Marat's Munde wurde Parbleu und F.... gehört Chabot, Merlin von Thionville, Duhem, Legendre redeten sel ten ohne Rohheit. Das Point d'honneur, welches in jeder an dern Zeit bei den Franzosen so leicht zu verwunden war und in der königlichen Zeit so unzählige Duelle hervorgerufen hatte, aber seit den Tumulten, die zur Zeit der constituirenden N.-V. über Duelle entstanden waren, die Stimme des Volkes wider

damals nicht bestanden haben; sagte doch Marat während des Processes gegen Ludwig zu Dubois-Crancé, auf Robespierre zeigend (Buchez et R. 34, 73): Vois-tu bien ce coquin là? Cet homme est plus dangereux pour la liberté que tous les despotes coalisés! Doch sie gebrauchten Einer den Andern, wie Jesuiten und Kapuziner.

43) S'il est un malheur pour un représentant du peuple, c'est pour mon coeur celui d'être obligé de remplacer à cette tribune un homme chargé de décrets de prise de corps qu'il n'a pas purgés.

43b) Marat tire de sa poche un pistolet qu'il applique à son front. Monit. 1792. No. 271.

44) Tout ce que la convention renferme d'hommes cupides, fut séduit par l'appât des places de la république féderative, dont ils se flattaient d'être les fondateurs u. s. w. Buchez et R. 19, 110.

sich hatte, setzte dem keine Schranken[45]). Die Gironde suchte ihre vornehme Haltung auch im Anstande der Rede zu behaupten; doch gab Guadet als Präsident das Beispiel zum Duzen, und seitdem ward dies gewöhnlich[46]).

Wie nun Robespierre als das Haupt des Berges die ersten Angriffe der Gironde zu bestehen hatte, so wurde für den Berg der Minister Roland die Zielscheibe, mit ihm Madame Roland. Brissot wurde seltener als Parteihaupt angegriffen; man sah in ihm mehr den unpraktischen Journalisten und parlementarischen Redner; Roland dagegen, der zu Gunsten der Gegner des Berges und zur Hemmung des Anarchismus ungemeine Thätigkeit entwickelte, erschien dem Berge als die ihm gefährlichste Macht. Die gesetzgebende N.-V. hatte 100,000 Livres jährlich zu seiner Verfügung gestellt, um durch Verbreitung patriotischer Schriften den Gemeingeist zu pflegen und zu bilden[47]); davon wurden girondistische Journale, als Louvet's „Sentinelle“, unterstützt, patriotische Reden, Adressen &c. gedruckt und in die Departements versandt. Außerdem unterhielt Roland eine sehr ausgebreitete Correspondenz mit den Departements und bemühte sich, dadurch den Anarchismus zu bekämpfen. Auch suchte er Volksredner, z. B. den berufenen

45) Legendre wies eine Ausforderung ab, Buchez et R. 27, 100; Bourdon v. d. Oise forderte Chambon, Moniteur 1793, No. 10, auch das ohne Folgen. Mehr Conflicte solcher Art sind mir in der Geschichte des N.-C. nicht bekannt geworden. Der Geist der Revolution war, wie schon oben (Bd. 1, S. 286) dargethan, dem Duell nicht günstig. Die Gesetzgebung kam nicht ins Reine darüber. Die const. N.-V. wollte sich mit einem Gesetze über das Duell beschäftigen, aber es blieb bei einem Artikel Barère's im Moniteur 1790, No. 183. Die gesetzgebende N.-V. erklärte 17. Sept. 1792 Amnestie für alle bisherigen Ausforderungen zum Duell, Monit. No. 272. Der N.-C. ließ die Sache ganz bei Seite. Es war bequemer und sicherer, den Beleidiger oder grollenden Beleidigten unter die Guillotine zu schicken oder dem Pöbel preiszugeben.

46) Paganel 1, 467. Ganz allgemein wurde das Duzen noch nicht; die Sectionen von Paris begehrten im Anfange des J. 1793 dessen Einführung durch das Gesetz, aber diesmal und noch später einmal war im N.-C. zur Tagesordnung übergegangen. Moniteur 1793, No. 42. 53. Später aber hieß es: Du! oder den Tod!

47) Md. Roland 2, 357.

Gonchon, zu gewinnen[48]). Daß seine Gemahlin seine Thä keit in vollem Umfange theilte, war kein Geheimniß. A dies wurde übel gedeutet; man sprach und schrieb von bure d'esprit, die Roland unterhalte, man nannte Madame Rol die Circe der Girondisten u. dgl.[49]). Marat grollte noch i besondere, weil Roland, wie schon erwähnt, ihm eine Beiste von 11,000 Livres zur Herausgabe des Ami du peuple ab schlagen hatte. Danton ward am 18. Oct. von Roland einer schwachen Stelle berührt, als Roland Rechenschaft dem Haushalte in seinem Ministerium ablegte und von übrigen Ministern ein Gleiches begehrte[50]).

Bis zum 11. Oct. war nach den Verhandlungen ü die Gesetze gegen Anarchie von allgemeinen Angelegenhei wenig die Rede; die pariser Zustände und die Hartnäckigk mit der die Gironde die frevellustige und blutbefleckte Dem gogie verfolgte, ließen es dazu nicht kommen und der Ge der Parteiung war in dem Maße rege, daß jegliche Frage d durch gestört wurde; es war nicht davon loszukommen. No bestand der Gemeinderath des 10. Aug. in seiner usurp torischen Gestaltung[51]); er sollte erneuert werden[52]); zunäc war an Petion's Stelle ein neuer Maire zu wählen. Nu wurde es zum Gegenstande der Debatte im N.-C., ob bei di ser Wahl offen oder insgeheim gestimmt werden sollte; b schlossen wurde das Letztere, aber der Berg war darauf g schäftig, die Sectionen zu lauter Abstimmung aufzureize

48) Buchez et R. 28, 60. 93.

49) Md. Roland 2, 48.

50) Buchez et R. 19, 337.

51) Dazu gehörte auch das ungesetzliche Verhältniß desselben zur Mu nicipalität, worüber Roland in einem Briefe an seine Gattin (Buche et R. 28, 104) sich ausläßt: Le conseil de la commune, qui n' que le droit de conseil, s'est arrogé l'exécution, qu'a exclusivemen la municipalité, non encore la municipalité entière, qui a auss son conseil, mais seulement le bureau, qui est comme la directio des corps administratifs, qui ont exclusivement l'exécution déterminé par les conseils. Dies paßt insbesondere auf die Zeit, wo der Gemeinde rath sich mit der Municipalität förmlich vereinigt hatte (6. Nov.) Monit. 1792, No. 311.

52) Die Section der Quinze-vingts führte 30. Sept. Beschwerde, daß dies noch nicht geschehen sei. Monit. No. 276.

um so einen ihm ergebenen Maire zu erlangen[53]). Zugleich drang die Gironde auf Untersuchung der Rechnungen und Depots des Wachausschusses. Der Gemeinderath konnte nicht umhin, diesen vorzuladen; aber er kam nicht. Dagegen erschien am 1. Oct. im N.-C. eine Deputation des Wachausschusses mit einer lügenhaften Anschuldigung gegen ehemalige Mitglieder der gesetzgebenden N.-V., die durch Zahlungen der Höfe bestochen worden seien; es ergab sich am 4. Oct., daß die Anklage ohne Grund sei, und daran knüpften sich heftige Ausfälle der Gironde gegen den Wachausschuß[54]), nicht minder die Wiederholung des Begehrens einer bewaffneten Macht für den N.-C., wobei Lanjuinais gradezu erklärte, daß man nicht in Sicherheit sei[55]). Marat erwiderte das mit Anschuldigungen gegen die „Brissotiner„; man murrte über seine Unverschämtheit, man lachte über seine cynische Ungeschlachtheit[56]); es war ein Fehlgriff, daß man sich mit dem gräßlichen Phantasten einließ, statt ihm das Schweigen der Verachtung entgegenzustellen. Die Frage von der bewaffneten Macht für den N.-C. wurde durch revolutionäre Taktik des Berges durchkreuzt, die Bevölkerung von Paris dagegen aufgeboten. Das Schreckspiel der Petitionen begann wieder und die Presse des Berges diente ihm zur Begleitung. Am 6. Oct. trat eine Deputation der Section des Tempels ein und protestirte gegen die Herbeirufung einer Departementalgarde[57]). Als am 8. Oct.

53) Buchez et R. 19, 233.

54) Birotteau sprach, mit Hinweisung auf den Septembermord, atroce méchanceté des membres du comité de surveillance. Buchez et R. 19, 211. Lecointe-Puyraveau von hommes corrompus qui agitent sans cesse les torches de la discorde, qui distillent à longs traits le fiel de la calomnie, qui n'existent qu'au milieu des troubles et qui ne vivent que de sang. Das. 216.

55) Il faut bien que nous ayons une force publique imposante, puisque nous ne sommes pas en sûreté ici.

56) Moniteur: Il s'élève quelques rumeurs, quelques éclats de rire — les ris et les murmures continuent et se prolongent — on rit aux éclats — des ris accompagnés des exclamations du mépris ou de l'indignation se font entendre. Dazu dann allerdings auch quelques applaudissemens des tribunes.

57) Moniteur No. 281.

Buzot nach einer schwungvollen Rede einen Vorschlag
Aufgebote einer solchen wiederholt hatte, stellte Robespier
seinem Journal denselben als höchst gefährlich dar, als
Verrath gegen die Bürgerschaft von Paris; Marat gl
ihn mit Herausforderungen gegen dessen Urheber und Em
ler[58]). Es war für die Gironde ein nutzloser Gewinn,
am 11. Oct. das Gesetzgebungscomité zumeist aus
Mitte bestellt wurde[59]), und für das Gemeinwesen ward
dieser ihm zugewandten Sorge so bald nichts weiter ge
Beide Parteien verloren es aus dem Gesichte; zuvor n
der Kampf um die Parteiherrschaft entschieden werden; es
nicht um die Interessen der Gesammtheit, sondern um
nächstliegenden, an die Persönlichkeit der Streitenden gekn
ten, thatsächlichen Besitz der Gewalt zu thun; darum m
der Berg der Gironde den Eintritt in jenes Comité nicht
tig, wohl wissend, daß er mit der seines Rufs gewärtigen
riser Volksgewalt mehr ausrichten werde, als jene mit der
daction von Gesetzen, welche für die vorliegenden Fragen
Bedeutung und nachwirkende Kraft waren.

Indessen hatte die Bergpartei auch im Jacobinerclub
Alleinherrschaft gewonnen; Guadet und Brissot waren, so
sie in demselben erschienen, bedroht und Brissot am 12.
auf der Liste der Mitglieder ausgestrichen worden[60]). An d
selben Tage aber erklärte Collot d'Herbois, jeder D
tirte, der sich nicht zu den Jacobinern halte, sei ein fal

58) Buchez et R. 19, 250. 253. 264. Dazu Révolut. de
14, 121.

59) Sieyes, Thom. Paine, Brissot, Condorcet, Petion, Vergni
Gensonné, Barère, Danton. Suppleans: Barbaroux, Herault-Sech
Lanthenas, Jean Debry, Fauchet, Lavicomterie. Im Processe
wig's XVI. war Mailhe Rapporteur des Com. de législ.

60) Buchez et R. 19, 300. Brissot's Erklärung darüber im
triote français (b. Buchez et R. 20, 123) ist die heftigste Diatribe gege
agitateurs, desorganisateurs etc. qui substituent à tous les ressort
mot, un seul mot: la souveraineté du peuple, parceq
avec ce mot on commande à son gré des Saint-Bart
lemy et qu'on peut voler inpunément les proprié
nationales et particulières.

Ende, den das Vaterland zu verwünschen habe[61]). Jetzt kam Dumouriez nach Paris, um über seinen niederländischen Feldzug sich mit den pariser Machthabern zu berathen. Er begab sich in den Jacobinerclub und ward hier von Danton, Collot d'Herbois als Sieger begrüßt[62]). Aber Marat suchte Händel an ihm, als anarchistischer Sachwalter zweier Bataillone pariser Freiwilligen, welche vier preußische Überläufer, Franzosen von Geburt, als vermeintliche Emigranten ermordet hatten und deshalb von Dumouriez entwaffnet worden waren; Marat suchte Dumouriez in seiner Wohnung auf, trat mitten durch die glanzvolle militairische Umgebung des Generals mit jesuitischer Dreistigkeit ein und forderte Dumouriez auf, sich darüber bei dem „Freunde des Volkes" zu rechtfertigen; als Dumouriez ihm nicht Rede stehen wollte und ihn mit Verachtung behandelte, geiferte Marat gegen ihn in seinem Journal und am 18. und 24. Oct. auch in dem N.-C.[63]) Von nun an wurden Dumouriez und Roland stehende Personen für die Verleumdung des Berges. Eine Zeitlang drehte sich der Parteihader noch um die beiden Fragen von bewaffneter Macht für den N.-C. und von einem Gesetze gegen Aufwiegler; an jener nahmen außer den Parisern nun auch Departements Theil: nachdem am 19. Oct. eine pariser Deputation in kühn drohender Rede sich dagegen erklärt hatte, kamen Zusicherungen des Beistandes gegen Anarchie aus dem Departement Calvados und von marseiller Föderirten (20. 21. Oct.)[64]). Zugleich aber faßte die Section des Pantheons den Beschluß, den Maire mit lauter Abstimmung zu wählen, worin ihr die Section des Théâtre français vorangegangen war, und zeigte sich bereit, wenn ihr Präsident darüber vor

61) Buchez et R. 19, 300.

62) Dief. 19, 309. Von dieser Sitzung der Jacobiner berichtet auch der Moniteur, 17. Oct. No. 291. Es verging noch einige Zeit von dieser ersten Mittheilung, bis die Verhandlungen der Jacobiner regelmäßig ihre Spalten im Moniteur bekamen.

63) Buchez et R. 19, 315. 373.

64) Dief. 19, 350. 355.

Digitized by Google

den N.-C. berufen würde, denselben unter den Waffen z
gleiten[65]).

Bitteren Hader rief am 26. Oct. eine Deputation
Gemeinderaths hervor, welche ein Deficit in den F
der Unterstützungshäuser ankündigte; Grund und Boden
Existenz des Gemeinderaths vom 10. Aug. war ungese
so sahen es die Girondisten an; darum und weil der Gemei
rath nichts that, früher begangene Unthat zu sühnen, viel
in Allem, was er vorbrachte oder einrichtete, Zusammen
mit Tendenzen des Berges zu erkennen war, ergriffen sie
Meldung, um die noch fortdauernde Usurpation, Widerse
keit und Straflosigkeit des Gemeinderaths zu rügen.
brachten es dahin, daß Roland beauftragt wurde, binnen
Tagen Bericht von dem Zustande der öffentlichen Behörde
Paris zu erstatten[66]). Davon war die heftigste Reibung
Parteien zu erwarten. Es war trüglicher Schein einmüt
Gesinnung, als am 27. Oct. ein von dringlicher Ermahn
zur Eintracht bevorworteter Vorschlag Gensonné's, den ge
wärtigen Volksrepräsentanten erst sechs Jahre nach Einset
einer neuen Constitution die Annahme eines öffentlichen A
zu gestatten, mit ungetheiltem Beifalle angenommen wurd
Buzot's Gesetzvorschlag gegen Mordstifter wurde dagegen
demselben Tage weiterer Berathung übergeben, und zwei T
später brach der heftigste Debattensturm los und der Pa
kampf entbrannte wilder als zuvor. Am 29. Oct. beric
Roland, wie ihm aufgetragen war, über die pariser Zustä
Er zeichnete mit starken Zügen die Räubereien des Gemei
raths, dessen Weigerung, Rechenschaft zu geben, seine An
ßung der Volkssouverainetät, die wider Beschluß des N
veranstaltete laute Stimmengebung einiger Sectionen bei
Wahl des Maire, die Entblößung des Garde-meuble von
reichender Wache, die Verhaftung von mehr als 500 Pe

65) Dies. 19, 279. 356. Moniteur No. 299. In der Sect.
Theatre français präsidirte Momoro.

66) Buchez et R. 19, 387. 394.

67) Dies. 19, 399.

u. s. w.; der Schluß seines Berichts lautete trostlos[68]). Den Eindruck desselben zu verstärken, theilte er noch einen mordbrohenden Brief mit, worin von einem neuen Aderlaß, der Beschaffung der „Cabale Roland und Brissot" und der Alleinherrschaft Robespierre's die Rede war. Robespierre nahm das Wort; er holte weit aus; die Gegner murrten und unterbrachen ihn; Danton, der selten redete, begehrte, daß man Robespierre ausreden lassen sollte: da verlangten Louvet, Barbaroux und Rebecqui das Wort zur Anklage Robespierre's, und als nun sich eine Debatte darüber entspann, ob Roland's Bericht gedruckt und in die Departements gesandt werden sollte und der Hader sich an Roland's Person zu knüpfen drohte, bestieg **Louvet** die Rednerbühne, schüttete eine Masse Beschuldigungen gegen Robespierre aus, der bei den Jacobinern immer reden, unaufhörlich reden, ausschließlich reden und der für den einzigen tugendhaften Menschen in Frankreich gelten wolle, that darauf einen Seitenblick auf den Septembermord und Danton's Stellung in jenen Tagen des Entsetzens, und schloß mit dem Begehren der Anklage gegen Robespierre und Marat[69]). Seine Partei klatschte Beifall; doch ward dem bestürzten Robespierre eine geraume Frist zu seiner Vertheidigung gestattet. Bei den **Jacobinern** wurde am Abende zunächst der „edele" Marat gepriesen; dann redete Robespierre über die Macht der Verleumdung und von dem Aristokratismus der Gironde; dies ward von heftigen Ausfällen Merlin's von Thionville, Chabot's und des jüngern Robespierre gegen die Gironde unterstützt[70]). Bis zum 5. Nov., wo Robespierre im N.-C. auftrat, mangelte es nicht an heftiger Bewegung in

68) Département sage, mais puissant; commune active et despote; peuple excellent, mais dont une partie saine est intimidée ou contrainte, tandis que l'autre est travaillée par les flatteurs et enflammée par la calomnie; confusion des pouvoirs, abus et mépris des autorités, force publique faible ou nulle par un mauvais commandement: voilà Paris. Buchez et R. 20, 120.

69) Buchez et R. 19, 425 f. Louvet's Rede mahnt an Cicero's Quousque tandem; doch wußte Cicero bei seinem Auftreten mehr als Louvet am 29. Oct. 1792.

70) Dies. 20, 1—75.

Digitized by Google

den Debatten; Buzot's Gesetzentwurf gegen Mordstiftung w
am 30. Oct. bestritten, und es ließ sich voraussehen, da
Anarchie auf diesem Wege nicht würde abgeholfen werden.
kam zu neuen Beschwerden über den Gemeinderath, der
fugter Weise unter Petion's Siegel eine Adresse in die
partements abzusenden unternommen, dessen Briefe aber
land mit Beschlag belegt hatte. Der Berg rückte nun m
Anschuldigung hervor, Roland habe das Briefgeheim
verletzt, und darüber ward declamirt[71]); Chabot und Ca
sprachen, als seien sie Vorkämpfer der edelsten Interessen,
dessen Heiligkeit; nachdem auch Buzot und Lepelletier vo
Freiheit der Presse geredet hatten, kam Barbaroux auf R
pierre und die Lebensfragen der Parteiung, und propo
zum Schluß Verwendung der Föderirten nebst den Nati
garden zum Dienste bei dem N.-C., Umgestaltung des le
zu einem Gerichtshofe über die Conspiranten, Cassirung des
meinderaths, desgleichen der Permanenz der Sectionsversa
lungen. Das war zu weit ab von der vorliegenden Frage
führte zu nichts. Der Vorschlag eines Deputirten (31. D
alle Angebereien ruhen zu lassen und zu verbieten, fand
Gehör. Als nun Chaumette vom Gemeinderathe mit sc
barer Fügsamkeit seine Behörde zu entschuldigen suchte, w
die Sache beigelegt; die Gironde hatte abermals umsonst
eifert. Am folgendeu Tage aber wurden in Nachahmung
früheren Einrichtung des Gemeinderaths, zur Entwickelung
furchtbaren Unheils für die Folge, auf Camus' Vorschlag C
tificate des Civismus für die Notarien eingeführt
Der kleine Krieg setzte sich in den Parteiblättern fort; wi
Vorbereitung des N.-C. für die Entscheidung der Sache
bespierre's erschien aber am 4. Nov. eine Sectionsdeputa
mit abermaligem Protest gegen bewaffnete Macht aus den
partements für den N.-C.[72]).

Am 5. Nov. las Robespierre seine Vertheidigu

71) Dies. 19, 436 f.

71 b) Moniteur No. 308. Von dem vorausgegangenen Beschluss
Gemeinderaths s. Bd. 1, S. 509.

72) Buchez et R. 20, 180.

...; Louvet's Voreiligkeit hatte ihm die Sache leicht gemacht; Louvet hatte weder eine eigentliche strafwürdige Schuld hergestellt, noch für irgend eine seiner Anklagen gründliche Beweise angeführt. Darum ging Robespierre siegreich aus einem Conflicte hervor, der ihm keine wahre Gefahr bereitet hatte. Umsonst begehrten Louvet und Barbaroux das Wort; Louvet schadete seiner Sache, als er gegen den Präsidenten, Hérault-Séchelles, das Wort begehrte; Barbaroux gab Scandal, als er sich an die Schranken stellte, um gleich einem Angeklagten gehört zu werden; ihre Leidenschaftlichkeit war ihre schlimmste Feindin. Im Tumulte nun gewann das Wort Barère, von ehrenwerther Haltung in der ersten N.-V., im N.-C. bisher unter Denen, die für Recht und Gesetz und gegen den anmaßlichen Gemeinderath stimmten, immer von milde und ... vermittelndem Ton und ob seiner gewandten, fließenden Rede gern gehört. Auch dies Mal redete er besänftigend; sein Wort war der Mehrzahl willkommen; die Menge der Parteilosen theilte nicht Louvet's und Barbaroux' Feuereifer und argwöhnische Befürchtungen; es fand Beifall, als Barère vor Persönlichkeiten und Übertreibung warnte[73]); man ging zur Tagesordnung über. Louvet ließ nun eine schriftliche Erwiderung erscheinen, in der abermals auch Danton angegriffen wurde[74]); als politischer Parteischriftsteller hatte aber Louvet bei weitem nicht das Geschick und den Erfolg, wie mit seinem Faublas; die Blätter der Bergpartei bezichtigten nicht ohne einigen Schein der Wahrheit die Gegner des Berges, daß sie mit ihren persönlichen Anklagen den N.-C. hinderten, fürs Allgemeine thätig zu sein[75]).

73) Citoyens, ne donnons pas de l'importance à des hommes que l'opinion générale saura, mieux que nous, remettre à leur place; ne dressons pas des piédestaux à des pygmées. Buchez et R. 20, 221.

74) Abgedruckt b. Buchez et R. 21, 116.

75) Z. B. Révolutions de Paris 14, 296, wo auch richtig über den unmaßlichen Erfolg der girondistischen Taktik geurtheilt wird: Les ennemis de Robesp. n'ont pas été adroits dans leurs provocations. Revenir sur la journée du 2. Sept. c'était mal s'y prendre que de choisir de tels sujets.... Si le parti dont Louvet est l'organe, n'a pas d'autres moyens pour se soutenir contre l'opinion publique (nämlich

Bei den Jacobinern war der Abend des 5. Nov.
bedeutsam; Robespierre erntete enthusiastisches Lob von M
lin von Thionville, Garnier, Bentabolle; Collot d'Herb
nannte die Begebenheiten des Septembers den g
ßen Glaubensartikel der Freiheit[76]), Fabre d'Egl
tine erhob Klage gegen Roland. Manuel dagegen sprach
einer merkwürdigen Unklarheit, die erkennen läßt, daß er
sich selbst zerfallen war; seine Abtrünnigkeit von den Jac
nern blieb nicht mehr lange aus. Petion war nicht selbst
gegen, aber ließ eine von ihm in Robespierre's Sache gesch
bene Rede vorlesen, die nicht eben zu Gunsten desselben lau
und deren laue Aufnahme Petion zu einem Schreiben an
Jacobiner veranlaßte, worin sein Abschied von ihnen vorbere
ward[77]).

Am Tage nach der Vertheidigung Robespierre's begann
die Verhandlungen über Ludwig XVI. und damit ein ne
Abschnitt in der Gestaltung des Parteikampfes; blicken wir n
zuvor auf den

Ausgang des ersten Feldzuges.

Nach dem Mislingen der Heerfahrt in der Champag
und dem Rückzuge der preußischen Armee führte General Cl
fayt das unter seinem Befehle stehende östreichische Corps n
Belgien zur Vereinigung mit der dort unter Herzog Alb
von Sachsen-Teschen aufgestellten Armee. Diese dehnte
nun von Ostende bis Namur aus; unter Herzog Albert st
den gegen 20,000 Mann in einem stark befestigten Lager
Mons. Dumouriez war, wie oben gedacht, schon in der Mi
Octobers in Paris gewesen, um einen Einfall in Belgien
besprechen[78]). Sein Vorhaben hatte Beifall gefunden; er ha
reichliche Ausstattung mit Mannschaft und Geschütz erhalt

bei dem gemeinen Volke in Paris), qui est contre lui, il doit incessa
ment succomber.

76) Il ne faut pas se dissimuler que c'est là le grand article
Credo de notre liberté. Buchez et R. 29, 98 und 236.

77) Abgedruckt b. Buchez et R. 21, 98 u. 113.

78) Seine Rede vor dem N.-C. (12. Oct.) s. b. Buchez et R. 19, 2

Labourdonnaye zog von Lille nach der Küste zu, Valence gegen die Maas, Dumouriez selbst mit 40—50,000 Mann gegen Herzog Albert. Bei Jemmappe, in der Nähe von Mons, kam es am 6. Nov. zur Schlacht. Die Franzosen griffen mit Ungestüm an, ihr Geschütz war zahlreich und von großer Wirksamkeit; aber noch war keine feste Ausdauer bei ihnen, die mächtige Gegenwehr der Östreicher brachte sie ins Schwanken, ihre Bataillone begannen sich aufzulösen. Da sammelte der nachmalige Herzog von Chartres, mit welchem auch sein jüngerer Bruder, vordem Herzog von Montpensier, in der Schlacht gegenwärtig war, die weichenden Scharen und führte sie als „Bataillon von Jemmappe" gegen den Feind. Dies war der Anfang zum Siege; die Entscheidung brachte Dumouriez, der unter dem Gesange der Marseillaise einen Gesammtangriff machte[79]). Der Gewinn Belgiens war die Frucht des Sieges. Die Barrierenplätze waren unter Kaiser Joseph geschleift worden, Belgien, nicht durch sie, nicht durch ein großes Heer beschützt, lag offen da; was die Verbündeten von militärischer Promenade nach Paris geäußert hatten, wurde nach dem Siege bei Jemmappe zur Wahrheit für die Franzosen in Belgien. Am 14. Nov. zog Dumouriez in Brüssel ein; Freiheitsbäume und ein Jacobinerclub wurden unter Jubel der Belgier hier und in Löwen, Mecheln, Antwerpen, Lüttich und Namur errichtet; Aachen besetzten die Franzosen am 16. Dec.; jedoch an der Roer hielten sie inne; Dumouriez verfolgte seinen Vortheil nicht, wie er gekonnt und gesollt hätte, bis zum Rhein. Am 27. Dec. bezog das französische Heer die Winterquartiere in Belgien.

Dem Namen nach war es dem N.-C. angelegentlich um die Befreiung Belgiens zu thun; am 4. Dec. faßte er den Beschluß, bei einem Vertrage mit den ausländischen Mächten Belgiens Freiheit zur Grundbedingung zu machen[80]); auch wurde am 8. Dec. die seit dem westphälischen Frieden gesperrt gewesene Schelde wieder eröffnet, acht französische Schiffe fuhren die Schelde hinauf und ankerten im Hafen von Antwerpen; bald

79) Dumouriez 3, 166. Moniteur No. 315. 316.
80) Duvergier 5, 85.

aber empörte sich der Sinn der Belgier gegen die Frechhei
Raubes und die Entweihung des Kirchenthums; Danton
Lacroix, welche im Anfange des neuen Jahres in Belgien
seten, vollendeten die Enttäuschung der Belgier.

An den südöstlichen Grenzen Frankreichs hatte Mo
quieu nach der widerstandslosen Einnahme Savoyens auf
Weisung der pariser Machthaber Versuche gemacht, sich G
zu bemächtigen. Dies mislang und die Schuld davon n
ihm beigemessen; schon zur Zeit seines Einzuges in Sav
war er in Gefahr gewesen, seines Commando's entsetzt zu
den, hatte dies aber durch jene Eroberung beseitigt; jetzt dr
ihm eine neue Anklage; darum entwich er nach der Schwei
Savoyen wurde am 27. Nov. als Departement Montb
mit der französischen Republik vereinigt, nachdem eine De
tation von „Allobrogen“, geführt vom General Doppet, il
Wunsch der Vereinigung Savoyens mit Frankreich im N
am 21. Nov. ausgesprochen hatte[82]). Die Vereinigung Nizz
mit der französischen Republik, als deren 85stes Departem
(Alpes maritimes), erfolgte erst am 4. Febr. 1793[83]).

Den Fürsten trat die Republik in schärferer Feindselig
entgegen, seit der Proceß des Königs begonnen hatte; am
Dec. wurden alle frühern Anerbieten einer Entschädigung
deutschen Fürsten, die durch die Beschlüsse des 4. Aug. ein
büßt hatten, cassirt; Tyrann ward zur Bezeichnung der F
sten üblicher Ausdruck; schon am 26. Aug. hatte ja Jean
bry vorgeschlagen, eine Legion von 1200 Tyranniciden zu
richten[84]). Die Freiheitspropaganda ließ sich hinfort mit schön
Worten vernehmen. Am 19. Nov. war allen Völkern,
frei werden wollten, Beistand verheißen worden; von welc
Art aber die angekündigte Freiheit sein sollte, ward in ein

81) Moniteur No. 292. 314. 316. 322. 328. Ders. an II, 351,
seine Rechtfertigung. Sämmtliche Actenstücke in Betreff der damali
Conflicte mit Genf s. im Recueil des traités etc. Gotting. 1796 1, 43

82) Buchez et R. 20, 373. Gregoire's Bericht, ein Musterst
in seiner Art, das. 384.

83) Duvergier 5, 175.

84) S. oben Bd. 1, S. 545. Von den Tyranniciden des J. 1791
das. 1, 346.

auf Cambon's Antrag am 15. Dec. gefaßten Beschlusse des N.C. kund gethan. In allen Ländern, wohin französische Heere kommen würden, sollten die Feldherren verkündigen: Die Souveränetät des Volkes, die Aufhebung aller bestehenden Behörden, der gangbaren Abgaben, die Abschaffung des Zehnten, der Feudalität, der gutsherrlichen Rechte, der Bannalität, der sächlichen und persönlichen Hörigkeit (servitude), der Jagd- und Fischfangsprivilegien, der Frohndienste, des Adels und überhaupt aller Privilegien[85]). Dies war denn doch den Nachbarvölkern zu viel und die jener Erklärung angehängte Proclamation, worin die Völker zum Aufstande ermuntert wurden, verlor ihr Lockendes, da sich durch die That zeigte, daß Nichtachtung von Allem, was den Völkern in kirchlichen und profanen Dingen heilig war, Raub und Verwüstung im Gefolge der republikanischen Heere einherzogen. Selbst da, wo die französischen Soldaten Bezahlung boten, waren die Assignaten kein empfehlendes Aushängeschild republikanischer Wohlfahrt.

Daß der Rhein die natürliche Grenze Frankreichs sei, ward zuerst von Sieyes ausgesprochen[86]), aber in dem Benehmen der Franzosen überhaupt gab sich jener Anspruch noch nicht zu erkennen; er war noch nicht in die öffentliche Meinung übergegangen, nicht zum Worte des Volkes geworden.

85) Buchez et R. 21, 351. Duvergier 5, 105. 165.
86) Guadet's Behauptung in seiner 12. April 1793 gehaltenen Rede.

Zweites Capitel.

Der Proceß des Königs[1]) und der Parteikampf währ[e] desselben.

Vom 6. Nov. 1792 bis 21. Jan. 1793.

So lange der Thron stand, hatten die Girondisten [m] erfindsamer Beredtsamkeit sich beeifert, dem Könige schlim[me] Absichten gegen Constitution und Volk beizulegen; sie wa[ren] die Wortführer zur parlementarischen Befeindung Ludwig's [ge]wesen; überboten hatte sie schon damals Marat mit rasend[em] Anklagegeschrei; jetzt ließen die Girondisten nach, aber n[un] wurde vom Berge her mit rohem Ungestüm auf Gericht ü[ber] den König gedrungen. Wie viel Glauben die frühern u[nd] nunmehrigen Ankläger des Königs an dessen Schuld hatt[en,] scheint nicht im Dunkel zu liegen, indem bei der ersten U[m]frage fast einstimmig die Antwort auf Schuld lautete; d[och] kann hierbei Zweifel erhoben werden, ob das Wort aufrich[tig] war, und jedenfalls herrschte bei einem großen Theile [der] N.-C. die Ansicht, daß des Königs Schuld durch die E[nt]thronung gebüßt sei. Das aber genügte dem Berge nic[ht;] Ludwig sollte gerichtet werden; nicht nur der blutgierige Fa[na]tismus begehrte ein Opfer, sondern mehr als dieser trieb da[zu] der Parteigeist; weil die Gironde innehielt, wollte der B[erg] durch die Anklage einen Vorsprung gewinnen; es kam wenig[er] auf das Loos des Königs, als auf den Gewinn im Part[eikampf]

1) Jauffret, Hist. impart. du proc. de L. XVI. etc. Par. 17[..] 8 Vol. 8.; Lausanne 8 Vol. 8.; vollständiger Le procès de Louis XV[I] Par. l'an III, 9 Vol. 8. Davon 5 Vol. Opinions (die im Laufe [des] Processes gehaltenen Reden, nebst den nur durch den Druck veröffentli[ch]ten, in bunter Reihe, ohne chronologische Ordnung, die erstern meist[ens] ohne Angabe des Datums) und 4 Vol. Pièces, nämlich die bei dem I[n]tendanten der k. Civilliste (Laporte), die im eisernen Wandschranke rc. a[uf]gefundenen Papiere.

kämpfe an. Die Taktik des Berges war darauf gerichtet, die Gironde des Mangels an Republikanismus, des Interesses für die Erhaltung Ludwig's zu verdächtigen; die Gironde dagegen fuhr fort, den Berg, der nicht rastete, die Verhandlungen über den König mit störendem oder drohendem Aufgebote der pariser Sansculoten zu durchkreuzen, der Umtriebe zur Zerrüttung des Gemeinwesens zu beschuldigen. Ob der Berg in der That fürchtete, es sei Gefahr für die Republik, so lange Ludwig lebe? Wir kennen schon die Übertreibungen des Wahns und der Heuchelei; in beiden war die Demagogie stark; es wurde wenigstens leicht, Ludwig's Existenz als eine fortdauernde Ermunterung für die Royalisten zu Versuchen der Rettung des Königs und der Herstellung des Königthums vorzustellen. Darin nun bot der Gemeinderath, durch thatsächliche Veranstaltungen zur sorglichsten Verwahrung der königlichen Gefangenen im Tempel, der Bergpartei die Hand. Auf seinen Beschluß waren sie in den Tempel gebracht worden; es wurde eine starke Wache bestellt; im Innern des Tempels allein 50 Mann; doch genügte ihm das nicht, er beschloß, einen tiefen Graben um den Tempel aufwerfen zu lassen[2]). Bis zu Anfang Octobers wohnte die königl. Familie beisammen; es war ihr ein täglicher Spaziergang im Tempelgarten gestattet, und Unterhalt und Bedienung war anständig[3]). Von Brutalität einzelner Commissare des Gemeinderaths, Gefangenwärter und Nationalgarden hatte die königl. Familie von vorn herein zu leiden[4]). Als nun die Erstern dem Gemeinderathe berichtet hatten, es versammele sich Nachts eine Masse Menschen in der Nähe des Tempels, man gebe Zeichen und rufe: „Es lebe

2) Procès-verb. de la commune bei Buchez et R. 21, 304.

3) S. den état des dépenses b. Cléry 296 f. Die Bedienung bestand aus 24 Personen, davon elf für die Küche und Tafel. Die Ausgaben betrugen vom 13. Aug. bis 2. Sept. 11,237 Livr., bis Ende Sept. 5,818 L., im Oct. 9,295 L., im Nov. 8,992 L.

4) Cléry 33 f. Der Schuster Simon und der Portier Rocher, der der Königin und den Prinzessinnen Tabaksdampf ins Gesicht blies, waren die schlimmsten. Man schrieb Schmähungen und Drohungen an die Mauern, wo die königl. Familie beim Spaziergange vorbei kam: Mad. Véto la dansera. Nous saurons mettre le gros cochon au régime. Il faut étrangler les petits louveteaux u. dgl.

Digitized by Google

der König," beschloß jener, die zum Unterhalt der königl. Gefangenen bestimmten 500,000 Livres mit auf rasche Vollendung der Arbeiten um den Tempel zu verwenden, die Gefangenen von einander zu trennen und den Commissaren für Alles, was sie zur Sicherung derselben für räthlich erachteten, Vollmacht zu ertheilen. Dies wurde am 3. Oct. in Ausführung gebracht; die Gefangenen aus den Nebengebäuden des Tempels in den Thurm versetzt und in Gesellschaft des Königs nur der Dauphin gelassen. Dem Könige wurden Schreibgeräthe und Decorationen genommen[5]). Bald darauf (7. Oct.) verklagte ein Mitglied des Gemeinderaths seinen Collegen, daß er vor der Königin und Prinzessin Elisabeth den Hut gezogen habe[6]).

Als ein Vorspiel zum Proceß des Königs kann Gohier's Bericht aus den im Palast gefundenen Papieren (16. Sept.) gelten. Der Erste, welcher im N.-C. Gericht über den König verlangte, war Merlin von Thionville (1. Oct.), der ebenfalls am 22. Oct. zuerst forderte, daß auch die Königin gerichtet werde; in jenem Begehren folgte ihm Bourbotte am 16. Oct., mehre Deputirte zugleich am 22. Oct., noch eine Stimme am 27. Oct. Auch hatte am 7. Oct. eine Deputation der Section der Gravilliers und eine andere, von den Jacobinern in Auxerre gesandte, zu dem Processe des Königs aufgefordert[7]). Am 1. Oct. war eine außerordentliche Commission von 24 Mitgliedern eingesetzt worden, um 32 Cartons königl. Papiere zu untersuchen; in deren Namen erstattete Dufriche-Valazé, eifriger Parteigänger der Gironde, aber zugleich fanatischer Widersacher des Königthums, am 6. Nov. Bericht[8]). Er lautete auf unheilvolle Pläne und Conspirationen des Hofes, auf Bestechung, Werbung, Rüstung, Aufkauf von

5) Procès-verb. b. Buchez et R. 21, 305. Cléry 44.

6) Buchez et R. 21, 307. Manuel bewies schon um jene Zeit seine Sinnesänderung; er misbilligte die Kränkungen, die man den k. Gefangenen zufügte. S. das.

7) Moniteur v. diesen Tagen. Merlin's Rohheit verleugnete sich auch hier nicht. Je demande, sagte er 9. Oct., que l'infâme qui voulait verser à grands flots le sang du peuple, soit jugé.

8) Er ist nicht vollständig im Moniteur; s. ihn b. Buchez et R. 20, 239.

Getreide, Zucker, Kaffee, sparte auch nicht Schmähungen gegen Ludwig [9]) und schloß mit der Auseinandersetzung, daß Unverletzlichkeit des Königs nicht mehr gelten könne. Republikanische Befangenheit hatte Valazé die Feder geführt; sein Bericht war überspannt, hämisch und invidiös. Noch sophistischer wär der, welchen am 7. Nov. Mailhe im Namen des Gesetzgebungsausschusses erstattete, womit der Antrag verbunden war, daß Ludwig vor Gericht gestellt werde, der N.-C. über ihn richte und dies mit namentlichem Aufrufe geschehe [10]). Die Debatten hierüber begannen am 13. Nov.; zuerst redete Morisson, nach ihm S. Just; jener gegen, dieser für Mailhe's Antrag. Fauchet sprach in starken Ausdrücken von den Verbrechen Ludwig's, protestirte aber gegen die Zulässigkeit eines Gerichts über ihn; Ludwig möge Schande und Verwünschung zur Strafe haben [11]); Gregoire sprach am 15. Nov. gegen die Unverletzlichkeit, aber auch gegen die Todesstrafe [12]). Adressen aus einigen Departements begehrten Gericht und Todesstrafe; dergleichen setzten sich fort bis gegen Ende des Processes. Nun erschien am 20. Nov. Roland und berichtete über die in dem eisernen Wandschranke der Tuilerien gefundenen Papiere Ludwig's. Im Mai 1792 hatte Ludwig durch den Schlosser Gamin, seinen Lehrer in diesem als Liebhaberei von ihm betriebenen Handwerke, jenen Schrank fertigen lassen und dieser nunmehr Anzeige davon gemacht [13]). Es wurden 12 Commissäre zur Untersuchung der Papiere bestellt.

9) Cet homme fallacieux, ... ainsi l'art de tromper est naturel aux rois... de quoi n'était-il pas capable, le monstre! Vous allez le voir aux prises avec la race humaine toute entière. Je vous le dénonce comme accapareur de blé, de sucre et de café... Il se disait roi des Français. Oui, sans doute, il l'était, car un roi n'est qu'un tyran.

10) Buchez et R. 20, 228.

11) Que le châtiment de Louis XVI soit donc l'opprobre et l'exécration durable dont il sera couvert. Buchez et R. 20, 336.

12) Buchez et R. 20, 351.

13) Moniteur No. 327. Md. Campan 2, 222. Gamin zeigte 27. April 1794 dem N.-C. an, der König habe ihm nach vollendeter Arbeit ein Glas Wein gereicht, worauf er eine heftige Kolik bekommen und ungeachtet rascher Gegenmittel 14 Monate krank gelegen habe; er bat des

Bisher war die Hauptfrage nur wenig durch Einmisch
des Parteiinteresses unterbrochen worden; zwar wurde zwei
Anlaß gegeben, die Debatten auf dergleichen hinzuspiel
durch einen Vortrag Bazire's (6. Nov.), der die Imputat
des Septembermordes auf die Royalisten zu bringen suchte
und durch den Antrag des Kriegsministers Pache, die Fö
derirten ins Feld senden zu dürfen (10. Nov.)[15]); doch w
dies vorübergehend. Auch führte eine andere, für die R
der Hauptstadt höchst wichtige Angelegenheit, die Sorge
Lebensmittel[16]), question des subsistances, nicht gr
zur Parteipolemik. Zu wiederholten Malen ward der N.=
gleich den frühern N.=V. dadurch beschäftigt: es kamen B
richte von Unruhen und Drohungen des Volkes, das B
begehrte und das Getreide tariren wollte, auch wohl von I
sinuationen eines agrarischen Gesetzes, das, wie w
unten sehen werden, zu den Lieblingsentwürfen der Hebertis
im Gemeinderathe gehörte. In den Debatten darüber (2
Nov. — 3. Dec.) ließen sich S. Just (29. Nov.) und Robe
pierre (2. Dec.) vernehmen[17]); die Rede des Erstern wa
mit großem Beifall aufgenommen und als dessen parlement
rischer Debut angesehen. Der N.=C. beschloß einstimmig, w
S. Just beantragte, Verkauf der Güter der Emigranten u
Leistung des Grundzinses (impôt foncier) in Natur zur Au
schüttung in Staatsmagazinen[18]). Selbst als Rabaut S. Etien
am 2. Dec. in einer lichtvollen Rede die Beschuldigungen z
sammenfaßte, mit denen öffentliche Blätter die Gironde u
den N.=C. insgesammt überhäuften, und Maßregeln zur Unte
drückung des Preßfrevels begehrte, fand dies keine Gegenrede[19]

halb um Unterstützung. Die in seiner Vorstellung enthaltene schändlic
Insinuation ward von dem N.=C. gern aufgegriffen und Gamin, „em
poisonné par Louis Capet", eine Pension bewilligt. Buchez et R. 33, 7

14) Buchez et R. 20, 267.

15) Dies. 20, 305.

16) Von der question des subsistances s. Buchez et R. 20, 40
22, 165. 185. 22, 172.

17) Dies. 20, 418. 22, 175.

18) Dies. 20, 429. Am 18. Dec. folgte Setzung der Todesstra
auf Getreideausfuhr. Dies. 22, 187.

19) Buchez et R. 22, 169.

Nun aber gaben die Papiere des Wandschrankes und das Benehmen Roland's bei ihrer Beschlagnahme Stoff zu neuen Anschuldigungen. Deputirte der Section der Republik klagten am 2. Dec. Roland an, eigenmächtig und ohne Inventarium die Papiere an sich genommen zu haben, er habe davon unterschlagen können[20]). Dies wirkte späterhin zu der schlimmsten Verdächtigung Roland's. Was nun am 3. Dec. die Untersuchungscommission über jene Papiere berichtete, enthielt Äußerungen royalistischer Correspondenten über die Gesinnung von Mitgliedern der ersten und zweiten N.=V., namentlich Barère, Merlin von Douay, Kersaint, Rouyer, und brachte über diese und überhaupt die Führer der zweiten N.=V.[21]) den Verdacht, von gemäßigter Stimmung gegen den Hof gewesen zu sein. Doch gelang es Barère und Guadet[22]), diesen zurückzuweisen und für damals die Sache bei Seite zu schieben.

Eine Deputation des Gemeinderaths hatte am 2. Dec. trotzig gefragt, wann endlich das Gericht über Ludwig würde bestellt werden[23]); darauf schickte man sich an, den Proceß desselben wieder vorzunehmen. Robespierre erklärte nun, von einem Gerichte brauche gar nicht die Rede zu sein, Ludwig sei schon durch den 10. Aug. verdammt, es müsse sogleich ein Beschluß über Ludwig's Loos gefaßt werden[24]). Dennoch brachte Petion durch eine kurze Rede den N.=C. zu dem Be=

20) Dies. 21, 151.

21) Ceux qui mènent l'ass. législ., was Legendre als Worte aus einem Briefe auffaßte, steht in keinem, wohl aber Seize membres des plus forts de l'ass. lég. Buchez et R. 21, 153.

22) Gegen Chales, der mit plumper Verdächtigung hervorgetreten war, sprach er: Raffinement de méchanceté que je ne veux pas caractériser... Il est des hommes qui ne vivent qu'en faisant planer le soupçon sur toutes les têtes, ces êtres vraiment anthropophages voudraient sucer le sang par tous les pores de leurs concitoyens.

23) Buchez et R. 21, 149.

24) Louis est détrôné par ses crimes; Louis dénonçait le peuple français comme rebelle; il a appelé, pour le châtier, les armes des tyrans ses confrères. La victoire et le peuple ont décidé que lui seul était rebelle. Louis ne peut donc être jugé, il est déja condamné; il est condamné ou la république n'est point absoute. Buchez et R. 21, 163.

schlusse, daß Ludwig durch den N.-C. gerichtet we
solle. Darauf stimmte (4. Dec.) Remi für kurzes V
und rasch darauf folgende Hinrichtung [25]). Je rascher
ungestümer nun diese auf das Todesurtheil Ludwig's dra
um so mehr war die Gironde bedacht, durch Einflechtung
fänglicher Parteifragen Aufschub für die wichtigste von
zu gewinnen. Also trat Buzot mit dem Antrage hervor,
desstrafe für Jeden zu setzen, der Wiederherstellung des
nigthums vorschlagen würde, und damit war ein Feuer
ausgeworfen. Auf stürmische Acclamation folgten Einwe
gen Bazire's, Philippeaux', Merlin's von Thionville,
Motive kaum andere als persönliche Feindseligkeit gegen B
sein konnten, und wobei die wunderlichsten Quersprüng
Debatte vorkamen [26]); vergebens erinnerte Rewbell mit
ständigem Nachdrucke, daß die Sache gar nicht streitig
könne; man erhitzte sich und Guadet sprach nun aus,
dem Antrage Buzot's zum Grunde gelegen hatte, es gebe
Faction, die einen neuen Despoten wolle, unter dessen
die Straflosigkeit für ihre Verbrechen zu finden hoffe. A
meine Agitation entstand darauf, als Bazire dies schänd
Verleumdung und Ruchlosigkeit nannte [27]); mit Mühe
Robespierre zu Worte; er sprach von Machinationen zur
wirrung und empfahl darauf rasche Verdammung Ludw
kraft einer Insurrection [28]). Nach Petion's Vorschlage w
endlich der Beschluß gefaßt, daß des Königs Proceß tä
von Mittag bis 6 Uhr verhandelt werden solle. Jene
batte wiederholte die wahnvollen Parteiangriffe auf den H
von Orleans; die Girondisten traten in die Fußtapfen
Feuillans; sie trauten ihm immer noch eine starke Part

25) Hercule ne s'amusait pas a faire un procès en forme
brigands qu'il poursuivait; il en purgeait la terre.... La meil
manière de juger un roi, c'est la plus courte, c'est celle de Sca
et de Brutus. Buchez et R. 21, 173.

26) Dies. 21, 177.

27) La plus méchante, la plus infâme des calomnies. Bu
et R. 21, 179.

28) Il faut le condamner sur le champ à mort en vertu d
insurrection.

(Danton, Marat rc.), gleichwie der letztern das Vorhaben, ihn an die Spitze der Republik zu bringen. Die Gironde hatte hier einen parlementarischen Umweg genommen und den Namen Orleans nicht ausgesprochen; erst später schritt sie zum eigentlichen Angriffe. Die Gegenpartei ging mit Anschuldigungen dreister zu Werke; dies zeigte sich am 7. Dec. Der Girondist Grangeneuve erhob Beschwerde über das Benehmen Tallien's, Chabot's, Bazire's und Merlin's von Thionville, seiner Collegen im Sicherheitsausschusse, und über Marat, der ihn und seine Freunde als Verräther darstelle und ihnen imputire, daß sie den König retten wollten. Sogleich trat Chabot dagegen auf und theilte einen Brief mit, auf den er eine Anschuldigung gegen mehre Girondisten gründete. Die Gemeinheit und das excentrische, aberwitzige, aber plump boshafte Treiben Chabot's war schon notorisch; es mochte aus Unwillen über Chabot's verächtliche Persönlichkeit hervorgehen, als Jean Debry ausrief, der N.-C. möge aufhören, auf solcher Schmutzbahn von Denunciationen einherzuschreiten[29]). Der Lärm aber wurde arg, als Viard, angeblich Gewährsmann Chabot's für die Anzeige von dem Einverständniß Roland's und Fauchet's mit den Emigranten zu einer Gegenrevolution, und dagegen Roland, an den Schranken erschienen. Chabot, Bazire, Marat, Legendre tobten, die Tribünen mischten sich darein, drei Viertelstunden vergingen über den Lärm[30]). Um über Chabot's Gewährsmann Viard Aufklärung zu geben, wurde selbst Madame Roland vor die Schranken gefordert. Daß Chabot's Relation grundlos sei, lag am Tage; der Scandal endete unter Unwillen der Unbefangenen. Brissot zeichnete darauf in seinem Blatte treffend, zu welcher Herabwürdigung des N.-C. dergleichen Angeberei führe[31]). Daß aber die Gironde in diesem Debattenkampfe Überlegenheit behauptet hatte, ward für die Widersacher nur ein Sporn zu nachdrücklicherem Wider-

29) Buchez et R. 21, 219.

30) Dies. 21, 233.

31) **La multitude se familiarise avec le disrespect pour ses représentans et de cette familiarité à des scènes sanglantes l'espace est si étroit et si facile à franchir par les brigands qui épient le moment de la maturité de l'avilissement. Buchez et R. 21, 247.**

stande; bei den Jacobinern sprach Robespierre an dem A
des 7. Dec. von Intriguen der Gironde und forderte
Mitdeputirten auf, sich das Wort nicht verweigern zu l
ein Dutzend Jacobiner schwuren mit ihm, lieber auf der R
bühne sterben zu wollen[32]). Die Jacobiner waren m
schlossener Haltung der weitern Entwickelung des großen
cesses gegen Ludwig gewärtig. Ihr Bemühen ging l
ihre Kraft in Paris zu concentriren und schlagfertig zu ma
die Gironde suchte nur durch Decrete zu wirken; darin
sie zu weit aus, um zu rechter Zeit treffen zu können,
es war, als ob sie auf ihrem weiten Wege zuweilen aus
Auge verlor, was ihr förderlich sein könne. So als Guad
19. Dec. darauf antrug, die Urversammlungen zu berufen, i
diese entschieden, welche Deputirte ihr Vertrauen verloren hätt
Konnte die Hülfe weiter hergeholt werden! Indessen
am 2. Dec. Paris einen neuen Gemeinderath und Cham
zum Maire erhalten. Die Auflösung des Gemeinderaths
10. Aug. war nur Blendwerk, es blieb derselbe und di
2. Dec. angestellte Epuration nach Prüfung des Civismu
schah ganz im Sinne der Zerrüttungspartei. Anaxagoras C
mette wurde am 12. Dec. in seinem Amte als Procureur i
die Wahl bestätigt, am 22. Dec. erhielt er Hebert und
zu Substituten[34]). Der Letztere, späterhin hoher Staatsbea
war nicht grade von bösem Willen, folgte aber der Facti
bewegung. Des Gemeinderaths Erneuerung hatte der Gir
durchaus keinen Vortheil außer der wackern Persönlichkeit
Maire zugebracht; dessen Thätigkeit aber wurde durch C

32) Buchez et R. 21, 250.

33) Dies. 21, 255.

34) S. Monit. 1792, No. 339. 350. 360. Als Chaumette nac
nem Vornamen gefragt wurde, sagte er: In der alten Zeit hieß ich
ter Gaspard, weil mein Pathe an die Heiligen glaubte; seit der R
lution aber habe ich den Namen eines Heiligen angenommen, der n
seiner republikanischen Principien gehängt worden ist, Anaxagoras.
nit. 350. Chambon ist zu unterscheiden von dem Conv.-Dep. Cl
bon vom Dep. der Corrèze, und Chambon de Latour, Dep. Gard.
Maire Chambon (2. Decb. 1792 bis 2. Febr. 1793) war Chef der
petrière, erster Arzt der Armee und Generalinspector der Militärhospit

mette und Consorten, zu denen auch **Thullier**, Procureur-Syndic des Departementsrathes, hinfort gehörte, gelähmt. Wie es den Entwürfen der Bergpartei förderlich war, daß dem Gemeinderathe nicht mehr durch einen wohlgesinnten Departementsrath Schranken gesetzt wurden, so auch, daß im Gemeinderathe selbst die Municipalität am 6. Nov. sich ganz mit dem großen Rathe vereinigt hatte: daher gar kein Aufenthalt und Gleichgewicht, Controle oder Protest verwandter Behörden, wenn ein Unheilsplan im Werke war. Roland hatte dieses, wie oben gesagt, richtig erkannt[34 b]).

Am 10. Dec. las Rob. Lindet im N.-C. im Namen der am 6. Dec. eingesetzten Commission der „Einundzwanzig" einen Bericht über die „Ludwig Capet imputirten Verbrechen" vor, eine lange Aufzählung alles dessen, wodurch Ludwig dem Volke wehegethan haben sollte[35]). Am 11. sollte Ludwig darüber verhört werden. Kurz zuvor (7. Dec.) hatte der Gemeinderath eine Demüthigung der königl. Gefangenen verfügt, indem ihnen alles schneidende Geräth bis auf die geringsten Kleinigkeiten weggenommen wurde[36]). Am Morgen des 11. Dec. wurde im N.-C. der Entwurf einer Anklageacte[37]) mit den an Ludwig zu richtenden Fragen vorgelesen und der Anklageacte mit dem Raffinement studirter Chicane und inquisitorischer Heimtücke mehrerlei gravirende Zusätze eingefügt[38]). Zur Sicherung des Zuges vom Tempel nach dem N.-C. war eine

34 b) Buch 4, Cap. 1, Not. 51.

35) Procès de Louis XVI Vol. 4, 337. Buchez et R. 21, 259.

36) Dies. 21, 307. Cléry 79. Selbst die Révol. de Paris, wo Ludwig wol ein ogre genannt wird, äußern über das um jene Zeit gegen die k. Gefangenen geübte Verfahren: On se conduit avec les prisonniers du temple de manière qu'ils finiront par exciter la pitié. 14, 523.

37) L'acte énonciatif des crimes dont est accusé Louis Capet.

38) Dergl. kamen von Rewbell, dem sonst excentrisches Gebaren nicht eigen war, Drouet, Tallien, Amar rc, Dagegen war es, als ob Marat seine Natur verleugnete, als er begehrte que l'interrogatoire ne porte que sur des faits passés dépuis l'acceptation, parceque les faits antérieurs ont été couverts d'une amnistie qui a sauvé tous les conspirateurs. Aber er wollte nur, daß die übrigen Anklagepunkte nicht durch vergleichen geschwächt würden. Buchez et R. 21, 282.

bedeutende bewaffnete Macht aufgestellt[39]). Der Maire
um 2 Uhr den König ab. Dieser bewies sich währen
Fahrt gleichgültig gegen das, was um ihn vorging[40]
schien es nicht zu beachten, als die am Wege aufges
Lastträger der Halle und die Kohlenmänner einen Gesan
stimmten, in dem ihre Begier nach seinem Blute sich
sprach[41]). Kurz vor des Königs Eintritte in den N.-C
gehrte Legendre, es solle kein Zeichen des Beifalls oder
fallens gegeben werden, das Schweigen des Grabes müss
Schuldigen erschrecken[42]). In dem N.-C. erhob sich hier
da Murren über die rohe Äußerung, von den Tribünen
wurde Beifall geklatscht. Die Fragen[43]) richtete Barère
Präsident an den König; der Verhörsartikel waren 57,
Actenstücke dazu 162. Es ward begonnen mit der Suspe
der N.-V. am 20. Juni 1789, dann folgte die Anklage,
Ludwig am 23. Juni die Trennung der N.-V. befohlen,
er darauf Truppen versammelt, daß er das Regiment Flar
in Versailles zu gewinnen gesucht und erlaubt habe, die
tionalcocarde zu beschimpfen, daß er mit Hülfe Talon's
Mirabeau's den Gemeingeist zu verderben und eine Geg
volution zu bewirken gesucht, Millionen auf Bestechung
wandt, am 28. Febr. 1791 Edelleute in den Tuilerien
sammelt, am 18. April die Flucht versucht, später sie au
führt habe. Auch an dem 17. Juli 1791 sollte er Sc
haben. Über die pillnitzer Convention habe er geschwiegen,
Gegenrevolution in Arles unterstützt, die Vereinigung Avign
mit Frankreich zu bestätigen einen Monat gezögert, wes
dort Gräuel geübt worden seien; er habe nichts zur Ver

39) Révolut. de Par. 14, 522. Presque tout Paris était
les armes.

40) — sans donner signe ni de tristesse, ni d'inquiétude, n
mauvaise humeur. Rév. de P. a. D.

41) Qu'un sang impur abreuve nos sillons aus der Marseill
Rév. de P. a. D.

42) Il faut que le silence des tombeaux effraye le coupa
Buchez et R. 21, 286.

43) Procès de Louis XVI. Vol. 4, 359. Buchez et R. 21,
Révol. de Par. 14, 533.

gang von Nimes, Montauban und Jalès gethan, Truppen gegen die nach Arles ziehenden Marseiller aufgestellt, Wittgenstein, der royalistische Truppen zu sammeln beabsichtigte, in Dienst genommen, den vormaligen Gardes-du-corps Gelder zukommen lassen, Einverständniß mit seinen ausgewanderten Brüdern unterhalten, die Armee unvollständig gelassen, Anleitung zur Desorganisation derselben und zur Desertion gegeben, der Pforte den Frieden mit Östreich unterhandelt, D'Abancourt, Calonne's Neffen, das Kriegsdepartement anvertraut und dadurch den Verlust von Longwy und Verdun herbeigeführt, die Marine verfallen lassen, indem Bertrand de Moleville den Seeofficieren Pässe zur Auswanderung ertheilt habe, in den Colonien Agenten zur Anstiftung von Unruhen besoldet, Fanatiker beschützt, das Decret vom 29. Jan. gegen die eidweigernden Priester nicht bestätigt, die unbürgerlich gesinnte Garde und die Schweizer beibehalten, Compagnien zu einer Gegenrevolution gesammelt, Bestechung von Deputirten der zweiten N.-V. versucht, Gelder dazu gezahlt oder verheißen, geschehen lassen, daß die Franzosen im Auslande unwürdig behandelt worden seien, am 10. Aug. eine Musterung gehalten, den Maire in die Tuilerien rufen und Bürgerblut vergießen lassen, Handel mit Getreide und Zucker getrieben, den Beschluß des Lagers von 20,000 Mann bei Paris nicht bestätigt. Der König beantwortete jede dieser Fragen, die zum Theil mit compilirter Weitläufigkeit geschahen, mit Besonnenheit und würdiger Ruhe [44]); bei einigen verwies er darauf, daß sie sich auf die Zeit vor Annahme der Constitution bezögen, bei andern, daß die Schuld die verantwortlichen Minister treffe, oder daß er um die Sache nicht wisse; lebhaft bewegt wurde er durch den Vorwurf, am 10. Aug. Bürgerblut vergossen zu haben, und er rief: „Nein, meine Herren, nicht ich bin das gewesen." Manche Fragen waren so wahnhaft, daß das einfache Nein darauf genügte. Einen schlimmen Eindruck aber machte zum

44) Louis a parlé avec une briéveté royale, **brevitate** imperatoria, et la convention n'a eu partout qu'un style lâche, sans force et sans dignité. **Rév. de Par. 14, 549**, wo auch eine treffende Kritik der gesammten Anklageacte.

Digitized by Google

Schlusse, daß Ludwig die Frage, ob er den eisernen W schrank habe verfertigen lassen, verneinte und darauf au den ihm vorgelegten Papieren seine Unterschrift und sein S nicht anerkennen wollte[45]). Dagegen erregte auch das nehmen des Secretärs, der dem Könige den Rücken zuger hatte und ihm ohne sich umzudrehen die Actenstücke üb Schulter zureichte, gerechten Unwillen[46]). Als Ludwig zurückgezogen hatte[47]), begannen die Debatten über die F ob ihm ein Rath zum rechtlichen Beistande bei der Ve digung zu bewilligen sei? Nach dreistündigem lebhaftem S kam es durch Betrieb der Gironde zu einem bejahenden schlusse. Zu Räthen wählte Ludwig den fast 70 jäh Tronchet und den Tribunalrichter Target. Dieser entschu sich in einem frostigen Schreiben mit Alter und Unwohlsei Dagegen erbot sich der edle Malesherbes, Ludwig beizust außer ihm Sourdat[49]) und Andere, unter denen auch Oly de Gouges, eine Schriftstellerin[50]). Ludwig wählte M herbes; dieser aber und Tronchet, eines rüstigen Gehülfe dürftig, erlangten noch, daß de Sèze ihnen beigesellt w Der Gemeinderath hatte indessen beschlossen, daß Ludwig a allem Verkehre mit seiner Familie, selbst seinem Sohne, setzt, seine Räthe aber vor ihren Besuchen selbst an den

45) Montgaillard (5, 58) führt aus den Mem. Clery's (Ausg. 1800, die Clery für die allein authentische anerkannt habe) die rung Ludwig's an: J'étais bien éloigné de penser à toutes les stions qui m'ont été faites, et, dans mon embarras, j'ai été o de renier jusqu'à mon écriture. In der Ausg. von Be fehlt das Letztere.

46) — air de mépris et d'inhumanité révoltant dans un juge; volut. de Par. 14, 550, wo Mailhe genannt wird, während Ande von Valazé erzählen.

47) Die Révolut. de Par. 14, 528 geben Berichte der Geme beamten Chaumette, Colombeau und Alberti über Hin- und Her ferner wie Ludwig nach dem Verhör sich ein Stück Brot genommen wie das Volk bei Ludwig's Rückfahrt mehrmals „Tod" geschrieen

48) Lettre froidement atroce. Montgaill. 5, 59. Es ist zu Moniteur No. 350. Target war 54 Jahr alt.

49) Ihre Schreiben, Monit. a. O.

50) Deux amis 9, 262.

[illegible] Orten untersucht werden[51]) und nur im Beisein der Gemeindebeamten sich mit Ludwig besprechen sollten. Die beiden letztgenannten Verordnungen, deren erstere bedeutendes Murren im N.-C. erregte, blieben unausgeführt. Ob Ludwig die Zusammenkunft mit seiner Familie zu gestatten sei, wurde am 15. Dec. im N.-C. verhandelt; die Majorität war dafür: da rief Tallien, vergebens werde der N.-C. dies wollen, wenn die Municipalität es nicht wolle, der Beschluß werde nicht ausgeführt werden. Petion stürzte mit Entrüstung auf die Rednerbühne, rief „das sei Frevel" und begehrte, daß über Tallien eine Rüge ausgesprochen werde. Dies geschah, aber Ludwig's Familienverkehr wurde auf seine Kinder beschränkt, dagegen sollten diese bis zu dem Urtheile über Ludwig weder ihre Muter, noch ihre Tante sehen. Der König verzichtete darauf, unter diesen Bedingungen seine Kinder zu sehen[52]).

Indessen gab es neue stürmische Debatten, als die Jacobiner gegen Roland[53]) und die befangene Gironde gegen das Phantom der Partei Orleans ankämpften. Schon am 12. Dec. redeten Bentabolle und Tallien heftig gegen Roland; darauf verflocht sich die Sache Roland's in die Debatte über Buzot's Antrag (16. Dec.), Orleans mit seiner Familie zur Auswanderung zu nöthigen[54]). Es war blinde Leidenschaft mit ihren Fieberträumen, welche die Gironde zu diesem Angriffe auf eine vermeintliche Partei Orleans trieb; sie schadete sich selbst, als sie die Waffen der glänzendsten Beredsamkeit gegen eine Seite ihrer Gegner richteten, wo diese nicht verwundbar waren, und in der Debatte ihrerseits Blößen gab. Vergniaud's Rede war schön, wie immer, aber unbedacht und mehr geeignet, die Gegenpartei, als die Gironde vorwärts zu bringen[55]). Der Lärm wurde wild; Chabot, Merlin von

51) — fouillés jusque dans les endroits les plus secrets. Buchez et R. 21, 359.

52) Buchez et R. 21, 330. Cléry 100.

53) Journal des débats du club des Jacob. b. Buch. 22, 295—306.

54) Buchez et R. 21, 355.

55) Jedoch die b. Montgaill. 5, 74 über Lanjuinais' Rede ausgesprochene Rüge, daß er wider seine Überzeugung zum Nachtheil Ludwig's

Thionville und Duhem tobten mit gewohnter Rohheit; gniaud sprach von einer meuterischen Minorität[56]), Duhem be Entsetzung Roland's; nun wollte die Gironde Pache ab haben; der Schluß, daß alle Bourbons, außer denen, di im Tempel befänden und außer Orleans, über den in Tagen zu beschließen sei, Frankreich verlassen sollten, wa ein Scheingewinn für die Gironde. Bei den Jacobinern am Abende Marat mit stürmischem Beifall empfangen er, nach pöbelhaften Ausfällen gegen den „infamen" R klagte, daß man im N.-C. seine Stimme erstickt habe; sich eine Bewegung des Abscheues und der Indignation[57] mahnte zu einer „heiligen Insurrection" gegen die Maj man müsse nur Jacobiner zu Präsidenten wählen ꝛc. Ca Desmoulins, Robespierre und Jean-Bon-S. André aber ten den Antrag der Gironde gegen Orleans als eine Sch als einen von Roland veranstalteten Kunstgriff dar. Eine liche Anklage gegen Roland erhob dann Robert im N.-C 17. Dec. Seine Rede ist ein würdiges Seitenstück zu Berichten Valazé's, Mailhe's und Rob. Lindet's über Schuld Ludwig's XVI.; dieselbe tückische Deutung von und Schrift, dieselbe Fertigkeit, die schlimmsten Consequ daraus zu ziehen und deshalb Verderben zu rufen[58]). Roland ward natürlich Brissot's und der gesammten Gir partei in gleicher Art gedacht. Marat's Blatt strotzte nun Schmähungen gegen Roland und Dumouriez, und erklärte

geredet habe, ist zurückzuweisen. Wohl aber erinnerte er daran, d Wahlen zu Paris sous la hache populaire geschehen seien und O ein so gewählter Deputirter sei. Buchez et R. 21, 361.

56) La tyrannie d'une minorité séditieuse.

57) On a étouffé la voix de Marat (mouvement d'horre d'indignation). Quelle cruelle injure pour le peuple! je suis l'homme du peuple, moi! Ce peuple, qu'on ou en ma personne etc.

58) Robert's Rede heißt b. Buchez et R. 22, 306: L'acte d'ac tion le plus complèt qui ait été dressé contre Roland et son par moins contestable, car il roulait uniquement sur des rapproche de faits également avérés. Es ist das Urtheil der entschiedensten teigängerei für die Faction Robespierre, wovon weiterhin sich Probe nug ergeben werden.

[illegible] Unverschämtheit Roland für geheimen Verbündeten Orleans', Westermann, Dumouriez's Adjudant, habe gestohlen u. dgl. m.[59]) Das gemeine Volk aber war unwillig über die Entfernung der Bourbons, mit denen mancher Arbeiter eine einträgliche Kundschaft und mancher Arme sein Almosen einbüßen sollte; als die Herzogin von Bourbon abreisen wollte, wurden die Pferde angehalten; in dem Gemeinderathe wurde die Vorstellung an den N.-C., er möge den Beschluß zurücknehmen, veranlaßt. Am 19. Dec. erschien er mit einer Deputation der 48 Sectionen im N.-C.[60]); nun behauptete Robespierre, die Urheber jenes Beschlusses hätten nur Unruhen erregen wollen[61]), Gift wurde von beiden Seiten nicht gespart, endlich der Beschluß über die Bourbons bis nach dem Schlusse von Ludwig's Proceß ausgesetzt. Jedoch der Hader entbrannte am folgenden Tage wieder um eine Übereilung Louvet's bei der Expedition des Decrets vom 19. Dec.: Thuriot schrie von einer Faction Lafayette, Brissot habe das Gemetzel auf dem Marsfelde am 17. Juli 1791 herbeigeführt, Goupilleau sprach von Louvet's scélératesse, Legendre rief: „der Mensch da ist ein Ungeheuer", die Tribünen klatschten um so lauter, je pöbelhafter die Rede vom Berge herabkam. Über die Sprödigkeit des N.-C. gegen die Deputation sprach nun Hebert im Gemeinderathe in den frevelhaftesten Ausdrücken; seine Rede war eine Aufforderung zur Insurrection gegen den N.-C.[62]);

59) Buchez et R. 21, 385. 416. Mad. Roland nannte er die neue [illegible] 22, 316.

60) S. die Adresse bei Buchez et R. 21, 409.

61) — les personnes qui veulent faire triompher la motion jetée dans cette assemblée sont les mêmes que celles qui provoquent les troubles. Vorher sagte er: faire reviser toutes les élections, c'est énerver la souveraineté nationale. Das war etwas für die Tribünen. Buchez et R. 21, 396.

62) Citoyens, la voix du peuple souverain vient d'être étouffée; la convention a refusé d'entendre la députation que vous lui aviez adressée. — Le temps presse. Reportons-nous au 10 août.... Notre position est la même; nos tyrans, il est vrai, sont différens, mais leur tyrannie n'est pas moins insupportable. Je demande que les sections soient extraordinairement convoquées etc. Deux amis 9, 314.

der Maire Chambon, schwach bei den wohlgemeintesten strebungen, vermochte nicht, den bösen Geist in dem Gem rathe zu beschwören. Am 22. Dec. ging dieser damit um Barrièren zu sperren, weil sich eine Menge Emigrante Paris befinde[63]); sicherlich ging die Absicht weiter. Es an der Zeit, daß am 23. Dec. im N.=C. über allge Sicherheit verhandelt wurde; Jean Debry[64]) und B welcher noch immer parteilos stimmte, drangen auf Maßr für öffentliche Ordnung und Ruhe, durch den Letztern ka zu dem Beschlusse, daß am 5. Jan. die pariser Municip über das pariser Gemeinwesen Bericht erstatten sollte. Zwischenspiel war Chabot's Anklage gegen Marat, der ges ben hatte, er halte es für unvermeidlich, ein Haupt zu len[65]); doch frommte dies der Gironde nicht. Ebenso n frommten der Republik die Verhandlungen über die öffen Erziehung, wobei ein Vortrag Condorcet's vom 20. 1792 wieder vorgelegt und darauf neue Entwürfe erd wurden[66]).

Indessen waren Schreiben von Cazalès, Malouet, N Narbonne, Lally=Tolendal ꝛc. zur Rechtfertigung Ludwig's auch mit dem Erbieten seiner gerichtlichen Vertheidigung den N.=C. gelangt; darauf wurde jedoch nicht Rücksicht nommen. Bertrand de Moleville schickte Papiere, die frühern Verhandlungen mehrer Deputirten mit dem Hofe

63) Buchez et R. 22, 329.

64) Seine verständige und mit Nachdruck auf Gesetzlichkeit brin Rede s. b. Buchez et R. 22, 280. Kein Wunder, daß Marat darüber h Je ne vous ai jamais entendu raisonner qu'une fois chez Danton il ne m'en a pas fallu davantage pour vous donner un brevet dormeur.... Vous pressez l'assemblée de prendre une attitude fière autant vaudrait recommander à un cul-de-jatte de prendre une marche fière et majestueuse. Journ. de la rép. b. Buchez et R. 22,

65) Buchez et R. 21, 426.

66) Diese und die Verhandlungen v. 14., 18. und 21. Dec. b. chez et R. 22, 189—279. In dem Comité de l'instruction p que befanden sich, außer Condorcet: Daunou, Chénier, Rabaut S. Eti Barère, Lakanal, Mercier, Dussaulx, Fouché, David, Leon. Bou Baudin v. d. Ardennen. Bei Fouché darf man nicht übersehen, da wie Daunou, Zögling des Oratoriums war.

zu sollen; aber Garat händigte sie diesen selbst aus. Nach Bertrand soll Danton durch seine Drohungen veranlaßt worden sein, eine Mission nach Belgien anzunehmen, um außer Theilnahme an dem Processe zu bleiben [67]); doch kam er zum Ausgange des Processes zurück und stimmte für Tod; so scheint es, als ob Bertrand mehr gedroht habe, als er leisten konnte. Die dem Könige bestellten Vertheidiger waren nach einer krafterschöpfenden Arbeit zum bestimmten Tage in Bereitschaft, und am 26. Dec. erschien Ludwig mit ihnen vor den Schranken. De Seze hielt die Vertheidigungsrede, der es nicht an Gründlichkeit, Licht und Kraft gebrach und die durchweg die tiefste Empfindung aussprach und den Sinn für Gerechtigkeit, Ehre und Humanität aufs eindringlichste in Anspruch nahm [68]), aber des Aufgebots rhetorischer Kunst zur Bewegung der Gemüther, namentlich Alles dessen, was zur Rührung über das Loos des unglücklichen Fürsten hätte stimmen können, ermangelte. Dies war nicht De Seze's Schuld; Ludwig hatte es ihm untersagt [69]). Nach ihm sprach Ludwig selbst einige Worte.

67) Bertrand de Molev. 10, 212. Montgaill. 5, 188.

68) Je cherche parmi vous des juges et je n'y vois que des accusateurs. Ferner: Louis était monté sur le trône à vingt ans, et à vingt ans il donna sur le trône l'exemple des moeurs; il n'y porta aucune faiblesse coupable, ni aucune passion corruptrice, il y fut économe, juste, sévère, et il s'y montra toujours l'ami constant du peuple. Le peuple désirait la déstruction d'un impôt désastreux qui pesait sur lui; il le détruisit: le peuple demandait l'abolition de la servitude; il commença par l'abolir lui-même dans ses domaines: le peuple sollicitait des réformes dans la législation criminelle pour l'adoucissement du sort des accusés; il fit ces réformes: le peuple voulait que ces milliers de Français, que la rigueur de nos usages avait privés jusqu'alors des droits qui appartiennent aux citoyens, acquissent ces droits ou les recouvrassent; il les en fit jouir par des lois: le peuple voulut la liberté, et il la lui donna. Il vient même au-devant de lui par ses sacrifices; et cependant c'est au nom de ce même peuple qu'on demande aujourd'hui ..... Citoyens je n'achève pas ... Je m'arrête devant l'histoire: songez qu'elle jugera votre jugement, et que le sien sera celui des siècles!

69) Montgaill. 5, 83. De Seze selbst erkannte die Mängel seiner Arbeit, aber er konnte nicht über seine Kräfte. Auf dem Titelblatte des von N.-C. veranstalteten Abdrucks seiner Rede erklärte er: Forcé d'écrire

Es wurden ihm darauf mehre Schlüssel, unter andern de
dem eisernen Wandschranke vorgelegt, und seine Antwort
daß er mehre davon gesehen habe. Nach Entfernung Ludr
trug Manuel, welcher von der Gewaltpartei schon als ihr
ner angesehen wurde [70]), darauf an, die Vertheidigungs
gleich der Anklageacte, drucken zu lassen und in die Departem
zu senden. Damit erhob sich ein Streit zwischen den Part
welcher an diesem Tage in Thätlichkeiten überzugehen dr
Duhem und Bazire begehrten ungesäumt namentlichen Au
Lanjuinais Aufschub der Abstimmung bis nach dem Drucke
Vertheidigungsschrift; als der Präsident (Defermont) dar
abstimmen lassen wollte, erhoben sich in einem Augenblicke
gen 80 Deputirte der Bergpartei, voran Duhem, Bill
Varennes, Thuriot, Julien (Dep. Drome), Camille D
moulins rc., und schritten mit heftiger und drohender Ge
bung auf den Präsidenten zu; Julien begehrte das Wort
Anklage desselben und sprach von Aristokraten und Verderb
der Republik, der Präsident müsse die Klingel verlieren
sich in dem dunkelsten Winkel des Saals verstecken rc. M
ren und Klatschen begleiteten seine Rede. Einstimmig wu
darauf Couthon's Vorschlag angenommen, daß der N.-C.
Ausschluß jeglicher andern Sache über Ludwig verhandeln s
bis dessen Urtheil gesprochen sei. Im Moment darauf wu
der Beschluß aufs gröblichste verletzt. Petion bestieg zu ein
Amendemente die Rednerbühne; Marat schrie, er habe n
das Wort, fluchte (parbleu), der Präsident mache Charlata

une défense aussi importante en quatre nuits, pendant que j'emplo
les jours avec mes collègues à examiner les nombreuses pièces d
on nous avait donné communication, je n'ai pas besoin d'ave
qu'elle se ressent de l'extrême précipitation avec laquelle j'ai été ol
gé de la rédiger, et qu'elle n'offre en quelque sorte que des rés
tats, mais j'ai dû remplir un devoir sacré et j'ai consulté mon z
seulement et non pas mes forces.

70) Am 14. Dec. rief Legendre im N.-C.: Je demande qu'on
crète que Manuel a perdu l'esprit. Buchez et R. 22, 326. Ma
bezeichnete ihn in seinem Journal als homme sans scrupule und lib
tin. Das. 22, 314. Zu den Jacobinern kam er nicht mehr, und n
seinem Votum vom 26. Dec. wurde er aus der Liste der Cordeliers gest
chen. Das. 22, 311.

[illegible]striche u. dgl. m. Eine Stimme rief „König Petion", mit Geschrei wurde es wiederholt: nun sprangen gegen 100 Deputirte der rechten Seite auf und eilten nach der Stelle, wohin der Ruf gekommen war; der Faustkampf war nahe[71]). Die Scham darüber mußte bei der Gironde größer sein, als die Genugthuung, Petion's Antrag doch endlich durchgebracht zu sehen. Und doch wiederholte sich die Tumultscene schon am folgenden Tage.

Die Reden über die Art, wie Ludwig zu richten sei, begonnen. Hauptfrage für den Parteikampf war, ob an das Volk appellirt werden solle. S. Just war der erste auf der Rednerbühne; er stimmte mit fanatischen Schmähungen auf das Königthum[72]) gegen Appellation ans Volk und für namentlichen Aufruf zum Stimmen im N.-C. Als nun nach dem Rouzet, Salles, Serres und Barbaroux Appellation an das Volk begehrt hatten und Lequinio sich mit starken und in[illegible] Ausdrücken — „es sei die gröbste Schlinge, gelegt von den Feinden der Freiheit, den Fanatikern und Ver[illegible]" — dagegen ausgesprochen hatte, wurde das Klatschen der linken Seite und der Tribünen tumultuarisch. Der Präsident forderte Ruhe; umsonst, man bot ihm mit schnöder Verwegenheit Trotz: abermals erhoben sich gegen 100 Mitglieder der rechten Seite und schritten unter Barbaroux's und Louvet's Anführung auf den Berg zu mit dem Rufe: „wir wollen Genugthuung über diesen Scandal;" auch das Mal kam es jedoch nicht zum Faustkampfe. Die Gironde erlangte den Beschluß, daß, wenn ein Mitglied des N.-C. wegen Unruhestiftung in einer Sitzung censurirt werde, das Censurdecret in die Departements gesandt werden solle: aber zur Ausführung ließ das der Berg nicht kommen; zugleich hatten durch die letzten

71) Buchez et R. 22, 59 f.

72) Z. B. Juger un roi comme un citoyen! ce mot étonnera la postérité froide. Juger, c'est appliquer la loi; une loi est un rapport de justice: quel rapport de justice y a-t-il donc entre l'humanité et les rois? — Régner seulement est un attentat, une usurpation que rien ne peut absoudre, qu'un peuple est coupable de souffrir, et contre laquelle chaque homme a un droit tout personnel: on ne peut régner innocemment, la folie est trop grande.

Scenen, nicht ohne Schuld der Gironde, Ordnung, Ehre
Würde des N.-C. eine neue unheilbare Gefährde erlitten.
28. Dec. wurde eine diplomatische Note Spaniens zu Gu
Ludwig's mitgetheilt, aber auf die Mahnung Thuriot's,
Verwendung bis nach Entscheidung über Ludwig ungelese
lassen, und den Ruf Chales': „wir unterhandeln nicht n
mit Königen, sondern mit Völkern," unbeachtet gelassen. D
auf redete Buzot und empfahl in einer reichlich mit polemis
Zuthaten gemischten[73]) Erörterung der auf die Nation
auf die Gefahren, welche vom Auslande her drohten, zu
menden Rücksicht, Aufruf der Departements zum Urth
spruche. Nach ihm Robespierre gegen Berufung der Ur
sammlungen, mit Klagen über Projecte, den N.-C. he
zuwürdigen, über das traurige Loos des Volks und daß
Tugend immer in Minorität auf der Erde gewesen sei (B
fallsklatschen des Berges und der Tribünen); der N.-C.
über Ludwig das Todesurtheil sprechen. Daß nun einmal
Tag, der 29. Dec., ohne Parteihader vorüberging, erklärt
nicht aus einem Niederschlage der Gährung in den Gemüth
sondern aus der Bedeutungslosigkeit der Reden jenes Tag
Am 30. Dec. brachte der Berg eine außerordentliche Hü
macht ins Spiel; es erschien eine Deputation von 18 Section
dabei Verwundete, Witwen und Waisen des 10. Aug. (un
jenen ein Mensch auf einer Tragbahre), die den Tod Ludwi
begehrten[74]). Dagegen klagte am folgenden Tage eine De
tation der Section der elysäischen Felder über Verbreit
macchiavellistischer Schriften und daß man der Stimme
Bürger durch Drohungen Zwang anthue. Marat überbot
sogleich mit Anschuldigungen gegen die Faction Roland
Dumouriez und daß diese Pache vom Königsministerium
entfernen suche, worin er wahr sprach und jene, bei Pac

73) Quels sont donc ces hommes qui invoquent sans cesse
souveraineté du peuple, pour l'en dépouiller. Repoussez ce hont
charlatanisme par une mesure sage et digne de vous. Cette tou
insolente qui ose quelquefois vous commander votre propre volo
u. dgl. Buchez et R. 22, 102.

74) Buchez et R. 22, 131.

Unwürdigkeit, nicht zu tadeln war. Nun redete Vergniaud für Befragung des Volkes[75]; er redete lange und schön, mit klarer, treffender Zeichnung des calumniösen Treibens der Gegenpartei, namentlich mit der schlagendsten Zurückweisung des Vorwurfs, daß die Rechte Bürgerkrieg wolle[76]; er hatte die Genugthuung, ununterbrochen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit angehört zu werden[77]. Aber durch Reden konnte Ludwig nicht mehr gerettet werden. Auch nicht durch den Ausdruck der öffentlichen Meinung in den Departements. Diese aber gab sich in zahlreichen Adressen zu Gunsten der Girondisten zu erkennen und war wohl geeignet, den Muth der Gemäßigten zu stärken, daß sie ganz nach der Stimme des Gewissens und furchtlos sich über die große Frage und das damit zusammenhängende Parteiinteresse aussprächen. Marat behauptete, sie würden nach Mustern verfaßt, die aus dem Boudoir der Mad. Roland ausgingen[78]; dies hatte ungefähr so viel und so wenig Wahrheit, als wenn Departementsadressen, welche den Tod Ludwig's begehrten, Dictate der pariser Jacobiner genannt wurden. Jedenfalls waren die Drohungen der Letztern an Ort und Stelle des Processes weit mächtiger,

75) Buchez et R. 22, 137.

76) Des guerres civiles! Mais vous avez voté pour le décret portant que celui qui abolit la royauté, que la nouvelle constitution, seront présentés à l'acceptation du peuple. Vous n'avez craint ni intrigues ni guerre civile. Pourquoi tant de sécurité dans un cas, tant de frayeur dans un autre? .... On nous accuse; certes, je n'en suis pas étonné; il est des hommes dont, par leur essence, chaque souffle est une imposture, comme il est de la nature du serpent de n'exister que pour la destillation du venin..... Oui, ils veulent la guerre civile, les hommes qui font un précepte de l'assassinat, des crimes, de la tyrannie.... qui appellent les poignards contre les représentans de la nation et l'insurrection contre les lois .... qui proclament traître tout homme qui n'est pas à la hauteur du brigandage et de l'assassinat, ceux enfin qui pervertissent toutes les idées de morale et par des discours artificieux, des flagorneries hypocrites, ne cessent de pousser le peuple aux excès les plus déplorables. Auch gedenkt er solcher, die am 10. Aug. in Souterrains versteckt gewesen seien, was auf Robespierre und Marat gedeutet wurde.

77) *Buchez* et R. 22, 159.

78) *Das.* 22, 365.

als Ermunterungen aus weiter Ferne für die Gironde. I
kam dem Könige nicht zu statten, daß gegen Ende des Ja
die politische Stellung Englands drohend wurde[79]); die Fac
welche seinen Tod wollte, hatte Verwegenheit genug, e
mächtigen ausländischen Feind mehr nicht zu achten, wenn
daheim ihre Absichten durchgeführt wurden. Ebenso w
frommte es dem Könige, daß im Anfange des J. 1
Dumouriez nach Paris kam[80]): es ist noch die Frage, ob
ihm um die Rettung des Königs, wie er versichert, oder
um Auskundschaftung des Standes der Parteien und um B
schaffung Pache's aus dem Kriegsministerium zu thun war

Der Geist der Parteiung sprach sich am 2. Jan. 1
stark aus in der Rede Gensonné's; diese wiederholte,
Vergniaud einige Tage zuvor gesagt hatte, aber der Ton
offensiver und namentlich gegen Robespierre[81]). Derglei
ließ der Berg nie ohne Erwiderung; am 3. Jan. denun
Gasparin, einer der Trabanten Robespierre's, Vergniaud, G
det, Brissot und Gensonné hätten vermittelst des Malers B
mit Ludwig conspirirt[82]). Die Gegenrede der Beschuldigte
wurde nicht mit Ruhe angehört, Vergniaud mehrmals un
brochen; Kersaint, dem dasselbe widerfuhr, rief, darüber en

79) Am 1. Jan. berichtete Kersaint über die Politik Engla
Buchez et R. 22, 365.

80) Mém. de Dumour. 3, 304. Er war dort bis zum 26.
3, 389.

81) Il existe une faction qui veut évidemment attenter à la s
veraineté du peuple et le rendre l'arbitre de ses destinées, qu
libre à la coupable ambition de dominer, par la terreur, la conv
tion nationale.... Dann in den Apostrophen an Robespierre: éc
faudage de calomnies que vous reproduisez sans cesse ... exécra
diatribe etc. Zu der Bitterkeit kommt darauf höhnender Ton: Tr
quillisez vous, Robsp., vous ne serez pas égorgé etc. — Il est te
de signaler cette faction à la nation entière, c'est elle qui rè
aux Jacobins de Paris, et ses principaux chefs siégent parmi n
Dann von der Montagne: il semble que cette dénomination n'ait
choisie que pour nous rappeler ce tyran qui n'est connu dans l'
stoire que par la horde d'assassins qu'il traînait à sa suite etc. D
und durch strotzt die Rede von Animosität. Es war so Gensonné's I

82) S. oben Band 1, S. 473.

83) Buchez et R. 22, 404.

fei, dem Präsidenten zu: „Bringt doch die Horde von Cannibalen zum Schweigen". Die Girondisten konnten durch dergleichen Ausbrüche nur verlieren. Für das Mal endete der Hader ohne eigentliche Erledigung; die Sache ward nicht zu einer Anklage ausgesponnen, aber es wurden Waffen zu späteren Angriffen gegen die Gironde daraus geschmiedet. Der Berg begann Vortheil gegen sie zu gewinnen; wie eine Ankündigung des Übertritts zu ihm war es, als Barère, in einem auf die nachherige Abstimmung der Neutralen sehr einflußreichen Votum, am 4. Jan. sich gegen die Appellation an das Volk, als eine unnütze und gefährliche Sache, erklärte[84]). Barère wurde dem Berge seitdem näher und näher vertraut, während er noch bis zum Sturze der Gironde mehrmals für Gesetz und Ordnung seine Stimme erhob. Überhaupt mehrte sich die Zahl der Jacobiner und die intensive Kraft der eng verbundenen und theils durch persönlichen Haß, theils durch Furcht vor vermeintlichen Zerrüttungsplänen der Gironde fanatisirten Masse derselben[85]). Sie hielten genau zusammen; Freiheit und Selbständigkeit der Ansichten konnte damit nicht bestehen, die Individualität mußte sich dem Normalsystem unterordnen; daher der Beschluß, alle Journalberichte aus dem Jacobinerclub sollten unter **Censur** erscheinen (4. Jan.)[86]). Im N.-C. berichtete am 5. Jan. der Gemeinderath, wie ihm aufgegeben worden war, über den Zustand von Paris. Was konnte Anderes erwartet werden, als jacobinische Ausfälle und Anträge? Da wurde über Lauheit der wohlhabenden Bürger im Dienste bei der Nationalgarde, über Verräther in den Spielhäusern und bei den öffentlichen Dirnen geklagt und ein Criminaltribunal begehrt, Beschwerde über Roland geführt 2c. Das Letztere unterstützte Chabot und zeigte eine Adresse der Departements der oberen Loire an, die von bewaffneter Macht

84) Daf. 22, 412—436. Le renvoi à la ratification du peuple est un tâtonnement dangereux, c'est une provocation pusillanime, c'est un dépouillement infidèle, c'est un affaiblissement de votre mission.

85) Im Anfange des Januar rief der Präsident des Jacobinerclubs: Je suis en insurrection, j'assassinerai le premier girondin que je rencontrerai. Montgaill. 5, 106.

86) Buchez et R. 23, 281.

Digitized by Google

für den Convent sprach, um eine „Horde von Räubern“ einander zu treiben[87]). Guadet erwiderte das mit Anzüg keiten über den Despotismus der Pariser ꝛc. Als nun 6. Jan. eine Adresse vom Departement Finisterre mit der forderung, Marat, Robespierre, Danton und Consorten zustoßen[88]), gelesen wurde, und eine Stimme der rechten S daran den Antrag knüpfte, die Gemeinderäthe und die Se nen nicht in Permanenz zu lassen, rasete eine Stunde l wilder als je vorher, der Tumult. Marat ꝛc. wollten Be gung der Frage und Namensaufruf darüber, die Mehr stimmte dawider, Marat schrie „F...., Schufte des alten sens!“ Duhem und David riefen: „Bürgerkrieg“; Roland Monge traten ein; jetzt drängte sich Robespierre zum Re aber ihm wurde entgegengelärmt; man schrie: „Zur Ordnu zur Censur, nach der Abtei, Verruchter, Verleumder“; Ro pierre antwortete mit „Intriganten“; Marat wiederholte belhaftes Schimpfen[89]). Des Präsidenten Glocke zerbrach, Zuhörer auf den Tribünen erhoben sich mit wildem Gesch der Präsident bedeckte sich. Als nun endlich Ruhe gewor war, bereiteten sich Roland und Monge, Bericht über ihre nisterien zu erstatten. Aber nun hatte Robespierre das W declamirte gegen Roland und dessen Bericht, den er als ei factiösen ankündigte, gegen Aufhebung der Permanenz der S tionen, gegen die Majorität, die nur eine scheinbare sei, ge den Präsidenten und von den Gefahren, die dem Volke dr ten. Roland's Bericht konnte an dem Tage nicht zur Lesu kommen. Die Journale verarbeiteten diesen Streit im Si der Parteiung; Roland aber schrieb damals, er werde Mi ster bleiben, bis man ihn entlasse oder umbringe.

Der mündliche Vortrag der Reden über Ludwig's Ger wurde am 7. Jan. geschlossen; die noch übrig gebliebenen s ten gedruckt werden. Acht Tage vergingen, ehe die Absti

87) Das. 22, 445.

88) Chassez-les donc, éloignez-les au plutôt, repoussez- du sanctuaire de vos délibérations. Das. 22, 457.

89) F.... faction Rolandine! G.... déhontés. Der Bericht Moniteur von dieser Sitzung (Buchez et R. 22, 460 f.) ist eines A zuges nicht wohl fähig; er muß ganz gelesen werden.

nung über seine Schuld und Strafe begann. In dieser Zeit ruhte der Parteihader etwas; doch gab der Eintritt Grangeneuve's, Rebecqui's, Chambon's, Gorsas' &c. in den Sicherheitsausschuß Marat Stoff zu Geschrei[90]), und als am 11. Jan. Buzot den Verfall der pariser Sectionen scharf zeichnete, kam der Berg wieder mit dem Vorwurfe der Aufreizung zum Bürgerkriege[91]) Nun gaben Gewaltschritte des Gemeinderaths Stoff zu Verhandlungen. Marat und andere Journalisten des Berges übten die unverschämteste Licenz der Presse; dies galt ihrer Partei für erlaubte Benutzung der Freiheit; wie es aber damit in Bezug auf die Gegenpartei gemeint sei, gab der Gemeinderath zu erkennen, als er zwei Journalisten verhaften ließ und die Aufführung eines Schauspiels, ami des lois, das durch die Gironde begünstigt wurde, untersagte. Jenes veranlaßte eine Beschwerde des Justizministers und den Antrag zu einem Gesetze gegen Misbrauch der Presse, der nicht zur Verhandlung kam; dieses wurde durch einen Beschluß des N.-C. aufgehoben; aber der Debatte über Ludwig ging unmittelbar eine neue Beschwerde über den Gemeinderath voraus, weil dieser für den 14. Jan., wo die Debatte begann, die Theater hatte sperren lassen, was den Zusammenlauf müßiger und unruhelustiger Menschen vergrößern mußte und nach der Absicht des Gemeinderaths die Abstimmung des N.-C. von der drohenden und tobenden Menge abhängig machen sollte[92]). Im Jacobinerclub war am Abende des 13. Jan. der Zudrang ungemein groß, und die dort gehaltenen Reden gaben zur Parteilosung Ludwig's Tod[93]).

90) C'est une conspiration, reconnaissez-vous enfin les intrigues de la faction? C'est Roland qui a fait la liste. Buchez et R. 23, 21.

91) Buchez et R. 23, 59.

92) Das. 23, 22. 25. 91. 334.

93) Legendre sagte: Nous voulons que la tête du tyran Louis XVI soit portée au bout d'une pique sur nos frontières pour effrayer les despotes qui oseraient souiller le nom de la liberté. Aber Legendre hat nicht im N.-C. gesagt, Ludwig's Leiche solle zerstückelt und die Stücke in die Departements gesandt, dort verbrannt und der Baum der Freiheit damit genährt werden. Das stand nur im Patriote français. Desgl. behauptet, ebenfalls ohne Gewähr, Sénart, Révélatt. 76, Legendre habe

Am 14. Jan. begann der Schlußact des Processes i
Ludwig[94]). Drei Stunden vergingen in Verhandlungen i
die zur Abstimmung vorzulegenden Fragen; Couthon mal
zum Schluß, man verschwende zu viel Zeit[95]); angenom
wurde Boyer Fonfrede's Vorschlag, folgende drei Fragen
zustellen:

1) Ist Ludwig schuldig?
2) Soll das Volk den Beschluß des N.
beståtigen[96])?
3) Welche Strafe soll Ludwig treffen?

Über die Art des Stimmens wurde noch am 14. Jan. fest
setzt: 1) Jeder stimmt von der Rednerbühne; 2) Jeder un
zeichnet im Protokoll sein Votum; 3) Abwesende können n
stimmen; 4) die ohne genügenden Grund Abwesenden sol
censurirt werden.

Als nun der Namensaufruf über die erste Frage
gann, herrschte eine imposante Stille (un calme imposant)
gesammten Saale; der Parteihader verstummte, die Tribü
waren in gespannter Erwartung. Gegenwärtig waren 721 D
putirte; von diesen stimmten 683 mit einfachem Ja, die ü
gen motivirten oder bedingten ihr Votum; daß Ludwig schul
sei, schuldig der Conspiration gegen die Freiheit der Nati
und der Attentate gegen die allgemeine Sicherheit des Staats
ward fast einstimmig ausgesprochen. Bei dem zweiten N
mensaufrufe, ob das Urtheil des N.-C. durch das Vo
zu beståtigen sei, stimmten 715 Deputirte; von diesen 4
mit Nein, 281 mit Ja, 11 mit Bedingung. Die Nied
lage der Gironde war entschieden.

einige Tage vor dem Urtheile gesagt: Egorgeons le cochon, faisons-
autant de quartiers que de départements etc.

94) Moniteur No. 18 sqq. Révolut. de Par. 15, No. 184; min
vollständig Buchez et R. 23, 98 f. und Procès de Louis XVI Vol. 5, 9

95) Voilà trois heures que nous perdons pour un roi! Somm
nous des républicains? Non, nous sommes de vils esclaves.

96) Votre décision quelconque sera-t-elle remise à la ratific
tion du peuple?

97) Coupable de conspiration contre la liberté de la nation
d'attentats contre la sûreté générale de l'état.

Zur Abstimmung über die **dritte Frage** wurde am 16. Jan. die Sitzung für eine permanente erklärt. Vorher wurde beschlossen, daß die Theater geöffnet werden sollten[98]), dann über mehrerlei Anzeigen von drohenden Bewegungen in Paris, von Mordgeschrei gegen Die, welche nicht für Ludwig's Tod stimmen würden, von dem Vorhaben des Pöbels, die Barrieren zu sperren und die Gefangenen zu ermorden[99]), verhandelt; gegenseitige Anschuldigungen mischten einige Bitterkeit dazu. Zu vollständiger Beruhigung konnten die Berichte des Justizministers und des Maire Chambon, daß Maßregeln gegen Unruhen getroffen seien, schwerlich gereichen; das Gefühl der Unfreiheit und die Sorge vor drohender Gewaltthat drückte die Gemüther Derer, die nicht mit starker Seele entweder jeglicher Gefahr trotzten oder mit der Frechheit des Bösewichts zu jedem Frevel gerüstet waren. An den Eingängen zum N.-C. stand dicht gedrängt Mordgesindel, wie man es in den Septembertagen gesehen hatte, scheußliche Männer- und Weibergestalten hatten die Tribünen besetzt[100]); **Lanjuinais** hatte Grund, zu sagen: „Man scheint hier in einem freien N.-C. zu berathen, aber es ist unter den Dolchen und Kanonen der Factionsmenschen!" Vergeblich kämpfte er, den keine Gefahr schreckte und der unverrückt auf der Bahn des Rechtes einherschritt, für den vor der dritten Abstimmung noch debattirten Fragesatz, ob zur Verurtheilung eine Majorität von drei Vierteln der Gesammtheit nöthig sei[101]); es wurde, vornehmlich auf Betrieb Danton's, der eben von Belgien zurückgekommen war, beschlossen, daß die absolute Mehrheit entscheiden solle. Die Abstimmung dauerte 25 Stunden, vom Abende des 16. bis zu dem des 17. Jan. Zuerst wurde durch das Loos bestimmt, welches Departements Deputirte den Anfang machen sollten; die übrigen sollten nach alphabetischer Ordnung der Departe-

98) Buchez et R. 23, 146. Abends vorher war Lärm in einem Theater gewesen; das Publikum begehrte den ami des lois, die Policei wollte es nicht gestatten. Santerre und die Policei wurden insultirt. E. das. 23, 336.

99) Buchez et R. 23, 151. Md. Roland 2, 13. 43.

100) Montgaill. 5, 113.

101) Buchez et R. 23, 167.

Digitized by Google

ments, von dem vorstimmenden an gerechnet, zum Stim kommen. Das Loos traf das Departement der oberen ronne, und Mailhe war der erste der Stimmenden; den schluß machte das Departement Gard[102]). Mailhe stimmt Tod, fügte aber den Antrag hinzu, daß im Fall die S menmehrheit für Tod sei, der N.-C. berathen solle, ob es öffentlichen Interesse gemäß sei, die Hinrichtung sogleich zu ziehen oder aufzuschieben. Diesem Votum schlossen sich n andere an. Wohl kann es nun Verwunderung erregen, Denen, die für Tod stimmten, auch Vergniaud, Guadet, sonné, Boyer-Fonfrede, Louvet, Lasource, Rebecqui, Barba Chambon, Buzot, Brissot, Isnard und Petion zu fi War es Furcht, die auf sie wirkte? Wurden auch sie, den Feigen des Sumpfes, durch die Drohungen der umst den Pöbelrotten eingeschüchtert[103])? Oder war es der Gl daß Ludwig doch nicht zu retten sei, sondern, wenn nicht Tode verurtheilt, im Tumulte werde ermordet werden? ist der Geschichte versagt, hier über die Gemüthszustände Girondisten mit Sicherheit zu urtheilen; ihr sind keine w haftigen Aussagen überliefert worden, von denen sie Zeu entnehmen könnte, und gäbe es solche, so würden sie den nicht hinreichen, eine sichere Würdigung dessen, was in Seele der Stimmenden vorging, zu geben. Doch das Un lichste als Motiv anzunehmen, ist hier nicht unvermeid Nur bei Wenigen der Obengenannten mochte der Gedank eigene Gefahr in dem entscheidenden Momente den Entsc bestimmen; bei Allen aber die Sorge vor dem Ausbruche Pöbeltumultes oder einer förmlichen Insurrection, wie Ro pierre ausgesprochen hatte, und einer totalen Zerrüttung Republik, so mächtig sein, daß sie um der letztern willen Person des Königs opferten. Daß er des Todes schuldig

102) Ein tableau mit Bemerkungen über die Votanten s. b. M gaill. 5, 124—150. Vgl. das. 160 f.

103) Aus Gohier's u. A. Berichten ist zu ersehen, daß bei man der Stimmenden, die mit Versicherung festen Entschlusses, zum V gegen den Tod die Rednerbühne bestiegen, die Angst gleichsam das auf den Lippen umwandelte.

hatten mehre von ihnen schon bei der zweiten Umfrage erklärt, und bei diesen mag die Scheu vor dem Vorwurfe der Inconsequenz mitgewirkt haben. Offenbar ist, daß sie allesammt in Wort und That vorher zu eifrig und zu lange mit ihren Widersachern gegen den König gewesen waren, um jenen den Schlußsatz mit voller Standhaftigkeit streitig zu machen. Die Kurzsichtigen ahnten nicht, daß über die Leiche des Königs hin der Angriff auf sie selbst nicht lange ausbleiben würde. Die Deklamatoren von halben Maßregeln glaubten auch hier noch mit Clauseln die Gewaltthat fern halten zu können! Louvet und Brissot stimmten für Tod, aber mit Aufschub bis zur Constitution. Gensonné für Tod, aber mit dem Antrage, ungesäumt zur Verfolgung der Septembermörder zu schreiten. Über den eiteln Wahn, durch Concession einer freventlichen Bluthat die Rüge einer frühern bedingen zu können! Tod ohne Aufschub war das Votum einer ansehnlichen Zahl Stimmender, Tod in 24 Stunden nicht weniger Bluteifriger; dem Votum Mailhe's traten 26 Stimmen bei. Robespierre, der sich nie kurz fassen konnte, brachte ein ausführlich motivirtes Votum für Tod. Danton hat nicht gesagt, was oft von seinem Votum erzählt worden ist, daß man den verbündeten Mächten einen Königskopf gleich einem Fehdehandschuh entgegenwerfen müsse[104]); Sieyes hat nicht gesagt, **la mort sans phrase**[105]); Carnot erklärte, daß es ihm die Erfüllung einer schweren Pflicht sei für Tod zu stimmen[106]). Beiden Parteien gab es Anstoß,

104) So bei **Bertrand de Molev. 10, 251.** Danton's Votum war: Je ne suis point de cette foule d'hommes d'état qui ignorent qu'on ne compose point avec les tyrans, qui ignorent qu'on ne frappe les rois qu'à la tête, qui ignorent qu'on ne doit rien attendre de ceux de l'Europe que par la force des armes. Je vote pour la mort du tyran. — Nach Montgaill. 5, 221 sagte Garat 22. Jan. bei dem Berichte über Ludwig's Hinrichtung: Nous avons jeté le gant aux tyrans, und dies ungefähr ist, was Danton im N.-C. soll gesagt haben, aber der Moniteur hat auch von einer solchen Äußerung Garat's nichts.

105) **Mignet, Opinions et vie de Sieyes in Revue des deux mondes,** Janv. 1837, p. 14.

106) **Jamais, je l'avoue, devoir ne pèsa davantage sur mon coeur.**

Digitized by Google

daß Orleans mit Berufung auf „Pflicht" für Tod stimmte
es wurde ein dumpfes Murren gehört; er sprach sein eig
Urtheil. Unbedingt für Tod stimmten 361 Deputirte, für
mit Mailhe's Zusatze 26, für Tod mit Aufschub 46, die
gen für Gefängniß bis zum Frieden, oder Verbannung,
zwei (Condorcet und Dupin) für die härteste Strafe n
dem Tode, also auf lebenslängliche Ketten- oder Galeerenst
Schon die Zahl der 361 unbedingt auf Tod lautenden S
men ergab die absolute Mehrheit bei 721 Votanten. A
send waren 23 Deputirte; von diesen hatte Merlin von T
ville, der sich in Mainz befand, schon am 11. Jan. geschri
Ludwig sei ein Nationmörder (nationicide), er stimme für d
Tod; Gregoire, Herault-Sechelles, Jagot und Simond san
ein schriftliches Votum für Verurtheilung, ohne den Z
zum Tode[108]); Rewbell hatte schon früher sich für Tod
gesprochen. Fünf Deputirte, Morisson, Real rc., hatten
geweigert mitzustimmen.

Ehe noch der Präsident das Ergebniß der Stimmen
lung ausgesprochen hatte, wurden zwei Schreiben, eins
den Vertheidigern Ludwig's und eins von dem spanischen
sandten, angemeldet, doch die Annahme derselben verweigert
von Danton vorgeschlagen, sogleich Spanien den Krieg zu
klären[109]). Nachdem das Todesurtheil ausgesprochen

107) Uniquement occupé de mon devoir, convaincu que
ceux qui ont attenté ou qui attenteront par la suite à la souv
neté du peuple, meritent la mort, je vote pour la mort. (So
rumeur). Schon bei der zweiten Umfrage hatte Orleans gesagt: J
m'occupe que de mon devoir.

108) Gregoire hatte seine Mitcommissare in Chambery, Her
Jagot und Simond bestimmt, daß à mort weggelassen wurde. Die S
ihres Schreibens lautet: Nous déclarons donc que notre voeu est
la condamnation de Louis Capet par la convention nationale,
appel au peuple. Mém. de Grég. 1, 57. In seiner gedruckten
stimmte Greg. für Abschaffung der Todesstrafe und — que Louis, prof
le premier de cette loi, soit condamné à vivre pour être livré à
remords. Mém. 1, 411.

109) Buchez et R. 23, 199. Auch hierbei gab Louvet einen
weis seiner leidenschaftlichen Unüberlegtheit. Danton war Garran-Co
ins Wort gefallen; nach dessen ersten Worten rief Louvet: Tu n'es

nun Ludwig's Vertheidiger ein. De Seze überreichte ein Schreiben desselben, welches Appellation an das Volk begehrte, und begleitete dieses mit mündlicher Vorstellung; nach ihm redete Tronchet; Malesherbes aber, dem Schluchzen die Stimme erstickte, bat, man möge ihm gestatten, am folgenden Tage zu reden. Robespierre und Merlin von Douay protestirten dagegen, und sowohl Ludwig's als Malesherbes' Gesuch wurde abgeschlagen. Malesherbes hatte darauf noch eine Zusammenkunft mit Ludwig; er war in Thränen aufgelöst; als ihm verweigert wurde, Ludwig nochmals zu sehen, verließ er Paris und lebte in stiller Trauer auf dem Lande, bis auch er zur Guillotine geschleppt wurde[110]). Der Gemeinderath beschloß bei der Nachricht von dem Todesurtheil, daß am folgenden Abende die Stadt erleuchtet werden sollte[111]).

Im N.-C. ward nun nach abermaliger Stimmenzählung noch verhandelt, ob ein Aufschub der Hinrichtung Ludwig's stattfinden solle? Die Debatte darüber (18. Jan.) war höchst stürmisch. Tallien äußerte, ob es nicht barbarisch sei, einen Menschen lange in der Erwartung seines Looses zu lassen; Thuillère-Lépaux rügte darauf, daß die Humanität mit Blutgeschrei angerufen werde; Daunou wollte Bedacht, Couthon schleunigen Vollzug, Robespierre begehrte Namensaufruf über Couthon's Vorschlag &c. Der Präsident (Treilhard) hob die Sitzung auf, aber, in der ungestümsten Bewegung und gegen die Aufhebung protestirend, blieben über hundert Deputirte von der linken Seite zurück. Sie frohlockten über die Gelegenheit zu einem Vortheil über die Gegner[112]) und waren entschlossen, unter einem Expräsidenten die Verhandlung fortzusetzen. Doch es fand sich keiner; Lacroix erinnerte mit ehren-

notre roi, Danton! — Danton erwiderte: Je demande que l'insolent qui dit que je ne suis pas encore roi, soit rappelé à l'ordre avec censure, trat aber Garran-Coulon ohne Widerstreben das Wort ab.

110) Buchez et R. 23, 129. Cléry 131 und Malesherbes' Mittheilung das. 288.

111) Buchez et R. 23, 339.

112) Bentabolle: C'est un moment superbe! Poultier: C'est une occasion d'anéantir tous les royalistes. Une voix: Et les Brissotins. Buchez et R. 23, 226.

werther Festigkeit an das Ungesetzliche der Versammlung,
das Vorhaben mußte aufgegeben werden. Robespierre
ermahnte nun, sich pünktlich zu der morgenden Sitzung
zufinden und nicht eher von der Stelle zu weichen, als
die Frage entschieden sei. Auch ward Santerre gerufen
bedeutet, für Ruhe zu sorgen. Dieser verstand wohl den
der Rede und versicherte von der Rednerbühne, wo zu s
für ihn sich nicht ziemte, daß eine hinlängliche bewaf
Macht in Bereitschaft sei. Bei der Eröffnung der Si
am 19. Jan. ward ein Schreiben Manuel's mitgetheilt, in
er seinen Austritt aus dem N.=C. ankündigte. Auf ihm l
schwere Schuld; in diesem Ausscheiden sprach sich eine nic
verwerfende Entschlossenheit der Reue aus. Es ist seine S
mit der Nachwelt. Einige Redner der Gironde suchten
verlorene Sache noch durch Aufschub zu retten; Buzot erk
sich mit verlorenem Worte nach der That gegen die Zul
keit einer Abstimmung mit absoluter Mehrheit, mahnte
nend an Krieg, an die Usurpation, die in England auf Kar
Tod gefolgt sei, beschuldigte die Partei Orleans, Unruhe
erregen, und behauptete, man müsse die Orleans fortsch
und es werde Alles ruhig werden. Auch Barbarour n
Aufschub bis nach der Entscheidung über Orleans. Erl
man hierin eine beklagenswerthe Befangenheit, die wä
durch solche Manoeuvres dem siegenden Feinde Einhalt
zu können, so erscheint Condorcet fast im Lichte des Läc
chen, als er darauf antrug, die Todesstrafe für alle Priva
gehen abzuschaffen, mehre Criminaltribunale zu Paris zu
richten, die Wörter enfant trouvé und bâtard abzusch
u. dgl.[113]). Allotria wie diese vorzubringen, konnte nur
äußerste Unbeholfenheit oder als Chicane erscheinen. Nu
erstere fällt Condorcet, dem gänzlich taktlosen „Philosoph
zur Last. Barère brachte Namensaufruf auch über die
Frage in Vorschlag, und man schritt zu Werke. Der S
menden waren 690, von diesen sprachen 380 nein, 31(
die Stimmenmehrheit gegen Aufschub betrug 34. Der N
faßte aber nun noch drei Beschlüsse, die im Zusammenh

113) Buchez et R. 23, 245.

mit dem Urtheil über Ludwig standen: 1) Vertreibung aller Bourbons; 2) gerichtliche Verfolgung gegen die Personen, welche Nachts 9/10 Aug. in den Tuilerien gewesen seien; 3) Bestrafung der Beamten, die nach Paris gekommen seien, zu conspiriren[114]). — Noch am 19. Jan. übersandte Kersaint dem N.-C. die Erklärung, daß er nicht mehr unter Blutmenschen sitzen wolle und aus dem N.-C. ausscheide. Am 20. Jan. erstach der vormalige Garde-du-corps Paris den Conventsdeputirten Michel Lepelletier, weil er für Ludwig's Tod gestimmt habe[115]). Die Theilnahme an Ludwig's Schicksal bekam dadurch ein mächtiges Gegengewicht in der Bewegung republikanischer Fanatiker und Heuchler über jene Blutthat und in der öffentlichsten Ostentation von Sorge und Bekümmerniß, die von der Demagogie dabei zur Schau gelegt wurde.

Das Todesurtheil ward dem Könige am 20. Jan. durch den Justizminister Garat, welchen Lebrun, der Maire Chambon rc. begleiteten[116]), angekündigt. Ludwig ließ durch Garat den N.-C. ersuchen, ihm drei Tage Aufschub bis zur Hinrichtung, den Zuspruch eines Geistlichen, Entfernung der wachhabenden Gemeindebeamten und Verkehr mit den Seinigen zu bewilligen und für die Letzteren und seine Diener Sorge zu tragen. Die Bitte um Aufschub wurde abgeschlagen, das Übrige zugestanden. Ludwig, dem Cambacérès den Bescheid des N.-C. überbrachte[117]), begehrte nun zu Rath und Trost für seine letzten Stunden den Irländer Edgeworth de Firmont, einen Priester von milder, frommer Sinnesart und unerschütterter Altgläubigkeit. Am Abende des 20sten wurde die Königin mit Sohn und Tochter und Prinzessin Elisabeth zum

114) Buchez et R. 23, 258. 269.

115) Das. 24, 2.

116) Montgaill. 5, 174.

117) Auf der Rückkehr kam er ins Theater und erzählte: Ludwig habe auf die Ankündigung, daß er seine Familie sehen dürfe, erwiedert: Eh! Monsieur, mon procès m'interesse et m'inquiète bien autrement que ma famille. Das kann Ludwig nicht gesagt haben. Wir können Montgaillard, der hier als Ohrenzeuge berichtet, nicht in Allem, was gegen Cambacérès bei ihm vorkommt, beistimmen, aber sein Verdammungsurtheil *über* dies Benehmen Cambacérès' ist gerecht. Montgaill. 5, 171.

Könige geführt. Der Schmerz der ersteren äußerte sich solcher Heftigkeit, daß der König auf eine zweite Zusam kunft verzichtete. Der fortdauernde geistliche Zuspruch worth's und wenige Stunden nächtlicher Ruhe stärkten zum Todesgange. Er sollte vor diesem noch durch die heit der Gemeindebeamten gekränkt werden. Als er Mo am 21. Jan. nach zweistündigem Gebete mit Edgeworth Seele zur letzten Hingebung bereitet hatte und nun durc nen Kammerdiener, den treuen Clery, eine Scheere beg um sich das Haar abschneiden zu lassen, wurde die Weige mit den Worten begleitet, der Henker sei gut genug daz Als die Gemeindebeamten, die ihn zur Richtstätte beg sollten, eingetreten waren, bat Ludwig einen von ihnen, Priester Jacques Roux[119]), er möge sein Testament de hörde überreichen; dieser erwiderte rauh: „ich bin nur hier, zum Schaffot zu führen;" doch übernahm der andere, Go den Auftrag[120]). Das Schaffot war auf dem Platze wig's XV., (Revolutionsplatz, Place de Concorde) erri die Straßen vom Tempel dahin hielt die bewaffnete M gegen 20,000 Mann, besetzt; Kanonen waren in den Str aufgefahren und begleiteten den Zug. Einige hundert schen sollen entschlossen gewesen sein, den König auf dem zu befreien[121]); aber es ward nirgends eine Bewegung de bemerkt. Sie würde sicherlich ohne Erfolg geblieben sein. halb neun Uhr trat Santerre ein bei Ludwig; bald d setzte sich der Zug in Bewegung. Als er aus dem Te kam und als er am Schaffot anlangte, riefen einige Stim Gnade[122]); außerdem herrschte das tiefste Schweigen. Ti griffen ward Ludwig, als er sich entkleiden und die Hände den lassen sollte; er sträubte sich dagegen, doch stimmte ihn hier Edgeworth's Zureden zur Ergebung[123]). Noch einen ralischen Schmerz empfand er, als er zum Volke zu reden

118) Cléry 149.
119) Wir werden ihn unten näher kennen lernen.
120) Cléry 150.
121) Edgeworth bei Cléry 175.
122) Journalbericht bei Buchez et R. 23, 302.
123) Edgew. a. O. 178.

[illegible]m und die Trommeln auf Santerre's Commando seine Stimme erstickten[124]). Die Nahestehenden vernahmen den Ausruf: „Volk! ich bin unschuldig an dem, was man mir zur Last legt, ich wünsche, mein Tod möge das Glück der Franzosen befestigen"[125]). Sein Haupt fiel bald nach zehn Uhr. Als es dem Volke gezeigt wurde, erscholl der Ruf: „Es lebe die Nation, es lebe die Republik!" Niemand wagte, eine Thräne zu vergießen. In das Blut Ludwig's wurden Taschentücher und Piken getaucht; ein Unmensch auf dem Schaffot spritzte Blut umher[126]).

Den Tag über war weder Trauer noch laute Freude zu bemerken; das Volk war erschüttert; die Empfindungen kämpften mit einander. Ein Zeitblatt deutete die ruhige Haltung des Volkes dahin, daß es sich auf der Höhe der Souveränetät befinde[127]); eine pöbelhafte Leichenrede gab Hebert im Père Duchesne[128]). Eine Adresse an das französische Volk wurde nach dem Beschlusse des N.-C. (23. Jan.) von Barère verfaßt[129]). Ludwig's Testament[130]) enthielt die Betheuerung orthodoxen Glaubens, die Bitte an Marie-Antoinette, ihm das Weh zu vergeben, das er über sie gebracht habe, die Ermahnung an den Sohn, nicht Haß und Rache zu nähren, die

124) Nach Montgaill. 5, 177 rief Ludwig: Quelle trahison, je suis perdu! Dies ist nicht beglaubigt; ebenso wenig, was bei Sénart, Révélations p. 71 erzählt wird: Santerre jura à d'Orléans, le verre à la main, qu'il employerait un moyen sûr pour empêcher Capet de parler. Die Mittheilung Sanson's, des damaligen exécuteur des hautes oeuvres an Chateaubriand, welche dieser bekannt gemacht hat, gehört zu den unverdächtigen Quellen. Die unter seinem Namen erschienenen Memoiren Par. 1830. 2 Vol. 8. sind apokryphisch; ihr Verfasser ist L'Héritier.

125) Die Worte Fils de S. Louis, montez au ciel hat, nach der Versicherung bei Montgaill. 5, 178, Edgeworth nicht gesprochen.

126) Buchez et R. 23, 343. 325. Über den letzten Act des Processes s. die Berichte der Gemeindebeamten in Révolutions de Par. 15, 200 f. und dazu mehrere Journalartikel bei Buchez et R. 23, 298 f.

127) Buchez et R. 23, 301.

128) Das. 23, 311. Sie ist zu gemein und schandbar, als daß hier etwas daraus mitzutheilen wäre.

129) Buchez et R. 23, 344.

130) Das. 23, 349.

Empfehlung Clery's, Hue's und anderer Diener Ludwig's die Nation, und Dank an seine Vertheidiger. Clery w einige Monate später freigelassen; für die unglückliche Far Ludwig's aber füllte sich der Leidenskelch mit neuer Bitter Es sollte wol ein schändendes Andenken an Ludwig XVI. als das in Versailles aufgefundene und am 28. Febr. 1 dem N.=C. überreichte rothe Buch auf dessen Befehl ged wurde; wider Ludwig XVI. ergab sich daraus nichts Ne Necker hatte treu Alles mitgetheilt und das hätte keines a maligen Druckes bedurft; jetzt aber wurde auch der Theil öffentlicht, worin Ludwig's XV. Ausgaben verzeichnet wa und darin allerdings mancher Stoff zum Scandal[131]); die Hitze des Parteikampfes ließ nicht zu, daß man da achtete.

Am 24. Jan. ward mit großem Gepränge das Leic begängniß Lepelletier's gefeiert[132]); das pariser Volk h eine Befriedigung seiner Schaulust, nahm aber zugleich tröstliche Einbildung mit sich nach Hause: auf dem Grabe pelletier's wurde von den Deputirten des N.=C. Eintracht schworen; der Eindruck des Augenblicks wirkte mächtig auf leicht erregte und getäuschte Masse; die trüben Ahnungen Besorgten und Einsichtigen mochten aber nur wenig zurück chen. Daß die Parteiwuth alle Eide bräche, sollte sich nur bald bewähren.

131) Es sind drei Hefte: Premier Registre 189 S., die Ausg. von 1750—1760; Sécond Registre 110 S., Ordonnances au por bis 1772 incl.; Troisième Registre 63 S., darin 1—15 noch Au ben Ludwig's XV.; der Rest enthält das, was Necker überliefert h und auf Veranstaltung der N.=V. gedruckt worden war. S. Bd. 1, S.

132) Révolut. de Par. 15, 224. Buchez et R. 24.

Drittes Capitel.

Der Anfang des Coalitionskrieges; der Parteikampf bis zum Sturze der Gironde.

Vom 21. Jan. bis 2. Jun. 1793.

Die meisten Departements sandten nach der Hinrichtung des Königs gutheißende Erklärungen [1]); royalistische Bewegungen, die im Laufe des Februars zu Lyon stattfanden, waren nicht bedeutend genug, um ernstliche Besorgnisse zu erregen; die Vendee erhob sich erst später, und nicht durch die Kunde vom Tode des Königs, sondern durch die Truppenaushebung gereizt: also schien in dieser Hinsicht Ein Wille durch ganz Frankreich zu herrschen. Am 23. Jan. begehrte Minister Roland seine Entlassung [2]): also war ein Hauptgegenstand des Parteihaders zwischen den Republikanern beseitigt und auch hier wurde gute Aussicht auf Eintracht eröffnet. Die Rüstungen des Auslandes erweckten, in den Gemäßigten wie in den Ungestümen, auf der Rechten und in der Ebene so gut als auf dem Berge, patriotischen Eifer: wie so oft in der Geschichte zwieträchtiger Völker ein Angriff von außen sich als das darstellt, was die Parteien in eine gemeinsame Richtung und zu einmüthigem Handeln für das Vaterland gebracht hat, so schien auch in Frankreich die Gefahr, welche von der Grenze her drohte, die innern Spaltungen auszugleichen. Wie aber dieses anders wurde und wie sich im J. 1793 wiederholte, was das Jahr zuvor den Gang der Revolution zum Sturmschritte beschleunigt hatte, nämlich eine aufregende Rückwirkung von den Kriegsereignissen auf die innern Zustände, werden

1) Patriote français bei Buchez et R. 24, 374: Dépuis le supplice de Louis, à peine s'est-il passé un jour sans que l'assemblée ait reçu un grand nombre d'adresses qui adhèrent à cet acte de justice nationale.

2) Einen schönen Brief s. b. Buchez et R. 23, 364.

wir bald genug zu berichten haben; zunächst muß unser
sich auf das Ausland und den Anfang des Coalitionsk
richten.

Der Bund der Mächte, die schon im J. 1792 das S
gegen das revolutionäre Frankreich gezogen hatten, wa
„Coalition" der Cabinete fast des gesammten Europa
Ludwig's Haupt gefallen war. Bei den Völkern hat
Revolution mächtige Sympathien gehabt; der Umstur
Throns, der Septembermord, die republikanische Kriegs
schaft, endlich die Hinrichtung Ludwig's hatten die Stim
wesentlich verändert: dennoch erwachte nirgends national
geisterung gegen die neue Republik; es blieb Cabinetskrieg
noch mehr als einmal sollte den sieggekrönten republikan
Heeren und der Republik entgegengejauchzt werden. Eng
trat sogleich nach der Kunde von Ludwig's Tode als berei
Kriege hervor. Pitt, von Mirabeau Minister der Vor
tungen genannt, hatte nur die Kriegserklärung bis dahin
schoben; Demonstrationen und Anstalten zum Kriege
Frankreich hatten schon in den letzten Monaten des versflos
Jahres begonnen. Die strengen Maßregeln gegen Fremd
Folge der am 19. Dec. 1792 an das Parlament gebra
Frembenbill getroffen, hatten ihre besondere Beziehung
Franzosen; im Anfange des J. 1793 erklärte Lord Gre
dem Gesandten der Republik, Chauvelin, daß seine Regie
nur einen königl. französischen Gesandten anerkennen, da
ein Manifest, worin den Völkern Freiheit versprochen w
als ein feindseliges ansehe. Mochte diese Erklärung sich
auch mit der Versicherung schließen, daß der König von
land Frieden wünsche, so gab sie, nebst den Kriegsrüstu
Englands die Aussicht auf Unvermeidlichkeit eines Kriegs
den kriegseifrigen Girondisten Kersaint (1. Jan.) und B
(12. Jan.) Stoff, zu Gegenrüstungen zu mahnen [3]. Die N
richt von der Hinrichtung Ludwig's hatte am 24. Jan.
Wegweisung des französischen Gesandten aus England und
28. Jan. den Antrag Königs Georg III. an das Parlan

3) Moniteur 1793, No. 3. Grenville's Note s. Monit. No.
Brissot's Bericht No. 15.

. Mittel zur Vermehrung der Land- und Seemacht zu be-
-ligen, zur unmittelbaren Folge. Mehr bedurfte es nicht, um eine Kriegserklärung von Seiten des N.-C. hervorzurufen. Brissot war abermals, gleichwie am Ende des J. 1791, der Kriegsredner; auf seinen Antrag wurde am 1. Febr. der Krieg an England und zugleich an Holland erklärt[4]). — Daß auch Spanien, dessen Vermittelung in Ludwig's Processe der N.-C. rücksichtslos zurückgewiesen hatte[5]), zu den Waffen greifen werde, sah man schon im Januar als kaum vermeidlich an; in dem Vortrage, den Dubois-Crancé am 25. Jan. hielt[6]), wird Spanien als feindselig gesinnte Macht dargestellt[7]). Als die Hinrichtung Ludwig's in Spanien bekannt wurde, gab sich diese Gesinnung unverhohlen zu erkennen; Englands Aufforderungen schürten das Feuer, es war so gut als Kriegsstand: doch kam auch hier der N.-C. mit der Kriegserklärung zuvor. Barère forderte am 7. März dazu auf und der Beschluß ward ohne Zögerung und Bedenklichkeit gefaßt[8]). — Das deutsche Reich war schon im J. 1792 von den Franzosen mit Krieg überzogen worden, und ein Reichsgutachten vom 23. Nov. d. J. hatte einstweilen die Stellung eines Heeres verordnet, seine Kriegserklärung aber kam mit gewohnter Langsamkeit erst am 22. März 1793 zu Stande[9]). Im März wurden übrigens von dem N.-C. mehre der besetzten deutschen Land- und Ortschaften mit der französischen Republik vereinigt und am 23. März die Landschaft Bruntrutt (Porentru) zu einem Departement, genannt **Mont Terrible**, eingerichtet[10]). — Von den Staaten Italiens war Sardinien schon im J. 1792 in

4) Monit. No. 33. Buchez et R. 24, 200. Die Kriegserklärung f. in dem Recueil des traités etc. Gotting. 1797. Part. 2, 137 f.

5) S. oben S. 66. und Mem. des Friedensfürsten, d. Übers. 1, 133 f.

6) Buchez et R. 23, 375.

7) Über die Anstalten, die Spanien 1792 und schon 1791 gegen Verbreitung der Revolution und zu etwanigem Kriege gegen Frankreich getroffen hatte, s. Bourgoing, Tabl. de l'Esp. mod. 3, ch. 10.

8) Buchez et R. 24, 264. Die französische Kriegserklärung in dem Recueil des traités etc. 2, 358.

9) Schmidt, Gesch. d. Teutsch. 21, 46.

10) Duvergier 4, 262. Vgl. Not. 25. 26.

Digitized by Google

Waffen gewesen und der Eifer zum Kriege um so wenige
schwunden, als Savoyen und die Grafschaft Nizza, beid
Departements mit der französischen Republik vereinigt, n
zu erobern waren. Der Papst war durch die Wegnahme
Avignon und Venaissin empfindlich verletzt worden; im A
1792 hatte der Pöbel in Marseille das Wappen des päpstl
Consuls abgerissen und an einen Laternenpfahl geschlagen:
wurden die diplomatischen Verbindungen noch nothdürftig
gesetzt. Als nämlich französische Künstler in Rom verh
worden waren, schrieb Mad. Roland unter dem Namen
Gemahls an den Papst[11]), und dies hatte Erfolg. Da
aber kam im Anfange des J. 1793 Basseville als französ
Geschäftsträger nach Rom und ließ von der französischen K
lerakademie das königl. Wappen abnehmen und das rep
kanische anheften; darüber ward der Pöbel unruhig; noch m
als im Hotel Basseville's am 13. Jan. 1793 ein repul
nisches Fest gefeiert und Toaste auf die Freiheit ausgeb
wurden, und darauf Basseville, der Major Laflotte rc.
den Corso zogen, Freiheit riefen und Laflotte mit dem P
drohte. Es kam zu wildem Tumulte, Basseville's Hotel w
gestürmt und er selbst ermordet[12]). Darauf beschloß der N
Krieg gegen den Papst; der Papst aber verhandelte ei
mit dem östreichischen und englischen Cabinet und rüstete
Kriege, ohne förmlich den Krieg zu erklären oder Truppen
gen die Republik auszusenden. — Der neapolitanische
war leidenschaftlich für Krieg gestimmt; die Königin Maria
rolina, Marie-Antoinette's Schwester, von Haß gegen die
volution erfüllt, war die Seele der Rüstungen: doch sollte
Krieg nicht eher erklärt werden, als bis eine englische Kri
flotte im mittelländischen Meere erschienen sein würde.
übrigen Höfe, Toscana, Parma und Modena, waren der
sinnung nach bei der Coalition, in der That aber suchten
Neutralität zu behaupten und nahmen keinen Antheil am Kr
gegen Frankreich. Auch die Republiken blieben parteilos; eb
die schweizer Eidgenossenschaft, Dänemark, Sch

11) Mém. de Md. Roland 1, 167.
12) (Bourgoing) Mém. sur Pie VI. Vol. 2, 246.

ien und die Pforte. — Portugal nahm gegen Ende des Jahres Theil an der Coalition. Späterhin fochten 6000 Portugiesen im spanischen Heere an den Pyrenäen und vier portugiesische Schiffe stießen zur englischen Flotte. — Katharina II. von Rußland hob am 8. Febr. 1793 allen Verkehr mit Frankreich auf und verwies alle Franzosen, die nicht die Grundsätze des revolutionären Frankreich abschwören würden, des Landes[13]; der Graf von Provence, welcher am 28. Jan. von Hamm in Westphalen aus sich zum Regenten von Frankreich proclamirte und seinen Bruder Artois zum General-Lieutenant des Königreichs bestellte, aber vom wiener Cabinet nicht als Regent anerkannt wurde[14]), erhielt von Katharina die Anerkennung als solcher; Graf Artois wurde eingeladen, nach Petersburg zu kommen, dem Prinzen Condé aber und den 6000 bleibenden Emigranten ein Asyl im südlichen Rußland angeboten[14*]). Doch zeigte Katharina ihren Haß gegen die französische Revolution nur aus der Ferne und nur in Worten und diplomatischen Maßregeln; zur Absendung eines Heeres oder einer Flotte kam es nicht; sie fand es bequemer, ihre Waffen gegen die unglücklichen Polen zu wenden und unter Schmähungen gegen die angeblich in Polen verbreitete Doctrin der Revolution und gegen Jacobinismus, und mit Berufung auf Nachbarpflicht dem Titel nach einen Revolutionskrieg in Polen zu führen. Dahin richtete auch Preußen, wie schon bei dem Schlusse des Feldzuges nach der Champagne bemerkt, begehrliche Blicke und rüstete sich, militärisch die polnischen Landschaften in Besitz zu nehmen, welche ihm nach einem neuen Theilungsvertrage mit Rußland zufallen sollten. Im Januar 1793 führte Möllendorf ein preußisches Heer nach Polen. Die fernere Theilnahme am Kriege gegen Frankreich hatte Preußen von Zugeständnissen in Betreff Polens abhängig gemacht; auch entblödete sich die Politik nicht, das Verfahren gegen Polen, dessen nationale Erhebung nichts mit französischem Jacobinismus gemein hatte, als gleichartig mit dem Kampfe

13) Martens 5, 468. Montrol, Hist. de l'émigration 159.
14) Montgaill. 5, 223.
14*) Monit. 1793, No. 44.

Digitized by Google

gegen den letztern darzustellen. Die gegen Frankreich a
stellten Streitkräfte Preußens waren aber eben deshalb mi
ansehnlich als das Jahr zuvor; der König von Preußen
selbst seiner Gesinnung nach nur noch halb im Kriege
Frankreich. Eine Verbindung zwischen Frankreich und P
fand übrigens nicht im entferntesten statt. Erst als die
nischen Emigranten gegen Ende des J. 1793 sich durch B
an den Wohlfahrtsausschuß wandten, erhielt dieser freund
Worte und eine Unterstützung in Gelde. Der bewegende
der Coalition kam von England und bald dazu in englis
Subsidien ein goldenes Band. Darauf bezogen sich mehre
Verträge, welche England mit mehr oder minder bedeute
Mitgliedern der Coalition im Laufe des Jahres abschloß,
mit Hannover 4. März, Hessenkassel 10. April, Rußland 25. M
Sardinien 25. April, Spanien 25. Mai, Neapel 12.
Preußen 14. Juli, dem Kaiser 30. Aug., Portugal 26. Sept. 2c
Englands eigene Waffenrüstungen aber gingen auf See-
Landkrieg zugleich; ein Heer, angeführt vom Herzoge
York, sollte an dem Feldzuge in den Niederlanden
nehmen.

Dagegen war auch der N.=C. in hoher Thätigkeit,
Heerwesen zu organisiren, Streitmittel zu schaffen, zu me
und zu bilden. Schon am 1. Jan. 1793 war ein Auss
der Gesammtvertheidigung (comité de défense générale)
gesetzt worden; zur Organisation des Kriegsministeriums m
Sieyes einen Entwurf (25. Jan.), der zu mancherlei E
terungen Anlaß gab, aber, wie sein Plan eines écono
national, nicht zur Ausführung kam [16]); ein Gewinn für
Heerwesen war es, daß der unfähige und nur als Parteim
des Berges handelnde Pache vom Kriegsministerium entbu
und statt seiner am 4. Febr. Beurnonville dazu bestellt w
Die Nationalgarden wurden am 24. Febr. permanenter
quisition unterworfen und zunächst die Aushebung von 300,
Mann angeordnet, Geschütz wurde aus Glocken gewonnen,

15) Die ganze Reihe s. bei Martens 5, 422 f.

16) Buchez et R. 23, 385. 420. Deux amis 10, 7. Montgaill.

…natenmasse um 800 Millionen vermehrt [17]). Einen Bericht … die gesammte Organisation des Heerwesens erstattete Du…bois-Crancé am 25. Jan., einen zweiten am 7. Febr.; beide …halten treffliche Grundzüge einer neuen revolutionären Kriegs…weise; feurige Proclamationen an das französische Volk ver…gaß Jnard [18]). Dessenungeachtet waren bei Eröffnung des Feldzuges die Heere in einem Zustande, der den Anstalten zu …er nachdrücklichen Führung des Krieges gar wenig entsprach, …was das Heer Dumouriez's, auf welches zunächst das …ste ankam. Die im J. 1792 eingetretenen Freiwilligen …ten schon den 1. Oct. als Schlußzeit ihres Dienstes an…gesehen und zum Theil mit großem Widerwillen sich dem Beschlusse einer Verlängerung der Dienstzeit gefügt [19]); die am …2 Dec. an die Freiwilligen gerichtete Ermahnung, noch län…ger bei den Fahnen zu bleiben [20]), hatte geringen Erfolg, es …te eine ungeheure Desertion ein, die geringste Angabe lautet … 10,000 Mann [21]). Den ungünstigsten Einfluß auf das …sische Heer hatte **die Gewissenlosigkeit der Lieferanten, deren …mmerzien von Paris aus unterstützt wurden [22]), nicht minder**

17) Duverg. 5, 212. Hagestolzen und kinderlose Witwer wurden … 19. Febr. zu permanenter Requisition in Anspruch genommen. Mo…nit. No. 52. Dubois-Crancé's Bericht s. Monit. No. 27 und Buchez et R. 24, 154 f. Vgl. unten Cap. 4, Not. 58.

18) Buchez et R. 24, 323. Zur Charakteristik des Geistes, mit …m man zum Kriege rüstete, dient die Anordnung eines Halsprocesses gegen die Bewohner von Longwy und Verdun, welche in Masse sich nach dem Stadthause begeben und Capitulation begehrt hatten, desgl. der …auen, die im Lager zu Bar gewesen waren, den König von Preußen …gesucht und ihm Geschenke dargebracht hatten (Buchez et R. 24, 375 … 9. Febr.), die Errichtung von hussards de la mort und de l'égalité (Duverg. 4, 229).

19) Verhandlungen darüber s. Moniteur 1792, No. 292.

20) Duverg. 5, 101.

21) Dumouriez 3, 286 werden 15,000 Deserteurs und 15,000 Kranke …rechnet.

22) Buchez et R. 22, 342. Dumouriez's Beschwerde beim N.-C. (… Jan.) das. 23, 1. Nähere Angaben von der Heillosigkeit des Liefe…rungswesens Dumour. 3, 288. Montgaill. 6, 7: A ce jour, les ar…mées françaises sont dirigées par des hommes de loi, administrées par des poëtes, approvisionnées par des juifs.

Digitized by Google

die schamlosen Räubereien Danton's und Lacroix's bei
Commissariat in Belgien und die unheilbringende Wirks
der jacobinischen Demagogie, Marat's Anschuldigungen
Dumouriez und die Fahrlässigkeit und Cabale Pache's, de
mouriez's Heer ebenso ohne Verstärkung ließ, wie es di
ronde im Jahre zuvor mit Lafayette gemacht hatte: di
moralisation der Soldaten wurde durch unmittelbare A
derungen zur Eigenwilligkeit gegen die Oberen und zu
und Gewaltthat [23]) gegen die Einwohner Belgiens gef
Es war eiteles Gaukelspiel, daß Deputationen und A
von mehren belgischen Orten und Landschaften, als Henn
Gent, Löwen rc., an den N.=C. ergingen und um V
gung mit Frankreich baten, worauf denn der Beschluß
Departements Jemmappes (2. März) erfolgte [24]); dergl
wurden zum Theil durch Gewalt erzwungen [25]). Dieselb
wandniß hatte es mit Adressen solcher Art, die von rhei
dischen Gemeinden eingingen [26]); die Masse der Belgen
den Franzosen abgeneigt, weil diese ihre Kirchen schän
ihren Klerus mit schweren Steuern belegten [27]) und
Person und Habe frevelten, und, wenn sie etwa beza
nur Assignaten gaben [28]); auch machte die Nachricht von
wig's Hinrichtung tiefen Eindruck. Die Pyrenäenarmee
in einem Zustande noch größerer Verwahrlosung [29]). De

23) Lacroix sagte: Pillez, nous partagerons. Miaczinski's
sage bei Buchez et R. 27, 165.

24) Moniteur 1793, No. 64. Duvergier 5, 256. 262.

25) Dumouriez 4, 61.

26) Duvergier 5, 246. 257, und von dem Nationalconve
Mainz 286.

27) Am 26. Jan. las der N.=C. ein Schreiben Dumouriez's,
die Mittheilung, daß er vom belgischen Klerus 64 Mill. erhoben
Buchez et R. 23, 400.

28) Am 10. Jan. führte Tallien im N.=C. Beschwerde über die
welche die Assignaten zu nehmen verweigerten und französische So
todtschlügen. Moniteur No. 11.

29) Dem Kriegsminister wurde vom Vertheidigungsausschusse
worfen: Vous n'avez rien fait pour organiser l'armée des Pyrénées e
avez tout fait pour la désorganiser. Aber der N.=C. hatte alle Zah
dahin suspendirt. Sitzung des N.=C. 29. Jan. bei Buchez et R. 23

[Befehls]haber der Armee am Var, Anselme, wurde als Verräther in Anklagestand versetzt; sein Heer aber, abgesehen von der Bestellung Biron's zum Befehlshaber, darauf in Beschaffung des Materials nur kümmerlich besorgt. Was nun Geist und Äußerung der Heere betrifft, so sollte das, was die belgische Armee nach Ludwig's Hinrichtung an den N.-C. schrieb: „wir danken euch, daß ihr uns in die Nothwendigkeit gesetzt habt, zu siegen[30])," zunächst sich nicht bewähren; diese Gesinnung war eben so wenig durchgängig, als wenn behauptet worden ist, daß die gesammte Nation gefühlt habe, daß sie die ganze Verantwortlichkeit von jener Blutthat habe und daß sie die erste werden müsse, wenn sie nicht die letzte werden wollte[31]): erst der Terrorismus brachte die französischen Heere auf die Bahn glänzender Siege.

Dumouriez's Heer bestand aus etwa 70,000 Mann; die nächsten Unterbefehlshaber waren der Amerikaner Miranda und Valence; sein Angriffsplan war auf Holland gerichtet. In seinem Heere befand sich eine Menge geflüchteter holländischer „Patrioten", aus denen er eine batavische Legion gebildet hatte; Einverständniß mit daheim gebliebenen Misvergnügten ward durch vielfache Verbindungen derselben gepflegt; von einem nach Holland gesandten Manifeste wurde eine große moralische Wirkung erwartet. Die bewaffnete Macht Hollands war unbedeutend; schlagfertig waren nicht über 15,000 Mann. Am 17. Febr. überschritt die erste französische Colonne die Grenze der Generalitätslande. Der erste Angriff traf Breda, ein starkes Grenzbollwerk, dessen muthloser Commandant[32]) aber schon am vierten Tage nach Eröffnung des Feuers (25. Febr.) capitulirte. **Auch die Festungen Klundert und Gertruidenburg fielen beim ersten Anrennen und Dumouriez bereitete sich nun, in der Nacht vom 8—9. März, die Meeresbucht, die ihn vom eigentlichen Holland trennte, den Moordyk, zu überschreiten und gen Dordrecht zu ziehen. Indessen hatte aber Miranda**

30) Toulongeon 3, 236.

31) Ders. a. D.

32) Les Français poussèrent la témérité jusqu'à danser la Carmagnole sur les glacis. Dumour. 4, 42.

Digitized by Google

nicht ausgeführt, was Dumouriez ihm aufgegeben hatte, n
lich Mastricht rasch zu erobern und sich dann über Nim
mit Dumouriez zur Eroberung Hollands zu vereinigen.
randa's Belagerungscorps betrug nur 15,000 Mann, und d
Angriffen widerstand Mastricht, eine Festung ersten Ranges,
20. Febr. ff.: zugleich war das östreichische Heer unter
Coburg und Clerfayt, 55,000 Mann stark, nach dem S
bei Aldenhoven über die an der Roer gelagerten Franz
am 1. März, im Anzuge. Mastricht wurde entsetzt und
Feinde waren im Besitze der gesammten unteren Maas.
randa war in Bedrängniß[33]), seine Soldaten verzagten
entliefen scharenweise[34]): da erging von Paris aus an
mouriez die Weisung, von Holland abzulassen und dem
drängten Heere Miranda's zu Hülfe zu ziehen. So ges
es, und die Folge davon war die Schlacht bei Neerwin
am 18. März[35]), wo Dumouriez eine Niederlage erlitt,
der Einzug der Feinde in Brüssel, Namur, Antwerpen rc.
30. März war Dumouriez's Hauptquartier bis Mons zu
verlegt.

Das war nicht das Werk der überlegenen Macht
Feinde allein: Dumouriez arbeitete ihnen in die Hand;
war nicht von Herzen Republikaner, und, nachdem er der
publik zu dienen nicht von sich hatte abweisen mögen, kei
wegs Jünger oder blindes Werkzeug der Berg-Jacobiner,
dern im Einverständniß mit mehren Girondisten und off
Ankläger der Zerrüttungspartei. In einer Ordonnanz
11. März befahl Dumouriez, das von den Deputirten
N.-C. geraubte Kirchensilber zurückzuliefern, rügte ihre V
tionen und verbot den Volksgesellschaften, sich um Politik
kümmern[36]). Ein Schreiben Dumouriez's an den N.-C.

33) Daß Miranda nicht so viel Schuld hatte, als ihm Dumo
(Mém. 4, 52) aufbürdet, sondern ein guter Theil davon auf Va
fällt, scheint außer Zweifel zu sein.

34) Plus de 10,000 hommes se retirèrent jusqu'en France.
mour. 4, 54.

35) Dumour. 4, 90 f. Dazu die kritische Beleuchtung Serr
bei Buchez et R. 24, 435 f.

36) Dumour. 4, 68.

12. März mit den bittersten Beschwerden über die Verwahrlosung des Heerwesens, über Gewaltthätigkeiten in Belgien rc. wurde in belgischen und bald nachher in pariser Blättern veröffentlicht[37]); das ward für Marat Stoff zu neuen Schmähungen. Vom N.-C. aber wurden drei Deputirte, Proly, Pereira und Dubuisson zur Beobachtung Dumouriez's abgesandt; auch Danton, mit Dumouriez zerfallen, begab sich nochmals nach Belgien, um ihn zu einer Sinnesänderung zu bewegen[38]). Indessen hatte das Waffenglück sich von diesem abgewandt. Die Schlacht bei Neerwinden verlor er weder gern, noch absichtlich; nur als sieggekrönter Feldherr konnte er sich gegen den Berg, der ihn haßte, behaupten oder endlich gar, etwa zu Gunsten des Herzogs von Chartres[39]), die Rolle Monk's übernehmen: nach jener Niederlage ward er zum Verräther. Er hatte am 22. März eine Unterredung mit dem östreichischen Obersten Mar[40]) und von da an war er darauf bedacht, den Östreichern die Wege zu bahnen und zum Sturze des entarteten Jacobinismus mitzuwirken. Ob er im Ernste hoffte, sein Heer in einem Zuge mit den Feinden gegen die Gewalthaber in Paris vermögen zu können? Das wäre Verblendung gewesen: wo aber nicht, um so strenger das Urtheil über seinen Abfall, denn hätte er, wie Pichegru, im J. 1795, das Heer den Feinden preisgegeben. Mindestens aber hatte er vor diesem voraus, daß er zeitig genug offen mit der Sprache herausging; so in den Gesprächen mit den Deputirten Proly rc., am 26—29. März[41]). Daß er Belgien räumte, war im Vertrage mit

37) Es steht im Moniteur No. 84 (25. März); dem N.-C. theilte es erst 1. April Cambacérés officiel mit. Vgl. unten Not. 106.

38) Dumour. 4, 106.

39) Dumouriez hatte zur Zeit seines Aufenthalts in Paris im Januar eine lange Zusammenkunft mit dem Herzog von Orleans gehabt. Buchez et R. 25, 39.

40) Dumour. 4, 108. Buchez et R. 24, 437.

41) S. dasselbe Moniteur No. 92 (2. Apr.) Buchez et R. 26, 246 f., u. A.: — que la convention était composée de 745 tyrans .... que, tant qu'il aurait quatre pouces de lame à son côté, il s'opposerait à ces excès.... qu'il rétablirait l'ancienne constitution, toute mauvaise qu'elle est, avec un roi, car il en faut un,

Prinz Coburg ausbedungen; am 27. März hatte er noch Unterredung mit Mack[42]), an demselben Tage erließ er Proclamation an seine Armee, daß er gen Paris ziehen eine königl. Regierung herstellen werde. Am 31. gab er General Miaczinski Befehl, Lille, Douay, Cambray zu setzen und sich der etwa dort befindlichen Conventsdepu zu bemächtigen. Indessen hatte der N.-C. schon seine regeln genommen, ehe noch der Bericht der Deputirten Pereira und Dubuisson vorgelesen war; am 30. März n ein Decret gegen Dumouriez erlassen, die Deputirten Leq Carnot rc. arbeiteten in den Grenzfestungen den Emissaren mouriez's entgegen und sandten Miaczinski und de Vau fangen nach Paris[42b]). Als nun die vom N.-C. gesa Deputirten Camus, Lamarque, Bancal und Quinette, dem Kriegsminister Beurnonville in Dumouriez's Hauptqu zu S. Amand anlangten, waren die Östreicher nahe ge diesem zu helfen, aber der Geist des französischen Heeres Entwürfen seines Anführers schon entschieden zuwider; nu Husaren des deutschen Regiments Berching hingen ihm Es gelang ihm, am 2. April die Deputirten zu verhaften als Geißeln an die Östreicher abführen zu lassen[43]); aber Proclamation an die Soldaten (3. April) war vergeblich blieb ihm nur die Flucht übrig. An demselben Tage äc ihn der N.-C. Nicht ohne Gefahr, festgehalten zu werden unter den Schüssen von drei Bataillonen von Freiwilligen, ren eins Davoust heranführte, rettete er sich am 4. Apri den Östreichern. Ihn begleiteten der Herzog von Chartres, neral Valence, die Gräfin Genlis, die beiden martiali

quelqu'il soit. Etwas anderes erzählt es Dumour. 4, 121. Diesen ßerungen Dumoriez's entsprach sein Schreiben an Beurnonville v. 2 Monit. No. 92.

42) Dumour. 4, 121.

42[b]) Miaczinski's Proceß und Todesurtheil (21. Mai) s. d. Bu et R. 27, 101—119.

43) Über die gesammten Vorfälle s. Dumour. 4, 150 f. Bu et R. 25, 429; den Bericht der verhafteten Deputirten Camus rc., ihrer Befreiung im Rathe der Fünfhundert 22., 23. u. 27. Nivos Jahres IV. gelesen, s. im Moniteur und einzeln gedruckt, Par. Imp nat., Pluv. an IV, 173 S. 8.

Fräulein Fernig ꝛc.; zwei Escadrons von Berching-Husaren waren ihre Bedeckung. Damit fiel die letzte und eigentliche Stütze einer **Partei Orleans**, der einzigen, die damals mit Wahrheit als solche genannt werden konnte[44]).

Wir kehren zur Geschichte des N.-C. und der **Parteiung** in demselben zurück. Schon wenige Tage nach dem Schwure der Eintracht bei Lepelletier's Leichenbegängniß begann der Hader aufs Neue. Buzot führte Beschwerde über den Sicherheitsausschuß[45]), der einen Journalisten hatte verhaften lassen[46]), und begehrte des letztern Freilassung: doch war dies vorübergehend und ist nur, wie schon früher berichtete Verfolgungen der Art, als eins der Stadien in der Laufbahn des

44) Von der nachfolgenden Theilnahme Dumouriez's an Staatshändeln, seinen an Wellington ertheilten Rathschlägen und der fortdauernden Verbindung mit dem jüngern Herzoge von Orleans s. Montgaillard 6, 21.

45) Er war am 21. Jan. neu und fast nur mit Jacobinern besetzt worden: Bazire, Lamarque, Chabot, Legendre, Ruamps, Tallien, Jean Bon, Duhem, Maribon-Montaut ꝛc. Moniteur No. 25.

46) Derselbe Ausschuß hatte auch 28. Jan. den Buchhändler der (girondistischen) Chronique de Paris wegen eines „Noël“ vorgeladen. Dieses Noël mag Zeugniß geben, wie wenig auch die girondistische Presse ihre Gegner schonte. Wir entlehnen es aus Buchez et R. 23, 461.

Les rois partent. Leur place
Est remplie aussitôt.
Jésus fait la grimace
Voyant avec **Chabot**
Le **parti cordelier**, ennemi des despotes,
Qui les poursuit avec ardeur,
Mais pour être leur successeur
Et gagner leurs culottes.

Jésus crut voir Pilate
Sitôt qu'il vit **Danton**;
Josephe, franc démocrate,
Le maudit sans façon.
La sainte Vierge eut peur, apercevant **Rovère**;
Le boeuf vit **Legendre** et beugla,
L'âne vit **Billaud**, et trembla
Pour son foin, sa litière.

Berges zur Unterdrückung der Preßfreiheit, wie dieselbe i[...] nicht anstand, bemerkenswerth. Nun aber erlaubte sich [...] Gemeinderath Gewaltthätigkeiten im Sinne des Berges:

Suivi de ses dévotes,
De sa cour entouré,
Le Dieu de sans-culottes,
Robespierre, est entré.
Je vous dénonce tous! cria l'orateur blême;
Jésus, ce sont des intrigans,
Ils se prodiguent un encens
Qui n'est dû qu'à moi-même.

Tout près de Robespierre,
Josephe vit Desmoulins,
Ah! bonjour, cher confrère,
Lui dit le saint malin.
Ah! bonjour, cher patron, lui répondit Camille,
On rit... Mais, ô soudaine horreur!
Qui pourrait peindre la terreur
De la sainte famille!...

Marat entre... A sa vue
Le bon Dieu, brissotin,
De sa mère éperdue
Se cache dans le sein.
Père Éternel, dit-il, quel être épouvantable!
Ah! fais-le rentrer en enfer;
Attends que je sois au désert
Pour m'envoyer le diable.

Par ma barbe, elle est belle!
Dit Chabot; et soudain
Il lance à la pucelle
Un coup d'oeil capucin.
Quels sont vos ennemis? cria-t-il, ô Marie;
Je suis grand frère surveillant,
Et je vous les fais à l'instant
Coffrer à l'Abbaye.

Tu parles comme un livre,
Interrompit Panis;
Vite, allons, qu'on les livre
A nos braves amis.

8. Jan. wurde das Palais-royal plötzlich umzingelt und an 6000 Menschen, die keine Policeikarte aufweisen konnten, auf-

Un beau soir nous pourrons, pour divertir madame,
En faire un petit supplément
Au deux septembre, jour charmant,
Jour bien cher à notre ame.

Mais qui parait ensuite?
C'est Cloots l'universel,
Espion, parasite
En face d'Israel.
D'un bon diné, dit-il, Dieu, je suis à la piste;
Hâtez-vous de me le donner,
Qui ne donne pas à diner
Est un fédéraliste.

Émigré, démocrate,
Feuillant, républicain,
Fougueux aristocrate,
Et cordelier enfin.
Homme d'esprit, grand sot, charmant, insupportable ...
Mais déjà chacun, à ces traits,
S'écrie: „Ah! voilà Lauraguais."
On le vit dans l'étable.

Vous aussi, dans l'étable,
Vous futes, ô Merlin!
O Robert admirable!
Bentabolle divin!
Ciel! entre des larrons s'il faut que je périsse,
Dit Dieu, je subirai mon sort;
Mais c'est trop tôt avant ma mort
Commencer mon supplice.

Mais j'oubliais Bazire,
Tallien, Ruamps, Fréron,
Saint-André, que j'admire,
Démosthène-Bourdon.
Vous, Châles, vous, Simon, et vous Montault l'étique,
Et toi, pauvre Dubois-Crancé,
Par les brissotins repoussé,
Et cordelier par pique.

gegriffen[47]). Karten des Civismus, gesetzlich nur erst fü
Notarien erforderlich, wurden schon in weiterer Ausdehnung
gezwungen, wiederum, wo sie gesetzlich nöthig waren,
Willkür versagt. Über ein Schauspiel, la chaste Suzanne,
vergeblich aristokratische Gesinnungen aussprach, gerieth de
meinderath in das Gelüst zu abermaligem Verbote der f
theatralischen Rede[48]). Dagegen dauerten Marat's Schmä
gen, gegen Dumouriez, Westermann und nun auch San
ungehindert fort, nicht minder ebenfalls verdächtigende
scherei in den Journalen über Arth. Dillon rc.[49]). Traf
nur mittelbar die Gegner des Berges, so arbeiteten die
biner und Cordeliers zugleich von einer andern Seite d
ihnen durch eine neue empfindliche Befehdung zu schaffe
machen. Ihr Betrieb war, die „Appellanten", d. i.
Deputirten, welche für Appellation an das Volk in des Kö
Proceß gestimmt hatten, aus dem N.=C. zu entferne
Schon am 3. Febr. brachte Marat die Frage in dem N
vor, als er gegen die Ernennung Lidon's zum Commissar
testirte, und zwar weil dieser für Appellation an das
gestimmt habe. Freilich haftete das noch nicht; Maz
nannte ihn einen Narren, Boyer=Fonfrede sprach von Insolenz
damit ward für das Mal Marat abgefertigt; aber das
ihm ausgesprochene Wort war nicht verloren. Am 8. F
kam der Parteikampf wieder auf den empfindlichsten Pu
den Septembermord und die bewaffnete Macht zur Beschütz

Un couple dramatique
Marche après Thuriot:
C'est Fabre le comique
Et le sobre Collot.
Pour bercer l'Enfant Dieu, Collot lit l'Inconnue;
On siffle, on baille, l'on s'endort,
Et l'âne seul veillait encor
Quand la pièce fut lue.

47) Buchez et R. 23, 448. 457.
48) Dies. 23, 451.
49) Dies. 23, 415. 24, 232.
50) Dies. 24, 404.
51) Dies. 24, 228.

des N.-C. In Meaux saßen einige Mordstifter von der Rotte der Septembriseurs im Gefängniß; eine Deputation der jacobinischen Freiheitsvertheidiger (défenseurs de la liberté réunis en société aux Jacobins) erschien vor dem N.-C., sprach mit Billigung von dem Septembermorde und begehrte die Freilassung jener Gefangenen [52]). Jean-Bon-S.-André unterstützte dies Begehren; Lanjuinais, der so oft schon zur Untersuchung der Greuelthat getrieben hatte, war dagegen; mehre Stimmen Gemäßigter riethen zur Amnestie, der Berg murrte und lärmte, Gangeneuve rief dem verwegenen Ruamps ein Scélérat zu; man war wieder im alten Gange: der Berg, unterstützt durch die Gemäßigten, die den Gegenstand des Ärgernisses gern beseitigt sahen, erlangten Suspension des Verfahrens gegen die Gefangenen von Meaux. Einen neuen Sieg gewann der Berg, als angezeigt wurde, das Departement vom Var habe ein Bataillon zum Schutze des N.-C. ausgerüstet; die Debatte darüber war heftig am 9. Febr.; ausgemacht wurde die Sache erst am 21. Febr. durch den Beschluß, daß jenem Departement die Absendung des Bataillons untersagt werden sollte [53]). Auf den Septembermord kam man schon am 10. Febr. zurück. Eine Deputation der Section der Hallen begehrte, daß der ehemalige Wachausschuß des Gemeinderaths (Panis, Sergent, Tallien) Rechnung ablegen sollte; Panis antwortete in hochfahrendem Tone; wiederum erhob sich Lanjuinais zur Mahnung, daß hier keine Amnestie stattfinden dürfe; ihm entgegnete Poullier mit dem rohen Zurufe: „Gegenrevolutionäre, wie Du, bedürfen der Amnestie;“ auch hier brachte es der Berg zur Annahme der Tagsordnung [54]). Eine sehr ernste und mit den Umtrieben und dem Pessimismus der jacobinischen Demagogie in genauer Verbindung stehende Beschäftigung bekam nun der N.-C. abermals in der Sorge für Lebensmittel in Paris. Am 7. Febr. hatte er über Mangel und Theurung verhandelt und, da eine Erhöhung des Brotpreises für bedenklich erachtet wurde, eine außerordentliche Contribution von vier Millionen,

52) Deux am. 10, 11.
53) Buchez et R. 24, 377. 380.
54) Dies. 24, 261.

die die wohlhabenden Einwohner von Paris erlegen so
ausgeschrieben[55]). Aber das half nicht der Noth ab,
weniger den Umtrieben; am 11. Febr. ward in den Str
eine Petition der gemeinen Menge um Brot betrieben;
Deputation begehrte Gehör im N.=C. und, als dies nicht
währt wurde, folgte die Drohung des Aufstandes der 48 Se
nen[56]). Nun wurden in den Straßen Adressen vertheilt,
Sansculotten werden gehen und Brot vom N.=C. begeh
der es ihnen abschlägt." Am 12. Febr. erschien eine D
tation, die im Namen ihrer Brüder aus allen Depar
ments Brot begehrte. Dieser anmaßliche Ausdruck bra
lebhaften Protest bei der Rechten hervor; indessen ward N
da sich zeigte, daß der Ausdruck nur ungeschickt gewesen
aber heftiger lärmte nun der Berg, als die Frage über T
nehmer am Septembermorde sich bei der Anzeige von
dauernder Haft Solcher im Departement Finisterre erneu
Mit pöbelhafter Frechheit schickte Marat den Gegnern Schir
wörter zu, „Ihr seid Lumpe, Aristokraten, Schufte"[57]).
dere schrieen mit und nach ihm „Contrerevolutionäre, C
spiranten": doch aber konnte der Berg die Aufhebung
Haft nicht sogleich durchsetzen[58]). Marat ließ seinen Ge
in seinem Journal aus, schmähend auf die „Führer der i
famen Bande der Werkzeuge des Royalismus rc.,"
Schufte nannte er die Girondisten abermals am 15. F
im N.=C.

Indessen hatte der Gesetzgebungsausschuß den Entw
einer neuen Verfassung vollendet und Condorcet begann
15. Febr. denselben vorzulesen. Neuer Stoff zur Polemik
N.=C., bei den Jacobinern und in den Journalen. Die J
cobiner suchten Hader, weil der Entwurf großentheils v
Girondisten herrührte; ein Artikel, der von der Theilung
N.=V. in zwei Sectionen handelte, wurde auf das früher

55) Buchez et R. 24, 242.

56) — que si la députation était repoussée, les 48 sections étai
debout. Buchez et R. 24, 278.

57) Vous êtes des gredins, des aristocrates, des coquins. B
chez et R. 24, 296.

58) Durch Duhem wurde sie 4. März ausgewirkt.

angefündete Zweikammersystem gedeutet und am 20. Febr.
N.-C. darüber mit Heftigkeit und Schmähungen debat-
ten[59a]); doch bald wurden die Verhandlungen über die Con-
stitution in den Hintergrund gedrängt. Marat zog am 21. Febr.
einen Streit bei den Haaren herbei, beschuldigte Roland des
Unterschleifs, die Girondisten, daß sie bei Mad. Roland spei-
sten u.; Duhem stand ihm bei, mit brutalem Zurufe an die
Gironde. So kam das Pöbelhafte einmal über das andere vor
und es wurde Ton der Polemik jener und anderer Kläffer des
Berges, auch wenn die Stimmung durch Debatte über wich-
tige Fragen nicht gesteigert und erhitzt war. Die Frechheit
blieb ungerügt; die Erwiderung der Girondisten war nicht geeig-
net, sie zu überbieten; im Munde der über Pöbelhaftigkeit er-
habenen Partei war jegliches Wort der Art wie ein ihrem Cha-
rakter widersprechendes, darum ungehöriges und ohne Wirkung;
sie waren im Nachtheil, und die Gewöhnung, sie den Insulten
der brutalen Gegner bloßgestellt zu sehen, half ihre Niederlage
in der That vorbereiten. Bald nach jener Sitzung folgte auf
das freche Wort die freche That, schandbare Gewaltübung des
Pöbels unter dem Geschrei über Theurung und Mangel, nach
ihrer innern Bedeutung eine jacobinische Bewegung und nach
ihrer Ungehindertheit und Ungestraftheit eine Abscheu und Furcht
erregende Ankündigung nahender Triumphe der Banden des
Jacobinismus über die Partei, die nur mit Decreten kämpfte.

Den folgenden Bewegungen des pariser Pöbels war es
sehr förderlich, daß Pache (14. Febr.) Maire geworden war;
er hatte sich den Jacobinern gänzlich hingegeben. Die Peti-
tionen über Abhülfe der Theurung wiederholten sich am 24. Febr.;
vor dem N.-C. erschien eine Deputation von Wäscherinnen mit
Beschwerde gegen Aufkauf (accaparage), seit einem Monate
koste das Pfund Seife 32 Sous statt 14; darauf eine Depu-
tation von Jacobinerinnen (citoyennes réunies en société
fraternelle dans le local des cidevant Jacobins) mit dem
Begehren eines Verbots gegen „Handel mit Silbergeld", d. i.
Agiotage bei der Berechnung desselben gegen Assignaten[59b]).

59) Buchez et R. 24, 102. 407. 305.

59b) Das Verbot erfolgte 11. Apr. Duvergier 6, 305.

Digitized by Google

Um jene Zeit erklärte Robespierre, der Reichste dürfe
über 3000 Livres Renten haben, Aufkäufer sei Jeder, der
vom Tagelohn oder Almosen lebe; Marat aber, man
einige Kaufleute vor ihren Läden aufknüpfen [60]). Was nu
schah, war, wo nicht von ihnen angestiftet, doch nach ihrem S
Am frühen Morgen des 25. Febr. [61]) sammelten sich S
von Weibern, zum Theil mit Pistolen bewaffnet, unter
Männer in Weibskleidern; sie zogen zu den Bäckerläde
den Gewürzkrämern rc., zwangen, die Waaren zu niedri
Preise zu geben, oder nahmen sie ohne Bezahlung; m
Läden wurden rein ausgeplündert. So ging es von S
zu Straße. Erst gegen 11 Uhr Vormittags kam die
in dem Gemeinderathe zur Sprache, erst um 2 Uhr war
sammlung deshalb; es wurde angezeigt, daß die Plünd
fortdauere; die Tribünen riefen „um so besser"; der Gem
beamte Jaques Roux billigte in den Straßen das Verf
des Pöbels. Dagegen erhoben allerdings Deputationen
zelner Sectionen rügende Beschwerden [62]): Anstalten aber,
schimpflichen Unfuge zu steuern, wurden so langsam getr
daß der Pöbel nicht sowohl aus einander getrieben wurde
ermüdet und befriedigt sich verlief: dies aber dauerte bis
Nachts. Es war ein Tag der Schande für den Geme
rath, der Freude für die Jacobiner, des Schmerzes und
Besorgniß für die Gironde. Bei den Jacobinern wurd
Abende des 25. von dem Treiben des Volkes geredet;
erklärte, das Volk sei nicht sträflich, die Partei Brisso
schuld; ein Anderer, die Unruhen habe Roland mit dem
ihm gestohlenen Gelde erregt; Robespierre, im Volke sei
gerechtes Gefühl der Entrüstung, das Volk habe nie
recht, es komme von der gegenrevolutionären Partei im
Collot d'Herbois spöttelte von Sr. Majestät Roland, beh
tete, dieser habe 12 Millionen in England untergebracht
müsse auf das Schaffot [63]). Daraus und aus dem jacobini

60) Meillan 17.

61) Das Folgende zunächst aus der Révolut. de Paris 15, 38

62) Procès-verbal des G.-R. bei Buchez et R. 24, 338.
tin Desod. 4, 114.

63) Journ. des Jacob. bei Buchez et R. 24, 343.

hier gegen die „Appellanten" ließen sich heftige Scenen für den N.-C. voraussagen. Am 26. Febr. redete zuerst Barère mit Entrüstung über die Vorfälle des vergangenen Tages; es wurde angezeigt, daß Marat in seinem Blatte dieselben gutgeheißen habe [64]), darauf bei der Vorlesung desselben von vielen Stimmen ein Anklagedecret gegen ihn gefordert; Marat vertheidigte, was er geschrieben, wiederholte, daß das Volk recht gethan habe, und verhöhnte den erneuten Ruf zur Anklage; lachend und mit dem Ausrufe „die Schweine, die Schwachköpfe" verließ er die Rednerbühne. Bei fortgesetzter Debatte rief er „ins Narrenhaus mit Denen, die das Anklagedecret vorgeschlagen haben." Der Berg drang auf Tagsordnung, schmähte und tobte, Tallien wollte das Wort und, als er es nicht erlangte, schlug er mit der Faust auf und rief „ich werde es haben." Das Ende war ein Decret, der Justizminister solle die Urheber und Aufhetzer der Vergehen verfolgen: einer der gewohnten Siege der Gironde, die keine Frucht brachten. Garat untersuchte, aber erkannte nach einigen Tagen, daß der Theilnehmer an den Unruhen zu viele wären, um einen guten Erfolg von der Anklage erwarten zu lassen, und meinte, daß die Sache mehr Übel als Gutes stiften werde: ihn bestimmte Charakterschwäche, Furcht vor der Gewaltpartei und auch eine beklagenswerthe Befangenheit, die ihn von entschlossenen Schritten abhielt; er hielt das gesammte Treiben des Berges nicht für so schlimm als es war [65]). So blieb das Decret unausgeführt. Bald sollten Die, welche auf Anklage gedrungen hatten, zu Angeklagten werden. Robespierre arbeitete darauf hin, als er in einem hämischen Aufsatze den „tugendhaften" Roland und die Excesse des 25. Febr. in Verbindung brachte [66]). Zugleich wurde das Gerücht verbreitet, die wenigen an dem Tage verhafteten Personen seien ehemalige Chevaliers, Abbés und Domestiken von Aristokraten.

64) Deux am. 10, 70. Buchez et R. 24, 355.

65) Durand de Maillune 88.

66) Buchez et R. 24, 442. Er äußerte um jene Zeit gegen Garat, die Gironde empfange englisches Geld, um Unruhen zu erregen. Garat bei Buchez et R. 18, 338. Glaubte er wirklich daran? Seine

Bisher waren die Angriffe des Berges zumeist gegen
land gerichtet gewesen, und noch am 3. März hielt Collot d
bois bei den Jacobinern einen Vortrag, worin er em
Anklagestoff gegen Roland zu sammeln[67]): mit dem An
des März aber kam es zu neuen Bewegungen über di
günstigen Nachrichten von den Kriegsvorfällen, Du
riez wurde Gegenstand der Angriffe des Berges, mit ihr
Gironde; bald kamen dazu schlimme Nachrichten aus der
dee, wo der Aufstand in Masse am 8—12. März beg
so bildete sich eine Gährung, wo Besorgniß und Gewal
Befangenheit und Intrigue mit einander gemischt, Pari
einem fieberhaften Zustande erhielten und die jacobinische
magogie in Vortheil setzten. Die Gironde fiel unter ähnl
Umständen, als sie selbst benutzt hatte, den Königsthro
erschüttern und umzustürzen. Der Anstoß zu gesteigerter
ruhe und zu feindseligerer Stimmung der Parteien kam gr
theils von dem Eindrucke, den die Kriegsberichte machten,
der Effect wurde durch Verdächtigung und Imput
von Verrath, eine nun schon methodisch eingeübte Taktik
Demagogie, verstärkt; wo wirklicher Grund mangelte, hal
Lüge. Die Gironde hatte bisher in der Regel die Stim
mehrheit im N.=C. und in den Comités gehabt; dies war
einzige Waffe und Wehr gewesen; allmälig aber wuchs
Gegenpartei ihr auch darin zu Häupten, und wenn noch
Beschluß zu Gunsten der Gesetzlichkeit oder verdienter
von der Gironde durchgesetzt wurde, so standen der Jacob
club, der Gemeinderath und die revolutionären Ausschüsse
Sectionen, ja selbst der von den Jacobinern beherrschte W
ausschuß des N.=C. bereit, die Ausführung zu verhindern
den von der Gironde erlangten Vortheil durch eine Anl
oder Drohung zu vernichtigen. Außer dem N.=C. hatten
Girondisten in Paris keine Behörde, wo sie bedingenden
fluß üben konnten. Sich durch einen Club Anhang zu

Anklagewuth war nicht durchaus heuchlerisch; sein Kopf hatte die b
feste Organisation von der Natur, aus Allem Gift zu saugen, und
Mund ward wie durch Krampf gereizt, rastlos dasselbe zu Verdächti
und Anschuldigung zu verarbeiten.

67) Buchez et R. 25, 121.

...ssen, war ihnen auch früher nicht gelungen[68]); jetzt hätte der Pöbel ihre Versammlungen turbirt. In den Sectionen dominirten die Jacobiner; der Gemeinderath war den Sectionen zu Willen und gab nicht selten Anregung; was in dem Jacobinerclub ausgebrütet war, kam durch eines jener Organe an den N.-C. Zugleich aber wurde die Stimme der jacobinischen Deputirten im N.-C. selbst, wo die Tribünen eine Hülfsmacht für sie waren, so mächtig, daß auch ohne jene Mittelgewalten dort der Kampf versucht wurde. Die Stellung der Gironde wurde mehr und mehr eine blos defensive; ihre Stützen waren fern oder schwanden dahin; der Jacobinismus ... auch aus manchem Departement im N.-C. wieder; die Jacobiner von Marseille, welche unter Stockprügeln eine Reinigung ihres Clubs angestellt hatten, setzten einen Preis von ...800 Livres auf den Kopf jedes der fünf Deputirten ihres Departements, die für Appellation an das Volk gestimmt hatten[69]). Dennoch wirkten alle Parteien zusammen zur Gestaltung neuer Formen, die Macht der Republik gegen ihre Feinde zu erheben, und darum ist der Monat März so reich an revolutionären Schöpfungen.

Am 5. März ward der Verlust Aachens und der Entsatz von Mastricht bekannt. Choudieu gründete darauf den Antrag, die in Paris befindlichen Föderirten aus den Departements sogleich ins Feld zu senden; der Schein des Heerbedarfs war ...; das Motiv aber, den N.-C. ganz in die Hände des ...anhangs der Jacobiner zu geben, ward von der Gironde ...gewohnt[70]); Lanjuinais behauptete, es bestehe ein Insurrectionsausschuß; Buzot erklärte, die Freiwilligen könnten in Paris nicht entbehrt werden, der Gemeinderath sei der Heerd von ...trieben. Thuriot erwiderte, sie seien Aristokraten, die den ... Ludwig's bedauerten, und als Isnard von Unfreiheit ... und den Scandal der Tribünen unerträglich nannte, ... ihm zugerufen: „Nun wohl, so geht fort." Die Gi-

68) Die clubartigen Versammlungen der Gironde waren durchaus nicht von der Art gewesen, daß sie zu großer Frequenz hätten locken können. S. oben B. 4, Cap. 1, Not. 12.

69) Buchez et R. 26, 214.

70) Durand de Maill. 70.

ronde konnte nur erlangen, daß der Antrag modificirt w
so daß die Freiwilligen, die zur Besetzung der Küsten n
seien, zurückgehen sollten[71]). Lebhafte Bewegung verursa
neue Unglücksboten aus Belgien, und der 8. März ward
Tag des Wetteifers zu energischen Beschlüssen[72]); jeglicher
laub wurde aufgehoben, Commissare sollten nach den D
tements abgehen, der Gemeinderath ließ alle Theater schli
einen Ruf zu den Waffen an die Bürger ergehen und
schwarze Fahne auf dem Thurm von Notre-Dame aufste
eine Section begehrte Schließung der Barrieren, um das
kommen zu verhindern. Wenn nun dazu sich wenig von
teigeist und Umtrieben mischte, indem nur Duhem darauf
trug, daß der N.-C. alle Journalisten, die den öffentlichen
verderbten, ausstoßen sollte, so ward doch eben damals an
blutigen Gewaltthat gegen die Gironde gearbeitet. Duh
Ausruf war ein Wort der Andeutung, mehr aber zeigte Bris
Patriote français an: Robespierre und Billaud-Varennes
ten zu einem Aufstande gegen die „Intriganten und Gemä
ten" aufgefordert, ein Kanonier habe gerufen, man müsse
Unterzeichner der Adresse der 8000 und der 20,000 umb
gen[73]). Die Verschwörung brütete unter der Decke patr
scher Aufwallungen. Am 9. März berichtete der Maire
dem Enthusiasmus der Sectionen; Kanoniere und Compag
von Freiwilligen defilirten durch den Saal des N.-C., ei
Deputirte zeigten an, daß zwei Sectionen einen neuen rev
tionären Criminalgerichtshof[74]) begehrten, Carrier st
dieses als Motion, und nach kurzem Bedenken ward dessen
richtung beschlossen. Danton schlug vor, alle Schuldgefa
nen freizulassen; dies wurde mit Acclamation angenomm
Jean-Bon-S.-André empfahl, die Schuldhaft überhaupt
zuheben; auch das wurde beschlossen. Nun trat Baudo

71) Buchez et R. 24, 450.
72) Dies. 25, 1 f.
73) Dies. 25, 29.
74) Die haute cour von Orleans war, nach der Massacrirung
Gefangenen im September 1792, eingegangen; der am 17. Aug. eingel
Criminalgerichtshof war 29. Nov. aufgehoben worden. S. von dem
tern dessen Bulletin bei Buchez et R. 21, 52.

der Vorsteher der Nationalbuchdruckerei, herein und zeigte an, seine Arbeiter hätten ihn verlassen; darauf rief Thuriot, er brauche nicht Journale des Aristokratismus zu drucken, und schlug zugleich vor, man solle alle Journale der Art proscribiren. Am Abende des Tages, wo er geredet hatte, kam Anzeige, daß an dem Deputirten und Journalisten Gorsas schon gewaltthätig verfahren worden sei, was Thuriot in Vorschlag gebracht hatte[75]). Thuriot's Wort vom vorigen Tage war nicht umsonst gesprochen worden; am Abende des 9. rotteten sich einige hundert Menschen unter Anführung Fournier's, Varlet's, Lasuski's rc. zusammen, zogen nach Gorsas' Wohnung und zerstörten dessen Pressen; ein Sprung über die Hofmauer rettete ihn selbst vor Mißhandlungen oder dem Tode. Statt nun energische Maßregeln zur Rüge des Frevels und zur Sicherstellung gegen Gewaltthaten dieser Art zu treffen, beschloß der N.-C. vielmehr, ein Deputirter solle forthin auch Journalist sein. Brissot sagte sich demnach los von dem Patriote français, Marat aber nannte das Decret lächerlich, änderte nur den Titel seines Blattes und schrieb es hinfort unter dem Titel le Publiciste. Es war nur eine Demüthigung für die Gironde! Zwar wurde der Beschluß einige Zeit nachher zurückgenommen, aber nicht dieser Beschluß war das Ziel der Verschwörung gewesen; sie war gegen die Häupter der Gironde allzumal gerichtet und es scheint auf ihr Leben abgesehen gewesen zu sein.

Die Verschwörung des 10. März ist früher der Partei Orleans und namentlich Danton, dem angeblichen Gewissen oder Haupte derselben, schuld gegeben worden, auch die Umtriebe Englands[76]) sollten ihr nicht fremd gewesen sein; wir wissen schon, wie wenig auf diese und dergleichen Behauptungen zu geben ist. Es scheint, als ob die Ähnlichkeit der Erscheinungen dieses Tags mit denen des 2. Sept. die Vermuthungen auf Danton gelenkt habe: wie damals war

75) Buchez et R. 25, 25.

76) Daran glaubte auch Vergniaud. S. seine Rede im N.-C. 13. März b. Buchez et R. 25, 92. Oder war es nur Vorgeben? In jener Zeit schoben die beiden Parteien einander im Wechsel den Vorwurf zu, für England oder für Orleans zu arbeiten; beide aufs Ungefähr und ohne rechtes Substrat für ihre Imputationen.

auch jetzt Alles in Sorge oder in Enthusiasmus wegen Kriegsgefahr; wie am 2. Sept., so redete Danton auch 10. März mit drohender Gewaltigkeit: so sollte denn auch mal Danton zu einer furchtbaren Mordthat Veranstaltung troffen haben[77]). Oder aber er soll mit der Partei Or complotirt haben, den Herzog in der Nacht des 10. März Protector auszurufen. Von einem neuen Mordplan ist e bedingt freizusprechen; mehrmals war er bemüht, sich de ronde zu nähern; er bot ihr aufrichtig die Hand und es nicht seine Schuld, daß es nicht zur vollen Sühne ka Für den Herzog von Orleans aber sich zu etwas herzug oder diesem zum Werkzeuge der Erhebung zu dienen, Danton viel zu energischer und sich selbst vertrauender R blikaner. Es ist wahr, er stand mit Dumouriez in Ve dung: aber das führt mehr auf eine vermittelnde Stel zwischen dem Berge und der Gironde, zu der Dumouriez hinneigte, oder, schlimmer gedeutet, auf das Bemühen, mouriez zu schonen, damit dieser von Danton's belgischer macherei schwiege, als auf eine Mitwissenschaft der angebl Absicht jenes, den Herzog von Chartres auf den Thron bringen. Auch ist durchaus keine Spur eines Zusammenh zwischen der Verschwörung des 10. März und den Pl Dumouriez's zu entdecken. Wie nun Danton hier voll men unbetheiligt genannt werden kann, so waren, wie

77) Unter Denen, die jegliches Wort Danton's in jener Zeit in bindung mit einem Conspirationsplane brachten, ist voran zu ne Fantin Desodoards. S. 4, 125. 133 u. a. Derselben Ansicht ist Dul Supplément aux crimes des anciens Comités, Par., an III. Die rondisten suchten insgesammt das Complot vom 10. März so schlimm möglich darzustellen, was aber Dulaure und Louvet in einem Pam (La verité sur la faction d'Orleans et la conspiration du 10 1793. An III), von Danton und der Faction Orleans als Anst des Complots schrieben, das glaubten wol nur wenige Girondisten ihnen. Ebenso wenig ist ihrem Gegner Levasseur, Mém. 1, 136 glauben, daß der Berg gar nichts mit der Conspiration zu thun ge habe, und daß nicht des gens apostés, sondern unordentliche M Volks Gorsas' Pressen zerstört hätten; man muß nur neben dem B auch seinen Anhang außer dem N.-C. im Auge haben.

78) S. unten Not. 96.

scheint, auch nicht Robespierre, nicht Marat die Anführer bei der beabsichtigten Gewaltthat; nur von der Schuld, durch ihre Verleumdungen und Schmähungen dazu gereizt zu haben, wird Niemand sie freisprechen wollen. So kommen wir hier, wie bei der Geschichte des 20. Jun. und 10. Aug., abermals auf jene Demagogie zweiter Hand, auf die Rotte untergeordneter Agenten jener Häuptlinge, auf einen Fournier, Varlet und Consorten. Übungsstücke zur Rottirung hatte das verflossene Jahr gegeben, namentlich auch eine insurrectionelle Bewegung, um die Einsetzung des ersten Revolutionstribunals (im August) zu erzwingen; es war schon eine Methodik da und es bedurfte nicht der unmittelbaren Leitung der Häupter des Berges, ja diese waren dazu minder geschickt, als jene Rottenführer. Wenn endlich am Abende des 10. März von einem Könige und zwar Orleans gesprochen wurde[79]), so paßt das auf jene feile Rotte recht wohl. Neben diesen, welche im Club der Cordeliers, wo auch Orleans, eine Rolle spielten, ist aber noch an die Demagogen des Gemeinderaths, Chaumette und Hebert, zu erinnern, die bei einem Complot gegen die Gironde und bei einer Bewegung in den Clubs und Sectionen nicht leicht unbetheiligt blieben. Auf eine Menge von Theilnehmern führen die Beschlüsse mehrer Sectionen gegen die Gironde, namentlich der S. Bon Conseil, die Köpfe von Brissot, Petion, Lanjuinais rc. zu fordern[80]), und die am 9. Abends geschehene Vereinigung der Cordeliers mit den Jacobinern[81]); bei den letztern wurde wol das Nähere zur That besprochen. Der Plan scheint nun allerdings auf Ermordung der Girondisten, und zwar im N.-C. selbst, gegangen zu sein[82]); es war durch geheime Weisung veranstaltet worden, daß an dem Tage keine Weiber auf die Tribünen kommen sollten, dagegen an die ver-

79) Santerre berichtete Abends 10 März im N.-C.: On répandait des propos insidieux, entr' autres celui-ci: qu'on voulait un roi, et on parlait du citoyen Egalité. Buchez et R. 25, 58.

80) Buchez et R. 25, 71. 94.

81) Durand de Maill. 71.

82) Das Mal war der Kunstausdruck faire maison nette. Garat bei Buchez et R. 18, 367.

wegensten Männer eine Aufforderung ergangen, zu einer „ pedition" in den N.-C. zu kommen[83]). Es war auf die Ab sitzung gemünzt.

Die Tagessitzung des 10. März war sehr bewegt; Ba redete in sehr ansprechenden Worten gegen Leidenschaftlic und Parteiung, Robespierre declamirte über die Pflicht gessenheit der Oberofficiere bei der belgischen Armee und Nothwendigkeit, der vollziehenden Macht eine neue Orga tion und eine Concentration zu geben; Danton redete Dum riez das Wort, begehrte aber Absendung von Commissaren die Grenze; von Persönlichkeiten und Parteihader mahnte e mit Nachdruck und eindringlichem Worte[84]). Nun beantr Cambacérés die Organisation des neuen Criminalgerichtsho Buzot's Gegenrede sprach schlimme Befürchtungen aus; Rob. Lindet zu dessen Einrichtung vorschlug, Ernennung neun Mitgliedern durch den N.-C., Entbindung von den wöhnlichen Formen der Instruction, Gestattung außerordem cher Mittel, zur Überzeugung zu gelangen (ils acquerront conviction par tous les moyens possibles), Güterconfisca der zum Tode Verurtheilten ꝛc., wurde Stoff zur heftig Debatte. Vergniaud rief, „eher den Tod als solche Inq tion, das ist schlimmer als in Venedig"; Amar dagegen dr mit Insurrection des Volkes. Nun redete Barère nach se Art vermittelnd, und auf den Zusatz, daß die Geschworenen allen Departements gewählt und vom N.-C. ernannt wer sollten, gab sich die Gironde. Die Einrichtung des auß ordentlichen Criminalgerichtshofs, der von vorn ein von der Presse und im gemeinen Leben, späterhin auch ficiel, Revolutionstribunal hieß, wurde beschlossen

83) Vergniaud bei Buchez et R. 25, 93.

84) Der Schluß: La situation nationale est cruelle, le signe presentatif n'est plus en équilibre dans la circulation, il faut un g moyen correctif. Conquérons la Hollande, ranimons en Anglet le parti républicain; faisons marcher la France, et nous irons rieux à la postérité. Remplissez ces grandes destinées; point débats, point de querelles, et la patrie est sauvée. Bu et R. 25, 49.

85) Das Organisationsdecret s. b. Duverg. 5, 238. Darin: Be sichtigung und Übergabe der Anklage durch eine Commission von 6 D

am 13. März wurden die Richter und Geschworenen desselben bestellt[86]); Zusätze zu dem Decrete erfolgten am 27. März[87]), eine Erweiterung seiner Befugniß am 5. Apr.[88]), seine erste Sitzung hielt es am 6. Apr.[89]); sein erstes Opfer war der Emigrant Dumolans († 7. Apr.); ein eigenes Bulletin berichtete von den Urtheilen des Gerichtshofes[89]). Als nun am 10. März der Beschluß gefaßt worden war, stürzte Danton auf die Rednerbühne und ergoß sich in einem Strom vulkanischer Rede; gewaltiger und ergreifender hatte er nie gesprochen; ungesäumte Bestellung des Criminalgerichtshofs, um Septembermorde zu verhüten, Organisation der Ministerien und morgen kriegerische Bewegung, Aufbruch zur Eroberung Hollands rc. waren die Hauptstücke seiner Rede[90]); sie erhielt ungetheilten Beifall.

… des N.-C., laute Abstimmung, Verweigerung des Recurses an ein Cassationstribunal, Güterconfiscation der zum Tode Verurtheilten.

86) Richter: Lieubotte, Pesson, Montalais, Desfougères, Remy, Foucault, Deliège; öffentlicher Ankläger: Faure; Substituten desselben: Fouquier-Tainville (Monit. No. 92: Focrainville!), Verteuil, Fleuriot; Geschworene: Dumont, Brisson, Jourdeuil rc.

87) Buchez et R. 25, 145. Duverg. 5, 269.

88) Es bedürfe nicht mehr eines Anklagedecrets von Seiten des N.-C., ausgenommen bei Deputirten des N.-C., Generalen und Ministern. Duvergier 5, 296.

89) Bulletin du tribunal criminel révolutionnaire, établi au Palais, à Paris, par la loi du 10 mars, pour juger sans appel les conspirateurs. Sehr selten vollständig zu haben; auch auf der k. Bibliothek zu Paris ist es nicht vollständig. Außerdem erschien eine Liste générale et très-exacte des noms etc. de tous les conspirateurs (vom 10. Aug. 1792 an). L'an II de la Rép. une, indivisible et impérissable.

90) — Je sens à quel point il est important de prendre des mesures judiciaires qui punissent les contrerévolutionnaires, car c'est pour eux que ce tribunal est nécessaire; c'est pour eux que ce tribunal doit suppléer au tribunal suprême de la vengeance du peuple. Les ennemis de la liberté lèvent un front audacieux; partout confondus, ils sont partout provocateurs. En voyant le citoyen honnête occupé dans ses foyers, l'artisan occupé dans ses ateliers, ils ont la stupidité de se croire en majorité: eh bien! arrachez-les vous-même à la vengeance populaire, l'humanité vous l'ordonne. Rien n'est plus difficile que de définir un crime politique. Mais si un homme du peuple, pour un crime particulier, en reçoit à l'instant le châtiment; s'il est

Das war nicht ein Blendwerk, um indessen die Mordstift zur Reife kommen zu lassen, und nicht ihn konnten die bedr ten und gewarnten und daher bewaffneten Girondisten[91]) einen zu ihrer Ermordung gerüsteten Widersacher ansehen. der Abendsitzung traten Pache und Santerre ein und beric ten, es habe eine Rottirung stattgefunden, es sei von Sc ßung der Barrieren gesprochen worden, doch habe man M regeln dagegen getroffen und es sei Alles ruhig. Die V schwörung war mislungen. Zwar hatten sich Bewaffnete der Nähe der elysäischen Felder und auf der Terrasse Feuillans versammelt, und von den Jacobinern aus soll zwei Scharen, die eine nach dem N.=C., die andere nach Ministerien ziehen, zugleich die Barrieren geschlossen und Sturmglocke geläutet werden; jedoch die Sectionen waren n alle einverstanden, die Vorstädter von S. Antoine, roh, a nicht ruchloser Pöbel, wollten nicht mitziehen; der Mini Beurnonville eilte bei der ersten unruhigen Bewegung, ein V

si difficile d'atteindre un crime politique, n'est-il pas nécessaire, des lois extraordinaires, prises hors du corps social, épouvantent rebelles et atteignent les coupables? Ici le salut du peuple ex de grands moyens et des mésures terribles..... Profitons des fautes nos prédecesseurs ... soyons terribles pour dispenser peuple de l'être; organisons un tribunal, non pas bien, cela impossible, mais le moins mal qu'il se pourra, afinque le glaive la loi pèse sur la tête de tour ses ennemis. Ce grand oeuvre termi je vous appelle aux armes etc. Je me résume donc: ce soir, or nisation du tribunal, organisation du pouvoir executif; demain, m vement militaire; que demain vos commissaires soient partis, que France entière se lève, coure aux armes, marche à l'ennemi; que Hollande soit envahie, que le Belge soit libre, que le comme d'Angleterre soit ruiné, que les amis de la liberté triomphent de cc contrée, que nos armes, partout victorieuses, apportent aux peup la délivrance et le bonheur, et que le monde soit vengé. Buc et R. 25, 55.

91) Meillan 25: Nous n'étions plus que quarante-trois. N fimes courir le mot à l'oreille, et il fut résolu par la plupart d' tre nous de s' élancer au premier mouvement contre la montagne, et d égorger, en périssant, le plus grand nombre possible.... dep quelque tems nous étions presque tous armés de sabres, de pistol et d'espingoles.

…ion breſter Föderirte herbeizuholen, der Gemeinderath ließ …t Sturm läuten; dazu ergoß ſich der Regen in Strömen; … ſo ungünſtigen Ausſichten auf Erfolg kam Dubois-Crancé … den **Jacobinerclub und verhinderte den Auszug**[92]).

…Die nächſtfolgenden Sitzungen des N.-C. waren zunächſt …gt durch die Verhandlungen über die Art, wie bei dem …en Criminalgerichtshofe geſtimmt werden ſollte, wozu Ro…pierre mit einer Erörterung des Weſens eines Conſpiranten, …er Anwendung auf die (girondiſtiſchen) Schriftſteller und … Antrage, daß der neue Criminalgerichtshof über Schriften …ten ſolle, die Einleitung machte[93]). Der Berg beſtand nun, … vorher bei dem Streite über die Art, den Maire zu wäh…, auf laute Abſtimmung; die Gegenrede Guadet's wurde …ch brutales Geſchrei von Conſpiration, das Duhem, Chabot, …id und Carrier erhoben, bekämpft, und der Beſchluß des …C. entſchied für laute Abſtimmung. Der Vorwurf der …ſpiration gegen die Girondiſten, die am Tage zuvor das …er einer ſolchen hatten werden ſollen, zeigt uns die Frech… des Berges und die giftigſte Waffe in ſeiner Hand. …auf folgte eine Deputation der Section Poiſſonniere mit …er Anklage gegen Dumouriez, darauf eine Anzeige Marat's, …rnier ſei der Anſtifter der Bewegung des vergangenen …ends, gleich nachher aber die Äußerung aberwitziger Unver…ſchämtheit, die „Staatsmänner, die Partei Roland" ſeien ſchuld …an. Laſource bewies in einer energiſchen Abfertigung die …geräumtheit des Geredes[94]): aber was half eine gelungene Ab… gegen eine Partei, die mit der unverſchämteſten Verwe…heit Angriff auf Angriff häufte! Vergniaud redete am … März über die Verſchwörung, über die unheilvolle Lage … Dinge überhaupt, über Freiheit und Gleichheit; ſelten hatte … ſchön geredet[95]); aber die Worte verhallten; an demſel…

92) **Buchez et R. 25, 62. 102. Vergniaud daſ. 86 f. und Monit. … 75. Garat daſ. 18, 375. Deux am. 10, 34 f.**

93) **Buchez et R. 25, 67.**

94) **Dieſ. 25, 81.**

95) **Peuple infortuné . . . . les royalistes ont cherché à t'oppri… avec le mot de constitution, les anarchistes t'ont trompé par …bus qu'ils ont fait du mot souveraineté. Peu s'en est fallu qu'ils**

Digitized by Google

den Tage wurde, wie schon erwähnt, das Personal für
Revolutionstribunal, meist nach dem Sinne und aus der
tei des Berges, ernannt. Dagegen suchte eben damals D
ton sich mit der Gironde zu sühnen, und auch schien es,
wenn diese die Hand bieten wolle; am 13. März stim
Boyer-Fonfrede wie Danton, am 15. war selbst Guadet
gegenkommend gegen Danton; aber bald erfolgte ein n
Bruch durch Guadet's Sprödigkeit[96]), und nun, bei dem
scheidungskampfe, werden wir Danton unter den Vorfech
des Berges erblicken.

n'ayent bouleversé la république en faisant croire à chaque se
que la souveraineté résidait dans son sein. Aujourd'hui les cont
volutionnaires te trompent sous les noms d'égalité et de liberté.
tyran de l'antiquité avait un lit de fer, sur lequel il faisait éte
ses victimes etc. Ce tyran aimait l'égalité, et voilà celle des sc
rats qui te déchirent par leurs fureurs. L'égalité pour l'homme
cial n'est que celle des droits. Elle n'est pas plus celle des fo
nes que celle des tailles, celle des forces, de l'esprit, de l'acti
de l'industrie et du travail. On te la présente souvent sous l'
blême de deux tigres qui se déchirent. Vois-la sous l'emblême
consolant de deux frères qui s'embrassent. Celle qu'on veut te f
adopter, fille de la haine et de la jalousie, est toujours armée
poignards.... La licence comme tous les faux dieux, a ses dru
qui veulent la nourrir de victimes humaines.... Lorsque les peu
se prosternèrent pour la première fois devant le soleil pour l'app
père de la nature, pensez-vous qu'il fût voilé par les nuages dest
leurs qui portent les tempêtes? u. s. w. Buchez et R. 15, 98.

96) Der Annäherung hatte wol besonders Roland im Wege ge
den. Ein Brief desselben an Dumouriez, worin es hieß: Il vous
liguer avec nous pour écraser ce parti de Paris et surtout ce D
ton, war Danton in die Hände gefallen (Buchez et R. 25, 144). Z
leugnete Roland diesen Brief ab, jedoch auch ohne diesen wußte Dan
daß Roland und seine Frau die schlimmste Meinung von ihm hat
Von Versuchen zur Annäherung, die in die zweite Hälfte des März
setzen sind, erzählen Meillan p. 28 (daß es gleich nach dem 10. M
zu Erörterungen kam), Bailleul 2, 148; Paganel 2, 339. Bei e
Zusammenkunft sagte Danton zu Guadet: Tu ne sais pardonner, tu
ras victime de ton opiniatreté. Ein anderes Mal, als die übrigen
rondisten sich versöhnlich zeigten, rief Guadet: La guerre! et qu'un
deux partis périsse. Danton erwiderte: Tu veux la guerre, tu au
ta mort.

Während der Hader im N.-C. einige Tage ruhte, kamen zwei seiner Mitglieder durch Volkstumult in Lebensgefahr, Manuel und **Leonard Bourdon**. Der erstere, seit seinem Austritte aus dem N.-C. bei dem Pöbel so gut als geächtet, wurde am 14. März zu Montargis angefallen, halb todt geschlagen und der rasenden Menge, die ihn aufhängen wollte, nur mit Mühe entwunden[97]). Leonard Bourdon, roher und gemeiner Zelot des Berges, reizte zu Orleans am 16. März die Menge gegen sich und entging mit genauer Noth dem Tode. Darum wurde Orleans in Rebellionszustand erklärt und bald darauf eine Menge Menschen, meistens völlig unbetheiligte, verhaftet und späterhin der Guillotine zugeführt. Um dieselbe Zeit kam Anzeige von dem Aufstande in der **Vendee**; der Eifer des N.-C. gegen den Royalismus und das Priesterthum erwachte wieder. Gegen die Emigranten waren vom 2.—8. März mehrerlei Gesetzartikel zum Beschluß gekommen, namentlich über ihren **bürgerlichen Tod**; zusammengefaßt wurden sie am 28. März kundgemacht. Zuvor aber ward am 18. März auf Duhem's und Charlier's Betrieb beschlossen, **Priester**, die sich der Deportation entzogen hätten, und zurückgekehrte **Emigranten**, die acht Tage nach Publication des Gesetzes aufgefunden würden, binnen 24 Stunden nach ihrer Auffindung mit dem Tode zu bestrafen[98]). Mit nächster Beziehung auf die Vendee und zu furchtbaren Folgen für diese wurde am 19. März ein mit dem eben genannten nahe verwandtes Gesetz decretirt, nach welchem Alle und Jede, die sich der Recrutirung widersetzten (wie die Vendeer gethan hatten), geächtet und der Gebrauch der weißen Cocarde und priesterlich-royalistische Umtriebe abermals verpönt wurden[99]). Darauf folgte am 21. März nach Jean Debry's Antrage ein unheilvolles Policeigesetz, das, zunächst auf **Fremde** gerichtet, auch die

97) Buchez et R. 25, 179.

98) Das Gesetz vom 28. März (5. Apr.) s. 6. Duvergier 5, 272; das vom 18. März das. 5, 252. Moniteur No. 79. Den heimgekehrten Emigranten war schon durch die Gesetze vom 23. Oct. und 26. Nov. 1792 mit dem Tode gedroht worden.

99) Buchez et R. 25, 131. Duvergier 5, 253.

Bürger einer neuen Controle unterwarf. In jeder Gem
sollte ein Wachausschuß (comité de surveillance) bestellt
gen und hier die Fremden sich legitimiren[100]). Es erö
eine Reihe der unseligsten Plackereien und Gewaltthätigk
der Policei; diese bekam den furchtbarsten Charakter un
Bürger hatte in ihr nicht mehr eine Beschützerin, sonder
ärgste Ruhestörerin. Bei solchen Zuständen war es eine
günstige Wahl, als Garat Minister des Innern und G
statt seiner Justizminister wurde; keiner von beiden war se
Berufe gewachsen. Doch es nahte die Zeit, wo alle Mi
rien einer neuen außerordentlichen Behörde untergeben und
Maß der Zurechnung für sie sehr beschränkt werden s
Die schlimmen Nachrichten von dem Heere in Belgien, ve
mit denen von der Vendee, trieben zum Außerordentli
Am 22. März, nach dem Berichte Dumouriez's über die
derlage bei Neerwinden und Camus' Vortrage über seine
sion in Belgien, erhob sich eine Stimme (Quinette), daß
die Feldherren unter Aufsicht eines besonderen Ausschusses
len müsse, und Isnard schlug die Errichtung eines Wo
fahrtsausschusses, comité de salut public, vor. Zun
kam es zu einer neuen Einrichtung des Vertheidigungs
schusses, comité de défense générale, als commission de
lut public; dazu wurden am 26. März Deputirte beider P
teien[101]) ernannt. Gleich einer Vorbedeutung von dem,
diese Wohlfahrtstendenz sagen wollte, wurde an demselben T
auf den Antrag der Abgeordneten einer pariser Section E
waffnung aller vormaligen Edelleute, Priester und überha
aller Verdächtigen beschlossen[102]) und am 20. März in A
führung gebracht. Die Schrecken der Vorbereitungen z
Septembermorde wiederholten sich, Trommelschlag, Haussuchu

100) Buchez et R. 25, 135. In dem Gesetze ist nichts von c
tes civiques gesagt; doch übte die Policei ihre Gewalt auch gegen
Bürger; jeder Franzose, über 18 Jahr alt, mußte sich stellen, um
Bürgerkarte zu erlangen. Montgaill. 6, 12.

101) Petion, Robespierre, Vergniaud, Danton, Condorcet, Isnard
Buchez et R. 25, 141.

102) Duvergier 5, 267.

...ungen[103]), und dauernd blieb die chicaneuseste Plackerei ...derung und Untersuchung von Pässen und von Certifi... des Civismus; der Argwohn zeigte wie ein revolutionä... ...rorysmus sich immer bereit zum Angriff, und der böseste ... der Pöbellaune leistete ihm Dienste. Die wahnhafte ...ssung des Begriffs Volkssouveränetät führte zu gräuel... ...Willkür der Ortsobrigkeiten auch in winzigen Gemein... ...). Am 29. März wurde eine im Jacobinerclub bespro... ...Maßregel, daß an allen Häusern Verzeichnisse ihrer Be... ...angeheftet werden sollten, beschlossen. So war es in ..., und daher hatte es ein Jacobiner entnommen[105]). An ...ben Tage brachte Lamarque in Vorschlag, jeden Schrift... ..., der zu Herstellung des Königthums, zu Mord und ...derung aufriefe, mit dem Tode zu bestrafen. Gegen Ma... ...Aufrufe der letztern Art hatte die Gironde vergeblich an... ...pft: von einem Genossen des Berges vorgebracht, fand ...Vorschlag keinen Widerstand[105b]).

...Indessen waren Dumouriez's Drohungen gegen den Berg ... geworden. Marat hatte schon längst auf ihn geschmäht, ...Robespierre hatte gegen ihn sich erklärt; nunmehr war ... wider ihn. Der N.-C. beschloß am 30. März, wie ... oben erwähnt, den Kriegsminister Beurnonville und vier ...issäre zum belgischen Heere zu senden. Nun kam am ... zur Sprache, daß der Brief Dumouriez's vom 12. März[106]) ...Danton's und Lacroix's Betrieb nicht zur Vorlesung an ...N.-C. gelangt sei und daß Danton versprochen habe, Du...

103) Gorsas bei Buchez et R. 25, 155 f. und der Procès-verbal ...mune das. 167.

104) Die Lection dazu gab Marat am 22. März: Il est faux que ...veraineté du peuple soit indivisible. Chaque commune de la ...lique est souveraine sur son territoire dans les temps de crise, ... peuple peut prendre les mésures qui lui conviennent pour son ... Thibaudeau, Convent. 23. Einen Fingerzeig zur Anwendung ... 28. März im N.-C., sich beschwerend, daß er durch Luxuspferde in ...Straße mit Koth bespritzt worden sei, und daß man dergleichen Pferde ...nehmen und zum Heere senden solle. Buchez et R. 25, 148.

105) Buchez et R. 25, 150. 162. Das Gesetz b. Duverg. 5, 285.

105b) Duverg. 5, 285.

106) S. oben Not. 37. Buchez et R. 25, 211.

Digitized by Google

mouriez zu einem Widerrufe zu bringen. Das Bewu
eines zweideutigen Verhältnisses zu Dumouriez und ma
Erpressungen in Belgien brachte Danton ins Gedränge.
den Jacobinern hatte er am 31. März auf Marat's An
über seine zweite Reise nach Belgien sich herauszurede
wußt; dort war ihm nicht weiter zugesetzt worden[107])
N.-C. aber führte das Andringen der Gironde gegen ih
der heftigsten Bewegung. Seine Apologie genügte nich
selbst mußte dies fühlen und suchte den Mangel durch h
Protestation von seinen republikanischen Gesinnungen gu
machen. „Mein Kopf, rief er, wird das Medusenhaupt
das alle Aristokraten erzittern machen soll. Zur Untersu
meines Benehmens mag man eine Commission bestellen.“
source nahm gegen ihn das Wort, setzte mit Klarheit au
ander, was Danton's Rede hatte vermissen lassen, und
fest, was er selbst vorgeschlagen hatte, die Bestellung einer
mission. Dies hatte die Zustimmung der Mehrheit; nun
trieb der Berg Danton abermals auf die Rednerbühne,
jetzt wurde Danton heftig und feindselig gegen die Gir
die den König habe retten wollen und die nun Anklager
hebe; seine Mäßigung höre auf, weil er angegriffen werde
Mehrmals schrie Marat dazwischen, hetzte auf und schmäht
„Verräther“. Danton, mehr und mehr erhitzt, rief: „
glaube, es gibt keinen Waffenstillstand mehr zwischen
Berge, zwischen den Patrioten, die den Tod des Tyran
gewollt haben, und den Feigen, die, ihn zu retten gesonnen,
in ganz Frankreich verleumdet haben.“ Und zum Schluß
ner langen Rede, der längsten von allen, die er gehalten
und der am häufigsten unterbrochenen: „Ich habe mich
schanzt in die Citadelle der Vernunft; ich werde mit dem

107) Buchez et R. 25, 163.

108) Pourquoi ai-je abandonné le système du silence et d
modération: Parceque il est un terme à la prudence, parceque qu
on se sent attaqué par ceux-là même qui devraient s'applaudir de
circonspection, il est permis d'attaquer à son tour et de sortir
limites de la patience. Buchez et R. 25, 225. Hier ist noch der N
hall von den oben erwähnten Sühnerbieten.

...ze der Wahrheit daraus hervortreten und die Ruchlosen, ...che mich haben anklagen wollen, zu Staub machen." Er ...rde mit Beifallklatschen und Umarmungen von der Linken ...pfangen; die Rechte schwieg[108b]). Die Sitzung endete mit ...m Beschlusse, daß die Unverletzlichkeit der Nationalrepräsen...ten aufhören solle, wenn Verdacht des Einverständnisses mit ...n Feinden der Republik, der Freiheit und Gleichheit da ...[109]).

Indessen hatte eine Anzahl pariser Sectionen, wo die Con...tanten des 10. März dominirten und ein Insurrections...mité bildeten, im Einverständniß mit den Anarchisten des ...meinderaths Deputirte nach dem bischöflichen Palaste ge...ckt und diese am 31. März einen bedrohlichen Usurpations...such gemacht, nämlich sich als Centralversammlung ...s öffentlichen Wohls constituirt und „unter der Souve...ränität des Volkes" Correspondenz mit den Departements eröff... Unverhohlen sprach sie aus, daß ihr Zweck sei, die wahre ...leichheit, nämlich die der Güter, aufzurichten. Also ...rmals eine Andeutung des agrarischen Gesetzes[110]). Dies ...e heftigen Tadel, auch von Seiten Barère's, und die Sache ...rde rückgängig gemacht. Aber als nun der Gemeinderath ...rrespondenz mit den 44,000 Ortsobrigkeiten in den Depar...tements usurpirte[111]), ward dies nicht gehindert und dem Ja...cobinismus ein neues Feld der Wirksamkeit eröffnet.

Jetzt wurde Dumouriez's Verrath ruchbar, der N.-C. er...klärte am 3. Apr. Permanenz der Sitzungen, und eine kurze ...t hindurch wirkten beide Parteien zusammen, die Republik

108b) Nach Levasseur Mém. 1, 168 war der Eindruck von Dan...s Rede bei der Linken gewaltig und bestimmte auch die Gemäßigtern ...eifrigen Parteinahme gegen die Gironde.

109) Buchez et R. 25, 235.

110) Nach Montgaill. 6, 20 war ihr Vorhaben de surveiller les ...nistrations, les ministres, la convention elle même, de veiller par...ticulièrement sur les subsistances, d'établir enfin la seule éga...lité réelle, celle des biens. Sie waren aus der Schule Ma...'s, Chaumette's und Hebert's. Vgl. über die Umtriebe Dulaure, Sup...plément aux crimes etc. 39.

111) Buchez et R. 25, 247.

gegen die drohenden Gefahren sicher zu stellen[111b]); zuglei erhoben sich Robespierre, Marat ꝛc. und bezichtigten d ronde des Einverständnisses mit Dumouriez. folgte nun auf die Anschuldigungen, sie habe den Herz York oder von Braunschweig zum Könige gewollt, si durch Föderalismus die Einheit der Republik zu ze gedacht, sie habe das unpatriotische und vornehme Wese „Staatsmännern", sie habe den König retten wolle beiweitem schlimmere, sie habe mit Dumouriez dem Au die Hand geboten. Robespierre trat am 3. Apr. im auf und begehrte Anklage gegen alle Mitschuldigen D riez's, namentlich Brissot, den „vertrauten Freund" desselbe die Tribünen klatschten dazu; doch hatte es an dem Ta nen Erfolg. Einstimmig dagegen wurde die Beaufsicht Orleans-Egalité's und Sillery's beschlossen; die F Orleans war schon einige Tage zuvor verhaftet worden am 7. Apr. wurde Orleans nebst andern Bourbons nach seille abgeführt. Auch das war eine Parteiprobe; Ber Gironde hatten den Vorwurf „Faction Orleans" einand geworfen; zuletzt war Danton als Orleanist verklatscht wo nun hatte es für einige Zeit mit Verdächtigungen der A Ende[113]); aber in der Zeit des Directoriums diente „F

111[b]) Gonchon, der Redner von S. Antoine, mischte sich auch nach seiner Art. Am 4. April redete er vor dem N.-C., man mö Compagnie Scävola's errichten und einen Conv.-Deputirten an die stellen. Buchez et R. 25, 284.

112) Buchez et R. 25, 261.

113) Schon einige Male ist im Obigen darauf hingewiesen ꝛ daß eine Partei Orleans in der Ausdehnung und Bedeutsamkeit, w herhin, namentlich in Montjoye, Hist. de la conjuration d'Orlea hauptet wurde, nie existirt und Orleans nie so viel Einfluß, ode nur so hochstrebende Entwürfe, als man ihm beilegte, gehabt hat mag zum Beschluß über diesen Gegenstand auf die Beleuchtung der bei Deux am. 10, 255 f. hingewiesen werden. D'Orleans n'a été mannequin dont se sont servis quelques intrigans pour parvenir but, quelques fripons pour en soutirer de l'argent etc. Was zu bedeuten habe, wenn Brissot ꝛc. in Verbindung mit Orleans wurde, darüber gibt ein Brief Payan's in den Papiers inédits Auff

leans" als bequemer Titel in der Terminologie der Conspi-
nsbezichtigung.

Bald nachher trat das furchtbarste Organ zu künftiger
eiherrschaft des Berges ins Leben. Die neue Einrichtung
Vertheidigungsausschusses (26. März) wurde von den Mit-
ern desselben selbst ungenügend befunden; am 5. Apr. pro-
irte Isnard[114]) in dessen Namen einen Ausschuß von mehr
t, Einheit und Geheimhaltung; Bernard und Barère em-
len dies und am 6. Apr. wurde nach Isnard's Entwurfe
Einrichtung eines Wohlfahrtsausschusses, zunächst
einen Monat, beschlossen[115]). Neun C.-Deputirte sollten
bestellt werden, ihre Berathung geheim sein; ihre Wal-
sich über den gesammten Bereich der ausübenden Macht
ecken, alle Organe derselben, von den Ministern an, unter
Aufsicht stehen und ihnen die Correspondenz mit solchen
örden, desgleichen die Bevollmächtigung von Commissaren
Heer und Departements zustehen. Der Sicherheits-
sschuß bestand fort, hatte es aber nur mit policeilicher Ad-
istration zu thun, und allgemeine Maßregeln hatte auch
n der Wohlfahrtsausschuß anzuordnen. Für die Parteiung
es von der höchsten Wichtigkeit, wie die Wahl der Mit-
der des Wohlfahrtsausschusses ausfallen werde; hatte ja bis-
der Wachausschuß schon so bedrohliche Schritte gethan.
h wurde die Wahl nicht zum Gegenstande des Kampfes,
ehr einer Vermittelung; beide Parteien hatten damals die
ahr an der Nordostgrenze im Auge und wählten in pa-
tischem Sinne. Die ersten Mitglieder des Wohlfahrtsaus-
sses waren: Barère, Delmas, Bernard, Rob. Lindet, Dan-
, Guyton-Morveau, Treilhard, Lacroix, Cambon; deren
ltituten: Reveillère-Lepaux, Lasource, Isnard, Thuriot, Du-
s-Francé, Boyer-Fonfrede, Merlin von Douay, Cambacérès.
An demselben Tage, wo der Wohlfahrtsausschuß decretirt

nämlich Orleans) n'était nullement complice des Brissot. Mais il
ut néanmoins le répandre, pour faire cesser les calomnies
contrerévolutionnaires.

114) Buchez et R. 25, 273.

115) Dies. 25, 301. Monit. No. 99.

Digitized by Google

wurde, eröffnete das Revolutionstribunal seine Sitzungen
dies ein scharf ätzendes Heilmittel gegen fressende Schäde
Körpers der Republik, so ward dieser zugleich durch he
Paroxysmus bewegt. Sicherlich rief die bloße Existenz de
trib. ein gesteigertes Fieber des Argwohns und des Inquisi
eifers hervor. Was revolutionäre Policei sagen wolle, li
Gemeinderath täglich mehr empfinden: er schärfte am 4.
die Paßpolicei; Niemand durfte aus den Thoren ohne
Passirzettel von Seiten seiner Section; ein Beschluß des
tadelte das, aber die thatsächliche Usurpation der pariser
hörden ließ sich dadurch nicht aufhalten; war es nicht de
meinderath; so führten die Sectionsausschüsse die Sache n
Einen mächtigen Anstoß hatte der Verwegenheit des schl
tigen Pöbels Danton am 6. Apr. gegeben, als er eine
dete Garde des Volks (du peuple) decretiren ließ[115b])
8. Apr. begehrte eine Deputation der Section Bon C
Untersuchung gegen die Mitschuldigen Dumouriez's, name
Brissot, Guadet, Gensonné rc.[116]). Der Berg und die T
nen klatschten und es wurde auf Ehre der Sitzung für die
putation angetragen. Bei den Debatten darüber ergab
daß die Deputation nur aufs Ungefähr und ohne allen z
ven Anklagestoff aufgetreten war; man ging zur Tagesord
über; doch aber wurde, selbst mit Unterstützung durch die
ronde, beschlossen, Deputirte, die eines Verbrechens gegen
Nation angeklagt würden, dem Wohlfahrtsausschusse, und
die Anklage Grund habe, dem Revolutionstribunal zu
liefern. So wurde das Ausnahmegesetz von Unverletzlichke
Deputirten bestätigt, und nun wiederholten sich die Anträg
Anklage gegen die Gironde von Seiten der Sectionen; es
Petition auf Petition; sie ward fast täglich bedroht.
10. Apr. theilte Petion eine Adresse der Section der Get
halle mit, worin die Anklage Roland's und der „schuldi
Deputirten begehrt wurde; er drang auf Bestrafung der
heber; Danton dagegen, man solle auf dergleichen Klagean
nicht so großes Gewicht legen. Er mochte nicht erwartet h

115b) Monit. No. 99. Duvergier 5, 297.
116) Buchez et R. 25, 310.

…s kommen würde. Robespierre bestieg die Rednerbühne als …kläger der Feuillantisten und ihrer Nachfolger; Vergniaud, …sonné ꝛc. seien einverstanden mit Dumouriez gewesen und …Anklagestand zu versetzen. Seine lange Rede beantwortete …gniaud mit einer gleich langen, worin er Robespierre's Anlage Punkt für Punkt widerlegte und nebenbei ihm vorwarf, …m 10. Aug. 1792 im Keller versteckt gewesen zu sein; zur …scheidung kam die Sache nicht[117]). Eben so wenig durch …n fürchterlichen Lärm, der sich am 11. Apr. erhob, wo die …öhe im Angriffsschritte auf die Linke zueilte und der hitzige …ndist Duperret den Degen zog[118]). Der Streit setzte sich …n 12. Apr. fort und die Häupter beider Parteien warfen ein…der den Handschuh hin. Als Poultier, Genoß der Berg…tei, von der Gironde das Wort „Verräther" gebraucht …tte, gerieth Petion in Affect und rief: „Es ist endlich Zeit, …ß diese Infamien aufhören, es ist Zeit, daß die Verräther …d Verleumder ihre Köpfe aufs Schaffot tragen, und ich über…nehme hier die Verpflichtung, sie bis auf den Tod zu verfol…gen." Dann wandte er sich zu Robespierre: „Du bist es, …n ich verfolge." Darauf erhob sich Guadet, auf Robes…pierre's Anklage vom 10. Apr. zu antworten. Er überließ sich …r ganzen Bitterkeit und Schärfe seiner leidenschaftlichen Stim…mung, nannte Robespierre feige und schamlos und seine Seele …s Neid, Stolz, Galle, Haß und Blut zusammengeknetet ꝛc. …ber seine Rede richtete sich auch gegen Danton; und als er …fragt hatte, „wer war an Dumouriez's Seite? Danton," fuhr …ser wild auf mit dem Rufe: „Ah! Du klagst mich an, du …nnst nicht meine Kraft." Guadet fuhr fort, erörterte mit Ge…nauigkeit die Verbindungen Dumouriez's mit Orleans und …suchte darzuthun, daß jener für diesen gearbeitet habe. Dar…auf aber ließ er einen Angriff gegen Marat folgen. Bei den …Jacobinern war eine Adresse an die Departements mit dem …Aufrufe zu den Waffen gegen die „Verräther" im N.-C. ver…faßt worden; Marat hatte sie unterzeichnet. Diese zeigte Gua…det an. Marat schrie, das sei wahr. Darüber entstand Tu-

117) Buchez et R. 25, 323—383. Monit. No. 103. 104.
118) Buchez et R. 25, 397.

mult; Danton kam zum Worte und gestand zu, daß M
nicht außer Schuld sei, doch stimmte er dahin, daß nicht
Zeit sei, sich mit dergleichen zu befassen. Aber die Gir
war erhitzt; Boyer-Fonfrède drang auf Anklage Marat's,
sonst krächzte Marat dagegen; es wurde beschlossen, er soll
die Abtei und am folgenden Tage von dem Gesetzgebungs
schusse das Anklagedecret ausgefertigt werden. Dies
schah am 13ten unter heftigem Tumulte des Berges und
Tribünen[119]). Also machte die Gironde den Anfang, das
nahmegesetz über Unverletzlichkeit der Deputirten in Anwend
zu bringen. Das ist ihr nachher von Barère, Levasseur u
imputirt worden, als habe sie eine Waffe gegen sich selbst
schmiedet; aber wer kann die Anklage gegen Marat unge
nennen, und wenn es blos nach den Regeln der Klug
gehen sollte, wer möchte annehmen, daß die Gironde ohne
sich behauptet haben würde! Der Berg ließ es an Repr
lien nicht fehlen. Schon am 12ten Abends hatte Robesp
bei den Jacobinern angerathen, Abgeordnete in die Secti
zur „Aufklärung des Volkes" zu senden[120]); hier hatte M
ohnehin schon Anhang genug; am folgenden Abende berich
die Section der Gravilliers den Jacobinern ihren Unw
über das Anklagedecret gegen Marat und daß sie sechs C
missare ernannt habe, über seine Sicherheit zu wachen.
nun Marat sich nach der Abtei begab[121]), erschien am 15.
eine Deputation von 45 Sectionen, den Maire Pache an
Spitze, im N.-C. und erhob eine Anklage des Hochverr
am Volke gegen 22 Deputirte: Brissot, Guadet, Vergni
Gensonné, Grangeneuve, Buzot, Barbaroux, Salles, Birot
Petion, Lanjuinais, Valazé, Louvet, Lasource, Chambon,

119) Buchez et R. 25, 400—430. Paganel, 2, 166: En l'attaq
(ce vil jongleur) corps à corps, ils le douèrent tout-à-coup d'une
colossale. Le décret d'accusation éleva Marat bien au dessu
limon fangeux dans lequel il s'agitait. Son parti vit en lui une
time à défendre; la multitude un héros à venger.

120) Das. 25, 209.

121) Er schrieb dem N.-C.: Je ne reconnais pas pour loi des
tés pris par la faction des hommes d'état contre les patriotes
Montagne. Buchez et R. 25, 442.

Fauchet, Lanthenas, Hardy, Lehardy, Doulcet-de-Ponté-
lant und Valady. Sogleich rief Boyer-Fonfrède, er sehe
für eine Beleidigung an, nicht mit auf der Liste zu stehen,
drei Viertheile des N.-C. erhoben sich mit dem Rufe:
auch wir, Alle, Alle!"[122]). Zu einer energischen Rüge des
gewaltversuchs kam es jedoch nicht. Die Gironde holte am
Apr. weit aus, Lasource trug darauf an, wie früher schon
gethan hatte, die Urversammlungen zu berufen, und
sammt betrieben Die von der Rechten möglichst rasche Voll-
ung der Constitution; davon erwarteten sie ihr Heil. Sie
ten die Gesammtheit des Staats nach Materie und Form
sich zur Stütze gewinnen; aber dieses Ganze war nicht
nicht bald zu handhaben; die Gegenpartei vermochte mehr
dem Theile, der zu ihren Diensten stand; der Berg wu-
mit bereiten Zinsen, die Gironde hielt sich an ein Capi-
das nicht geltend zu machen war. Der Berg hatte alle
theile der thatsächlichen und concentrirten Macht der Haupt-
und bediente sich der wirksamsten Mittel zur Verdächti-
ung seiner Gegner, zur Aufregung und Erhitzung seiner eige-
Parteigänger. Es kam so weit, daß Fabre d'Eglantine
den Jacobinern behauptete, zur Zeit des Processes über
habe die Gironde den Berg ermorden wollen, und daß
Raub im Gardemeuble (vom 16. Sept.) Roland zur Last
wurde[123]). Was frommte es der Gironde, die Ver-
lungen über die Constitution wieder in Gang zu bringen;
hässig durch Parteibewegungen gestört, kam man nicht über
Artikel von den Menschen- und Bürgerrechten hinaus.
dessen declamirte Robespierre bei den Jacobinern von einer
tei im N.-C., welche eine Gegenrevolution durch Urver-
mlungen und Verleumdung bezwecke und aller Verbrechen
sei"[124]); indessen verbreiteten die Jacobiner nach ihren

122) Buchez et R. 26, 8.

123) Die Anklagerede Fabre d'Eglantine's bei den Jacobinern gegen
22 f. bei Meillan 3, 14. Von der Beschuldigung Roland's f. Bu-
ez et R. 26, 107. Roland's Papiere waren schon 4. Apr. versie-
t worden. Monit. No. 95.

124) Buchez et R. 26, 47.

8*

Digitized by Google

Töchterclubs in den Departements Mordadressen gegen Girondisten, die wohl im N.=C. zur Sprache kamen (z. B 18. Apr.), aber ungerügt blieben; zugleich erörterten au die Grundartikel der Constitution in so krasser und mater Art[125]), daß, so lange ihr Einfluß im N.=C. mächtig war ein Gelingen der Constitutionsverhandlungen desselben nich denken war. Noch einmal schien es jedoch, als sollte es einer Sühne zwischen Danton und der Gironde kommen; lippeaux redete am 16. Apr. im Sinne Danton's zur S und misbilligte die Adresse der Sectionen; Danton lobte Votum Vergniaud's über die Freiheit des Cultus (19. A Vergniaud habe große und ewige Wahrheiten gesagt; , scheinen getheilt zu sein, aber wir sind alle einstimmig!" auch erlangte die Gironde am 20. Apr. den Beschluß, daß N.=C. die Adresse der Sectionen als verleumderisch misbillige nun aber ward Marat freigesprochen, und dies ward zum desurtheil für die Gironde. Marat hatte sich erst kurz zu nach der Abtei begeben, in seinem Blatte noch am 18. Lasource, den dermaligen Präsidenten des N.=C., einen B wicht, den infamsten Tartuffe, den die Hölle ausgespieen h genannt[128]); er konnte wohl wissen, wie das Urtheil über ausfallen werde.

Marat erschien vor dem Revolutionstribunal am 24. Ap

125) Am 21. Apr. (Präsident: Marat) las Robespierre eine claration des droits in 37 Artikeln vor (Buchez et R. 26, 93); d Katechismus reiner Demokratie ging wenig über die damals schon g und geben Principien der Volkssouveränetät hinaus; am meisten dem sansculottischen Fanatismus schmeckt Artikel 37: Les rois, les stocrates, les tyrans quels qu'ils soient, sont des esclaves révo contre le souverain de la terre, qui est le genre humain, et c tre le législateur de l'univers, qui est la nature. Nun aber 22. Apr. Boissel eine déclaration des droits des sansculottes vor (chez et R. 26, 107) und darin heißt es: Les droits naturels des sa culottes consistent dans la faculté de se réproduire, de s' biller et de se nourrir.

126) Buchez et R. 26, 64.

127) Das. 26, 84.

128) Das. 26, 53.

unter stürmischem Beifallsklatschen der umstehenden Menge [129]) wurde er gehört und freigesprochen, mit Eichenlaub bekränzt und von jubelndem Gefolge nach dem N.-C. geleitet. Der Sapeur Rocher, zuvor einer der Gefangenwärter im Tempel führte das Wort, dichte Massen drängten sich nach, Klatschen, und Freudengeschrei der Tribünen schallte ihnen entgegen, mit Umarmungen wurde Marat von dem Berge begrüßt. Der Tumult ließ nicht eher nach, als bis Danton darauf antrug, daß die Begleitung Marat's den Saal räumen solle und der Triumphzug sich entfernte [130]). Einen zweiten Triumph aber feierte Marat am folgenden Abende bei den Jacobinern, wo er abermals bekränzt erschien und wo Anstalten getroffen wurden, an Gorsas, Brissot und Girey-Duprey, die, nach dem Verschlummern des Gesetzes gegen Journalredaction durch Decrete, den Patriote français fortgesetzt hatten, wegen des bittern Hohns in ihrer Darstellung der Scene vom vorigen Tage, Rache zu nehmen. Marat selbst begann im Publicisten mit einer Beschuldigung Petion's, Guadet's, Brissot's und Roland's, sich mit öffentlichem Gute bereichert zu haben [131]).

Eben hatten die Verhandlungen über die Constitution im N.-C. wieder begonnen, Anach. Cloots materialistischen Unsinn declamirt und dagegen Petit gemahnt, daß man nicht blos von Rechten, sondern auch von Pflichten des Menschen und Bürgers reden solle [132]), als (27. April) schlimme Nachrichten aus der Vendée kamen und die revolutionäre Gährung eine Steigerung erhielt, wo der Haß gegen Royalisten, Priester und Emigranten und die Besorgniß vor ihren Umtrieben neue Gewaltmaßregeln hervorrief, diese aber von den Jacobinern zu Angriffen auf die Gironde benutzt wurden. Der Betrieb eines Maximum, der Recrutirung und des Abmarsches der besoldeten Truppen, und einer gezwungenen Anleihe gaben den Hauptanstoß zu neuer Bewegung. Die Bestimmung eines

129) Die Révolut. de Par. 16, 189 bemerken auch: Il ne fallait pas aborder les portiques du tribunal révolutionnaire, armés de pistolets.

130) Buchez et R. 26, 115–144.

131) Das. 26, 172.

132) Das. 26, 155. 157.

Maximum für Kornpreise, nebst Aufhebung des Kornh
durch Mittelspersonen zwischen dem Landbauer und dem
sumenten, hatte das Departement von Paris schon am 18.
begehrt [133]); debattirt wurde darüber seit dem 30.
die Tribünen und eine drohende Deputation von S. A
brachten auch in diese Verhandlungen am 1. Mai Ur
sie begehrte im Namen von 8—9000 Bürgern Decret
ein Maximum und eine Besteuerung der Reichen. „
Ihr dies verweigert," sprach der Redner, „so erkläre
daß wir uns in Insurrection befinden." Dies erregte
gnation, als aber eine zweite Deputation jene Ausdrücke
rief, erhielt diese die Ehre der Sitzung [134]); am 3. Mai
das von Thuriot verfaßte Decret, ein Maximum für
preise auf eine bestimmte Zeit einzuführen, angenomme
Näher rückten aber dem Interesse der Parteiung die Bes
einer Recrutirung zur Bekämpfung der Vendée und
gezwungenen Anleihe. Nachdem am 29. April de
meinderath zu den Waffen gegen die Vendée gerufen
begehrten am 1. Mai mehre Sectionen im N.-C. Abmars
besoldeten Truppen aus Paris; an demselben Tage beschlo
Gemeinderath eine Aushebung von 12,000 Mann gege
Vendée und am 3. Mai, eine gezwungene Anleihe von 12
lionen in Paris zu veranstalten [136]). Die Art und Weise
dies ins Werk gesetzt wurde, führte zu Unordnungen un
bilden. In den Sectionen bildeten sich Revolutions
schüsse, und an diese gelangte der Befehl, jene Verfüg
auszuführen; in ihnen dominirten die Jacobiner mit dem
bel; das empfanden die bessern Bürger, die in die Hand
gegeben waren und als aristocratie bourgeoise, merc
verfolgt wurden, und für die das Wort négociantism

133) Buchez et R. 26, 51.

134) Das. 26, 215. Monit. No. 24.

135) Das. 26, 343. Duverg. 5, 332. Dazu ward auch ver
daß jeder Landbauer und Getreidehändler die Quantität seines Ge
vorraths angeben, daß Verkauf nur an öffentlichen Stätten statt
angemessene Lieferungen zum Verkauf geboten werden sollten ꝛc.
rum Stoff für Espionage und Licenz des Sansculottismus.

136) Buchez et R. 26, 316. 399. Vgl. Levasseur, Mém. I

Bezeichnung von unbürgerlicher Weise und Gesinnung in Gebrauch kam[137]). Die Widersetzlichkeiten gegen Aushebung oder Anleihe[138]), die oft nur gegen Ungebühr gingen, schrieb der Berg den Umtrieben der Gironde zu; über Verhaftungen wurde im N.-C. geklagt, aber wenig damit ausgerichtet; doch brachte Danton, auch hier zur Ermittelung des Billigen geneigt, das Loos bei der Aushebung in Vorschlag[139]). Die gezwungene Anleihe wurde etwas später (20. Mai), da die Vermehrung der Assignaten allein[140]) nicht aushalf, vom N.-C. ausgedehnt und 1000 Millionen ausgeschrieben[141]).

Bei den Jacobinern wurde hinfort das anarchistische Feuer durch fanatische Anfeindung von Allem, was über die Masse hervorragte, geschürt; Chales schlug vor, alle Minister zu verhaften, alle aristokratischen Beamten zu suspendiren, die Reichen zur Einlieferung alles ihres Goldes und Silbers zu zwingen und sie in Masse gegen den Feind zu senden[142]); nach der Kunde von der Einnahme von Thouars durch die Vendéer erhob sich eine Stimme, man müsse alle Verdächtigen verhaften, in Paris seien an 40,000 Bösewichter bereit, die Jacobiner zu überfallen, man müsse die Schauspiele schließen, gegen die Reichen revolutionäre Maßregeln nehmen (wobei der Redner einen blitzenden Degen emporhielt) ꝛc.[143]). Dabei war es bei den Jacobinern schon in der Ordnung, von Tugend und Rechtschaffenheit (vertu et probité) zu reden[144]). Robes-

137) Buchez et R. 27, 17. Nach Levasseur, 1, 136 wurde aber auch Vive le roi gerufen (!).

138) Buchez et R. 26, 341. 355. 385. 27, Préf. VIII. Revolut. de Par. 16, 282. 287,

139) Buchez et R. 26, 383.

140) 1200 Mill. 7. Mai. Buchez et R. 26, 374.

141) Das. 27, 150.

142) Das. 26, 406.

143) Das. 26, 456. Am 12. Mai kam eine Deputation der société des citoyennes révolutionnaires zu den Jacobinern und berichtete von einem Beschluß, worin die Bürgerinnen aller Sectionen eingeladen wurden, ihre Männer zur Ergreifung der Waffen aufzureizen, à combattre l'égoïsme des apathiques, à former elles-même des bataillons d'amazones, à arborer la cocarde tricolore etc. Ders. 26, 466.

144) Das. 26, 61.

pierre hatte dies so oft im Munde, daß es seinen sämmtl
Anhängern geläufig wurde. Ein Hauptartikel in der P
jacobinischer Tugend war, wie bei jeglichem Fanatismus,
sich die Freiheit ohne Schranken in Anspruch zu nehmen,
sie als Despotismus gegen die Andersgesinnten zu üben.
gilt insbesondere von der Freiheit der Presse. Sie b
einen Hauptartikel in Robespierre's Entwurf einer Erklä
der Rechte; er redete ihr am 10. April im N.-C. das
Nun begehrte (10. Mai) Marat, der eben den Mord
Fournier mit frecher Lüge einen Intriganten der Gironde
Gorsas einen Septembermörder genannt hatte, im N.-C.
beschränkte Freiheit des Ausdrucks seiner Meinung, „damit
sagte er, „die Faction der Staatsmänner auf das Sch
schicken kann, die mich in Anklagestand gesetzt haben.“
Unverschämtheit der Jacobiner aber, die Freiheit der Pr
bei den Gegnern zu unterdrücken und für sich zu den infam
Insulten und Anschuldigungen in unbeschränktem Maße zu
haupten, sprach sich folgenden Tages aus, als Thuriot U
drückung der „incendiären“ Journale begehrte. Um die
Zeit verboten Commissare des N.-C. in mehren Departem
bei der Westarmee den Vertrieb aller Journale der gemäßi
Partei [146]).

In der Mitte des Mai wandten die Umtriebe der J
biner sich von der bisherigen Debatten- und Journalpolemik
einem Angriffe auf die Gironde mit dem Aufgebot ihres pa
Anhangs; der Gironde sollte der Garaus gemacht wer
Die Kette der dazu bereiteten insurrectionellen Bewegung
sich ohne Unterbrechung fort bis zu dem gänzlichen Sturze
Gironde. Der Gemeinderath berief auf den 16. Mai
dem bischöflichen Palaste Deputirte der Sectionen

145) Buchez et R. 27, 221. 444. Die Argumentation der Commiss. bei
Westarmee (27, 444) ist bemerkenswerth: Si d'après la déclaration
droits, la liberté de la presse est illimitée, il en résulte aussi
la liberté de choisir entre les productions qu'elle n
transmet doit l'être par le même principe, et que la
veraineté représentative d'un peuple entier peut, sans outrepasser
bornes de son pouvoir, dénoncer à l'opinion publique tendant à l'é
rer et à la corrompre.

146) Buchez et R. 27, 75.

…geblich zur Regulirung der gezwungenen Anleihe; dahin wurde …e Heerd des Conspirations- und Insurrectionscomplots ver… …; Dobsent, Varlet, Dufourny, Hassenfratz, Desfieur, Proly ꝛc. …ten die Verhandlungen. Da war von Reinigung des …-C.[147]) die Rede, und wie dort, so auch in den Sectionen … Freiwillige, die nach der Vendée bestimmt waren, er…ten, vor dem Abmarsche noch einen Streich ausführen zu …; einer dieser Banditen stieg in den Tuilerien auf einen …l und predigte Ermordung der Girondisten[148]). Ehe dies … N.-C. ruchbar wurde, gab der Gemeinderath und der Re…tionsausschuß einer Section durch Verhaftung ruhiger und …mloser Bürger Anlaß zu Debatten. Die Rechte begehrte … 17. Mai die Freilassung eines braven Bürgers, Leroux; …rat, Legendre ꝛc. lärmten dagegen, bestanden auf Tagesord…g und, bei fortgesetztem Andringen der Gironde, auf na…tlichen Aufruf zum Abstimmen darüber, das schon mehr…als erprobte Schreckmittel für die Schwachen und Scheuen. …ei Stunden dauerte der Lärm, zwei Male bedeckte sich der …sident; den Beschluß machte Vergniaud mit einer trefflichen …de über Majorität und Minorität der Stimmen im Gegen…e Couthon's, der von einer verderbten Majorität gesprochen …e: aber Frucht hatte die Gironde davon nicht[149]). Als nun …er am folgenden Tage drei Sectionen, die von jacobinischen …flüssen weniger abhängig waren, als die übrigen 45, na…entlich die Sectionen Butte des Moulins und 1792, …stitution und Beendung der Anarchie begehrten und der Berg abermals namentlichen Aufruf erzwingen wollte, wurde … Scandal auf einer der Tribünen Anlaß zu einer energischen …hebung der Rechten[150]). Schon seit längerer Zeit waren … Tribünen mit jacobinischen Weibern, dames de la fra…nité, gefüllt, die regelmäßig ihre Plätze einnahmen, keine Andern zuließen, unter sich eine gewisse militärische Ordnung

147) Buchez et R. 27, 131. Nach einem Ohrenzeugen bei Fantin Desod. 4, 222 von der Ermordung von circa 800 Menschen.

148) Buchez et R. 28, 124. 119.

149) Das. 27, 74—82.

150) Das. 27, 123 f.

beobachteten und während der Verhandlungen des N.=
sie nicht zu lärmen hatten, Strümpfe strickten, Kleidun
flickten rc. Sie bekamen Sold für ihre Gegenwart a
Lärmplatze. Eines dieser Weiber packte am 18. Ma
Bürger, der in die Tribüne eingetreten war, und wo
hinauswerfen. Die Rechte bezeigte ihren Unwillen d
Marat hieß es gut, der Mensch sei ein Aristokrat.
ging von dem Vorfalle über zum Allgemeinen, mahnt
mals an die von den Jacobinern drohende Gefahr, b
von den dort gepflogenen Verabredungen, die Wortfüh
Rechten zu tödten, und proponirte nun Absetzung des Ge
raths und Berufung der Ersatzmänner des N.=C. zu ein
sammlung in Bourges [150b]). Barère, zum Reden aufge
räumte ein, daß im bischöflichen Palaste Complote gesc
seien, daß von Ermordung der 22 Deputirten der Re
Rede gewesen sei; doch lenkte er von Guadet's Votum
brachte statt dessen eine Commission von zwölf Deputir
Untersuchung der Handlungen des Gemeinderaths in Bo
Als halbe Maßregel, die einer Katastrophe vorzubeugen
war dies der Mehrzahl willkommen und wurde besc
Für die Gironde war es das letzte Bret im Schiffbruch
aber noch die Zwölf ernannt waren, drohte eine Verschr
gegen die Gironde loszubrechen, um, wie es scheint, di
nahme des Beschlusses über Einsetzung jener Zwölf
zwingen.

Die Verschwörung des 20. Mai [151]) ging vo
Gemeinderathe aus, ist aber sonst das Seitenstück zu de
10. März. In dem Saale der Mairie war am 19. M
Centralausschuß der Sectionscommissare nebst Policeib
versammelt. Zwei von den letztern, Marineau und
machten den Vorschlag, in der Nacht die 22 Girondist
alle sonst Verdächtige aufzuheben, nach den Carmelit
schaffen und sie von dem Erdboden verschwinden zu lass

150 b) Nach Levasseur 1, 234 war dies im Club bei Dufr
lazé verabredet

151) S. darüber Buchez et R. 27, 175 f. 200. 245. Ber
(von der Commiss. der XII) aktenmäßiger Bericht das. 28, 108 f
lan 39.

...ymbrifiren"; man könne dann vorgeben, es seien Emi-
...ten gewesen. Indessen es wurden Einwendungen dagegen
...acht. Am 20. wiederholten sich Mordanschläge, jedoch auch
...s Mal wurde durch Gegenreden das Reifen des Anschlags
...hindert. Pache, scheint es, wollte nicht, daß die Gräuel-
... von der Behörde, welcher er vorstand, ausgehen sollte;
...umette, die Seele des Gemeinderaths, und der mit ihm
...verstandene Procureur-Syndic des Departements, Lhullier,
...scheinen minder bedenklich sein, Chaumette hegte selbst wol
...als Entwürfe zur Bewältigung des gesammten N.-C. und
...Gewinnung der höchsten Gewalt für den Gemeinderath [152]);
...bewußt waren Pache, Chaumette, Hebert, Lhullier, Hassen-
...z rc. allzumal: doch war ja noch Hoffnung, mit den Zwölf
...ders als durch Mord fertig zu werden, und das Vorhaben
... wurde für das Mal aufgegeben. Im N.-C. wurde am
... Mai über die schon erwähnte gezwungene Anleihe aus allen
Departements debatiirt; der Lärm des Pöbels auf den Tri-
...nen wurde ungestüm; unter Denen, welche ihren Unwillen
...über aussprachen, war der Erste Boissy d'Anglas, dessen
Stimme bis dahin weder bei dem Rufe zur Ordnung noch
... Parteiung gehört worden war; nach ihm rügten Buzot
...d Vergniaud die Frechheit der Tribünen; als aber der Letz-
...te von Mördern sprach, fuhr ihm der Maler David, einer
... rohsten, verwegensten und ruchlosesten Parteigänger des
...erges, entgegen mit dem Rufe: „Du bist ein Mörder, Un-
...heuer [153])!" Barère redete zur Besänftigung und stimmte
...gniaud bei, welcher Schutz von den Sectionen zu begehren
...geschlagen hatte. Daß 1000 Millionen der obgedachten ge-
...zwungenen Anleihe von den Reichen gefordert würden, konnte
...d wollte die Gironde nicht hindern.

Am 21. Mai wurden die Zwölf ernannt: Boyer-Fon-
...de, Rabaut S. Etienne, Kervelegan, S. Martin, Bigee,
...maire, Bergoeing, Boileau, Mollevault, Henry Larivière,
...blen und Bertrand, theils Girondisten, theils Gemäßigte.
...mit war die Losung zu neuen Conspirationen gegen die

152) Deux am. 10, 300. Wir werden unten darauf zurückkommen.
153) Buchez et R. 27, 144.

Digitized by Google

Rechte gegeben. Schon am 22. Mai brachte Varlet b Cordeliers einen Mordplan vor; doch war Legendre da in dem N.=C. sollte die Unverletzlichkeit der Deputirten tet werden [154]). Darauf soll am 23. Mai zu Charento Versammlung von etwa 60 Männern des Berges statt den und hier Danton den Vorschlag gemacht haben, aus dem N.=C. durch eine Insurrection wegzuholen; die B davon lassen sich nicht ins Klare bringen [155]). Am 24 machte Vigee im Namen der Zwölf dem N.=C. die A von einer großen Verschwörung und forderte auf zu richtung einer bewaffneten Macht für den N.=C. Trotz rat's Protest wurde dies beschlossen [156]). Darauf verh die Zwölf Hebert und Varlet, von denen jener im Duchesne zu Empörung und Mord aufgefodert hatte [157]) am folgenden Tage (25. Mai) auch den Präsidenten (sent) und den Secretär der Section der Cité, weil diese di lieferung der Papiere ihres Revolutionsausschusses verw ten [158]). Damit ward der Anstoß zum entscheidenden K gegeben.

Die Insurrectionsbewegung [159]), die vom 25.

154) Buchez et R. 28, 111.

155) Garat bei Buchez et R. 18, 402. Delation bei Ber das. 28, 128. Cambon das. 36, 139. Monit. an 3, No. 34; 22. Oct.

156) Buchez et R. 27, 185—197.

157) Das Stück ist abgedruckt bei Buchez et R. 27, 208. E zum Schluß von den Brissotins: La dernière heure de leur m sonner; quand leur sang impur sera versé etc. Braves sansc .... réveillez-vous, foutre, levez-vous, et vous allez les voir pieds ... surtout battez le fer pendant qu'il est chaud. Si vou mez encore quelques instans, craignez de vous réveiller esclaves,

158) Buchez et R. 27, 250.

159) Quellen: 1) Bergoeing, A ses commettans, bei B et R. 28, 108 f. und hinter Meillan 233 f., aus den Akten de auf der Flucht von B. in Caen verfaßt und gerichtlich beglaubigt. Papiere seines Collegen Rabaut S. Etienne sind leider vernichtet w 2) Gorsas bei Buchez et R. 28, 4 mit viel Detail, aber ohne Gena der Data. 3) Saladin, Compte rendu des journées 22. Mai sq Buchez et R. 28, 30 f., mehr Declamation als Bericht von That 4) Chronique de Paris bei Buchez et R. 27, 407. 5) Brival, Ac sur le 31. Mai, das. 28, 60. 6) Lettre d'un grénadier du bat.

2. Juni dauerte, begann mit einem Vorspiele gemäßigter
..., einer Petition des Gemeinderaths um Freilassung He-
bert's; die Antwort Isnard's, des damaligen Präsidenten, läßt
erscheinen, daß er eine Insurrection im Anzuge sah. „Sollte
dahin kommen," sprach er, „daß man durch eine Insurrection
die Nationalrepräsentation verletzte, so erkläre ich euch im Na-
men von ganz Frankreich, Paris würde vernichtet werden,
man würde an den Ufern der Seine suchen, ob Paris existirt
habe[160])." Diese kühne Rede, mehr excentrisch als energisch,
ein Ausdruck marseiller Ungestüms, der bei Isnard oft hervor-
trat, war mehr geeignet zu erhitzen als zu schrecken. Doch
Danton's Gegenrede war gemäßigt und seine Vermittelungs-
vorschläge wurden mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen. In-
... wogte die Gährung; in mehren Sectionen, wo die Ja-
cobiner vollkommen herrschten, kam es zu Thätlichkeiten; die
„Aristokraten" der Section Butte des Moulins wurden mit
...beinen niedergeschlagen[161]) in andern verhafteten die Re-
volutionsausschüsse Bürger, die gegen Marat und Robespierre
...ten; Scharen von Weibern durchzogen mit Fahnen die
Straßen und riefen auf zur Befreiung Hebert's aus der Abtei;
... hundert Weiber bewaffneten sich mit Dolchen[162]). Nach
dem N.-C. zog am 26. Mai eine Deputation von 16 Sectio-
nen, die Freilassung Hebert's zu begehren, und Legendre zuerst
... von Aufhebung der Commission der Zwölf. Bei den
Jacobinern ermahnten Marat und Robespierre zur Insurrection;
die ganze Versammlung erklärte, sie sei in Insurrection gegen

...te-des-Moulins, das. 55. 7) Adresse der Jacobiner an die Depart.,
... 132, allesammt, von 4—7 unbedeutend. 8) Fragment von Lan-
...nais, abgedr. in den Mém. v. Durand de Maillane. 9) Die Mém. v.
...illan und ein Bericht als Beilage dazu, 235 f. 10) Garat bei Bu-
chez et R. 18. 11) Dulaure, Supplément aux crimes des anciens
...ités, p. 50 f. 12) Boyer-Fonfrède's kurzer, aber genauer Bericht
... sein Departement. Außerdem der Moniteur, der Procès-verbal der
Commune (bei Buchez et R. 27, 234. 271. 292. 306—308. 323.
...2—360. 368) und des Jacobinerclubs (Buchez et R. 27, 274. 295).

160) Buchez et R. 27, 230.

161) Das. 27, 236.

162) Das. 28, 128.

die verderbten Deputirten [163]). Danton schwieg; er kam
zu den Jacobinern, ebenso selten zu den Cordeliers; wohl
auch er für Beseitigung der Zwölf, aber zu dem Umsturz
Gironde scheint er auch jetzt noch nicht geneigt gewese
sein; er war in einer Stellung, wie die Gironde kurz vor
10. Aug. und er mochte fürchten, daß der Ausgang blutig
werde, und nicht eine neue Blutschuld auf sich laden w
Überfall und Mord war aber nur im Sinne und Plane
verruchten Rotte unter den Conspiranten, die die Septen
tage zum Muster nahmen und auch gern einen Raub
Morde gesellt hätten; wie schon am 20. Mai, gingen
Frevler damit um, Deputirte zu ermorden und in Kalkgr
zu werfen, desgleichen die Casse des Außerordentlichen a
räumen [164]): doch die Häupter hielten davon ab, sie besor
durch solche Freventhat die Departements zum Bürgerkrieg
reizen; gerathener schien es, die Maske loyaler Methodik
zunehmen. Also wurde der N.=C. durch Petitionen und
surrection bestürmt, die Gironde preiszugeben und aus
Mitte entführen zu lassen. Der Maire Pache berichtete
22. Mai an den N.=C., es gebe keine Conspiration [165]):
nahm Marat das Wort und behauptete, es gebe eine Fa
zur Herstellung des Königthums, feile Schriftsteller im
unterstützten sie, und ihre Genossen hinderten im Einverstän
mit Roland in den Departements die Recrutirung; dazu
höre auch die Commission der Zwölf, diese werde eine
surrection hervorrufen, wegen Theurung der Lebensmitte
Der teuflische Aberwitz war von dem Ausrufe begleitet: „
blos der Commission, sondern der Faction der Staatsmä
biete ich Krieg. Wenn die ganze Nation Zeugin eurer U
schleife wäre, sie würde euch nach dem Schaffot führen lassen

163) Buchez et R. 27, 243.

164) Barère behauptet das Erstere 7. Germ. J. 3, 27. März 1
Monit. 3, 191 (aber 300 als Zahl der zum Tode bestimmten Deputirte
von der caisse de l'extraordinaire s. Buchez et R. 28, 130.

165) Buchez et R. 27, 248. An die Zwölf soll er geschrieben
ben: qu'une explosion était prête d'éclater; aber dies leugnete e
Monit. No. 149.

166) Moniteur No. 148.

Depr… und bekränzt und man … Tribunal zu bringen [171]). … r Gewaltübung vor… de abermals nach … ih… Die Section der … n Pra… mmissare dahin … tei"; Bergn… ionen, unter … versammlungen, de… Die Ver… …ort haben solle. Da erho… Hundert … „So viel Unverschämtheit beginnt … ralcom… wir werden euch widerstehen." Von der … endee erklärte er die Weigerung, Robespierre das Wort … klä… für feige Tyrannei, und rügte die Verhaftungen der Zwö… e protestire gegen solchen Despotismus, solche Tyrannei, das … ische Volk werde richten." Thuriot rief gebieterisch dem …sidenten zu, den Armstuhl zu verlassen; Bourdon v. d. …, „wenn der Präsident wagt den Bürgerkrieg zu procla… …, so erwürge ich ihn." Der Tumult verzweigte sich auch … den Zugängen zum N.-C.; hier hatte auf Requisition der … und Befehl des Maire das loyal gesinnte Bataillon von … Section Butte des Moulins die Wache; es gab Gedränge, … Volksmasse suchte in den Saal des N.-C. zu gelangen; … setzte dem Bataillonschef Raffet ein Pistol auf die Brust … beschwichte auf die Wache. Es wurde ruhiger, aber die …tage der Zwölf vorbereitet durch den Bericht des kurz… …gen Garat, der die Conspiration vom 20. Mai als ganz …bedeutend darstellte, Pache und Hebert rechtfertigte, der …mission der Zwölf Überspanntheit der Einbildung schuld … und betheuerte, es gebe keine Gefahr für die Deputir…, dann durch die Meldung Pache's, die Willkür der Zwölf … Bewegungen veranlaßt, auch hätte sie an drei Sectionen, … des Moulins, Mail und 1792, die Weisung erlassen, … bereit zu halten; endlich dadurch, daß Herault-Sechelles … Isnard's den Armstuhl einnahm. Umsonst erschien Rabaut … Etienne mit Actenstücken der Zwölf, den Beweis gesetzlichen …fahrens und wohlbegründeter Untersuchung der Conspiration …führen; eine Reihe von Deputationen hielt ihn in Unthätig… … Als die erste, von 28 Sectionen, Aufhebung der Zwölf

begehrte, erwiederte Herault-Sechelles als Präsident, Kraft der Vernunft und die Kraft des Volkes sind ein Nach der dritten wurde Freilassung der Verhafteten un schaffung der Zwölf von Lacroix proponirt, um Mitte tumultuarisch darüber abgestimmt und ausgerufen, es s schlossen [167]).

Dem war nicht so [168]); mindestens hatten an der stimmung auch eingedrungene Bürger, namentlich die D tirten der Sectionen, Theil genommen und der Präsident de schluß nicht förmlich proclamirt. Am folgenden Tage (28. protestirte Lanjuinais gegen den angeblichen Beschluß; Leg rief, wenn Lanjuinais nicht aufhöre zu reden, werde e auf die Tribüne begeben und ihn herabwerfen [169]). Das zu Protokoll genommen. Nach Lanjuinais, Guadet un André sprach Robespierre mit schwacher, weinerlicher Sti sein Thema war, daß die Freiheit untergehe; es ist nicht was ihn an dem Tage so kleinlaut machte; wenn auch gens feige, hatte er doch auf der Rednerbühne Unerschrocke doch heuchlerische Klage war ganz in seinem Charakter. wurde nochmals abgestimmt; das Ergebniß war, die sollten bleiben; nur wurde Hebert einstweilen in Frei gesetzt. Danton war unwillig und erklärte zum Sc „Nachdem wir bewiesen haben, daß wir unsere Feinde in heit übertreffen, werden wir ihnen beweisen, daß wir ihn revolutionärer Kühnheit und Kraft überlegen sind," un darauf die Section der Gardes françaises, welche bisher m entschieden, als die drei obengenannten, gewesen war, N.-C. ankündigte, daß sie ihm beistehen werde, und E entstand, ob diese Adresse gedruckt werden sollte, erklärte ton, es sei Zeit zum Angriffe [170]).

Dazu wurden ungesäumt Anstalten getroffen; die I rection in Masse organisirte sich. Als Hebert auf dem

167) Buchez et R. 27, 251 f.

168) Meillan 44: Placé vis-à-vis du président, à dix pas stance, les regards toujours fixés sur lui . . . je puis attester n'ai vu ni entendu mettre aux voix le décret.

169) Buchez et R. 27, 276.

170) Das. 27, 287. 291.

meinderathe ankam, wurde er umarmt und bekränzt und man beschloß, die Zwölf vor das Revolutionstribunal zu bringen [171]). Bei den Jacobinern war die Stimmung zur Gewaltübung vorherrschend [172]). Der Insurrectionsrath wurde abermals nach dem bischöflichen Palaste verlegt [173]). Die Section der Cité erließ eine Aufforderung an die übrigen, Commissare dahin zu senden, und es erschienen deren von 33 Sectionen, unter ihnen Varlet, Maillard, Hanriot, Hassenfratz ꝛc. Die Versammlung zählte an 500 Personen, darunter auch ein Hundert Weiber [174]). Man berieth über die Wahl eines Generalcommandanten der Nationalgarde, da Santerre nach der Vendee zu ziehen sich erboten hatte; ein Weib forderte auf zu „Schlägen, von denen der Feind sich nicht erholen könne," es wurde behauptet, die Rechte conspirire mit der Vendee zur Zerstörung von Paris; allgemein war die Stimmung zu einer großen Insurrection, zur Entwaffnung aller Gemäßigten, zur Genugthuung von der Rechten, insbesondere wegen der Drohworte Isnard's [175]). Daß hierbei die Mächte des Auslandes mitgewirkt haben, ist eiteles Vorgeben [176]); es ist wahr, eine Menge Fremder war grade damals nach Paris gekommen, wie die Raubvögel nach der Beute, auch waren unter den Verschworenen mehre Ausländer, die Gebrüder Frey, Proly, Pereira Guzman ꝛc., grade Die, welche später als Faction des Auslandes von Robespierre zur Guillotine geschickt wurden [177]): doch bedurften die pariser Jacobiner nicht der Einflüsterungen des Auslandes, um das Schlimmste zu wagen. Der Ge-

171) Buchez et R. 27, 294.

172) Dies. 28, 128.

173) Dies. 27, 299.

174) Dies. 28, 7. 125. Am 27. Apr. war die société des républicaines révolutionnaires in dem Jacobinerclub aufgetreten; eins der Weiber hatte geredet: Il est temps que vous ne voyez plus en nous des femmes serviles, des animaux domestiques ... formons-nous en phalange, et faisons rentrer l'aristocratie dans le néant. Nous avons sonné dans tous les coeurs le tocsin de la liberté etc. Buchez et R. 26, 275.

175) Buchez et R. 28, 127.

176) S. schon Deux am. 10, 357.

177) Das. 10, 361. Über die Frey, Dulaure, Supplément etc. 55.

meinderath war im Vertrauen der Verschworenen. Pache sei es, daß er zu schlaff war oder die Gesinnung der Jac ganz theilte [178]), kam in die Versammlung und vernahm den Plan, einen Insurrectionszustand zu proclamiren, die rieren zu schließen, die Sturmglocke zu läuten, Gendarme die Dörfer zu senden, um diese vorzubereiten ꝛc.; ein D Kerle banditenmäßigen Ansehens begleiteten ihn zurück nac Stadthause [179]). Der Departementsrath war gesinnt w Gemeinderath; Lhullier sprach im Wohlfahrtsausschusse einer „moralischen" Insurrection [180]). Von den Häupter Berges ward Robespierre während der Tage der Entsche wenig gesehen [181]); Danton und Legendre erklärten sich b Cordeliers gegen jegliche Gefährdung von Leib und Lebe es sollte nur eine Art politisch-moralischen Zwangs geüb die Opposition im N.-C. durch eine Demonstration mi Waffen erdrückt werden. Die Nationalgarde war in gän Zerrüttung; die Pikenmänner dominirten, die wenigen B lone, wo die Mehrzahl aus wackern Bürgern bestand, sc leicht neutralisirt werden zu können. Zur Mithülfe ware nach der Vendee bestimmten Bataillone pariser Freiwillig rückbehalten worden [183]). Am 30. Mai wurde die Tha den folgenden Tag vorbereitet; doch auch am 30. zog ein putation nach dem N.-C., im Namen von 27 Sectionen tion und Anklagestand der Zwölf zu begehren. Daß der S heranziehe, konnte die Gironde nicht verkennen; Berg zeigte die Verschwörung an: aber es war keine Rettung

Der 31. Mai ward zum Seitenstück des 10. Aug.,

178) Garat bei Buchez et R. 18, 399. 404.

179) Dies. a. O. 403. Dazu Buchez et R. 27, 305. 407.

180) Garat a. O. 404.

181) Gorsas bei Buchez et R. 28, 5.

182) Buchez et R. 28, 220 aus den Verhandlungen der Cord Nach dem 9. Therm. und als die Gironde wieder zur Geltung geko war, erklärte Legendre, er habe den 31. Mai hindern wollen, se von den Cordeliers verjagt worden. Moniteur an 3, No. 191. G gaß, was er noch 1. Jun. 1793 gegen die Gironde betrieben und sich 2. Juni gegen Lanjuinais benommen hatte.

183) Buchez et R. 28, 43. 122.

...er dem Mantel erkünstelter Ordnung und Verzichtleistung ...f Gewalt, eine scheußliche Caricatur auf Gesetzlichkeit und ...igung. Um 3 Uhr Morgens ertönte die Sturmglocke von ...tre-Dame, eine Proclamation Pache's aber ermahnte zur ...he! Zum Conterfei dessen, was am 10. Aug. geschehen war, ...den sich um halb 7 Uhr Commissare von 37 Sectionen ...f dem Stadthause, cassirten die städtischen Behörden und ...ten sie sogleich wieder ein als revolutionären Gesammtrath. ...m provisorischen Generalcommandanten wurde Hanriot, ...r der Septembermörder, ernannt. Dem Postamte wurde ver... ...n, irgend eine Post abgehen zu lassen, für arme Bürger, ...die Waffen trügen, ein täglicher Sold von 40 Sous be..., Entwaffnung der Verdächtigen und Verhaftung Roland's ...seiner Frau verfügt [184]). Indessen meldeten mehre der noch ...theiligt gebliebenen Sectionen und mehre Gemeinden der ...barschaft, als Versailles und Sevres, ihre Geneigtheit zur ...kung an. Es wurden Stimmen laut, Jaques Roux's, ...ret's &c., man müsse blutige Gewalt gebrauchen, aber mit ...cheltem Abscheu zurückgewiesen, sogar der Vorschlag, die ...ächtigen Deputirten zu verhaften, mit heuchlerischer In... ...tion abgelehnt [185]). Dagegen wurden Schreckensgerüchte ...der Stadt verbreitet, die Gemüther gegen die bedrohten ...putirten zu erhitzen; es hieß, Valenciennes sei vom Feinde ...mmen, der Commandant aber mit den Zwölf einverstanden ...sen. Schauplatz des Kampfes und der Entscheidung wurde ...r Sitzungssaal des N.-C., seit dem 10. Mai in den Tui... ...[186]). Der N.-C. war versammelt seit 6 Uhr Morgens; ...f seinen Ruf erschienen nach einander die Minister und eine

184) Procès-verbal d. Comm. bei Buchez et R. 27, 306 f. Auch ...mischten sich die Weiber ein; eine Deputation der citoyennes de la ...ciété républicaine kam aufs Stadthaus und begehrte Zulaß und Theil... ...me an den Berathungen des comité révolut. des hommes. Jedoch ...an machte ihnen bemerklich, daß hier kein Club sei, und sie verlangten ...die Ehre der Gegenwart bei der Sitzung. Buchez et R. 313.

185) Dies. 27, 318. 321.

186) Beschreibung des Locals s. bei Buchez et R. 26, 458, und ...Manuscrit de l'an III, S. 100. Von der folgenden Sitzung Bu... ...et R. 27, 329 f.

Deputation des Gemeinderaths; Garat berichtete von d bischöflichen Palaste gehaltenen Versammlung, die Dep des Gemeinderaths von der Entsetzung und Wiedererw der städtischen Behörden, Pache von seinen Maßregeln für und Sicherheit. Zugleich aber meldete der Commandan Pontneuf, daß Hanriot daselbst die Lärmkanone abzufeue fohlen habe. Zu Letzterem hätte es der Verfügung des bedurft: daher Verwunderung und Entrüstung der Rechten. begann die Debatte darüber, als man die Lärmkanone Fast der gesammte N.-C. erhob sich nun mit dem Ruf Generalcommandant solle vor die Schranken kommen. Jean Bon S. André begehrte das Wort, und als e streitig gemacht wurde, nahm es Danton. Er redete mit gung; sein Bemühen, die Sache durch einen Vergleich zu war nicht zu verkennen. Er drang auf Beseitigung der machte das Unpolitische ihrer Einsetzung bemerklich und m die Insurrection zum Wohl des Ganzen zu benutzen, er nicht mehr als jenes; „wenn einige Menschen, schloß er Bewegung fortsetzen wollten, die unnütz wird, sobald ih rechtigkeit geübt haben werdet, so wird diese selbst sie i Nichts zurücktreten lassen." Nun aber entspann sich ein hafte Debatte zwischen Rabaut S. Etienne, Lacroix, Marat, Billaud-Varennes, Guadet, Couthon, Vergniau unterbrochen durch den Lärm der Tribünen und nur nothd beendet durch den Beschluß, daß untersucht werden solle, die Sturmglocke geläutet habe. Nun aber begann der tationsandrang. Eine Compagnie Kanoniere stellte sich vor dem Abmarsche nach der Vendee den Eid zu leisten. nur wie ein Fingerzeig für die Gironde, daß der Berg Kanoniere bereit habe. Eine Deputation von Sansculotte gehrte Anklage gegen die Zwölf und die Zweiundzwanzig, lassung aller adligen Oberofficiere, das Pfund Brot zu Sous, eine revolutionäre Centralarmee von Sansculotten 40 Sous täglichen Soldes für den Mann, endlich Waffe die Sansculotten insgesammt. Dann folgte eine Deput des Departements, des Gemeinderaths und der Secti Mit schwülstigem Pompe ließ sich Lhullier vernehmen vo Vernunft des Volkes, „sein majestätischer Zorn ist im B

[illegible]brechen, das Universum wird zittern bei seiner Rache." [illegible] begehrte Genugthuung über Isnard's Drohworte und An[illegible] gegen Roland, Brissot, Guadet &c. Sämmtliche Depu[illegible] nahmen Platz unter den Mitgliedern des Berges; es [illegible] so gedrang an der linken Seite, daß ein Theil der [illegible] sitzenden Deputirten des N.-C. nach der rechten hinüber[illegible], um der sich sammelnden Hülfsmacht Platz zu schaffen. [illegible] verließ den Saal mit der Aufforderung, sich unter [illegible] Schutz der bewaffneten Macht zu stellen, kehrte aber bald [illegible] Erfolg zurück. Nun nahm Robespierre das Wort, drang [illegible] Cassation der Zwölf, auf strenges Gericht über sie, pro[illegible] gegen Herbeirufung der bewaffneten Macht und über[illegible] die „Mitschuldigen" Dumouriez's mit Anschuldigun[illegible] Noch schwankte die Entscheidung; die Rechte hatte noch einige [illegible]; aber, wenn bisher entschlossen, der trotzigen Gewalt [illegible] zu bieten, ward sie durch Barère's Vermittelung zur [illegible]gebigkeit vermocht. Dieser gab beiden Parteien etwas; [illegible] Requisition der bewaffneten Macht von Paris, Un[illegible] der angezeigten Complote durch den Wohlfahrtsaus[illegible], Cassation der Zwölf. Das wurde beschlossen. Indessen [illegible] auch die Section Butte des Moulins sich den übrigen [illegible]. In der Vorstadt S. Antoine hatte sich nämlich das [illegible] verbreitet, jene Section habe weiße Cocarden aufgesteckt, [illegible] Vorstädter waren darauf mit Kanonen gegen diese heran[illegible], hatten aber bei der Erblickung von dreifarbigen Co[illegible] sogleich fraternisirt [187]). Mit Jubel wurde dies verkün[illegible], desgleichen daß auch die Section des J. 1792 und der [illegible] françaises, bisher den Jacobinern abhold, nun, wie [illegible], fraternisirt hätten. Unter Fackelschein und Häusererleuch[illegible] wurde eine Bürgerpromenade nach dem Carrouselplatze [illegible] angetreten [188]). Es geschah kein Frevel. Man trennte sich [illegible] frohem Gefühle.

Der 31. Mai wird als der Tag der Katastrophe des [illegible]kampfes bezeichnet; das war er nicht eigentlich; wohl [illegible] der Endpunkt der Bestrebungen Danton's und der von

187) Buchez et R. 28, 10. Meillan 236.

188) Gorsas bei Buchez et R. 28, 11.

Digitized by Google

ihm geleiteten oder begünstigten Insurrection. Die G
verderben wollte er nicht; er trat zurück von der Bew
Weiter aber wollten Robespierre und die Jacobiner,
mette und Hebert mit dem Gemeinderathe: die lästigen
sacher ihrer anarchistischen Demagogie und ihres ochlokra
Nivellismus sollten gänzlich bei Seite geschafft werden.
bekam die Insurrection des 31. Mai, die sich mit Freu
schrei beschloß, noch ein Nachspiel, in dessen schauderh
Hintergrunde wir die Guillotine erblicken.

Der Gemeinderath hatte schon in der Nacht auf den 1.
eigenmächtig Mad. Roland verhaften lassen[189]); am M
des Tages beschloß er Verhaftung aller „Verdächtigen“;
bert und Varlet waren die Wortführer. Nun trat Mar
und forderte auf zu einer Adresse an den N.-C., um die
stoßung der verrätherischen Deputirten zu erlangen. D
wurde verfügt, den Sansculotten für fortdauernden T
täglich sechs Livres zu reichen. Nochmals wurde nun ein
derwärtiges Gaukelspiel der Mäßigung getrieben: wer eine
haftung vorschlüge, wurde beschlossen, solle zur Ordnung
rufen werden[190]). Dagegen wurde zu einer Bewegung
den Abend gerüstet. Die Tagessitzung des N.-C. verging
hig; es wurde eine im Namen des Wohlfahrtsausschusses
Barère verfaßte Proclamation über den 31. Mai vorgel
Kaum aber begannen die Deputirten sich zur Abendsitzun
versammeln, so ward die Sturmglocke geläutet, Generalm
geschlagen und die bewaffnete Macht zur Umzingelung der
lerien in Marsch gesetzt. Bald darauf begehrte eine Dep
tion der städtischen Behörden die Anklage von 27 Deputi
der Rechten. Fast gleichzeitig ging die Nachricht ein, daß G
gefallen und ein royalistisch-priesterlicher Aufstand im Dep
ment der Lozère ausgebrochen sei. Nun riefen Legendre
Marat, man müsse die Conspiranten in Anklagestand se
Doch Barère wurde noch einmal Vermittler durch den V
schlag, der Wohlfahrtsausschuß solle binnen drei Tagen M
regeln zur Rettung des öffentlichen Wesens angeben und

189) Buchez et R. 27, 352. Md. Roland 2, 72.
190) Buchez et R. 27, 359.

Petition der Pariser berichten, diese aber ihre Klageacten ... ihm einreichen. Der Sturm ging vorüber; die Insurgenten, welche draußen geharrt hatten, gingen um ein Uhr Nachts ... Im Wohlfahrtsausschusse war indessen ein seltsames ...haben im Werke gewesen. Garat hatte den Vorschlag ge...t, die Häupter der Parteiung sollten sich freiwillig entfernen. Danton darauf mit Thränen in den Augen erklärt, daß ... dem N.-C. vorschlagen wolle und sich erbiete, der Erste ... Geißel nach Bordeaux zu gehen. Jedoch als ihm Meillan ...ete, vermochte er nicht, Vertrauen zu der Gironde zu ...; auch hatte nun Robespierre von der Sache Kunde be...en und sein mit hämischem Lächeln gesprochenes Wort, ... sei eine den Patrioten gelegte Schlinge, machte Alles ...gängig[191]).

In der Nacht vom 1. zum 2. Junius war nur kurze ... Ruhe. Marat selbst läutete bald nach dem Schlusse des ...C. die Sturmglocke und auf dem Stadthause wurde über ... Adresse an den N.-C. berathen, deren Inhalt sich in den ... concentrirt: „Zum letzten Male Gerechtigkeit, der Don... ...ollt und wird die Schuldigen zu Staub machen"[192]). Der ...eite Junius war ein Sonntag, daher die Masse zur In...rection zur Hand; sie zu mehren, wurden die Schauspiele ...lossen, zur Erhitzung der Gemüther aber nochmals die ...ärfsten Gerüchte von der Vendee, dem Departement der ..., von Ermordungen in Lyon ausgesprengt. Hanriot er...en auf dem Stadthause und gab Zusicherungen seines Dienst...ers. Über die Aufgabe des Tages hinaus wurde noch der ...chluß gefaßt, keinen Adligen und Priester zu einem öffentlichen Amte zu lassen, und die Unterzeichner der Petition der ... und 20,000 aus allen revolutionären und bürgerlichen ...schüssen und Friedensgerichten auszustoßen. Die bewaffnete ...acht wurde durch Nationalgarden aus der Umgegend von ...ris verstärkt. Als eben sich der N.-C. versammelte und ... die bewaffneten Scharen heranzogen, entkam Gorsas und ... zu Meillan, wo sich auch Petion, Brissot und Gensonné

191) Garat bei Buchez et R. 18, 407.

192) Buchez et R. 27, 369.

zusammenfanden; Gorsas' Vorstellungen bestimmten sie, in den N.=C. zu gehen[193]). In diesem aber erhob sich de erschrockene Lanjuinais mit vorwurfsvoller Rede über die patorische Autorität, die den Generalmarsch geboten hab Thuriot, Legendre, Drouet unterbrachen ihn; die Trib schrien: „Nieder!" Legendre rief: „Komm' herab oder ich sc dich todt! (je vais t'assommer)." Lanjuinais erwiderte: „Le cretiren, daß ich ein Ochs bin, dann wirst du mich todtschlagen" stürzte Legendre auf die Rednerbühne, packte Lanjuinais; diese klammerte sich fest an die Bühne, Legendre setzte ihm ein P auf die Brust, Lanjuinais behauptete seinen Platz, redete ter und drang auf nachdrückliche Verfügungen gegen die lutionären Autoritäten[194]). Inzwischen war Hanriot mit s Scharen, gegen 80,000 Mann, wobei 3000 Kanoniere mit Kanonen[195]) herangerückt und hatte alle Plätze und Str um die Tuilerien besetzt. Die Bataillone der loyal gesin Sectionen standen weit ab von den Tuilerien[195b]), die K niere und Sansculotten hatte Hanriot dicht herangezogen. war neun Uhr Morgens. Nun trat eine Deputation ein der auf dem Stadthause entworfenen Adresse und forderte verzügliche Verhaftung der „factieux". Kaum hatte die batte darüber begonnen, als Lärm in den Tribünen ents und die Männer aus denselben mit dem Rufe: „Zu den W fen!" davoneilten. Eine Stimme der Linken mahnte: „R das Volk vor sich selbst, beschließt die Anklage!" aber die rondisten riefen entschlossen Nein. Nun hielt Levasseur lange Rede mit Anklage der „Verdächtigen". Aus dem S entkommen konnte Niemand mehr; als Gregoire, von der ken, eines Bedürfnisses wegen den Saal verließ, begleitete Wache hin und her[196]). Als ob man sich über die Gegenw

193) Meillan. 52. Buchez et R. 28, 16.

194) Lanjuinais bei Durand de Maill. 192. Gorsas bei Bu et R. 28, 21.

195) Gorsas a. O. 23.

195[b]) Fiévée versichert, Monit. 1795, No. 174, er habe am 2. mit dem Bataillon der Section des Theatre français vergebens ges in die Nähe der Tuilerien vorzurücken.

196) Levasseur 1, 160. Buchez et R. 28, 44.

...te täuschen wollen, wurde auf Lacroix's Vorschlag über die ...ichtung einer bewaffneten Macht von 6000 Mann für das ...partement Paris mit 40 Sous täglichen Soldes für den ...n verhandelt und, nachdem dies beschlossen war, über die ...ände in Marseille berichtet. Darauf trat Barère ein und ...erte im Namen des Wohlfahrtsausschusses die zur Ausstoßung bestimmten Deputirten auf, einstweilen freiwillig zu ver...ten. Isnard, Lanthenas und Fouchet erklärten sich bereit ...; Lanjuinais aber verweigerte es. „Ich habe, sprach er, ...e ich, bis jetzt etwas Muth und Kraft bewiesen, erwartet ... von mir weder Austritt noch Suspension.“ Als gemurrt ...de, fuhr er fort: „Wisset, daß ein mit Blumen bekränztes ...lachtopfer, das man zum Altar schleppt, von dem Priester, ... es schlachtet, nicht insultirt wird.“ Barbaroux erklärte, auf ...em Platze sterben zu wollen. Als nun Dussaulx seinen Ab...ied anbot, schrie Marat, dergleichen Hingebung sei nicht an ...em Orte, dazu müsse man rein sein, ihm, dem wahrhaf... Märtyrer der Freiheit, komme solche Hingebung zu und ... werde seinen Abschied anbieten, sobald die Verhaftung der ...genrevolutionäre beschlossen sei. Dann begehrte er, die Na... Defermont's und Valazé's sollten auf die Anklageliste ...men, ausgestrichen werden aber Dussaulx, ein faselnder Alter, ...thenas, der arm an Geist, und Ducos, der von seinen Irr...ern noch abzubringen sei. Er sprach dictatorisch und man ...te Folge. Die Sperre des Saals dauerte fort, Duperret ...hte umsonst ins Freie zu gelangen[197]). Mit wirklichem oder ...eucheltem Unwillen eiferte Barère gegen Die, welche den Be... zur Sperre gegeben hätten; Lacroix rief: „Wir sind nicht ...“; Danton wurde heftig und wollte Untersuchung, wer der ...waffneten Macht Befehl ertheilt habe[198]). Die Sache schien ... zu Gunsten der Bedrohten zu gestalten; den Truppen ...urde Befehl gesandt, unverzüglich abzuziehen. Robespierre ...ar in einem Angstfieber[199]); doch fand er sich wieder und

197) Fautin Desod. 4, 262.

198) Später brachte S. Just in der Anklage gegen Danton vor, ... dem Unterliegen der Gironde habe Danton zu Hanriot gesagt: N'aie ...s peur, va ton train, und darauf ihm ein Glas Wein zugetrunken ... den Worten: Point de rancune. Buchez et R. 32, 93.

199) Fautin Desod. 4, 272.

Digitized by Google

schüchterte nun durch eine Apostrophe Barère ein[200]).
kam die Nachricht, daß Hanriot den Huissier, der ihm
Befehl zum Abmarsch überbracht, mit den schnödesten W
zurückgewiesen habe[201]). Noch einen, den letzten, We
machte die Rechte zur Befreiung aus der Bedrängniß;
Sitzung sollte aufgehoben werden, um nicht unter Bayon
zu verhandeln. Dies ward beschlossen, aber zum Unheil
die Bedrängten nahm Herault-Sechelles statt Mallarmé's
Armstuhl ein; sein halber unkräftiger Wille führte neue
legenheit herbei, in der die Gironde unterging. Eine St
rieth, der N.-C. möge sich hinausbegeben, um selbst zu s
ob die bewaffnete Macht zu seinem Schutze da sei oder
Der Rath scheint trüglich und bestimmt gewesen zu sein,
Girondisten allein dem bewaffneten Volke entgegenzufüh
Doch ahnten diese nichts Arges und brachen auf; die gesam
Rechte und das Thal folgte, auch der Berg schloß sich
ungeachtet von den Tribünen gerufen wurde: „Geht nicht!“
Der Auszug aus dem Saale ward durch die Wachen nicht
hindert; der Präsident zog voran mit bedecktem Haupte,
Zeichen des ungesetzlichen Zustandes, die Deputirten fo
barhaupt. Das Erscheinen der Gesammtheit des N.-C.
wohl geeignet, einen ungewöhnlichen Eindruck auf die be
nete Masse zu machen; aber diese hatte einen frechen und
gehärteten Bösewicht zum Befehlshaber und der N.-C. in
rault-Sechelles nur einen zweideutigen, unentschlossenen
des trotzigen Muthes ermangelnden Führer, und Verrath
Meuterei in seinem Gefolge. Der Zug ging auf den
rouselplatz zu; hier hielt Hanriot vor den Kanonieren.
rault-Sechelles fragte: „Was verlangt das Volk? der N
ist nur mit ihm und seinem Glücke beschäftigt.“ Hanriot

200) Buchez et R. 28, 45.

201) Saladin bei Buchez et R. 28, 44: Dis à ton f.... prési
que je me f.... de lui et de son assemblée et que si dans une h
elle ne me livre pas les 22 Membres, je la ferai foudroyer. Ar
berichtet Dulaure, Supplément 60.

202) Gorsas bei Buchez et R. 28, 25. Nach Grégoire, M
1, 424 hatte Barère den Vorschlag zu fraternisiren gemacht, He
aber an einem Complot durchaus keinen Antheil.

...rte: „Das Volk hat sich nicht erhoben, um Phrasen zu ...en, sondern um souveräne Befehle zu geben, es muß Opfer ...en, vierunddreißig Schuldige sind ihm auszuliefern." ...pfer! riefen die Deputirten neben dem Präsidenten, wir ...den es alle sein!" Hanriot rief: „Zu den Waffen; Ka...iere, an eure Stücke!" Diese gehorchten, die Husaren ...en die Säbel, das Fußvolk schlug das Gewehr an[203]). Der ...g des N.-C. kehrte um, zog durch die Tuilerien und wandte ...ch dem Garten der Tuilerien, nach der Drehbrücke zu; ...all stieß er auf Bataillone, die ihm „Es lebe die Nation, ...lebe die Republik!" entgegenriefen, aber nicht von der Stelle ...en. Jetzt kam Marat mit einigen hundert Sansculotten ...d schrie den N.-C. an: „Im Namen des Volkes, geht zurück ...euren Posten!"[204]). So geschah es. Wie eine Heerde ...Schlachtopfer, entwürdigt, verrathen und von den Verräthern ...ihrer Mitte geleitet, zog die Versammlung zurück in den ...Saal. Sie wurde mit Klatschen der Tribünen empfangen; ...diesen aber hatten sich indessen auch eine Menge Bewaff...eter eingefunden. Mit schändlicher Ironie sprach Couthon, ...die Mitglieder des N.-C. könnten nun ruhig über ihre Frei...heit sein, das Volk habe sich gut und edel gezeigt, aber empört ...gegen die Conspiranten. Daher sei nur die Verhaftung der ...Zwölf und der Zweiundzwanzig und der Minister Clavière und ...Lebrun zu beschließen. Vergniaud rief: „Gebt Couthon ein ...Glas Blut; er hat Durst!"[204b]). Die Rechte widerstand nicht ...länger, die Ebene war muthlos, keine Stimme erhob sich für ...die Bedrohten: also wurde der Verhaftsbefehl ausgesprochen ...gegen: Gensonné, Vergniaud, Brissot, Guadet, Gorsas, Petion, ...Salles, Chambon, Barbaroux, Buzot, Biroteau, Rabaut S. ...Etienne, Lasource, Grangeneuve, Lesage (Dep. Eure und Loire), ...Louvet, Valazé, Doulcet-de-Pontecoulant, Lidon und Lehardy

203) Saladin bei Buchez et R. 28, 45. Meillan 58. Dulaure 61. ...Nach Dulaure 60 hieß Herault die Soldaten den Rebellen greifen und ...Lacroix ein Pistol auf Hanriot an: dies scheint nicht zuverlässig zu sein.
204) Gorsas a. O. 25.
204b) Von Levasseur I, 277 berichtet, von Buchez et R. 34, 487 ...als Gewähr als eine Apostrophe an Marat, als dieser 100,000 Köpfe ...verlangte, angeführt.

Digitized by Google

(Dep. Morbihan)[205]), desgleichen über zehn Mitglieder Commission der Zwölf und die Minister Clavière und Le Auf Marat's Antrag waren Ducos, Dussaulx und Lanth auf Legendre's Bemerkung Boyer-Fonfrède und S. Marti der Liste ausgestrichen worden. Noch zum Schluß äffte Verschworenen den N.-C. mit dem Gaukelspiel der Loya ein Schreiben des pariser Gemeinderaths bot dem N.- viele Geißeln, als Deputirte verhaftet wurden, was, wi versteht, nicht zur Ausführung kam. Die Haft ward z derst nur auf Hausarrest beschränkt; doch retteten sich vor aus diesem eine nicht geringe Zahl der dazu Bestimmten die Flucht. Mit der Stimme der Gironde im N.-C. verstu ten auch ihre Journale; Gorsas' Courrier des départe hörte auf am 31. Mai, Brissot's Patriote français am 2. Jun Sich zu den Anklägern der Gironde aus der Partei, welche sie gestürzt wurde, zu gesellen[207]), vermag der Unb gene nicht; ebenso wenig, ihr Loos ganz unverdient zu nen Fleckenlos steht Lanjuinais da; Brissot, Guadet, Barbaro hatten an dem Könige und den Feuillans verschuldet, daß sie die Reihe traf. Es war in der Ordnung der französi Revolution, wie jeder andern, daß Die, welche zum Ums Hand anlegen, vor Vollendung des Neubaues verschwin und daß, wo die Gewalt gegen das Gesetz entfesselt wird so lange die revolutionäre Bewegung im Fortschreiten ist,

205) Die Liste stimmt nicht genau mit der vom 15. Apr., au sich außer Lehardy auch Hardy, desgleichen Valady befindet; dagegen hielt die vom 2. Jun. in Folge der Petition vom 1. Juni noch L Lanthenas 2c. zusammen 24 Namen. Jedoch auch Hardy und Va theilten das Loos ihrer Freunde, und die Auslassung auf der Liste r sie nicht.

206) Um diese Zeit erschien Camille Desmoulins' Histoire Brissotins, deren Druck und Vertheilung von den Jacobinern 19. beschlossen wurde. Wieder abgedruckt bei Buchez et R. 26, 266. konnte damals wohl beitragen, die öffentliche Meinung gegen die ronde einzunehmen.

207) Neuerdings ist dies keine seltene Erscheinung; angelegentl haben Buchez und Roux die Gironde von dieser Seite darzustellen bemüht. B. 25, préface und 4. 207. 26, préf. 27, préf. und 8. 11. 15. 28, 145. 146. 164.

höchste Kühnheit und ruchloseste Verwegenheit den Preis genannt. Beschließen konnte die Gironde die Revolution nicht; auch möchte es ihr, wenn sie die Herrschaft im N.-C. und die ausübende Macht behauptet hätte, schwerlich gelungen sein, die Republik gegen die Heere des Auslandes zu behaupten; es ist in gewisser Art wahr, daß sie die Entwickelung der ganzen Fülle revolutionärer Kraft hemmte. Man hat die Girondisten die Jesuiten der Revolution genannt; so können sie nur heißen, wenn man die sansculottischen Montagnards ihnen als schmutzige Franziskaner zur Seite stellen wollte; von den Parteinamen, welche ihre Gegner ihnen gaben, ist nur ein einziger, „Staatsmänner", treffend nach ihrem Sinn und Streben; sie hatten politischen Ehrgeiz, sie waren herrschsüchtig, aber sie bauten an den Formen und wurden durch den Andrang der rohen, materiellen Gewalt, die sich heuchlerisch auch mit einer Form brüstete, über den Haufen geworfen.

Viertes Capitel.

Royalistische und girondistische Insurrection; S. Domingo; die Siege der Coalition.

Wir lassen eine Zeitlang Paris außer Augen; unser Blick richtet sich auf die ringsum drohende Gefahr, gegen welche die Machthaber der Hauptstadt zu kämpfen hatten. Zunächst ist von dem Bürgerkriege in der Vendee zu reden; er hatte schon vor dem Sturze der Gironde begonnen und hatte keine Verbindung mit diesem Ereigniß.

Die Vendee.

Der Bürgerkrieg, welcher von seinem Hauptschauplatze, der Vendee, benannt zu werden pflegt [1]), entbrannte in den

[1]) Die reiche Literatur z. Gesch. der Kriege der Vendee und der Chouans, wo der Moniteur, abgerechnet etwa Choudieu's Erwiderungsschrift auf Philippeaux's Denunciation, J. 2, No. 141. 142. 144. 147—

Departements südlich von der niedern Loire, die aus den maligen Poitou gebildet waren, den Departements der V den beiden Sevres und der Vienne. Er verbreitete sich den ebenfalls zum größern Theile südlich von dem Stron legenen Departements der niedern Loire und der Mayenn Loire, deren Bereich vor der Revolution theils zur Oberbre theils zu Anjou gehört hatte. Nach dem rechten Ufer de dern Loire verzweigte sich der Insurrectionskrieg schon im mer 1793; jedoch der Aufstand des royalistischen Adels i Bretagne blieb an Schwung und Gewaltigkeit hinter Vendeekriege weit zurück, und von einem Kriege der Cho ist in der Geschichte des J. 1793 noch nicht zu reden. Furchtbarkeit des Vendeekrieges hatte ihren Grund zum in der Natur der Landschaft, wo der Krieg ausbrach. Vendee senkt sich westwärts zum Meere hinab; das Ki land hieß der Marais; östlich davon liegt der Bocage, f

149 nur geringe Ausbeute gibt, s. Guerres des Vendéens et des Ch par un officier supérieur des armées de la rép. 1824. 4 Bde. i Collect. d. mémm. von Berville und Barrière, Vol. 1, Ende. diesem Werke selbst, einer reichhaltigen Materialiensammlung, wori Auszüge aus Kleber's ungedruckten Denkwürdigkeiten und die offi Schreiben Werth haben, sind für das Folgende hauptsächlich benutzt wo Mémm. du général Turreau (sehr lehrreich), de la marquise de l champs, de la marq. de la Rochejaquelein, mémm. d'un a Administrateur militaire des armées républ. und de Md. de pinaud, insgesammt bei Berville und Barrière. Desgleichen der K im westlichen Frankreich 1793—1796. Lpz. 1831 (aus d. Gesch. d. Krie besonders abgedruckt). Vial, Causes de la guerre de la Vendée, gers an III, ist wenig mehr als Apologie des Vf.'s, doch zur Gesd republikanischer Gräuel zu gebrauchen. Lequinio, Hist. de la g de la Vendée et des Chouans, 1795, ist für eine Parteischrift imme mäßigt genug. Die Histoire des guerr. des Vendées v. Alf. de B champs, 1806 f. 4 Bde., ist ungeachtet der vier Auflagen, die sie e ohne historischen Werth. Nicht günstiger ist über das Buch von Bo seaux, 1819, zu urtheilen. Napoléon, Mém., Campagnes Vol. 6. C gibt eine gute Übersicht mit treffenden Schlaglichtern, ebenso v. Cl witz, Hinterlassene Werke, Bd. 10, 321 f. J. Crétineau-Joly, I de la Vendée militaire, Par. 1840, ist mir nur aus rühmenden A gen bekannt. Parteigeist hat hier, wie in der gesammten Geschichte Revolution die Quellen getrübt; die Bulletins der Royalisten logen so unverschämt, als die der Republikaner.

...ttel des Departements; auch das Departement der beiden ...res hatte seinen „Bocage." Die Niederung von diesem ...pelten Bocage nach der Loire zu hieß le pays de Mauges ...r Lorour [2]). Der Bocage der Vendee war der eigentliche ...rd des Krieges. Hier war der Boden mit Baum und ...ch übersäet; tiefe Schluchten durchfurchten in allen Rich...gen das Land; mit ihnen wechselten Hügel ab; doch keiner ... hoch genug, um eine weite Umschau zu gewähren. Das ...nze hatte die Natur eines Labyrinthes [3]). Von etwa 360,000 ...schen bewohnt, hatte die Vendee doch nur wenige und ...ige Städte; der Hauptort Fontenay hatte nicht über 7000 ...wohner. Auch Dörfer waren selten. Adlige Höfe, Meiereien ... vereinzelte Wohnungen der Landleute waren über die Land...aft hin zerstreut und die Vereinzelung äußerlich noch dadurch ...vorstechender, daß die Felder durch Gräben, Erdwälle und ... Hecken abgemarkt waren. Die Wege waren abscheulich, ...tens Hohlwege oder aufgeschüttete Dämme, in regnichter ...eszeit grundlos, auch in der besten nicht bequem; für ...eres Fuhrwerk war darauf kein Fortkommen. Nur Eine ... Fahrstraße, von Nantes nach La Rochelle, durchzog das .... Im Marais waren unzählige Kanäle, dem Straßen..., doch nicht dem Verkehr, hinderlich; der Landmann pflegte ...ls einer Springstange darüber hinzusetzen. Der gesammte ...ehr innerhalb der Landschaft war aber mehr auf Zusammen...men der Personen als auf Fortschaffung von Gütern ein...richtet; lebhaftem Handelsbetriebe mit der Nachbarschaft stand ... Einfachheit und Anspruchslosigkeit des Lebens im Wege; ...s dem ergiebigen heimatlichen Boden abgewonnen ward und ... kunstlose Handarbeit fertigte [4]), genügte dem Bedürfniß; ... Nachbarschaft hatte nur mit Wenigem auszuhelfen. Han...güter aus der Ferne zur Erhöhung und Verfeinerung des ...ensgenusses wurden nur auf den Schlössern und hier mit ...aß begehrt. Die umliegenden Städte Nantes, Angers, Sau...

2) Guerr. d. Vend. 1, 15. 91.

3) Turreau 23.

4) Von Fabriken und Manufacturen ist nicht die Rede, doch die Ta...tücher von Cholet wurden häufig ausgeführt. Guerr. d. Vend. 1, 19.

Digitized by Google

mur, Thouars ꝛc. waren von geringem Einflusse auf di
teriellen Interessen der Landschaft, wo der Sinn der Ben
für Eleganz des Lebens und Luxus ebenso wenig empfä
als ihre Landstraßen unwegsam waren. Wie dem Ha
verkehr nur spärlich geöffnet, so war die Vendee auch
die Ideen der neuen Zeit, gegen die „Philosophie“ gr
theils verschlossen geblieben; der Adel hatte diesen und de
volution wenig Parteigänger geliefert. Wiederum war er gr
theils frei von der Schuld, durch schnöde Überhebung un
bilde den Landmann gequält zu haben; in patriarchalisch
benseinfalt wohnte der Edelmann ohne Hoffart und herr
Kastenstolz unter seinen Landleuten und theilte mit diesen F
und Leid [5]). Der Klerus war altgläubig ohne hierarchisch
maßung; die Pfarrer ehrenwerth durch ihre Sitten; ihr
sehen groß, ihr Wort dem Landmanne heilig. Nicht m
aber war Aberglaube und kirchlicher Alfanz mächtig im V
leben. Religiöser Glaube und Brauch galt dem Landmann
das eigentlichste Gesetz des Lebens, neue Gesetze annehmen
ihm daher auch gleichbedeutend mit Änderung der Religi
Die Gemüthsart des gemeinen Mannes im Bocage war
von melancholischer Düsterheit und gallichter Reizbarkeit;
Herz gut, aber mistrauisch und verschlossen; die Anhängli
an der Heimat Boden, Brauche und Religion treu und
erschüttert. Bis zur Revolution hatte ein Theil der Lands
genannt les marches communes von Poitou und Bret
wichtige Privilegien gehabt [7]). Hohe und Niedere hatten

5) La Rochejaquelein 34, 91.

6) Besonders häufig waren die Coeurs de Jésus. Guerr. d. V
1, 13. La Rochejaquelein 53. Aus dem Heidenthum hatte sich A
rung heiliger Bäume erhalten. Guerr. d. Vend. I, 55. Über di
sicht der Vendeer von Feierlichkeit des Gesetzes und der Religion be
Barère 27. Jan. 1794 (s. Beilage 5) treffend: Lorsque les fonctio
res leur parlent des lois de la République et des décrets de la
vention, ils s'écrient dans leur langue vulgaire: Est-ce q
veut nous faire sans cesse changer de religion?
Aber auch Md. de Saupinaud nennt die Trappisten anges de la t
Mém. 123.

7) S. das merkwürdige Edict Ludwig's XVI. v. 6. Aug. 177
M. Isambert: Pandectes françaises, Par. 1834. T. I, p. 212. Sch
daß diese treffliche Sammlung nicht fortgesetzt worden ist.

ft der Väter bewahrt; wurde ihre ausgezeichnete körperliche ätigkeit durch eine ergreifende Idee bewegt, so mußte ihr mpf gegen einen verhaßten Feind, der es wagte, das traue Heimatsleben zu stören, furchtbar und die Natur des Lans mit ihren Schluchten, Hohlwegen, Bäumen und undurchglichen Hecken seinen Vertheidigern zum gewaltigen Bollrk werden. Von der hohen geistigen und politischen Beutsamkeit dieses Krieges zeugt die ansehnliche Zahl historischer richte, durch welche die Thaten und Leiden der Insurgenten Andenken der Nachwelt erhalten worden sind.

Die ersten Regungen des Mismuths über den Gang der volution zeigten sich, seitdem, kraft des Gesetzes der N.-V. 27. Nov. 1790, die Leistung des Bürgereids von den Geistchen begehrt wurde. Die beeidigten Priester hatten in der ndee überall die öffentliche Meinung wider sich; wollten sie ttesdienst halten, so standen die Kirchen leer; den eidweirnden Priestern aber, die unter freiem Himmel Messe lasen, römte die Menge zu. Thätlichkeiten folgten im Mai des J. 1792 und abermals nach der Flucht des Königs; doch gelang den Civilcommissaren der N.-V., Gensonné und Gallois, mit lfe des Generals Dumouriez die Ruhe herzustellen[8]). Misuth aber blieb und wurde vermehrt seit dem Gesetze über portation eidweigernder Priester, dem Überhandnehmen der gnaten und der misfälligen Waltung republikanischer Beamn. Die Priester verbreiteten Tractätchen[9]); im Aug. 1792 g eine Masse Bauern nach Chatillon an der Sevre und vernnten dort die Archive; doch wurde mit ihrer Niederlage bei essuire am 24. Aug. der Aufstand unterdrückt[10]). Eine schon J. 1791 begonnene Verschwörung royalistischer Edelleute der etagne, an deren Spitze der Marquis de la Rouarie stand[11]), s Vorspiel zur **Chouannerie**[12]), gänzlich unterdrückt Anfang

8) Gensonné's und Gallois' Bericht v. 9. Oct. 1791, s. bei Buchez R. 12, 77 f. Vgl. Guerr. d. Vend. 1, 40.

9) Guerr. d. Vend. 1, 52.

10) Das. 1, 59. Buchez et R. 17, 138.

11) Buchez et R. 25, 191. 28, 232.

12) Der Name Chouan kam erst später auf. Man leitet ihn ab dem nächtlichen eulenartigen Treiben der bretonischen Schleichhändler,

des J. 1793, scheint sich nicht nach der Vendee verzwe
haben. Hier aber kam es zu offener Insurrection, a
Folge des Gesetzes vom 24. Febr. 1793, die Recrutenausl
begann. Die eidweigernden Priester verboten der jungen
schaft, sich zu stellen [13]). Schon am 8. März griff desh
Gemeinde Chauve in der westlichen Vendee zu den Waffe
10. erhoben sich die Bauern um Machecoul und erschlug
beeidigten Priester und die Gendarmen, am 11. verwei
die Bauern um Maulevrier den Dienst, am 12. brach de
stand auch im Bocage aus; erst zu S. Florent, da
Cholet [14]). Ermordung der Gefangenen befleckte an
Orten die ersten Erfolge der Insurgenten; die Priester,
mit dem Crucifix in der Hand zum Aufstande riefen [15]),
ten der Grausamkeit nicht; der Pfaffe Bernier ward späte
furchtbarsten Würger [16]). Nun erhob sich der größte Th
Bevölkerung des Bocage, fand tüchtige Anführer in dem
mann Cathelineau [17]), dem Förster Stofflet und d
ligen Gutsbesitzern und vormaligen Officieren d'Elbe
Bonchamps. Auch im Marais griff die Insurrection
um sich, und hier trat am 18. März der vormalige S
lieutenant Charette an die Spitze [18]). Die Verschied

faire la chouette (s. Mém. d'un Administ. 283), oder, mit mehr
scheinlichkeit, von drei Brüdern, die wegen ihrer Thätigkeit un
Glückes im Schleichhandel den Beinamen Choin (corrumpirt aus
huant!) erhalten hatten. Diese hausten in der Umgegend von
und La Gravelle, in den Wäldern von Pertre und La Guerche, u
ten nun nach Aufhören des Schleichhandels Wegelagerung gegen
publikaner. Turreau 13. Franz Choin, von welchem der Nam
wurde 2. Febr. 1794 in einem Gefechte getödtet. Guerr. d. Vend.

13) Guerr. de Vend. 1, 65.

14) Das. 1, 69. 70.

15) Das. 1, 71.

16) Das. 1, 84. 105. Administrat. 12. La Rochejaq. 39.
Bernier s. Montgaill. 6, 175. Bei den Gräueln in Machecoul wa
chu, vormals Einnehmer der Salzsteuer, der Anführer. Vgl. N

17) Vie de Jâq. Cathelineau 1821.

18) Beauchamps erzählt hier wol ohne Dichtung: Charette
stand den Aufforderungen der Bauern zwei Tage; dann sprach er:
zwingt mich; ich trete an eure Spitze; seid mir gehorsam oder ich

s Standes verwischte sich [19]); schon darum war es hier ganz ers als bei den Emigranten. Sehen wir nachher Mangel Eintracht, so hatte dieser in persönlicher Eifersucht der Anr, namentlich des störigen Charette, seinen Grund. Caneau zuerst hatte mit einigen tausend Streitgenossen die darmen und Nationalgarden überwältigt; die gleichartigen ernehmungen an andern Orten waren überall von glücklichem ge. Am 15. März besetzten Cathelineau und Stofflet den Material reichen Ort Cholet. Die Bewaffnung der Inrgenten war mangelhaft; nur ein Theil derselben hatte Feuerwehr, Jagdflinten, Andere führten Sensen oder eisenbeschlan Knittel: aber der Geist, der Ungestüm der Streitenden, Fertigkeit der Schützen [20]) und die Gunst der Landesnatur chten die Mängel des Materials gut; die unvorbereiteten und ntheils in der Waffenführung noch wenig geübten Reblikaner, plötzlich und mit ungeheurem Geschrei angegriffen, ngelt, außer Verbindung mit einander, der Wege und ge nicht kundig noch mächtig und ohne Kundschafter, ließen ansehnliche Vorräthe von Geschütz und Kriegsbedarf aller in den Händen der Insurgenten, froh nur das Leben zu . Das Geschütz, der Stolz und Trotz der Revolutionsalt, auch hier in großen Massen bei den republikanischen ren, konnte selten mit Wirksamkeit gebraucht werden; noch iger die Reiterei; in beiden Waffengattungen hatten gleich ngs die Republikaner harte Verluste. Am Ende des März aupteten die Republikaner („Blauen") nur noch wenige . Suchten sie den Feind auf, so war dieser wie verunden [21]); der Bauer ging nach einer Unternehmung zu m Acker zurück; aber tausend Augen spähten aus Waldgeh und Feldgehegen, und, wo die Gelegenheit zum Angriff

t hart strafen." — Darauf schwur er zu Machecoul auf das Evan, eher umzukommen, als die Sache, für welche er das Schwert aufzugeben. Dasselbe Gelübde nahm er den Bauern ab.

19) Man erkennt es aus den Thatsachen. Vgl. La Rochejaq. 144.

20) Turreau 20.

21) Ils ne se battent que quand ils veulent et où ils veulent. Turreau 26.

Digitized by Google

auf die Republikaner sich darbot, waren, auf das Zeiche
Sturmglocke oder eines Ochsenhorns[22]), rasch Tausend
geheimen Wegen versammelt und der Feind gewahrte nu
Entsetzen, daß er umstellt sei, und bemühte sich umson
den Versteck, aus dem ein sicher treffendes Feuer auf ih
gerichtet wurde, einzudringen; oder er wurde im Nu von
kampfglühenden Masse in wildem Sturme angegriffen,
Besonnenheit und Muth und gab in eiliger Flucht
preis[23]). Die ersten Anführer der Vendee setzten eine Ar
litärischer Organisation ins Werk; die Genossen eines Kirch
stellten sich zusammen; unter ihnen waren die mit Feuerg
bewaffneten voran; die übrigen hielten sich in einiger E
nung[24]); aus Deserteurs und Refractaires der Republi
wurde späterhin, seit der Einnahme von Saumur, eine
stehender Truppen, genannt die Kronenrächer, für den B
gebildet, von denen die Schweizer und Deutschen sich vo
lich bewährten[25]); eine Reiterei suchte Charette zu bilden,
dies wollte nicht gelingen. Überhaupt blieb die gesammte K
weise der Insurgenten unregelmäßig, wie selbst die Natu
Landes es begehrte; es war Guerillaskrieg, wo jegliche
tärische Kunstorganisation hinter dem zurückblieb, was der
eingab und die Gunst des Augenblicks unterstützte, und
auch Weiber und Kinder sich mit gegen den Feind stürzte
In der Mitte des Aprils begannen der erst 20jährige
Rochejaquelein und sein Vetter Lescure sich neben
früher genannten Anführern auszuzeichnen.

Der N.-C. erließ am 19. März das oben erwähnte
setz[27]), worin Alle, die bei Recrutirung Unruhen erregten

22) Guerr. d. Vend. p. un anc. Administrat. 6.

23) Die beste Beschreibung der Kriegsweise der Vendeer und de
gunst, mit der die Republikaner zu kämpfen hatten, s. bei Turrea
Vgl. Menou bei Thibaudeau, Mémm. sur la Convent. 26.

24) Guerr. d. Vend. 1, 24. 2, 343: Les braves sentaient l
cessité de se réunir; ils ne se quittaient point et dès qu'ils ét
réunis, le reste de l'armée cherchait naturellement à s'en fai
bouclier et suivait d'un peu plus ou d'un peu moins loin.

25) La Rochejaquel. 151. Turreau 56.

26) Turreau 59. La Rochejaquel. 204.

27) S. S. 105.

weiße Cocarde aufsteckten ꝛc., geächtet wurden. Die Vendee war zunächst und zumeist damit gemeint. Aber es dauerte lange, ehe nachdrückliche Anstalten getroffen wurden, die Achterklärung mit den Waffen zu bethätigen. Die republikanischen Armeen waren in einem trostlosen Zustande, ohne Ordnung, Anführung und Vertrauen; die Freiwilligen, welche aus Paris herangezogen, brachten mehr den Geist der Meuterei als des Waffenmuths mit sich [28]). Die Anführer waren meistens schlecht gewählt; der Gemeinderath hatte Einfluß auf die Anstellungen, und so kamen ein Rossignol, Santerre und Ronsin zum Commando. Die Conventscommissare bei den Heeren waren rohe, unwissende und gegen einander cabalirende Menschen. Daher eine Zeitlang wenig unterbrochenes Waffenglück der Insurgenten gegen die Republikaner. General Berruyer, ein braver und geachteter Officier, zog von Angers mit pariser Bataillonen heran; unter ihm befehligten Leigonyer und Gauvilliers; jener wurde am 19. April bei Vezins, dieser am 22. April bei Beaupréau gänzlich geschlagen [29]). Von Nantes hatte gleichzeitig Canclaux ein Heer gegen den Marais herangeführt und sein Unterfeldherr war in Machecoul eingedrungen; aber die schlimmen Nachrichten aus dem Bocage veranlaßten baldigen Rückzug der Republikaner. Die Insurgenten des Bocage verfolgten ihre Siege; 20,000 Mann, wovon an 6000 mit Flinten bewaffnet, mit 13 Kanonen, zogen unter Anführung der Hauptbefehlshaber, Cathelineau, Stofflet, d'Elbee, Bonchamps ꝛc., gegen Thouars und erstürmten dies am 5. Mai [30]). Die Niederlage, welche ihnen Chalbos bei Fontenay am 16. Mai beibrachte, änderte wenig; Chalbos konnte seinen Sieg nicht verfolgen und wurde am 25. Mai bei Fontenay, trotz seiner 40 Kanonen und der sieben Conventsdeputirten, die sich bei seinem Heere befanden, gänzlich aufs Haupt geschlagen und sein Heer auseinander gesprengt. Viertausend Gefangene waren in den Händen der Insurgenten. Grausamkeit war schon mehrmals

28) Eine anschauliche Beschreibung gibt Biron in d. Guerr. d. Vend. 1, 239.

29) Guerr. de Vend. 1, 129. 149.

30) Das. 1, 210.

geübt worden; die Insurgenten hatten durch Hinrichtung Gefangenen in Machecoul das Beispiel dazu gegeben [31]); Republikaner Beysser hatte dies bei dem Einfalle in den M vergolten. Die Oberanführer der Insurgenten jedoch w mit Ausnahme Charette's, zur Schonung geneigt; jene Gefangene wurden entlassen, nachdem sie geschworen ha nicht wieder gegen die Vendee zu dienen. Der N.=C. a dies nicht; am 21. Juni wurde unter den strengsten Drohu den Entlassenen geboten, sogleich wieder auszuziehen. Im S blieben die Insurgenten bis zum Ende des Juni. Am 7 kämpften sie bei Tremont einen Sieg über Leigonyer und berten darauf nach einem heftigen Gefechte am 10. Juni S mur, wo Menou die Republikaner befehligte und San mitfocht. Über 30 Stücke Geschütz fielen in ihre Hände. gers räumten die Republikaner ohne Widerstand [31b]). Ind hatte auch Charette im Marais mit Glück gefochten und gesammte Landschaft von dem Feinde befreit. Nun entwa sämmtliche Anführer einen Plan, mit vereinter Macht Nan anzugreifen, dessen Gewinn einen unermeßlichen Einfluß das Schicksal des westlichen Frankreichs haben mußte. Ca lineau, trotz seiner niedern Herkunft seit dem 12. Juni zum O befehlshaber der Mannschaft des Bocage, die sich die gr katholische oder die Armee von Anjou nannte, erwähl ein sicheres Merkmal, wie sehr der Royalismus in diesem K sich von dem unverwüstlichen Kastenstolze im Emigrantenc der Prinzen unterschied — führte diese von Angers an rechten Ufer der Loire gen Nantes; die Scharen des Ma sollten gegen die Loirebrücke bei Nantes anstürmen. Am Juni geschah unter Cathelineau's Anführung der Angriff Nantes, das von 12,000 Republikanern unter Canclaux theidigt wurde; die Männer des Marais konnten jenen n unterstützen; es gelang ihnen nicht, über die leicht zu vert

31) Die ersten Wochen hindurch wurde täglich füsilirt; die Insur ten banden eine Reihe Schlachtopfer zusammen und nannten das e Rosenkranz. S. Eclaircissemens hinter den Mém. de Md. La Ro jaq. 480.

31b) Guerr. d. Vend. 1, 261.

...gende Loirebrücke vorzudringen. Cathelineau focht wie ein ..., mit ihm seine Waffengenossen, aber die Gegenwehr der ...publikaner war trefflich; Cathelineau wurde tödtlich verwun... und die Insurgenten traten den Rückzug an[32]). Damit ... der Aufstand in seine ursprünglichen Grenzen zurückge...; zur Ausbreitung desselben über benachbarte Landschaften ...gelte nun Lust und Kraft. Das Glück war von den ...fen der Insurgenten noch nicht gänzlich entwichen; sie er...ngen noch manchen glorreichen Sieg; aber ihre nachfolgen... Kämpfe tragen doch mehr den Charakter verzweifelter Wehr ... der Sicherheit und des Bewußtseins der Überlegenheit, ... sie früherhin über die heimatlichen Marken hinausgeführt ... Cathelineau starb am 1. Juli; in ihm der tüchtigste der ...urgentenführer. Indessen waren den Heeren der Republi... Verstärkungen zugezogen und neue Anführer gegeben wor...; was sie ausrichteten, ist weiter unten zu erzählen.

Lyon[33]).

Der girondistischen Insurrection waren in Lyon bedeutsame ...regungen vorausgegangen. Man hat eine royalistische ...mmung, mindestens geheime Wirksamkeit einer royalistischen ...tei, darin erkennen wollen; jedoch die Gesinnung der Mehr... der Bürger Lyons war republikanisch und ein großer Ab... zwischen den Interessen und Ansichten der lyoner Fabrik... und des Adels und Klerus der Vendee. Die Hinrich... Ludwig's erregte Unmuth; Bewegungen entstanden aber ... daher, sondern weil eine jacobinische Partei, von dem ... Mutterclub aufgehetzt und unterstützt, ungestüm zu Werke ... Chalier, fanatischer Herold des Blutvergießens, der ... Lyons, war das Haupt der Jacobiner daselbst; jaco...

32) Guerr. d. Vend. 322 f. über Charette insbesondere die Eclair... hinter den Mém. der Md. La Rochejaq. 483.

33) Hauptquelle ist das von einem gewissen Carrier redigirte Jour... de Lyon bei Buchez et R. 24. 26. 27, 28, woraus aber nicht die ... Wahrheit hervorgeht. Eine (selten gewordene) Hist. de la révo... de Lyon von Guerre, während der Belagerung erschienen, ist ...verlässige Parteischrift. Buchez et R. 24, 386. Die Mémm. des ... Guillon bei Berv. und Bar. enthalten manches Brauchbare.

binisch gesinnt der gesammte Gemeinderath außer dem M und der Gemeinderath, wie zu Paris, in Usurpation gegen Departementsrath. Jacobinischer Parteigeist war es, de Notarien die Certificate des Civismus versagte und am 5. 1793 Willkür und Gewaltthätigkeit bei den Haussuchu übte, die auf Betrieb des pariser Mutterclubs angestellt den [34]). Dazu kamen Gerüchte von einer Verschwörung Jacobiner, die Chalier am 6. Febr. durch einen Eid verpfl habe, auf der Brücke Morand eine Guillotine zu errichten, reichen Kaufleute zu enthaupten und die Leichen in die R zu werfen [35]). Dies reizte zum Widerstande, Chalier be sich vergebens um die Stelle des Maire und am 18. wurde der Jacobinerclub von der Gegenpartei gesprengt. Darauf sandte der N.-C. im Anfange des März Bazire, gendre und Rovère als Commissare; diese stellten den J binerclub her, enthielten sich aber der Gewaltthätigkeiten; beschuldigte sie nachher, sie hätten Wohlgefallen an den üpp Mahlzeiten und den schönen Frauen Lyons gefunden. Jacobiner erhoben ihr Haupt wieder und faßten am 2. so revolutionäre Beschlüsse, daß der N.-C. dieselben mi ligte [37]). Jedoch die Conventscommissare Dubois-Crancé, bitte, Gautier und Nioche kamen auf ihrer Reise zu der Al armee durch Lyon und unterstützten die jacobinischen Umtri es wurde beschlossen, eine Revolutionsarmee zu errichten den Sold dazu von den Reichen zu erheben [38]). Chalier dr nun mit der Guillotine [39]) und als Gautier und Nioche Tr pen von der Alpenarmee heranführten, rüsteten sich die J biner zu Gewaltschlägen und errichteten Insurrectionsaussch in den Sectionen. Indeß der Departementsrath hielt dage Bataillone aus der anders gesinnten Bürgerschaft in Be

34) Buchez et R. 24, 410. Guillon 1, 163.

35) Papiers inédits trouvés chez Robespierre etc. 3, 147. G lon 166. Die Journalberichte bei Buchez et R. enthalten nur An tungen des Attentats.

36) Journ. du club des Jacob. bei Buchez et R. 26, 230.

37) Buchez et R. 27, 413.

38) Dies. 27, 414 f. Guillon 234.

39) Papiers inédits 2, 140.

... Am 29. Mai kam es zu einem Kampfe in der Stadt. ... auf dem Platze Terreaux vor dem Stadthause aufgestellte ...bataillon Brutus wurde plötzlich von jacobinischen Massen ...griffen; andere Bataillone kamen ihm zu Hülfe, schlugen ... Jacobiner zurück, besetzten das Stadthaus, bestätigten den ...partementsrath und bereiteten sich, den Gemeinderath zu cassi... ...nd die Conventsdeputirten zu verklagen [40]). Nun aber ... die Nachricht ein, daß die Gironde gestürzt sei; die flüch... ...Girondisten Biroteau und Chasset wurden mit Theilnahme ...mmen, die Gemüther erhitzten sich, Marseiller, die nach ...amen, steigerten den Enthusiasmus [41]); es wurden hef... ...postrophen an den Berg gerichtet [42]); mit allem Ernst ... zum Kriege gerüstet und an der Befestigung Lyons gear..., am 8. Juli Perrin, genannt Precy, zum Chef ernannt. ...er mußte am 16. Juli das Schaffot besteigen [43]).

Die girondistische Insurrection.

Die Jacobiner sandten eine am 7. Juni verfaßte Adresse ... Departements [44]); jedoch diese hatte geringe Wirkung; ... lebendige Wort der flüchtigen Girondisten dagegen fachte ... glimmende Feuer an, wohin sie kamen. Von den Giron..., über welche der Verhaftbefehl verhängt worden war, ... eine ansehnliche Zahl; mit ihnen entflohen mehre nicht ...haft belegte oder bedrohte Mitglieder ihrer Partei. Nach ... Departement Eure und Calvados flohen Buzot, Petion, ..., Barbaroux, Louvet, Salles, Guadet, Kervelegan, Ber... x., zusammen 27; nach Rennes Meilhan und Du...; nach Lyon Biroteau und Chasset, nach Nimes Rabaut ...tienne, nach Moulins Brissot. Einige von ihnen fielen ... die Hände ihrer Verfolger, Brissot zu Moulins schon ... 12. Juni [45]); andere flohen von Ort zu Ort; ihrer Schick...

40) Journal de Lyon bei Buchez et R. 27, 424 f. Guillon 254 f.
41) Papiers inédits 2, 253. Buchez et R. 28, 292.
42) Im Journal de Lyon: Jacobins, cordeliers, montagnards, ...! Vous êtes en révolte permanente etc. Buchez et R. 28, 287.
43) Dies. 24, 388.
44) Sie ist abgedruckt bei dens. 28, 132.
45) Dies. 28, 141.

Digitized by Google

sale wird unten gedacht werden. Von den größern Stä
Frankreichs erhoben sich nach der Kunde vom 31. Mai
2. Juni oder nach der Ankunft geflüchteter Girondisten Ev
Caen, Rennes, Limoges, Toulouse, Bordeaux, Marseille,
lon, Nimes, Grenoble, Besançon, Dijon; Rouen und St
burg blieben ruhig; Erklärungen gegen den 31. Mai und 2.
aber ergingen überhaupt von 72 Departements [46]). Zu
Waffen griffen gleichzeitig mit den Lyonesern die Norma
im Calvados und die Provenzalen im Departement der Rh
mündungen. Am bedrohlichsten für die Machthaber in P
wurden die Rüstungen im Departement der Eure und im
vados. Felix Wimpfen, Commandant von Cherbourg, st
sich an die Spitze der im Calvados sich sammelnden ben
neten Macht [47]); sein Manifest machte selbst zu Paris Eind
in drei Sectionen war lebhafte Bewegung zu Gunsten der
surgenten [48]). Der feurige Barbaroux belebte den Eifer.
im Departement der Eure wurden die Waffen gerührt,
gegen die „pariser Faction" zu marschiren [49]). Die Dep
ments der Bretagne schlossen zu Rennes einen bretonis
Bund; die Urversammlung von Rennes schrieb in gebieteris
Tone an den N.=C., begehrte Aufhebung des Verhaftde
und machte die Conventsdeputirten mit ihren Köpfen für
Verhafteten verantwortlich. Auch hier sammelten sich Ben
nete [50]). In Toulouse wurden die Jacobiner verhaftet
1000 Mann zu den Waffen gerufen. Bordeaux schrieb
am 6. Juni von einem Geschrei der Wuth und Rache [51]);
Behörden bildeten sich zu einer Volkscommission des öffentli

46) Meillan 72.

47) Den gesammten Verlauf der Begebenheiten in Caen s. in
Zusätzen zu Meillan 241 f.

48) Buchez et R. 28, 396.

49) Eine Proclamation vom 13. Jun. lautete auf Aushebung
4000 Mann, Aussendung von Commissaren in die benachbarten Dep
ments ꝛc. Meillan 74.

50) Buchez et R. 28, 149.

51) Des cris de fureur et de vengeance retentissent dans
tes les places publiques et jusque dans notre enceinte; un mouve
général d'indignation et de désespoir précipite tous les citoyens
leurs sections etc. Buchez et R. a. O.

...s, hoben Truppen aus und forderten die benachbarten ...artements auf zu einem Föderalvertrage. In Marseille ... die Jacobiner große Verwegenheit gezeigt, aber die gi... ...stisch gesinnten Behörden sich in Überlegenheit behauptet, ... Sectionen schon im Mai ein Volksgericht gegen die Jaco... ... errichtet und mehre derselben verhaftet. Auf die Nach... ... von den Vorfällen des 29. Mai in Lyon wurde der Ja... ...nclub gewaltsam geschlossen, der dort befindliche ansehn... ... Waffenvorrath weggenommen und der eben auf Mission ... Corsica befindliche Deputirte Bo unter Mißhandlungen ...ttet. Nach der Kunde der Begebenheiten in Paris und ... Ankunft Rebecqui's wurde beschlossen, vier Bataillone Na...algarden zu errichten, eine Nationalcommission (als Anti...vent) zu Bourges zu versammeln &c.; eine Schar Marseiller ... aus und besetzte Avignon[52]). Auch in Toulon wurden ... Jacobiner unterdrückt, ja sogar einige derselben enthauptet; ...eigernde Priester lasen Messe; die Bürgerschaft übte sich ... den Waffen.

Der girondistischen Insurrection war der Royalismus fremd; ... dem Anstreben gegen den Berg blieb die republikanische ...nung außer Gefährde; nicht minder war die Abneigung ... die ausländischen Feinde Frankreichs entschieden: dennoch ... es den Engländern, Verständnisse anzuknüpfen und das ...il für Frankreich zunächst dadurch zu vergrößern. Sie ... Eingang bei Felix Wimpfen und dessen Stellung wurde ...dem zweideutig, seine Maßregeln unkräftig. Dadurch aber ...nnen weder sie noch die Girondisten etwas; vielmehr ward ... N.-C. die Auflösung der girondistischen Rüstungen dadurch ...ichtert. Besser gelang es den Engländern in Toulon; seit ... 20. Juli gingen die Toulonesen, namentlich der Admiral ...goff, auf Unterhandlungen mit dem Admiral Hood ein; die ... davon war, daß am 28. Aug. Hafen und Stadt den ...ländern und Spaniern geöffnet und diese als Helfer in der ... aufgenommen wurden[53]).

52) Dief. 27, 395. 28, 152.

53) Papiers inédits 2, 93. J. B. S. André's Bericht bei Buchez ... 29, 60—82; Montgaill. 6, 82. Zu Denen, welche Toulon's ...gabe an die Engländer betrieben, gehörte auch der Baron Imbert,

Corsica.

Auch auf Corsica eröffneten sich den Engländern
stige Aussichten. Pascal Paoli, von dem Freiheitskamp
J. 1759 ff. her bei seinen Landsleuten im höchsten Ansehe
auch bei vorgerücktem Alter noch immer von hoher poli
und militärischer Regsamkeit, thatsächlich von der Macht
Statthalters, treuer Anhänger Ludwig's XVI. und durch
Hinrichtung gegen die Revolution erbittert, berief au
27. Mai 1793 die Urversammlungen nach Corte und verm
diese zur Einwilligung in eine Reaction gegen die repu
nischen Einrichtungen. Unter den corsischen Adelsgeschle
waren als eifrig republikanisch bekannt die Bonaparte
Aréna. Von den Söhnen des unlängst (24. Febr. 1785
storbenen Familienhaupts der ersteren, Karl Bonaparte's
Maria Letitia's, geb. Ramolino, waren drei, Joseph, N
leon und Lucian, schon zur Theilnahme am öffentlichen L
gereift; Napoleon, geb. den 15. Aug. 1769, ward als das H
der Familie anerkannt. Zögling der Kriegsschulen zu Bi
und zu Paris in den J. 1779—1785, dort als erster Math
tiker des Pater Patrault ausgezeichnet, darauf Artillerielieut
im Regiment La Fère, nachher im Regiment Grenoble, in
nison zu Valence und Auxonne, im Anfange des J. 1792
cier in einem Bataillon corsischer Freiwilliger, bald d
Capitain in seinem Artillerieregiment, Theilnehmer an Tru
Expedition gegen Sardinien im J. 1793, bisher durch F
keit des Charakters, eminente militärische Fähigkeiten und
henden Eifer für die Revolution ausgezeichnet, befand sich
poleon zu Corte, als Paoli zur Abtrünnigkeit von der Rep
Anstalten traf. Paoli hatte ihn bisher hochgeschätzt und
seine Absicht mitgetheilt, Bonaparte dies aber mit entschied
Proteste erwidert und gleich nachher Corte verlassen.
wurden die Familien Bonaparte und Aréna als ruhest
bezeichnet und hatten zu erwarten, daß sie der Volkswuth p
gegeben sein würden: es gelang ihnen aber, sich nach Ma

Befehlshaber einer Escadre, der 1814 eine Précis historique su
évènemens de Toulon en 1793 herausgegeben hat. Der Contread
S. Julien rettete sich mit sieben Schiffen.

retten. Paoli warf die Maske ganz ab, ließ die Commissare N.-C., Salicetti ꝛc., von der Insel fortschaffen, drängte die publikanischen Truppen in die Forts von Bastia, Calvi und Fiorenzo zusammen, setzte die eifrigsten Republikaner, die nicht, wie die Familie Bonaparte, durch die Flucht retten nten, gefangen, stellte das Priesterthum und Mönchswesen r und gewährte Emigranten Aufnahme. Am 17. Juli wurde li vom N.-C. für Staatsverräther erklärt, und seitdem be- er mit den Engländern zu unterhandeln [54]). Auch hier die Folge, daß den Engländern, wenn auch erst nach der ämung Toulons, im Anfange des J. 1794, die Thore geöffnet rden.

S. Domingo.

Das Bild der blutigsten Zerrüttung zeigte sich endlich auf S. Domingo grade in der Zeit, wo Frankreich durch Bürger- g zerfleischt wurde. Auch hier sind Girondisten, namentlich issot, zu den Urhebern einer Bewegung zu zählen, die einen schrecklichen Umschwung nahm, daß Wehe über die kurz- igen Anstifter und Förderer derselben gerufen werden konnte. 24. Sept. 1791 hatte Barnave und die Partei der Feuillans Decret der N.-V. erlangt, welches die Farbigen von der onialversammlung abhängig machte. Als dieses zu S. Do- ngo bekannt wurde, gedachten die Weißen daselbst Alles derzugewinnen, waren insolent gegen die Farbigen und durch- uzten die wohlgemeinten Vermittelungsversuche der Commissare r N.-V.; die Colonialversammlung des Nordens befahl Ent- nung der Farbigen, was diese um so mehr zu desperaten schlüssen und zur Verbindung mit den Negern und zu ent- lichen Gräueln der letztern führte. Die Besatzung von Port- Prince zog am 22. März 1792 gegen die Neger und Far- n aus, wurde aber zurückgetrieben; die Colonialversamm- ngen bestanden auf neuen Angriff, dieser mislang ebenfalls,

54) S. oben 1, 328. Moniteur 1792, No. 199. 1793, No. 175, 1. 201. 256. Mém. de Luc. Bonaparte 1837, Vol. 1, 15 f. Botta, r. d'Italia 1, 154. — Über Napoleon Bonaparte s. Las Cases, Mé- rial de St. Hélène 1, 126 f. Coston, Premières années du Nap. Vol. 1.

am 6. Aug. Indessen hatte Brissot von der gesetzgebenden N
am 4. April 1792 das Decret erlangt, welches den Farbige
freien Negern Stimmrecht in den Colonialversammlunge
und die damalige Colonialversammlung auflöste[55]). Im
tember langten 6000 Mann zur Herstellung der Ordnun
mit ihnen zwei Commissare der N.-V., Polverel und S
thonar, heftige Jacobiner, aus Marat's Schule. Diese
ten Verständnisse mit Mulatten und Negern an und sucht
dahin zu bringen, daß Alles von ihnen abhängig würde.
den Soldaten war freilich nach zwei Monaten die Hälfte
oder todt, dennoch waren die Angriffe auf die Farbige
Neger nicht ohne Erfolg; aber diese hatten in der Zwie
zwischen Commissaren und Generalen eine gute Hülfe.
dies kam ihnen der Ausbruch des Seekriegs zu statten.
Commissare gingen auf jacobinische Weise zu Werke. A
Juni 1793 der neue Statthalter Galbaud ankam, wider
sie sich ihm, erklärten ihn für abgesetzt und riefen zu
Beistande Mulatten und Neger herbei. Die wilden und
dem Blute der Weißen lechzenden Wüthriche zogen ein i
François, ermordeten am 21.—23. Juni die gesammte
päische Bevölkerung daselbst und legten den größten The
Stadt in Asche[56]). Der Werth der zu Grunde gerie
Vorräthe wurde auf 500 Millionen Livres angeschlagen;
Blut der Weißen war in Strömen geflossen, und doch w
Mordwuth der Neger und Mulatten mehr gereizt als g
Sie verübten die barbarischsten Ausschweifungen; Polvere
Santhonar vermochten nichts über sie. Den Gräuel zu m
drangen nun auch die Spanier mit empörten Negern h
das gelbe Fieber kam zum Ausbruche. Hülf- und tr
suchten die Weißen nach Nordamerika zu entkommen, ode
den Engländern zu übergeben. Das Unheil sollte aber
noch höhern Grad erreichen. Polverel und Santhonar erk
die Freiheit aller Negersklaven auf S. Domingo, so viel
ihnen fechten würden[57]) und am 29. Aug. aller ohne

55) Mém. de Pamphile de la Croix 1, 137—218.
56) Ders. 1, 225 f. 240. 242 f.
57) Ders. 1, 249 f.

ime. Nun lösten sich alle Bande; eine Organisation der heit blieb aus. Manche Negerhäuptlinge unterhandelten mit Spaniern, Polverel und Santhonax wurden ihres Werkes ht mächtig. Unter diesen Umständen und bei fortdauerndem ichen des gelben Fiebers konnte es auch den Engländern, am 22. Sept. landeten, nicht gelingen, auf der Insel festen ß zu fassen. Dagegen hatten sie, ohne harten Widerstand finden, am 21. Aug. sich der französischen Colonie Pondichery mächtigt.

Der Krieg gegen die Coalition.

Ein neues Kriegssystem, wilden Angriff mit großen Massen Methodik, hatte schon Dubois-Crancé in seinem Berichte m 25. Jan. 1793 an den N.-C. als nothwendig dargestellt d darauf war die Vermehrung des Heeres zu einer Stärke von 0,000 Mann beschlossen worden[58]). Aber als Dumouriez fiel, war von der am 24. Febr. verfügten Aushebung von 0,000 Mann wenig oder gar keine Verstärkung an die hart drohte Nordostgrenze gezogen. Der Kriegsminister Bouchotte ar ein Idiot[59]); die Anstalten zur Organisirung der bewaff- ten Macht blieben hinter den Decreten des N.-C. und dem ifer der Nation zurück. Folgenreich ward für die Begeben- eiten des Spätjahres der Beschluß des N.-C. vom 4. Apr., jeder Armee drei Commissare aus seiner Mitte zu sen- en[60]). Kühner Trotz sprach sich in der Erklärung des N.-C.

58) Moniteur No. 27. In Dubois Crancé's Berichte ist die Idee er revolutionären Kriegsweise zuerst gezeichnet. Le moyen le plus sim- le de suppléer autant que possible à l'art par le nombre est de ire une guerre de masses, c'est à dire de diriger toujours ur les points d'attaque le plus de troupes et d'artil- rie qu'on pourra; d'éxiger que les généraux soient constam- ment à la tête des soldats pour leur donner l'exemple du dévouement t du courage, et d'habituer les uns et les autres à ne jamais cal- uler le nombre des ennemis, mais à se jeter brusquement dessus à oups de bayonnette sans songer ni à tirailler ni à faire des ma- nœuvres auxquelles les troupes françaises actuelles ne sont nulle- ment exercées ni même préparées.

59) Md. Roland 2, 55.

60) Buchez et R. 25, 296.

vom 13. Apr. aus, in welcher Jedem der Tod gedroht
der es unternehme, mit fremden Mächten, welche die fr
sche Republik nicht anerkennen wollten, zu verhand
Danton hatte dazu getrieben. Noch einmal verfaßte Co
ein Manifest an Völker und Regierungen (16. Apr.)[62]).
nachdrücklichen Widerstande gegen die andringenden fein
Massen sollten nach einem Decrete vom 30. Apr. elf A
aufgestellt werden[63]). Doch auch dieser Beschluß konn
nächst nicht ausgeführt werden; der Parteikampf zwischen
und Gironde war der Aufbringung einer imposanten K
macht ungemein hinderlich.

An Dumouriez's Stelle trat als Oberbefehlshabe
Armee an der belgischen Grenze Dampierre. Prinz C
hatte die Waffen bis zum 9. Apr. ruhen lassen, entwede
er den mit Dumouriez geschlossenen Waffenstillstand auch
dessen Abfalle zu halten für Pflicht erachtete, oder weil
warten wollte, wie die Dinge bei dem französischen Hee
gestalten würden[64]); durch diese Frist entging das franz
Heer der Gefahr, gänzlich aufgelöst zu werden. Jedoc
Bedrängniß war nicht vorüber. Dampierre hatte mit
22,000 Mann einen dreifach überlegenen Feind aufzuh
Er vertheilte diese in die festen Läger von Famars,
Madeleine und Maubeuge und etwas später auch unte
Kanonen von Bouchain auf der Stätte, wo einst Cäsa
gelagert haben soll. Hier kam sein kleines und zerri
Heer wieder zu einer entschlossenen Haltung. Die gesa
feindliche Linie, an 80,000 Mann, überschritt die franz
Grenze. Engländer, Holländer und Hannoveraner bedr
Dünkirchen, Östreicher und Reichstruppen Condé, Valenci
und Maubeuge. Dampierre konnte die Berennung C
nicht hindern, noch Lebensmittel hineinschaffen. Zur De
von Valenciennes und Maubeuge kämpfte er von seinem
aus mit Wackerheit, bald angreifend, bald angegriffen,

61) Buchez et R. 25, 445.

62) Dies. 26, 23.

63) Dies. 26, 220.

64) Geschichte der Kriege 2, 34.

...och nicht im Stande, den Feind von Condé abzudrän... Am 8. Mai hatte er bei Raismes einen harten Kampf ...bestehen. Er gab seinen Soldaten das Beispiel helden...müthiger Hingebung; tödtlich verwundet wurde er von der ...Schlachtfeld fortgetragen; die Armee zog sich in das Cäsarslager .... Dampierre starb wenige Tage nachher. Zu seinem ...Nachfolger wurde Custine ernannt. Dieser kam mit schwerem ...; er erkannte sein Unvermögen, die vorliegende Aufgabe ...lösen. Vergebens bat er am 13. Mai um seinen Abschied[65]). ...lagerte sich zur Deckung von Valenciennes bei Bouchain, ...aber am 23. Mai zurückgedrängt und Valenciennes bloß...gestellt. Condé war durch Hunger aufs Äußerste gebracht, ...Valenciennes wurde am 14. Jun. vom Herzoge von York hef...tig bombardirt; Custine's Kopf stand auf dem Spiele; bei den ...Jakobinern hatten Billaud-Varennes und Robespierre ungün...stig von ihm gesprochen; dennoch wagte er nichts zum Entsatze ...der beiden Festungen, er vermochte selbst nicht seine Linien zu ...behaupten; Condé fiel am 10. Jul. Am 15. wurde Custine ...verwiesen, einen Halsproceß zu bestehen. Indessen war vom ...C. beschlossen worden, mit keinem Feinde Frieden zu machen, ...lange dieser sich auf französischem Boden befinde. Mercier ...hatte dem Vorschlage widersprochen und gefragt: „Habt ihr ...einen Vertrag mit dem Siege gemacht?“ aber Bazire darauf ...geantwortet: „Wir haben einen Vertrag mit dem Tode ge...macht“[66]). — Houchard mußte statt Custine's das Com...mando übernehmen. Valenciennes war nicht mehr zu retten; ...nachdem eine Bresche eröffnet worden war, gab der Comman...dant dem ungestümen Andringen der Bürger nach und capitu...lirte am 28. Jul. Nun überschritten die Verbündeten die ...Schelde; Coburg lagerte sich vor Maubeuge, Clerfayt vor Le ...Quesnoy, York vor Dünkirchen; ein Theil des Heeres drang ...gegen Cambray vor; die Franzosen wichen hinter die Scarpe ...zurück; es war der letzte Haltpunkt auf der Straße nach Paris.

Auch am Rhein waren die Verbündeten im Vortheil. ...In der Mitte des März waren Preußen, Sachsen und Hessen

65) Buchez et R. 25, 399. 26, 467.

66) Moniteur No. 172.

zur Belagerung von Mainz aufgebrochen. Hier hatten
rend des Winters Custine, die Conventsdeputirten Merli
Thionville, Rewbell und Hausmann, mit ihnen die m
Jacobiner ihr Wesen getrieben. Sie hatten von Main
der Nachbarschaft am linken Rheinufer Freiheit und Glei
verkündet und dies durch gewaltsame Maßregeln gegen
nen und Güter bethätigt. Der Jacobinerclub in Main
anstaltete einen rheinisch-deutschen Nationalconvent; dies
klärte den Zusammenhang von Mainz und seiner Nachbar
aus der ein französischer Bundesstaat gebildet werden
mit dem deutschen Reiche für aufgehoben und sandte G.
ster, Adam Lux und Potocki als Abgeordnete nach Paris.
stine hatte indessen die mainzer Festungswerke bedeutend
stärkt; die Besatzung betrug gegen 22,000 Mann. C
verließ Mainz im März und stellte sich mit etwa 40,000
in der Gegend von Bingen auf; die Conventsdeputirten
lin von Thionville und Rewbell blieben in Mainz zu
d'Oyré und Aubert Dubayet befehligten über Festung
Truppen; Kleber und Desaix waren als Obersten bede
Die Verbündeten gingen über den Rhein, drängten Cus
Armee am 27. März aus ihrer Stellung gen Landau
und brachten es dahin, daß am 14. Apr. Mainz gänzlich
geschlossen war[67]). Die Gegenwehr der Besatzung war b
ders durch kühne Ausfälle ausgezeichnet; an diesen nahm
Merlin Theil. Die Versuche Beauharnais' und Houch
durch rastlose Angriffe von der Mosel und dem Oberrhein
die Verbündeten von Mainz abzuziehen, mislangen; dies
dem Mangel an Lebens- und Arzneimitteln bestimmte
Conventsdeputirten, zu einer Capitulation ihre Zustimmun
geben. Sie wurde am 22. Jul. abgeschlossen. Die Besat
noch 17,000 Mann stark, erhielt freien Abzug unter der
dingung, das nächste Jahr nicht gegen die Verbündeten zu
nen. Der Bravour der wackern Soldaten war nicht Ge
geschehen; sie zogen ab mit Äußerungen des Unwillens;
Conventsdeputirten wurden nachher beschuldigt, die Festun
früh übergeben zu haben[68]). Die Verbündeten zogen nun

67) Geschichte der Kriege I, 185 f.
68) Buchez et R. 28, 473.

Landau; die Moselarmee wurde in die Vogesen zurückgedrängt. Die Blokade von Landau begann am 10. Aug. und Wurmser bewegte sich gegen die Linien der Lauter.

Eine von Admiral Truguet befehligte Expedition hatte einen Versuch auf Sardinien gemacht. Truguet erschien am 12. Febr. 1793 vor Cagliari und setzte an 6000 Mann, darunter die verrufene marseiller Phalanx, über 3000 Mann stark, ans Land. Die Gegenwehr der Sarden aber war vortrefflich; die marseiller Phalanx ward meuterisch, und die ganze Unternehmung mislang[69]).

In den Alpen waren die Franzosen auf Vertheidigung beschränkt, und als Kellermann gegen Lyon ziehen mußte, vermochten die Piemonteser sich Savoyens wieder zu bemächtigen. Schlimme Feinde hatten die Franzosen in den piemontesischen „Barbets", die sich bis an die Thore von Nizza wagten und durch deren Überfälle der Transporte und schwacher Mannschaft sie empfindliche Verluste erlitten.

An den Pyrenäen waren die französischen Streitkräfte gering und das Heer von Allem entblößt. Spanien hatte zwei nicht eben zahlreiche Heere gerüstet; Don Ventura Caro führte das eine gegen die Linien der Bidassoa, Ricardos, ein vorzüglicher Feldherr, das andere gegen Roussillon. Das erstere siegte am 22. Jun. an der Bidassoa, doch überschritt es die französische Grenze nicht. Die französische Westpyrenäenarmee, befehligt von Servan, bezog ein festes Lager bei Bayonne; eine Höhe, wo eine Einsiedelei der h. Anna, ward nun Lager der Sansculotten genannt. Ein edles Element hatte das tiefzerrüttete Heer in Latour d'Auvergne, der, vor der Revolution Generalmajor, seinem Range entsagt hatte und als gemeiner Grenadier in das Heer getreten war[70]). Die spanische

69) S. darüber Botta, Stor. d'Ital. 1, 124. Premières années de Napol. Bonap. p. le Bar. de Coston, d. übers. B. 1, 194 f. und Mém. de Napoléon, Campagnes T. 3, p. 63 — 65.

70) Die apokryphischen Memoiren der angeblichen Marquise de Crecqui bemerken (6, 188), er sei nicht aus dem hochadligen Hause der Bouillon und Turenne gewesen, sondern habe eigentlich Cormet geheißen und sich für Bastard des Prinzen Turenne angesehen. Gleichviel: er war ein Ehren-

Ostpyrenäenarmee verließ am 24. Jun. Bellegarde und r
vor zur Belagerung Perpignan's. Einige tausend Sp
nahmen Theil an der Unternehmung der Engländer g
Toulon.

Die Umschau läßt überall drohende Gefahr für die
binische Regierung der Republik erkennen; wir kehren
Paris zurück, der Entwickelung des Terrorismus und se
Kampfes in der Bedrängniß nachzugehen.

mann und die Revolution fragte nicht nach seinen Ahnen. Kürzli
erschienen Histoire de Latour d'Auvergne, p. M. Buhot de Ker
Par. 1841.

Fünftes Buch.

Der Terrorismus und die Reaction.

Erstes Capitel.

Die Machthaber in Paris bis zur Hinrichtung der Girondisten. Anfang des Terrorismus.

Vom Junius bis zum Spätjahr 1793.

Der Sturz der Gironde war die Ankündigung der Herrschaft des Berges im N.-C. und des Terrorismus in der gesammten Staatswaltung. Jedoch dieser trat nicht auf einmal und nicht unmittelbar nach dem 2. Jun. in ganzem Umfange hervor. Die Gegenpartei im N.-C. war nicht gänzlich aus dem Wege geräumt; 73 Deputirte unterzeichneten am 6. und 9. Jun. eine Protestation gegen die Ereignisse des 2. Jun.[1]); mehrmals ward noch freimüthige Rede gegen Anträge des Berges vernommen; der Girondist Ducos nahm an den Verhandlungen über die Constitution den lebhaftesten Antheil; die Einschüchterung erfolgte erst allmählig. Im Laufe des Sommers war die Zahl der im N.-C. gegenwärtigen Mitglieder meistens gering; eine große Zahl Deputirter wurde in die Departements gesandt, andere waren in den Ausschüssen beschäftigt[2]). Die Verhandlungen des N.-C. waren selten lebhaft bewegt. Die Ausschüsse des N.-C. waren noch nicht unbedingt dem Jacobinismus hingegeben; der Wohlfahrtsausschuß bewies noch eine Zeitlang eine gewisse Mäßigung. Einen furchtbaren Charakter bekam er seit der Bestellung neuer

1) Meillan 101. Sie ist abgedruckt Monit. an III, No. 42 (12. Brum.) und bei Deux amis 13, 67.

2) Meillan 85.

Mitglieder am 10. Jul., deren Zahl nach einem Beschluss
11. Jul. auf neun bestimmt wurde. Es waren vom Ju
Dec. 1793: Jean-Bon-S. André, Barère,
thon, Thuriot, S. Just, Prieur v. d. Marne, Her
Sechelles, Robert Lindet und seit dem 27. Jul.
Gasparin's) Robespierre[3]). Der Sicherheitsaus
hatte schon seit dem Januar mehrentheils Gegner der G
zu Mitgliedern gehabt — Bazire, Legendre, Tallien, D
Chabot, Montaut, Jean Debry, Lamarque, Ruamps, Be
(v. Saintes), Rovère, Ingrand — doch blieb er bis zum 6.
hinter dem Ungestüm der Jacobiner zurück. Der Gese
bungsausschuß, worin Barère, Cambon, Danton, Lacr
wurde am 10. Jul. vervollständigt durch die Mitgliedschaf
S. Just, Couthon, Herault-Sechelles, Ramel und Mat
blieb aber ohne merklichen Einfluß auf die Tagesbegebenh
Außer Theilnahme an dem jacobinischen Schreckenssysten
thätigte eine wohlthätige Wirksamkeit der Ausschuß der öff
lichen Unterstützungen (secours publics), in dem Pa
saß. Der Ausschuß für den öffentlichen Unterricht n
mit dem Sturze der Gironde mehrer trefflicher Mitglieder
lustig; seine Aufgabe ward bald durch Einmischung R
pierre's verrückt.

Im Jacobinerclub herrschte Robespierre; M
und Danton gaben ihm Raum. Jener erkrankte bald
dem 2. Jun., dieser war schlaff und milde geworden un
wurden Anklagen laut, daß er nicht mehr auf der Höhe
Revolution sich befinde[4]). Als Robespierre's eifrigste An
ger zeigten sich S. Just und Couthon; im Betriebe von
klagen und in der Entwickelung des Terrorismus wetteif
mit ihm Billaud-Varennes, Collot d'Herbois, Chaumette,
bert rc. Anklage war das Hauptgeschäft und der poli
Trieb der Jacobiner; Meister darin Robespierre. Mehr
klagte er über körperliche Schwäche und daß er sich von
fentlichen Leben werde zurückziehen müssen[5]); aber Rüst

3) Paganel 2, 46.
4) Buchez et R. 28, 160.
5) Dies. 28, 199.

Reden fand sich bei ihm, so oft es galt, zu verdächtigen zu beschuldigen. Zugleich aber war er bemüht, Methode die jacobinische Waltung zu bringen; die Menge (le peuple) gegen den Mittelstand (la bourgeoisie) aufgeboten wer-n[6]), aber aus den Resultaten der Anarchie sollte sich ein re-mäßiges Regierungssystem unter seiner Hand gestalten. Tugend und Rechtschaffenheit, sein Lieblingswort, ward bei den Jacobinern gehört und die Losung für seinen An-hang. Diese Jacobiner suchten ihm nachzueifern und sich als Gesellschaft makelloser Freunde der Tugend darzustellen; Üppigkeit und Ausschweifung im Lebensgenusse, vorzüglich aber Eigennutz und Unterschleif wurden gerügt. Was seinen Wor-ten zum Grunde lag und was er bezweckte, wird sich unten ...thun. Wie der Zweck erreicht werden sollte, das gab sich ...er und bestimmter zu erkennen in dem Motto Tugend und Schrecken.

Im Gemeinderathe herrschten Chaumette und He-bert. Ihr Streben aber ging über diese Schranken hinaus Herrschaft über ganz Frankreich schien ihnen nicht unerreichba Der Senat von Rom, eine städtische Behörde, hatte einst übe die römische Republik geboten; das konnte als Muster für di ...riser Stadtbehörde gelten[7]). Als Nebenbuhler Robespierre' ...fen aufzutreten, fühlten sich Chaumette und Hebert nicht sta ...nug, insgeheim aber arbeiteten sie ihm entgegen. Stüt ...tten sie in den Sectionsausschüssen; jedoch diese wurden ...ch ... dem Anhange Robespierre's bedingt. Wenn nun Cha-mette und Hebert, gleichwie Robespierre, an die Stelle ana

6) Um diese Zeit mag Robespierre die Note geschrieben haben, die ... Papiers inédits findet und worin u. A. vorkommt: Les dangers in-térieurs viennent des bourgeois; pour vaincre les bourgeois, ...faut rallier le peuple. Il faut ... que les sansculottes soient payé et restent dans les villes. Il faut leur procurer des armes, les co-lérer, les éclairer. Des Gegensatzes der Menge gegen den Mittel-stand, die Bürger, ist schon oben, B. 4, Cap. 3, Not. 137, gedach worden. Er ist noch bis auf diese Stunde in Frankreich, vor Allem in Paris, vorhanden und das eigentlichste Element revolutionärer Gährung

7) Über Chaumette's, Hebert's rc. Entwürfe eines Régime munici-pal s. Sénart S. 80 f.

chistischer Aufwallungen eine gewisse Regelmäßigkeit der
lutionären Bewegungen und Kraftäußerungen zu bringen
ten, so hatten sie in ihrem Anhange eine wild gährende
von „Enragés“, die in Allem zur Ausschweifung drän
Führer dieser Partei waren der brutale Jaques R
Varlet, Vincent und Leclerc. Die mehrmals vorkomme
Befürchtungen eines Vorschlags von agrarischen Gesetzen,
auf Barère's Antrag der N.-C. am 18. März 1793 mit
Tode verpönte[8]), scheinen sich auf diese Partei zu bezi
Der Gesinnung nach, im Streben nach Ausbeutung der
volution durch materiellen Genuß, durch Gleichmachung
Besitzthums und Plünderung der „Aristokraten“, und in
stellung sansculottischen Cynismus, stimmten Chaumette
Hebert mit jenen vollkommen überein; doch mußten sie,
nicht von der „Tugend und Rechtschaffenheit“ der Jacol
abzuweichen, mit diesen gemeinsame Sache gegen jene ma
wenn sie es zu arg trieben. Der Club der Cordeliers
die Stärke beider; hier waren sie auf gleicher Bahn.

Sansculottismus bekannten die Parteigänger des
ges allzumal. Schon seit zwei Jahren war das Wort S
culotte gäng und gebe[9]); gleich anfangs besagte es nach
Art, wie Parteinamen zur Geltung zu gelangen pflegen,
als was eigentlich darin lag, bald nachher die gesammte P
der Bewegung; seit der Herrschaft derselben ward es gl
bedeutend mit Patriot. Wie nun der Gegensatz gegen die
königliche Ordnung in Staat und Leben, gegen Bevorrecht
des Standes, gegen vornehme Weise, gegen Tracht und
kette in allen seinen einzelnen Richtungen dadurch bezeic
wurde, so war doch die Haltung der sogenannten Sanscul
keineswegs gleichartig. Den Schmutz des Pöbels in der
ßern Erscheinung theilte wohl ein Marat und Consorten,
dere aber begnügten sich mit der rothen Mütze und dem
magnole-Rocke. Die Gironde hatte in ihrer vornehmen
sich von dergleichen Parteizeichen fern gehalten, doch hatt
an der Einführung des Sansculottismus, d. h. der Abstreif

8) Moniteur No. 79.

9) Vgl. oben Buch 2, Cap. 2, Note 73.

conventionellen Formen, und am Duzen, sowie an der Be-
...zung der Anrede von Monsieur und Madame Antheil ge-
...nommen. Mit bedecktem Haupte zu reden, erlaubten sich hin-
... einzelne Conventsdeputirte; doch wurde es am 20. Dec.
...93 auf Robespierre's Antrag verboten. Der Sansculottis-
...s in der Sprache und in der empörendsten Verhöhnung des
...ühls der Sittsamkeit und Züchtigkeit, den bisher schon He-
...ts Père Duchesne und dessen Nebenbuhler gleiches Na-
...ns, redigirt von Lemaire ꝛc., repräsentirt hatten, fand noch
... Jünger; das Journal Guffroy's, Rougyff, seit Jul. 1793
...ienen, stimmte eben diesen Ton an[10]). Dergleichen Blätter
... vor allen Hebert's Père Duchesne, wurden nicht blos in
...stuben, sondern auch auf vornehmen Toiletten gefunden[11]).
... den Lächerlichkeiten des sprachlichen Sansculottismus gehört
...s Bemühen, jegliche Erinnerung an das Kirchliche und Feu-
... auszumerzen; es gab Fanatiker, die die Straße Saint
... nur Nys nannten[12]). Wie weit aber die Ostentation
... Schmutzes in der Sitte ging und welche Ansprüche auf
...heit darin der Pöbel machte, ist freilich nicht nach ein-
...en Beispielen zu beurtheilen[13]); nur so viel ist gewiß, daß
...e Eleganz für aristokratisch galt.

Im Jacobinerclub wurden am 3. Jun. zunächst Maß-

10) E. Deschiens, Bibliogr. des Journaux, S. 539, gibt Proben. ... auch Buchez et R. 35, 223. Er begehrte 73 Guillotinen für die ...haftesten Girondisten; er schrieb: A bas tous les nobles et tant ... pour les bons, s'il y en a. Que la guillotine soit en perma... dans toute la république; la France aura assez de cinq mil... d'habitans. Commerce et accaparement sont synonymes. Monit. ...

11) Paganel 2, 259.

12) Montgaillard 7, 22.

13) Ders. 6, 125: Graf d'Estaing besuchte die Versammlung seiner ...ction. Eines Tages saß er neben einem Weibe, das ein Kind säugte. ... Schmutz des Weibes ekelte ihn an; er rückte behutsam von ihr fort. ...: Elle se mit à nettoyer l'enfant et déposant les langes pleins ...crétions sur les genoux du comte d'Estaing, elle lui dit arrogam...ent: Veux-tu donc m'aider, grand b... de benêt? Est-ce que ça ... ferait honte de toucher l'enfant d'un brave sansculotte? Allons, ...ends-moi vite ce linge, et frotte avec moi.

regeln zur Beschränkung der Preßfreiheit und zur B
sichtigung schriftlicher Mittheilungen beschlossen[14]); der
meinderath brachte sie in Ausführung; er verstand, wa
meint war, und wenn er über den Buchstaben des Au
hinauszugehen scheint, so war dies nicht wider die Absic
Jacobiner. Alle nicht jacobinischen Journale wurden b
Versendung angehalten[15]), das Briefgeheimniß ohne Sche
letzt[16]). Es wurden Censoren, zum Theil plumpe Igr
ten[17]), bestellt. Was nicht im Sinne der Jacobiner ge
ben war, brachte den Verfasser in Gefahr, als Conspirar
dächtigt zu werden; die von Robespierre rc. so oft procl
und dem Worte nach hinfort bestehende Preßfreiheit war
Lüge; die eminenteste Kraftäußerung der angeblichen F
von Wort und Schrift waren jacobinische Anklagen und S
hungen; die Gegenrede der Andersdenkenden verstummt
den Drohungen der Metze, die sich Freiheit nannte. Do
hob sich gegen die Maßregeln des Gemeinderaths Wider
im N.-C.; Barère berichtete im Namen des Wohlfahrt
schusses darüber mit einer Rüge[18]). In seinem Antrage
revolutionären Gemeinderath und die revolutionären Auss
der Sectionen zu cassiren, ferner bewaffnete Macht für
N.-C. zu requiriren und den Departements Geißeln fü
verhafteten Deputirten zu stellen, gab sich zu erkennen, da
Wohlfahrtsausschuß und Barère selbst damals noch nicht
der und gewissenloser Parteigängerei verfallen war. Aber
Stimmen vermochten nichts mehr; Robespierre's Rede (S. Ju

14) Hier, bei dem Eintritte des furchtbarsten, im Namen der
heit verhängten, Preßzwanges ist es schicklich, einen Rückblick a
bisherigen Abwandlungen im Verfahren gegen die Presse und das
ter zu thun. Siehe darüber Beilage 2.

15) Buchez et R. 28, 159.

16) Unverfängliche Briefe wurden mit einem Siegel, worauf
volution du 31. Mai, wieder geschlossen. Dulaure, Supplément C

17) Dulaure, a. O., reclamirte bei einem solchen und trieb
die Enge, so daß er endlich antwortete: Que voulez-vous que j'y f
Je ne gagne rien à cela. Je suis un pauvre serrurier, je f
qu'on me dit; j'aurais mieux aimé qu'on m'eût laissé dans ma bou

18) Buchez et R. 28, 166.

19) Dies. 28, 169.

den Ton, vor welchem das Wort Barère's umsonst ver-
e. Die Rede, welche darauf **Billaud-Varennes** am
Jun. bei den Jacobinern hielt, athmet schon den Geist des
rorismus; sie gleicht einem anticipirten Programme zu
ndlungen, deren Zeit nicht mehr fern war. Sie lautete auf
nge und rasche Bestrafung aller schuldigen Generale, Ent-
ung der Oberofficiere adliger Abkunft, aller Civil- und Mi-
beamten, die von Dumouriez und Beurnonville ihre An-
ung hätten, Verantwortlichkeit jedes Oberanführers für
erlagen, die die Folge erwiesener Ungeschicklichkeit seien,
liche Verantwortlichkeit der Minister für Jeden, den sie
len, Einsperrung aller Nonnen, die sich nicht zu ihren
en begeben oder verheirathet hätten, Entfernung aller
t naturalisirter Fremden, Verbannung al · heimatlosen
schen (gens sans aveu), Entwaffnung aller Bürger, die,
n öffentliche Beamten zu sein, nie selbst Wachdienst geleistet
en, Verhaftung der ehemaligen Adligen, die verdächtig seien,
haupt aller übelgesinnten Personen (présumées malveil-
les), Festhaltung der Frauen von Emigranten in ihren
orten, fortschreitende Auflage und gezwungenes Darlehn
1000 Millionen, von den Reichen zu erheben" ꝛc.[20]). Der
te Theil von dem, was er vorschlug, kam später zur Aus-
ung.

Zunächst galt es indessen, die Anklage gegen die verhaf-
n **Girondisten** in Gang zu bringen. Hier stimmten die
ei Robespierre's und des Gemeinderaths zusammen, und
ern Anstoß dazu gaben die Bewegungen in den Departe-
nts. Im Gemeinderathe war zuerst (5. Jun.) die Rede
n; die widerwärtige Heuchelei der Loyalität ward aber
h fortgesetzt in der Betheuerung, daß kein Blut zu vergie-
n sei[21]). Im N.-C. hatten eben die Verhandlungen über
n Entwurf einer neuen Constitution begonnen, als Lacroix
11. Jun. energische Maßregeln gegen die entwichenen De-
irten und die Bewegungen in den Departements begehrte.

20) Buchez et R. 28, 160.

21) Hébert demande qu'on regarde comme mauvais citoyen tout
me qui proposerait de répandre du sang. Procès-verb. der Commune
Buchez et R. 28, 158.

Vergebens mahnten Defermont und Boyer-Fonfrede a
Freilassung der ersteren. In jenen Tagen drohte der b
Drouet, Defermont zu erschießen, wenn dieser den im W
befindlichen Lanjuinais nicht ausliefere. Am 12. Jun., a
Nachricht von Brissot's Verhaftung einging, drang T
darauf, daß der Wohlfahrtsausschuß Anstalten treffe, die
spiranten bald auf das Schaffot zu bringen. Tags d
wurde die Insurrection im Calvados angezeigt und nun
dem Protest der Rechten, die vielmehr eine Untersuchung
Hanriot betrieb, Buzot in Anklagestand gesetzt. Danton
an diesem Tage ohne alle Schonung von der gestürzten
tei, als einer secte impie, und nannte Brissot einen misé
Es ist das Vae victis, aus Danton's Munde doppelt w
wärtig: ging es aus Rücksicht und aus Berechnung, fr
Zweideutigkeit im Verhältniß zur Gironde vergessen zu m
oder aus Unwillen über Beginn des Bürgerkrieges he
Jedenfalls trieb der letztere Danton zu seiner Partei z
Die von der Rechten gegen Hanriot erhobene Anklage w
auf Couthon's Betrieb niedergeschlagen durch die Erklä
daß in den Tagen des 31. Mai ff. der revolutionäre Gem
rath und das Volk von Paris mächtig beigetragen habe,
heit, Einheit und Untheilbarkeit der Republik zu rett
Hanriot wurde am 29. Jun. als Chef der Nationalgard
stätigt[23]). Nun folgte zunehmende Einschüchterung der
ten, wobei Robespierre in seinen Anklage- und Drohreden
ter Andern auch von Legendre, dem Danton's Rede von
Jun. zum Muster diente, unterstützt wurde. Zunächst w
Anklagedecrete gegen Duchatel, Barbaroux, Brissot und
Wimpfen erlassen, und, nachdem am 24. Jun. das Entw
Petion's und Lanjuinais' kund geworden, durch Amar von
Sicherheitsausschuß beantragt, die Verhafteten in öffen
Gefängnisse zu versetzen. Ducos protestirte, aber Robes

22) Buchez et R. 28, 177. 189. 200. Drouet's Drohung s.
nit. 3, 328.

23) Deux amis 10, 348. Buchez et R. 28, 394. Nur dur
Cabale des Gemeinderathes trug er den Sieg über den wackern
davon.

mit Heftigkeit auf die Rednerbühne und sprach in hoch-
[...]dem, drohendem Tone von einer Handvoll Conspiranten,
Einverständniß derselben mit der Vendee[24]); die Rechte
[...], aber Amar's Antrag wurde decretirt. Am folgenden
[...] nannte Robespierre die Verhafteten „miserable Indivi-
[...]", mit denen sich der N.-C. nicht befassen solle[25]); die Be-
[...]ungen der Rechten, etwas zu deren Gunsten zum Beschluß
[...]ingen, wurden dadurch fruchtlos gemacht.

Indessen war der Entwurf einer neuen Constitution
[...]et worden; am 23. Jun. wurde die „Erklärung der
[...]te" vorgelesen; es erschienen Deputationen mit Glückwün-
[...]. Dadurch angeregt, proponirte Billaud-Varennes Ab-
[...]ffung des Martialgesetzes. Der Beschluß erfolgte
[...] Weigerung[26]). Grausame Ironie auf den Gang der
[...]! Gegen rebellischen pariser Pöbel sollte der scharfe
[...] des Gesetzes unkräftig werden, eben als die herrschende
[...]n scheußliche Gewaltübung gegen die Widersacher gesetz-
[...] Willkür bereitet. Die Aufhebung des Aufruhrgesetzes war
[...] Vorweihe, nicht der neuen Constitution, sondern der Fac-
[...]yrannei, welche die Einführung der Constitution nicht ge-
[...]en ließ. Am 24. Jun. wurde die Vorlesung der Consti-
[...]ion zu Ende gebracht und die Redaction derselben vom
[...] für vollendet erklärt[27]). Was bot sie? Demokratismus
[...]einer grellsten Gestalt: Vollkommene Gleichheit Aller, Sou-
[...]etät des Volks, Nichtanerkennung eines Domestikenstan-
[...]), Nationalrepräsentation blos nach der Bevölkerung,
[...]ahme an den Urversammlungen mit dem Alter von 21
[...]n, Wahlfähigkeit jeglichen Bürgers dazu ohne Rücksicht
[...] Vermögen oder Steuer, Beschränkung der Wahl auf eine
[...], die der Urversammlungen 2c. Doch war nun auch
[...] Pflichten die Rede. Jeder Bürger ist kriegspflichtig[29]).

24) C'est ici qu'on tient le langage de la Vendée. Buchez et
[...] 28, 204.
25) Dies. 28, 206.
26) Moniteur No. 177.
27) Abgedruckt b. Buchez et R. 31, 400.
28) Decl. des droits 18.
29) Acte constit. 109.

Aber auch: Jeder Theil des Volkes ist zur Insurrection pflichtet, sobald die Rechte des Volkes verletzt werden[30]). beschränkte Freiheit der Presse wurde abermals kündet[31]). Schöne Worte, in dem gesammten Entwurfe selten, machen den Beschluß[32]). — Der Verfassungsen sollte in die Departements gesandt werden, die Urversam gen nach dreitägiger Bedenkzeit darüber abstimmen und geschehener Annahme Deputirte zur Feier des 10. Aug. Paris senden. — Jetzt trat die Partei der Enragés h Ihr Haupt, Jaques Roux, hatte schon am 23. im N der Section der Gravilliers das Wort begehrt, aber R pierre, der von Roux's Vorhaben wissen mochte, ihn nicht kommen lassen. Am 25. kam Roux wieder mit Depu zweier Sectionen und des Clubs der Cordeliers. Die C tution, sprach er, sei vollendet, aber das Elend des V dauere fort, durch Agiotage, Ungestraftheit der Monop und Aufkäufer; der N.-C. möge seine Laufbahn nicht Schande beschließen; Sansculotten werden aus den De ments kommen, man werde sie in den N.-C. führen und die Seite zeigen, welche den Tyrannen retten wollte u Thuriot, Robespierre, Billaud-Varennes und Legendre f heftig auf ihn ein; er mußte sich zurückziehen[33]). Bitter er darüber bei den Cordeliers; diese theilten seinen Un und beschlossen, Legendre zur Rechenschaft zu ziehen. De meinderath aber schloß sich den Jacobinern an; als mehre hindurch beim Ausladen der Seife an der Seine Tumul standen und die Seife mit Gewalt weggenommen worde und nun eine Deputation von „waschenden Bürgerinnen dem Gemeinderathe" erschien und die Seife zu 20 Sou gehrte, schrie Hebert, das sei Gegenrevolution, und schick Weiber nach der Force. Jetzt kam J. Roux, um seine A vorzulesen, aber man begegnete dem mit dem Vorschlage

30) Decl. des droits 27.

31) Decl. des droits 7. Acte constit. 122.

32) La rép. Fr. honore la loyauté, le courage, la viei la piété, le malheur. Elle remet le dépôt de la constitutio la garde de toutes les vertus. Art. 123.

33) Buchez et R. 28, 216.

...stoßen. Am 30. Jun. begaben sich zwölf Abgeordnete der ...biner, Robespierre, Collot d'Herbois rc., zu den Cordeliers ... klagten Roux an als Agenten des Fanatismus, des Ver...ens und der Treulosigkeit; auch Hebert und Legendre nah... das Wort, und Roux mußte als „Bösewicht, Fanatiker ... Ungeheuer" ausgestoßen werden. Sein Genoß Leclerc ...de bespuckt und fortgejagt. Varlet sollte erst einen Reini...proceß bestehen und einstweilen zu den Versammlungen ... zugelassen werden[34]). Roux machte aber seinen Wider... noch länger zu schaffen. — Zustimmungen von Urver...lungen zu der Constitution gelangten dagegen schon am ... Jul. an den N.-C. Die Scene war theatralisch; die De...onen kamen mit Blumengewinden und Gesang, eine Bür... setzte dem Präsidenten eine rothe Mütze auf und empfing ... eine Umarmung; eine Deputation von Bürgerinnen ..., sich nur mit wahrhaften Republikanern verbinden zu ...; dann defilirten Findelkinder, jetzt Kinder der Republik ..., durch den Saal[35]).

Den größten Theil des Juli füllten Anstalten zur Anklage ... verhafteten Girondisten und zur Begegnung der girondisti... Insurrection in den Departements. Am 8. Juli hielt ... eine Rede über die Verbrechen der Girondisten; Brissot, ..., Guadet, Vergniaud, Buzot rc. seien der Conspiration ... die Republik und zur Herstellung der Tyrannei schuldig[36]). ...zählte alle Verzweigungen des Royalismus auf, zeigte ... Plan an, den Sohn Ludwig's auf den Thron zu bringen, ... stellte seinen Antrag dahin, die entflohenen Gir. zu ächten, ... den verhafteten die nur aus Verirrung schuldigen von ... übrigen zu unterscheiden. In dem Beschlusse darüber wur...

34) Dies. 28, 228. 231.
35) Dies. 28, 237. Ein Gesetz über Erbfähigkeit unehelicher Kinder ... Jun. erschienen. Duverg. 5, 389. Vgl. v. 21. Nov. 6, 331.
36) Les déte nus ont flatté tous les hommes corrompus; tout ...'ils ont dit tendait obliquement au despotisme, ils n'ont point ... pas qui ne conduisit à la monarchie; ils étaient tous présomp... ... conséquemment nés pour servir un trône. So argumentirte ...selbischste der Montagnards, und dergleichen ward zum Klagestoff ... die Gironde. S. die Rede bei Buchez et R. 28, 241—270.

den für Verräther am Vaterlande erklärt: Buzot, Barb Gorsas, Lanjuinais, Salles, Louvet, Petion, Biroteau, goeing; in Anklagestand aber wurden versetzt Gensonné, det, Vergniaud, Mollevault und Gardien. Als darauf eine Schrift Condorcet's über das Verfahren gegen die G und die Eilfertigkeit in Vollendung der neuen Constituti gezeigt hatte, wurde Verhaftung desselben und am 11 auch des Generals Arthur Dillon, angeblich als eines G ranten zu Gunsten von Ludwig's Sohn, verfügt. Camill moulins nahm sich des letztern mündlich und in einem be Schreiben an: dies wurde für ihn der erste Schritt nach Schaffote zu. Ludwig's Sohn wurde nunmehr von Mutter getrennt [37]). Am 12. Juli folgten die Achtserkl gegen Biroteau, der Beschluß, alle Beamten des Departe Rhone und Loire abzusetzen, eine Armee gegen Lyon zu und die Güter aller Conspiranten vorläufig zu sequestrire Tage darauf fielen die Häupter von neun Personen au leans, die an dem Tumulte gegen Leonard Bourdon Th habt haben sollten, aber großentheils unschuldig waren. unter den Zurüstungen zur festlichen Begehung des 14. J erscholl der Ruf, daß Marat ermordet sei.

Marat, nach dem 2. Juni erkrankt, war seitdem noch einige Male in den N.-C. gekommen; am 18. Ju schien er, um eine Masse Anklagen vorzubringen, geg Generale und Commissare bei der Armee der Vendee, Lecointe-Puyraveau, Carra und Coustard. Es war sein Rede; nachher fesselte ihn Krankheit an das Zimmer; Leben hätte die Natur in wenigen Tagen ein Ziel geset kam dieser die Hand einer Bluträcherin zuvor. Char Corday [39]), eine schöne und sittsame Jungfrau aus d ligen Familie der Armand, im 25. Lebensjahre und von

37) Buchez et R. 28, 225 f. Ebendas. 278 f. im Ausz Lettre de C. Desmoulins au général Dillon. Darin die beiß Ausfälle gegen Thuriot, Legendre, S. Just.

38) Das Programm zu der Festfeier s. b. Buchez et R. 2 und wie es mit der Ausführung wurde 28, 308.

39) Ihr Proceß nach dem Bulletin du tribunal révolutionnair auch der Moniteur gefolgt ist, b. Buchez et R. 28, 311 f.

r des Verstandes, hatte längst aus öffentlichen Blättern
und Gesprächen Marat als den entsetzlichsten Unheilbringer
ihr Vaterland anzusehen gelernt. Als die flüchtigen Gi-
disten nach Caen, Charlotte Corday's Wohnorte, gekommen
en, und die dort versammelten Freiwilligen Freudigkeit zum
pfe gegen die Tyrannen zeigten, stieg in ihr der Entschluß
, den schlimmsten derselben aus dem Wege zu räumen.
wußte nicht, wie viel schlimmer Robespierre und nicht,
Marat erkrankt sei. Sie suchte Zutritt zu Barbaroux und
ließ sich von diesem ein Empfehlungsschreiben an einen seiner
er Freunde, sie bedürfe, sagte sie ihm, der Einführung bei
Minister des Innern, um für eine Freundin zu sprechen:
ihrem Vorhaben äußerte sie nichts gegen ihn; ohne Zeugen
sie ihn nicht [40]). Nach Paris kam sie am 11. Juli,
Barbaroux's Freund Duperret, kaufte sich ein tüchtiges
er und ließ sich bei Marat anmelden. Erst am 13. Juli
gte sie Zulaß; Marat empfing sie im Bade; Worte wur-
wenig gewechselt; als Marat gesagt hatte, daß sie in we-
n Tagen die geflüchteten Deputirten alle zu Paris guillo-
tiren würde, traf sie ihn mit augenblicklich tödtlichem
Messerstiche und überlieferte sich ruhig der hereindringenden
ge. Im Verhör beantwortete sie offen, einfach und mit
schütterter Ruhe die an sie gerichteten Fragen, erklärte, daß
Marat wegen seiner Verbrechen und des Unheils, das er
der Revolution verursacht, getödtet habe, und wies jede
muthung, daß sie Mitwissende gehabt habe, zurück. Nur
ein Brief, den sie aus dem Gefängnisse an ihren Vater
schrieben hatte [41]), vorgelesen wurde, vergoß sie Thränen.
an Barbaroux hatte sie geschrieben, sie hoffe in den ely-
schen Gefilden mit Brutus und andern Heroen des Alter-
s zusammenzukommen; bei den Neuern gebe es Wenige,
für ihr Vaterland zu sterben wüßten. Während dieser

[40]) Meillan 70.

[41]) Pardonnez-moi, mon cher papa, d'avoir disposé de mon exi-
ce sans votre permission; j'ai vengé bien d'innocentes victimes,
prévenu bien d'autres désastres etc. Am Schluß: N'oubliez pas
vers de Corneille

Le crime fait la honte, et non pas l'échafaud.

Brief vorgelesen wurde, überflog einige Male ein Lächе Antlitz. Die Gegenwärtigen waren erstaunt über die heit und die Geistesruhe der Jungfrau. Ihr gerichtliche theidiger, Chauveau-Lagarde, wagte nur wenig zu sagen, nur von ihrer Ruhe und Lebensverläugnung und sch That auf eine Exaltation des politischen Fanatismus. Todesurtheil vernahm sie mit vollkommenem Gleichmuth. Beistand eines Geistlichen wies sie zurück. Als der kam, schrieb sie einige Zeilen für Doulcet de Pontecoulai von ihr zum Vertheidiger erwählt und nicht gekommen sie warf ihm Feigheit vor und rühmte zugleich, daß i richtlicher Vertheidiger seine Pflicht mit Ehren erfüllt hal daß sie ihm dafür danke. Mit einem rothen Hemde an wurde sie am 17. Juli zur Guillotine geführt; es herrsch Stille; selbst der rohe und blutdürstige Weiberpöbel, d die Guillotine zu stehen und bei dem Fallen eines H zu jauchzen pflegte, verstummte; ihre Haltung hatte ein gebung und einen Anstand, daß ihre hohe Schönheit d noch übertroffen wurde [42]). Als der Henker das abgesch

42) — sur l'échafaud même ses mouvemens avaient cet a voluptueux et décent qui est au dessus de la beauté. Chro Paris b. Buchez et R. 28, 334. Die Revolutionsregierung ließ Gazette nationale folgende Beschreibung einrücken, welche die zialblätter aufnehmen mußten: Cette femme qu'on a dite fo n'était pas jolie; c'était une virago plus charnue que fraiche un maintin hommasse et une stature garçonnière, sans grâce propre, comme le sont presque tous les philosophes et les esprits femelles. Sa tête était une furie de lectures de toute Sa figure était dure, insolente, érysipélateuse et commune, m peau blanche et sanguine, de l'embonpoint, de la jeunesse, évidence fameuse, voilà dequoi être belle dans un interrogato Charlotte Corday avait vingt-cinq ans, c'est être dans nos presque vieille fille. — In der Einleitung zu dem Roman Ch Corday p. Alph. Esquiros, 1840, Vol. 1, S. 19 wird (ob glau berichtet, in Caen befinde sich ein wohlgetroffenes Portrait Char 1789 von Lecurieux gemalt. Es ist bekannt, daß während des nur Croquis zu Porträts gemacht wurden, daß David auf dem Marat's Tod das Bild von Charlotte nur aus der Erinnerung o einem solchen Croquis malte, und daß die nach dem 9. Therm schienen Porträts einen schönen griechischen Kopf darstellten, nicht die Treue der Zeichnung zu rühmen war.

...pt dem Volke zeigte und ihm einen Backenstreich gab, ent... Murren. Der Mainzer Adam Lux machte einen Anschlag ...rem Tode bekannt; er wollte als Märtyrer für ihr An... sterben, und so geschah es ihm. In Folge ihres Pro... wurden Duperret und Fauchet verhaftet; bei dem ersteren ... man die am 6. Juni von 73 Deputirten unterzeichnete ...testation gegen den 31. Mai und 2. Juni.

Von Marat's Genossen drängten nach seinem Tode sich ...llen die Cordeliers und unter diesen die Enragés hervor. ...blutiges Hemde wurde öffentlich ausgehängt, sein Leichnam ...mirt und in der Kirche der vormaligen Cordeliers ausgestellt. ...immen Abgeordnete von den Sectionen, Weiber streuten Blu...[43]). Denselben Geist hatte sein Leichenbegängniß am ... Juli; die dabei gehaltenen Reden strotzten vom Ruhme ...er Tugenden und von Verwünschungen gegen das „Unge...er", das dem Volke seinen Freund geraubt habe[44]). Ma...'s Herz wurde in den Club der Cordeliers gebracht und hier ...ßlosser Götzendienst mit ihm getrieben; dem „kostbaren Über...t eines Gottes" wurde ein Altar errichtet[45]). Gleich ruch...m Fanatismus sprach ein Redner in Straßburg aus[46]), und ... am 6. Jan. 1794 rühmte Fabre d'Eglantine in der Zeich...g Marat's die Anmuth und Güte seines Naturells, die ...licatesse seines Geschmackes, seine naive Empfindsamkeit[47]).

43) Buchez et R. 28, 339.

44) Der Jacobiner Guiraut hielt 9. Aug. in der Section du Con...t social eine Rede, der der N.-C., die städtischen Behörden rc. bei...nten. Sie ist einzeln gedruckt de l'Imprimerie des 86 dép. et de ... Société des Jacobins.

45) Buchez et R. 28, 345—395. Dabei las ein Cordelier eine Rede, ...die Aufschrift hatte: O cor Jésus! O cor Marat! coeur sacré de ...s, coeur sacre de Marat! vous avez les mêmes droits a nos hom...ges. Der Schluß war: Jésus est un prophète, Marat est un Dieu. ...ngaill. 6, 58.

46) Abgedruckt in Mém. de Barbaroux 125: Comme Jésus, Ma...t aima ardemment le peuple et n'aima que lui. Comme Jésus, Ma...t détesta les rois, les nobles, les prêtres, les riches, les fripons etc. ...rat après avoir vécu comme Jésus — doch genug der scheußlichen ...ästerung.

47) Die (selten gewordene) Rede ist angezeigt Moniteur 1794, No. 108.

Digitized by Google

Seine Büste sah man überall. Die Journale rühmten, habe nur ein Assignat von 25 Sous bei ihm gefunden, schwiegen aber, daß er Geldhandel betrieben hatte und seine Wohnung sybaritisch eingerichtet war[48]). Seine Beis im Pantheon wurde, sowie die Entfernung Mirabeau's da am 25. Nov. beschlossen, doch erst im September 1794 geführt.

Als die nächsten zur Erbschaft der politischen Wirksa Marat's sahen sich die Enragés an; J. Roux und L setzten Marat's Journal unter dem Titel „der Schatten rat's" fort. Aber Robespierre machte ihnen diese Erbbes streitig, ohne an dem fanatischen Gebaren um Marat Th nehmen, da er vielmehr bei den Jacobinern gegen die nahme Marat's im Pantheon protestirte. Schon began auch den in Gemeinheit und Brutalität jener Partei verwa Jacobinern entgegenzutreten: als Chabot und Rossignol in Club gegen den Wohlfahrtsausschuß Klage führten, über er dessen Vertheidigung[49]). Der Eifer zur Verderbung Girondisten zeigte sich nicht minder heftig als zuvor, und h wie in der gesteigerten Betriebsamkeit, die Listen der V veillans zu mehren, und in der allmälig sich erfülle Ausführung der gräßlichen Mordpredigten Marat's zeigt wer in der That die politischen Erben Marat's waren. laud-Varennes drang im N.-C. am 15. Juli auf An gegen 32 der verhafteten Girondisten; am 27. Juli trat R pierre in den Wohlfahrtsausschuß und am Tage darauf er die Ächtung von 20 entflohenen; den oben genannten wu noch Chasset, Chambon, Lidon, Valady, Defermont, K legan, Heinr. Larivière, Rabaut S. Etienne, Lesage (D tement Eure und Loire) Cussy und Meillan hinzugestellt. Sinne der Ochlokratie ward übrigens am 25. Juli Todes für Jeden bestimmt, der Volksgesellschaften zu hindern u nehme[50]), und am 26. Juli jeglicher Aufkauf von Lebensmi

48) Md. Roland 2, 191. Jedoch Marat's Schwester ist vor gen Jahren in Dürftigkeit gestorben.

49) Buchez et R. 28, 341. 345.

50) Duvergier 6, 64.

Todesstrafe verboten; jeder Kaufmann mußte nun einen
l mit der Angabe seiner Waaren aushängen[51]). So
auch hier die revolutionäre Freiheit zu einer Zwangs-
für die Bewegungen natürlicher und vernünftiger Freiheit;
serei bei ihr war größer als das Übel, das sie hemmen
te.

Im Anfange des Augusts gaben die Unglücksposten von
Nordarmee, namentlich von dem Falle von Valenciennes,
zu einem Decrete, betreffend „verschiedene Maßregeln zur
chen Sicherheit"; darin ward u. a. Güterconfiscation aller
ten verfügt; ferner die Überlieferung der **Königin** an
Revolutionstribunal, die Deportation aller „Capets", mit
nahme der beiden Kinder und der Schwester Ludwig's und
, die unter dem Schwerte des Gesetzes seien; die Unter-
ng der beiden Kinder sollte auf den nothwendigsten Lebens-
f beschränkt werden[52]). Die Barrièren wurden bis zum
Aug. geschlossen und bei dem Austritte aus den Theatern
00 Menschen verhaftet. Der N.-C. bekam Muße, über
lichen Unterricht zu verhandeln; die Sorgen für näher
de Angelegenheiten übernahm der Wohlfahrtsausschuß und
Jacobinerclub. Den patriotischen Geist zu heben, verord-
der Wohlfahrtsausschuß am 2. Aug., daß wöchentlich drei-
Brutus, Wilh. Tell, Cajus Gracchus und ähnliche Stücke
führt und die Kosten für eine dieser Vorstellungen von
Republik bestritten werden sollten[53]). Zu Anklagen aber
, auch als man im N.-C. der Girondisten nicht zu ge-
n schien, der Jacobinerclub die Werkstätte, wo nimmer ge-
wurde. Hier überboten Hebert, Vincent rc. selbst Robes-
; während dieser den Proceß Custine's betrieb und die
s Roux und Consorten angriff, und die Fortsetzung ihres
s zu hemmen suchte, richteten sich jene gegen Chabot,
, sogar Danton[54]). Gegen Mitglieder des Wohlfahrts-
sses aber ließ Robespierre keine Klage aufkommen. Diese

51) Verorg. 6 …
52) … R. 28, 498
53) …
54) …

Geschäftigkeit wurde unterbrochen durch ein republikan Gaukelspiel.

Der Feier des 10. Aug. waren die sorgfältigsten S heitsmaßregeln und eindringliche Bearbeitung der Gemüther ausgegangen. Das Gepäck der aus verdächtigen Departer heranziehenden Föderirten ward bis auf 20 Stunden von unterfucht[55]); in Paris wurden sie zu den Jacobinern g und in deren Republicanismus unterrichtet; am 7. Aug. Robespierre eine Rede, worin er vor Comploten zu Unr zur Erneuerung des Septembermordes ꝛc. warnte; der biner Royer verfaßte eine Adresse, ein Manifest der Fr Gleichheit und Tugend, das Robespierre empfahl; es w Anstalten getroffen, die Föderirten gegen Gaunereien sich stellen und dem Brotmangel vorzubeugen[56]). Das Fest David angeordnet[57]). Der N.-C., die städtischen Beh von Paris, die Abgeordneten der Urversammlungen und Bevölkerung von Paris versammelten sich bei Tagesan auf dem Bastillenplatze. Die hier noch übrigen Trümmer h Inschriften, die an die vormaligen Kerkerqualen erinn Mitten unter ihnen stand ein kolossales Bild der Natur ihren Füßen die Inschrift: „Wir alle sind ihre Kinder." ihren Brüsten, die sie mit den Händen drückte, floß Wasser in ein Bassin. Kanonendonner, eine sanfte und patriotische Gesänge eröffneten die Feier; dann redet Präsident des N.-C. (Herault-Sechelles) zu dem Bild Natur, füllte eine antik geformte Schale mit Wasser aus Bassin, libirte, trank, reichte den ältesten Deputirten der partements die Schale und gab ihnen den Bruderkuß. Fre geschrei und Kanonendonner erscholl, so oft getrunken w Nun setzte sich der Zug in Bewegung über die Boulev voran die Volksgesellschaften mit einem Banner, worau durch Wolken strahlendes Auge; dann der N.-C. mit der klärung der Menschenrechte und der Constitutionsacte n

55) Deux amis 11, 73.

56) Buchez et R. 28, 11. 415. 418. 433.

57) Den Procès-verb. darüber s. b. Buchez et R. 28, 436. Deux amis 11, 52.

..n den Abgeordneten der Urversammlungen, die durch ein ..htes dreifarbiges Band mit einander verbunden waren; die ..rentsdeputirten trugen jeder ein Bündel Kornähren und ..chte in der Hand, die andern eine Pike und einen Ölzweig. ..e Menge folgte in bunter Mischung, Magistrate und Richter .. Auszeichnung des Rangs, die Zöglinge des Blindenin..uts, die Findelkinder, die Künstler, ein Greisenpaar auf ..em Pfluge gezogen von seinen Kindern (zur Erinnerung an ..is und Biton), eine Aschenurne auf einem Wagen, den .. weiße Rosse zogen, zur Ehre der fürs Vaterland gefallenen ..ger, dann ein Karren mit den Attributen des Königthums .. der Aristokratie, gleich einem Henkerkarren. Mitten auf .. Boulevards war ein Triumphbogen zum Andenken an den ..d 6. October; bei ihm Weiber auf Kanonenlaffeten sitzend; .. Präsident redete zu ihnen, umarmte und bekränzte sie mit ..hen. Auf dem Revolutionsplatze stand das Bild der Frei.. .. mitten unter jungen Bäumen, deren Zweige mit rothen ..gen und dreifarbigen Bändern rc. behangen waren; zu ihren ..m ein ungeheurer Scheiterhaufen mit Attributen des König..ms und der Feudalität. Herault hielt eine Rede und zün.. .. den Scheiterhaufen an; in demselben Augenblicke flogen ..0 Vögel mit dreifarbigen Bändern, worauf die Inschrift: ..ir sind frei, ahmt uns nach", in die Lüfte. Die nächste ..tion war bei den Invaliden; hier ein Feld, darauf ein ..ales Bild, das französische Volk vorstellend, im Begriff, .. Ungeheuer, den Föderalismus zu zerschmettern. Die letzte ..tion war auf dem Marsfelde; hier ein hoher Altar des ..rlandes; die hinaufsteigenden Deputirten des N.-C. und .. Departements mußten unter einer Setzwaage, die an einem ..farbigen Bande tief niederhing, gebückt hinschreiten; das ..tete die Gleichheit. Der Präsident nahm den ältesten der ..artementsdeputirten an die Hand und proclamirte von der ..e des Altars die Constitution, und darauf erfolgte eine mäch.. .. Artilleriesalve nebst ungeheurem Jubelgeschrei. Hierauf ..richten die Deputirten der 87 Departements ihre Piken .. der Präsident band sie in ein Bündel mit dreifarbigem ..de. Zum Beschluß begab sich der N.-C. nach einem Lei..tempel, der am äußersten Ende des Marsfeldes erbaut war;

Digitized by Google

der Wagen mit der Aschenurne folgte nach, diese wur dem Tempel niedergesetzt, der Präsident umfaßte sie, zeig der andern Hand dem Volke einen Lorbeerkranz und nun von den fürs Vaterland gefallenen Kriegern. Ein fr Volksmahl unter Zelten beschloß den Tag[58]).

Die neue Constitution war proclamirt und demna füllt, was des N.=C. Aufgabe hatte sein sollen: es n der Ordnung, daß auf Lacroix's Vorschlag am 11. Au N.=C. den Beschluß faßte, Anstalten zur Berufung der sammlungen zu treffen, damit der N.=C. einer neuen Le tion Platz mache. Dagegen aber protestirte Robespierre A bei den Jacobinern mit großer Heftigkeit[59]), und es wa nächst nicht wieder davon die Rede. Robespierre hat demselben Tage die Thätigkeit bezeichnet, welche er vo gegenwärtigen Machthabern begehrte; damit war auch a sprochen, warum sie ihre Macht nicht aus den Händen sollten. Die Straflosigkeit ist es, sagte er, die so unser Unglück verursacht hat. Darauf erhob er die furchtb Anklagen gegen Custine, als Agenten der englischen Fa als den Mörder von 300,000 Menschen ꝛc. Demnach b am 15. Aug. Custine's Proceß, bei dem von vorn here erkennen war, daß er sich mit dem Todesurtheil en sollte[60]). Fast gleichzeitig traten nun aber zwei revoluti

58) Mag es nicht für unnütz gelten, das Detail des Feste mitgetheilt zu sehen; man darf auch den kindischen Alfanz, in de republikanische Extravaganz sich gefiel, und David's Verirrunge läppischen Misbrauche der Kunst nicht unbeachtet lassen; auch in wahrhaften Possenspiel gibt sich die damalige Gestaltung des Na charakters zu erkennen und ohne seine Anschauung bleibt das Bild Zeit unvollständig. Den Bombast der Reden Herault's aber, dessen mit dem, was seine Zunge sprach, schwerlich viel gemein hatte, zu gegenwärtigen, würde überfluß sein.

59) Buchez et R. 28, 453.

60) Der jacobinische Groll gegen ihn stammt schon aus dem 1792; daß er einige Freiwillige wegen Plünderung hatte erschießen wurde ihm übel angerechnet. Sein hochfahrender Ton gegen die Fr ligen, die ihm zuwider waren, nährte den Groll. Unter den P inédits trouv. chez Robesp. etc. 2, 24, befindet sich ein Bericht ihn vom 19. Mai: Klage über Klage. Zur Schuld bei ihm wurde

...dnungen hervor, mit denen der Terrorismus im Großen ...ankündigt und in deren Ausführung er die höchste Kraft ...die äußerste Furchtbarkeit entwickelte, die Gesetze über Er...bung in Masse und Verhaftung aller Verdäch...gen; die Nachricht von der Berennung Cambray's durch die ...bündeten gab den äußern Anlaß dazu. Barère theilte jene ...12. Aug. im N.-C. mit und sprach zugleich, im Sinne ...bespierre's, der ihn nunmehr dominirte [61]), von englischen ...trieben: darauf folgte der Beschluß, daß abermals eine all...meine Verhaftung der Verdächtigen stattfinden und ...Amnestie bewilligt werden solle [62]). In dem letztern er...nt man Robespierre's Beschwerde über die bisherige Straf...igkeit wieder. Der Beschluß des 12. Aug. sprach nur das ...ncip aus; das berüchtigte Decret, welches die Anwendung ...fügte, gehört dem September an. Bei den Verhandlungen ...12. Aug. nahm Danton das Wort; er erklärte sich für ...Antrag, mahnte aber, man solle nicht wie bisher mehr als ...bedeutende Menschen, sondern eigentliche Conspiranten und ...rräther verhaften. Hier sprach die erwachte Menschlichkeit; ...revolutionäre Kraft aber in seinem Antrage, daß die 8000 ...geordneten der Departements, die zum Feste des 10. Aug. ...ch Paris gekommen seien, Vollmacht haben sollten, die Re...tirung in ihren Departements zu betreiben. Dadurch gab ...die erste Anregung zu dem Beschlusse über das Aufgebot ...Masse. Sein Vorschlag und der Zusatz, daß Abgeordnete ...s N.-C. mit jenen Repräsentanten der Urversammlungen ver...ndeln sollten, wurde am 14. Aug. angenommen. Bei den ...acobinern erfolgte die weitere Ausbildung. Der Pfarrer Royer

...n altem hohem Adel war, daß er weder Tüchtigkeit noch Glück als ...befehlshaber hatte; zu seinem Verderben aber führte, daß er sich mit ...illen über den 31. Mai und 2. Juni ausgesprochen, Pache einen ...Bericht, Marat und Robespierre Conspiranten genannt hatte. Buchez ...R. 28, 196. Auch wollte der Kriegsminister wissen, er habe gesagt, ...Decrete des N.-C. dienten ihm zu Papilloten. Levassenr 1, 334. ...Proceß s. Buchez et R. 29, 253—338.

61) Barère sagte: Mon génie étonné tremble devant le sien. Vi...e, Causes secrètes 1, 16.

62) Buchez et R. 28, 462.

brachte schon am 12. Aug. in Vorschlag, alle Bürger waffnen; die Aristokraten sollten, immer sechs zusammenge voranziehen. Darauf begehrte am 14. Aug. Robespierre, solle Commissare von den Jacobinern an die 48 Sec senden, damit diese mit den Conventsdeputirten und de derirten über Maßregeln beriethen, das Vaterland in der Krise zu retten. In Folge davon wurde eine solche Bera gehalten und die daraus hervorgegangene Adresse, die ein hebung in Masse (levée en masse) vorschlug, am 16 im N.-C. vorgelegt. Sogleich verfaßte Barère einen B darüber; der Vorschlag wurde angenommen und das för Decret am 23. Aug. erlassen[63]). Die Wirkungen werde in der Geschichte des Krieges kennen lernen.

Die Jacobiner kamen unter Anführung Robespierre's, mette's und Hebert's in die gewohnte Bahn zurück; An und Betrieb begonnener Processe füllten den Rest des M Robespierre rügte die Langsamkeit des Revolutionstribuna Custine's Processe; es bedürfe der Förmlichkeiten nicht[64]);

63) Hier nur einige Artikel:

1) Dès ce moment jusqu'à celui où les ennemis auront été c du territoire de la République, tous les Français so réquisition permanente pour le service des ar Les jeunes gens iront au combat, les hommes mariés for des armes et transporteront des subsistances, les femmes des tentes, des habits, et serviront dans les hôpitaux, le fans mettront les vieux linges en charpie, les vieillards ront porter sur les places publiques pour exciter le coura guerriers, la haine des rois et l'unité de la République.

2) Les maisons nationales seront converties en casernes, le ces publiques en ateliers d'armes, le sol des caves sera l pour en extraire le salpêtre.

4) Le chevaux de selle seront requis pour compléter les cor cavalerie, les chevaux de trait, autres que ceux emplo l'agriculture, conduiront l'artillerie et les vivres.

8) La levée sera générale, les citoyens non mariés ou veufs enfans, de 18 à 25 ans, marcheront les premiers.

11) Le bataillon qui sera organisé dans chaque district sera sous une bannière portant cette inscription: Le peuple fr debout contre les tyrans.

64) Buchez et R. 28, 477.

ging bald nachher ein Gesetz hervor, welches jene Förmlichkeiten beseitigte. Gegen J. Roux und Leclerc hatte er schon den Verhandlungen über das Aufgebot in Masse einen ...enden Fingerzeig gegeben, als er von odiösen Journalisten ..., die den öffentlichen Geist vergifteten; ihn lösten in der ...age gegen Roux ab Hebert und Chaumette. Zugleich aber ... Hebert nun auch Danton's Ankläger [65]). Er grollte die... als persönlichem Widersacher. Garat hatte am 15. Aug. ... Ministerium des Innern niedergelegt, Hebert nach diesem ...bt, aber Danton die Ernennung Paré's bewirkt. Hebert's ...ldigungen gegen Danton schienen noch nicht zu haften, ... eine wunde Stelle wurde getroffen, als Hebert vorbrachte, ...lon, der noch im J. 1791 in Schulden gesteckt, habe in ... jüngst abgeschlossenen Ehecontracte seiner jungen Frau ...000 Livres verschrieben [66]). Das that späterhin seine Wir... – Custine wurde am 28. Aug. hingerichtet; er fand ... mitleidige Theilnahme, seine unmännliche Muthlosigkeit ...te die Gemüther von ihm ab. Mit seiner Verurtheilung ...nnt die furchtbare Thätigkeit des Revolutionstribunals im ...ste des Terrorismus.

Der Terrorismus war zur Reife gelangt; der September ist die Zeit seines gebieterischen Hervortretens; derselbe ...nat hatte im J. 1792 thatsächlich das gräßlichste Vorspiel ... gegeben; jetzt, unter Bewegungen des Pöbels und Um...ben der Demagogie, die an die Unthaten des vorigen Jahrs ... zu sehr erinnerten, folgte die Einführung des methodischen ...rorismus; Schrecken kam als souveränes Regierungsmittel ... die Tagesordnung. Wir erkennen dieselbe Gesinnung als ... September 1792; wurde auch nicht der Pöbel zum Morden ... Masse gebungen, so war der Eifer, die revolutionäre In...tion zum Organe der Vertilgung einzurichten, um so ...svoller, und es ist wol kaum fraglich, ob nicht die Me...ler des Blutvergießens für weit gräßlicher zu achten seien, ... die Anstifter und Vollbringer des Septembermordes. Eine ...re Frage ist, wem der Name Terrorist mehr und eigent-

65) Buchez et R. 28, 480.
66) Dies. 28, 487.

licher zukomme? Die Bezeichnungen Terrorismus Terrorist kamen erst nach dem 9. Thermidor auf [67]); hauptsächlichsten Urheber waren schon nicht mehr, al Wort für ihr System als Parteiname üblich wurde. In Rückbeziehung paßt das Wort Terrorismus auch schon a Septembermord und eigentlicher als auf die nunmehr sic wickelnde Consequenz in der Handhabung eines System Wegräumung von Allem, was in der alten Ordnung der bedeutend gewesen war. Der Septembermord sollte Schrecken einen großen Effect zur Einschüchterung der Widersacher der Revolution machen; der nun folgende rismus, das System Robespierre's, ging darauf aus, von dem übrig zu lassen, was ihm nicht anzuhangen Eine Zeitlang hat er den ausgebildeten Vandalismus und mus zur Begleitung beim Zerstören; doch schüttelt die letz schrecklichste Repräsentation des Terrorismus, Robespierre, diese ab, und die Tugend, auf ihrem Aushängeschilde dem Schrecken, hat in ihrem Gefolge eine Ankündigung tiver Größen, in denen sie sich darstellen sollte. Von we Gehalte diese waren, das hat die unbefangene Geschichte aus den Prunkreden darüber, nicht aus der Ostentation nerischen Wortes, sondern aus den Berichten über die zu entnehmen; die Absicht richtet Gott: aber es ist eine sündigung an dem menschlichen Geiste und an dem Geist Geschichte, gegen die That blind zu sein und sich nur an Wort zu halten.

Bei den Jacobinern die Anregung und selbst die zeichnung zu Beschlüssen des N.-C. zu finden, ist nun in der Ordnung; ihre Sitzungen geben die erste Conception Idee und den Grundriß zu revolutionären Gestaltungen, N.-C. nur die Vollendung und das Formgepräge des W Am 1. Sept. wurden im Jacobinerclub eine Reihe terroristi Anträge gemacht. Dessieux drang auf den Proceß Marie toinette's und der Girondisten; Royer las und empfahl Adresse der Jacobiner aus Macon, welche eine Revoluti

67) Paganel 2, 312. Nach der Galérie des Contemporains 1, war Babeuf der Erste, welcher das Wort Terrorist gebrauchte.

...te zur Ausrottung aller Keime von Föderalismus, Roya-...us und Fanatismus begehrte; eine andere Stimme ver-...gte Absetzung aller in Ämtern befindlichen Adligen; Tags ...f Hebert ungesäumte Verurtheilung der Girondisten; die ...gesellschaften, die Sectionen und Jacobiner, schlug er vor, ...en nach dem N.-C. ziehen und das Begehren vortragen. ...er Schwenkung der Hüte und Mützen wurde von dem ge-...mten Club Beifall geschrien. Auf die Anzeige, daß im ...atre français ein Schauspiel Pamela gegeben werde, worin ...Aristokratismus, wollte Robespierre Verhaftung des Ver-...s und Sperrung des Theaters [68]). Dem gemäß brachte ...te diesen Antrag am 3. Sept. an den N.-C. und hier ...e mit Willfährigkeit decretirt, die vormals königl. Schau-...ler (comédiens ordinaires du Roi) wegen ihres Aristokra-...us allesammt bis zum Frieden einzusperren [69]). Am fol-...den Tage aber ward ein Straßentumult wegen Brot-...gel zum neuen Hebel des revolutionären Getriebes gegen ...Aristokratie des Besitzthums [70]). Schon seit mehren Wochen ...Zusammenrottung des Volkes vor den Bäckerläden statt-...nden, weil das Brot nicht ausreichte; am 4. Sept. sam-...te sich eine Menge Arbeiter auf dem Greveplatze, bestellte ...st ein Bureau und verfaßte unter tumultuarischem Ge-... nach Brot eine Petition. Chaumette trat unter das ..., declamirte gegen die Reichen und proponirte eine Revo-...onsarmee zur Requisition von Getreide bei den Reichen. ...ert ermunterte das Volk, sich in Masse nach dem N.-C. ...begeben, wie am 10. Aug., 2 Sept. und 31. Mai, und ... eher fortzugehen, bis der N.-C. geeignete Maßregeln ge-...sen habe; man müsse eine Revolutionsarmee und diese vor ... eine Guillotine haben. Jetzt kam Leonard Bourdon als ...eordneter von den Jacobinern und versicherte, der Berg ...rde am folgenden Tage dazu mitwirken, daß die Begehren

68) Journal de la Montagne b. Buchez et R. 29, 16.

69) Buchez et R. 29, 7. Es heißt in Barère's Berichte: Qu'il pourrait que quelqu'un d'entre eux fût d'intelligence avec les en-...mis de la liberté, pour corrompre l'esprit public. Rapport des ...-un, fait le 12 Vent. an III, par Saladin, p. 16.

70) Buchez et R. 29, 23.

des Volkes und des Gemeinderaths erfüllt würden. Be
Jacobinern hatte auf die erste Nachricht von dem Tu
Robespierre das Wort genommen und zu vereinter An
gung — nicht gegen die Tumultuanten, sondern — geg
„Intriganten“ aufgefordert! Darauf hatte Royer vorgesch
man solle mit den Ketten der Schweizer von Chateau
mit den Büsten von Lepelletier und Marat sich nach
N.=C. begeben, diesen auffordern sich anzuschließen und
die Straßen durchziehen. „Das Volk, rief er, wird s
die Straßen, in die Häuser verbreiten, es wird dort alle
räther ergreifen; die gegen dasselbe conspiriren, es kenn
es wird ihnen ihr Recht thun — oder vielmehr es
sie der Rache der Gesetze ausliefern.“ Hätte der Schlu
fehlt, so war eine Aufforderung zu neuem Septembern
ausgesprochen. Die Rede that große Wirkung; es wurde
gemacht, am folgenden Tage einen Hauptschlag zu thun

Der fünfte September wurde ein Tag wilden
lutionären Drängens. Frühmorgens versammelten sich auf
Stadthause Deputirte der Sectionen und der Jacobiner;
da ging es nach dem N.=C. Hier war so eben besch
worden, das Revolutionstribunal neu einzurichten
sollte 4 zugleich thätige Sectionen, 16 Richter, 60 Ges
rene rc. haben [72]). Nun kam der Zug an [73]). Chaumett
die von ihm verfaßte Petition vor; sie enthielt eine An
der Verräther, der Aushungerer. „Der Tag der Gerecht
und des Zorns, rief er, ist gekommen. Lebensmittel
Kraft dem Gesetze!“ Darauf folgte das ungestüme Beg
einer Revolutionsarmee mit einem Tribunal und
Guillotine. Der Präsident Thuriot antwortete, das sol
wogen und der Boden der Freiheit von den Feinden, di
durch ihre Gegenwart besudelten, befreit werden. „
rief er, ist ihr Todesurtheil ausgesprochen, morgen wir
Aristokratie aufhören zu sein!“ Eine zahllose Menge
hatte sich in den Saal gedrängt, an manchen Hüten

71) Buchez et R. 29, 31.
72) Dies. 29, 46.
73) Moniteur No. 249—251. Buchez und R. haben die Ve
lungen des N.=C. von diesem Tage nicht vollständig.

…ul mit der Inschrift: „Krieg den Tyrannen, Krieg den …kraten, Krieg den Aufkäufern!" Wortführer zu Gunsten … Petitionen dieses Tages wurden Billaud-Varennes[74]), Ba…, Fabre d'Eglantine, Danton ꝛc. Bazire schlug vor, die …lutionären Ausschüsse sogleich zu reinigen und durch die …ig bleibenden Bürger alle Verdächtige verhaften und …waffen zu lassen, ohne daß zur Ausführung Vollmacht von … Behörde eingeholt werde. Das ward decretirt. Des…lem, nach Danton's Antrage, zur Unterdrückung des Aristo…tismus in den Sectionen, außerordentliche Versammlung … Sectionen an jedem Sonntage und Donnerstage und …zahlung von 40 Sous täglich an jeden bedürftigen …ger, der diese Versammlungen besuche. Nun trat eine De…tion der Jacobiner und der Sectionscommissare hervor und …te Gericht über die Girondisten, Errichtung einer Revo…tionsarmee und Verhaftung aller Adligen. „Bringt das …hrecken an die Tagesordnung", hieß es in der Petition. …h Merlin von Douay ward zum Beschlusse gebracht: Tod … Juden, der Assignaten kaufen oder verkaufen würde. Dar… begehrte eine Deputation der Section der Unité Absetzung … Priester, die ein Amt verwalteten. Dies rief eine Rede …er's hervor, in der, gleichwie in der gesammten Bewe…g des Tages, das Gelüst nach einer Wiederholung des …tvergießens vom vorigen Jahre sich offenbart. Es sei, rief … die Stunde, das Blut der Schuldigen zu vergießen; „da …er Tugend, unsere Mäßigung, unsere philosophischen Ideen … zu nichts geholfen haben, so laßt uns Brigands sein zum …le des Volkes". Man solle, fuhr er fort, den Schuldigen …tern, daß, wenn die Freiheit in Gefahr komme, man sie … massacriren und daß der Boden der Freiheit nur mit Lei… bedeckt an die Tyrannen kommen werde ꝛc. Dieses klang …ch und erregte Misfallen; Thuriot erwiderte, Frankreich

74) Nach dem Rapport des Vingt-un S. 88 sagte dieser: En pro…nt de l'énergie du peuple, vous allez écraser tous les ennemis … la révolution, et tous les marais, je l'espère, disparaî…ont de la surface de la terre (Fingerzeig für die Gemäßigten im …); aber im Moniteur No. 250, p. 106 steht nicht marais, sondern …vellans!

durste nicht nach Blut, es durste nur nach Gerechtigkeit!
Bericht über die Petitionen verfaßte Barère, und auf
Grund wurde beschlossen: Errichtung einer Revoluti
armee von 6000 Mann, nebst 1200 Kanonieren, und
dung derselben. Darauf: daß Brissot, Vergniaud, Gen
Clavière und Lebrun unverzüglich dem Revolutionstribun
übergeben seien. — Die Sitzung des 6. Sept. lieferte
einen Nachtrag analoger Beschlüsse [75]). Jeder öffentliche B
sollte Rechenschaft von seinem Vermögen geben, verhaftet
den sollten die Fremden aus den die Republik bekrieg
Staaten; Fremde, die nach Erlaß dieses Gesetzes das
der Republik betreten würden, sollten zum Tode veru
werden.

Zur nachdrücklicheren Ausführung der gefaßten Beschlüsse
den Billaud-Varennes, Collot d'Herbois und Granet dem W
fahrtsausschusse als Adjoints beigegeben; Danton,
dazu vorgeschlagen, lehnte es ab — zu seinem Unheil.
Sicherheitsausschuß war den Jacobinern nicht revolut
genug; es wurde Beschwerde gegen ihn erhoben und R
pierre forderte die Jacobiner auf, bei dem N.-C. die Pe
um dessen Erneuerung anzubringen. Der N.-C. war füg
am 9. Sept. wurden zu Mitgliedern des Sicherheitsaussch
erwählt: Vadier, Panis, Lebas, David, Amar,
bon, Ruhl, Bouland, Moyse-Bayle, Guffroy,
vicomterie, Boucher-Saint-Sauveur — ganz
net, dem terroristischen Wohlfahrtsausschusse in die Han
arbeiten. Die Revolutionsarmee ward organisirt [76]);
fürchterliche Bande, in der sich der Überrest der Septe
mörder des J. 1792 und ihnen gleichgesinnte Banditen
einem ihrer würdigen Chef, dem Wüthrich Ronsin [77]),

75) Buchez et R. 29, 53.

76) Das Decret verfaßte Carnot 9. Sept. Moniteur No. 25

77) In den Papiers inédits trouvés chez Robesp. etc. 1, 2
ein Brief Ronsin's an den Sicherheitsausschuß, worin er um Befe
tet, die Umgegend von Paris mit seiner Armee zu durchziehen un
Verräthern, Aufkäufern und übelgesinnten zu reinigen. Nous assu
schließt er, que le plan de notre marche sera si bien tracé, que
huit jours les environs de Paris seront purgés de la horde arist
tique.

...fanden, raublustig und nach Blut lechzend, und als ...nner von Chaumette's Vandalismus und Atheismus zum ...ein gegen Kirchenthum, Kunst und Wissenschaft bereit. ...heure Schnurrbärte und entsetzliche Flüche gehörten zu ihren ...eichen. Im Gemeinderathe betrieb Chaumette nach dem, ...Bazire veranlaßten, Beschlusse des N.-C. eine Reinigung ...Behörde; nicht nur alle Royalisten und Aristokraten sollten ...gestoßen werden, sondern die Zeit sei gekommen, wo die ...mäßigten dasselbe Loos haben müßten als die Aristokraten. ...gleich schritt man zu Ausstoßung mehrer Mitglieder des Ge...deraths, z. B. des Professors Leboeuf, weil er ehrerbietig ...den jungen Capet gewesen sei, und des Bürgers Massés, ...er vor der Witwe Capet mit entblößtem Haupte gestanden ...[78]). Im Jacobinerclub drang Leonard Bourdon auf Ent...ung der „Appellanten" aus dem N.-C. [79]). Als Mus...ins wurden die jungen Leute aus guten Häusern und von ...ntem Äußern bezeichnet und eine eigene Gattung von ...ten, besonders waffenscheuen, Bürgern daraus gemacht. ...an die Weiber kam der Epurationsproceß. Die En...waren ungeachtet der Verhaftung J. Roux's, der sich in ...Pelagie befand, noch nicht niedergedrückt; eine ihnen er...ne Macht war die Gesellschaft der Revolutionsweiber; sie ...men Theil an einer Bewegung der Enragés in der Mitte ...Septembers. Nun wurde bei den Jacobinern Beschwerde, ...sowohl über die furienartigen Weiber jener Genossenschaft, ...über die geführt, welche Zeichen von Menschlichkeit und ...nahme an dem Geschicke Bedrängter verriethen. Im Ge...derathe redeten Hebert u. A. gegen die „jolies solliciteu...", die auf die Policei kämen, um Gefangene loszubitten. ...wurde auch hier eine terroristische Richtung genommen. ...Beschluß der Jacobiner war, die Revolutionsweiber zu ...Epuration und den Sicherheitsausschuß zur Verhaftung ...verdächtigen Weiber aufzufordern; des Gemeinderaths, den ...ern, die für Gefangene bäten, den Zutritt auf die Police

78) Buchez et R. 29, 51.
79) Dies. 29, 94

zu verbieten[80]). Der Reinigungsproceß war für Die, darin nicht bestanden, die Vorbereitung zu Haft und G Jedoch ehe noch der erstere vollständig zur Ausführun kommen war, trieb die jacobinische Inquisitions- und An wuth zu dem fürchterlichen Gesetze über die Verdächti

Zu einem Gesetze dieser Art war genugsam vorgea worden; nicht Dem, welcher es verfaßte, ist auch die Ur schaft zur Last zu legen; es ist der Giftschaum einer Gä in den Gemüthern, die aus dem Wahnsinn des Revolu fiebers sich als eine Epidemie längst und weit verbreitet und wobei dem Raffinement der berechnenden Demagog Fanatismus des Revolutionspöbels gewärtig war. Der der Zeit gab dem Berichterstatter über das Gesetz von Verdächtigen, Merlin von Douay, den Stoff zum er ist so wenig Erfinder desselben, als Barère die Erhebu Masse, oder Thuriot das Maximum zuerst erdachten, ode einzelne Persönlichkeit den Terrorismus überhaupt. Ebe ist es ungerecht, Denen, die ein revolutionäres Gesetz auf ten, alle schlimmen Consequenzen, die daraus gezogen w beizulegen. Es war am 17. Sept., als das Gesetz im mit einer allerdings unheilverkündenden Rede Merlin's tragen und decretirt wurde. Demnach sollten für verdä gelten und als solche verhaftet werden: alle Parteigänge Tyrannei und des Föderalismus, alle Personen, die nich möchten, ihre Existenzmittel und die Erfüllung ihrer bü chen Pflichten nachzuweisen, alle, die keine Certificate des mus erlangt hätten, alle suspendirte oder abgesetzte öffe Beamte, von den vormals Adligen diejenigen, welche nic ständig ihre Anhänglichkeit an die Republik dargethan alle, die vom J. 1789 bis zum 8. Apr. 1792 ausgewander nachher zurückgekehrt seien, endlich alle, die solcher Ver gegen welche keine Anklage stattfinde, verdächtig, oder die, von gegen sie erhobenen Anklagen losgesprochen seien[81]). auf wurde die Art der Ausführung bestimmt. Die Wa

80) Buchez et R. 29, 113. 121. Unter den Klägern gegen die bei den Jacobinern machte sich der brünstige Excapuciner Chabot bem

81) Moniteur No. 262. Buchez et R. 29, 108.

...e sollten die Listen der Verdächtigen anfertigen und Ver...ung und Versiegelung vornehmen; zu der ersteren sollten ...Väter und Verwandten der im Kriegsdienste befindlichen ...ger gebraucht und von den Verhafteten dafür bezahlt wer...; Verhaftung könne nach Beschluß von sieben Stimmen er...en und solle bis zum Frieden dauern. — Merlin's Kate...en schienen trotz ihrer Ausdehnung nicht auszureichen; es ...e noch am 17. Sept. in Vorschlag gebracht, über die ...lcadins, die sich dem Aufgebote entzögen, Bericht zu er...en; darauf folgte ein Antrag Barère's, alle Die, welche ...e Nachrichten oder Schrecken verbreiteten, die Alarmi..., zu deportiren, wogegen aber Collot d'Herbois Vertilgung ...en wollte [82]). Den Beschluß der unheilschwangeren ...ung machte das Decret, daß alle gegen die Emigranten ...en Gesetze auch gegen Deportirte gelten, und jeder sol..., der ohne Erlaubniß zurückkehre, binnen 24 Stunden hin...ichtet werden sollte [83]). Bald nachher, am 29. Sept., wurden ...Veruntreuungen der Armeelieferanten als Conspiration ...chnet und ausdrücklich erklärt, daß sie unter dieser Benen...g gerichtet werden sollten [84]). Eine weitere grausenerregende ...ügung der Liste der Verdächtigen gab aber Chaumette in ...m Vortrage an den Gemeinderath am 10. Oct. [85]) und

82) Il faut détruire tous les conspirateurs, et les ensévelir dans ...erre de la liberté; il faut qu'ils soient tous arrêtés, que les lieux ...r arrestation soient minés, que la mèche, toujours allumée, ...prête à les faire sauter, s'ils osaient, eux ou leurs partisans, ...de nouveaux efforts contre la république. Buchez et R. 29, ... Über Barère's Kategorie der Alarmisten gibt Paganel 2, 318 ei...ausführlichen Artikel.

83) Duvergier 6, 215.

84) Duvergier 6, 241.

85) Er zählt als Verdächtige auf alle Diejenigen, die 1) in den ...versammlungen die Energie des Volkes durch hinterlistige Reden, ...geschrei und Drohungen stören; 2) die geheimnißvoll von den Unfäl... der Republik reden, das Loos des Volkes bemitleiden und immer be...sind, mit erkünsteltem Schmerze schlimme Nachrichten zu verbreiten; ...die Betragen und Reden nach den Umständen gewechselt haben, über ...Verbrechen der Royalisten und Föderalisten schweigen, mit Emphase

Barère im N.-C. am 26. Dec. (6. Nivose) [86]). — Die
wendung des Gesetzes erfolgte ungesäumt und in der f

gegen geringe Fehler der Patrioten reden, und, um als Republikan
erscheinen, eine studirte Strenge und Austerität affectiren und die n
ben, sobald es sich um einen Gemäßigten oder Aristokraten handelt;
die gierigen Pächter und Kaufleute beklagen, gegen welche das
verfahren muß; 5) die immer die Wörter Freiheit, Republik und
land auf den Lippen haben, aber die vormals Adligen, die gegenre
tionären Priester, Aristokraten, Feuillans, Gemäßigten besuchen un
für ihr Schicksal interessiren; 6) die keinen thätigen Antheil an
was die Revolution interessirt, genommen haben und, um sich z
schuldigen, ihre Steuern, patriotischen Geschenke, Nationalgardendie
geltend machen; 7) die mit Indifferenz die republikanische Consti
angenommen und falsche Besorgniß über deren Einsetzung und Dau
äußert haben; 8) die, wenn sie auch nichts gegen die Freiheit,
auch nichts für sie gethan haben; 9) die ihre Sectionen nicht be
und sich damit entschuldigen, daß sie nicht zu reden verstehen oder
Geschäfte abgehalten werden; 10) die mit Geringschätzung von den
hörden, den Zeichen des Gesetzes (?), den Volksgesellschaften un
Vertheidigern der Freiheit reden; 11) die gegenrevolutionäre Peti
unterzeichnet oder antipatriotische (anticiviques) Gesellschaften oder
besucht haben; die Parteigänger Lafayette's und die Mörder, welch
nach dem Marsfelde begeben haben. Buchez et R. 31, 20. Dieser
fernalen Kataloge fehlt nur noch, was später vorkam, les gens sus
d'être suspects.

86) Moniteur No. 98 (p. 394): Où étaient les citoyens sus
à la liberté? Ils prenaient le costume des sansculottes, ils
daient les places publiques, ils égaraient les groupes de cito
ils corrompaient l'esprit public, ils correspondaient avec les pu
ces étrangères; nobles, ils donnaient des secours aux émigrés;
natiques, ils recélaient les prêtres conspirateurs; incrédu
ils se plaignaient sans cesse de la perte de la religion; aver
riers, ils se masquaient en révolutionnaires; étrangers, ils
tendrissaient en apparence pour la République, et la sapaient
leurs motions exagérées; opulens, ils recélaient avec un soin
leur inutile fortune; pauvres, ils se plaignaient sans cesse et
amertume du nouvel état des choses; citadins, ils tuaient l'e
de la révolution, en la maudissant; habitant les campag
ils égaraient l'agriculteur crédule, et décriaient les lois nouve
politiques, ils accusaient le gouvernement; marchands,
s'engraissaient de la substance la plus précieuse du peuple; b
quiers, ils avilissaient la fortune publique, et alimentaient nos e
mis; éloquens, ils prêchaient le fédéralisme; indifférens,

...sten Art; sie war in den schlechtesten Händen. Der ...hte Maillard zog mit einer Schar seines Gelichters in ... um Paris umher, dem Treiben der Verdächtigen und ...emden nachzuspüren[87]); die Revolutionsarmee war bald dar... in diesem Dienste unermüdlich. Bald füllten sich die Ge...ngnisse[88]). Frankreich begann unter der Tyrannei der schlech...ten seiner Söhne zu seufzen. Die wohlgesinnten, aber ...achen Volksvertreter im N.-C. waren schon so eingeschüch...rt, daß gegen ein so verfängliches Gesetz, wie das über die ...rdächtigen, wo Gegenrede zur Bezichtigung, verdächtig zu ...n, führen konnte, keine Debatte erhoben wurde. Schon ließ ... erkennen, daß das Joch nur durch eine Spaltung unter ...nen, die es auflegten, zersprengt werden könne. Dazu nun ... es schon in jener Zeit Regungen. Wenig bedeutete das ...er noch sich wiederholende Aufsträuben der Enragés; diese ...ten die vereinte Macht des Terrorismus wider sich; aber ... wurzelte] die Partei des Gemeinderaths; ihre Gesinnung war ... Häuptern des Jacobinismus, der Tugend und Rechtschaf...heit im Munde führte, feindselig, ihre Bestrebungen gingen ...in, jene zu stürzen und sich an ihre Stelle zu bringen. ... constitutionelle Macht jener gipfelte in dem Wohlfahrts...schusse, und dessen Macht und Verfahren wurde den He...tisten hinderlich bei ihren Entwürfen, insbesondere dem ...reben, ihre Parteigänger mit Stellen zu versehen. Sie be...achen die Sache bei den Cordeliers und brachten am 28. ...pt. eine Petition gegen die Macht der Conventscommissare, ...nerale zu entsetzen rc., an den N.-C.[89]). Hier hatten sie ...elne Stimmen von der Bergpartei, Duhem, Fabre d'Eglan... und selbst Thuriot, Mitglied des Wohlfahrtsausschusses,

...aient l'apanage des contrerévolutionnaires, et présentaient à la ...rté une nation étrangère au milieu des Français; écrivains ...riodiques, ils corrompaient les sources de l'opinion; lettrés, ... pleuraient l'esclavage académique; et stipendiaire du despotisme ... plume était paralysée pour la liberté.

87) Deux amis 12, 16. Buchez et R. 31, 257.

88) Am 9. Sept. waren der Gefangenen in Paris 1860, am 1. Oct. ...00, am 1. Dec. 4,130.

89) Buchez et R. 29, 125.

für sich, und nach der Absetzung Houchard's wurde am 24
25. Sept. mit Unterstützung von der Rechten der Wohlf
ausschuß angegriffen. Dieser aber stellte Barère als
Sachwalter, und dessen Rede, worin zum Schlusse au
freiheitsmörderische Partei hingedeutet wurde, die sich ge
Aufsicht entziehen möchte, dann die Reden Robespierre's,
Bon=S. André's und Billaud=Varennes', von denen der
Gift und Honig mischte, als er sprach: „Die Schwäche
Verräther ist es, die uns verderbt; ich kann für nicht
deres mitleidig werden, als für die Tugend im Unglück
für die unterdrückte Unschuld"[90]), schlugen den Angri
Der N.=C., niedergedrückt von dem Gefühl seiner Ohn
erklärte, daß der Wohlfahrtsausschuß sein Vertrauen habe
konnte nicht mehr lange dauern, so mußten die Hebertis
offenen Conflict mit der Partei Robespierre's kommen
werden davon im folgenden Abschnitte zu erzählen habe
verschieben bis dahin die nähere Zeichnung dieser Parte
ihrer Bedeutsamkeit in der Zeit des Terrorismus.

Beiden Parteien des Terrorismus schien die neue Be
des Revolutionstribunals genehm; beide hatten im
zu Anklagen sich unermüdlich gezeigt und das neue P
jenes Gerichts war wohl geeignet, ihrem blutdürstigen
Befriedigung zu versprechen[91]). Indessen hatte der N.=
dem 25. Sept. über weitere Ausdehnung des Maximu
rathen, und das vervollständigte Gesetz darüber, worin fü
Unzahl von Gegenständen die nicht zu übersteigenden h
Preise bestimmt wurden, erschien am 29. Sept.[92]). Meh
als dieses ausmachte, lag den Häuptern der Jacobiner
dem Revolutionstribunale zu thun zu geben; am 30.
wurde bei den Jacobinern beschlossen, sich in Masse nac
N.=C. zu begeben und das immer noch verschobene Gerich

90) Buchez et R. 29, 135.

91) Präsident: Herman, Vicepräsident: Dumas, Richter: D
Coffinhal rc. öffentlicher Ankläger: Fouquier=Tainville, Geschworen
tonelle, Fauvethy, Trinchard, Vilate, Payan rc. Vgl. unten das
Capitel.

92) Duvergier 6, 239. Erweiterung und Anwendung des
22. Febr. 1794. S. Buchez et R. 32, 4. Duverg. 7, 96.

...ſſet und ſeine Mitgefangenen in Gang zu bringen[93]). ...n hatte Danton keinen Antheil; ſeit der Verheirathung ... einer jungen, reizenden Frau, die er ungemein liebte, ge... ...e er der Partei der Verderber nicht mehr an, er war ...e; innerlich mochte die Reue an ihm nagen. Als um jene ... Garat ihn beſuchte, ward Danton bei dem Geſpräche über ... Girondiſten bis zu Thränen gerührt und klagte: „ich werde ...icht retten können"[94]). Dazu war er aber auch zu ſchlaff ...eden. Am 1. Oct. erſchienen die Jacobiner und Com... ...e der Sectionen im N.-C. und forderten Beſtrafung der ...afteten Girondiſten. Dies war ſo gut als Befehl; die ...e wurde dem Wohlfahrtsausſchuß übertragen und am ... Oct. las in deſſen Namen Amar die Anklageacte vor[95]). ... ging über das Begehrte und Erwartete hinaus. Amar's ...lageliſte enthielt 46 Namen; unter dieſen, außer den am ... Jun. verhafteten Girondiſten, auch Condorcet, Mazuyer, Dr... ... rc.; dann folgte der Antrag auf Verhaftung der 73 Con... ...deputirten, welche die Proteſtation vom 6. Jun. unter... ...net hatten: Daunou, Duſſaulx, Mercier, Saladin, Aubry, ...ry, Faure, Defermont, Bailleul, Duperret, Blad, Biſch. ... rc.[96]). Ohne Proteſt und Debatte begaben ſich die letz... ... nach einander an die Schranken, ſich den Gendarmen ...erliefern; ein bald nachher von ihnen eingeſandtes Schrei... ... worin ſie die Anſchuldigung der Conſpiration von ſich ab..., wurde nicht bis zu Ende geleſen[97]); Robespierre hielt ... N.-C. eine Lobrede, daß er ſeiner eigenen Mitglieder nicht ...e; doch wandte derſelbe den Antrag Oſſelin's ab, ſogleich ... ein Anklagedecret gegen die 73 zu erlaſſen. Ob er ſchon ...als mit dem Gedanken umging, ſie, als Gemäßigte, zu

93) Buchez et R. 29, 157.

94) Garat b. Buchez et R. 18, 446.

95) Auf Befehl des N.-C. gedruckt. Abgedruckt b. Buchez et R. ...413. Im Moniteur befindet ſie ſich nicht.

96) Der Moniteur hat die Namen nicht; ſie ſtehen am Schluſſe der ...lageacte Amar's und in Le Glaive vengeur de la Rép. Fr. An ... 56.

97) Buchez et R. 29, 181. Das Schreiben ſ. in Mém. de Meil... ...98.

schonen und dereinst für sich zu gewinnen? Nun forderte laud-Varennes auch über Marie Antoinette Gericht, und dies ward mit Bereitwilligkeit beschlossen. Das war so als ein Sieg der jacobinischen Machthaber; sie verstanden ihn zu benutzen. Am 10. Oct. (19 du prem. mois) S. Just einen ausführlichen Vortrag über die Lage der R blik[98]) und daran knüpfte sich der Beschluß, daß die pr forische Regierung als revolutionäre bis zum F den fortdauern und der Wohlfahrtsausschuß a gedehnte Regierungsgewalt haben solle. In e Artikel desselben wurde verordnet, den Bedarf an Lebensmi für jedes Departement approximativ zu bestimmen und zu rantiren, das Übrige den Requisitionen zu unterwerfen. sem Beschlusse folgten späterhin, 18. Nov. (28. brum.), eine Erörterung Billaud-Varennes' und das Decret der f lichen Einsetzung der revolutionären Regierung am 4. (14. frim.)[99]).

Von den Opfern, welche am 3. Oct. bezeichnet wo waren, blutete zuerst die Königin Marie Antoinette Es bleibt ungewiß, ob es im Sinne der Ausschüsse gel hat, über die Freilassung der königl. Tempelgefangenen Ur handlungen mit Neapel und Toscana anzuknüpfen[101]); Verhaftung der Abgeordneten Maret und Semonville auf g bündischem Gebiete (25. Jul.) zerriß jedenfalls gewaltsam Faden, der etwa angesponnen werden sollte. Dem eigentli Proceß waren Anstalten vorausgegangen, welche die Kön das Schlimmste ahnen lassen konnten. Man hatte ihr

98) Buchez et R. 29, 157—177.

99) Einzeln gedruckt. Im Moniteur No. 60, b. Buchez et 30, 252 nur im Auszuge. Die Decrete v. 10. Oct. und 4. Dec. f. b. Duverg. 6, 277. 391.

100) Den Proceß s. Moniteur II, No. 25 f. Buchez et R. 338 f. Einzeln gedruckt: Procès criminel de Marie-Antoinette Par. an II. Die Actenstücke vollständiger in Procès des Bourbons. an V, Vol. 2, 79. Chauveau-Lagarde, einer der Defensoren der nigin, hat 1816 eine Notice historique sur les procès de la Rein de Md. Elisabeth drucken lassen.

101) Montgaill. 6, 62.

Jul. ihren Sohn genommen, am 2. Aug. sie von ihrer
ter und Schwägerin getrennt und nach der Conciergerie
ht, wo sie von Gendarmen bewacht wurde und den bit-
n Entbehrungen bloßgestellt war[102]). Daß die Frau des
erge Richard mit menschlichem Gefühle der Unglücklichen
rer Noth kleine Hülfen gewährte, ward jener zum Ver-
n gemacht. Ein Entwurf der Policeibeamten Michonis
Jobert, der Königin Gelegenheit zur Flucht zu verschaffen,
nicht zur Wirklichkeit[103]); so konnte sie nicht gerettet wer-
Im Gerichte aber erwartete sie unfehlbarer Tod. Am 12.
wurde sie von Herman insgeheim verhört[104]), am 14. Oct.
e sie vor das Revolutionstribunal geführt. Die Anklage-
Fouquier-Tainville's war eine langgedehnte und vielgeglie-
Compilation von Anschuldigungen, worin sich der Proceß
Königs abspiegelte und der böse Leumund, in dem die Kö-
gewesen war, den Grundton gab. Die Antworten der
gin waren kurz, bestimmt und meist ablehnend. Sie schien
kennen, daß ihr Urtheil schon im voraus bestimmt sei und
ihre Antworten keinen Einfluß darauf haben würden. Es
en Zeugen verhört; die Aussagen d'Estaing's, Manuel's,
ly's, des vormaligen Kriegsministers (J. 1789) Latour-du-
waren der Königin günstig, dienten aber nur dazu, spä-
zur Anklage gegen diese Zeugen gebraucht zu werden;
Denen, welche gegen die Königin zeugten, war der be-
e Hebert und seine Aussage das Merkmal seiner schand-
n Gesinnung. Die Angeklagte sollte in unzüchtigem Ver-
mit ihrem Sohne gewesen sein[105]). Man ging darüber
weg, aber Hebert kam darauf zurück, und sehr bewegt ant-
tete nun die Königin: „Wenn ich nicht darauf geantwor-

102) Mém. de la Duch. d'Angoul. beim Journ. de Cléry 223.
ba der Bericht der Witwe Bault 318 f. Deux amis 11, 256.

103) Procès des Bourb. 2, 100.

104) Das. 2, 160.

105) Der verruchten Aussage war ein Protokoll über ein mit dem
er Königin angestelltes Verhör vorausgegangen, worin Schuster
n als Gewährsmann für ein Bekenntniß des Prinzen, das jener
ge zum Grunde liegen sollte, angeführt wird. Procès des Bour-
2, 83.

Digitized by Google

tet habe, so ist der Grund, daß die Natur sich sträubt, eine solche, einer Mutter gemachte Anschuldigung etwa sagen. Ich rufe darüber alle Mütter auf, die sich hier den mögen." Ihre Worte machten tiefen Eindruck; selbst Weiberpöbel gab dies zu erkennen. Als Robespierre hörte, gerieth er in Zorn über die Dummheit Hebert's, Angeklagte zum Gegenstande der Theilnahme gemacht zu habe Die beiden vom Gerichte bestellten Vertheidiger der Kön Chauveau-Lagarde und Tronçon-du-Coudray, erfüllten Pflicht mit Eifer und Beredtsamkeit, aber ihre Worte ve ten ohne Wirkung. Der Spruch der Geschworenen lautet Schuld. Die Frage des Präsidenten Herman an die Kön ob sie noch etwas zu sagen habe, beantwortete diese mit e Kopfschütteln, und mit unveränderten Gesichtszügen hör ihr Todesurtheil. Es war halb fünf Uhr Morgens. 16. Oct. war der Tag ihrer Hinrichtung. Schon mit Ta anbruch ward die bewaffnete Macht, an 30,000 Mann, sammelt; um 11 Uhr bestieg die Königin in einem ärml Morgenanzuge von weißem Piqué, die Hände auf dem R zusammengebunden, den für sie bereiten gemeinen Karren; constitutioneller Priester begleitete sie. Ihr Antlitz war während des gesammten Zuges; es ließ weder Niederges genheit noch Stolz blicken; das Geschrei der auf dem R platze versammelten Menge: „Nieder mit der Tyrann schien sie nicht zu stören; bei dem Blicke auf die Tuil aber veränderten sich ihre Gesichtszüge. Hastigen Schritts stieg sie das Schaffot; Schmerz und Zorn bemeisterten sich i als ihr der Henker die Haube wegnahm, eine heftige B gung des Hauptes gab es zu erkennen. Ein Lebewohl ihre Kinder waren ihre letzten Worte[107]).

Acht Tage nachher, am 24. Oct. (3. brum.), begann

106) Vilate, Causes secrètes 1, 13. Und eben diesem Hebert w nachher Schuld gegeben, mit der faction de l'étranger an der Befre der Königin aus dem Tempel gearbeitet zu haben! Monit. 2, 267. 3,

107) Einzelnes von ihren letzten Stunden s. Révolut. de Vol. 16. S. 95 f.

...hör der Girondisten[108]). Vorausgegangen war ihm die ...ichtung der Conventsdeputirten Gorsas (8. Oct.) und Biro... (30. Oct.), die als Geächtete ergriffen und ohne Weiteres ... Guillotine geschleppt worden waren. Die Zeugen, welche ... Gerichte auftraten, gehörten sämmtlich zu den Widersachern ... Gironde und waren so gut als Ankläger: Pache, Chau...tte, Dobsent, Hebert, Chabot, Montaut, Fabre d'Eglantine, ...ard Bourdon, Duhem 2c. Die Anklageacte stellte zusam... Theilnahme an Dumouriez's Verrath, Anstiftung des ...tandes von Lyon und Marseille, nächtliche Versammlun... Verleumdung des „gesunden" Theils des N.-C. in den ...rnalen, Versuche, den pariser Gemeinderath aufzulösen, lei...schaftlichen Betrieb einer bewaffneten Macht aus den De...tements, Bemühen, die Entthronung des Tyrannen abzu...den, Correspondenz mit (den Herzögen von) Braunschweig ... Coburg, Mitwissen um Marat's Ermordung, Verderbung ... öffentlichen Meinung, Stimmung für Appellation an das ... in Ludwig's Processe, Verhandlungen mit dem Admiral ...d, Pläne auf (den Herzog von) York, Beschützung der Mi... Narbonne, Chambonas, Lebrun und Clavière 2c. Be... der Schuld waren theils gar nicht da, theils unzuläng...; damit war den Angeklagten nicht beizukommen. Ver...aud's Apologie war ein Meisterstück von Beredtsamkeit. ... war zu thun, sagte er, um den Triumph der Republik ...chern? Ich habe es gethan; und am Schluß: „Was muß ... noch thun, um die Republik durch das Beispiel ihrer ...ichsten Söhne zu befestigen? Sterben! Ich werde es ...[109]). Jedoch die Vertheidigung der Angeklagten überhaupt ... nicht energisch, nicht gegenseitig, nicht gemeinsam genug; ... vermißte darin das Bestreben, Alle für Einen zu stehen; ... Partielle derselben schwächte die Wirkung. Dessenungeach... ward die Stimmung der Umstehenden mit jedem Tage den ...geklagten günstiger; es offenbarte sich Theilnahme und Mit...

108) Moniteur 1793, an II, Supplement (S. I — XX.) zu No. 36. ...chez et R. 29, 410 f. 30, 1 — 123. Nirgends sind die Debatten ...ständig mitgetheilt worden.

109) Nodier, Souvenirs I, 120.

leib. Nun begab sich am 29. Oct. (8. brum.) auf Ans
des Präsidenten Herman eine Deputation der Jacobiner
Audoin nach dem N.-C. und begehrte eine Anordnung,
der Proceß als revolutionär ohne ausführliches Zeugenv
und ohne Defension zu behandeln und das Urtheil zu spr
sei, sobald die Geschworenen sich für genugsam unterricht
klärten. Den entsprechenden Beschluß des N.-C. bewirkten
bespierre und sein Seide Barère ohne Mühe[110]). Nach
Bescheidung des Revolutionstribunals, das an demselben
auf Billaud-Varennes' Betrieb nunmehr förmlich so ben
wurde[111]), begehrte Antonelle von seinen Mitgeschworene
Erklärung, daß sie hinlänglich unterrichtet seien; am 30.
gegen elf Uhr Abends wurde das Todesurtheil gesprochen
Brissot, Vergniaud, Gensonné, Duperret, Valazé, J. F. D
Boyer-Fonfrède, Lasource, Duchatel, Lehardy, Boileau, B
Gardien, Mainvielle, Lacaze, Duprat, Antiboul und über G
Sillery und Fauchet. Es entstand eine heftige Bewegung
ter den Verurtheilten; Lasource rief: „Ich sterbe in einem
punkte, wo das Volk seine Vernunft verloren hat, ihr w
an dem Tage sterben, wo es sie wiedererlangt haben wird"
Valazé erstach sich im Saale des Gerichts. Nach der Con
gerie zurückgeführt, verbrachten sie ihre letzte Nacht[113]),
Ausnahme Brissot's und Gensonné's, die sehr nachden
waren, in lärmender Heiterkeit; Vergniaud hatte Gift bei
gab es aber weg, um wie seine Freunde zu sterben; von
nem Munde strömte die hinreißendste Beredtsamkeit. D
ergoß sich in witzigen Einfällen[114]). Am 31. Oct. wurden

110) Moniteur No. 39—40.

111) Er sagte: Un tribunal extraordinaire suppose des for
un tribunal révolutionnaire n'en doit point avoir. Rapport des Vi
un, p. 20.

112) Mém. de Riouffe in den Mém. sur les prisons d. Ber
Barr. 1, 49.

113) Zuverlässiger Gewährsmann darüber ist allein Riouffe.

114) Noch als er von dem Karren abstieg, sagte er zu Boyer-
frède: Il n'y a plus qu'un moyen pour nous sauver — demand
la convention le décret de l'unité et de l'indivisibilité
têtes. Vilate, Mystères de la mère de Dieu, Par. an III, p. 5

Schaffot geführt; mit ihnen die Leiche Valazé's. Ihre ...erber waren schon sicher geworden; die aufgestellte bewaff... Macht war nur gering. Mit dem Gesange der etwas ab...nderten Strophe aus der Marseillaise:

> Allons! enfans de la patrie
> Le jour de gloire est arrivé,
> Contre nous de la tyrannie
> Le couteau sanglant est levé.

...ngten sie an bei der Guillotine und standhaft erlitten sie den Todesstreich. Vergniaud, ganz in sokratischer Stimmung, sagte ...m Arzte Lehardy: „Doctor, opfere dem Äsculap 20 Hähne, ...e deine Kranken sind geheilt", und empfahl dem Scharfrichter, ...n Rest der Schale dem schönen Kritias zu überbringen [115]).

Bis zu Ende des Jahrs war das Revolutionsgericht mit den ...essen von Personen beschäftigt, die entweder der Anhäng...keit an die alte Ordnung der Dinge beschuldigt wurden ...r bei dem Parteikampfe betheiligt gewesen waren. Nach ...mpia de Gouges, die sich zur Vertheidigung Ludwig's XVI. ...eten hatte, und Adam Lux, dem Verehrer Charlotte Corday's, ...am 3. und 4. Nov. das Schaffot bestiegen, wurde zunächst ...rleans, den man aus Marseille herbeigeholt hatte, gerich... [116]). Längeres Leben schien ihn anzuekeln; im Verhör ant...ortete er kurz und obenhin; auf dem Wege zur Guillotine ...ies er vollkommene Gleichgültigkeit gegen das, was ihm ...erstand. Er starb am 6. Nov. (16. brum.) [117]). Sein äl...ster Sohn, nunmehr Erbe des Titels Herzog von Orleans, ...and sich im Auslande, die beiden jüngern, Herzog v. Mont...ensier und Graf v. Beaujolais, im Gefängnisse zu Marseille; ...e verwitwete Herzogin wurde im Nov. von da nach Paris ...acht und hier bis zum Sept. 1795 gefangen gehalten. — ...r Tage nach Orleans litt den Tod Mad. Roland. Ver-

115) Nodier a. O.

116) Der Moniteur No. 45 hat nur die Notiz von der Verurthei... Buchez et R. 31, 84 geben den Bericht des Bulletin du tribunal ... Mehr enthält Procès des Bourb. 3, 155.

117) Sehr genaues Detail über den Todesgang des Herzogs gibt ...aill. 6, 150.

haftet seit dem Ende des Julius, hatte sie die Gefängniß zur Niederschreibung von Denkwürdigkeiten und Charakter nungen angewandt[118]), die der Nachwelt Zeugniß von hohen Geiste der edeln Frau geben. Mit Ruhe bestand das Verhör[119]); nur einmal wurde sie bewegt, als der P dent ihr untersagte, die Vorlesung eines Aufsatzes über ih litisches Benehmen, worin Brissot rc. gelobt wurde, fortzusetzen auf das Todesurtheil antwortete sie mit einer stummen neigung. Auch auf dem Wege zum Tode blieb ihr Gleich unerschüttert; als Lamarque, der mit ihr sterben sollte, Kl ausstieß, sprach sie ihm Muth ein; welches Gefühl in ihr regte, sprachen ihre Todesworte aus: „O Freiheit! welche brechen begeht man in deinem Namen!"[121]). — Am 12. folgte ihr Bailly[122]), über den seine Aussagen im Proce Königin den Stab brachen, als dessen Verbrechen aber geben wurde, daß er am 17. Jul. 1791 das Martialgesetz verlesen und auf das Volk feuern lassen. Seiner Hinrich ging die schauderhafteste Barbarei des Pöbels voraus; er w angespuckt, eine rothe Fahne in den Koth gezogen und ins Gesicht geschlagen; die Guillotine war auf dem Mars errichtet, aber es fiel dem Pöbel ein, daß Bailly nicht sei, auf dem Marsfelde selbst zu sterben, das Schaffot w abgebrochen und außerhalb des Geheges aufgeschlagen. zwischen schüttelte Winterkälte und Regen den Körper Greises; ein Henker fragte: „Bailly, Du zitterst?" „Ja Kälte", antwortete Bailly[123]). — Manuel[124]) wurde an

118) Mém. de Md. Roland 2, 103.

119) Procès-verb. b. Buchez et R. 31, 93. Mém. de Md. land 2, 433.

120) L'accusée s'est emportée en invectives contre les m du tribunal; se tournant vers l'auditoire elle a dit: Je vous de acte de la violence qu'on me fait.

121) Mém. de Md. Rol. 1, XL ff.

122) Der Proceß b. Buchez et R. 31, 101 f.

123) Der Gewährsmann für das gräßliche Detail ist Riouffe (s. l. pris. b. Buchez et R. 1, 62). Buchez u. R. zweifeln an Glaubwürdigkeit, da er damals im Gefängnisse gesessen habe. D gegen Riouffe's Bericht von keinem Augenzeugen Widerspruch worden.

124) Von ihm und den Folgenden s. b. Buchez et R. 31,

hingerichtet; mit ihm General Brunet, der sich geweigert
, gegen **Toulon** zu ziehen, und **Houchard**, der bei
dschote gesiegt, aber die Feinde nicht aufgerieben hatte, und
falls dem Wohlfahrtsausschuß nicht ergeben genug gewesen
Darauf am 21. Nov. der girondistische Journalist **Gi-**
Dupré, einst Mitredacteur des Patriote français; am
Nov. der edle General **Lamarlière**, den Lavalette, eine Crea-
Robespierre's, verleumdet hatte; **Barnave** und der vor-
lige Justizminister **Duport-du-Tertre** am 29. Nov.;
Kersaint und **Rabaut-S. Etienne** am 5. Dec. Der
ere war nach langem Umherirren nach Paris zurückgekehrt
hier versteckt; seiner Gattin und sein eigenes Vertrauen
einem Mitgliede des Sicherheitsausschusses verrieth ihn.
wollte ihn nicht überleben, sie stürzte sich in einen Brun-
Der vormalige Minister **Lebrun** wurde am 28. Dec.
tinirt; sein College Clavière tödtete sich selbst in der Con-
gerie. Im Laufe des Decembers fielen die Häupter der
belasteten **Dubarry**, gegen die der Neger Zamora, vor-
ihr Liebhaber, als sie Ludwig's XV. Beischläferin war,
und welche mit unendlicher Angst dem Tode entgegen-
und noch den Scharfrichter mit Thränen um Aufschub
, des Enragé **Barlet**, ferner, in Folge der von Robes-
am 25. Dec. (5. niv.) erhobenen Anklage[125]), des ehe-
gen Maire von Straßburg, **Dietrich**[126]), und des Generals
ron (31. Dec.). Im November und December wurden
gesammt 120 Personen hingerichtet.

Indessen war die Gefängnißordnung durch den Gemeinde-
strengen Formen unterworfen worden; der N.-C. erließ am
Nov. ein Gesetz, daß Kerkermeister, die Gefangenen zur Flucht

die Dubarry, ihren Angeber Greyva und den Neger Zamora f.
de Mademois. Bertin 228 f.

125) Rapport sur les principes du gouvernement révolution-
(Buchez et R. 30, 458). Am Schlusse begehrte er Verhaftung
Dietrich, Custine dem Sohne, Biron und allen Generalen und Offi-
, die als Mitschuldige von Dumouriez, Custine, Lamarliere und Hou-
verdächtig seien. Der N.-C. beschloß, wie er begehrte.

126) Er hatte 15. Aug. eine Adresse gegen die Umwälzung vom 10.
an den N.-C. gesandt. Sein Todestag war 28. Dec.

hülfen, mit dem Tode bestraft werden sollten, und am 19.
verordnete er Confiscation der Güter von Solchen, die von
Revolutionstribunal angeklagt seien und sich selbst ums L
brächten[127]).

Während so der Terrorismus dem Tode zahlreiche
erlauchte Opfer darbrachte, wurde Ostentation mit Huldi
gen gegen Nationalverdienst getrieben; Dampierre und
Cartes wurden in das Pantheon versetzt, worin früher
Mirabeau und Voltaire auch Mich. Lepelletier aufgenom
worden war.

Zweites Capitel.

Terrorismus in den Departements und Beschluß Feldzuges vom J. 1793 gegen die Coalition.

Im Gegensatze gegen die Insurrection der Departem
hatten die Machthaber in Paris alle Gunst der Centralkraf
sich. Nicht unwichtig dabei war, daß sie sich bis auf 30 S
den von Paris der Posten bemächtigt hatten, weshalb ihre
Barère verfaßte Proclamation bald weit verbreitet, dageg
Schreiben der Girondisten nur theilweise bekannt wurden. E
sehr günstigen Eindruck machte hiernächst die Verkündung
neuen Constitution „ein Köder für die unerschöpfliche L
gläubigkeit der Franzosen[1])“. Mehr als dies Alles abe

127) Duverg. 6, 335. 359. Auf die Schrecknisse der Kerker
men wir unten zurück; hier nur ein Wort des edeln Daunou: A
loi n'avait établi cet affreux régime; les comités eux-mêmes ne s'é
pas occupés d'en tracer les dispositions. Ils avaient en général
mandé d'être barbare, ils avaient décreté la férocité en princi
abandonné aux municipaux les formes et les procédés de cett
rannie minutieuse. Ces stupides subalternes venaient insulter au
heur et à la patience des victimes etc. S. die gehaltreiche S
Documens biographiques sur P. O. F. Daunou, par M. A. H.
landier, Par. 1841, S. 49.

1) Meillan 84. Montgaill. 6, 50.

e Aussendung von Truppen nach allen Richtungen hin die Waltung der Conventscommissare, die sich in Departements zerstreuten und von denen ein großer Theil fluchwürdiges Andenken in den Annalen des Terrorismus erlassen hat. Wo die Gefahr der Hauptstadt am nächsten daher am drohendsten war, im Departement der Eure und Calvados, endete die Insurrection ohne ernsten Waffen-mpf. Die um Evreux versammelten girondistischen Scharen, mpfen's Vortrab, wurden bei Vernon zerstreut[2]); darauf 's Haus in Evreux niedergerissen und der Platz mit der schrift bezeichnet: „Hier hat Buzot gewohnt, der zum Ver-ben der Nation conspirirt hatte[3])". Im Calvados hatte Wimpfen wegen seines geheimen Royalismus, der sich in der Anstellung des nachherigen Anführers der Chouans, isaye, zum Unterbefehlshaber verrathen mochte, schon das trauen der Insurgenten verloren, als Danton erschien und, der Waffen, von Assignaten Gebrauch machte. Dies hatte Wirkung, daß die schon in sich zerfallene Insurrection sich lich auflöste[4]). Am 30. Juli sandten die Behörden vom vados ein Unterwerfungsschreiben[5]). Die dort befindlich einen Girondisten mußten weiter fliehen. Wimpfen hielt im Versteck bis nach dem neunten Thermidor. Rob. Lindet als Conventscommissar und erntete das Lob, mit Mensch-keit verfahren zu haben[6]). Die Rüstungen der Bretonen nun keinen Fortgang. Auch von mehren großen Städten er Departements, als Grenoble rc., gingen Adressen der stimmung der herrschenden Macht ein. Selbst da, wo die völkerung für die Gironde am glühendsten und die Parteineh-ng für sie mit der kühnsten Entschlossenheit sich ausgesprochen in Marseille und Bordeaux, hatte der Terrorismus leichten Marseille hatte im Sinne, seine Insurrection in die barschaft zu verpflanzen: jedoch mehre benachbarte Depar-

2) Meillan 82.
3) Buchez et R. 28, 353.
4) Wimpfen b. Toulongeon 2, pièc. justif. 62.
5) Buchez et R. 28, 357.
6) Durand de Maillane 146.

tements wurden durch die Proclamirung der neuen Consti gewonnen; die marseiller Kriegsmacht wurde verhindert mit Lyon in Verbindung zu setzen, sie konnte nicht einm Durance behaupten; bald nach ihrer Vertreibung aus T und Avignon erschien ein von Cartaux befehligtes Heer v Thoren Marseille's. Die Jacobiner hatten eine mächtige in der Stadt; mehre Sectionen gehörten dazu. Als am 24 bei Septème in der Nähe Marseille's gefochten wurde, zwei Bataillone Marseiller zu den Truppen Cartaux's in der Stadt selbst kam es zum Handgemenge zwische Parteien; am Abende hatte die Bergpartei die Oberhand taux zog am 25. Aug. ohne weitern Kampf ein [7]). Ein der Bürger von der unterliegenden Partei, meistens Kaufleute, war nach Toulon entwichen: Strafgerichte, Danton am 31. Aug. beantragt, wurden im Anfange de genden Jahres durch Barras und Freron vollzogen [8]). deaux, der Muttersitz der eigentlichen Girondisten, fiel irgend eine bedeutende Kraftäußerung. Als Conventscomm erschienen im Departement der Gironde Tallien und Ysa ehe sie noch nach der Hauptstadt gelangten, unterwar diese. Furchtbare Erpressungen der Commissare veran einen neuen Aufstand: darauf zog eine Schar bewaffneter culotten ein; die Einwohner von Bordeaux wurden entw und nun feierten Mord- und Habsucht ihre Feste. Im T wurden an einem Abende 86 Schauspieler und 2000 Zus verhaftet, als des Aristokratismus verdächtig [9]). Tallien die Guillotine unter seinem Fenster aufrichten; seine Ge die Frau von Fontenay, geborene Cabarrus, rettete durc Fürsprache manche dem Tode Bestimmte; doch hieß es in ihrem Bureau werde Geld für Lebensrettung angenomme Der Präsident der Militärcommission, Lacombe, geh den blutdürstigsten Werkzeugen des Terrorismus [11]). Tal

7) Doppet 129. 143. 149. 159. 166. Moniteur No. 256 (13.
8) Moniteur 2, 17 Germ. No. 197.
9) Monit. 3, 191.
10) Sénart, Mém. 199 f. Meillan 90. Übrigens hatte Sena rade gegen Tallien den giftigsten Haß.
11) Sénart 209.

Nachfolger, Ysabeau, war schrecklicher im Wort als in der That; ihn ersetzte Julien, der Sohn, ein Mensch von 19 Jahren, durch Robespierre gesandt [12]), und nun ward es noch schlimmer als unter Tallien; die Hinrichtungen stiegen auf 30 bis 40 täglich. Julien's Blutschuld kann schwerlich deshalb einen Abzug erleiden, daß er Ankläger eines andern Wüthrichs, Carrier, wurde [13]): es war nicht das reine Interesse der Menschlichkeit, das ihn dazu antrieb. — Von einem Widerstande Toulouse's wird nichts berichtet. Die royalistische Insurrection im Departement der Lozère wurde ohne Mühe unterdrückt, aber der Wüthrich Borie-Cambort, seit November Commissar in diesem und dem Departement Gard, also in Nimes, Beaucaire, Uzès ꝛc., vergoß Blut in Strömen; er ist mit einem Collot d'Herbois, Fouché, Carrier ꝛc. auf eine Linie zu stellen [14]). Es blieben nur Lyon und Toulon mit den Waffen zu bekämpfen.

Lyon hatte Chalier und Riard, die Häupter der besiegten jakobinischen Partei, zur Guillotine, darauf aber dem N.-C. die Erklärung der Annahme der neuen Constitution gesandt [15]). Der N.-C. dagegen hatte schon am 11. Juli alle Behörden

12) Seine Correspondenz mit Robespierre, worin die invidiösesten Anklagen gegen Ysabeau s. in den Papiers inédits 2, 325. 3, 1 f. Er schreibt (3, 20): Il est temps que les pauvres et les sansculottes dominent, puisque ils sont la majorité sur la terre et que la majorité doit régner. Er war in Bordeaux bis zum Sturze Robespierre's, worauf Tallien und Carrier ihn anklagten. Moniteur II, No. 313.

13) Pap. inédits 3, 44.

14) Buchez et R. 28, 154. 503. Von den Gräueln, die Borie in Nimes und Beaucaire übte, geben die im Jahre 1795 gegen ihn erhobenen Anklagen mehrer Gemeinden der Dep. Gard und Lozère (Nimes, St. Mais ꝛc.) Kunde, Moniteur J. 3, 208. 237. 240. 251. 277. 278. In Nimes, wo sein Revolutionstribunal, hatte er an einem Morgen 40 Menschen einkerkern lassen, und im Repräsentantencostüm eine Farandole um die Guillotine während der Hinrichtungen getanzt. No. 240.

15) Guillon 1, 308. über den gesammten Verlauf der lyoner Begebenheiten bis zur Übergabe der Stadt vgl. Dubois-Crancé's Bericht an den N.-C. im Moniteur, J. 2, No. 224. 226. 231. 242. 245. 263. Der Abbé Guillon gab schon 1797 eine Hist. du siége de Lyon heraus. In folgen seinen Memoiren.

Digitized by Google

in Lyon für abgesetzt und des Verraths schuldig erklärt, die auf das Schreiben der Lyoneser ertheilte Antwort lie nichts hoffen. Ein begütigender Bericht des Conventsdep Rouyer an Couthon[16]) hatte keine Wirkung. Nun verdo sich der Eifer der Lyoneser, ihre Stadt in Vertheidigung zu setzen. Man zählte der Bewaffneten in und um Ly 40,000 Mann; doch waren unter jenen wol nicht über 1 tüchtige Krieger[17]). Kanonen waren nur in geringer Zah handen; man war eilends beschäftigt, deren neue zu gieß Die Rüstungen des N.-C. gegen die Stadt wurden vo Conventscommissaren Dubois-Crancé und Gautier geleitet. nächst ward Kellermann mit einem kleinen Heere von Mann Linientruppen herbeigerufen, denen sich 10,000 Nationalgarden anschlossen. Noch schien eine Ausgleichung lich. Dubois-Crancé und Gautier sandten am 8. Aug. dingungen der Unterwerfung; aber diese waren solcher Art die Lyoneser sie nicht annehmen konnten. Wenn sie abg würden, erklärten die Commissare, sollte Lyon als rebe Stadt für alles folgende Unheil verantwortlich sein. Di wort der Lyoneser sprach eine entschlossene Weigerung au Am 10. Aug. begann das Feuer der Belagerer. Indesse Piemonteser machten Fortschritte in Savoyen; Kellermann ihnen entgegenziehen. Die Conventscommissare, die mit größern Theile der Armee zurückblieben, erließen noch ei eine Aufforderung an die Lyoneser[20]); sie sollten ihre führer ausliefern: auch darauf erfolgte abschlägige Ant Nun begann am 22. Aug. ein schreckliches Bombardement, termischt mit glühenden Kugeln; es ward mehre Tage hin fortgesetzt; durch Verrath angewiesen, richteten die Bela ihr Feuer insbesondere nach solchen Stadttheilen, wo sich H täler befanden[21]); an 300 Häuser wurden in Asche g

16) In den Pap. inédits 2, 336. Lyon n'est pas aussi cou qu'on vous l'a présenté. Tâchez d'empêcher qu'une pareille soit désolée etc.

17) Guillon 1, 331.

18) Ders. 339.

19) Ders. 344.

20) Ders. 349. 377. 388.

21) Ders. 425. 2, 3. Deux amis 11, 129.

gelang es den Lyonesern, der Flamme Meister zu werden. aber war das Heer der Belagerer durch die Besatzung Valenciennes verstärkt worden und die Stadt wurde von Verbindungen mit der Umgegend gänzlich abgeschnitten; rizon war von seinen Bewohnern geräumt und die Masse ehrenden in Lyon dadurch vermehrt worden, die Piemon-waren zurückgetrieben, dennoch aber Kellermann, der im gskriege zu zögernd verfuhr, entsetzt und Doppet statt am 26. Sept. bestellt worden. Als Conventscommissar an auch Couthon da, zusammen waren ihrer acht. Das der Belagerer, seit dem 22. Aug. nur durch kurze Fristen brochen, ward durch Doppet mit verstärkter Heftigkeit begonnen und am 29. Sept. ein energischer Angriff ge-[22]). Dies war das letzte bedeutende Gefecht. In Lyon der Hunger zu wirken[23]); es regte sich Kleinmuth den Belagerten, genährt durch Zwieträchtigkeit der Ge-g, die bei manchen, namentlich Precy, insgeheim roya-war. Die Civilbehörden begannen zu unterhandeln, aber wollte keine Übergabe. Plötzlich brach er am 8. Oct. etwa 2500 Mann aus einem Thore hervor und suchte das zu gewinnen; wurde aber mit seiner Schar umringt und ihm und etwa 50 seiner Waffengenossen gelang es sich tten[24]). Am 9. zogen die Belagerer mit den Convents-ärten Couthon, Maignet, Laporte und Chateauneuf-Ran-) ein in die Stadt, die sich auf Gnade und Ungnade warf. Das Maß der letztern hatte Niemand in derselben können. Gleich nach der Einnahme Lyons wurden die einer hergestellt und alle übrigen Einwohner entwaffnet; fängnisse reichten nicht aus für die als schuldig betrach-

22) Doppet 189. Guillon 2, 132.

23) Guillon 2, 43.

24) Ders. 2, 206. 224. 228 f.

25) Dubois-Crancé und Gautier waren schon 6. Oct. entsetzt wor-sie begaben sich darauf nach Lyon, wurden aber 13. Oct. nach Pa-berufen. S. Guillon 2, 264, der vorher 2, 180 f. viel von der Par-g der Dantonisten und Robespierristen unter den Commissaren be-t, übrigens einen zu schwarzen Schatten auf Dubois-Crancé wirft Couthon als milde darstellt.

teten Personen, man sperrte sie in Kirchen ein. Eine Mil
commission begann die Blutarbeit; eine Commission der B
justiz wurde eingesetzt, neben jener zu richten[26]). Mit d
Hinrichtungen aber war das Maß des Gräßlichen nicht er
Der N.-C. hatte am 12. Oct. auf Barère's Antrag beschlo
fünf Commissare nach Lyon zu senden, ungesäumt die Ge
revolutionäre von Lyon militärisch zu bestrafen und Lyon zu
stören; Lyon sollte aufhören Stadt zu sein, die Häuser
Reichen zerstört werden und was übrig bliebe, den Na
Commune affranchie bekommen rc.[27]). Am 30. Oct. wu
Collot d'Herbois, Fouché und Montaut statt Couthon's
Maignet's zu Commissaren ernannt und die beiden ersterer
berathen von 24 Jacobinern und begleitet von der Revoluti
armee des schändlichen Ronsin, gaben der Menschheit zu fr
warum Gottes Donner ruhe. Jene Bluthunde fanden,
die Gerichtshöfe und die Hinrichtungen durch Guillotine
Fusillade — bis zu ihrer Ankunft 113 an der Zahl[29]
nicht rasch genug förderten[30]); daher wurde das Revoluti
gericht neu bestellt und Collot d'Herbois und Ronsin erda

26) Guillon 2, 267. Die Hinrichtungen der Letztern begannen
31. Oct.

27) Hier die Hauptartikel des Decrets: La ville de Lyon sera
truite; tout ce qui fut habité par les riches sera demoli, il n
stera que la maison du pauvre, les habitations des patriotes
gés ou proscrits, les édifices spécialement employés à l'
strie et les monumens consacrés à l'humanité et à l'instru
publique. — Le nom de Lyon sera effacé du tableau des vill
la république. La réunion des maisons conservées portera déso
le nom de ville affranchie. — Il sera élevé sur les ruines de
une colonne qui attestera à la postérité les crimes et la punitio
royalistes de cette ville, avec cette inscription: Lyon fit la gue
la liberté: Lyon n'est plus. Monit. J. 2, No. 22.

28) Montaut kam nicht mit nach Lyon.

29) Buchez et R. 30, 397. Unter ihnen Graf Virieu, Ex
tuant, Monit. 2, 32.

30) Collot an den Wohlfahrtsausschuß im Rapport des Vingt-un, pl
La commission militaire a trop souvent employé à juger ceux c
lesquels elle n'a pas trouvé de preuves et qu'elle a élargis, des
mens dont chacun devait être un jugement terrible prononcé c
les coupables. Le tribunal va plus ferme, mais sa marche est

Mitrailladen[31]). Am 4. Dec. wurden 60 Personen mit
... zusammengebunden, mit Kartätschen darauf gefeuert
... die überlebenden mit Bayonnetstichen und Säbelhieben
...gemacht. Ebenso fielen am folgenden Tage 209, dann
dann 13, dann 53 Schlachtopfer[32]). Mit dem Würgen
... gleichen Schritt Erpressung, Confiscation, Zerstörung
...bäude und Schändung des Kirchenthums. Die Güter
...Wohlhabenden wurden aufgezeichnet; auch Reichthum ward
...Verbrechen[33]). Zur Zerstörung der Gebäude wurden Ka...
... und Minen angewandt[34]). Mit Chalier's Verehrung,
... Abbilde von dem, was nach Marat's Tode geschehen
... verband sich die ruchloseste Profanation kirchlicher Gegen...
...[34b]). Wenn in Mordgier Collot den Vorrang vor Fouché
...en scheint, und wenn Collot in dem gräßlichsten Lichte
..., im Fall es wahr sein sollte, daß er persönlichen Groll
... die Lyoneser hegte, weil er einst als Schauspieler von

31) Collot, s. Rapport des Vingt-un, pièc. 45: Nous nous occu... à forger la foudre. 46: elle (la justice républicaine) doit frap... les traîtres comme la foudre et ne laisser que des cendres. Von ... s. Guillon 2, 403.

32) Genaue Angabe s. b. Buchez et R. 30, 399. Die Gräßlichkeit ...itrailladen s. das. 30, 431 aus einer Schrift Delandine's: Les pri... de Lyon und in einem anonymen Schreiben an Robespierre, Pap. 2, 144. Desgl. Guillon 2, 421.

33) In der von Collot und Fouché signirten Instruction, die von ...Commission de surveillance républicaine an alle Behörden der Um... gesandt wurde, heißt es: Tout homme qui ne sent pas son sang ...er au seul nom de tyrannie, d'esclavage, d'opulence, a ... à la nature et à son çoeur. Agissez en grand, prenez tout ...'un citoyen a d'inutile, car le superflu est une violation évi... et gratuite des droits du peuple. Rapport des Vingt-un 62: ... des gens, qui ont des amas ridicules de draps, de chemises, ...viettes, de souliers; tous ces objets et autres semblables sont ...ière des réquisitions révolutionnaires. Das. 240. S. die ge... Instruction bei Guillon 2, 359 f. Der §. 5. handelt von der ...ung des Fanatismus, darin heißt es: Le républicain n'a d'au...inité que sa patrie.

34) Nous démolissons à coups de canon et avec l'explosion de ... Collot im Rapport des Vingt-un, pièc. No. 46.

34b) Guillon 2, 347 f.

ihnen ausgepfiffen worden war[35]), so kommen doch die Lyon geübten Gräuel zum Theil mit auf Rechnung Fouch der auch im Departement der Nievre ein fürchterliches denken zurückließ[36]). Ihre Handlanger Ronsin, Achard, und Lapalu wetteiferten in Barbarei bei der Ausführung Weisungen zu Mord und Verwüstung. Ihre Schreiben ath gleich denen von Collot Vertilgungswuth mit kannibali Freude über den Fortgang und die Resultate ihrer Th keit[37]). Die Revolutionsarmee bezeichnete ihre Spur Blut, Raub und Trümmern. Das Würgen und Verw beschränkte sich nicht auf Lyon allein; der Ort Montbr wurde geschleift; hier und in Feurs wüthete der Conv deputirte Javoques, würdiger Gesell Collot's und Fouché's

35) Rapport des Vingt-un, pièc. No. 75. Guillon 2, 332.

36) Das Sündenregister Fouché's hat zusammengestellt Mont 6, 103 f. 139. Er veranstaltete republikanische Heirathen, denen die Civilacte fehlte. Montgaill. 6, 115. Von Fouché's Verfahren im der Nievre s. auch Guillon 2, 335. Die Kirchenschänderei begleitete und Habsucht. Seine Apologie, Monit. 3, 203, wird durch wiederholte A gen, 3, 266. 327, zu Schanden gemacht, aber die Amnestie deckte endlich Al

37) Pilot an Gravier im Rapport des Vingt-un, pièc. No. La Guillotine, la fusillade ne va pas mal; 60, 80, 200 à la fois fusillés. Das. No. 49 Achard an dens.: Encore des têtes et ch jour des têtes tombent. Quel délice tu aurais goûté, si tu e vu avanthier cette justice nationale de 209 scélérats! Quelle m sté! quel ton imposant! tout édifiait. Collot's und Fouché's Gesin gen haben sich in ihren Schreiben an den N.-C., Robespierre, Coutho ausgesprochen. Die letztern s. in den Pap. inéd. 1, 312 f. 2, 208—232. Auch unter den Pièces zu dem Rapport des Vingt-un 43 f. 55. Collot ging damit um, 60,000 Lyoneser fortzuschaffen: dont il faut s'occuper c'est de les licencier, de les répandre précaution sur la surface de la république. — La population li ciée, il sera facile de la faire disparaître (cette commune) e dire avec vérité: Lyon n'est plus. Pièc. No. 55. Eine Affiche sin's verkündigte: 1500 seulement ne sont pas complices de la r blique et j'espère qu'avant la fin de frimaire tous les complices au péri, et que le Rhône aura roulé leurs cadavres ensanglantés ju Toulon. Camille Desmoulins, Le vieux Cordelier p. 59.

38) Pap. inéd. 2, 183. 306. Er wurde im Prärial des J. geklagt, 200 Menschen geopfert zu haben; auch sollte er gesagt h für wahre Patrioten erkenne er nur Die, welche wie er, ein Glas trinken könnten. Monit. 3, 257.

...olu gab späterhin an, in den Departements um Lyon seien ... seiner Mitwirkung an 7000 Menschen ums Leben ge...nen[39]). Die Gräuel dauerten in Lyon auch nach dem ...gange Collot's und Fouché's (Ende December) fort; das ... ihnen bestellte Revolutionsgericht beschloß seine Sitzungen ... am 6. April; nach officiellem Berichte hatte es 1600, nach ... andern Angabe 6000 Todesurtheile gefällt[40]). Die ja...binischen Ausschüsse in Lyon, welche die Verwaltung hatten, ...en Erpressung und Unterschleif, denuncirten, um sequestriren ... können 2c.; Reverchon, Nachfolger Collot's und Fouché's, ... einen harten Stand, ehe er des Gesindels aus Chalier's ...ule mächtig wurde[41]). Eben dieser Reverchon stellte in ... Denkschrift an den Wohlfahrtsausschuß die Nothwendigkeit ..., Lyons Fabriken herzustellen[42]).

Nach dem Falle Lyons leistete im südlichen Frankreich nur ... Toulon Widerstand. Hier wurde der Bürgerkrieg zu ...em Theile des Coalitionskrieges. Am 27. Aug. hatte Toulon ... in englischen Schutz begeben und Ludwig XVII. ausge...en[43]). Die Flotte des Admirals Hood lief ein in den Hafen

39) Buchez et R. 31, 293.

40) Dies. 32, 393. Pap. inéd. 2, 143.

41) Pap. inéd. 3, 61. 64. 65. 68. 72. 82. Es heißt 3, 63: Nous ... entourés de voleurs, de scélérats qui ,| sous le nom d'amis ... Châlier, veulent tout écraser et envahir.... Ces brigands, qui ... se disent patriotes que pour égorger leurs frères et acquérir des ...chesses etc.

42) Ein Freund hat mir dieses merkwürdige Mémoire pour la ré...habilitation du commerce de Commune affranchie, von dem nur 30 ...xemplare gedruckt wurden, mitgetheilt. Es ist vom 4. Prair. an II. ...ch dauerte das Demoliren fort, dabei allein fanden eine Anzahl der ...,000 Ouvriers, die ohne Fabrikarbeit waren, Lebensunterhalt; jede De...le wurden 3—400,000 Livres ausgegeben. Es wird in der Schrift ...gelegt, daß es nicht wohlgethan sei, den Handel von Lyon ganz wegzuneh...en; auch daß es nicht mit den Grundsätzen der Demokratie streite, Sei...zeuge fabriciren zu lassen. Darauf folgen Vorschläge, neue Eta...issements für Seide- und Hutfabrikation zu Gunsten von 600 armen ...ürgern, die je zwei und zwei arbeiten sollten, und mit gehöriger Ver...wahrung gegen mercantilen Aristokratismus zu gründen.

43) S. den Bericht Jean-Bon-S. André's v. 9. Sept. Moniteur No. 253. 254. Buchez et R. 29, 60 f.

und Hood setzte sich in Besitz der daselbst befindlichen an
lichen französischen Kriegsflotte und der unermeßlichen Vor
in dem Arsenal und auf den Werften; das Verfahreu der
länder ließ bald erkennen, daß es ihnen nicht um Unterstü
der Sache Ludwig's XVII. zu thun war. Eine Besatzung
Engländern, Spaniern, Piemontesern und Neapolitanern,
sammen 18,000 Mann, sollte die Stadt gegen das hera
hende Heer des N.=C. vertheidigen; dazu wurden die H
um die Stadt befestigt. Die Conventsdeputirten Barras
Freron (wozu auch der jüngere Robespierre, Salicetti
Ricord kamen) sammelten im Anfange des Septembers g
4000 Mann unter Lapoype[44]), Cartaux führte ebenso
von Marseille heran; doch dieser war ebenso unfähig, als
Heer ungenügend; die Belagerung konnte erst im Nove
beginnen, als die Armee von Lyon herangekommen war
nun 25—28,000 Mann unter Dugommier's Befehle standen
Bei einem wüthenden Ausfalle am 30. Nov. wurde der
lische Oberbefehlshaber O'hara gefangen genommen; die Z
tracht unter den Engländern und Spaniern, das hochfahr
und eigennützige Benehmen der ersteren und der Mangel
tüchtigen Gesammtbefehlshabers brachen der Vertheidigung
Kraft. Die Stürme der Belagerer auf die festen Punkte
die Stadt wurden ungestüm im December; Bonapa
damals Bataillonschef und Befehlshaber der Belagerungsa
lerie, von dem Conventscommissar Gasparin schon gegen
taux hervorgehoben, begann sich auszuzeichnen. Auf
Stimme ließ man ab von den Angriffen auf die Stadt,
sich mit aller Kraft auf die gewaltigste der touloner Redou
Klein=Gibraltar genannt, zu werfen: hatte man diese,
konnte das Feuer die englischen Schiffe auf der Rhede errei
In der Nacht auf den 17. Dec. wurde sie genommen, am
der Faronsberg, am 18. noch einige Forts: Toulon war
mehr haltbar. Die Engländer zündeten Werfte, Arsenal
Flotte an und schifften sich noch am 18. Dec. ein; an 14,

44) Barras in den Pap. inéd. 3, 103.

45) Napoléon, Mém. Camp. 3, 8 f. Las Cases, Mémoria
48 f. Coston B. 2, Cap. 15 f. Geschichte der Kriege 3, 108 f.

...lonefer fuhren mit ihnen davon[46]); von fast 30,000 Einwohnern waren kaum 7000 übrig. Die Stadt schien öde, als ...19. Dec. die Belagerer einzogen. Doch wurden bald einige ...dert Menschen zusammengebracht und die Hinrichtungen ... ihnen begonnen[47]). Freron leitete sie. Bald mehrte sich ... Zahl der Schlachtopfer[48]). Nach einem Beschlusse des ...C. wurde auch Toulon aus der Reihe der Städte gestrichen; ... Gebäude sollten dem Boden gleich gemacht werden, der ..., Port de la Montagne genannt, sollte nur zu einem Landungsplatze dienen. Die Zerstörung wurde jedoch nur zu ge...ringem Theile ausgeführt[48b]).

Die Vendee und die Chouans.

Nach dem Mislingen der Unternehmung gegen Nantes ...en die Insurgenten vereinzelt in die Heimat zurück: ehe sie ... wieder zum Kampfe geschart hatten, rückten die Republi...ner, durch 12,000 Pariser unter Westermann und Santerre verstärkt, unter dem Oberbefehle Biron's vor und be-

46) Moniteur an II, No. 157. Buchez et R. 14, 577. Montgaillard 6, 168. Montrol, Hist. de l'émigrat. 162. Vergeblich hatte ...paoli damals darauf gedrungen, den Grafen von Provence nach Toulon kommen zu lassen. Mem. des Friedensfürsten 1, 262.

47) Napol. 3, 36: On fit publier que tous ceux qui avaient eu ... l'emploi dans l'arsénal du temps des Anglais, eussent à se rendre ... champ de Mars; on leur insinua que c'était pour les réemployer; ... peu près 200 personnes, chefs-ouvriers, petits commis etc. s'y ...dirent de bonne foi et aussitôt le tribunal révolutionnaire, en plein ...mp, les condamna à mort.

48) S. die Berichte der C.-Dep. an den Wohlfahrtsausschuß b. Montgaill. 6, 170: L'on fusille a force, déja tous les officiers de la ...rine sont exterminés.... Tous les jours, depuis notre entrée, ... faisons tomber 200 têtes. Il y a déja 800 Toulonnais fusillés. ... fusillades sont ici à l'ordre du jour... fusillades jusqu'à ce qu'il ...y ait plus de traitres. Vgl. Pap. inéd. 3, 154. Dagegen Napo...n a. D. über die erste Hinrichtung: C'est la seule exécution qu'on ... faite à Toulon, il est faux qu'on ait mitraillé qui que ce soit, ... commandant d'artillerie et les canonniers de ligne ne s'y fussent ... prêtés. A Lyon ce furent les canonniers de l'armée révolutionnaire qui commirent ces horreurs.

48b) Fréron, Mém. 348. 350. 352. 353. 360. 363. 367, wo auch ...riefe Isnard's und Moyse-Bayle's über die Zerstörung.

Digitized by Google

setzten am 30. Juni Saumur. Mit Sengen und Brennen
Westermann ein in den Bocage und gelangte bis Ch
Hier aber wurde er am 5. Juli von den Insurgenten g
geschlagen und die von ihm geübte Grausamkeit durch
metzelung gefangener Republikaner gerächt [49]. Biron
Ronsin, Vincente und deren Consorten verleumdet [50]),
am 12. Juli abberufen. Noch einen Sieg erkämpften die In
ten am 18. Juli; Santerre, bei Vihiers geschlagen, büßte
nonen ein, an 3000 Republikaner wurden gefangen geno
Flüchtlinge des geschlagenen Heeres eilten bis Paris; bis
stand den Insurgenten das Land offen. Diese wählte
jene Zeit d'Elben zum Oberbefehlshaber: die Wahl wa
glücklich; Bonchamps und La Rochejaquelein zeigten
Tüchtigkeit. D'Elben's Befehlshaberschaft war der Anfan
wenig unterbrochenen Reihe von Unfällen der Insurgenten.
zogen, 35,000 Mann stark, gen Süden, wo der Repub
Tunq Luçon besetzt hatte; am 30. Juli versuchten sie
Angriff, wurden aber von einer geringen Schar Republ
zurückgeschlagen [51]); bei einem zweiten, am 14. Aug., w
vereinigten Armeen, 40,000 Mann, es mit nicht mehr als
Republikanern zu thun hatten, erlitten sie eine harte N
lage, die sie 5000 Todte und 16 Kanonen kostete [52]).
statten kam ihnen die Unfähigkeit Rossignol's, des
Robespierre empfohlenen [53]) Nachfolgers von Biron im
mando der Armee, die bei Saumur stand, und der Hader
den Conventscommissaren bei dieser und bei Tunq's A
Daher lächelte ihnen noch einmal das Glück; sie zerstreut
Chantonnay am 5. Sept. unter Autichamp das Heer de
publik, von dem Tunq so eben abberufen worden w
vollkommen. Nun aber langte die Besatzung von Mai
der niedern Loire an: der Vernichtungsfeldzug der Republi

49) Guerr. de Vend. 1, 358. Westermann machte den Anfa
Niederbrennung von Ortschaften. La Rochejaq. 162.
50) Guerr. de Vend. 373.
51) Das. 405.
52) Das. 2, 34. La Rochejaq. 192. Administrat. 75.
53) Buchez et R. 28, 501.
54) Guerr. d. Vend. 2, 115.

…ann. **Barère hatte schon am 1. Aug. dargethan, daß es** …thwendig sei, **die Kriegsweise gegen die Vendee zu ändern,** …zur **Verheerung, aber auch zu Überwindung der Schwierig-** …m des **Terrains aufgefordert; an demselben Tage wurde** …Errichtung **von 24 Compagnien Pionniers**, von Jäger- und …illeurscompagnien und Vermehrung des Wurfgeschützes be-…ssen[55]). In der zweiten Woche des **Septembers rückten** …Republikaner unter Mord und Brand vor; **von nun be-** …der Krieg den Charakter der furchtbarsten **Grausamkeit;** …die Insurgenten überließen sich ihr, insbesondere **wo pfäf-** …ische Rachgier mitwirkte[56]). Die Überlegenheit **im Waffen-** …wesen war noch nicht entschieden bei den **Republikanern;** …die Mainzer, angeführt von den ausgezeichneten **Generalen** …rt-Dubayet, Kleber und Haro, waren **tüchtige Soldaten,** …überreſt großentheils unordentliches und ungeübtes **Kriegs-**…. Während Charette vor den Mainzern zurück**wich, wurde** …18. Sept. Santerre's Armee, 40,000 Mann, **wobei aber** …8000 Mann von der Linie, bei Coron **in Zeit einer** …nde völlig geschlagen und zu wilder Flucht **aufgelöst**[57]). …auf wurde, nach geschehenem Zusammenstoßen **der Mann-** …it des Bocage mit der des Marais, am 19. **Sept. auch** …r **avantgarde der Armee, wobei sich die Mainzer befanden,**

55) Buchez et R. 28, 396.

56) Carrier's Beschreibung (b. Buchez et R. 34, 214), nach der …bare Menschen annagelten, bei den Beinen aufhingen und den …f in glühende Kohlen hängen ließen, beeidigten Priestern die Scham-…abschnitten, Patronen in den Mund steckten und anzündeten, Sol-…n in die Backöfen steckten und verbrannten rc., kann kein vernünfti-…Mensch glauben; Carrier wollte seinen Kopf dadurch retten. Aber …liches wurde geübt. S. Deux amis 10, 78. Eine rühmliche Aus-…me machte jedoch der edle Bonchamps. Nach der Schlacht bei Cho-…18. Oct. sollten 5000 gefangene Republikaner niedergeschossen werden; …r Bonchamps, in jener Schlacht tödtlich verwundet, begehrte von den …dern als letzten Beweis ihrer Ergebenheit gegen ihn, daß jene Un-…lichen am Leben erhalten würden, und dies geschah. La Rochejaq. …. Die Republikaner, wurde erzählt, hätten Kinder auf den Bayonne-…getragen, Weiber auf Leichenhaufen geschändet und dann ermordet rc. …Rot. 71.

57) Guerr. d. Vend. 2, 160. Vgl. Buchez et R. 29, 203. Der …richt Barère's im M.-C. am 1. Oct.

bei Torfou nach wackerem Widerstande geschlagen [58]) 21. Sept. das Corps des General Beysser zerstreut un 23. Sept. auch im Süden bei S. Fulgent 6000 Republ aus dem Felde geschlagen. Mehre tausend Gefangene u hundert Stück Geschütz waren den Insurgenten seit Mitte tember in die Hände gefallen. Hierauf trennten sich ihre rer, die nicht ohne Eifersucht auf einander waren, und denen Charette bei großer Tüchtigkeit ebenso große Eigen keit und anmaßliche Ehrsucht hatte. Die Republikaner r nicht; eben als Charette zur Eroberung der Insel Noirm ausgezogen war, griffen jene von zwei Seiten her den B an; unter Canclaux und Kleber von Nantes und unter B mann vom Süden her; an 30,000 Republikaner standen im Bocage. Nach mehren geringeren Gefechten, in deren Lescure blieb, unterlagen die Insurgenten, zahlreicher als Waffen (44,000 Mann), am 17. Oct. in der Schlach Cholet [59]), wo bei den Republikanern der edle Marceau des Tages war. D'Elbee und Bonchamps wurden t verwundet. Barère berichtete im N.-C.: „die Vend nicht mehr".

Ein unheilvoller Entschluß der Insurgenten des B trug bei, diesem Worte furchtbare Wahrheit zu geben. verzweifelten an ihrem Vermögen, den Kampf in der zu öde sich umwandelnden Heimat länger fortsetzen zu können beschlossen, auf Betrieb des am rechten Ufer der Loire begüterten Prinzen Talmont und mit Zustimmung des st den Bonchamps [60]), jenseits der Loire ihr Heil zu suchen;

58) S. Mém. de Kleber in Guerr. d. Vend. 2, 173. Kle fahl dem braven Chevardin, den Rückzug zu decken; tu pourra tué, sagte er; mais tu sauveras tes camarades, und willig opfr jener. Zu größerem Effect hat man Kleber's Wort umgewandelt te faire tuer (Faites-vous tuer là avec votre bataillon, La Ro 214), ob zu Kleber's Vortheile? — Aber auch Lescure sprach Tage ein großes Wort: Y a-t-il quatre cens hommes assez pour venir mourir avec moi! Und auch er sprach nicht ohne La Rochejaq. 213.

59) Kleber, Mém. in Guerr. d. Vend. 2, 263 f.

60) Turreau 116. Bei Bailleul, Examen 2, 184 ist ein über Bonchamps' Gesinnung. Bonchamps sagte: Qu'au bout du c

Verbindung mit dortigen Insurgenten lockte dazu die Hoffnung, von England Hülfe zu erhalten oder im schlimmsten Falle sich nach England retten zu können. Allerdings hatten die Engländer schon im Juli durch einen Emigranten, Tinteniac, Unterhandlungen mit den Insurgenten angeknüpft [61]), aber weder zu einer Unternehmung nach der Bretagne oder Vendee, noch zu einer andern Unterstützung derselben rasch und ernstlich gerüstet. Die englische Politik ging einen seltsam egoistischen Weg; Zerrüttung Frankreichs durch Bürgerkrieg schien mehr zuzusagen, als Aufrichtung des Throns der Bourbons. Aber auch von diesen kam keiner zu den Insurgenten! Sie ließen es sich in voller Unthätigkeit gefallen, daß die Insurgenten sich opferten. Oder war es die Eifersucht der Coalitionsmächte, welche die Bourbons von der Theilnahme an dem Kampfe abhielt [62])? Die Insurgenten sammelten sich zum Übergange über die Loire; es waren etwa 30,000 streitbare Männer, begleitet von einer großen Zahl von Weibern, Greisen und Kindern; 5000 republikanische Gefangene wurden entlassen. La Rochejaquelein ward zum Oberanführer erwählt. Der Übergang geschah am 18. und 19. Oct., zwei Tage und Nächte hindurch bei Ancenis und Varades, und der schwerfällig und durchaus nicht militärisch geordnete Zug [63]) richtete sich nach Laval, dem Schlosse des Prinzen Talmont. Einige tausend Chouans stießen dazu [64]). Bei Laval wurde ein Angriff Westermann's und darauf der Hauptarmee, die damals der unfähige Lechelle [65]) anführte, am 27. Oct. bei Entrames geschlagen [66]). Aber bald standen neue Massen zur Niederwerfung der Insurgenten da; diesen stellte sich keine Ersatz-

...ntient que les instrumens de prêtres fanatiques, de l'étranger ...extravagans ambitieux; es würde nicht unweise sein, sich mit den ...ländern zu vergleichen, mais ils sont, comme nous, sous le joug ...canaille; ainsi il n'y faut pas penser.

61) La Rochejaq. 184.

62) Nach Montgaill. wurde der ritterlich tapfere Herzog von Bourbon dadurch abgehalten.

63) La Rochejaq. 268. Turreau 124.

64) Turreau 118. La Rochejaq. 254. Guerr. d. Vend. 2, 296 f.

65) Guerr. d. Vend. 2, 223 aus Kleber's Mem.

66) Guerr. d. Vend. 2, 300.

mannschaft; dagegen schleppten Kranke, Verwundete u
schöpfte in großen Massen sich dem Heere nach. Von
zog dieses nach der Nordküste zu; es erfolgte keine Er
der Bretonen; vergebens boten die Insurgenten zwei
lang alle Kräfte auf, um des Küstenplatzes Granville
bemächtigen; ebenso umsonst schauten sie aus nach en
Hülfe, die zwar bereitet wurde, aber erst am 1. Dec.
fen verließ; auch die Chouanerie im Morbihan, vor
Republikaner damals Sorge hatten, brachte den Vendeer
Unterstützung: sie mußten nach herben Verlusten den R
antreten. Die Masse war entmuthigt und zum Theil
terisch; sie widersetzte sich dem Vorhaben der Anführer,
der Normandie zu ziehen; sie wollte zurück nach der Hei
Den Weg nach der Loire machten sie sich frei durch
Gefechte, namentlich einen Sieg über Rossignol, der du
bespierre und Tallien abermals den Oberbefehl erhalten
bei Dol und Antrain am 22. Nov.[68]); aber vergebli
ihr zweitägiger Angriff auf Angers; niedergeschlagen
Krankheiten und Mangel kämpfend und von einem imm
behülflicher werdenden Troß wehrloser Menschen gefo
wandten sie sich gen Le Mans, auf Theilnahme der
schaft hoffend. Westermann und Marceau eilten ihnen
der 12. Dec. war der Tag des blutigsten Kampfes[70]
15,000 Insurgenten wurden bei und in Le Mans getödt
Republikaner wurden Meister der Stadt; der heroische La
jaquelein führte trauernd den kümmerlichen Überrest der
zurück nach Laval und von da nach Ancenis. Die Gefa
von Le Mans wurden auf Geheiß der Conventscommissar
reau, Prieur v. d. Marne und Bourbotte großenthei

67) Guerr de Vend. 2, 363.

68) Kleber in Guerr. d. Vend. 2, 374 f.

69) An 12,000 Frauen, Priester ꝛc. Die Ruhr wüthete sc
die Luft war davon verpestet. Guerr. d. Vend. 2, 428. Haup
n. Obenheim's Bericht das. 2, 336.

70) Kleber in Guerre d. Vend. 2, 430: On ne saurait s
rer l'horrible carnage qui se fit ce jour-là.

...ssen[71]). Dem edeln Marceau blutete das Herz[72]). Die ...rgenten fanden bei Ancenis nur wenige Nachen zur Über... ...; als eben La Rochejaquelein und Stofflet das jenseitige ... erreicht hatten, griff Westermann die Zurückgebliebenen ...; in unordentlicher Flucht eilten diese gen Nort; Alle, die ... entkamen, wurden niedergemacht. Noch etwa zehntausend ...rgenten, meistens waffenfähige Männer, waren in Nort ...mmen. Sie hatten nur wenige Tage Ruhe. Eine Schar ... der Nordarmee, die infernale Colonne genannt, zog gegen ... Im trostlosesten Zustande und nun auch von Wester..., Kleber und Marceau bedrängt, suchten sie die Westküste ...reichen, wurden aber zwischen der Loire, der Vilaine und ... Meere bei Savenay eingeschlossen und am 23. Dec. ... Kampfe der Verzweifelung genöthigt[73]). Ihre Stunde ... geschlagen, es war ihr Todeskampf. Sechstausend fielen ... der Wahlstatt oder sogleich nach dem Treffen als Ge...; auch die wenigen hundert, welche sich zur Flucht zer...n, fielen meistens in die Hände der Verfolger und auch ...wartete der Tod: schon hatten Carrier und Francastel ihre ...rbeit begonnen.

71) Benaben (Republikaner) erzählt in seinem Rapport sur sa mis... (1795) p. 98, man habe die Frauen zu 30 und 40 in Reihen ge... und niedergeschossen. Dagegen sind Zweifel erhoben worden Guerr. ...end. 2, 439; doch ist gewiß, daß Frauen und Jungfrauen hinge... ...worden (s. das. 438) und daß kurz zuvor die Republikaner ver... ...ete und kranke Vendeer auf ihrem Lager umgebracht hatten. Der ... Thomas im Proceß Carrier's (Buchez et R. 34, 175): J'ai vu ... vifs des hommes, des femmes, des vieillards enfermés dans ... maisons; j'ai vu cent cinquante soldats maltraiter, violer des ...es, des filles de 14 à 15 ans, les massacrer ensuite et jeter de ...nettes en bayonnettes les tendres enfans qui étaient à côté de ... mères étendues sur le carreau. Rossignol schrieb an den Wohlfahrts...schuß: Il y a encore des **hommes humains**, et en révolution c'est ... défaut sélon moi. Zugleich wünschte er, daß, um endlich zur Vertil...ng der „Brigands" zu gelangen, die **Chemie** (!) angewandt würde. ...rr. d. Vend. 2, 332.

72) Von seinem Bemühen, einer schönen Jungfrau das Leben zu ...n, woraus die Romantik eine tendre liaison gemacht hat, s. Guerr. ...Vend. 2, 435.

73) Guerr. d. Vend. 2, 451.

Charette war indessen an der Küste beschäftigt ge wo die Inseln Noirmoutier und Bouin seine Zufluchtsorte u auch er mochte auf englische Hülfe hoffen. General drängte ihn nach dem Bocage, wo zur Zeit der Ankunf rette's La Rochejaquelein, aus tausend Gefahren gerettet, als Oberanführer auftrat. Während Charette sich im M befand, bemächtigten sich die Republikaner unter Turrea die Conventscommissare Turreau, Bourbotte und Prie gleiteten, am 3. Jan. 1794 der Insel Noirmoutier. D satzung, 1200 Mann, nebst dem todtkranken d'Elbee, Gemahlin und einem Theile der Einwohner wurden hin tet [74]). Jetzt galt der Marais für besiegt. Doch Ch Stofflet und La Rochejaquelein hatten die Waffen nicht gelegt und gegen sie entwarf General Turreau einen e denden Angriffsplan. Eine Reihe von Posten sollte das Land umstellen, auf der Loire 24 Kanonenböte bereit und 12 infernale Colonnen von Osten her das Land durch alle Wohnungen einäschern, die Lebensmittel fortschaffe vernichten, die Theilnehmer an der Insurrection niederm die übrigen Einwohner auf echt republikanisches Gebiet ve Der Befehl zur Ausführung der Operation wurde am 17 1794 gegeben [75]); von dem Erfolge ist unten zu be Wir wenden uns zu den Gräuelscenen in Nantes.

Hier hatte Carrier, eins der fluchwürdigsten Sch die die Revolution hervorgebracht, brutaler Wollüstling u cannibalischer Grausamkeit mit einem Collot d'Herbois eifernd, seinen Sitz aufgeschlagen [76]). Aus dem verwor Gesindel wurden 60 Kerle ausgewählt und daraus eine lutionscompagnie, genannt Marat, gebildet [77]); ebenso r waren die Menschen, mit denen Carrier das Revolutionstr

74) Administrat. 130.

75) Moniteur 1794, No. 12. Turreau 152.

76) Außer seinem Proceß (Monit. J. 3, No. 11. 53. 61. 64 74. 88. 90. 98. 100. Buchez et R. 34, 124 f.) und dem Pro Revolutionsausschusses von Nantes (Buchez et R. 35, 148 f.), La Loire vengée Par. an III, 2 Vol., s. Julien's Briefe in de inéd. 3, 44 – 53, auch b. Buchez et R. 31, 315 f.

77) Loire veng. 1, 61.

…te. Kriegsgerichte theilten mit diesem die Arbeit. Ange… …wurde Lohn verheißen. Zu Tausenden wurden die Schlacht… …herbeigeschleppt und in scheußliche Kerker geworfen, bei …Winterkälte ohne Feuerung gelassen; faules Stroh war …lager, ein halbes Pfund Brot und Wasser die tägliche …ung; es brachen pestartige Krankheiten aus, Leichen und …ige lagen unter einander[78]). Nach Paris sandte Carrier …Nanteser, dort gerichtet zu werden; dies diente zu ihrem … In rastloser Thätigkeit sandten Kriegsgerichte und Re…onstribunal Tausende zum Tode; die Zahl der Erschossenen …auf 4000; die Guillotine arbeitete Tag für Tag, es wur… täglich 150—200 Todesurtheile gefällt. Zu rascherer Ab…ung von Massen schlug Foucault, einer von Carrier's …langern, Ersäufung vor[79]), und so bekamen die lyoner …illaden ein gräßliches Seitenstück. Carrier ließ Fahrzeuge …ten, deren Boden dem Wasser geöffnet werden konnte, …ie untersanken, bateaux à soupappe. Zuerst wurden 90 …eigernde Priester bei Nacht eingeschifft und im Flusse ver…[80]), dann 129 Personen, bei einer dritten Noyade 800, …ner vierten 3—400. Diese vier Noyaden sind gerichtlich …sen[81]); ein gräßliches Dunkel verhüllt die übrigen. Zu…men sollen deren 23 stattgefunden haben und mehr als …Kinder dabei ersäuft worden sein[82]). Die Scheußlichkeit des …des zu erhöhen wurden Mann und Weib nackt zusammenge…den und so in den Fluß gestürzt; dies nannten die Unmenschen …ages de Vendée, die Loire das Revolutionsbad, den Tod …ren Wellen „aus der großen Schale trinken"[83]). War …ier nicht mit Mordbefehlen beschäftigt, so schwelgte er in den

78) Loire veng.. 33, 143. 144.

79) Das. 214.

80) Carrier nannte es in einem Schreiben an den N.-C. ein évé…ment. Buchez et R. 31, 315.

81) Loire vengée 8. 34. 114. 175. 206. 2, 26. 30.

82) Das. 63. 64. 138. Nach der Aussage eines Zeugen (1, 243) … 2,400 Weiber und Kinder. N'épargnez pas les femmes, sagte …rier, elles engendreraient trop si ou les laissait vivre. Quant …x petits enfans, *bah*, ce sont des louveteaux qu'il faut étouffer.

83) Das. 36. 64. 189. Des femmes à sansculottiser 2, 43.

Digitized by Google

wüstesten Orgien oder raste mit den rohsten Ausbrüche
Rede und Geberde, den bloßen Säbel in der Faust, in
Jacobinerclub [84]). Erst im Februar erhielten Robespierr
Barère durch Julien von Paris Bericht über die Gräuel
diese schienen selbst ihnen das Maß zu überschreiten.

Aber nicht Carrier allein war es, der so wüthete;
Mitcommissar Francastel, der sich von Nantes nach A
begab, und Hentz eiferten ihm nach. Sie ließen au
Wiese S. Gemmes bei Angers auf einmal 2700 Mä
Weiber und Kinder erschießen, die sich im Vertrauen au
Amnestie ergeben hatten [85]). Ein Generaladjutant Lef
ließ 12 Frauen, 12 Jungfrauen und 15 Kinder, worun
Säuglinge, ersäufen [86]). Die Zahl der von Carrier und
Helfershelfern insgesammt Gemordeten kann nicht genau
geben werden; es wird von 15,000, aber auch von 40
berichtet, und die letztere Zahl mag nicht für übertrieben g
wenn alle Schlachtopfer gezählt werden, die seit dem
Siege der Republikaner bei Savenay gefallen waren.
aber vermöchte die Zahl der Opfer, die der Vendeekrieg b
Theilen kostete, genügend angeben. Es ist nicht zu viel g
wenn der Menschenverlust auf diesen Blutstätten für
geachtet wird, als der, welchen der Krieg gegen die Coal
verursachte. Neben den Gräueln von Mord und Brand
sehen wir in der Geschichte des Vendeekrieges die wider
tigsten Blößen der vom Einflusse des Parteigeistes und
sansculottischen Personenwahl bedingten Verwaltung des
wesens der Republik. Welcher Wechsel der Generale und
Nichtswürdigkeit der sansculottischen, durch welche die tüch
und erfahrenen Anführer verdächtigt und verdrängt wurden!
Argwohn ging so weit, daß Kleber und Haxo für Roya
galten und daß die Mainzer deshalb nicht in Einer Scha
sammen gelassen, sondern unter die übrigen Truppen ver
wurden [87]).

---

84) Loire vengée 15. 23. 67. Julien a. O.

85) Monit. 3, 327 (vom 22. Thermidor).

86) Procès de Carrier b. Buchez et R. 34, 131. Monit. 3

87) Guerr. de Vend. 2, 313.

Mit dem, was in Bordeaux, Lyon, Marseille, Toulon
der Vendee geschah, kann die Geschichte der in den De-
ments geübten terroristischen Gräuel noch nicht beschlossen
n; auch wo keine Insurrection mit den Waffen zu be-
en gewesen war, und geraume Zeit nach der girondistischen
rection, wütheten Agenten des Terrorismus; von diesen
ein fürchterliches Andenken hinterlassen Maignet und Le-
Maignet, Vertrauter Robespierre's[88]), bekam im An-
d. J. 1794 zu seinem Waltungsgebiet die Departements
luse und der Rhonemündungen. Er ist in neuerer Zeit
genaue Prüfung der gegen ihn erhobenen Beschuldigun-
eines Theils der auf ihm lastenden Blutschuld entbunden
den[89]); man hat für ihn angeführt, daß er in Avignon der
Jourdan's des Kopfabhackers entgegenarbeitete und zu-
(27. Mai 1794) diesen selbst unter die Guillotine brachte[90]);
einen eifrigen und barbarischen Vollstrecker der Weisungen,
er aus Paris erhielt, und einen grausamen Verächter der
schlichkeit haben wir auch in ihm zu erkennen. Er berich-
an den Wohlfahrtsausschuß, daß in den beiden Departe-
s 12—15,000 Menschen verhaftet seien, und bat um Au-
ation, ein Revolutionstribunal zu errichten[91]). Darauf
e durch eine Verordnung des Wohlfahrtsausschusses vom
Flor. (10. Mai) 1794 eine Volkscommission zu Orange
setzt; Robespierre's Vertrauter, Payan, wählte die Mit-
der dazu, einen Fauvetty rc., aus und bemühte sich, sie in
n revolutionären Principien zu unterweisen[92]). Mit dieser

88) Buchez et R. 36, 15.

89) Dies. aus Acten 35, 171 ff.

90) Moniteur 2, No. 253.

91) Damals war schon das Gesetz gegeben, daß alle Conspiranten nach Paris geschafft werden sollten. S. unten Cap. 4, Not. 40.

92) Schon die Instruction, die der Wohlfahrtsausschuß der Com-mission ertheilte, gab der terroristischen Blutgier Spielraum und Antrieb ...: La preuve requise pour la condamnation sont tous les ren-seignemens de quelque nature qu'ils soient, qui peuvent con-vaincre un homme raisonnable et ami de la liberté etc. Rapport des ...-un, pièc. No. 42. Dazu nun aber Payan's Commentar: Elles (les Commissions populaires) doivent se rappeler que tous les hom-

Commission und unter den Weisungen des Wohlfahrts Sicherheitsausschusses, namentlich Billaud-Varennes', B und Carnot's, ging Maignet zu Werke. Er blieb nicht denselben zurück; mit ihm aber theilt die Commission die schuld. Sie ließ in Orange über 500 Menschen hinrich In dem kleinen Orte Bedouin war Nachts der Freiheit umgerissen worden; darum ließ Maignet im Mai 179 Ort anzünden und 63 Menschen guillotiniren[94]). Er erst nach dem 9. Thermidor abgerufen; auch ihn hat di nestie sichergestellt.

Lebon, der Expriester, wüthete in Arras und Camb

mes qui n'ont pas été pour la révolution, ont été pour cela contre elle, puisqu'ils n'ont rien fait pour la patrie! (S Chaumette in seinem Commentar zu dem Gesetze über die Verd gesagt, s. oben Cap. I, Not. 85.) On répète sans cesse aux Prenez garde, sauvez l'innocence, et moi je leur dis au nom patrie: Tremblez de sauver un coupable. Je t'en conjure, lai formes étrangères à ta place, n'aie de l'humanité que pour trie. — Oublie que la nature te fit homme et sensible. L'hu individuelle, la modération qui prend le voile de la justice, crime etc. Pap. inéd. 2, 370. Auch bei Buchez et R. 35, 200 den Mitgliedern der Commission hatte Fauvetty dieselben Gesinn s. das. 35, 198.

93) Juge, Mitglied der Commission, schreibt 6. Thermido sainte guillotine va tous les jours. Buchez et R. 35, 206. Vio 35, 206), schon seien 300 Köpfe gefallen; Goupilleau, Maignet's ger, Monit. J. 3, No. 77, gibt über 500 an.

94) Buchez et R. 35, 185. 213. 215. In Maignet's eigene richte an den Wohlfahrtsausschuß ist von gänzlicher Niederbrennu Rede. J'ai ordonné que la commune entière fût livrée aux mes. Vgl. auch das Schreiben seiner Agenten 35, 187: Bédouin plus; nach Buchez et R. 35, 173 wollte Maignet aber mehr sc als zerstören und ließ nur fünf Häuser niederbrennen; aber man m gegen ihn 15. Frimaire (15. Dec.) 1794 von den Einwohnern Bed erhobene Anklage lesen (Monit. J. 3, No. 77), um — au mép l'humanité — über jene Beschönigung (zu Gunsten eines Schützlin Robespierre, dem Idol der Hist. parlamentaire) hinwegzukommen.

95) Les secrets de Jos. Lebon et de ses complices, par Gu Par. an III. Sein Proceß Monit. J. 2, No. 316. 317. 319. 324 J. 3, No. 108. 123. 231. 274. 288. u. s. w. bis J. 4, No. 2 Auszz. b. Buchez et R. 35, 219 f.

war Robespierre's Landsmann; doch nicht diesem fällt zur Lebon's Lehrer und Meister für diese Mission gewesen zu [96]); um die Gräuel, die Lebon übte, wußten zunächst Billaud-Varennes, der seine Sendung veranlaßt hatte, und Barère; unterzeichnet hat an ihn gerichtete billigende Schreiben Carnot, worüber wir unten seine Rechtfertigung vernehmen werden [97]). Bis zum J. 1793 war Lebon untadelig gewesen. Seine Mission begann im October 1793 und dauerte bis in die Mitte des folgenden Jahres. Er genügte zuerst dem Wohlfahrtsausschusse nicht, er wurde zu größerer Strenge ermahnt [98]) und zeigte darauf sich als schrecklichen Wüthrich. Die Gefängnisse von Arras füllten sich mit „Verdächtigen", die mit barbarischer Strenge behandelt wurden [99]); die Guillotine war in Permanenz; die empörendste Frivolität der Tyrannenlaune gesellte sich zu dem Blutdurste. Lebon drohte Verhaftung allen Bürgern, die sich Sonntags gut kleiden, allen Personen, die eine andere als einfach rothe Mütze tragen würden. Über seiner Thüre stand geschrieben: „Die hier eintreten, um die Freilassung eines Gefangenen zu erbitten, werden nur herausgehen, um ins Gefängniß zu kommen" [100]). Es ist eine furchtbare Erscheinung, daß Furcht und Fanatismus ein an sich mildes Naturell so sehr und so plötzlich zu verkehren vermochten. Als Lebon auf der neuen Bahn vorgeschritten war, erhielt er von seinen Patronen im Wohlfahrtsausschuß Ermunterung, in seiner Weise fortzufahren [101]); Barère nannte im N.-C. Lebon's Grau-

96) Buchez et R. 38, 220.

97) Buchez et R. 36, 15. Von Carnot s. unten Cap. 4, Not. 17 Beilage 6.

98) Das. 35, 221.

99) Les angoisses de la mort und Les atrocités commises envers les citoyennes etc. von Montgey und Poirier, Par. an III (s. besonders p. 26 von infamer Brutalität gegen gefangene Frauen). Les crimes de Jos. Lebon ou idée des horreurs des prisons d'Arras. D. (besonders p. 22).

100) Proceß bei Buchez et R. 35, 244. 252. 254.

101) Marchez toujours sur la ligne révolutionnaire que vous suivez avec courage. Le comité applaudit à vos travaux. Unterz. Billaud-Varennes, Carnot, Barère. Buchez et R. 36, 15. Vgl. ein ... im Rapport des Vingt-un, pièc. No. 56.

samkeiten „etwas herbe Formen“ [102]). Auch hier hat die W
heit den Trost, daß nicht alle Gräuel, die von Lebon e
worden sind, sich historisch erweisen lassen, daß vielmehr
ches als Übertreibung seiner Feinde, namentlich seines Ankl
des vorher fanatischen Terroristen und maratistischen Lobr
des Kopfabschlagens, Guffroy, erscheint [103]). So u. A., d
einer Frau, die um das Leben ihres Mannes gebeten, die
gegen Preisgebung ihrer Reize zu seinen Lüsten gewährt
auf aber nach der Freiheit von wenigen Stunden den
wieder verhaften und dem Revolutionstribunale zur Hinric
übergeben habe [104]). Doch bleibt wahr, daß auch in Arr
Köpfe zu Dutzenden fielen und daß Lebon sich die scheuß
Barbarei erlaubte [105]). Darthé, sein Secretair und öffen
Ankläger bei dem Revolutionstribunal zu Arras, theilte m
die Schuld.

Von den übrigen Werkzeugen des Terrorismus,
die Departements mit Erpressungen, Verhaftungen und
richtungen heimsuchten und durch jegliche terroristische G
thätigkeit ängstigten, oder aber durch sansculottische Liber
entsittlichten und das Kirchenthum schändeten, sowie vo
untergeordneten Schergen des Terrorismus, deren manch

102) Des formes un peu acerbes. Monit. J. 2, No. 29
war 9. Juli (21. Messidor).

103) Guffroy ging ohne Zweifel mit persönlicher Animosität zu
Vgl. unten von Lebon's Processe Buch 5, Cap. 6, Not. 200.

104) Buchez et R. 35, 222. Dieselbe Geschichte erzählt die H
von Abrantes (Mem. der Restaurat. Bd. 3) von Fouché, während di
Lyon gewesen sei. Dergleichen kann mehr als ein Mal vorgekomm
doch hat die Herzogin von Abrantes hier schwerlich historische Aut

105) In den atrocités (s. Not. 98) p. 38 werden allein 51
ras hingerichtete Frauen namentlich aufgeführt. Lebon schreibt 23.
(Pap. inéd. 3, 252): La machine est en bon train. Darthé (
150): La guillotine ne désempare pas; les ducs, les marquis, le
tes et barons, mâles et femelles, tombent comme grêle. Es
ßer Zweifel, daß er eines seiner Schlachtopfer mit dem Haupte
nuten unter dem Eisen der Guillotine in der Todesangst zu lassen
bis es die Siegesberichte der Zeitung angehört habe. Lebon's Gesi
Buchez et R. 35, 251. Vgl. noch Les secrets de Jos. Lebon,
p. 79 ff.

pier desselben in Gräßlichkeit der Gesinnung überboten, leider noch eine lange Liste aufgeführt werden[106]). Lequi-, mit Laignelot nach Rochefort gesandt, berichtete zuvör- dem N.-C., daß er ein Vorurtheil beseitigt, den Scharf- zum Mittagsessen eingeladen und ihm hier seine Aufträge habe; nachher machte er die Guillotine zur Rednerbühne, Frauen und Jungfrauen, darauf im Blute ihrer Ver- und Freunde zu waten; der Scharfrichter kam von Guillotine in Volksgesellschaften, hier zu präsidiren; lieder- Weibsbilder wurden beauftragt, ehrbare Frauen und Jung- zu epuriren; ein Unterbeamter der Verpflegung, Da-, übernahm es, mit eigener Hand den Erdeputirten zu guillotiniren[107]). Auch Jean-Bon-S. An-, nach Brest gesandt, ging mit argem Terrorismus zu; doch die Hauptschuld fiel dort auf das von ihm ein- Revolutionstribunal, dessen Präsident Ragney nebst Richtern Wüthriche waren. Einer der letztern, Raoul, den Vater des Generals Moreau, die Schuld eines zu bezahlen, und wurde darauf sein Angeber und [108]). Maure veranstaltete zu Auxerre ein Fest des, bei welchem das Geräth zur Hinrichtung im Pomp getragen wurde[109]). Bo, Hentz, Levasseur und Mas-

106) Anklagen gegen sie, zum Theil nicht genugsam begründet, wurden Zeit der Reaction nach dem 9. Thermidor erhoben. Der damals herr- Geist der Rache nahm es mit der Wahrheit und der Schuld nicht; zu gerichtlicher Beweisführung kam es nur bei Carrier und Le-; die übrigen entgingen dem Strafgerichte durch die Amnestie, die auch der Geschichte die Mittel, zur vollkommenen Gewißheit über Einzelne zu gelangen, entrückt hat. Was im Texte angeführt ist, gehört zu den gar nicht oder nur schwach bestrittenen Klage-. Zu den unausgemacht gebliebenen gehören die Anschuldigungen Rousselin von S. Albin, der mit Danton in Troyes Erpressungen haben soll. S. gegen das, was Buchez et R. 33, 343 anführen, Protest seines Sohnes ebendas. Vorr. 35, 35. Die Anklage der sind sämmtlich in den Verhandlungen des N.-C. J. 1795 zu fin- Eine kurze Übersicht s. b. Buchez et R. 37, 9 12.

107) Monit. 2, 54. 3, 97. 162. 325.

108) Das. 3, 127.

109) Das. 3, 260.

sieu zusammen betrieben den Proceß der vormaligen M
palität zu Sedan, die Lafayette's Entwürfen im Aug.
günstig gewesen war; der Maire, der Procureur und 25
nicipalbeamte wurden guillotinirt[110]). Laplanche forde
Nevers die Weiber und Jungfrauen auf, sich dem Bei
hinzugeben, die Republik bedürfe der Vertheidiger[111]). Lej
in Besançon vergoß reichlich Menschenblut und ließ sich
eine kleine Guillotine fertigen, womit er sein Geflügel k
seine Frau trug kleine Guillotinen als Ohrringe. La
und Baudet schrieben aus dem Elsaß: „Wir versprechen
die Aristokraten und die verfluchten Elsasser zu sorgen;
das Gesetz über das Revolutionstribunal, das uns die
bindet, hätten wir schon ein artiges Fricassé gemacht
Piorry schrieb an die Volksgesellschaft zu Poitiers:
habe für Euch den Patrioten Ingrand erlangt, mit diesem
von Montagnard könnt Ihr Alles machen, Alles zerbr
Alles umstürzen, Alles anzünden, Alles deportiren, Alles g
tiniren, Alles regeneriren. Laßt ihn nicht eine Minute w
durch ihn müsse Alles zittern, Alles zusammenbrechen"
Lanot ließ in Brives die Guillotine und zwei Scharf
vor sich hergehen, die Leiche eines Greises, Vaters von el
dern, 24 Stunden öffentlich zur Schau liegen[114]).
Gräuel wurden, doch ohne nähere Angaben, auch Lecar
tier in S. Malo, Monestier in Puy-de-Dome und
Schuld gegeben[115]). Endlich brachte auch S. Just, de
mildere Lebas begleitete, als Commissar für den Ober
Schrecken nach Straßburg und dem Elsaß. Hier aber
ein fürchterlicher und nichtswürdiger Bube, der Expriester
logius Schneider, als öffentlicher Ankläger bei dem
lutionstribunal, bis dahin gefrevelt, mit der empörendsten

110) Monit. 2, 262. 265. 327. Andere gegen Bo erhobene A
digungen, Monit. 3, 326, mögen als unerwiesen bei Seite gelassen w

111) Das. 3, 327.

112) Das. 3, 258.

113) Das. 3, 327.

114) Das. 3, 328.

115) Das. 3, 218. 258.

...it und dem schnödesten Hohne Schlachtopfer zur Guillotine ...ickt und dabei in Lüsten geschwelgt. Dieser fiel vor dem ...ltigen Methodiker des Schreckens; S. Just ließ ihn an der ...llotine festbinden und zur Schau ausstellen und dann nach ...s führen, wo er unter der Guillotine endete. Dies aber ...ah nicht, weil er zu grausam gewesen war, sondern auf ... Verdacht, daß er im Einverständnisse mit Östreich gewesen ... An seine Stelle aber trat nun unter S. Just's Schutze ... Tyrann der Gemeinde sein bisheriger Nebenbuhler Monet[116]), ...ein zu Allem bereitwilliger Gemeinderath. Jedoch ist es ... vorzugsweise Blutvergießen, was hier S. Just's Anden... schrecklich machte und viele Tausende von Bewohnern ...ßburgs und der Umgegend ins Ausland trieb[117]), viel... die unerträglichste Willkür in Ausschreibung von Requi...tionen. Dazu aber kam von Seiten des Gemeinderaths eine ...elhafte Unterdrückung der geistigen Interessen. Alle Pro...ssoren und Schullehrer wurden verhaftet, die öffentliche Biblio... geschlossen und ein Fouragemagazin darin angelegt, Sculp...ren am Frontispice des Münsters weggehauen; Teterel bestand, ... Sinne Chaumette's und Consorten, auf Abtragung des ...urms, und nur die Schwierigkeit des Werkes hielt von der ...sführung ab[118]). Dergleichen kam nicht blos in Straßburg ...r; wir werden im folgenden Capitel zusammenfassen, was ...ris und die Departements in dieser Art zu leiden hatten.

Also brachte der Terrorismus Weh und Jammer über ...ankreichs Landschaften; die Menge tigerartiger Naturen, ...lche die Revolution in jener Zeit den Annalen der Peiniger ...r Menschheit lieferte, überwältigt das menschliche Gefühl; der

116) Monit. 3, 77. 5, 265. Lavalette 1, 150. 154. Papiers iné...s 2, 247. 260. Buchez et R. 31, 78. Vor Allem: Recueil de piè...s authentiques servant à l'hist. de la révolut. de Strassbourg, chez ...ndsch et Ulrich, Imprimeurs, ohne Jahr, 244 S. Besonders S. ... f. Einen Auszug daraus s. im Göttinger Revolutionsalmanach vom ... 1797, S. 112.

117) Von ihnen wird mehrmals unten die Rede sein; sie wurden ...hin als Zwangsemigranten angesehen.

118) Recueil de pièc. etc. S. 30. Vgl. v. Chaumette folg. Cap. ...t. 7.

Geist strebt, sich von dem Gräuelgemälde abzuwenden.
doch ist dies noch nicht vollständig; es ist nicht blos der
haft gewordenen Agenten des Terrorismus zu gedenken.
rann konnte jeder Sansculotte sein; das Recht und die
heit der gemäßigten, friedlichen Bürger war zur Sclaverei
dem Pöbel geworden und frei waren nicht einmal Seufz
Thränen. Das Gesetz über die Verdächtigen war die A
sung zur Störung jeglichen Haus- und Bürgerfriedens
Schild für jeden Bösewicht, der einen Biedermann ver
wollte; die Revolutionsausschüsse und Revolutionstribunal
ten die gesammte Bevölkerung Frankreichs in Zittern un
gen und mancher gute Bürger nahm Schein und Forme
Sansculottismus an, um Gut, Freiheit und Leben sicher
len; mancher schwache diente mit blutendem Herzen de
rannei zum Agenten und half quälen, um die eigene E
zu retten. Als der Widerstand der girondistischen Departe
gebrochen war, hatte die Furcht eine dem Terrorism
entsprechende Gewalt bekommen, daß es mit einem wide
tigen Gefühl erfüllt, Beherztheit, der scheußlichsten Tyr
mit den Waffen entgegenzutreten, im Innern Frankreichs
ßer der Vendee, nicht zu finden, den Muth in Resignation
kehrt zu sehen und nur auf dem Wege zum Richtplat
finden, während die Soldaten der Republik im hochherz
Kampfe gegen das Ausland eine vulkanische Kraft äuß
welche die Throne außer Frankreich zu erschüttern drohte.

Bevor wir uns in das republikanische Feldlager an
Grenzen versetzen, gedenken wir noch des vom Wohlfahrt
schusse am 5. Niv. d. J. 2 (25. Dec. 1793) an die Dep
ments erlassenen Circulars über den Geist der revolu
nären Gesetze und der Reformen der vormaligen Org
tion, eines hochfahrenden Galimathias, der dem Bösen
steuern und die Herzen nicht läutern konnte[119]); desgleich
Ausgangs einiger Girondisten, die in die Departements
kommen waren und dort ihren Tod fanden oder selbst
gaben. Rebecqui stürzte sich in die Fluthen, als Ma
sich dem Berge unterwarf. Roland hatte einen Zuflu

119) Abgedruckt b. Buchez et R. 31, 16.

Rouen gefunden, aber verließ diesen, als er die Hinrichtung er Gemahlin erfahren hatte, und entleibte sich am 16. Nov. der Straße nach Paris[120]). Guadet, Salles und arbaroux wurden in unterirdischem Verstecke zu S. Emilion Bordeaux nach Jahresfrist aufgefunden und am 6. Jul. 94 hingerichtet[121]). Am 7. Jul. d. J. wurden auf dem de bei S. Emilion die Leichen Petion's und Buzot's, , wie es scheint, durch Selbstmord endeten, gefunden; Wölfe tten die Leichen angefressen. Condorcet blieb zu Paris rgen bis zum März 1794; in dieser Zeit schrieb er seine isse d'un tableau historique des progrès de l'esprit hu-; um seine edelmüthige Wirthin nicht ins Verderben zu gen, verließ er Paris, wurde bald darauf verhaftet und m Gift am 27. März. Louvet, Isnard, Meillan, anjuinais rc. entgingen der Verhaftung; die drei erstern en ihre Flucht und Rettung beschrieben[122]).

Der Krieg gegen die Coalition bis zu Ende des J. 1793.

Dem Aufgebote in Masse, welches eine für das Vaterland, Nation und die Republik begeisterte Jugend an die Grenzen rte, und den Anstalten Carnot's, „den Sieg zu organisiren", ren mehre Beschlüsse des N.-C. zur Ordnung des Heer-ens und über die Verhältnisse zum Auslande vorausgegan-n, die in der nächstfolgenden Zeit mit zur Anwendung kamen. 12. Mai wurden die militärischen Criminalgerichte neu or-nisirt, am 20. Mai ein militärisches Strafgesetzbuch proclä-irt, am 25. Mai bestimmt, wie es mit Auswechselung der riegsgefangenen gehalten werden solle, am 6. Jun. verstüm-ten Soldaten Pension zugesichert, am 1. Aug. alle Fremde s den Coalitionsstaaten verhaftet, alle Franzosen, die ihr Geld Banken jener Staaten anlegen würden, für Verräther er-

120) Buchez et R. 31, 143.

121) Monit. 2, 280. 3, 294.

122) Louvet: Quelques notices pour l'histoire, et le récit de mes ils dep. le 31. Mai. Par. an 3. — Proscription d'Isnard, Par. 3. — Meillan, Représentant du peuple, an 3.

klärt[123]), eine animose Erklärung gegen England erlasse am 7. Aug. Pitt für Feind des menschlichen schlechts erklärt[125]), am 12. Aug. bei der Infanterie H brigaden statt der Regimenter angeordnet[126]). Am 14. trat Carnot in den Wohlfahrtsausschuß und die Leitun Kriegswesens kam fast ganz in seine Hand. Mit dem gebote in Masse (16/23. Aug.) ging gleichen Schritt di quisition von Habe und Gut für das Heer und die ductive Thätigkeit Chaptal's, den Heeren ausrei Kriegsvorräthe zu schaffen[127]). Der Großartigkeit der gung zum Volkskriege und den gigantischen Entwürfen not's entsprach die elektrische Regsamkeit der jungen So und Feldherren, die ungestüme Bravour aber und die loseste Aufopferungsfähigkeit hatte genialen Feldherrenbli Leitung, und dem Aufgebote von Riesenkräften entsprac Erfindsamkeit der Anführer, die Massen der zahlreichen durch geschickte Gliederung beweglicher zu machen. So den gegen Ende des Jahres Tirailleurs gebildet und durch ein Vortheil erlangt, den bis dahin nur Östreich, und die in beschränktem Maße, in seinem leichten Fußvolke aus Un

123) Duvergier 5, 349. 353. 374. 394. 6, 80. 183. Das über Verhaftung der Ausländer (1. Aug.: „Die nicht vor 14. Juli ansässig gewesen"; 6. Sept. ohne diesen Zusatz, aber mit Ausnahm Handwerker, Künstler und notorischen Patrioten) erhielt einen Zusatz 1793, daß nämlich die Engländer, Schotten und Hannoveraner verhaftet werden sollten. Duverg. 6, 269. Buchez et R. 29, 200

124) Duverg. 6, 79. Enthalten in dem oben erwähnten vom 1. Aug., betreffend verschiedene Maßregeln für öffentliche Sich Art. 4: La convention nationale dénonce, au nom de l'humanité o gée, à tous les peuples, et même au peuple anglais, la condui che, perfide et atroce du gouvernement britannique, qui soudoie sassinat, le poison, l'incendie et tous les crimes pour le trio de la tyrannie et pour l'anéantissement des droits de l'homme.

125) Moniteur 2, No. 221.

126) Ausgeführt am Ende d. J. Duverg. 6, 98. 475.

127) Auch eine Gerberei von Menschenhäuten soll (zu Meudo gelegt worden sein. Montgaill. a. O. und Danican, Les brigand masqués 195. Barère und Vadier zuerst sollen Stiefeln von Men haut getragen haben. Die Widerlegung der Sage ist aber Monite 3, No. 165.

habt hatte. Bald wurden die Tirailleurs und die leichte Infanterie eine der tüchtigsten Waffengattungen der französischen Armee. Der leichtern Bewegung aber kam auch die Verminderung des Gepäcks zu statten; was an Bequemlichkeit verloren wurde, machte der unter Entbehrungen erlangte Erfolg und das zunehmende Selbstgefühl gut. Die Zelte kamen ab; der Soldat behalf sich mit Erdhütten (baraques), bis er später auf das noch mehr bloßstellende Bivouac angewiesen wurde. Die Ausstattung mit Waffen, Uniform, Lebensmitteln und Sold ward durch Requisition, Maximum und Assignaten[126]) unterstützt; das Schrecken machte den Willen der Leistungspflichtigen zu Opfern bereit. Und unter dem eisernen Gebote „Sieg oder Tod", unter dem argwöhnischen Auge der Conventscommissare entfalteten die Anführer ihre Tüchtigkeit; wohl ihnen, wenn das Glück sie begünstigte; Unglück ward zur Schuld gerechnet. Jede große Kraft will ihren Anstoß, um in die rechte Bewegung zu kommen. Diesen dem französischen Waffenthum gegeben zu haben, ist das Verdienst des Terrorismus, der Jakobiner; nicht aber hätten sie vermocht, begeisterte Vaterlandsliebe hervorzurufen; diese war das schon vorhandene Gut, mit dem sie wucherten. Schrecken und Furcht machte die Daheimbleibenden zu Heloten der terroristischen Machthaber und des elenden Revolutionspöbels; die Soldaten aber kämpften mit heroischer Tapferkeit, nicht in der dumpfen Stimmung des Lebensüberdrusses, sondern mit geistiger Erhebung, die, von den Gräueln im Vaterlande den Blick gern abwendend, allen Unmuth darüber dem äußern Feinde entgegenbrachte.

Der Wechsel, welcher aus den neuen Anstalten hervorging, zeigte sich zuvörderst bei der Nordarmee, welche die härtesten Unfälle erlitten hatte; am Rhein brachte erst das Ende des Jahres den Franzosen Sieg; die Kriegsbegebenheiten an den Alpen und Pyrenäen waren unerheblich; die Franzosen waren zu sehr durch den Bürgerkrieg im Süden beschäftigt, um ge-

126) Es ist ganz wahr, was Paganel 2, 34 über Cambon sagt, il ne suffit pas assez que les ressources extraordinaires sont d'une courte durée et qu'il en faut ménager l'emploi; jedoch die enorme Vervielfältigung der Assignaten darf nicht außer Zusammenhang mit den anderen Maßregeln des Terrorismus beurtheilt werden.

Digitized by Google

gen die Heere Italiens und Spaniens große Kraftanstre
gen zu machen[129]) und die letzteren versäumten die recht
dazu. Den Oberbefehl der Nordarmee hatte seit Cu
Abberufung Houchard; der Wohlfahrtsausschuß stellt
zur Aufgabe den Entsatz Dünkirchens, das Hoche verthei
dies kann als ein Vorspiel der bald darauf durch Carno
gezeichneten Strategie gelten, deren Hauptgrundsatz war
einen einzelnen Punkt der feindlichen Linie überlegene
zu werfen[130]). Am 6. Sept., an dem Tage, wo die
Scharen des Aufgebots in Masse zum Heere aufbrache
griff Houchard den hannöverschen Feldmarschall Freita
Poperingen an; der Kampf setzte sich am folgenden Tag
am 8. wurde bei Hondscote die Schlacht allgemein;
wurde zu schleunigem Abzuge von Dünkirchen genöthigt
mußte sein Belagerungsgeschütz, 52 Stücke, in den Händ
Sieger lassen. Der Conventscommissar Levasseur hatte dur
energisches Treiben wesentlichen Antheil an dem Siege[132]); d
empfahl Hoche und Jourdan zur Anführung[133]).
die Benutzung des Sieges war sehr mangelhaft. Am 15.
litten die Franzosen einen Verlust bei Courtray. Ho
ward abgerufen und seine Unfähigkeit und Langsamkeit
das Beil der Guillotine bestraft. Jourdan, der sic
Hondscote ausgezeichnet hatte, ein junger, feuriger Krieger
an seine Stelle und Carnot selbst kam zum Heere[134]).
dessen hatten Coburg und Clerfayt ihre Heere vereinigt
die Sambre überschritten; sie bedrohten Maubeuge.
Stellung war fest; Coburg soll gesagt haben, wenn die
zosen ihn daraus verdrängten, wollte er selbst Republi
werden; die Franzosen schwuren darauf, sie wollten ihn
bringen, daß er sein Wort zu erfüllen habe. Die Schla

129) Barras (Pap. inéd. 3, 161) klagt über aristokratischen
bei der italienischen Armee.

130) Vgl. oben Buch 4, Cap. 4, Not. 58.

131) Duverg. 6, 203.

132) Mém. de Levasseur 2, 76 f. Freilich ist zu beachten,
selbst von seinem Verdienste berichtet.

133) Mém. de Levasseur 2, 98. 245.

134) Mém. histor. et militair. sur Carnot p. Tissot, Par. 124.

...ttignies oder Maubeuge, am 15. und 16. Oct., ge...t durch Jourdan und Carnot, der im kritischen Moment ...Fahne nahm und die Bataillone gegen den Feind führte[134b]), ...hte den Franzosen einen mit Mühe errungenen Sieg; Mau...ge wurde entsetzt. Jedoch damit stockte der Erfolg; die Er...rung Belgiens blieb dem folgenden Jahre vorbehalten; beide ...ee bezogen die Winterlager.

Am Rhein wurden die Franzosen nach dem Falle von ...nz in ihrer Stellung an der Lauter, den weißenburger Li...n, einem der Meisterwerke Vauban's, bedroht. Wurmser ...te Östreicher, der Herzog von Braunschweig Preußen heran. ...s Condé'sche Corps befand sich unter Wurmser's Befehle, ...d aber nirgends mehr gern gesehen. Der französischen ...einarmee zog die Moselarmee zu Hülfe. Ein Angriff der ...ren auf die Preußen bei Pirmasens am 14. Sept. war ...geblich[135]); diese überschritten im Anfange des Octobers die ...gesen und erstürmten, von Wurmser unterstützt, am 13. Oct. ... weißenburger Linien[136]); die Franzosen wichen nach Ha...nau und Straßburg zurück; Fort Louis (Vauban) und ...dau wurden vom Feinde eingeschlossen. Jetzt eilten S. Just ...d Lebas, vom Wohlfahrtsausschusse gesandt, herbei und das ...er wurde durch frische Mannschaft, meistens geübte Solda...n aus den Festungen, die durch Mannschaft von dem Auf...bot in Masse abgelöst wurden, verstärkt und erhielt in Pi...gru und Hoche zwei geniale Anführer. Der Erstere, ...gling der als Mathematiker ausgezeichneten Franciskaner zu ...bois, seiner Geburtsstadt, dann zu Brienne, wo Pater Pa...ault sein Lehrer und er selbst Bonaparte's Repetent, Artille...sergeant beim Ausbruche der Revolution, hatte die revolu...näre Laufbahn als Anführer eines Bataillons Freiwilliger ...gonnen und, im Generalstabe der Rheinarmee angestellt, rasch ... Rangstufen bis zum Divisionsgeneral zurückgelegt; bei den ...cobinern empfahl ihn Robespierre wegen seines Eifers gegen

134b) Zuverlässige Mittheilung bei Vaublanc, Mémoires 2, 440.

135) Toulongeon 4, 140. Geschichte der Kriege 1, 224.

136) Hier zeichneten sich die Emigranten durch hohe Tapferkeit aus. Toulongeon 4, 141.

Digitized by Google

die Emigranten. Hoche, aus der Schule des Regiment Gardes françaises, hatte sich im Anfange 1793 dem fahrtsausschusse vorgestellt, dessen Vertrauen gewonnen dieses bei der wackern Vertheidigung von Dünkirchen bewäh Jenem wurde die Rheinarmee, diesem die Moselarmee geben; beide sollten auf Einen Punkt zusammenwirken. Heere waren in einem Zustande der Auflösung, entmuthig zuchtlos. S. Just ließ mehre Oberofficiere wegen des Ver der weißenburger Linien erschießen; es waren vormalige leute und nur dies ihre Schuld; aber das Beispiel ter scher Machtvollkommenheit wirkte auf Willigkeit zum Geh im Heere. Pichegru und Hoche, unterstützt von dem Ter mus der Commissare, brachten in kurzer Zeit Ordnung Zucht in die verwahrlosten und verwilderten Massen. Tirailleurwesen begann sich, besonders unter Pichegru's Le zu entwickeln[138]); die neue Erscheinung machte den Feind und verführte ihn zu fehlerhaften Angriffen. Die Sol glühten von Kampflust; „Landau oder der Tod" wa Wahlspruch. Bei den Heeren der Verbündeten war kein geisterung für die Sache, die sie verfochten; unter den herren keine Eintracht, kein Vertrauen zu einander; der der Preußen hatte durch Entsendung einer Heeresmasse Polen seinen eigentlichen Nerv verloren, der König schon 29. Sept. das Heer verlassen; mehre Stimmen in s Rathe, zum Theil dem Herzoge von Braunschweig übelwo

137) Hoche's Biographie von Rousselin de S. Albin, meist s stiger Panegyricus, ist nutzbar wegen der darin enthaltenen Pièces. che's Briefe, hier bei weitem nicht vollständig, zeugen von seiner r geistigen Entwickelung und Veredlung. Anfangs ist der Styl sans tisch, mit manchem b... und f... untermischt, weiterhin der Au einer großartigen republikanischen Gesinnung und genialen Heerf thums, wobei aber ein ungemeiner Ehrgeiz durchschimmert. Diese räth sich schon in einem Briefe Hoche's an Marat (Mai 1793), de ser in seinem Journale abdrucken ließ. Buchez et R. 29, 73. — paßt recht wohl, was Gouvion S. Cyr, Campagnes des armé Rhin 4, 148 von ihm sagt: Il n'était plus (1797) comme à Weissem en 1793, affublé d'un costume repoussant. Champrobert, Notice h sur le général Hoche kenne ich nicht aus eigener Ansicht.

138) Toulongeon 4, 222. 5, 73.

...ten von der Fortsetzung des Krieges ab; den Östreichern ...e Schuld gegeben, daß sie eigennützig mehr auf be...ren Gewinn, als auf das Gelingen des Gesammtkrieges ...beiteten; auch wurden über Frevel der ungarischen Roth...el bittere Klagen erhoben[139]): daher gegenseitige Bearg...ung und Anschuldigung. Ein nächtlicher Versuch der ...sen, die Bergfeste Bitsch zu überrumpeln (16/17. Nov.) mis... bald nachher wurden sie bei Kaiserslautern von ...e drei Tage lang (26. — 28. Nov.) mit immer erneutem ...im angegriffen[140]); sie behaupteten ihre Stellung; aber ..., das Mal abzulassen genöthigt, zog sich nur zurück, um ...neuen Kampf zu bieten; die Preußen irrten, wenn sie ...Feldzug für beendet ansahen. Hoche, unzufrieden über ...gru, der in seinem Benehmen gegen ihn allerdings nicht ...dschaftlich war, wollte im Verdruß dem Oberbefehl ent..., erlangte aber von S. Just die Bestellung als Ober...haber beider Armeen; in den Gefechten vom 22. — 26. ... bewährte er seine S. Just gegebene Verheißung eines ...l. Die weißenburger Linien wurden den Feinden ...sen, der Geißberg erstürmt und Landau entsetzt[141]). ...Just nahm persönlich Antheil am Kampfe[142]). Die Öst...r und Preußen trennten sich darauf von einander; jene ... Wurmser zwischen Philippsburg und Mannheim über ...Rhein zurück, die Preußen bezogen ein Lager von Oppen...gen Bingen; Speier und Worms wurden von den Fran... besetzt. Hoche erntete schlechten Lohn für das, was er ...n; seine ungemeine und energische Heftigkeit und der ...e Trotz, mit dem er S. Just die Mittheilung seines ...s zum Entsatze von Landau verweigert hatte, machte die...n seinem Feinde, und auf dessen Veranstaltung wurde er ...ich zum Commando der italienischen Armee nach Nizza

139) Gesch. d. Kriege 1, 232. Manso, Gesch. d. preuß. Staats ...4—280.

140) Gesch. d. Kriege 1, 247.

141) Moniteur an 2, No. 103. Rousselin 2, 56. über Pichegru 2, 38. 45 — 48.

142) Montgaillard 6, 100.

Digitized by Google

gesandt, aber bei seiner Ankunft daselbst verhaftet[143]). Tode rettete ihn nachher nur, daß S. Just und Consorte nen Proceß nicht vor dem 9. Thermidor in Gang bra wozu Carnot mitwirkte[144]).

Indessen hatte der Terrorismus sich in neuen, au Ausland bezüglichen Verordnungen ausgesprochen. Der gegen die ausländischen Cabinete wurde genährt durch di mer zuversichtlicher ausgesprochene und doch nie auf B gegründete Behauptung, daß durch Agenten des Aus des, durch die faction de l'étranger, Unruhen und Vers rungen in Frankreich angezettelt würden; Pitt und Co wurden bei jeder Gelegenheit als Unheilsstifter im F Frankreichs genannt. Dasselbe wurde den Emigranten zu gelegt[145]): daher Schärfung des politischen Gegensatzes England mit trauriger Rückwirkung auf den heimischen T rismus zur Vermehrung der Anklagen und Hinrichtu Ein Verbot aller englischen Waaren wurde am 9. Oct Barère's Betrieb erlassen[146]); an demselben Tage wurd oben erwähnte Verhaftung aller in Frankreich befindlichen länder, Schotten und Hannoveraner verfügt. Gegen gefa Emigranten wurde mit unerbittlicher Strenge verfahre Am 17. Nov. (27. brum.) hielt Robespierre einen fun ausgearbeiteten, bedeutsamen Vortrag über die polit Lage der Republik[148]) und am 5. Dec. (15. frim.)

143) Buchez et R. 31, 41. Rousselin 1, 173. 176. 2, 64.

144) Carnot's mündliche Mittheilung an den Vf.

145) Daß noch immer verkappte Royalisten auf Pessimismus beiteten, oder daß sie mindestens nach der Restauration ihr früheres culottisches und terroristisches Treiben als Pessimismus darzustellen ten, davon erzählt Montgaill. 6, 182 ein merkwürdiges Beispiel.

146) Duverg. 6, 267: Toutes marchandises fabriquées ou facturées dans les pays soumis au gouvernement britannique.

147) Vandamme, damals Brigadegeneral bei der Nordarmee, 22. Oct. 1793 an den W.-A. (Monit. No. 35): Je ne donne pas commission militaire la peine de les juger; leurs procès sont sur-le-champ, mes pistolets et mon sabre font leur affaire. verfuhren freilich nicht alle Generale, aber vor den Conv.-Commi bei den Armeen war ein Emigrant nicht zu retten.

148) Buchez et R. 30, 224. Vgl. folg. Abschn. Not. 104.

eine Antwort auf die Manifeste der verbündeten Monarchen
t; es war die Ankündigung des Kriegs republikanischer Prin=
ien, eines gegen die „Tyrannen" gerichteten Kriegs[149]).
r N.-C. billigte sie und gab damit die Vorzeichnung zu den
strengungen für den nächsten Feldzug.

Drittes Capitel.

heismus und Vandalismus. Literatur und Kunst. Sturz der Hebertisten und Dantonisten.

Bis zum April 1794.

Während in den Departements durch Bürgerkrieg das ut in Strömen floß und während die republikanischen Heere Coalition Siege abgewannen, culminirte die Revolution in r andern Richtung, in der Schändung des Kirchenthums, Religion, der Wissenschaft und Kunst. Diese Emergenz Revolution hatte bis dahin schon mehre Stadien durch= fen. Die erste Bewegung dazu ist in der Polemik der euen Philosophie" gegen Christenthum und in dem Mate= lismus einiger ihrer Jünger zu suchen. Wir scheiden aus Reihe dahingehöriger Erscheinungen die Einführung des *volutionären Kalenders* aus, um von ihr im voraus h für sich zu berichten. Nach Jahren der Freiheit hatten Franzosen seit dem J. 1789 gerechnet, seit dem J. 1792 auch s erste Jahr der Gleichheit hinzugefügt, seit dem 22. Sept. 1792 h dem ersten Jahre der Republik gerechnet, nach dem Ab= sse des J. 1792 mit dem 1. Jan. 1793 das zweite Jahr r Republik geschrieben[1]), seit dem 22. Sept. 1793 den ersten

149) Moniteur No. 77: La morale était dans les livres des phi-
sophes; nous l'avons mise dans le gouvernement des nations ....
s destinées de la rép. et celle des tyrans de la terre ont été pe-
es dans les balances éternelles; les tyrans ont été trouvés plus lé-
rs. Français, oublions nos querelles et marchons aux tyrans etc.

1) Die Verordnung s. b. Duvergier 5, 127.

Monat des neuen Jahrs und den Tag des Monats ohn men und nur der Zahl nach angegeben[2]): am 5. Oct. aber wurde auf Romme's Antrag eine neue Zeitrechnun ordnet[3]), nach welcher das Jahr auf den Grund der rechnung der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche, mit n die Erklärung der Republik im J. 1792 nahe zusamn troffen war, also mit dem 22. Sept. beginnen, und das Jahr der Republik erst vom 22. Sept. 1793 an ger werden sollte. Das Jahr sollte 12 Monate, jeden v Tagen, und 5 Ergänzungstage (jours complémentaires), culottiden genannt, haben; die letzteren zu Festen der T des Genies, der Arbeit, der Meinung und der Belohn bestimmt sein und der im Schaltjahre dazu kommende T Revolutionstag gefeiert werden. Zum Andenken an die Jahre der Revolution bis zur Republik sollten vier Jah sammen eine Franciade heißen. Jeder Monat sollte in Decadis, jeder Tag in zehn Theile, jeder von diesen r in zehn Theile rc. zerfallen; nach solchen Tagestheilen ab im dritten Jahre, nach geschehener Umänderung der Uhre rechnet werden[4]). Die Monate erhielten ihre Namen na darin gewöhnlich eintretenden Epoche der Naturproduction herrschenden Eigenheit von Luft und Himmel; also drei H monate: Vendemiaire, Brumaire, Frimaire; drei Winterm Nivose, Pluviose, Ventose; drei Frühlingsmonate: Ger Floreal, Prairial, und drei Sommermonate: Messidor, midor, Fructidor. Die Tage wurden in Bezug auf ihre cession in der Decade Primidi, Duodi, Tridi, Quartidi, tidi, Sextidi, Septidi, Octodi, Nonidi und Decadi, jede sich aber, statt nach Heiligennamen rc., nach irgend etwa Naturproduction, auf ländliche Gewerbe rc. Bezüglicher nannt, als: raisin, châtaigne, pomme de terre, c réséda, âne, pressoire, boeuf, tonneau, fléau, tra

2) Z. B. Le 7 du 2 mois, l'an II de la République une divisible. So der Moniteur bis No. 38, wo Octodi, première d du Brumaire.

3) Duverg. 6, 257.

4) Ders. 6, 371.

m.[4]). Zur Ergänzung der ersten Verordnung folgte eine ... am 24. Oct. und eine dritte am 24. Nov.[6]). In der ... wurde eine Instruction über die gegenseitige Transpo= ... der Data des alten und des neuen Kalenders gegeben. — ... enthalten uns der Bemerkungen über dieses Musterstück ...tionärer in Manchem ehrenwerther Erfindsamkeit, über ... Rigorismus in Anwendung des Decimalsystems und in ... Consequenz, die Uhren umändern zu wollen; eine Ent= ...ung vom Christenthum ward, streng genommen, mit die= ... Kalender nicht angekündigt; er sollte nach dem Grundsatze, ... Kirchliche dürfe die Weise des republikanischen Staates ... bedingen, als rein politisches Organ gelten; jedoch man ...eben im raschesten Gange zur gänzlichen Entäußerung vom ...enthum und diese auch durch den unchristlichen Kalender ...fördern, lag wol nicht außer der Berechnung. Daher läßt ... erklären, daß hier die durchgreifende Neuerung ohne An= ... ins Werk gesetzt wurde, während die schon im J. 1790 ...orschlag gebrachte Abschaffung der bisherigen Ungleichför= ...eit von Maß und Gewicht zwar hinfort betrieben[7]), ... nicht zum Schlusse gebracht wurde. Hier mangelte der ...ge Impuls, welcher dort trieb, und darum leistete auch ... Reich der Gewohnheit mit den materiellen Interessen des ...inen Lebens hier einen Widerstand, der ja bis in unsere ... fortgedauert hat. — In Verbindung hiermit mag der ...änderung von Ortsnamen, die nicht aus terroristi= ... Strafbeschlüssen, wie bei Lyon und Toulon, oder aus ...Angst der Unterwürfigkeit, wie bei dem Begehren Bordeaux's,

5) S. Beilage 3.

6) Duverg. 6, 311. 364.

7) Am 1. Aug. 1793 wurde im N.=C. eine Tabelle des neuen Sy= ...von Maß und Gewicht vorgelegt (Monit. No. 216), wo das Län= ...maß nach dem Viertel eines Meridians, nach mètre, décimètre etc. ...mt wird, darauf 11. Sept. der mit Ausarbeitung des neuen Sy= ... beauftragten Commission neue Unterstützung bewilligt (Monit. No. ...; jedoch bis zur Einführung vergingen noch einige Jahre. Münzen ... Grenze zu prägen, hatte man schon 1791 angefangen; die endliche ...irung des Münzfußes gehört auch in spätere Zeit, worüber unten. Buch 6, Cap. 6 und Beilage 12.

Digitized by Google

das Departement Gironde Bec d'Ambez nennen zu dürfen vorgingen, gedacht werden. Dergleichen sind Franciade Saint-Denys, Libreval statt Saint-Amand, Montagne Aisne statt S. Menehould, Port-Malo statt S. Malo, libre statt Sarre-Louis, Port-Brieux statt S. Brie Dies hat die Zeit verwischt, und man kann der ge Kunde des Einzelnen entrathen; mehr hat sich von den lutionären Benennungen von Straßen, Plätzen und Geb in Paris im Andenken und zum Theil im täglichen B erhalten; eine ins Einzelne gehende Übersicht aller dieser änderungen dient nicht zu unserem Zwecke.

Die neue Philosophie, dem Zwangskirchenthum den positiven Glaubenssatzungen abhold, hatte eine anseh Zahl Jünger in der constituirenden N.-V. gehabt und Gesinnung sich in dem Dringen auf Toleranz, in der tigung der Hierarchie, der kirchlichen Abgesondertheit Staate, in der Verweisung der Kirchengüter an den Staat bethätigt: die christliche Religion selbst war zwar nicht griffen worden, hatte aber auch keine Stütze gewonnen ging bei der schon stattgehabten Verflüchtigung und Aufl des religiösen Sinnes einer harten Prüfung entgegen [8]). den Mitgliedern der gesetzgebenden N.-V. war ein großer durch die „Philosophie" von dem Christenthum abgew Vergniaud, Condorcet und andere Girondisten hatten dur profane und deistische Gesinnung [9]); doch mischte sich z Feindseligkeit gegen die eidweigernden Priester noch nich Streben, dem Christenthum selbst den Garaus zu machen. Fortschritt auf dem Wege der Profanirung des Kirchlichen die Abschaffung des kirchlichen Costums am 6. April 179 zugleich ward Abtrünnigkeit vom Christenthum in Paris fältig, als durch Annahme heidnischer u. dgl. Vorname

8) Mirabeau sagte kurz vor seinem Tode: Qu'on n'avait encor fait pour la révolution, ou qu'on ne ferait rien pour elle, tant n'aurait pas dechristianisé la France. Deux amis 12, 51

9) Durand de Maillane 22.

10) S. oben Buch 3, Abschn. 2, Not. 57.

11) Anacharsis Cloots und Anaxagoras Chaumette erö den Reihen; nachher folgte Aristides Couthon ꝛc. Ein pariser

plumpe Störung christlicher Feste [12]) und durch frechen
öffentlicher Blätter [13]) zu Tage gelegt. Folgenreich waren
von der N.-V. kurz vor ihrer Auflösung erlassenen Gesetze
Zulässigkeit der Ehescheidung und Einführung der Civilacte
Geburt, Heirath und Todesfall [14]). Mit dem Beginn des
C. setzte sich der Haß gegen das Kirchenthum fort; Ma-
entschiedener Materialist, gefiel sich in Angriffen auf kirch-
Bänden und Feste [15]); Cambon war, aus financiellem Ge-
punkte, eifriger Gegner des Klerus; als am 13. Oct. 1792 La-
proponirte, in eroberten Landschaften Alles zu nehmen,
den Fürsten und adligen Herren gehört habe, setzte Cam-
hinzu: „Und den Priestern", und gegen Ende des No-
mbers machte er den Vorschlag, jede religiöse Secte solle aus
den Mitteln ihre Priester besolden [16]); weiter ging André
mont, der am 14. Dec. im N.-C. unumwunden erklärte,
ein Atheist. Die Renitenz der eidweigernden Priester und
Steigerung des politischen Hasses gegen sie, die unerbittlich
Verfolgung derselben, wirkten auch zur Schärfung des
gegen den Cult, dessen Diener jene waren, und die An-
gegen Priester- und Pfaffenthum wandten sich gegen das
in der Religion selbst. Ungestümer als im N.-C. ging es
im Gemeinderathe zu; Chaumette frevelte gern in ruch-
Rede gegen Gott und Christenthum [17]); von ihm und He-
ging es aus, daß die Weihnachtsmesse in Paris abgestellt

... nannte sein Kind Mirabeau-Pétion-Pique; Lebrun seine Tochter
...-Victoire-Jemmapes-Dumouriez-République. Montgaill. 5, 20.
12) S. oben Buch 3, Abschn. 2, S. 438, vom Frohnleichnamsfeste
3. 1792.

13) S. oben Bd. 1, 280 u. a.

14) Vom 20. Sept. Duverg. 4, 557. 562. Vgl. oben Buch 3,
4, Not. 43 vom Wegfall der droits casuels und Verminderung
Ceremonien bei Begräbnissen — nach Beschluß des Gemeinderaths.

15) Favoriser le clergé c'est conspirer contre la république; was
18. Oct. im N.-C. sagte, gehört zu den gelindesten seiner Auslassun-
. Er galt für einen der antichristlichen Zeloten, qui voudrait chas-
tous les saints du paradis. Buchez et R. 21, 387.

16) Buchez et R. 20, 449.

17) Et nous aussi nous ferons des fêtes civiques; le peuple sera
... dieu, il ne doit pas y en avoir d'autre. Deux amis 10, 344.

Digitized by Google

wurde und daß der Gemeinderath dem N.=C. den Bo machte, das Fest der h. drei Könige Tag der Sansculot nennen [18]). Der N.=C. suchte noch im Gleise der Mä zu bleiben; als am 11. Jan. 40 Gemeinden Fortdauer d tholischen Cultes begehrten, verordnete er, der katholisch solle nicht gestört werden [19]); Durand=Maillane richt 6. Febr. ein vortreffliches Schreiben über Freiheit der Cu den Justizminister [20]), am 19. März wurden Unanständig an religiösen Orten begangen, für strafbar erklärt [21]); sel schon durch den Aufstand der Vendee der Haß gegen spenstige Priester geschärft worden war, beschloß am 7. der N.=C., wer von seinen Mitgliedern Deportation alle: ster vorschlüge, sollte auf acht Tage in die Abtei geschick den [22]). Dagegen erhielt, ungeachtet der Gegenrede Fauche die Ehe katholischer Priester, die thatsächlich schon hier u stattgefunden hatte [24]), am 12. Aug. gesetzliche Anerken Bischöfe, die dagegen wären, sollten deportirt werden [25]). dessen hatten die Cordeliers ihren verruchten Götzendienst Marat's Herzen angestellt; eine entsetzliche Blasphemie b darauf am 25. Aug. der durch seine Lehrer vergiftete eines Kindes im N.=C. vor: als eine Deputation von L in Begleitung ihrer Zöglinge begehrt hatte, der Unterricht Sache des Zwanges und unbezahlt sein, richtete eins der der an den N.=C. die Petition, anstatt sie im Namen sogenannten Gottes beten zu lassen, möge man sie richten in den Grundsätzen der Gleichheit, der Menschen und der Constitution [26]). Allgemeines Murren war die An

18) Buchez et R. 22, 360. Die Révolut. de Par. (15, 45 ben in ihrem Tone: Se rassembler la nuit dans des galetas e pour chanter des hymnes, brûler de la cire et de l'encens en neur d'un bâtard et d'une épouse adultère, est chose scandaleu

19) Duverg. 5, 141.

20) Buchez et R. 24, 313.

21) Duverg. 5, 255.

22) Ders. 5, 400.

23) Buchez et R. 24, 311.

24) Monit. J. 2. No. 37. Buchez et R. 22, 437.

25) Monit. J. 2. No. 203. Duverg. 6, 97.

26) Buchez et R. 28, 502.

auch außer dem N.=C. war der atheistischen Partei die
…liche Meinung entgegen[27]). Doch Chaumette, Hebert
…ihre im N.=C. befindlichen Geistesverwandten schritten auf
… Bahn weiter fort und das Unheil griff um sich. Die
…lutionsarmee und einzelne religionsfeindliche Conventsde-
…rte, Collot d'Herbois, Fouché, Lequinio, hauptsächlich aber
…mont, brachten es auch in die Departements[28]). Am
…Oct. ff. wurden in Folge des am 10. Aug. gefaßten Beschlusses
…N.=C. die königl. Gräber zu S. Denys zerstört; auch dieser
… war nicht blos antimonarchisch[29]).

Der November wurde der Monat des ruchlosesten Wahn-
…s. Eine Deputation aus Nevers, wo Fouché gewaltet
…, gab das Vorspiel dazu, als sie Kirchengefäße überbrachte
…um Abschaffung des katholischen Cultes bat[30]). Den Haupt-

27) Buchez et R. 30, 142.

28) Bei A. Dumont ging die Sucht, Kirchenthum und Priesterthum …rfolgen, bis zur Tollheit. Er schrieb an den N.=C. Anfang Sept. …, daß er 64 Priester verhaftet habe und zu wissen wünsche, was er … fünf Dutzenden de ces animaux là, die er dem öffentlichen Ge… preisgegeben habe, machen sollte. Monit. 1793, No. 253; im … J.: er habe dem Volke gesagt, die Priester seien des arlequins ou …pierrots vêtus de noir, qui montraient des marionnettes, que tout … ils faisaient étaient des escroqueries pour gagner de l'argent etc. …, 1793, 279. 1. Jan. 1794: Plus d'églises à Montagne-sur-mer. … saints et saintes ont été brûlés. A Boulogne, la célèbre, très-…préhensible et très-sainte Vierge noire a été jetée dans le bû… et réduite en cendres sans miracle aux cris universels Vive la …agne! A quelques intrigans près, et tous les prêtres et tous …ables, je crois avoir tout converti. Am 23: Jan.: Les confes…aux ont été convertis en guérites, les églises sont converties en …s, et le peuple va acheter sa nourriture là où depuis des siè… il allait avaler le poison. Buchez et R. 31, 146. 148. Monit. …793, 31. 45. 77. 1794, 104. 112. 126. Wie weit nun Dumont in … Bekehrung gekommen sei, ist daraus zu entnehmen, daß in einer …einde des Distrikts Amiens, einige Monate nach seiner Ankunft im …rtement, bei dem Begräbniß einer Protestantin die Weiber sich zu…mmentreten und ihrer Beerdigung sich widersetzten, weil sie (als Pro…stantin) franche aristocrate sei! Moniteur v. 2. Dec. 1793.

29) Den Bericht davon s. im Göttinger Friedensalmanach 1803, …0 f.

30) Buchez et R. 30, 178.

act bereiteten Chaumette, Hebert, Momoro, Cloots und
don v. d. Oise bei dem pariser Bischofe Gobel vor[31]).
7. Nov. (17. brum.) war eben der Brief eines Pfarrers
gelesen worden, worin es hieß: „Ich bin Priester, ic
Pfarrer, das heißt Charlatan", als die pariser Behörden,
Chaumette, Lhullier, Momoro rc., und die pariser Kleris
den N.-C. traten. Momoro kündigte an, der Klerus
sich des Charakters entäußern, den ihm der Aberglaube
drückt habe, und den Cult der Freiheit, Gleichheit und
heit bekennen. Darauf redete Gobel mit einer rothen
auf dem Kopfe, indem er sein Kreuz und seinen Ring
reichte, es müsse jetzt keinen anderen öffentlichen und natio
Cult geben, als den der Freiheit und der „heiligen" G
heit, weil das souveräne Volk es so wolle; daher verzic
darauf, den Beruf eines Dieners des katholischen Cultes
zuüben. Nach ihm gaben seine Vicare dieselbe Erklä
Chaumette machte darauf den Antrag, im neuen Kalende
sem Tage einen Platz als Tag der Vernunft zu geben.
Präsident des N.-C., Laloi, sprach seinen Glückwunsch
„die Übung der socialen und moralischen Tugenden seien
Cult des höchsten Wesens, dieses wolle keinen Cult als
der Vernunft", und umarmte den Erbischof. Hiernächst e
ten auch die im N.-C. anwesenden Deputirten priester
Standes ihre Lossagung vom Christenthum. Erst jetzt
Gregoire, Bischof von Blois, ein in den N.-C.; er
nicht vom Schwindel fortgerissen, nicht durch Furcht
Berechnung in seinem religiösen Glauben zu erschüttern
klärte, daß er christlicher Bischof bleiben wolle. „Ich h
sagte er zum Schlusse, „mich bemüht, in meiner Diöcese
tes zu thun, ich bleibe Bischof, um dasselbe noch zu thun
nehme die Freiheit der Culte in Anspruch." Bald d
wurde er in seiner Wohnung von einigen Verleugnern
Christenthums aufgesucht, die unter heftigen Drohungen
Verleugnung von ihm zu erzwingen suchten; aber er
standhaft und erschien hinfort auch in kirchlichem Costu

31) S. über das Folgende Moniteur 1793, J. 2, No. 49.
32) Mém. de Grég., Introd. p. 83. 92.

...es dagegen gestand am 10. Nov., er sei längst nicht mehr ...licher, habe aber noch 10,000 Livres Renten für ehemalige ...finden; die trete er der Nation ab. Nun folgte eine Reihe ...ndalöser Verarbeitungen des „Vernunftcultes" für und ...ch den Pöbel. Am 10. Nov. (20. brum.) wurde in der ...rche Notre-Dame ein Fest der Vernunft begangen [33]). ...n Innern des Doms war ein Tempel der Philosophie erbaut, ...e den Berg vorstellen sollte; darin befand sich eine schöne ...au als Repräsentantin der Freiheit. Unter Musik zogen zwei ...ichen weißgekleideter junger Mädchen, mit Eichenlaub bekränzt ...d mit Fackeln in den Händen, den Berg auf und nieder; ...s die Freiheit hervortrat, wurden Hymnen gesungen rc. Nun ...egte sich der Zug nach dem N.-C., der bei dem Feste nicht ...tte zugegen sein können; die Repräsentantin der Vernunft [34]) ...urde von Chaumette geleitet und vorgestellt, Chaumette's Rede ...loß mit dem Antrage, die Kirche Notre-Dame zum Culte ...r Vernunft einzuräumen. Auch das wurde bewilligt. Die ...Vernunft" stieg herab von ihrem Throne, schritt auf den ...äsidenten Laloi zu und empfing von diesem und seinen Se... ...etären den Bruderkuß. Der Zug kehrte nach dem Tempel ...r Vernunft zurück und auch der N.-C. begab sich dahin, die ...mnen an die Vernunft mitzusingen. Am 13. Nov. wurden ...e Behörden vom N.-C. autorisirt, die Resignationserklärung ...n Geistlichen anzunehmen [35]), und die Geistlichen aufgefordert, ...m Christenthum zu entsagen; am 15. Nov. die Pfarren der ...emeinden, welche dem öffentlichen Culte entsagt haben wür... ...n, der leidenden Menschheit und dem öffentlichen Unterrichte ...überwiesen [36]). Im Gemeinderathe stellte Hebert den Antrag, ...e Glockenthürme, als dem Princip der Gleichheit zuwider, ...abzutragen, Chaumette, die Sculpturen von Notre-Dame zu ...stören [37]). Mehrfache Meldungen von stattgefundener Ver...

33) Beschrieben Révolut. de Par. Vol. 17, 210 f. Vgl. das Jour... de Paris b. Buchez et R. 30, 197.

34) Später figurirte Frau Momoro als solche. Buchez et R. 32, 52.

35) Duverg. 6, 349.

36) Ders. 6, 351.

37) Buchez et R. 30, 266. Vgl. von Straßburg vor. Cap. Not. 118.

Digitized by Google

leugnung des Christenthums, meistens in frecher Lästerred gingen an den N.-C. und an den Gemeinderath; am 12. führte ein Kind das Wort im Namen der Section der villiers, die sich als befreit vom Betruge der Priester a digte[38]); am 17. Nov. meldete eine Section dem Gem rathe, sie habe die boutique du mensonge, de l'hypocri de l'oisiveté geschlossen und den Pfarrer eingesperrt[39]). kamen mit frohlockenden Berichten der kirchenfeindlichen ventscommissare aus den Departements, eben daher meh Darbringungen von Kirchengeräth und Adressen über Absch des Christenthums[40]). Profanation war an der Tagesord Die schamloseste Tollheit folgte am 21. Nov. Die S de l'Unité zog durch den Saal des N.-C.; Sapeure und noniere, angethan mit Chorröcken aus der Kirche S. Ger des Prés, Weiber in weißen Kleidern, Kelche, Leuchter anderes Kirchengeräth auf Tragbahren ꝛc., dazu Ça ira Carmagnole und Marlborough s'en va-t-en guerre, n Bitte eines Kindes um baldige Verfassung eines repu nischen Katechismus. Auch das fand Beifall unter Acclam Nicht minder die Deputation der Section de la Mont welche die Spolien der Kirche S. Roch heranschleppte[41]). 1½ Millionen werthe Reliquiengehäuse der h. Genovefa schon früher in die Münze geliefert worden[42]). Am 22. wurde allen Bischöfen und Pfarrern, die ihre Stellen aufg Pension zugesichert[43]). — Also triumphirte der Dämon der ligionsverachtung nicht minder als die Mordwuth. Bei Richtung des revolutionären Paroxysmus schien die bedin Macht dem Gemeinderathe und seiner in Paris starken

38) Moniteur No. 55. Ein Schreiben der Gemeinde Orge Evreux, sprach im Patois von dem animal noir, appelé curay. Mon

39) Buchez et R. a. O. An demselben Tage überreichte dem N.-C. sein Buch: Certitude des preuves du mahométanisme rin er die Nullität aller Religionen dargethan haben wollte. Monit. N

40) Moniteur No. 54. Ein merkwürdiges kirchenfeindliches ben der Volksgesellschaft von Blois s. b. Duvergier 6, 381.

41) Buchez et R. 30, 270.

42) Dies. 30, 199.

43) Duvergier 6, 342.

gehören. Schon hatte Robespierre sich gegen den Unfug
…t, als der Gemeinderath am 23. Nov. (3. Frimaire) noch
…Gewaltschritt that. Chaumette gab das Wort dazu durch
…boshafte Anschuldigung gegen die Priester und den Antrag,
…Gemeinderath möge erklären, es sei ihm bekannt, daß das
…von Paris reif für die Vernunft sei: auf dieses Requi-
…rium erließ der Gemeinderath die Verordnung, alle Kir-
…zu schießen und die Geistlichen unter Aufsicht zu stellen [44]).
…so war das Verfahren in mehr als einem Departement [45]).
…das Unwesen seinen Gegensatz fand, wird unten in der
…chichte der Parteiung erzählt werden.

Vandalismus gegen Kunst und Wissenschaft war zur
…der Religionsvertilgung, und auch darin der Gemeinde-
…und der Pöbel von Paris voran. Zwar gab auch die
…gebende N.-V. am 11. Aug. 1792 Autorisation zur Nieder-
…ung der königl. Bildsäulen, doch mehr um die Wuth des
…unter Aufsicht zu bringen, als aus Zerstörungslust [46]).
…14. Aug. beschloß dieselbe, alle metallenen Denkmale des
…alismus und der Feudalität zu Waffen zu benutzen; dies
…jedoch durch eine am 18. Aug. eingesetzte „Commission
…Erhaltung der Kunstdenkmale" beschränkt [47]). Auch der
…C. zeigte sich, abgerechnet den Beschluß über die königl.
…ber zu S. Denys, mehr bedacht zu erhalten als zu ver-
…ten. Er verbot am 13. April die Zerstörung von Kunst-

44) Buchez et R. 30, 283.

45) Zu geschweigen dessen, was Dumont, Fouché ɔc. übten, mag
…ein Formular Abbitte's für das Dep. de l'Ain und von allen Prie-
…desselben zu unterzeichnen, zum Belege dienen (Pap. inéd. I, 339):
… convaincu des erreurs par moi longtemps professées, déclare
…présence de la municipalité de .... y renoncer à jamais; déclare
…ement renoncer, abdiquer et reconnaître comme fausseté, illu-
…et imposture tous prétendus caractère et fonctions de prêtrise...
…jure en conséquence devant les magistrats du peuple, duquel je
…nais la toute-puissance et la souveraineté, de ne jamais me
…valoir des abus du métier sacerdotal, auquel je renonce etc.

46) S. oben Buch 3, Cap. 3, Not. 174.

47) Duvergier 4, 359.

Digitized by Google

werken [48]), decretirte die Errichtung eines National-Museu und um dieselbe Zeit Pensionen für junge Künstler und setzung von Kunstpreisen [50]). Jedoch dies hemmte die rungswuth bei Allem, was königliche oder feudale Merk hatte, selbst Büchern und kunstlosem Geräth, nur wenig. Gemeinderath ging über alle Schranken hinaus; nachdem nuel's Vorschlag, die Thore von S. Denys und S. niederzureißen, hintertrieben worden war [51]), ging Chau mit dem Entwurfe um, die Maschinen der Wasserleitun Marly zu zerstören [52]); in den Niederlagen der Gobelins den die schönsten Tapeten verbrannt, weil sie die königl. hatten [53]), Bücher wurden vernichtet, wenn sie pracht Einband mit Feudalwappen hatten [54]), ja am 12. Oct. gebot der Gemeinderath, alle Ofenplatten, worauf sich f Wahrzeichen befänden, umzukehren [55]). Für die Departe gab der N.-C. mittelbar zu neuem Vandalismus Autori durch den Beschluß (1. Febr. 1794), daß alle festen Sc im Innern Frankreichs zerstört werden sollten [56]). Durc diese Raserei aber zeigt sich in der freundlichsten Gesta Bild Gregoire's, der rastlos bemüht war, die Schätze der und Wissenschaft zu erhalten [57]).

Für **Humanitätsinteressen** zu sorgen, lag nicht

48) Duverg. 5, 308.

49) Decret vom 27. Jul. Moniteur an I, 1793, No. 211.

50) Verordnung vom 1. Jul. Duverg. 6, 2. 126. Über preise ders. 6, 91.

51) Oben Buch 3, Cap. 4, Not. 42.

52) Deux amis 10, 352. Auch kam bei dem Gemeinderath in ob nicht die Bibliothek in der Straße Richelieu zu verbrennen sei? gaill. 7, 55.

53) Deux amis 12, 24.

54) Gregoire's Bericht vom 31. Aug. (14. Fruct.) 1794. J. 3, No. 9, worin ein großer Reichthum des interessantesten zur Geschichte des Vandalismus. S. Beilage 4.

55) Montgaill. 6, 116.

56) Monit. 2, 135.

57) Mém. de Grég. Introd. 73. Sein Wahlspruch war peuple ignorant ne sera jamais un peuple libre, ou il ne le ser ongtemps.

…Princip des Terrorismus; jedoch gab die „Tugend" dessel… eine andere Norm dazu, als das civilisirte Europa bis … gehabt hatte; Reproduction altspartanischer oder altrö… …her Weise, oder doch eine öffentliche Erziehung, wo die …ursache in patriotische Tugend gesetzt werden sollte, wurde … Hauptaufgabe angesehen. Hier blieb es bei Reden und …schlägen; es gab keine andere Erziehung, keinen anderen …richt, als den die kümmerlichen Trümmer alter Institute … Privatlehre darbot; das Wissen und Lernen ward über … Begehren nach Gesinnung vernachlässigt. So war es in … Gebiete der Wissenschaft mit Allem, was nicht auf das …liche Leben seine unmittelbare Anwendung hatte. In die… …ward von den Pflegern der Naturwissenschaften das Treff… …geleistet; Chaptal, Fourcroy, Lavoisier, Guyton-Mor…, Monge, Bertholet, Daubenton, Thouin, der verdienst… …Aufseher des Jardin des Plantes, u. A. waren rastlos … und ihre Productionen bewunderungswürdig; Meudon's …lem hatten damals nirgend ihres gleichen; die Kriegsge… …hte hat die Beweise davon gegeben. Doch die Wissen… …t hatte um ihrer selbst willen keine Ehre und Pflege und …eine Speculation lag darnieder. Say, der treffliche …onalökonom, früher Mirabeau's und Clavière's nutzbarer …arbeiter, jetzt mit Ginguené, Duval rc. verbunden, be… …n 1. Flor. J. 2 eine Zeitschrift, Décade philosophique, zur …ung wissenschaftlichen Sinnes; sie hatte Fortgang.

Die wissenschaftlichen Institute, Bibliotheken und …richtsanstalten der königlichen Zeit gingen theils zu Grunde, … dem Untergange entgegen. Auch hier kämpften die ge…bende N.-V. und der N.-C. zwischen Wollen und Nicht…, Können und Nichtkönnen. Jene wollte die reichen …liotheken der aufgehobenen Klöster retten und befahl … Jan. 1792 Aufzeichnung derselben[58]); sie wollte die …ges erhalten und verordnete Unterstützung derer, die … Abschaffung des Zehnten verloren hätten[59]); jedoch

[58]) Duverg. 4, 48.

[59]) Ders. 4, 213. Am 10. Sept. erinnerte sich die N.-V. der Taub… … und Blindgebornen und beschloß, die für 54 Zöglinge dieser Art …setzte Summe fortzuzahlen. Ders. 4, 514.

Digitized by Google

die Ausführung war mangelhaft. Der N.=C. verordnete 8. März den Verkauf des Besitzthums sämmtlicher Unterri anstalten, nachdem die Professoren auf Gehalte angewiesen ren[60]), er erließ am 10. Juni eine Verordnung über Or sation des Jardin des Plantes und des dort befindlichen n historischen Museums[61]), schaffte am 8. Aug. alle Akade ab, um neue mit besserer Organisation zu gründen[62]), be am 27. Jan. und 12 April 1794 die Bibliotheken aufgeho Klöster und Stifter und der Emigranten zusammenzustellen u Alles dies blieb Stückwerk. Ebenso blieb es fast ohne nahme fürs erste bei dem Worte und ohne Erfüllung mit was über öffentlichen Unterricht und über Volksau rung seit dem Berichte Condorcet's vom 20. April 1792, an den oben erwähnten Bericht Talleyrand's vom 10. Sept. erinnert, berathen und beschlossen wurde, so der Errichtung Primärschulen[64]), der Eröffnung eines Concurses zur fassung von Elementarbüchern[65]), den Entwürfen einer a meinen Nationalerziehung, welche Daunou, Danton, Ro pierre rc. am 13. Aug. 1793 vorbrachten[66]), der Anstel öffentlicher Lehrer[67]), dem Beschlusse über Freiheit des ö

60) Duverg. 5, 194. 196. 234. 6, 180.

61) Ders. 5, 417. Eine seltsame Notiz über Condorcet e das Mémoire sur la vie et les ouvrages de J. H. Bernardin Pierre p. L. Aimé-Martin, Par. 1826, S. 353: A cette époque (l on parlait de détruire la ménagerie de Versailles; M. de S. P demanda qu'elle fût transportée à Paris etc. Condorcet répon ces projets d'utilité publique par la déstruction de la ménageri Versailles, tous les animaux rares furent tués; cet établissemen aussi ses Septembriseurs.

62) Dies war mindestens Gregoire's Absicht. Mém. de Grég. trod. 70. Lakanal aber versicherte mich, Gregoire, damals von R pierre als Gemäßigter übelangesehen, habe zu ihm gesagt, man dies als Paratonnère gegen Verdächtigung vorschieben.

63) Duverg. 7, 23. 167.

64) Ders. 1792, 22. Dec. 5, 44; 1793, 30. Mai 5, 382; 21. 6, 299; 30. Oct. 6, 327; 1794, 22. Febr. 7, 95. Condorcet's B f. b. Buchez et R. 22, 190 f.

65) Duverg. 1793, 13. Jun. 5, 422. 1794, 28. Jan. 7, 25.

66) Monit. 1793, 279. Buchez et R. 24, 53.

67) Duverg. 6, 253.

...en Unterrichts (6. Jan. 1794)[68]. Endlich blieb auch un...geführt, was Barère am 27. Jan. bewirkte, daß überall ...Frankreich, wo das Französische nicht verstanden würde, Lehrer ...selben angestellt werden sollten, obschon seine Motivirung ...des Antrags davon hergenommen war, daß der Fanatismus ...d Jacobinismus in der bretonischen, baskischen und deutschen ...prache ihre Nahrung fänden[69]; wo auch zur Verwirklichung ...cher Beschlüsse Anstalten getroffen wurden, blieb Alles küm...erlich; auf geistige Leistungen ließ sich kein Gesetz des Maxi...um anwenden; die terroristische Einschüchterung war nicht ...eignet, Lehrer zu gewinnen; die nationale Begeisterung ...gab hier keine Aushülfe, vielmehr rief sie aus den Schul...len zu den Waffen. Frankreich war so gut als ohne allen ...hulunterricht und die Jugend wuchs im Zustande der Ver...derung auf. Die Machthaber sahen als das wesentlichste ...geistigen Bildungsmittel und welches ihnen am mei...n frommte, die öffentlichen Blätter an; für die Menge ...che nicht lesen konnte, sollten die Verhandlungen in den ...bs und Revolutionsausschüssen und die Schauspiele Ersatz ...den. Die pomphaften Reden von der Nothwendigkeit der ...Volksaufklärung hatten im Munde Robespierre's und Consorten ...en ähnlichen Sinn, als die Reden derselben für Freiheit der ...ttheilungen durch Wort und Schrift: die Menge sollte dem ...olutionären Fanatismus zugebildet werden, jegliche andere ...dung ihr verschlossen sein. Die Rotte der Hebertisten aber ...beitete auf gänzliche Verwilderung hin.

Wenn nun geistige Leistungen Unterstützung von Seiten ...r Machthaber nur zu einseitigen Zwecken fanden, wenn sie in ...deren Bahnen leicht Gefahr brachten, wenn die besten Kräfte ...s in den politischen Parteikämpfen sich aufzehrten, theils ...r Vertheidigung des Vaterlandes mit den Waffen in Anspruch ...nommen wurden, wenn ein unerhörter Druck den Geist der ...Speculation und Gelehrsamkeit verstummen machte, oder der ...Blick auf den Vandalismus das Gemüth mit trostloser Re-

68) Duverg. 6, 428. Buchez et R. 31, 257.

69) Monit. J. 2, 1794, No. 129. Barère's Rede ist ein sehr merk...würdiges Actenstück; s. dieselbe Beilage 5.

Digitized by Google

signation erfüllte, wenn bei dem brutalen Jauchzen der S culotten die nationale Lebensfreudigkeit der geistig gebil Bevölkerung sich beengt fühlte und das Herz blutete: ist e zu verwundern, daß die Literatur Frankreichs in jenen ren, während ungeheurer Thätigkeit der Pressen für Jour Pamphlets, Placards und für officielle Bekanntmachungen h dürftig war! Der Contrat social Rousseau's war das malbuch für Robespierre und seinen nächsten und letzten hang; wie Amru außer dem Koran kein Buch dulden w so fanden jene Alles in Rousseau's Buche. Rousseau's N staat, dem die von Wissenschaft und Kunst ausgehende C sation fern bleiben sollte, war immitten der unermeßlichen ruption des modernen Volksthums, auf welchem das Geb terroristischer Tugend errichtet werden sollte, ein Unding; gegen schlug die Barbarei ihr Gesetzbuch auf. Die noch gen Repräsentanten der nicht politischen Literatur des königli Frankreichs und manche, die den ersten Aufschwung der volution getheilt hatten, waren eingeschüchtert, mehre verstu ten; man verstand sich nicht mehr, oder man fürchtete, mis standen und geopfert zu werden. Delille war scheu, Prob seines poetischen Talents in den Sturm der Zeit zu wer einer Aufforderung Robespierre's genügte er nur unvollkomm Lebrun's Jubelgedichte hatten Seufzer des Dichters zu N folgern. Wie Viele aber, die mit Enthusiasmus die Revolu begrüßt und selbst eine Rolle darin gespielt hatten, wurden Opfer! Zu geschweigen Brissot's, Condorcet's und Anderer, im Parteikampfe untergingen, gehören hierher der liebens dige Florian, auf Robespierre's Befehl eingekerkert und d den 9. Thermidor zwar von der Guillotine, aber nicht von Tode, welchen die Nachwehen des Kerkers brachten, gere Chamfort, einer der geistreichsten Köpfe Frankreichs, der Abscheu vor dem Kerker Hand an sich legte, Laya, w seines ami des lois geächtet und flüchtig, André Chenier, riger Odendichter, Opfer der Guillotine. Die politische P ließ für wenig Anderes Raum übrig. Memoiren, Theil im Auslande, zum Theil im Gefängnisse oder im steckе geschrieben, kamen meistens erst nach der Zeit des rorismus zum Drucke. An Geschichtschreibung ward

gedacht; nur die Gegenwart oder nächste Vergangenheit essirte; Zeitungsberichte mußten den Mangel gutmachen, daran sich zu halten, entsprach dem Geiste der Zeit. Auch „neue Philosophie", der die ächte Speculation schon der Revolution gewichen war, schloß ihren Mund, außer es Angriffe auf Kirchen- und Priesterthum galt, und hier es nicht zum Bücherschreiben. Auch die Romanenliteratur stockte. Nach ihrem innern Gehalte erfuhr sie keine bare Abwandlung: Frivolität und Obscönität war dem, erschien, nicht fremd; doch die scheußlichsten Auswürfe verpesteten Sinnesart, Justine und Juliette, gehören nicht den Erzeugnissen revolutionärer Licenz; ihr Verfasser, der rquis von Sade, war, gleichwie der Verfasser der Liaisons gereuses, de Laclos, aus der Sittenschule der hohen Gesellst der königlichen Zeit. Überhaupt was die Unzüchtigkeit der nzösischen Literatur betrifft, diese hat, den pöbelhaften Cynis des Père Duchesne, Rougyffs rc. ausgenommen, in der olutionszeit keine Fortschritte gemacht. Die lyrische Poesie mit dem republikanischen Patriotismus und Fanatismus; er in der Marseillaise, in M. J. Chenier's Chant du départ einigen diesen nahe kommenden Ausströmungen, war sie öfter von ungeregelter Furie, oder, wenn heiter, von er Frivolität; die Anmuth der Leichtfertigkeit, welche sich aus dem Gefühle der Sicherheit geordneter Zustände er-, mangelte ihr. Die dramatische Poesie, mit mehr und Eifer gepflegt, als jegliches andere nicht politische der schönen Literatur, mußte ebenfalls sich bequemen, sich Gepräge der Zeit zu unterwerfen und, während in Robert, des brigands, einer Übersetzung von Schiller's Räubern, Gracchus, Brutus, Wilhelm Tell, Ducis' Othello, Leé's Epicharis und Nero u. dgl. Stücke von positivem Retionscharakter gegeben wurden [70]), mußte das Drama, auch es nicht politisch war, sich vor Abweichung von dem herrenden Tone wahren. Stücke von gemäßigtem Charakter en nur zu leicht in Anfechtung, als seien sie aristokratisch;

70) Vilate, *Caus. secrèt.* I, II. Vgl. oben Buch 5, Cap. 1, Not. 53
) *Deux amis* 12, 37.

Digitized by Google

so die Pamela, der Ami des lois, Chenier's Timoleon. S ja die Schauspieler des Theatre français, zur Aufführung klassischer Stücke gewöhnt, als angebliche Aristokraten im ker und wurden später selbst Cajus Gracchus, Voltaire's homet und Brutus wegen einzelner Verse verboten [71]. P tische Gesänge, Bekanntmachungen rc. waren die exoterisch gabe zum Theater. Auch die dramatische Action schein dem revolutionären Ungestüm etwas angenommen zu h Talma, ihr größter Repräsentant in der Zeit des Director und der napoleonischen Zeit, huldigte vorher einem excentri Pathos, dem die rechte und klassische Weihe der Kunst mangelte. Übrigens war im niedern Lustspiele und im V ville die Bühne sich gleich geblieben und hier trotz der Sch der Zeit die Laune unverwüstlich. Es entstand eine M von Schaubühnen und wurde eine Menge ephemerer S geschrieben. Collin d'Harleville, Arnault, Andrieux, d'Av sind die Verfasser von Stücken, die sich über die Mass hoben. Bemerkenswerth ist die Menge ländlicher Stücke, damals gegeben wurden — Le devin du village, Ros Colas, Annette et Lubin u. dgl.: es war, als sei der für Unschuld und Einfalt in Paris vorherrschend gewesen. wollte denn nicht das mit Angst und Grauen erfüllte Ge seine Erholung? War es nicht ein Gewinn, in dem Th einige Stunden lang die Gräuel des wirklichen Lebens zu gessen? Dergleichen ist kein Widerspruch in der menschl

71) In den Papiers inédits I, 285 befindet sich eine Denunc gegen das Theater Montansier, daß die dort gespielten Stücke nich triotisch seien, daß man keine patriotischen Lieder habe singen lassen, lich daß man in vielen Stücken des grands seigneurs en grand co de féodalité figuriren lasse. — Cajus Gracchus wurde nicht mehr ben, weil darin vorkam: Des lois et plus de sang; ein anderes nicht wegen des Verses: Servir un malheureux, c'est servir la p Voltaire's Mahomet nicht wegen der Verse:

Exterminez, grands dieux, de la terre où nous sommes
Quiconque avec plaisir répand le sang des hommes;

Brutus nicht, wegen der Verse:

Arrêter un Romain sur de simples soupçons
C'est agir en tyrans, nous qui les punissons.

Grégoire im Monit. 3, 87. S. 830.

', noch weniger im französischen Nationalcharakter. So Cervantes seinen Don Quixote, nicht gestört durch die afés der Inquisition Philipp's VI. Die schöne Rede= endlich hatte bis zum Sturze der Gironde der Journal= er unvergleichliche Kleinode zugebracht; aber nachdem der schon die Vehemenz und das Toben auf der Rednerbühne h und herrschend gemacht hatte, war die Rede jetzt durch aß, politischen Parteigeist, Argwohn, Anschwärzung und lei um ihre Würde gekommen. Wie auf der Redner= des N.=C., so überhaupt in der öffentlichen Rede. Der ulottenjargon jener Zeit mit schwülstigem Pathos von t, Bürgerthum, Volkssouveränetät, Brüderlichkeit rc. er= kel; ganz Frankreich hallte davon wieder, überall waren ngen zu dergleichen fertig; die hochtrabenden Redeweisen erges fanden ihre Nachahmung bis in die schmutzigsten nerhöhlen des kleinsten Dorfes. Wie die Rede, so die chen Ausschreiben und Inschriften. Fast durchweg sind ntweder bombastisch oder doch von unnatürlicher Affec= ' — Wenn nun nach diesem Allem sich ergibt, daß die am fleißigsten bebaut gewesenen Literaturgebiete vernach= dalagen und daß die regelrechte Structur der Sprache revolutionäre Wörter und Redeweisen aus den Fugen ge= urde, und daß die Sprache des gemeinen Lebens und der öffentlichen Verhandlungen durch Eindrang pöbelhafter usdrücke und Cynismen an Nettigkeit und Glätte ein= so wurde für die Sprache an sich mindestens nichts ißt; jene Störung des bisher für klassisch Gehaltenen überreich gutgemacht durch das Aufkommen und die An= ng neuer energischer Ausdrücke und Redeweisen für die he des Geschäftsstyls und der Literatur. Die Aufhebung ademie française und ihrer Normen war kein Unheil für he und Literatur, die ersten Wurzeln der romantischen sind in jenem Chaos zu suchen. Auch hier stoßen wir eiswürdige Bestrebungen Gregoire's; durch ihn ward der uß bewirkt, daß zu Inschriften nur die französische Sprache cht und daß eine neue Sprachlehre und ein neues Wör= der französischen Sprache verfaßt werden sollten. Als erdienst des N.=C. aber ist hier endlich noch das am

19. Juli 1793 erlassene Gesetz gegen den Nachdruck
führen [72]).

Wenn nun die schönen Redekünste und die drama
Vorstellungen dem Terrorismus zu Willen sein mußte
manches Talent, dadurch bedingt, sich von dem Schöne
künstlerisch Wahren zu dem Zeitgemäßen wandte, so gal
in noch höherem Maße von den bildenden und zeich
den Künsten. Wenig ward nach dem Schönen an si
fragt, die Kunst diente zur Darstellung revolutionärer
und Erscheinungen, David's Meisterpinsel war dem Dämo
Revolution verfallen; wir haben gesehen, wie er diesem
als Festordner diente und was für Carricaturen und Ph
men er darstellte. Die bildende Kunst lieferte fast nu
massive Darstellungen aus Holz, Thon oder Gips; da
nerne Bild der Freiheit auf dem Revolutionsplatze, der
terne Obeslik auf dem Siegesplatze, wo Ludwig's XIV.
gestanden, und ähnliche Werke waren ebenso unschön als
und bei raschem Verwittern der Tünche gaben sie dem
schauer bald nur die Blöße ihrer dürftigen Existenz zu erke
Das Schrecken aber wirkte auch hier auf den Verkehr
Kunsthändler getrauten sich nicht, Erinnerungen an besser
z. B. die Portraits der Exconstituanten, feilzubieten; der
liche Kupferstecher Alix vernichtete, um nicht in Verdacht
Anfechtung zu kommen, alle seine Platten [73]). Am m
geeignet, den ungestümen Aufwallungen des Revolutionsge
zu folgen, hatte sich die Musik gezeigt und es ist nich
leugnen, daß die einzige Marseillaise eine Epoche macht.
zu großartigen Kunstwerken war nicht Zeit; die Opern
blieb, nicht anders wie das Ballet, wo beide Vestris glä
ziemlich in ihrem Gleise; revolutionäre Composition richtet
mehr auf Volksgesänge.

Nach dem bisher Gesagten und überhaupt nach de
sammten Ansicht von dem Wesen der Revolution, dem
das sie haben, und den Früchten, die sie bringen sollte,
staltete sich seit der Herrschaft des Berges eine Partei

72) Monit. J. 2, No. 112. 258. Duvergier 6, 35.

73) Mayer, Fragmente aus Paris 1, 21. 43.

N.-C. und in den übrigen pariser Organen der Revolution, ... 1) des Gemeinderaths oder der Hebertisten nebst ... (jüngern) Cordeliers, 2) der Dantonisten oder faction ... indulgens und 3) der Partei des Wohlfahrtsaus... ...sses oder Robespierre's, oder der Terroristen im streng... Sinne des Worts. Das charakteristische Merkzeichen für ... war blutdürstiger Terrorismus zusammengesellt mit ...mus, Vandalismus und grobsinnlichem Materialismus; ...tonisten hatten den letzteren mit jenen gemein, sie woll... ...nießen und trugen kein Bedenken sich mit öffentlichem ... zu bereichern, aber sie trachteten nicht, wie jene thaten, ...okraten zu schlachten, um in deren Reichthümern zu ...; sie waren gegen die blutige Strenge des Terrorismus ...gen Religionsschändung; die dritte Partei rief „Tugend ... Schrecken"; Blut zu vergießen war das Innerste ihres ...s, aber dem Materialismus kündigte sie Fehde an; ins... ...re sollte dieser nicht aus der Revolution Mittel zum ...gen gewinnen; die blutbefleckte Hand sollte nicht mit ...chem Gute gefüllt sein.

Die Hebertisten, deren Organ aber Chaumette mehr ...bert war, zählten unter ihren Anhängern Cloots, Ronsin, ...al, und Grammont, Generaladjutant der Revolutions..., ... Lhullier, Momoro, beide Departementsbeamte, Vincent, ...secretär im Kriegsministerium, und den Kriegsminister ...otte selbst[74]). Die nach Gesinnung und Sitte ihnen ...ndten Mitglieder des N.-C., Carrier, Lebon, Fouché, ... d'Herbois rc., hielten sich von der Parteinehmung für sie ..., und Versuche zur Verständigung und Vermittelung wa... ...s Einzige, das von ihnen, namentlich Collot, für die ...isten geschah. Überschreitung des Maßes in Allem war ... Gepräge der Hebertisten; in Hebert's Père Duchesne die ...feste Zotenreißerei, in Chaumette's Reden die verruch...

[74]) Bouchotte gab das Geld zur unentgeltlichen Verbreitung des ... Duchesne an Pöbel und Soldaten; es wurden so viele Exemplare ..., qu'aux commodités de l'auberge à ... il y en avait au moins ... exemplaires sans être coupés. Gingen die Exemplare in Masse ... Weg, so begreift sich's um so leichter, warum der Père Duchesne ... literarische Seltenheit geworden ist.

Digitized by Google

angelassen und auf das, was sich für ihr Geschlecht zieme
gewiesen [83]).

Danton und seine Freunde Lacroix, Camille Des
lins, Fabre d'Eglantine rc. hatten aufgehört Blutvergieß
Förderung der Revolution zu betreiben; sie waren nicht
die Herolde des Schreckens, vielmehr ward Milde und
von ihnen empfohlen [84]). Nicht aus Menschlichkeit allein
in ihnen erwacht und in ihre Rechte eingetreten war,
aus Bewußtsein der Schuld, durch welche sie den str
Terroristen von Robespierre's Anhange Blöße gaben. D
und Lacroix hatten in Belgien geraubt, drei Frachtwagen
geraubten Effecten für sie beladen, waren in Paris ang
men [85]); es wurde ihnen selbst nachgesagt, sie hätten dort
Fabrik falscher Assignaten errichtet [86]); Fabre d'Eglantine
ebenfalls des Unterschleifs schuldig [87]). Camille Desmo
war ein Wüstling, der in der Revolution nur einem S
raffenleben nachging. Wenn sie Milde empfahlen, so k
das leicht auf das Begehren der Straflosigkeit für sie
und auf Nachsicht gegen ihren Sybaritismus gedeutet w
Zu ihnen gehörten, der Gesinnung und auch zum Thei
persönlichen Verbindung nach, Legendre und Westermann,
ton's Freunde, Philippeaux, zurückgerufen aus der Vendee
Ankläger Rossignol's und der Generale seines Gelichter
nach den vielen Sympathien zu urtheilen, die sich nach R
pierre's Sturze für ihn aussprachen, ein Mann von ei
mender Persönlichkeit, auch Merlin von Thionville, der
großes Vermögen zusammengebracht hatte und ein schw

83) Buchez et R. 29, 123. 230. 30, 267. Vorausgegangen
jener Scene ein Streit zwischen den Weibern von der société de
publicaines révolutionnaires und den citoyennes de la Halle; jen
ten diese zwingen, rothe Mützen zu tragen: darauf folgte der Be
des N.-C. vom 29. Oct., es solle Jedem freistehen, sich zu kleiden
er wolle.

84) Von Danton's damaligen Gesinnungen und Entwürfen gi
genaueste und glaubwürdigste Kunde Garat b. Buchez et R. 18, 4

85) Monit. J. 3, 150.

86) Buchez et R. 32, 392.

87) Dies. 32, 230.

88) Seine Schrift darüber erschien im Januar 1794.

des Leben führte[89]), Bourdon v. d. Oise, den Robespierre wegen seiner gegen Rossignol geübten Strenge im Jacobinerclub gedemüthigt hatte[90]), Lecointre von Versailles, Charlier, Bentabolle ꝛc.; doch nur Westermann und Philippeaux galten als …n erklärten Parteigänger. Gleich schuldbewußt und früher angefochten als sie waren Bazire, Chabot, Delaunay ꝛc.; aber mit diesen wollten Danton und seine Freunde nichts gemein haben.

Mit den strengen Terroristen hielten die Dantonisten gegen die Religionsschändung und den Vandalismus zusammen; gegen Danton ꝛc. hatte Hebert schon mehrmals Anschuldigungen erhoben; gegen Dantonisten und Hebertisten nahmen Robespierre und seine Genossen ihre Stellung mit dem Feldgeschrei uneigennütziger und gegen Schuldige unerbittlicher „Tugend“; für sich nahmen sie die Tugend in Anspruch, gegen die Schuldigen sollte das Schrecken gerichtet werden. Dem atheistischen Materialismus stellte Robespierre die Berufung auf ein höchstes Wesen entgegen. Die Hebertisten wollten durch Auflösung aller religiösen und sittlichen Bande Alles in Rohheit und wüste Barbarei verkehren und darauf einen Thron des pariser Gemeinderaths erbauen; Robespierre und der noch systematischere S. Just wollten Reinigung der Republik von allem schwelgerischen Egoismus, aber auch von Allem, was der Herrschaft der „Tugend“ im Wege stand; sie waren die vollendetsten …isten in Befriedigung der Herrschlust; S. Just unterordnete sich jedoch Robespierre, auf dessen Dictatur er mit hinarbeitete. Das höchste Wesen, dessen Namen sie im Munde führten, war ein schreckenbringendes und menschenvertilgendes, weit schrecklicher als der Judengott des alten Testaments; und wer vermag zu behaupten, daß dieses ihr Reden von einem höchsten Wesen mehr als Parteilosung gegen die Hebertisten gewesen sei! Früher sprach Robespierre nicht von Gott, sondern von der Natur[91]).

89) S. eine Mittheilung darüber b. Levasseur 2, 14.

90) S. von den Debatten in jener Sitzung Buchez et R. 29, 101.

91) In seiner Déclaration des droits de l'homme et du citoyen, die er 21. Apr. 1793 den Jacobinern vorlegte, lautet Art. 37: Les rois, les aristocrates, les tyrans quelqu'ils soient, sont des esclaves révol-

Wiederum läßt sich behaupten, daß die Hebertisten so gu Robespierre's Partei ihr System mit Tendenz der Oppo gegen die Widersacher ausbildeten. Robespierre's Haup blieb der Jacobinerclub; in ihm aber fanden sich auch di bertisten und Dantonisten zusammen. Der Wohlfah ausschuß[92]) war noch ganz für Robespierre und er durch das Decret über die Weise der provisorischen und lutionären Regierung am 4. Dec. seine Vollgewalt[93]). nachher (8. Dec.) hätte er neue Mitglieder bekommen aber die bisherigen wichen nicht, und offen diese Un lichkeit anzugreifen wagte Niemand. Der Sicherheits schuß[94]) war mit ihm einverstanden und stand in unm barem Geschäftsverkehr mit ihm; zu manchen Verfügu wirkten beide zusammen. In den Sectionen hatten Robes und seine Genossen bedeutenden Anhang; sie erkannten Vortheil, welchen Volksgesellschaften für sie „zur Verbre guter Grundsätze" hatten; daher wurden am 15. Nov. W.-A. 100,000 Livres zu diesem Zwecke verwandt[95]). tief aber die Partei des Gemeinderaths eben da wurzele, ging Robespierre nicht; er war, als es zu entscheidenden S gen kommen mußte, in Unruhe und Sorge. Hebert und C mette haßte er als gefährliche Nebenbuhler; Danton war f Gegenstand seiner Eifersucht gewesen, späterhin achtete e nicht mehr für Nebenbuhler, wohl aber für ein Hinderniß Herrschaft der „Tugend und des Schreckens" unbeschränk tend zu machen: doch war es nicht Robespierre, de

tés contre le souverain de la terre, qui est le genre humai contre le législateur de l'univers, qui est la nature.

92) Seit dem December: Robespierre, S. Just, Cou Barère, Billaud-Varennes, Carnot, Collot d'Her C. A. Prieur, von der Cote d'or, R. Lindet, Jean-Bon-S dré. So blieb es bis zum 9. Thermidor.

93) Sur le mode de gouvernement provisoire et révolution S. Duverg. 6, 391. Vgl. oben Buch 5, Cap. 1, Not. 100.

94) In ihm waren die Mitglieder vom Nov. 1793 bis Jul. nicht fortwährend dieselben; fast stehend aber: Vadier, Voul Amar, David, Louis vom Niederrhein, Lebas, Jagot, El coste, Panis, Rühl, Moyse-Bayle, Dubarran, Lavicom

95) Montgaill. 6, 163.

ng Danton's betrieb; er gab hier seinem Anhange nach
ser ging schon im October 1793 mit einer Anklage Dan-
m[96]). — Fast sechs Monate vergingen, ehe Robespierre's
zum Ziele gelangte; es war nicht Parteikampf mit offener
, wie bisher in der Geschichte des N.-C und der früheren
sammlungen sich dargeboten haben, sondern mit dem Getriebe
r Machinationen, das in einem unversehenen Überfalle
Ausgang hat. Daß Dantonisten und Hebertisten ein-
efehdeten, kam dem lauernden Robespierre zu statten;
en wie die Andern hielten sich an ihn, um die Gegner
en. Die Hebertisten hüllten ihren Haß gegen Robes-
n den Mantel der Gleißnerei, während sie den Dan-
Trotz boten. Danton griff nur die Hebertisten an; Col-
erbois, Billaud-Varennes und S. Just hielt er für
sserliche Würger; zu Robespierre hatte er immer Ver-
und gedachte diesen und Barère von jenen loszumachen
sein System der Milde zu gewinnen[97]). Für Partei-
e war er nicht mehr gemacht; er war zu träge, zu
er ließ die Sache gehen und von ihm ist nur, wie er
g, nicht wie er kämpfte, zu berichten. Statt des De-
mpfes haben wir es nur mit einseitigen Reden und
n der Partei des Wohlfahrtsausschusses zu thun, worin
re Absichten, meistens verschleiert, darlegt. Als Mani-
Art, seit der Vollendung des Sieges über die Giron-
rschienen, lassen sich ansehen: 1) S. Just's Rede von
dauer der revolutionären Regierung, vom 10. Oct.; 2)
ierre's Rede vom 17. Nov. über die politische Lage der
k; 3) Billaud-Varennes' Erklärung der Weise der pro-
en Regierung, vom 18. Nov.; 4) das Decret vom
(14. Frimaire) über Vollgewalt des Wohlfahrtsaus-
; 5) das Circular des Wohlfahrtsausschusses an die De-
nts[98]); 6) Robespierre's Anklagerede vom 25. Dec.[99]);

Meillan 106.

Garat bei Buchez et R. 18, 452.

Oben Buch 5, Cap. 2, Not. 119.

Rapport sur les principes du gouv. révol. Oben Buch 5, Cap.
123.

7) dessen Vortrag über die sociale Moral vom 5. Febr. (17. Pluviose J. 2); 8) S. Just's Bericht über die der Republik, vom 26. Febr. (8. Ventose); 9) dessen vom 3. März (13. Ventose); 10) desgleichen vom 13. (23. Ventose). Einige von ihnen waren schon oben führen; mehre, namentlich die letztgenannten, sind unten zu beleuchten. Die Streitmittel waren, wie früher, V tigung und Anschuldigung, ohne Namen hingeworfen, Angriffe auf Einzelne, Beschwichtigung der Anderen, bi diese sicher getroffen werden konnten. Jedoch die Heb schonte Robespierre von vorn herein nicht; hier rechnete den Abscheu der Gemäßigten gegen sie. Zu einem Au der Masse oder der bewaffneten Macht war keine der P geneigt; hier konnte vermöge der Fluctuation der blinden der Vortheil leicht an die Gegenpartei kommen: daher Act der Parteikämpfe von stiller und nur hochpoliceiliche criminalgerichtlicher Art und gänzlich verschieden von de wie die Gironde und wie Robespierre bewältigt wurden; das Vorbild zu der Revolution des 18. Fructidor.

Die Reibungen zwischen der Partei Robespie und Hebert's begannen schon im October[100]). Der ausschuß wollte Hebert's Journal nicht mehr durch di befördern lassen, weil eine Stelle darin lautete, „wenn d gierenden so viel taugten als die Regierten, so würde die besser gehen", und eine andere, „wenn die Währwölfe, d regieren, statt uns wie Geier zu zerreißen, arbeitsam wie Ameisen, würden die Sachen nur besser gehen, — jeder raubt seines Theils." Darüber wurde bei den nern verhandelt; doch blieb Hebert ungefährdet. Vo Umtrieben der Partei des Gemeinderaths zeugt zuvörde Versuch, den Departementsrath durch Zuziehung neuen nals aus den Sectionen gänzlich zum Organ für sich stalten; die Section Mucius Scävola brachte durch ihre sidenten Vincent die Petition an den N.-C.; aber der mislang[101]). Nun wandten sie sich zu Anklagen; Hebert

100) Buchez et R. 29, 297.

101) Dies. 30, 201.

den Jacobinern gegen Freron, die Generale Lapoype und Duquesnoy gegen den Redacteur des Journals des Berges: Robespierre wurde Vertheidiger der Angeschuldigten und zurückgewiesen [102]). Bald darauf begehrte dieser Gericht Ludwig's Schwester Elisabeth und versetzte, unter Lobreden Robespierre, Lacroix einen Streich, als er ihn den Plünderer Belgiens nannte [103]). Auch dies blieb zunächst ohne Wirkung. Dagegen gab der Bericht, den Robespierre am Nov. im Namen des Wohlfahrtsausschusses dem N.=C. über die politische Lage der Republik erstattete, den Hebertisten und Dantonisten viel zu bedenken; es war eine verschleierte Kriegserklärung gegen beide, die „Moderantisten und excentrischen falschen Patrioten" [104]). Die Rede machte ungemeinen Eindruck; die Schuldigen fühlten sich getroffen; zunächst schlug das Gewissen bei einigen Plusmachern, von keiner der beiden Parteien als ihre Genossen anerkannt werden, noch in dem Angriffsprogramme bezeichnet zu sein schienen. Es waren Beschuldigungen laut geworden gegen Chabot, Bazire, Delaunay von Angers und Julien von Toulouse, gegen hohe Summen einige Artikel in den Statuten der indischen Gesellschaft verfälscht zu haben [105]). Spuren von Besorgniß derselben zeigten sich schon vor Robespierre's Rede. Chabot und Bazire protestirten am 10. Nov. im N.=C. gegen Philippeaux's Antrag, daß jedes Mitglied des N.=C. den Bestand seines Vermögens vor der Revolution und die Weise, wodurch er es vermehrt habe, nachweisen solle; Chabot brachte zugleich zu dem Beschlusse, daß kein Mitglied des N.=C. verhaftet werden solle, ohne vorher gehört zu werden. Doch

102) Buchez et R. 30, 210.

103) Das. 30, 217.

104) Soyez terribles aux méchants et secourables aux malheureux; fuyez à la fois le cruel modérantisme et l'exageration systématique des faux patriotes.... Portez la lumière dans l'antre de ces modernes Cacus, où l'on partage les dépouilles du peuple en conspirant contre sa liberté; étouffez-les dans leurs repaires, et punissez enfin le plus odieux de tous les forfaits, celui de revêtir la contre-révolution des emblèmes sacrés du patriotisme.

105) Deux amis 12, 99 f.

Digitized by Google

dieser wurde auf Antrag des Wohlfahrtsausschusses scho
12. Nov. zurückgenommen und nun wurden Chabot und
zire nach Robespierre's Rede durch die Angst getrieben
vor dem Sicherheitsausschusse zu stellen und hier von
„schrecklichen Verschwörung“ zur Verleumdung
Theils des N.-C. und Bestechung des andern Anzeige zu
chen. Sie glaubten durch dies excentrische, wahnhafte Vor
frei auszugehen, aber man hielt sie fest und verhaftete
Delaunay; Julien entwich. Also waren Mitglieder des
verhaftet worden, ohne daß dieser darum wußte. Am 18.
(28. Brum.) kündigte Amar, von nun an als Ankläger f
lich, die Verhaftung und eine „horrible Machination“ an.
zwischen hatten die Hebertisten durch das Gelingen der
gionsschänderei im N.-C. an Stärke gewonnen; jedoch an
selben Tage, wo die schändliche Profanation kirchlicher Att
im N.-C. stattgefunden hatte (21. Nov.), brach Robes
bei den Jacobinern los gegen Hebert, welcher eben von
leumdung, von der Gefährlichkeit des Fanatismus und
sterthums, und von seinem Vertrauen zu Robespierre's Fr
schaft gesprochen und nochmals Gericht über Elisabeth b
hatte[106]). Nicht mehr der Fanatismus, sagte er, sei gefä
es gebe Menschen, die den Atheismus zu einer Art Re
machen wollten; der N.-C. verabscheue das; der Atheis
sei aristokratisch; wenn Gott nicht existirte, m
man ihn erfinden, man müsse den heiligen Ins
und das allgemeine Gefühl der Völker nicht verletzen.
auf flocht er die Fäden zu einer Anklage weit schlimmere
die von nun an auf lange Zeit normal für Jeden wurde
er und sein Anhang verderben wollten, nämlich der schon
vorgekommenen Fremdenfaction, faction de l'étra
Niemand sei mehr zu fürchten, als die unsittlichen Men
die von fremden Höfen Geld bekämen, um der Revolution
Charakter der Immoralität zu geben. Es haftete an der
bertisten, sollte aber für das Mal andere Häupter tr
Robespierre klagte an: Dubuisson, Proly, Dessieux und
reira, und begehrte zugleich Reinigung des Clubs und

106) Buchez et R. 30, 214.

schlüsse desselben[107]). Die Hebertisten wurden dadurch nicht eingeschüchtert, vielmehr folgte nun erst noch am 23. Nov. der erwähnte Beschluß des Gemeinderaths, alle Kirchen zu schließen, zugleich aber, um denselben und sich selbst populär zu machen, ein Ausschreiben: es soll nur Eine Art Brot gebacken werden, pain de l'égalité, und es solle eine revolutionäre Steuer von den Reichen erhoben werden[108]). Nun aber trat Danton gegen sie auf. Er hatte eine Zeitlang mit seiner jungen Frau in seiner Geburtsstadt Arcis-sur-Aube der Liebe und Ruhe gelebt; Freunde mochten ihn jetzt erinnert haben, daß seine Gegenwart nöthig sei; er kam am 26. Nov. in den N.-C. Eine hebertistische Deputation drang auf Gericht über Elisabeth. Danton dagegen beantragte das Aufhören antireligiöser Maskeraden im N.-C., Nationalfeste, um dem höchsten Wesen zu huldigen, ferner, zur Beendung eines Zustandes der Spannung und Sorge, Bericht über die angebliche Fremdenfaction; zugleich empfahl er Milde (clemence)[109]). Die Hebertisten lenkten ein; der Gemeinderath nahm am 28. Nov. das „Requisitorium" vom 23. zurück und erklärte Cultfreiheit; Hebert sagte am Abende bei den Jacobinern sich los von dem Atheismus und schrieb darauf in seinem Blatte in seiner Manier etwas zu Christus Lobe[110]). Cultfreiheit wurde am 6. Dec. vom N.-C. bestätigt[111]); doch dauerte kirchen- und priesterfeindliche Gewaltthätigkeit einzelner atheistischer Deputirten in den Departements, Dumont's in Amiens, Lebon's in Arras ꝛc., Schließung der Kirchen, Wegnahme der Glocken und des Kir-

107) Buchez et R. 30, 274 f.

108) Dies. 30, 285.

109) Moniteur an 2, No. 68.

110) Je l'ai déja dit cent fois, et je le dirai toujours, que l'on suive le sansculotte Jésus! que l'on suive à la lettre son évangile, et tous les hommes vivront en paix.... Quand une troupe égarée et furieuse poursuivit la femme adultère, il écrivit sur le sable ces mots: Que celui de vous qui est sans péché lui jette la première pierre. Quand Pierre coupa l'oreille de certain Philippotin, il ordonna à Pierre de rengainer son épée, en lui disant: Quiconque frappe du glaive, du glaive sera frappé.

111) Buchez et R. 30, 324. Duvergier 6, 410.

chengeräths, bis ins folgende Jahr fort[112]), und Jahre v
gen, ehe die Franzosen nach äußerlichem Culte wieder
christliche Nation heißen konnten; wie viele Zeit bis zur i
Bekehrung? darüber sind wenigstens nicht die Missionar
J. 1817 ff. zu Rathe zu ziehen.

Indessen hatte Robespierre seinen Antrag auf R
gung des Jacobinerclubs wiederholt und durchgese
ward am 29. Nov. begonnen und bis gegen Ende des
fortgesetzt. An Hebert, der dem Atheismus entsagte, gin
Gewitter vorüber; ausgestoßen wurden Duhem und C
letzterer nach einer vernichtenden Rede Robespierre's; Da
von Hebert angeschuldigt, wurde von Robespierre verthe
Camille Desmoulins für anrüchig erklärt, aber aus Gnad
schont. In Masse aber wurden ausgestoßen alle Adlige,
kiers und Fremde. Der Priester nahm sich Robespierre
des unerleuchteten Volkes willen" an. Am 14. Dec. lie
bespierre den Beschluß fassen, daß alle Ersatzmänner des
vor ihrem Eintritte daselbst ein vollständiges politisches
bensbekenntniß bei den Jacobinern ablegen sollten. Du
Crancé brachte darauf am 28. Dec. in Vorschlag, jedes
glied des Jacobinerclubs solle gefragt werden: Was hast
gethan, um gehangen zu werden, wenn die Gegenrevol
einträte?[113]). Während dieser Zeit machinirten die Par
Die Hebertisten suchten den Einfluß des Wohlfahrtsaussch
auf die Sectionen zu schwächen; sie stellten unter allerlei
wänden die Einzelcorrespondenz derselben mit jenem als
räthlich vor; aber sogleich erfolgte eine nachdrückliche Pro
tion des Wohlfahrtsausschusses; wie zum Triumphe wurde
wie schon oben erwähnt, am 4. Dec. die Vollgewalt dess
eingesetzt[114]) und trotz der Verstimmtheit des N.-C. dauerte
das bisherige Personal in demselben fort. Die Taktik s
Gegner, Merlin's von Thionville, Bourdon's v. d. O. u.
richtete sich nun gegen die Minister und deren Bureaux.

112) S. oben Not. 28. Von Monestier's Verfahren s. Pop.
3, 123. Einen fanatischen Brief gegen das Kirchenthum von Beh
Robespierre das. 2, 182.

113) Buchez et R. 30, 292. 334. 31, 46.

114) Oben Not. 93.

ahrtsausschuß hatte diese zu vertreten; indessen den An-
en kam zu statten, daß das Bureau des Kriegsministers
hatte nicht rein von Hebertismus war. Als nach man-
Beschwerden über Willkür und Paßplackereien der Mi-
gegen Deputirte des N.-C. Fabre d'Eglantine auf Ver-
ung Vincent's, Ronsin's und Maillard's antrug, wurde
beschlossen, ja die sämmtlichen Minister mußten am 18.
zur Rechenschaft über ihre Angestellten vor dem N.-C.
men und Untersuchung der gerügten Unbilde versprechen[115]).
Wohlfahrtsausschuß ließ dies geschehen und nun hatten
ebertisten die Sache ihrer verhafteten Genossen zu führen.
egannen mit Gegenklagen. Am 20. Dec. erschien im
eine Deputation der Cordeliers, schmähte auf die „In-
ents" und begehrte Gericht über die 73 verhafteten Depu-
; bei den Jacobinern aber, wo Collot, von Lyon zurück-
, mit Jubel empfangen wurde, dem die Cordeliers, ihm
als die Jacobiner verwandt, beistimmten, klagte Hebert
1. Dec. gegen Camille Desmoulins, Bourdon, Philip-
, Fabre ꝛc. und ergoß sich in Lobeserhebungen Vincent's
Ronsin's. Am 23. Dec. begehrte eine Deputation der
eliers deren Loslassung vor dem N.-C. Solche Mittel
früher bei Hebert's Haft gewirkt; jetzt waren sie, we-
ens für Die, welche davon Gebrauch machten, abgenutzt.
h bei den Jacobinern fanden die Verhafteten einen An-
in Levasseur von der Sarthe, der Philippeaux beschul-
, in seinem Berichte über die Vendee ihnen Falsches ange-
et zu haben[116]). Philippeaux aber brachte am 7. Jan. 1794
Klage gegen Ronsin und Rossignol in dem N.-C. vor
Merlin von Thionville, Charlier, Lecointre von Versailles,
taboille und Bellegarde unterstützten das durch Beschwerden
den Kriegsminister[117]). Aber nicht im N.-C., sondern bei
Jacobinern war der Glühofen, das Eisen zu schmieden.
nahm der Reinigungsproceß eine für die Dantonisten ge-
liche Richtung. Camille Desmoulins hatte am 5.

115) Buchez et R. 30, 311. 367. 370. 373.
116) Dies. 30, 392. 433 — 444.
117) Dies. 31, 153 f.

Digitized by Google

Dec. die erste Nummer seines „Vieux Cordelier" herau ben; Robespierre wußte darum und hatte es gutgeheißer sollte Desmoulins einige Stellen ändern, was er aber that. Jedenfalls war es für Robespierre eine Gelegenhe öffentliche Meinung zu sondiren. Er ließ geschehen, daß einige Nummern erschienen, und Desmoulins war der nung, in Robespierre einen Patron zu haben. Desm wurde Ankläger des Systems der Verdächtigung und H tungen und Herold der Milde und freien Mittheilung Wort und Schrift[118]). Die Sache war schon am 21. bei den Jacobinern zur Sprache gekommen und Desm von Hebertisten angeklagt worden; wieder aufgenommen sie am 5. Jan., Hebert klagte, Desmoulins habe ihn in Vieux Cordelier verunglimpft. Robespierre und Danton ten die Sache beizulegen[119]); dennoch führte dies zu einer

118) Von dem Vieux cordelier (wiederherausgegeben 1834 von ton, einem Verwandten Desmoulins') erschienen sieben Nummern letzte vom 15. Pluviose (3. Febr.). Durch alle Blätter zieht sich bitterste Anklage gegen Hebert und Consorten, Bouchotte mitgeno und Desmoulins' Polemik gegen die Verdächtigung (Num. 3, meist setzung von Stellen des Tacitus ꝛc.), die Unterdrückung der öffent Meinung, den Atheismus, das Blutvergießen ꝛc. ist zunächst geger gerichtet. Robespierre's letzte Reden werden als Autorität gegen s geführt. Desmoulins beschuldigt die Hebertisten mit ihren rothen und Pantalons, ihrer exagération en moustaches, ihren mesures révolutionnaires, Agenten Pitt's zu sein; er rückt Hebert die Ga vor, die er vormals als Billeteinnehmer beim Theater geübt Ronsin seine Feigheit in der Vendee und seine Blutgier zu Lyon, chotte seine Zahlungen an Hebert ꝛc. (dessen Rechtfertigung s. bei Bu et R. 31, 235 aus einem von Bouchotte mitgetheilten Manuscripte). 7te Nummer schließt: Seriez-vous maintenant jaloux de cette li des Français? aimeriez-vous cette déesse altérée de sang, do grand-prêtre Hébert, Momoro et leurs pareils, osent demander le temple se construise comme celui du Mexique, des ossemen trois millions de citoyens, et disent sans cesse aux Jacobins, commune, aux Cordeliers, ce que disaient les prêtres espagn Montezume: Les Dieux ont soif.

119) Vorher aber ging eine Scene: Robespierre d. Jüng. s während Hebert auf der Tribüne stand: Que nous importe qu' Hé ait volé en donnant ses contremarques aux variétés! — Hébert les yeux au ciel, frappe les pieds, et s'écrie: Veut-on m'assass aujourd'hui? Buchez et R. 31, 151.

…g der zuletzt erschienenen Nummern des Journals und … zu dem Urtheile, daß einige derselben verbrannt werden … Desmoulins sagte, „verbrennen ist nicht antworten“ [120]). …spierre, bisher nur heuchlerischer Anwalt Desmoulins', …iesen nunmehr fallen; sein Angriff aber richtete sich gegen …e d'Eglantine, den er haßte [121]). Er sprach von einer … Faction, es gebe Ultra- und Citrarevolutionäre; eine …benfaction versuche sich gegen N.-C., Patrioten und Kriegs…rium. Die Hebertisten, gegen Robespierre immer heuch… kriechend, verschmerzten den Hieb, der sie getroffen hatte; …abre erhob sich, und nun richtete sich Robespierre gegen …; er solle sich über seine Intriguen rechtfertigen [122]). Fa… Gegenrede genügte nicht; Robespierre's Anklage war hin…nd, ihn zu stürzen. Auch Desmoulins war verloren, so… Robespierre sich von ihm zurückzog. Er wurde am 10. … 1794 von den Jacobinern ausgestoßen; verhaftet aber …en Fabre [123]) und Desmoulins' Schwiegervater am 12. …24. Jan., dagegen am 29. Jan. auf eine zweite Petition …rdeliers im N.-C. und die Mahnung Danton's, Belei…gen zu vergessen, die Freilassung Vincent's und Ronsin's …ossen [124]). Danton, Fabre's Freund, zeigte sich darin …, daß er nichts zu dessen Vertheidigung that. Der N.-C. … dem Wehen des Parteiwindes; nur gezwungen ging er … seiner Passivität heraus. Passiv aber hatte er sich bei der …esfeier von Ludwig's Hinrichtung in schauderhaftem Maße …iesen. Er begleitete eine Deputation von Jacobinern und …onalgarden nach dem Revolutionsplatze, wo eben eine Hin…tung stattfand, und folgte willig, als der gräßliche Maribon…ntaut, den es nicht gegraut hatte, seine Mutter und Schwe-

120) Buchez et R. 30, 148. 31, 172.

121) Der Entwurf zu einer ausführlichen Anklagerede gegen Fabre, …-Grancé, Merlin v. Thv., Bourdon v. d. O., Maribon-Mon… x. befindet sich in den Pap. inéd. 2, 346, auch b. Buchez et R …157.

122) Buchez et R. 31, 200.

123) Die darauf bezüglichen Actenstücke s. Pap. inéd. 3, 346.

124) Buchez et R. 31, 256.

Digitized by Google

ster einkerkern zu lassen, ihn unter die Guillotine führ
Tags darauf ereiferte sich Bourdon darüber und begehrt
tersuchung gegen die Urheber eines Systems, das dahin
den Convent als eine Versammlung von Cannibalen ersc
zu lassen. Es war eine ungewöhnliche Äußerung von
daß der N.=C. einen dem Antrage gemäßen Beschluß faß
versteht sich, daß die Ausführung unterblieb.

Die Hebertisten triumphirten; aber Robespierre wec
am 5. Febr. (18. Pluv.) aus ihrer Sicherheit durch den
trag über die sociale Moral, worin er unerbittliche St
gegen die beiderlei innern Feinde der Republik, die Gemä
und die Ultrarevolutionärs, empfahl und „Tugend und
cken" als das Princip der Regierung aufstellte[126]. Ein

125) Buchez et R. 31, 249. 36, 309. Im Monit. 3, 213. Auf Co
Vorschlag erschienen sämmtliche Jacobiner Abends mit rothen Müt
Mal also Blutzeichen), der Präsident hatte eine Pike in der Han
auf allen Theatern wurde le jugement dernier des rois gespielt. B
et R. 31, 245.

126) Buchez et R. 31, 268—281. Das Urtheil darüber bei
amis 12, 107: Une catilinaire in-folio, bei Buchez et R.: C'e
le premier manifeste de la doctrine du devoir. Tout est c
tien dans les idées. Dort wird die arrière pensée, hier in
Vertrauen zu Robespierre's Gesinnung das Wort beachtet. Das
hat in der That guten Klang: Nous voulons substituer dans notre
la morale à l'égoisme, la probité à l'honneur, les principes aux
ges, les devoirs aux bienséances, l'empire de la raison à la tyr
de la mode, le mépris du vice au mépris du malheur, la fie
l'insolence, la grandeur d'ame à la vanité, l'amour de la gl
l'amour de l'argent, les bonnes gens à la bonne compagnie, le
rite à l'intrigue, le génie au bel esprit, la vérité à l'éclat, le ch
du bonheur aux ennuis de la volupté, la grandeur de l'homme
petitesse des grands, un peuple magnanime, puissant, heureux
peuple aimable, frivole et misérable, c'est à dire toutes les v
et tous les miracles de la République à tous les vices et à tou
ridicules de la monarchie. Nous voulons en un mot remplir les v
de la nature, accomplir les destins de l'humanité, tenir les pro
ses de la philosophie, absoudre la providence du long règne du c
et de la tyrannie. Dann stellt er als Princip der demokratisch
populären Regierung die Tugend auf.... Dans le système d
révol. fr. ce qui est impolitique, ce qui est corrupteur est co
révolutionnaire.... Si le ressort du gouvernement populaire da

…, Brichet, suchte am Abende bei den Jacobinern den …n des Einverständnisses mit Robespierre fortzusetzen und … Schreckensprincip in der blutdürstigen Weise der Heber… zu amplificiren, indem er Gericht über die verhafteten …tsdeputirten und Ausstoßung des gesammten Sumpfes …em N.-C. forderte; aber Robespierre, nicht gemeint, den …tiften die Auslegung und Anwendung seiner Principe zu …ssen, und entschlossen, die Girondisten zur Förderung sei… …ntwürfe zu schonen, nannte ihn einen Intriganten und … seine Ausstoßung. Als darauf Sainter von einem …tismus der Meinungen redete, wurde er zusammen mit …et fortgejagt[127]). Die Stimmung der Cordeliers ward …ch sehr gereizt; indessen sie faßten neue Hoffnung, als die …ffe der Partei Robespierre's sich gegen ihre gehaßtesten …sacher, die Dantonisten, richteten. Indessen ward der …gel an Lebensmitteln, durch Miswachs und durch die gänz… Absperrung Frankreichs vom Auslande hervorgebracht, …ndlich. Die Hebertisten mochten Pläne zur Insurrection …n knüpfen; doch erfüllten sich diese nicht; der N.-C. aber … nun am 22. Febr. das Gesetz vom 29. Sept. über das …rimum in Wirksamkeit[128]) und zugleich ermahnten Barère … Legendre zu bürgerlichem Fasten[129]).

Das System Robespierre's, eine Partei um die andere …greifen und die eine durch die Hoffnung auf Untergang …andern zu kirren, hatte den vollständigsten Erfolg. S. Just … am 26. Febr. (8. Ventose) im Namen des Wohlfahrts… …des Sicherheitsausschusses in dem N.-C. einen Vortrag … die Nothwendigkeit, der Republik notorisch feindselige Per… …n gefangen zu halten, und durch die Güter der Aristokra… für die armen Bürger zu sorgen, untermischte das mit in… …sen Bemerkungen über die Partei der Milden, mahnte

… est la vertu, le ressort du gouvernement populaire en révolution … la fois la vertu et la terreur, la vertu, sans laquelle la …eur est funeste; la terreur, sans laquelle la vertu est impuissante. …auf geht es weiter zur Bezichtigung der Indulgens.

127) Buchez et R. 31, 293.

128) Oben Buch 5, Cap. 1, Not. 93.

129) Monit. J. 2, No. 154. 155.

Digitized by Google

ab von jeglicher Milde und ermunterte zum Terrorismu
dem Ausrufe: „Wagt! dieses Wort enthält die Politi
serer gesammten Revolution“[130]). Der Beschluß des
war dem gemäß: Der Wohlfahrtsausschuß sollte Voll
haben, Untersuchung über die Verhafteten anzustellen, vo
dem Rechenschaft seit dem Anfange der Revolution zu
ren, die Patrioten freizulassen, die Feinde der Republi
zum Frieden gefangen und ihre Güter in Sequester zu
ten. Das lautete mehr auf Milde als auf Strenge; a
war nicht das erste Mal, daß sich das Entsetzlichste der
lution unter den Worten scheinbarer Wohlgesinntheit verh
die Terroristen wußten recht gut, was sie daraus machen
ten, und sie durften, was sie wollten. Indessen war C
aus Nantes zurückgekommen und bei den Cordeliers auf
ten[131]); er und Collot schienen geeignet, jene mit den J
nern vollständig auszusöhnen; auf ihren Betrieb sandte
Cordeliers am Abende des 26. Febr. eine Deputation zu den
cobinern und diese empfing den Bruderkuß. Robespierre
damals erkrankt, daher dieser Erfolg[132]). Aber ruhig w
die Hebertisten nicht; seit dem 27. Febr. gab es Bewegu
bei den Cordeliers, die auf Anstalten zu einem Haupts
gegen Robespierre's Partei deuteten[133]); sie hatten durch
Succeß bei den Jacobinern Muth gefaßt. Jedoch am 3.
(13. Ventose) berichtete S. Just über die Art, wie der Be
vom 8. Ventose auszuführen sei. Für Princip müsse g
das Volk auf Kosten aller Feinde der Freiheit glücklich z
chen. Das darauf folgende Decret gab die Köpfe der R
preis. Es sollten, lautete es, Listen aller bedürftigen Pat
angefertigt werden und der Wohlfahrtsausschuß über die
tel berathen, dieselben mit den Gütern der Feinde der Re
auszustatten; zugleich sollten deshalb Listen aller Gefan
verfaßt werden[134]), damit war dem Sansculottenpöbel ein

130) Buchez et R. 31, 298 f.
131) Dies. 31, 315.
132) Dies. 31, 322.
133) Bericht von der Sitzung der Cordeliers des 9., 12. un
Ventose (27. Febr., 2. und 4. März), s. Monit. J. 2, No. 167.
134) Buchez et R. 31, 311.

… der süßesten Hoffnungen ausgeworfen und die Umtriebe der …ntisten, die mit Einführung der Gleichheit der Güter …gegangen waren, aber nicht so laut hatten werden dürfen, …ten in der Gunst des Pöbels weit dahinter zurück. Sie …nnten nicht, welchen Vorschritt die Gegenpartei gewonnen … was sie ihnen durch einen Taschenspielerstreich entrückt …te.

Nun wurden ihre Rüstungen zu einer Insurrection eifrig. …ch behielten sie die Maske vor und stellten sich, als solle es … Indulgens gelten. Ihr Plan war, insgeheim die Revo-…onsarmee zu Paris zu versammeln, ihre Anhänger aus den …ngnissen zu befreien und die übrigen Gefangenen zu er-…gen, Pache als Dictator mit dem Titel eines grand-juge …zustellen ꝛc.[135]). Die Ankündigung der Insurrection erfolgte … Club der Cordeliers am 4. März (14. Ventose). Hebert …te gegen die Faction, welche die Brissotiner retten wolle, … die Säumniß, Chabot und Fabre zu richten, gegen Des-…lins, gegen mehre Minister und erklärte, es bedürfe einer …rrection. Die Tafel der Rechte des Menschen und Bür-… wurde mit einem Trauerflor umhüllt und gedruckte Zettel … Aufforderung zur That vertheilt[136]). Darauf erschienen …rdeliers, angeblich im Namen von Sectionen, am 6. März … dem Stadthause und erklärten, daß sie im Aufstande seien … zur Vertilgung der Mörder des Volks[137]). Jedoch der …schlag mislang; die Masse war nicht empfänglich für den …fwiegelungsversuch; am Abende des 6. März rieth Collot … den Jacobinern, sich dem Wohlfahrtsausschusse anzuschlie-…n, Carrier äußerte etwas zur Beschönigung des Insurrections-…suchs; aber schon hatte Barère an demselben Tage im N.-C. … einer Conspiration der Fremdenfaction berichtet …d den Beschluß erlangt, daß der Ankläger des Revolutions-

135) Rapport des Vingt-un, pièc. 15. 16. Daß sie Einverständ-…e mit Gefangenen hatten, s. Réponse des membres des deux anc. …ités (Par. an 3, 112 S. p. 56. Procès contre Hébert, s. Not. 146. …r die Bestellung eines Grand-juge s. Sénart p. 82, der aber diesen … in die Zeit vor dem 31. Mai 1793 versetzt.

136) S. Not. 133.

137) Buchez et R. 31, 331.

tribunals Untersuchungen darüber anstellen solle. Die
hung des N.=C. schien dieses Mal nicht überflüssig; Robe
war besorgt über den Ausgang; er und Couthon erschien
ter dem Vorgeben von Krankheit nicht in den Ausschüss
Doch glückte es, durch heuchlerisches Blendwerk der Ver
renen Meister zu werden. Einige Tage hindurch besc
Jacobiner und Cordeliers einander, um die Spannung
seitigen; die Eintracht schien hergestellt zu sein: da bericht
13. März (23. Ventose) S. Just im N.=C. von einer
schwörung, die das Ausland angezettelt habe[139]); einm
beschloß der N.=C., das Revolutionstribunal solle fortfah
untersuchen und solle verhaften als Verräther am Vater
Alle die, welche in der Republik Corruption der Bürger,
sturz der Gewalten und des öffentlichen Geistes auf irge
Weise (de quelque manière que ce soit) begünstigt,
Emigranten beherbergt[140]), welche, um die Ankunft von L
mitteln zu hindern, Unruhen erregt, welche die Gefängni
öffnen gesucht und welche die Form der republikanischen
gierung zu erschüttern oder zu verschlechtern gesucht h
Jeder Bürger solle alle ihm bekannten Conspiranten an
oder als deren Mitschuldiger angesehen werden. Der
fahrtsausschuß solle jeden nachlässigen oder bestochenen
ten absetzen und sechs Volkscommissionen zu ungesäumten
richte über die in Haft befindlichen Feinde der Republik
len[141]). — Also hatte das Gesetz über die Verdächtigen
abermalige furchtbare Erweiterung bekommen und der
Conspirant sich als der normale Verderbungstypus in
Vorgrund gestellt.

Die nächste Anwendung traf Diejenigen, welche am
ermüdlichsten im Anklagen gewesen waren, Hebert und C
mette, nebst ihren Freunden Ronsin, Vincent, Cloots, Mo
desgleichen Dessieux, Proly, Dubuisson, Ducroquet 2c.

138) Réponse des membres etc. p. 62.

139) Buchez et R. 31, 336—356.

140) Das ging gegen Herault=Sechelles, den S. Just zum
ausersehen hatte.

141) Erst 14. Mai wurde eine solche commission populaire b
Vgl. unten Cap. 4, Not. 56.

[M]ärz berichtete Fouquier-Tainville, daß die Verhaftung ge[schehe]n sei. Das Volk hatte, des Ereignisses unkundig, sich [ganz] ruhig verhalten und blieb so auch nach geschehener [...] Im N.-C. aber redeten Robespierre und Couthon von [der] horriblen Conspiration der Verhafteten. Zwei Tage [darauf] wurden auch Herault-Sechelles und der Conventsdepu[tirte] Simond verhaftet[142]). Den Titel zu einer Anklage zu [...], war jetzt nur ein Spiel; das Wesen der Schuld He[rault's] aber, eines über jene Rotte hoch emporragenden, sowie [...] dem System des Terrorismus abholden Verirrten[143]), [war] der Groll S. Just's gegen ihn, der in einem Streite mit [ihm ge]sagt hatte, S. Just sei ein Feiger, dem er zwanzig Fuß[tritte] auf den Bauch geben wolle und der keinen davon ver[...] werde[144]). S. Just forderte ihn nicht zum Duell, er [zog] es vor, ihn zur Guillotine zu schicken. An den Club der [Cordel]iers, welcher nun bei den Jacobinern um Gunst buhlte, [erg]ing von diesen die Weisung, er solle sich regeneriren; auch [wur]de die Reinigung aller Behörden von Paris am 18. März [im] N.-C. beschlossen; Tags darauf erschien Pache mit meh[reren] Mitgliedern des Gemeinderaths in demüthiger Haltung und [sich] fürchtend; doch sie blieben für das Mal außer Gefährde[145]).

Das Verhör Hébert's und Derer, die mit ihm ster[ben] sollten, dauerte vom 21.—24. März (1.—4. Germi[nal])[146]). Eine gemeinsame Anklageacte für sie war nicht so [ganz] leicht; sie wußten zum Theil gar nichts von einander [...], eigen genug, hatte man Chaumette, den eigentlichsten [Schu]ldgenossen Hébert's, zu einem spätern Proceß zurückge[stellt], als ob für eine zweite Todesgesellschaft in ihm eine

142) Buchez et R. 32, 12. 18. 32.

143) Eine anziehende Zeichnung des interessanten Mannes, eines [der] schönsten Männer Frankreichs, s. Paganel 2, 247.

144) Deux amis 12, 99.

145) Buchez et R. 32, 35.

146) Im Moniteur ist nur die Anklageacte und der Urtheilsspruch. [Buch]ez et R. 31, 360 hat den Proceß aus dem Bulletin du tribunal [...] entnommen. Er wurde auch einzeln gedruckt; Procès instruit et [...] contre Hébert et consorts, de l'imprimerie du tribunal révolu[tionn]aire.

Schuld- und Schandsäule hätte aufgespart werden sollen. Anklage lautete auf eine Verschwörung, gräßlicher als eine frühere; die britische Regierung und die gegen die blik verbündeten Mächte seien die eigentlichen Urheber rc. auf heißt es, sie hätten mit einander coincidirt in und Zweck, die Nationalrepräsentation zu zerstören Gründlichkeit und Genauigkeit war nicht bei der Anklag wurde nicht bei der Vertheidigung zugelassen; das Urthe von vorn herein fertig. Der nichtswürdige Hebert hatte Fassung; woher hätte er sie nehmen sollen? Cloots bli gleich in seinem atheistischen Wahnsinn; er predigte in fängniß Materialismus bis zur Todesstunde und äußer nur darüber besorglich, daß einer von seinen Genossen du Todesangst noch vermocht werden möchte, an Gott und stus zu glauben [148]). Auf dem Wege zur Guillotine (24. mußte Hebert von dem Pöbel unflätige Worte hören, sie im Père Duchesne so reichlich gespendet hatte. Mi bert wurden hingerichtet: Ronsin, Momoro, Vincent, der holländische Bankier Kock, Proly, Dessieur, Perein clerc rc., zusammen 19 Personen. — Der Club der Cor war von nun an ohne alle politische Wirksamkeit und tung. Die Revolutionsarmee wurde am 27. März aufgel

Danton hatte nach Fabre's Verhaftung nichts fü und seine Partei gethan; Desmoulins hatte keine Kraft Reger als beide war Bourdon von der Oise, ohne zu Partei zu gehören; er hatte am 20. März im N.-C. einen Agenten des Wohlfahrtsausschusses, angeklagt un Decret zu seiner Verhaftung ausgewirkt. Darauf aber Couthon und Robespierre als dessen Vertheidiger aufge Robespierre hatte die Anklage eine Anstrengung der ligkeit genannt, die nicht ruhe, den N.-C. in Irrthum zu gen, und darauf ermahnt, nach Bewältigung einer tion auch die andere niederzuwerfen [150]). Das

147) Procès instr. et jugé p. 27.

148) Buchez et R. 32, 53.

149) Dies. 32, 62.

150) L'étranger soudoie parmi nous la faction des modé celle... d'un patriotisme extravagant. Vorher: Si l

...gte, sowie die Verhaftung Fabre's, konnte Danton zur ...ung dienen. Aber er hielt Robespierre immer noch nicht ...einen Feind, und in der That war es auch jetzt noch nicht ...spierre, der seine Anklage betrieb; als Billaud-Varennes ...m Wohlfahrtsausschusse zuerst eine Anzeige gegen Danton ..., fuhr Robespierre auf und gab ihm Schuld, er wolle ...sten Patrioten verderben[151]). Das war wol nicht Heu..., ebenso wenig aber Freundschaft für Danton; Robespierre ...bald nachher dem Andringen seiner Partei[152]) und der ...nung Raum, daß die im Terrorismus rüstigen Gegner ...'s ihm zur Vollendung seines Systems nützlicher als ...seien, und so ließ er ihn fallen. Desmoulins hatte, ...ie Herault-Sechelles, in S. Just einen persönlichen Feind; ...trug sein Haupt mit einer affectirten gravitätischen Steif... Desmoulins spottete, er trüge es wie das h. Sacrament[153]); ...äußerte darauf, er werde ihm das seinige auf eine an... Weise, nämlich nach der des h. Dionysius, zu tragen ge... Danton und Desmoulins, gegen welche Robespierre ...gleißte, als er diesen umarmte und mit jenem eine Lust... machte, erhielten durch Rousselin de S. Albin zuverlässige ... von den Anschlägen Billaud's und Robespierre's; ...n aber sagte, sie werden es nicht wagen[154]). Auch Bi... und Thibaudeau warnten Danton, aber dieser antwortete:

..., exempte de prévention et de faiblesse, veut terrasser d'un ...igoureux une faction après avoir terrassé l'autre, la patrie est ...e. Buchez et R. 32, 45.

151) Billaud-Var. am 9. Thermidor. Buchez et R. 34, 33.

152) In dem Entwurfe zur Anklagerede gegen Fabre, Dubois-Cran... (s. oben Not. 21) ist Danton nicht mit genannt. Was übrigens ...obespierre's Gunsten in Betreff seines Benehmens in dieser Sache ...einem Defensor, der es ernstlicher mit der Sache seines Clienten, als ...er historischen Wahrheit nimmt, gesagt werden kann, s. d. Buchez ... 30, 146. 151. Il déplorait même cette fatalité qui ne permet... pas un discernement exact. — Il condamna le parti en masse ...aissa à d'autres le privilège de choisir les plus coupables pour ...livrer au glaive des lois u. dgl.

153) In einem Briefe an Arth. Dillon bei Buchez et R. 28, 284.

154) Matton in d. n. Ausgabe des Vieux Cordel. b. Buchez et R. ...95. Levasseur, Mém. 4, 219.

„Wenn ich glaubte, daß er auch nur den Gedanken dazu
würde ich ihm die Eingeweide mit den Zähnen zerfleischen
Zwar ergab er sich bald darein, daß ihm Gefahr drohe;
nichts vermochte ihn zur That aufzurütteln. Westermann
sich, bewaffnete Macht zusammenzubringen, Danton lehn
ses ab; ein Anderer schlug Flucht vor, darauf erwiderte
ton, ob man sein Vaterland in den Schuhsohlen mitn
könne[156]). Desmoulins erklärte, Danton's Schicksal, w
auch wäre, theilen zu wollen.

In der Nacht auf den 31. März (11. Germinal) w
Danton, Desmoulins, Lacroix und Philipp
verhaftet; Westermann bald nach ihnen. Im N.=C
an dem Tage darauf lebhafte Bewegung. Legendre nah
Wort für Danton, er halte ihn für ebenso rein als sich
er fürchte, hier sei persönlicher Haß im Spiele, und trag
auf an, daß die Verhafteten vorgeführt und gehört werd
Es wurde gerufen: „Nieder mit den Dictatoren"; ma
nahm heftige Äußerungen Jean Debry's; Thuriot sprach
die Verhaftung, Delmas hatte eine Rede gleicher Tende
reit[158]). Nun aber trat Robespierre hervor und schü
durch seine Rede[159]) Legendre so ein, daß dieser sein Wo
rückzog; darauf kam S. Just, im Namen des Wohlfahr
schusses zu berichten, und zählte eine lange Reihe von S
artikeln auf. Fabre sei das Haupt der Faction, Danto
Lacroix hätten mit Ludwig unterhandelt, Danton sei vo
rabeau's Zeit her mit Verrath umgegangen, habe sich a
leans und Dumouriez verkauft, sich zu Lafayette und

155) Thibaudeau, Mém., Convent. 60.

156) Est- ce qu'on emporte sa patrie à la semelle de son s

157) Buchez et R. 32, 67.

158) Courtois, Rapport sur les événem. du 9. Thermid.
an IV, p. 29. Der Moniteur schweigt darüber, doch erkennt
aus Barère's Bemerkungen nach Legendre's Rede. Legendre selb
nerte daran 28. März 1795. Monit. J. 3, No. 188.

159) Je dis que quiconque tremble en ce moment, est coupa
La discussion qui vient de s'engager est un danger pour la patri
Auch Barère gab sein Wort dazu, protestirte „gegen die Anwend
nes Privilegiums" bei diesem Angeklagten und rügte, daß von D
gesprochen worden sei.

halten, in Arcis-sur-Aube geschwelgt, während die Patrioten verfolgt wurden, in der Nacht auf den 10. Aug. sich verborgen u. s. w.[160]). Unter Beifallklatschen wurde das Anklagedekret gegen Danton, Lacroix, Desmoulins, Philippeaux und auch Herault-Sechelles angenommen. Fabre und Westermann befanden sich schon unter den Schuldigen. Das Revolutionstribunal aber stoppelte einen gemeinsamen Proceß gegen noch mehre andere Personen mit der Sache der Dantonisten und Herault's zusammen; Chabot, Bazire, Delaunay, der Spanier Guzman, der Däne Diedrichsen, die Lieferanten Espagnac und die Gebrüder Frey, Chabot's reiche Schwäger, wurden darein verflochten. Die Verhandlungen begannen am 2. Apr. (13. Germinal)[161]). Eine ungeheure Menschenmenge füllte und umgab den Justizpalast; sie reichte bis in die benachbarten Straßen. Die gespannteste Aufmerksamkeit herrschte, als nach Fabre, Chabot, Delaunay, Espagnac und Herault die Reihe des Verhörs an Danton kam und dieser auf die Anklage, Dumouriez's freiheitsmörderische Entwürfe getheilt zu haben, seine Donnerstimme erhob. Er sprach durchweg mit der äußersten Entrüstung, in Gedankensprüngen, wie er pflegte, bald auf seine Unschuld trotzend, bald seine Feinde herausfordernd, dann wieder den Tod rufend. „Meine Stimme, sagte er, die so oft für die Sache des Volkes sich hat hören lassen, wird keine Mühe haben, die Verleumdung zurückzutreiben. Die Feigen, welche mich verleumden, würden sie wagen, mich offen anzugreifen? Mögen sie sich zeigen und bald werde ich sie mit dem Schimpfe und der Schmach bedecken, die sie auszeichnen. Ich habe gesagt und wiederhole, meine Wohnung ist bald in dem Nichts und mein Name in dem Pantheon. Mein Kopf ist da, er haftet für Alles. Das Leben ist mir zur Last, es verlangt mich, davon befreit zu sein." Der Präsident Herman erinnerte, Verwegenheit (audace) sei dem Verbrechen, Ruhe der Unschuld eigen. Danton rief, ob man von einem so starken und entschiedenen (aussi fortement prononcé) Republikaner eine kalte

160) *Buchez et R.* 32, 76—103.

161) *Nicht im* Moniteur. Bei Buchez et R. 32, 107—164 aus dem Bullet. du trib. révolut.

Digitized by Google

Vertheidigung erwarten könne, und brach bei fortgesetzter theidigung einmal über das andere in die heftigsten Apostro aus; einige Male wurde seine Stimme so laut, daß sie, die offenen Thüren des Justizpalastes, jenseits der Seine nehmlich ward[162]). Vergebens sprach der Präsident von anständigen Ausfällen, vergebens rührte er die Klingel; ton rief: „Die Stimme eines Mannes, der sein Lebe vertheidigen hat, muß das Geräusch deiner Klingel übe den." Die Umstehenden begannen zu murren; der Präs entzog Danton das Wort[163]). Aber auch Lacroix, der ihm redete, brach in Schmähungen aus gegen seine Wider im N.-C.; Philippeaux rief dem Präsidenten, der seine H keit rügte, zu: „Es ist euch erlaubt, mich zu tödten, aber zu schmähen verbiete ich euch." In der dritten Sitzung derten Danton und Lacroix mit Ungestüm Abhörung ihrer gen und Herbeirufung Robespierre's, S. Just's und Cout zur Confrontation; die Sache schien dem Gerichte bedenkli werden; man half sich in ähnlicher Art, als bei den Girond Fouquier-Tainville und Herman schrieben an S. Just[164]); ser eilte in den N.-C. und berichtete, daß die Conspirante Justiz insultirt haben[165]), und, mit tückischer Anwendung Anzeige des Gemeinderaths, daß Verschwörungen in den fängnissen seien[166]); er beantragte darauf, daß jedem Ang

162) Buchez et R. 32, 164.

163) Danton wurde heiser, dies nahm man zum Vorwande. die Zeugenaussagen im Proceß Fouquier-Tainville's bei Buchez 34, 470. 35, 128.

164) Den Brief s. im Rapport des Vingt-un, pièc. 71: Un horrible gronde depuis l'instant que la séance est commencée accusés, en forcenés, réclament l'audition des témoins à décharg .... nous vous invitons à nous tracer définitivement notre règ conduite sur cette réclamation, l'ordre judiciaire ne nous fourn aucun moyen de motiver ce refus.

165) Es heißt in seinem Berichte: La révolte de ces cri aux pieds de la justice même.... Il ne faut plus d'autres pr de leurs attentats que leur audace... ils mettent le comble à infamie... des conspirateurs à front découvert... Il était sans e ple que la justice eût été insultée... le privilége épouvantable sulter leurs juges u. dgl.

166) S. diese b. Buchez et R. 32, 187.

der beim Verhör das Gericht insultire, die Debatte entzogen werde. So geschah es[167]; Fouquier-Tainville erhielt demgemäß seinen Bescheid und nach dessen Vorlesung wurde Danton, Lacroix 2c. erklärt, daß sie nur nach schriftlichen Bescheiden gerichtet werden würden. Bei ihrem Proteste berief Fouquier-Tainville sich auf das Gesetz, daß die Geschworenen nach dreitägiger Debatte, wenn sie unterrichtet genug seien, ihren Spruch thun dürften, und hieß die Geschworenen abtreten. In wildem Ausrufe schrieen nun Danton und Lacroix über Tyrannei und Barbarei, daß man sie nicht hören wolle; Desmoulins warf die Vertheidigungsschrift, die er hatte vortragen wollen, den Richtern an den Kopf[168]; die Angeklagten mußten mit Gewalt aus dem Saale geschafft werden. Das Urtheil der Geschworenen zu bedingen, waren Amar, David, Vadier und Voulland aus dem Sicherheitsausschusse herbeigekommen; als vier der Geschworenen erklärten, sie könnten keine Schuld an den Angeklagten finden, sagte David: „wenn ihr noch zögert, eile ich euch anzuzeigen"[169]. Der Ausspruch der Geschworenen lautete demnach auf Schuld und das Urtheil auf Tod.

In den letzten Gesprächen Danton's mit seinen Gefährten äußerte sich mehrmals noch derber Cynismus mit dem Geständniß, in vollen Zügen genossen zu haben[170], wiederum gedachte er seiner Gattin mit der zärtlichsten Rührung. Er sprach von der Einsetzung des Revolutionstribunals und versicherte, es habe nicht eine Geißel der Menschheit sein, sondern Er-

167) La C. N. décrète que tout prévenu de conspiration, qui résistera ou insultera à la justice nationale, sera mis hors des débats sur le champ.

168) Buchez et R. 32, 121. Desmoulins' Entwurf ist in den ... inéd. I, 290.

169) Courtois, Rapport sur les événem. du 9. Thermid. p. 36.

170) Si je laissais mes c.... à Robespierre et mes jambes à Couthon, ça pourrait aller encore quelque temps au comité de salut public... Qu'importe, si je meurs; j'ai bien joui dans la révolution, bien dépensé, bien ribotté, bien caressé des filles, allons dormir. ...uffe in den Mém. s. l. prisons I, 67. Sénart p. 96. Dies und das Folgende zusammen bei Buchez et R. 32, 209 f.

neuerung von Septembermorden verhüten sollen [171]). Desmoulins hinterließ eine reizende, edelgesinnte Gatti von ihr zu scheiden, war sein bitterster Schmerz [172]). pierre's baldigen Sturz sagten beide als gewiß vor Am Tage der Hinrichtung war eine unzählige Meng schen in den Straßen um den Revolutionsplatz versa eine ansehnliche Schar Gendarmen und Kanoniere gelei Richtkarren. Das Volk war still; sein Schweigen Theilnahme und Furcht [174]). Bei dem Schaffot an wollte Herault=Sechelles Danton umarmen; die Henk derten es; Danton sagte: „Ihr seid grausamer als de dieser wird nicht hindern, daß sich bald unsere Köpfe Korbe umhalsen" [175]). Als er vom Blutgerüste herab nem Medusenantlitze auf das Volk blickte, sprach sich Entrüstung aus über den Sieg der Rotte, die ihn schl dem Pöbel, der sein gewohntes Mordgeschrei erhob, rief „Schweig undankbares Volk, du siehst einen wahrhaft publikaner." Die Hinrichtung Danton's und seiner 14 gefährten geschah am 5. Apr. (6. Germinal). Robespie aus der Ferne zu; als es vorbei war, rieb er sich die Hän

Chaumette wurde am 13. Apr. (24. Germinal) richtet, mit ihm Gobel, Lapalu, zwei Grammont, Bat Sohn, und Lacombe, diese alle seines Gelichters; fern

171) Riuffe 71.

172) Seinen Brief an sie aus dem Luxemburg s. am Schlusse des cordelier 165. Von den Reden der Gefangenen im Luxemburg s. sur les pris. 2, 153. Lacroix wollte sich das Haar abschneiden; sagte: Ce sera bien une autre cérémonie quand Sanson nous tibulera les vertèbres du cou.

173) Beim Vorbeifahren vor Robespierre's Wohnung sagte D lins: Tu nous suivras, ta maison sera rasée, on y sèmera Matton 6. Buchez et R. 33, 96.

174) La vérité sur les vrais auteurs de la journée du 2 p. 58.

175) So Thiers. Matton, Vorbericht zum Vieux cord., Worte Desmoulins bei. Dagegen wird als ein Calembourg Danto Fabre gesprochen, angeführt, nous ferons ce qui tu as fait si tems: des vers.

176) Montgaill. 6, 190.

ven Hebert's und Desmoulins', der Conventsdeputirte Si-, die Generale Arth. Dillon und Beysser 2c., zusammen ersonen. Dillon und die Wittwe Desmoulins' wurden Conspiration beschuldigt; sie hätten aus dem Gefängnisse echen und die beiden Ausschüsse umbringen wollen! [177]).
mette hatte vor seiner Verurtheilung die volle Bitterkeit moralischen Vernichtung zu empfinden; bei seiner Ankunft efängniß hatten ihn die dort Verhafteten mit dem schnei-len Hohn über seine Auslegung des Gesetzes von den ächtigen empfangen [178]); wohin er sich wandte, wurde ihm bscheu begegnet. Auf dem Wege zur Guillotine ward eine Gotteslästerung mit furchtbaren Worten vorgehalten. atte in einer seiner atheistischen Reden gen Himmel ge-: „Wenn du vorhanden bist, warum schleuderst du nicht ein Haupt deine Donnerkeile, mich zu zerschmettern!" [179]). rief eine Stimme aus dem Haufen: „Heute sendet das Wesen dir seine Donnerkeile." Lhullier tödtete sich im gnisse [180]).

Verschwörung und Verrath waren seit Ende des J. stehende Titel der Anschuldigung und Verurtheilung ge-; vom 2. Jan. bis zum 13. Apr. waren 332 Häupter, ns angeblicher Conspiranten, gefallen; darunter Custine ohn, Marschall Luckner, Bischof Lamourette, der Convents-irte Mazuyer, Eulogius Schneider 2c. In dem letztgenann-Processe wurde zum ersten Male Gefängnißverschwö-zum Vorwande genommen; er wurde seitdem normal.

77) Der Proceß bei Buchez et R. 32, 245—303.

78) Ein Gefangener redete ihn gravitätisch an: Je suis suspect, suspect und, indem er auf die andern Gefangenen zeigte, il est t, nous sommes suspects etc. Mém. s. l. pris. 2, 148.

79) Nach Brissot, Mém. 1, 104 war es Monvel gewesen. Sicher s aus der Schule Chaumette's, und Monvel war einer der verru-Cultschänder.

80) Pap. inéd. 1, 220.

Viertes Capitel.

Robespierre's Höhestand und Sturz.

Vom 1. Apr. — 27. Jul. 1794 (Mitte Germinal – 9. Thermidor des J. 2).

Das Wort, welches seit anderthalb Jahren von V gängern und Gegnern Robespierre's in Umlauf gesetzt w war, hatte sich erfüllt; Robespierre war Dictator F reichs. Damit hatte die französische Revolution das Ziel ersten Stadiums erreicht; Principien der neuen Philos hatten bisher Titel und Aushängeschild zur Parteiung, Dema zur Volksbewegung hergegeben: nun stand Robespierre, immer Theorie und Idee im Munde geführt hatte, mit R seau's Contrat social als Gesetzbuch in der Hand, an Spitze; die Consequenzen, welche die Revolution aus der n Philosophie gezogen hatte, nahten sich der Vollendung. nun, fragt sich hier noch einmal, gelangte Robespierre zu solchen Höhe? Und als welcher zeigte er sich im Besitz höchsten Macht? Was vom Ausgange von Revolutionen gesagt worden ist, daß die Macht an den Verwegensten kom bewährt sich hier nicht; Robespierre war nicht der Mann einem Gewaltkampfe seine Antagonisten in Kühnheit und zu überbieten und den Sieg im Sturme zu erfassen: e langte ihn durch die Meisterschaft in einer vorsichtigen M dik, sich die gewaltigsten Kräfte anzueignen und diese für aufzubieten, diese Kräfte, sowie sie ungefüg zu werden dro in feindselige Gegensätze unter einander zu bringen und di nen durch die anderen aufzureiben. Dabei bestand seine Ha kunst in der Untergrabung der revolutionären Basis der Verderben Bestimmten: seine nie ruhende Waffe war Verd tigung und Anklage; seine Hülfsmacht hierbei der Ruf Tugend, der Uneigennützigkeit und Unbestechlichkeit, den durch unermüdlichen Wortprunk von seiner tugendhaften

mung und seinem Bestreben, das Volk zum Glück zu führen, durch den Contrast zwischen seiner einfachen Lebensweise dem Prassen der Hebertisten und Dantonisten erlangt hatte. galt in der That bei der Menge und auch bei Höherbe- ten für so tugendhaft, als sein Wort lautete, und Die, zu verderben er vermocht hatte, wurden für Schuldige chtet, an denen er die Revolution gerächt habe. So hatte bisher die Meinung zur Mitkämpferin gehabt. Dabei hatte nicht versäumt, mit Hülfe seiner Tugenddemonstrationen formen einzuführen, unter denen Gewaltschläge geschehen ten, und sich die zur Ausführung der letzteren nöthige ht zu sichern. War nun die zum Opfer bestimmte in der Meinung zu Grunde gerichtet, so wurde in den nen revolutionärer Loyalität die Gewalt zu tückischer Ver- ung der Diffamirten aufgeboten. Robespierre stellte sich nicht bloß; nur das Gesetz schien zu walten; sein ge- es Spiel kannten nur Die, welche in der genauesten Ver- ung mit ihm und in seinem Sinne und Dienste thätig n. Manche davon waren aus Mordlust eifrige Lobredner Systems, das Robespierre verkündigte und handhabte; che schwiegen aus Klugheit; Manche glaubten fest an Ro- ierre's Tugend, so bis zu seiner Verhaftung Desmoulins [1]); wurden ihm Huldigungen mit voller und aufrichtiger Hin- ung dargebracht [2]). Denen, welche enttäuscht wurden, als sie fallen ließ, verschloß die Guillotine den Mund. Also e der Kreis der revolutionären Kräfte, die Robespierre ge- t hatte, nach der Aufopferung eines großen Theils derselben, eng zusammengezogen; er war im Gefolge Brissot's ge- en; dieser und die gesammte Gironde fielen durch ihn; er e den Gemeinderath gegen die gesetzgebende N.-V. und den C. aufgeboten: nachher zerschmetterte er das Gefäß, das Dienste geleistet hatte; Danton und Desmoulins mußten en, als sie hinter dem System der consequentesten Anhänger

1) Garat bei Buchez et R. 18, 334.

2) Pap. inéd. 2, 116 f. 139 f. Levasseur, Mém. 4, 107, erzählt, er in einer kleinen Stadt enthusiastische Verehrung Robespierre's . So war es in Tausenden von Orten.

Digitized by Google

Robespierre's, seiner letzten Genossenschaft, zurückblieben allen diesen Katastrophen erntete Robespierre die Gu Sieges; nur die Gestürzten schienen von dem rechten der Revolution abgewichen, Robespierre aber immerd selbe geblieben zu sein; er galt bei seinem Anhange Repräsentanten eines Systems, das die Revolution eigentliche Höhe zu bringen verhieß, ohne die pers Blößen, welche die Gefallenen gegeben hatten. Wer eine grausame Ironie des Schicksals darin verkennen, bewegenden Ideen, welche von der neuen Philosophie in die Revolution verflochten hatten, in Robespierre, Menschen ohne ausgezeichnete Geistes- oder Redegaben aller Zähheit des Festhaltens an gewissen Tendenzen catonische Unwandelbarkeit des politischen Bekenntnisses Allem aber ohne anregende oder schöpferische Kraft, ohn schen Muth und ohne das wilde Aufflammen revolut Feuers, ihren Auslauf haben sollten!

Robespierre selbst hat ausgesprochen, daß der nicht nach den Worten, sondern nach den Thaten werden solle[5]). Die Thaten Robespierre's aber sind zeugen gegen ihn und spräche seine „Tugend" mit Zungen. Oder war es Robespierre bei Allem, was e betrieben hatte, bei allen Opfern, die auf seine Veran gefallen waren, wirklich nur darum zu thun gewesen, echte wilde Gewächs der Revolution zu beseitigen und die wahre revolutionäre Tugend zur Herrschaft zu b War er im Ernste gemeint, sein System zum Besten reichs durchzuführen? Wir machen ihm nicht streitig, i Pfuhl des räuberischen Sansculottismus und der Ausgel

3) Ein unparteiisches Urtheil bei Paganel 2, 359 und deau 58.

4) Carové, Neorama B. 2, hat sich die verdienstliche Mühe Fluctuationen in Robespierre's Doctrin, meistens in seinen Erk für oder wider eine Partei, nachzuweisen.

5) Robespierre bei den Jacobinern 11. Juni 1794: Ce n aux phrases, mais à la conduite et aux faits qu'il faut juger l mes. Buchez et R. 33, 229.

volen und brutalen Sinnengelüstes, uneigennützig und ent-
tsam insofern geblieben zu sein, als er nicht auf Kosten des
aats praßte, und die bescheidene Wohnung bei dem Tischler
uplay[5]) nicht gegen ein Aristokratenhotel vertauschte, auch
ht, daß er sich im Wollustgenusse Schranken setzte: ist das
n Stoff zu Lobreden auf ihn, wie er in der neuesten Zeit
gut als während seiner Herrschaft gefunden hat[7])? Die
thaltsamkeit des Temperaments ist Naturgabe: wer sagt denn,
ß es Robespierre, der mit der Tochter seines Hauswirths
zärtliches Verhältniß angeknüpft hatte, Mühe gemacht habe,

6) Dazu eine Notiz Freron's (Pap. inéd. I, 157): Depuis son ar-
ée à Paris jusqu'à l'époque du Champ-de-Mars il avait été logé,
rri, entretenu, chauffé, servi chez Humbert. Jamais il n'a parlé
ce dernier de l'indemniser... jamais il ne lui a rendu le moindre
rvice, et pendant les six derniers mois de sa vie, il lui a fait dé-
ndre sa porte: la présence d'un bienfaiteur l'importunait. Doch
nen log gern. Daß übrigens Duplay mehr als ein gewöhnlicher Hand-
rksmeister besaß, und daß es, während Robespierre bei ihm wohnte und
ße, höher als bei einem Handwerker herging, ist aus einem Briefe
r Frau Duplay (nach dem 9. Thermidor) an ihre Tochter zu erkennen:
utez à cela le dérangement de nos affaires; votre père a été obli-
de reprendre son état; aucune de nos maisons n'est louée.

7) Den Anfang dieser machte der Saint-Simonist Laurent (pseud.
ault de Leuze) in einer Réfutation de l'hist de Fr. p. Montgail-
d 1828, p. 304—366. In Berechnung auf die damals auftauchende
immung erschienen die Mém. authentiq. de Max. Robespierre, Bru-
les 1830, wovon die Einleitung, wegen der darin zusammengestellten
ile über Robesp., das Beste ist. Von den neuesten Apologeten sind die
der Hist. parlementaire unbestreitbar die gewichtigsten. Buchez et R.
172: Véritable homme de bien, 33, 375 von seiner Nichttheilnahme
den Genüssen der Dantonisten ꝛc., zu geschweigen der gesammten Ten-
der Histoire parlementaire. Von der Menge Apologien Robespierre's
ie die neuere Literatur Frankreichs darbietet, erinnern wir nur an
Leichenrede, welche Laponneraye 3. Aug. 1834 der Schwester Robes-
rre's hielt: La soeur du grand Robespierre a cessé de vivre...
obespierre sera grand et admiré dans tous les siècles parceque
n dévouement à la cause de l'humanité (!) fut inaltérable et
r... l'avenir écartera les nuages qui obscurcissent une si belle vie.
die (unbedeutenden) Memoiren der Schwester Robespierre's in den
émoires de Tous, T. 3. Deutsche Nachäffungen anzuführen, gereicht
m Ekel.

sich von den Orgien mancher seiner Genossen zurückzuha
Die Hände rein von öffentlichem Gute gehalten zu habe
ein ebenso precäres Lob Robespierre's: er praßte nicht,
ist wahr, aber wer vermag zu berechnen, welche Summe
Erreichung seiner ambitiös-egoistischen Zwecke verwandt,
viel von dem öffentlichen Gute dazu genommen worden?
aber auch dies nicht: bleibt denn die Enthaltsamkeit vom
eine Tugend, wo die Berechnung, dadurch die höchste
zu gewinnen, ihr zum Grunde liegt? Wer aber möchte
bespierre nicht den Geist der Berechnung zuerkennen, und
ihn für so bornirt halten, nicht eingesehen zu haben, w
Vortheil der Schein der Uneigennützigkeit ihm bringen m
Sein Neid hatte nicht die Richtung auf Glücksgüter; sein
lüst konnte nicht im Rausche sinnlicher Genüsse Befriedi
finden: Herrschsucht war seine Leidenschaft. Seine Lobr
wissen sich zu helfen: gesetzt auch, sagen sie, Robespierre
in sich den Drang zu herrschen, so war dies, wie bei
Künstler, der Drang zu schaffen und zu gestalten, und R
pierre wollte mit voller Aufrichtigkeit, als er im Besitz
höchsten Macht war, die Ideen, die er so oft proclamirt
darstellen. Bis dahin aber, werden sie zugeben müssen,
sein Spiel ein entsetzliches, die Wahl der Mittel zum Z
der heilloseste Jesuitismus, die successive Opferung Derer,
welchen er in der Revolution vorwärts geschritten und
Genoß, bald als Client, bald als Patron, er gewesen
ein Gräuelgemisch aus heuchlerischem Egoismus und poli
Gleichgültigkeit gegen jegliches menschliche Gefühl. Imm
mag man ihm Glauben an seine Sache beilegen und eher
mordwüthigen Fanatiker als einen egoistisch berechnenden
wicht in ihm sehen wollen: aber dem Fanatismus biete
Rücken die Heuchelei und der Machiavellismus die Hand
vertragen sich wohl zusammen. Robespierre war um
Haar besser darin, als Muhamed und Cromwell. Davon
auch die Wahl von dienstbaren Gehülfen, die unten näh
bezeichnen sind. Endlich aber, wäre es ihm auch nur um
Durchführung seines Systems zu thun gewesen und hätt
Egoismus bei ihm geschlummert oder hinter dem Bestreb
das Wohl des Volks so weit im Hintergrunde gestanden,

...ch dessen nicht bewußt wurde, so bleibt noch die Frage ...g, ob sein Tugend- und Schreckenssystem zum Wohl Frank...s gereichen konnte und daher ein günstiges Urtheil über ...bespierre zu entnehmen sei?

Der Terrorismus, wie Robespierre ihn auffaßte und ..., sollte ein Reinigungsproceß für Frankreich sein; was ... der von Robespierre verkündeten Tugend und Rechtschaffen... ...entsprach, sollte aus dem Wege geräumt und der Staat ...ter, Menge, die aus der königl. Zeit nicht Rang und Titel ... Besitzthum in die Revolution mitgebracht hatte, verjüngt ...en. Vertilgung des Menschenlebens war das souveräne ...el, zu diesem Ziele zu gelangen; die Läuterung sollte nicht ... Mischung, Besserung und Veredelung des Vorhandenen, ...rn aus Vernichtung von Allem, was nicht das Gepräge ...ratischer Tugend hatte, hervorgehen [8]). Das Motiv zum ...urtheil gründete sich nicht auf ewiges, nicht auf conven... ...les Recht; der Maßstab für die Schuld ward nicht von ...Imputation positiver Verbrechen, sondern höchstens vom ...ohn hergenommen: Conspiration war die gemeinsame ... zur Vertilgung, und zur Schuld ward das Geschick, ... Geburt, Erbe und Glücksgüter der alten Ordnung der ...e zugezählt zu werden. Zur Schuld ward aber auch die ...nung, welche vor dem gräßlichen Vernichtungsprocesse der ...enden Blutweihe zurückschauderte, und zum Verbrecher, wer ... blindlings seinen Willen, seine Freiheit und Menschlichkeit ...rroristischen Dictatur unterwarf, und wer, wenn auch ... dem System, doch der persönlichen Machtsucht der Häup... ...es Terrorismus im Wege zu stehen schien. Blickt man ...on dem blutigen Wahnsinne, der den Tod als einziges ...igungsmittel handhabte, auf den Zweck, der dadurch er... ... werden sollte, auf das vermeintliche Wohl des Volks: ...äre dieses zu finden gewesen? In der sansculottischen ...heit und Brüderlichkeit, wo der Gebildete der Licenz des

[8]) Garat b. Buchez et R. 18, 335: Robespierre n'a jamais voulu ...tir la république, mais il la couvrait de crimes et de sang, et ...vait en préparer la force et les prospérités; ce n'était pas un ...itieux tyran, c'était un monstre.

Pöbels bloßgestellt war und die Freiheit eine grausame T leranz übte? In dem blutbefleckten Besitzthum, das der durch die Verderbung der Reichen zufallen sollte? In Untergange der geistigen Freiheit und aller Gefühle der Menschlichkeit? In der Anerkennung eines höchsten W das wie ein menschenvertilgender Gott durch Blutvergießen ehrt wurde? In der gänzlichen Unterdrückung des Sinne höhere menschliche Bildung und der Überweisung des G im Staate an eine Masse, die im Pfuhle der Rohheit kehrte und deren höchste Stärke in der Aufopferungsfäh bestand? Allerdings haben nur wenige der Lobredner des rorismus die Sache so gefaßt; der Chorus derselben wei auf die Rettung Frankreichs aus den Gefahren, die ihm feindliche Invasion drohte, auf die Erhebung zum mächti Staate Europa's [9]). Das scheint die Stimme der französi Nation gutzuheißen [10]), darin mag historische Vergesse

9) Die Verfasser der Hist. parlementaire gehören zu den sch nigsten und consequentesten Apologeten des robespierreschen Systems ren wir sie: Il s'agissait d'une guerre d'extermination entre le cipe de la civilation moderne représenté par la France et ce la civilisation antérieure représenté par les pouvoirs absolus du tinent européen. Le monde de la chute, de la fatalité origi de l'aristocratie et de l'esclavage, enlaçait de ses mille bras le de la rédemption, de la liberté, de l'égalité, de la fraternité conscience profonde qu'ils se dévouaient pour le triomphe de la rale universelle et pour la sainte cause de l'humanité, rend pères capables de cette volonté de fer etc. Buchez et R. 28, Das. 29, 2, nachdem ein übelwollender-Seitenblick auf Luther ge und von der Aufhebung des Cölibats der Geistlichen die Doctrin de dernen „Pantheisten", welche lehren: La fidelité conjugale est in sible, voulez-vous empêcher l'adultère, abolissez le mariage et tuez la promiscuité; hergeleitet ist: Quelle preuve plus éclatan leur filiation évangélique (der Jacobiner) que la loi même de actes! Comme les propagateurs de la morale de la fraternité enseignèrent que tout devait être sacrifié pour assurer le règ cette morale. — Wie viel fehlt noch, um hier das Analogon Ligue zu haben? Eine nutzbare Vergleichung dieser Art gewähr Lafitte: De la démocratie chez les prédicateurs de la Ligue. Par.

10) Dagegen mag ein Franzose, Desmarais, Études critiq historiques de la révol. fr. 3me édit. 1837, p. 230. 234, gehört

...che die inneren Zustände deshalb übersieht oder wenig in
...schlag bringt, ihre Befriedigung finden; darum ließ Carnot
... Mitglied des Wohlfahrtsausschusses Gräuel geschehen, da-
... man ihn nicht hindere, das Ausland zu besiegen: min-
...ens aber war das nicht der Hauptgedanke Robespierre's;
...er war auf seine Herrschaft, also auf das Innere gerichtet.
... aber fällt — das darf die unparteiische Geschichte nicht
...schweigen — keineswegs auf ihn allein die Schuld dessen,
...s zur grausamsten Verachtung der Menschlichkeit geschah.
... hat nicht Carrier, nicht Lebon zu den entsetzlichen Gräuel-
...en, die sie begingen, angewiesen, noch diese in Schutz ge-
...men, er hat nicht das Verfahren Collot's und Fouché's
...ligt, er hat in Briefen an seinen Bruder sich misbilligend
... das Blutvergießen im südlichen Frankreich ausgesprochen [10b]):
... aber stellt ihn nicht sicher gegen den Vorwurf, nichtswür-
...e Trabanten gehabt zu haben. Wir werden diese vorführen.
Sitz der Herrschaft Robespierre's waren die beiden Aus-
...se und der Jacobinerclub; zu seinen Diensten war der
...meinderath, wo an Pache's Stelle am 10. Mai Fleuriot
...re wurde und der Nationalagent Payan ein höchst wirk-
...es Organ Robespierre's war, ferner der Chef der National-
...e Hanriot und das Revolutionstribunal. Der N.-C. hatte
... eine Frequenz von mehr als der Hälfte der vollen Zahl
...er Mitglieder; die übrigen waren in den Ausschüssen oder
...en Departements beschäftigt. Von Debatten hatte sich der
...C. seit dem Sturze der Girondisten entwöhnt. Statt der
...ister waren am 1. April zwölf Commissione eingesetzt und

... Dire que la convention a bien fait ce qu'elle a fait, parcequ'elle
... pour sauver la révolution ou le principe révolutionnaire d'une
...iminente, c'est une erreur énorme et barbare! c'est immoler
... droits de la justice et de l'humanité à une divinité inconnue,
...n appelle révolution, à laquelle il faut tout immoler, la France,
... vie des Français, leurs richesses, leur industrie, leur gloire, par-
...'il faut sauver la révolution! ... on ne défend que ce qu'on pos-
...; or, je ne sache pas que la liberté, dont la France jouissait
... la convention valût la peine d'être défendue..... Elle défen-
... la France à peu près comme le tigre défend l'entrée du repaire
... cache sa proie.

10b) Las Cases, Mémorial D. Ü. 1, 91. 2, 57.

wie jene dem Wohlfahrtsausschusse untergeordnet worde
Die Mitglieder der beiden Ausschüsse schienen bis dahin
Einen Willen mit Robespierre gehabt zu haben; wenige bl
in terroristischer Gleichgültigkeit gegen das Menschenleben
ihm zurück; einige, namentlich Billaud-Varennes, waren
darin noch voraus; mit Entsetzen wiederholt die Geschicht
Mordsprüche, welche sich von den Häuptern des Terrori
im Andenken erhalten haben [12]). Jedoch waren nicht Alle

11) Buchez et R. 32, 165. Duverg. 7, 152. Es waren
missionen 1) de l'administration civile, police et tribunaux, 2) d
struction publique, 3) de l'agriculture et des arts, 4) du com
et des approvisionemens, 5) des travaux publics, 6) des s
publics, 7) des transports, postes et messageries, 8) des fin
9) de l'organisation et du mouvement de l'armée de terre, 10)
marine et des colonies, 11) des armes, poudres, et exploitatio
mines, 12) des relations extérieures.

12) Barère: Il n'y a que les morts qui ne reviennent poi
Il faut commencer par la constituante et les plus marquans
législative; ce sont des décombres, dont il faut déblayer la
— La guillotine n'est qu'un lit un peu plus mal fait qu'un aut
Bières des vivans (die Henkerkarren). — Quand nos n'avons pl
fonds, nous faisons battre monnaye sur la place de la révo
(auch Cambon beigelegt). — Nous avons taillé hier de l'ouvrage a
bunal, il ne chomera pas. — Collot d'Herbois: Plus le
social transpire, plus il devient sain. — Billaud-Varennes:
blayons le sol de l'intérieur de tant d'intrigues. — Quand il
d'une conspiration, il faut marcher vîte, il faut être au pas, et
cher révolutionnairement. — Le comité ne cessera de frapp
aristocrates, les royalistes, et toute cette tourbe de modéré
sont le patrimoine deshonoré des intrigans et des ambitieux. —
Just: Les hommes qui régénèrent un grand peuple ne doivent
rer de repos que dans la tombe; la révolution est comme la fo
il faut frapper. Une nation ne se régénère que sur un monce
cadavres. — La pitié est un signe de trahison, ce qui constit
république est la déstruction de tout ce qui lui est contraire.
wiederum: Pour fonder une république, il faut la faire aimer
vasseur, Mém. 2, 205). — Vadier: Ça ne va pas assez vî
faut renouveller les jurés faibles. — Il faut étêter le corps s
pour que la république pousse de fortes racines, ce n'est que 30
têtes environ à faire sauter. — Les circonstances sont impéri
il faut des exemples, coupons des têtes. — Nous avons besoin
gent, ce sont des confiscations indispensables; en voilà assez, a

r seiner Anleitung Blut vergossen und das Schrecken handhab- ganz in seinem Systeme, noch weniger ihm persönlich befreun- oder in seinem Vertrauen [13]). Treue Anhänger Robespierre's n S. Just und Couthon; jener von ungemeiner geistiger igkeit und Charakterstärke, der schärfste Denker der Partei, kalt, von eiserner Starrheit in seinen terroristischen An- n [14]) und ohne menschliches Gefühl; dieser ein tückischer ler von sanften Gesichtszügen, an den unteren Gliedern mt, zu Bluturtheilen nie träge. Sie bildeten im Wohl-

aris est d'envoyer au vasistas (Guillotine). — Oh! le plaisant ge que le vasistas! Ils vont là éternuer habilement dans le sac. é rire de la mine que ces gueux-là font à la fenêtre. — Tête quer. — Louis v. Niederrhein: Cela va bien, les paniers issent. — Boulland: Faisons provision de gibier. — Tête ra- te grippée. — David: Broyons du rouge. — Lebas: Ren- s à la piscine des carmagnoles (Revol.-Trib.) — Jagot: Habit erres de taille, paremens d'ardoises, doublure de briques (Ge-). A la guillotine, au réservoir! — Amar: Bonne déconfi- bonne prise. — S. Sénart, Révélations p. 138 ff. Vilate, secrètes p. 18 f. Montgaill. 7, 12. 18. 20. 53. Rapport des -un 19 f.

13) Über das Folgende s. Sénart 149 f.

14) Was von Briefen und Aufsätzen S. Just's zu seiner Charakte- ienen kann, namentlich ein Aufsatz: Institutions, den Nodier 1831 dem Titel: Fragmens sur les institutions républicaines heraus- ist zusammengedruckt b. Buchez et R. 35, 269—316. Zu seinen en Entwürfen gehörte Anstellung eines Censors zur Controlirung amten, nicht aber des peuple incorruptible, die Gründung von ten, um Sitten zu schaffen; es gebe zu viel Gesetze, zu wenig te. Zu seinen Maximen: Alle Welt müsse arbeiten und sich re- n, es sei noch nicht Zeit, das Gute zu thun (Buchez et 290), die Sitten des franz. Volks sollten sein douces, énergi- sensibles, et inexorables pour la tyrannie et l'injustice, an dem wo er sich überzeuge, daß es dahin nicht zu bringen sei, werde er chen (35, 287). Dazu Vilate, Causes secrètes 22: S. Just, ait le bonheur de la France à l'époque où chacun retiré au de son arpent avec sa charrue, passerait doucement sa vie à iver. Seine Verehrung Robespierre's sprach er schon in einem v. 19. Aug. 1790 aus: Vous-êtes un grand homme. Buchez 35, 270. Zu den treffendsten Zeichnungen von S. Just gehört die, Paganel 2, 365 gibt.

fahrtsausschusse ein Triumvirat, das zu mancher Bera
sich von den übrigen Mitgliedern absonderte. Zu ihnen
sich, weil sie die mächtigsten unter den Machthabern w
Barère, aus einem gewandten Geschäftsmanne von wu
barer Fertigkeit, zu eigenen und fremden Gedanken ele
Redeform zu finden, jetzt zu einer giftigen Schlange umg
delt und dem Teufel gänzlich verfallen; auszuzeichnen al
welcher die Gräuel des Terrorismus mit glatter Rede
Witzworten überkleidete und die Schwelgerei des Lüstling
der Unmenschlichkeit des Sarkasmus über die Ströme
die von der Guillotine flossen, verband. Burke hat ih
Anakreon der Guillotine genannt. Die Lüsternheit nach
nengenuß führte ihn einer Genossenschaft zu, worin e
besser als bei dem Triumvirat gefallen mochte; sein Lan
zu Clichy war der Sitz wüster Orgien, wo im Wechse
Wollustschwelgen Listen für die Guillotine angefertigt wurd
Er stand in der Mitte zwischen dem Triumvirat der strengen
und zwischen Billaud-Varennes und Collot d'Herbois, die m
mit den Hebertisten gemein hatten [16]). Wiederum für sich
den da Carnot, Lindet und Prieur: jener nur mit dem K
wesen beschäftigt, nie im Jacobinerclub, und wenn er vo
nen Collegen verfaßte Blutbefehle unterzeichnete, der Sache fre

15) Vilate, Caus. secrèt. 17, wo auch p. 19 von den Au
die Barère gab, zu lesen ist: Il se présentait enveloppé de l
d'un sybarite, recueillait, avec les manières et les grâces d'
nistre petit-maître, les placets qu'on lui présentait, commença
les femmes et distribuant des galanteries aux plus jolies. Il
guait les promesses et les protestations; puis rentrant gaîmen
son cabinet il jetait au feu la poignée de papiers qu'il venait
cueillir. Wie auf Betrieb einer Beischläferin Barère's die blond
rücken der Damen für Merkzeichen von Conspiration erklärt u
mag bei Vilate 2, 32 nachgelesen werden.

16) Buchez et R. 36, 1 f. Vgl. vor. Capitel.

17) Von der Unterzeichnung der Anweisung zu Gräueln in
und Arras ist er nicht freizusprechen; er selbst führte späte
daß er sich bei dem Signer de conscience auf seine Collegen v
habe. Wie es geschehen konnte, daß eins der Mitglieder der Au
unterzeichnete, was seiner Gesinnung nicht gemäß war, darüb
Carnot in seiner Vertheidigungsrede vom 3. Germinal J. 3, Mo
187 Auskunft. S. Beilage 6.

...er von gemäßigter Sinnesart[18]), Prieur im Ge...e derselben. Das Triumvirat nannte man die gens de ...le main, Barère, Billaud und Collot die gens révolution...es, die letzten drei les gens d'examen[19]). Der zehnte im ...lfahrtsausschusse, Jean-Bon-S. André, war großentheils ...Mission zu Brest. Ebenso zählte man im Sicherheitsaus...sse drei Gruppen: Vadier, Amar[20]), Voulland, Ja...und Louis vom Niederrhein[21]) als gens d'expédition; ...vid und Lebas als écouteurs, Moyse-Bayle, Elie ...oste, Lavicomterie und Dubarran als gens de con...oids[22]). Vadier, Amar, Jagot und David gehörten zu ...entschiedenen Würgern; Vadier, der seine Tugend rühmte, ...te, obschon im Greisenalter, die Orgien Barère's auf dem ...hause zu Clichy[23]). Lebas, verheirathet mit der Schwester ...Robespierre's Verlobter, war Terrorist aus unbedingter ...benheit und Verehrung gegen jenen; selbständig trägt ...ine Schuld[24]). Außer den Ausschüssen waren bei der ...ehrigen Stellung der Machthaber zu einander von Ge... Fouché, Carrier und Tallien, im Einverständniß ...Collot und Billaud, Legendre, Dantonist, Camba-

18) Buchez et R. 18, 470 (Garat) und 36, 364. Es ist nach 9. Therm. viel zu seiner Apologie gesagt worden, s. Monit. J. 3, 312. 320. 333. In Gohier, Mém. 1, 42 heißt es: wenn Lindet, ...it den Subsistances zu thun hatte, einen unheilbringenden Beschluß ...zeichnen sollte, sagte er: Je suis ici pour nourrir les citoyens, non ...pour les envoyer à l'échafaud.

19) Sénart a. O.

20) Ders. 139. Vindicatif, cruel, menteur, d'une rigueur étonnante.

21) Ders. 144. Hypocrite non moins cruel que les autres. Doch für ihn haben sich Stimmen erhoben. Monit. 3, 254.

22) Sénart 149. Über Amar und Vadier urtheilt Paganel 2, 142: ...pourquoi le mépris et l'infamie poursuivront avec plus d'infle...té, d'âge en âge la mémoire des V. des A. etc. que celle des ...virs eux-mêmes. Dans leur système tout n'était pas vil et cruel; ...tout était bassesse, lâcheté, barbarie, dans l'espionage et la ...plaisance de leurs adulateurs.

23) Montgaill. 7, 12. 18. 20. Vilate 17. Paganel 2, 42.

24) Ausführlich von ihm Buchez et R. 35, 317—365.

cérés und Merlin von Douay, die sich zu Robes hinneigten [25]), der jüngere Robespierre ꝛc.

Der Berg, vor dem Sturze der Hebertisten und D nisten dreigipflig, schien jetzt nur in Einer Höhe emporzu aber unmittelbar nach der Niederwerfung der beiden bish Nebenhöhen begann der übrig gebliebene Gipfel sich zu spalten. Dem Scheine nach mit einander auf Einer waren die Machthaber doch schon im Mistrauen gegen ein Robespierre belauerte Schritt und Tritt der meisten üb David, Lebas, Payan, Héron gehörten zu seinen Spion Unter seinen Papieren haben sich Glossen über einzelne Con deputirte, Stoff zu künftigen Anklagen, gefunden [27]). E gründete ein allgemeines Policeibüreau zu seinem D aber diesem wirkte die Policeisection im Wohlfahrtsaus entgegen. Gegen Robespierre's Reinheit zeugt mehr als i etwas die Wahl seiner untergeordneten Agenten, eines Ha Fleuriot, Heron, Dumas ꝛc. und die Protection eines und Turreau [28]). Das Triumvirat, von dem übrigens S zwei Male zu einer Mission bei der Nordarmee abwesend begann insbesondere Billaud und Collot mit argwöhni Blicke zu beobachten, und diese verkannten nicht, wora

25) Von Beiden weiß Montgaillard viel Böses zu sagen, s. 6, 190. 7, 2.

26) Von seinem Spioniren s. Pap. inéd. 1, 366—382. S. 109. 111. 118. 128. Heron war nach Maillard's Tode Anführ dessen Mordbande. Als Spion für die Einen wie für die Andern Taschereau gebraucht. Sénart 219.

27) Pap. inéd. 2, 7. 16. So kommen vor Dubois-Crancé, mas, Thuriot, Bourbon v. d. O., Leon. Bourbon.

28) Über Huchet und Turreau s. Guerr. des Vend. 2, 499. 4, Auf welchen Grund er früher sein Urtheil baute, davon erzählt M 4: Il faisait un jour l'éloge d'un nommé Desfieux, homme noté son improbité, et qu'il a sacrifié dans la suite. Mais votre fieux, lui dis-je, est connu pour un coquin. — N'importe, c'e bon patriote. — Mais c'est un banqueroutier frauduleux. — C'e bon patriote. — Mais c'est un voleur. — C'est un bon patriot In den Pap. inéd. 2, 7 ist eine Liste von Patriotes ayant des plus ou moins, darin befinden sich Herman, Dumas, zwei Payan, lien, Fleuriot, Cofinhal, Darthé, Boulanger etc.

enem waren. Es wurde eine Verschiedenheit des Systems ilbar. Robespierre begann einzulenken und, wie er dem smus der Hebertisten die Doctrin von einem höchsten We- ntgegengesetzt hatte, so ließ jetzt manche seiner Andeutungen Handlungen erkennen, daß er den rastlosen Betrieb Bil- c. zum Blutvergießen nicht billige. Es war nicht das chen der Menschlichkeit in seiner Seele; es war Berech- er hielt das Blutvergießen nicht mehr für nöthig [29]), hr wollte er nunmehr Humanität eintreten lassen und Dank dafür ernten. Daher suchte er den Proceß der ver- en 73 Deputirten zu verhindern; daher näherte er sich utralen Partei des N.-C. Jedoch nach Danton's und oulins' Beispiele offen Milde und Mäßigung zu em- n, wagte er nicht; er gab dem blutgierigen Andringen ersättlichen Würger nach, um sie keinen Vortheil über ewinnen zu lassen; mit der Ausübung des Terrorismus halten, schien ihm nicht gerathen, bevor nicht die gefähr- zu werden drohende Partei gestürzt sein würde. Diese hatte ihre höllische Lust daran, dem zuweilen zögernden spierre mit Begehren von Schlachtopfern entgegenzukom- nd ihm seine Beistimmung abzunöthigen. Überdies genüg- e Unterschriften von drei Mitgliedern des Wohlfahrtsaus- s zu einer Verordnung, und eine Menge von Mord- en wurden ohne Robespierre's Theilnahme erlassen. mußte der Teufel noch schlimmeren Teufeln zu Willen und übertrafen diese ihn an Verwegenheit, so war er en. Dahin aber war es bei der allgemeinen Verzagtheit emäßigten und nicht mit Blut Befleckten gekommen, daß mit Verbrechen belastete Tyrann nur durch noch kühnere ichter gestürzt werden konnte. Im Namen der Huma- und Mäßigung konnte noch nichts geschehen; eine Be- ng gegen Robespierre durfte nicht das System, sondern

29) Quand Robespierre suspendit le cours des massacres, ce pas qu'il en éprouvât le dégoût et la lassitude, mais il ne les t plus nécessaires. Paganel 2, 18. Auch wurden, nach Pagan. 7, die Triumvirn über die Todesverachtung der zur Guillotine ge- ten Schlachtopfer stutzig.

eine Deputation von Cette, in der Meinung Beifall zu e
das herrschende System mit dem rechten Namen bezeich
den N.-C. aufforderte: „Setzt den Tod auf die Tagesordn
das wurde übel aufgenommen und die Deputation fort
sen [37]). Dagegen wurde auf Vadier's Vorschlag besch
daß jeder Deputirte binnen einem Monate moralische R
schaft von seinem politischen Benehmen und seinen Verm
zuständen geben solle [38]), und eine Erörterung der terroris
Pflichtenlehre gab Robespierre am 5. April (16. Germ
bei den Jacobinern, als er erklärte, die Verschwörun
an der Tagesordnung, man müsse daher rastlos na
schen und denunciren [39]). Dies die Vorbereitung zu einer
die S. Just am 15. April (26. Germinal) im N.-C.
die allgemeine Policei hielt, worin er größere St
als bisher einschärfte. Die Folge davon war ein Decre
N.-C. über die „Conspiranten", nämlich daß alle Verha
der Art aus allen Theilen der Republik nach Paris ge
und von dem dortigen Revolutionstribunal gerichtet we
ferner daß die beiden Ausschüsse alle Mitschuldigen der
spiranten aufsuchen sollten [40]). Am 20. April (1. Floreal) kn
sich daran Billaud-Varennes' Erörterung der Theori
mokratischer Regierung, der Beschaffenheit des d
ligen Krieges und der Nothwendigkeit, den Bürgersinn z
leben, worauf der N.-C. decretirte, daß er, gestützt au
Tugenden des französischen Volkes, die demokratische Re
triumphiren machen und alle ihre Feinde ohne Mitleid best
wolle [41]). Dies geschah, wenn auch im Systeme, doch
im Auftrage Robespierre's. Seinem Systeme den Schlu
einzufügen, trat er selbst am 7. Mai (18. Floreal) auf
redete über die Beziehungen der religiösen und mor

37) Buchez et R. 32, 183.

38) Dies. 32, 193. Dasselbe war schon 6. Sept. 1793 besch
worden.

39) Buchez et R. 32, 208.

40) Dies. 32, 303. Duvergier 7, 171. Diesem Decrete zu
blieb das Rev.-Tribunal Lebon's in Arras und wurde das von M
begehrte in Orange neu eingesetzt.

41) Buchez et R. 32, 335 – 353.

n Ideen zu den republikanischen Principien und über die
nalfeste. Die Usurpatoren des Mittelalters ließen sich
die Kirche salben, Napoleon ließ sich durch den Papst
; auch Robespierre suchte eine Weihe seiner Herrschaft
Himmel her zu erlangen. Dem Aberglauben und dem
der Priester brach er den Stab, aber der Sache der
eit, dem höchsten Wesen, redete er das Wort, und der
, in dem freilich nur Robespierre's Ausfälle gegen Aber-
ben und Priesterthum beklatscht, die Ideen von einem
Wesen aber mit Stillschweigen angehört wurden, sträubte
cht, einen entsprechenden Beschluß zu fassen. Dieser besagte:
französische Volk bekennt die Existenz des höchsten Wesens
der Unsterblichkeit der Seele. Der würdige Cult des höch-
Wesens ist die Übung der Pflichten des Menschen. Im
Range dieser Pflichten steht Verabscheuung der Wort-
igkeit (mauvaise foi) und Tyrannei, Bestrafung der Ty-
nen und Verräther und Unterstützung der Unglücklichen. Na-
alfeste sollen gefeiert werden zur Erinnerung an den 14. Juli
9, 10. Aug. 1792, 21. Jan. und 31. Mai 1793, ferner
jeder Decadi Festtag sein und die darauf folgenden Feste
essen der Nation und der Menschheit gewidmet sein, als
höchsten Wesen und der Nation, dem menschlichen Ge-
hte, dem französischen Volke, den Wohlthätern der Mensch-
, den Märtyrern der Freiheit, der Freiheit und Gleichheit,
Republik, der Freiheit der Welt, der Liebe des Vaterlandes,
Muthe, dem Stoicismus rc., zuletzt dem Glücke. Der
schuß für den öffentlichen Unterricht sollte in Verbindung
dem Wohlfahrtsausschusse Vorschläge zur Anordnung der
entwerfen, das Talent wurde zur Dichtung von Hymnen
Bürgergesängen aufgefordert. Am 20. Prairial sollte dem
ten Wesen zu Ehren ein Fest begangen werden, wozu den
zu entwerfen David beauftragt wurde. Freiheit der Culte
e fortbestehen, aber jede aristokratische Versammlung ver-
sein[42]). Im Sinne der letzteren Satzung wurde darauf am
Mai auch allen 60 und mehrjährigen und kranken Priestern bei
esstrafe geboten, sich binnen 20 Tagen zur Einsperrung zu

[42]) Buchez et R. 32, 353—381.

stellen [43]). Der Gemeinderath brachte am 14. Mai seinen
wunsch; die Inschrift Tempel der Vernunft wurde ausg
und dafür „dem höchsten Wesen" geschrieben [44]). Am 17
erschien eine Deputation der Jacobiner im N.-C., ihre
über das Decret auszusprechen. Carnot antwortete in
würdiger Rede, Couthon aber erinnerte an die verruchte
stische Partei der Hebertisten und proponirte, den Jacob
die gekommen seien, das höchste Wesen, die Sitten u
Tugend zu ehren, einen Beweis der Nationalachtung
ben [45]). Die Willigkeit des N.-C. dazu ward sogleich
Bald folgten glückwünschende Adressen aus allen Landsch
Frankreichs; Robespierre's Glaubensbekenntniß war der S
bedrängniß ein Trost, eine Aussicht auf eine neue, bessere
nung der Dinge. Eine Ermunterung dazu konnte auch i
rère's Vortrage über Ausrottung der Bettelei und Sorg
die Bedürftigen gefunden werden [46]). Anders wardie Stim
in den Vereinen der geheimen Gegner, die Robespierre i
beiden Ausschüssen hatte, und im N.-C.; Robespierre's
vom 7. Mai war nicht sowol aus dem Drange, die T
des Systems zu vollenden, als aus der Berechnung, dur
Doctrin vom höchsten Wesen einen Stützpunkt in der ö
lichen Meinung zu gewinnen, hervorgegangen, und dies
seinen Widersachern nicht verborgen. Auch im N.-C.
seine Rede bei einer großen Zahl von Mitgliedern Unmut
regt [47]), und auch hier weniger, weil die Doctrin von
höchsten Wesen den zahlreichen Materialisten misfiel, denn
wurde dadurch nicht gehindert, in ihrem Gleise zu bl
sondern weil Robespierre sie dictatorisch ankündigte und
politische Machination dabei geargwohnt wurde. Reib
hatten übrigens schon vor jenem Manifeste stattgefunden.
schen S. Just und Carnot war es schon im Anfange des
reals zu einem Streite gekommen; S. Just warf Carnot

43) Buchez et R. 33, 23.
44) Dies. 33, 63.
45) Dies. 32, 383.
46) Dies. 33, 23—62.
47) Dies. 33, 18.

…n Sorge bei der Pulverfabrik vor; Carnot sprach von …tatur; S. Just erboste sich und drohte, es koste ihn nur … Zeilen, um Carnot guillotiniren zu lassen; Carnot erwi… er „Ich fordere dich dazu auf, ich fürchte dich nicht, ihr …lächerliche Dictatoren" [48]. Fouché war bei seiner Rück… von Lyon hart angelassen worden über die dort verübten …samkeiten [49]; das traf auch Collot d'Herbois; mit ihnen …n Tallien und Carrier zu fürchten; sie suchten zusammen …schere Stellung gegen Robespierre zu gewinnen. Als eine …ng ihrer Umtriebe bei den Jacobinern könnte angesehen …en, daß über die Adresse, welche dem N.-C. am 17. Mai …cht werden sollte, lange debattirt und daß Fouché bald …n Präsident des Jacobinerclubs wurde [50]; doch hier be… dessenungeachtet Robespierre entschieden die Oberhand. … Anzahl Misvergnügter fand sich seit dem 24. Mai zu…mm: Lecointre, Freron, Barras, Tallien, Courtois, Guf…, Rovère, Garnier v. d. Aube, Thirion und Laurent; der …arbeitete eine Anklagerede gegen Robespierre aus [51]. Doch … nicht dieser Verein der Mittelpunkt des Einverständnisses …einem Angriffe auf Robespierre. Wie die Stimmung der …üther im N.-C. und bei den Jacobinern sei, ließ sich nun …Gelegenheit des Berichts von zwei Mordversuchen errathen. … gewisser Lamiral hatte am 23. Mai Collot d'Herbois …fallen, und am folgenden Tage ward ein junges Mädchen,

…8) Réponse des membres des anc. comités 102. Buchez et R. …2. Carnot selbst (exposé de la conduite polit. de … Carnot, … p. 32) erzählt: … S. Just proposa un jour en ma présence au … mon expulsion.… Je répondis froidement à S. Just qu'il …ait du comité avant moi, ainsi que tout le triumvirat, et le co…, frappé de stupeur, garda le silence. Vgl. Monit. 3, 190.

…49) Buchez et R. 32, 411. Daß Robespierre diese nicht guthieß, …t sich aus den Pap. inéd. 1, 194. Auch Lebon, scheint es, sollte …n (Buchez et R. 36, 16), doch hatte dieser in Robespierre's Freunde …, der ihn von früherer Zeit als einen sanften Mann und seine nach…r Veränderung nicht ganz kannte, einen Patron. Pap. inéd. 2, 262.

50) Buchez et R. 33, 68.

51) Lecointre selbst berichtet darüber in einem Pamphlet: Conjura… formée dès le 5 préréal (sic!) par neuf représent. du peuple etc.

…B. 8

Digitized by Google

Cecile Renaud, verhaftet, die, mit einem Messer ver bei Robespierre Zutritt gesucht hatte[52]). Der erste A wurde mit lebhafter Theilnahme für Collot angehört; kennbare Lauheit zeigte sich bei dem zweiten; man schien an die Sache zu glauben und hatte allerdings Grund Robespierre machte ein harmloses, fast einfältiges Mädch einer Banditin, um Theilnahme für sich zu erregen[53]). den Jacobinern war lebhafte Bewegung über das letzte tentat; die „Fremdenfaction" sollte die Schuld haben, Co proponirte, die englische Regierung für des Hochverrat der Menschheit schuldig zu erklären; Dumas, die Jac sollten sich in Masse nach dem N.=C. begeben und erk daß sie alle Tugenden an die Tagesordnung geb hätten[54]). Darauf nahm Barère auch im N.=C. die mit Eifer und im Interesse Robespierre's auf, knüpfte nach seiner Art Beschuldigungen gegen die Politik Eng daran. Auf seinen Antrag, „Krieg auf den Tod gegen englischen oder hannöverschen Soldaten", wurde am 26. vom N.=C. decretirt: „Es wird kein Engländer oder noveraner zum Gefangenen gemacht werden". Die Sol waren menschlicher als die Gesetzgeber im N.=C., die G diere sagten, wir werden nur Überläufer kennen. Hatte rère hierbei seinem Meister, „vor dessen Genie das seinig zitterte", der Menschlichkeit und Wahrhaftigkeit zum Trotz huldigt, so trat er am 1. Juni als dessen Agent zur Bi einer Hülfsmacht für denselben auf. Er beantragte die G tung einer Kriegsschule (école de Mars) in der Ebene Sablons; aus jedem Districte der Republik sollten sechs linge dazu ausgehoben werden[55]). Robespierre gedach ihnen eine Garde fanatischer Jugend zu gewinnen. Die kam zur Ausführung, aber Robespierre verrechnete sich.

52) Buchez et R. 33, 73. 301. Einige Zeit nachher woll Frau Lambert mit S. Just sprechen; dieser schrieb darauf an Coll möge die Lambert verhaften lassen, da sie ihn wahrscheinlich habe den wollen. Rapport des Vingt-un 17.

53) Paganel 2, 142. 341.

54) Buchez et R. 33, 92.

55) Dies. 33, 134. Duverg. 7, 225.

Das Revolutionstribunal, seit dem 14. Mai (25. [Flor]eal) durch eine Volkscommission, in Folge des Ge[setzes] vom 23. Ventose, unterstützt[56]), hatte indessen auf die [Mah]nungen und Mahnungen der beiden Ausschüsse, die bis zum [Fest]e des höchsten Wesens das System der Menschenvertilgung [ohne] bemerkbare Verschiedenheit des Wollens und ohne Zurück[halt]ungenheit Einzelner von der solidarischen Gesammtthätigkeit [...], der Guillotine täglich Opfer zugesandt. Conspiration [war] der gemeinsame Klagetitel, Gefängnißconspiration [die] nun gangbare Species desselben[57]), Urtheil ohne Anhörung [der] Angeklagten in der Regel. Hingerichtet wurden: am [20.] April 31 vormalige Parlementsräthe, am 21. Males[her]bes, dessen Tochter, Eidam, Enkel und Schwester, De[s]menil, Thouret und Le Chapelier mit 9 anderen, [am] 23. 33 „Conspiranten" von Verdun, wobei 5 junge Mäd[chen], am 28. 35 Hochadlige, darunter d'Estaing, der Her[zog] von Villeroi, der vormalige Kriegsminister Latour-Dupin, [am] 3. Mai 13 Grenadiere des Bataillons der filles S. Tho[mas], am 8. 27 Generalpächter, weil sie Wasser unter den

[56]) S. oben Cap. 3, Not. 141. S. Just hatte unablässig zu der [Ausf]ührung des Gesetzes, das die Einsetzung von solchen commissions [popu]laires verordnete, getrieben. Die nunmehr eingesetzte Commiss. pop. [im Mus]éum ward angewiesen: die, welche zu deportiren seien, auszumit[teln], die Patrioten in Freiheit zu setzen, die übrigen an das Rev.-Trib. [zu ver]weisen. Von ihrem Geiste zeugt, daß sie auf 80 Gefangene nur Ei[nen P]atrioten rechnete. Rapport des Vingt-un, pièc. No. 36. 9 f. Ré[ponse] des membr. 46. Pap. inéd. 3, 181.

[57]) Über die Niederträchtigkeit, womit dergleichen vorgegeben wur[de, und] die gänzliche Nichtigkeit des Vorgebens, enthält der Proceß Fou[quier-T]ainville's die besten Aufklärungen. S. dens. b. Buchez et R. 34, 317. 319. 323. 343. 353. 417. 430 f. Von der verruchten Thä[tigkeit] der Agenten des Terrorismus 34, 329. 35, 82; von Moutons [in den] Gefängnissen 34, 444; von Anreizung der Gefangenen zu einem [Aufst]ande, um sie nachher in Masse schlachten zu können, 34, 389. Von [den] Zeugen in F.T.'s Processe wird Herman als Haupturheber scheuß[licher] Anschläge bezeichnet 35, 45 f. Er machte den Vorschlag: Il fau[drait] peut-être purger en un instant les prisons et déblayer le [sol de] la liberté de ces immondices, de ces rebuts de l'humanité; ju[stice] serait faite et il serait plus facile d'établir l'ordre dans les pri[sons]. Rapport des Vingt-un, pièc. No. 24.

Digitized by Google

Tabak gemischt hätten; unter ihnen der Chemiker Lavoisi am 10. Prinzessin Elisabeth, der vormalige Kriegsm Brienne rc., zusammen 25 Personen. Der vormalige P minister Brienne war Ende Februars 1794 zu Sens meinte an Gift, gestorben; auch er würde sonst der Gu nicht entgangen sein. Elisabeth war nicht Robespierre's Billaud-Varennes forderte ihren Kopf; jener zögerte aus Berechnung oder aus Interesse an Elisabeth's Perso wagte aber nicht, dem Versucher zu widerstehen. Die reine Unschuld und Herzensgüte Elisabeth's der Brutalitä Anklägers und ihrer Richter gegenüber[58]), gehört zu greifendsten Conflicten zwischen Tugend und Laster; in Zeit blutdürstigen Wahnsinnes aber ging auch das spurl über. Vom 10. März 1793 bis zum 10. Jun. 1794 w zu Paris 1269 Personen hingerichtet. Die vollendete S lichkeit der Gerichte des Revolutionstribunals fällt in d vom 10. Jun. bis 27. Jul. 1794 (22. Prairial — 9. midor); davon ist unten zu reden.

Das Fest des höchsten Wesens[59]) wurde am 8 (20. Prairial) gefeiert. Robespierre war Präsident des schon deshalb konnte Niemand ihm den höchsten Platz b präsentation bei dem Feste streitig machen. Fünf Uhr M wurde durch ganz Paris zum Aufbruche getrommelt; di ser waren mit Fahnen und Blumen geschmückt, die Se versammelten sich. Bewaffnet war nur die männliche J vom 14.—18. Jahre; in jeder Section ward daraus Viereck gebildet, das die Fahne der Section in seiner hatte. Die Männer trugen Eichenzweige in den Händ Frauen Rosenbouquets, die Jungfrauen Blumenkörbe; hatten weißes Gewand und Blumen im Haar. Aus

57[b]) Am 5. Mai 1795 gab Dupin im N.-C. Auskunft ü Weise, wie Robespierre die Verderbung der Generalpächter betrieb Monit. 3, 230. 231.

58) Procès des Bourbons 3, 171 f. Buchez et R. 34, 108 sollte u. a. 10. Aug. den Soldaten Kugeln gereicht haben, „qu preniez la peine de mâcher comme devant être dirigées con patriotes.“ Buchez et R. S. 120.

59) Buchez et R. 33, 151 f.

tion waren 50 Personen jedes Alters bestimmt, einen Ehren-
einzunehmen. Um 8 Uhr langten die Festzüge unter Ka-
donner im Nationalgarten (der Tuilerien) an; hier war
Amphitheater erbaut, worauf sich das Bild des Atheismus,
ist auf die Bilder der Ehrsucht, der Eigenliebe, Zwietracht
falschen Einfalt, befand. Der N.-C. kam herab, Robes-
re redete, zündete das Bild des Atheismus an und aus
Flammen, die es verzehrten, trat das Bild der Weisheit
er, das freilich der Rauch geschwärzt hatte. Nach einer
maligen Rede Robespierre's [60]) zog die Versammlung unter
meischlag nach dem Marsfelde. Hier war der Berg dar-
llt, obenauf ein Freiheitsbaum. Auf dem Berge nahmen
Plätze der N.-C. und die Auserwählten jeder Section.
wurde ein Hymnus an die Gottheit gesungen, eine Sym-
nie aufgeführt, dann republikanische Gesänge angestimmt.
Väter sangen vom Kampfe für die Republik, die Mütter
ihrer Fruchtbarkeit, die Jungfrauen, daß sie nur verdienten
raten ihre Hand geben wollten. Darauf folgte eine all-
eine Bewegung, die Kinder wurden emporgehoben, es
den Blumen geworfen, die Säbel gezogen rc. Den Be-
ß machten Schwüre, begleitet vom Donner des Geschützes.
hatte David angeordnet, und die Ausführung entsprach
Programm. Hohe Befriedigung ließ Robespierre's Antlitz
unen; der Eindruck des Festes war auch bei der Menge
verfehlt; es war ein Trost für die Seelen [61]). Aber Gift
n daraus die Widersacher Robespierre's, welche darin nur
Gaukelspiel demagogischer Berechnung sahen; mit hämischen
en wohnten sie dem Feste bei; der Ruf „Es lebe Robes-
re" war für sie die Ankündigung der ihnen verhaßten
tur, die Robespierre als Chalif des neuen Cults zu er-
en schien [62]). In Anderen wurde erst jetzt eine Ahnung

60) Die Reden b. Buchez et R. 33, 178. Monit. 2, 262, S. 1068.
61) Vilate, Caus. secrèt. 33. Paganel 2, 342. Nodier sur Ro-
in der Revue de Paris, abgedr. in den Mém. de Maxim. Robesp.
Buchez et R. 33, 102.
62) Buchez et R. 33, 172. 177. Robespierre klagt darüber in
Thermidor gehaltenen Rede. Ein derber Sansculotte rief:
te b...là; ce n'est pas assez d'être le maitre, il faut encore
t un dieu. Vilate, Caus. secrètes 65.

der ehrsüchtigen Entwürfe Robespierre's rege. Das Fe[illegible] die Katastrophe zum Abfall von ihm und der Fingerze[illegible] Beschleunigung der Anstalten zu seinem Sturze.

Robespierre kannte seine Feinde; auch er rüste[illegible] Schlußworte seiner ersten Rede: „Morgen wollen wir [illegible]ster und die Tyrannen bekämpfen", waren die verstec[illegible] kündigung dazu. Das Fest hatte zuvor ihm neue Stä[illegible] bringen sollen, es war die Vorweihe zu einer terrori[illegible] Kraftäußerung; dazu schien jedoch, weil Robespierre de[illegible] flict offener Gewalt scheute, eine neue Form nöthig, un[illegible] mit dem Scheine gesetzlichen Verfahrens Gewalt geübt [illegible] könnte. S. Just war auf Mission bei der Nordarmee [illegible]send; Robespierre hielt Rath mit Couthon allein ohne [illegible]theilung an die übrigen Mitglieder des Wohlfahrtsaus[illegible] So entstand das fürchterliche Gesetz des 22. Pra[illegible] (10. Jun.), die höchste Potenz der terroristischen Gesetzg[illegible] Couthon brachte den Antrag an den N.-C., es sei geg[illegible] Faction der Indulgenz und die Conspiranten noch nicht [illegible] geschehen; daher bedürfe es einer neuen Einrichtung d[illegible]volutionsgerichts. Couthon theilte den Entwurf zu eine[illegible] setze darüber mit; dieser handelte von Bestellung der [illegible] und Geschwornen, von allen Gattungen von Personen, [illegible] Feinde des Volkes zu achten seien; im achten Artikel, Beweise, worin der eigentliche Angelpunkt des Ganzen [illegible]reichend zur Bestimmung über die Schuld solle das Gew[illegible] der durch die Liebe zum Vaterlande aufgeklärten Gesch[illegible]nen, Zeugen aber entbehrlich sein; endlich alle fr[illegible] Gesetze des N.-C. über das Revolutionsgericht sollten [illegible]schafft sein"[63]). Ob Deputirte des N.-C. erst nach eine[illegible]

63) Buchez et R. 33, 181. 195. Duvergier 7, 232. [illegible] nicht übersehen werden, daß schon 25. Dec. 1793 ein ähnlicher [illegible] vorgebracht worden war, ja daß Robert Lindet's Entwurf [illegible] März in Beseitigung der Formen dahinter nicht zurückblieb, daß Carnot noch früher als Princip, beim Gerichte über Emigranten [illegible]sprochen hatte, es bedürfe keiner Formen, sondern nur der Überz[illegible] der Richter (s. oben Buch 3, Cap. 1, Not. 123), und daß die [illegible] verfaßte Instruction für das Revolutionstribunal zu Orange den [illegible]sten Artikel des Gesetzes vom 22. Prairial fast wörtlich enthielt: L[illegible]

[…]en zu erlassenden Anklagedecrete dem Gerichte zu übergeben […], war mit verdächtigem Stillschweigen übergangen. — Wel[…] auch die Tendenz Robespierre's sein mochte, und wäre […]ch wirklich nicht sowohl auf persönliche Widersacher, als […]meine, nach hebertistischer oder dantonistischer Art durch […] und rohen Materialismus in Glauben und Sitte befleckte, […] Blut unersättliche Terroristen abgesehen gewesen [64]): das […] zur Beseitigung derselben war nicht minder schlimm als […]haden selbst, Misbrauch desselben aber ließ den heillosesten […] fürchten. Dies fiel in die Augen: im N.=C. redeten […]ps, Lecointre und Bourdon v. d. Oise für Aufschub des […]; Ruamps rief: „Wenn das Decret ohne Vertagung […]ginge, würde ich mir eine Kugel durch den Kopf jagen"; […]eden fand Beifall; dessenungeachtet aber wurde auf Ro[…]erre's Andringen der Beschluß durchgesetzt [65]). Aber nun […]en die Reibungen der Parteien heftig zu werden. Am […]en Tage kam es in den Ausschüssen zu einem erhitzten […] zwischen Robespierre und Billaud, Collot und Va[…]; im N.=C. sprach Bourdon mit Nachdruck gegen die […]gkeit des Gerichts über Conventsdeputirte ohne vorher[…]genes Decret des N.=C.; die große Mehrzahl des N.=C. […]te ihm unter lautem Rufen bei; es wurde dahin abge[…], daß, da dieses Recht des N.=C. ein unveräußerliches […]ine Berathung darüber stattfinde. Die verdeckte Ant[…] darauf gab Robespierre Abends bei den Jacobinern. […] war seit dem 6. Jun. Präsident derselben; eine Depu[…] aus Nevers, wo Fouché gewaltet hatte, sprach sich am […]un. im Sinne der Hebertisten über Cult ꝛc. aus; darauf

[…]gemens est la conscience des juges éclairés par l'amour de la […] et de la patrie. Diese war aber, wie gesagt, von Carnot, Bil[…]arennes und Couthon unterzeichnet. Rapport des Vingt-un 206.

[64]) Buchez et R. 33, 5 wird, im Systeme des Buches, Robespierre […]mpfer gegen die partie corrompue de la convention, die grands […]es dargestellt. Ebenso 181: Son ame était profondément ul[…] etc. Eine noch ausführlichere Erörterung zu Gunsten Robespierre's […] 5 ff.

[65]) Buchez et R. 33, 198. Monit. J. 2, No. 264, p. 1075.

[66]) Réponse des membres p. 108.

redete Robespierre von zwei Parteien, den Patrioten mit Geiste der Rechtschaffenheit und der Partei mit dem Geist Gegenrevolution, der Schurkerei und Unredlichkeit [67]). unverkennbar ein Ausfall gegen Bourdon v. d. Oise und Fouché, zwei notorische Cultverächter und Genossen der bertisten. Bourdon ward nicht eingeschüchtert, aber ve seine Gegenrede in den N.=C.; am 12. Jun. fuhr er tadelnde Bemerkungen über das Gesetz vom 22. Prairi machen. Couthon rügte, daß dem Gesetze eine so argwöh Deutung gegeben werde und — man klatschte dazu! Bo aber ließ sich selbst durch Robespierre nicht werfen; als von Intriganten sprach, die sich zu Parteiführern zu m bemühten, unterbrach ihn jener mit Heftigkeit, und auf R pierre's Wort: „die Intriganten gehören nicht zum Be rief man ihm zu, er möge sie nennen. Nun klagte er das Gift der Verleumdung und ermahnte am Schluss Gerechtigkeit und Eintracht den gemeinsamen Feinden Trotz. Das wurde wieder beklatscht. Sogleich rückte R pierre mit einer Anklage hervor, die Tallien ꝛc. treffen und als dieser dagegen redete, warf ihm Robespierre Heu gestützt auf Verbrechen, vor; Billaud sprach mit tückische list ebenfalls gegen Tallien; die Sitzung endete mit lebh Beifallsklatschen für Robespierre und Couthon. Tallien s zu seiner Rechtfertigung an Robespierre [68]); aber nur den chinationen von dessen Feinden im Wohlfahrtsausschusse dankte er, daß der Verhaftbefehl gegen ihn nicht zur Au rung kam [69]). Bei den Jacobinern klagte Couthon über schlechten Geist, der im N.=C. sich zeige. Robespierre kam seit Ende des Prairial, 45 Tage vor dem 9. Thermid nicht mehr in den Wohlfahrtsausschuß; nur selten unterzei er einen Beschluß desselben. Couthon und S. Just m in ihm das Interesse des Triumvirats wahrnehmen; er verlegte seine ganze Thätigkeit in den Jacobinerclub. Der

67) Buchez et R. 33, 226.

68) Pap. inéd. 1, 115.

69) Sénart 151.

70) Rapport des Vingt-un 100.

ıus mit seinem letzten und schrecklichsten Getriebe, dem e des 22. Prairial, kam in die Hand seiner Widersacher. Die bisherigen Anklagetitel Fremdenfaction und Genißconspiration wiederholten sich in einer barbarischen tonie bei Motivirung der Urtheile, und auf sie hin nun massenweise geschlachtet; es ist die Zeit der four- 45 Tage des Cannibalismus. Der nunmehrige Prädes Revolutionstribunals, Dumas, der ViceprăCoffinhal und der öffentliche Ankläger Fouquier-Tainville dem rastlosen Begehren Billaud's, Collot's, Barère's, 's ɪc. mit Diensteifer gewärtig und verfehlten nicht, mit wissenlosesten Hast, den Mahnungen zu rascher „Expe' Folge zu leisten. Dumas begegnete den Angeklagten ıer infernalen Brutalität[70b]). Das übrige Personal des tionstribunals war großentheils von gleichem Gelichter; solides waren für Fouquier-Tainville die nie bedenk). Der Geschworne Sellier sagte, die Conspiranten bekeiner Vertheidiger und noch weniger die Unschuldigen, ie Geschwornen sind ihre natürlichen Vertheidiger; ein , wenn kein Verbrechen eines Angeklagten vorliege, man eins erfinden; noch einer, er habe nie anders als d gestimmt; noch einer, man müsse die Verurtheilten : Hinrichtung zur Ader lassen, um ihnen die muthige g zu nehmen; Vilate sagte einst, die Angeklagten seien überführt, denn es sei Mittag und jetzt conspirirten n seinen Magen; ein anderer war immer trunken[72]). lich gesinnte Geschworne, die ihre Entlassung wünschten, mit dem Tode bedroht, wenn sie nicht blieben[73]). rhör ward, sowie ein Angeklagter leugnete, sogleich zu folgenden übergegangen; ja seit dem 22. Prairial fiel

) Ce rire affreux et sanglant que ceux qui en furent témoins , se rappellent encore avec horreur. Die fast neunzigjährige nd taube Marschallin Mouchy wurde verhört; sie verstand keine en; einer der Richter bemerkte, daß sie völlig taub sei. Dumas te lachend: Eh bien! elle a conspiré sourdement.
Procès de Fouquier-Tainville b. Buchez et R. 34, 467.
Proc. de Fouq.-Tainv. b. Buchez et R. 35, 79. 34, 300. 484.
Proc. de Fouq.-Tainv. b. dens. 34, 411.

das Verhör ganz weg. Die Identität der Person genügte u selbst darauf kam den Unmenschen wenig an; in den Li war oft Vorname und Stand der Person ausgelassen; hielt sie nicht auf. Loiserolles der Vater wurde statt sei Sohnes, der junge Maillé statt eines anderen, S. Pere Sohn für seinen Vater zur Guillotine geschickt; Deverin taub, blind und blödsinnig; er wurde zum Conspiranten macht; in dem Kehricht einer Bürgersfrau hatte man ein faule Eier und Zwiebeln gefunden; sie mußte sterben, hieß es, sie habe zur Hungersnoth beigetragen. Auch sch gere Frauen wurden nicht verschont[74]). Die Geschwo waren zum Spruche über 50 und mehr Personen höch eine Stunde, auch wol nur eine Viertelstunde, oder 4- Minuten beisammen[75]). Wahrlich die Septembermörder ren nicht so ruchlos! Wiederum sehen wir den entsetzlich von den Anstiftern des Septembermordes, Billaud-Varen hier abermals voran unter den Unmenschen, die dem Re tionstribunal die Blutbefehle zusandten; er meinte, man die Angeklagten noch zu viel reden[76]), und derselbe üb selbst Fouquier-Tainville's Tigernatur, als er die Hinrich von 159 Personen auf Einen Tag begehrte, was dieser lehnte[77]). Mit ihm wetteiferten Collot d'Herbois, Barère, dier, Voulland, Amar &c.

In den 45 Tagen, seitdem Robespierre sich von Wohlfahrtsausschusse zurückgezogen hatte, wurden insgesam 1286 Personen hingerichtet, vom 10. Jun. (22. Prairial) 27. Jul. (9. Thermidor) 1400. Die Zahl der Hinrichtung Eines Tags stieg bis auf 54 — 60 — 67. Die Fou des 14. Jun. lieferte unter 38 Personen 26 ehemalige amte des Parlements von Toulouse und Paris, darun

74) Proc. de Fouq.-Tainv. b. dens. 34, 360. 447. 454. 481. 35, 3. 57. 112. 91 — 94. 135.

75) Das. 34, 300.

76) Das. 34, 401.

77) Das. 34, 251. Nach Toulongeon 5, 9 soll auch Collot d'H bois gestutzt und gesagt haben: Que vous restera-t-il donc, quand v aurez demoralisé le supplice? Diesen Sinn hatte er bei den M Mitrailladen nicht bethätigt: mir scheint die Anführung verdächtig.

eau[78]); die vom 17. 54 Personen als Theilnehmer einer „Frem-
onspiration", darunter Cecile Renaud mit allen Ihrigen, La-
l, Frau Sainte Amaranthe mit ihren Töchtern und ihrem
ne, die als Opfer der verschmähten Leidenschaft S. Just's gegen
der Töchter fielen[79]), Sombreuil, vormals Gouverneur
Invaliden, Prinz Rohan 2c., insgesammt mit rothen Hem-
bekleidet; am 27. Jun. wurden verurtheilt der Herzog von
uchy, Prinz Broglio 2c.; am 6. Jul. wurden noch 22 tou-
r Parlamentsbeamte hingerichtet; am 7. Jul. folgte die
Abtheilung angeblicher Gefängnißconspiranten, die Fouquier-
ville auf drei Tage vertheilt hatte, dabei der ehrwürdige
olai, vormals Präsident der Rechnungskammer, selb 67;
ächst am 9. und 10. Jul. 60 und 44 Personen; in den
nden Tagen bis zum 27. Jul. betrugen die Fournees sel-
unter 30 Personen und noch am 27. Jul., während der
pf gegen Robespierre im N.-C. entbrannte, wurden 45
onen zur Guillotine geschickt. Unter den Opfern dieser
befanden sich Lachalotais, berühmt als Sachwalter des
ments von Nevers gegen königl. Despotismus, der Fürst
Salm-Kirburg, der General Beauharnais, André Che-
, Gouy d'Arcy, Exconstituant, Trenck, der Herzog von
mont-Tonnerre 2c. Glücklich die Gefangenen, deren man
nicht erinnerte; Berufung vor das Revolutionstribunal
te sichern Tod. Ist es wahr, daß ein Unterbeamter bei
Bureau des Wohlfahrtsausschusses, La Bussière, eine
ge Proceßacten bei Seite geschafft und so 1153 Personen
Leben gerettet habe, so hat die Geschichte wol nicht leicht
wohlthätigern pia fraus zu gedenken[79b]).

Robespierre ließ der Anwendung seines entsetzlichen Organs
er Hand Derer, die er dadurch hatte verderben wollen,
n Lauf; hatte er nur die gräßliche Genossenschaft, die ihm
en Ausschüssen hinderlich war, Billaud, Collot 2c. und deren
befleckten und mit Raub belasteten Anhang, einen Fouché,

78) Buchez et R. 35, 138.

79) Sénart 104. Buchez et R. 33, 236.

79b) Mémoires de la Bussière. Par. 1804, im Auszuge in Archenholz's
erva 1804, 3, 14. Die Sache scheint leider ohne gediegenen Grund zu sein.

Tallien ꝛc., treffen wollen und war er in der That g
den Terrorismus zu mäßigen und allmälig Menschlichk
rückzuführen[80]): so mußte es für ihn eine Qual sein, zu
welche Gräuel nun mit seinem Gesetze, von dem er sell
Hand abzuziehen schien, geübt wurden. Doch so gewiß
eine Unklugheit beging, sich von den Ausschüssen abzus
da die Niederlage für Den unfehlbar ist, der sich zuer
Kampfe vor der Entscheidung entzieht, so wenig steht
daß er ganz ohne Theilnahme an dem entsetzlichen Mor
letzten 45 Tage vor dem 9. Thermidor gewesen sei.
Würger im Revolutionstribunal waren in früherer Zei
zweifelt mehr seine als seiner Widersacher Agenten gewes
das änderte sich nur wenig; Dumas und Coffinhal wa
seinem Vertrauen. Es ist wahr, nach Robespierre's St
während Billaud, Collot, Barère ꝛc. noch unangefochten
warf Fouquier-Tainville alle Schuld auf Robespierre
mit der Behauptung, mit Robespierre selbst habe er n
besondere über Anklagen verhandelt[81]); jedoch Duma
Coffinhal waren täglich bei Robespierre[82]); mag es auc
zu erweisen sein, daß Robespierre sich die Mordlisten ins
bringen ließ[83]) und daß er nicht lange vor dem 9. The
Fouquier-Tainville mit Drohungen zu rascherer Expedi
antrieb, so zeugen doch unwidersprechlich mehr
terschriften Robespierre's, namentlich eine
7. Messidor, zu einer Anklage wegen Gefängnißconspi

80) Das behauptet schon Riouffe, Mém. s. l. pris. 1, 11: O
assassiné au hazard, et l'anarchie la plus complète avait régn
l'assassinat. Vorher: Robespierre s'aperçut le premier de cette n

81) Proc. de Fouq.-Tainv. b. Buchez et R. 34, 234. 253.

82) Das. 34, 239. Réponse des membres etc. 15.

83) Die Verfasser der Histoire parlamentaire klagen (33, 3
12. 253), daß Fouquier-Tainville's dossier gänzlich verschwund
daß es ihnen nicht vergönnt gewesen sei, die Listen der Hinzurich
die an Fouquier gesandt wurden, zu Gesichte zu bekommen; es n
noch nicht aufgeklärtes Dunkel darüber, wer jene Listen in den
gen angefertigt habe.

84) Zeugenaussage im Proc. de Fouq.-Tainv. b. Buchez et R.

ß er nicht gänzlich sich zurückgezogen hatte[85]).
b blieben denn nicht Couthon und S. Just, seine Vertrau-
n, im Wohlfahrtsausschusse?[86]) Unterzeichnete nicht S. Just
Liste der 159, die auf einmal dem Revolutionstribunal über-
fert wurden?[87]) Daß Robespierre aber irgend etwas gethan
he, dem Blutvergießen Einhalt zu thun, daß er seinen Ein-
ß auf das Personal des Revolutionstribunals dazu benutzt
he, davon hat sich keine Spur erhalten. Also bleibt nur die
rmuthung, daß er Menschlichkeit zu üben im Sinne ge-
bt habe; durch die That konnte er dies bei der damaligen
tellung darzuthun nicht wagen, ohne seinen Standpunkt
f dem höchsten Gipfel des Berges[88]) preiszugeben; fällt nun
h die Blutschuld der letzten 45 Tage zunächst einem Bil-
 x. zur Last: wer möchte darin, daß Robespierre jene
ähren ließ, eine Entschuldigung für ihn anerkennen! Wie
 anders ist hier sein Antheil an der solidarischen Blutschuld
 Ausschüsse als bei Carnot, der, wie schon bemerkt, die Ge-
sen gewähren ließ, damit man ihn nicht hindere, Frankreich
 Siegen über das Ausland zu führen[89]).

85) Rapport des Vingt-un, pièc. No. 24. Proc. de Fouq.-Tainv. Buchez et R. 35, 43. Andere sind vom 22. Messidor, betreffend die …pension der Commission Lebon's; Réponse des membres etc. 73. … eine von sehr schlimmer Natur, wo eine Menge Verhafte- …dem Revolutionstribunal überliefert werden, vom 2. Thermidor. Rapport des Vingt-un, pièc. No. 11.

86) Nach der Réponse des membres etc. auch in dem bureau de …ice générale, s. S. 65.

87) Rapport des Vingt-un, pièc. No. 21.

88) La crête de la montagne.

89) In der Réponse des membres etc. p. 9 wird es Robespierre …n Vorwurfe gemacht, die Unterzeichnung der opérations militaires, …ans de campagne und lettres aux généraux immer verweigert zu ha-…n, um die Verantwortlichkeit für den Ausgang nicht zu theilen. Hö-…n wir die Bf. der Hist. parlem. 30, 155) dagegen: Il devient incon-…testable pour un juge impartial, que Robespierre fit tout le …ien qu'il était alors humainement possible de faire, …e tout le mal fut l'ouvrage de ses ennemis, qu'il ne put …mpêcher, et qu'au moment où il voulut rendre à chacun selon ses …uvres, il fut égorgé. Desgl. 36, 8: Il est impossible de …rouver par le moindre document .... que Robespierre

Während nun auf den Grund des Gesetzes vom 2 rial die Richtplätze von Blut überströmten und Rob mit geheimen Vorbereitungen zu einem Hauptschlag seine Widersacher beschäftigt, zu ruhen schien, brachte namentlich Collot, Vadier und auch Barère, der damal Platz auf zwei Stühlen zu suchen begann, eine Sache N.-C., wodurch Robespierre bei den Kirchen- und Prie den in ein zweideutiges Licht gestellt werden sollte. C Theot, eine 69jährige Alte, in mystische Grübeleien v und angeblich im Besitze übernatürlicher Gaben, war weihte einer Anzahl Menschen geworden, die in geheim sammlungen bei ihr bigoten Alfanz trieben. Unter de ehrern dieser Alten befand sich der Exkarthäuser, Dom vormals Mitglied der constituirenden N.-V.; Robes Feinde wußten, daß dieser dem Dom Gerle ein Certifi Civismus verschafft hatte und daß in dem Geheimkrei enthusiastische Verehrung für Robespierre herrsche; es ihnen, spähende und verlockende Agenten in die Versam zu bringen und den Enthusiasmus für Robespierre zu s so daß die Theot ihn in einem Briefe Sohn des höchst sens und den Messias nannte; als ihr Plan reif war, sie die gesammte Genossenschaft verhaften[90]) und am 15 (27. Prairial) las Vadier im N.-C. einen von Barère ten Bericht darüber, worin die Sache als eine Schule d natismus, als Deckmantel einer darunter versteckten, we zweigten Conspiration, der die Priester, ja selbst der Kön Preußen als Illuminat, nicht fremd seien, dargestellt un klage gegen die Theot, deren Namen Barère arglistig in T umwandelte und dabei auf das griechische Wort für Go spielte, gegen Dom Gerle ꝛc. erhoben wurde. Robe wußte zwar die Eröffnung des Processes hinzuhalten[91]),

ait participé de fait ni d'intention aux excès des roristes; pur dans sa vie privée etc. Wir können uns des U über diese Behauptungen enthalten.

90) Detaillirten Bericht darüber s. b. Sénart 173 f. Vilate mystères de la mère de dieu, Par. an III; Buchez et R. 33, 2

91) Buchez et R. 34, 246. Vadier am 9. Thermid. im N.

[illegible] verdächtigen Schein auf ihn zu bringen, war den Intri-[illegible] gelungen.

Nun folgte eine Stille wie bei dem Zusammenziehen eines [illegible]itters; im N.-C. wurden häufig Heeresberichte vorgelesen; [illegible] war gewöhnlich der Berichterstatter; in der Mittheilung [illegible] Kunde vom Siege bei Fleurus frohlockte er, daß alle „Ro-[illegible], Engländer und Hannoveraner, ohne Schonung niederge-[illegible] worden seien. Im Anfange des Julius begann Robes-[illegible] sich zu regen; in der Sitzung der Jacobiner am 1. Jul. [illegible] er über den falschen Gang der revolutionären Regierung, [illegible] Seitenblicken auf seine Collegen in den beiden Ausschüssen, [illegible] ein verhaßtes System, das die Aristokraten der National-[illegible] entziehe und die Patrioten verderbe, über eine Faction [illegible] Nachsichtigen (indulgens), welche einzelne Mitglieder der [illegible]üsse und das Revolutionstribunal verleumde, welche ihn [illegible] Dictator bezeichne xc.[92]). Davon schien nur wenig auf [illegible] welche er meinte, zu passen; sie waren nichts weniger als [illegible]ulgent"; aber eine Anklage der Art, wie er erhob, hatte [illegible] Hunderte von Köpfen, denen solche Gedanken gänzlich [illegible] gewesen waren, zur Guillotine geliefert: so schien sie auch [illegible] Mal haften zu müssen. Barère gab das Echo dazu; am [illegible]ul. mahnte er im N.-C. zur Strenge; er habe schon ein-[illegible]gesagt, nur die Todten kommen nicht wieder[93]), und durch [illegible]den wurden am 9. Jul. (21. Messidor) die an den N.-C. [illegible]gten Anschuldigungen gegen den in Arras wüthenden Le-[illegible] beseitigt[94]). An demselben Tage klagte Robespierre bei [illegible] Jacobinern, daß die Tugend und Rechtschaffenheit noch [illegible] nicht geübt werde, daß man Patrioten wegen Trunken-[illegible] verhaftete, aber Gegenrevolutionäre in Ruhe lasse, daß die [illegible]lichen Beamten ihre Schuldigkeit nicht thäten xc.[95]). Noch

92) Buchez et R. 33, 320.

93) Moniteur J. 2, No. 287.

94) Damals sprach er, wie schon oben erwähnt, von formes un peu [illegible]ches, une sévérité outrée. Monit. J. 2, 292.

95) Buchez et R. 33, 331. Barère sprach noch an dem Abende [illegible] Besorgniß gegen Vilate aus: Je suis saoul des hommes; si j'avais [illegible] pistolet etc. Ce Robespierre est insatiable etc. Vilate, Caus. [illegible] 1, 39.

Digitized by Google

hatte Robespierre, außer Tallien, sich der Nennung von zelnen, die er anklagte, enthalten: nun aber redete er an Jul. bei den Jacobinern über eine Deputation von Lyon Strenge daselbst habe anfangs nicht lange genug gedauert Andeutung gegen Dubois-Crancé), dann wieder, daß man Blutvergießen, welches durch das Verbrechen angestiftet Einhalt thun müsse. Dubois-Crancé wurde aus dem ausgestoßen, Fouché aber angeklagt und zur Rechtfertigung gefordert. Am 14. Jul. wurde eine Schrift Fouché's reicht, worin er um Aufschub bat, bis die Ausschüsse sein litisches Benehmen untersucht haben würden; Robespierre erklärte, Fouché sei Haupt einer Conspiration, Furcht hal ab, zu erscheinen, die Ausschüsse und der N.-C. genügten als Tribunal, ein guter Bürger müsse sich auch vor Mitbürgern, den Jacobinern, stellen, Fouché sei ein gem und verächtlicher Betrüger (imposteur vil et méprisable), die Tugend werde nie der Niederträchtigkeit, noch die Fr Menschen geopfert werden, deren Hände voll von Raub Verbrechen seien. Die Wirkung war, daß Fouché ausgeschl wurde[96]). Wiederum vergingen acht Tage, ohne daß R pierre einen Angriffsplan zur Reife brachte. In jener schrieb ihm Payan, Nationalagent bei dem Gemeinderathe, ermunterte ihn zu einer großen Gesammtanklage[97]). Au andern Seite hatte Lecointre seine oben erwähnte Anklag gegen Robespierre bereit[98]). Diese hatte Robespierre nich zu fürchten; um so mehr aber die geheimen Umtriebe Fo und seiner Genossen, die Spannung zwischen Carnot S. Just und die Werbungen seiner Gegner bei den Gem ten. Fouché war rastlos bemüht, zu spähen, den Gegnern bespierre's Kundschaft zu bringen und sie in Einverständn setzen[99]). Es wurden Schreckensnachrichten von Mordlisten

96) Buchez et R. 33, 338 f. Moniteur J. 2, 303.

97) Pap. inéd. 2, 359.

98) S. oben Not. 51.

99) Tallien im N.-C. Monit. J. 3, 327: Chaque jour F venait nous rendre compte de ce qui se passait au comité du public etc.

…spierre bereit habe, verbreitet. Einen besondern Grund …Ausbildung des Complots gegen Robespierre hatte Tallien, …n Geliebte, Frau v. Fontenay, geb. Cabarrus, verhaftet und …dem Tode bedroht war[100]). Barère war in großer Un…; seine Laune verließ ihn; das Spiel wurde ihm zu künst…, der Ausgang war zu wenig vorauszusehen; er wußte nicht, …n er sich wenden sollte, um seinen Kopf zu retten. Am …Jul. (3. Thermidor) sprach Couthon bei den Jacobinern, …Klage über Bedrückung der Patrioten in den Departements …en wurde, man müsse das dem N.-C. vortragen, der sei …, der werde sich nicht durch vier oder fünf Bösewichter un…ken lassen[101]). Noch war kein Name dazu genannt; …re sprach am 23. Jul. (5. Thermidor) im N.-C. von ge…volutionären ausländischen Umtrieben und legte im Namen …beiden Ausschüsse die Nothwendigkeit dar, noch einige Volks…missionen zum Gerichte über die in den Departements Ver…ten zu ernennen. Dies war im Geiste des Terrorismus; …dieser Officin mußten die Waffen genommen werden. …n daher nahm sie Robespierre's Partei. Tags darauf re… Couthon bei den Jacobinern in ähnlicher Weise, von …en des Auslandes, deren es selbst im N.-C. gebe, von …nen Menschen, und fragte zuletzt, warum so viele Kano… aus Paris fortzögen. Dies war gegen Carnot, der dazu …hl gegeben, gerichtet[102]). Das Vorspiel zu einem von Sei…Robespierre's bereiteten Angriffe zeigte sich am 25. Jul. …hermidor) im N.-C., als eine Deputation der Jacobiner …en und Anklage gegen Conspiration mit dem Auslande …[103]). Man konnte einer Erläuterung der Anklage auf den …nden Tag entgegensehen. Mit dieser trat Robespierre auf, …seit längerer Zeit im N.-C. nicht geredet, noch an den …ngen Theil genommen hatte.

100) Pap. inéd. 1, 269. Rapport des Vingt-un 13.

101) Buchez et R. 33, 381.

102) Dies. 33, 382. 385. 391. Von den darauf folgenden Sitzun…der Jacobiner (7—9. Thermidor) ist kein Bericht vorhanden. Bu…z et R. 33, 385.

103) Buchez et R. 33, 405 f. Barère's gedehnte Rede zeigt aber…s von seinem Schwanken, wo nicht von Heuchelei; er lobte Robespierre.

Digitized by Google

Der achte Thermidor (26. Jul.) wurde zum Ta
Kriegsankündigung. Robespierre klagte, daß man ihn
leumde, als Dictator bezeichne, Tyrann und Urheber all
heils in Frankreich nenne, wiederum als Gemäßigten un
tron der verhafteten 73 Girondisten verdächtige. Mit
Klagen und reichlichem Eigenlob mischte er nun seine A
digungen, wobei er viel von Umtrieben und von Sc
(fripons) sprach und insbesondere den Sicherheitsausschu
die Finanzcommission, Cambon namentlich, bezeichnete, de
dier'schen Bericht über die Theot rügte, Barère's Armeeb
misbilligend erwähnte und mit der Erklärung schloß, da
Reinigung des Sicherheitsausschusses und selbst des Wohl
ausschusses nöthig sei[104]). Cambon, Vadier, Carnot, B

104) Der Moniteur enthält nur einen kurzen Auszug der Red
ist auf Befehl des N.-C. einzeln gedruckt, 44 Seiten, auch bei
et R. 33, 406—448 und in den Mémoir. de Levasseur 5, 150.
heben folgende Stellen aus: Ici j'ai besoin d'épancher mon coeur
avez besoin aussi d'entendre la vérité. Ne croyez-pas q
vienne ici intenter aucune accusation (!).... Si j
dis quelque chose des persécutions, dont je suis l'objet, vous n
ferez point un crime... les cris de l'innocence opprimée n
point étrangers à vos coeurs... Partout, les actes d'opp
avaient été multipliés pour étendre le système de terreur et
lomnie... arrestations injustes... projets de finances destru
... On disait que je voulais immoler la Montagne. — Ils m'
lent tyran. Si je l'étais, ils ramperaient à mes pieds, je les
rais d'or, je leur assurerais le droit de commettre tous les cri
ils sêraient reconnaissans.... Otez-moi ma conscience, je
plus malheureux de tous les hommes... Les affaires publiqu
prennent une marche perfide et alarmante; le système combi
Hébert et des Fabre d'Eglantine est poursuivi maintenant av
audace inouie. Les contre-révolutionnaires sont protégés...
patriotisme et la probité sont proscrits par les uns et les autr
Quand on eut formé cet orage de haines, de vengeances, de t
d'amours propres irrités, on crut qu'il était tems d'éclater..
auteurs de ce plan de calomnies sont d'abord le duc d'York, M.
et tous les tyrans armés contre nous. Qui ensuite? Ah! je
les nommer dans ce moment et dans ce lieu, je ne p
résoudre à déchirer entièrement le voile qui couvre ce profon
stère d'iniquités, mais ce que je puis affirmer positivement,
que, parmi les auteurs de cette trame, sont les agens de ce sy

...mé waren als schuldige Häupter bezeichnet, und wer ...m in und außer den Ausschüssen getroffen werden sollte, ... errathen. Es war ein seit dem Sturze der Gironde Ereigniß, daß gefragt wurde, ob Robespierre's Rede ge... ...nd in die Departements versandt werden sollte; schon ...er Frage kündigte sich Entschlossenheit zum Widerstande ...er kühne Bourdon v. d. O. begehrte, die Rede solle zu... ...n die beiden Ausschüsse zur Prüfung gesandt werden. ...n protestirte Couthon. Wiederum erhoben sich Vadier ...echtfertigung seines Berichtes und Cambon zur Abwei... ...er gegen ihn ausgesprochenen Anschuldigung. Cambon ...am Schluß seiner Rede zum Angriffe. „Ein einziger ..., sagte er, lähmte den Willen des N.-C.; dieser Mensch

...ption et d'extravagance, le plus puissant de tous les moyens ... par l'étranger pour perdre la république, sont les apôtres ...s de l'athéisme et de l'immoralité, dont il est la ... Dans quelles mains sont aujourd'hui les armées, les finan... l'administration intérieure de la république? Dans celles de ...lition qui me poursuit. Tous les amis des principes sont ...fluence... On vous parle beaucoup de vos victoires avec une ...académique (geht auf Barère), qui ferait croire qu'elles n'ont ...à nos héros ni sang ni travaux (man hat ein Merkzeichen der ...n Sinnesart Robespierre's, der darüber grollte, daß die Nord... Siege erfocht, während er sich von den Ausschüssen gesondert hielt, ...rkennen wollen: aber sein Vertrauter S. Just war ja bei der ... von Fleurus zugegen).... Le système de finances qui règne ...hui est mesquin, prodigue, tracassier, dévorant. — La con... ...volution est dans l'administration des finances... ce sont les ...on, les Malarmé etc... On se cache, on dissimule, on ...: donc on conspire... on éloigne les canonniers (gegen Car... ...n désarme les citoyens. — Disons donc qu'il existe une con... ...tion contre la liberté publique, qu'elle doit sa force à une ...sion criminelle qui intrigue au sein même de la con... ...on, que cette coalition a des complices dans le comité ...reté générale... que des membres du salut public en... dans ce complot. — Quel est le remède à ce mal? Punir ...altres, renouveler les bureaux du comité de sû... générale, épurer ce comité lui-même et le subor... ...er au comité de salut public, épurer le comité de ...publique lui-même... Das Schlußwort: Les défenseurs de la ...ne seront que des proscrits, tant que la horde des fripons dominera.

ist Der, welcher vorhin geredet hat, es ist Robespierre
richtet." Robespierre erwiderte das mit der Beschuld
daß Cambon's letztes Decret die armen Bürger elend ma
Jetzt trat Billaud-Varennes gegen ihn hervor; seine Re
klärte er, müsse erst geprüft werden; die beiden Ausschü
ten über ihr Benehmen Rechenschaft ablegen. Nun w
Rede und Gegenrede hitzig; Robespierre bekam mit imme
Gegnern zu thun. Auf sein Wort, er begehre seine M
zu sagen, wurde gerufen, „wir begehren es Alle."
fuhr fort, man müsse die Maske abreißen, eher solle sein
nam einem Ehrsüchtigen zum Throne dienen, als daß er
Schweigen Mitschuldiger an dessen Verbrechen sein wolle.
der seit geraumer Zeit geschwiegen hatte, klagte Robespie
daß er nach seinem Belieben Jacobiner aus dem Club
stoße; er solle sagen, was für Köpfe er proscribirt
Ebenso riefen Bentabolle, Charlier und Andere, er soll
nennen, welche er anklage. Auch Amar und Thirion fiel
gegen ihn. Robespierre's Zwischenreden machten keinen
druck, Barère's glatte Beschwichtigungsrede, sonst so o
Öl auf die stürmende Fluth, war das Mal vergeblich: d
schluß des N.-C. war gegen Druck und Versendung der
Robespierre's. Dieser rechnete dessenungeachtet noch a
Mehrheit im N.-C.; S. Just sollte am folgenden Tag
einer zweiten Rede den Hauptschlag thun [106]). Aber die
selten erfolglose Taktik Robespierre's, das Schwert drohen
den Häuptern schweben und in seinen Reden nur un
errathen zu lassen, wem Gefahr drohe, schlug gänzlich fe
richtete sich gegen ihn selbst; die Furcht, gemeint zu sei
sich auf der Proscriptionsliste mitzubefinden, mehrte die
seiner Feinde, und das Bestreben, dem drohenden Schla
vorzukommen, brachte der Verschwörung wider ihn Mit
aller Parteien zu, und machte sie stark und furchtbar.
wirkte das Gerücht mit, daß bei den Jacobinern von
Wiederholung des 31. Mai die Rede gewesen sei; auch

105) Sie betraf ein Decret über die rentes viagères v. 23.
dor (11. Jul.). S. dasselbe b. Duverg. 7, 265.

106) Buchez et R. 34, 1. 5.

...nt geworden sein, daß Robespierre im Sicherheitsaus-...e gesagt hatte, nur 21 Mitglieder des N.-C. seien seines ...rauens werth[107]). In der Nacht vom 8. zum 9. verstän-...n sich Billaud, Collot, Vadier, Cambon mit Carnot und ...egendre und andern Dantonisten; auch Fouché mag nicht ...er thätig als früherhin gewesen sein. Tallien, Bourdon ...D. rc. waren auf den Beinen, Männer der gemäßigten ...ei zu gewinnen; Boissy d'Anglas, Durand Maillane und ...n Freunde traten, doch erst nach dreimaliger Aufforderung, ...nen[108]). Nur bei den Jacobinern war die Stimmung ...für Robespierre. Am Abende des 8. Thermidor wieder-...Robespierre bei ihnen seine Rede, sprach dann, wie sich ...Tradition erhalten hat[109]), mit dem Tone der Resigna-..., man habe sein Testament gehört, er hoffe nicht, dem ...e der Bösewichter zu entkommen; wenn nicht eine In-...ction wie am 31. Mai und 2. Jun. erfolge, werde er den ...tlingsbecher trinken. David rief: „Ich werde ihn mit dir ...en." Man bemerkte Billaud und Collot; sie wurden bei ...Kragen gepackt und hinausgestoßen. Zum Angriffe auf ...9. Thermidor sollte nun S. Just zuerst hervortreten; was ...nstalten Robespierre traf, um dessen Anklage nöthigenfalls ...die Gewalt zu unterstützen, ist dunkel; doch außer Zwei-...daß Robespierre bethört war, indem er die Nacht selbst, ...e günstige Zeit zu handeln war, unbenutzt vorübergehen ...und die Entscheidung auf der Rednerbühne im N.-C. zu ...en hoffte. Aber er hatte einmal nicht den Muth zum ...tkampfe. S. Just arbeitete im Wohlfahrtsausschusse an ...r Anklagerede, als Billaud und Collot, von den Jacobinern ...eben, daselbst eintraten. Sie faßten Argwohn, setzten sich

107) Die Rede v. 31. Mai hatte nach Barère's Angabe (Rede vom ...rmidor b. Buchez et R. 33, 404) nur dans les groupes autour ...a convention stattgefunden. Über Robespierre's Äußerung s. Mo-...., 198.

108) Durand de Maill. ch. 10. Daß Fouché Theil am 9. Therm. ...t habe, bestritt Boissy d'Anglas 22. Therm. J. 3 (Monit. 3, 327); ...es Mal scheint Reactionseifer ihn zu einer ungegründeten Behaup-...verführt zu haben.

109) *Buchez et R.* 34, 2.

Digitized by Google

in Gewißheit, daß er an der Waffe gegen sie schmiede hielten ihn bis gegen fünf Uhr Morgens im Wohlfahrt schusse wie eingeschlossen. Er entfernte sich dann unte Versprechen, um elf Uhr wiederzukommen [110]).

Der neunte Thermidor (27. Jul.) [111]) brach an, daß in Paris irgend ungewöhnliche Anstalten bemerkt w Doch mochte der Gemeinderath in der Stille angeordnet daß bewaffnete Macht bereit sei [112]). Im N.-C. vergin Morgen ruhig; es wurden Correspondenzberichte vorg Collot d'Herbois war Präsident; kein unwichtiges Mome dem nun ausbrechenden Kampfe. Eben war Mittag als S. Just mit finsterem und unheilverkündendem Antli Rednerbühne bestieg. Er kündigte mit etwas unsicherer S sich an als Den, welcher keiner Partei angehöre. Noch über den vierten Satz seiner Rede hinausgekommen, wa durch Tallien unterbrochen. Der N.-C. hat später S. Rede drucken lassen; S. Just richtet darin Anklage gegen glieder des Wohlfahrtsausschusses; man habe, sagte er, Schreckensgerüchte die Gemüther zu Rache und Unrecht reitet; bei seiner Rückkehr von der Armee habe er die rung anders als zuvor und in der Hand einiger Wenig funden; er nennt Billaud-Varennes und Collot d'Herbois; hätten gegen Erwähnung des höchsten Wesens protestirt, seien die Urheber eines Complots, die höchste Macht zu piren etc. [113]). Die Verschworenen hatten erkannt, daß

110) Réponse des membres etc. 105. Toulongeon 4, 37 lot's Erzählung im N.-C. am 9. Thermid. Buchez et R. 34, 3

111) Projet de procès-verbal des séances du 9, 10 et 11 mid. p. Charl. Duval, impr. par ordre de la C. Nat.; bei einig genauigkeiten doch zu empfehlen. Rapport sur les événemens du 9 mid. p. Courtois, impr. p. o. de la C. N., Floréal, an IV mit stücken. Moniteur J. 2, No. 311 f. Buchez et R. 34, 6 f.

112) Réponse des membres etc. 45: Le maire et les officie nicipaux cherchaient à égarer les sections. — Hanriot, Dufra Lavalette auraient été chargés d'entourer la convention national ist nur auf Vermuthung hin behauptet, aber die Sache kaum zu bez

113) S. Just's Rede (Buchez et R. a. O.) ist bei weitem scharf und polemisch als die von Robespierre Tags zuvor gehalten beschränkt er seine Anklage auf Billaud und Collot und redet von d

uf ankomme, an dem Tage das Wort zu behaupten.
en machte den ersten Angriff; gestern, sprach er, habe Einer
nem besondern Interesse geredet, heute rede wieder Einer,
verschlimmere die Übel des Vaterlandes, man wolle es
n Abgrund stürzen: der Schleier müsse ganz zerrissen wer-
Dreimaliges lebhaftes Klatschen folgte auf seine Worte.
ssen hatte Billaud in dem Ausschusse erfahren, daß S. Just
N.-C. aufgetreten sei[114]); er war eilends herbeigekommen
nahm nun ungestüm das Wort. Bei den Jacobinern sei
n von Erwürgung des N.-C. geredet worden; er habe dort
chen gesehen, die die gräulichsten Infamien gegen wahr-
Revolutionäre ausgesprochen hätten. Indem zeigte er auf
Menschen mitten unter den Deputirten des Berges; das
ner von jenen: sogleich wurde derselbe gepackt und mit
Klatschen hinausgeworfen. Billaud bezeigte nun sein
unden, daß S. Just aufgetreten sei, ohne seine Rede vor-
em Wohlfahrtsausschusse mitgetheilt zu haben, der N.-C.
e sich zwischen zwei Würgern, er werde untergehen, wenn
ach sei. „Nein! Nein!“ rief die Versammlung; die Zu-
er klatschten mit dem Rufe: „Es lebe der N.C., es lebe
Wohlfahrtsausschuß!“ Und doch war das gesammte Re-
onstribunal und Hanriot mit seinem Generalstabe zuge-
[115]). Lebas, Robespierre's unerschütterlich treuer Anhänger,

sschüssen günstig. Auch ist seine Anklage gegen Billaud und Col-
gt stringent; er endet mit den Worten: Je ne conclus pas contre
que j'ai nommés, je désire qu'ils se justifient, et que nous de-
ns plus sages. Selbst das von ihm entworfene Decret (La C. Nat-
te que les institutions qui seront incessamment redigées, présen-
t les moyens que le gouvernement, sans rien perdre de son
rt révolutionnaire, ne puisse tendre à l'arbitraire, favoriser l'am-
, et opprimer ou usurper la représentation nationale) lautete
aus nicht auf eine Anklage. Was konnte diese Rede bewirken? Sollte
ur sondiren und dann Robespierre zur Entscheidung auftreten? Oder
sich unter milden Formen ein tückischer Gewaltschlag verstecken und
eventuelle Erscheinen Hanriot's die Sache ausmachen? Jedenfalls
te S. Just's Rede die Sache nur wenig weiter bringen; sie kann
als der Anfang eines weitgesponnenen Netzes angesehen werden.

114) Réponse des membres etc. 108.

115) Courtois, Rapport 71.

begehrte das Wort; ein „Nach der Abtei" schallte ihm ent
Billaud redete weiter, man werde erschrecken, wenn m
Lage der Dinge erkenne; gestern habe der Präsident de
volutionstribunals im Jacobinerclub vorgeschlagen, au
N.=C. alle unreinen Mitglieder, d. h. alle, die zum Op
stimmt seien, auszustoßen. „Wir werden, rief er, alle u
ren umkommen, denn hier ist wol keiner, der unter eine
rannen stehen möchte." „Nein, nein, die Tyrannen
umkommen", erwiederte die Versammlung. Billaud fuh
fort, von dem Complote zur Zerstörung des N.=C. rc. zu
als Robespierre nach der Rednerbühne eilte. „Nieder,
mit dem Tyrannen!" riefen hundert Stimmen; Robe
wich nicht von der Bühne, aber das Wort kam an T
Die Freiheit werde triumphiren, sagte dieser, er habe si
einem Dolche bewaffnet, den neuen Cromwell zu er
wenn der N.=C. zögere, seine Anklage zu beschließen.
wurde beklatscht und Tallien begehrte nun Verhaftun
Hanriot und dessen Generalstabe, dann, daß der Präsid
Revolutionstribunals den Angeklagten mit Decenz und
tigkeit begegnen solle, er rufe alle Freunde der Freihe
der Mensch da auf der Rednerbühne sei ein neuer C
seine Umgebungen seien neue Verres; er drang zum S
auf Permanenz der Sitzung, bis das Schwert des Gese
Revolution gesichert habe, und auf Verhaftung der Cr
Robespierre's. Unter dem lebhaftesten Klatschen und dem
„Es lebe die Republik!" wurde dies beschlossen. Eben
laud's und Delmas' Vorschläge, Dumas, die Generale
langer und Dufraisse und die Adjutanten Hanriot's z
haften. Abermals redete Robespierre; aber seine Stimm
lor sich unter dem wiederholten Geschrei: „Nieder mit de
rannen!" Mehre Stimmen forderten, Barère solle rede
N.=C. gab ihm das Wort. Es konnte das Mal nicht
schwichtigendes sein; Barère mußte für oder wider Robe
sprechen; er gab diesen auf[116]) und sprach als Anw

116) Ce n'est pas par des discours qu'on gouverne; ce n'
par des plaintes perpetuelles qu'on bâtit une républiqu
mindestens sehr treffend gesagt.

schüsse gegen Robespierre's Anschuldigungen, ging aber darüber hinaus und proponirte Abschaffung der dauernden Oberbefehlshaberschaft über die Nationalgarde und Herstellung der ehemaligen Reihenfolge der Legionschefs im Oberbefehl, desgleichen die Verpflichtung des Maire, des Nationalagenten bei der Commune und des Reihecommandanten der Nationalgarde, unter Verantwortlichkeit mit ihren Köpfen für alle Unruhen, für Sicherheit des N.-C. zu wachen. Nachdem dieses und der unverzügliche Druck einer Proclamation an das französische Volk, die Barère vorlas und die besonders auf **Militärautorität als die gefährlichste Feindin der Freiheit** hinwies[116b]), decretirt war, erneuerten sich die Anklagen gegen Robespierre; Vadier redete von dessen Bemühen, die Theot zu ...en, von einem Briefe Robespierre's, den man bei ihr gefunden habe, — dabei entstand Gelächter, nach den Umständen, unter denen gelacht wurde, ein Ausbruch entsetzlicher Frivolität, wenn man es nicht auf eine Äußerung des Siegsgefühls deuten will —; Bourdon beschuldigte Robespierre, sechs Patrioten zu Lille geopfert zu haben; Vadier zeichnete dessen egoistische Maske falscher Bescheidenheit, sein Spionirsystem. Nochmals wollte Robespierre reden, aber Murren und Schreien scholl ihm entgegen. Nun häufte Tallien neue Schuld auf ihn, daß er seit 40 Tagen sich von den Ausschüssen zurückgezogen habe rc. Robespierre blickte auf den Berg; hier ward er verhöhnet; er richtete das Wort an die übrigen Mitglieder der Versammlung: „An euch, ihr reinen Menschen, wende ich mich nicht an die Räuber"; nach einigem Stillschweigen rief Durand-Maillane: „Bösewicht, die Tugend, deren Namen du entweihst, mußt dich zum Schaffot bringen"[117]). Darauf erhob sich ungestümer Lärm und nun schrie Robespierre dem Präsidenten zu: „Zum letzten Male, Präsident von Mördern, begehre ich von dir das Wort." Collot ließ den Vorsitz an

116b) Qu'ils (les citoyens) veillent principalement sur l'autorité militaire, toujours ambitieuse, toujours usurpatrice. La liberté n'est pas dans les pays où le militaire commande au civil. Monit. S. 1270. Richtung gegen Hanriot, aber es ist das anticipirte Programm zum 18. Brumaire.

117) Galérie des contemporains, Bruxell. art. Robespierre.

Thuriot; dieser erklärte, Robespierre werde das Wort erh wenn die Reihe an ihn komme; es wurde „nein, nein schrieen; Robespierre erschöpfte sich in Anstrengungen, das zu ertrotzen; seine Stimme änderte sich und Garnier v. d rief ihm zu: „Das Blut Danton's erstickt deine Sti Jetzt sprach Louchet, bis dahin im N.=C. kaum bemerk entscheidende Wort aus, Verhaftung Robespie Einen Augenblick zögerte die Versammlung, nur Einzelne ten, doch bald ward dies allgemein und rasch folgte dar Antrag zur Anklage. Der jüngere Robespierre verlangt Loos seines Bruders zu theilen; das ward angenommen. bespierre versuchte darüber zu reden; umsonst; nun ric mit großer Heftigkeit Vorwürfe an den Präsidenten u ganze Versammlung. Das unterbrachen Duval und Frer dem Ausrufe: „Soll Ein Mensch Herr des N.=C. sein? hart ist doch ein Tyrann zu fällen!" und Billaud mit Anklagen. Die Verhaftung der beiden Brüder wurde e mig decretirt und der Saal hallte wieder von dem G „Es lebe die Freiheit, es lebe die Republik!" Robe rief: „Die Räuber triumphiren." Unter fortdauerndem stüm des Redens und Rufens wurde nun auch die Verh von Couthon, S. Just und Lebas, der selbst sie begehrt decretirt. Die Huissiers erschienen, aber Robespierre un Genossen leisteten nicht Folge; es bedurfte eines neuen schen Geschreies, um sie an die Schranken zu bringen. den Gendarmen übergeben wurden, sagte Robespierre: wollen in Masse hinausgehen, das wird mehr Effect mache Nach wiederholtem Klatschen beschloß eine Rede Collot's die Conspiration der Verhafteten die Verhandlungen; die S wurde suspendirt.

Die Niederlage der Partei Robespierre war dur Decrete des N.=C. keineswegs entschieden; es war nicht Zeit, daß dieser seine Thätigkeit unterbrach. Robespierr den Gemeinderath für sich und der N.=C. hatte keinen gen Ausgang des Tages zu hoffen, wenn die bewaffnete von Paris dem Gemeinderathe und Hanriot gehorchte.

118) Courtois, Rapport 45.

lusschüsse erließen Ausschreiben an die Sectionen mit dem ote, Hanriot's Befehlen Folge zu leisten, und mit der Aufrung, diesen todt oder lebendig ihnen zu überliefern[119]). Gemeinderath[120]) versammelte sich gegen halb sechs Nachmittags; der Maire Fleuriot berichtete, daß schlechte nung (malveillance) das Vaterland in Gefahr gesetzt habe; Nationalagent Payan unterstützte ihn; es wurde eine von hungen gegen Collot d'Herbois rc. strotzende Proclamaan das Volk verfaßt und dieses zum Aufstande aufgefor[121]), eine Einladung an die Jacobiner, Bürger und Bürnen, erlassen, es wurde Beschluß auf Beschluß gefaßt: die ren sollten gesperrt werden, die Behörden unverzüglich Volke den Eid der Treue leisten, die Sturmglocke geläu Kanonen nach dem Stadthause geschafft, Commissare der nen berufen werden rc. Die Überbringer der Decrete N.=C. wurden verhaftet. Von den Jacobinern ging die richt ein, daß sie sich in Permanenz erklärt hätten; von Sectionen, daß sie in Insurrection (debout) seien. Jedoch übrigen zögerten und die Vorstadt S. Antoine sprach in n Schreiben an den Gemeinderath Bedenken aus, die eren ließen, daß sie nicht geneigt sei, für Robespierre die fen zu gebrauchen[122]). Indessen wurden von dem Ge=

119) Réponse des membres etc. 29. Hanriot, heißt es dort, habe dem Militärchef 400 Mann begehrt.

120) Die auf den 9. Therm. bezüglichen Papiere desselben, aus de Courtois Manches mittheilte, sind nachher in den Besitz eines Pri ans gekommen, von dem sie die Verf. der Hist. parlem. zur Benu erhalten haben. Buchez et R. 33, 355. S. den Procès-verb. 34, Dazu von den Beschlüssen der Sectionen Courtois, Rapport, pièc. No. 30.

121) Peuple, lève-toi. Die Proclamation s. in den Pap. inéd. 1, Vgl. Buchez et R. 34, 46.

122) Mit der Originalorthographie: Citoyens magistrats. Les ns du faux bourg Antoine, section des quinze-vingt. Nonts pas encore perdu cette énergie qui caractérise les républicains, dans les circonstances actuelles sous un gouvernement revolution-s, ils ont besoin que l'on dirige leurs actions, affin de ne pas ver dans les pièges que les ennemies de la chose publique ne nt de tendre..... ils protestent ne connaître personne que la

meinderathe Anstalten getroffen, die Verhafteten zu bef Hanriot war zum Glück für den N.=C. schon seit dem M trunken und sprengte mit Gendarmen in blindem Eifer die Straßen, ohne etwas Zweckmäßiges ins Werk zu f Er traf auf Merlin von Thionville und verhaftete diesen; bald wurde dieser frei und nun riefen die Deputirten R und Courtois den Gendarmen zu, Hanriot zu verhaften. geschah, und Hanriot, Boulanger rc. wurden nach dem S heitsausschusse gebracht[123]). Robespierre aber war schon als er vor dem Luxembourg angelangt war, hatte der Ge nißaufseher sich geweigert, ihn anzunehmen, weil nur G gene, die der Gemeinderath sende, aufgenommen würden darauf war Robespierre gegen halb neun Uhr Abends dem Stadthause, wo sein Bruder sich schon befand, ge und hier mit Jubel empfangen worden. Auch hatte inzwi sich Coffinhal mit einigen hundert Kanonieren aufgemacht, übrigen Verhafteten zu befreien; er drang ein in das des Sicherheitsausschusses und führte Hanriot und dessen gefangene mit sich fort. Auch S. Just, Lebas und Cou wurden späterhin freigemacht und nach dem Stadthause führt. Hier wurde seit der Ankunft Robespierre's Rath halten; Robespierre war schlaff, erschöpft und kleinmüt seiner Natur nach unfähig, sich an die Spitze einer vigoure Bewegung zu stellen und dem Feinde mit Heldenmuthe zu gegnen, schwankte er zwischen mehrerlei Entwürfen zur tung; einmal hoffte er, vor dem Revolutionstribunal Triumph, gleich Marat, davonzutragen; dann vertraute er die Wirkung von Beschlüssen des Gemeinderaths; die schlüssigkeit[125]) richtete ihn zu Grunde; die Zeit gedehnter scriptionsreden war vorüber, es mußte gehandelt werden,

République une et indivisible. Zuerst gedruckt bei Buchez et R. 58. Daß die Männer von S. Anton nicht der eigentliche Pöbel der volution waren, läßt sich aus dem Urtheil Napoleon's schließen (Mém 97): Le faubourg S. Antoine est celui.... le plus facile à ente raison et à recevoir des impressions généreuses.

123) Courtois a. O. 66.

124) Buchez et R. 34, 41.

125) Dies. a. O. und 52.

... nicht wilder Sturm der Gewalt gegen den N.-C. ungestümt losbrach, so wuchsen diesem alle Vortheile der Autorität höchsten gesetzlichen Behörde zu.

Der N.-C. hatte Abends sieben Uhr seine Sitzung wieder ...nen. Bourdon v. d. O. zeigte an, daß der Gemeinderath die Jacobiner einen Bund zu einer Insurrection geschlossen ...; Merlin erzählte von seiner Verhaftung durch Hanriot: ... beschloß, den Gemeinde- und Departementsrath vor die ...anken zu berufen. Legendre und Andere äußerten ihre ...sicht auf guten Ausgang; der N.-C. hatte noch nicht er..., in welcher Gefahr er sich befinde. Nun aber kamen ...smeldungen; Hanriot sei entführt, die andern Verhafte... befreit. Bestürzung und Niedergeschlagenheit folgten auf ...hohe Stimmung [126]). Doch ward gegen Hanriot sogleich ...cht erklärt. Nicht lange nachher langte dieser mit zahl... Artillerie auf dem Carrouselplatze an. Der N.-C. war ...äußersten Rande des Abgrundes. Aber als Hanriot den ...nieren zurief: „Man hat mich geächtet, jedoch mit Hülfe Kanonen werden wir sehen", antworteten die Kanoniere: ...nn ihr geächtet seid, bleiben unsere Kanonen davon" [127]). ... war in dem verhängnißvollen Momente zu den Kano... getreten und seine Worte hatten geholfen, sie von Han... abwendig zu machen [128]). Im N.-C. war schon Ergebung ... Tod herrschend geworden, Collot hatte gerufen: „Man ... wissen, an seinem Posten zu sterben." Neuer Muth aber ...achte bei dem Rufe: „Zu den Waffen", der im Saale und ... den Tribünen erscholl; Barras wurde zum Chef der be...ffneten Macht ernannt, die beiden Bourdon, Freron, Feraud, ...nas und Rovère ihm zu Gehülfen gegeben; sie eilten da..., die Mannschaft der Sectionen für den N.-C. aufzubieten. ... Antrag Barrère's ward decretirt, die Sperrung der Bar...en zu verbieten, alle Behörden, welche die bewaffnete Macht ...en den N.-C. aufböten, nicht minder alle Verhafteten, die

126) La stupeur et la consternation succédèrent à l'allégresse. ...baudeau 83.

127) Courtois a. O. 134.

128) Moniteur.

sich dem Verhafte entzögen, zu ächten. Einige hundert K niere, angeführt von Deputirten, zogen durch den Saal; Sectionen der Unité, der Invaliden ꝛc. kündigten ihre D an und ihre Mannschaft zog durch den Saal; nach dem der Jünglinge bei Sablons wurden Deputirte gesandt. ras, Freron, Feraud kehrten zurück und brachten die erfre Kunde, das Volk in Paris sei für den N.-C. Mehre B lone hatten sich zu dessen Schutze aufgestellt.

Die Entscheidung erfolgte auf dem Greveplatze. Di noniere daselbst waren unschlüssig; das Bataillon von S. ceau, auf dem Marsche nach dem Stadthause, traf auf ventsdeputirte und Agenten des Sicherheitsausschusses; sagten ihm, Robespierre sei Royalist; darauf zog es nach Vorstadt zurück[129]). Jetzt wurde auf dem Greveplatze Ächtung des Gemeinderaths und der gegen ihn erlassene haftsbefehl verkündigt; die zu seinem Dienste bewaffnete M schaft begann sogleich sich zu zerstreuen. Hanriot eilte in Sitzung des Gemeinderaths und rief, Alles sei verloren; finhal, wüthend über die Erbärmlichkeit des Menschen, ihn aus dem Fenster in einen Rinnstein, wo er erst am genden Tage gefunden wurde. Barras und Freron fü zwei Colonnen gegen das Stadthaus; ein Gendarme, M redete den Kanonieren zu und diese gaben nicht Feuer au Andringenden[130]). Leonard Bourdon war der Erste, der Treppe hinaufstürmte. Als die Stürmenden bis zu dem Sitzu zimmer vorgedrungen waren, drückte Robespierre ein Pisto sich den Kopf zu zerschmettern[131]), traf aber nur die Kinn und wurde lebend ergriffen; Lebas traf sich besser und war der Stelle todt; der jüngere Robespierre stürzte sich aus Fenster, aber fand nicht den Tod; Couthon wurde auf

129) Vadier sagte noch, man habe bei ihm ein Siegel mit gefunden. Als er in der Verbannung zu Brüssel von Cambon angeredet wurde, wie er dergl. habe ersinnen mögen, antwortete er: danger de perdre la tête donne de l'imagination. Buchez et R. 34

130) Meda's Bericht in der Sammlung v. Berv. u. Barr.

131) Meda behauptet, den Schuß gethan zu haben; diesem wi derspricht ein Augenzeuge b. Courtois 213. Eine Belohnung für Dienste am 9. Therm. wurde Meda 1798 zuerkannt. Monit. 6, 207, S.

ai Lepelletier gefunden und unter Schmähungen und Fuß- m zur Haft fortgeschleppt; S. Just war regungslos, als die Gendarmen ergriffen. Es war Mitternacht vorüber; ein Jahr war seit dem Eintritte Robespierre's in den lsfahrtsausschuß verflossen.

Gegen zwei Uhr Morgens wurde im N.-C. angekündigt, bringe Robespierre. Es wurde gerufen, er solle nicht in Saal gebracht werden, „der Cadaver eines Tyrannen könne die Pest mit sich bringen"; die beiden Ausschüsse sollten alten treffen, daß das Schwert des Gesetzes die Schuldi- unverzüglich treffe. Robespierre wurde auf einer Trag- in einen Saal der Tuilerien gebracht, verbunden und nach der Conciergerie, der Vorhalle der Guillotine, abge- t; er war bei Allem unempfindlich und gab keinen Laut Unwillens oder Schmerzes von sich[132]). Nach ihm wur- Couthon, S. Just, Dumas ꝛc. nach der Conciergerie ge- t. Jetzt erschien Legendre im N.-C. und verkündigte die ältigung der Jacobiner. Er hatte sich mit etwa zehn Be- ern nach dem Club begeben und war mit einem Pistol in Hand auf den Präsidenten Vivier zugeschritten; die Jaco- , von Schrecken und Angst ergriffen, hatten sich zerstreut; ndre brachte den Schlüssel des Sitzungssaals[133]). Die ung des N.-C. ging erst 7 Uhr Morgens (10. Thermidor) Ende.

Schon um 9 Uhr war der N.-C. wieder versammelt. Der artementsrath brachte seinen Glückwunsch; vom Revolu- stribunal kamen Fouquier-Tainville ꝛc., ihre Ergebenheit zu ‍ichern, zugleich aber auch, um zu fragen, wie es mit Aus- elung der Identität bei den Verhafteten, in Ermangelung Gemeindebeamten, gehalten werden solle. Thuriot bestand unverzügliche Hinrichtung; die Sache wurde dem Sicher- sausschusse übergeben. Nun stellten sich die Zöglinge der gsschule von Sablons dar; Santerre, aus dem Gefängniß, ein ihn Robespierre geworfen, entlassen, dankte für seine reiung; Barère berichtete im Namen der Ausschüsse, daß

132) Courtois 215.
133) Moniteur.

Alles in guter Ordnung und Sicherheit sei. Zum Tode w
Robespierre am Nachmittage des 10. Thermidor geführt,
ihm sein Bruder, Couthon, S. Just, Hanriot, Fleuriot, P
Dumas, Vivier, der Schuster Simon, des unglücklichen
phins Peiniger[134]) rc., zusammen 22 Personen. Eine une
liche Menge Volks war versammelt. Unter Denen, welche
bespierre verwünschten, waren die lautesten eben Die, w
Blut in Strömen, wie er, vergossen hatten; Carrier schri
der Richtfahrt unaufhörlich: „Tod dem Tyrannen!“ De
blick Robespierre's, als ihm der Henker den Verband von
zerschmetterten Kinnlade losgerissen hatte und ihn eine
vor den Blicken des Volkes stehen ließ, war grausenerre
Jubel erscholl, als die Häupter fielen. Am 11. Therm
(29. Jul.) wurden 71 Mitglieder des geächteten Gemeinde
zur Guillotine geführt; am 22. Thermidor folgten noch
dergleichen; am 28. Thermidor Coffinhal, Vicepräsident
Revolutionstribunals.

Robespierre's Andenken ist mit dem schwersten Fluche
Menschheit belastet. Das Ausland hatte nur mit Entsetzen
seiner Waltung geurtheilt; er galt für den Urheber oder
schützer aller Gräuel des Terrorismus. Ob die Diplo
Absichten auf Unterhandlungen mit ihm gehabt habe, ist
vollkommen zu enthüllen. Courtois, der den Bericht übe
bei Robespierre gefundenen Papiere erstattet hat[135]), soll
ches, das zu seinen Gunsten war, unterschlagen haben;
Robespierre verkannt worden sei, haben vor der Zeit der
dernen Apologetik seines Charakters Männer von gemäß
Gesinnung ausgesprochen; zu geschweigen der Urtheile, die C
bacérès[136]) und Napoleon[137]) über ihn gefällt haben. Vor

134) Wie dieses Scheusal mit dem unglücklichen Kinde umging
bei Cléry 331, Buchez et R. 29, 51, zu lesen.

135) Courtois, Rapport sur les papiers trouvés chez Robesp
et ses complices, an III, wieder abgedruckt in den Papiers inédit

136) Procès jugé, mais non plaidé. Las Cases, Mémorial

137) O'Meara, Napoleon in exile 2, 170: Robespierre w
fanatic, a monster, but he was incorruptible and incapable of
bing, or of causing the deaths of others, either from personal
mity (!), or a desire of enriching himself.... In some resp

ichterstuhle unparteiischer Geschichtschreibung muß die Stimme …er, die ihm alles und jegliches Weh, das der Terrorismus …rsachte, beilegten, verstummen, vor Allem die wahnhafte …chuldigung, daß er Agent des Auslandes gewesen sei und …ie Proscriptionslisten von diesem empfangen habe[138]): doch …e der gerechte und gütige Gott die Menschheit vor dem …ahnsinn bewahren, ein System, wie das von Robespierre …folgte, zu preisen, oder einen Charakter wie den seinigen zu …undern und an die Lauterkeit des Worts, mit dem er prunkte, …glauben! Ihr Verblendeten, wollt ihr Den preisen, der im …men der Tugend würgte, so stellt ihn mindestens zu den …ütrichen, die auf den Namen und zur Ehre Gottes morde…, und gebt diesen Geißeln der Menschheit zusammen ihren …atz in der Ordnung der Dinge, neben den Tigern und Vi…rn. Daß aber in der göttlichen Weltordnung menschliche …geheuer vorkommen, welchen gestattet ist, mit dem Vorgeben … höchsten Ideen der Menschheit zu freveln, darf das Ver…uen auf Gottes unerforschlichen Rathschluß so wenig irre …chen, als den Glauben an ewiges Recht und an einen Gott … Liebe und Gnade. Über Robespierre's Tyrannei endlich, wie …che ihr ähnliche, die sich mit Worten von gutem Klange …mückt, gilt Montesquieu's Wort von unsterblicher Wahrheit: … gibt keine grausamere Tyrannei als die, welche unter dem …atten der Gesetze und mit der Tünche der Gerechtigkeit …übt wird[139]).

…bespierre may be said to have been an honest man. Anders sein …der Lucien (Mém. 1, 36): Robespierre, le plus cruel, le plus hy-…rite et le plus lâche de tous.

138) Es ist ekelhaft, die Menge derartiger Äußerungen zu mustern; …ind das Seitenstück zu den Anschuldigungen gegen die Fremdenfaction, …on Robespierre und Consorten ausgingen. Solche Faseleien, wie … B. Durand-Maillane über den Einfluß des Prätendenten auf Robes-…rre noch 1798 vorbrachte (Monit. 6, 200) sind der Widerlegung eben …enig fähig als würdig.

139) Il n'y a point de plus cruelle tyrannie que celle que l'on …rce à l'ombre des lois et avec les couleurs de la justice. Mon-…quieu, Sur les causes de la etc. des Rom. Ch. 14.

Fünftes Capitel.

Der Krieg gegen das Ausland vom Frühjahr bis Herbste des J. 1794.

Von den Mächten der Coalition war England am e-
sten zu nachdrücklicher Fortsetzung des Krieges gegen Frank
Pitt, die Seele des englischen Cabinets, vermochte im P
ment Alles durchzusetzen; die Oppositionsführer For, S
dan ꝛc. kämpften vergeblich gegen ihn an. Die Theiln
Englands am Landkriege setzte sich fort; das vom Herzog
York angeführte, bis auf 26,000 Mann verstärkte Heer,
dem 18,000 Hannoveraner für englischen Sold verbu
wurden, behielt seine Stellung in der Linie der verbün
Kriegsmacht; mit ihm das holländische, welches der Erb
von Oranien befehligte. Savoyen und Spanien ergänzten
vermehrten ihre Heere; Östreich rüstete mit großen An
gungen zum Feldzuge in Belgien, am Oberrhein und an
piemontesischen Alpen. Nur Preußen war lau geworden.
dem König Friedrich Wilhelm II., der in seinen späteren
bensjahren festen Willens und energischer Consequenz fast
lich ermangelte, von seinem leidenschaftlichen Hasse gegen
neue Frankreich schon am Ende des J. 1792 zurückgekom
war, seine betrauten Rathgeber aber nichts thaten, des
nigs Eifer gegen Frankreich wiederzubeleben, vielmehr von
Fortsetzung des Revolutionskrieges abriethen, hatten noch
polnischen Händel wesentlich zur Nährung der Unlust an
selben beigetragen. Hier hatte scheinbar materieller Gewinn
den Füßen gelegen; gegen Frankreich aber sollte eine Idee
fochten werden, für welche keine Begeisterung, noch Über
gung von Nothwendigkeit des Kampfes, am wenigsten
von seiner Nützlichkeit vorhanden war. Der Gewinn in P
hatte auch dem Staatsbewußtsein so wenig moralische St
als der äußeren Staatsmacht einen rasch nutzbaren Zuw

Streitmitteln zu einem Kriege im Westen gegeben; die
wonnenen Landschaften mußten durch ein Heer gedeckt
en und der leer gewordene Schatz konnte sich nicht eben aus
wiederfüllen. Dazu kam endlich der Verdruß über die
eintliche Selbstsucht Östreichs, über die letzten Niederlagen
J. 1793, die am bequemsten dem Mangel an ernstlichem
irken von Seiten Östreichs beigeschrieben wurden. Also
te Preußen seinen Austritt aus der Coalition, wofern
die vorderen Reichskreise den Unterhalt des preußischen
s übernehmen würden. Jetzt trat England ins Mittel;
achte sich anheischig, Hülfsgelder zu zahlen; auch Holland,
den Betracht drohender Gefahr und die Autorität des
chen Cabinets bestimmt, sicherte dergleichen zu; dafür zo-
62,000 Preußen ins Feld [1]). Die Reichscontingente wa-
icht insgesammt vollzählig; nur Pfalzbaiern, Kursachsen,
n-Cassel und Hessen-Darmstadt waren bedacht ihre Con-
nte im Stande zu halten; das Reich als Gesammtheit war
immer eine Ohnmacht, und die Contingente der einzelnen
stände unter die Heere der größeren Mächte vertheilt.
Aufgebot des Bürgers und Landmanns wurde wohl in
en versucht; aber man verstand sich noch nicht auf die
e; es wollte nicht gehen. Dem Vorschlage des Kurfürsten
Mainz, in den Rheinlanden das Volk zu bewaffnen, war
ßen entgegen [2]). Emigranten unter Condé befanden sich
em östreichischen Heere am Oberrhein; eine andere Schar,
führt vom Marquis von Saint-Simon, focht im spani-
Heere an den Westpyrenäen [3]). Im westlichen Frankreich
n, wenn auch mit ermattender Kraft, Charette und Stofflet,
hrer in der Vendee, den Kampf aufrecht, und nördlich von
Loire wurde die Chouannerie den Republikanern eine ge-
iche Gegnerin: doch England und die Coalition versäumten,
hier, an der schwächsten Seite Frankreichs ihre vortreff-
en Streitgenossen nachdrücklich zu unterstützen. Der Haupt-

1) Manso 1, 283—286. Martens 5, 281—288. van Kampen, Gesch.
Niederlande 2, 523.

2) Gesch. der Kriege 2, 140. Pfister, Gesch. d. Teutschen 5, 569.

3) Montrol, Hist. de l'émigrat. 241.

schlag sollte von den Niederlanden aus, wo der Weg nach nächsten, geschehen. Hier standen an der Grenze Fr und zum Theil auf französischem Boden, Engländer, H Hannoveraner, Östreicher und Reichstruppen dicht der Prinz von Coburg war östreichischer und Reichsfeld von den östreichischen Unterbefehlshabern waren Clerf herzog Karl, Fürst Kaunitz, Beaulieu, der das Luxembu decken hatte, Quosdanowich und Alvinzy die bedeutendst galt für vortrefflichen Planmacher; er war im Winter don gewesen, um mit dem englischen Cabinet den P Feldzuge auszuarbeiten [4]). Im April kam Kaiser Fr zum Heere in den Niederlanden. Am Mittelrhein und Mosel standen Preußen, deren Oberbefehl statt des von Braunschweig der Feldmarschall Möllendorf über hatte; stromaufwärts bei Mannheim Östreicher und Rei unter dem Herzoge von Sachsen-Teschen. Die Alpen von Piemontesern und Östreichern gedeckt; an den P stand die spanische Ostarmee auf französischem Boden gesammte Zahl der gegen Frankreich aufgestellten Krieg wurde auf 350,000 Mann berechnet. Der Geist in de ren war aber so wenig als früherhin durch irgend ein thusiasmus gesteigert; die Idee des Kriegs bei der G durchaus nur militärisch, das Einverständniß der Fel kümmerlich; der Geist der Cabinete ebenso wenig ein als großartig; Geld war der Kitt, Berechnung des G der Sporn. Dergleichen Motive hatten außerhalb de schlusses der Cabinete keine bewegende Kraft; Generale, ciere und Soldaten wußten nichts davon und, wenn wußten, gab der Gedanke, für englisches Geld zum K zu gehen, nicht eben hohe Empfindungen. Auch zur staltung des Heerwesens war die Idee nicht thätig ge es sollte auch dies Mal noch nach der alten Weise gehe

Dagegen war das republikanische Frankreich unter eisernen Befehle des Terrorismus in der vollen stürmischen wickelung seiner Kräfte; Natur und Bevölkerung wurden neue Weise und in überschwänglichem Maße ausgebeutet

4) v. Archenholz, Brit. Annalen B. 12.

gemacht; Gedanken und Erfindungen drängten einander, lutionäre Waltung hatte der Einführung des Neuen die Bahn gebrochen; man änderte, man versuchte, man es galt bei dem hohen Spiele um Alles, und kein Wurf escheut. Das Aufgebot in Masse hatte die gesammte hige junge Mannschaft für das Heer in Anspruch ge; während der zweiten Hälfte des J. 1793 war die ng und Übung derselben ungemein fortgeschritten. In standen zu Anfange des J. 1794 gegen 760,000 Mann; rlich zogen dem Heere neue Bataillone zu; im Julius Zahl der gesammten Kriegsmannschaft auf 972,704 gestiegen. Kriegsbedarf ward während dieser Zeit in ren Vorräthen beschafft; die Chemie und Physik bot terlande ihre schaffende Hand; Chaptal, Fourcroy, Guyorveau wetteiferten mit einander; das Gewerbe bekam ahnen zur Production für den Staat, die Kräfte und talten zu ihrer Benutzung vervielfältigten sich. Dies ich am meisten in der Production des Materials zur nung. In Zeit von neun Monaten wurden gewonnen lionen Pfund Salpeter, vorher jährlich kaum eine Milie Pulverfabrik von Grenelle lieferte täglich 3500 Pfund ; es entstanden 15 Stückgießereien für Bronze, die 7000 en, 30 für Eisen, die 13,000 Kanonen jährlich liefern ; vor dem Kriege hatte es der ersteren nur zwei, der vier gegeben; für blanke Waffen wurden, statt einer gen, 20 Fabriken errichtet; die pariser Gewehrfabrik lieinnen einem Jahre 140,000 Flinten; geringere gab es ren Departements; zur Reparatur von Waffen waren Werkstätten bereit; eine Carabinerfabrik wurde als etwas eingerichtet; das berufene Institut zu Meudon lieferte kugeln von ungewöhnlich furchtbarer Wirkung; ebenda n Häute in erstaunend kurzer Zeit zum Gebrauch zuge[5]). Der Luftballon und der von Chappe im J. 1792 ene Telegraph, dessen Gebrauch am 26. Jul. 1792 akanal's Bericht der N.-C. angeordnet hatte[6]), wur-

[5]) Montgaillard 7, 62. Von dem Mährchen, daß zu Meudon auch enhäute gegerbt worden seien, s. oben B. 5, Cap. 2, Not. 121.
[6]) Moniteur 1793, 210. Exposé sommaire des travaux de Jos.

den zu Werkzeugen für die Kriegsoperationen ge
Mit den Erfindungen und der gesteigerten Production
freilich auch die Gewaltsamkeit der Requisition gl
Schritt. Wiederum aber traf England Anstalten
Lähmung der Nationalkraft Frankreichs durch Handels
und wohl selbst durch den Versuch eines Aushunger
plans [7]): aber war es wirklich Ernst damit, so zersp
mindestens die französischen Heere bald den eisernen Gürte
die Grenze Frankreichs umschließen sollte.

Die Einübung der jungen Mannschaft ward, beso
von Pichegru, während des Winters mit großem Eifer
ben und das Tirailliren namentlich zur Virtuosität ausge
Die neugebildeten Bataillone sogenannter Freiwilligen, nu
den Soldaten der Linie in Halbbrigaden von drei Batail
zusammengestellt, lernten von jenen den Ton des Lagers
Vertrautheit mit den Waffen und der Gefahr und die
wöhnung an militärische Zucht. Zur Begeisterung abe
die neu errichteten Bataillone, wenn sie ihre Heimat verl
wirkte in der zweiten Hälfte des Jahres mit der Marse
auch der von M. J. Chenier im Julius 1794 gedichtete Cha
départ, welcher, auf den Theatern dramatisch aufgeführt,
mächtigen Eindruck machte. Für die Organisation des
wesens erfolgten mehre Verordnungen, von denen der A
rung werth scheinen das Institut einer Militärjury [8]), die
mehrung leichter Artillerie [9]), das Decret, daß nur, wer
und schreiben könne, mehr als Unterofficier werden dür
die Errichtung von Militärhospitälern [11]), ein Decret
Avancement, über Sold [12]), Zusicherung von Unterstützun
die Hinterlassenen gefallener Vaterlandsvertheidiger [13]) ꝛc.

Lakanal, Par. 1838, S. 104 f. Chappe wurde als Ingénieur-
graphe angestellt.

7) Montgaillard 6, 205.

8) Duvergier 7, 2.

9) Ders. 7, 38.

10) Ders. 7, 67.

11) Ders. 7, 73.

12) Ders. 7, 224. 225.

13) Ders. 7, 42. 223 f.

Allem war Carnot der bewegende Geist; der Wohlfahrts-
ß, seine hohe Tüchtigkeit anerkennend, überließ ihm die
des Heerwesens fast ausschließlich; von ungemeinem
ward das von Carnot eingerichtete historische und topo-
he Cabinet, worin Clarke und Dupont arbeiteten [14]).
lde aber waren hinfort Conventsdeputirte bei den Hee-
Controle und auch wol zur Leitung der Feldherren,
er griffen einzelne, als S. Just, gar oft mit Eigen-
keit in das Einzelne ein, ohne sich von den Weisungen
ris abhängig zu machen.

chegru war Oberbefehlshaber der Nordarmee; un-
fochten Moreau, Souham, Macdonald, Vandamme,
An diese Armee schloß sich an die von Pichegru's Ober-
bhängige Ardennenarmee, befehligt von Char-
, daran die Moselarmee unter Jourdan; jener
Waffengenossen Desjardins, Kleber, Marceau, Ma-
eser Championnet, Lefebvre, Hatry, Bernadotte. Bei
des Feldzuges kämpften diese drei Armeen jede für
durch eine Reihe von Siegen trafen sie im Herzen
usammen und trennten sich von da, um den Sieg
denen Richtungen zu verfolgen. Die Kämpfe dieser
n fallen unter gemeinsamen Gesichtspunkt; von den
unten besonders zu berichten. Der vom Wohlfahrts-
für die an der Nordostgrenze aufgestellten drei Ar-
rfene Plan, der zunächst auf die Nord- und Ar-
e berechnet war, hatte von vorn herein, wenn auch
ial und minder im Einzelnen ausgearbeitet, als
u werden pflegt, den nachher so oft gepriesenen
den Flügeln her, par ordre du croissant, festge-
m widerspricht nicht die Richtung des ersten An-
Centrum, wo die Feinde ihre zahlreichsten Massen

t, Mém. sur Carnot 72.

t's Kriegsplan s. Guerres des Vendéens 3, 121. Vgl.
, 309. 316. Gegen den Zweifel in David, Hist. chrono-
tions de l'armée du Nord, Par. d. J. und in der Gesch.
161, dient zur Widerlegung, wenn Carnot's Bericht
loits S. 3) nicht hinreichen sollte, dessen Brief an Piche-
lent. d. J. 2. S. Tissot, Mém. sur Carnot S. 218.

und drei französische Festungen, Valenciennes, Condé, L
noy, im Besitz hatten, die vierte aber, Landrecies, bed
es sollte ein Versuch zum Entsatze der letzteren Festu
Doch versteht sich, daß in der Ausführung Manches
wurde, als der ursprüngliche Plan besagte. Die Fe
sollten den Feind ohne Ruhe und Rast auf der ges
Linie beschäftigen; daher eine Unzahl blutiger Gefecht
weichung von dem alten System durch ungemeine Ausd
der Operationslinie, Vielfältigkeit gleichzeitiger Angriffe
Benutzung der hier oder da erkämpften Vortheile wur
Bedingniß für das Ganze; so regelte sich dieses im La
Feldzuges aus dem Ergebniß von Erfolgen, die bei d
fänglichen Plane nicht vorhergesehen waren. Im Schluß
wurde die gesammte Reihe großartiger Erscheinungen a
den Grundzügen anfänglicher Berechnung hervorgegange
gestellt.

Am 16. April musterte Kaiser Franz die bei Cateau
bresis aufgestellten Truppen; am 17. eröffnete ein Angr
Östreicher und Engländer in der Richtung nach Landreci
Feldzug. Hier waren die Kämpfe der Franzosen nicht
lich; sie vermochten nicht die Feinde von der Belagerun
drecies' abzuhalten, noch dieses zu entsetzen[16]). Aber gl
den ersten Tagen nach Beginn des Kampfes setzte P
den Plan ins Werk, das schwerste Gewicht seiner Stre
auf den linken Flügel zu verlegen und sich auf Westfl
zu werfen, wo die Örtlichkeit, der Mangel an festen P
des Feindes, einem Angriffskriege der Franzosen günstig
Angriffe der Ardennenarmee an der Sambre beschäftigten
zeitig die gegenüberstehenden Feinde, den linken Flüge
Coalitionsarmee. Also begann die Entwickelung der gen
Strategie, die den Feind von den Flügeln her faßte un
Centrum einstweilen nur als einen Vertheidigungspunkt b
delte. Am 26. April brach der linke Flügel der französischen A
50,000 Mann, unter Moreau und Souham auf nach W
flandern. Diese beiden Feldherren berennten Menin un
setzten Courtray. Clerfayt eilte herbei zum Entsatze von

16) Gesch. d. Kriege 3, 163.

wurde aber am 29. April von Souham bei Monscroen
rou) oder Mont-Castrel geschlagen, und nun war Menin
n. Um ein Bataillon Emigranten nicht dem sichern Tode
rliefern, führte der hannöversche General Hammerstein
atzung Nachts aus dem Platze, und es gelang ihm, sich
schlagen. Moreau und Souham wandten sich nun ge-
pern. Indessen war ein neuer Angriff auf das um
cies gelagerte Heer der Verbündeten mislungen. Ge-
Chapuis, der gegen 28,000 Mann anführte, wurde am
pril bei einem Reiterangriff 6 östreichischer und 12 eng-
Escadrons in der Nähe von Cateau gleich im Anfange
efechts gefangen und darauf sein ganzes Corps ausein-
esprengt. Schwarzenberg, damals Oberst, war der
des Tages und des glänzendsten Sieges, den die Alliir-
Revolutionskriege erfochten haben [17]). Landrecies kam
Hände der Verbündeten am 30. April. Das war ein
Pichegru vorhergesehener Unfall, der seine Bewegungen
störte. Schon waren die Heerführer der Coalition durch
reignisse in Westflandern beunruhigt worden und der
g von York zog mit seinem Heere dahin, die dort ver-
lte Kriegsmacht gegen die Franzosen zu verstärken. Am
nd 11. Mai hatte Pichegru einen harten Kampf gegen
yt bei Courtray und Tournay zu bestehen. Als er
obwohl mit großem Verlust, in seiner Stellung behaup-
und die Belagerung von Ypern fortsetzte, lagerte sich
g selbst bei Tournay, Kaiser Franz folgte dem Heere
un entwarf Mack einen Plan, der die Feinde vernichten
[18]). Man wollte Moreau und Souham an die Meeres-
werfen und dann sich gegen die von Bonnaud befehligte
bei Lille aufgestellte Abtheilung des französischen Heeres
en. Pichegru hatte sich eben nach dem rechten Flügel der
Armee begeben, um hier die Verbindung mit der Ardennen-
r zu bewerkstelligen [19]); seine Unterbefehlshaber Souham,
eau, Macdonald und Reynier hielten einen Kriegsrath und

17) Gesch. d. Kriege 3, 175.
18) Das. 3, 179.
19) David a. O. 21.

auf diesen folgte am 18. Mai das für sie, besonders S ham, ruhmvolle Treffen bei Turcoing, zwischen Menin Courtray, in welchem der Herzog von York fast alles Gesch 65 Kanonen, verlor [20]). Tags darauf kam Pichegru zu sieggekrönten Heere. Noch hatten die Feinde ihre Stell inne, deren Hauptpunkt Tournay war. Am 22. Mai griff Pichegru auf der ganzen Linie an; den ganzen Tag w gefochten, hauptsächlich bei Pont-à-Chain, die Heftigkeit Feuers und die Erbitterung der Soldaten, die zu einer w haften Schlächterei führte, ward erst durch den Einbruch Nacht beigelegt. Pichegru ließ ab; er hatte ohne allen N 4000 Mann eingebüßt: doch auch die Feinde waren nicht solchem Vortheile, daß sie die Franzosen hätten von Y abdrängen können. Sie machten noch einen Versuch zu de Rettung, aber Macdonald und Souham siegten am 13. bei Hoglede [21]). Macdonald war von S. Just aus blo Misfallen seiner Persönlichkeit im Winter abgesetzt worden; Conventscommissar Richard hatte den Muth gehabt, das setzungsdecret zu vernichten [22]); an diesem Tage bewährte M donald glänzendes Feldherrntalent. Ypern fiel am 17. Die Verbündeten traten den Rückzug an; auch von der S bre her waren schlimme Botschaften eingegangen und es s nöthig, sich dort dem kühn andringenden Feinde entgegen werfen. So wurden denn die Festungen Nieuport, Ostend ihrem Schicksale überlassen: eine Bloßstellung, bei welcher Besatzung von Nieuport, Emigranten und Hannoveraner, Schlimmste zu erwarten hatten; denn am 26. Mai war N.-C. decretirt worden, daß keinem Engländer und Ha veraner des feindlichen Heeres das Leben geschenkt werden so War dies ein Zeugniß terroristischer Unmenschlichkeit, so der Wohlfahrtsausschuß bald nach dem Falle Yperns ei seltsamen Beweis entweder von Unkunde oder von Mistra gegen Pichegru: dieser rüstete sich eben, über Oudenarde Gent vorzudringen, die Heere York's und Clerfayt's von

20) Gesch. d. Kriege 3, 189.

21) Das. 3, 220.

22) David 32.

[..]er zu trennen und, wenn dies gelungen, dem nach der [..]bre zu abziehenden Heere Coburg's in den Rücken zu [..]n, als er am 28. Jun. den Befehl erhielt, sich gegen die [..] Küstenplätze zu wenden[23]); diese zu gewinnen, bedurfte [..]icht des Zurückbleibens jener Armee und es ging damit [..]großer Moment verloren, — eine darum hier anzuführende [..]sache, daß nicht alle großen Erfolge jenes Feldzuges als [..] einer unfehlbaren genialen Oberleitung des Wohlfahrtsaus[..]sses ausgegangen angesehen werden.

Indessen waren die Ufer der Sambre Schauplatz der [..]ßten Kämpfe gewesen. Schon am 26. April hatte Char[..]ier mit der Ardennenarmee den Fürsten Kaunitz durch das [..]cht bei Boussu auf das linke Ufer zurückgedrängt und des[..] Coburg das holländische Corps zur Unterstützung dahin [..]dt. Die Ardennenarmee verstärkte sich durch Truppen aus [..] zum Centrum gehörigen Lager bei Maubeuge und am [..] Mai überschritt sie die Sambre bei Merbes. Jedoch bei [..]breng am 13. Mai geschlagen, wichen die Franzosen auf [..] rechte Ufer zurück. S. Just, Lebas und Levasseur[24]) be[..]ten sich bei diesem Heere und des Ersteren Ungestüm trieb [..] zu einem neuen Übergange, nach dessen Mislingen zu [..]m neuen: so wurde sechs Wochen lang mit gesteigerter [..]näckigkeit gekämpft, aber auch nach einem dritten Über[..]ge und nach fünf blutigen Gefechten mußten die Franzosen [..] linke Ufer und ihre schon begonnenen Belagerungsarbeiten [..] Charleroi aufgeben.

Jetzt kam Jourdan mit der Moselarmee heran. Er war [..]en seiner Freimüthigkeit und vielleicht wegen seiner Corre[..]ndenz mit Hebert[25]) eine Zeitlang bei dem Wohlfahrtsaus[..]

23) Toulongeon 4, 325.

24) S. Levasseur, Mém. 2, 230 f.

25) Im Frimaire des J. 2 schrieb er an Hebert: Je suis en co[..] aussi moi, foutre; l'armée manque de tout, et, mille bombes, [..] bougres qui ont les pieds chauds, veulent faire marcher l'infante[..] sans souliers, la cavalerie sans fourrages, les chevaux sans foin, l'artillerie sans chevaux. Hist. du Directoire constitutionnel, Par. [..]8, S. 220. In solchem Style hatte auch Hoche einst an Marat ge[..]rieben!

schusse in Ungnade gewesen, hatte aber bei Arlon am 1
einen Vortheil erfochten, war darauf nach Longwy und
lon zurückgewichen und hatte nun dringend begehrt, n
Sambre ziehen zu dürfen, und der Wohlfahrtsausschu
willigt. Die Unthätigkeit des preußischen Heeres am
rhein ließ in jener Gegend wenig besorgen; am 30. Ap
Jourdan den Befehl zum Aufbruch bekommen, auf de
nach der Sambre das bei Neufchateau aufgestellte Corp
lieu's am 23. Mai geschlagen und am 3. Jun. die
gung mit der Ardennenarmee ausgeführt. Nun war
Sambre die stärkste Kriegsmacht der Franzosen vers
Jourdan's und Charbonnier's Armeen und zwei Divisio
Nordarmee. Sie erhielt den Namen Sambre- und
armee und wurde auf Levasseur's Veranstaltung,
Wohlfahrtsausschuß bestätigte, unter den Oberbefehl Jo
gestellt[26]). Auch er kämpfte ein Mal vergebens; es n
vierte Mal, daß die Armee den Übergang über die
zu erzwingen suchte; am 18. Jun. wurde den ganzen
Charleroi gefochten, aber Jourdan mußte zurückweichen
fünfter Übergang über die Sambre hatte die Eroberun
lerois am 25. Jun. zur Folge; Marescot hatte auch
Ruhm des ausgezeichnetsten Geniegenerals der Republik;
gab einen Beweis terroristischer Unbeugsamkeit, als er
trag des Commandanten auf bedingte Capitulation n
Worten abwies, er habe keine Feder, nur den Dege
sich[27]). Als Charleroi den Franzosen seine Thore öffnet
Coburg mit einem Heere von 100,000 Mann eben h
kommen; er gedachte Charleroi zu entsetzen und begann
von dessen Übergabe unterrichtet zu sein, am 26. Ju
Schlacht von Fleurus, die größte und entscheidend
ganzen Feldzuges. Das französische Heer stand in eine
ten Halbkreise, Charleroi im Rücken, beide Flügel an di
bre gelehnt. Ein Luftballon stieg unter Guyton-Mo
Leitung auf; im Schiffe desselben befanden sich Guyton
veau, Jourdan's Generaladjutant Etienne und Coutel,

26) Levasseur, Mém. 2, 245.

27) Toulongeon 4, 326. Buchez et R. 31, 356.

...er Aëronauten. Eine östreichische Batterie feuerte auf ...ballon, während er aufstieg, aber die Schüsse fehlten; ...te während der Schlacht über dem Heere; 30 Pferde ...die Stricke, welche an dem Ballon befestigt waren. ...pf blieb lange unentschieden, den Entschluß zum Rück... ...te Coburg erst, als ihm bekannt wurde, daß Charleroi ...ösischer Hand sei. Er ließ gegen 14,000 Mann an ...Verwundeten und Gefangenen zurück. Die Engländer ...annoveraner erhielten keinen Pardon, auch die in Char... ...Gefangenen gemachten waren niedergehauen worden [28]). ...ächste Frucht des Sieges war für die Franzosen der Be... ...Mons, wo Kleber am 1. Jul. einzog.

...burg und York beschlossen die ausdauerndste Verthei... ...des ihnen noch übrig gebliebenen Theiles der Nieder... ...aber ihr Widerstand ward überall gebrochen. Der vor ...Walde von Soignies bei Mont-S. Jean und Waterloo ...llte Nachtrab ihres Heers erlitt am 6. Jul. eine Nieder... ...York und der Prinz von Oranien wichen darauf von ...nach Mecheln zurück, Coburg nach Löwen; die Heere ...m nun von einander getrennt, das englisch-holländische ...kzuge nach den Mündungen der Schelde, das östrei... ...nach der Maas begriffen. Indessen war Pichegru, wel... ...r Weisung des Wohlfahrtsausschusses durch Zurücklassung ...n's vor den westflandrischen Festungen genügte, gen Du... ...vorgerückt, hatte Gent besetzt und strebte nun nach ...gung mit der Sambre- und Maasarmee; Abtheilungen ...antgarde der letzteren und der Nordarmee trafen am ...zusammen in Brüssel ein [29]). Nach dem Einzuge in ..., am 10. Jul., brach Jourdan auf zur Verfolgung der ...er, während Pichegru den Engländern und Holländern ...lte. Jourdan hatte bald die Maas erreicht und besetzte ...und Lüttich; Coburg führte die Trümmer seines Heeres ...stricht über den Fluß und legte den Oberbefehl nieder; ...t wurde sein Nachfolger. Von den Festungen in West...

...) Monit. 1793, 282. Barère's Bericht von der Schlacht ist ein ...ück von Bombast und Barbarei.

...) David 58.

flandern, welche Moreau belagerte, fiel Ostende am 1.
Nieuport am 18. Jul., die Insel Cadsand und Sluys
20. Aug. Die in Nieuport gefangenen Emigranten w
sämmtlich erschossen, den Engländern und Hannoveranern
durch die Conventsdeputirten Lacombe S. Michel und Ri
das Leben gelassen, was Robespierre's Misvergnügen er
„Was sind 6000 Menschen, sagte er, wenn es auf ein
cip ankommt"[30]). An dem Tage, wo Moreau Sluys
nahm, hatte sein Vater, als schuldloses Opfer des Terroris
unter der Guillotine geblutet. Das englische Heer zog sich
dem andringenden Pichegru über die Dyle und bald auch
die Schelde nach Breda zurück. Die vier von den Ve
deten besetzten Festungen des Centrums, Valenciennes, C
Le Quesnoy und Landrecies, waren bei dem Vordringen
französischen Heere von aller Verbindung mit den Heeren
Coalition abgeschnitten und ihr Fall unvermeidlich: der W
fahrtsausschuß wollte weder Heer noch Belagerungskosten d
wenden; Scherer bekam Befehl, sie mit einem schwachen C
zu beobachten, das Übrige sollte durch Schrecken erreicht wer
Daher das Decret, daß, wenn nicht die Übergabe binnen
Stunden nach der Aufforderung erfolge, die Besatzung ni
gehauen werden solle. Darauf öffnete nur Landrecies (19.
die Thore; die Befehlshaber der übrigen hielten aus
den August. Der Commandant von Le Quesnoy antw
auf die Aufforderung: „Eine Nation hat nicht das Recht,
Unehre einer anderen Nation zu beschließen"[31]). Zur V
streckung des Decrets kam es nicht; Robespierre war inzwi
gestürzt worden. Die Nachricht von der Capitulation Co
am 30. Aug. wurde durch den Telegraphen nach Paris
kündigt; dies die erste Anwendung desselben zu Heeresberich

Am Rhein stand den Preußen und Östreichern gegen
von Kaiserslautern bis Speier, eine von Michaud befeh
nicht eben starke und nicht auf lebhaftes Vordringen ang
sene Armee; in Verbindung mit dieser die nun von Mor

30) Montgaillard 6, 228. Carnot, Exploits S. 107.

31) Rapport de Carnot sur la reprise des villes de Landrecies
in den Exploits S. 87 f. Von jener Antwort S. 100.

dem Moreau der Nordarmee) commandirte Moselarmee.
r meist Ruhe, bis Jourdan sich von der Mosel entfernt
nun aber brach Möllendorf auf und griff, von Östrei-
nter dem Fürsten von Hohenlohe unterstützt, am 23. Mai
schanzungen bei Lautern an; er blieb ungeachtet des Ge-
bei Schifferstadt, wo Hohenlohe durch Desaix Verlust
im Vortheil, besetzte Kaiserslautern, trieb Michaud in
ßenburger Linien zurück und befestigte sich auf den Hö-
s Hardtgebirges. Darauf aber ruhten Preußen und
er; die Thätigkeit Möllendorf's ward durch diplomatische
nisse zwischen England und Preußen, des letzteren ge-
Abneigung gegen die Fortsetzung des Krieges und den
h eines preußischen Heeres, bei dem sich der König
efand, nach dem insurgirten Polen, gelähmt [34]). Wäh-
n das preußische Heer durch die Ruhr selbst von seiner
en Streitkraft verlor und keine äußere Verstärkung er-
wuchs die Zahl der Franzosen durch die Ankunft neuer
: Vendee abgerufener Bataillone, und im Anfange des
schritten Michaud und Moreaux zum Angriffe. Die
Gefechte, bei Schweigenheim und Trippstadt (2. und 3.
endeten mit Verlust der Franzosen, aber als nun beide
sche Armeen am 13. Jul. den Angriff wiederholten, sieg-
auf der ganze Linie, eroberten Speier, Neustadt, Tripp-
Kaiserslautern ꝛc. Möllendorf wich zurück nach Franken-
e Östreicher und Reichstruppen gingen bei Mannheim über
ein zurück; die Franzosen hatten ihre Stellung vom
des Jahres wieder; zwischen Preußen und Östreichern
hm Lauheit, Spannung und gegenseitiges Mistrauen
d. Dies ward durch die bald folgenden Ereignisse an
sel noch verschlimmert. Moreaux zog ins Triersche, um
t der Sambre- und Maasarmee in Verbindung zu
für die Verbündeten aber war Trier ein ungemein wich-
unkt zur Unterhaltung der Communication zwischen den
in Belgien und am Rhein; Clerfayt sandte rasch einige
Mann zur Deckung Triers, ebenso rasch aber sollte
von der preußischen Armee kommen: diese jedoch blieb

) Manso 1, 288—290.

aus und am 9. Aug. zog Moreaux ein in Trier[33]). N
es gegenseitige Vorwürfe zwischen Preußen und Östrei
Hader ward öffentlich in den Zeitungen; dem Kundigen
es nicht entgehen, daß diese Coalition nächstens ausei
fallen werde. Preußen suchte schon damals insgeheim
Republik zu unterhandeln[34]).

Längs den Alpen hinderte die Wackerheit der P
teser in Vertheidigung ihrer Bergpässe die Franzosen, bed
Fortschritte zu machen; doch gewannen diese im Frühjahr
wichtige Vortheile. Die italienische Armee, in de
schaft Nizza gelagert und von dem wackern, aber mit d
behafteten und meistens im Bette befindlichen Dume
befehligt[35]), hatte in Massena und Bonaparte ih
den; der jüngere Robespierre und Ricord waren als Com
des N.-C. zugegen. Die nächste Aufgabe war, sich der
pässe, die von Süden nach Piemont führen, der Feste S
und des Col di Tenda zu bemächtigen. Einer Unterne
zu dem Zwecke war es ungemein förderlich, durch das
sische Gebiet vorzudringen. Genua hatte sich bemüht,
zu bleiben; aber die Engländer hatten am 15. Oct. 17
seinem Hafen eine französische Fregatte weggenommen, P
teser, nach Toulon bestimmt, waren durch genuesisches
nach Oneglia gezogen, um dort eingeschifft zu werden, di
länder hatten den genuesischen Handel nach Frankrei
hemmt[36]): also hatten die Franzosen wenig Bedenken, da
angeblich neutrale Gebiet zu verletzen. Ein beruhigendes
nifest ging voraus; man hoffte die Stimmung des genue
Volkes zu gewinnen. Massena[37]) führte auf den beschw
sten Bergpfaden Truppen an der Küste entlang und be
tigte sich nach dem hitzigen Treffen bei Sant' Agata

33) Manso 1, 293.

34) Fain, Manuscrit de l'an III, Chap. 5.

35) Napoléon, Mém., Bam. 3, 50, wo auch eine trefflich
nung der Örtlichkeit; den Kriegsplan Carnot's für Italien s.
Guerres des Vendéens 3, 123 f. überhaupt Gesch. d. Kriege 3,

36) Napoléon a. O. 3, 54. Botta 1, 138. 196. Recuei
traités etc. 1, 148.

37) Nicht Bonaparte. Botta 1, 169.

er Oneglia's am 8. April, darauf fiel die feste Brücke
va, Ormea am 17. April, der Angriff auf Saorgio
am 25. und am 29. war der wichtige Paß in der Ge=
er Franzosen; nun vermochten die Piemonteser auch nicht
höchsten Gipfel der Seealpen, Col di Tenda, zu behaup=
mit dessen Besetzung am 10. Mai hatten die Franzosen
Schlüssel zu Piemont. Daß diese Erfolge noch nicht be=
wurden, hatte mindestens nicht in Mangel an Angriffs=
i den Franzosen seinen Grund: das Heer aber ward zu
verstärkt, um mehr ausrichten zu können. — Die Al=
rmee, als linker Flügel der italienischen angesehen, hatte
rquartiere von Gap nach Chambery und Barcelonette
; der Wohlfahrtsausschuß drang schon in den ersten Mo=
des J. 1794 auf Angriffe; aber der Schnee war hinder=
erst am 29. April wurden die Pässe des kleinen S. Bern=
genommen, darauf am 13. Mai der von den Piemon=
stark befestigte und heldenmüthig vertheidigte Mont Cenis
am 5. Jun. der berühmte Paß der Barricaden, wovon
Rückzug der Piemonteser aus dem festen Lager der „Assiette"
Folge war. Die Franzosen waren also auch hier so weit
drungen, daß eine Übersteigung der Alpen und ein Angriff
Susa nun bald erfolgen zu können schien: doch Mangel
Krankheiten schwächten die auf den Alpenhöhen gelagerten
össischen Heere; es trat Waffenruhe ein, gleichwie bei der
nischen Hauptarmee, und die noch übrigen Kriegsthaten
Franzosen in diesem Jahre beschränkten sich darauf, daß
Versuch der Feinde, sich Savona's zu bemächtigen, ver=
t wurde, wobei das Treffen von Cairo oder Dego am
Sept. beiden Theilen hohen Waffenruhm brachte[38]). Im
zen gibt sich zu erkennen, daß die Franzosen nicht im Ge=
gskriege ihre Stärke oder doch in den Piemontesern tüchtige
mit ihren Bergpässen verwachsene Gegner, und in Ge=
al Colli einen vorzüglichen Feldherrn gegen sich hatten. Die
rbets machten ihnen auch jetzt noch zu schaffen[39]).

Auch an den Pyrenäen machten die Franzosen keine

38) Napoléon a. O. 3, 59. Botta 1, 204.
39) Papiers inédits 2, 110.

Digitized by Google

raschen Fortschritte; auch mit dieser Grenze machte der S fahrtsausschuß sich wenig zu schaffen; drohte doch von keine Invasion! Dennoch bewiesen die Franzosen, wenig stützt durch ihre Zahl oder Reichthum an Kriegsmaterial, große Tapferkeit [40]); diese erhält höhern Glanz von der W heit der spanischen Soldaten, mit der sie es zu thun h Die Westpyrenäenarmee stand unter dem tapfern Müller ter diesem fochten Moncey, Fregeville, Harispe und La desgleichen Latour d'Auvergne; die Ostpyrenäenarmee befe Dugommier; die tüchtigsten seiner Generale waren Aug und Perignon. Die Spanier hatten an der Ostgrenze französische Plätze, Bellegarde, Collioure rc., erobert; hier wurde im J. 1794 gefochten. Der wackere Ricardos war sein Nachfolger La Union dem Franzosen Dugommier nich wachsen. Das spanische Heer hatte an seinem linken F Portugiesen. Dugommier eroberte am 1. Mai das spa Lager bei Boulou und am 28. Mai Collioure; nach neuen Siege, bei S. Laurent am 13. Aug., berennte er garde, dies fiel am 18. Sept. und nun ward der Krieg spanischen Boden verpflanzt. Auch die Westpyrenäena kämpfte mit Glück. Im Winter hatte sie an der Bid im „Lager der Sansculotten" campirt. Die Spanier h zuerst Ventura Caro, dann den alten unfähigen Calomera Anführer. Während der Frühlingsmonate Sieger in Menge Gefechte — bei Urrugue am 5. Febr., auf der de Roqueluche am 26. April, bei Croix-des-Bouquets 23. Jun., bei Berdaritz, wo die Emigranten unter Ma S. Simon ihr Lager gehabt hatten, am 10. Jul. — rü die Franzosen am 24. Jul. unter Moncey, Fregeville und borde in das Thal Bastan ein, erstürmten hier sämmtliche nische Verschanzungen, Figuier, Fuentarabia, und eroberten 3. Aug. den Paß Ernani und den folgenden Tag (durch rath?) [41]) S. Sebastian. Die flüchtigen Spanier wurden Tolosa verfolgt.

Die Tapferkeit der Franzosen mußte auch der Reid

40) Carnot in den Guerres des Vend. 3, 125.

41) Mem. des Friedenfürsten 1, 340.

Grimm der Besiegten anerkennen; auch war das republi-
sche Waffenthum nicht ohne Sinn für Ehre, nicht ohne
smuth und Menschlichkeit: die meisten kriegsgefangenen Eng-
er und Hannoveraner behielten das Leben trotz des Decrets
26. Mai; ebenso ausgemacht aber war, daß den Ländern,
in sie als Sieger kamen, kein Glück von ihnen zugebracht
de. Mit Proclamationen gegen die „Tyrannen" waren sie
immer freigebig; der diplomatische Styl hatte während
Terrorismus keine andere Bezeichnung für die Fürsten;
mer als zuvor wurden die Völker zur Verbrüderung mit
Franzosen aufgefordert, doch aber gingen dergleichen Auf-
z. B. noch von der italienischen Armee aus. Der Glaube
das Heil, welches die Ausschreiben und Reden der Fran-
verkündeten, war bei den Völkern des Auslandes keines-
ganz verschwunden: in Piemont und Neapel bildeten sich
schwörungen zu Gunsten des neuen Wesens; in Holland
eten Tausende Begeisterung für republikanische Freiheit in
zösischer Weise. Die Mannszucht in den französischen Hee-
ward bedeutend besser als im J. 1792 und 1793, ver-
hte aber nicht, die Bevölkerung der Landschaften des Heer-
es gegen soldatische Excesse sicherzustellen; hier ging es, nach
Umständen, nach der Gesinnung und Energie der Generale
Conventsdeputirten, mehr oder minder schlimm zu. Daß
Franzosen in den eroberten Landschaften Contributionen und
uisitionen ausschrieben, kann nicht als blos republikanische
ng des Rechts der Gewalt angeklagt werden; das war
monarchischen Heeren noch im 18. Jahrh. ebenso arg ge-
en worden. Eine empörende Grausamkeit aber war es,
der Conventsdeputirte Hentz das pfälzische Städtchen Kussel
erbrennen ließ, weil dort falsche Assignaten verfertigt worden
sollten [42]). Vandalismus der Franzosen empfand zumeist
anien [43]); auf genuesischem Gebiete dagegen ließen die Con-
sdeputirten und Generale die strengste Achtung der kirch-
en Heiligthümer beobachten. Kunstgegenstände als Kriegs-

42) Moniteur , 199. 200. 282. Von Räubereien der Commissare
bst 3, 267.

43) Moniteur 3, 209.

beute für die Republik zu entführen, ward schon jetzt be
gemacht; Gemälde aus der flämischen Schule wurden
nach Paris gesandt[44]).

Zur See behaupteten die Engländer ihre bisheri
legenheit. Schöpferische Kraft äußerte allerdings bei d
zosen der Terrorismus auch in der Marine, obschon
Verzicht auf das Marineministerium (13. April 179
durch Bestellung eines gleich tüchtigen Nachfolgers gu
wurde. Nach dem Verderben Toulons ward Brest
ungeheurer Anstalten; Jean-Bon-S. André betrieb
wurden 26 Linienschiffe und 30 Fregatten ausgerüste
jenen war das Admiralschiff von 110 Kanonen, der
nannt. Villaret-Joyeuse war Admiral. Man erwar
Reihe Transportflotten von Amerika; diese sicher in de
zu geleiten, ging die Kriegsflotte von 22 Linienschiffen
Ende des Mai 1794 unter Segel. Eine englische Flot
Howe war ihrer gewärtig; es kam zur Schlacht auf d
von Quessant am 1. Jun. Die Franzosen, gleich zu
durch geschicktes Manoeuvre ihrer Gegner übervortheilt,
ten mit hartnäckiger Ausdauer; dem „Berge" setzten fü
lische Schiffe zu; der „Rächer" ward zu Grunde ge
die Engländer retteten einen Theil der Mannschaft, de
rest sank mit dem Rufe „Es lebe die Republik" in d
grund. Nie hatte eine französische Flotte heroischer ge
Doch entschied sich der Sieg für die Engländer; sieben
zösische Schiffe, gänzlich desarmirt, wurden von den E
dern nach Portsmouth fortgeführt. Jean-Bon-S. André
sich nicht, in seinem Berichte zu lügen, er habe jene
in Verfolgung des Feindes zurückgelassen; die Transpo
von 117 Schiffen langte aber bald darauf im Ha
Brest an[45]).

Einen scheinbar noch bedeutendern Gewinn macht
Engländer im Mittelmeere durch die Besitznahme Corsi
Noch kämpften die Republikaner aus den festen Plätzen
Bastia und San Fiorenzo gegen Paoli's royalistische

44) Moniteur 3, 3. 168.
45) Das. 2, 292. Toulongeon 5, 152 f.

gegen zwanzig englische Kriegsschiffe der Küste näherten, ..ize von der Seeseite beschossen und am 18. Febr. 1794 ..aft ans Land setzten. Diese wurde mit Freuden auf= ..n und die Republikaner so hart bedrängt, daß sie, ..i erst nach der hartnäckigsten Gegenwehr, capitulirten. versammelte Paoli nach Abrede mit Hood und Elliot ..e und diese verfaßte eine Constitution, durch welche ..en große Freiheiten zugesichert wurden und Georg III. ..eräner König die Hoheit über Corsica als viertes Kö= ..seiner Krone haben sollte. Die Vereinigung Corsicas ..ßbritannien wurde am 18. Jun. beschworen. Aber ..en die Leidenschaft getrieben hatte, abtrünnig von Frank= .. werden, wurde bitter enttäuscht, als König Georg ..n, sondern Elliot zum Vicekönig ernannte; nicht minder ..sen, welche in ihrem Anschlusse an England eine durch= ..verkümmerte Freiheit im Innern erwartet hatten. Es .. Unruhen aus; Brutalitäten der Engländer wurden mit ..chen erwidert; Paoli, der auf die Beschwerden der Eng= bitterkalte Antworten gab, wurde von diesen mit Arg= angesehen; er selbst misfiel sich, und von innerer Zer= ..eit vermocht, folgte er der Einladung der britischen Re= .., nach London zu kommen, wo ihm ein Jahrgehalt von Pfund zu Theil wurde. Seine politische Rolle war zu .. der Rest seines Lebens ward noch dadurch verbittert, ..on zur Zeit der Wiedervereinigung Corsica's mit Frank= ..sein Landsmann Bonaparte unendlich höhern Ruhm als ..langte [46]).

Auf S. Domingo hatten die dort im September 1793 ..eten Engländer einen schlimmen Stand. Das gelbe Fie= ..üthete fürchterlich, nicht minder feindselig aber zeigten Engländern sich die Neger unter Toussaint=Louver= .., dem begabtesten und edelmüthigsten Theilnehmer an der ..rung, der im J. 1794 von den Spaniern sich zu den ..zosen gesellte, von dem Gouverneur Laveaux zum General ..nt wurde, und nun das Interesse Frankreichs mindestens Losung gebrauchte, seine Neger in den Kampf zu führen. —

46) Botta I, 128 f. 199 f.

Indessen eroberten die Engländer in den ersten Mona
J. 1794 Martinique, Guadeloupe und fast alle übrig
zösischen Inseln. Höchst bedenklich aber wurde die L
Engländer auf den Antillen allzumal, als der Nati
vent am 4. Febr. 1794 auf Levasseur's und Lacroix's
die Abschaffung der Negersklaverei in unbesc
Ausdehnung verkündete [47]) und dies auf den britischen C
bekannt wurde. Danton hatte gerufen: „Laßt uns d
heit in die Colonien schleudern; heute ist der Englände
Zu schaffen machte das Decret den Engländern allerding
nachher brach eine Negerempörung auf Jamaica aus, t
erst im J. 1795 Meister werden konnten. Zugleich a
gann im Herbste des J. 1794 der kühne Victor Hugu
cher das Decret über Aufhören der Sklaverei überbrach
Unternehmungen, deren Erfolge bald die britische Coloni
in Westindien ernstlich bedrohten.

Sechstes Capitel.

Thermidoristische Reaction gegen Terrorismus und schaft der Menge; Eroberungen und erste Friedens der Republik.

Vom 9. Thermidor bis zum Anfange des Prairial
Juli 1794 bis Mai 1795.

Blicken wir zurück auf den Verein verschiedenartig
sönlichkeiten und Kräfte, durch welchen Robespierre
worden war, auf Diejenigen, welche dabei den ersten
gemacht und den Ausschlag gegeben hatten, und auf da
bei dem Kampfe gegen ihn zur Losung gedient hatte, un
wir dazu die zunächst auf den 9. Thermidor gefolgten
nungen ins Auge, so zeigt sich die Katastrophe jenes
durchaus nicht anders, denn als eine Beseitigung der i

47) Moniteur 2, 138, S. 534.

ismus vorwaltenden Persönlichkeit, aber ohne den Umsturz Systems, das diese vertreten hatte, als eine Revolution erhalb der Bannmeile des Terrorismus, welche dessen Stel- nach außen nicht ändern sollte. Die furchtbarsten Gegner Robespierre's waren blutbefleckte Theilnehmer an den bisher geübten istischen Gräueln gewesen und wurden nun angelegentlichst walter der Fortdauer dieser Regierungsart. Auch bei den Terroristen, die sich im Gefolge jener im Gefühl persönli- Gefahr gegen Robespierre erhoben hatten, war der Gegen- gegen das System während des Entscheidungskampfes selbst offenbar geworden; Robespierre wurde nicht im Namen Gerechtigkeit und Humanität, nicht als ein Unhold des s und Entsetzens angegriffen, sondern, in hergebrachtem revolutionärer Diffamirung, der Conspiration beschuldigt; Terrorismus übte noch eine dämonische Gewalt, welche Ge- und Zungen in Bann hielt. In der Hitze des Sieges wurde terroristisch genug verfahren; die Gemäßigten, wenn nicht durch den Klagetitel Conspiration getäuscht, gaben terroristischen Führern nach, als diese der Guillotine Schlacht- in Masse zusandten, und die etwa aufsteigenden Beden- wurden leicht durch die Vorstellung niedergehalten, daß falls schuldbelastete Häupter fielen. Aber die Genossen- der Gemäßigten mit den Terroristen konnte nicht über Rausch des Sieges hinaus fortdauern; nur persönliche Ge- hatte sie vereint; sehr bald kündigte sich die Entfremdung ristern von diesen an; die zur Niederkämpfung des Dicta- vereint gewesenen Männer des 9. Thermidor von ver- ener politischer Gesinnung und Handlungsweise konnten nicht über einander täuschen; die Gemäßigten fühlten sich im Verkehr und gemeinsamen Verfahren mit den Blut- en und in der Unterstützung des Systems der letztern; wiederum blickten auf die lauen und unsichern Genossen Mißtrauen. Nicht lange, so wurden Anklagen laut gegen welche mit Robespierre lange Zeit im Einverständniß ge- , dies auch ohne ihn fortgesetzt und sich zuletzt nur aus licher Eifersucht und Furcht gegen ihn gewandt hatten; Verdienst um den N.-C. bei dem Sturze Robespierre's e wegen ihrer frühern Schuldgenossenschaft mit diesem und

ihres Beharrens bei den Grundsätzen desselben nicht m
Anschlag gebracht; es lag sehr nahe, jenes nur als Not
anzusehen, durch welche sie ihre eigenen Köpfe zu retten g
hatten, ohne daß es ihnen darum zu thun gewesen sei,
N.=C. und der Republik die Freiheit zu erkämpfen, und
daß sie von nun an minder schreckbar als Terroristen sein
den. Zu ihren Gegnern aber gesellten sich einige der v
gewaltthätigsten und ruchlosesten Schergen des Terrori
Tallien und Freron, deren Genossenschaft die Gemä
sich wegen des Eifers dieser beiden Überläufer gegen die
gen von ihnen verlassenen Vertreter des Terrorismus ge
ließen. Der Geist der Parteiung machte gut, was in de
sinnung an sich mangelte; man war weit entfernt von
Begehren völliger Reinheit der Principien und moralische
sinnung; es ging nach der politischen Berechnung der Br
barkeit zur Erreichung der nächsten Zwecke. Thermid
sten nannten sich nun alle Die, welche den bei dem S
des Terrorismus beharrenden und mit mehr oder minder S
aus der Zeit vor dem 9. Thermidor belasteten Mitgliede
N.=C. und den übrigen bisherigen untergeordneten Werkz
des Terrorismus Fehde ankündigten. Es ging Schritt
Schritt; von den Koryphäen des Terrorismus und ihre
torischen Handlangern zu den übrigen bedeutend gewesene
präsentanten desselben, von da zu dem Berge insgesa
Bald kam zu dieser Reactionsbewegung des Moderanti
auch Rachgier, nicht minder Hoffnung und Umtriebe des
lismus, Aristokratismus und Hierarchismus; selbst unbesch
Republikaner wurden bedroht, eifrige Patrioten verfolgt.
rief Widerstand hervor; er fand gewaltigen Rückhalt in
niedern Bevölkerung der Hauptstadt. Diese mußte der b
rigen Begünstigungen entbehren, zugleich ward drückender
gel an Lebensmitteln empfindlich: daher in Verbindung mi
Umtrieben und Gefahren mancher bedrohten Häupter des
rorismus eine Reihe von Aufständen zu ihren Gunsten.
allen Parteikämpfen und Gewaltscenen aber war der N.=C
dieser Zeit wohl und mit Eifer bedacht, den Staat in der
tung auf die Interessen der Humanität, öffentlichen Unter
Wissenschaft und Kunst, auszubauen: dies eine erfreuliche

j seiner Thätigkeit. Dem Auslande endlich wurden durch eere der Republik glänzende Siege abgewonnen und diese t zu theilweiser Befriedung und zu der ersten Bundes=nschaft mit einer Schwesterrepublik.

ihe wir die einzelnen Momente der Bewegung des Par=pfes verfolgen, bedarf es einer Vergegenwärtigung der eder des N.=C., welche für die eine und die andere Partei tung hatten.

Bei den Terroristen waren die hochragendsten und ver=en Häupter: Billaud=Varennes, Collot d'Her= Barère und Vadier; blutdürstiger und fanatischer Robespierre's war David gewesen, Amar schreckbarer er. Von Denen, die sich auf dem Gipfel des Berges en hatten, den „Cretois", waren demnächst bedeutend herigen Mitglieder des Wohlfahrts= und Sicherheitsaus=: Voulland, Prieur v. d. Marne und v. d. Cote d'or, Lacoste, Cambon, Rob. Lindet, Carnot, Jean= S. André, Moyse=Bayle, Jagot, Lavicomte= ; ferner die grausamen Vollstrecker terroristischer Blut= und eigenmächtige Wüthriche in den Landschaften, als allmälig, außer Collot d'Herbois, Carrier, Fouché rc., t wurden: Lebon, Maignet, Bo, Javoques, , Maure, Massieu, Lecarpentier, Levasseur arthe, Lanot, Lequinio, Lejeune, Hentz rc.; au= befanden sich auf den Sitzen des Berges: Montaut, m, Thuriot, Duquesnoy, Bourbotte, Gou= Huguet, Crassous, Armonville, Choudieu, rd Bourdon, Albitte, Panis, Sergent, Gra= Chales, Louchet, Rühl, Ruamps, Lanthenas, lier, Peyssard, Salicetti, Ricord, Fousse= , Dartygoyte, Romme, Duroi, Dubarran, ion, Soubrany, Fayan, Goupilleau von Fonte= Garnier von Saintes, Noel=Pointe, Raysson rc. von ihnen suchten ihren Frieden mit den Thermidoristen, rère, Thuriot, Lequinio; doch keiner war so glücklich in Bemühen der Annäherung und Concession, als Tallien teron durch offenen Übertritt zur Gegenpartei.

Bei den Thermidoristen, oder Gegnern des Terro=

rismus, waren die eifrigsten Wortführer und ungestümsten
kämpfer der Partei, welcher sie vor kurzem noch angehört hat
Tallien und Freron; mit ihnen Legendre, Lecoin
von Versailles, der aber später sich dem Berge wieder ansch
Andr. Dumont, Dubois-Crancé, Bourdon v.
Oise, Clauzel, Rovère, jetzt so ungestüm in der Reac
als früher für den Terrorismus[1]), Delecloy, Penièr
Aubry, Bentabolle, Guffroy, Courtois. Vom B
abtrünnig wurden auch die beiden Merlin und den The
doristen neigten sich auch Rewbell, Cambacérés und B
ras zu. Als Gemäßigte und mehr für Recht und Human
denn für Parteiinteressen thätige Mitglieder des N.-C. wa
von Bedeutung: Sieyes, Gregoire, Boissy d'Angl
M. J. Chenier, Thibaudeau, Paganel, Baudin
Ardennen, Breard rc. Einen mächtigen Zuwachs bekam
Partei der Thermidoristen später durch den Wiedereintritt
verhafteten und noch später der geächteten Girondisten. B
dies geschah, waren vormalige Dantonisten, als Legendre,
Dumont, Dubois-Crancé, mit Tallien voraus im Angriffe.

Die Debatte offenbart den unerfreulichen Charakter
sönlicher Anfeindung nicht selten auch da, wo es nur die S
zu gelten schien. Von dieser aber nahmen die Thermidori
das Wort zum Angriffe; ihre Gegner hatten in der Anruf
der Principien des Terrorismus nicht so leichtes Spiel,
lähmte sie das Bewußtsein entweder der Schuld oder der
fahr; Angriffe von freien Stücken machten sie fast gar ni
daher hatte ihr Kampf, auf Abwehr beschränkt, die mit di
verbundene Unkraft. Heftige Aufwallungen und Rohheit
unterbrachen noch zuweilen die Verhandlungen; widerlicher
als die letztern sind die Unverschämtheit eines Tallien und
ron und die Merkzeichen der Rachelust, welche die Thermi
risten blicken lassen. Dem Parteikampfe Fremdartiges wu

1) Von seiner Theilnahme an den Händeln in Avignon s. ob
1, S. 327. Während der Herrschaft Robespierre's hatte er sich durch
drige Schmeicheleien bei Couthon in Gunst zu setzen gesucht.

2) Z. B. Duhem's, der Clauzel umzubringen drohte. (Monit. 3,
Gaston's, der den Stock aufhob (das. 3, 97) und ein anderes Mal
Säbel zog (das. 3, 169).

die Natur der laufenden Staatssorgen, als zum Gegenstande der Verhandlung; Armeeberichte, Finanzsorgen, die gewöhnlichen Interessen u. erscheinen in buntem Wechsel, wie zuvor; das nächste Augenmerk ist der Parteikampf und was damit im Zusammenhange steht. Meisterstücke einer großartigen Beredsamkeit kommen dabei fast gar nicht mehr vor; vorherrschend ist der Charakter des persönlichen Interesse, und dieser gibt allen Zweigen der Debatte einen unwürdigen Ton gegeben.

Die Geschichte des Parteikampfes hat zwei Abschnitte; der erste geht bis zur Hinrichtung Carrier's und zum Beschlusse der Anklage gegen Billaud-Varennes, Collot d'Herbois und Barère am Ende des J. 1794; der zweite, die Zeit der Verfolgung und Aufhebung der Terroristen, bis zum Aufstande in den ersten Tagen des Prairial.

In den ersten Tagen nach dem 9. Thermidor schien die frühere Majorität des N.-C. für die Fortdauer des bisherigen Zustandes zu stimmen; als am 11. Thermidor (29. Jul.) vorgeschlagen, das Revolutionstribunal aufzuheben, bemerkte Billaud-Varennes: Robespierre und die pariser Commune hätten diese Ansicht gehabt, die Mitglieder desselben hinrichten zu lassen; und dadurch ward jener Vorschlag beseitigt. Auch ward der Jacobinerclub am 13. Therm. (31. Jul.) wieder eröffnet, die Verhaftung von Fouché, Dubois-Crancé, Tallien, Thuriot u. Lepé wurde widerrufen[1]; Barère bewirkte einen Beschluß gegen jegliche einer Person bewiesene Idololatrie. Die beiden Ausschüsse, für öffentliche Wohlfahrt und allgemeine Sicherheit, ließ man fortbestehen; den ersten für die auswärtigen Angelegenheiten, den letzteren für die hohe Polizei im Innern. Es sollten aber jeden Monat um ein Viertheil der Mitglieder erneuert werden; desgleichen wurde ihnen die Macht, Mitglieder des N.-C. ohne vorhergegangenen Bericht zu verhaften, genommen. Mit dem Dominiren der Ausschüsse war es vorbei. Unter den bisherigen Mitgliedern gab es einige, die am 9. Thermidor nicht gegen Robespierre erklärt hatten; sie wurden bei den Verhandlungen über die Wahl neuer Mitglieder zu denselben angegriffen. A. Dumont trat auf als

[1] Moniteur N. 314.

Ankläger David's[4]) und dieser wurde aus dem Sicherheitsa
schusse auszutreten genöthigt; wie er, so auch Jagot und
vicomterie. Von den neugewählten Mitgliedern der bei
Ausschüsse waren die bedeutendsten: Tallien, Thuriot, Legen
Merlin von Thionville, A. Dumont. Barère suchte durch
gemeine Thätigkeit als Berichterstatter, wie vor dem 9. Ther
sich geltend zu machen; jedoch es ging mit der Autorität
alten Mitglieder auf die Neige. Als zur Vollendung des S
ges über Robespierre gehörig, nicht als ein Angriff auf
Terrorismus, mochte angesehen werden die am 14. Therm.
folgte Aufhebung des Gesetzes vom 22. Prärial, welche Lecoi
von Versailles bewirkte. Lieber jedoch wandte man sich ge
Personen, die als Helfershelfer Robespierre's bezeichnet wer
konnten. Freron, Terrorist in seinem Antrage das Stadth
niederzureißen, begehrte die Verhaftung Fouquier-Tainvill
als er diese erlangt hatte, wurde, auf Anlaß einer Anklage
bon's durch eine Deputation aus Cambray, und nach stür
schen Angriffen Bourdon's und Dumont's auf Lebon[5]),
über diesen und darauf auch über David und mehre nie
Schützlinge und Schergen Robespierre's, Heron, Rossign
Marchand, Haft verhängt; Klagen gegen Ricord und Maig
aber an die Ausschüsse verwiesen. Fouquier-Tainville bat ein
Tage später um Vorlassung vor den N.-C., dem er Wicht
mitzutheilen habe; er wurde am 21. Therm. (8. Aug.) ver
führt, brachte aber in seiner langen Auseinandersetzung ni
weiter vor, als was zu seiner Entschuldigung dienen sollte,
er nämlich nie eine Zusammenkunft mit Robespierre geh

4) — souffrirez-vous qu'un traître, qu'un complice de Catil
que David, cet usurpateur, ce tyran des arts, aussi lâche qu'il
scélérat, siége encore dans votre comité de sûreté générale
Monit. No. 315, v. 2. Aug.

5) „Voilà, le bourreau dont se servait Robespierre.“ Dar
Dumont: Vous le voyez, cet homme sanguinaire, que nous av
le malheur de voir parmi nous; Lebon, ce monstre pétri de cri
énivré de sang, couvert de l'exécration générale, vous le voyez
lir cette tribune et y exhaler le venin de son ame infernale. C'
bien à lui qu'on peut adresser ce discours: Monstre! va dans
enfers cuver le sang de tes victimes! Monit. 2, 316, S. 1294.

…dern immer nur nach den ihm zugekommenen Beschlüssen … Gesetzen gehandelt habe; die Rücksicht auf die damals noch … angefochtene Autorität Billaud-Varennes' &c. vermochte … diesem nichts zur Last zu legen. Er wurde ohne weiteres … Haft zurückgeführt[6]). Das Revolutionstribunal wurde …, wie Merlin von Douay vorschlug, gänzlich umgestaltet, …dern nur neu besetzt und Dobsent, heftiger Terrorist und …iger Jacobiner, zum Präsidenten desselben bestellt[7]). Das …setz vom 17. Sept. über die Verdächtigen ward noch gar … angefochten. Also blieb man einstweilen noch in den …men des Terrorismus, und die Angriffe auf einzelne Ver… desselben schienen diese nur als vormalige Agenten Ro…pierre's zu treffen. Von einem Wechsel des Systems war … so wenig die Rede, daß man sich vielmehr gern auf Ma…t berief, daß Freron sich als dessen ehemaligen vertrauten …ling darstellte, die Versetzung der Überreste Marat's in … Pantheon betrieben, in der That am 12. Sept. ein dar… bezüglicher Beschluß gefaßt und die letzte Sansculottide … Jahres, 21. Sept., zur Vollziehung bestimmt wurde[8]). …or nun aber Angriffe auf die berufensten Häupter des Ter…ismus, mit denen auch das System fallen mußte, im N.-C. … gemacht wurden, arbeiteten die Thermidoristen gegen beide … Wort und That; theils mit dem Geiste der Milde und …chtigkeit zur Abstellung terroristischer Unbilden, theils mit … Eifer der Rachelust und des Parteiinteresses zu Anklagen …, welche dergleichen geübt hatten.

Freilassung ungerecht Verhafteter ward unmittelbar … dem 9. Therm. mit großer Thätigkeit betrieben; dazu hal… auch die Terroristen in den Comités mit; am 15. Therm. …ichtete Barère, daß diese unablässig damit beschäftigt und … Patrioten schon in Freiheit gesetzt seien; am 18. Therm. … Aug.) erfolgte ein Decret des N.-C., welches den Sicher…ausschuß beauftragte, alle Bürger, die nicht auf den Grund

6) Monit. 2, 323. Damals ließ Fouquier-Tainville seine unten in … 165 erwähnte Defensionsschrift: Dépourvu de toutes pièces etc. …

7) Monit. 2, 326.

8) Das. 2, 358. 362.

des Gesetzes vom 17. Sept. als verdächtig im Gefängniß freizulassen[9]). Das hatte Bourdon v. d. O. ausgewirkt der Ausführung war Legendre, als Mitglied des Sicher ausschusses, vor Allen eifrig. Es wurde nicht mit dem g gen Bedachte zu Werke gegangen; die Milde oder der tionseifer ließ die Augen zudrücken; man ließ auch ei Widersacher der Revolution und Republik frei. Daher Unmuth bei den Jacobinern und Veranstaltung derselben Druck der Listen der Freigelassenen auszuwirken[10]).

Eine furchtbare Waffe der Thermidoristen wurde die Presse; durch sie wurde der Schleier gelüftet, den der ristische Preßbann über die Gräuel der Blutmenschen in und in den Landschaften ausgebreitet hatte. Tallien's Am citoyens und Freron's Orateur du peuple hatten den Te heftigsten Polemik, die den noch vorhandenen Häuptern Terrorismus mit Kunstausdrücken als buveurs de sang, valiers et furies de la guillotine u. dgl. rastlos Fehde Im N.=C. ward „Freiheit der Presse" von den Thermido mit Lebhaftigkeit vertheidigt und nur auf Abfassung eines crets gegen Verleumdung gedrungen[11]); die Freiheit der aber kam den Terroristen wenig zu gute; das Vertrauen Angriffe war von ihnen gewichen und die Besorgniß, der nahme an Robespierre's Conspiration beschuldigt zu we lähmte ihre Feder. Von ihren Journalen wurde bede Gracchus Babeuf's Journal de la liberté de la presse dem 3. Sept. 1794), vom 5. Oct. an Tribun du peuple titelt; aber schon im October wurde Babeuf verhaftet, we den N.=C. verleumdet habe[12]). Mit ihm wetteiferten Ch Herausgeber des Ami du peuple. Von den übrigen Journ verdienen, außer dem Moniteur, dessen Gesammtredacteur dieser Zeit Trouvé wurde und auf den als auf ein offici

9) Monit. 2, 319. Duverg. 7, 295.

10) Monit. 2, 323. 340. Er kam auf Fousseboire's Motion Ausführung, aber 24. März 1795 wurde das Decret zurückgenom Das. 3, 188.

11) S. die Sitzung des 4. Fruct. (21. Aug.) Monit. 2, 336.

12) Monit. 3, 28 vom 29. Oct. Von Babeuf s. unten B. 6, C 1, Not. 10.

it man sich zu berufen anfing[13]), erwähnt zu werden die
ales patriotiques, vom Februar 1793 bis zum December
4 von Salaville, nachher wieder von Mercier redigirt, und
ie des Sohns **Ami des citoyens.** Den Terroristen wurde
Preßfreiheit bald lästig; bei den Jacobinern wurde darüber
Anfange des Septembers debattirt, als eben ein Libell,
queue de Robespierre, einen empfindlichen Angriff auf die
pter des Terrorismus gemacht hatte[14]); bald nachher (11.
t.) gelangte eine Adresse gegen die Preßfreiheit an den N.=C.,
dieser ging darüber hinweg[15]).

Wie nun die Presse sich gegen die Häupter und auch
n das System des Terrorismus wandte und die öffentliche
nung zu gewinnen bemüht war oder sich als Organ der=
n aussprach, so wurde der sansculottischen Masse, die dem
rismus dienstbar gewesen war, der Nerv zerschnitten, als
h ein Decret vom 4. Fruct. (21. Aug.), das Bourdon v. d. O.,
stützt von Thuriot, auswirkte, die Versammlungen der Sec=
n auf den Decadi beschränkt wurden und die vierzig Sous
Wochenbesuch derselben wegfielen[16]), und ebenso sehr da=
h, daß am Ende Septembers die revolutionären Comités
aris auf zwölf verringert wurden[17]). Auf den Inschriften
eit, Gleichheit, Brüderlichkeit ꝛc. oder der Tod, wurde
r Zusatz nach einiger Zeit nicht mehr gesehen. Die revo=
näre Ostentation mit alterthümlichen Namen mußte auf=
n, als ein Decret vom 21. Aug. verbot, einen andern Na=
als den des Vaters zu führen[18]). Dem Sansculottismus
iner äußerlichen Darstellung, der Zerlumptheit und dem
nutze trat unter Anführung von Tallien und Freron Ele=
z des Lebens entgegen. Dazu halfen, mächtiger noch

13) Von Trouvé eine Menge räsonnirender Aufsätze im Moniteur
. 1794 und 1795. Er blieb Redacteur bis ins Jahr 1796, wo er
diplomatische Laufbahn überging. Berufung auf den Moniteur im
s. unten Not. 70.

14) Monit. 2, 331. 337. 353.

15) Das. 3, 13.

16) Das. 2, 336, S. 1379.

17) Das. 3, 9.

18) Das. 3, 336.

als jene beiden, zwei schöne Frauen, die mit Tallien
thete Cabarus (Frau von Fontenay) und die Recamie
ren Salons nun der Sammelplatz der eleganten jung
wurden. Auch die „Salons dorés" des vormaligen A
neten sich wieder und wurden zahlreich besucht. Hier
was später in den Cirkeln der Frau von Staël knüp
politische Machinationen an die Geselligkeit. Tallien
von sammelten um sich zu einer Parteimannschaft die
Männer wohlhabender und vornehmer Familien, beson
der Section Lepelletier, dem vormaligen District de
S. Thomas; diese nahmen eine gleichförmige Tracht an,
Rock mit schwarzen oder grünen Aufschlägen und Krage
nannte sie la jeunesse dorée, oder auch Muscadin
schon vordem die aristokratische Jugend von Lyon und
oder auch Incroyables. Ein tüchtiger Stock war i
rüstung zum Handgemenge mit den Sansculotten[20]).
Haar trugen sie auf dem Scheitel zusammengelegt; da
Costume à la victime; es gab sogar bals de victimes,
nur Solche Eintritt erhielten, von deren Angehörigen di
lotine Schlachtopfer empfangen hatte[21]). Sammelpl
Muscadins war das Palais-royal, ihre Losung: „Es l
N.-C."; bald erhielten sie in dem Reveil du peuple[22]
Gesang, der zu Gewaltthätigkeit ermunterte; die terrori

19) Thibaudeau, Convent. 130 ff., wo auch von dem dam
kommenden alterthümlichen Costüme, in der Tracht jener schönen
die Rede ist. Mad. Tallien wurde wohl Notre Dame de Th
von Andern, die in Tallien einen ehemaligen Septembriseur sahen
tre Dame de Septembre genannt. Ebendas. — über die Unta
der Mad. Recamier ist, wie über ihren unwiderstehlichen Liebrei
Eine Stimme bei den wahrheitliebenden Zeitgenossen.

20) Thibaudeau, Directoire 334.

21) Lavalette, Mém. 1, 175. Levasseur, Mém. 4, 16. Mign

22) Peuple français, peuple de frères
Peux-tu voir, sans frémir d'horreur,
Le crime arborer les bannières
Du carnage et de la terreur?
Tu suffres qu'une horde atroce
Et d'assassins et de brigands
Souille par son souffle féroce
Le territoire des vivans.

dagegen sammelten sich gewöhnlich im Garten der
, sie riefen: „Es lebe der Berg" und ihr Gesang war
seillaise. Die rothe Mütze wurde verächtlich gemacht;
29. Dec. 1794 Armonville mit einer solchen die Red-
: des N.-C. bestieg, wurde er genöthigt, sie abzuneh-
Die Nationalgarde von Paris erhielt zwar erst
795 eine neue Organisation; doch geschah schon vorher

Quelle est cette lenteur barbare?
Hâte-toi, peuple souverain,
De rendre aux monstres du Ténare
Tous ces buveurs de sang humain.
Guerre à tous les agens du crime;
Poursuivons-les jusqu'au trépas.
Partage l'honneur qui m'anime;
Ils ne nous échapperont pas!

Ah! qu'ils périssent, les infames
Et les égorgeurs dévorans,
Qui portent au fond de leurs ames
Le crime et l'amour des tyrans!
Mânes plaintifs de l'innocence,
Apaisez-vous dans vos tombeaux;
Le jour tardif de la vengeance
Fait enfin pâlir nos bourreaux....

Voyez déjà comme ils frémissent;
Ils n'osent fuir, les scélérats:
Les traces du sang qu'ils vomissent
Décéleraient bientôt leurs pas.
Oui, nous jurons sur votre tombe,
O notre pays malheureux,
De ne faire qu'une hécatombe
De ces cannibales affreux!

O vous! coupables égoistes,
Et vous, lâches insoucians,
Pouvez-vous, près des Terroristes,
Vous endormir sur des volcans!
C'est peu que de haïr le crime,
Il faut encor l'anéantir.
Si vous ne fermez pas l'abîme,
L'abîme va vous engloutir!

) Monit. 3, 101 v. 9. Niv. (29. Dec.) 1794.

durch thatsächliches Einschreiten der anti-terroristischen Be-
haber genug, um den Pikenmännern die Kraft zu bre
Mittelbar endlich trug zur Milderung der Ferocität terro
scher Gesinnung, welche bisher unter hochtönendem Wor
wesentlichsten Interessen der Humanität mit Füßen ge
hatte, das schon erwähnte und unten näher zu erörternde
würdige Bemühen wackergesinnter Mitglieder des N.-C.,
Gregoire, Chenier, Lakanal, bei, Religion, Wissenschaft und
der Nation wieder werth zu machen.

Noch war im N.-C. kein Angriff auf die schuldbela
Häupter des Terrorismus gemacht worden, als schon P
gänger des letztern Beschwerde über Unterdrückung füh
Moderantismus und Aristokratismus wurden die
ihrer Klagen und Rügen. In diesem Sinne nahm zuerst
hem am 26. Therm. (13. Aug.) das Wort; Louchet
einige Tage später auf Fortdauer des Schreckens und be
Verhaftung der Aristokraten; bald nachher (8. Fruct., 25.
erschien die Gesellschaft der Jacobiner in Masse, um g
Freilassung der Aristokraten zu protestiren [24]). Bei den
binern nämlich war der Terrorismus wieder herrschend ge
den; Tallien, Freron, Legendre rc. hatten bald aufgehört,
mit Autorität das Wort zu führen; durch sie ließ sich
Club kein neuer Geist einflößen; für Moderantisten und
abtrünnige Terroristen war dort kein Raum. Daher der
schluß, sich in Masse in den N.-C. zu begeben, was aber
Erfolg hatte. Nun begann die Sorge der Jacobiner
zu werden, mit ihr die Geneigtheit, den Gegnern Compl
imputiren. Als um diese Zeit, wo die Jacobiner über
lassung von Aristokraten und über die thermidoristische
grollten, am 31. Aug. die Pulverfabrik zu Grenelle a
wurde dies von ihnen den Aristokraten Schuld gegeben [26]

Das Signal für die Terroristen, sich zur Abwehr b
licher Angriffe zu rüsten, war aber in der That wenige
zuvor im N.-C. gegeben worden. Tallien hatte am 11.

24) Monit. 2, 328. 340.

25) Das. 2, 346. 349.

26) Das. 2, 343.

Aug.) heftig gegen die Fortdauer des Terrorismus gere- darauf erhob Lecointre von Versailles am 12. Fruct. (29.) Anklage gegen Billaud-Varennes, Collot d'Herbois, Ba- Vadier, David, Amar und Voulland. Die Debatten dar- dauerten einige Tage; Vadier erschien mit einem Pistol er Rednerbühne; es bedurfte aber nicht solcher Demon- onen, um die Anklage des phantastischen Lecointre, welche zender Beweise ermangelte, zurückzuweisen; sie wurde für mios erklärt[27]); Lecointre war zu voreilig gewesen; sein ten erinnert an die Anklage Robespierre's durch Louvet[28]). h das Wort war ausgesprochen, vor dem man sich bisher ut hatte; man sollte bald darauf zurückkommen. Bei der erung der Comités traten Billaud, Collot und Barère durch freiwilligen Verzicht, theils durch das Loos aus[29]); Stellung erlaubte von nun an leichter Angriffe; ihnen die Gelegenheit genommen, durch patriotische Thätigkeit n Ausschüssen, die wenigstens Barère gezeigt hatte, frühere h in Vergessenheit zu bringen. Die Jacobiner ermahn- inander, zusammenzuhalten; in den Tagen, wo Lecointre Anklage im N.-C. vorbrachte, waren die Sitzungen jener bewegt; Klagen über Aristokratismus des N.-C. wurden mals wiederholt, sie waren an der Tagesordnung; am Fruct. (3. Sept.) wurde Tallien als Haupt einer neuen n angegriffen, vorzüglich von Carrier; die Ausstoßung en's, Freron's und Lecointre's aus dem Club[30]) war die Manifestation activer Feindseligkeit gegen die Moderanti- Als nun am 9. Sept. Meuchelmord gegen Tallien — f Anstiften der Jacobiner? — versucht worden war, er- die Erbitterung gegen diese neue Nahrung aus dem bloßen achte; Merlin von Thionville gerieth in der Sitzung des am 10. Sept. in heftigen Affect und ermahnte zu An- ung der Gewalt gegen die „Ritter der Guillotine" und

27) Monit. 2, 344. Buchez et R. 36, 48.

28) S. oben S.

29) Monit. 2, 347.

30) Das. a. O. und 351. Buchez et R. 36, 59.

gegen die „Brigands"[31]). Nicht lange nachher k Thätlichkeiten zwischen der Jeunesse dorée und den ja Sansculotten; es gab Prügeleien im Palais-royal u ren Sectionen[32]). Darauf neue Bewegung bei den J heftige Reden Carrier's, Vadier's[33]) und am 19. Se Duhem's und Garnier's im N.-C.; erwidert wurde einen Angriff Dubois-Crancé's auf die „Freunde Robes durch Merlin von Douay aber wurde zum Beschluss daß auf zehn Stunden von Paris alle Personen ent den sollten, die nicht vor dem 1. Messidor sich daselb den hätten, ferner alle Soldaten außer Dienst, alle schuldigung der Contrerevolution verhaftet Gewesenen[34]) noch besagten die in Folge der von Rob. Lindet Darstellung der innern Lage der Republik gefaßten nach welchen die Municipalitäten Certificate des Civis ohne Angabe der Motive verweigern, ferner alle Ackerbauer, Künstler und Handelsleute freigelassen, mationen der Eltern von Vaterlandsvertheidigern endlich von den Comités Vorschläge zu einem De öffentlichen Unterricht eingegeben werden sollten[35]).

Wie der Geist in den Landschaften war, läßt den Adressen, die an den N.-C. gelangten, nicht sicher In den ersten Wochen nach dem 9. Therm. ginge wünsche ein; zugleich Anklagen gegen die Deputirten, terroristische Grausamkeit geübt hatten; als aber die auch dahin sich erstreckte und den Jacobinismus und mus überhaupt angriff, folgten Adressen an den N.-C.

31) Ce n'est pas avec des discours qu'il faut terrasser mis (er apostrophirt das Volk); arme-toi de ta puissance, à la main, fonds sur ce repaire de brigands. Monit. 2, 35

32) Buchez et R. 36, 79.

33) Moniteur 2, 356. 357. 358. Am 27. Fruct. sagt Mais un jour viendra, que le vent révolutionnaire soufflera, rocher se détachera de la montagne, et prendra la place d qu'il aura anéanti. Monit. 360.

34) Monit. 3, 1.

35) Das. 3, 3. Duvergier hat nur die Titel, nicht den Decrete.

Jacobiner über Unterdrückung der Patrioten und gegen ntismus und Aristokratismus[36]). Dergleichen wurden n Theil durch die pariser Jacobiner veranlaßt, wo nicht rfaßt[37]). Im N.-C. wurden sie fast durchgehends mit aufgenommen. Zwar, als am 25. Fruct. (11. Sept.) geadressen mehrer Volksgesellschaften über Moderantis- ıd Aristokratismus vorgelesen wurden und Collot zur gegen die Feinde des Vaterlandes aufrief, erscholl es n Seiten: „Krieg zum Tode", und Levasseur wieder- hends diesen Ruf bei den Jacobinern; aber, wie so oft n sich gezeigt hat, die Bezeichnung Feinde des Vater- hatte im N.-C. kein bestimmtes Substrat, und es war Ausrufe kein Einverständniß zwischen Collot und den doristen vorhanden. Ermunternd für die Jacobiner waren sie gelangenden Adressen aus den Landschaften keines- insgesammt enthielten sie Klagen über Bedrückung der en; der Muth zum Widerstande war wie verschwunden; sprachen sich nur die marseiller Jacobiner aus, die ten seien aufgestanden[38]). Um diese Zeit kamen Auguis Serres als Commissare des N.-C. nach Marseille tdeckten eine Verschwörung, deren Haupt, Regnier, an- igt hatte, daß man durch einen zweiten und dritten Sep- alles Unreine in Marseille aus dem Wege räumen). Bei seiner Verhaftung brach ein Tumult aus, bald ein noch wilderer, in dem das Leben der beiden Com-

) So schon 5. Sept. Monit. 2, 349. Nachher Monit. 2, 356. 58. 3, 13.

) So behauptete mindestens Dumont 26. Fruct. Monit. 2, 358.

) In der Mitte des Augusts ging ein Glückwunsch der „regene- Volksgesellschaft zu Marseille über den Sturz Catilina-Robes- ein, Monit. 2, 333; bald nachher eine Aufforderung an die Mon- s, die Adligen und Priester zu treffen und das Gesetz über die Ver- en zur Ausführung zu bringen; sie schloß: Montagne, épure-toi, frappe, écrase, et la république est sauvée; 2, 347. Dann ine Beschwerde an den N.-C., daß Aristokraten, Gemäßigte, Adlige, r und alle Feinde des öffentlichen Wesens insolent ihr Haupt erhe- , 350; neue Klagen in einer Adresse an den pariser Jacobinerclub, les patriotes sont debout!" 3, 359. 360.

9) Monit. 3, 3, S. 14.

missare in Gefahr kam; doch wurden sie dessen mächti eine Militärcommission ein, und der N.-C. erklärte etw Marseille in Belagerungszustand[40]). Eben war der Begriffe, dem Terrorismus noch eine Scheinhuldigung gen: er hatte auf Andringen der Jacobiner beschloss Marat's Überreste anstatt derer von Mirabeau ins versetzt werden sollten; dies geschah am letzten Tage 21. Sept.; aber als der N.-C. schon im Garten der zum Festzuge versammelt war, kam Bericht von de Aufstande in Marseille; der N.-C. kehrte in die Tui einer Sitzung zurück, in welcher gestrenge Beschlüsse marseiller Jacobiner gefaßt wurden[41]). Gleich darau nen ernstliche Angriffe auf die hochragendsten Repräs des Terrorismus und Jacobinismus in Paris.

Unter den Tausenden, die vor dem 9. Therm. in fängnissen zusammengehäuft worden waren, befanden 94 Nanteser; deren Proceß war vorgenommen und Sept. mit ihrer völligen Freisprechung beendet worde richt von den Leiden, die sie erduldet hatten, gab der vom 17. Sept.; damit zog das Gewitter gegen Carr zugleich gegen Billaud, Collot ꝛc. auf. Am 23. Sept. dem. J. 3) beschuldigten Barras und Freron die beide risten Moyse-Bayle und Granet, die Gegenrevolution

40) Monit. 3, 15, S. 74. Die Erklärung des Belagerung No. 128.

41) Nach dem Zeitungsartikel des Moniteur 3, No. 4, S der gesammte N.-C. bei dem Cortége: La convention national entourée d'un ruban tricolore, soutenu par des vieillards et fans. Wie das zu verstehen sei, ergibt sich aus dem Bericht Sitzung der 5. Sansculottide, S. 14, mittlere Columne, n der N.-C. sich in die Tuilerien zurückverfügt habe, und, S. 18 quinio berichtet, daß die Ceremonie im Beisein der vom N.-C. sechs Commissare stattgefunden habe. Dem N.-C. schein kunft der marseiller Depesche ganz willkommen gewesen zu sein, von dem ekelhaften Gaukelspiel loszumachen. Aus dem Zeitu mag noch entnommen werden: Au moment où l'on descendait le cercueil qui contenait les cendres de l'Ami du peuple, on du temple des grands hommes, par une porte latérale, les r purs du royaliste Mirabeau.

e begünstigt zu haben; darauf sprach Legendre von den
ischen, die den N.-C. leiten möchten und Stellvertreter aus-
eten, für sie Geschrei zu erheben; diese infamen Stellver-
r seien die Menschen, welche das Meer durch die blutigen
llen der Loire geröthet hätten ꝛc., der Aufstand in Marseille
in Paris organisirt worden[42]). Seine heftige Rede fand
fall; einige Tage später (8. Vend.) klagten Merlin von
nville Carnot ꝛc. Carrier namentlich an, mit ihm die
erale Turreau, Huchet und Grillon; dies wirkte zunächst
in, daß die Verhaftung der drei letztern decretirt wurde[43]).
nun bald nachher (12. Vend., 3. Oct.) Bericht einging,
in den Sectionen Lepelletier und Guillaume Tell Unruhen
gefunden hätten, brach Legendre los gegen Billaud, Collot
Barère; sie seien Robespierre's Mitschuldige gewesen und
n ihn nur aus Eifersucht aufgestanden; man müsse die
ldigen allzumal strafen. Barère antwortete im Namen
r Ausschußcollegen; Cambon unterstützte ihn; neue Ankla-
brachte Clauzel vor; Barère berief sich auf Carnot; dieser
tigte, daß jene sich im Wohlfahrtsausschusse gegen Robes-
e erklärt hätten; niedergeschlagen aber wurde für das Mal
Anklage durch seine Erklärung, daß er nicht gesonnen sei,
Sache von der seiner Collegen zu trennen; unter Beifall-
hen ging man zur Tagesordnung über[44]). Doch ließ sich
ussehen, wie das enden würde. Dies Mal wurde nicht,
bei Lecointre's Anklage, von Calumnie gesprochen. Es
als ob Fouché davon eine Warnung für sich entnommen
; am Tage darauf (4. Oct.) brachte er in Vorschlag, zu
ren, daß Lyon nicht mehr im Rebellionszustande sei; dies
günstige Aufnahme, wurde verfügt und demnach auch der

42) Monit. 3, 6. Vgl. 3, 16. 218.
43) Das. 3, 11. 12.
44) Das. 3, 14, S. 71. Carnot sagte u. a.: J'ai assisté à toutes
délibérations du comité; il est faux, comme on l'a avancé, que
été rélégué dans mon bureau (on applaudit). La preuve que
is en eux la plus grande confiance, c'est que j'ai signé plusieurs
es qu'ils me présentaient sans le lire.... S'ils m'ont trompé, je
re; mais ayant toujours délibéré avec eux, je déclare que je
'en séparerai point.

Name Lyon hergestellt. Gleich darauf ward ein Todess[…] gegen die Jacobiner vorbereitet; Pelet proponirte, jeglichem [De-] putirten die Theilnahme an Volksgesellschaften zu unters[agen;] daran knüpfte sich ein Vorschlag Dubois-Crancé's, der [...] möge den Jacobinerclub reinigen[45]), und der N.-C[...] Anstalten dazu. Während nun ein Gesetz über die Vol[ksge-] sellschaften in den Comités bearbeitet wurde, huldigte der [...] am 11. Oct. dem Andenken J. J. Rousseau's durch die [Bei-] setzung seiner Überreste in das Pantheon; das Mal nahm [die] gesammte N.-C. Theil an dem Festzuge[46]). Gleich einem [Com-] mentar zu dieser Anerkennung von Principien, die wese[ntlich] beigetragen hatten, zur Republik zu führen, und zugleich [...] eine Warnung vor revolutionären Verirrungen, wie der [Ter-] rorismus, lautete die Adresse an das französische Volk, [...] Cambacérès am 18. Vend. (9. Oct.) vorgelesen hatte; [...] wurde vor Verführung gewarnt, das Princip der Gerech[tigkeit] angekündigt, von Blut und Kerker abgemahnt und Ruhe [...] Besonnenheit empfohlen[47]). Das Decret über die Volk[sge-] sellschaften erfolgte nach einer Debatte, in der Re[...] Bourdon v. d. O., Thuriot, Merlin von Thionville rc. es [...] Thibaudeau, Duhem, Crassous rc. empfahlen, am 25. [...] (16. Oct.); nach diesem sollte keine Correspondenz und [...] tion unter denselben erlaubt sein, keine Adressen in ihrem [Na-] men verfaßt werden[48]). Das letztere war nur Wiederh[olung] eines Artikels des von der constituirenden N.-V. erlassene[n Ge-] setzes, welches aber die Affiliationen und Correspondenze[n ...] verboten gelassen hatte[49]); dieser Nachtrag nun hauptsäch[lich] wirkte zur Vernichtung der Jacobiner. Diese hatten sch[on der] angedrohten Epuration mit Sorge entgegengesehen, aber [...] dagegen ins Werk gesetzt; auch nach der Verhaftung [...]

45) Monit. 3, 16.
46) Das. 3, 24, S. 110.
47) Das. 3, 21. Buchez et R. 36, 129.
48) Monit. 3, 28. Buchez et R. 36, 131 f. Duverg. 7, [...]
49) Bd. 1, 374.
50) Toutes affiliations, agrégations, fédérations, ainsi qu[e] tes correspondances en nom collectif entre sociétés, sous quel[que dé-] nomination qu'elles existent, sont défendues.

…obiner, Lacombe, Baudouin rc., und dem Erlaß jenes De…
… blieb es beim Reden; Duhem, Goujon, Crassous rc. spra…
… ihren Unmuth aus, vermochten aber keine Bewegung zur
… hervorzubringen. Billaud und Collot schwiegen; man
… das, sie erklärten aber, es geschehe aus Klugheit, nicht
… Schwäche[51]); sie mußten erkennen, daß ihre Zeit vorüber
… Die Jacobiner wandten sich nun zu Verhandlungen über
…richtung des öffentlichen Unterrichts[52]); die Reaction aber
… sie nicht lange ruhen.

Abgesehen von einer Menge Pamphlets, die gegen die
…biner erschienen, als les Jacobins hors la loi, la grande
…ssion des Jacobins, la catastrophe du club infernal[53]),
… die Reaction zunächst fest an den Gräueln von Nantes;
… 13. Oct. beschloß der N.-C., nachdem der Grausamkeit des
…als Lefevre[54]) gedacht worden war, 14 Mitglieder des
…igen Revolutionstribunals von Nantes vor Ge…
… zu stellen[55]); bald mußte Carrier selbst an die Reihe kom…
… Wiederum ward der Umschwung der Reaction für die
…risten auch dadurch drohender, daß sie begann, über die
…ranken des Dantonismus, der bisher vorgewaltet und die
…erung an die Gironde niedergehalten hatte, hinauszugehen
… die Herstellung der letztern anzuregen. Auch hier ging es
…schweise, bis es glückte. Schon am 13. Oct. begehrten
… Folge des 31. Mai verhafteten Deputirten Gerechtigkeit;
… Sache ward von einem Mitgliede des N.-C. empfohlen
… ein Bericht darüber angeordnet. Doch war die Verwen…
… welche ein Deputirter am 20. Oct. und darauf am 1.
… (22. Oct.) Penières für sie einlegte, noch unwirksam;
… zu sehr stürmischen Debatten über den 31. Mai, welche
…griffen Cambon's, Duhem's auf Tallien, zu einer Erin…
… an seine Rolle bei der Vorbereitung des Septembers,
… zu einer Gegenrede Tallien's über Noyaden und Füsil…

51) Mon. 3, 29. 30.
52) Das. 3, 35. 37 ff. Es geht so fort bis zum 2. December.
53) Toulongeon 5, 123.
54) S. oben S. 230.
55) Monit. 3, 24. Buchez et R. 34, 129 f.

Digitized by Google

laden in den Departements führte[56]); ihr Ende war das B
harren bei der von Thuriot, Tallien und Rob. Lindet verfo
tenen Ansicht, daß die Gironde mit Recht gestürzt worden
Ebenso wurde am 4. Brum. (25. Oct.) eine Petition der S
tion des Pantheon um Revision des Gesetzes vom 17. Se
über die Verdächtigen abgewiesen; die Thermidoristen Cla
und Cambacérès vertheidigten das Gesetz[57]); es war ja
eine sehr brauchbare Waffe der Reaction geworden. Diese
Berge gemachten Concessionen konnten nicht Carrier si
stellen.

Bericht über Carrier und Lebon begehrte Raffron
6. Brum.; zuvörderst wurde am 8. Brum. (29. Oct.) ein
cret über die Anklage von Volksrepräsentanten erlassen[58])

56) Monit. 3, 33. 34. Buchez et R. 36, 138.

57) Clauzel sagte: Il ne faut pas que les aristocrates pensent
la convention nationale veuille les protéger, parcequ' elle
l'humanité à l'ordre du jour. Cambacérès: Il faut que le peuple
che que, pour son salut, la convention ne permettra jamais
révolution rétrograde. Monit. 3, 37. Eine arrière-pensée hatte
Jeder von Beiden.

58) Hauptpunkte: Toute dénonciation contre un représ
du peuple sera portée ou renvoyée devant les comités de salu
blic, de sûreté générale et de législation réunis. — Si les tr
mités pensent qu'il doit être donné suite à la dénonciation, ils
clareront à la Conv. nat. qu'ils estiment qu'il y a lieu à exa
— Il sera immédiatement après, nommé au sort une commis
de vingt-un membres de la Conv. nat., pour lui faire ra
port sur les faits dénoncés et sur les preuves produites à l'appu
Avant de présenter son rapport à la Conv. nat., la commissio
tendra le prévenu etc. — Après le rapport, s'il tend au décret d'
sation, la Conv. nat. décidera s'il y a lieu à l'arrestation
visoire. — Le rapport et les pièces y relatives seront imp
et distribués. — La discussion ne pourra s'ouvrir que trois
après la distribution. — Le prévenu sera présent à la discussio
y sera entendu sur les faits articulés et précis qui devront
de base à l'acte d'accusation. — Il ne pourra être rendu de dé
d'accusation qu'à l'appel nominal. — Si la Conv. nat. décrète
y a lieu à accusation contre le prévenu, la commission présent
lendemain l'acte d'accusation. — Le tribunal qui sera chargé
struire, ne pourra informer et juger que sur les faits compris
l'acte d'accusation. S. Monit. 3, 41. Duverg. 7, 380.

gemäß noch an demselben Tage von den vereinigten Co-
s erklärt, daß Grund zur Untersuchung gegen Carrier vor-
en sei, eine Commission von 21 Mitgliedern des N.-C.
Untersuchungsproceß gegen Carrier eingesetzt. Dies gab
Jacobinern einen Anstoß zu revolutionärer Bewegung.
en nächstfolgenden Sitzungen derselben wurden nach bittern
en Maure's, Goujon's und Fayan's über die Verfolgung
Patrioten auch Stimmen des Trotzes laut; am 3. Nov.
Billaud ungestüm über die Schonung, die den Feinden
Revolution widerführe und forderte auf zum Kampfe gegen
welche einen Angriff wagen würden[59]). Dies hatte dro-
Reden Tallien's, Clauzel's, Bourdon's v. d. O., Legen-
[60]) und Bentabolle's gegen Billaud im N.-C. am 5. Nov.
folge; worauf Arena die Jacobiner ermahnte, sich der Tri-
n im N.-C. wieder zu bemächtigen[61]). Gehadert wurde
f, als Lequinio wieder proponirte, den Deputirten die
nahme an Volksgesellschaften zu untersagen, und Lanot die
iner Männer der Tugend und Gerechtigkeit nannte; hef-
aber am 18. Brum. (8. Nov.), wo Cambon wegen zu-
ender Entwerthung der Assignaten Erhöhung der Gehalte
orschlag brachte, und Tallien, voll persönlichen Grolls ge-
enen, von „Perfidie" sprach. Cambon stürzte auf die
erbühne und beschuldigte Tallien der Theilnahme am Sep-
rmorde[62]). Tallien's Vertheidigung war schwach; wie

9) Monit. 3, 43. 44. 47. Buchez et R. 36, 42 f. Deux amis
l. Billaud sagte in seiner Rede: On accuse les patriotes de gar-
silence, mais le lion n'est pas mort quand il sommeille, et à
eveil il extermine tous ses ennemis. La tranchée est ouverte,
atriotes vont reprendre leur énergie et engager le peuple à se
ler.... J'appelle tous les hommes qui ont combattu pour la
ution, à se mettre en mesure pour faire rentrer dans le néant
ches qui ont osé l'attaquer. Monit. p. 204.

60) Dieser sprach von einer poignée d'hommes de proie qui veut
rcir l'horizon politique par un nuage formé des vapeurs du crime.
. 3, 47. Seine Beredtsamkeit, anfangs durchaus rohes Gewächs,
Manches von der Danton'schen angenommen.

61) Monit. 3, 48.

62) Nous verrons si, au mois de septembre, lorsque tu étais à
mmune, tu n'a pas donné ta griffe pour faire payer une somme

konnte sie anders sein! Duhem, Goupilleau von Fonte Ruamps mischten sich darein; insbesondere mit Vorwürfen die verleumderischen Journale Tallien's und Freron's. Rede Bentabolle's wurde durch das Hohngeschrei der Trib wo, in Folge des von Arena gerathenen Aufgebots, jacobi Männer und Weiber in Masse, unterbrochen. Das Gan dete mit der Tagesordnung[63]). Damit aber ward nich Bewegung der Parteien Einhalt gethan. Die Jacobiner warteten, daß am 19. Brum. (9. Nov.) die Verhandlungen Carrier beginnen würden; daher dichtgedrängte Massen an den Eingängen zum N.-C.; die Erwartung ward getä zur Vergeltung jener Demonstration aber begaben sich zahlreiche Scharen Muscadins, mit Prügeln, Peitschen Steinen bewaffnet, in die Straße S. Honoré und misch ten jacobinische Männer und Weiber; die Jacobiner w zwei Stunden lang wie belagert, die Muscadins drangen in das Gebäude ein und theilten den Weibern Peitschen aus mit der Ermahnung, heimzugehen und sich um den halt zu kümmern. Bewaffnete Macht war gleich zu An des Tumultes herbeigekommen, that aber nichts, von den cobinern die Heimsuchung abzuwehren[64]). Darüber ka am folgenden Tage zu den bittersten Debatten im Duhem, Duroy, beide in sehr bewegender und nachdrü Rede, Duquesnoy, Ruamps, Thuriot eiferten gegen die tion, gegen die gestrigen Gewaltthätigkeiten, gegen schlem sche Häupter einer aristokratischen Faction und gegen Ro der im Namen der vereinigten Comités Bericht erstatte den Jacobinern Schuld gab, daß sie den Terrorismus zu

de 1,500,000 livr. dont la destination te fera rougir. Oui, je cuse, monstre sanguinaire, je t'accuse... Je t'accuse d'avoir tr les mains, du moins par tes opinions, dans les massacres qui c commis dans les cachots de Paris.... Je t'accuse d'avoir h brigandage.... Darauf rief Duhem: Il faut en finir avec ce quins là.

63) Das. 3, 51. Buchez et R. 36, 151.

64) Monit. 3, 52 u. 53, S. 223 f. Buchez et R. 36, 15 den Annales patriotiques. Toulongeon 3, 134.

ünschten und Frankreichs Unglück verursacht hätten[65]), und Vorschlag brachte, die Sitzungen derselben einstweilen zu suspendiren. Als nun am 21. Brum. (11. Nov.) Romme im Namen der 21 einen grausenerregenden Bericht über Carrier erstattet[66]) und der N.-C. nach vergeblicher Gegenrede Carrier's und Chales' darin Begründung zu einer Anklage gegen Carrier hatte, kam Nachricht, bei den Jacobinern sei zahlreiche Versammlung, und nun wurden sofort die Comités bevollmächtigt, geeignete Maßregeln zu treffen.

Dies führte zu der gänzlichen Schließung des Jacobinerclubs, welche Merlin von Douay als Verwaltungsmaßregel (acte de gouvernement) vorschlug. In der That war eine ansehnliche Menge Jacobiner und jacobinischen Pöbels in und vor dem Clubgebäude versammelt; die Weiber auf den Tribünen erinnerten sich mit Ingrimm der schmerzhaften Erfahrungen vom vorletzten Abende und schwuren, auf dem Platze sterben zu wollen; indessen wurden im Saale noch gegen sieben Uhr die eigentlichen Mitglieder des Clubs vermißt; sie standen in Gruppen in den Höfen und Zugängen, sorglich lauschend über die Verhandlungen des N.-C., von denen sie Verhaftung und Anklage der Jacobiner zu erwarten schienen. Als die Tribünen die Marseillaise anstimmten, zogen jene ein und Raisson ließ die Erklärung der Rechte des Menschen und Bürgers vorlesen. Nicht lange, so begannen die draußen versammelten Muscadins, angeführt von dem verrufenen Exmarquis S. Huruge, der jetzt, wie Tallien und Freron, die

65) Où la tyrannie s'est-elle organisée, où a-t-elle eu ses suppôts, ses satellites? C'est aux Jacobins. Qui a couvert la France de deuil, porté le désespoir dans les familles, peuplé la république de bastilles, rendu le régime républicain si odieux qu'un esclave courbé sous le poids de ses fers, eût réfusé d'y vivre? Les Jacobins. Qui regrette le régime affreux, sous lequel nous avons vécu? Les Jacobins. Si vous n'avez pas le courage de vous prononcer en ce moment, il n'y a plus de république, parceque vous aurez des Jacobins. Dann kommt er auf die furies de guillotine, auf misérables factions etc. Monit. 3, 53. S. 226.

66) Monit. 3, 54. S. 229. 230. In diesem Berichte wurde zuerst der Noyades, mariages républicains, des boire à la grande tasse etc. amtlich und officiel gedacht.

Rolle gewechselt hatte, die Wiederholung ihrer Gewaltthäti- ten; doch die eben anrückende bewaffnete Macht verhin- dies und deckte den Ausgang der Jacobiner, die nach und den Saal verließen. Am Morgen des 22. Brum. (12. N 1794 wurde der Saal verschlossen und versiegelt und das fahren der Comités an demselben Tage vom N.-C. bestätig Einige Tage später wurden die Jacobiner Raisson, Ca Bouin ꝛc. verhaftet. — Damit hörten jacobinische Gesinnu Verbindungen und Umtriebe so wenig auf, als die Bezeich Jacobiner für Revolutionärs und Conspiranten; mit den sammlungen in dem bisherigen Local aber war es auf Zeit vorbei. Am 24. Jun. 1795 wurde decretirt, die sämt chen Gebäude des vormaligen Jacobinerklosters zu verkau darauf wurde daselbst ein Markt eröffnet, der eine Zeit Jacobinermarkt hieß, jetzt die Benennung Markt S. Ho trägt[68]).

Mit der Sprengung des Jacobinerclubs war also de gentliche Heerd vulkanischen Revolutionsfeuers und terr schen Fanatismus zerstört; doch setzte die Reaction sich d nicht Schranken; am 24. Brum. (14. Nov.) wurden im N die Usurpationen der Volksgesellschaften gerügt; die Musca aber setzten ihre Befehdung jacobinischer Sansculotten und roristen fort, und selbst Barère wurde gemishandelt, als er lebe die Republik" rief. Einen Zufluchtsort zu Versamm gen fanden die zersprengten Jacobiner in der Antonsvor doch bald erhielt der N.-C. die Anzeige, dort werde eine B bewegung vorbereitet, 20,000 Mützen, eine Masse Pistolen kauft ꝛc.; die Sache war übertrieben, aber der N.-C. be

67) Der Moniteur 3, 54, S. 233 enthält nur Laignelot's M rung der von den Comités getroffenen Anstalten — abermals ein tige Anklage gegen die Jacobiner —, nicht aber Relation von dem gange der Sache bei der Schließung der Clubs. Diesen, nebst der hergehenden letzten Sitzung der Jacobiner beschreiben die Annales po tiques v. Buchez et R. 36, 172.

68) Monit. 3, 241. Buchez et R. 36, 187. Nur noch ein Mauer von dem alten Jacobinerkloster ist übrig; selten findet der fragende einen Pariser, der es nachzuweisen wüßte; es ist nicht we der Ausmündung der Rue de St. Hyacinthe nach der Straße St. Ho

Jacobiner scharf im Auge[69]). Beifallsbezeugungen über Schließung des Jacobinerclubs erhielt der N.-C. durch Deputationen und Adressen aus Paris und aus den Landschaften. Meuterische Bewegung der Jacobiner in den letzteren nicht statt; seit dem Aufhören der Correspondenz mit dem Club hatten sie Anhalt und Vertrauen verloren.

Hauptangelegenheit des N.-C. war nun zunächst die Einung der Anklage gegen **Carrier.** Am 1. Frim. (21. Nov.) en er im N.-C. zu seiner Vertheidigung; er setzte sie die folgenden Tage fort[71]); sie machte nur ungünstigen Ein; von 500 Stimmenden sprachen 498 unbedingt für An. Als er in die Conciergerie abgeführt werden sollte, er sich durch einen Pistolenschuß zu tödten[72]), wurde aber öffentlichen Strafgerichte erhalten. Nun folgte eine Reihe Anträgen auf Gericht über berufene Terroristen, unter mit Verwendungen für terroristisch Verfolgte, die noch wieder zu Freiheit und Recht gelangt waren, für irre Personen, die sich im Dienste des Terrorismus befun-

69) Monit. 3, 56. Buchez et R. 36, 182.

70) Das. 3, 62. 68. 69. In der Sitzung des 1. Frim. (23. Nov.) 3, 62) gaben die pariser Deputationen dem Präsidenten, Legen-Gelegenheit, über die Jacobiner zu improvisiren, (si la Convention ordonner l'impression de mes réponses, je la prie d'inviter les cteurs du Moniteur, d'en tenir note, car je ne les écris is. Monit. a. O. S. 266). Er sprach manches gute Wort; die gene Energie der Rede zeigte sich auch an jenem Tage. Z. B.: ciété des Jacobins depuis le 9 therm. n'était plus que la fosse n. La Convention aura les yeux fixes sur le bonheur du peuple; nterrera les animaux feroces dans leur repaire.

71) Am 3. Frim. (23. Nov.) ließ er sich krank melden, aber Legen- och Präsident, gerieth in Eifer: On a demandé des preuves males; eh bien! si vous en voulez, faites refluer la Loire à Paris, amener les bateaux à soupape, faites venir les cadavres des ureuses victimes qu'on a sacrifiées etc. und bestand auf Herbeing der Angeklagten. Monit. 3, 65. Carrier schloß seine Vertheig mit den Worten: J'envisage le brasier de Scévola, la ciguë ocrate, la mort de Cicéron, l'épée de Caton, l'échafaud de Sid- J'endurerai *leurs* tourmens, si le salut du peuple l'exige; je n'ai que pour *ma patrie*, je saurai mourir pour elle! Das. 66.

72) *Monit. 3, 74 Anf.*

Digitized by Google

den hatten, und für Patrioten, die nach dem 9. Ther
Grund verhaftet worden waren. Als auf Freilassung
teren angetragen wurde, sprach Legendre mit Eifer da
ermunterte zugleich zur Untersuchung gegen die drei
spiranten", die noch im N.-C. säßen[73]); darauf begeh
fron Untersuchung gegen Lebon und den schon mit H
belegten David; Lecointre gegen Ysabeau, der sich
Mission in Bordeaux befand; Dumont trieb zur An
gen Lebon und Fouquier-Tainville; eine Deputation
douin erschien zur Anklage Maignet's[74]); keine von di
tionen blieb ohne Wirkung; die Comités bekamen
Bearbeitung zu thun. Rascher aber ging es mit
schlüssen der Milde. Carnot brachte eine Amnestie
Westen Frankreichs in Vorschlag; seine Proclamatio
am 12. Frim. (2. Dec.) gebilligt und ihre Verkündu
ordnet[75]); darauf wurde die, von Tallien in Erinne
brachte, Freilassung irregeleiteter Patrioten, die in
9. Therm. verhaftet seien, am 17. Frim. (7. Dec.)
pension aller bisherigen Ächtungen (mises hors de loi
ter ungestümen Beifallsbezeugungen endlich auf Ber
lin's von Douay am 18. Frim. (8. Dec.) die Frei
der 73 verhafteten Girondisten und ihre W
nahme in den N.-C. decretirt[77]). Sie erschienen am
Tage: Bailleul, Mercier, Daunou, Defermont, Sal
Dussaulx redete im Namen seiner Gefährten. Glückw
Deputationen von pariser Sectionen erschienen bald
Eine Reihe gleichzeitiger Beschlüsse athmen den Geist
ßigung und Sühne; mit dem Wiedereintritte jener 73

73) Des citoyens qui n'ont été coupables que d'erreurs
sent dans les prisons, tandisque les grands coupables jo
l'impunité... les trois conspirateurs fieffés, les intim
bespierre, qui ne se sont divisés que sur les victimes, so
dans la convention etc. Monit. 3, 68, S. 289.

74) Monit. 3, 70. 71. 72.

75) Das. 3, 74. Vgl. das folgende Capitel, wo vom
Royalisten im Westen Frankreichs.

76) Monit. 3, 77. 79.

77) Das. 3, 80. Buchez et R. 36, 188.

er an Kraft und Vertrauen, mit ihm freilich auch der Ei-
die großen Schuldigen ins Gericht zu bringen, und die
flicht gegen ein unpatriotisches Gefolge der Reaction. Schon
18. Frim. bewirkte Bourdon v. d. O., daß das Gesetz vom
Germinal, welches alle vormals Adligen von Paris ver-
, zurückgenommen wurde. Cambacérès proponirte Amne-
für alle auf die Revolution bezüglichen Vergehen, die nicht
Strafcodex namhaft gemacht seien; das wurde an die Co-
s gebracht. Am 19. Frim. sprach Gregoire für Lanjuinais
dies hatte die Wirkung, daß rasche Fertigung eines Be-
s über die geächteten Deputirten beschlossen wurde. Tal-
brachte an demselben Tage Aufhebung aller Revolutions-
hüsse in Vorschlag; dies ward abgelehnt, aber ein zweiter
ihm gemachter Antrag, das Briefgeheimniß gelten zu lassen,
nommen[78]). Rückgabe confiscirter Güter an die Verwand-
ten Hingerichteten wurde am 22. Frim. (12. Dec.) ent-
n verneint; das Gesetz, welches Güterconfiscation verfügt
, blieb in voller Geltung. Wie nun zugleich auch schon
Royalismus sein Haupt erhob, wird weiter unten im Zu-
menhange mit den spätern Manifestationen desselben dar-
t werden. Die Stimmung im N.-C. sprach sich durchweg
eifrig republikanisch aus[79]); wurde doch selbst der Antrag,
Sohne Ludwig's **XVI.** eine anständige Erziehung zu geben,
gewiesen[80]). Ebenso waren die ehrenwerthen Bemühun-
Gregoire's und Baraillon's, den verhafteten Priestern Er-
terung oder Freiheit zu verschaffen, vergeblich. Der Haß
n die Priester war tiefer gewurzelt und ernstlicher als die
eligkeit gegen den Royalismus. Hier waltete der Geist
unkirchlichen Gironde und des dantonistischen Materialis-
im Einverständniß mit einander.

Inzwischen hatte der Proceß gegen Carrier und die
lieder des vormaligen Revolutionsausschusses zu Nantes

78) Monit. 3, 81.

79) Maihe rief 8. Niv. (28. Dec.): **Un Français qui voudrait un ne serait pas un homme, ce serait un tigre ennemi de l'huma- entière. Monit. 3, 100.**

80) Das. 3, 74.

seinen Fortgang gehabt[81]). Die Terroristen sahen de
gange mit Sorge entgegen, um so mehr, da am 2
(10. Dec.) die Comités die Weisung erhielten, auch geg
und Bouchotte Untersuchung zu veranstalten[82]). Als
ceß sich zu Ende neigte, wurde von den Terroristen
wegung zum Tumulte versucht, doch unterdrückt[83])
weiter keine Theilnahme der Jacobiner an dem Schi
Scheusals bemerklich. Carrier und seine Helfershelfer
maison und Pinard wurden am 26. Frim. (16. D
Tode verurtheilt[84]); nach dem Ausspruche des Urth
Carrier: „Ich sterbe als unschuldiges Schlachtopfer;
ter Wunsch ist für die Republik und das Wohl mei
bürger." Es ist eine furchtbare Erscheinung in der
des Terrorismus, daß das Gefühl des Bewußtseins
lichsten Versündigung an der Menschheit auch in den
ten vor dem Übergange ins Gericht der Ewigkeit n
Durchbruche kam; war es Verstocktheit des Fanatis
der Grimm über das Unterliegen? Das Revolution
hatte nur über zwei Mitschuldige Carrier's, Grandma
Pinard, das Todesurtheil gefällt und die übrigen f
chen; dies gab im N.-C. Anstoß; zuvörderst ward ver
die Freigesprochenen einstweilen in Verhaft bleiben sol
darauf am 28. Frim. (18. Dec.) durch Bourdon v. d
Matthieu der Beschluß der Erneuerung des Revoluti
nals bewirkt[85]).

Bei solcher Gesinnung schien die Herstellung der
teten Girondisten nicht ausbleiben zu können.
füllte sich dies noch nicht. Am Tage der Hinrichtung
17. Dec., berichtete Merlin von Douay im Namen
einigten Comités über die von Lanjuinais, Isnard,
Defermont, Doulcet ꝛc. eingegangenen Reclamationen;

81) Die Verhandlungen s. Moniteur 3, 70—100, und in
vengée. Par. an III, 2 Vol. 8.

82) Monit. 3, 83.

83) Das. 3. 85. 86.

84) Das. 3, 88.

85) Das. 3, 90.

lautete dahin, daß sie nicht in den N.-C. zurückkehren, auch nicht beunruhigt werden sollten. Es wurde lebhaft tirt, doch von den Girondisten nichts ausgerichtet [86]). Hef- noch ward aber die Debatte, als die Terroristen mit neuen gen bedroht wurden. Clauzel hatte am 30. Frim. (20. nach einem Angriffe auf Voulland, zum Gerichte über Bouchotte und Fouquier-Tainville gemahnt; nun klagte Niv. (24. Dec.) Noel-Pointe über das Aufkommen eines Schreckenssystems und der Gegenrevolution, und begehrte ndige Ausführung des Gesetzes vom 17. Sept. über die htigen; gegen ihn erhoben sich Baraillon und Legendre er letztere beschuldigte Noel-Pointe, nur das Organ der Schurken (coquins) zu sein, die er denuncirt habe (Bil- c.). Als nun am 6. Niv. (26. Dec.) Clauzel über das men der vormaligen Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses und sein Antrag, über Lecointre's vor einiger Zeit ge- und vertheilte Klageschrift ungesäumt Bericht erstatten en, mit Beifall aufgenommen worden war, sprang Du- uf, drohte Legendre umzubringen rc.; er sollte nach der wandern, doch als Montaut u. A. erklärten, ihn dahin n zu wollen, wurde die Sache beigelegt [87]). Nicht aber Clauzel's Antrag rückgängig. Am 7. Niv. (27. Dec.) te Merlin von Douay im Namen der Comités, daß rtheilten, es sei Grund zur Untersuchung des Benehmens illaud, Collot, Barère und Vadier. Der N.-C. gleich darauf ein. Rühl mahnte ab, aber auf Lecointre's wurde ihm das Wort entzogen. Demnach wurde, wie bei Carrier, dem Gesetze vom 8. Brum. gemäß, eine ission von 21 Deputirten ernannt. Amar, David und nd gingen das Mal noch frei aus; die Comités erklär- ß die Anzeigen gegen diese nicht Grund zur Untersuchung Betragens gäben; schon am folgenden Tage wurde Da- r den seine Schüler vergebens sich verwandt hatten, auf n's Antrag in Freiheit gesetzt. Indessen war auch der

) Merlin sagte: Voulez-vous faire dire que vous n'avez fermé les des Jacobins, que pour ouvrir celles du temple! Monit. 3, 89.

) Das. 3, 97. 99.

Gesetzentwurf zu einer neuen Organisation des Revolu
tribunals vollendet worden; Merlin von Douay legte i
8. Niv. (28. Dec.) vor und der N.-C. nahm ihn an[88]
Daß Untersuchung über die vorgenannten Häupt
Terrorismus verhängt war, galt den Reactionszeloten ni
den Endpunkt der Verfolgung des Terrorismus; vielmeh
die Rache sämmtliche Parteigänger desselben treffen. De
der Rache hatte in der Geschichte selten so viele Moti
sich gehabt. Eine Amnestie erklärte Legendre für einen
Traum[89]). Belebt wurde jenes Dichten und Trachten
eine Menge insgeheim zurückkehrender Emigranten und
richtung einer Agentschaft in Paris für die Bourbons,
der Abbé Brotier rc. gehörten[89b]). Wir werden sehen,
waltsam er sich im Süden äußerte. In Paris waren
Sectionen bemüht, den N.-C. zur Weitertreibung der Re
zu ermuntern; am 11. Niv. (31. Dec.) erschienen Deputat
der darin übereifrigen Sectionen Lepelletier und Butte
Moulins mit dem Gesuche, der N.-C. möge die gesammte
tion Robespierre's ersticken[90]). Die dadurch hervorgerufene
batte war nichts als ein Hin- und Zurückwerfen von per
chen Angriffen; Duhem warf dem Thermidoristen Dumon
Gewaltthätigkeiten seines Proconsulats vor und stichelte
Tallien's reiche Frau; Levasseur wollte reden, aber man
„Nieder mit dem Mörder Philippeaux's" rc. Die B
Tallien's und Freron's fuhren fort aufzureizen[91]), zu schm

88) Der Text des Decrets Monit. 3, 104 Anfang. Buchez
36, 266. Duverg. 7, 448. Dies neue Revolutionstribunal ist bei
kurzen Dauer keine so bedeutende Erscheinung, daß es nöthig wäre
here Kunde von seiner Organisation zu geben.

89) Monit. 3, 118. Es war 26. Niv. (15. Jan.) 1795.

89b) S. Fauche-Borel, Mém. Par. 1829, Vol. 1, 160 f.

90) Monit. 3, 103. Buchez et R. 36, 205.

91) Im Orateur du peuple, 23. Niv. (12. Jan.) 1795 wi
Jugend aufgefordert de sortir de son sommeil léthargique et de
ger la mort des vieillards, des femmes et des enfans, en exter
nant les massacreurs et égorgeurs.... Vous avez
fermé les Jacobins, vous ferez plus, vous les anéantirez. D
antwortete die pariser Jugend durch einen Anschlag, daß sie sich

Digitized by Google

ich zu verleumden; der Geist jener beiden Menschen war ein, um der Reaction einen Charakter der Gerechtigkeit en. Daneben nun wagten sich auch royalistische Schrifwor, und Freron redete einer solchen das Wort mit Be- auf die Freiheit der Presse[92]); aber diese war ihnen in vollkommen sicherndes Palladium; ein Professor La- der die Constitution von 1791, also einen König zur nden Gewalt, empfohlen hatte, wurde verhaftet[93]). In ender Verabscheuung des Königthums schienen die Pardes N.-C. noch immer einverstanden zu sein; die Feier richtung Ludwig's wurde auf Antrag Duhem's, Barnd Penières' beschlossen. Auch auf die **Emigranten** e noch nicht deportirten Priester ward man aufmerksam; von Douay forderte am 21. Niv. (10. Jan.) 1795 auf Strenge gegen die heimgekehrten und der N.-C. decretirte m Sinne; bald folgten Ausnahmen, besonders in Beder Emigranten aus den Rheindepartements und der rbeiter[94]) und zugleich wurde durch Eschasseriaux eine tützung für die Eltern von Emigranten ausgewirkt[95]). er Schlaffheit der Ausführung des Merlin'schen Decrets sich jedoch die Zahl der Heimkehrenden täglich in Paris n den Landschaften.

Die ersten Monate des J. 1795 sind die Zeit einer durch e Thätigkeit der Reaction gesteigerten Gährung in den ttern, zugleich täglich empfindlicher werdenden **Man**an **Lebensmitteln** in Paris; der Hunger wurde zum r jacobinischer Volksaufwiegelung. Am 5. Jan. 1795 Niv.) erstattete **Courtois** seinen berufenen Bericht über i Robespierre 2c. gefundenen Papiere[96]) und die Comités

Chefs würdig zeigen werde, und in seinem folgenden Blatte dankte der republikanischen Jugend für ihren Muth, ihren Patriotismus ihre Hochherzigkeit (magnanimité). Buchez et R. 36, 214.

92) S. die Anzeige Lejeune's 11. Niv. Monit. 3, 103.

93) Monit. 3, 100. Von seiner Freisprechung 3, 154.

94) Monit. 3, 113. Duverg. 7, 466.

95) Duvergier 7, 468.

96) Im Monit. 3, 150 f. Auch einzeln gedruckt: Rapport fait au de la commission etc. p. Courtois, Par. an II, und mit den oben achten Zusätzen in den Papiers inédits trouvés chez Robespierre etc.

Digitized by Google

bekamen darin reichlichen Stoff zu neuen Bezichti
Dies brachte zunächst eine Erneuerung des Angriffe
Maignet hervor; dieser aber berief sich auf Weisungen,
von den Comités und dem N.-C. selbst erhalten habe:
die Gefahr an ihm vorüber. Minder glücklich war Leb
eine Vorstellung der Orte Cambray und Bethune wu
1. Pluv. (20. Jan.) 1795 Erstattung eines Berichts vero
Indessen die Sache dieser Beiden mochte die Terrori
niger kümmern, als vorher Carrier's, und die Thermi
blickten mehr auf die vormaligen Mitglieder der Aussch
auf deren Agenten; es war nun auch schon dahin ge
daß dem Princip des Terrorismus unverhohlen Fehde
wurde. Dies traf denn auf den sansculottischen Unge
Tribünen, der früher den Terrorismus so mächtig u
und neuerdings sich wieder zu äußern gewagt hatte.
Adresse der Section Montblanc sprach sich aus gegen
nismus; sowie ihr vom N.-C. ehrenvolle Erwähnung zu
war, erhoben die Tribünen Hohngeschrei; Dumont
strengere Tribünenpolicei und nach sehr stürmischer Deb
22. Niv. (11. Jan.) wurden die Comités damit bea
Der hiedurch, sowie durch die unten näher zu bezeichne
fache Verkümmerung seiner physischen Existenz übel
Pöbel in Paris ward gleich darauf durch das Decr
23. Niv. erbittert, welches die täglichen Diäten der Co
deputirten auf 36 Livres erhöhte[98]). Dies benutzten
cobiner; sie verbreiteten Anschläge und reizten auf zu
rei. Jedoch die junge Mannschaft der Thermidoriste
dessen nicht so bald inne, als sie Jagd auf die Jacobiner
in mehre Kaffeehäuser eindrang und arge Gewaltth
übte[99]).

Ein bemerkenswerther Fortschritt der Reaction künd
nun auch darin an, daß Angriffe auf die Büsten Mara
Lepelletier's versucht wurden, worüber der nichtterroristi
putirte Boissieu im N.-C. ironisch bemerkte, daß die po

97) Monit. 3, 110. 123.

98) Das. 3, 114. 115.

99) Buchez et R. 36, 200. Deux amis 13, 82.

eiligen so gut als die übrigen ihren Cult haben müßten. ie Feier des 21. Jan. gab Anlaß zu einer neuen Aufforde- ng gegen den Terrorismus; Olivier Gerente mahnte zur che an den Parteigängern Robespierre's, und es wurde die setzung eines Festes für den 9. Therm. decretirt. Folgenden ags beantragte Cambacérès, die Freilassung der im Tempel be- findlichen Personen der königl. Familie bis zum Frieden zu verschie- n; der Terrorist Brival äußerte darauf, nach Fällung des aumes müsse man auch die Zweige vertilgen, und wunderte , wie man unter so vielen unnützen, vor dem 9. Therm. gangenen Verbrechen die Überbleibsel eines unreinen Geschlechts be verschonen können. Dieser Cannibalismus regte lebhafte rüstung auf, und die Thermidoristen hatten Vortheil von n schwarzen Schatten, der dabei auf den Sprecher des Ter- ismus fiel. Tallien klagte bald darauf des wieder auf freien ß gestellten Babeuf's Journal an, Deputationen mehrer ctionen verlangten Bestrafung der Parteigänger Robespierre's, aupteten, im Schooße des N.-C. sei eine Partei, welche ntereien anstifte, und begehrten, kein Mitglied eines Revo- tionscomité solle öffentlicher Beamter werden[100]). Nun wagte ufschlagende Jugend der Thermidoristen den schon vorher rohten Angriff auf Marat's Büsten, zerbrach sie in mehren eatern und schleppte sie in den Kloak von Montmartre[101]). N.-C. wurde dadurch keine Bewegung hervorgerufen; in eren Volksgesellschaften aber, namentlich dem Club Lasuski, en Vorsteher Babeuf war, wurde der Eifer für den Heili- der sansculottischen Terroristen rege, sein Bild wurde be- ngt und Babeuf reizte auf zu einem Tumulte; Duhem ite um die „Conspiration", wie man es im N.-C. nachher nte. Die Folge war, daß Babeuf verhaftet, jene Gesell- aften geschlossen und auf Dumont's Vorschlag am 20. Pluv. Febr.) decretirt wurde, Niemand solle eher als zehn Jahre h seinem Tode der Ehre des Pantheons theilhaft, noch seine üste an öffentlichen Orten ausgestellt werden, worauf denn Section Fontaine-Grenelle zur „Depantheonisirung" Ma-

100) Brival's Votum s. Monit. 3, 125; v. Tallien 3, 132. 134.
101) Das. 3, 137. Buchez et R. 36, 231.

rat's gratulirte[102]). Bei den Erörterungen über die
schen Umtriebe zeigte sich manche Übertreibung; Leg
hauptete, man habe auf Dolche geschworen, den N.=C
bringen; richtig war aber die Bemerkung Legendre's
mont's, daß die Blutmenschen Lärm erregten, um die
Schuldigen" zu retten, und weise das durch Thib
1. Vent. (19. Febr.) bewirkte Decret, welches die P
der Gesammträthe in den Districten und aller Rev
ausschüsse in Städten von mehr als 50,000 Einw.
An demselben Tage aber zeigte sich schon, daß die P
ger der Reaction in Paris darüber hinauszugehen Lus
mehre Sectionen kündigten mit Glückwünschen zu den
des N.=C. an, daß sie es für rathsam erachteten, die M
der vormaligen Revolutionsausschüsse ihrer politischen R
berauben. Ein Merkmal von dem Wechsel der Meinu
die Gironde war das Begehren der Section der Getre
das Denkmal auf dem Invalidenplatze, das Volk all
der mit einer Keule den Föderalismus und Despotism
schmettert, möge niedergerissen werden, und der darauf
Beschluß des N.=C., daß so auch mit allen ähnliche
malen in den Departements geschehen solle[103]).

Die Anzeichen terroristischer Gährung mahnten
rasche Betreibung der Sache Billaud's rc.; am 5. Ve
Febr.) begehrten Merlin von Thionville und Legendre,
undzwanzig sollten ungesäumt Bericht erstatten. Der
hitzte sich indessen durch Berichte von Unruhen zu N
man das „goldene Zeitalter" Robespierre's zurückwün
Tumulten vor den pariser Bäckerläden, welche dem
Robespierre's Schuld gegeben wurden, durch eine Ab
Orleans, welche die Deportation der Parteigänger des
ckens, durch Deputationen einiger pariser Sectionen,
Rückberufung der geächteten Deputirten und die Ent
aller Schreckensmänner und ihre Ausschließung von öf
Ämtern begehrten[104]). Am 12. Vent. (2. März) ers

102) Monit. 3, 142. 143. 144.

103) Das. 3, 150. 154. 155. Der Beschluß über die
ist v. 3. Vent. (21. Febr.) 1795.

104) Das. 3, 158. 162. 164.

n's Bericht im Namen der Einundzwanzig[105]) und das
...ut der über Billaud, Collot, Barère und Vadier
...t zu verhängenden Haft. Barère bemerkte, daß die Unter-
...nung unheilvoller Ausschreiben des Wohlfahrtsausschusses
... Jedem der Unterzeichneten zur Last gelegt werden könne,
...m, was ein Mitglied als seine Arbeit vorgelegt habe, von
... andern auf Treu und Glauben, um der Form willen,
...rzeichnet worden sei; Collot sprach von Principien, die man
...igt habe; Alles was für die Republik nothwendig gewesen
...abe auch für legitim gegolten[106]); willig aber unterwarfen
...sich, ebenso Billaud, der Haft. Vadier ward nicht aufge-
...den. Nun war auch die Zeit für die geächteten Gi-
...ndisten gekommen; Chenier und Sieyes redeten am 18.
...t. (8. März) für ihre Rückberufung; man klatschte ihnen
...[107]); die Gegenrede Bentabolle's, Lecointre's und Legendre's,
... sich wol wegen seines frühern rohen Benehmens[108]) vor
...juinais scheuen mochte, war vergeblich; mit der Rückbe-
...fung der Geächteten, Lanjuinais, Louvet, Isnard, Le-
... vom Departement Eure und Loire, Kervelegan, Heinr.
...vière, Revellière Lépeaux rc., wurde auch die Abschaffung
... Feier des 31. Mai beschlossen und Anschuldigungen Pache's
... Bouchotte's als hauptsächlicher Urheber desselben an die
...ités gebracht. Die Sectionen von Paris gratulirten dazu;
...h ward für nöthig gehalten, eine Adresse an das französische
...k zu erlassen[109]). Bevor diese aber Wirkung haben konnte,
...annen schon die Aufstände der durch Sorge und Grimm
... die Reactionsbedrängniß, durch jacobinische Einflüsterun-
... und drückende Noth gereizten Volksmasse in Paris. Ehe
... zu deren Darstellung übergehen, werfen wir einen Blick
... die Thätigkeit des N.-C. für die physische und geistige
...ohlfahrt des Volkes.

105) Er ist einzeln gedruckt. Im Monit. 3, 164, S. 671 ist nur
... Analyse.
106) Monit. 3, 164.
107) Das. 3, 170. Buchez et R. 36, 107.
108) S. oben S. 128.
109) Monit. 3, 173.

Mit dem Sturze Robespierre's trat auch für die geis
Interessen Frankreichs ein Wendepunkt ein. Gregoire, Si
Lakanal [110]), Boissy d'Anglas, M. J. Chenier, Thibau
Eschasseriaux d. Ält., Baraillon, und später, nach Herst
der Girondisten, Daunou [111]) und Lanjuinais, wetteiferte
Vorschlägen und Mühwaltungen zu ihren Gunsten. Der ö
liche Unterricht wurde zuerst, am 14. Fruct. (31. Aug.)
Lakanal und Gregoire zur Sprache gebracht [112]); in
selben Sitzung hielt Gregoire seinen berühmten Vortrag
die Zerstörungen, die der revolutionäre Vandalismus v
hatte [113]), und bewirkte ein Decret, durch welches wei
Frevel Einhalt gethan und Bibliotheken und Kunstdenkmal
Aufsicht der guten Bürger übergeben wurden [114]). Mit
öffentlichen Unterrichte beschäftigten sich, wie oben bemerkt,
fort auch die Jacobiner in ihrem Sinne; doch blieb dies
Einwirkung auf den N.-C. Den Anfang in der Reihe
Institute machte eine Normalschule zu Paris; zu Profe
an derselben wurden ernannt Lagrange, Bonnet, Bert
Garat, für den bald nachher Ginguené eintrat, Bernard
S. Pierre, Daubenton, Hauy, Volney, Sicard, M
Thouin, Hallé [115]). Darauf machte Lakanal am 7. Brum
J. 3 (28. Oct.) im Namen der Comités Vorschläge über
öffentlichen Unterricht; nach mehren Verhandlungen über
kanal's Bericht erfolgte am 28. Brum. (28. Nov.) 1794
Decret über Errichtung von Primärschulen; Duhem's
schlag eines Schulzwanges für alle Kinder ging aber
durch [116]). Thibaudeau bewirkte am 2. Brum. (29. Nov.)
Decret, welches die Errichtung von Magazinen oder Werk
in der Nähe von Bibliotheken und Museen verbot; be
veranlaßte die Einsetzung einer Jury zur Beurtheilung

110) Exposé sommaire des travaux de Jos. Lakanal. Par.
111) Documens biographiques sur Daunon p. Taillandier. Par.
112) Monit. 2, 346, S. 1473.
113) Abgedruckt Monit. 3, 9. Vgl. oben S. 258 und Beil. 4
114) Duvergier 7, 324.
115) Monit. 3, 42. 51.
116) Das. 3, 57. 58. 60.

nstwerkes, das zum Andenken der Opfer des 10. Aug. auf
n Siegesplatze aufgestellt werden sollte [117]). Eine Übersicht
in Frankreich noch vorhandenen und einen Nachtrag zu
i Berichte über die zerstörten Werke der Wissenschaft und
nst gab Gregoire am 24. Frim. (14. Dec.) [118]). Auf Che-
r's Bericht wurden an Gelehrte und Künstler 300,000 Livres
theilt. — Darauf geschah wieder Manches für öffentlichen
terricht; es wurde die Errichtung von Taubstummenschulen,
er von fünf Centralschulen zu Paris, einer Lehranstalt für
nde orientalische Sprachen, die Vertheilung von 6000 Exem-
ren der Schrift Condorcet's über die Fortschritte des mensch-
n Geistes, und endlich am 19. Germ. (8. April) die Sendung
Commissaren in die Departements zur Errichtung von
ulen beschlossen [119]). Den dramatischen Künstlern des Thea-
français wurde durch Daunou am 14. April eine Zahlung
gewirkt. Indessen hatte Gregoire mehrmals den N.-C. für
igiöse Interessen in Anspruch genommen, dringend auf
heit religiöser Bekenntnisse angetragen, aber Widerstand ge-
en. Auf Cambon's Antrag hatte der N.-C., 2. Sans-
ttide (18. Sept. 1794), decretirt, daß die Republik ferner-
für keinen Cult die Kosten tragen oder Gehalte zahlen
e [120]). Das Vorurtheil gegen die Priester und die mate-
istische Gleichgültigkeit gegen Religion waren noch vorherr-
d im N.-C. Im Sinne des erstern brachte Boudin, sonst
Mann von gemäßigter Gesinnung, in Vorschlag, an allen
n, wo Tumult entstände, die Priester zu verhaften [121]).
nun Gregoire und Baraillon am 18. Frim. (8. Dec.) die
schlichkeit des N.-C. für die verhafteten Priester anriefen,
hrte Boissy d'Anglas strenge Maßregeln gegen die aufruhr-
nden Priester im Departement der Ardeche [122]), und als
goire am 1. Nivose (21. Dec.) unbeschränkte Freiheit der

117) Monit. 3, 71. 72.
118) Das. 3, 87.
119) Das. 3, 106. 107. 108. 160. 164. 193. 197. 200.
120) Das. 2, 364. Duvergier 7, 347. Vgl. Not. 126.
121) Das. 3, 72.
122) Das. 3, 81.

Culte, also vollkommene Duldung auch für das kathol Kirchenthum begehrte, äußerte Legendre, man sei weit ge in der Revolution fortgeschritten, um sich nicht mehr mit ligion zu beschäftigen, die Priester seien immer die fes Stützen der Throne gewesen, und unter Beifallklatschen w Gregoire's Antrag bei Seite gelegt [123]). Am 9. Nivose Clauzel aus einander, daß der Fanatismus ebenso gefährlich als der Royalismus und beantragte die baldige Einführung Decadärfesten, die natürlich mit dem Christenthume nichts mein hatten [124]). Darauf betrieb Lecointre am 14. Plu (2. Febr.) 1795 den Verkauf der Pfarrhäuser und Kirchen, die Hoffnungen der Priester zu zerstören [125]). Endlich ward 3. Ventose (21. Febr.) nach einem Vortrage Boissy d'Ang im Namen der vereinigten Comités, worin der Eingang all das Unheil hinwies, das die Religion oder der wand derselben über die Menschheit gebracht habe, zwar gestörtheit jeglichen Cultes erlaubt, aber zugleich nochmals gesprochen, daß keiner von der Republik salarirt werde, auch alle äußern Zeichen des Cultes untersagt [126]). Die

123) Monit. 3, 93—94.

124) Das. 3, 101.

125) Das. 3, 136.

126) Das. 3, 156, S. 638, ein merkwürdiges Denkmal zur zung des auch bei den übrigens ehrenwerthen Mitgliedern der N. waltenden religiösen Indifferentismus, ein Echo der Declamation Voltaire'schen Schule. Zunächst weist er auf den Fanatismus der dee hin und daß der Hof von London noch immer dadurch den krieg anzufachen suche, man thue dem 18. Jahrhundert das Unrecht, zu ben, daß Menschen, die sich mit so viel Muth für Behauptung ihrer heiligten Rechte bewaffnet hätten, sich dazu verstehen würden, für mären zu kämpfen. Doch sei es nöthig, eine Cultpolicei einzuf der Philosophie komme es zu, das menschliche Geschlecht aufzuklären von der Erde die Irrthümer zu verbannen, die sie so lange beh haben. Wenn den Menschen eine Religion nöthig sei, fährt er, mit unbestreitbarer Wahrheit, fort, il m'est impossible, de ne pas douloureusement ému à l'aspect des maux affreux dont la relig été la source ou le prétexte. La religion a vendu bien cher les solations qu'ils en ont reçues. Weiterhin: Le culte a été bann gouvernement, il n'y rentrera plus. Dann kommt er auf die N wendigkeit der Toleranz und damit leitet er den Vorschlag zu

…ion hatte allerdings den Sinn für Religiösität in der …dfeste erschüttert und darum gab es keinen Boden, in … die Saat der Friedenstugenden so bald hätte gedeihen …n: auch die Decrete über öffentlichen Unterricht, der eine …eure geistige Leere auszufüllen hatte, blieben meistens un…eführt: am 1. Mai gab Chenier eine niederschlagende Zeich… von dem beklagenswerthen Zustande der öffentlichen Mei… und des öffentlichen Unterrichts [127]).

Um so mächtiger war der Einfluß der physischen Zu…de auf den Sinn der geistig so verwahrlosten Menge. Terrorismus hatte auf die Wohlhabenden gedrückt; nach …m Aufhören und bei den schlimmen Wirkungen der von …and geübten Handelssperre, eines unfruchtbaren Jahres und …f eines ungemein strengen Winters, kam die Noth an die …ge. Während die französischen Heere siegreich in Holland …gen, während Preußen um Frieden unterhandelte und der …nalstolz hohe Befriedigung erhielt, war in Paris bitterer …gel am Nothwendigsten. Die Physiker und Chemiker, …e die Naturkräfte für den Sieg aufgeboten hatten, ver…ten doch nicht Brot und Holz zu schaffen. Die Vorträge …barer Conventsdeputirten, eines Eschasseriaux, Thibaudeau rc., … Nationalökonomie, über Agricultur u. dgl. waren eitel bei …bringenden Anforderungen der Gegenwart; man errichtete …ulen für Medicin und Chirurgie [128]), aber die Gesunden …gerten und froren; das Maximum wurde am 3. Niv. … Dec.) 1794 abgeschafft [129]) und dadurch die Menge, bei …hmendem Mangel an Vorräthen für Lebensunterhalt, den …ndlichsten Wirkungen einer für sie unheilvollen Verände… des Marktreinkaufs preisgegeben. Alles ward aus dem …e gebracht durch das unaufhaltsame Sinken der Assignaten, …n Summe während des Terrorismus ohne Maß und Ziel

…den Decrete ein; das letztere s. auch b. Duverg. 8, 32. Zu bemerken …daß die einmal (Gesetz v. 2. Frim.) bewilligten Pensionen den Geist…n nicht entzogen wurden.

127) Monit. 3, 225.

128) Das. 3, 70. 76.

129) Das. 3, 96.

vermehrt worden war. Der Verkauf der Nationalgüte allerdings seinen Fortgang, aber half der Staatskasse un öffentlichen Credit nicht auf; denn die eingegangenen Assi auch wenn sie gewissenhaft vernichtet worden wären, mi sehr wenig von dem ungeheuren Vorrathe. Im Decembe wurde über Verschleuderung der Nationalgüter geklagt [130]); aber noch so viel eingekommen, so war es in Assignate diese waren, seit das Schrecken nicht mehr gebot, ras auf ein Funfzehntel ihres Nennwerthes herabgesunken. Ehe s den Todesstoß durch das Decret vom 6. Flor. (25. April) erhielten, welches Gold und Silber wieder zur Waare e und die Errichtung einer Börse anordnete [131]), hatte die tage begonnen [132]). Als nun der harte Winterfrost eintr bei dem reellen Mangel an Subsistenzmitteln Furcht und dichte Menschenmassen vor den Bäckerläden zusammme und dem Einzelnen nach mühevollem Drängen und Ringe eine karge Portion zu Theil wurde, da konnten bei der nerung an die Zeit des Maximums, an den vollen Cu Assignaten, an die Zahlungen für Sectionsbesuch rc. woh Gedanken aufsteigen.

Schon am 16. Vent. (6. März) wurde im N.-C. erhoben, daß Repräsentanten von dem draußen versam Volke insultirt würden, und Legendre fuhr auf Leonard don ein mit Schmähungen; er nannte ihn „Assassin": ergab sich nicht sicher, ob hier jacobinische Aufhetzung der war; es wurde behauptet, Armonville, trunken und ro gewöhnlich [133]), habe Bürger beleidigt; der Zusammenlauf Menge junger Leute, der in jenen Tagen stattfand, läßt auf Thätlichkeiten von Seiten der thermidoristischen, als de roristischen, Partei schließen. Den Thermidoristen im

130) Monit. 3, 85.

131) Das. 3, 219.

132) Maßregeln dagegen anzugeben, wurde 3. Vent. (21. 1795 den Comités aufgetragen. Monit. 3, 156.

133) In den letzten Tagen vor der Verhaftung Billaud's rc. er in den Tuilerien gesagt, es müsse noch eine Million Köpfe falle die Revolution zu consolidiren. Deux amis 3, 78. Über die Bew am 6. März s. Monit. 3, 169. 170.

webte immerdar der Gedanke vor, die Unruhen hätten jaco-
ische Motive und die Befreiung der „großen Schuldigen“
n Zwecke: sie übersahen die wirklich drängende physische Noth
gemeinen Mannes, oder wollten, wie sehr auch deren sich
ußt, nicht darauf eingehen. Es ist wahr, die Noth ward
slich gesteigert; aber hier war wol mehr die Gewinnspecu-
on und auch der Pessimismus des Auslandes und seiner
ntrevolutionären Agenten, als der Jacobinismus anzuklagen;
nfalls aber, woher nun auch das Übel kam, litt darunter
bedürftige Menge. Die Entwerthung der Assignaten machte
senhafte Fortschritte; für eine gewöhnliche Klafter Brenn-
wurden 24,000 Livres in Assignaten bezahlt [134]). Lebens-
el aber, insbesondere Brot, waren auch bei den höchsten
sen nicht genügend zu erlangen. Boissy d'Anglas hatte
traurigen Beruf, hier die Nothmittel vorzuschlagen; man
nte ihn Boissy-Famine; am 15. März wurde nach einer
atte, worin es nicht an Verdächtigungen mangelte, be-
ssen, den Arbeitern von mühevoller Anstrengung (ouvriers
peine) täglich anderthalb, den übrigen ein Pfund verab-
en zu lassen. Der Unmuth ward allerdings zugleich durch
Benehmen der reichen und vornehmen Bürgerschaft gestei-
; unter der Anschuldigung Terrorist wurden auch parteilose
ige Republikaner von sansculottischem Äußeren angefein-
[135]); das that um so weher, wenn zu der Zurücksetzung der
ger kam. Einführung der Constitution des J. 1793 ward
r als das Palladium gegen Aristokratie bald in Gemein-
mit Brot begehrt. Das Wort hiezu gab Lecointre am
Vent. (19. März), als er, dem Berge wieder sich zuwen-
, das Aufhören der revolutionären Regierung und die Ein-
ng der Constitution vom J. 1793 forderte [136]). Doch nahm

134) Buchez et R. 36, 245.

135) Monit. 3, 179. Es war 16. März, als Klage hierüber im
erhoben wurde.

136) Das. 3, 182. Lecointre gehört zu den wankelmüthigen, doch
zu den bösartigen Charakteren jener Zeit. Er meinte es eigentlich
er hatte die Abschaffung des Gesetzes vom 22. Prairial betrieben,
d ꝛc. zuerst angegriffen, 6. Vent. (24. Febr.) darauf gedrungen, daß die
rlichen Gesetze, welche auf Verbergung eines Geächteten den Tod, eines

dieser nicht Theil an den Umtrieben zu einer Volksbew
hiezu waren thätig Chales, Dobsent ꝛc.[137]). Am 27.
(17. März) kam es zu einem Auflaufe. Eine Deputati
beiden Sectionen von Finisterre und vom Observatoriu
gehrte Brot; während Thibaudeau, Präsident an jenem
sie mit Festigkeit zur Ruhe ermahnte und Boissy d'A
nachwies, daß genügender Vorrath von Lebensmitteln
versuchte das draußen versammelte Volk, die Thür zu spr
doch ward es zerstreut und auch eine Versammlung der
städter von S. Marceau ward aufgelöst[138]). Wenn die
wegungen der Menge mit jacobinischen Entwürfen zur R
Billaud's ꝛc. im Zusammenhange standen, so konnte es al
Repressalie von Seiten der Thermidoristen gegen die
risten angesehen werden, daß am 30. Vent. (20. März
seit dem 22. Prairial gefällten Todesurtheile cassirt und de
kauf der confiscirten Güter suspendirt wurde[139]).

Eine zweite, heftigere Volksbewegung folgte scho
ersten Germinal (21. März). Eine Deputation de
städtischen Sectionen Quinze-Vingts und Montreuil b
sofortige Einführung der Constitution vom J. 1793. T
deau, auch dies Mal Präsident, erwiederte, der N.-C.
trotz Murren und Gefahr nicht mit seinen Pflichten und
insidiöse Petitionen nicht den robusten und aufrichtigen
theidigern der Freiheit aus S. Antoine beischreiben. Jetz
men für jene Constitution Chales, Goujon und Taillefe
Wort; Tallien aber, Thibaudeau und Legendre widersp
die Unruhe ward vermehrt, als eine Deputation der S
Popincourt Haß gegen Parteigänger des Schreckens un
Tyrannei ankündigte, und noch mehr, als gemeldet wurde
ein Haufen Sansculotten mehre Menschen in die Bassi

zu deportirenden Priesters Deportation setzten und Güterconfiscati
durchs Revolutionstribunal Verurtheilten verfügten, zurückgenomm
den (Monit. 3, 159), die Abschaffung des Gesetzes vom 17. Sept. ge
Verdächtigen beantragt (Monit. 3, 182); aber der Wiedereintritt d
ächteten war ihm fatal und seit der Zeit kehrte er zum Berge zur

137) Toulongeon 5, 209.

138) Monit. 3, 180.

139) Das. 3, 184. Thibaudeau, Convent. 147.

tiengartens geworfen, darauf aber sich mehre tausend Mus= s zusammengerottet hätten. Jetzt trat Sieyes auf, im en der vereinigten Comités über die Lage von Paris zu ten und ein Gesetz hoher Policei gegen aufrührischen nmenlauf vorzuschlagen. Legendre, Sergent und Rewbell nten sogleich dafür; Chales rief, das sei ein neues Mar= etz, was es in der That auch war; die gesammte Linke h in ungestüme Bewegung, auf der Tribüne darüber rief Stimme, man ermorde die Patrioten; der Lärm wurde oß, daß der Präsident sich bedecken mußte. Das Gesetz wurde trotz dem Proteste Chales', der dreiundvierzig Mal Wort nahm, Duhem's, Ruamps' &c. durch eine weit über= ende Mehrheit angenommen [140]). Thermidoristische Scharen n sich in Masse versammelt; im Garten der Tuilerien gab Stockprügel; im N.=C. erschien eine Deputation, im Na= von mehr als 40,000 Bürgern Respect gegen Person und nthum und Haß gegen die „Egorgeurs" und die Könige ersichern.

Am Tage darauf, am 2. Germ. (22. März), stand der inn der Verhandlung der Sache Billaud's &c. bevor. Der C. wurde unter dem Gesange der Marseillaise und des eil du peuple, der beiden feindlich sich begegnenden Partei= nen, eröffnet; die Tribünen waren von thermidoristischer end besetzt, denen die Sansculottenweiter, die „Wittwen espierre's", hatten weichen müssen. Auf eine Beschwerde intre's darüber wurde nicht eingegangen. Der Präsident igte an, daß die Angeschuldigten zugegen seien. Sogleich m sich Rob. Lindet ihrer an, erklärte, daß er die Verant= lichkeit der Regierung, deren Mitglied er gewesen sei, über= me, sprach zu deren Rechtfertigung und rühmte den 31. Mai einen Tag des Triumphes einer patriotischen Mehrheit über gegenrevolutionäre Minderheit. Die Girondisten Heinr. rière, Isnard, Lehardy und Lesage (Departement Eure und ir) griffen darauf Lindet an. Nun erhob sich auch Carnot Vertheidigung der Angeschuldigten und zeigte an, daß man

140) Monit. 3, 184. 185. Buchez et R. 36, 242. Das Gesetz b. rerg. 8, 62. über Chales die, Not. 147 angeführte Brochure S. 37.

durch ein Libell, le tocsin national, gesucht habe, da
aufzuwiegeln, daß darin den Vertheidigern jener der
droht werde. Die Debatte endigte mit dem Beschluſ
die Angeschuldigten am folgenden Tage gehört werden soll
Dazu kam es nicht; Carnot trat nochmals als ihr Vert
auf; er habe, sprach er, die Angeschuldigten oft bekäm
einer Zeit, wo Alles sich vor ihnen beugte, jetzt, wo
unterdrücke, wolle er sie vertheidigen; wie früher schon
am Tage seiner Verhaftung auf die Verschiedenheit
sponsabilität bei Unterzeichnungen hingewiesen hatte, so
nun Carnot durch ausführliche Erörterung begreiflich,
cher Art in den Ausschüssen die Arbeit vertheilt gew
und daß man nicht alle Unterzeichner einer Anordnu
Wohlfahrtsausschusses für deren Inhalt verantwortlich
könne [142]). Er endete seine Rede, wol die trefflich
allen, die in dieser Periode im N.=C. gehalten word
mit dem Vorschlage, zu erklären, daß Grund zur Anklag
die Angeschuldigten nicht vorhanden sei. Es mag n
leugnet werden, daß Carnot durch diesen Antrag einer
Schranken zu setzen gedachte, die auch ihn selbst zu
drohte; doch trägt sein Wort einen weit würdigern Ch
als die nun folgenden Erklärungen anderer vormalige
glieder der Ausschüsse, eines Moyse=Bayle, Elie Lacost
barran, Jagot, Voulland, Amar, Louis vom Niederrhe
sie dieselben Gesinnungen wie Carnot hätten. Die
digung der drei Verhafteten, in Bezug auf Saladin's
sollte am 4. Germ. (24. März) eben beginnen, als
ihnen Aufwiegelung des Volkes seit dem 10. Therm.
gab und anzeigte, daß Menschen, um jene zu retten,
rücht verbreiteten, der N.=C. wolle Paris verlassen [143])

141) Monit. 3, 186. Buchez et R. 36, 247. Thibaude

142) Monit. 3, 187. Vgl. oben Buch 5, Cap. 4. Not. 17
Beilage 6.

143) Monit. 3, 187, 188. Zu diesem Gerüchte hatte der
Sieyes' neuem Martialgesetze, welcher auf den Fall einer Zers
des N.=C. Chalons sur Marne als Sammelpunkt bezeichnete,
geben.

folgenden Tage kam man zur Sache. Barère zuerst führte
in Saladin das Wort für sich und Billaud und Collot.
erste Anklagepunkt war, die Bezichtigten hätten Frankreich
Gefängnissen bedeckt. Bei den Erörterungen darüber rief
Thermidorist Clauzel, er werde Carnot, Rob. Lindet und
eur von der Cote d'or vertheidigen, die man in dieser Pro-
ß mit vorzuführen sich bemühe. Heftig ward die Debatte
dem zweiten Klagepunkte, über die Acte der Willkür; sie
auf den 31. Mai zurück, und Isnard, dem seine Droh-
te vom Untergange der Hauptstadt vorgerückt wurden, und
net, den Lecointre beschuldigte, mit andern Girondisten einen
auf das Königthum geleistet zu haben, nahmen das Wort.
6. Germ. wurde mancherlei zu Gunsten der Drei von
n selbst, von Cambon, Ruamps und Levasseur vorgebracht,
gen Legendre nochmals ihr Ankläger. Dergleichen Unter-
ungen hielten den Gang der Sache auf; am 7. Germ.
März) wurde von Raffron auf Verbot von solchen an-
gen: da brachte ein Zusammenlauf von Weibern neue
rung. Vor der Wache der Section der Gravilliers hatten
gegen 700 Weiber versammelt und von da nach dem N.-C.
en; 20 derselben wurden als Deputation zugelassen; sie
werten sich, daß ihnen nur ein halbes Pfund Brot zu
l geworden sei und erwiderten des Präsidenten Ermah-
g, sich nicht durch Insinuationen täuschen zu lassen, mit
Geschrei „Brot“. Das gab Stoff zum Hader zwischen
Parteien im N.-C.; Tallien rief endlich, alle schlechten
ger müßten fort. Man ging eben wieder zu dem großen
cesse über, da kam Anzeige, daß in der Section der Gra-
ers eine Masse Weiber versammelt sei, die Sturmglocke
e und sich auf den Artikel der Constitution von der In-
ection als heiliger Pflicht berufe. Der Tumult wurde un-
ückt und am 8. Germ. (28. März) die Zeit für Sections-
ammlungen auf die Stunden von 1—4 Uhr beschränkt [144]).
einer ununterbrochenen Proceßverhandlung kam es auch
t in den folgenden Tagen; Barère sprach am 8. und 9.
m., aber am dritten Tage wurde über Merlin's von Thion-

144) Monit. 3, 187. 188. 189. 190. 191.

ville Vorschlag, die Urversammlungen zu berufen, verh
und am 11. Germ. (31. März) regte sich das Volk n
Eine Deputation aus der Antonsvorstadt klagte über Theu
über Fortdauer der Verhaftungen, Schließung der Volks
schaften, Entwerthung der Assignaten; berief sich auf di
lige Pflicht der Insurrection und kündigte an, die Sectio
Quinze-Vingts sei im Aufstande, die Republik und die
heit zu stützen[145]). Tallien redete wurde aber durch
der Tribünen übertäubt; die Rüge des Präsidenten war
los; es kamen noch mehr Deputationen mit Beschwerde
Theurung und dem Begehren der Constitution vom J.
dies war das Vorspiel zu einer mächtigen Bewegung f
folgenden Tag. Der Berg war den Vorbereitungen daz
fremd[146]).

Der Aufstand des zwölften Germinal (1. Apri
ging nur zum Theil aus dem Drucke des physischen M
hervor; die Terroristen des N.-C. beabsichtigten einen
schlag gegen die drohende Rechte; ihren Einflüsterungen ist
zuschreiben, daß der Aufstand einen politischen Charakter
an der Spitze eines Insurrectionsausschusses standen Cho
Leonard Bourdon und Duhem; in einer Versammlung
ben soll die Insurrection mit einem Schwur auf Dolc
einer andern die Ermordung der Reactionspartei besc
worden sein. Sympathien der Linken gaben sich im

145) Monit. 3, 194.

146) Levasseur, Mém. 4, 248: Dans nos réunions parti
nous cherchions à prévoir les événemens, et nous demandions
et comment il faudrait y prendre part. Attaquer nous même l
vention, ç'eût été une imprudence impardonnable; laisser p
mouvement sans en profiter, ç'eût été une faiblesse indigne d
caractère. Nous résolumes d'attendre les événemens, et de
parti pour le peuple, au moment où il nous présenterait q
chances de réussite. Nous ne voulions pas donner nos tête
nous voulions bien les risquer contre le succès. Jedoch, die
gingen noch etwas weiter.

147) Fast alleinige Quelle ist das Compte-rendu von der Sit
N.-C. im Moniteur 3, 194—197, auch bei Buchez et R. 36,
Eine Brochure: Journée des 12 et 13 Germinal, Par. an III
la veuve Gorsas, 33 S. 8. enthält wenig Anderes oder mehr.

nd des Aufstandes kund. Eine Sectionsdeputation machte nfang; sie ermahnte den N.-C., seinen Posten nicht zu en, bevor die Constitution gegeben sei. Sogleich erhoben timmen von dem Berge, Lanthenas, Thuriot, Crassous, ps, Edouard redeten nach einander; der letzte gab der ung Schuld, die Hungersnoth und Gegenrevolution orga- zu haben. Boissy d'Anglas begann darauf eine auf Be- ng berechnete Auseinandersetzung über den Vorrath an mitteln, als die Wache am Eingange überwältigt wurde ine Masse Männer, Weiber und Kinder unter Lärm von neln und dem Beifallrufen und Klatschen der Tribünen er „Cretois" des Berges auf der Linken eindrang. e hatten auf ihren Mützen die Inschrift: „Die Consti- vom J. 1793 und Brot". Huguet, Bischof von Mont- , beantragte Freilassung der Patrioten und sofortige Ein- g der Constitution vom J. 1793. Darauf erschien Vanec, andant der Section der Cité an den Schranken und be- Brot, die Constitution vom J. 1793, Freilassung der ten rc.; die Linke klatschte dazu. Eine neue Deputation das Begehren, der N.-C. solle auf seinem Posten blei- ür Lebensmittel sorgen, die Agiotage abschaffen, das erste ot fortsenden. Dumont, Präsident, verweigerte Bera- , so lange das Local nicht frei sei; die Linke rief „Wir ei". Es folgten noch mehr Deputationen, die zum Theil en Tags von den betreffenden Sectionen abgeleugnet n; ihr Ton war gemäßigter, aber sie ermahnten zur Be- ng des Volkes über den Mangel. Dumont rief: Roya- und Mörder hätten das Gewitter erregt, aber der Blitz auf ihre Häupter fahren. Indessen redeten mehre De- der Linken, Choudieu, Chales, Ruamps, Huguet, Mon- vertraulich mit den Insurgenten; Huguet sagte: „Volk, ine Unternehmung nicht auf", und diese bewegten sich on der Stelle. Draußen stand nur eine schwache Linie 0—100 Mann einer Menge von mehr als 10,000 Men- gegenüber. Nun aber hatten die Comités die National- aufgeboten; in allen Sectionen wurde Generalmarsch gen: Duhem bekam Nachricht davon und erinnerte den enten, er möge die „guten Bürger" auffordern, den

N.-C. berathen zu lassen. Mehre Deputirten der Linken, den, wie Duhem, der Aufstand mislungen zu schien, stimmten bei, und ungeachtet des Geschreies der Weiber, die behaupteten, hier zu Hause zu sein und wiederholt Brot verlangten, neuer Deputationen, welche die früheren Begehren wiederholten, gelang es, den Saal allmälig zu räumen. Die Ankunft neuer Bataillone sicherte den N.-C. gegen neuen Eindrang. Nun endete Boissy d'Anglas seinen Bericht, nach welchem eine bewaffnete Bedeckung durch Nationalgarden für die Zufuhren von Lebensmitteln decretirt wurde. Jetzt erschien Ysabeau im Namen des Sicherheitsausschusses mit dem Antrage auf Bestrafung der Urheber des heutigen Aufstandes; die Linke murrte, der Antrag aber wurde angenommen und die siegende Partei wandte sich sofort gegen ihre Widersacher im N.-C. Ohne lange Debatte und ohne Beachtung der Stimmen, welche namentlichen Aufruf forderten[148]), unter Schmähungen und Drohungen gegen die Linke[149]), ward Deportation gegen **Billaud**, Collot und **Barère**, die „Assassins, die durch den Aufstand hätten gerettet werden sollen", darauf auch gegen **Vadier**, der sich dem früheren Verhafte entzogen hatte, ausgesprochen; Verhaftung traf **Chales**, **Choudieu**, **Foussedoire**, **Huguet**, **Leonard Bourdon**, **Ruamps**, **Duhem**, **Amar**, **Maignet**, außerdem Vanec, Dobsent. Die Verhafteten sollten nach dem Schlosse Ham abgeführt werden. Auf die Nachricht, daß der Deputirte Auguis von den Insurgenten einer Section niedergeworfen und verhaftet worden sei und diese Feuer gegeben hatten, wurde nach dem Antrage Barras' und Bourdon's v. d. Oise Paris in Belagerungsstand erklärt, General Pichegru, der sich damals in Paris befand und als Eroberer Hollands gefeiert wurde, zum Chef der bewaffneten Macht in der Hauptstadt ernannt, und Barras und Merlin von Thionville ihm als Commissare beigegeben; 30,000 Mann mit 40 Kanonen standen für den N.-C. bereit. Indessen waren die Wagen, in welchen die Verhafteten abgeführt werden sollten, an der Barrière

148) Die Liste derselben s. Moniteur 3, 200 Anf.

149) Levasseur 4, 255. Mehre Themispriester riefen: Il faut finir avec les membres des comités. Ders. 4, 251.

Digitized by Google

...s Elysées angehalten, der Commandant Raffet meuch-angegriffen, der Lieutenant Gouvion vom wüthenden Pö-...dergeworfen und mit martervollem Tode bedroht worden; ...tre-Dame und in der Antonsvorstadt war eine Masse ...genien versammelt. Pichegru aber bewältigte im Laufe 13. Germ. jeglichen Widerstand und schloß den Sitzungs-...der Section Quinze-Vingts [150]).

Die Nachwirkung setzte sich in den folgenden Tagen fort. ...on v. d. Oise forderte am 14. Germ. Cambon auf, weil ... öffentliche Vertrauen nicht mehr habe, aus dem Finanz-... auszutreten; der N.-C. stimmte bei und begleitete mit ...chen die Verzichtserklärung Cambon's. Darauf machte am Germ. (5. April) Penières den Antrag, den N.-C. von Blutmenschen allzumal zu reinigen, worauf Legendre na-...ch Thuriot, Levasseur von der Sarthe, Crassous und ...aut bezeichnete, Merlin von Thionville aber Lebon und der den pfälzischen Ort Kussel hatte niederbrennen lassen, ...fügte. Die Stimmung im N.-C. war diesen und ana-...Anträgen günstig; es erfolgte ein Verhaftungsdecret gegen ...-Bayle, Thuriot, Cambon, Granet, der in Marseille ...ische Unruhen veranlaßt haben sollte [151]), Hentz, Maignet, ...chon am 12. Germ. ein Decret getroffen hatte, Levasseur der Sarthe, Crassous und auch den vom Thermidorismus ...ig gewordenen Lecointre. Entwaffnung der terroristischen ... wurde am 21. Germ. (10. April) decretirt [152]), doch Ausführung nicht ernstlich vollstreckt [153]). Zwar kam auf ...'s Vortrag am 28. Germ. (17. April) die Reorganisation Nationalgarde nach dem Maßstabe vom J. 1789 zum Be-..., doch auch hier war die Vollstreckung des Gesetzes man-...ft [154]). Anzeigen von neuen Umtrieben zu einer Insur-...n [155]), die am 29. Germ. stattfanden und von Montaut als

150) Monit. 3, 198, S. 806. Thibaudeau 157. Toulongeon 5, 213.
151) S. oben Not. 42.
152) Monit. 3, 199. 200. 204.
153) Deux amis 13, 119.
154) Buchez et R. 36, 303.
155) Aufschlüsse darüber s. Monit. 3, 221, Sitzung v. 8. Floreal; ...hez et R. 36, 308 f. Toulongeon 5, 224. Die Not. 171 ange-...ten Journées de Prairial S. 6. 7.

Rädelsführer derselben, hatten neue Verhaftungen und ei
forderung an die noch nicht zur Haft gebrachten De
Cambon, Maignet, Hentz, Moyse-Bayle, Thuriot, R
Levasseur, sich bei Strafe der Deportation binnen 24 S
zu stellen, zur Folge; nur die beiden letzten stellten sich.
ward Fouquier-Tainville's gedacht und das Revolutions
zur Permanenz angewiesen, bis sein Urtheil gesproch
würde. Ebenfalls wurde verfügt, daß die Mitglieder d
volutionsausschusses von Nantes nochmals vor Gericht
werden sollten [156]).

Das vielfältige Begehren der Constitution vom 1
und mehre vorhergegangene Mahnungen von Deputirt
ganische Constitutionsarbeiten vorzunehmen, gaben Anlaß
Einsetzung einer Commission der organischen G
der Constitution, am 14. Germ.; ihre Mitglieder
Cambacérès, Merlin von Douay, Sieyes, Matthieu,
deau, Lesage vom Departement der Eure und Loire und
Latouche. Eine zweite Commission von 11 Mitgliedern
am 29. Germ. (18. April) eingesetzt; darin befanden sich
Matthieu, die Obengenannten und Reveillère-Lépeaux,
d'Anglas, Louvet von Loiret, Berlier und Daunou.
darin das Begehren des Volkes unerfüllt blieb, so
Betreff der Assignaten; denn es erfolgte das obenn
Decret vom 6. Flor., welches Gold und Silber zur W
machen erlaubte und die Eröffnung einer Börse anord
und nun ward die Noth im Handel und Wandel für
meinen Mann fortwährender Anreiz zu neuen Unruhen.
seits wurde fortgefahren, das vom Terrorismus ausge
Weh zu mildern; am 22. Germ. (11. April) wurden
den 31. Mai, 1. und 2. Jun. bezügliche Proscriptio
nullirt [158]), und der Familie Guadet's ihre Güter zurück
am folgenden Tage verboten, schwangere Weiber ins
zu bringen, am 27. Germ. (16. April) die Administrat
Departements hergestellt wie vor dem 31. Mai, am 1
(3. Mai) endlich die mehrmals zur Verhandlung ge

156) Monit. 3, 214. 216.
157) S. Not. 131.
158) Monit. 3, 204. Text 205.

e, ob den Hinterlassenen von Hingerichteten die confiscir-
Güter zurückgegeben werden sollten, durch ein Decret be-
d entschieden [159]).
Gegen die Emigranten jedoch und die eidweigernden
er blieb man, während thatsächlich ungemeine Duldung
wurde [160]), in Decreten sehr rigoristisch. Am 29. Germ.
April) wurde Verkauf der Emigrantengüter durch Loterie
tirt, am 6. Flor. (25. April) mit der Anordnung, die
der ausgestrichenen Emigranten zu drucken, zugleich dem
allein die Befugniß, Emigranten von der Liste zu strei-
vindicirt, am 9. Flor. (28. April) die Confiscation der
rantengüter selbst dahin ausgedehnt, daß Ascendenten von
ranten ihr Vermögen angeben und den davon den Emi-
en eventuell zukommenden Theil der Republik zuschreiben
n [161]), am 12. Flor. (1. Mai) ward beschlossen, die zu-
kehrten und nicht ausgestrichenen Emigranten, ebenso die
Deportation bedrohten Priester fortzuschaffen, ferner die
sser von Schriften, worin die Herstellung des Königthums
hlen oder die Nationalrepräsentation herabgewürdigt werde,
Deportation zu strafen. Die bei der Debatte über den
n Punkt gehaltene Rede Louvet's gegen Tallien, welcher
hier aus persönlichen Motiven der Preßfreiheit das Wort
, wurde auf Dumont's Antrag öffentlich angeschlagen,
en Parteigängern des Königthums alle Hoffnung zu be-
en [162]). Also hatte die Republik wieder einmal ein Stück
Preßgesetz; die Reclamationen, welche von einigen Sectio-
dagegen erhoben wurden [163]), änderten nichts an dem De-
, aber dessen Ausführung ward nicht ernstlich betrieben.

159) Monit. 3, 206. 210. 227—229. Das letztgenannte Decret s.
verg. 8, 130.
160) Thuriot's Klage, Monit. 3, 190; Legendre's ꝛc. 3, 239; Be-
ung, Montrol 260.
161) Monit. 3, 221. Duvergier 8, 123. Vgl. Montgaill. 7, 97,
dieses barbarische Gesetz Cambacérès beilegt. Eine Vorzeichnung dazu
sich schon in dem Gesetze vom 28. März 1793. Duvergier 5, 273,
II, De la mort civile des émigrés.
162) Monit. 3, 226. Das Gesetz b. Duverg. 8, 129.
163) Monit. 3, 235. 238. Talma war Redner der Deputation v.
ect. Montblanc.

Digitized by Google

Fouquier-Tainville war seit dem 14. Therm. (1. 1794 im Gefängniß; seine Apologie vor dem N.-C. Therm.) half ihm zu nichts; doch erinnerte man sich erst nach geraumer Zeit wieder; die Anklageacte erschie 25. Frim. d. J. 3 (15. Dec.) [164]), und die erste Verhan vor dem Revolutionstribunal fand statt am 28. Frim. (18. aber es trat neue Unterbrechung ein. Eine Antwort Fou Tainville's auf die Anklageacte erschien am 15. Pluv. (6. 1795 [165]); eine zweite Anklageacte, vielmehr ein Zusa ersten, am 4. Germ. (24. März) [166]). Auch über 30 Mitglieder des vormaligen Revolutionstribunals sollte ge werden. Die erste Sitzung ward am 8. Germ. (28. gehalten [167]), die Verhandlungen dauerten bis zum 12. (1. Mai); es wurden 419 Zeugen abgehört [168]). Zum wurden am 17. Flor. außer Fouquier-Tainville verurthei vormalige Präsident des Revolutionstribunals, Herman Vilate, Foucauld, Dupaumier, Garnier, Delaunay ꝛc., die Geschworene, theils Richter desselben gewesen waren, zusa 15; losgesprochen wurden 15, doch mehre derselben in fängniß zurückgeführt [169]). Die ersteren brachen bei d

164) Den Proceß Fouquier-Tainville's geben Buchez et 232 f. bis zum Schluß des Bandes; 35, 1—148. Doch gehen hatten nur bis 2. Floreal; die Herausgeber erklären, durch eine Unterbrechung genöthigt worden zu sein und verheißen, die Fo vielleicht später zu geben 35, 143. Die Pièces originales du pr F.-T., Par. an III, 94 S. enthalten nur die Anklageacten und theil, nebst der Rede Cambon's (s. Not. 168); der Monit. 3, 2 hat nur eine Analyse.

165) Tel est donc etc. mit pièces justif.; einzeln gedruckt nen, fehlt bei Buchez et R., die aber die frühere Defensionsschri pourvu de toutes pièces etc. haben. In der erstern sind die wähnten Anschuldigungen gegen Billaud ꝛc. enthalten, von den der erstern, als Billaud ꝛc. noch ungefährdet dastanden, nichts (S. Not. 6.)

166) Buchez et R. 34, 273.

167) Das Exposé der Anklage, Buchez et R. 34, 292.

168) Cambon's, des Substituten des öffentlichen Anklägers, fehlt bei Buchez et R., auch die von Fouquier-Tainville 12. Flor. gehaltene Rede.

169) Buchez et R. 35, 146.

…igung des Todesurtheils in wildes Geschrei aus; einige …en und schmähten, andere betheuerten ihre Unschuld, Her… schleuderte ein Buch nach den Richtern; Fouquier-Tain… blieb bei dem, was er immerfort gesagt hatte, daß es …echt sei, ihn zum Tode zu verdammen, während die …en Schuldigen nur deportirt würden. Der Todesgang …erurtheilten am 18. Flor. (7. Mai) war fürchterlich; eine …äßige Menge Menschen war versammelt und überhäufte sie …erwünschungen. Fouquier-Tainville behielt seine Fero… …is zum letzten Augenblicke [170]).

…er Aufstand des ersten Prairial (20. Mai) [171]).

Die Zahl der im N.-C. befindlichen Terroristen war zu…engeschmolzen; die verwegensten und mächtigsten derselben …n auf der Fahrt zur Deportation, andere im Gefängniß: …die noch übrigen wurden entschlossener, je weiter die …ion um sich griff, und insbesondere seit die Constitution …3. 1793 bedroht wurde [172]); Goujon und Bourbotte vor …bemühten sich, eine Insurrection zu veranstalten [173]); mit …waren die zur Haft bestimmten, aber durch Flucht und …ed frei gebliebenen Terroristen Thuriot, Cambon ꝛc. zur …egelung des Volkes thätig. Sie fanden hier leicht Ge… …so groß war der Unmuth über Theurung und Mangel, …das Entschwinden ochlokratischer Licenz und der Hoffnung …ie demokratische Constitution, indem schon von zwei Kam… …die Rede war [174]). Man hat auch hier von Umtrieben

170) Monit. 3, 231. Deux amis 13, 119. Fouquier répondait …fois (aux huées et malédictions d'une multitude immense) par … horribles prédictions. Sa figure était pâle et livide, tous …cles contractés, ses yeux égarés et animés par la colère. Monit. …

171) Moniteur 3, 244 ff., hier abermals fast einzige Quelle. Wört… …i Buchez et R. 36, 314 f. Einen amtlichen Bericht hatte später …artin zu verfassen; er las ihn vor 6. Messidor, aber der Moniteur …79) hat ihn nicht aufgenommen. Eine Brochure von derselben Hand …t über den 12. Germinal: Les premiers Jours de Prairial, Par. … veuve Gorsas 123 S. hat manches interessante Detail.

172) Mignet 368.

173) Levasseur 5, 15.

174) Toulongeon 5, 226.

Digitized by Google

des Auslandes gefabelt; deren bedurfte es nicht, um ein
waltstreich der ochlokratischen Faction hervorzubringen.
Vereitelung des Complotes vom 29. Germ. hatte die
genheit nicht geschwächt; vielmehr entwickelte sich ein
rectionsplan, weiter ausgedehnt als die bisher seit dem 9.
ins Werk gesetzten; die Conspiration hatte unzählige Th
mer; es war offenes Geheimniß; die Kühnheit der Führer
im Vertrauen auf die zum Aufstande bereite Menge
groß, daß sie sich nicht scheuten, den Entwurf zu diese
druckt zu vertheilen. Dieser lautete [176]): das Volk sterbe
gers, die Regierung sei Schuld daran, Insurrection
Pflicht des Volkes; dieses wolle in Masse nach dem
ziehen, Abschaffung der revolutionären Regierung, Ein
der Constitution vom J. 1793, Aufhebung der gegenw
Comités, Freilassung der Verhafteten, welche Brot ve
hätten, Berufung der Urversammlungen begehren; es w
Barrieren schließen, aber Person und Eigenthum unter
Schutz nehmen, sich der Kanonen, Sturmglocken rc. be
tigen; Losung solle sein: Brot und die demokratische Con
tion vom J. 1793, und diese an Hüten, Mützen und F
sich befinden. Die Vorstädte S. Antoine und S. M
waren der Sitz der Insurrection; unruhige Truppe zeigt
schon am 30. Flor. und drohten mit einer Erhebung de
kes [177]). Am ersten Prairial 5 Uhr Morgens wur
den beiden Vorstädten Generalmarsch geschlagen und die S
glocke geläutet. Der Sicherheitsausschuß bot die bew
Macht auf, aber erst gegen Mittag kam diese zusammen.
die Sitzung des N.-C. begann erst gegen 11 Uhr; die
bünen strotzten von einer dichtgedrängten Pöbelmasse.
theilte dem N.-C. den Insurrectionsplan mit; das P
der Tribünen, meist Weiber, klatschte dazu. Mehre De
ten riefen „Der N.-C. wird wissen an seinem Posten zu

175) Insurrection du peuple contre les classes moyennes, vestes contre les habits. Levasseur a. O. Oder, wie ein Ja sagte, il s'agit de décider entre les mains douces et les mains

176) Buchez et R. 36, 325.

177) Deux amis 13, 130.

decretirt wurde: „Die pariser Gemeinde ist verantwort-
Unruhen, alle Bürger begeben sich nach ihren Sectionen,
upter der Meuterei sind außer dem Gesetze, der N.-C.
anent". Die Weiber der Tribünen brachen in ironi-
elächter aus. Eine Deputation der Section Bon Con-
te von Hunger und Mangel an Kohlen. Der N.-C.
eine Proclamation und Aussendung von Deputirten in
tionen, um das Volk aufzuklären. Die Weiber auf
ünen wurden ungestüm, schrien „Brot", lachten, drohten
äsidenten mit der Faust; umsonst bedeckte sich dieser;
selben rief: „Wir warten schon lange genug, F....,
Brot!"; auf den Befehl, sie zu verhaften, zeigte sie die
uf Feraud's Ausruf: „Laßt uns umkommen, wenn es
ß", antworteten die Weiber mit Lachen und Geschrei.
Dumont's nahm Boissy d'Anglas den Präsidentenstuhl
t Lärm dauerte fort; Boissy d'Anglas befahl die Tri-
u räumen; nun aber kam eine neue Masse Weiber, und
hrei „Brot und die Constitution vom J. 1793" ward
ftiger; zugleich geschahen gewaltige Schläge gegen die
Ein Brigadegeneral, der an den Schranken erschien,
eauftragt, die Tribünen zu säubern; bald darauf rück-
Füsiliers und zwei mit Hetzpeitschen bewaffnete junge
mit ihm an gegen die Weiber auf den Tribünen.
umten den Platz: aber bald darauf drang die Masse,
voran, durch den Haupteingang in den Sitzungssaal.
putirten zogen sich auf die höheren Bänke zurück;
nen stellten sich vor ihnen auf; durch bewaffnete Bür-
rden die Weiber nach der Thür zurückgedrängt; bei
Anstürmen derselben warf sich Auguis mit gezogenem
hnen entgegen und mehre wurden verhaftet. Indessen
Menge draußen angewachsen; zugleich aber zogen Na-
rden für den N.-C. heran; rund um hörte man Ge-
rsch von Freund und Feind; die Section Grenelle kün-
erst dem N.-C. Beistand an. Jedoch die herangezo-
Bataillone blieben ohne Commando und die Insurgenten
noch im Vortheil. Sie kämpften zuerst im Saale der
gegen ein Bataillon Nationalgarde und bewältigten
hr abermals den Widerstand am Eingange zum Sitzungs-

saale. Feraud, der sich ihnen entgegenstellte, seine Bru
blößte und ausrief, sie würden nur über seine Leiche ei
gen, wurde von Weibern niedergeworfen. Die Menge l
sich aus im Saale; bis halb 6 Uhr war ein Getöse, daß
verstanden werden konnte; Alle wollten reden, Nieman
zu Worte. Boissy d'Anglas schwebte in Todesgefahr, ei
legte die Flinte auf ihn an, Boissy bewegte sich
„Brot, Brot, Schurke" wurde ihm von hundert Stimm
gerufen. Feraud suchte ihm zu Hülfe zu kommen, wurd
durch einen Pistolenschuß niedergestreckt [178]). Duquesnoy, R
Rühl, Goujon, Soubrany, Bourbotte und andere terro
Deputirten hielten sich zu den Insurgenten. Guffroy tra
fraternisirte mit der Menge in einem der Corridors.
erlangte ein Kanonier Gehör. Er las das Insurrecti
gramm vor; zu jedem Artikel wurde geklatscht und die
mel gerührt. Darauf neuer Lärm, wiederum Bedrohung
mit einem Gewehr; ein Kerl hielt ihm den abgeschnitten
Feraud's auf der Spitze einer Pike entgegen; die Meng
und klatschte dazu, ein Weib mit nackten Armen ge
auf der Tribüne; zum Geschrei nach Brot kam von d
bünen her nun auch der Ruf „Verhaftung der De
Nieder mit den Schurken!" Es ward etwas ruhiger,
Insurgenten trieben zur Abstimmung über ihre Forde
für die Deputirten wurde Platz gemacht und ihnen zu
durch Hutabnehmen ihr Ja zu geben. Doch ein groß
der Thermidoristen war entwichen. Nun brachten
Duroy, Duquesnoy, Goujon, Prieur von der Mar
Bourbotte nach einander Anträge im Sinne der Insu
Freilassung der Patrioten, nicht mehr als einerlei Brot,
suchung nach Mehl, Permanenz der pariser Sectionen
haftung der Journalisten ꝛc. Zu jedem schwenkten d
ristischen Deputirten und die Menge die Hüte. Legen
Delecloy erschienen auf der Rednerbühne, wurden abe
gestoßen und gemishandelt. Nun setzten die Insurgen
außerordentliche Commission ein: Duquesnoy, Duroy,

178) So Monit. S. 988. Andere Angaben von seiner G
sind minder glaubhaft.

der Marne, Bourbotte; Soubrany sollte Chef der bewaff-
n Macht sein. Indessen war die Nacht eingebrochen; eine
nge Volkes hatte den Saal verlassen und auch die draußen
ammelte Masse sich sehr verringert. Das Bedürfniß der
rung und der Ruhe machte sich geltend; dagegen hatten
Comités, im Hotel von Brionne versammelt und von den
rgenten nicht angegriffen, ohne Anerkennung der Insur-
onsbeschlüsse, gehandelt und eine ansehnliche bewaffnete
ht herangezogen; mehre Thermidoristen des N.-C. hatten
Weg zu den noch immer auf Befehl harrenden Bataillonen
Nationalgarden gefunden; Legendre, Auguis, Kervelegan,
ier und Bergoeing führten Nationalgarden der Sectionen
lletier, Butte des Moulins, Piques und Fontaine-Grenelle
in. Als die Spitze derselben im Saale erschien, rief
mme: „Zu mir, Sansculotten"; die Aufforderung, den Saal
äumen, wurde von der Menge verschmäht und den Bayo-
n Widerstand geleistet. Doch frische Bataillone drängten
, die Menge verlor den Muth und, als vom N.-C. An-
getroffen wurde, ihr den Ausgang zur Flucht zu eröffnen,
sie durch die Thür des großen Vorhauses eilends davon [179]);
Deputirten der Linken aber wurden umringt und zurück-
lten.

Auf eine Danksagung an die guten Bürger und die Cas-
ng aller von den Insurgenten ausgebrachten Beschlüsse folg-
nun Haftdecrete gegen Peyssard, Soubrany, Bour-
te, Duroy, Duquesnoy, Prieur von der Marne,
mme, Goujon, Albitte I., Lecarpentier, Pinel,
rie, Fayan, Rühl [180]), und die Beschlüsse, daß alle
sassins, buveurs de sang, voleurs und agens der Tyrannei
dem 9. Therm." entwaffnet werden und die Frauen vom
uche der Tribünen, wenn sie nicht in Begleitung eines
nnes und mit einer Karte versehen erschienen, ausgeschlossen
sollten. Von den Begehren der Insurgenten ward nun
s, nämlich daß nur einerlei Brot gebacken werden sollte,

179) Thibaudeau 166.

180) Bourdon v. d. O. schlug vor, sie ohne Weiteres im Saale der
heit füsiliren zu lassen — wenn Freron (Mém. 20) nicht lügt.

auf Betrieb Bourdon's v. d. Oise decretirt; erst am folg
Tage wurde auch das Decret, welches Gold und Silb
Waaren erklärte, zurückgenommen. Die Sitzung des
endete erst gegen 4 Uhr Morgens.

Die Insurrection war nur in den Räumen des
besiegt worden; außerhalb dauerte sie fort[181]). Am 2. P
(21. Mai), Morgens um 8 Uhr, erscholl die Sturmglock
der, eine Anzahl Insurgenten besetzten das Stadthaus,
stituirten sich als Nationalconvent des Souverains, setzten
bon zum Maire, Thuriot zum Gemeindeprocureur ein
ächteten die Deputirten des N.=C. Dieser hatte sich rasch
bewaffneter Macht umgeben, welche Delmas befehligte[182]
sandte Aufforderungen an die Insurgenten, bei Strafe de
tung die Waffen niederzulegen und bedrohte in einem
Tallien vorgeschlagenen Decrete die auf dem Stadthau
findlichen mit Füsilirung. Die große Masse bewaffnete
surgenten war in der Antonsvorstadt, den Sectionen Q
Vingts, Montreuil und Popincourt, zurückgeblieben; ange
von den Bataillonen der Sectionen Lepelletier und Bu
Moulins, drängten sie diese zurück, gelangten Abends bi
den Carrouselplatz und richteten ihre Kanonen auf den N
die Gefahr für diesen war so drohend als am Abend
9. Therm., und das Losbrennen des Geschützes wurde vi
nur dadurch verhindert, daß einige Kanoniere sich an
Lunte warfen, welche ein Kanoniercapitain der Antonsvo
der Neger Delorme, anzulegen im Begriff war[183]). Di
taillone des N.=C. begannen mit den Insurgenten zu
handeln, die Kanoniere mischten sich unter einander. Der
harrte in banger Erwartung des Ausganges, Legendre m
auf dem Posten zu bleiben und zu Ruhe und Schw
Die Besprechungen zwischen Nationalgarden und Insurg

181) Monit. 3, 246. 247. 248. Buchez et R. 36, 367.
Deux amis 13, 147.

182) Damals zuerst wurde Murat als schöner, feuriger und
eifriger Hauptmann einer Escadron Chasseurs bemerkt. Fain,
son de l'an III, d. übers. 103.

183) Monit. 3, 251, S. 1012. Journées de Prair. 87.

ten Eindruck auf die letzteren; es wurde mit dem „Es
die Republik“ auch „Respect gegen die Repräsentanten“
fen; man war dem Fraternisiren nahe gekommen. Der
C., dies Mal des Sieges durch die Gewalt nicht sicher,
es für gerathen, Concessionen zu machen, um Zeit zur
lichen Beseitigung der Gefahr zu gewinnen; er sandte eine
utation an die Insurgenten; sie verhieß Lebensmittel und
die organischen Gesetze der Constitution bis zum 26. vor-
t werden sollten. Begleitet von Deputirten der Insur-
n kehrten sie zurück. Ihre Begleiter wiederholten noch-
die früheren Begehren: Brot, die Constitution vom J.
Freilassung der Gefangenen und dazu Bestrafung Derer,
inen Unterschied zwischen Geld und Assignaten machten [184]).
las ihnen das vorher gefaßte Decret der Bewilligung
dieser Begehren vor, es folgten Umarmungen; die De-
ten der Insurgenten wurden eingeladen zur Ehre der
ng, und als der N.-C. um Mitternacht endete, war Sühne
Friede ringsum.

Für die Insurgenten war es eine journée des dupes.
kommene Amnestie lag nicht im Sinne des N.-C.; ein
uch zu strafen, rief noch einen, den letzten, Act der In-
ction hervor. Quinet, der Feraud's Kopf getragen hatte,
am 3. Prair. (22. Mai) hingerichtet werden; nur 20
darmen deckten den Zug, eine Masse Volkes aus der An-
vorstadt drängte sich heran und entführte den Missethäter.
geschah spät Abends; erst am folgenden Morgen kam die
richt an den N.-C. Dieser erließ am 4. Prair. sofort
Aufforderung an die Vorstädter von S. Antoine, Quinet
uliefern, widrigenfalls solle die Vorstadt bombardirt wer-
). General Menou setzte sich mit 20,000 Mann, wobei
Soldaten der Nordarmee [186]), in Marsch. Abgeordnete
Vorstädter an den N.-C. fanden schlechte Aufnahme; die
chlossenheit des N.-C., den Rest des Ochlokratismus zu
rdrücken, gab sich in dem Decrete zu erkennen, das Wei-

184) Monit. 3, 248, S. 1000.
185) Freron wollte geradezu Niederbrennung. Mém. 19.
186) Monit. 3, 249, S. 1006.

dern den Besuch der Sectionsversammlungen untersagte. Vorstädter verzagten und ergaben sich; sie lieferten ihre nonen aus und eine Anzahl der verwegensten Meuterer, unter mehre Gendarmen, wurden gefangen fortgeführt[187].

Nun war der N.-C. mehre Sitzungen hindurch mit strafung der Insurgenten beschäftigt, und unverhohlen gab hiebei die Leidenschaftlichkeit persönlicher Motive zu Haß Rache zu erkennen[188]). Schon am 4. Prair. wurde decre die Insurgenten und die Deputirten, welche sich bei ihnen fänden, durch eine Militaircommission richten und Schuldigsten erschießen zu lassen. Tags darauf folgte Decret, daß die zur Deportation verurtheilten Deputirten die, welche durch Reden oder Handlungen zur Insurrect mitgewirkt hätten, an den Orten, wo sie sich befänden, Commissionen, deren Mitglieder die Comités des N.-C. ernennen hätten, gerichtet werden sollten[189]). Das Er traf Billaud, Collot und Barère. Es ergab sich kurz nach daß jene beiden schon eingeschifft seien[190]); Barère allein wie man damals scherzte, wider seine Natur, das Mal dem Winde gefolgt; der Proceß gegen ihn begann, aber sich in die Länge, und Barère fand im November 1795 G

187) S. Auguis' Bericht, Monit. 3, 248.

188) Buchez et R. 36, 381.

189) Monit. 3, 250.

190) Collot starb 8. Jan. 1796 im Spital zu Cayenne; Bi fand Gelegenheit, nach Nordamerika zu entkommen. Keiner von änderte im Exil seine Gesinnungen; Collot suchte die Neger gegen Weißen aufzuwiegeln. Billaud sagte: Je souffre justement, car versé le sang humain; mois si j'étais encore dans les mêmes circ stances, je voudrais la même carrière. Appelé à combattre pour République, j'ai dû remplir mon triste devoir. Je savais bien qu ne peut pas gouverner un état dans un temps de calme quand l'a servi par de tels moyens, mais j'avais un devoir a remplir, je me suis dévoué. Il y en a qui ont donné leur vie; j'ai fait pl j'ai donné mon nom. J'ai permis de douter de ce que j'étais; la p sterité même ne me rendra pas justice. (Wahrhaftig keine andere, mit Verwünschungen des Bluthundes). J'en ai plus de mérite et gloire à mes propres yeux. So berichtet Levasseur, Mem. 4, 2 auch er festgebannt in seinem Terrorismus bis zur Apologie Billaud

heit, sich der Haft und dem Gerichte zu entziehen. Erst
h dem 18. Brum. kam er amnestirt wieder zum Vorschein;
werden ihn in der Zeit des Consulats als Angeber und
riftsteller wiederfinden. Ferner wurde Gericht angeordnet
en Bouchotte, Pache, Marchand, d'Aubigny, Heron, Au-
in, Clemence, Hassenfratz; verhaftet wurden Forestier, Pa-
Thirion, Salicetti, Ricord, Escudier und Esnue-Lavallée,
Anklagestand versetzt Rossignol, die Blutcommission von
nge vor Gericht gestellt [191]). Man kam zu den noch übri-
Mitgliedern der beiden Comités des Terrorismus, und Ver-
ung ward auch über Robert Lindet, J. B. S. André,
got, Elie Lacoste, Lavicomterie, David, Du-
ran, Boulland und Bernard de Saintes verhängt.
nich Larivière hatte auch Carnot heftig angegriffen, aber
Stimme sprach, Carnot habe den Sieg der Re-
blik organisirt, und man ließ ihn ungefährdet [192]).
er ihm entging dem Verhaftsdecrete nur noch Louis vom
derrhein, für welchen eine Verwendung laut wurde,
Prieur von der Cote d'or. Endlich wurden noch mit
belegt Sergent und Jourdeuil wegen ihrer Unterschrift zu
Mordschreiben des 2. Sept., Javoques und Mallarmé
en ihres Terrorismus bei Missionen, B. Lacoste, Baudot,
nesfier vom Puy de Dome, Lejeune, und Allard. Maure,
Anklage verfallen, tödtete sich selbst. Der Verhafteten wur-
überhaupt mehre Tausende gezählt.

Inzwischen wurden durch ein Decret vom 10. Prair.
Mai) alle Arbeiter und Bedürftige vom Nationalgarden-
ste entbunden [193]), alle Gendarmen entlassen, entwaffnet
consignirt, den Sectionen die Kanonen abgenommen,
einige mit freiwilliger Ablieferung das Beispiel gaben [194]),
am 28. Prair. (16. Jun.) die Nationalgarde organisirt,
ß nur solche Bürger, die Interesse an Sicherheit von Per-

191) Monit. 3, 252. Buchez et R. 36, 380.
192) Monit. 3, 253, S. 1021. 1024.
193) Duverg. 8, 158.
194) Monit. 3, 266. 274. 275. Vasselin, Hist. de la conv. nat.
30.

son und Eigenthum hätten, dazu genommen werden sollten Linientruppen blieben zur Garnison in Paris; ein Lager b sich zuerst im Garten der Tuilerien, dann in der Ebene Sablons. Statt „Revolutionscomités" wurde der Nam mités de surveillance eingeführt, das Wort Revolution Epitheton bei öffentlichen Instituten aufgehoben, endlich Befugniß der auf Mission gehenden Deputirten beschränkt

Das Revolutionstribunal ward am 12. P (31. Mai) aufgehoben; statt seiner kamen nun Militärc missionen an die Reihe. Die zum Gerichte über die surgenten eingesetzte sprach das Todesurtheil über 26 th Theilnehmer an dem Aufstande, unter denen sich 18 Ge men befanden, und verurtheilte eine Menge anderer zum fängniß oder zur Deportation [197]). Der Proceß der Deput begann am 24. Prair. (12. Jun.) [198]); Albitte und Prieu v. Marne waren entkommen; zum Tode wurden am 29. P (17. Jun.) verurtheilt Goujon, Romme, Duroy, Duques Bourbotte, Soubrany, zum Gefängnisse Forestier, zur De tation Peyssard. Die erstern hatten zwei Messer und Scheere bei sich verborgen; Romme, Goujon und Duques gelang es, sich damit zu tödten; die übrigen starben großem Muthe auf dem Richtplatze [199]). Keiner von i war in der Zeit des Terrorismus unter dessen schreckli Schergen gezählt worden.

Nun endlich wurde auch Lebon's Proceß eingel Am 1. Messidor (19. Jun.) berichteten die Einundzwanzig seine Schuld. Lebon führte zu seiner Vertheidigung an, sein persönlicher Widersacher Guffroy eine Menge wichtiger piere bei Seite geschafft habe, leugnete viel und entkrä auch einige Anklagepunkte: als aber jene Papiere späterhin

195) Duverg. 8, 177. Entbunden werden: Les ouvriers ambul les citoyens peu fortunés, domestiques, journaliers et manouvrier villes. Hergestellt wurden die Grenadier- und Jägercompagnien.

196) Monit. 3, 267. 272.

197) Das. 3, 248. 261. 267. Buchez et R. 36, 385.

198) Die Anklageacte s. Monit. 3, 265.

199) Monit. 3, 274, S. 1103. 1104. Einen Theilnahme ... den Brief Goujon's s. bei Buchez et R. 36, 386.

lle geschafft wurden, ergab sich, daß sie nur zu schwererer wirung Lebon's beitrugen [200]). Am 22. Messidor wurde Per-enz des N.-C. beschlossen, bis entschieden sein würde, ob lage Lebon's stattfinden solle oder nicht: der Beschluß lau- auf Anklage und Lebon's Proceß wurde demnach dem Tri-al des Sommedepartements übergeben, welches ihn am 17. dem. d. J. 4 zum Tode verurtheilte. Seine Appellation de verworfen; die Amnestie, welche seine Schuldgenossen gnet ꝛc. rettete, kam um einige Wochen für ihn zu spät.

Die Verhältnisse der Republik zum **Auslande**, worüber ssy d'Anglas am 30. Jan. 1795 einen sehr ausführlichen trag hielt [201]), waren seit dem Aufhören des Terrorismus seit dem Ermatten Preußens, auch abgesehen von den en Successen der französischen Waffen, günstiger geworden; Gesinnung der Republik gegen das Ausland wurde minder dselig und trotzig, wenn auch noch die bisherigen Kraft-drücke „Tyrannen und Sclaven ꝛc." vorkommen; am Dec. 1794 wurde der über Fremdengüter verhängte Se-ster aufgehoben, am 30. Dec. das Blutdecret gegen eng- und hannöversche Soldaten zurückgenommen [202]); es ward gt, als ein Mitglied des N.-C. sich eines plumpen Aus-s über Toscana bediente [203]). Darum und weil die Waf- der Republikaner gleich gewaltig blieben, wurden einzelne hte des Auslandes geneigt, der Republik die Hand zu bie- Seit Anfang des J. 1795 kamen ihr Friedens- und Bun-verträge mit bisherigen Mitgliedern der Coalition zur Fort-ng des Krieges gegen die übrigen zu statten. Wie von allmäligen Befriedung Hoffnungen und Entwürfe auf stellung des Königthums von Seiten des Auslandes und s zahlreichen Theils der Franzosen selbst genährt wurden, nten darzuthun, aber schon jetzt als ein im Hintergrunde auchender Gedanke zu beachten.

Die Geschichte des Krieges führt uns zunächst auf den

200) Monit. 2, 288. 292—294. 303.

201) Das. 3, 133.

202) Das. 3, 102.

203) Das. 3, 148. Recueil des traités etc. 1, 227.

Schauplatz zurück, wo die französischen Waffen den
Ruhm und Gewinn gehabt hatten, nach den Niederl
Die Franzosen erreichten noch im Herbste den Nie
Die Östreicher waren, wie oben erzählt, über die Maas
gewichen; Kleber belagerte seit dem 17. Sept. mit
Nachdrucke Mastricht; doch hemmte das nicht die Fran
weitern Forschreiten. Marceau schlug die Östreicher unt
bei Aspremont am 18. Sept.; darauf wichen diese nach
und der Roer zurück; Jourdan ließ ihnen keine R
drängte sie nach Jülich zu, und da, wo die Östrei
Erstlingssieg ihres Feldzuges vom J. 1793 erkämpft
bei Aldenhoven, ward von der Sambre- und Maasar
2. Oct. der letzte Sieg des Feldzuges vom J. 1794 e
Diese war durch 20,000 Mann unter Scherer's Befehl
worden, sie zählte gegen 100,000, die östreichische m
77,000 Mann. Die Niederlage der Östreicher beding
Rückzug über den Rhein; die Franzosen rückten ein
und Bonn am 4. u. 5. Oct. Bald nachher, am 23.
sich der Östreicher Melas über Andernach zurück und
selben Tage rückten die Franzosen unter Marceau jub
in Coblenz, den vormaligen Sitz des „auswärtigen
reichs" Rheinfels capitulirte mit Unehre am 2
Mastricht fiel am 4. Nov., Luxemburg wurde eingeschlo

Der rückgängigen Bewegung der Östreicher fol
auch das preußische Heer am Mittelrhein. Möllend
nochmals vorgedrungen, am 20. Sept. Meister von
lautern und Landstuhl geworden: aber der Rückzug de
cher machte weiteres Vordringen der Preußen unräthli
in der Mitte Octobers gelangten aus Berlin Weisun
Möllendorf, ungesäumt den Rückzug über den Rhein an
Dies geschah am 23. Oct. Gleich nachher wurden
Preußen unter Hohenlohe nach Polen abgerufen: kecker
nun die Franzosen heran; Gouvion S. Cyr nahm am
eins der Außenwerke von Mainz, die „Redoute M
mit Sturm: noch einmal kämpften nun, zu deren W
winnung, die Preußen; es war ihre letzte Waffenprob

204) Gesch. d. Kriegs 3, 255—264. 291—323.

Republik[205]). Am vierten Tage darauf eroberten die Fran=
die zahlbacher Schanze vor Mainz. Also war am linken
ufer bei dem Schlusse des J. 1794 nur noch Luxemburg
Mainz in deutscher Hand. Daß der Rhein die natürliche
ze Frankreichs sei, hatte freilich schon Sieyes ausgespro=
[206]), daß aber die siegenden Heere der Republik die Ero=
g des linken Rheinufers als den eigentlichen Preis ihrer
rungungen angesehen hätten, läßt sich in den Äußerungen
Zeit nicht sicher erkennen. Im Wohlfahrtsausschusse aber
diese Ansicht schon Ende Decembers d. J. 1794 vorhan=
[207]) und bald nachher wurde die Frage im N.=C. erörtert.
Weiter noch führte die Franzosen der Siegeslauf an den
ndungen des Rheins. Die Nordarmee war gen Turn=
vorgerückt; die holländische, von der englischen getrennt,
eine Wehrstellung bei Gorkum genommen, die englische
nach der Maas hingewandt, um die Verbindung mit der
chischen zu behalten. Pichegru griff zuerst die Engländer
bei Bortel wurden diese am 18. Sept. von einer bei wei=
geringern Zahl Franzosen geschlagen. Am 12. Oct. zogen
Franzosen ein in Hertogenbusch; sie überschritten am 19. Oct.
Maas, und nun kam Nimegen in Gefahr. York's Armee, nicht
über 20,000 Mann, genügte nicht zur Deckung des wich=
Platzes; Clerfayt sandte bei Wesel ein Hülfscorps über
Rhein. Dieses aber wurde von Vandamme zurückgeschla=
und Nimegen durch Souham am 8. Nov. zur Übergabe
ungen. Venlo war am 29. Oct. bei dem ersten Anrufe
len. York verließ das Heer, dessen Anführer nun Wall=
en wurde. Der Feldzug konnte als beendet angesehen
en; in Holland einzudringen, schien bei der gänzlichen
höpftheit des Heeres, das an Lebensmitteln, Bekleidung
bittersten Mangel litt und durch Krankheiten, namentlich
Krätze, angegriffen war, und bei den furchtbaren Verthei=
ngsmitteln, die Holland in seinen Wassern hatte, eine zu
ierige Aufgabe; auch war Pichegru durchaus nicht geneigt,

205) Manso 1, 293 f.
206) S. oben Buch 4, Cap. 1, Not. 86.
207) Fain, Manuscr. de l'an III, S. 16. 17.

den Feldzug noch weiter fortzusetzen; nur ungern
sich zu einem Angriffe auf die Insel Bommel a
und nach dessen Mislingen zögerte er wieder. Ni
strenger Frost ein; in der Mitte des Decembers
und Kanäle mit fester Eisrinde bedeckt und Pichegru
wurden durch das Andringen der Conventsdeputirt
Alquier und Bellegarde niedergeschlagen [208]). Man
auf Sympathien bei den Holländern rechnen; wi
Dumouriez's Zeit, waren auch jetzt eine nicht g
holländischer Flüchtlinge im französischen Heere,
ein feuriger „Patriot", General Daendels; die P
mit ihren Freunden in der Heimat gaben ermun
sichten. Der Sturm war von Holland nicht mehr ab
vergebens unterhandelte der Erbstatthalter mit den M
in Paris, vergebens bot er 80 Millionen [209]). Am
brach die ganze französische Linie auf, Moreau mit
am rechten Flügel, Vandamme im Centrum; die I
mel wurde am 27. Dec. erobert, darauf am 5.–
1795 die Waal überschritten; die Östreicher zogen
Wesel, die Engländer und Hannoveraner über die
Deventer zurück. Moreau verfolgte sie bis Benthei
ein Scheidegruß für die letzteren war die schon erwähnte
nahme des blutigen Decrets vom 26. Mai, welches
Leben zu schenken verbot. Am 11. Jan. erstürmten
zosen Thiel und sechs Forts, am 13. Heusden, am
Pichegru ein in Utrecht, Tags darauf wurde Gertru
genommen. Der Erbstatthalter schiffte sich an demsel
zu Scheveningen ein; in Leyden versammelten sich di
ten, griffen zu den Waffen, hefteten dreifarbige Coca
und errichteten Freiheitsbäume. Pichegru's vortreffliche
zucht war der weitern Entwickelung des Freiheitsrau
derlich. Unter den freudigsten Begrüßungen des Vo
Pichegru am 19. Jan. mit zehn Bataillonen seinen Ei
Amsterdam; die braven Soldaten, zerlumpt, Holzschu
Strohgeflecht um die Füße, zogen Bewunderung auf

208) Fain S. 24. Montgaill. 7, 80.
209) Fain a. O.

…üther wurden für sie gewonnen, als sie auf dem …bivouacquirten und den Gemächlichkeiten und Reich… Amsterdams den Rücken zuwandten. Wie ein Wun… …erschien es, daß die holländische Flotte, festgefroren …, von einigen Escadrons französischer Reiter genom…; die noch übrigen festen Plätze Hollands leisteten …Widerstand; der Erbstatthalter übersandte eine Verzichts… …auf seine Würde und begehrte die Entlassung seines …aus dem Heere [210]). Mit der Eroberung Hollands …Feldzug von 17 Monaten beendet. — Die Generalstaa… …dem wohlgesinnten und einsichtsvollen Schimmelpen…, veranstalteten eine Versammlung der Repräsen… …Haag am 26. Jan.; diese hob die Stellen eines …apitäns und Erbstatthalters auf. Ihr Geschäft war …doppeltes: eine neue Verfassung einzurichten und die …nisse zu Frankreich zu ordnen. Das letztere war das …, aber die Unterhandlungen wurden langwierig, …land Gebiet abtreten und zahlen sollte. Die Abschaf… …Adels und der Rechtsverschiedenheit nach dem Kirchen… …hatte man sich gefallen lassen, und als die französischen …mandanten im Anfange des Aprils befahlen, daß alle Gal… …räder und Schandpfähle in Holland, als der Würde der …heit zuwider, niedergeworfen werden sollten [211]), fand …eifall; aber als Frankreich zu erkennen gab, daß der den …dern geleistete Liebesdienst der Befreiung nicht umsonst …en sein sollte, begann das Widerstreben. Sieyes und …ll erschienen als Conventsdeputirte gegen die Mitte Mais, … herrischem Tone wiesen sie die sich sträubenden Hollän… …f das hin, was Frankreich von ihnen zu fordern habe [212]). …ei bis vier Unterhandlungen kamen sie zum Ziele: Hol… …), so lautete der Vertrag vom 16. Mai, zahlt 100 …nen Gulden an die Republik, überläßt ihr das hollän…

210) David Cap. 5—9.
211) Monit. 3, 196.
212) Fain 107.
213) Provinces unies ist noch der diplomatische Titel, doch kommt …chen République Batave vor. Recueil des traités etc. 1, 277.

dische Flandern, Mastricht und Venlo; die Schelde w
öffnet [214]), der Hafen von Vließingen ist beiden Nation
mein; die Republik der vereinigten Provinzen ist unabh
Macht, tritt aber in Schutz- und Trutzbündniß mit Fra
namentlich gegen England und stellt dazu 12 Linienschi
Fregatten und die Hälfte der Landarmee. Ein franz
Heer von 25,000 Mann blieb in Holland zurück und
von den Holländern ernährt und bekleidet werden. Un
Kriegsbeute wurden auch werthvolle Natur- und Kunst
aus der Sammlung des Statthalters aufgeführt [215]).
Jahre vergingen, bevor die neue Verfassung der ver
Staaten ins Leben trat.

Auch mit Preußen hatte um jene Zeit die R
ihren Frieden geschlossen und im Anschluß an denselb
gesammte Norddeutschland die Waffen niedergelegt. In
unterhandelte Preußen schon am Ende des J. 1794; di
gung zu einer friedlichen Ausgleichung theilte mit i
Kurfürst von Mainz, der fränkische und oberrheinische
selbst Baiern [216]); es wurden Anträge deshalb an die
versammlung gemacht. Daher trat Preußen öffentlich
und sandte am Ende des J. 1794 den Grafen von Go
Basel, wo am 12. Jan. 1795 Barthélemy als Gesand
Republik eintraf. Die Eroberung Hollands wirkte m
die Republik hohe Forderungen machte; Abtretung des
Rheinufers war Grundbedingung. Dies hielt Preuß
Zeitlang in Unentschlossenheit, und Möllendorf zog m
größten Theile des preußischen Heeres im Februar nach
phalen, um den Niederrhein zu decken [217]). Nun ward
reich etwas nachgiebiger; Hardenberg gelang es, den F
zu Basel am 5. April zum Abschlusse zu bringen.
linke Rheinufer wurde vorläufig bis zum allgemeinen
in der Hand der Franzosen gelassen; ein geheimer Artik
jedoch schon den Fall der gänzlichen Abtretung dessel

214) S. darüber Monit. 3, 348.
215) S. Alquier's Schreiben in dem Recueil des traités etc.
216) Fain S. 10.
217) Manso 1, 262. 268.

...reich und daß Preußen dann entschädigt werden solle; ...riegsmüde Reichsstände wollte die Republik preußische Ver... ...ung anerkennen. Eine Sicherheitslinie wurde am 17. Mai ...mmt; sie sollte von der Ems anheben, sich nach dem ..., von da nach dem Neckar, weiterhin nach Nördlingen ...an der Nordgrenze Baierns und Böhmens entlang bis ...esien hinziehen [218]). Kurhessen schloß darauf am 28. Aug. ... Separatfrieden; Hannover rief am 28. Sept. 1795 seine ...ppen zurück; die Sicherheitslinie (Demarcationslinie) ... aber nachher nur auf das nördliche Deutschland ange... ...dt. Es fällt in die Augen, daß Preußens damalige Po... ...wesentlichst zu den Fortschritten der Republik beigetragen ...; wie verschieden war doch das Verfahren Friedrich Wil... ...s gegen den Erbstatthalter im J. 1795, von dem, was ...m zu Liebe im J. 1787 gethan hatte. Hiebei dringt sich ...Frage auf, ob die Republik auch jetzt nichts für die Po... ...gethan habe? In den Verhandlungen mit Preußen ist ...n nicht die Rede; am 21. Sept. 1795 erschienen Deputirte pol... ...er Flüchtlinge vor dem N.-C. und baten um Hülfe: aber ...ging zur Tagesordnung über [219]). Wie die monarchistische ...netspolitik von ihrem Hasse gegen die Republik abließ, ... anders gab diese die Principien der Propaganda auf, ... da, wo die Anwendung am meisten für sich hatte; frei... ...war sie hier auch am schwierigsten; darum verfuhr man ...den Umständen und opferte die Consequenz dem mate... ...n Gewinne. Preußen that dagegen auch nichts, um etwa ...lands Animosität gegen die Revolution und Republik zu ...wichtigen und eine Ausgleichung zwischen der nordischen ...kratie und Frankreich einzuleiten. Man beschränkte von ...n Seiten sich auf das Nächstliegende. Zum Glücke war ...harina von Rußland immer nur noch mit Worten und ...schreiben, höchstens mit Geldunterstützungen der Emigranten, ...n die Republik thätig: dergleichen Demonstrationen konnten ... sich gern gefallen lassen.

Selbst ein Stammvetter des Hauses Östreich, der Groß...

218) Martens 6, 495. 503. Recueil des traités etc. 1, 290.
219) Monit. 4, 3.

herzog von Toscana, bot die Hand zum Frieden; er
schon im J. 1792 die Republik anerkannt, war aber dur
Umstände, insbesondere Englands bedrohliche Aufforderunge
genöthigt worden, die Verhältnisse zu Frankreich abzubr
Der Friede wurde am 9. Febr. 1795 abgeschlossen und mi
Anerkennung der französischen Republik die frühere Neut
Toscana's darin ausgemacht[221]). Genua und Ven
waren sehr bemüht, in gutem Verhältniß mit Frankrei
bleiben; des ersteren Neutralität war der geheimen Ne
des Staats nach zu Gunsten der Verbündeten; in der
ward Genua von keiner Partei geschont, und Frankreich
stand es, hier in Benutzung der Umstände hinter den Ve
deten nicht zurückzubleiben. Äußerlich noch unverändert d
die feindselige Stellung des sardinischen Hofes gege
Republik fort, und von Östreichern und Neapolitan
deren Königin von ihrem Hasse gegen Frankreich noch
zurückgekommen war, unterstützt, erkämpften die wackern
monteser im Sommer 1795 bedeutenden Vortheil. Das
zösische Heer stand längs der Seealpen von Vado an der
nach dem Col di Tenda zu, der linke Flügel reichte bis
gentiere; Kellermann befehligte dasselbe; es war um 10
Mann verringert worden, auch fehlte ihm Bonaparte,
Aubry entsetzt hatte[222]). Das feindliche Heer zählte 25
Piemonteser, 50,000 Östreicher, Neapolitaner ꝛc. Am 22
begann der Angriff auf die Franzosen; fünf Tage wurde
die Schanzen längs dem südlichen Abhange des Gebirge
Thale des Tanaro an gekämpft; die wichtige Schanze
Melogno von den Verbündeten erobert und darauf die F
zosen zum Rückzuge bis Borghetto genöthigt[223]). Ihre S
lung war nun höchst ungünstig; das Heer im Zustande
licher Entblößtheit; die Aussicht auf Winterlager an der
wirthbaren Küste trostlos; es bedurfte einer großen Anstreng
um den Verlust gutzumachen: wir werden unten sehen,
dies am Ende des Jahres ausgeführt wurde.

220) Fain S. 41.
221) Martens 6, 455.
222) Napoléon, Mém. 3, 67.
223) Das. 3, 75.

Die Neigung zum Frieden ward sogar in einem bour-
schen Cabinete, dem spanischen, überwiegend; glänzende
fenthaten der Republikaner gaben den Ausschlag dabei.
den Ereignissen zu Toulon war eine Spannung zwischen
land und Spanien eingetreten; der Krieg wurde von Sei-
Spaniens ohne besondere Anstrengung, wenn gleich von
Soldaten mit Feuer und Bravheit, geführt; wenige Tage
dem Falle Bellegarde's, 24. Sept., gelangte ein ver-
es Anerbieten zu Unterhandlungen an Dugommier. Dies
zerschlug sich die Sache und es folgte noch eine Reihe
iger Kämpfe. An den Ostpyrenäen hatten die Spanier
Reihe Verschanzungen, welche die Festungen Rosas, Fi-
as und die Cerdagne decken sollten; eine Strecke von 8—9
nden, von S. Lorenzo bis an das Meer, war mit 77
werken versehen und 50,000 Mann deren Besatzung. Diese
ke griff Dugommier am 17. Nov. an; Augereau's stür-
he Tapferkeit leuchtete auch hiebei Allen vor; der Kampf
e sich am 18. fort; Dugommier und der spanische General
nion blieben während des Kampfes; einen Tag, den 19.,
en die Franzosen Rast; am 20. Nov. waren die gesammten
ke erobert. Die Spanier zogen mit einem Verluste von
000 Mann sich auf Gerona zurück; Figueras capitulirte im
ni Schrecken am 27. Nov., Rosas hielt sich bis zum 4. Febr.
5. — Die Westpyrenäenarmee bekam nach Müller's
tritte Moncey zum Chef. Dieser rückte vor im November
4, aber eine heillose Verwahrlosung des Heerwesens, furcht-
e Ausschweifungen der Soldaten, Terrorismus der Convents-
utirten und Krankheiten waren weiteren Fortschritten hinder-
[224]). Im J. 1795 vergingen mehre Monate, ohne daß
Osten oder Westen der Pyrenäen gefochten wurde; der
hlfahrtsausschuß knüpfte im Februar Unterhandlungen an;
Anfange des März begab sich Bourgoing, der erst seit 18
onaten Spanien verlassen hatte und dort viel galt, nach
gueras; in Folge seiner Eröffnungen, welche Tallien unter-
itzte [225]), wurde Yriarte als spanischer Geschäftsträger im

224) Mem. des Friedensfürsten 1, 359.

225) Das. 1, 376. Die Familie seiner Frau war spanisch.

Mai nach Basel gesandt und zugleich auch an den Pyre unterhandelt; Spaniens Ehrenpunkt war die Auslieferung Kinder Ludwig's XVI.; die französische Politik wollte hier Concessionen machen; immitten der Unterhandlungen starb unglückliche Ludwig XVII. (8. Jun. 1795), nicht an wohl aber an den Folgen der unmenschlichen Behandlung er von dem Wüthrich Simon erduldet hatte [226]); dies er die Hauptschwierigkeit; die Tochter Ludwig's XVI. erklärte Wohlfahrtsausschuß sich geneigt, gegen die in Östreich ge gehaltenen Abgeordneten des N.=C., Camus, Quinette, cal, Lamarque, Drouet, Beurnonville, Semonville und auswechseln zu wollen. Indessen war Scherer zum Ob Ostpyrenäenarmee ernannt worden und hatte sich am 14. und 13. Jul. gegen die Spanier versucht; in dem ersten fechte litt er Verlust, im zweiten schlug er die an der verschanzten Spanier. Um dieselbe Zeit erfocht Monc Vordringen gegen Pampelona am 6. Jul. einen Sieg be mea und zog am 17. Jul. in Bilbao ein. Wenige Tage her (22. Jul.) ward zu Basel der Friede abgeschlossen. nien hatte das Unmögliche begehrt, Jahrgeld an die Bour Herstellung des katholischen Cultes, Zurückberufung der und Emigranten, aber Alles dies bald zurückgenommen es opferte seinen Antheil von S. Domingo; die Republik sich dessen Vermittelung für Portugal, Neapel und Parm fallen [228]). Über die Auswechselung der Tochter Ludwig's sollte zwischen der Republik und Östreich weiter verh werden. In dem nunmehrigen Friedensfürsten gewann

226) Den officiellen Bericht über seinen Tod s. Monit. 3, 263. Vgl. Vasselin, Hist. de la conv. nat. 4, 236. Montgaillard 7, Fain a. O. 116. Eine Erörterung der Frage, ob Ludwig XVII. haupt gestorben sei, ob er nicht vielmehr in der Person des soge Herzogs von der Normandie noch am Leben und in London befindl meinen wir uns überheben zu können. Eine Sage, daß er lebe un Polen entführt sei, um dort nach der Constitution von 1791 zu ren, gab es schon im J. 1795. Obengedachte Brochure Journ. de S. 109.

227) Fain 132.

228) Martens 6, 542.

auf ein Jahrzehend einen sehr willfährigen politischen Se-
nten. Die französische Westarmee brach auf nach der
ee und Bretagne, die Ostarmee gen Nizza.
Auch mit Schweden trat die Republik in freundschaft-
Verhältnisse. Der Baron von Staël kam am 24. April
als schwedischer Gesandter nach Paris und wurde mit
matischer Etikette aufgenommen [229]). Mit Dänemark
ungestörter Handelsverkehr bestanden und dieser erhielt
hinfort [230]). Die Schweiz hatte ebenfalls, zum größten
Theil für Frankreich, dem Verkehr seine Grenze offen ge-
; im Februar 1795 wurden die Emigranten fortgewie-
); dies war fast mehr als Neuralität. Die Pforte
mit gewohnter Stupidität sich um das neue Wesen
Frankreich wenig gekümmert, und in den politischen Be-
ungen nichts geändert. Griechische Schiffe aus Hydra kamen
ich nach Marseille. Nordamerika endlich war in un-
brochenem freundschaftlichen Verkehr mit der Republik ge-
n und dies für die Zufuhr nach Frankreich wohlthätig
en; erst seitdem am 19. Nov. 1794 ein Handelsvertrag
den Großbritannien abgeschlossen war [232]), begann ein Zer-
fall zwischen den beiden Republiken merkbar zu werden. —
hatte nun die Republik mehre ihrer schlimmsten Wider-
r entwaffnet, Friedens- und Bundesverträge geschlossen [233]);
zösische Geschäftsträger wurden wieder zahlreich bei aus-
gen Regierungen und in Paris bildete sich ein diploma-
s Corps. Im Süden Frankreichs aber hatte sich eine
tende Reaction entwickelt und der Royalismus begann die
ublik durch geheime Umtriebe, durch Verrath ihres geprie-
n Feldherrn, Pichegru, durch Gewaltthaten und durch
ungen zu einer Schilderhebung im westlichen Frankreich
drohen.

229) Monit. 3, 215.
230) Recueil des traités etc. 1, 135.
231) Monit. 3, 144.
232) Das. 6, 336.
233) Auch hier s. einen Bericht, den Boissy d'Anglas 29. Aug. 1795
die politischen Verhältnisse der Republik zum Auslande erstattet. Monit.
12—344.

Google

Siebentes Capitel.

Royalistische Reaction; der dreizehnte Vendemaire; Herbstfeldzug des J. 1795.

Vom Mai bis zum Winter 1795.

Die Reaction hatte insgesammt 62 Deputirte aus d
N.=C. entfernt: zufriedengestellt war sie damit nicht; auf R
sonne's Antrag wurde am 4. Messid. (22. Jun.) Befreiu
aller seit dem 1. Sept. 1792 begangenen (politischen) Ve
decretirt. Zwar wurden am 7. Messid. (25. Jun.) die Co
beauftragt, die auf Terrorismus lautenden Anschuldigun
definitiv zu erledigen, und dem gemäß auch eine Menge V
hafteter in Freiheit gesetzt: aber schon am 29. Jun. ersch
Deputationen der Sectionen Lepelletier und Brutus mit
gen und Sorgen über Terrorismus [1]); dergleichen wiederh
sich; es wollte zu keiner Sühne kommen und der N.=C.
gerte, der reactionären Bewegung Stillstand zu gebieten.
Geist der Reaction waltete mit nachhaltigem Eifer zu
setzung, Bedrückung und Verfolgung vormaliger Terroristen
Bürgerthum und Heere; das Wort Terrorist wurde zum S
pel für Opfer der Proscription. Es war dahin gekommen,
der Royalismus kühn sein Haupt erheben zu können gl
Wir haben zunächst umzuschauen, wie in den Landschaften
Terrorismus zu Grabe ging und eine royalistisch=aristokr
Reaction ihm eine blutige Leichenfeier durch neue terrori
Gräuel hielt.

Nicht Ein Departement hatte nach dem 9. Therm.
anders als glückwünschend über den Sturz des Tyrannen
gesprochen; von mehren folgten ungesäumt Anklagen gege
Commissare der beiden Ausschüsse, die vor dem 9. Therm.
den Landschaften Terrorismus geübt hatten; Reactions

1) Moniteur 3, 284. Buchez et R. 37, 1 f.

t sich in Hunderttausenden, die über Verlust theurer Ver-
ten und Freunde oder Zerrüttung bürgerlicher Wohlfahrt
ußen hatten: nur in Marseille, der Hauptstadt für die
tliche Meinung des südlichen Frankreichs, hatte sich, wie
berichtet[2]), trotz der Verleugnung Robespierre's, eine ter-
istische Stimmung erhalten, und die daraus hervorgegangenen
then hatten zur Folge gehabt, daß Marseille in Belagerungs-
nd erklärt wurde: darauf nun erhielt die Reaction einen
igen Vorschub, als Cadroi, Isnard und Chambon vom
C. nach Marseille gesandt wurden. Ihr Bericht an den
. lautete auf terroristische Complote[3]). In und um Mar-
füllten sich die Gefängnisse mit vormaligen Terroristen;
nen aber wurde mancher schuldlose, nur im Ausdrucke
s republikanischen Patriotismus eifrige oder excentrische,
n eingekerkert. Die Reaction, vom N.-C. aus öffentlich
Abberufung terroristischer Conventscommissare, durch Ent-
g derartiger Ortsbeamten, Auflösung der Revolutionsaus-
e rc. gehandhabt, eröffnete sich nun auch die Bahn des
ltungsmordes. Das südliche Frankreich ward aber-
der Schauplatz von Schreckensscenen. Die Menge un-
ß zurückkehrender Emigranten, die royalistischen und gi-
istischen Aufhetzungen ermunterten zu roher Gewaltthat.
Departement der Rhonemündungen, wo die Leidenschaften
glühendsten, wurden schon am Ende des J. 1794 einzelne
hthaten politischen Charakters verübt[4]). Nun bildeten sich
Marseille und Lyon, gleich der Jeunesse dorée von Paris,
ten, die auf die Terroristen Jagd machten und ebenso
il übten, wie früherhin diese gethan hatten. Sie nannten
Jesus-[5]) oder Sonnencompagnien. Die Terroristen
en im Frühjahr 1795 von ihnen verfolgt, gemishandelt

2) Cap. 6, Not. 38.

3) Monit. 3, 190, vom 30. März.

4) Fréron, Mémoire historique sur la Réaction royale. Par. 1824, justif. No. 1. Nur da glaubwürdig, wo er Actenstücke mittheilt. ...ge bei Buchez et R. 36, 416 f.

5) Nach Levasseur, Mém. 5, 40 eigentlich Compagnies de Jéhu. Nodier: Sur les compagnies de Jéhu in den Souvenirs, Vol. 2.

Google

und mancher durch Mord bei Seite geschafft [6]). Die Sp
der Jesus- und Sonnencompagnien war der Wiederklang
dem, was für die Blutmenschen des Septembers 1792 di
sung zum Morde gewesen war [7]); auch mit Ermordung
Gefangenen in Masse, wie an jenen Septembertagen gesch
war, befleckte sich die rachgierige Reaction. Der Revei
Peuple war der Bluthymnus.

Lyon eröffnete den Reihen. Die Terroristen, dort
thevons genannt, unterlagen einer sehr bestimmt ausge
chenen royalistischen Reaction, die damit umging, den ju
„Capet" auf den Thron zu setzen, und die Hoffnung
daß Lyon dann Hauptstadt von Frankreich werden wür
Die Gefängnisse daselbst wurden am 5. Mai 1795 erst
und eine große Zahl terroristischer Gefangener, nach eine
gefähren Angabe 97, worunter 5 Frauen, ermordet [9]).
N.-C. verordnete Gericht über die Mörder; aber sie wu
freigesprochen, es wurden ihnen Blumen gestreut. Das
den hörte nicht auf [10]); der N.-C. zeigte zu wenig Ernst
Nachdruck, so lange ihn die aristokratisch-royalistische Rea
in Paris noch nicht beschäftigte. — In Aix wurden 29
fangene am 11. Mai ermordet; der Conventsdeputirte Cha
that nicht, was in seiner Macht stand, die Gräuelthat zu
dern [11]). Die Kunde von diesen ensetzlichen Ausbrüchen
Rachgier verbreitete Besorgniß über die Nachbarorte;
Toulon, wo kurz zuvor bei der unfreiwilligen Ankunft ei
an die Küste verschlagenen Emigranten ein Tumult st
funden hatte, aus welchem Bonaparte nur mit genauer
jene Unglücklichen rettete [12]), kam das Gerücht, auch in

6) Monit. 3, 224. Trouvé darüber 3, 233. Vgl. 3, 241.
Chenier's Bericht 3, 279, v. 27. Juni und 4, 34 v. 21. Oct.

7) Fréron, Pièc. justif. 184.

8) Sehr interessantes Detail gibt ein Bericht des Redners
Antoine, Gonchon, in den Papiers inédits trouvés chez Robespierre
1, 342.

9) Trouvé im Monit. 3, 228 v. 26. Jun. Deux amis 13,

10) Gonchon a. O. Moniteur 3, 283.

11) Fréron 170. 201 f. Buchez et R. 36, 419.

12) Napoléon, Mém., Camp. 3, 70.

ie sollten die Gefangenen ermordet werden; dies brachte am . Mai (28. Flor.) das Volk, insbesondere die Hafenar= ter und Matrosen daselbst, in Aufruhr [13]). Der Convents= mirte Brunel bemühte sich umsonst die Aufrührer zu be= igen; der Tumult nahm zu an Heftigkeit; Brunel zog sich weifelnd zurück und tödtete sich durch einen Pistolenschuß. e Aufrührer plünderten nun das Arsenal und suchten, die h Corsica bestimmte Escadre zurückzuhalten. In unordent= er Masse, nur zum Theil bewaffnet, Manche selbst ohne ck, zogen mehre tausend derselben gen Marseille. Von hier waren bei dem ersten Lärm die Deputirten Isnard und mbon mit bewaffneter Macht aufgebrochen; ein von den früherern gesandter Parlementär wurde ohne Weiteres er= ssen, die Masse derselben aber durch einen plötzlichen Angriff treut. Es folgte ein blutiges Strafgericht; unter den zum de Verurtheilten befanden sich 60 Matrosen, die unbewaffnet gelaufen waren; an fünftehalbtausend Matrosen irrten als chtlinge umher; die französische Marine in Toulon erlitt da= rch einen empfindlichen Schlag. Dieser Aufstand aber führte n auch neue Septembermorde herbei. In Tarascon wur= am 5. Prair. (24. Mai) 1795 die Gefängnisse von einer gierigen Bande erbrochen, 24 Menschen umgebracht und Leichname über die Felsen in die Rhone gestürzt [14]). Nicht ge nachher folgte ein noch entsetzlicherer Mord in Mar= lle [15]). Während die bewaffnete Macht gegen die Aufrührer n Toulon im Felde stand, machte die Sonnencompagnie, en Hauptmann ein gewisser Robin war, Anstalt zu einem nfall des Schlosses S. Jean in Marseille, dessen Kerker Gefangenen angefüllt waren. Der Commandant des Schlos= und sein Adjutant scheinen die Hand dazu geboten zu haben.

13) Monit. 3, 252, v. 21. Mai; über das Folgende 3, 253. 255. , und Rouyer's Bericht über die Bestrafung 3, 288. Aber zur Be= tung der Berichte der Conv.=Deputirten s. auch Fréron 20. 41. 43. 46. Buchez et R. 36, 428.

14) Monit. 3, 291, v. 9. Jul. Fréron 217.

15) Umständlich aus Zeugenaussagen Fréron, s. besonders 124. 135. . 146. 149. 193. Mémoir. du Duc de Montpensier (b. Berv. und n.) 146 f.

Google

Der nach Isnard's und Chambon's Auszuge allein in
seille zurückgebliebene Deputirte Cadroy traf durchaus
Gegenanstalten. Fast 14 Tage vor dem Morde wurd
Gefangenen aller ihrer Effecten beraubt, gemishandelt u
mit Wasser und Brot beköstigt. Am 17. Prair. (5. Jun
drang die Sonnencompagnie ein in das Schloß, zog di
brücke hinter sich auf und mordete hier 38 Gefangen
den gräulichsten Umständen. Sie würden ihre Blutarbe
gesetzt haben, wenn nicht der Platzcommandant von M
Grenadiere gesandt hätte, welche den Rest der Gefangen
teten. Cadroy hatte deren Absendung zu hindern gesuch
selbe sprach zu den Mördern ermunternd, gleichwie B
Varennes und Tallien am 2. Sept. 1792 gethan hatten[16]
setzte die von den Grenadieren ergriffenen Mörder in Frei
Es war nicht der letzte Mord; in Tarascon wurde
einmal (20. Jun.) die Gefängnisse erbrochen und 23 M
worunter zwei Frauen, erwürgt und die Leichen in die
hinabgestürzt[17]). Auch im Comtat ruhte der Geist de
nicht; doch kam es hier nicht zu Ermordungen in M
Die Berichte, welche über dieses Alles an den N.-C. ge
hatten Verfügungen, wie die Sorge für Gesetz und R
gehrte, zur Folge, aber die Ausführung blieb mangelh
lange girondistisch oder gar insgeheim royalistisch gesinn
putirte im Süden auf Mission waren.

Bei allen diesen Bewegungen waltete mehr oder
Royalismus oder Girondismus. Einverständniß zwisch
den, dergestalt, daß der letztere auf Bestrebungen un
würfe der Emigranten und der Royalisten alter Zeit üb
eingegangen wären, fand schwerlich statt; nur bei ei

16) Er sagte zu den Mördern: Je m'en vais, faites vot
vrage. Fréron 135. Sein Benehmen kam nachher im Rathe
zur Sprache; Chambon, Cadroy und Mariette wurden als bour
midi angeklagt, Monit. 4, 84; Cadroy läugnete ab, was ihm
gelegt wurde: auch sprach Rouyer für ihn; er ging frei aus: b
brennen ließ er sich nicht.

17) Fréron 223. 224.

18) Monit. 3, 283, v. 1. Jul. Von einem Morde in D
324, 11. Aug.

ondisten mochte es eine Sympathie mit dem einen und an- Emigranten geben, und aus persönlicher Milde und Hu- nität die Nachsicht gegen heimgekehrte hervorgehen, welche her von den Terroristen so heftig gerügt wurde. Daß die alisten sich bald überhoben und dem Ziele einer Umwand- der Dinge sich nahe wähnten, daß sie auf ihre weitver- gten Verbindungen rechneten, wird leichter begreiflich, wenn die unverrückte Befangenheit der eingefleischten Anhänger alten unwiederbringlich entschwundenen Ordnung der Dinge Auge hat, als wenn man in Betracht zieht, daß eine nge anderer Franzosen der Constitution vom J. 1791 und m constitutionellen Könige mit aufrichtiger Anerkennung ldigt hatten: von den letzteren ist hier unter der Benen- g Royalisten nicht die Rede, zwischen ihrer und der ultraroya- schen Gesinnung war ein weiter Abstand. Nicht von ihnen, dern von den Anhängern der Bourbons, als Repräsentanten absoluten Königthums und ohne Beziehung auf seinen s in der Constitution gingen Bewegungen aus zum Rufe: lebe der König [19]), und zu einem ernstlichen Tumulte in uen [20]). Dennoch kam bei diesen Agenten des absoluten nigthums allerdings als etwas ihrer Sache Günstiges in hnung, daß mehre ehrenwerthe Conventsdeputirte der con- tionellen Monarchie geneigt waren; diese schienen gewinn- zu sein. Wir wenden uns nun, bevor wir den Umtrieben Royalisten in Paris nachgehen, dahin, wo sie mit den ffen in der Hand einen rühmlichen blutigen Kampf bestan- und Unsägliches gelitten hatten, nach dem Westen ankreichs.

Die Geschichte des Aufstandes der Vendee und der Chouans oben bis zum Ausgange der Unternehmung der Vendeer am ten Ufer der Loire erzählt worden [21]). Von den Führern ten sich, wie dort bemerkt, Stofflet und La Rochejaquelein ettet, Charette sich im Marais behauptet. Zu dem letzteren llte sich nunmehr Sapinaud; bei jenem befanden sich Auti-

19) Monit. 3, 324. Vgl. oben Not. 8.

20) Das. 3, 198. 200. Es war im Germinal (Anf. Apr.) 1795.

21) S. S. 141 ff.

champ und der fanatische und grausame Abbé Bernier. J
von diesen hatte einige tausend Mann um sich; große Ma
von Insurgenten ließen sich nicht mehr zusammenbringen;
Krieg hatte Tausende vertilgt, der Überrest hatte nicht
die Begeisterung und das Vertrauen wie im Sommer 1
Durch Menschlichkeit und versöhnliche Milde würde der
die Mehrzahl der Ermatteten, Eingeschüchterten und Hoffnu
losen gewonnen haben: aber noch dauerte die Barbarei
General Turreau setzte ungeachtet des von Kleber erhob
Widerspruchs und ohne specielle Instruction von Seiten
Wohlfahrtsausschusses [22]) die oben erwähnten infernalen
lonnen am 22. Jan. 1794 in Bewegung; es waren ihrer
Grignon, vormals Metzger, Amny, Huchet, Grammont rc. f
ten sie an; Mord, Brand und Verwüstung bezeichneten
Bahn; das Gräßlichste wurde verübt; Weiber, Kinder
Greise ohne Schonung erwürgt, nicht Freund und Feind u
schieden, auch patriotische Gemeinden mit Flamme und Sch
vertilgt [23]). Die Vendeer leisteten hie und da Widerstand

22) Guerres des Vendéens 3, 25. 27. Nach dem Tableau
guerres de la Révolut. Par. 1838, p. 69 gab der Conv.-De
Turreau seinem Bruder, dem General, Weisungen.

23) Die Berichte von Officieren und Civilbeamten in den Gu
des Vendéens geben schauderhaftes Detail Da heißt es 3, 60: Il p
que ceux des habitans restés dans cette commune sont d'honnêtes
mais.... (sie wurden dennoch erwürgt). La municipalité m'a dé
qu'il n'existait que des femmes... comme elles me paraissent su
tes, je leur ferai donner demain leur déjeuner, d. h. den
Von Bressuire: Les hommes et femmes qui s'y sont trouvés, tou
passé au fil de la bayonnette... Les deux colonnes partiron
en brûlant tous les endroits. Das. 64: Ce matin je fais
siller quatorze femmes et filles. 67: Je brûlerai... Tous ceux q
trouvent devant nous vont au quartier-général d. h. zum T
68: — a encore fait passer au fil de la bayonnette environ tr
personnes suspectes des deux sexes. 71: Nous te prévenons qu
soldats executent journellement des hommes. 77: Général, tes
dats se livrent à la débauche, à la dilapilation et à toutes les
reurs dont les cannibales ne sont pas même susceptibles.... 80:
moment où je t'écris je fais fusiller quatorze femmes qui m'ont
dénoncées. — Je lui avais donné l'ordre de livrer le village
flammes et de passer au fil de la bayonnette tous les habitans,

ßten auch jetzt noch bei plötzlichem Angriff und Überfall zu-llen mit Glück; auch mehrte sich die Zahl der Streitenden ch das schonungslose Wüthen der Republikaner. Doch schon 28. Jan. erlitten die Insurgenten einen unersetzlichen Ver-, als der treffliche La Rochejaquelein getödtet wurde [24]); Folgen davon wurden nicht nur in dem Vermiß des heroi-en und talentvollen Führers, sondern auch darin schmerz-empfunden, daß unter den noch übrigen Führern des Bo-e Hader ausbrach, daß Marigny sich von Stofflet lossagte späterhin die Armee ganz verließ, worauf ihn Stofflet als rteur erschießen ließ [25]), daß Stofflet und Charette, beide äßlich und ungefügig, ebenfalls in Uneinigkeit geriethen

m'a dit avoir ponctuellement exécuté. 90: Je fais tuer tout ce que encontre... dans ce moment quarante métairies éclairent la pagne. Von der kannibalischen Thätigkeit Huchet's, von dessen Ver-ung oben die Rede gewesen ist, zeugt ein Schreiben Turreau's an ihn Si chaque officier général ou superieur ne les tuait, comme toi, par centaine, on en aurait bientôt trouvé la fin. Dazu 320: mée du Nord et la division aux ordres du général Huchet ont à mort hommes, femmes, enfans et vieillards. Ein Commandant ry schreibt 317: Au lieu de ramener le peuple à nous, nous rions diablement par la maladresse de quelques généraux qui ent le pays, et qui font tuer, sans examiner si ce sont patriotes ou des rebelles; die Bestätigung davon s. 4, 143. dazu die Mémoir. sur la guerre civ. de la Vendée 2, 136 f. eau hatte zu Brand und Mord einen Landstrich bestimmt, wo min-ns 18—20 patriotische Gemeinden sich befanden, 3, 17. Wie nun Etablissements aller Art, Vorräthe, die der Republik hätten zu gut men können, Hospitäler, die Fabriken zu Cholet rc. verbrannt wur-davon s. 4, 71 und die Schrift der Garnison von Mortagne in den iers inédits etc. 3, 196 f. Aber die Führer jener Mordbanden wa-der Abschaum republikanischer Sansculoten, gleichwie die Mehrzahl der einen unter ihrem Befehl. Nos généraux sansculottes, heißt es , ne connaissent nullement le métier de la guerre, mais bien ce-de boire du matin au soir. Vgl. 324: L'ivrognerie et l'ignorance se de ceux des chefs etc. Dazu Dumas' Bericht 4, 144. Vgl. Crétineau-Joly, der Berichte von Municipalbeamten mittheilt, nach en Grignon und Commaire Kinder auseinanderhieben, Amey Weiber Kinder in Backöfen verbrennen ließ.

24) Guerr. d. Vend. 3, 212. La Rochejaq. 407.

25) La Rochejaq. 409.

und einander nicht unterstützten[26]). Zu einer Art Terrorism[...] sich bei der Abnahme der Streitlust der Vendee beide g[...] Charette's strenge und herbe Sinnesart hatte schon fr[...] in dergleichen gefallen; Stockprügel theilte er mit eigen[...] aus[27]); Stofflet führte am 11. Mai eine militärische[...] sation ein, worin unter andern Gassenlaufen vorko[...] Dagegen änderte sich das Verfahren der Republikaner, [...] Folge der von einer Menge revolutionärer Comités des [...] erhobenen Beschwerden über die Verderbung patriotischer [...] und Gemeinden[29]), am 13. Mai Turreau abberufen un[...] Vimeux ersetzt worden war; des letzteren Instruction[...] zwar auf fortgesetzte Durchziehung der Vendee mit [...] Colonnen, doch nicht auch auf Mord und Brand, es [...] vielmehr eine Agriculturcommission eingesetzt[30]), es erging[...] ruhigende und gewinnende Proclamationen an die Vend[...] Die Oberanführer der Letzteren aber waren unempfängl[...] die Maßregeln der Milde und setzten auch nach der Rev[...] des 9. Therm. und gegen den am 8. Oct. zum Chef [...] publikanischen Armee ernannten wackern Canclaux den [...] Krieg fort: dies um so mehr, da 20,000 republikanische[...] daten aus der Vendee nach der Mosel marschirten un[...] übrigen sich im tiefsten Elende, ohne Kleidung, Schuhe[...] fanden, woraus die Häuptlinge der Vendee auf Schwäch[...] Republik schlossen[32]). Als aber ihre Streitkräfte mehr[...] mehr zusammenschmolzen und die Unlust der Vendeer zu[...] nerem Kampfe, hauptsächlich durch die Verkündigung des[...] nestiedecrets vom 2. Dec. 1794[33]), sie besorglich m[...] boten auch sie die Hand zum Vergleiche. Zuerst nahmen[...] rette und Sapinaud am 13. Febr. 1795 zu La Jaunaye[...]

26) Guerr. d. Vend. 4, 200.
27) Eclairciss. hinter La Rochejaq. 498.
28) Guerr. d. Vend. 4, 77. 89.
29) Das. 3, 257. 317. 328 u. a.
30) Das. 3, 506.
31) Das. 4, 557. 575.
32) Das. 3, 514.
33) Monit. 3, 74. Guerr. d. Vend. 4, 193.

Digitized by Google

an, darauf Stofflet am 2. Mai zu S. Florent [34]).
fs der Vendee erkannten die Republik an, verhießen
n gegen ihre Gesetze, Niederlegung der Waffen und
ung ihrer Artillerie und Pferde; die Republik sicherte
des Cultes und Schutz zu. Bald darauf machte Cha-
en Besuch in Nantes und wurde mit Jubel begrüßt [35]).
g meinte es weder er, noch seine Genossen; sie gaben
Drange der Umstände nach, entschlossen, sobald gün-
Zeit käme, die Waffen wiederzuergreifen.
dessen war der Parteikrieg der Chouans durch Über-
d Ermordungen bedeutender als in der Zeit, wo die
den Krieg mit Nachdruck führte, geworden. Dahin
reichlich ermunternde Schreiben La Puisaye's, der sich
land aufhielt und Vertrauter des Grafen Artois war,
enbrief des Bischof von Dol, apostolischen Vicars [36]) rc.
ouans waren weniger heroisch als die Vendeer, aber ihr
ennoch sehr gefährlich [37]). Doch auch die Anführer der
s, 23 an der Zahl, voran der Baron Cormatin, legten
Waffen nieder [38]); trüglichen Sinnes auch diese. Nicht
achher sandten Monsieur und der Graf von Artois an

) Monit. 3, 176. Guerr. d. Vend. 4, 340. 351.
) Mémoir. sur la guerre civile de la Vend. (b. Berv. u. Barr.)
Bei Crétineau-Joly (s. Blätt. für lit. Unterh. 1841, No. 172)
merkwürdiges Document, eine Proclamation Charette's vom 22.
95, worin dieser einen Brief mit der Unterschrift Tallien's, Sieyes',
rd's, Cambacéré's, Doulcet's und zweier andern Mitglieder des
hrtsausschusses mittheilt, einen Brief, worin die Ebengenannten
Plan, Ludwig XVII. an Charette auszuliefern und zur Herstel-
s legitimen Throns zu helfen, eingehen. Es ist schwer, hier ins
zu kommen; es gehört eine ungemeine Glaubensfähigkeit dazu, je-
rief für echt zu halten; wir wissen, daß die Bulletins der Roya-
so gut als die republikanischen, nicht geschrieben wurden, um hi-
e Wahrheit ans Licht zu bringen, sondern um Effect zu machen.
sse man uns unsern Zweifel.
6) Correspondance secrète de Charette etc. Par. an 7, S. 97 f.
Guerr. d. Vend. 4, 172. 267.
7) Guerr. d. Vend. 4, 102. 168. Hoche äußerte sich anfangs ge-
hässig über sie, ward aber bald anderes Sinnes. Das. 4, 296. 483.
8) Guerr. d. Vend. 4, 496—497. Monit. 3, 218. 221. 222. 233.

Charette[39]) und ermunterten ihn, wieder zu den Waffen greifen; dies sollte zur Unterstützung der beabsichtigten Land an der bretonischen Küste geschehen. Charette säumte nicht; begann mit der That; seine Kriegserklärung erfolgte am Jun., am Tage vor der Landung[40]). Einige Anführer Chouans, Graf Silz und Georges Cadoudal, Sohn ei Müllers, ein Mann von riesenmäßiger Stärke und dem wegensten Muthe, hatten schon losgeschlagen. Cormatin, in Umtrieben sehr thätig gewesen war, wurde indessen sog verhaftet[41]).

Die Geschichte der Landung bei Quiberon verknü sich indessen nur wenig mit der des Aufstandes der Vend bei weitem näher liegt sie dem Aufstande der Chouans und Unternehmungen der Emigranten. Die Waffen der letzte waren im Kriege des J. 1792 nicht glücklich gewesen, und Meinung der Cabinete ihnen ungünstig geworden. Da aber hatten die unter Condé's Befehl stehenden bewaffn Emigranten, wohl erkennend, daß mit dem Dünkel der al Zeit ohne That nichts auszurichten sei, in den J. 1793 1794 sich als tüchtige Soldaten geschlagen und hier die C lition durchaus Zeit und Gelegenheit verkannt, indem sie säumte, diese martialischen Royalisten im J. 1793 nach Vendee oder Bretagne zu senden. Erst im J. 1795 kam zu einem Entschlusse der Art. War es in der That, wie oft und namentlich von Emigranten behauptet worden Pitt's Pessimismus, der eine tüchtige Unterstützung der In genten der Vendee und der Chouans nicht wollte, sondern der inneren Zerrüttung Frankreichs genug hatte? Indessen h England einen Theil der Emigranten in seinen Sold genomm Graf Puisaye in London rastlos sollicitirt und endlich a Graf Artois sich vom Festlande nach Edinburg begeben Gerüchte von einer Landung hatte man in Frankreich schon

39) Correspondance secrète de Charette etc. S. 19 f. Mont Hist. de l'émigrat. 172.

40) Eclairciss. hinter La Rochejaq. 504.

41) Guerr. d. Vend. 4, 321. Monit. 3, 206. 295.

42) Montrol 168. 176.

ril; man sprach von Vorbereitungen zu einer Landung, die der Insel Jersey getroffen würden[43]). Dergleichen fanden r seit dem Frühjahre 1795 auch in den englischen Häfen t. Mitten unter den Rüstungen starb der unglückliche Lud- XVII.; Monsieur, seit der Flucht im J. 1792 auch Graf Lille genannt, damals in Verona befindlich, nahm den nigstitel als **Ludwig XVIII.** an und wurde von den Emi- nten mit dem Rufe: **Le Roi est mort, vive le Roi** be- ßt[44]). Auf ihn bezogen sich nun die Unternehmungen der igranten; in seinem Namen sollte die Landung in Frankreich ernommen werden. Graf Artois, nunmehr Monsieur, be- ete sich, an der Unternehmung persönlich Theil zu nehmen. af Puisaye hatte das Vertrauen des Letztern, aber nichts iger als die zur Leitung der Expedition nöthigen Eigen- ften[45]). Auch ward vom britischen Cabinet nicht ihm, son- n dem Grafen d'Hervilly der Befehl über die im britischen lde befindlichen Emigranten anvertraut[46]).

Englands Rüstungen gingen auf mehr als auf Einschiffung Mannschaft; es war auf Insurgirung und Bewaffnung westlichen Frankreichs abgesehen; 70,000 Gewehre, ein be- tender Vorrath Geschütz, 60,000 Uniformen, 150,000 Paar huhe rc. waren die Mitgift der bewaffneten Macht, die an Küste Frankreichs geworfen werden sollte[47]). Die hiezu

43) Monit. 3, 204. 212.

44) Condé's Proclamation s. Monit. 3, 286. Eine Amnestieerklä- Ludwig's bespöttelt Trouvé, Monit. 3, 349, v. 5. Sept. 1795. Bei befand sich der aus dem Obigen bekannte Graf d' Antraigues. Mo- 3, 218. 4, 39. Details über seinen Aufenthalt in Verona s. das. l. 25.

45) In der Correspondenz Lemaitre's, wovon unten, heißt er In- ant; stärkere Ausdrücke s. bei Montgaill. 7, 118. 120. 125.

46) Montrol 168.

47) Hierüber und über das Folgende s. die Mémoires von Ville- re La Roche-Barnaud und von Vauban, beide benutzt von Mon- 176 f. Was Puisaye selbst in seinen Mémoires berichtet, ist sehr seitig, egoistisch-parteilich. Was soll man sagen, wenn man liest: che n'égorgait pas, il faisait massacrer (Mém. 5, 195), und Ce alors que Hoche fit véritablement une guerre d'assassinats, et montra cette soif de sang qui ne l'a plus quitté (das. 6, 110). llien's und Hoche's Berichte s. Monit. 3, 315.

versammelten Emigranten waren großentheils tüchtige S unter ihnen gegen 300 vormalige Seeofficiere[48]); zu mochten ihrer 6000 sein. Dazu kamen nun etwa eben französische Kriegsgefangene, meistens echt republikanisch sinnung, aber theils durch Mishandlungen zum Di zwungen, theils durch die Aussicht auf Desertion gelock Missionare machten den Zug mit etwa 30 Priester, den von Dol an der Spitze[49]). Graf Artois war bestimm einer Reserve nachzukommen, wann die ersten Schläge g sein würden. Die französische Escadre Villaret-J wurde von der englischen unter Bridport geschlagen, an auf landete am 27. Jun. 1795 (9. Messid.) die erste Ab der Emigranten unter Puisaye und d'Hervilly auf der insel Quiberon an der südbretonischen Küste. Die insel erstreckt sich etwa anderthalb Stunden lang in d wo sie mit dem Festlande zusammenhängt, ist sie sch und dort durch das Fort Penthievre gedeckt. Die B der letztern war gering und unvorbereitet; den gelandeten granten gesellten sich einige tausend Chouans zu; das F in ihre Hände. Die Royalisten aber versäumten, sich der Landschaft auszubreiten; die Insurrection konnte n sich greifen. Befehlshaber der republikanischen Küstenarm Brest war Hoche; nach dem 9. Therm., ohne welchen fehlbar als Opfer des Hasses von S. Just gefallen sein aus dem Gefängnisse befreit. Dieser sammelte in wenig gen 10,000 Mann, zog mit ihnen gen Quiberon, drän Royalisten bis an das Fort zurück und warf bei Sainte ein verschanztes Lager auf, das sie vom Festlande ab Jetzt kam die zweite Abtheilung Emigranten ans Lan Anführer war der edle Sombreuil, Sohn des vormalige verneurs der Invaliden, ein ausgezeichneter Officier. Di schiffung begann am 15. Jul.; doch ehe sie vollendet griffen am 16. Jul. Puisaye und d'Hervilly die Repu an. Es sollte ein Überfall sein, aber Hoche war unt und empfing die Angreifenden mit einem so heftigen

48) Montrol 211.
49) Ders. 177. 178.

diese bald in Unordnung bis an das Fort zurückwichen. …willy wurde tödtlich verwundet. Während nun der untüch… Puisaye nichts that, wodurch die mißliche Lage der be…ngten Royalisten hätte gebessert werden können, gaben einige …bei diesen befindlichen Republikaner, denen es gelang zu …n republikanischen Waffenbrüdern zu entkommen, dem Ge…l Hoche Kunde von der Örtlichkeit des Forts und wie es …egen werden könnte[50]). Spät Abends am 2. Therm. … Jul.) sandte dieser Mannschaft in drei Richtungen aus; … Abtheilung, geführt vom General Menage, watete bis …die Brust im Meere die Küste entlang; als der Tag an…, wurde von der englischen Escadre heftig auf sie gefeuert; … gelang es ihr, in das Fort zu dringen. Nun wichen die …igranten nach der Spitze der Halbinsel zurück; auch von …n letzten Hügel, wo Sombreuil Widerstand leistete, vertrie…, suchten sie sich nach den englischen Schiffen zu retten; … nur wenige entkamen; als Hoche mit Kartätschen auf die …te feuern ließ, wagten diese nicht wieder ans Land zu kom…n[51]); das Feuer von den englischen Schiffen aber traf Feind … Freund zugleich. Mitten im Handgemenge riefen Re…likaner den Royalisten zu, sich zu ergeben, und versicherten …honung des Lebens; zu einer schriftlichen Capitulation kam …nicht, auch ging die mündliche Zusicherung nicht von Hoche …ſt aus[51b]): doch streckten die Royalisten die Waffen. Som…uil stellte sich Hoche als Den dar, welcher bereit sei zu ster…, nur möge seinen Waffengenossen das Leben geschenkt wer…[52]). Hoche würde ihm seine Bitte gewährt haben, aber …llien war mit Blad als Commissar des N.-C. in Hoche's …ger angekommen und Tallien, eben damals des geheimen …yalismus beargwohnt, und bedacht, die Meinung wieder … sich zu gewinnen, weigerte sich, irgend eine Capitulation …zuerkennen. Die Chouans zwar wurden großentheils in ihre

50) Das gestehen Tallien und Hoche.

51) Montrol 350 aus den Mém. von Villeneuve.

51b) Das. 215.

52) Sombreuil's späterhin an Hoche geschriebenen Brief, worin eine …rufung auf das gegebene Wort, s. Correspondance secrète de Cha…te etc. S. 322.

Heimat entlassen, die Emigranten aber vor eine Milit mission gestellt[53]). Zwar wurde eine ansehnliche Zahl de granten durch die Menschlichkeit der Escorte, der Gefange und der Richter gerettet, aber dennoch wurden außer de fen Sombreuil und dem Bischofe von Dol und den P die mit ihm gekommen waren, gegen 600 Emigrant schossen. Pitt sagte bald nachher im Parlamente: „Es englisches Blut geflossen"; Sheridan erwiderte darauf: die englische Ehre aus allen Poren". Die Beute der R kaner an Kriegsbedarf war ungemein groß[54]). — Graf fuhr erst am 26. Aug. ab von Portsmouth und land L'Isle D'Yeu; aber nach vergeblicher Erwartung, da rette durch eine mächtige Demonstration ihm die Hand würde[55]), schiffte er, ohne die französische Küste betr haben, sich wieder ein[56]); er selbst und das britische mochten das Zwecklose des Unternehmens einsehen.

Der Aufstand der Vendeer und der Chouans hatte nu durch jene Unternehmungen belebt werden können; höchst schlagend mußte die Kunde von ihrem unheilvollen Au wirken. Was half es, daß Charette als Retorsion für d

53) Am Schlusse seines 9. Therm. im M.-C. mitgetheilten sagt Tallien: — elle (la commission militaire) est actuell activité, et s'occupe de l'application de la loi (Monit. 3, 315, erste Columne); auch begannen die Hinrichtungen mit Sombr Bischofe von Dol 2c. schon 12. Thermidor. Am 17. Therm. 108 übrig, für welche Rettung zu hoffen war; diese aber Befehl des Wohlfahrtsausschusses in den ersten Tagen des Fr schossen. Fantin-Desodoards 6, 208. Es ist offenbar, daß T durch eine Weisung des Wohlfahrtsausschusses bestimmt wurde, granten zu opfern. Den höchsten moralischen Abscheu aber er Tallien in demselben Berichte vorbringt: Je tiens à la mai poignards dont tous ces chevaliers étaient armés etc. (Le teur présente ce poignard) — un animal en ayant été frap été vérifié que la blessure était empoisonnée (Monit. 1268); sehr, wenn es erlogen war, was kaum zu bezweifeln ist, al wahr gewesen wäre.

54) S. Hoche's Bericht Monit. 3, 321, Sitz. v. 17. Ther

55) S. die Correspondance secrète de Charette etc. 30

56) Montrol 219 f.

g der Emigranten seine republikanischen Kriegsgefangenen
ßen ließ!

Wir haben nunmehr von dem Gange der Dinge in Pa=
u erzählen, nämlich wie hier die Reaction, mit starker
hung des Royalismus und nicht ohne Verbindungen mit
migranten, sich zuletzt gegen den N.=C. selbst wandte.
nochmals daran zu erinnern, daß mehre der ausgezeich=
Mitglieder der rechten Seite des N.=C., ein Lanjuinais,
d'Anglas, Lesage vom Departement Eure und Loire ꝛc.,
ssen in dem Sinne waren, daß ihnen eine constitutionelle
chie zusagte [57]), ferner daß Lanjuinais, Gregoire u. A.
erfolgung der Priester abmahnten, und daß überhaupt
milde gesinnten Deputirten die überstrengen Maßregeln
die Emigranten gemisbilligt wurden. Dies genügte, um
migranten die Rückkehr zu erleichtern und großentheils
os zu machen. Sie benutzten die Gunst der Umstände
nden sich zahlreich ein zu Paris und in den Landschaf=
Unbekannt blieb das nicht; es wurde mehrmals mit
erde und Rüge darauf hingewiesen: doch in der That
die Emigranten ungefährdet, in Paris wimmelte es von
den"; die Vorstadt S. Germain ward wieder bevölkert;
alais=royal (Café Valois) und das Theater Feydeau
Sammelplätze zu Berathungen und Umtrieben der
sten [59]). Bei Frau von Staël, die nach Paris zurück=
nen war, fanden die Emigranten Verwendung; der po=
Einfluß jener Frau war schon damals von Bedeutung [60]).
nachsichtig wurde gegen die der Deportation verfallenen,
Frankreich zurückgebliebenen Priester verfahren. Diese
hatten geschworene Widersacher in Dumont, Legendre ꝛc.,
r erstere brachte gegen priesterliche Umtriebe in Versailles
esetz in Ausführung [61]). Wiederum konnten Emigranten

) Thibaudeau 179.
) Monit. 3, 224, v. 3. Mai, 280, v. 28. Jun., 298, v. 12. Jul.
et R. 36, 305.
) P. F. Réal, Essai sur les journées des 13 et 14 Vendém.
n IV. S. 7.
) Thibaudeau 132. Bailleul, Examen critique etc. 2, 209.
) Monit. 3, 208. 211.

und Priester durch eine Reihe ihnen günstiger Beschlüs
muthigt werden. Am 25. Prair. (13. Jun.) bewirkte Es
riaux I. die Rücknahme des Decrets vom 2. Germ. d.
welches Weibern und Töchtern von Emigranten verbot,
ihren Gütern zu verkaufen und sich an Fremde zu ver
then [62]); am 11. Messid. (29. Jun.) wurde auf Lanju
und Boissy d'Anglas' Betrieb das Gesetz vom 28. März
welches die Emigranten für bürgerlich todt erklärte, an di
mités gebracht [63]), am 24. Messid. (12. Jul.) auf Lanju
Mahnung das Gesetz vom 22. Aug. 1793, welches Auslie
der Güter flüchtiger Priester von deren Eltern rc. gebot,
genommen [64]). Aus solcher Gesinnung und dem indessi
folgten Eintritte einer auch gegen das Ausland versöhn
und zu Concessionen geneigten Stimmung ging der mi
spanischen Friedensverhandlungen [65]) zusammenhängende A
Treilhard's hervor, die Tochter Ludwig's XVI. gegen die
Dumouriez verhafteten Deputirten des N.-C. auszuwechse
Nicht minder, daß in den Landschaften an die Stelle ein
Terroristen nicht blos Gemäßigte, sondern selbst dem Ro
mus und den Emigranten zugethane unechte Republika
Ämter kamen. Wie viel oder wenig Royalismus m
Hintergrunde wirken mochte, so hatten die Moderantis
N.-C. sicherlich nicht die Tendenz, das Königthum der
bons zurückzuführen; sie standen wol außer aller Verbi
mit den Plänen und Umtrieben und Werbungen der le
dazu mochte eher ein Tallien als ein Boissy d'Angla
Lanjuinais die Hand bieten. Lemaitre, vormals G
secretär bei den königlichen Finanzen, unterhielt eine Cor
denz mit Agenten der Prinzen und ging auf Conspirat

62) Monit. 3, 268.

63) Das. 3, 284. Im Moniteur ist die Rede von einem Ge
10. März und 9. Floreal; aber an jenem Tage ward nichts g
Emigranten decretirt; es ist ein Gesetz vom 17. Frim. d. J. 2,
1793 (b. Duverg. 6, 406, Monit. 2, 79) zu verstehen. Das G
niß der Redner war hierbei nicht treu.

64) Duvergier 6, 134. Monit. 3, 298.

65) S. voriges Cap. S. 440.

66) Monit. 3, 285. Sitzung v. 12. Messid. (3. Juli.)

...ne ein[67]). Die Correspondenz Lemaitre's und anderer Agen... der Bourbons, vollständig erst nach dem 18. Fruct. be... gemacht, verzweigte sich theils nach dem Hofe des Prä... ...denten in Verona, theils nach dem Lager Condé's, das sich ...als im Breisgau befand. Die Grafen Montgaillard und ...aigues, der Herr vom Flachslanden und der neufchateler ...händler Fauche-Borel waren mitwirkende Hauptpersonen; ...englische Gesandte in der Schweiz, Wickham, und sein ...mann Crawfurd spendeten Geld, um eine Gegenrevolution ...gang zu bringen. An der Südostgrenze Frankreichs harr... ...Precy, Chavannes ꝛc. des Moments; in Lyon hatte man ...Parteigänger, namentlich Imbert-Colomès; in Paris soll... ...einflußreiche Deputirte des R.-C. ins Spiel gezogen und ...Compagnien Royalisten gebildet, in drei Departements ...insgeheim geworben und machinirt werden. Die Haupt... ...aber war, einen Feldherrn der Republik zu gewinnen, ...Fauche-Borel und Graf Montgaillard übernahmen es, ...Seiten Condé's Anträge an Pichegru zu überbringen. ...dens waren die Werbungen des Royalismus so glücklich ...ier; am 11. Aug. 1795 fand Fauche-Borel Gelegenheit, ...Pichegru zu eröffnen[68]), Condé verstand sich zu einem ...ft an Pichegru, den Fauche-Borel ihm am 19. Aug. in ...Hände spielte[69]); aber die Bethörtheit Condé's war ebenso

[67]) Zur Beleuchtung der bourbonistischen Umtriebe des Jahres 1795, ...ch unter dem Directorium bis zum 18. Fructidor fortsetzten, dienen ...e bei Lemaitre gefundenen Papiere s. unten Not. 199, 2) die im J. ...erbeuteten Papiere Antraigues', 3) die Papiere, welche im Felleisen ...str. Generals Klinglin an Moreau kamen. (Correspondance trouvée ... Flor. an V, à Offembourg, dans les fourgons du général Kling... Par. VI, 2 Vol.), 4) die Aussagen Duverne's und Brotiers (s. folg. ... Cap. 1), 5) die Mém. de Fauche-Borel, Vol. I., 6) M. R. de Montgaillard, Mémoire concernant la Trahison de Pichegru, Par. XII, von Fauche-Borel hie und da berichtigt, 7) Bailleul, Rap... vom 26. Vent. d. J. 6 über den 18. Fruct. (mit Vorsicht zu ge...chen), 8) Bourienne, Mém. 1, Chap. 15.

[68]) Fauche-Borel 1, 178 f.

[69]) Ders. 247. Montgaillard, Mem. 16 — zur Charakteristik Con... des Chevalier sans peur et sans reproche et- sans jugement. Pièces s. das. 117 f.

groß, als der Succeß seiner Anerbieten an Pichegru; w den unten sehen, was daraus hervorging. Die Beri maitre's von Paris aus gaben die besten Hoffnungen täuschte sich über die Stimmung der Hauptstadt und b bourbonistisch, was nur antiterroristisch, höchstens constitu monarchistisch war [70]).

Die Manifestationen der Reaction gegen den Terro in deren Rücken der Royalismus nachdrängte, wurden in der Mitte des Sommers zu Paris kühner und Die höheren Klassen der Gesellschaft, die bürgerliche Ari jeder Art, traten in Gegensatz gegen den N.=C., seitdem nach Bewältigung der letzten Banden des Terrorismus a Verfolgung der unterdrückten Partei Schranken setzte. I sinnung dieser Art von Widersacher des N.=C. ist mit d vormaligen Feuillans zu vergleichen. Die Royalisten gannen diese in den Sectionen herrschende Stimmung zu bearbeiten. Die Parteischriftsteller stellen jede die zu den folgenden Bewegungen in ihrer Weise dar; N.=C. reden von Umtrieben der Emigranten, der Choua des Auslandes; englischer Zerrüttungspolitik gedenkt selbst d'Anglas [71]); die der Sectionen wollten nur von Sicher gegen neuen Terrorismus wissen [72]). Eine den Comit

70) Der Exgraf Geslin in der Corresp. secrète de Char 511: — en général les esprits étaient mécontens du gouve mais on se tromperait en concluant que tous voulussent y re l'ancien ordre de choses. Mettant à part la classe, malheure peu nombreuse, des honnêtes gens qui ne séparent pas le leur dieu, et une poignée d'artisans, laborieux et bien pen reste n'aspirait qu'à un changement qui lui procurât plus d' mais qui lui laissât sa licence, sa chimérique égalité, son in telle est, je frémis de le dire, mais j'en dois l'aveu, telle es çon de penser des sept dixièmes de Paris. Er hatte wol Red

71) Monit. 3, 306.

72) So Vasselin in seinem Mémorial révolutionnaire de l vention, Par. an V, 4 Vol. 8. Ebenso des Cousin Jacques Te d'un électeur de Paris, Par. an IV, worin der Vorwurf der G rie mit ziemlich bündiger Argumentation zurückgewiesen wird. D die Royalisten die Hand im Spiele hatten, sieht man aus den A gen bei Bailleul, Examen 2, 215. 216, zu geschweigen der Corre

ige und das Schlimmste argwohnende Stimmung hatte i die Kunde vom Tode des unglücklichen Königssohns ipel hervorgebracht [73]). Bei den nun folgenden Rei- sah man Tallien's und Freron's Jeunesse dorée als Parteigänger gegen den N.-C. Ihr Parteizeichen blieb ang des Reveil du Peuple im Gegensatze gegen die aise und der graue Rock mit schwarzem oder grünem ge und Kragen [74]). Gegen Ende des Messidor kam es multen in den Theatern und im Palais-royal; die Mar- wurde durch den Reveil du Peuple niedergesungen [75]). actionspartei hatte sich hiebei so gewaltthätig gezeigt, N.-C. ein Decret dagegen zu erlassen für nöthig er-). Zugleich wurde im N.-C. Rüge erhoben über das aftliche Andringen der Sectionen, gefangenen Terro- n Proceß zu machen, und Beschwerde geführt, daß n als Terroristen verfolgt, daß noch immer eine Menge unter dem Vorwande des Terrorismus gefangen ge- ürden [77]): das Mal hatte es Wirkung: auf Gourdan's g wurde am 6. Therm. (24. Jul.) nicht nach dem er Sectionen, welche das Gericht nicht in der Hand m invidiös gewordenen N.-C. sehen mochten, eine ion von 12 Mitgliedern des N.-C. zur Untersuchung gleichen Processen eingesetzt und darauf der 9. Therm. inge der Marseillaise und des Ça ira, gegen Bailleul's s des Reveil du Peuple, begangen, wobei der Bericht von dem Siege auf Quiberon das republikanische zu erheben mitwirkte [78]). Dies sprach sich auch am

Ein durchaus unbefangenes Urtheil s. Lavalette, Mém. 1, wornach der Haß gegen den N.-C. höchst bitter war, aber die Stimme Freiheit und Republik wollte, und die verstohlenen e in einzelnen Sectionen auf die Bourbons hin geschahen, gänz- chtet blieben.

Vasselin 4, 237.

Réal a. O. S. 7. Vasselin 4, 252.

Monit. 3, 302. 303. 306. Vasselin 4, 233.

Monit. 3, 304.

Das. 3, 308. 312.

Das. 3, 315.

12. Therm. aus, als auf Daunou's Bericht als Prin die neue Constitution unter Klatschen beschlossen wur Emigranten sollten auf immer verbannt und die Käu Nationaldomänen in festem Besitze derselben sein. Abe am 11. Therm. zeigte sich das Reactionstreiben mit neuen Angriffe; eine Deputation der Section Montbl gehrte Gericht über die Genossen des grimmigen (far Robespierre und Epuration des N.-C.[79]). Bailleul stützte das Gesuch. Darauf protestirte am 13. Therm. (31 eine Deputation der Section des Observatoire gegen di mission der Zwölf und begehrte, man solle die Gefa durch eine Militärcommission richten. Dies führte zu Debatten, wobei Dubois-Crancé in einer Apostrophe Deputation einmal wieder in die vormalige Rohheit de drucks verfiel[80]) und dadurch den Gemäßigten Ärgerni seine Partei aber eine Blöße gab. Jedoch die Commissi Zwölf wurde beibehalten und dagegen die Militärcom vom 4. Prair. aufgehoben. Dubois-Crancé verknüpfte Entschuldigung seines rohen Ausfalls am 17. Therm. (5 eine Anklage der Reaction, zeigte an, daß ein Journ Quotidienne, Lästerungen gegen den N.-C. enthalte rc. leul und Heinr. Larivière bestritten dies, und eine M zur Beschränkung der Preßfreiheit half auch Legendre ab Doch wurde am 21. Therm. (8. Aug.) Abfassung ein setzes gegen verleumderische Journalisten und gegen V von Schriften beschlossen[81]). Immitten dieses Parteika wo selbst der Girondist Louvet sich gegen den Blutdu Reactionspartei erhob[82]), wurde der echten Freiheit ein

79) Das Wort hatte schon ein Mitglied des N.-C. 6. Th ausgesprochen. Monit. 3, 312.

80) Allez vou faire f.... f.... brigands que vous êtes. 3, 319, p. 1285.

81) Monit. 3, 325.

82) Je dirai que les agens de Robespierre ne sont pas le ennemis que vous ayez à surveiller et à frapper. Sans toute c'e des hommes de sang, ceux qui, sous le règne de Robespierre voyaient l'innocence à l'échafaud; mais ne sont-ce pas des h de sang aussi, ces affreux Chouans qui, ayant surpris quelq

Google

gewonnen, als am 18. Therm. (5. Aug.) die peinlichen rannischen Formalitäten zur Erlangung von Certificaten ismus abgeschafft wurden [83]). Während nun der Hader ie Commission, auf deren Beseitigung Heinr. Larivière . Therm. angetragen hatte [84]), sich fortsetzte, wiederholte eputation der Section des Theatre français, deren Redner war, die Aufforderung, daß der N.=C. sich epuriren am 31. Mai 1793 sei die Tugend ausgetrieben worden, hr müsse man das Verbrechen fortschaffen [85]). Um die= Zeit waren Klageschriften aus den Departements einge= n und die Reaction machte noch einen mächtigen Fort= durch den Beschluß, die durch Grausamkeit auf Missionen Departements verrufenen Deputirten Lequinio, Laigne= anot, Lesiot, Dupin, Bo, Piorry, Massieu, Chaudron= au, Laplanche und endlich auch, nach lebhafter Debatte, gendre und Tallien die Partei der Angeklagten nahmen, von der Eure und Loire und Boissy d'Anglas aber die ge unterstützten, am 22. Therm. (9. Aug.), Fouché zu ten [86]). Auch gegen Francastel und Hentz wurden wohl= ldete Anschuldigungen erhoben; Lecomte rief, die Epura= sei noch lange nicht vollständig; ihm entgegnete eine ne, man wolle nun wol an die Republikaner!

Der N.=C. war nun nahe daran, von der Reactionsfluth ogt zu werden, und diese hatte mehr und mehr royali= Färbung bekommen. Eben war der 23. Therm. (10. Aug.) im N.=C. begangen worden, als Anzeige einging von

s de la patrie, leur ont arraché les yeux avec des tire-bour- Zugleich aber erklärte sich Louvet aufs nachdrücklichste gegen Emi= und — jamais le terrorisme nouveau ne parviendra à nous la honte et le fardeau de la royauté. Monit. 3, 324.

) Monit. 3, 323, S. 1301.

) Seine Rede, Monit. 3, 323. 324, athmet den Geist der Reac= ben sie veranlaßte Louvet's obgedachte Reclamation.

) Monit. 3, 325.

) Die Debatten über diese letzten, zum Theil mit schwerer Schuld en Opfer der Reaction s. Monit. 3, 325—327. Boissy d'Anglas' aber: Fouché n'a point eu de part au 9 thermidor: cette jour- t trop belle, pour avoir été déshonorée par son secours, war, en oben bemerkt, unwahr und seiner nicht würdig.

bedenklichen Versammlungen der Sectionen, von Schriften zur Herstellung der alten Religion und des Königthums foderten [87]), und von der Gegenwart einer Menge Emigr zu Paris, namentlich Malouet's und Jaucourt's, von Vers lungen derselben bei Frau von Staël [88]), von der großen M der im südlichen Frankreich offenkundig auftretenden Ro sten [89]) ꝛc. Jetzt trat der Wendepunkt im N.=C. ein; E rief: „Es ist Zeit, der Gegenrevolution ein Ende zu mach ein am 1. Fruct. (18. Aug.) erlassenes Decret gebot den granten, binnen drei Tagen Paris zu verlassen. Aber mi creten war nichts mehr auszurichten; die Sache war zu sc geworden.

Zum Ausbruche eines Gewaltkampfes führte ein vom der neuen Constitution angehängtes Wahlgesetz. Sch dem 5. Messid. (23. Jun.) hatte dieser über die neue Con tion debattirt. Die Constitution des J. 1793 war von Gesetzgebungscomité ganz bei Seite gelegt worden [90]); die fassung der neuen, dafür an die Stelle gesetzten war gr theils das Werk des ehrenwerthen Daunou [90]). Stürm Sitzungen gab es bei den Verhandlungen darüber so gu gar nicht; mindestens nicht in dem Maße, daß Wirkunge von auf das Volk oder umgekehrt der Volksbewegungen jene sich gezeigt hätten; daher kann die Erörterung dieser stitution, die nicht durch ihre Entstehungsgeschichte, sondern nach ihrer Vollendung eine historische Bedeutung hat, bi deren Eintritt verschoben werden. Bewegt wurden die handlungen, als es galt, über die Einsetzung zweier Abth gen des gesetzgebenden Corps [91]) — eine Lebensfrage constituirenden N.=V. — zu entscheiden; doch war man mehr überzeugt, daß das Zweikammersystem angenommen den müsse; der Aufstand des Prairial hatte hier den Auss

87) Um Paris wurden damals Anschläge verbreitet: Peuple çais, reprends ta réligion et ton roi légitime, et tu auras la et du pain. Monit. 3, 313, p. 1331.

88) Beides zeigte Legendre an am 11. Fruct. Monit. 3, 335

89) Monit. 3, 352.

90) Mignet 385.

91) Monit. 3, 304. 305. 306.

then. Viel zu reden gab des entwurfreichen Sieyes' Pro-
einer Jurie constitutionnaire[92]), das jedoch nicht zur Aus-
ung kam. Der Erklärung der Rechte des Menschen und
gers wurde eine Erklärung der Pflichten hinzugefügt. Die
te Lesung des Verfassungsentwurfs ward am 30. Therm.
Aug.) beendigt. Jetzt brachte Baudin von den Ardennen
Namen des Gesetzgebungscomité, nach einem vortrefflichen
itenden Vortrage, einem der Musterstücke parlementarischer
dtsamkeit dieses Zeitraums[93]), einen durch die Sorge für
Bestehen des neuen Werkes und durch die schlimmen Er-
ungen, die auf die Resignation sämmtlicher Mitglieder der
tituirenden N.-V. gefolgt waren, endlich auch wohl durch
Bedacht auf Sicherstellung der Mitglieder des N.-C. gegen
re Reaction eingegebenen Vorschlag: der gesetzgebende
rper der neuen Verfassung sollte zu zwei Drit-
aus Mitgliedern des N.-C. bestellt und nur
Drittel von den Wahlversammlungen frei er-
lt werden, über die neue Verfassungsacte aber auch die
ffnete Land- und Seemacht ihre Stimme abgeben[94]). Die-
wurde ohne sonderliche Erörterung am 2. Fruct. angenom-
Nach mehrtägigen Debatten wurde demnächst decretirt,
auch die Conventsdeputirten für jene zwei Drittel von den
lcollegien erwählt werden sollten. Das verhängnißvolle,
legale, aber politisch nothwendige[95]) Decret wurde am
ructidor (22. Aug.) abgefaßt. Bestätigt wurde es nach
n neuen Antrage Baudin's über die Wahlcollegien am
Fructidor, und in diesem Decrete noch bestimmt, daß,
i die Wahlen zu den zwei Dritteln die Zahl von 500
entsmitgliedern nicht erfüllten, der N.-C. berechtigt sein
, die offen gebliebenen Stellen aus seiner Mitte zu be-

92) Monit. 3, 308, p. 1299.
93) Das. 3, 336. Sein Titel: Sur les moyens de termi-
la révolution. Ebenso ward das Decret vom 5. Fruct. betitelt.
94) In dem Decrete, b. Duvergier 8, 300, titre 2, art. 13, heißt
le jour où chaque armée exprimera son voeu, sera fixé par les
tés en mission, qui régleront sommairement la forme de la dé-
tion convenable aux localités et aux circonstances.
95) Wir stimmen hier ganz dem Urtheil Mignet's (p. 389) bei.

setzen [96]). Beide hatten den Charakter von Gesetzen, über
gleichwie über die Constitutionsacte, abzustimmen den
sammlungen das Recht weder ausdrücklich entzogen, noch
lassen wurde [97]).

Diese Decrete wurden nun zur Losung für die dem
feindselig gesinnten pariser Sectionen. Ohne günstige
blieb eine Reihe von Decreten, die im Sinne der Reacti
lassen wurden, nämlich der von Daunou am 5. Fruct.
tragte Constitutionsartikel, daß die Wohnung des Bürger
Nacht unverletzlich sei [98]), das durch Mailhe betriebene
vom 6. Fruct., welches alle noch übrigen Volksgesellsch
für aufgelöst erklärte, ein anderes, daß die fünf letzten
des Jahres nicht mehr Sansculottides, sondern jours co
mentaires heißen (7. Fruct.), ferner daß das viel bespr
Gesetz über Gleichheit der Rechte bei der Erbsuccession
rückwirkende Kraft haben sollte (9. Fruct.) [99]). Dagegen
die Gährung vermehrt durch den am 5. Therm. beschlo
Constitutionsartikel, daß die Emigranten auf immer ver
und ihre Güter confiscirt sein sollten, durch das Decret
13. Fruct., welches die Ausstreichung auf der Emigranten
suspendirte [100]), und selbst durch einen heilsamen, aber i
Ausführung stockenden Beschluß desselben Tages gegen die
teurs [101]), durch welche die allgemeine Noth beim unaufh

96) Duvergier 8, 309, art. 6.

97) In dem Decrete des 5. Fruct. titre 2, art. 5 heißt es
assemblées primaires exprimeront leur voeu sur l'ensemb
l'acte constitutionnel, pour l'admettre ou le rejeter. Vgl. Mo

98) Monit. 3, 340.

99) Das. 3, 340. 341. 343. Duvergier 8, 302. 303. 304.

100) Monit. 3, 340. 346. Doch hinderte dies nicht, in jen
Talleyrand und den General Montesquiou auszustreichen. Mo
351. Der Erstere war nicht eigentlich Emigrant, sondern als
Mission in England sich befunden, in Anklagestand versetzt und
veranlaßt worden, im Auslande zu bleiben.

101) Monit. 3, 347. Wie wenig ein Decret helfen konnte,
Furcht vor der Guillotine nicht mehr den Geldwucher niederhielt,
sich daraus ersehen, daß einige Zeit vorher 400 Agioteurs verhaftet
den waren, Monit. 3, 303, Sitzung v. 29. Meff. (17. Jul.), und
13. Fruct. doch wieder die bittersten Klagen erhoben wurden.

Sinken der Assignaten gesteigert wurde, und die man Soldaten der Coalition nannte. Zugleich aber gab es Sectionen Anstoß, daß der N.-C. Truppen in einem Lager Paris versammelt hatte [102]).

Die Wirkungen des Beschlusses vom 5. Fruct., welchen din den Sectionen denuncirte [103]), zeigten sich schon wenige nach dessen Bekanntwerden. Am 11. Fruct. beschwerte eine Deputation der Section du Mail über die Gegenwart Soldaten bei Paris, ob man denn der Nationalgarde so mistraue? [104]). Darauf folgte eine Deputation der Section der Champs elysées, deren Redner der jüngere (Charles) telle war; ihre Beschwerde ging auf die Beschränkung der Wahl zur neuen gesetzgebenden N.-V. und lautete fast nd [105]). Der N.-C. begnügte sich mit dem Ausdrucke seiner Misbilligung, der aber auf Tallien's Antrag gedruckt und Departements und Armeen zugesandt werden sollte [106]). nun ein Decret vom 12. Fruct. sofortiges Gericht über die haftetten anordnete und jedem derselben die Wahl zwischen Tribunalen ließ, gab dies neuen Stoff zum Unmuth; mehr das Wahldecret vom 13. Fruct.; die Section Leier, vor den übrigen durch ihren Reactionseifer ausgezeichsandte am 16. Fruct. Deputirte mit Beschwerde über das und über Freilassung der Terroristen. Chenier gab ihr energische Antwort [107]). Zugleich aber wurde die Sorge

102) Außerdem war die Errichtung eines eigenen Corps zur Wache im N.-C. 4. Therm. beschlossen worden. Monit. 3, 309.

103) Thibaudeau 188. Réal 10.

104) Monit. 3, 344. Es erinnert an Mirabeau's berühmte Adresse. ud. 189.

105) La carrière qui vous reste à parcourir est bien courte pour nbre de bienfaits que vous avez à répandre; craignez de perın seul instant, et venez ensuite, venez avec confiance vous nter aux suffrages du peuple; méritez son choix et ne le comez pas.

106) S. die bittere Klage im Sinne der Sectionen über diese „Dission" bei Vasselin 4, 258.

107) U. a. vous n'avez pas bésoin de rappeler à la convention levoirs; elle ne les a jamais méconnus (?); elle ne laissera pas ses dernières séances par quelques ambitieux subalternes qui

des N.-C. über den Geist der Reaction, der anfing, sich ihn in Masse zu richten, durch wiederholte Anzeigen Menge im Süden befindlicher Emigranten, von schrift Aufrufen, sich dem Joche des N.-C. zu entziehen, von lichen Umtrieben beschäftigt. Daher das von Freron strenge Decret vom 20. Fructidor (6. Sept.), durch die Priester, welche der Deportation unterliegen sollten, dieser entzogen, aber dagegen zur Verbannung wurden, und das mehre Tage nachher, als schon die Bew gen der Sectionen drohend geworden waren, am 21. E lassene Decret, welches die Eltern von Emigranten nicht deportirten unbeeidigten Priester von allen öffen Ämtern ausschloß[108]. Auf die Truppen konnte der N.-C. Zuversicht rechnen; unbezweifelt war der republikanische bei ihnen, frei von aller Parteiung, vortrefflich und besser als bei ihnen; dem N.-C. war dies wohl bekannt; ließ er, allerdings sehr unconstitutionell, die Armee Constitution ihre Stimme abgeben. Pichegru's Verrat damals wol kaum geahnt, und wenn auch, so war mee anderes Sinnes als er, und er durfte sich nicht position gegen den N.-C. bloßgeben. Adressen, welche nahme der neuen Constitution aussprachen, gingen zahlreich ein. Dies hinderte jedoch nicht im mindesten tere Entwickelung der Entwürfe der Sectionen.

Die Urversammlungen wurden am 20. Fruct. (6. eröffnet. In Paris war der Zudrang dabei bedeuten Die thätigsten Urheber einer Bewegung gegen den N.-C. Miranda und Servan, vordem Generale, Quatrem Quincy, der jüngere Lacretelle, Fievée, Langlois, Richer-S auch Tronçon du Coudray, Laharpe, Lemaitre, der Archambaud, Vaublanc, Regnauld-de S. Jean d'Angely geschäftig. Journale und Pamphlets eines Marchena,

veulent dominer sans cesse; elle sait les apprécier et ne pas avec les citoyens qui n'aiment la liberté que pour la liber Monit. 3, 350.

108) Das. 3, 354 und 4, 2.

109) Vasselin 4, 260.

Ladevèze und Richer-Serizy führten eine kühne aufregende ...che[110]), Rovère that die Dienste eines Spions im N.-C.[111]). ...von den Sectionen zu nehmende Gang ward von der ...on Lepelletier vorgezeichnet. Diese verfaßte gleich am 20. ..., vor der Abstimmung über die Gültigkeit der Decrete 5. und 13. Fruct., eine Erklärung, daß, kraft der Volks...ränetät, jeder einzelne Bürger von Paris und alle insge...t das Recht hätten, frei ihre Meinung über die Constitu... sowie über das Decret vom 5. Fructidor auszu...en, und dabei unter den unmittelbaren Schutz der ...sammlungen gestellt sein sollten[112]); darauf betrieb sie die ...hlung von 48 Sectionscommissaren zu einem Central-

110) Monit. 4, 1. 31. Réal 16. Napoléon, Mém. 3, 86. über ...ana, einen damals berufenen Literaten, s. die Galérie des Con...rains.

111) Thibaudeau 201.

112) Ders. 190. Dies der fameux acte de garantie. Réal Deux amis 13, 165. Vasselin 4, 261. Er lautet: Les citoyens ...is réunis en assemblées primaires, considérant, qu'à l'instant ...n peuple resaisit les droits de la souveraineté dont il avait été ...illé par une longue tyrannie, le premier devoir de chacun en...tous, est d'émettre, sans aucune espèce de crainte, son opinion ...s moyens de salut public, et que le premier devoir de tous en...chacun, est de lui garantir de toutes leurs forces morales et ...ues ce droit imprescriptible et inviolable de la liberté absolue ...ion. Considérant que le peuple assemblé pour délibérer sur ...is et son gouvernement ne peut et ne doit être influencé par ...e espèce d'autorité, que les pouvoirs de tout corps con...ant cessent en sa présence; qu'attaquer, en quelque ...que ce soit, un seul citoyen pour son opinion, c'est un ...tat à la souveraineté du peuple etc. etc...... Ont ...et arrêtent ce qui suit: Tout citoyen a droit d'émettre libre...son opinion sur la constitution présentée à l'acceptation du ..., comme à l'égard du décret du 5 fructidor etc., et ...lement sur toutes les mesures de salut public. A cet effet, ...e citoyen en particulier, et tous les citoyens de Paris en géné...nt placés sous la sauvegarde spéciale et immédiate de leurs as...ées primaires et respectives, et des 47 autres assemblées pri...s de cette cité. Es fällt in die Augen, daß die Vindication ...Rechts, über das Decret vom 5. Fructidor mit abzu...nen, Hauptpunkt der Erklärung ist.

comité und zur Abfassung einer authentischen Declarati Gesinnungen der Einwohner von Paris, die in die D ments gesandt werden sollte[113]). Die Lust, für das, w den Wahlen zum N.-C. geschehen war, Vergeltung zu zeigte sich nun auch in der Ausschließung terroristische sansculottischer Bürger aus den Urversammlungen[114]). den ersten Anzeigen im N.-C. decretirte dieser, es solle für verrath gelten, wenn ein Comité aus Deputirten der Sec gebildet würde; bei Beschwerden über Ausstoßung von Bü aus den Urversammlungen mahnte Legendre zur Anwe der Gewalt[115]). Nun aber kamen Meldungen, daß mehr tionen die beiden Decrete verworfen hätten; unter vielen a kündigte am 27. Fruct. die Section des Theatre français derartigen Beschluß in drohender Sprache an[116]). Auch das Gegenbild zu den Deputationen des Augusts und tembers 1792. Am letzten Tage des J. 3, 22. Sept., ba ten Deputirte der Section Lepelletier das noch immer nic Werk gesetzte Gericht über Pache, Bouchotte, Chretien u. drohten mit Unheil[117]). Um dieselbe Zeit waren Nachri von Unruhen in Chartres, Chateauneuf und andern Orten Paris eingegangen[118]).

Am 1. Vendemiaire des J. 4, 23. Sept. 1795, ward N.-C. das Resultat der Abstimmung der Urversammlungen die neue Constitution und die Decrete vom 5. und 13. F vorgelegt; daraus ergab sich, daß von 958,226 Stimme 914,853 die Constitution angenommen und 41,892 dieselbe

113) Thibaudeau 190. Vasselin 4, 264.

114) Moniteur 3, 356. Vgl. oben Bd. 1, 534.

115) Das. 3, 355. Buchez et R. 37, 21.

116) Convention nationale, encore quelques jours et la v éclatera! Tu la connaitras, mais trop tard. Tu verras s'il v mieux écouter la voix de tes flatteurs, que celle des hommes fr qui consentaient à oublier des crimes..... Quand on trompe le monde, on mérite d'être trompé par tout le monde. Monit. 3,

117) Si justice n'est pas faite de ces scélérats, nous craig les plus grands malheurs. Monit. 4, 3.

118) Monit. 3, 366. Réal 14. 19. Sie wurden durch Bew v. d. Oise rasch unterdrückt.

hatten, und daß über die Beschlüsse des 5. und 13.
263,131 abgestimmt, 167,758 dieselben angenommen,
dagegen protestirt hatten. Die Armeen hatten insge-
ustimmende Adressen eingesandt. Der Präsident erklärte
im Namen des französischen Volkes, daß dieses die neue
ung angenommen habe und proclamirte sie als Grund-
es Staates. Dasselbe gelte von den Decreten des 5.
. Fruct. Darauf wurden die Wahlversammlungen auf
. Vendem. zusammenberufen, zugleich aber decretirt, es
keine collectiven Petitionen mehr angenommen werden,
die Petitionstaktik der Sectionen sistirt wurde[119].
lbar darauf folgten tumultuarische Bewegungen im Pa-
al mit dem Rufe, der N.-C. habe falschen Bericht über
chlüsse des Fructidor gegeben — was wol nicht ungegrün-
t[120]) —; diese seien gegen die Souveränetät des Vol-
wurden Schreckensgerüchte, wie im J. 1789, verbreitet,
n unheildrohenden Entwürfen der buveurs de sang ge-
in den nächstfolgenden Tagen geschahen Schüsse auf die
nte Macht, junge Leute zogen durch die Straßen und
: „Nieder mit den beiden Dritteln"[121]). Der N.-C.,
chem die Girondisten, außer Bailleul und Louvet, der
inen Jacobinerclub herstellen wollte, sich passiv verhiel-
gab indessen mehre verhaftete Terroristen frei und erließ
ide Decrete am 3. und 4. Vendem., nämlich die Bewoh-
n Paris sollten für die Sicherheit der Nationalrepräsen-
einstehen, im Fall eines Attentats aber die neue gesetz-
e Versammlung in Chalons eröffnet werden und Trup-
gegen Paris marschiren; ferner alle Präsidenten und
täre von Urversammlungen, die etwas den letztern Fremd-
vorlegten oder unterzeichneten, sollten des Attentats

19) Monit. J. 4, 5. Buchez et R. 37, 25. Darum wurde 7. Vend.
putation von 25 Sectionen zurückgewiesen. Monit. 4, 10. Réal 13.
20) S. die Ausstellungen gegen den Calcul des N.-C. b. Vasselin
. 287.
21) Réal 13. Moniteur 4, 7.
22) Thibaudeau 199. 200. Bailleul sprach 11. Vend. im Ein-
ntaiß mit Barras und Legendre rügend gegen die Sectionsumtriebe.
rüber Bailleul, Examen 2, 213.

gegen die öffentliche Sicherheit schuldig sein. Zur Begü[...] sollte der, nach dem Vorgange eines frühern eben der [...] faßte Beschluß (4. Vendem.) dienen, daß jedes Mitglie[d] N.=C. Rechenschaft von seinem vormaligen und gegenwär[tigen] Vermögen zu geben habe und das verheimlichte sequestrir[t wer]den solle, desgleichen eine Proclamation, worin die Pariser Übelwollenden gewarnt wurden, die bewaffnete Macht [...] sei nur zur Sicherstellung von Person und Eigenthum [...]melt [123]). Auch das am 10. Vendem. (2. Oct.) gefaßte [...] daß die Sitzungen des N.=C. statt am 15. Brum. sch[on] 5. Brum. enden sollten [124]), und die am 11. Vendem. N.=C. gehaltene Leichenfeier zum Andenken von 47 Deput[irten,] die als Opfer der Decemviraltyrannei gefallen waren [125]), [wo]bei zugleich der Tag der Verhaftung der Girondisten, [...] den Protest gegen den 31. Mai unterzeichnet hatten, verg[egen]wärtigt wurde, war wohl geeignet, antiterroristische Gem[üther] zu beruhigen. Aber der Aufwiegelung der Sectionen, die [...] als einerlei Hebel hatte und doch ohne eigentliche Begeister[ung] ohne den Trieb eines mächtigen Gedankens war, gesch[ah] durch nicht Einhalt. Daß am 7. Vendem. eine Deput[ation] von 27 Sectionscommissaren, welche die berufensten Re[publi]kaner im N.=C. anklagen sollte [126]), nicht angenommen [...] steigerte die Erbitterung; die Unterdrückung der Unruhe[n in] Dreux, Verneuil 2c., wo sich eine Sympathie mit den Sect[ionen] gezeigt hatte, wurde als blutiger Terrorismus darg[estellt]. Während des Trauerfestes gelangte an den N.=C. durch [...] die Anzeige von einem Beschlusse der Sectionen Lepel[letier,] Theatre français, Butte des Moulins und Brutus vom [...] Vendem., welcher die Wahlversammlungen auf den 11. Ve[ndem.] in den Saal der Section Theatre français berief und auch [die] bewaffnete Macht lautete [127]). Darauf decretirte der N.=C.

123) Monit. 4, 7. 8.

124) Das. 4, 15. Réal 20.

125) Die Namen s. Monit. 4, 15, p. 158. Es sind außer [den Gi]rondisten: Philippeaux, Camille Desmoulins, Manuel.

126) Réal 20. Vgl. oben Not. 119.

127) Den Text s. Monit. 4, 16. Vgl. Buchez et R. 37, 37. [...]amis 13, 377. Réal 21. Vasselin 4, 290. Das letzte der [...]

Digitized by Google

es Auseinandergehen der Urversammlungen, welche ge= hätten; von den übrigen solle keine nach dem 15. Ven= zusammenbleiben, die Wahlversammlungen aber nicht vor 20. Vendem. eröffnet werden; zugleich, die Sitzung des solle permanent sein.

Indessen hatten sich die pariser Wahlherren in der Section Theatre français im Odeon unter dem Vorsitze des alten gs von Nivernois, eines Dichters der königlichen Zeit, on diesem Liebesdienste den Tod erwartete[128]), versammelt; rst am Abende bei Fackelschein ausgerufene Decret des wurde hier und in andern Sectionen mit Hohngeschrei nommen[129]). Von den Sectionen waren 44 im Aufstande gegen 20—30,000 Mann Nationalgarden, freilich ohne nen und ohne die Vorstädter von S. Antoine, welche viel= dem N.=C. ihre Anhänglichkeit erklärt hatten[130]), bereit, Waffen gegen den N.=C. zu ergreifen. Die Stärke der= waren die Grenadier= und Jägercompagnien, die übrigen, compagnies genannt, waren nicht vollständig organi=). Als jedoch Abends der General der Armee des Innern, u, mit Truppen heranzog, zerstreute sich die Versamm= In der Nacht nun erließ der N.=C. einen Aufruf an

lautet: Considérant enfin qu'il est temps que le peuple songe ne à son salut, puisqu'il est trompé, trahi, égorgé par ceux nt chargés de ses interêts..... Der 4. Art.: Chaque assem- rimaire prendra les mésures nécessaires pour que les électeurs accompagnés jusqu'au théâtre français, par une force armée, d'assurer leur marche. Zur Geschichte der nun folgenden Tage r Réal die officiellen, aber stark parteiischen, Berichte von Mer= Douai, Monit. 4, 18 und Buchez et R. 37, 32 f., von Bar= er offenbar mitunter lügt, Monit. 4, 35. 36. Buchez et R. 37, und zu seiner Beurtheilung Thibaudeau 245; endlich Napoléon, 3, 83 f. Danican, Les brigands démasqués enthält fast nur bungen.

128) Vous me menez à la mort, sagte er zu Denen, die ihn ab= Thibaudeau 208.

129) Réal 33. Thibaudeau 208.

130) Moniteur 4, 8. Außerdem die Section der Thermes und der françaises.

131) Thibaudeau 210.

die Sansculotten, welche bei früheren Insurrectionen tüd Dienste geleistet hatten und in Massen umherstanden. 12. Vendem. (4. Oct.) frühmorgens erschien vor dem N eine Deputation derselben, als der „Patrioten von 178 etwa anderthalbtausend verwegene, schlagfertige Sanscul untermischt mit verabschiedeten Militärs [132]), waren zur H ihre Devise war Freiheit, Gleichheit, Einheit. Dubois-Cr bemerkte, das sei die erste Antwort an die Tumultua Flintenschüsse würden die zweite sein. Man bildete aus Patrioten ein „Bataillon sacré", welchen Namen Tallien geschlagen hatte. Sie leisteten dem N.-C. einen Schwur Treue. Nicht außer Beziehung zu dem Bemühen des N die Menge sich geneigt zu machen, stand die am 12. Ven beschlossene Rücknahme des Gesetzes vom 17. Sept. ü die Verdächtigen, welches auch der Reaction bequ Werkzeug geworden war, des Decrets vom 5. Vent. des welches allen nach dem 10. Therm. entsetzten Beamten H arrest gegeben, und eines Decrets vom 21. Germinal, welche Entwaffnung einer Menge Bürger angeordnet hatte [133]). 44 Sectionen erklärten nun, daß sie keine Befehle vom N mehr annehmen würden, erließen aufregende Proclamationen den ganzen Tag lärmte der Generalmarsch durch die Str und bewaffnete Scharen sammelten sich in der Section L letier, deren Centralpunkt das Kloster Filles S. Thomas in Straße Vivienne war, wo heut zu Tage die Börse. N.-C. hatte Truppen aus dem Lager in die Stadt gez aber die Generale waren ohne Eifer und Energie [135]), sie ten nichts, das Zusammenrücken der bewaffneten Macht Sectionen zu hindern; Desperrières, einer derselben, ließ

132) Daß jeder dieser Patrioten eine Bürgerkarte habe vorz müssen, berichtet Merlin b. Buchez et R. 37, 36, von Militärs Be das. 48. Man hing dem Schmutze des Pöbelaufgebots einen Mantel

133) Monit. 4, 15.

134) Citoyens, hieß es darin, le règne de la terreur, du pi et de la mort, va reprendre sa fatale énergie, la convention nous remettre entre les mains des bourreaux; vos femmes, vos en vont être massacrés. Réal 35.

135) Réal 39.

rkrank melden. Den Befehl über das Patriotenbatail- lehnte Menou ab, „er wolle nicht Banditen commandi- [136]); sie wurden nun unter des alten, würdigen Berruyer's hl gestellt. Erst gegen Abend setzten sich die Colonnen ge- die Sectionsmänner in Marsch. Menou war von dem utirten Laporte begleitet; keiner von beiden hatte rechten zum Angriffe; sie scheuten sich, Bürgerblut zu vergie- [137]), sie unterhandelten, ließen sich durch Versicherungen zu- nstellen, und nach einem Vertrage beiderseitigen Rückzuges n sie mit den Soldaten ab, ohne einen Schuß gethan zu n; die Mannschaft der Sectionen aber blieb zusammen. Nachricht davon brachte im N.-C. stürmische Bewegungen r, Menou wurde Verräther gescholten und auf seine Ver- ng angetragen.

Der dreizehnte Vendemiaire (5. October), das Ge- ück zum 31. Mai und 2. Jun. 1793 [138]), wurde der Tag Entscheidung. Die Sectionen hatten versäumt, am Abende 12. Vortheil von Menou's Unentschlossenheit zu ziehen. morgens ernannte der N.-C. Barras zum Chef der be- eten Macht, Delmas, Laporte und Goupilleau von Fon- zu seinen Adjutanten. Nun ward der Name Bona- te's genannt. Dieser hatte während des Terrorismus in jüngern Robespierre einen Patron gehabt; ja der ältere espierre soll damit umgegangen sein, ihm statt Hanriot's Befehl über die pariser Nationalgarde zu übertragen, Bo- rte aber sich dessen geweigert haben [139]). Bekannt als er Terrorist, ward er in der Zeit der Reaction am 6. Aug.

136) Barras mindestens gab ihm Schuld, gesagt zu haben, qu'il ulait point marcher avec un tas de scélérats et d'assassins or- s en bataillon de patriotes de 1789. Buchez et R. 37, 47.

137) Nach Barras sollte Menou gesagt haben: Que si quelque sol- s'avisait d'insulter les bons citoyens de la section Lepelletier, il asserait son sabre au travers du corps. Buchez et R. 32, 48.

138) Garan-Coulon, Monit. 4, 16.

139) Zuerst in den Mém. de Lucien Bonaparte 1, 38 kommt, so ich weiß, diese Angabe vor. Später hat sie Coston 2, S. 47 (d.) benutzt.

1794 verhaftet[140]), bald losgelassen und wieder in Fun[ction] gesetzt[141]), im April 1795 aber durch Aubry verabschiedet. Dies führte ihn nach Paris, wohin ihn Junot beglei[tete]. Seine Vorstellungen bei Aubry waren fruchtlos; man bo[t ihm] eine Generalsstelle bei der Armee in der Vendee an; [er] schlug er aus und lebte nun einige Zeit in Zurückgezogen[heit] zu Paris[142]); doch seit Aubry's Austritte aus dem W[ohl]fahrtsausschuß war er durch Doulcet von Pontecoulant [und] Letourneur, denen er sich durch einen meisterhaften Ent[wurf] über die Führung des italienischen Kriegs empfohlen hatte, [bei] der Direction der Armeebewegung angestellt[144]). Er be[fand] sich unter den Umstehenden, als über die Wahl eines O[bern] der bewaffneten Macht berathschlagt wurde. Bald darauf [ließ] ihn Barras rufen und im Comité ward er zu dessen Un[ter]befehlshaber ernannt[145]), und von Barras ihm die Anord[nung]

140) Coston 2, 57.

141) S. Coston 2, 60 gegen Bourienne's angebliches Absetzungs[...]

142) Coston 2, 83. Napoléon, Mém. 3, 72. Monit. 5, 2[...]

143) Bonaparte machte damals die Bekanntschaft Talma's; [er] wurde sein Freund und soll ihn mit Geld unterstützt haben. [In] Memoirs of colonel Maceroni, late aide-de-camp to Joach. M[urat] Lond. 1838 (s. Blätter f. lit. Unterhaltung 1839, S. 752) kom[mt ein] Brief Bonaparte's an Talma vor, worin er diesen von Tou[lon] 3. Jan. 1794, um einen Vorschuß ersucht; aber dieser Brief verrät[h seine] Unechtheit grob genug durch das bloße Datum und die in jene Z[eit ge]setzte Erwähnung Aubry's. — Die Schrift: Bourienne's Irrt[hümer] 20, will auch nicht zugeben, daß Bonaparte damals pecuniär ge[drückt ge]wesen sei. Was von Bonaparte's Vorhaben, nach Constantinopel [zu ge]hen, als einem Abenteuerplane, erzählt wird, erhält seine Berich[tigung] aus Coston 2, 109; nämlich Bonaparte richtete an den Wohlfahrtsaus[schuß] schuß ein Gesuch, ihn dahin zur Organisation der türkischen Artill[erie zu] senden und dies in Bezug auf einen deshalb von der Pforte ge[äußerten] Wunsch und die damalige Vermuthung eines Krieges mit Ruß[land]. Aus Chambray, Hist. de l'Expédit. en Russ. Vol. 1, 382 f. ist [be]kannt, daß Bonaparte 1789 den Gedanken hatte, im russischen [Heere] gegen die Türken Dienst zu suchen.

144) Napoléon, Mém. 3, 74. 88.

145) Im N.-C. kam dies nicht vor; Napoleon's Erzählung [...] wo er von Tribünen redet, ist durch Versetzung der Ernennung[s...] die Versammlung des Comité der Vierzig zu vervollständigen. Na[ch Co]ston 2, 124 schlug Carnot dem um einen tüchtigen Anführer ver[legenen] Barras, Bonaparte vor; dieser Erinnerung aber bedurfte Barras [...]

Militärischen überlassen. Auch Brune, Cartaux, Garbanne, ..n und eine Menge durch Aubry entlassener Officiere wurangestellt. Bonaparte's Adjutanten waren Junot, Lemarund Muiron. Es war vier Uhr Morgens als Barras' Bonaparte's Thätigkeit begann. Die bewaffnete Macht N.-C. bestand aus etwa 8000 Mann, nämlich einigen Ba..nen der Truppen des Lagers bei Paris, den Grenadieren N.-C, der Policeiwache und aus dem Patriotenbataillon, durch Zuzüge aus den Sectionen von S. Antoine, Quinze..ts, Popincourt und Montreuil, welche Freron aufgeboten [146]), auf einige tausend Mann angewachsen war; auch zur ..nung des Geschützes wurden dergleichen Patrioten nebst ..ligen Gendarmen angestellt. Einen glücklichen Moment ..te Bonaparte, als er den Hauptmann Murat aussandte, ..s schweren Geschützes im Lager von Sablons, vierzig ..en, zu bemächtigen. Die eben zu demselben Zwecke an..de Mannschaft der Section Lepelletier räumte das Feld. ..lieben denn die Sectionen ohne Geschütz. Bonaparte be.. die Quais vom Pontneuf bis zu den Champs elysées, sämmtliche Zugänge zu den andern Seiten der Tuilerien; aufgestellte Mannschaft war spärlich; das Geschütz die ..e derselben [147]). In den N.-C. sandte Bonaparte 800 Ge.. und Patrontaschen für die Conventsdeputirten [148]). Auf Fall einer Auseinandersprengung war S. Cloud zum Sam..latz der Vertriebenen bestimmt [149]).

Die Sectionen waren nicht müssig gewesen. Eine Cen..mmission von elf Mitgliedern hatte sich in der Section ..lletier unter Richer-Serizy's Vorsitze, eine Militärcommis.. unter Lafond, vormaligem Garden des Königs, constituirt; Sectionen hatten sich der Pferdedepots, des öffentlichen ..zes und der für die Truppen des N.-C. bestimmten ..sporte von Lebensmitteln bemächtigt, sie behielten Con..deputirte als Geißeln zurück, ächteten die Comités des

146) Réal 47.

147) Napoléon, Mém. 3, 90.

148) Daf. 3, 93.

149) Barras b. Buchez et R. 37, 52.

N.-C. und bestellten ein Revolutionstribunal. Es ließ [...] kennen, daß sie gedachten, ihrem Siege blutige Str[...] folgen zu lassen. Befehlshaber der Sectionsmannschaft [...] Duhour und Danican, beide vorher Generale ohne A[...]nung, der letztere, als Anführer gegen die Vendee, der [...] beschuldigt und sicherlich von nur mittelmäßigen Gab[...] war erst kürzlich aus Rouen zum Commando gegen den [...] nach Paris gekommen[150]). Die Sectionsbataillone bes[...] ganze Straße S. Honoré, die Kirche S. Roch, den Pla[...] dome und das Palais-royal. Als nun ein Schreiben [...] can's an die Comités Entwaffnung der „Patrioten" be[...] kam es zu einer Discussion zwischen den nachgiebigen [...] energischen Mitgliedern derselben; Bailleul wollte die „A[...] aus dem Patriotenbataillon entfernt haben, Boissy d'A[...] sprach für Gewährung der Conferenz, die Danican be[...] doch Collombel's Protest gab den Comités Entschlo[...] Sieyes aber zog im kritischsten Momente, als die Bie[...] Kopf verloren hatten, Bonaparte an ein Fenster und er[...] ihn, zu handeln[151]); auch im N.-C. zeigte sich eine [...] zu Unterhandlungen geneigt; Gamon brachte in Vorschlag [...] Proclamation an die Pariser zu erlassen und Aufklärung [...] die Rüstungen zu geben, aber Chenier's Ausruf: „F[...] gibt es jetzt nichts als Sieg oder Tod!" beseitigte dies; [...]juinais bemühte sich umsonst, das Wort zur Abmahnung [...] Bürgerkriege zu erlangen[152]). Gleich darauf begann be[...] fecht.

Nachmittags gegen halb fünf zogen die Sectionsba[...]

150) Levasseur 3, 25. Réal 56: Le plus bavard, le pl[...] ron, et en même temps le plus nul des hommes. — Esp[...] poral bavard. Montgaill. 7, 157.

151) Réal 57. Mém. de Napol. Camp. 1, 48. „Napol[...] les entendez, général; ils parlent quand il faudrait agir etc.... n'avez rien à faire ici: allez, général, prenez conseil de votre [...] et de la position de la patrie: l'espérance de la république [...] qu'en vous. Ob Sieyes gerade das gesagt hat? Eine Annah[...] Art sieht ihm jedoch ganz ähnlich. In Napoleon's Interesse [...] gens noch 1820, auf eine solche Autorisation sich berufen zu [...]

152) Zur Ergänzung des Moniteur, 4, 15, p. 60, f. Réal [...]

Digitized by Google

den Straßen und über die Brücken heran; mit halbem n und mangelhafter Einsicht, schlecht angeführt und ohne ſen Zusammenhang ihrer Bewegungen. Zwar hatten sie versäumt, die Häuser um den N.-C. zu besetzen, um von aus ein Straßengefecht zu liefern[153]); doch entscheiden sollte (nmarsch ihrer Colonnen gegen die Tuilerien. Aber jene n nicht entschlossen zu raschem, energischem Angriffe; die rsten Reihen Derer, die gegen den Carrouselplatz anrückten, n das Gewehr im Arm, den Hut in der Luft und schie- bereit, zu fraternisiren[154]), oder, nach den Einflüsterungen Anführer, zu erwarten, daß die Truppen des N.-C. ihnen Hand bieten würden; die Menge, „ein Haufen Thoren, Leitung von Intriganten", meinte, es werde gar nicht eigentlichen Kampfe kommen[155]). Da fielen Schüsse aus Hause neben dem Palast Noailles[156]), von welcher Par- ist unaufgeklärt geblieben; im Augenblicke darauf donnerte Geschütz; der Angriff der Sectionsbataillone ward sogleich chen, ihr Widerstand war nur bei S. Roch nachhaltig; über die Masse kam Verwirrung und Verzagtheit; um Uhr war der Sieg des N.-C. entschieden. Er war nicht tig, als die Wirkung des Geschützes hätte erwarten lassen; gegen 200 (?) Sectionsmänner sollen getödtet oder ver- t worden sein; der Verlust auf Seiten des N.-C. war alls geringer als der der Sectionen. Nun ging es zur

53) Réal 63.

54) Paganel, sonst besonnen und zuverlässig, behauptete (Monit. einige Abtheilungen hätten weiße Fahnen gehabt; Barras (Buchez 37, 52), man habe gerufen: „Es lebe der König!" und durch eine mation aufgefordert, den N.-C. zur Anerkennung der Volkssouve- zu zwingen, sonst alle seine Mitglieder, ausgenommen einige, die nicht nennt, zu massacriren. Wer mag hier Barras trauen?

55) Thibaudeau 213.

56) Fain, Manuscr. de l'an III, chap. 6. Nach Merlin's Berichte die hintern Reihen der Sectionsmänner gefeuert haben, während dern fraternisiren wollten (?). Bonaparte wies die Vermuthung n sich ab, daß er zuerst einige Schüsse habe thun lassen, um der chlossenheit des N.-C. ein Ende zu machen. Fain a. O. In sei- Mém., 3, 93, heißt es irrig: Enfin, à quatre heures un quart des de fusil furent tirés de l'hôtel de Noailles.

Verfolgung, und jetzt ließ Bonaparte die Kanonen nicht scharf laden[157]). Hie und da versuchten die Insurgenten ricaden zu errichten; doch halb vollendet fielen diese Bo des Straßengefechtes schon am Abende in die Gewalt der ger. Ebenso der öffentliche Schatz. Die aus einigen Ge den um Paris, als S. Germain en Laye, heranziehende H mannschaft der Sectionen wurde ohne Mühe zerstreut. in der Section Lepelletier blieben die Insurgenten noch Nacht über versammelt, hegten noch Hoffnung und sandten geordnete zu den übrigen; aber als am 14. Vendem. Mo die Bataillone des N.=C. anrückten, streckten sie die W oder zerstreuten sich in eiliger Flucht. Am Abende des Vendem. waren die Theater so angefüllt, als ob nichts gefallen wäre[158]).

Die Entwaffnung der Insurgenten setzte sich, ohne be nochmaliger Anwendung der Gewalt bedurft hätte, in den sten Tagen fort; zugleich aber wurde die Macht der p Gemeinde durch eine Reihe neuer Einrichtungen gänzlich tralisirt. Der Generalstab und die Grenadier= und Jäger pagnien der Nationalgarde wurden aufgehoben[159]), die tionsversammlungen des Decadi abgeschafft[160]), Paris ver eines Artikels der neuen Constitution in zwölf Municipal getheilt[161]). Dagegen wurde die Militärmacht des N.=C., „Armee des Innern", verstärkt und Bonaparte auf Fre und Barras' Hinweisung am 18. Vendem. (10. Oct.) zweiten Befehlshaber derselben ernannt[162]).

157) Napoléon, Mém. 3, 96.

158) Thibaudeau 214.

159) Monit. 4, 21.

160) Das. 4, 22.

161) Art. 183: Dans les communes dont la population ex 100,000 habitans, il y a au moins trois administrations municipales. Anwendung auf Paris geschah durch ein Decret v. 19. Vend. (11. Duvergier 8, 382.

162) Freron zuerst sprach von dem Verdienste Bonaparte's, Name bis dahin dem N.=C. in jenen Tagen nicht genannt worden darauf rühmte ihn Barras. Monit. 4, 22, p. 88. 23, p. 89 Bonaparte bei der Entwaffnung die Bekanntschaft Josephinens m ist bei ihm selbst (Mém. 3, 97) zu lesen; und wie Fain um die sein Secretär wurde, s. Fain, Manuscr. de l'an III, chap. 7.

Scenen des Schreckens und Grausens ließ der N.=C. nicht seinem Siege hervorgehen. Als bei der ersten Nachricht der Zerstreuung der Insurgenten im N.=C. die Tribünen hten, gebot man ihnen Ruhe, und Legendre bemerkte, daß achtet des Sieges dieser Tag doch ein trauervoller sei[163]). Militärcommission wurde am 15. Vendem. eingesetzt. machte mehr Lärm, als sie Unheil anrichtete; sie sprach ganze Reihe von Todesurtheilen, gegen Vaublanc, Quatre=de=Quincy, Danican rc.; doch fast alle Verurtheilte n flüchtig geworden; hingerichtet wurden nur Lebois, wel Präsident der Versammlung im Theatre français gewesen und Lafond, Anführer eines der Insurgentencorps; dem ren wurden von der Militärcommission selbst Argumente Rettung an die Hand gegeben, die er aber nicht zu ben verstand[164]). Grouvelle, Redacteur einer Proclamation Insurgenten, wurde zum Gefängniß verurtheilt. Menou, en Bonaparte sich verwandte, wurde mit Ehren freigeben[165]). Einige der zum Tode Verurtheilten, z. B. der Castellane, zeigten sich bald nachher in Paris; es geschah kein Leid[166]). Frau von Stael ward angewiesen, Frankzu verlassen[167]). Glückwünschender Adressen aus den Dements zu den Erfolgen des 13. Vendem. hatte der N.=C. nicht zu erfreuen.

Dennoch versuchte der Terrorismus sein Haupt wieder zu en; diese neue Reaction hatte einige Zeit raschen und dron Fortgang. Schon am 14. Vendem. beantragte Perard, dieu's Freund, die Bestellung eines Triumvirats aus den ités zu (terroristischen) Maßregeln, Gourdan und der ener: Collombel Rücknahme des Gesetzes vom 12. Fruct., indies nur Solche treffe, die wegen ihres Patriotismus vert seien; darauf Legendre, Dumont und Defermont Rück=

163) Monit. 4, 17.

164) Napoléon, Mém. 3, 95. Selbst Vasselin 4, 320 gesteht dies ein.

165) Napoléon, Mém. 3, 95. Thibaudeau 235. Monit. 4, 41.

166) Castellane — rencontré par une patrouille, la nuit, il rét au cri de Qui vive? „Eh parbleu, c'est moi Castellane, mace.“ Thibaudeau 234.

167) Thibaudeau 236.

nahme des gegen Barère erlassenen Anklagedecrets; Ta[illegible] Barras, Chenier, Louvet drangen auf Annullirung der (ari[illegible] kratischen) Wahlen, wogegen aber Daunou mit Erfolg [illegible] stirte[168]). Einen Zuwachs bekam der Berg am 23. Ve[illegible] als Anzeige von den bei Lemaitre gefundenen Papier[illegible] geschah; Tallien, der schon bei Quiberon durch den blu[illegible] Terrorismus den gegen ihn aufgestiegenen Verdacht ge[illegible] Verbindung mit Royalisten zu beseitigen gesucht hatt[illegible] dessen in einem der an Lemaitre gerichteten Emigrant[illegible] als eines bourbonischen Parteigängers gedacht wurde[170]), [illegible] derholte das Manoeuvre der Desertion[171]), setzte sich [illegible] Höhe des Berges, klagte sich an, über die royalistischen [illegible] triebe geschwiegen zu haben, begehrte, daß die Sitzung des [illegible] in ein geheimes Comité umgewandelt werde, und nannt[illegible] nach Entfernung der Zuschauer, als Mitwisser der Consp[illegible] vom 13. Vendem. Lanjuinais, Boissy d'Anglas, H. [illegible] und Lesage vom Departement Eure und Loire[172]). [illegible] hatte ihn bei den ersten Angaben unterstützt, jetzt bezeug[illegible] gesammte Berg seinen Beifall. Doch die Majorität des [illegible]

168) Monit. 4, 18. 24. Thibaudeau 218. 243.

169) Sie wurden gelesen in der Sitzung 25. Vend., Monit. [illegible] darauf kraft Befehls des N.-C. gedruckt: Recueil de la corresp[illegible] saisie chez Lemaitre. Par., Brum. an IV. Mehre Emigra[illegible] handeln von einem Projecte der Emigranten, vom Oberrhein a[illegible] zu marschiren (Aug. 1795), von Verbreitung von Adressen und [illegible] insbesondere von den auf die Sectionen gesetzten Hoffn[illegible] (p. 57: il faut un coup d'éclat, qu'il n'existe plus de convent[illegible] über mehre Deputirten des N.-C., namentlich Boissy d'Anglas, [illegible] sich Noten Lemaitre's in dessen Papieren, z. B. (p. 82. 83.) Pl[illegible] guinais, Rovère, Rivière à la tribune.... en ce cas; enth[illegible] Paris au profit des 71 etc. Boissy écrivait qu'il écrivait [illegible] royalistes pour mieux servir; qu'il fallait Mallet, Montesquio[illegible] louet, Staël, Narbonne; Boissy, il faut un roi constitutionel. [illegible] maitre wurde 18. Brum. d. J. 4. hingerichtet.

170) Lemaitre p. 71: La conduite de Tallien a Quiberon [illegible] quelle foi on doit leur accorder.

171) Thibaudeau 220 f., wo schon von einem Vorspiele [illegible] sertion.

72) Monit. 4, 29. Thibaudeau 222.

Digitized by Google

ene Anschuldigung unbeachtet. Dagegen wurden Rovère Saladin, Aubry, Lomont und der General Miranda auf ge Legendre's, Louvet's rc. verhaftet; Isnard und Cham- wurden von ihrer Mission im Süden zurückgerufen und nehmen einer Untersuchung untergeben, die Gräuel der und Sonnenbanden bitter gerügt, Roustan, der Anfüh- Mordbanden im Süden, verhaftet[173]).

zwischen den Girondisten und Thermidoristen war seit der ge Tallien's gegen Lanjuinais rc. der Bruch entschieden; tern hielten sich wieder zum Berge und bemühten sich, sgeschiedenen Terroristen in den N.-C. zurückzubringen. n behauptete sich an der Spitze der terroristischen Reac- während gegen ihn die schlimmsten Anzeigen royalistischer he vorhanden waren; Sieyes meinte, Tallien gebrauchen nen und lieferte ihm die Papiere aus, welche gegen ihn n. Barras hielt genau zusammen mit Tallien; seine ter- che Stellung gegen die Rechte gibt sich in dem Berichte en 13. Vendem., den er am 30. Vendem. vorlas, kund. Berg ward kühn, die Tribünen, mit seinen Trabanten frech[174]). Es gelang Tallien, der am 18. Sept. ver- genug war, Anklage der Septembermörder zu beantra- , den N.-C. für einen Vorschlag einer außerordent- Behörde für das öffentliche Wohl zu gewin- nd die Bahn zu neuem Terrorismus und fortgesetzter ionärer Regierung zu bereiten. Der N.-C. ging unbe- in eine Schlinge, wo er in die äußerste Gefahr kam, ls einer schlimmen Dictatur zu verfallen. Also wurde Vend., 22. Oct., eine Commission von fünf Mit- ern bestellt, um Maßregeln für das öffentliche Wohl vorzu- zu Mitgliedern wurden gewählt: Tallien, Dubois- Florent-Guyot, Roux von der Marne und Pons von [175]). Bestand diese Commission auch nur eine Decade, es um die Freiheit des N.-C. und um die neue Ver-

3) Monit. 4, 29. 36.

4) Thibaudeau 243. 244.

5) Monit. 3, 365.

6) Das. 4, 36.

fassung geschehen; Alles war erschöpft und von Tallien's Ni
würdigkeit und Verwegenheit war das Schlimmste zu erw
Schon wurden mehre der verhafteten terroristischen Dep
in Freiheit gesetzt[177]). Doch Thibaudeau erhob sich und
Erretter aus dieser Gefahr. Am 1. Brum. (23. Oct.) b
er unter dem Murren der Linken und der Tribünen mit
druck gegen die neue Tyrannei zu sprechen, die von
Menschen bereitet werde, aus Verdruß, daß sie nicht das
trauen der Nation bei den Wahlen gehabt hätten. Er b
nete Tallien als das Haupt dieser Partei, nannte ihn
Freron als Urheber der royalistischen Reaction im S
Frankreichs, zeigte an, daß bei den Comités ein Bri
Prätendenten existire, nach welchem dieser auf Tallien r
warf ihm vor, daß er wackere Männer anschuldige, dere
men sich in unbedeutenden Noten (Lemaitre's) fänden,
jetzt für den Berg das Wort führe, den er vorher die F
der Kinnbacken genannt habe, daß er eine Commission g
fen habe, die er selbst Chambre ardente nenne. Er k
hieran den Antrag, sofort Bericht von dieser Commiss
begehren und sie dann aufzulösen. Thibaudeau's Rede
durchaus unerwartet; man ward zum Theil irre an ihm,
terhin aber erhielt er davon den Beinamen Barre de fer.
folgte eine kurze Debatte; Tallien begehrte Permanen
Commission bis zum 5. Brum.; doch mit Thibaudeau
ten Réveillère-Lépaux und wider Erwarten auch Barras
des Letzteren Vorschlag, daß die Commission schon am m
den Tage ihre Ansichten über die Mittel, die Leiden des
zu lindern und die Republik zu retten, vorlegen solle,
angenommen[178]). Darauf, am 2. Brum., als eben zuv
einem Briefe Antraigues' an Lemaitre eine Verdächtigung
bacérès' als Royalisten vorgelesen war, die zwar keine
zur Folge hatte, aber doch bewirkte, daß Cambacérès n
rector wurde[179]), berichtete Tallien viel von royalistisch
trieben, um Royalisten Plätze in der nächsten Legislatur

177) Thibaudeau 247.
178) Monit. 4, 37, 38.
179) Thibaudeau 263.

ıtliche Ämter zu schaffen, und brachte dem gemäß in Vor-
g, von Ämtern auszuschließen alle Unterzeichner freiheits-
derischer Beschlüsse und die Eltern von Emigranten, ferner
Misvergnügten Auswanderung zu erlauben und die Gesetze
n eidweigernde Priester binnen 24 Stunden in Ausführung
ringen. Dies wurde mit einigen Abänderungen am 3.
m. angenommen und darauf an demselben Tage die Com-
ion aufgehoben [180]). Damit beginnt die Nullität Tallien's.
essen war von Seiten des Berges mit Ungestüm auf die
lassung verhafteter Deputirten, Duhem's, Choudieu's, Chales',
anderer Terroristen, Rossignol's, d'Aubigny's ꝛc. gedrungen
den; dies führte zu dem Vorschlage einer allgemeinen Maß-
und Baudin von den Ardennen fand williges Gehör, als
einer vortrefflichen Rede Abschaffung der Todesstrafe und
Amnestie, von der nur die in Folge des 13. Vendem.
urtheilten ausgenommen sein sollten, beantragte [181]). Die
haffung der Todesstrafe wurde jedoch bis zum allgemeinen
den aufgeschoben, die Amnestie aber am 3. Brum. mit
chränkungen angenommen. Es sollten nämlich derselben
theilhaft sein die Rädelsführer des Aufstandes vom 13.
dem., welche abwesend verurtheilt waren, und die, deren
eß noch schwebte, deportirte oder zu deportirende Priester,
gnatenfälscher, Emigranten. Also ward durch die Amnestie
Strafgericht abgewandt von Maignet, Vadier, Levasseur,
r, Hentz, Leon. Bourdon, Voulland, David, Javoques,
gent, Fouché, Ruamps, Pache, Bouchotte, Jagot, Turreau,
het, Rossignol ꝛc.; nicht aber von Barère, Billaud und
t. Die Gefangenen in Ham waren übrigens schon durch
Misverständniß, das sie vor ein Tribunal correctioneller
ei stellen ließ, und manche Andere nach dem 13. Vendem.
Freiheit gelangt [182]). Die Amnestie der constituirenden
B. war ein Zeugniß schöner Gesinnung; die des N.-C. ein
tel der Noth; sie gehört zu der großen Schuldrechnung des
C., die nur vor dem Stuhle des ewigen Richters ausge-

180) Moniteur 4, 39—43.
181) Das. 4, 38, p. 151 ff. Auch diese Rede ist ein Musterstück.
182) Das. 4, 365.

macht werden wird, bei deren Musterung der Sinn des M schen aber zwischen dem Princip der Gerechtigkeit und der meinwohlfahrt im Schwanken bleibt und, ermüdet von der schauung mehrjährigen Blutvergießens, bei der Maßregel N.-C. sich beruhigt. Mit diesem Decrete schloß der N.-C. 4. Brum. des J. 4 (26. Oct. 1795) seine Sitzungen.

Wir blicken nun noch zurück auf das, was der N.-C. den Insurrectionen des Frühjahrs für die geistigen und ma riellen Interessen und für das Recht gethan hat, und besch ßen dann die Geschichte dieses Zeitraums mit der des Her feldzuges, der über die Existenz des N.-C. hinaus dauerte. Der Bedacht auf Gründung von Instituten für Wiss schaft und Kunst wird auch in den letzten sechs Mona des N.-C. nicht vermißt. Die wichtigsten Organisationsbeschl waren der vom 7. Messid. (25. Jun. 1795) über Erricht des Bureau des longitudes[183]), vom 25. Vendem. (17. O über die Organisation der Nationalbibliothek zu Paris[184]), 30. Vendem. (22. Oct.), nach Fourcroy's Berichte, über polytechnischen ꝛc. Schulen[185]), vom 3. Brum. (25. Oct.), Daunou's trefflichen Bericht, über den gesammten öffentl Unterricht — Primärschulen in den Cantons, eine Centrals in jedem Departement, Specialschulen, ein Nationalinsti tut der Wissenschaften und Künste, Ermunterungen, Be nungen und öffentliche Ehren, endlich Nationalfeste[186]) —, ein auf Chenier's Antrag am 16. Therm. (3. Aug.) erlass Decret über ein Nationalinstitut der Musik vorangegan war[187]). Die religiösen Interessen erhielten seit dem Wi eintritte der geächtet gewesenen Girondisten einen eifrigen sprecher mehr in Lanjuinais. Durch ihn wurde am 11. P

183) Monit. 3, 281. Duverg. 8, 187.

184) Das. 4, 30.

185) Das. 4, 35. Duverg. 8, 443: École polytechnique, d'artillerie, éc. des ingénieurs militaires, des ponts-et-chaussées, mines, des géographes, des ingénieurs de vaisseaux, de navig de marine.

186) Daunou's Vortrag Monit. 4, 34. 35. Das Decret Duverg 435. über das Nationalinstitut s. Buch 6, Cap. 1, Not. 136.

187) Monit. 3, 321. Duverg. 8, 256.

. Mai) das Decret bewirkt, welches die noch nicht ußerten kirchlichen Gebäude den Gemeinden zum Cult zugab. Am 7. Vendem. d. J. 4 (29. Sept. 1795) wurde in n ausführlichen Decret über die Übung und äußere Policei Culte Freiheit der Culte und Staatsaufsicht über dieselben ltigt[188]).

Für das Recht geschah sehr wenig, doch mangelte es nicht dem Willen, die Gesetzgebung auch in diesem Gebiete zu ganisiren. Cambacérés und Merlin von Douay waren hier ig. Jener hatte schon am 22. Aug. 1793 einen Vortrag Abfassung eines Civilgesetzbuchs gehalten; er kam darauf ick am 16. Frim. (6. Dec.) 1794[189]). Es folgten Debatten, wurden einige Artikel angenommen, aber am 23. Fruct. Sept.) wurde das Gesetzcomité der Elf mit Zugesellung von nbacérés und Merlin von Douay mit der Ausarbeitung s Civilgesetzbuches beauftragt und damit die Sache in die ne geschoben[190]). Eine Menge von Reclamationen veranle das Erbgesetz vom 5. Brum. d. J. 2 (26. Oct. 1793), ches durchgängige Gleichheit der Erbtheile festgesetzt und die kung des Gesetzes bis zum 14. Jul. 1789 zurückgeschoben e. Cambacérés und Thuriot hatten vergebens am 28. Dec. 3 Aufschub seiner Einführung begehrt; sie war am 17. . (6. Jan.) 1794 beschlossen worden; auch kostete es jetzt e lange Reihe von Bemühungen, jene Clausel von rückwirder Kraft zu beseitigen; zuletzt hielt Lanjuinais einen Vor- g am 14. Therm. (1. Aug.) 1795, und nach langer Debatte be sie, wie schon oben bemerkt, am 9. Fruct. (26. Aug.) zugenommen[191]). Das Criminalrecht kam nur gegen den luß des N.-C. zur Sprache. Merlin von Douay brachte 30. Vendem. (22. Oct.) ein dickes Volumen über Verbren und Strafen, auch wurde in den nächstfolgenden Sitzungen r einige Artikel seines Code discutirt, und das Ganze am Brum. als Criminalgesetz anerkannt[192]). Die materiellen

188) Monit. 3, 256. Duverg. 8, 159. 360.
189) Monit. 1793, 235—236. an 3, 78. 79.
190) Das. 3, 82. 357.
191) Das. 3, 343. Duverg. 8, 304.
192) Duvergier 8, 468—533.

Interessen bekamen Aussicht auf förderliche Institute in polytechnischen rc. Schulen, auch wurden allerlei andere De zu ihren Gunsten erlassen, aber die Gegenwart bot den t rigsten Anblick dar. Man hatte die créanciers viagers in Rechte wieder eingesetzt[193]) am 8. Flor. (27. Apr.), man eine Börse errichtet am 28. Vendem. (20. Oct.)[194]) rc., im Finanzwesen und im Handel und Wandel war die fu barste Zerrüttung, so daß am Ende Octobers 1795 der Lo d'or 4200 Liv. in Assignaten galt. Überhaupt wurde in letzten Wochen des N.-C. eine Menge Gegenstände der Ge gebung und Verwaltung, meist auf Merlin's von Douay A trag, regulirt, ohne daß der N.-C. die Zeit behielt, die V wirklichung seiner Decrete, deren er überhaupt 15,414 erla hatte, zu handhaben. In der Verwaltung ward zuletzt so wie Alles verwahrlost und, wie die Finanzen, so lag auch Heerwesen während des Sommers 1795 im Argen. G und Kriegsbedarf blieben aus, der Soldat war zerlumpt seine Schuhe in Fetzen, Desertion und mangelhafte Recrutir machten, daß die Heere zusammenschmolzen; erst im Herbst mannte sich die Republik; aber der N.-C. hatte noch am E seiner Sitzungen Unglücksposten vom Rheine her zu empfan Ehe von den Kriegsereignissen, welche in die Zeit der Dir rialverfassung hinüberreichen, die Rede ist, scheiden wir von N.-C. mit dem schmerzlichen Gefühl der Erinnerung an Gräuel, die der Terrorismus geübt, der Befriedigung, we der Heroismus der Nation und die Genialität der Feldhe und Bravheit der republikanischen Soldaten gewähren, und niederschlagenden Betrachtung, daß an die Stelle einer Glück der Menschheit proclamirenden Revolution eine er rungslustige Bewegung, welche die Republikaner über Grenzen hinausführt, getreten ist, daß sie eine Genugthu für getäuschte Hoffnungen auf beglückende innere Zustände der Knechtung und Ausbeutung anderer Nationen sucht der Grundzug der französischen Nationalität, martialische G sucht, von nun an für die Staatshandlungen Frankreichs Verhältniß zum Auslande das gewaltigste Motiv wird.

193) Monit. 3, 221. 222. Duverg. 8, 120.
194) Das. 4, 33. 34. Duverg. 8, 406.

Die Verhältnisse der Republik zum Auslande hatten, wir oben gesehen, durch eine Reihe von Friedensschlüssen günstige Gestalt gewonnen. Als hartnäckige Widersacher nur Östreich und England, und aus unschädlicher Ferne land, übrig. Die Siege der Franzosen, insbesondere die rung Hollands, hatten der Opposition im britischen Parment Anlaß gegeben, den Frieden zu empfehlen; aber Pitt die Stimmen einer entschiedenen Mehrheit für sich; der wurde fortgesetzt und Östreich durch ansehnliche Hülfs- unterstützt. Die Zustände in Westindien konnten den ändern wohl Sorge bereiten; die Negerempörung auf Ja- dauerte fort bis in die Mitte des J. 1795, die Unter- ungen Victor Hugues' hatten glücklichen Erfolg; er be- te sich der Inseln Guadeloupe, S. Eustach (holländisch), ucie[195]) rc., plünderte auf Dominique, S. Vincent, Antigua, badoes und verbreitete Schrecken über die gesammten An- ; erst im J. 1796 erlangten die Engländer hier wieder die and. Das Bündniß Hollands mit Frankreich hatte zur , daß eine englische Flotte unter Duncan die holländische blokirte und daß mehre holländische Colonien, Trinco- , das Cap (16. Sept. 1795), genommen wurden, nicht er, daß die gänzliche Erschütterung der holländisch-ostindi- Compagnie dem holländischen Finanzwesen die bedrohlich- Verlegenheiten bereitete[195b]).

Mit Östreich hielt, ungeachtet der vielfach laut gewordenen ige deutscher Reichsstände auf Ausgleichung mit Frankreich des verfänglichen Beispiels, das Preußen und Norddeutsch- gegeben hatten, das südwestliche Deutschland zusammen. Rhein schied die französischen und deutschen Heere. Nach den enthaten der Franzosen im J. 1794 konnte baldige Über- ung des Stroms als nahe bevorstehend angenommen wer- aber die inneren Wirren Frankreichs, der Mangel, die losigkeit und der böse Wille der Machthaber waren dem ege. Luxemburg fiel am Jun. 1795 durch Hunger; vor

195) Monit. 3, 119. 322. 344. 4, 300.

195b) v. Kampen 2, 537.

Digitized by Google

Mainz aber lagerten die Franzosen, ohne zu eigentlicher Belagerung zu schreiten. Diese unnatürliche Waffenruhe hatte die oben bemerkte Verwahrlosung des Heerwesens zur Begleitung, zugleich aber entspann sich Verrath. Pichegru war von Condé gewonnen worden. Langsamkeit ward dem General Pichegru schon vor der Unternehmung gegen Holland vorgeworfen; sein Zögern bei dieser konnte schon Bedenken erregen; doch stand Pichegru damals noch nicht in Verbindung mit dem auswärtigen Frankreich. Nachdem er nun, wie oben berichtet, durch Fauche-Borel in Verbindung mit Condé getreten war (Aug. 1795), begehrte Condé, wahrscheinlich auf den Grund der geheim royalistischen Reaction und im Vertrauen auf weit verzweigte Verbindungen und auf das Gelingen einer neuen Landung an der Westküste, offene Erklärung Pichegru's für die Bourbons und Gewinnung des Heers für deren Sache[196]; dies konnte nimmermehr gelingen; das Heer war echt republikanisch gestimmt und die Bourbons bei ihm gehaßt oder verachtet; darauf konnte Pichegru nicht eingehen. Inzwischen war Verdacht gegen Pichegru aufgestiegen; ein gewisser Gaillard hatte gegen ihn geschrieben; dennoch ließ man ihn im Commando; Moreau und dessen Generale sandten im October ein Schreiben zur Apologie Pichegru's an den Moniteur[197]). Eine Annäherung der Republik an Östreich ward durch die Verhandlungen über die Tochter Ludwig's XVI. veranlaßt; doch dem Frieden keineswegs dadurch vorgearbeitet; Östreich ließ nicht nach zu rüsten; von der Schweiz bis zum Neckar standen 87,000 Mann unter Wurmser, von hier bis zur Sieg 97,000 Mann unter Clerfayt: so legte denn endlich auch der Wohlfahrtsausschuß Hand ans Werk, um den Herbstfeldzug beginnen zu lassen. Nach Aubry's Austritte am 15. Thermidor (2. Aug.) bekam Doulcet von Pontecoulant mit dem Kriegswesen zu thun; Fahrzeuge zum Rheinübergange wurden schnell beschafft und den Generalen Jourdan und Pichegru ungesäumter Aufbruch geboten. Ihre Armeen waren an Stärke den feindlichen mehr als gleich, Pichegru's Rhein- und Moselarmee

196) Montgaillard, Mém. 26. Fauche-Borel I, 247.
197) Monit. 4, 21.

Google

lie 95,000, Jourdan's Sambre- und Maasarmee 97,000 nn[198]); Holland wurde von 80,000 Mann unter Moreau, uham, Macdonald gedeckt. Jourdan's Armee, bei der sich rceau, Kleber, Bernadotte, Lefebvre, Championnet, Grenier nden, begann in der Nacht vom 6. zum 7. Sept. den inübergang bei Düsseldorf, darauf bei Cöln und Neuwied; Erfolg war glänzend, die Östreicher wurden nach der Sieg bald nach der Lahn und dem Main zurückgedrängt. Pi- gru, der Desaix, Gouvion S. Cyr, Ferino, Michaud, Men- d rc. zu Unterbefehlshabern hatte, überschritt den Strom bei nnheim, dessen Brückenkopf schon am Ende des J. 1794 den Franzosen genommen worden war; am 20. Sept. zog in in Mannheim. Jetzt wurde ihm der Oberbefehl über e Armeen übertragen; aber er machte nicht Gebrauch da- [199]) und sein Benehmen bewies bald, daß es ihm nicht r um Siege der Republik zu thun sei. Sein Vorhaben int absichtliche Herbeiführung von Niederlagen der republi- ischen Armeen gewesen zu sein; seine Berechnung mochte ei durch die Bewegungen der Sectionen in Paris und ge- ne Abrede mit Condé bestimmt sein. Er rückte nicht mit er ganzen Armee vor, sandte nur 12,000 Mann aus, diese rden von Clerfayt aufgerieben[200]), Clerfayt konnte sich mit r Macht gegen Jourdan wenden, der, bei der völligen Un- tigkeit Pichegru's, genöthigt wurde, auf das linke Rheinufer ückzugehen (22. Oct.). Darauf brach Clerfayt am 29. Oct. Mainz hervor, griff die Belagerungsarmee an, zerstreute e nach heißem Gefechte und bemächtigte sich des gesammten ergeräths[201]). Verstärkt durch Truppen, die ihm Wurmser ndt, warf er sich nun auf die geschwächte Armee Pichegru's nöthigte diese am 10. Nov. durch das Gefecht an der m, sich in die Vogesen zurückzuziehen[202]). Mannheim fiel

198) Gouvion - S. Cyr, Mémoires sur les campagnes des armées Rhin etc. Par. 1829, Vol. 2, 181.

199) Gouv. S. Cyr 2, 182.

200) Das. 2, 192.

201) Das. 2, 233.

202) Das. 2, 266 f., wo etwas zur Ehrenrettung Pichegru's gegen Anschuldigung, er habe sich absichtlich schlagen lassen, und 283 f.

am 22. Nov. Indessen war Jourdan am 1. Dec. ff. wie
vorgedrungen, es wurde um Kreuznach gefochten, Marceau
stand am 16. und 17. Dec. mit Ehren den Kampf gegen üb
legene Macht; ein Waffenstillstand gab am 21. Dec. den
matteten Kriegern Ruhe.

Indessen hatte die Republik schon unverholen ausgespr
chen, daß sie das linke Rheinufer zu behalten gedenke. Ü
einstimmend waren die Ansichten im N.-C. darüber nicht;
gab eine Partei der alten Grenzen; doch diese war sehr in
Minderheit, und kaum gab man sich noch Mühe, das Ab
chen von dem Princip, keinen Eroberungskrieg führen zu w
len, zu bemänteln. Als von einem rheinischen K
manne ein Concurs zur Beantwortung der Frage, ob es
Republik zuträglich sei, ihr Gebiet über die alten Grenzen
auszudehnen, eröffnet worden war, gingen 56 Bewerbun
schriften ein, die meisten bejahten die Frage[203]). Bald na
wurde Belgien mit der Republik vereinigt. Merlin von D
brachte dies mitten unter den Anstalten zum Kampfe g
die Sectionen am 9. Vendem. (1 Oct.) 1795 in Vorschlag
wurde nach lebhafter Debatte, in der sich Armand und Le
gegen, Boissy d'Anglas aber mit Carnot und Roberjot
die Vereinigung aussprachen, angenommen, und die Einricht
von Departements ꝛc. angeordnet[204]).

Mit einem Siege endete die italienische Armee
Feldzug des J. 1795. Seit dem Verluste ihrer Stellung
den Höhen von Melogno ꝛc. war sie im trostlosesten Zust
die Gegend, wo sie lagerte, war erschöpft, die Zufuhr
Frankreich kärglich, der Soldat mismuthig. Nun aber kam
Westpyrenäenarmee mit Scherer und dem verwegenen Aug

S. Cyr setzt als Epoche des vollendeten Verraths den Waffenstillstan
335. Daß Pichegru seitdem sicher Verräther war, beweisen die B
aus dem Felleisen Klinglin's b. S. Cyr 3, 560 f. und die Corresp
bei Montgaillard, Mém. 135 f.

203) Moniteur 4, 1. Dazu La Rive Gauche du Rhin, l
de la République française, ou Recueil de plusieurs dissertat
jugées dignes du prix etc. Publié p. le cit. G. G. Boehmer, d
puté à la Conv. nation. Rheno-Germanique. Par. an IV.

204) Monit. 4, 16.

hrer Verstärkung; Scherer übernahm statt Kellermann's den
ehl und die glorreiche Schlacht von Loano am 23. und
Nov., wo Massena, Augereau, Serrurier und Laharpe hohe
ferkeit bewiesen und die Alliirten eine der blutigsten Nie-
agen erlitten, gab den Franzosen freien Verkehr mit Genua,
Winterquartiere und eine Stellung, von welcher aus ein
r Feldzug mit Vortheil unternommen werden konnte[205]).

205) Napoléon, Mém. 3, 80.

Sechstes Buch.

Zeit des Directoriums bis zur ägyptischen Expedition.

Erstes Capitel.

riebe des Anarchismus und Royalismus; des Directoriums Festigkeit.

m 6. Brumaire d. J. 4 bis 1. Prairial d. J. 5.
28. Oct. 1795 20. Mai 1797.

Constitution des Jahres 3, vom 5. Fruct. da= oclamirt am 1. Vendem. d. J. 4, trat ins Leben mit der uirung der beiden Räthe am 6. Brum. d. J. 4 (28. Oct. Sie ist ausgezeichnet durch den Bedacht auf Ver= ung. Eine Kammer, zur Zeit der constituirenden N.=V. ch begehrt, hatte dem revolutionären Ungestüm zu viel aum gegeben; es war ein Act weiser Mäßigung, daß die ebung in die Hand von zweierlei Behörden gelegt Der Rath der Fünfhundert, dessen Mitglieder stens 30 Jahr alt sein mußten, hatte die Initiative und Discussion von Gesetzvorschlägen; seine Beschlüsse, „Re= nen" genannt, kamen an den Rath der Alten, der nindestens vierzigjährige und verheirathete oder verwitt= Mitglieder hatte; hier ward über die Resolutionen ent= en, und zwar so, daß, wenn nicht dringliche Fälle (die ence") vorkamen, die Resolution drei Male gelesen und en jeder Lesung fünf Tage Intervall gelassen werden Der Rath der Alten hatte außerdem noch das wichtige t, den Sitzungsort beider Räthe zu verändern,

eine Bestimmung, die aus dem Rückblicke auf mehrmali[ge Be]drohtheit in Paris und daraus erfolgte Ankündigungen [eines] Ortswechsels hervorgegangen war. Das Personal beider [Räthe] sollte sich jährlich um ein Drittel erneuern, des neuen [Drittels] Eintritt jedes Mal am 1. Prair., im . 4 aber keine [Erneue]rung stattfinden. Der Rath der Fünfhundert bekam [zum] Sitzungslocal die Reitbahn[1]), der Rath der Alten blieb [in den] Tuilerien. Die Sitzungen beider Räthe sollten öffentlich [sein,] aber nur eine bestimmte Zahl von Zuhörern zugelassen [werden,] nämlich in keinem der beiden Räthe mehr als die Häl[fte der] Zahl seiner Mitglieder. Zur Sicherstellung der Räthe [gegen] äußere Gefährde durch Volkstumult sollte eine Garde [von min]destens 1500 Mann Nationalgarden aus allen Depar[tements] dienen; gegen Attentate durch Militärgewalt aber das [Gesetz] schützen, welches Einmarsch und Lagerung von Truppen [inner]halb eines Umkreises (rayon) von zwölf Myriametres [(6] Lieues) um die Residenz der Räthe untersagte. Zur [Siche]rung gegen Usurpationen der Macht, wie der Wohlfahrts[- und] Sicherheitsausschuß geübt hatten, sollten statt der vorm[aligen] Comités nur temporäre specielle Commissionen gebildet [werden.] Unverletzlichkeit der einzelnen Mitglieder ward nicht [fest-,] aber aufs genaueste eine Stufenfolge bestimmt, durch [die man] zu einer Anklage gegen ein Mitglied gelangt werden [könne.] Zum Gerichte über ein solches sollte eine haute cour [de ju]stice bestellt werden. — Die ausübende Gewalt ward [fünf] Directoren anvertraut (directoire exécutif), deren [jeder] mindestens 40 Jahr alt sein und Mitglied des gesetzge[benden] Körpers oder Minister gewesen, im erstern Falle aber [zur Zeit] seiner Erwählung schon seit einem Jahre ausgetreten sein [mußte.] Die Fünfhundert hatten dem Rathe der Alten die Candi[daten,] zehn für jede Stelle, vorzuschlagen; die Wahl vollzogen [diese.] Jährlich sollte der fünfte Mann des Directoriums aus[treten] und ein neuer gewählt werden; der Vorsitz im Directo[rium] drei Monate längstens dauern. Es stand den Räthen zu, [...]

1) Von der Verlegung des Raths der Fünfhundert nach dem P[alais] Bourbon, dem gegenwärtigen Palast der Deputirtenkammer, [s.] Cap. 4, Not. 47.

Digitized by Google

ector ins Gericht zu bringen, aber nicht, ihn zu revociren. Directorium hatte die Obergenerale und Minister zu er- en, auch die bedeutendsten Steuerämter und die obern len bei der Verwaltung der Nationaldomänen und Colo- zu besetzen; es verfügte über die bewaffnete Macht, über Finanzen und über diplomatische Verhandlungen, mußte in Allem die Minister, Generale rc. zu Organen gebrau- Truppen commandiren sollte kein Director in eigener n. Anträge zu Gesetzen konnte es an die Fünfhundert, nicht in Form von Gesetzentwürfen, bringen. Zu seiner je sollten 120 Reiter und 120 Mann Fußvolk dienen; Residenz sämmtlicher Directoren ward der Palast Luxem- g angewiesen und der Gehalt eines jeden auf den Werth 50,000 Myriametres (10,222 Centner) Getreide bestimmt. Berufe sollten sie immer im Costüme erscheinen; dieses, ich mit der Amtstracht der beiden Räthe und sämmtlicher mten, schon im N.-C. am 3. Brum. bestimmt, aber nur en Directoren in Anwendung gebracht[2]), war nicht geeig- die Würde der Person zu heben; es erinnerte zu sehr an lalterlichen Prunk. — Von den übrigen Satzungen der itution mag hier noch angeführt werden: die Departe- s zerfallen in Cantons (nicht mehr Districte) und Com- en; das Bürgerrecht beginnt mit dem 21. Lebensjahre und n die Zahlung einer directen Steuer geknüpft; die Urver- mlungen der Cantone werden eröffnet jeden ersten Germinal, wählen die Mitglieder der Wahlversammlungen, die Frie- richter und Municipalbeamten der Cantone; die Wahlver- mlungen, eröffnet jeden 20. Germinal, wählen die Mitglie- des gesetzgebenden Corps, der obern Gerichte und Depar- ntsadministration; sie dürfen nicht mit einander correspon- und nicht den Titel Wahlherren annehmen. Die immungen dieser Constitution über Administrations- und chtsbehörden weichen nur wenig von denen der ersten Con- tion ab. Die bewaffnete Macht ward insgesammt Natio- arde genannt und diese in die sedentäre und in die active

2) Monit. 4, 42. Erinnerungen an Einführung der Amtstracht auch en Deputirten, s. Monit. 5, 277. Einstweilen blieb die Schärpe.

(die Armee) eingetheilt[3]). Fremden sollte der Eintritt vern
sein, ausgenommen die, welche für Errichtung der Rep
mitgefochten hätten. Der Titel von den Contributionen
ordnet jährliche Ausschreibung einer Grund= und Personenst
Veröffentlichung der Finanzrechnungen, Bestellung von C
missaren de la trésorerie und de la comptabilité, die
Vorschlag der Fünfhundert von den Alten gewählt werde
Vom öffentlichen Unterrichte handelt ein eigener Titel und
ter diesem ist auch von Nationalfesten die Rede.

Der Erklärung der Rechte des Menschen und Bürg
welche der Constitution vorausgeht, ist eine Erklärung
Pflichten hinzugefügt. In dem letzten Titel (XIV), di
sitions générales, kommen mehre sehr wichtige Bestimmun
vor, charakteristisch für das Stadium, in dem sich die Rev
tion befand: Es sollen keine religiösen Gelübde stattfinden,
besteht Freiheit zu reden, schreiben und drucken, ferner Fr
des Cults, doch wird keiner auf Staatskosten unterhalten;
Haus des Bürgers ist bei Nacht unverletzlich, Haussuch
können nur in Folge eines Gesetzes stattfinden. Es dü
keine Corporationen oder Gesellschaften gegen die öffent
Ordnung bestehen, keine Gesellschaft darf sich als Volksg
schaft (Club) qualificiren, keine mit andern correspondiren,
titionen nur von Individuen verfaßt werden; die Emigra
sind auf immer verbannt und ihre Güter der Nation z
wiesen.

Es ist klar, in diesen allgemeinen Bestimmungen
vorzugsweise auf die bedeutendsten Gährungsstoffe hingewie
welche die Revolution gehindert hatten, etwas Stetiges her
zubringen — Priesterthum, Presse, Clubs, Emigranten (
Royalisten) und bewaffnete Macht. Sie waren geeignet,

3) Die erstere war in gänzlichem Verfall und blieb auf länger
so gut wie außer Thätigkeit; das Directorium that nichts, sie zu
ganisiren.

4) Die Trésorerie war schon 1791 errichtet und Commiss
selben ernannt worden; dadurch war ein bedeutender Theil der Ge
vom Finanzministerium abgekommen und dessen Waltungsgebiet sehr be
worden. Von der Wichtigkeit der Commissaires de la trésorerie
moires etc. du Duc de Gaëte (Gaudin) 1824, Vol. I, p. 81.

stitution zu befestigen, im Fall sie jene der Revolution be=
ndeten oder doch der Constitution vollkommen dienstbar und
rsam machten; wenn aber jene forthin unruhig und feind=
blieben, so waren neue Wirren zu fürchten. Wir werden
, wie daran besonders sich die weitere Entwickelung der
olution knüpft, und die Constitution hier nicht ausreichte,
erholten Stürmen vorzubeugen, daß vielmehr die Geschichte
Directoriums nur eine Periode des Übergangs zur abso=
n Monarchie darbietet, wie die der gesetzgebenden Versamm=
zum Despotismus der Demokratie gewesen war. Das
nicht als Schuld ihrer Mangelhaftigkeit darzustellen; die
n konnte nicht rasch, nicht durchgreifend politische Massen
ngen, die in voller Verwahrlosung vorlagen, wo der öffent=
Geist gesunken war, das Vertrauen zum Staate, der Cre=
im Staatshaushalte mangelte, die Heere unvollständig,
cht ausgestattet und ohne frischen Muth waren, eine See=
ht fast gänzlich mangelte, das furchtbare Sinken des Pa=
geldes öffentlichen Bankrutt drohte, der öffentliche Unterricht
, die sittlichen und religiösen Bande insgesammt unkräftig
en, große Scharen insgeheim zurückkehrender Emigranten
innern Frieden bedrohten, kurz sämmtliche materielle und
ige Interessen erst wie aus einer allgemeinen Versum=
ng hervorzuziehen waren. Hier kam es, wie bei jeder
atsform, mehr auf Geist, Willen und Kraft Derer, die die
e Constitution geltend machen und ins Leben einführen soll=
als auf die Abfassung der Constitutionsacte selbst an.

Von den Mitgliedern des N.-C. waren 379 wieder ge=
hlt worden, die Deputirten der Colonien waren geblieben;
hatte der N.-C. noch 104 Stellen zu besetzen gehabt; das
ige Drittel enthielt neue Mitglieder. Die Wahl, beendet
5. Brum., hatte meistens Gemäßigte getroffen; das Vor=
en der revolutionären Ultras, die 104 Vacanzen mit den
gestümsten Montagnards zu besetzen, war hauptsächlich durch
unou vereitelt worden[5]). Die bedeutendsten Mitglieder des
thes der Fünfhundert waren: Aubry, Audouin, Aymé,
ailleul, Baraillon, Bentabolle, Bergoeing, Blad,

5) Thibaudeau, Mém. sur le Directoire p. 1.

Boissy d'Anglas, Jos. Bonaparte, Bourdon
Oise, Cadroy, Cambacérès, Chassey, Chenier,
lombel, Couchery, Crassous, Daunou, Jean
bry, Defermont, Delaunay d. Jüngere, Dei
Doulcet, Doumerc, Dubois-Crancé, Dubois-
bay, Duhot, Dulaure, Dumolard, A. Dum
Eschasseriaux 1 und 2, Fabre, Fargues, Faure,
mon, Garran-Coulon, Génissieux, Geoffroi,
pilleau v. Montaigu, Gregoire, Guyomard, Gu
Morveau, Hardy, Jourdan v. d. Rhonemündungen,
nard, Lakanal, Laloi, Lanthenas, H. Lariv
Lecointe-Puyraveau, Lemerer, Lesage-Sén
Louvet, Madier, Mailhe, Malibran, Mallar
Matthieu, Merier, Merlin v. Thionville, Montma
Noailles, Pelet v. d. Lozère, Pastoret, Pénières,
v. Verdun, Prieur, Quirot, Real, Reverchon,
Roberjot, Rouyer, Saladin, Savary, Sieyes,
meon, Tallien, Talot, Thibaudeau, Treilh
Villers, Villetard. Dazu kamen nach ihrer Heimk
östreichischer Gefangenschaft: Camus, Quinette, Lamar
Bancal und Drouet. — Daunou wurde erster Präsi
Im Rathe der Fünfhundert haben wir, seiner politischen
nach, Vorschritt und Lebhaftigkeit der Bewegung zu suchen
Rath der Alten folgt nach in langsamem, ruhigem Schri

Im Rathe der Alten waren von Bedeutung: Alq
Auguis, Barbé-Marbois, Baudin von den Ard
Bréard, Brival, Charlier, Clauzel, Cou
Creuzé-Latouche, Delmas, Roger-Ducos, M
Dumas, Dupont v. Nemours, Durand-Maill
Dussaulx, Fourcroy, Goupil-de-Prefeln, K
legan, Lacombe S. Michel, Lacuée, Laffon-L
bat, Lanjuinais, Lebrun, Lecoulteux-de-Cant
Legendre, Ligeret, Marbot, Muraire, Por

6) Die Präsidenten, einen Monat im Amte, waren bis zum
Prairial d. J. 5. J. 4: Daunou, Chenier, Treilhard, Camus,
baudeau, Doulcet, Crassous, Defermont, Pelet von der Lozère,
d'Anglas, Pastoret; J. 5: Chassey, Cambacérès, Quinette, Jean
bry, Riou, Laloi, Lecointre-Puyraveau, Lamarque.

Digitized by Google

rtalis, Poullain-Grandpré, Poultier, Regnier, mufat, Rovère, Tronchet, Tronçon-du-Cou-ay, Vernier, Ysabeau. — Réveillère-Lépaux rde erster Präsident[7]).

Zu Directoren wurden, nach vorhergegangenen Besprengen der Conventspartei über die auf die Wahlliste zu genden Namen, gewählt: Barras, Rewbell, Réveil-re-Lépaux, Letourneur und Sieyes. Die meisten immen, 317, hatte Réveillère-Lépaux, die wenigsten, 206, rras. Eine ansehnliche Zahl von Stimmen, 143, hatte auch durch eine Parteichicane auf die Liste gebrachte Camba-s[8]). Sieyes lehnte die Wahl ab, und statt seiner wurde Carnot gewählt. Erster Präsident im Directorium ward bell. Als Minister bestellte das Directorium: für die tiz Merlin von Douay, für die Finanzen Gaudin und als ablehnte, Faypoult, noch später Ramel, für den Krieg ert-Dubayet, welchem am 17. Pluv. d. J. 4 Petiet folgte, die Marine Truguet, für das Innere Bénézech, für die swärtigen Angelegenheiten Delacroix. Die Oberleitung der nisterialdepartements vertheilten die Directoren unter sich; not leitete das Kriegswesen, Rewbell Finanzen, Justiz und wärtige Angelegenheiten, Barras die Policei ꝛc. Von den Municipalitäten, die in Paris am 12. Pluv. d. J. 4 einzt wurden, ist keine zu revolutionärer Bedeutsamkeit gelangt.

Parteiung gab sich in den Räthen nicht auf eine so aufällige Weise kund, als bisher geschehen war; da aber, ndestens bei den Fünfhundert, zwei Ultraparteien vorhanden ren, von denen die eine die Constitution des J. 1793 im nne hatte, die andere ein Königthum in der Constitution mißte, und von denen wir jene die Demokraten, diese die yalisten nennen wollen, ohne auch jetzt mit dem letzteren orte grade Anhänger der Bourbons bezeichnen zu wollen,

7) Statt Réveillère-Lépaux wurde erwählt Baudin; darauf folgten 4: Tronchet, Vernier, Goupil-de-Prefeln, Regnier, Creuzé-Laße, Lecoulteur-de-Canteleu, Lebrun, Portalis, Dussaulx, Muraire; 5: Roger Ducos, Lacuée, Bréard, Paradis, Ligeret, Poullain-Grand-é, Delmas, Courtois.

8) Thibaudeau 4 — 8.

blieben die Reibungen nicht lange aus; jedoch die Meh
der Gemäßigten, die eine ansehnliche Mittelmasse zwischen
Royalisten und den Anarchisten bildete, ließ es nur
zu heftigen Ausbrüchen kommen, und die Parteien ermangelten
einer Organisation, die sie als gruppirte Massen darge
hätte. Daher bieten die Verhandlungen nur selten das
teresse lebhafter oder drohender Bewegung dar[9]). Als
yalisten wurden angesehen bei den Fünfhundert: Aymé,
chery, Dumolard, Jourdan, H. Larivière, Lemerer,
Noailles, Pastoret, Simeon rc.; bei den Alten: Barbé-Mar
M. Dumas, Dupont v. Nemours, Lanjuinais, Lebrun,
talis rc., von denen mehre ihre Gesinnung schon in frü
Legislaturen ausgesprochen hatten. Gegen sie hatte die
heit geringeren Argwohn, als gegen die Anarchisten; es
bei weitem ferner zu liegen, durch Umtriebe des Roya
in Gefahr zu kommen, als durch jacobinische Beweg
Daher erfolgten auch keine erheblichen Reclamationen
die Milde des Verfahrens, welche die Führer der Reaction
13. Vendem., Castellane, Quatremère-de-Quincy, Vaublanc
ungefährdet ließ.

Ihre Zeichen hatten die Parteien außerhalb der Räthe
Journale und Clubs. Royalistische Journale waren
Quotidienne, redigirt von Michaud, Laharpe, Suard, Fontanes,
Gallais rc., le Courrier républicain von Poncelin, les Actes
Apôtres von Barruel-Beauvert, le Messager du soir
Gazette générale de l'Europe) von Lunier und Isid. Lang
le Miroir von Beaulieu, le Censeur von Gallais, la F
du jour, l'Eclair, le Véridique rc. Demokratisch-anarch
Blätter: Gracchus-Babeufs Tribun du peuple und E
du peuple[10]), ferner l'Ami du peuple von Lebois, le J

9) Thibaudeau p. 82 spricht von bavardage. Dieser
hat allerdings das Gerede in einer Menge Sitzungen der beiden

10) Zuerst erschien mit dem Namen C. Babeuf ein Journal
liberté de la presse No. 1, 17. Fruct. an II; mit No. 23, 14
an IV hatte das Blatt den Titel: Tribun du peuple, und der
teur nannte sich Gracchus-Babeuf. Insgesammt sind 43
(die letzte 5. Flor. an IV) erschienen; No. 33 wurde unterdrückt
ganz richtig heißt es in Deschiens, Collection de matériaux etc. p

Digitized by Google

mmes libres oder le Républicain von Charles Duval, ur plébéien von Loeuillette, auch Louvet's oft sehr auf= e Sentinelle. Das Directorium gebrauchte als officielles l den Rédacteur. Der Moniteur und Röderer's Jour- Paris, woran der geistvolle Adrian Lezay mitarbeitete, in ihrer ruhigen Weise fort. Die zuerst genannten ournale arbeiteten meistens auf Bewegung zu den bei= gen Extremen hin; am ungestümsten Babeuf's Volks= Volksgesellschaften oder Clubs hatte die Con= n verboten. Doch hinderte dies nicht das Zusammen= aristokratisch=royalistischer und jacobinisch=demokratischer haften; die bedeutendsten der erstern Gattung und der che Heerd antidemokratischer Gesinnung war der schon r Zeit gebildete, aber erst nach dem 1. Prair. d. J. 5 dig organisirte Club von Clichy, der sich in der Straße in dem Hause und Garten Boutain, auch Tivoli ge= versammelte. Der Jacobinismus schlug seinen Sitz auf maligen Genovefenkloster, nahe bei dem Pantheon, Club des Pantheon genannt; hier war anfangs der ische Babeuf Sprecher. Ein Club, im Hotel Noailles melt, auch demokratischer Natur, scheint sich aufgelöst zu als der Club des Pantheon mächtig ward[11]). Die llaise blieb der Fehdegesang dieser Partei gegen die Ari= n und war bei der Nation allzumal in Ehren; der Re= l Peuple mußte bald vor ihr verstummen. Ebenso wollte nicht gelingen, in der Anrede Monsieur an die Stelle itoyen zu setzen[12]); auch blieb das Duzen noch gewöhn=

33 n'a jamais paru), das andere Blatt: L'Eclaireur du peuple nseur de 24 millions d'opprimés, angeblich par S. Lalande, de la patrie, hat zum Motto: Les malheureux sont les puis- de la terre, ils ont le droit de parler en maîtres aux gouver- qui les négligent; das erste Blatt erschien im Vent., an IV. Directorium den Club des Pantheon hatte schließen lassen, sprach von cinq misérables charlatans.

) Thibaudeau 21. Camille Jordan à ses Commettans sur la du 18 Fruct. Hambourg 1798, S. 25 f. Dumas, Souve- 87.

) Im Jul. 1796 erließ das Directorium eine Weisung an den r des Innern, alle Beamten seiner Bureaux, die nicht Citoyen onsieur gebrauchen wollten, zu entfernen. Monit. IV, No. 304.

lich; doch war es in officiellen Schreiben schon früher kommen. Dagegen verschwanden die rothe Mütze und Carmagnole, wiederum aber auch die Chouansröcke; herr war das Streben nach äußerer Eleganz des Lebens, wo die Mode, ohne Rücksicht auf Parteizeichen, volle Herr erlangte.

Das Directorium schien geraume Zeit hindurch trächtig, über Parteiinteressen erhaben[13]) und nur auf greifende Organisation bedacht zu sein. Daß es sich den Republikanern günstiger, als der geheim=royalistischen bewies, war in der Ordnung; Merkzeichen davon gab am Niv. d. J. 4 (8. Jan. 1796) das Verbot des Reveil du („l'air homicide"), statt dessen die Marseillaise, Ça ira Chant du départ und das Veillons au salut de l'empire in den Theatern gesungen werden sollten[14]). Auch wurde Vertrieb mehrer zu dreister royalistischer Blätter unters Wiederum ward Babeuf bald Gegenstand der Aufmerks des Directoriums und dies arbeitete ihm zunächst durch anstaltung einer Klage über eine ihm Schuld gegeben schung entgegen[16]). Einzeln waren die Directoren nach und Streben sehr von einander verschieden; Barras ein ling und brutaler Egoist, gleichgültig gegen die Prosperi Staats; Carnot echter Republikaner und auf Kräftigun Befestigung der Constitution ehrlich bedacht; Rewbell energisch wie Carnot und weniger Egoist als Barras, rauher im Benehmen und eigensinniger als Beide; Re lère=Lépaux wohlgesinnt, aber mehr Mann der Thea der Thätigkeit, mehr Botanist als Staatsmann, nicht Eigensinn, aber rechtschaffen; Letourneur ebenfalls w sinnt, doch ohne sonderliche Höhe oder Kraft des Geiste

13) Das verhieß es in seiner Proclamation vom 14. Br — réprimer d'une main vigoureuse toutes les factions, étein esprit de parti, anéantir tout désir de vengeance, faire r concorde etc.

14) Duvergier 9, 33.

15) Thibaudeau 18.

16) Moniteur 4, 92. Buchez et R. 37, 141.

rakters. In der öffentlichen Meinung hatte keiner von ihnen
en hohen Standpunkt; Barras war anstößig durch Sitten-
keit, Carnot durch die Erinnerung an den Wohlfahrtsaus-
ß, Rewbell wegen der zu frühen Übergabe von Mainz, wo-
man Bestechung argwohnte, Réveillère-Lépaux durch seine
chobene Figur, Letourneur als wenig bekannt.
Die erste Thätigkeit der Räthe betraf die Besetzung
mt gebliebener Beamtenstellen und die Sorge für die heillos
tteten Finanzen. Vacante Stellen von Verwaltungs-
mten und Richtern gab es in Menge; die Wahlcollegien
en mit der Besetzung derselben nicht zu Stande kommen
en; man bedurfte aber der Beamten, und so wurde von
Räthen am 25. Brum. d. J. 4 (16. Nov. 1795) be-
ssen, die Besetzung jener Stellen dem Directorium zu über-
n[17]). Dies dagegen war von Bewerbern umlagert und
Dringlichkeit des Bedarfs von Beamten, sowie die Begehr-
keit anspruchsvoller Bewerber und die Schwierigkeit, für
Stelle, besonders in jener Zeit, den rechten Mann zu fin-
wirkten zusammen, daß eine Menge untauglicher und un-
er Verwalter des öffentlichen Wesens angestellt wurden.
ser Übelstand sollte dem Directorium sehr empfindlich wer-
; eine ansehnliche Zahl mußte es späterhin entlassen; dies
d übel gedeutet; aber schlimmer war, daß immer noch
zurückblieben, deren Unfähigkeit oder Unredlichkeit dem
ectorium zur Last gerechnet wurde[18]). Auf die Finanzen
das Directorium hin. Der Zustand derselben war trost-
; es mangelte an baarem Gelde, an Credit, an Lebensmit-
; der Überfluß an Assignaten, der zu ihrer Entwerthung ge-
rt hatte, war jetzt wie eine Satire auf die öffentliche Ar-
th. Das Directorium, von Allem entblößt, begehrte die
willigung einer gezwungenen Anleihe von 600 Millionen in

17) Duvergier 9, 9.

18) Eine gute Auseinandersetzung dieser Angelegenheit gibt die, gro-
ßtheils zuverlässige, Histoire du Directoire constitutionel etc. par un
-Représentant du peuple. Par. an 8, p. 10. 19. Vgl. Thibau-
au 14. Mit antirepublikanischer Parteilichkeit erzählt die Sache die
stoire du directoire exécutif etc. (Par. IV, Vol. 2) Vol. 1, p. 12 u. 80.)

Google

baarem Gelde oder Gold- und Silbermassen, oder Assi zum hundertsten Theile ihres Nennwerthes; es war ni ders zu helfen, sie wurde am 18. Frim. (9. Dec.) 17 schlossen[19]). Doch hörten die Räthe damit nicht auf, financielle Verhandlungen beschäftigt zu werden; die S der Noth tönte immer wieder; wir werden unten sehen, dies führte.

Parteireibungen zeigten sich bei mehren Veranlass deren eine die andere hervorrief; bei dem Begehren der fication der Vollmachten und dem nachherigen Verfahr Ausübung, bei den Anträgen auf Abschaffung des Ex gesetzes vom 3. Brum.[20]), den Angriffen auf Die, wel Süden Frankreichs Gräuel geübt hatten oder hatten ge lassen. Verification der Vollmachten begehrte Ge bei den Fünfhundert schon am 11. Brum.; sein Antrag angenommen und eine Commission eingesetzt; auf einen derselben erklärte Dumolard, er müsse zuvor das Gese 3. Brum. prüfen; dies gab Lärm; als Dumolard einig später die Commission zu verdächtigen suchte, als wolle Räthe decimiren, ward die Debatte bald persönlich u Aymé von der demokratischen Partei als Mitglied der compagnie bezeichnet[21]). Die eigentlichen Verhandlung Verification begannen erst im Jan. 1796 und dauerte die nächstfolgenden Monate fort. Im Ganzen wur Nachsicht verfahren. Nicht die Überreste der Terroriste sondern Deputirte, die des Royalismus verdächtig waren, gekehrte Emigranten rc. wurden Opfer derselben. Es von allen öffentlichen Ämtern bis zum Frieden ausgesc Aymé, Mersan, Lecerf, Fontenay, Ferrand-Vaillant, P Gau, Doumerc, Palhier[22]). Vaublanc ward späterhi lassen[23]). Ein Zwischenspiel hiebei gaben die mehr royalistischen Anträge auf Abschaffung des Gesetzes v

19) Das Gesetz s. Duverg. 9, 19.

20) S. oben S. 483.

21) Monit. 4, 45. 90. 95. 96.

22) Das. 4, 104. 119. 175. 313. 319.

23) Er trat ein 16. Fruct. d. J. 4. Monit. 4, 352.

tum., womit der im Reden unermüdliche Dumolard begon- hatte und woran sich dann Debatten über die Ausstrei- ng von Emigranten knüpften; wiederum aber die leiden- aftlichen Verhandlungen über die Reaction im Süden Frank- hs. Wir werden weiter unten darauf zurückkommen.

Das Parteiinteresse hatte nun zwei Male eine Probe zu tehen, wo es nicht, wie bei der Preßfrage, sich hinter Schein- nde verstecken konnte. Zuerst als in Folge der Verhandlun- des N.-C. Anstalten getroffen wurden, Ludwig's XVI. chter, die vormalige Dauphine, gegen Franzosen, die sich östreichischer Gefangenschaft befanden, auszuwechseln; jedoch rteiinteresse kam nicht zum Vorschein; auch den geschworenen nigsfeinden schien es unbedenklich, die Königstochter ziehen lassen. So wurde denn der Vertrag mit Östreich abge- essen: Ludwig's XVI. Tochter verließ am 27. Frim. (18. c.) den Tempel, wurde nach Basel geleitet und hier am Niv. (27. Dec.) 1795 an östreichische Abgeordnete ausgelie- t. Bald nach ihrer Ankunft in Wien vermählte sie sich dem Herzoge von Angoulême. Dagegen wurden aus öst- ischer Gefangenschaft befreit: Camus, Lamarque, Quinette, ncal und Beurnonville, desgleichen Maret und Semonville, lich der vormalige Postmeister Drouet, welcher bei der Be- erung von Maubeuge in die Hände der Östreicher gefallen [24]). Die ersten vier erschienen im Rathe der Fünfhundert am Niv. (2. Jan.) 1796 und nahmen die ihnen vorbehaltenen tze ein. Bald darauf folgten die übrigen, zuletzt Drouet, fast eine ganze Sitzung mit dem Berichte von dem, was in der Gefangenschaft erduldet, ausfüllte[25]). Die beiden ngern Söhne des Herzogs von Orleans, die Herzoge von ontpensier und Beaujolais, welche kurz vor der Auswechse-

24) Monit. 4, 113. Camus' Bericht von seiner und seiner Genossen fangenschaft s. Monit. 4, 117 f. Einzeln, mit Drouet's Berichte, ge- ckt 173 S. 8.

25) Monit. 4, 128, v. 23. Niv. (13. Jan.) 1796. General Latour te ihn geschlagen; sein erster Kerker war zu Luxemburg, von da wurde nach dem Spielberge gebracht; er suchte mit einem Fallschirme zu ent- mmen, stürzte aber in einen Graben, brach ein Bein, wurde wieder griffen und nun noch härter gehalten.

lung der Tochter Ludwig's XVI. umsonst versucht hatten, aus dem Fort S. Jean in Marseille durch die Flucht zu ten, wurden erst im Nov. 1796 freigelassen, aber ge sich nach Amerika einzuschiffen[26]). Von ihrer Mutter i Gelegenheit des 18. Fruct. zu berichten. — Ein zweites kam das Parteiinteresse ins Spiel, als über die Feier des Jan., wo Ludwig XVI. hingerichtet worden, verhandelt w Es erhoben sich Stimmen gegen die Feier; auch die ro schen Journale äußerten sich unverhohlen; doch wurde die beschlossen und bei dieser, zum Theil mit heuchlerischem M dem Königthum Haß geschworen[27]). Rewbell hielt die rede[28]).

Die Parteibewegungen in den Räthen waren ni ungestüm oder so nachhaltig, daß Störung des öffentlich sens daraus zu fürchten war; um so lebhafter aber g außer den Räthen zu und eine Wirkung davon wurde in selbst gespürt. Das Directorium übte ungemeine Wachsa erkannte aber bald, daß es eines neuen Organs hiebei be also beantragte es am 4. Niv. (25. Dec.) die Errichtung siebenten Ministeriums, nämlich der Policei; in den ward der Antrag ohne sonderliche Debatte angenommen[29] demnach am 12. Niv. Camus, auf dessen Weigerung aber lin von Douay, für welchen Genissieux das Justizmini übernahm, nach diesem aber am 14. Germ. der sehr wacker gesinnte und ungemein thätige Cochon zum P minister bestellt. Das Directorium begann bald nach Ein des neuen Ministeriums, drohenden Bewegungen Einh thun; es ließ am 8. Vent. mehre Clubs beider Ultrapar den Salon des Princes, die Réunion de la maison S Société des échecs, Société du Panthéon, die Réunion Patriotes, schließen[30]). Doch die Preßlicenz machte ihm

26) Mém. du Duc de Montpensier. Fréron's Bericht Fluchtversuch Monit. 4, 73. Von ihrer Einschiffung 4, 67.

27) Thibaudeau 22.

28) Monit. 4, 125—127.

29) Das. 4, 101 f. Das Gesetz Duverg. 9, 32.

30) Seine Botschaft an die Räthe s. Monit. 4, 164.

...ort zu schaffen und drohte, zu einer neuen anarchistischen ...egung zu führen. Eine über Chenier's Antrag, eine Com...on zur Bestimmung der Schranken für Volksgesellschaften ...richten, am 9. Niv. entstandene Debatte, wobei Lamarque, ...er Demokrat, gegen Chenier sprach, ging bald vorüber; ...en entspann sich in Verbindung mit jener Frage, insbe...ere auf Anlaß der ungezügelten Frechheit der Blätter Ba...[31]), eine sehr lebhafte Verhandlung über Preßfreiheit. ...on am 19. Frim. (10. Dec.) hatte Boissy d'Anglas auf ...ränkung derselben angetragen, ohne etwas auszurichten; ...f (2. Vent.) begehrte Delaunay bei den Fünfhundert Maß... ...n, den täglichen Verleumdungen des gesetzgebenden Corps ...genzuwirken[32]); eine Reihe von Sitzungen ward darüber ...ndelt; Tallien, Boissy d'Anglas, Louvet, Pastoret, Cadroy, ...uis, Lemerer, Chenier, Doulcet redeten darüber; die Roya...eiferten, wie die Reactionspartei nach dem 9. Therm., ...Preßfreiheit; die Presse war für sie eine zu nutzbare Waffe. ...Beschluß des 29. Vent. lautete gegen jede Beschränkung ...Buße[33]). Nur Theaterpolicei gegen Stücke, die dem öf...chen Geiste schadeten, durfte das Directorium üben (25. ..., 14. Febr. 1796)[34]). Als nun aber die Umtriebe der ...chisten fortdauerten und das Directorium die Anzeichen ... gefährlichen Complotes entdeckte, als Volksmassen sich ...ten und Ausbruch eines Tumults drohte, erlangte es am ...Germ. (16. Apr.) 1796 ein strenges Gesetz, welches Auf...erung zum Königthum, zur Constitution von 1793, zur ...nderung zc. mit dem Tode oder Deportation verpönte[35]). ...mußte man von der den Principien der Freiheit darge...

31) Trouvé, damals im Dienste des Directoriums, hatte im Monit. ...8 Betrachtungen über die Zügellosigkeit des Babeuf'schen Tribun du ...le und Auszüge aus demselben gegeben.

32) Monit. 4, 156.

33) Das. 4, 185.

34) Duverg. 9, 51.

35) Sont coupables de crime contre la sûreté intérieure de la Ré...ique etc. tous ceux qui, par leurs discours ou par leurs ...its imprimés, soit distribués, soit affichés, provoquent etc. ...auch Preßgesetz.

Google

brachten Huldigung ablassen und dem Bedürfniß der Opfer bringen. Man sollte bald gewahr werden, was für kungen Babeuf's und ähnliche Blätter gehabt hatten.

Indessen hatte der Parteihader in lebhaften Verhandlu über die gegen Royalismus und Emigration erlassenen G und über die Reaction im Süden reichliche Nahrung. S am 18. Brum. d. J. 4 (9. Nov. 1795) hatte Duhot bei Fünfhundert eine Commission beantragt, welche Vorschläge Ausführung der Gesetze gegen die Emigranten machen sollt Obschon nun die Emigranten hinfort in Masse heimkehrten ohne Mühe ihren Frieden erlangten[37]), wurde jener Antrag gelehnt. Bei den Verhandlungen über Aymé's Ausschließ kam man nun auf das Gesetz vom 9. Floreal d. J welches eventuelle Erbtheile von Emigranten der Republik eignete[38]); man stritt lebhaft vom 19.—23. Niv.; späte ebenso bei den Alten am 3. Pluv.[39]). Das Gesetz bestand Bald darauf (15. Pluv.) wurde bei den Fünfhundert über Ausstreichung von Emigranten verhandelt; die Fre der letztern, Jourdan von den Rhonemündungen, Pastoret, merer, Cadroy, wollten die Entscheidung über jene an die richte bringen; ihre Gegner, Lecointe-Puyraveau rc., an Directorium; die letztern siegten; die damals so ungemein tige Angelegenheit wurde am 28. Pluv. (17. Febr.) 1796 Directorium überlassen[40]).

Über die Unruhen im Süden, wo Freron vier Mo lang nach altterroristischer Weise die royalistische Reactionsp verfolgt hatte, erhob zuerst Simeon seine Stimme am 19. Br d. J. 4 (10. Nov. 1795); jedoch Freron war Barras' Ver ter, und das Directorium gab eine Erklärung zu Gunsten ron's[41]). Darauf erschien am 13. Frim. (4. Dec.) eine De tation Marseiller vor den Fünfhundert mit einer heftigen

36) Monit. 4, 52.
37) Histoire du Direct. constitut. 55.
38) S. oben Buch 5, Cap. 6, Not. 161.
39) Monit. 4, 114 f. Thibaudeau 81.
40) Das. 4, 138 f. Thibaud. 82. Duverg. 9, 54.
41) Monit. 4, 79.

gegen Chambon, Cadroy und Mariette[42]). Es war schwer, ahrheit zu ermitteln; von beiden Seiten war arg gefehlt n; für dies Mal wurde die Sache beigelegt. Jedoch am ent. (20. März) 1796 nahm sie Jourdan von den Rhone-ungen wieder auf; Isnard unterstützte ihn in der Anklage n's; bald (10. Germ.) erfolgte eine Gegenklage gegen Is- es war ein Tummeln der Leidenschaft und kein Ende Haders abzusehen, wenn den Parteirednern ungehemmter ihrer erhitzten Rede gestattet wurde; war doch die Sitzung 3. Germ. so stürmisch, daß einige Journalisten berichteten, zum Faustkampfe gekommen. Man verwies die Sache e Commission, um erst noch Aufklärungen zu erhalten[43]). ndessen kamen hinfort noch Nachrichten von Umtrieben weigernden Priester[44]) und Mordthaten der Reactions- im Süden[45]), und dies erhitzte den Streit über das bei ssionen bisher beobachtete Verfahren. Nur als Neckerei s dagegen angesehen werden, wenn die antikirchliche Par- er Misbrauch der Glocken klagte; doch brachte sie es wirk- hin, daß am 22. Germ. (11. Apr.) 1796 jedes Glocken- e und jedes andere Berufungsmittel zum Behufe eines dienstes verboten wurde[46]). Ohne Parteireibungen aber von den Girondisten und ihrem Anhange der Beschluß

2) Monit. 4, 81. 84.
3) Das. 4, 185. 186. 194. 207. Talot's und Tallien's Klage ge- e Journalisten 4, 209. Aber Thibaudeau 142 sagt auch unbe- Ils en viennent aux voies de fait (Jourdan, Julien, Talot). Car- gte damals zu Thibaudeau über den Süden: Tu n'as pas d'idée pays-là; il ne ressemble à aucun autre. Tout y est terroriste yaliste. Il n'y a pas de moyen terme. A Dijon ou à Poitiers sonne, on s'explique; à Marseille on commence par le poignard. , tu vois Jourdan, Isnard, des hommes qui ont de l'éduca- qui sont élevés en dignités, quand ils parlent l'écume vient à la bouche, les yeux leur sortent de la tête. maintenant d'après les représentans ce que peuvent être les entés. Thibaud., Direct. 143.
4) Monit. 4, 217. 218.
5) Das. 4, 204. 206. 207. Noch ist von Compagnies de Jésus Soleil die Rede.
6) Monit. 4, 188. 204. Duverg. 9, 91.

einer Unterstützung für die Hinterlassenen von Valazé, Carra, Buzot, Gorsas, Brissot, Chambon, Guadet rc. wirkt; doch auch Camille-Desmoulins' Sohn ward be

Während nun in den Räthen die Zwietracht nicht heftigen Auftritten führte, langte die Nachricht an, daß d gerkrieg im Westen durch die Katastrophe der beiden tendsten royalistischen Anführer seiner völligen Beendi gebracht sei, von der andern Seite aber die Anzeige ei wegenen Anschlags der ultrademokratischen Partei in Pa die gesammte Verfassung umzustürzen drohte. Wir bli nächst auf die Vorgänge im Westen.

Eine Landung der Engländer am 10. und 11. Au bei S. Jean de Mont hatte Charette Kriegsvorrath u formen gebracht[48]). Bei der Landung der Emigrant l'Isle d'Yeu kam es zu keiner Verbindung mit Charette. schen Charette und Stofflet bestand noch die frühere tige Abneigung; der letztere griff erst im Jan. 1796 w den Waffen. Indessen war der in Gefangenschaft g Chef der Chouans, Cormatin, durch ein Kriegsgericht portation verurtheilt worden. Hoche, seit dem 31. Aug befehlshaber der Westarmee, war ebenso sehr mit Auff gen zu Vertrauen und Frieden, als mit Rüstungen ge noch übrigen Insurgenten thätig. Ein Mal über das empfahl er in seinen Schreiben an das Directorium Toleranz. Versöhnliche Proclamationen wurden in Ma ihm verbreitet, Sicherheitswachen gegeben, der Ber schützt; zugleich aber schob Hoche von Nantes aus den Posten weiter und weiter vor, so daß Charette und S deren Waffengenossen auf geringe Häuflein zusammenge zen waren, immer mehr eingeengt wurden. Einzelne g Überfälle brachten den Insurgentenchefs nur geringe E rung; daß ihre Sache verloren sei, erkannten wol alle; stellten es Charette und Stofflet vor und mahnten zur legung der Waffen; aber diese blieben unerschütterlich. als die Republikaner den Widerstand der Bevölkerung in

47) Monit. 4, 206 u. a.

48) Montrol, Hist. de l'émigr. 212.

iedensrerbieten gebrochen hatten und ohne Gefahr das
chzogen, als Charette und Stofflet nur noch Banden
igen Hunderten um sich hatten und mehr durch Ver-
Unstetigkeit, als durch Kampf sich hielten, schritt Hoche
eidung. Die ohne Anhalt umherirrenden, vereinzelten
vurden rastlos verfolgt; Stofflet zuerst ergrif-
zu Angers am 25. Febr. 1796 erschossen[49]). Der
mier, unter dessen Einflusse Stofflet gestanden hatte
zum Verräther an ihm geworden sein soll, rief Ritter
np zum Befehlshaber aus[50]); aber dieser unterwarf
nachher. An Charette erließ Hoche um dieselbe
eine Aufforderung mit dem Anerbieten freier Einschif-
England und unverkümmerten Genusses der Ein-
i seinen Gütern[51]); aber Charette, obwohl nur noch
200 Mann begleitet, schlug dies aus und bestand,
Schar auf 32 Mann herabgekommen war, noch mit
letztes Gefecht, wo er verwundet in die Hand der
ieth. In Angers wurde er von Hedouville mit Ehren
, aber nach Nantes geführt und hier von einer Mi-
ssion zum Tode verurtheilt und am 29. März er-
. Man sagte, er sei mit Bitterkeit gegen die Prinzen,
Stiche ließen, gestorben. Damit waren die Land-
üdlich von der Loire vollkommen beruhigt. Die
deren bedeutendste Anführer Scepeaux, Bourmont
ges Cadoudal waren, setzten den Kampf mit großer
keit fort, wurden aber nun nach einer Reihe, zum
iger Gefechte unterworfen[53]). Von den Häuptern
ms hatten sich indeß mehre nach England gerettet

mit. 4, 161. 164. Sein Verhör in der Corresp. secrète de
e. 87.

moir. sur la guerre civ. de la Vend. 188. Autichamp's
n Corresp. secr. 206.

larciss. zu den Mém. der La Rochejaquel. 507.

mit. 4, 189. 193. 199. 211. 216. Verhöre in den Corresp.

mit. 4, 172. 239. 249. 286. 287. Rousselin de S. Albin,
he 1, 264.

und Brandstoff zu neuer Insurrection war mehr in der tagne als in der Vendee zurückgeblieben.

Inzwischen waren die Pläne der pariser Anarch gereift, aber auch das Directorium, von dem Policem Cochon wol unterstützt, im Stande, ihnen entgegenzu Es sandte eine darauf bezügliche Botschaft an die Fü dert[54]) und erlangte am 27. Germ. das oben erwähnte gesetz; hierauf, am 28. Germ. (17. Apr.), erließ es eine clamation zur Warnung gegen anarchistische Umtriebe. erst am 21. Flor. (10. Mai) zeigte es den Räthen an, eine Verschwörung entdeckt habe, wobei auch der Volk sentant Drouet betheiligt sei[55]). Sogleich wurde decretir ehemaligen Conventsmitglieder, alle dienstlosen Militärs, haupt alle Verdächtigen, aus Paris zu entfernen[56]). Nun auf einmal die Furcht zu ungemessenen Concessionen auf der wahren Freiheit[57]). Mit der Verschwörung verhielt so[58]): Den ersten Plan hatten einige Jacobiner, die in des 9. Therm. und des Aufstandes vom Prairial in de fängnissen saßen, Babeuf, Buonarotti und Fontenelle, fen und sich den Namen Egaux gegeben. Nach ihrer Be arbeiteten sie daran, im Club des Pantheon eine tüchtige für ihre Pläne zu gewinnen. Hier waren Felix Le Antonelle, Javoques, Robert Lindet rc., allesammt auf der Constitution des J. 3 bedacht[59]). Babeuf selbst kam hin, aber hatte die Leitung eines geheimen Ausschuss suchte durch seinen „Volkstribun", den er seit seiner Be

54) Monit. 4, 208.

55) Das. 4, 210.

56) Das. 4, 237. Duverg. 9, 113.

57) C'est toujours par la peur et la reconnaissance que crifie au pouvoir les principes de la liberté. Thibaudeau 49.

58) Außer den bekannt gewordenen Actenstücken (Cochon's Monit. 4, 256; Babeuf's Papiere 4, 243; Copie des pièces dans le local que Babeuf occupait lors le son arrestation, an V gedr., 2 Bde.; Verhör Babeuf's, Drouet's, Monit. 4, 25 endlich die Proceßacten des Gerichtshofes von Vendome, Monit. 5, ist Hauptquelle die Schrift Buonarotti's, eines der Rädelsführer, xell. 1828, aus welcher bei Buchez et R. 37, 153 Auszüge gegeben

59) Hist. du Direct. const. 39. 40.

das Directorium im Versteck schrieb und drucken ließ, ...ten. Die Zahl der Theilnehmer an der Verschwörung ...is auf 4000. Babeuf's Pläne erinnern an die der He...; die bei Babeuf gefundene Insurrectionsacte[60]) enthielt: ...lung der Constitution von 1793, der Freiheit, Gleichheit ...es Glückes Aller, Herstellung des Nationalconvents, Auf... der beiden Räthe und des Directoriums und unverzüg... Volksgericht über ihre Mitglieder; Lebensmittel aller Art für das Volk auf die öffentlichen Plätze gebracht werden, ...äcker werden requirirt, unausgesetzt Brot zu backen, das ...olke umsonst ausgetheilt werden wird; alle Güter der ...nten, der Conspiranten und aller Feinde des Volkes ... unverzüglich den Vertheidigern des Vaterlandes und ...edürftigen ausgetheilt werden; die Bedürftigen der ge... Republik werden ohne Weiteres in den Häusern der ...anten logirt und meublirt werden, die dem Volke gehö... auf den Leihhäusern befindlichen Effecten werden sofort ...eltlich zurückgegeben 2c. — Die Schließung des Clubs ...ntheon hatte den Fortgang der Conspiration wenig auf...; die Werbungen der Verschworenen hatten vielmehr ...inen Erfolg gehabt und selbst die aus alten Jacobinern ...de Policeilegion gewonnen. Das Directorium mußte ...and 9. Flor. zwei Bataillone derselben entlassen, die des ... beargwohnt wurden: eine Maßregel, bei deren Aus... viel auf dem Spiele stand und nur durch Aufgebot ...mposanten bewaffneten Macht dem Ausbruche eines Tu... vorgebeugt wurde. Die Verschworenen hatten einen ...rausschuß; in diesem befand sich Rossignol. Im Einver...niß mit ihnen waren die ehemaligen Conventsmitglieder ..., Rob. Lindet, Javoques, Choudieu, Ricord; auch wol ... und Vadier in ihrem Verstecke und endlich die Volks...entanten Charlier[61]) und Drouet. Barras, Tallien und ... sollen von der Verschwörung gewußt haben und ihr ... gewesen sein[62]). Neben dem Ausschusse Babeuf's hatte

...) S. dieselben bei den Deux amis 14, 6, b. Buchez et R. 37, 158.
...) Thibaudeau 44.
...) Ders. 51. 52. 75.

sich ein zweiter gebildet; beide traten zusammen und als
ter wurden nun gezählt: Babeuf, Buonarotti, Fyon,
Rossignol, Rob. Lindet, Drouet, Ricord, Javoques, Gris
Die Stärke der Mannschaft, auf welche die Conspiranten
neten, betrug gegen 17,000 Mann. Sie bereiteten
That; aber Grisel wurde zum Verräther an ihnen; der
minister Cochon hatte sie vollkommen umstrickt und zöger
noch, um einen Moment zu erwarten, wo er sie mit
Schlage und in flagranti treffen könnte; doch wurde
das Directorium zur Eile gedrängt und die Verhaftunge
gannen am 21. Flor.[64]). Babeuf schrieb dem Directorium
stolzen Brief[65]), er erklärte, mit ihm als Macht
Macht verhandeln zu wollen[66]); der Brief athmet
trauen und die Verblendung eines Fanatikers; das Di
rium hielt jedoch für gerathen, ihn zu veröffentlichen.
Räthen wurde nun zuvörderst über das gegen Drouet
obachtende Verfahren verhandelt; er wurde darauf von
geheimen Ausschusse des Raths der Alten verhört; eine
tende Mehrheit erklärte sich für Zulässigkeit der Unters
seines Betragens, darauf für Anklage. Zum Gerichte üb
gesammte Conspiration wurde, der Constitution gemäß,
ner hoher Criminalhof bestellt und zu dessen Sitzungsorte
dome bestimmt[67]).

Kurz bevor die Verhafteten nach Vendome ab
wurden, entkam Drouet; in der Nacht vor dem zur Ab
bestimmten Tage (12. Fruct., 28. Aug. 1796) gab

63) Buchez et R. 37, 157.

64) über Grisel s. Monit. 4, 256; über Cochon's Plan s.
Mittheilung an Domherrn Meier, in des Letztern Fragmenten aus
Hamb. 1798, 1, S. 257.

65) Oft abgedruckt. S. u. a. Monit. 4, 293; Deux amis
Buchez et R. 37, 164.

66) Regarderiez-vous au dessous de vous, citoyens dire
de traiter avec moi de puissance à puissance? Vous
vu de quelle vaste confiance je suis le centre. Vous avez
mon parti peut bien balancer le vôtre, vous avez vu quelles i
ses ramifications y tiennent; je suis convaincu que cet aperçu
a fait trembler etc.

67) Monit. 4, 269. 277. 283.

uflauf; doch war diesem leicht gesteuert[68]). Das Di-
um hatte indessen die Vollmacht erhalten, 10,000 Mann
en in und bei Paris zu versammeln[69]); ein Theil der-
war in der Ebene von Grenelle gelagert. Dies ent-
gte die Conspiranten nicht; vielmehr machten sie Entwürfe
ewinnung der Soldaten. Zugleich aber trafen sie An-
, die Directoren aufzuheben oder umzubringen. Diese
schlecht bewacht; in der Nacht des 23. Fruct. (9. Sept.)
ine Bande Verschworener gegen das Luxembourg heran;
r befindlichen Directoren waren in der äußersten Gefahr;
urde noch im rechten Augenblicke Lärm[70]). Darauf ver-
eine Schar, 5—600 Mann stark, in das Lager zu Gre-
einzubringen, in der Hoffnung, daß die Soldaten dessel-
u ihnen übertreten würden. Drouet befand sich zu Pferde
den Aufrührern. Sie stürmten heran mit dem Rufe:
lebe die Constitution von 1793, nieder mit den Räthen
den neuen Tyrannen!" Die Mannschaft im Lager war
wach und treu, die Verschworenen wurden mit nachdrück-
n Ernste empfangen und 132 derselben zu Gefangenen ge-
. Mehée, mit Drouet an der Spitze, rettete sich wie
[71]).

Ohne Mühe erlangte das Directorium am 24. Fruct. von
Räthen die Bestellung einer Militärcommission und die
gniß, einen Monat hindurch bei Tage Haussuchungen zu
nstalten[72]). Die Militärcommission begann ihre Sitzungen
27. Fruct. des J. 4 (13. Sept. 1796). Die Verhafteten zeigten
größten Theile frechen Trotz, die Verhandlungen waren
ultuarisch. Das Todesurtheil wurde über 32 gesprochen,
r diesen befanden sich die berufenen Conventsterroristen
uet, Cusset und Javoques. Das Gericht ward am 6.
im. des J. 5 (27. Oct. 1796) geschlossen[73]).

68) Monit. 4, 344. 346.
69) Das. 4, 263.
70) Hist. du Direct. constit. 43.
71) Cochon's und des Directoriums Berichte, Monit. 4, 356. 359. 360.
72) Das. 4, 360.
73) Das. 5, 2. 11. 20. 24. 42.

Digitized by Google

Das Directorium hatte bei seinem Verfahren die u dingte Zustimmung der Räthe gehabt; in diesen aber begann nun, durch die Diffamation der Anarchistenpartei ermun die Royalisten ihr Haupt zu erheben; Couchery begehrte am 22. Fruct. (8. Sept.) die Rücknahme des Gesetzes v 3. Brum. Der Antrag wurde nicht, wie früherhin, kurz abgewiesen; die Stimmung hatte sich so weit verändert, er Anklang fand, H. Larivière sprach von dem infamen setze, Lemerer von Eidbrüchigkeit ꝛc.[74]). Es wurde zu e Lebensfrage gemacht. Die Verhandlungen darüber waren l wierig und ernst, gegen Ende bei den Fünfhundert tu tuarisch; es fehlte wenig, so kam es zu Thätlichkeiten[75]). Beschluß, bei den Fünfhundert am 16. Brum. des J. 5 (6. 1796), bei den Alten am 14. Frim. (4. Dec.), war nur halber Sieg für die Reactionspartei; sie hatte mit chicane Berechnung beantragt, das Gesetz auch auf alle wegen r lutionärer Vergehen angeklagte oder verurtheilte und nun d die Amnestie gedeckte Personen auszudehnen: dies aber w zum Scandal der Vernünftigen und Rechtliebenden angen men[76]). Während dieser Verhandlungen ward auch der weigernden Priester insbesondere gedacht. Bei den F hundert hatte schon am 4. Flor. des J. 4 (23. April 1796) D zur Ausführung des Gesetzes über Deportation gemahnt, dies nach heftigen Debatten den Beschluß zur Folge ge daß sein Antrag im Ganzen genehmigt, daß aber alle vor 1. Flor. verheiratheten und alle seit dem Anfange des Kr im Heere befindlich gewesenen Priester von der Deporta ausgenommen sein sollten[77]). Diese Resolution kam erst 7. Fruct. bei den Alten zur Verhandlung. Creuzé-Lato trat bei den Alten mit einer Anklage gegen dieselben auf

74) Monit. 4, 358.

75) In den Sitzungen des 11., 12. und 16. Brum. d. J. 5, M 5, 47. 48. 51. In der Stadt erzählte man, bei den Fünfhundert man sich geschlagen. Buchez et R. 37, 174.

76) S. das Gesetz vom 14. Frim. Monit. 5, 93 Ende; Duverg 276. Vgl. über die Chicane der Royalisten Thibaudeau 69.

77) Monit. 4, 218. 229. 230. 231.

fruct. des J. 4 (24. Aug. 1796); das gab heftigen Tumult; folgenden Tage zählte Portalis die gegen die Priester ernen Gesetze auf, wies auf die Härte derselben, auf den ing der Eidesforderung 2c. hin und sprach für Toleranz. Die olution wurde verworfen [78]). Auch bei den Fünfhundert den sich nochmals Stimmen zu Gunsten der mit ungebührr Härte behandelten Priester, und es ward den zur Einung verurtheilten Priestern die Administration ihres Verens zurückgegeben [79]). Als nun einige 70jährige Priester dem Gefängniß Beschwerden einsandten, gab dies Anlaß den heftigsten Debatten und die ihnen günstige Partei setzte , daß in dem obgedachten Gesetze des 14. Frim. der sie ffende Theil des Gesetzes vom 3. Brum. zurückgenommen rde [80]).

Überhaupt gab sich von der Vereitelung der anarchistischen chwörung an eine royalistische Bewegung gegen Directorium und das gesammte bestehende Gemeinn zu erkennen. So ward auch die Presse dieser Partei und frech. Das Directorium, darüber bedenklich, brachte die Fünfhundert einen Antrag zur Beschränkung der Preßg am 9. Brum. des J. 5 (30. Oct.) [81]). Wie immer bei diesem nstande, waren auch das Mal die Debatten heftig, beers da das Directorium auch einen hohen Tarif für die rnale, statt des bisherigen, der kaum die Versendungskosten te, begehrt hatte. Die royalistische Opposition berief sich das Recht freier Gedankenmittheilung [82]), konnte aber nicht dern, daß der bisherige Posttarif für die Journale erhöht für die Preßangelegenheit eine Specialcommission ernannt de. Daunou erstattete in deren Namen Bericht 5. Frim. J. 5

78) Monit. 4, 343—346. Thibaud. 110 f.
79) Monit. 4, 347.
80) Das. 5, 15. 32 – 34. 36. 37. 47. 48. 50. 51.
81) Das. 5, 44.
82) Boissy d'Anglas sprach von dem danger d'anéantir la circuon de la pensée. Delahaye: Le coup le plus funeste est porté à prit public. Couchery: Que, par ces propositions astucieuses conles journaux, on cherche à retablir une nouvelle tyrannie, et l'on t l'amener par le silence de la terreur etc. Monit. 5, 49.

Digitized by Google

(25. Nov. 1796); er brachte drei Vorschläge: 1) Journale dür- fen nur unter ihrem gewöhnlichen Titel ausgegeben werden, 2) es ist ein officielles Journal zu errichten, 3) es sind Ge- setze gegen Verleumdung vermittelst der Presse zu erlassen. Darauf folgten neue ungestüme Verhandlungen; Noailles, Jour- dan, Dumolard rc. bestritten die Vorschläge [84]: zwar nah- men die Fünfhundert dieselben an, aber einige Monate spä- ter wurde die Sache aufs Neue vorgenommen [85]). Indessen traf manche Journalisten der Zorn des Directoriums; Lebois und Dusaulchoy, jener Herausgeber des Ami du peuple, dieser des Batave, wurden verhaftet [86]); Poncelin, der im Courrier ré- publicain Barras angegriffen hatte, wurde in Luxembourg schmach- voll gemishandelt [87]). Dumolard sprach von Usurpation des Directoriums [88]); die Royalisten nahmen es zur Zielscheibe ihrer Angriffe. Nicht lange, so ward eine royalistische Verschwörung entdeckt, abenteuerlich, unvernünftig und wahnhaft, wie so viele frühere Complote der Royalisten, aber ein Merkzeichen von rastlosem Betriebe und von einem unerschöpflichen Reichthum von Hoffnungen dieser Partei, eine Fortsetzung der Umtriebe, die vor dem 13. Vendem. stattgefunden hatten, unter Leitung von Menschen, die schon bei jenen betheiligt gewesen waren.

Anzeige von dieser royalistischen Verschwörung wurde am 12. Pluv. des J. 5 (31. Jan. 1797) gemacht; am ... Pluv. wurden die davon zeugenden Papiere bei den Fünfhun- dert vorgelesen [89]). Häupter derselben waren ein Abbé Bro- tier, ein vormaliger Officier Duverne-de-Presle, unter dem Namen Dunan, ein Baron Proly und der ehemalige Pa- quetenmeister La Villeheurnais. Von dem Prätendenten Lud- wig XVIII. hatten sie ein Vollmachtsschreiben, datirt aus Ve- rona. Ihr Insurrectionsplan, ihr Entwurf zu einer Pro-

83) Monit. 5, 68. Den Text des Daunou'schen Berichts s. No. 7...
84) Das. 5, 100. 101.
85) Das. 5, 227.
86) Das. 5, 94.
87) Das. 5, 132. Thibaudeau 215.
88) Monit. 5, 114.
89) Das. 5, 135. 139. 141. 142. 151. S. auch Buchez ... 37, 183 f.

n zeugt von einem Übermaß des Vertrauens in antire-
kanische Stimmung des Volkes, zugleich von Berechnung
en Zutritt mancher Deputirten, als Simeon's, welcher
minister, Barbé-Marbois', der Colonieminister werden
Tallien's ꝛc., endlich von dem Geiste rachsüchtiger Reaction,
Lafayette, Matthieu Dumas und Menou zu Opfern be-
t wurden, der erste zu einer martervollen Haft in einem
n Käfig, die letztern zum Tode [90]). An Mitteln zur
hrung, Anhange unter der Menge oder der bewaffneten
t, gebrach es ihnen gänzlich. Sie wandten sich in blin-
Vertrauen, als bedürfe es nur der Aufforderung, um
schaft zu gewinnen, an Malo, den Chef des 21. Dra-
egiments, und an Ramel, den Befehlshaber der Grena-
des gesetzgebenden Corps. Malo stellte sich, als gehe er
e Sache ein, gab aber dem Policeiminister Cochon Nach-
und dieser und Carnot veranstalteten, daß die Thoren
n am 11. Pluv. verhaftet wurden. Nun aber zeigte sich,
e nicht umsonst auf Sympathien gerechnet hatten.
ls am 16. Pluv. die Verhandlung darüber bei den Fünf-
rt begann, und die Rede darauf kam, daß Simeon,
-Marbois ꝛc. compromittirt seien, H. Larivière aber die
d auf eine Horde feiler Parteimenschen wälzen wollte,
die Bewegung stürmisch und nach einer nachdrücklichen
idigungsrede Simeon's den Verdächtigten günstig [91]); es
tete sich die Meinung, die Verschwörung sei nur ein
euvre des Directoriums, um auf die Wahlen zu wirken;
vard argwöhnisch und betrieb die Beilegung der Sache.
erfolgte, aber der Geist mistrauischer Gereiztheit brach
Neue hervor, als das Directorium mit Verletzung der
ution [92]) die Conspiranten einer Militärcommission über-
er Protest der Conspiranten fand Unterstützung bei den
isten im Rathe der Fünfhundert, Pastoret, H. Larivière,
lard, der von einer Faction Orleans sprach [93]); es

) S. Ramel's Bericht an den Policeiminister. Monit. 5, 142.
) Monit. 5, 138. 145.
) Thibaudeau 95.
) H. Larivière rief: Il n'est possible de tenir ici; c'est une vé-
tyrannie. Monit. 5, 140.

wurde Parteifrage. Wenn nun auch das Gericht bei der Mi-
litärcommission blieb, so wurde es doch durch die Theilnahme,
welche sich zu Gunsten der Bezichtigten bei den Fünfhunderten
aussprach, ein gar rücksichtsvolles und mildes. Nun zu
drohten einzelne Aussagen der Conspiranten der ihnen günstigen
Partei in den Räthen gefährlich zu werden; eine lautete, der
Club von Clichy sei mit den Conspiranten einverstanden ge-
wesen und 184 Deputirte hätten mit dem Prätendenten cor-
respondirt, auch stimmten Äußerungen Carnot's damit überein;
doch das Directorium, dem hiebei Intriguen zur Last zu fallen
scheinen, erließ eine Erklärung, wodurch jener Aussage wider-
sprochen wurde [94]). Den Bericht, welchen nun Jean-Debry

94) Thibaudeau 96. 97. Zur Vervollständigung aber ist zu beachten, was das Directorium 18. Fruct. ff. bekannt machte. Darunter sind zwei Geständnisse Duverne-de-Presle's vom 11. und 17. Vent. des J. 5 das Wichtigste. S. Monit. 5, 353, auch einzelner Abdr. Imprim. Nat., Fruct. 5, 63 S. Aus diesen Beweisstücken zusammen geht hervor, daß der Prätendent und das englische Cabinet den Plan der Conspiranten gebilligt hatten. Frankreich sollte demnach in zwei Agenturen getheilt werden, die eine, des Südens, unter Precy, die andere, des übrigen Frankreichs, unter den pariser Agenten. Es bildete sich eine Coterie des fils légitimes und ein Institut philanthropique. Man suchte die Stimmenmehrheit in den Versammlungen für die Wahlen zu erlangen, Precy und Duverne hatten Geld von dem englischen Gesandten Wickham bekommen, Puisaye hatte Einverständnisse im Westen von Laval bis Brest, man war des Erfolgs im ganzen obern Poitou gewiß. In Paris waren Compagnien gebildet, der Policeiminister Cochon wurde als dem Royalismus geneigt angesehen, weil er gemäßigt war und die Jacobiner ihn schmähten; eben das meinte man von dem Minister des Innern Bénézech. In den Räthen hatten die Conspiranten Eingang gefunden, Lemerer, Mersan waren Mittelsmänner; der größere Theil der Partei Clichy sei, glaubten sie, royalistisch; ein englischer Agent stehe in Verbindung mit Saladin. Seit Jun. 1796 machte eine Partei, die sich sehr mächtig angab, Vorschläge, die man dem Prätendenten mittheilte, jedoch es zeigte sich, daß jene Partei nicht so stark war, als es nach einer dem Prätendenten zugebrachten Liste schien, worauf sich 184 Namen befanden. Man erhielt die Zusicherung, daß zehn Präsidenten von Municipaladministrationen gewonnen seien; aber, sagte Duverne, man dürfe dergleichen Vorgeben nicht ganz trauen, die Royalisten haben sich immer über die Zahl ihrer Parteigänger getäuscht; Precy habe die meisten Parteigänger zu Lyon, aber Einverständnisse auch zu Besançon.

10. Vent. (28. Febr.) 1797 erstattete[95]), war ganz geeig-, die Ansichten über die Sache zu verwirren; es ist darin Rede von der Fremdenfaction, ja auch von einer Faction leans. Von dem nunmehrigen Herzoge von Orleans, cher mit Dumouriez Frankreich verlassen, darauf eine Zeit-g in der Schweiz in äußerster Zurückgezogenheit gelebt, kürz- aber auf Bitte seiner Mutter von Hamburg sich nach Nord-erika eingeschifft hatte und schon im October 1796 zu Phi-elphia angekommen war, konnte nicht wol die Rede sein; Angabe mußte als so schlecht begründet, als ein so abge-ster Nachklang zu den früheren Anklagen dieser Art erschei-, daß die Angeschuldigten auch daraus Vortheil gewannen. in ging der Sache nicht recht auf den Grund; daß die Con-ration weit verzweigt sei, ward mehr als vermuthet, aber der eigenen zweideutigen Stimmung der Räthe ward für athen gehalten, den Proceß, so gut es gehen wollte, nieder-chlagen. Von den 22, die zusammen in Untersuchung wa-, wurden drei vor den Gerichtshof zu Vendome gesandt, zum Tode verurtheilt, aber die Strafe in Gefängniß ge-dert am 18. Germ. (7. April) 1797[96]).

Die royalistische Conspiration gab nun auch den Debatten r Beschränkung der Preßfreiheit, worüber Daunou's rschläge noch unerledigt waren, neues Leben, zu geschweigen, Alles, was sich auf die Parteistellung bezog, mit lebhaftem er verfochten wurde, z. B. am 29. Pluv. die Beschwerde n 66 Gemeinden gegen widerspänstige Priester[97]). Talot ehrte bei den Fünfhundert, nach einer bittern Bemerkung r die Journalisten, welche das Königthum und die Rück-r der alten Zustände predigten, am 18. Pluv. (6. Febr.) 97 sofortige Verhandlung über Preßvergehen; Lecointe stimmte n bei; Dubois-Crancé klagte am 19. Pluv. als royalistische urnale an den **Précurseur**, **Eclair**, **Gardien de la Consti-tion**, die **Actes des Apôtres**, den **Messager du soir**, und ehrte Anwendung des Gesetzes gegen Die, welche Conspira-

95) Monit. 5, 165. Buchez et R. 37, 217. 221.
96) Monit. 5, 200—202.
97) Das. 5, 154.

tion durch ihre Schriften hervorgerufen hätten, und auch, daß den Journalisten die Galerien verschlossen w… Dumolard dagegen bezeichnete als anarchistisch die Blätt… Duchesne, Ami de la patrie, Ami des lois, Journ… hommes libres, Sentinelle; Simeon brachte einen Vor… Verleumdung zu verpönen, Couchery wollte Beilegun… Sache; doch wurde Simeon's Vorschlag angenommen. Streit aber setzte sich fort mit Persönlichkeiten; Hardy Mailhe vor, daß er von Robespierre's Faction gewesen und erst am 26. Pluv. kam es zu einer Resolution [98]. … kam erst am 26. Germ. bei den Alten zur Verhandlung; … talis trug auf Verwerfung an und diese wurde ohne W… beschlossen am 9. Flor. [99]. So war man denn abermals … geblich in Eifer gewesen; Vernünftige mußten schon er… haben, daß hier bei dem Wogen der Parteileidenschaft … parlementarischer Discussion und gesetzlichen Formen nicht … Reine zu kommen sei: und doch ward man nicht müde, … Stein des Sisyphus zu wälzen.

War nun auch ungegründet, was man dem Directori… vorwarf, daß es die Conspiration als Wahlmanoeuvre bei … nahe bevorstehenden Wahlen eines neuen Drittels der R… hervorgerufen habe, so benutzte es doch die Sache, um ge… royalistische und aristokratische Regungen der Reactionspar… bei den Wahlen zu wirken. Darum wurde zunächst bei … tem mehr Lärm von dem aberwitzigen Unternehmen gemacht, … es werth war, dann eine Proclamation des Prätendenten … öffentlicht [100]) und nun alle der Emigration Bezichtigten (p… venus) von den Urversammlungen ausgeschlossen. Man … nete, daß deren 120,000 auf den Listen seien [101]); das Direct… rium aber hatte schon am 2. Vent. erklärt, daß die Ann… dungsregister für die Ausstreichung (radiation) geschlossen seien … nun wurden Reclamationen erhoben [103]) und dadurch eine …

98) Monit. 5, 142. 143. 145. 147. 148. 152. 154.
99) Das. 5, 213. 226. 227.
100) Buchez et R. 37, 242.
101) Dies. 37, 244.
102) Duvergier 9, 324.
103) Dumolard war der Sprecher, 20. Vent. Monit. 5, 173.

Digitized by Google

ung bewirkt, nämlich daß Alle zulässig sein sollten, die vorher ch die Ausstreichung ihrer Namen auf den Emigrantenlisten den Departementalbehörden erlangen würden [104]). Jedoch Directorium richtete nun am 25. Vent. an die Fünfhundert n Antrag, wegen der Menge verkappter Emigranten die Wähler em Reinigungseid schwören zu lassen. Dies ward von Fabre pfohlen, von der royalistischen Partei aber bekämpft, es gab ei stürmische Sitzungen; wie zur Einschüchterung der letztern gte sich der fanatisch-republikanische General Augereau in der rsammlung; endlich gab Jean-Debry den Ausschlag: es wurde chlossen, den Wählern eine Eidesformel vorzulegen [105]). Das rectorium sandte nun Agenten aus, gab Weisungen, was für ahlen angenehm sein würden, wandte 750,000 Francs zu Be-chungen auf und verschmähte auch nicht allerlei andere, zum eil kleinliche Mittel, die Wahlen in seinem Sinne zu len-[106]). Jedoch die Gegenpartei war nicht minder thätig und Zeit der Wahlen ward durch heftigen Parteikampf in Paris, bei u. A. Boissy von Tyrannei gegen die Emigranten sprach [107]), den Landschaften ausgezeichnet.

Das Interesse der Emigranten und der eidweigernden iester tauchte ein Mal über das andere auf. Am 20. Germ. April) 1797 begannen die Wahlen; am 23. Germ. wurde yes von einem fanatischen Priester, Poule, angefallen und wundet [108]); das Directorium bemühte sich, dies wieder als Conspiration darzustellen, jedoch ohne Erfolg. Dagegen en die Berichte von dem Processe der Babeuf'schen Conspi-ten in Vendome, von dem hartnäckigen Fanatismus und Verwegenheit derselben, der antidemokratischen Partei zu en. Inzwischen brachte Boissy d'Anglas am 8. Flor. den

104) Monit. 5, 175.

105) Das. 5, 180—182. Thibaud. 154. Buchez et R. 37, 242. Formel war: Je promets attachement et fidélité à la république, à la constitution de l'an 3. Je m'engage à la défendre de tout pouvoir, contre les attaques de la royauté et de l'anarchie. it. 5, 182.

106) Thibaudeau 152. 153.

107) Monit. 5, 224.

108) Das. 5, 203. Thibaud. 157.

Vorschlag einer Revision der Emigrantengesetze, namentlich Gesetzes über die mise hors la loi der Emigranten[109]). Dies ohne Wirkung; desgleichen, als die Fünfhundert am 21. Abschaffung des Gesetzes vom 3. Brum. beschlossen hatten, die Mehrheit der Alten dagegen; die Resolution wurde 29. Flor. verworfen[110]). Jedoch im Verfahren gegen die ster war merkliche Milde eingetreten. In Belgien, wo die Klöster aufgehoben hatte am 15. Fruct. des J. 4 (1. 1796)[111]), wurde den Priestern die Leistung des Eide lassen[112]); Bonaparte war auffallend gütig gegen die im chenstaate befindlichen ausgewanderten Priester, er hatte Proclamation zu ihrem Schutze erlassen und auch das Di rium sich darauf bereit erklärt, allen eidweigernden Prie die nach dem Kirchenstaate auswandern wollten und nicht gen eines Criminalverbrechens in Haft wären, Pässe zu ben[113]). Bei den Wahlen fühlte die antidemokratische ihre Stärke; sie war in der Mehrzahl der Wahlcollegien Gegnern gewachsen; in Marseille, wo der Royalist Willot Anarchisten gegenüber war, ging es stürmisch zu; es Blut[114]): auch in Nevers brach ein Tumult aus[115]), der minister Garat wurde in der Wahlversammlung der Seine Oise beschimpft[116]) rc. Im Ganzen fielen die Wahlen an mokratisch aus, ja es wurde selbst eine Anzahl mehr oder der entschiedener Anhänger des Königthums gewählt: Fleur Murinais, Marmontel, Quatremère-de-Quincy, Delarue, fresne, Willot, Pichegru, der kurz zuvor eine Sendung Botschafter nach Schweden abgelehnt hatte, Camille Jo Royer-Collard, Matth. Dumas, der im J. 1792 emigrirt und nun zurückgekehrt ohne ausgestrichen zu sein, zum gebenden Corps gewählt ward.

109) Monit. 5, 224. Thibaud. 110 f.
110) Monit. 5, 237. 244.
111) Duverg. 9, 191.
112) Thibaudeau 113.
113) Monit. 5, 160, vom 10. Vent. (28. Febr.) 1797.
114) Das. 5, 167. Thibaud. 145. 146. 148.
115) Monit. 5, 193.
116) Das. 5, 205.

Erst nach dem Eintritte des neuen Drittels in die Räthe der Proceß Babeuf's und seiner Mitschuldigen vor dem hishofe zu Vendome beendet. Die erste Sitzung hatte am nt. (20. Febr.) 1797 stattgefunden. Réal, der Verthei- Babeuf's und seiner Mitverhafteten, hatte alles Mögliche boten, die Sache in die Länge zu ziehen, und die Ange- n hatten durch ihr Benehmen den Gerichtsgang mehrmals t[117]); es bedurfte nur eines Wechsels der politischen Atmo- e um sie zu retten, und darauf schienen sie zu rechnen: nach dem Siege der antidemokratischen Partei bei den en war die Aussicht auf eine politische Vermittelung der lich verlornen Sache entschwunden. Das Urtheil ward Prair. des J. 5 (26. Mai 1797) gesprochen; Babeuf und ié sollten den Tod leiden; Buonarotti, Germain, Moroi, , Blondeau, Bouin, Menessier deportirt, Amar und Co-

17) Bericht von dem Verlaufe des Processes und dem scan- verwegenen Benehmen der Angeklagten s. Monit. 5, 157. 175. 208. 211. 213. 222. 226. 230. 233. 236. 239. 240. 241—245. chlusse des ersten Verhörs singen die Angeklagten die Marseillaise, ie auch nach dem folgenden, nebst dem vielfachen Rufe: Vive la ique wiederholen; im zweiten agitations violentes, et injurieu- ovocations; dann discours véhément de Germain; dann nennt den Angeber Grisel monstre, infâme, parjure, scélérat, canni- froce. Dann les accusés se répandent en imprécations, en me- et font entendre les mots de scélérats, de royalistes, de co- etc. Dann ruft Germain dem öffentlichen Ankläger zu: Tu n'es bête; tais-toi; dann lobt Babeuf die Constitution von 1793 und it rasendem Geschrei das Volk zu Hülfe und zum Sturze der Ty- ; dann antwortet Meunier auf die erste Frage mit einer patrioti- Hymne, die er aus voller Kehle singt; Pillé behauptet, der Teufel n verführt; dann reden Babeuf ꝛc. von ihrem Bestreben für das che Wohl und schelten den Club von Clichy ꝛc. Conspiranten; als entliche Ankläger die Realität der Conspiration behauptet, gerathen geklagten in convulsivische Bewegungen und stoßen tausend gräßliche hungen gegen ihn aus; am 14. Floreal hält Babeuf eine fünf Stunden Vertheidigungsrede, entwickelt sein System des bonheur commun, uf Isnard, Cadroy ꝛc.; Vadier hält eine lange Apologie der revo- ren Regierung; man muß ihm das Wort verbieten; Amar schreit, icht schweigen und muß ins Gefängniß zurückgeführt werden; am en Tage preist er den Septembermord, den 31 Mai, das Gesetz ie Verdächtigen ꝛc.

chet vor das Tribunal der Seine gestellt werden; Babi
Gefängniß bleiben; 55 wurden freigesprochen, unter
Drouet, Felix Lepelletier, Robert Lindet, Rossignol. B
und Darthé versuchten sich durch Dolchstiche zu tödten,
trafen sich nicht tödtlich und wurden am 8. Prair. dur
Guillotine hingerichtet. Sie starben mit Entschlossenhei
Menge sah Märtyrer in ihnen; das Andenken Babeufs
ihr theuer.

Bevor wir nun von den Verhältnissen der Republi
Auslande berichten, stellen wir zusammen, was seit dem
tritte der neuen Verfassung für Staatshaushalt, Recht
geistige Interessen geschehen war. Überall hatte der
viel zu thun gelassen, am dringendsten war der Bedar
Staatshaushalte. Der Assignaten waren 45 Milli
ausgegeben; ihr Curs ward täglich trostloser; für den Lo
wurden 3000, später sogar 7000 Livres bezahlt; das
Zucker kostete 400, Seife 230, Licht 140 Livres, die A
ten sanken auf das Zweihundertstel ihres Nennwerths;
völliger Bankrutt zu fürchten [118]). Das Directorium hat
Staatskassen leer gefunden; zur Bestreitung der dringe
Bedürfnisse, wie oben gedacht, eine Anleihe von 600 Mil
baar erlangt: aber der Gesammtzerrüttung des Staatshau
ward dadurch nicht im mindesten abgeholfen. Daher
darauf bezügliche Fragen, Anträge und Erörterungen a
Tagesordnung bei den Räthen. Zuvörderst bemühte man
die Assignaten aufrecht zu halten. Die Finanzcommissi
stattete am 22. Brum. d. J. 4. einen Bericht über das Gesamm
mögen der Republik, woraus hervorgehen sollte, daß hin
liche Sicherheit für die Assignaten in Nationalgütern, auch
Abzug einer Milliarde Metallwerth, die dem Heere versp
war [118b]), vorhanden sei, nämlich für fünf Milliarden M
werth [119]). Jetzt trat Camus, aus östreichischer Gefangen
heimgekehrt, wieder in die Finanzcommission und machte
schläge; auf diese folgten andere; die Finanzcommission

118) Thibaudeau 24. Thiers 8, 187.
118b) Monit. 4, 68 (vierte Seite, zweite Columne).
119) Das. 4, 63.

einzigen daraus machen [120]). Indessen wurde am 30. des J. 4 alles Geräth der Assignatenfabrication verbrannt [121]). Ende entschloß man sich zur Einführung eines neuen Paeldes, der Territorialmandate, wozu Defermont am Vent. des J. 4 den ersten Vorschlag bei den Fünfhundert te [122]). Nach dem Gesetze vom 28. Vent. (18. März) sollten dergleichen für 2400 Millionen ausgegeben, die date in allen öffentlichen und Privatcassen angenommen en, für sie Nationalgüter zur Hypothek dienen und ohne läufigkeit erkaufbar sein, die im Umlaufe befindlichen Asten dagegen eingezogen werden rc. [123]). Nun war es mit Assignaten ganz aus. Aber auch die Mandate, nur eine Art Assignaten, gingen, schon ehe sie ausgegeben waren, im Verfalle entgegen; Strafgesetze, namentlich die Drohung, wer die Mandate anzunehmen sich weigerte, wer baares (du numéraire métallique) kaufte oder verkaufte, endlich in Schriften oder Reden die Mandate herabsetzte (décait), dafür büßen solle, vermochten nicht, ihren Curs cht zu halten, vorzüglich da das Directorium selbst sich halten mußte, für seine Bedürfnisse, namentlich die Verung von Paris, baar Geld zu gebrauchen [124]). Der Verrichtete sich immer mehr auf baar Geld ein; das Vern zum Papiergelde war gänzlich dahin. Zugleich aber die financielle Waltung des Directoriums gegründeten An; man sprach von Verschwendung, von Einfluß der Weiwas mindestens Barras traf, man kam hinter die scan-

120) Monit. 4, 159. 161.

121) Das. 4, 150.

122) Das. 4, 173.

123) Das. 4, 181.

124) Das Gesetz vom 28. Vent. s. b. Duverg. 9, 74; die am 26. n. beschlossene Instruction das. 9, 97; das Strafgesetz vom 7. Germ. 9, 79. Die Drohung gegen Alle, welche in Schriften oder Reden Mandate verschreien würden, könnte als dem eben damals eifrig chtenen Princip der Preßfreiheit zuwiderlaufend angesehen werden; wir haben oben gesehen, daß man nicht bedenklich war, in bestimm- Fällen die Presse zu beschränken; es ist nur an das Gesetz vom 27. n. des J. 4 zu erinnern.

Vandalismus entgangen war. **Während nun aber die** I
tute für öffentlichen Unterricht nur langsam und unvollk
eingerichtet wurden, erhielt Frankreich eine Anstalt zur P
der höchsten wissenschaftlichen Interessen, einzig in ihrer
und bis auf den heutigen Tag der Stolz der Gebildet
der Nation — das in Gemäßheit des von Daunou red
Gesetzes vom 3. Brum. des J. 4 (25. Oct. 1795) zu erricht
Nationalinstitut, worin sich die früheren Akademien
einigen sollten. Den ersten Gedanken dazu hatten Talley
und Condorcet gehabt; wem die Ehre gebühre, ihn zur
wirklichung zu bringen, ist in der neuesten Zeit Gegen
eines Streites geworden zwischen Freunden Daunou's, w
diesen als Urheber angesehen wissen wollen, und Lakanal,
auf Theilnahme daran Anspruch macht [136]). Das im N
der Commission für öffentlichen Unterricht von Lakanal
19. Pluv. des J. 4 vorgelegte Reglement für das In
wurde am 15. Germ. (4. April 1796) angenommen [137]).
erste Sitzung des Instituts fand noch in demselben M
statt; **Daunou war erster Präsident.** Die ersten Mitglieder
Instituts sind zugleich als die bedeutsamsten Repräsentanten
Wissenschaft in Frankreich anzusehen und von uns zu b
ten [138]). Nicht lange nachher wurde die pariser Central
im ehemaligen Collége Mazarin eröffnet. Hier wurden K
von 12, 14 und 16 Jahren aufgenommen und in alten S
chen, Grammatik, Mathematik, Physik rc. unterrichtet;
Religion und Moral war nicht die Rede; dagegen kommt
ter den Gegenständen des Unterrichts Gesetzgebungswissen
vor. Den Unterrichtsanstalten, wo es allgemeine Propäd
galt, waren nun in Pflege und Gedeihen bei weitem vo
alle Institute, die unmittelbar zum öffentlichen Nutzen, u

136) Vgl. darüber Lakanal, Suum cuique und Note sur la c
tion de l'Institut national, Par., Impr. de Duverger 1841; Docu
biographiques sur P. C. F. Daunou, p. Taillandier, Par. 1841,
72, worauf Lakanal noch eine Erwiderung hat folgen lassen.

137) Das Gesetz s. Duverg. 9, 85.

138) Von der ersten Sitzung berichtet Monit. 4, 203—205. L
Verzeichniß der Mitglieder s. Beilage 7.

e für das Heerwesen und die Marine, dienen sollten. s de services publics. Von diesen waren die école po-nique und des mines splendid ausgestattet; die école chnique, für 360 Zöglinge eingerichtet im Palast Bour-nd zur Vorbildung für das Geniewesen des Heeres be-t, hatte zu Lehrgegenständen Mathematik, Physik, Me-Befestigungskunst, Chemie, und zu Lehrern Monge, Ber-Fourcroy, Guyton-Morveau 2c. Artillerieschulen gab an, zu la Fère, Besançon, Straßburg, Metz, Grenoble 2c. die schon oben als vom N.-C. decretirt angeführten en, école des ingénieurs militaires, des ponts et chaus-des géographes, des ingénieurs de vaisseaux, de na-on, de marine. Das Bureau des longitudes ward zu preiswürdigen Anstalt; auch hier wurden Zöglinge gebil-Unterricht gaben Lagrange, Laplace, Lalande, Méchain, nbre, Bougainville, Buache 2c. Zu Meudon war das atische Institut in voller Thätigkeit, Luftballons für die zu fertigen und Aëronauten zu bilden. Aus der ehe-en École de chirurgie war die école de santé hervorgegan-n, wo 29 Lehrer Unterricht ertheilten. Das Muséum oire naturelle und der Jardin des plantes hatten in La-e, Daubenton, Fourcroy, Brogniart 2c. vorzügliche Pfleger auch von hier aus erhielt die Republik ansehnlichen Zu-s an wohlunterrichteter Jugend. Endlich erhielt Sicard r öffentliche Unterstützung für sein Taubstummeninstitut; hatte jedoch nur 50 Zöglinge. — Die Kunst hatte sich nicht von dem Verfall in der Zeit des Vandalismus er-Malerei, bildende Künste und Baukunst feierten; jedoch man bemüht, was von Kunstwerken vorhanden war, zu neln. Im ehemaligen Kloster aux petits Augustins wur-Denkmale der Kunst des Mittelalters zusammengehäuft; ward Musée des monumens français genannt. Im Pa-von Versailles sammelte man schon damals die Kunstwerke Departements. Nun aber kam eine Unterstützung, wohl gnet, künstlerische Studien in Malerei und bildender Kunst umuntern, nämlich die Kunstbeute, welche von den sieg-en Feldherren der Republik, namentlich von Bonaparte, Paris gesandt wurde. Schon früher hatte Belgien und

Holland dergleichen geliefert [139]); jetzt wurde, ungeachtet Widerspruchs, den eine Anzahl französischer Künstler, an der Spitze, gegen Entführung der Kunstwerke von heimischen Boden bei dem Directorium eingaben, zu einer thodischen Ausbeutung Italiens geschritten, dem Heere Commission Gelehrter und Kunstverständiger beigegeben und Waffenstillstands- und Friedensverträgen Lieferung von Sch der Kunst und Wissenschaft mit ausbedungen. So wurde nicht blos die Kunst bedacht; auch Manuscripte und fr Drucke wurden gen Paris gesandt [140]).

So wenig nun aber die Anhäufung solcher Ve ein innerliches künstlerisches oder wissenschaftliches Leben unmittelbaren Folge haben konnte, ebenso wenig ward Religiosität und Sittlichkeit durch die Hartnäck und die Umtriebe der altgläubigen und eidweigernden Pr genährt und gekräftigt: hier galt es meistens nur Bigott Fanatismus oder doch Parteiinteresse. Nicht glücklicher darin die Secte der Theophilanthropen, welche gegen Frühjahr 1797 hervortrat [141]) und den Director Réveillère paux zum eifrigen Beschützer hatte. Sie zeigte sich im J. 1 ihre erste Sitzung hielt sie am 26. Niv. des J. 5 (15. Jan. 1 in einem Hause der Straße S. Denys. Sie wollte k der vorhandenen positiven Glaubensbekenntnisse zu nahe t sie war mehr moralischer als religiöser Natur; ihre Lehre vorzüglich auf Pflichten. Auf den Wänden ihres Ver lungssaales war mit großen Buchstaben geschrieben: „Wir ben an die Existenz Gottes und die Unsterblichkeit der S betet Gott an, liebt eures Gleichen, macht euch dem V lande nützlich, das Gute ist Alles, was dazu dient den M schen zu erhalten und zu vervollkommnen, das Böse ist, darauf ausgeht, ihn zu verderben oder zu verschlechtern; der, ehrt eure Väter und Mütter, gehorcht mit Anhänglich unterstützt ihr Alter; Väter und Mütter, unterrichtet eure K der. Frauen, sehet in euren Ehegatten die Häupter eurer H

139) S. oben Buch 5, Cap. 5, Not. 44, und Buch 5, Cap. 6, Not. 1

140) S. unten Cap. 2, Not. 24.

141) Moniteur 6, 219; v. 9. Flor (28. Apr.)

und macht euch gegenseitig glücklich". Auf einem Altar be- sich ein Korb mit Blumen oder Früchten, Symbol der gung und vegetalen Entwickelung; ein Redner in einfachem etwas ungewöhnlichem Costüm entwickelte die Vortheile regelmäßigen Lebens, des wohlthätigen und tugendhaften delns. Nach der Rede wurden Hymnen gesungen. Bald en die Theophilanthropen großen Zulauf, ihr Versamm- saal war nicht mehr geräumig genug; sie erlangten, daß ihnen Kirchen einräumte, und versammelten sich nun in Sulpice, S. Eustache, S. Germain l'Auxerrois rc. Auch en Landschaften fanden sie Anhang; doch nirgends erwachte Eifer der Schwärmerei; die Lehre war zu sehr Sache des en Verstandes, um ein religiöses Feuer entzünden zu kön-[142]) — die Jüngerschaft der neuen Philosophie war noch ausgestorben; Unglaube und selbst Atheismus hatten An- ger, die mit dem Eifer der Schule die Leerheit ihres Ge- s zur Schau trugen; so Cabanis in wissenschaftlichem se[143]), so Parny in seinem Gedichte la guerre des Dieux ns et modernes; dies konnte sich nicht so bald abwandeln. so wenig gab die Zeit des Directoriums der schönen atur einen Aufschwung; Lebrun, der Dichter des Directo- s, hatte nicht die Weihe der Musen.

Die Sitten blieben im Ganzen, wie sie sich seit dem

142) Dulaure, Hist. de Paris 9, 130 f.

143) In den schon oben angeführten Mém. sur la vie et les ouvr. rnardin de S. Pierre v. Aimé-Martin wird von einer Sitzung des uts im J. 1798, wo Bernardin de S. P. über die Frage: Quel- nt les institutions les plus propres à fonder la morale d'un peuple? Vortrag hielt, erzählt: Aux premières lignes de la déclaration nelle de ses principes religieux, un cri de fureur s'éleva de tou- s parties de la salle. Les uns le persifflaient en lui demandant avait vu Dieu et quelle figure il avait; les autres s'indignaient crédulité, les plus calmes lui adressaient des paroles méprisan- Des plaisanteries on en vint aux insultes, on outrageait sa vieil- ... on poussa la démence jusqu'à l'appeler en duel, afin de rouver l'épée à la main, qu'il n'y avait pas de Dieu... L'idéo- Cabanis emporté par la colère, s'écria: Je jure qu'il n'y a pas ieu, et je demande que son nom ne soit jamais prononcé dans enceinte.

9. Therm. gezeigt hatten; Schwelgerei und Au
herrschte in Paris bei den Emporkömmlingen, die
volutionsstürmen Reichthümer erworben hatten; der
Gesellschaften dieser Leute war gemein epicuräisch;
dem vormaligen Adel nichts vorzuwerfen. Barra
Kreis gaben den Ton an; in diesem glänzte durch
Mad. Tallien, auch als Königin der Mode, die
Unsittsamkeit fröhnte; das costume de nudité, i
Frauen erschienen, sprach aller Schamhaftigkeit Hoh
Leben entsprach dem Aushängeschilde. Die gänzliche
der Unsitte gab sich auch in der Häufigkeit der Ehe
aus frivolen Gründen, am häufigsten unter dem Vo
Unverträglichkeit der Gemüthsstimmung (incompatib
meur) kund. Allerdings waren der Ehrbaren noch
durch die zunehmende Sittenlosigkeit verletzt wurden;
sinnung gab sich in misfälligem Urtheil über Barras
sorten zu erkennen und überhaupt half das Ärgerniß,
Barras gab, die Opposition gegen das Directorium
öffentlichen Meinung ausbilden. Über das Ehescheid
aber kam es zu langen und lebhaften Verhandlungen
Fünfhundert, worin namentlich über die gedachte In
bilität der Laune gestritten wurde, ohne daß es zu ei
schlusse kam[145]. Auch gegen Spielhäuser wurde ein

114) Deux amis 14, 33. Mad. Tallien erschien häufig i
lon d'Hannovre auf dem Boulevard; daher zahlreiche Kundsch
maligen Restaurant Velloni. Noch existiren Abbildungen der T
dem Costüme, das nichts verhüllte. Unter mehren Flugschrifte
Liederlichkeit jener Zeit ist eine lettre du diable à la plus gr
tain de Paris, worin der Tallien ein Sündenspiegel über di
tondus, gorge découverte, pantalons couleur de chair x.
ten wird. Bei Buchez et R. ist ein Vaudeville vom J. 6.
ähnlichen Inhalts:

Grâce à la mode
On n'a qu'un vêt'ment
Ah! que c'est commode!
On n'a qu'un vêt'ment
Qu'est transparent etc.

145) Monit. 5, 57. 60. 73. 120. 125 u. a.

Digitized by Google

und Boissy d'Anglas war mehrmals eifriger Redner gegen
den: doch auch hier wurde wenig geändert.
Also sehen wir, daß eine Menge Gegenstände, die zum
l oder Wehe im geistig-sittlichen Volksleben gereichten,
Sprache kamen, zugleich aber, daß sehr wenige heilbrin-
Gesetze erlassen oder Einrichtungen getroffen wurden.
Thätigkeit der beiden Räthe während der 19 Monate, de-
Geschichte uns beschäftigt hat, besteht großentheils in wir-
losem Reden: Frankreich hatte Ursache, mismuthig dar-
zu sein; des Geschichtschreibers Pflicht ist aber, nicht blos
die That hinzuweisen, sondern auch die Thatenlosigkeit,
e ihres Berufs vergißt, anschaulich zu machen. Mancher,
die Geschichte des Innern der Republik in dieser Zeit, wie
wöhnlich dargestellt worden ist, auf einige Conspirationen,
nkt sieht, hat billig gefragt: Was aber beschäftigte die
nalrepräsentation in den halbtausend Sitzungen dieses Zeit-
s? Darauf zu antworten, ist nicht erfreulich, weder nach
Art der Arbeit, noch nach der Frucht derselben: aber ist
Trockenheit der Geschichte, so hat sie selbst am meisten
ber zu klagen.

Zweites Capitel.

Der Krieg in den Jahren 1796 — 1797.

Von den Mächten der Coalition waren noch auf dem
gsschauplatze Östreich nebst dem südlichen Deutschland und
achsen, England, Sardinien und Neapel; zu ihren Ge-
n konnte sie auch den Papst, die Herzoge von Parma und
dena rechnen. Die Opposition im englischen Parlament
e im J. 1795 eifrig zum Frieden gerathen, Pitt in Er-
erung einer von Fox gehaltenen Rede, Anfang Novembers,
n lassen, daß sich mit der neuen Regierung Frankreichs
rhandlungen anknüpfen lassen würden, König Georg III.
uf im Anfange des J. 1796 dgl. dem Parlamente angekündigt

und Wickham in Basel mit Barthelemy zu unterhandel gonnen: doch dies zerschlug sich bald. Den Kriegspla Directoriums entwarf Carnot; er ging auf gleichzeitige dringen der italienischen und zweier Rheinarmeen [1]; be rechnung einer Vereinigung der letzteren im südlichen D land mit der italienischen Armee, nachdem diese durch vorgedrungen sein würde, und einer Versetzung des Krie Östreichs Herzlande lag wol nur dunkel im Hintergr man hat dem Plane überhaupt zu viel Ehre angethan. Instructionen, welche Bonaparte und nachher die Feld am Rhein bekamen, zeugen nicht von einer solchen Höh Standpunkts, noch von Genialität des Blickes und Einh Gedankens [2]. Als späterhin ein depôt de la guerre e wurde, bekamen die Instructionen keineswegs einen Z an Licht und Zweckmäßigkeit, man merkte die Bureau es war nicht immer Carnot's Hand [3]. Die Kriegsverw lag hinfort im Argen; war es auch nicht völlige Verwahr so mangelte es doch überall und es ward eine schlimme gabe für die Feldherren, bei solchen Umständen Kriegszu erhalten. Die moralische Kraft des Soldaten hatte bed abgenommen; diese zu heben, ließ das Directorium sich legen sein; das von Carnot veranstaltete Journal des seurs de la patrie ward zu einem Blatte des Heerlager von großem Einflusse: jedoch der Nerv kam zunächst v Feldherren. Das italienische Heer bekam auf Carnot's schlag [4] zum Anführer Bonaparte; unabhängig vo bewachte Kellermann mit der Alpenarmee von etwa Mann die Zugänge Savoyens und der Dauphiné; den über eine am Oberrhein versammelte Armee erhielt M

1) Die Gleichzeitigkeit des Aufbruchs der Rheinarmee und nischen wurde Bonaparte zugesichert (Napol. Mém. Camp. 3, 2 aber nicht zur Ausführung.

2) Die Instruction v. 6. März für Bonaparte s. Correspo inédite officielle et confidentielle de Napoléon Bonaparte 1809 12, und nebst der Kritik derselben bei Napol. a. D. 141.

3) Gouvion S. Cyr, Campagnes des arm. du Rhin 3, 1

4) Carnot, Réponse 37. Vollkommen bestätigt durch Pontécoulant b. Vaublanc, Mém. 2, 395.

Digitized by Google

die niederrheinische, die bisherige Sambre- und Maasarmee, ırdan.

Der Krieg in Italien bis Ende des J. 1796.

Nach Scherer's Siege bei Loano war die Stellung der zösischen Armee günstiger als zuvor geworden, jedoch die end, wo sie lagerte, der Kamm des Gebirges und die ge- ische Küste, **Riviera del Ponente**, nebst Nizza keineswegs der Art, daß ein langes Verweilen daselbst zu ertragen ; die Production reichte bei weitem nicht hin zum Unter- t der Armee; die Verpflegung aus Frankreich war kümmer- ; ebenso die Bekleidung; der Soldat war zerlumpt und uß; Bonaparte's Kriegscasse enthielt 2000 Luisd'or baar eine Million in Wechseln, die aber zum Theil protestirt den; die Officiere hatten seit mehren Jahren nicht über Francs monatlich Sold erhalten [5]). Entbehrung und Man- trieben, auch ohne Anordnung durch einen Kriegsplan des ectoriums, zum Vordringen in gesegnete Landschaften. Bo- arte, 27 Jahr alt, kam an in Nizza am 25. März 1796 [6]). fand bewährte Divisionsgenerale in Massena, Augereau, arpe, Serrurier; Chef seines Generalstabes ward Alexander thier; als Adjudanten brachte er mit Murat, Junot, Duroc und rmont; diese und Cervoni, Victor, Vaubois, Kilmaine, Rusca, lemagne, Andreossy, S. Hilaire, Lannes, Joubert, Lanusse en heran zum Feldherrenruhme. Das Heer zählte etwa 00 Mann, worunter 4000 Reiter; Kanonen hatte es nicht : 60 Stück. Die Armee der Verbündeten war gegen 00 Mann stark, davon 37,000 Mann Östreicher, 20,000 nn Piemonteser und Sardinier; Neapel hatte nur 1500 ter gesandt; das Geschütz der Verbündeten betrug 148 Stück. Verpflegung und Bekleidung war es besser als bei den nzosen bestellt; ein großer Theil der östreichischen Armee e den Winter über in der Lombardei gute Quartiere ge- ; die Stimmung der Soldaten aber war darum nicht rei- an Kampflust als die der Franzosen, welche, an Allem

5) Napol. a. D. 145. 157. Corresp. inéd. 1, 11.

6) Nicht am 27sten. Corresp. inéd. 1, 1. Coston 2, 165.

Mangel leidend, Alles erkämpfen wollten [7]). Beaulieu, ... Jahr alt, hatte den Oberbefehl des Heeres, die nächsten ... feldherren waren Argenteau und Sebottendorf. Die sard... Armee stand unter Colli, der in Provera, dem Befehls... eines östreichischen Hülfscorps bei der sardinischen Armee, ... tüchtigen Waffengenossen hatte, selbst aber unter Bea... Befehl gestellt war. Sie bildete den rechten Flügel der ... sammtarmee und hielt, auf eine Menge einzelner Posten ... theilt, die Gebirgspässe nach der Ebene Piemonts zu be... das befestigte Lager bei Ceva war der Hauptpunkt f... Im Anfange des Aprils zogen die in der Lombardei ge... gewesenen Östreicher dem piemontesischen Gebirge zu; ... herangekommen waren, brach Beaulieu mit geringer Macht ... den General Cervoni, der in die Nähe von Genua gerückt ... von da abzudrängen. Einen großartigen Kriegsplan für ... ganzen Feldzug hatte er nicht entworfen; sein Ziel war ... der Bergpässe an der Grenze Piemonts und Genua's und ... Küstenlandschaft bis gen Nizza; für die Fortsetzung des ... sollte dann Vertheidigung der Gebirgslinie genügen. ... seinem Plane lag nicht Vereinigung einer ansehnlichen ... auf einem Punkte, Versuch eines Hauptschlages; seine ... gingen nur auf Operation gegen einen Theil der fein... Streitkräfte, seine Anstrengungen sollten nur mittelmäßig ... Anders sein junger Gegner. Dieser kündigte bei der ... seiner Soldaten an, daß er sie aus den unwirthbaren ... zur Eroberung fruchtreicher Landschaften, zu Ehre, Ruhm ... Reichthümern führen werde [9]), und dies zu erfüllen, ...

7) C. v. Clausewitz, Feldzug von 1796 in Italien, Hinter... Werke Bd. 4, S. 12 von der systematischen Hungerleiderei, die ... tet der gerühmten Fülle den östreichischen Soldaten drückte; S. 13: ... ist klar, daß mit einer hungrigen, abgerissenen, aber leidenschaft... geregten, nach den Fleischtöpfen Italiens gierigen Rotte, wie ... französische Armee nennen möchte, mehr anzufangen sein mußte, ... dem niedergeschlagenen, sich seiner selbst nicht mehr bewußten, ... Vergangenheit noch Gegenwart noch Zukunft angeregten Söldner ... reicher." — Derselbe Schriftsteller ist unser Führer bei den Ang... Truppenzahl.

8) Clausewitz 16.

9) Soldats, vous êtes nus, mal nourris; le gouvernement ... doit beaucoup, il ne peut rien vous donner. Votre patience, ...

Digitized by Google

m Willen und in seinem Vertrauen zu sich selbst. Sein war, durch die Thalsenkung, wo die Alpen und Apen- n zusammenstoßen, bei der Quelle der Bormida, in Pie- t einzudringen; so sollten die Alpenpässe umgangen werden; parte versammelte zu dieser Unternehmung die Divisionen sena, Augereau, Serrurier, Laharpe; von der letzteren e, wie oben erwähnt, Cervoni zur Bedrohung Genua's sandt. So kam es zu dem ersten Conflicte, als Bonaparte Beaulieu gleichzeitig zum Angriffe aufbrachen, dieser mit n geringen Theile seiner Streitkräfte und ohne die übrigen mmelt und nahe zu haben, jener mit dem größten Theile s Heeres und im Stande, auf die Punkte, wo es galt, legene Massen zu werfen. Aus der Vereinzeltheit der itkräfte Beaulieu's ergab sich nun, daß der Feldzug mit Reihe von Gefechten eröffnet wurde, deren keins den Na-

que vous montriez au milieu de ces rochers, sont admirables; ils ne vous procurent aucune gloire, aucun éclat ne rejail- r vous. Je veux vous conduire dans les plus fertiles plaines du e. De riches provinces, de grandes villes seront en votre pou- vous y trouverez honneur, gloire et richesses. Soldats lie, manqueriez-vous de courage ou de constance! Nap. a. D. Dies das Alpha aus dem Zauberalphabet, womit der Obergene- wie nachher der Kaiser, elektrisirte. Bei seinen Tagsbefehlen, Pro- tionen und Bulletins ist nicht nach der rhetorischen Vollkommenheit h, sondern nach dem Effecte, den sie machen sollten und zur Be- rung gemacht haben, zu fragen. Die Beredsamkeit eines Feldherrn eines regierenden Fürsten ist eine andere, als die des Demosthenes Cicero. Doch gilt des Letztern Oratoribus licet aliquid ementiri in ia ut dicere possint argutius leider von Bonaparte's Berichten, nachher von den kaiserlichen Bulletins, und dies insbesondere darin, r die Soldaten gewöhnte, an das Unglaubliche zu glauben. Es ist Styl des hyperbolischen Selbstgefühls, reich an historischen Unwahr- , mächtig zur Hervorrufung von Erscheinungen, die an das Uner- und Unglaubliche gränzten. Man wird uns hoffentlich keinen Vor- machen, wenn wir nicht grade bedacht sind, bonapartische Tags- e der Reihe nach zum rhetorischen Aufputze unseres Textes anzufüh- Woher mag wol Las Cases (Mémorial 3, 138) bei der Anfüh- des in Frankreich üblich gewordenen Wortes: „Lügenhaft wie ein tin", die Meinung haben, daß man im Auslande daran geglaubt

men einer Schlacht führen kann [10]), in denen zusammen der Gewinn der Franzosen so groß als in einer glänz Feldschlacht war.

Beaulieu griff mit 8000 Mann am 10. April Cer an bei Voltri, drängte diesen zurück und gelangte bis die Küste, wo er eine Zusammenkunft mit Nelson hatte. Mitwirken der in den genuesischen Gewässern kreuzenden lischen Flotte zu seinem Angriffe auf die Küstenlandschaft, längs dieser die französischen Corps nach einander treffen mußte ihm wichtig erscheinen [11]). Argenteau, Befehlshaber rechten Flügels der östreichischen Hauptarmee, sollte nach vona vordringen. Er vertrieb am 11. April die französ Posten vor Montenotte und suchte sich des Monte Le zu bemeistern. Hier aber ließ Oberst Rampon seine 1500 nadiere mitten im Feuer Sieg oder Tod schwören, und die ven hielten Stand. Bonaparte eilte mit den Divisionen sena, Laharpe und Augereau heran, Argenteau bekam es mit einer drei- bis vierfach überlegenen Macht zu thun wurde am 12. April bei Montenotte geschlagen. Darauf sich auch Beaulieu von Voltri zurück. Bonaparte wandte nun gen Dego, den Platz, der die gerade Straße nach Lombardei deckte; unterwegs stieß er auf einige tausend unter Provera, welche Colli zur Unterstützung Argent sandte; Provera kämpfte am 13. April bei Milles mit großer Tapferkeit; genöthigt, sich in das hochgelegene schloß Cossaria zu werfen, schlug er Augereau's wilde An zurück, mußte aber am 14. April, da Colli's Versuche Entsatze vergeblich waren, aus Mangel an Lebensmitteln mit dem Überreste seiner Mannschaft gefangen geben. An diesen beiden Tagen hatten die Verbündeten eine große zahl des Feindes gegen sich, 4000 Mann fochten gegen 10 Indessen hatte sich Argenteau mit sieben Bataillonen bei aufgestellt; Wukassowich war mit fünf Bataillonen auf Marsche, sich mit ihm zu vereinigen. Ehe dieser an

10) Die bei den Franzosen üblichen Collectivnamen, Schlacht Millesimo, wie nachher von Castiglione, dürfen nicht irre machen.

11) Napol. 149. Clausewitz 25.

ugte Bonaparte Argenteau's Östreicher und Piemonteser am April bei Dego auseinander, und vergeblich kämpfte dar- am 15. April der zu spät gekommene Vukassowich mit der nmüthigsten Tapferkeit auf eben der Stelle. Lanusse und nes, damals Bataillonschef, wurden von Bonaparte aus- chnet [12]). Die Verbündeten hatten seit dem 11. April ge- 10,000 Mann und 40 Kanonen eingebüßt. Die Östreicher Piemonteser waren gänzlich von einander getrennt worden. der französischen Kriegsgeschichte heißen die Gefechte vom –15. April Schlacht bei Millesimo. Bonaparte ließ zur bachtung der zurückweichenden Östreicher die Division La- e und wandte sich gegen die bei Ceva unter Colli auf- llten Piemonteser. Gedrängt am 17. April [13]) zog sich i von Ceva nach dem Flußrande der Cursaglia zurück; hier schlug er am 20. April den Angriff der Franzosen ab und Lage dieser, welche eben den Blick in die lachenden Thäler monts gethan hatten [14]), ward bedenklich, da Beaulieu's unft zu erwarten war. Bonaparte hielt Kriegsrath; seine erale erkannten die Umstände für sehr kritisch und stimmten nochmaligen Angriff. Colli erleichterte diesen dadurch, daß ich nach Mondovi zurückzog, um in einer noch festeren llung Beaulieu's Ankunft abzuwarten, aber sich mit dem ische verspätete und kämpfen mußte, ehe er die neue Stel- l erreicht hatte. Also siegte Bonaparte am 22. April bei ndovi; der turiner Hof aber ward dadurch in solche Ver- heit gesetzt, daß er Anträge zum Waffenstillstande machte. ser wurde am 28. April abgeschlossen; Friede folgte darauf 15. Mai. Savoyen und Nizza wurden der Republik ab- eten; die Festungen Coni, Tortona, Ceva, Alessandria ꝛc. den von Franzosen besetzt; die Miliz Piemonts wurde ent- n und das Heer so gelagert, daß es den Franzosen keine orgniß erregen konnte [15]).

12) Napol. 152.

13) So Napol. 153. Clausewitz (S. 50) setzt, ohne genügenden nd und nur muthmaßlich, 19. Apr. an.

14) Napol. 154.

15) Duvergier 9, 118. Napol. 163.

Hiermit endete der erste Act des Feldzuges. Die fra
fische Armee hatte an moralischer Kraft unendlich gewon
der Republik aber ward in der Entwaffnung Sardiniens
weite Pforte zur Eroberung Italiens eröffnet. Noch war
Gedanke an eine weit führende Heerfahrt im Feldlager B
parte's nicht allgemein; es gab Stimmen, die eine Besch
kung des Krieges auf das Gebirge, wie bisher, muthmaß
daher in einer anregenden Proclamation Bonaparte's zu gr
Lobe dessen, was geschehen war, Aufforderung, noch weit
zu thun und den Ruhm des französischen Volkes in die F
zu tragen [16]). Bonaparte selbst sah sich im Geiste schon
28. April als Meister der Lombardei; er verhieß dem Di
rium, binnen einem Monate auf den Boden Tyrols zu g
gen und eine Vereinigung mit der französischen Armee
Deutschland auszuführen [17]). Damals und durch Bona
zuerst kam dieses, nur gleich einer Hypothese, zur Spra
Daß ihn der Kampf um Mantua noch im folgenden J
beschäftigen würde, scheint er nicht geahnt zu haben; e
siegstrunken. Der Prätendent aber, welcher seit mehren Ja
in Verona gelebt hatte, mußte auf Weisung des venetiani
Senats seinen Aufenthalt verlassen [18]); er begab sich
Deutschland. — Beaulieu's Armee war bis auf die Hälfte
abgekommen und Bonaparte's Armee ihr nun an Zahl ü
legen; 44,000 Franzosen zogen heran gegen 27,000 Östrei
Beaulieu bewachte die Übergänge über den Po; Bona
täuschte ihn, überschritt am 7. Mai den Strom bei Pia
und behauptete sich am linken Ufer durch das Treffen
Fombio und Codogno am 8. Mai, worauf Beaulieu
Rückzug nach der Adda und dem Mincio antrat. Einen
pfindlichen Verlust hatte das französische Heer durch den
des wackern Generals Laharpe, der in der Nacht auf den
von seinen eigenen Leuten aus Irrthum erschossen wurde.

16) Napol. 159. Diese Proclamation ist unleugbar vortreffli
17) Corresp. inéd. 1, 96. Auch in einem Schreiben von 29.
1, 103, und dann vom 11. Mai, 1, 156.
18) Daru, Hist. de Venise 5, 159. Moniteur 4, 234. Die
tenstücke s. in der Raccolta di Documenti inediti della rivoluzi
caduta della Republica di Venezia. Firenze 1800, p. 56 f.

e Heimat, das Waadtland, als Jünger der Revolu-
assen müssen; er starb mit der edelsten Begeisterung
und Freiheit [19]). Doch Bonaparte hatte in seinem
eine Pflanzschule tüchtiger Feldherren. Zum Mit-
ekam er nun auch schon das Schrecken, das mit der
on seinen Siegen über die Höfe Italiens kam. Der
von Parma, von Bonaparte zu Ansprüchen auf eine
dafür, daß er nicht schon zugleich mit Spanien Frie-
hlossen habe, ausersehen [20]), bat und erlangte am
Waffenstillstand, zahlte Kriegssteuer, lieferte Getreide
rde, verpflichtete sich zur Unterhaltung von Militär-
und Hospitälern, die in seinen Staaten angelegt wer-
ten, und überließ zehn seiner schönsten Gemälde zur
. Damit begann der Kunstraub [21]) methodisch geübt
en; Bonaparte war schon bei Eröffnung des Feldzuges
ngegangen [22]) und seine Berichte von dem Directorium
fall aufgenommen worden, er legte besonderen Werth
Art Beutegepränges, er pries es seinen Soldaten als
t, dergleichen erobert zu haben, und er hat später-
en mit wohlgefälliger Erinnerung gedacht [23]). Er-

Napol. 172. Corresp. inéd. 1, 141.
Bonaparte schrieb 29. März an das Directorium: J'imposerai
millions de contributions au Duc de Parme: il vous fera
propositions de paix; ne vous pressez pas, afin que j'aie
de lui faire payer les frais de la campagne, approvisionner
asins et remonter nos charrois à ses dépens. Corresp. inéd.
Ferner 1, 107: Lorsque nous fimes la paix avec l'Espagne,
de Parme devait y concourir: pourquoi ne le fit-il pas?
Vgl. oben Buch 6, Cap. 1, Not. 139.
) Corresp. inéd. 1, 107, Schreiben Bonaparte's vom 1. Mai an
t: Surtout envoyez-moi une note des tableaux, statues, cabi-
curiosités qui se trouvent à Milan, Parme, Plaisance, Modène
gne.
) In dem Tagsbefehle vom 9. März 1797 sagt er: Vous avez
le Muséum de Paris de 300 chefs-d'oeuvre de l'ancienne et
Italie, qu'il a fallu trente siècles pour produire. Napol. 4.
eine wohlgefällige Erinnerung an diese Art Beute s. 3, 174. Auf-
der von der französischen Armee in Italien als Beute genomme-
anuscripte, Bücher, Gemälde, Zeichnungen und Bildsäulen s. Mo-

Digitized by Google

munternd für ihn waren im J. 1796 die Schreiben Car
der auch in der Versetzung der Kunstbeute Italiens nach F
reich eine Verschönerung der Republik sah [24]). Im Mai
Gelehrte und Künstler bei dem Heere an, Italien mit K
auge auszubeuten.

Beaulieu's Rückzug über die Adda war kaum bewerk
als Bonaparte ihm nachkam. Der Nachtrab Beaulieu's,
Mann unter Sebottendorf, waren jenseits der 300 Fuß l
Addabrücke bei Lodi aufgestellt, 14 Kanonen richteten ihr

nit. 4, 258; eine zweite Liste kostbarer Gemälde 4, 284; ein dritt
des Instituts von Bologna und der ambrosianischen Bibliothek z
land, 5, 68; in einem Schreiben Bonaparte's wird darauf r
der Gelehrtencommission zu Ravenna, Rimini, Pesaro, Ancona,
und Perugia angekündigt (5, 165). Im Waffenstillstande von
23. Juni 1796, Art. 8, verhieß der Papst 100 Gemälde,
500 Manuscripte nach der Auswahl der franz. Commissare z
Recueil des traités etc. Hamb. 1803, P. 3, p. 201, vgl.
248. Ein Verzeichniß der gesammten aus Italien nach Paris
Kunstwerke s. in: Authentische Geschichte des Revolutionskriegs in
Leipz. 1798, Bd. 1, Beil. 8, S. 279 ff. Bei der Ausbeutung
war, seltsam genug, G. B. Niebuhr betheiligt. Dieser besaß
zeichniß der Manuscripte der vaticanischen Bibliothek und gab
richt über das, was von vorzüglichem Werthe sei, dem franz.
träger zu Kopenhagen, Desaugiers; dem gemäß wählten die franz.
missäre aus. Der Bericht befindet sich noch im pariser Archiv
wärtigen Angelegenheiten. Der Minister Delacroix ließ durch
28. Thermid. d. J. 4 Niebuhr danken. S. hierüber Hist. Rom.
buhr, trad. p. de Golbéry, Vol. 7, 397.

24) Corresp. inéd. 1, 155. Carnot schreibt 7. Mai: ...
regardez la gloire des beaux arts comme attachée à celle d
mée que vous commandez.... le temps est arrivé où leur reg
passer en France pour affermir et embellir celui de la
.... Cette glorieuse campagne doit réparer les ravages du va
lisme dans son sein. (Was aber war denn eigentlich Vandal
Schlözer hat gegen Einführung dieses Worts in die Geschichte
aber seine Wahrheit hatte es, wo nicht früher, doch jetzt voll
Bonaparte — ein zweiter Genserich). Ebenda 293: Il faut à
embellir et enrichir la France de tous les monuments précie
toutes les productions intéressantes de ces florissantes contrées
Ausbeutung Italiens im weitesten Umfange. Zur Vergleichung
Verfahrens mit dem, was Friedrich II. in Sachsen that, s.
Europ. Sittengeschichte Bd. 8, Abth. 2, S. 109.

uf. Sebottendorf sollte durch seinen Widerstand einen Tag für die Hauptarmee gewinnen[25]). Bonaparte ordnete r schützenden Gebäuden seine Grenadiere zum Sturmlaufe, thier ergriff eine Fahne, mit ihm stellten sich andere Gele an die Spitze der Soldaten, und troß dem furchtbaren r der Östreicher ward die Brücke genommen, 10. Mai[26]). Verlust der Franzosen war geringer, als die Umstände rten ließen; der moralische Eindruck aber, den ihr Sieg, in den Kriegsannalen unerhörtes Wagestück, machte, unuer; Bewunderung der kühnen That erfüllte ganz Eu[27]). Der nächste Gewinn war die Lombardei. Eine Detion aus Mailand, deren Sprecher Melzi war[28]), stellte Bonaparte in Lodi vor; Bonaparte hielt unter Jubel des les seinen Einzug in Mailand am 14. Mai. Drei Tage her schloß der Herzog von Modena Waffenstillstand; zahlte Millionen, lieferte Kriegsbedarf und 20 Gemälde. Die h auf einander gefolgten Successe hatten Bonaparte das z der Soldaten gewonnen; sie waren mit Vertrauen zu erfüllt. Für die französischen Armeen wurden Bonaparte's oclamationen eine Macht; so wie er, hatte noch Keiner den l der siegenden Revolution zu treffen gewußt. Er zog gesbefehle an die Soldaten den Proclamationen an die Völvor[29]), und in der That hat er nie gelernt, durch seine rte diese so wie die Heere zu ergreifen; er hatte kein Herz sie; das verrieth sich in seiner Sprache. Doch auf die ienischen Völker sollte auch das Wort wirken; er verkündete en in einer Proclamation an seine Soldaten Freiheit[30]). udevoll vernahmen das die mit Bewunderung der französen Waffenthaten erfüllten freiheitsdurstigen Anhänger der

25) Clausewitz 76.
26) Napol. 76.
27) Clausewitz 95.
28) Napol. 178. 182.
29) Corresp. inéd. I, 184: Je préfère cette tournure à celle rire aux peuples.
30) Nap. 180. Daß er in dieser Zeit seinen Namen in der ur. nglichen italienischen Form gewöhnlich Buonaparte schrieb geschah aus Berechnung.

Digitized by Google

Revolution: aber die Bringer dieser Freiheit verwandelten die schamlose Räubereien und brutale Ausschweifungen den Tr… von jener bald in Grimm und Abscheu. Die republikanisch… Soldaten gingen so barbarisch zu Werke, daß wohldenk… Officiere darüber Scham und Unwillen äußerten. Schon 20. Apr. hatte der wackere General Chamberlhac in einem Sch… ben an Bonaparte über die entsetzliche Zügellosigkeit der S… daten Beschwerde geführt; so thaten nachher Laharpe, Ma… Dallemagne[31]); das Directorium empfahl Bonaparte ein… über das andere Kriegszucht[32]). Die Bemühungen ein… wohlgesinnter Generale wurden aber zu wenig von Bonap… unterstützt, der, wie Wallenstein, gegen Bravour und mi… rischen Gehorsam, wenn es gegen den Feind ging, bei… Soldaten alles Übrige wenig in Anschlag brachte und nie… gerfreund war; überdies aber stellten auch die von ihm … troffenen strengen Maßregeln die armen Lombarden nicht … die Soldaten, von den spitzbübischen Verpflegungcomm… in Entblößtheit gelassen, waren nicht zu zügeln. Dies … einen Aufstand in und um Pavia hervor; das Landvolk … herbei, die französische Garnison wurde entwaffnet, die … und Thore besetzt; in dem naheliegenden Orte Binasco la… sich der Vortrab der Insurgenten. Bonaparte kam eilends … Truppen heran, zersprengte die Bauern in Binasco, ließ … Ort anzünden, stürmte am 26. Mai Pavia und strafte es … mehrstündige Plünderung und durch Hinrichtungen[33]). … Spitzbübereien der Lieferanten blieben meist wie zuvor[34]). … Soldaten aber ließ Bonaparte um jene Zeit Sold in baa… Gelde zahlen[35]). Nicht lange nachher sandte er der Ar… Moreau's eine Million Livres[36]).

Bonaparte hatte um der Organisation der Lombardei … von der Verfolgung Beaulieu's einstweilen abgelassen: am … des Mai brach er auf, ihn aus seiner Stellung am …

31) Corresp. inéd. 1, 67. 68. 70. 79. 82.
32) Das. 1, 92. 171 u. a.
33) Das. 1, 207 f. Napol. 133.
34) Corresp. inéd. 2, 135: „Fripons."
35) Das. 1, 185.
36) Das. 1, 235.

vertreiben. Der Angriff konnte mit Vortheil geschehen,
n der Marsch durch das neutrale venetianische Gebiet, die
end von Brescia, genommen wurde: das Völkerrecht hielt
naparte hier so wenig auf als das Genuesische dadurch be-
st worden war, und die Östreicher achteten es so wenig
er; Beaulieu hatte sich mit List der kleinen venetianischen
ung Peschiera am südöstlichen Ende des Gardasees bemäch-
). Das machte Bonaparte späterhin den Venetianern zum
wurfe; für jetzt sollte eine Proclamation[38]) die Gewaltthat
önigen. Darauf folgte das Treffen bei Borghetta und
lleggio am 30. Mai, durch welches Beaulieu genöthigt
de, den Mincio aufzugeben und sich mit den Trümmern
r Armee in die tyroler Pässe zurückzuziehen[39]). Die Fran-
n gelangten an die Etsch; das venetianische Verona wurde
Umstände besetzt; venetianische Abgeordnete erfuhren von
en Bonaparte's schmachvolle Begegnung[40]); der Senat
te sich wie ein schwaches Rohr und suchte durch geheime
rhandlungen Schonung zu erlangen. Ihm wurde außer
Lieferungen zunächst eine Anleihe angesonnen[41]). Bona-
, der recht wohl wußte, wie es mit Peschiera zugegangen
, schrieb doch bald nachher (22. Jul.) von Verrath der
etianer[42]). Der französische Gesandte in Venedig, Lalle-

37) Corresp. inéd. I, 233.
38) Napol. 198.
39) Bonaparte wurde in Valleggio beinahe aufgehoben; daher die
ftung der Guides. Nap. 202. Aber es darf nicht vergessen wer-
daß schon 1792 auf Dumas' Vorschlag Guides errichtet worden wa-
(. Bd. 1, S. 541); sie scheinen eingegangen zu sein.
40) Corresp. inéd. I, 232. Je les reçus fort mal!
41) Das. I, 266.
42) Corresp. I, 233 schreibt Bonaparte, Beaulieu habe Peschiera
List besetzt; das Directorium that aber dennoch, als sei es Verrath
Venetianer gewesen (I, 267) und zog Consequenzen von Zumuthun-
an Venedig daraus. Nachher, 22. Jul., schreibt Bonaparte (I, 327),
er sich erzürnt gegen den Provveditoren gestellt, die Mordthaten, be-
gen an Franzosen, übertrieben, die Rüstungen Venedigs gerügt habe.
là, schließt er, comme il faut traiter avec ces gens-ci etc. Dies
Anfang des tückischen Spiels, das endlich zur Besetzung Venedigs
rte: Lüge und Heuchelei Hand in Hand mit der rohen Gewalt.

ment, hatte auch schon am 9. Jul. dem Senate die Werb von Slavoniern als feindselig vorgestellt: darum wurden vom Festlande entfernt [43]). Bonaparte hatte zunächst von Östreichern nichts zu besorgen, er konnte sich vor Man lagern: aber dazu mangelte noch Belagerungsgeschütz; um ses und anderen Kriegsbedarf zu erlangen und Italien auszubeuten, wandte er sich einstweilen gen Mittelitalien.

Dahin hatte ihn auch das Directorium senden wollen, anders als es Bonaparte genehm war. Wenn überhaupt Kriegsplan des Directoriums bei Eröffnung des Feldzuges hin gegangen war, daß die italienische Armee sich durch einen Weg zur Vereinigung mit den Rheinarmeen erkäm und sie dann zusammen gen Wien ziehen sollten, so war davon nicht mehr die Rede. Die beiden Armeen am hatten noch nicht losgeschlagen, und Bonaparte bekam weisungen, die ihn von Tyrol gänzlich entfernen mußten sollte mit dem größten Theile seiner Armee nach Mittel ziehen, an seine Stelle Kellermann mit der Alpenarmee und unabhängig von ihm Mantua belagern [44]). Bona protestirte gegen Theilung des Oberbefehls in Italien, vor, wie nothwendig die „Einheit des militärischen Gedank sei, und es unterblieb [45]). Das Directorium hatte keinen tigen Grund, den sieghaften Feldherrn von seiner Bahn bringen; Befürchtungen künftiger Eigenmächtigkeit desselben ten dazu nicht hin, denn schon sprach die Stimme der aufgerufen durch Bonaparte's Siege, für ihn. So wagte das Directorium späterhin nicht, Bonaparte in etwas offen widerstreben oder sein Thun zu misbilligen. Der Comm des Directoriums bei der italienischen Armee, Saliceti, selten von Bonaparte gefragt; dieser lehnte in demselben ben, wo er gegen Getheiltheit des Commandos protestirte, die Verpflichtung ab, den Commissar zu befragen; das Di rium gab ihm in einem Schreiben seine Zufriedenheit da daß es einmal geschehen sei, zu erkennen [46]). General Clar

43) Corresp. inéd. 1, 373. 383.
44) Das. 1, 105. 145. 184. 201.
45) Das. 1, 161.
46) Das. 1, 145.

später gesandt mit dem geheimen Auftrage Carnot's, parte und die Generale zu beobachten, kam bald in ver- Einverständniß mit Dem, über welchen er hatte berichten [47]). Entgegen kam Bonaparte der Hof von Neapel, dem plötzlich die Angst über die Kriegslust die Oberhand nnen hatte; in einem am 5. Jun. geschlossenen Waffen- ande gelobte Neapel vollkommene Neutralität [48]). — Der st war nicht so entschlossen, würde auch schwerlich durch Antrag der Art etwas gewonnen haben: er war außer- für die der Revolution bewiesene moralische Feindseligkeit üßen. Augereau's Division zog ein in Ferrara und Bo-; mit Freiheitstaumel wurden die Republikaner in Bo- empfangen. Eine andere Colonne Franzosen zog durch neutrale Toscana über Siena gen Rom. Der Papst eilte, Hand zum Frieden zu bieten; Waffenstillstand erlangte er 23. Jun.; die Legationen blieben einstweilen im Besitze der zosen; auch die Citadelle von Ancona wurde ihnen über- t. Der Papst zahlte 21 Millionen Livres und lieferte 100 mälde und 500 Manuscripte [49]). Aus den festen Plätzen Legationen wurde Belagerungsgeschütz gegen Mantua geschafft. Aufstand in Lugo, einem Städtchen der Legation von Fer- hatte, wie in Pavia, Plünderung und blutiges Stand- zur Folge. — Mit Toscana bestand dem Namen nach den fort; das Directorium machte es aber Bonaparte nicht iner wichtigen Angelegenheit, den Großherzog zu schonen [50]). etzung des neutralen Gebiets durch Truppenmarsch wurde Bonaparte nicht in Anschlag gebracht; er kam selbst nach renz und verweilte kurze Zeit bei dem Großherzoge [51]); da- ch ward aber eine neue Gewaltthätigkeit nicht abgewandt. rno war in englischem Interesse, eine große Zahl begüterter ischer Kaufleute befand sich daselbst; darum rückte am 29. eine französische Brigade dort ein. Die Engländer hatten den größten Theil ihrer Güter zu Schiffe gebracht und

47) Corresp. inéd. 4, 193. Napol. 4, 200.
48) Recueil des traités 3, 200. Napoléon 213.
49) Corresp. inéd. 1, 374.
50) Das. 1, 171.
51) Napol. 216.

diese, 60 an der Zahl, waren entkommen; nun wurde militärischer Rohheit die Kaufmannschaft in Anspruch genom und 12 Millionen Livres von ihr erpreßt [52]). Die Engl nahmen nun am 7. Jul. Porto Ferrajo auf Elba, confis ihrerseits nach Livorno bestimmte Güter und steigerten die der verarmenden Stadt. Von der Politik des Directori aber zeugt eine Weisung an Bonaparte (25. Jul.), auf Fall, daß der Großherzog sich nach dem damals erwart Ableben des Kaisers als Erbe Östreichs nach Wien beg würde, denselben aufzuheben [53]).

Indessen hatte sich die Citadelle von Mailand, der feste Platz der Östreicher in der Lombardei, am 29. Jun. geben und die Belagerung Mantua's begonnen. Seru stand mit etwa 11,000 Mann vor der Festung, die durch natürliche Lage inmitten eines vom Mincio gebildeten S und weitreichender Moräste, und durch eine Besatzung 13,000 Mann beschützt und mit Kriegs- und Mundvorr hinlänglich versehen war. Die gegen 45,000 Mann st französische Armee stand längs der Etsch. Die Schwierigk auf schmalen langen Dämmen Mantua nahezukommen, wiederum eine Ungunst für die Besatzung, indem sie Aus erschwerte; die Ausdünstungen der Moräste aber erzeugten Kra heiten; bald lagen an 4000 Soldaten im Spital. Das Bo bardement begann am 18. Jul., gegen Ende des Monats w der Fall Mantua's als nahe bevorstehend angesehen; da Entsatz.

Eine östreichische Armee von 60,000 Mann, angef vom alten Wurmser, brach am 29. Jul. zum Entsa Mantua's aus den tyroler Pässen hervor. Sie zog in ziemlich gleiche Hälften getheilt zu beiden Seiten des Gar sees heran; Wurmser führte gegen 40,000 Mann die E entlang nach dem Mincio zu, an der Westseite des Garda Quosdanowich die übrigen. Quosdanowich stieß bei Salo 29. Jul. auf das schwache Corps Sauret's schlug dieses u

52) Napol. 217 und zur Beleuchtung Corresp. inéd. 1, 377: Ce affaire a été traitée avec rudesse etc.

53) Corresp. inéd. 1, 357.

ßte Brescia; an demselben Tage drängte Wurmser den bei
oli gelagerten Massena zurück. Bonaparte war nicht außer
ge[54]); er berief am 30. Jul. einen Kriegsrath. Augereau,
nichts schreckte, rieth zum ungesäumten Angriffe[55]); hatte
aparte in der That den Gedanken gehabt, sich hinter den
zurückzuziehen, so durfte er jetzt in Entschlossenheit zum
mpfe nicht hinter Augereau zurückbleiben. Er beschloß zuerst
mit seiner Hauptmacht gegen Quosdanowich zu wenden,
dieser sich mit Wurmser vereinigt hätte, rief Serrurier in
Nacht vom 31. Jul. auf den 1. Aug. ab von Mantua und
das gesammte Belagerungsgeräth, 140 Stück Geschütz,
s; Wurmser zog mit Verwunderung und Freude über die
ate am 1. Aug. ein in Mantua[56]). Bonaparte hatte in-
en schon am 31. Jul. Quosdanowich bei Salo und
ato geschlagen und am 1. Aug. Brescia besetzt; erst
2. Aug. zog Wurmser von Mantua heran, um sich mit
osdanowich in Verbindung zu setzen, und gewann bei
iglione Vortheil über Massena's und Augereau's Nach-
. Darauf kämpften am 3. Aug. die Franzosen zugleich
en beide feindliche Heerführer, schlugen Quosdanowich bei
ato zurück und eroberten Castiglione wieder[57]). Am 4. Aug.
nd sich Bonaparte mit nicht mehr als 1500 Mann in Lo-
o, und hier war es, wo drei östreichische Bataillone von
zersprengten Armee Quosdanowich's, die nach dem Mincio
Wurmser zu gelangen suchten, durch die trotzige Auffor-
ung Bonaparte's entmuthigt die Waffen streckten[58]). Jetzt
ate dieser sich mit dem gesammten Heere gegen Wurmser
den; er griff ihn am 5. Aug. an bei Castiglione und
igte ihn mit einem Verluste von 3000 Mann das Feld
räumen. Wurmser ward auf dem Rückzuge in das Etsch-

54) Napol. 225 — en concevait de vives alarmes.
55) Clausewitz 129.
56) Ders. 133.
57) Von der Dunkelheit in den Berichten hierüber s. das. 135.
58) Napol. 36. Die Sache ist bezweifelt worden. Thiers (Hist. la rév. fr. 8, 376) beruft sich auf das Zeugniß des Ordonnateur chef, Aubernon, der die Gefangenen gesehen habe. Clausewitz (199) t es unbestritten, auch die Gesch. d. Kriege (4, 214); doch bleiben bei Dunkel, das auf der Geschichte jener Tage ruht, die Umstände unklar.

thal verfolgt, büßte noch nach dem Treffen ein; mit seh[r]
schwächtem Heere kam er ins Gebirge zurück. Also abe[r]
eine Reihe von Gefechten, ohne eigentliche große Hauptsch[lacht],
das Gegenstück zu den Kämpfen, womit Bonaparte den [Feld-]
zug begonnen hatte, und von ihm Schlacht von Castig[lione]
genannt. Der Erfolg aber war nicht so glänzend als da[s]
Wurmser's Absicht war nicht ganz verfehlt; Mantua hatte
bekommen und Bonaparte war nicht so im Vortheile, da[ß er]
ins Gebirge hätte nachdringen und die Sammlung eines [neu-]
ten Entsatzheeres hindern können [59]). Von Siegesfluge
zunächst nicht die Rede; doch die Sprache, welche Bon[aparte]
und seine Waffengenossen annahmen, scheute das Übertrieb[ene]
nicht, die Welt mit dem Rufe der Wunderthaten französi[scher]
Waffen zu erfüllen [60]). Mantua konnte nach dem Verluste
Belagerungsgeschützes nur blokirt werden. Nicht ein M[onat]
verging, so erschien Wurmser wieder auf dem Kampfplatze.

Die zweite Unternehmung zum Entsatze Mantua's w[urde]
nach dem Plane der früheren mit getheilten Kräfte begon[nen].
Wurmser zog mit etwa 30,000 Mann im Thale der Br[enta],
Davidowich mit 20,000 Mann im Etschthale herab, jen[er ge-]
gen Vicenza, dieser gegen Roveredo. Bonaparte wandte
zuerst gegen den Letzteren; Massena und Augereau waren
ihm. Davidowich wurde am 4. Sept. bei Roveredo
Calliano geschlagen, Massena besetzte am 5. Sept. Tri[ent].
Nun war der Weg ins obere Brentathal geöffnet, Bona[parte]
konnte von hier Wurmser im Rücken angreifen [61]). So
schah es. Der Nachtrab Wurmser's, drei Bataillone Kro[aten],
wurden am 7. Sept. bei Primolano überfallen und zers[prengt],
und Wurmser selbst am 8. Sept. bei Bassano, nach
Erstürmung der Brentabrücke, einer Waffenthat mit der [von]
Lodi zu vergleichen [62]), geschlagen. Der Rückzug durch
Brentathal war ihm abgeschnitten; nach Friaul zu verm[ochte]
nur Quosdanowich mit einigen tausend Mann sich einen [Weg]

59) Napol. 239. Clausewitz 148.

60) Ein starkes, aber wahres Wort von Bonaparte's gänzlich[er Ge-]
fühllosigkeit für die Wahrheit s. bei Clausewitz 158.

61) Napol. 247. Clausewitz 171.

62) Napol. 253.

ahnen; Wurmser faßte den kühnen Entschluß, nach Mantua
ubringen, um hier einen festen Halt zu gewinnen. Er
am 11. Sept. schon bis in die Nähe der Etsch gekommen,
sich der mit beispielloser Schnelligkeit herangekommene Mas-
ihm bei Cerea entgegenstellte. Doch ein blutiges Gefecht
nete Wurmser den Weg; er gelangte am 13. Sept. vor
Thore von Mantua und lagerte sich hier zwischen der Vor-
San Giorgio und dem Lustschloß Favorite. Mit der Be-
ung waren die Östreicher 29,000 Mann stark. Bonaparte
mit Massena und Augereau bald darauf zum Angriffe;
14. und 15. Sept. kämpfte Wurmser um San Giorgio,
er noch um andere Außenwerke, ward aber genöthigt, seine
llungen aufzugeben und am 1. Oct. gänzlich in Mantua
schlossen. Die Blokade Mantua's begann aufs Neue;
maine befehligte vor der Festung. Von dem Vorschlage des
ectoriums, Wurmser mit Bestrafung als Emigranten zu
rohen, wenn er nicht capitulire, machte Bonaparte nicht
rauch [63]).

Sechs Wochen vergingen, ehe ein neues östreichisches Heer
nzog; während dieser Zeit, wo die französische Armee durch
lust in Gefechten und Krankheiten geschwächt, sich zu er-
n hatte und Bonaparte auf die dringendsten Vorstellungen
Bataillone zur Verstärkung erhielt [64]), gewann die Armee
die Republik neue Vortheile im übrigen Italien durch die
rkungen der Siegesnachrichten, durch schamlose Gewaltthätig-
und durch das Gelingen abenteuerlichen Wagnisses. Nea-
und der Papst hatten im Vertrauen auf Wurmser's Unter-

63) Das Schreiben ist von Réveillère-Lépeaux unterzeichnet, er spricht
moyens légitimes, und doch war Wurmser, wenn auch Elsas-
nicht Emigrant; nur ließen die Gesetze gegen Emigranten sich drehen.

64) Napol. 318. Was Bonaparte dem Directorium in Unwahr-
zu bieten wagte, sieht man daraus, daß er 14. Nov. schrieb, es sei
ein Bataillon angekommen, bei dem Feinde aber träfen täglich 5000
nn ein. Wie viel nun, fragt sich, glaubte das Directorium von Bo-
arte's Berichten? Hatte es Mittel, neben der gefälschten Armeege-
chte eine wahre zu erlangen? Das Archiv des Dépôt de la guerre
des Departements der auswärtigen Angelegenheiten möchten Auskunft
über geben, aber der Schatz ist für den Ausländer nicht zu heben.

Google

nehmung gerüstet und ihre Kriegsmacht stand bereit, sich Östreichern anzuschließen, sowie diese siegend vordringen den[65]). Das Volk in Rom war wüthend über die An der französischen Commissare, Kunstwerke fortzuführen, und mals wurden Franzosen insultirt; der Papst aber hatte mi Sendung der Contribution innegehalten[66]). Die Nachricht neuen Siegen Bonaparte's setzte den Hof von Neapel in S zu gleicher Zeit ward das Directorium von Jourdan's N lage bei Würzburg unterrichtet, welche in Neapel noch bekannt war: daher fanden die Anträge Neapels zum Fr bereitwilliges Entgegenkommen; er wurde mit einer durch Umstand bewirkten klugen Mäßigung des Directoriums 10. Oct. abgeschlossen[67]). Bonaparte rastete indessen nicht italienischen Staaten, auf welche nicht solche Rücksichten nehmen waren, ganz in seine Gewalt und in neue Form bringen. Im Modenesischen, zu Reggio, hatten insurrection Unruhen stattgefunden; Bonaparte, welcher dem nach Ven geflüchteten Herzoge gram war, beschuldigte die Regierung Modena, Mantua mit Lebensmitteln versehen zu haben, klärte dies für Bruch des Waffenstillstandes und die herzog Regierung für aufgehoben am 8. Oct.; bald darauf verein sich Modena, Reggio mit den beiden päpstlichen Legationen einem cispadanischen Bunde. Die Ungeduld der repu kanischen Partei in Mailand ward durch Berechnung des rectoriums, das bei der übelen Wendung des deutschen Kri zu Unterhandlungen mit Östreich freie Hand behalten wo gehemmt[68]). — Genua's Neutralität schwebte noch im als Spielball zwischen den beiden Kriegsparteien, deren f sie schonte; einen fürchterlichen Drohbrief sandte Bonap schon am 14. Jun.[69]), Faypoult, französischer Gesandter

65) Cacault's, franz. Gesandten in Rom, Berichte s. Corresp. in 1, 484. 486. 2, 126. 221. Am 26. Aug. schon schrieb Bonaparte: Ce cour est perfide et bête. Das. 2, 3.

66) Mémoir. sur Pie VI, 2, 275.

67) Clausewitz 176. Recueil des traités 4, 200.

68) Corresp. inéd. 2, 43. 106.

69) Das. 1, 241.

Google

richtete Begehren an den Senat; dies zog sich in die als nun aber am 11. Sept. im Angesichte der Stadt französische Handelsschiffe von den Engländern gekapert waren, gebot Bonaparte den Genuesern, ihren Hafen Engländern zu verschließen: zum Widerstande fühlte sich nicht stark genug, vielmehr gab es sich am 9. Oct. in französischen Schutz, wofür es 2 Millionen zahlen und lionen ohne Zinsen darleihen mußte[70]). — Ein glücklicher Feuerzug ward nach Corsica unternommen. Hier war Misvergnügen über die englische Regierung und über der schen Beamten und Soldaten Rohheit, Völlerei und Wollust aufs Äußerste gestiegen; eine Menge corsischer Emigranten schürten von Italien aus das Feuer; Carnot und Bonaparte dachten einstimmig über die Zeitgemäßheit einer Unternehmung dahin[71]). Corsische Emigranten wurden mit Geld und Weisungen nach der Insel gesandt; es erfolgten Aufstände, Engländer wurden überrumpelt, Elliot gefangen genommen, als nun am 20. Oct. Gentili und Casalta von Livorno mit Verstärkung von Mannschaft und reichen Kriegsvorräten landeten, war es vorbei mit dem englischen Königreiche, die Engländer räumten Corsica gänzlich[72]). Ehe aber und Gesetzlichkeit auf der Insel hergestellt wurde und reich sich einer ansehnlichen Zahl tapferer Corsen in seinem erfreuen konnte, verging noch über Jahr und Tag[73]). — Herzog von Parma hatte wegen seiner Verwandtschaft mit nien keine Mühe, einen billigen Frieden zu erlangen; dieser am 5. Nov. abgeschlossen. Gegen Bonaparte's Bedungen und soldatische Gewaltthätigkeit aber stellte kein den Schwachen sicher. — Auch der Papst suchte durch Handlungen den Argwohn zu beseitigen, den seine Rüstungen erregt hatten: aber ihm wurden, doch nicht sowol von Bonaparte, als von dem Directorium, unerträgliche Bedingungen gemacht[74]); vergeblich waren die Vermittelungsversuche

70) Recueil des trait. 4, 76.
71) Carnot's Weisung s. Corresp. inéd. 1, 182.
72) Das. 1, 325. 449. 2, 150. 228.
73) S. unten Cap. 6, Not. 13.
74) Mém. sur Pie VI, 2, 283.

des spanischen Botschafters Azara; die Unterhandlungen w
im October abgebrochen und der Papst setzte seine Rüst
fort. — Ebenso vergeblich waren die Anstalten Venedig
gutem Verhältniß mit dem Feldherrn des Umsturzes zu bl
die älteste geistige Macht Italiens und die älteste Re
gingen unvermeidlichen schweren Heimsuchungen entgegen.
französische Gesandte in Rom, Cacault, schickte eine Po
der andern über des Papstes drohende Anstalten, und
Venedig wurden in Bonaparte's Hauptquartier von einem
gereau &c. Beschwerde geführt, so oft Venedig nicht den
gutwillig seine Ortschaften wollte plündern lassen[75]). Di
rectorium aber verschmähte es nicht, eben damals Umtrie
Insurgirung Ungarns gegen Östreich zu empfehlen[76]).
parte war misvergnügt über das Directorium, das ihm
genug Recruten sandte und, wider seinen Willen, den
nicht geschont, auch manches Andere nicht, sowie er ge
eingerichtet hatte: einer seiner Briefe aus jener Zeit (S.
spricht ungemeine Verstimmtheit aus; Bonaparte schrieb
zerrütteter Gesundheit; doch mehr als der Körper wa
Ehrgeiz angegriffen; mit seiner Äußerung, er wünsche
Nachfolger[77]), hatte es das Directorium nicht zu gen
nehmen.

Zum dritten Male stand am Ende Octobers
östreichische Armee zum Entsatze Mantua's bereit.
Friaul waren 30,000 Mann versammelt, unter Alvinzy
die Brenta und Etsch vorzudringen; 25,000 Mann unter
vidowich sollten das Etschthal herabkommen, bei Verona
beide vereinigen. Im Etschthal stand nur ein schwaches
zösisches Corps unter Vaubois; dieses ward am 2. und 3.
von Davidowich aus Trident und nach einem Gefecht
Calliano am 6. und 7. Nov. bis nach la Corona und
voli zurückgetrieben[78]): nun aber blieb Davidowich un

75) Corresp. inéd. 2, 16. Ein Brief Augereau's, aus der
der Jacobiner.

76) Corresp. inéd. 2, 49.

77) Das. 2, 91.

78) Bonaparte's Anrede an die Gewichenen und den Offizi
pol. 323.

am 16. und 17. Nov., wo er Vaubois abermals zurück-
e, so daß die Östreicher am 18. Nov. ihre Stellung bei
nuovo nahmen. Während dieser Zeit stand die französische
macht gegen Alvinzy. Dieser hatte am 2. Nov. die
überschritten, am 6. Nov. glücklich gegen Massena und
eau an der Brenta gekämpft, und dies nebst der Rück-
uf Davidowich Bonaparte zu dem Entschlusse vermocht,
n Verona zurückzuziehen. Alvinzy folgte und dies führte
em Gefechte bei Verona am 11. Nov. und zur Schlacht
ldiero am 12. Nov., in welcher Bonaparte der An-
de war, aber so kräftigem Widerstande begegnete, daß
ieß [79]). Nun standen die beiden Heere bei Verona ein-
dergestalt gegenüber, daß das östreichische am linken Ufer
sch sich nach dem, in diese sich unterhalb Verona's aus-
nden, Flusse Alpone hin ausdehnte. Bonaparte er-
seine Stellung als ungünstig, da jeden Tag Davido-
Hervorbrechen aus dem Gebirge zu erwarten war; ein
m am 14. Nov. an das Directorium gerichtetes Schrei-
ugt von ungemeiner Niedergeschlagenheit [80]). Er beschloß,
chten Etschufer bis Ronco hinabzuziehen, hier eine Brücke
agen und unerwartet den an den Alpone und das Dorf
e gelehnten linken Flügel Alvinzy's anzugreifen. Dies
am 15. Nov. Von Ronco aus am Alpone und an
ch entlang zogen sich Dämme, der eine nach dem Dorfe
, der andere nach Arcole, wo eine Brücke, welche die
her mit Fußvolk und Geschütz deckten. Auf beiden Däm-
ückten die Franzosen vor; der Angriff von Porcil war
ichts entscheidende Seitenbewegung; der Knoten des
fes ward Damm und Brücke von Arcole. Ehe die fran-
n Colonnen auf die Brücke gelangten, wurden sie auf
Damme durch ein heftiges Flankenfeuer des jenseits des
aufgestellten östreichischen Fußvolks hart mitgenommen,
uf der Brücke selbst von einem so mörderischen Kugelregen

) Napol. 324. Clausewitz 206.

) Eins der merkwürdigsten Documente zur psychologischen Ge-
Bonaparte's. Corresp. inéd. 2, 246. Doch es sollte auch das
rium zur raschen Sendung von Truppen bewegen.

empfangen, daß sie zurückwichen. Umsonst pflanzte Au
eine Fahne auf der Brücke auf; Bonaparte selbst sprengte
stieg vom Pferde, feuerte die Soldaten durch eine ergre
Rede an, und stürmte mit einer Fahne voran auf die B
umsonst: es war nicht vorzudringen, nicht standzuhalten
Adjutant Muiron wurde ihm zur Seite getödtet, mehre
tapfersten Generale, Lannes ꝛc., wurden verwundet aus
Gefechte getragen; die Östreicher drangen vor, Bonaparte
im Gedränge in den Morast gestürzt, doch von seinen G
dieren fortgerissen und vor Gefangenschaft gerettet [81]). Er
ließen die Franzosen am Abende ab vom Angriffe. Bona
zog sich hinter die Etsch zurück und so kam ihm nicht zu
daß eine Brigade unter Guyeux gegen Abend auf dem
Ufer des Alpone bis Arcole gelangt war und die Östre
ihren Posten verlassen hatten. Am 16. Nov. hatten die F
zosen eine stärkere Macht als Tags zuvor gegen sich; Al
hatte seine Hauptmacht herangeführt und Arcole wiederbe
er kam ihnen auf beiden Dämmen entgegen, um die S
brücke bei Ronco wegzunehmen. Auch diesen Tag käm
sie vergebens. Bonaparte beschloß nun den Feind zu umge
Er ließ in der Nähe von Ronco eine leichte Brücke über
Alpone schlagen und sandte die Division Augereau auf d
linkes Ufer. Als nun am dritten Tage des Kampfes (17. N
Alvinzy auf dem Damme etwas gedrängt wurde und
sich von der Seite bedroht sah, gab er die Stellung bei A
auf und zog sich hinter die Brenta zurück. Jedes der be
Heere hatte in dem dreitägigen Kampfe an 10,000 Mann
gebüßt. Bonaparte konnte nun die ihm noch übrige K
gegen Davidowich gebrauchen, und diesen zu bewältigen,
sie mehr als hinreichend. Beim Annahen Bonaparte's zog
jener am 19. Nov. gegen das Etschthal zu; auf den H
vom Campara am 21. Nov. angegriffen, wich er nach R
und Trident zurück. Die Franzosen waren zu matt, um
weiter zu verfolgen. Es trat eine Waffenruhe ein, die
zum Januar dauerte. Der hohen Tapferkeit, die die Östre

81) Napol. 331. Clausewitz 211 f.

en diesen Entsatzkämpfen bewiesen hatten, ließen die Fran- volle Gerechtigkeit widerfahren [82]).

Der Krieg in Deutschland.

Die Sambre- und Maasarmee, gegen 78,000 Mann stark, Jourdan zum Befehlshaber, mit ihm waren die Generale r, Bernadotte, Championnet, Marceau, Lefebvre, Grenier, panse, Soult, Hautpoult, Bonnaud, Klein, Mortier, Ney, Savary rc. Am Oberrhein standen an 80,000 unter Moreau, von dessen Unterbefehlshabern Desair, ion S. Cyr, Delmas, Vandamme, Ferino, Lecourbe, scot, Sainte-Suzanne, Decaen und Duhesme schon einen lichen Namen hatten. Reynier war Chef des General- [83]). Die beiden Oberbefehlshaber waren von einander hängig; das Directorium, das ihnen den Kriegsplan rieb, behielt die Oberleitung in Händen, wobei keineswegs weg sich Carnot'sche Genialität offenbart [84]). Der Plan as Zusammenwirken dieser beiden Armeen mit der italie- n ward zunächst durch die Verspätung des Feldzuges am n verrückt, in der Ausführung aber zeigte sich das Ge- en des Doppelcommando's. Die feindlichen Armeen waren dies Mal den Republikanern zu Anfange an Truppenzahl egen; am Niederrhein standen 91,000 Mann unter Erz- g Karl, am Oberrhein 81,000 Mann unter Wurmser [85]). r den Östreichern nahmen die Truppen des baierschen, äbischen und fränkischen Kreises, kursächsische und rheinische, eichen am Oberrhein Condé's Emigranten, Theil am Kampfe. den Emigranten hatte sich nach der Entfernung von Ve- auch der Prätendent eingefunden, um als bloßer Edel- n mitzufechten [86]): doch verließ er auf Betrieb Östreichs Feldlager sehr bald und bezog eine Wohnung auf dem loſſe zu Blankenburg. Pichegru war eine Zeitlang zu

82) Corresp. inéd. 2, 262.
83) Gouvion S. Cyr, Campagnes des armées du Rhin 3, Not. 104.
84) S. Not. 3.
85) Erzherzog Karl: Grundsätze der Strategie 49.
86) Monit. 4, 237.

Straßburg und Moreau oft bei ihm[87]). Bald nach B
des Feldzuges wurde zur Verstärkung der Kriegsmacht in
lien ein Theil der östreichischen Truppen vom Rhein abge
Wurmser selbst brach am 18. Jun. mit 25,000 Mann
auf. Nun wurde Erzherzog Karl zum Oberbefehlshaber
Heere ernannt; das besondere Commando des oberrhein
bekam Latour. Diese Einheit des Befehls machte wieder
was durch das Abweichen von dem Kriegsplane des
Hofkriegsraths, den Krieg am linken Rheinufer zu führen,
gebüßt wurde[88]). Die Feindseligkeiten begannen von S
Östreichs. Geheime Nachrichten, die Fauche-Borel überbr
scheinen die Ansicht erzeugt zu haben, daß die inneren Zu
Frankreichs den Unternehmungen Östreichs günstig seien[89]).
Feldzug ward am 1. Jun. eröffnet; zuerst am Nieder
Kleber, Befehlshaber des linken Flügels der Sambre-
Maasarmee, brach von Düsseldorf auf, drang vor gegen
Sieg, siegte am 4. Jun. bei Altenkirchen und trieb
Östreicher bis zur Lahn zurück. Am 12. Jun. war die
sammte Armee Jourdan's, mit Ausnahme der Blokade
vor Mainz und Ehrenbreitstein an der Lahn aufgestellt.
erst kam Erzherzog Karl zum Heere; sein Sieg über Lef
bei Wetzlar am 15. Jun. und darauf am 19. Jun. bei Uck
über Kleber[90]) nöthigte Jourdan zum Rückzuge auf das
Rheinufer. — Nun erst (24. Jun.) überschritt Moreau
Rhein bei Straßburg[91]). Die feindlichen Truppen gegen
waren vereinzelt, Moreau hatte es zuerst nur mit 7000 M
zu thun; er bemächtigte sich des schlecht befestigten Brü
kopfs von Kehl, zerstreute ein feindliches Corps bei Ren
gewann die Gebirgspässe über den Kniebis ꝛc. nach dem Re
thale zu, erfocht am 9. Jul. bei Malsch (Ettlingen)
einen Sieg über die durch Erzherzog Karl zur Schlacht

87) S. Cyr 3, 13.

88) Über jenen Plan Erzh. Karl 2, 17. S. Cyr 3, 2, 13.

89) S. Cyr 3, pièces 1—4.

90) Erzh. Karl 2, 71—91.

91) S. Cyr 3, 38. Erzh. Karl 2, 116.

92) Erzh. Karl 2, 163. S. Cyr 3, 68.

llen östreichischen und Reichstruppen, und drang in das
nbergische ein; am 18. Jul. standen die Franzosen vor
gart. Jetzt löste sich das schwache Reichsband, welches
utschland mit Östreich zur Waffengenossenschaft zusammen-
n hatte: Wirtemberg schloß für sich Waffenstillstand am
, bald darauf, am 25. Jul., folgte Baden, demnächst
Jul. die Gesammtheit der schwäbischen Kreise; Friedens-
jener Fürsten folgten am 7. und 22. Aug., und in die-
erzicht auf Landschaften des linken Rheinufers [93]); auch
chstagsdecret vom 30. Jul. erklärte die Dringlichkeit eines
nsschlusses. — Indessen war auch Jourdan am 28. Jun.
aufgebrochen, bei Neuwied über den Rhein gegangen
m 2. Jul. an die Lahn gerückt. Erzherzog Karl hatte
hauptquartier bei Pforzheim in der Mitte beider Kriegs-
lätze [94]); an der Lahn befehligte Wartensleben. Diesen
te Lefebvre nach dem Treffen bei Friedberg (10. Jul.)
den Main zurück; darauf bombardirte Kleber am 13. Jul.
furt und nach dessen Übergabe bewegte sich die ganze
nach Franken zu. Wartensleben wich nach Würzburg,
da nach der Oberpfalz zurück: Erzherzog Karl, dessen
durch Abzug der schwäbischen Kriegsvölker bedeutend ab-
men hatte und von der sich nun auch das kursächsische
ngent absonderte, um heimzuziehen [95]), kam in Gefahr,
Seite angegriffen zu werden, ja wenn der ebenfalls
rungene Moreau zur Vereinigung mit Jourdan gelangte,
Alles auf dem Spiel. Als Moreau sich im Neckarthale
itete, eilte Karl am 22. Jul. der Donau zu, um hier
Stützpunkt gegen den über die rauhe Alp vordringenden
zu gewinnen und die Verbindung mit dem nach der
pfalz zurückweichenden Heere zu sichern. Das Treffen bei
heim am 11. Aug. diente für Karl zur Freimachung der
ße nach der Donau; wenn auch nicht Sieger auf dem

93) Martens 6, 667. 670. 676. 679. 690.
94) Erzh. Karl 2, 204.
95) Das. 2, 241. Bald [illegible] 13. Aug., schloß der obersächsische
zu Erlangen einen Neu[illegible]trag mit Frankreich und die kur-
[illegible]ellten [illegible] südlichen Grenze Sachsens auf.
[illegible] lonit. 5, 92.

Schlachtfelde, erreichte er doch dadurch am 13. Aug. bei Do wörth den Strom. Er blieb aber nur kurze Zeit am re Ufer und ging am 17. Aug. mit 28,000 Mann über auf linke Ufer, um sich mit Wartensleben zur Bekämpfung J dan's zu vereinigen. An der Donau blieb ein nicht bede des Corps unter Latour stehen. Moreau, statt dem Erzher nachzueilen und Jourdan zu unterstützen, überschritt die D am 19. Aug. bei Höchstädt, und die französischen Heeresma bewegten sich nun in breiter Ausdehnung an dem rechten nauufer nach Baiern zn. Sein rechter Flügel wurde mit dacht gen Tyrol ausgedehnt, um zu einer Verbindung mit italienischen Armee die Hand zu bieten [96]). Latour konnte keinen nachhaltigen Widerstand leisten. Aber Moreau war bedacht, mit Jourdan in Verbindung zu gelangen, was erreichen er Alles hätte aufbieten sollen und was am Ende nicht so schwer war [97]): es gelang dem Erzherzoge, den letz einzeln zu treffen.

Wartensleben hatte am 17. Aug. bei Sulzbach eine derlage erlitten und setzte nun seinen Rückzug gen Böh fort. In Franken war der Zustand doppelt trostlos, da Pre dessen König am 5. Aug. einen geheimen Entschädigungsv mit Frankreich geschlossen hatte [98]), hier von Ansbach und reuth aus um sich griff und mehre Reichsstände, nam Nürnberg, bedrohte [99]), ein Waffenstillstandsvertrag des f kischen Kreises vom 7. Aug. aber von Jourdan nicht anerk also Franken durchaus als feindliches Land behandelt w Jourdan's Vorposten reichten bis in die Gegend von Reg burg; Bernadotte, mit dem rechten Flügel am weitesten

96) Corresp. inéd. 1, 404. 2, 25.

97) Moreau's Fehler, die Vereinigung mit Jourdan nicht als H aufgabe anzusehen, rügt S. Cyr 3, 26. 54. 177.

98) Martens 6, 653. Auch darin schon Abtretung des linken R ufers und Entschädigung durch Säcularisation.

99) Manso 1, 374. Den geheimen Vertrag vom 5. Aug. und Benehmen Preußens in Franken zu würdigen, gehört der Geschichte Auflösung des deutschen Reiches an; dem eroberungslustigen Fran die erwerbungssüchtige Sonderpolitik Preußens zur Seite — was das Reich mehr, um bald zu Grabe getragen zu werden?

hatte eine Stellung bei Teining: als Erzherzog Karl mit tensleben vereinigt zum Angriffe schritt. Sieger in zwei achten, bei Amberg am 24. Aug. und bei Würzburg 3. Sept., trieb der Erzherzog Jourdan's Heer aus Franken vom Main nach der Lahn zurück; Frankfurt wurde von Franzosen geräumt, die Blokade von Mainz und Ehrenstein aufgehoben[100]). Bei dem weiteren Rückzuge der zosen nach der Sieg zu stellte sich Marceau den verfolgen Feinden am 16. Sept. bei Limburg und am 19. Sept. Altenkirchen entgegen; er fiel, tödtlich verwundet, in Hand dieser: seiner Leichenbestattung bewiesen Freund und d Ehre; in ihm war einer der edelsten Söhne der Revon gefallen[101]). Ehe noch der Rückzug auf das linke Rheinganz vollendet war, gab Jourdan, misvergnügt über das ctorium, das mehre seiner Begehren unbeachtet gelassen t, seinen Abschied: Beurnonville übernahm statt seiner den hl über die Reste der Armee, die ebenso sehr durch Dealisation als durch den Feind gelitten hatten.

Erzherzog Karl war mit einem Theile seiner Armee, deren ptmacht am Niederrhein blieb, auf dem Marsche nach waben, um den in seiner linken Flanke bloßgestellten Mo anzugreifen. Dieser, nicht unbekannt mit den ersten Voren, die Karl über Jourdan erfochten hatte, doch im Veren, daß Jourdan die Sache herstellen werde[102]), war nach n Siege über Latour bei Friedberg (24. Aug.) in Baiern edrungen, und das Schrecken hatte auch Baiern zu einem fenstillstande vermocht (7. Sept)[103]); erst am 10. Sept. Moreau, Schlimmes ahnend, inne und, nachdem er, bei olstadt und Neuburg auf das linke Donauufer übergegan, erkannt hatte, daß Jourdan's Armee gänzlich zurückieben sein müsse und daß an eine Verbindung mit ihm t mehr zu denken sei[104]), entschloß er sich am 19. Sept.,

100) Erzh. Karl 3, 30. 105. Vgl. Jourdan, Mémoires p. serv. ist. de la camp. de 1790, Par. 1818.
101) Erzh. Karl 3, 177. 185. Von seinen letzten Ehren, Monit. 5, 14.
102) S. Cyr 204. Moreau hielt Kriegsrath 23. August.
103) Martens 6, 694.
104) S. Cyr 3, 250—257.

den Rückzug anzutreten[105]). Latour allein war zu sch ihm den Weg zu verlegen, er wurde von Moreau am 2 bei Biberach geschlagen: aber die Fortsetzung des Rück ward täglich gefahrvoller, da das Landvolk aufstand, die reicher unter Naundorf und Petrasch die Pässe des Sch waldes stark besetzt hatten und Erzherzog Karl im M angelangt war. Auf S. Cyr's Vorschlag entschied sich M für den Durchzug durch das Höllenthal bei Neustadt a Wuttach, obschon diese Straße für unpassirbar galt und mit einigen Bataillonen Östreicher besetzt war[106]). Mo überwand die Schwierigkeiten des Durchzugs am 11.—13. und gelangte nach dem Rheinthal. Sich auf dem Rheinufer zu behaupten, war er bei dem großen Verluste, das Heer trotz der meisterhaften Führung des Rückzuges ten hatte, nicht im Stande; er wurde bei Emmendingen 19. Oct. und bei Schliengen am 24. Oct. geschlagen und nun das Heer bei Hüningen und Altbreisach über den zurück. Die Östreicher verbrachten den Rest dieses und Anfang des folgenden Jahres mit der Belagerung von K das die Franzosen inzwischen stark befestigt hatten, und Brückenschanze von Hüningen. Die unweise Festbannung licher Kraft auf diesen beiden Punkten, nicht die Schuld Erzherzogs, hatte Theil an dem unglücklichen Ausgange italienischen Krieges. Kehl capitulirte erst am 10. Jan., Brückenschanze von Hüningen am 1. Febr. 1797[107]). — Die der östreichischen Armee befindlichen Emigranten hatten mehrmals vortrefflich geschlagen; auf die Gefangenen w nicht mehr die terroristischen Blutgesetze angewandt; aber die Emigranten waren von ihrer dünkelvollen Animosität g die Republikaner zurückgekommen[108]).

Der Krieg gegen England.

Der Krieg der Republik gegen England, der einzige, cher eine starke, nationale Leidenschaftlichkeit zur Begleitung

105) S. Cyr 3, 272.
106) Das. 3, 321 f.
107) Erzh. Karl 3, 258. 283. 300 f. S. Cyr 4, 13. 34. u. Chap. 18.
108) S. Cyr 3, 280—81.

dem Verbote englischer Waaren vom 31. Oct. 1796[109]) und Sperrung der holländischen und italienischen Häfen etwas dem nachherigen Continentalsysteme hatte, ermangelte im- noch des eigentlichen Nervs, da die französische Seemacht hr herabgesunken war und das Ministerium der Marine, er Hand Truguet's (bis 18. Jul. 1797), auch bei dem be- Willen wenig zu schaffen vermochte. Nun aber bekam nkreich einen tüchtigen Streitgenossen in Spanien. Dieses ß am 18. Aug. 1796 einen Bundesvertrag mit der Repu- wunderbar genug, fast ganz auf den Grund des bourbo- en Familienvertrags vom 15. Aug. 1761: Gegenseitige Un- ützung mit 15 Linienschiffen, 6 Fregatten und 24,000 Mann der wesentlichste Punkt[110]). Eine prägnantere Concession der Revolution noch nicht gemacht worden. Aber die Ge- lin des spanischen Bourbon, verstrickt mit dem Friedens- len, ihrem Buhlen, und Gebieterin über den schwachen Geist s Gemahls, der Friedensfürst seinerseits bedacht, sich durch Verbindung mit Frankreich gegen zahlreiche Neider und ersacher in Spanien sicherzustellen, und den Schmeicheleien Verheißungen der französischen Diplomatie ein williges Ohr nd, bieten uns den Schlüssel zur Enträthselung der mon- en Mascopey. Die Kriegserklärung Spaniens an England lgte am 5. Oct. Dies war für England bedrohlich; der lust von Corsica war empfindlich, der Krieg hatte nicht r die Volksmeinung für sich, die Parlamentsopposition de andringlich im Begehren des Friedens. Also entschloß Pitt, der unversöhnliche Gegner der Revolution, nochmals as für die öffentliche Meinung zu thun; er sandte Lord lmesbury im Oct. 1796 nach Paris, um Unterhandlungen ufnüpfen. Doch Pitt brachte der Volksstimme nur ein einopfer; Malmesbury's Sendung hatte nicht den Abschluß s Friedens zum Zwecke; es war Pitt, indem er der Oppo- n in England eine Concession machte, um Auskundschaftung damals schon ruchbar gewordenen Pläne zu einer Landung Irland, der innern Zustände Frankreichs und Gewinnung der

109) Duvergier 9, 241 Vgl. oben S. 246.
110) Ders. 9, 207.

gemäßigten und der mächtig aufstrebenden royalistischen Pa
also mehr um geheime Verbindungen und Umtriebe, als
Unterhandlungen zu thun[111]); zerschlugen sich die Unterh
lungen, wie er mit Sicherheit voraussah, so konnten ihm
die Subsidien zur Fortsetzung des Krieges nicht fehlen.
mesbury erhielt am 19. Dec. vom Directorium die Weis
binnen 48 Stunden Frankreich zu verlassen[112]).

Wie nun England damals durch Unterstützung der R
listen in Frankreich und der Emigranten der Republik weh
thun suchte, so hatte das Directorium Verbindungen mit
Misvergnügten in Irland angeknüpft[113]). Die Gährung
hier so hoch gestiegen, daß, trotz der totalen Verschieden
zwischen dem in späterer Zeit bei den Irländern so mächtig
wordenen Glaubenseifer und dem Unchristenthum Frankrei
die Irländer Heil von daher erwarteten. Der fürchterlic
Nationalhaß, der Groll über die hündische Behandlung, u
der Irland seufzte, war der Grundtrieb; Verbreitung rev
tionärer Freiheitsideen mehrte die Unruhe in den Gemüth
Wolfe-Tone und Napper-Tandy verhießen dem Director
allgemeinen Aufstand, wenn es auch nur geringe Kriegsm
sende. Also beschloß das Directorium eine Unternehmung
Irland; dazu wurden 15,000 Mann in Brest unter H
versammelt. Dieser nahm den Plan einer Landung mit
Schwunge der Phantasie auf, wie nachher Bonaparte die E
würfe auf den Orient. „Der kürzeste Weg nach London,
er, geht über Dublin." Das Directorium übersah, wie
nöthiger es seine Soldaten am rechten Rheinufer brauch
Eine Flotte mit 16,000 Mann Landungstruppen lief aus
Brest am 15. Dec. 1796; zum Unglück ward das Schiff,
welchem Hoche sich befand, nebst einigen Fregatten durch
Sturm verschlagen; die übrige Flotte gelangte an die ir
Küste, aber die Befehlshaber getrauten sich nicht, ohne Ho
etwas zu unternehmen, und kamen am 1. Jan. 1797 unverr

111) Napoléon 4, 193. In einem Manuscripte Merlin's von Do
heißt es, er sollte corrompre l'opinion publique.

112) Moniteur 5, 92. Von den Verhandlungen s. 5, 54. 55. 7

113) Für das Folgende Jomini 9, 242 f.

Sache nach Brest zurück. Hoche, bald nachher der irischen
anfichtig, aber zu ohnmächtig, um eine Landung zu ver-
n, gelangte nach gefahrvollen Abenteuern ebendahin zurück.
Die Sorge, welche während dieser Unternehmung in Eng-
aufgestiegen war, wurde gut gemacht durch die Befriedi-
über den Sieg, welchen Jervis am 18. Febr. 1797 bei
Vincent über die spanische Flotte erfocht; aber gleich nach-
stieg eine neue auf, besonderer Art: die Bank, welche der
erung 300 Mill. dargeliehen hatte, befand sich außer
de zu zahlen; doch hier half Pitt durch die Weisung, die
wechselung der Banknoten bis zum Frieden zu verschieben
die Zahl der geringen Banknoten für den täglichen Ge-
ch zu vermehren. Das Vertrauen der Nation stand ihm
man ließ sich das Unvermeidliche gefallen, und die Gefahr
vorüber. Daß Englands Staatscredit nicht im mindesten
üttert sei, zeigte sich bald nachher bei der ungemeinen Leich-
it, mit welcher eine Anleihe zu Stande gebracht wurde.
französischen Rüstungen gegen Irland aber hatten eine an-
liche Vermehrung der bewaffneten Macht zur Folge, und
frühern Sympathien englischer Revolutionsfreunde mit
nkreich schienen zu erlöschen. — Bedrohlicher aber ward
darauf ein Aufstand des Schiffsvolkes, gleich un-
rt als die Verlegenheit der Bank. Der Mismuth der Ma-
en und Seesoldaten über Geringheit des Soldes, Barbarei
Disciplin, Verkümmerung der Prisengelder rc. führte zu ge-
nen Verabredungen auf der Flotte in Portsmouth und im
ange Aprils zur Aufkündigung des Gehorsams, bis die Be-
erden erledigt sein würden. Lord Howe kam eilends von
don und seine Verheißungen brachten Ruhe und Gehorsam
ück. Aber nun ahmten vier Kriegsschiffe vor Plymouth die
urrection nach und die Kunde davon brachte auch das
iffsvolk in Portsmouth am 7. Mai wieder in Aufstand;
we mußte abermals unterhandeln, und es gelang ihm, in
den Häfen Gehör zu finden; die Flotten segelten vereinigt
17. Mai gen Brest ab. Auch das war noch nicht das
de. Die Flotte an der Nore, in der Mündung der Themse,
pörte sich mit größerem Ungestüm als die von Portsmouth
d Plymouth; an der Spitze stand ein Matrose von unge-

meiner Befähigung, Richard Parker; die Rebellen blokirte
Themse; einige Schiffe von der Texelflotte Duncan's ge
sich zu ihnen; eine Aufforderung des Ministeriums zum
horsam wiesen sie schnöde zurück. Nun ergriff dieses, auch
der Opposition im Parlament und der gesammten Nation
terstützt, energische und strenge Maßregeln, sperrte die Re
von der Küste ab, besetzte die Stadt Sheerneß mit Tr
und kündigte den Rebellen Strafe an. Nur noch kurze
beharrten diese in ihrem Trotze; sie wurden uneinig,
Schiffe gaben die gemeinsame Sache auf und verließe
Flotte; am 15. Jun. überlieferten sich auch die letzten.
Rädelsführer des Aufstandes waren entkommen; Parker
zwölf andere Matrosen wurden hingerichtet; außerdem
ward den Rebellen Amnestie zu Theil.

Der Colonialkrieg ward für die Engländer ge
reich, seitdem Holland und Spanien im Kriegsstande gegen
waren; sie eroberten Demerary, Essequebo und Trinidad;
Domingo aber machten sie keine Fortschritte. Hier stan
1794 Toussaint-Louverture als französischer Gene
der Spitze der Neger und Farbigen, auf welche er ungem
Einfluß übte, so daß sie begannen, sich den Geboten Frank
zu fügen, und fast der gesammte Norden der Insel wieder
zösisch ward. Der Gouverneur Laveaux rief Toussaint-Lo
ture am 20. März 1796 zu seinem Stellvertreter aus.
begann neue Entfremdung Domingos vom Mutterlande;
arbeitete der Negerhäuptling auf Selbständigkeit der Inse
Santhonax kehrte aus Frankreich als Commissar zurück,
sein Ansehen war null, er hielt sich zu Toussaint-Louve
Dieser bekriegte nun mit Erfolg die Engländer, eroberte
au-Prince, benahm sich aber 1797 gegen den aus Fran
gesandten General Hedouville als Meister, so daß dieser
im Gefühl seiner Ohnmacht nach Frankreich zurück
Toussaint-Louverture war Herr der Insel, erklärte aber
Directorium seine Willigkeit, von demselben Befehle anz
men [114]).

114) Pamphile Lacroix 1, 300 f.

Der Landkrieg im J. 1797.

Die Unfälle der Armeen Jourdan's und Moreau's machten Directorium geneigt, trotz der Siege Bonaparte's, Unter- lungen mit Östreich anzuknüpfen; es wollte sich mit dem inn Belgiens und des linken Rheinufers begnügen und die bardei an Östreich zurückgeben. Clarke sollte dieserhalb sich Wien begeben[115]). Dahin zu kommen, gestattete ihm die ichische Regierung nicht, unterhandelt aber wurde zu Vi- a. Östreich hatte guten Muth und rüstete mit aller Macht, r kein rechter Ernst bei seinen Propositionen; noch weniger Bonaparte für des Directoriums Absicht, auf die Erobe- gen in Italien zu verzichten; sein starker Widerwille dagegen die Ankunft eines neuen östreichischen Heeres zerschnitten diplomatischen Fäden. Indessen hatte Bonaparte die Orga- tion Mittelitaliens weitergebracht, die Wörter Freiheit und onale Selbständigkeit reichlich gespendet[116]), während er in n Schreiben an das Directorium die äußerste Verachtung Italiener aussprach, einen cispadanischen Congreß veran- t, welcher am 27. Dec. sich versammelte und Errichtung r Legion von 3000 Mann beschloß. Dazu waren Polen kommen, die eben damals sich in der Lombardei sammelten. November 1796 hatten Dombrowski und Zajonzek die ung eines polnischen Corps, zunächst aus Deserteurs der ichischen Armee, unternommen[117]). Der lombardische Con- in Mailand aber wurde hingehalten; die Berechnungen Directoriums auf Friedensconcessionen waren dem Bestre- der republikanischen mailänder Patrioten auch jetzt noch im e[118]). Die Enttäuschung der Italiener über das Wesen ihnen zugebrachten Freiheit war keineswegs allgemein, die l der Parteigänger Frankreichs nicht gering; doch der Ein- des Klerus und Adels auf die Stimmung mächtig. Zwar te Bonaparte sichtbarlich den Klerus, aber doch griff das

115) Corresp. inéd. 2, 393—402. Napoléon 3, 360.
116) Ders. 363.
117) Corresp. inéd. 2, 180. Napol. 365. Das Genauere in lzko, Hist. des leg. Polon. 1829, 2 Bde. 8.
118) Corresp. inéd. 2, 182.

Directorium den Papst ans Herz. Der physische Druck, Einquartierung und Lieferungen über die von Frankreich ab gigen Landschaften brachten, dauerte fort, nicht anders die bereien der Verpflegungsbeamten; hier vermochte selbst B parte's heftigster Zorn, Drohungen, Untersuchungen und richtungen [119]) dem Unwesen nicht zu steuern. Wie schme der Italiener die Wegführung von Kunstwerken empfu habe, ist aus den Unruhen, die darüber in Rom stattfa nicht vollkommen zu erkennen; der Menge aber war e Ganzen ein Gräuel, wenn Gemälde aus Kirchen weggenom oder andere für heilig gehaltene Gegenstände fortgeführt wu wenn sogar die Leihhäuser nicht verschont blieben [120]). Papst hatte mit Östreich unterhandelt und war voll Ver auf die neuen Rüstungen desselben; auch er hatte Krieg aufgebracht, Gesindel wie immer; der wackere Colli sell anführen. Bonaparte wollte vor Wiedereröffnung des F zuges der Östreicher die Sache zu Ende bringen, zog Mann zusammen und begab sich im Januar 1797 nach logna: aber er ward durch den Anmarsch der Östreicher gerufen [121]).

Bonaparte's Armee war durch einige Halbbrigaden stärkt worden; darunter die 57., welche bald darauf den namen der schrecklichen bekam. Er hatte gegen 46,000 M zusammen. Fast ebenso viel betrug die Zahl der östreich Armee. Zum vierten Male kam diese zum Entsatze M tua's in zwei Abtheilungen heran: Alvinzy mit 28,000 M durch das Etschthal, Provera mit 18,000 Mann von P her. Provera brach zuerst auf, griff am 7. Jan. 1797 gereau bei Bevilacqua an, drängte ihn am 8. Jan. zu und kämpfte am 9. Jan. auch bei Legnago an der glücklich, hielt aber nun inne, bis Alvinzy vom Gebirge ihm die Hand bieten würde. Er war zu früh aufgebro um in der rechten Weise Alvinzy's Vordringen durch Thei

119) Corresp. inéd. 2, 301. 340.

120) Von der Antastung ist mehrmals die Rede: z. B. Corr inéd. 2, 202. Vgl. Botta 2, 86.

121) Napol. 354.

feindlichen Macht zu unterstützen. Bonaparte hatte bei erſten Nachricht vom Anmarſche der Öſtreicher Bologna ſſen; am 12. Jan. traf er bei Verona ein, wo eben eine nzelte öſtreichiſche Diviſion Provera's ſich gezeigt hatte; wurde zurückgeſchlagen und Bonaparte, der durch aufge= ene Briefe und durch Meldungen aus dem Etſchthale er= en hatte, daß die Hauptmacht des Feindes ſich im letzteren de[122]), eilte mit Maſſena dahin. Hier hatte Joubert einen n Stand gehabt. Er hatte die Stellung von La Co= a beſetzt; Alvinzy griff ihn am 12. Jan. mit dreifach über= ner Macht an; Joubert kämpfte heldenmüthig, zog ſich am 13. Jan. in die ebenfalls ſehr feſte Stellung bei Ri= zurück. In der Nacht kam Bonaparte zu ihm, die Trup= folgten wenige Stunden nachher. Die Schlacht bei Ri= i (14. Jan.) bewährte die Genialität Bonaparte's, das Talent Maſſena's und die Bravour der franzöſiſchen Sol= n aufs glänzendſte. Alvinzy büßte von ſeiner Armee die ſte ein, hievon 10—12,000 Mann an Gefangenen[123]). naparte überließ Joubert die Verfolgung des Sieges und ſelbſt gen Mantua. Provera war am 15. Jan. vor San orgio angekommen, aber nicht im Stande, daraus den ſern Miollis zu vertreiben. Zu ſeinem Unheil verſchob mſer den verabredeten Ausfall bis zum folgenden Tage. eſſen war Bonaparte herangeeilt. Wurmſer's Ausfall und vera's Kampf am 16. Jan. endeten mit großem Verluſte; vera mußte mit 6700 Mann die Waffen ſtrecken. Bona= e hatte ſich ſelbſt übertroffen[124]). — Joubert trieb nun 24. Jan. die von Laudon befehligten Öſtreicher aus Ro= edo; Maſſena rückte an demſelben Tage in Baſſano ein; ntua war ohne alle Ausſicht auf Hülfe, die Lebensmittel, ſt faſt nur Pferdefleiſch und dieſes kärglich vertheilt, mußten wenigen Tagen gänzlich ausgehen, die Krankheiten wütheten lich, da alle Arznei mangelte. Wurmſer begehrte zu ca=

122) Napol. 371.

123) Clauſewitz 4, §. 63, S. 261 f.; ein Muſterſtück von Klarheit Genauigkeit.

124) Clauſewitz 268.

pituliren. Bonaparte gewährte ihm, mit voller Anerken seiner hohen Tapferkeit, ungesäumt billige Bedingungen 2. Febr.; Wurmser nebst allen Generalen und Stabsoffi und 700 Mann nach eigener Auswahl und sechs Kanonen hielten ganz freien Abzug; die übrige Besatzung streckte Waffen. Bonaparte war so edelmüthig, bei dem Au Wurmser's nicht zugegen zu bleiben. Dieser aber gab Nachricht von einem Vergiftungsattentat und Bonaparte dadurch gesichert [125]).

Unverweilt hatte er sich aufgemacht, den Papst in Enge zu treiben [126]); die Priester hatten das Volk zum gionskriege zu erhitzen gesucht, die Madonnenbilder weinten; es wurde kein Vendeekrieg. Victor und Lannes trieben in ersten Tagen des Februars bei Imola rc. die erbärmlichen lichen Milizen aus einander; die Franzosen besetzten Loretto, wo das wunderthätige Madonnenbild nach Paris ge wurde [127]); sie standen drei Tagemärsche von Rom. Am 12. schrieb der Papst an Bonaparte, acht Tage nachher (19. F ward der **Friede zu Tolentino** geschlossen [128]). Der verzichtete auf Avignon, Venaissin, Bologna, Ferrara und magna, ließ Ancona bis zum Frieden in französischer zahlte zu der früher ihm auferlegten Kriegssteuer noch 15 lionen Livres, lieferte der Armee 1600 Pferde, auch Büffel und andere Erzeugnisse seines Gebiets, setzte alle sonen, die um politischer Meinungen willen verhaftet in Freiheit und verschloß den Feinden der Republik seine sen. — Der Miniaturrepublik von San Marino sandte naparte Monge und ein Schreiben mit dem Gruße der

125) Napol. 383—384.

126) Ders. 4, 1 f. Mém. sur Pie VI, 294 f.

127) Die Ankündigung des Transports s. Monit. 5, 160. Auf retto's Schätze hatte das Directorium schon früher einen lüsternen gerichtet und Bonaparte zur Absendung eines fliegenden Corps dahin gefordert. Corresp. inéd. 1, 54. Jetzt zeigte sich, daß die Beute eben bedeutend war; eine Menge der Diamanten, mit denen das behangen war, wurde als falsch befunden. Napol. 4, 10.

128) Duvergier 9, 398.

...ung [129]). Gegen ausgewanderte französische Priester war ...parte ungemein milde; in einer Proclamation vom 17. ... sicherte er ihnen öffentlichen Schutz zu [130]).

Das Frühjahr 1797 nahte heran und Bonaparte bereitete ...m Aufbruche. Dieser Feldzug sollte Wien selbst bedrohen. ... der diesmal mehr als im Plane des vorigen Feldzuges ...bildeten Absicht des Directoriums sollten die Rhein- ... die Sambre- und Maasarmee zu einem großen gemein- ...lich zu erringenden Resultate mitwirken: aber Bonaparte ...e allein die Siegesfrucht brechen; er machte seine Bewe- ...n nicht von denen der beiden andern Heere abhängig, ...überdies noch nicht im Stande waren, ins Feld zu ziehen. ...er weniger nahm er Rücksicht auf die Weisungen des Di- ...iums, und dieses war nachgiebig und ließ sich selbst Ge- ...schätzung von dem siegreichen Imperator gefallen. Bona- ...s Heer war im Februar durch zwei Divisionen der Rhein- ...e unter Bernadotte und Delmas verstärkt worden [131]), es ... gegen 80,000 Mann. Ein Theil davon war noch auf ...Rückmarsche aus den Legationen, ein anderer blieb zurück ...Besetzung der festen Plätze; mit 40,000 Mann rückte Bo- ...rte selbst am 10. März ins Feld; 20,000 Mann standen ... Joubert's Befehl im Etschthale, bestimmt in Tyrol ein- ...ingen. Noch lagerten die Armeen am Rhein in voller ...; dies machte Bonaparte's Unternehmen zu einem sehr ...agten; aber auch lockte ein um so größerer Gewinn, und ...parte war schon gewöhnt, den Feind geringzuschätzen und ...rnisse nur in Frage zu bringen, um sie zu überwinden. ...Kriegsmacht, welche Östreich ihm entgegenstellte, kam aller- ... der seinigen an Zahl nicht gleich, noch weniger an mo- ...cher Kraft. Erzherzog Karl, zum Oberanführer derselben ...nnt, hatte nicht über 20,000 Mann am Tagliamento zu- ...men [132]); ihm zugedachte Verstärkungen von der Rheinarmee ...n noch auf dem Marsche. Die Belagerung der Brücken-

129) Moniteur 5, 166. Botta 2, 171.
130) Napoléon 4, 12. Monit. 5, 160.
131) Corresp. inéd. 2, 458.
132) Clausewitz 335.

Digitized by Google

schanzen von Kehl und Hüningen hatte die Östreicher zu
beschäftigt. In Tyrol standen die Generale Laudon u
pen mit noch geringerer Macht. Hier aber hatte die
bewaffnung begonnen und darin konnte Östreich eine
Hülfe für das schwache Heer aufbieten, um so gefährl
Bonaparte, je tiefer er sich in die östreichischen Alpen
Bonaparte hatte Massena, Serrurier, Bernadotte und,
erkrankten Augereau, Guyeux als Divisionsführer mit
ter Joubert befehligten Baraguay d'Hilliers und Delm
16. März griff Bonaparte den Erzherzog bei Valvasso
Tagliamento an; der Erzherzog räumte seine Stellun
trat den Rückzug gen Tarvis an; die Franzosen
Gradisca, Görz und Triest; Massena, gegen den rechten
der Östreicher andringend, nahm den Paß der Ponte
Tarvis am 21. März, kämpfte auf den Schneehöhen
am 22. und 23. März und nöthigte zwei östreichisch
die Waffen zu strecken[133]). Bonaparte drängte nun des Erz
Armee, die nur geringen Zuwachs vom Rheine her
auf der Straße durch die carnischen Alpen nach Wien
zurück, am 30. März war er bis Klagenfurt und S
gelangt. Bei allen Gefechten zeigten die vom Rh
kommenen Truppen den brennendsten Wetteifer, sich vo
der italienischen Armee hervorzuthun[134]). Die Mannsz
besser bei ihnen als bei jener; auch hielten sie mehr a
und Anstand; der Gebrauch von Monsieur statt Citoyen
führte zu blutigen Raufereien derselben mit den Solda
naparte's, und Augereau, exaltirter Republikaner, ver
einem Tagsbefehle den Gebrauch von Monsieur[135]).
war Bonaparte 50 Meilen von Mantua entfernt; sein
obschon nicht sehr durch Kampfverlust geschwächt,
beisammen; im Rücken drohte Venedig loszuschlagen, in
deutschland hatte Moreau den Feldzug noch nicht beg
Bonaparte erhielt Nachricht, daß er wegen Mangels an

133) Eine treffliche Beschreibung der kärnthischen Pässe s.
witz 318. Vgl. Napol. 4, 57.

134) Napol. 4, 67. 81.

135) Corresp. inéd. 3, 259.

h so bald nicht werde geschehen können[136]), Karl konnte Verstärkung vom Rhein erhalten, die Volksbewaffnung sich über Tyrol hin ausbreiten; Triest wurde von den Fran- wieder geräumt; von Joubert aber hatte Bonaparte keine richt; er mußte Schlimmes befürchten. Joubert's erste hte waren glücklich gewesen, er war bis an den Fuß des ners vorgedrungen, am 21. März in Neumarkt und Botzen gen, am 28. März bis Sterzing, 16 Stunden von ruck, gelangt: nun aber ward er von Laudon und Kerpen ngt, die Volksbewaffnung zeigte sich furchtbar, die Zahl Kühnheit der Feinde wuchs täglich: Joubert entschloß sich, usterthal hinabzuziehen, um die Hauptarmee zu erreichen. Marsch durch das Thal dehnte sich auf 24 Meilen lang er wurde nur einmal durch feindlichen Angriff aufgehal- dagegen erhielt Joubert durch einen sichern Mann Gewiß- [137]), daß Bonaparte die Alpenpässe zwischen Krain und then überschritten habe, und zog getrost weiter. Bonaparte das Bedenkliche seiner Lage erkannt[138]); stieß er auf ädigen Widerstand in den steiermärkischen Alpen, an deren er sich befand, so wuchsen dem Feinde täglich neue Kräfte litt er eine Niederlage, so war es auch um den Rückzug n und das Heer, und Italien bis zum Mincio, wol selbst ombardei verloren. Daher machte er am 31. März von enfurt aus dem Erzherzoge Anträge zu Unterhandlungen[139]), aber darum nicht inne, das Waffenglück zu versuchen. dies blieb ihm in den verhängnißvollen Tagen treu. Erz- g Karl's Streitkräfte blieben immer noch zu gering, um Vertrauen ein Hauptgefecht unternehmen zu können; ging dies verloren, so war die Straße nach Wien ganz offen. r nur Nothwehr des Rückzuges, bis zu Unterhandlungen macht von Wien käme. Bonaparte zog am 1. April den en der steiermärkischen Alpen hinan, drang mit fortwäh-

136) Napol. 4, 78.
137) Clausewitz 329.
138) Corresp. inéd. 2, 564. Clausewitz 330. 331.
139) Napol. 4, 78. Martens 7, 169.

rendem Gefechte gegen den östreichischen Nachtrab am 5.
bis Judenburg vor und stand nun 18 Meilen von
Jetzt kamen Meerveldt und Bellegarde als Abgeordnete
Wien; am 7. April ward Waffenstillstand geschlo
auf dem Schlosse Eckenwalde bei Leoben begannen Unter
lungen. Joubert langte am Tage nach Abschluß des W
stillstandes in Judenburg an. Die Friedenspräliminarien
den am 18. April unterzeichnet. Östreich erklärte seinen
zicht auf Belgien und die Lombardei, Anerkennung der
die Gesetze der Republik decretirten Grenzen Frankreichs (
des linken Rheinufers) und einer in der Lombardei zu er
tenden Republik. Der Oglio sollte Grenze zwischen dieser
Östreich, Mantua dem letzteren zurückgegeben werden, Ven
für seine Einbuße auf dem Festlande die päpstlichen Legati
bekommen. Die Unterhandlungen über einen Definitivfr
sollten in Bern und die über das deutsche Reich an e
andern Congreßorte stattfinden [140]).

Die am Rhein gelagerten beiden Armeen blieben in
ren Quartieren bis in die zweite Hälfte des Aprils. Das
rectorium ließ es an Allem fehlen; die Soldaten waren
und barfuß, das Kriegsgeräth, besonders bei der Armee
reau's, im traurigsten Zustande [141]). Hoche, zum Befehls
der Sambre- und Maasarmee ernannt, brach mit dieser
18. April auf, ging bei Neuwied über den Rhein, sc
den östreichischen General Warneck und drang vor bis Fr
furt und Gießen. Moreau, der nur nothdürftig Fahrz
zum Flußübergange zusammenbringen konnte, führte sein
am 21. April bei Diersheim auf das rechte Rheinufer
schlug an demselben Tage General Latour und breitete sich
Kehl und Rastadt aus; die Besatzung von Kehl ergab
ohne ernstlichen Angriff abzuwarten. Die Nachricht vom W
fenstillstande zu Leoben setzte den Fortschritten beider Feldhe
ein Ziel; auch sie schlossen Waffenstillstand. Hoche begab

140) Napol. 4, 87. Corresp. inéd. 2, 251.

141) S. Cyr 4, 142. 301. 302. Doch auch Jourdan hatte
zu klagen gehabt, Monit. 5, 345, und Hoche klagte ebenso bitter 5,

142) S. Cyr 4, 125 f.

darauf nach Paris, um den Staatsstreich der Partei Bar-
zu unterstützen; Moreau, dem am Tage nach dem Rhein-
gange im Packwagen des Generals Klinglin, eines Emi-
ten in östreichischen Diensten, die Correspondenz Pichegru's
bracht war [143]), verlor durch sein zweideutiges Stillschweigen
über nach dem 18. Fruct. sein Commando. Vertrauliche
theilungen darüber machte er an Desaix und Reynier;
schwiegen, aber Desaix begab sich bald darauf nach Ita-
, um Bonaparte zu begrüßen; von da an war sein Schick-
an diesen geknüpft [144]). Auch Hoche hatte Bonaparte in
m Briefe seine Achtung und den Wunsch, sich mit ihm zu
unden, ausgesprochen [145]): grade er aber würde, wenn er
Leben behielt, späterhin Bonaparte's ambitiösester und
chlossenster Nebenbuhler geworden sein.

Venedigs Entwaffnung und Demokratisirung war die
ste Folge der Waffenruhe, welche Bonaparte freie Hand
, seine Waffen dahin zu richten. Die Neutralität Vene-
s war schon im J. 1796 schmählich verletzt worden; es war
t blos der Drang der militärischen Umstände, welcher Bo-
arte, gleich den Östreichern, die schon im Mai mit der
etzung Peschiera's den Anfang darin gemacht hatten, dazu
mochte; er haßte die Aristokraten Venedigs. Daher von
n herein schnöder Übermuth in seinem Benehmen gegen die
eordneten dieser Republik und zugleich die schon anderswo
bten Manoeuvres, die Bevölkerung des Festlandes gegen
e aristokratische Regierung aufzureizen. Der Senat von Ve-
ig war während der Kämpfe um Mantua nicht eben be-
ht gewesen, Bonaparte's Meinung für sich zu gewinnen;
tolini, der Podestà von Bergamo, hatte selbst Anstalten zur
lksbewaffnung getroffen [146]); doch aber war der Senat selbst
s der unerträglichsten Plackereien bei keinem der Versuche
Östreicher zum Entsatze Mantua's bis zu entschieden feind-
igen Entwürfen oder Rüstungen gegen Frankreich gekommen.

143) S. Cyr 4, 189.
144) Ders. 4, 192 f. Napol. 4, 218.
145) Rousselin, Vie de Hoche 1, 286.
146) Daru, Hist. de la rép. de Ven. 5, 236.

Die Schwäche und Schlaffheit der Regierung war zu als daß die Erbitterung hätte zu männlichem Entschluß können. Auf die Besetzung Brescia's, die durch die Kr operationen herbeigeführt worden war, folgte am 25. Dec die von Bergamo [147]), eine Gewaltthat von freien S geübt; Venedig that auch darauf nichts zur Abweisung Ungebühr. Während nun ein Theil der Bevölkerung de netianischen Festlandes durch empörende Mishandlung von ten der Franzosen, zur Selbsthülfe gegen diese gereizt, sich Einzelnen vergriffen, gährte in mehren Städten das durch zösische Einflüsterungen und das Beispiel der Nachbarschaft geregte Gelüst nach Selbständigkeit [148]). Am 12. März empörte sich Bergamo, am 17. März Brescia, am 28. Crema, in welchen Orten französische Besatzung lag [149]); venetianischen Behörden wagten nicht Gewalt zu brauchen; Republik klagte in Paris und bei Bonaparte [150]), erhielt von dem letztern keinen tröstlichen Bescheid und mußte zur Erlösung von willkürlichen Requisitionen, zu einer Zahl von einer Million Livres monatlich verstehen. Dies war der Wendepunkt der venetianischen Geduld; der Senat erkennen, daß auch durch diese Concession keine Sicherheit langt worden sei, und begann zu rüsten, brachte gegen 15 Slavonier und Italiener zusammen, und stellte Geschütz eine Flotte auf. Zugleich griff im Anfange des April Landvolk des Gebirges um Brescia und Bergamo zu Waffen [151]), überfiel vereinzelte Abtheilungen Franzosen und drohte Brescia. In Venedig aber füllten sich die Kerker Gefangenen der demokratischen und französisch gesinnten P Jenes Aufstandes wurde der lombardische General Lahoz tig. Der Senat von Venedig hatte zur Unterdrückung de ben nicht mitgewirkt, vielmehr diesen Aufstand, sowie Gewaltäußerungen des Volkes gegen die zügellosen französi

147) Corresp. inéd. 2, 308—328.
148) Napol. 4, 107.
149) Botta 2, 206 f., durchweg als patriotisches Gegenstück zu D ru's parteiischer Darstellung zu gebrauchen.
150) Corresp. inéd. 2, 507.
151) Das. 3, 52. 155.

aten nicht ungern gesehen. Aber er ließ in dem kritischen ...nte die Hände im Schooße ruhen, und mit der Nach... vom Waffenstillstande zu Leoben und dem Anmarsche ...sischer Truppen ward er kleinmüthig. Als nun Bo... durch Junot eine drohende Botschaft überbringen welche dieser im Senat am 15. April mit soldatischer ...eit ausrichtete, und welche in 24 Stunden Antwort, ob Krieg oder Frieden wolle, begehrte und im letztern Falle Ent...ung der Bauern, Loslassung der wegen politischer Mei...en verhafteten Personen, und französische Vermittelung der ...ältnisse von Brescia und Bergamo zur Bedingung machte[152]), ...gte hierauf eine Erklärung vollkommener Willfährigkeit. ...ge Tage darauf (17. April) empörte sich das Volk in ...ona, ermuntert durch die Annäherung der vom Waffen...ande noch nicht unterrichteten Östreicher von Tyrol her und ... durch die Predigten eines Capuciners, erschlugen an 400 ...zosen, waren fünf Tage lang Herren der Stadt und be...igten die in den Castellen befindlichen Franzosen[153]). Dar... erwachte auch in Venedig der Muth wieder; eine Auf...ung des Volkes kam dazu. Ein französisches Kriegsfahr... wollte, wider die Staatsgesetze Venedigs, in den innern ...n einlaufen, es wurde Feuer darauf gegeben und dalma...es Schiffsvolk bemächtigte sich des Fahrzeugs[154]). Indessen Verona am 24. April bezwungen und hartem Strafgerichte ...worfen worden[155]); Franzosen lagerten sich vor Venedig. ...naparte hatte am 19. April in einem Schreiben an das ...ectorium Venedigs mit Schmähungen gedacht[156]) und die ...fälle im Brescianischen mit enormer Übertreibung darge..., das Directorium darauf ihn zu feindlichem Verfahren ...n Venedig aufgefordert. Darin bestärkte Bonaparte das

152) Corresp. inéd. 3, 37. 44. 56. Napol. 4, 117 von Junot: Avec ...la franchise et la rudesse d'un soldat.

153) Corresp. inéd. 3, 63. 80. 103. 124. Botta 2, 249 f.

154) Botta 2, 263.

155) Ders. 2, 271.

156) Corresp. inéd. 2, 563. 568. Le gouvernement de Venise le plus absurde et le plus tyrannique des gouvernemens.

Directorium durch die übertriebensten Berichte von dem Aufruhr in Brescia, von den Einkerkerungen in Venedig u. Der Senat von Venedig hoffte indessen noch durch Unterhandlungen mit Bonaparte etwas auszurichten; als nun dieser Bestrafung der Behörden, welche die Aufstände begünstigt und den Angriff auf das französische Schiff angeordnet hätten, begehrte, war der Senat auch dazu bereit [158]). Aber nun folgte am 3. Mai (14. Flor. d. J. 5) eine eigentliche Kriegserklärung Bonaparte's [159]), und die Angst vor ihm und vor innern Unruhen, namentlich der meuterischen Slavonier, brachte in Venedig die Aristokratie zum Verzicht auf Gegenwehr, am 12. Mai zur Erklärung einer demokratischen Verfassung und zur Einladung an den französischen General Baraguay d'Hilliers, die Stadt zu besetzen. Letzteres geschah am 16. Mai [160]). Die demokratische Municipalität übernahm provisorisch die Regierung. Bonaparte sandte von Mailand aus am 16. Mai Bedingungen eines Vertrags, worunter Gebietsabtretungen, eine starke Contribution und Auslieferung einer Anzahl Kriegsschiffe, Kunstschätze und Manuscripte [161]). Die politische Existenz glaubte Venedig gerettet zu haben: die Enttäuschung blieb nicht lange aus. Zu der Beute der Franzosen in Venedig gehörten auch die Papiere des Grafen d'Antraigues; er selbst entkam aus der übrigens anständigen, Haft, die ihm Bonaparte auferlegt hatte [162]).

Auch die Republik **Genua** unterlag einer Umwälzung. Französische Umtriebe gewohnter Art zur Aufreizung des Volks gegen die Aristokratie machten den Anfang. Ein demokratischer Club Morandi verfaßte eine Petition um Abschaffung der Aristokratie; der Doge wies sie nicht von der Hand, aber

157) Corresp. inéd. 3, 9. 28—88. 100. Statt 200 Geiseln gibt er 2000 an.

158) Corresp. inéd. 3, 56.

159) Monit. 29 Flor. V, No. 239. Napol. 4, 128. Corresp. inéd. 3, 94.

160) Corresp. inéd. 3, 94. 111. 169. 176. 225. 230.

161) Daru 5, 406.

162) Napol. 4, 128. Corresp. inéd. 3, 298. O'Meara 2, ...

163) Napol. 4, 131 f. Botta, Buch 11. Corresp. inéd. 4, ...

renden Geschlechter boten dagegen den Pöbel, Köhler und träger, auf, den sie zur Glaubenswuth erhitzten. Der fran- che Gesandte Faypoult verhielt sich leidend. Die Moran- n brachen los am 22. Mai, wurden aber von der Mann- t der Aristokratie am 24. Mai überwältigt und auch mehre zosen getödtet oder gefangen gesetzt. Nun sandte Bonaparte n Adjutanten Lavalette mit drohender Erklärung; franzö- e Truppen kamen in Tortona an, Faypoult bereitete sich Abreise. Dies beugte den nur halben Muth der Aristo- e gänzlich; am 6. Jun. unterzeichnete sie den Vertrag von ntebello, wodurch demokratische Verfassung in Genua ein- ihrt wurde. Aber als diese ins Leben treten sollte, kam es Aufständen des Landvolks in den Thälern von Polcevera Bisagno, die erst durch blutigen Ernst des zur Organi- ng des genuesischen Militärs gesandten Generals Duphot 5. und 6. Sept. unterdrückt wurden [164]). Die Ruhe war 7. Sept. hergestellt.

Kurz vor Ausbruch der genuesischen Unruhen schloß der ig von Sardinien, Karl Emanuel IV. (seit dem 16. Oct. 6), am 5. April 1797 einen Vertrag mit Bonaparte, nach chem er 10,000 Mann mit 40 Kanonen zu stellen sich an- ig machte [165]). Das Directorium, nicht geneigt, den Kö- in eine feste Situation kommen zu lassen, zögerte bis zum bste mit der Bestätigung, und behielt auch nachher, wie unten darthun wird, ein Benehmen bei, welches den nahen sturz dieses Thrones ankündigte. Ebenso fraglich war die uer der Existenz der Republik Lucca; zu ihrer Fristung sten Geldzahlungen helfen.

Eine cisalpinische Republik wurde am 29. Jun. 97 proclamirt. Die Lombardei, Modena, Ferrara, Bologna, magna, Brescia, Bergamo bildeten ihre Bestandtheile. Die dschaften der bisherigen cispadanischen Republik waren mit Einverleibung in die cisalpinische Republik wenig zufrieden; h ergaben sie sich schweigend in ihr Loos [166]). Die cisal- ische Republik erhielt durch Bonaparte eine Verfassung nach

164) Corresp. inéd. 4, 359. Monit. 6, 53.
165) Napol. 4, 143.
166) Botta 2, 421.

dem Muster der französischen, fünf Directoren, unter d
Serbelloni hervorragte, und zwei Räthe; diese, wie die
rectoren ganz nach Bonaparte's Wahl bestellt; nicht ander
Verwaltungsbeamten[167]). Am 9. Jul. ward die Stiftung
Republik gefeiert; es fraternisirten 30,000 Mann Nation
den. Damals begann sich eine italienische Armee zu bi
Einen tüchtigen Kern dazu machten die in cisalpinischen
genommenen Polen aus. Ihrer waren im Frühjahr 1797
8000[168]). Der Chef der Armee sollte ein Franzose sein.
sinnung, Sitte und Leben war noch wenig anders als
im Bereiche der cisalpinischen Republik; Bonaparte sprach
äußerste Verachtung desselben aus[169]). Auch war das
Wesen nicht gediegen; wie ein Rost nagte an diesem der
einer Oppositionspartei, von Menschen, die durch die Fran
eingebüßt hatten oder aus ihrem Dolce far niente aufge
waren. Gaukeleien, als die Errichtung eines Denkmals
Virgil bei Mantua und die Feier eines Virgilfestes daselbst
wurden durch die fortdauernde Macht des Bigotismus
wogen, wenn schon einzelne Prälaten, namentlich Chiara
der nachherige Papst Pius VII., sich dazu verstanden, die
mokratie aus kirchlichen Gründen zu empfehlen[171]). Doch
der Papst sich weigerte, die cisalpinische Republik anzuerken
erklärte diese ihm den Krieg, um noch einige Landschaften
heiligen Stuhls an sich zu bringen, und der mailänder R
lutionsclub, ein Verein der exaltirtesten und unruhigsten K
war rastlos thätig, in den monarchischen Nachbarstaaten
Volk aufzuwiegeln[172]).

167) Napol. 4, 155. Botta, Buch 12.
168) Corresp. inéd. 4, 7.
169) Das. 4, 206, 7. Oct. 1797. U. a.: Vous connaissez pe
peuples ci: ils ne meritent pas que l'on fasse tuer 40,000 Fran
pour eux. — Je n'ai pas à mon armée un seul Italien, excepté
polissons ramassés dans les rues des différentes villes de l'Itali
pillent et ne sont bons à rien.... c'est une nation bien
bien lâche. Der ganze Brief ist sehr bedeutsam.
170) Monit. 6, 53. Es war 15. October.
171) Botta 2, 413 hat dies merkwürdige Actenstück zur Gesch
des Priesterthums, das, wenn es nicht fliegen kann, kriecht.
172) Corresp. inéd. 3, 496. 500. Botta 2, 399. 429.

Digitized by Google

Vereinigung mit der cisalpinischen Republik begehrten nun auch die Bewohner des Veltlin, Chiavenna's und Bor- seit dem Mai abtrünnig von Graubündten. Bonaparte dieses nicht offen verletzen, ließ Urkunden aus den mai- Archiven suchen, erklärte aus diesen, daß Mailand ein der Gewähr der politischen Zustände jener Landschaften und daß er als Schiedsrichter verfahren werde. Er schlug ündtnern einen Vergleich vor; sie sollten den abtrünnigen haften gestatten, einen vierten Bund neben den schon nden dreien zu bilden. Das wiesen jene mit aristokra- n Stolz zurück, und darauf that Bonaparte am 10. Oct. Schiedsrichterspruch, daß es jenen drei Landschaften frei- sich mit Cisalpinien zu vereinigen. Als Motiv gab er ein Volk dürfe einem andern Volke unterthan sein[173]).

Den Maltesern nahm er ihre in Italien gelegenen Gü- ; zur Besetzung Malta's war er schon im J. 1797 ssen und das Directorium gab ihm Vollmacht dazu[174]). Auch mit Entwürfen auf den Orient war er schon im 97 beschäftigt; er knüpfte darauf bezügliche Verbindungen Dem Mainottenbey sandte er am 12. Therm. ein Schrei- mit den verbindlichsten Ausdrücken[175]). Doch sein Inter- für die Griechen erfüllte sich großentheils in der Besitznahme 's und der übrigen ionischen Inseln. Er legte Werth auf freundschaftlichen Verkehr mit Ali, Pascha von Ja- selbst der Großsultan ging nicht leer aus[176]). Eine Be- der Griechen vom osmanischen Joche hat schwerlich zu den Gedanken Bonaparte's gehört.

173) Martens 7, 199. Napol. 4, 159 f.
174) Corresp. inéd. 3, 385. 4, 175. 223.
175) Das. 3, 329. Mehres f. in Mad. Belloc: Bonaparte und die ..., a. d. Franz. Leipz. 1827, S. 68 f.
176) Corresp. inéd. 3, 350. 337. 338.

Drittes Capitel.

Andrang und Niederlage der Reaction; Friede zu Campo Formio.

Vom 1. Prairial (20 Mai 1797) bis zum 18. Fructidor Jahres 5 (4. Sept. 1797). Das Ausland bis 17. Oct.

Das neue Drittheil der Räthe trat ein am 1. Pr (20. Mai); das Loos auszuscheiden hatte mehre wohl übel berufene Mitglieder getroffen: Cambacérès, Camus, set, Collombel, Daunou, Defermont, Delaunay, Delel Dubois-Crancé, André Dumont, Guyomard, Isnard, Lanthenas, Lecointe-Puyraveau, Lesage-Sénault, Lou Mailhe, Mercier, Pelet v. der Lozère, Quinette, Real, verchon, Roberjot, Rouyer, Treilhard: einige von ihnen schwinden seitdem gänzlich von der politischen Bühne; starb bald nachher. Für Reaction war nun die Majorität in dieser die eifrigsten Kämpfer, zum Theil aus früheren abschnitten bekannt, im Rathe der Fünfhundert: Aubry, Boi d'Anglas, Bourdon v. d. Oise, Couchery, Dau Delahaye, Delarue, Gilbert-Desmolières, D bruel, Dumolard, Duplantier, Emery, Fresse Golard, Johannet, Camille Jordan, Jourdan den Rhonemündungen, H. Larivière, Lemerer, Madi Pastoret, Pavie, Penières, Pichegru, Quatremè de-Quincy, Saladin, Simeon, Tarbé, Vaubla Villaret-Joyeuse, Willot. Dazu kamen schon in erſten Sitzungen durch Rückberufung die früher als Royal oder Emigranten ausgestoßenen Mitglieder dieser Partei, Mersan &c.; noch später ward zugelassen Imbert-Colomès; die den Letztern in geheimem Dienste des Prätendenten. Im Rathe Alten waren viele echt Constitutionelle von gemäßigter Gesinn der Reactionspartei aber neigten sich zu Barbé-Marbo Matth. Dumas, Dupont von Nemours, Laffon-Ladéb Marmontel, Murinais, Portalis, Rovère, Tronç

Coudray. Nuancen, von der stillen Vorliebe für die Consti-
n vom J. 1791 bis zu eigentlichen Umtrieben zu Gunsten des
endenten gab es in beiden Räthen: der Stempel des Royalis-
, mit dem später das Directorium die gestürzte Partei bezeich-
und gedeutet auf Einverständniß mit dem emigrirten Königs-
e, paßt nur auf wenige der Obengenannten[1]): aber sie
ten allzumal schonendes Verfahren gegen die Emigranten
die Diener des alten Kirchenthums, sie haßten und be-
pften Alles, was von der Schreckenszeit übrig war; end-
wirkten die mehr und die minder Reactionseifrigen zusam-
in der Schwächung der Constitution durch Angriffe auf
eine ihnen misfällige Bestandtheile derselben; die Gemäßig-
folgten dem Ungestüm der Eiferer und diese führten sehr
die Majorität der Fünfhundert in eine Bewegung, welche,
n ihr nicht Einhalt geschah, das bestehende öffentliche We-
umstürzen mußte. Was nachher werden solle, mochten
Alle klar ausgedacht haben; daß Agenten des Prätenden-
unter ihnen waren, ist nicht zu leugnen, noch weniger,
dergleichen in Menge nach Paris kamen und sich mit der
Absichten günstig scheinenden Partei in Verbindung zu
n suchten[2]). Sowie unter ihnen sich die Abstufungen der
tischen Gesinnung von der bloßen Opposition gegen einzelne
bestehenden Institute bis zur Conspiration mit Emigranten
bei wenigen bestimmt nachweisen lassen[3]), ebenso ist bei

1) In Matth. Dumas, Souvenirs 2, 75 werden als nichtroyalistisch
Dupont von Nemours, Simeon, Tronçon-du-Coudray, Barbé-Mar-
, Gilbert-Desmolières und Dumolard genannt, was nur zugege-
werden kann, wenn man unter Royalisten die Partei der gestürzten
stie versteht; constitutionelle Royalisten aber waren sie wol allesammt.

2) Von einem Prinzen La Tremouille, der in dieser Zeit zu Wer-
ßn nach Paris kam, erzählt Frau von Staël. Vgl. Bailleul 2, 307.

3) In den vertraulichen Briefen über Paris, Zürich 1798, 2 Bde.,
von einem aufmerksamen Beobachter herrühren, werden Bd. 2, S.
die Fractionen der Royalisten angegeben: Einige verlangen Lud-
XVIII. mit, andere ohne Constitution, und die übrigen wollen einen
ischen Prinzen, oder den Herzog von Orleans, oder ein ganz frem-
Haus auf den Thron setzen. In Ansehung der Einführung des Kö-
thums glauben Einige, sie müsse unverzüglich, Andere, sie müsse erst
nn stattfinden, wenn die Nation sich von der Unmöglichkeit der Be-
ng der Republik überzeugt haben würde.

der Gegenpartei nur unvollständig anzugeben, ob Anh[ängli]keit an die Verfassung und echter Republikanismus, ob[er Ver]trautheit mit der Majorität des Directoriums, oder n[iedrige] Liebedienerei bei den Machthabern das Motiv der Partei[nahme] war. Als echte wackere Republikaner stehen da: General [Jour]dan von der obern Vienne, Talot, Quirot, Lar[...] Eschasseriaux I.; den Sinn terroristischer Jacobiner [...] Garnier v. Saintes, Gay=Vernon, Rouchon, Le[...]que 2c., zweifelhaft ist der politische Charakter bei Bo[...] Bergoeing, Chenier, Jean Debry, Garran[-Cou]lon, Bentabolle, Leclerc, Hardy, Crassous, [...]bois=Dubais, Merlin von Thionville, Tallien, [...]lemardet, Villers, Savary, Boulay von der M[eurthe], Poullain=Grandpré, Chazal, Fabre, Prie[ur von] der Cotedʼor, und im Rathe der Alten bei Lacom[be-St-]Michel, Roger Ducos, Marbot, Cornudet. [Ge]mäßigte und zur Vermittelung Geneigte zeigten sich au[ße]ren der vorher genannten Republikaner auch Baudin [von den] Ardennen, Doulcet, Thibaudeau, Creuzé=Lat[ouche], Lacuée 2c., Gregoire und Sieyes schwiegen; der l[etztere] aber war wol insgeheim fürs Directorium thätig. Di[e] Präsidenten waren, bei den Fünfhundert Pichegru, b[ei den] Alten Barbé=Marbois; Secretäre dort Simeon, Vaubl[anc,] Larivière, Parisot, hier Tronçon=du=Coudray, Laffon=Lad[ebat].

Die Reactionspartei hatte schon einen Vereinigung[spunkt] in dem Club von Clichy [4]); dieser wurde auch von [den ge]mäßigten Anhängern der Constitution vom J. 1791 besucht[;] manche von diesen wurden in der dort herrschenden poli[tischen] Atmosphäre befangen und vermocht, sich der Reaction [...] blindlings zuzugesellen. Der Club ward zahlreich besucht[,] sein Einfluß bald so mächtig, daß in den Räthen das [Gepräge] der dort vorgefaßten Abreden zu erkennen war, und [die] Commissionen meistens mit seinen Genossen besetzt w[urden.] Man hatte von den Jacobinern gelernt; die constitution[ellen] Clubs der Feuillans 2c. hatten dieser Geschicklichkeit und [des] Tactes ermangelt. Einen zweiten Club dieser Partei [hielt] Gilbert Desmolières; doch wurde dieser nicht bedeutend.

4) Siehe oben S. 505 und Napol. 4, 178.

Digitized by Google

e und pur waren die Attribute, welche die Clichysten sich
egten; scélérat gebrauchten sie gern von den Gegnern.
warze Kragen (collets noirs) galten abermals für Partei-
en der Reaction. Um dem Club von Clichy entgegenzu-
en, stiftete bald auch das Directorium einen Verein, ge-
nt Cercle constitutionel, oder auch von seinem ersten Ver-
mlungsorte im Hotel Salm, Club von Salm: darin be-
den sich Talleyrand, der beredte Benjamin-Constant [5]), der
als auch als politischer Schriftsteller Ansehen gewann [6]);
n von Staël, mit jenen Männern genau befreundet, war
m Charakter und ihren Geistesgaben nach eine Macht in
m Club [7]) und in dem politischen Verkehr der Hauptstadt
rhaupt; sie war für Parteiumtriebe geschaffen, ohne doch
rigantin zu sein; für ihre Freunde vermochte sie große Opfer
bringen. Doch fällt jenes Clubs Wirksamkeit minder als
dem Club von Clichy ins Auge; mehr besagten die ihm
andten Vereine in dem Salon des Directors Barras, wo
h die beiden ganz für das Directorium gestimmten Frauen,
Staël und Tallien, nicht vermißt wurden; im Hinter-
nde aber hatte das Directorium auch an den Überresten der
obiner im Nothfalle Clubisten und Parteigänger. Noch war
e Zwietracht zwischen der Majorität des Directoriums, Bar-
, Rewbell, Réveillère-Lépaux, und Carnot und Letourneur
sbar geworden: eine Scission trat auch hier ein, als, an-
t des am 30. Flor. ausgeloosten Letourneur, auf Betrieb
Reactionspartei im Club von Clichy, der die Liste der Can-
aten entwarf [8]), der bisherige französische Gesandte in der
hweiz, Barthélemy, ein sanfter, schwacher Diplomat,
seiner Natur nach jeglicher Entwickelung republikanischer

5) Thibaudeau 207. 211.
6) Schon die im J. 1796 erschienene Schrift: De la force du gou-
ment actuel de la France hatte Aufsehen erregt; noch mehr war
der Fall mit der folgenden: Des réactions politiques und des ef-
de la terreur.
7) Thibaudeau 173. 176. Pikant ist das Urtheil Napoleon's
Mém. 2, 66), sie sei so intrigant (?) und rastlos, daß sie einen
und ins Wasser stürzen könne, um das Vergnügen zu haben, ihn zu
n.
8) Thibaudeau 173. 176.

Digitized by Google

Energie fremd, gewählt ward. Dieser neigte sich zu Ca
hin, und Carnot hatte zu ihm mehr Vertrauen als zu
übrigen drei Collegen, von denen ihn Barras persönlich haß
Die Parteistellung dieser beiden gegen das Triumvirat
Barras, Rewbell und Réveillère-Lépaux konnte jedoch hier
nicht so äußerlich darstellen als in den Räthen; die Deba
im Directorium wurden nicht veröffentlicht, und die im S
des Triumvirats gefaßten Beschlüsse wurden, auch wenn
not und Barthélemy dissentirten, als Gesammtbeschlüsse
Directoriums bekannt gemacht. Ebenso nun war die O
sition in den Räthen dem Scheine und Namen nach gegen
Directorium insgesammt gerichtet, obschon sie nur das Tri
virat treffen sollte. Deshalb wird im Folgenden auch von
das Directorium genannt werden dürfen, wo nur die Major
zu verstehen ist. Für das Directorium war die große M
rität der Beamten, und endlich, in republikanischer Begeister
jeglicher Reaction geschworen feind, das Heer. Die Minist
Merlin von Douay, Ramel, Cochon, Benezech, Truguet,
lacroix und Petiet, waren tüchtig und thätig für das Gem
wohl; Parteirücksichten lassen sich bei ihnen nicht bestim
nachweisen; doch war Merlin im Vertrauen des Triumvir
Cochon dagegen galt für nachgiebig gegen die Reaction. Jou
nale beider Parteien gab es in Menge; man zählte ihrer
gen 200[10]); die der Reaction insbesondere[11]) waren ra
und keck im Angriffe; die Presse ward als eine der mächtig

9) Lavalette, Mém. D. üb. 1, 239.

10) Deux amis 15, 261.

11) Wir bringen die zum Theil schon Cap. 1 genannten haupt
lichsten Journale in Erinnerung. Le Messager du soir, auch Ga
générale de l'Europe, le Miroir, la Quotidienne, les Actes des A
tres, la Gazette française oder le Courrier universel, oder Écho
Paris, auch Véridique und successiv unter mehren andern Titeln e
nend, red. v. Husson, le Courrier français oder C. républicain, l'Écl
Hier und auf der andern Seite ein wüstes Feld Unkraut, mit geiler Tri
kraft aufwachsend, Trotz und Schmach der damaligen Preßfreiheit. Ca
Deschiens' bibliographischer Bericht darüber ist bei allen Ungenauigkeit
eine der verdienstlichsten literärischen Arbeiten, wegen des Ekels, den
das Interesse des Sammlers und reichen Besitzers dieser losen B
überwinden konnte.

ſen gegen Directorium und Verfaſſung gebraucht und der
druck des Royalismus nicht ſelten rückſichtslos, als ſei der
g nicht zu bezweifeln.

Schon in der erſten Sitzung wurde bei den Fünfhun-
t, mit denen wir es vorzugsweiſe zu thun haben, der
tionseifer offenbar: als Barère, als gewählt aber abwe-
, genannt wurde, entſtand bei der Nennung des Namens
iges Murren und es ward beſchloſſen, die Wahl zu caſſi-
dagegen wurden auf Penières' Antrag Aymé, Merſan,
and-Vaillant, Gau, Poliſſart zurückgerufen und das Ge-
vom 21. Flor. d. J. 4, welches die Emigranten ꝛc. von
is fortgewieſen hatte, zurückgenommen [12]), was der Rath
Alten bald nachher (9. Prair.) beſtätigte [13]). Nun folgte
Reihe von Sitzungen hindurch ein ungeſtümer Wetteifer,
tionsanträge vorzubringen. Der Gang war zuverſichtlich;
hutſamkeit ſchien bei entſchiedener Überlegenheit entbehrlich
ſein. Im Club von Clichy Abrede, dann Anträge, im
the der Fünfhundert Ernennung einer Commiſſion aus Män-
n der Partei, günſtiger Bericht derſelben, Abſtimmung und
ünſchtes Ergebniß derſelben. Am 2. Prair. beantragte Eſchaſ-
ur l. ohne Parteiintereſſe Herſtellung der Ordnung in den
lonien; daran aber knüpften Vaublanc, Delahaye, Bour-
ꝛc. Declamationen, welche mittelbar eine Anklage des Di-
toriums enthielten; an demſelben Tage begehrte Dumolard
viſion der Cultgeſetze und erlangte, daß eine Commiſſion
u eingeſetzt wurde; auf Aubry's Antrag wurde eine Com-
ſſion zur Abfaſſung eines Militärgeſetzbuchs ernannt, darauf
rde Rechenſchaft über den gegenwärtigen Finanzzuſtand ge-
dert; dann führte am 5. Prair. Madier Beſchwerde über
gebührliche Gefangenhaltung von Prieſtern und es wurde
e Botſchaft deshalb an das Directorium reſolvirt; hierauf
ete Paſtoret am 9. Prair. zu Gunſten der touloner Exulan-
vom J. 1793; demnächſt verlangte am 12. Prair. Dumo-
d eine Commiſſion für den öffentlichen Unterricht, weil „hier
ch nichts Gutes geſchehen ſei"; darauf (15. Prair.) decla-

12) Monit. 5, 245. 246. Vgl. oben S. 516.

13) Duverg. 9, 420.

mirten Dauchet und Dumolard gegen terroristische Vorm[...] als Marat; dann wurde (18. Prair.) die Sache der rhein[...] Exulanten aus der Zeit Eulogius Schneider's und S. J[...] unter diesem Vorwande aber auch sämmtlicher Emigranten [...] Rheingegend vorgebracht [14]) rc. Also ging's im Hast, S[...] auf Schlag. Im Rathe der Alten war der Eifer minder [...] bei aller Sympathie mit der Mehrheit der Fünfhundert [...] doch Würde und Weisheit nicht bei Seite gesetzt; manche [...] schlüsse jener erhielten erst nach langem Zögern Bestätig[...] manche wurden verworfen. Also ließ der parlementarische [...]ganismus der Reaction wenig zu wünschen übrig; eine An[...] des Directoriums sollte den Ausschlag geben: die Männer [...]ser Taktik verrechneten sich nur darin, daß sie wähnten, [...] ihrer Bekämpfung des Directoriums, das die Gewalt a[...] konnte, auf parlementarischem Wege zum Ziele zu kom[...] sie theilten in gewisser Art den Irrthum der Gironde, [...] diese mit Decreten den Berg zu bewältigen sich abmühte. [...] haben die Entwickelung der Hauptmomente ins Auge zu f[...] Großartige Musterstücke parlementarischer Beredtsamkeit b[...] sich wenig dar; die Beredtsamkeit war abgenutzt, die Redner [...] im Vortheil befindlichen Partei waren zu leidenschaftlich, [...] den Ausdruck wahrhaften Patriotismus zu haben, und der [...]folg in der Regel von vorn herein so gesichert, daß auch [...] Spannung auf das, was die Beredtsamkeit wirken m[...] wegfällt.

Die Colonialfrage wurde zuerst mit ungemeinem [...]fer von Vaublanc im Sinne seiner Partei angeregt; es [...] ein Feuerbrand, den er ausschleuderte. Er klagte am 10. P[...] die auf S. Domingo befindlichen, vom Directorium, wo[...] bestellten, doch im Amte gelassenen Commissare, Santhona[...] an und zeichnete die daselbst verübten Gräuel des Terroris[...] mit den grellsten Farben [15]). Der Sinn der Rede war [...] sowol, Domingo zu retten, als die noch übrigen Organe [...] Terrorismus insgesammt zu treffen; was auf Domingo [...]schehen war, sollte ein Spiegel der im Mutterlande ge[...]

14) Monit. 5, 248. 249. 252. 256. 261. 265.
15) Das. 5, 243–245.

Digitized by Google

[...]uel sein, der über jene aufsteigende Unwille zur Förderung [...] Reaction gegen die Überreste des N.-C., aus dessen Schooße [...] Terrorismus hervorgegangen war, und gegen die Consti-[...]on, in der sie Schutz oder Waltung hatten, dienen. Es [...] ein Scheinangriff, wobei auf Rückprall gerechnet wurde. [...]ublanc wurde von Tarbé, Delahaye rc. unterstützt; Tarbé's [...] am 15. Prair. war so leidenschaftlich, daß allgemeines [...]schrei der Directorialpartei ihn nöthigte, die Rednerbühne [...] verlassen [16]); erst ein zweiter, gemäßigter Vortrag desselben [...] Gehör. Umsonst sprach Garran-Coulon zu Gunsten der [...]nten der Regierung auf Domingo; umsonst berichtete das [...]rectorium selbst darüber zu seiner Rechtfertigung [17]). Als [...] Abberufung der Agenten von beiden Räthen decretirt ward, [...] dies für einen Sieg, der zu Consequenzen benutzt werden [...]nte.

Die gegen eidweigernde Priester, gegen den Cult selbst [...] gegen die Emigranten bestehenden Gesetze und die bei [...] Ausübung wirklich oder angeblich geübte Härte, wurden [...] im Zusammenhange mit einander Gegenstand der Angriffe; [...]e lösten einander ab und man rückte so in Masse vorwärts. [...]ir haben gesehen, wie mit dem Antrage auf Rücknahme des [...]clusionsbeschlusses gegen Aymé rc. der Anfang gemacht und [...]mit sogleich ein Sieg erlangt worden war; wie eine Aus-[...]lung gegen das Gesetz vom 21. Flor., darauf Dumolard's [...]trag auf Revision der Cultgesetze, Madier's Beschwerde über [...]ifterhaft, Pastoret's über die toulouer Exulanten sich daran [...]nüpft hatten. Neuen Stoff gab die Klage, daß das Di-[...]torium von den belgischen Geistlichen den Constitutionseid [...]dere, obgleich diese immer noch auf Antwort von Rom harr-[...] [18]); wie eine Plänkelei dazwischen war Dumolard's Antrag [...] eine Commission für öffentlichen Unterricht und Dauchet's [...]clamation gegen die Namengebung der Zeit des Terrorismus; [...] Hauptschlag geschah am 21. Prair. (9. Jun.); als die Fünf-[...]ndert Rücknahme der Exclusionsgesetze vom 3. Brum.

16) Monit. 5, 256. 261. 262.
17) Das. 5, 265, 17. Prair. V.
18) Das. 5, 255.

Digitized by Google

d. J. 4 und 14. Frim. d. J. 5 beschlossen[19]), worauf
Dumolard auch Aufhebung des Gesetzes vom 9. Flor. d.
über Heimfall eventueller Erbschaften der Emigranten a
Republik, beantragte. Der Rath der Alten bestätigte die
schaffung der eben gedachten Exclusionsgesetze am 9. M
(27. Jun.)[20]). Indessen begannen die Petitionen um
gebung des katholischen Cultes und der Glocken; zugleich
heftige Reibungen über den Staatshaushalt. Wir b
ten zuvörderst von dem letzteren. Im Staatshaushalte wa
Zerrüttung im Zunehmen; bei den Verhandlungen darüber
gegneten Rathlosigkeit des Directoriums und gerechter Arg
der Räthe, daß es schlecht haushalte, einander; auch hier
den die Fragen Parteisache und hier konnten die Räthe
meisten auf die öffentliche Meinung rechnen; Alles hatte
Rückstände und Verluste zu klagen und Barbé-Marbois h
schon am 28. Vent. in einem ausführlichen Berichte dargel
daß die Rechnungen des Directoriums nicht richtig seie
Nun hatte das Directorium mit Erinnerung an eine M
früherer Botschaften am 7. Prair. Bewilligungen zur Deck
der Rückstände von Gehalten rc. begehrt[22]), und bald da
berichtet, daß die Contributionen ein Deficit ließen[23]):
nun ward Gilbert-Desmolières sein schlimmer Widersa
Schon bei der ersten Botschaft wies er auf die Schlechtig
der Verwaltung hin und nahm die verrufene Compagnie D
zum Beweise; am 26. Prair. trat er mit allerlei Anträ
hervor, die dem Directorium nicht helfen, wol aber dass
in Verlegenheit bringen sollten; Desmolières erklärte offen,
er dem Directorium zusetzen wolle[24]). Auf den Antrag
durch ihn veranlaßten Commission wurde am 29. Prair.
schlossen, dem letzteren die Aufsicht über die Tresorerie zu n

19) Monit. 5, 267. Vom Gesetze des 14. Frim. V, s. oben S.

20) Duvergier 9, 435.

21) Monit. 5, 182. 189.

22) Das. 5, 251.

23) Das. 5, 255.

24) — qu'il affamerait le directoire. Thibaudeau 193. Buch
et R. 37, 281.

25). Für das Directorium hatte Bailleul mit Nachdruck rochen; bei der Fortsetzung der Debatte am 1. Messid. chen die Directorialen Savary und Leclerc von einer Partei, durch Gewalt herrschen wolle, und von einem scandalösen mpfe; darauf kam es zu Thätlichkeiten zwischen De- ye und Malès[26]). Das Mal waren indeß die Alten zu ändig, um eine Resolution zu bestätigen, welche die aus- nde Macht auch da, wo sie Gutes zu schaffen hatte, zu ern und die gesammte Staatsmaschine zu lähmen geeignet . Aber dem Geldmangel, über den das Directorium sich hwert hatte, ward nicht abgeholfen; am 2. Messid. erfolgte neue Botschaft desselben[27]) mit den dringendsten Vor- lungen.

Anträge auf Herstellung des Cultes wurden nun durch gedachten Petitionen lebhafter angeregt. Die Gemeinde ssy war es, welche zuerst um Erlaubniß des Glockengeläuts hsuchte; sofort begehrten einige Mitglieder des Raths der nfhundert Rücknahme des Glockenverbots; es folgten mehr titionen[28]); nun hielt am 29. Prair. (17. Jun.) Camille rdan, Deputirter von Lyon, jung, feurig und unbesonnen, en sehr beredten und bewegten Vortrag, worin er auf Re- ion der Cultgesetze, Rücknahme der priesterlichen Eidesleistung, rstellung des katholischen Cultes und des Gebrauchs der ocken antrug[29]). An der Glockenfrage nahm bald dar- f ganz Frankreich Antheil[30]). Von der einen Seite erschienen asquille, Camille Jordan ward Carillon oder Jourdan-les- oches genannt[31]); von der andern wurde die Sehnsucht nach n lange entbehrten Äußerlichkeiten des Cultes laut.

Die Präsidentenwahl bei den Fünfhundert, für den

25) Monit. 5, 276.

26) Delahaye de l'Aisne saisit Malès à la gorge etc. Das. 5, 277.

27) Monit. 5, 278.

28) Das. 5, 269. 271.

29) Das. 5, 274. 275.

30) Welche Aufregung für und wider den Antrag stattfand, s. Ver- auliche Briefe über Frankreich und Paris, Zürich 1798, 2, 49. Deux nis 15, 265.

31) Monit. 5, 276. Buchez et R. 37, 279.

Messidor, war wie ein neuer Fehdehandschuh gegen Directori und Republikaner; Henry Larivière wurde Präsident, Villa Joyeuse, Jourdan von den Rhonemündungen, Delahaye Aymé wurden Secretäre. Indessen hatte die Reactionsp noch einen neuen Mitstreiter erhalten, Imbert-Colom dessen Ausstreichung von der Emigrantenliste sich so lange zögert hatte. Imbert-Colomès war schon im J. 1795 A des Prätendenten in Lyon gewesen; man erkennt auf den e Blick, was seinem Antrage gegen die Verletzung des Bri geheimnisses, die das Directorium bei ausländischer C spondenz übte[32]), zum Grunde lag. Aber, wie bei dem gehren der Preßfreiheit von Seiten der verkappten Royalis so hatte auch das Begehren Imbert-Colomès', dessen geh Motive von den Parteilosen wol kaum geahnt wurden, e schönen Klang. Folgenreich war die am folgenden Tage (Messid.) von Dumolard erhobene Anklage gegen das Verfa ren Bonaparte's, in Venedig, Genua &c.; der kurzsich Schwätzer ahnte nicht, was es sagen wolle, Bonapart reizen. Die Sache kam an eine Commission und man k zu priesterlichen und Cultinteressen zurück. Eben hatte das Directorium am 6. Messid. an die Fünfhundert bericht daß, im Vertrauen auf ihnen bereite Gunst, eine Masse weigernder Priester zurückgekehrt seien, als Dubruel am 8. M sid. die Errichtung einer Commission zur Prüfung der ge die Priester erlassenen Gesetze erlangte, und darauf mehre bert Gemeinden Freiheit des Cultes begehrten[33]).

Wenige Tage darauf kam die Sache der Emigrant wieder zur Sprache; zugleich ein Gesuch des Prinzen Co und der verwittweten Herzogin von Orleans, daß die Seq strirung ihrer Güter aufgehoben werden möge. Nur loben werth war dessen Gewährung[34]): auch in dem Verfahren g gen die Emigranten war allerdings manche Unbilde gut machen, aber nicht leicht irgend eine ohne Gefahr für d öffentlichen Frieden. Nun aber brachte Emery im Namen ein

32) Monit. 5, 280, 4. Messid.
33) Das. 5. 282. 283. 295.
34) Das. 5, 282. Beschluß der Alten, 10. Messid., 5, 288.

n am 12. Messid. Anträge zur Abschaffung der Ge-
Verwandte der Emigranten; sofort wurde auch die
rheinischen und touloner Exulanten eifrig betrieben[35]):
ard eine Botschaft des Directoriums über die Zer-
n Lyon, die Frevel dort noch hausender Jesuscom-
nd Chauffeurs lau aufgenommen[36]), Camille Jordan
sich in Lobpreisungen des guten Geistes der Lyoner,
mmettanten. Also wurden den rheinischen Exulanten,
als flüchtige Handarbeiter darstellte, sechs Monate
Heimkehr bewilligt, und die gegen die Touloner er-
Gesetze zurückzunehmen am 22. Messid. beschlossen. Der
eschluß wurde jedoch von den Alten nach langen De-
m 12. Fruct. verworfen[37]), des zweiten Bestätigung
e sich, und der 18. Fruct. änderte die Sache.
hr als die Emigranten beschäftigte der Cult die Ge-
und höher stieg hier die Gereiztheit und Hitze der De-
den Bericht Camille Jordan's hatte Bailleul eine hor-
nspiration genannt[38]). Den Vorschlägen der Cultcom-
trat nun der als wackerer Republikaner und Feldherr
htete Jourdan von der obern Vienne am 20. Messid.
n, hielt einen trefflichen Vortrag über Cultpolicei und
l, das Gesetz vom 7. Vend. d. J. 4 über Eidesleistung
iester aufrechtzuhalten[39]). Dies rief eine heftige Bewe-
ervor, welche sich mehre Sitzungen hindurch fortsetzte[40]).
el malte all das Unheil aus, das die Gesetze gegen die
r gebracht hätten, Lemerer hielt eine Apologie des Cultes
äter, des „schönsten, staunenswerthesten und prachtvoll-
Systems", Pavie von der Eure pries die Religion der
r als das einzige Gut, das vier Jahre des Unglücks

5) Monit. 5, 289. Über die touloner brachte der Präsident H. Lari-
ie urgence zur Abstimmung, und es ergab sich eine große Majo-
hsin. Tallien, Jean Debry, Quirot, Chazal ꝛc. verließen den
mit dem Ausrufe: Wir können nicht berathen. 5, 299.
6) Monit. 5, 294.
7) Das. 5, 341—348.
8) Das. 5, 293.
9) Das. 5, 296—297.
0) Das. 5, 298—302.

und Blutvergießens vergessen zu machen im Stande sei; bruel hielt den Priestern eine Lobrede: gegen sie empfahl lay von der Meurthe ein sicherndes Glaubensbekenntniß, seriaux mahnte an den Aberglauben, der im Gefolge des gewesen sei, Lamarque endlich zeichnete die Gräuel, die Namen der Religion der Väter geübt worden seien dies führte, nach so vielen Niederlagen, welche die Republi und Directorialen während dieser Legislatur erlitten hatten, selbst im Gefolge eines solchen, zu einem Siege der Repu kaner. Nachdem Couchery, Johannet und Golard sich das Verfahren gegen die Priester ereifert hatten, und ein auf bezügliche Proposition Dubruel's, deportirten und teten (reclus) Priestern das Bürgerrecht zurückzugeben und nicht mehr nach demselben Maßstabe als die Emigranten behandeln, angenommen war, kam noch in Frage, ob von Priestern irgend eine Erklärung, die ihren Gehorsam gegen Gesetz verbürge, gefordert werden sollte? Der leidenschaft Präsident, H. Larivière, sprach „nein" und hob die Sit auf; Bergoeing, Chenier, Jean Debry, Chazal, Savary testirten im Protokoll dagegen und begehrten Namensaufru Diesen mußte der Präsident auch am 28. Messid. (16. stattfinden lassen, und durch 214 Stimmen gegen 204 w die Frage von der priesterlichen Erklärung bejaht. Die sieg Partei rief unter Jubel: Es lebe die Republik! Die Trib welche seit langer Zeit sich vollkommen ruhig verhalten stimmten ein [43]).

Fast zwei Monate waren unter fortwährendem Andrang und Vorschreiten der Reactionspartei vergangen; als aber der Priesterfrage sich die Fluth einmal brach, wurden zugl

41) Le Dieu de leurs pères était celui de Philippe II, de Ch les IX, de Cathérine de Médicis... c'est en son nom qu'on a et exécuté les croisades, les vèpres siciliennes, les dragonnades l'exécrable journée de la S. Barthélemy. Ah! nous ne voulons de ce dieu de leurs pères, car leurs pères étaient des barba qui ont méconnu, outragé le vrai Dieu, et qui en ont fait un à l image. Monit. 5, 300.

42) Monit. 5, 302.

43) Das. 5, 303.

beiden Seiten frische Streitkräfte aufgeboten, auch außer parlamentarischen Taktik zum Siege zu helfen. Schon am Prair. hatte Aubry beantragt, die Garde des gesetzgeben- Corps zu organisiren und unter dessen alleinigen und un- lbaren Befehl zu stellen. Dies war angenommen worden; Alten bestätigten es am 3. Therm.[44]). Indessen gelang den Räthen nicht, in dieser bis auf 1500 Mann verstärkten ie eine zuverlässige Waffe zu bereiten, wenn gleich von eau, Desaix, und dem Chef der Garde, Ramel, statt der er noch der Lust zur Meuterei beargwohnten vormaligen des françaises, loyal gesinnte Unterofficiere und Soldaten gewählt wurden[45]). Nun arbeitete die Reactionspartei auf Sturz ihr widerwärtiger Minister hin; Cochon, bei aller licher Wachsamkeit ein sanfter nachgiebiger Mann, und ech, ebenfalls milde und zu keiner Art schroffen Entgegen- s gegen die Reactionspartei gestimmt, waren dieser an- m; aber Merlin und Ramel, den Finanzminister, strebte zu stürzen. Gegen den erstern waren schon im Prairial huldigungen laut geworden; das Directorium aber hatte 25. Prair. eine eigene Botschaft zu seiner Rechtfertigung die Fünfhundert gesandt[46]). Darauf verging ein Monat, daß der Minister öffentlich gedacht wurde; während der hatte es nicht an Verhandlungen und Reibungen gefehlt; besprach sich mit Carnot und Barthélemy; diese waren Merlin's und Ramel's Entlassung; auch Barras wurde irt, Portalis und Simeon stimmten ihn für den Wunsch Partei: aber der Haß gegen Carnot brachte Barras von er Willfährigkeit zurück[47]). Der Erfolg war, daß von n Ministern grade die beiden der Reactionspartei anstößigen Ämter blieben, die andern Ministerien aber, Delacroix durch lleyrand, dessen Ernennung, gleichwie früher die Aus- ichung von der Emigrantenliste, Frau von Staël betrieben

44) Monit. 5, 268. 307. Thibaudeau 192.

45) Dumas, Souvenirs 3, 100 f.

46) Monit. 5, 270.

47) Thibaudeau 208. Dumas 3, 104. Noch genauer die Histoire Directoire constitutionel, Par. an 8, S. 54.

hatte[48]), Benezech durch François von Neufchateau, Tru… durch Pleville-Pelet, Petiet durch Hoche, und auf dessen B… gerung, durch Scherer, Cochon durch Lenoir-Laroche u… später durch Sotin, am 16. Jul. neu besetzt wurden. D… Reactionspartei sah sich bitter enttäuscht; ungern vermißte … Cochon und Benezech, mit Indignation vernahm sie die E… nennung Lenoir-Laroche's, der mehrmals polemische Artikel … gen sie hatte ausgehen lassen[49]); Boissy d'Anglas äußerte … mit Unwillen über die Ernennung eines Pasquillanten[50]).

Eine Spaltung im Directorium ward von nun an o… bar. Das Triumvirat begann der gegen dasselbe gerich… Bewegung zu trotzen; durch die parlementarischen Siege s… Gegner in Gefahr gebracht, griff es zu den Waffen der … walt. Dies zeigte sich aus der Ferne gegen Ende des Me… Zuvörderst nämlich darin, daß auf Betrieb des Directoriu… Volksgesellschaften, die an den Jacobinerclub, zum Thei… die Cordeliers erinnerten, eröffnet und daß eine Menge … maliger Handlanger des Terrorismus, desgleichen dienst… Officiere insgeheim nach Paris beschieden wurden[51]). Es … das Seitenstück zu den Vorbereitungen des N.-C. in der N… vor dem 13. Vend. Die Besorgnisse der Reactionspartei w… den lebhaft, so bald jene jacobinischen Volksbewegungen begann… Sie wollte die neuen Clubs nicht leiden, obschon sie … auch in einem Club ihre Hauptstärke gehabt hatte; Dupla… Vaublanc und Dumolard führten Beschwerde am 24. Me… Es war unverständig; sie schmiedeten Waffen gegen sich … Bailleul hatte wenigstens den Schein für sich, als er be… tete, daß gegenwärtig Mord u. dergl. aus Reactionsgesellsch…

48) Thibaudeau 211. Bailleul, Examen 2, 285. Lavalette 244. Benjamin-Constant im Livre des Cent et un 7, 108 f.

49) Monit. 5, 281 eine Ermahnung an den Rath der Alten, … Beschlüsse der Fünfhundert zu rectificiren; 5, 290 Ausfall gegen … Jordan's Cultbericht; 5, 291 Begehren einer sicherstellenden Sch… von den Priestern.

50) — un homme qui a tapissé les murs de Paris des écrits les plus infâmes. Monit. 5, 305.

51) Thibaudeau 221. Deux amis 15, 324.

rgehe [52]). Jedoch nicht durch jacobinische Pöbelmassen und ...rzfragen, nicht durch Club gegen Club, sollte die Sache ...eden werden. Die Partei von Clichy hielt um diese Zeit ... Versammlungen und berieth über Wahl und Rüstung ... Streitmitteln für den unvermeidlich scheinenden Gewalt...[53]); Carnot und Cochon hatten bedenkliche Äußerungen ...riumvirats darüber mitgetheilt; Lacuée, Carnot's Freund, ...Verhaftung von Barras gerathen, Portalis und Tronçon-...oudray vorgeschlagen, die conspirirenden Directoren für ...los zu erklären. Doch dies ward abgelehnt; man wollte ...zuvörderst noch einer bewaffneten Macht versichern. Zwar ...te Dumas für die Garde der Räthe und das 21. Jäger-...ment einstehen zu können [54]): doch das schien nicht zu ge-...n; man beabsichtigte, die vormalige Nationalgarde herzu-...n. Dagegen nun hatte das Directorium im Werke, Sol-...n anrücken zu lassen: es kam darauf an, von welcher Seite ...früher schlagfertig ward und auf welcher die Streitkräfte ...zuverlässigsten waren.

Es war am 30. Messid. (18. Jul.) als Delahaye über ...stellung der Nationalgarde, die seit dem 13. Vend. in ...s nur auf dem Papiere bestand, einen Bericht erstattete, ...ich aber von mehren Seiten her verkündet wurde, daß ...uppen gen Paris heranzögen und durch Überschreitung ...Rayon, der um den Sitzungsort des gesetzgebenden Corps ...Militär unzugänglich sein sollte, die Constitution verletzt ...die Sicherheit des gesetzgebenden Corps gefährdet werde [55]). ...ville Jordan brach nun sogleich in Schmähungen der Be-...niß aus, sprach von Anarchisten, Scélérats, Paris sei der ...mmelplatz aller Brigands rc. Selbst Dumolard mahnte zur ...e; noch mehr die Directorialen Savary und Tallien. Pa-...t fand das Mittel, die Gemüther zu beruhigen; er machte ...Anträge: 1) das Directorium über die Zustände von Paris ...den Departements zu befragen, 2) den Bericht über die

52) Monit. 5, 300. 301.
53) Thibaud. 217 ff.
54) Ders. 216.
55) Monit. 5, 304.

Digitized by Google

Nationalgarde am folgenden Tage, 3) den über die Clubs Tag darauf zur Verhandlung kommen zu lassen. Seine schläge wurden angenommen. Ehe nun diese zur Ausführ kamen, erhoben sich neue Beschwerden über das Directori Pastoret zeigte am 1. Therm. einen verleumderischen Ar des „Redacteur" an, der noch immer für officielles Blatt Directoriums galt, und Aubry trug darauf an, daß dem rectorium nicht mehr gestattet sein solle, willkürlich Ober ciere zu entsetzen [56]). Präsident für den Thermidor wurde Dumolard, dessen ganze Kraftäußerung in unerschöpflich Reden bestand, Secretäre Emery, Willot, Duplantier Bailly, die drei erstern entschiedene Reactionsmänner, Emery von wackerer Gesinnung. Dupont von Nemours Präsident des Raths der Alten. Als nun am 2. Therm. Botschaft des Directoriums einging, daß durch ein Mis ständniß vier Regimenter auf dem Marsche die constitution Grenze überschritten hätten, blieb doch die Sorge, und es w beschlossen, neue Aufklärungen zu fordern; zugleich aber beg Pichegru einen Entwurf zur Herstellung der Nationalgarde zulegen. Zur Eile mahnte die Natur der Sache, auch erm terten Larivière und Boissy d'Anglas dazu; jener sprach, werde nochmals zu einem 31. Mai gerüstet, das Directori aber sei in sich zerfallen; dieser verkündigte, Fournier der A rikaner, Leonard Bourdon und andere verrufene Schergen Terrorismus zeigten sich wieder; Vaublanc sprach von dro der Zunahme der Clubs, Pastoret zeichnete am 4. Therm von den Clubs ausgegangenen Gräuel; Eschasseriaux, Gar Coulon, Jean Debry und Boulay von der Meurthe lem durch ihre Gegenrede jene Anschuldigungen nur wenig en ten; eine Commission sollte darüber berichten. H. Lariv aber, der immer Gift und Galle auf den Lippen hatte, bei diesen Debatten am 5. Therm. bis zu Angriffen auf Septembermörder zurück und nannte bei der Erwähnung rat's, als muthmaßlichen Ministers, diesen Garat-September

56) Monit. 5, 304.

57) Das. 5, 305—308. Larivière's Ausfall s. Monit. 5, 30[illegible] 1236; Garat's Rechtfertigung 314, S. 1258.

ihren schlimmsten Feind sahen die Reactionisten Barras ihn aus dem Directorium entfernen zu können, mußte da- als eine lockende Aussicht erscheinen, und diese bot sich dar im Zweifel, ob er das gesetzliche Alter bei seiner Erwäh- gehabt habe. Willot trug am 5. Therm. auf Untersuchung und es ging eine Botschaft an das Directorium ab [58]). ras aber wies das gesetzliche Alter nach und so bekam der riff den Schein einer böswilligen und unnützen Neckerei. gegen erlangten nun die Widersacher des Directoriums am Therm. (24. Jul.) den Beschluß provisorischer Aufhebung Volksgesellschaften, welchen die Alten sofort am 7. Therm. tigten [59]). Indessen blieben Errichtung der Nationalgarde vollständige Aufklärung über die Bewegung von Truppen n Paris Hauptgegenstand der Verhandlungen; das Interesse Familien von Emigranten, die von Emery am 27. Therm. eschlagene Aufhebung des Sequesters auf Gütern der Eltern Emigranten rc., welches am 30. Therm. angenommen ward, bei den Alten nicht zur Bestätigung kam, ferner eine wendung für eine Anzahl Emigranten, die durch widrige nde an die Nordküste von Frankreich verschlagen worden n und seit langer Zeit im Gefängnisse schmachteten, nun wieder eingeschifft werden sollten [60]), Anträge für den Cult, mit dem Verkaufe des Presbyterien innegehalten werden e (resolvirt bei den Fünfhundert am 14. Therm. [61]), und verfolgte oder verhaftete Priester rc. kamen nur noch sprung- se zur Verhandlung und man weilte nicht lange dabei; das wußtsein drohender Gefahr lenkte die Geister auf näher lie- de Sorgen.

Billig fragt man nun, ob denn bei dieser Annäherung es entscheidenden Conflicts zwischen den beiden Parteien der nius der Vaterlandsliebe und Eintracht ganz aus der Mitte Räthe gewichen war, ob gar keine Versuche zur Sühne nacht wurden, ob es nicht eine ansehnliche Zahl Parteiloser

58) Monit. 5, 308.
59) Das. 5, 310. 311. Duverg. 10, 3.
60) Das. 5, 303. 319.
61) Das. 5, 318.

gab, die auf Vermittelung bedacht waren? In dem R
der Fünfhundert war dem nicht so; zwar hatten die R
Thibaudeau's, des Generals Jourdan u. A. oft den Cha
eines festen constitutionellen Willens, nicht aber auch den
Geneigtheit zur Verständigung und Sühne: nur einmal e
sich eine Stimme, es war Talot, zur Eintracht zu mah
am 5. Therm.[62]), aber das verhallte. Anders war es
Rathe der Alten, wo mehr Ruhe, Besonnenheit und p
tische Unbefangenheit herrschte: als ein Musterstück partei
Erörterung dessen, was von beiden Seiten zu leisten und
versäumt war, ist die Rede Laussat's vom 11. Therm. (29.
auszuzeichnen[63]); jedoch zu einer befriedenden Annäherung
Gegensätze zu einander wirkte das nicht. War auch der R
der Alten nicht leidenschaftlich, bestätigte er auch nicht A
was die Reactionspartei bei den Fünfhundert durchgesetzt h
so blieb ihm doch das Bestreben einer Vermittelung fr
Es hatte auch nicht den Charakter einer solchen, wenn
Club von Clichy insgeheim mit Carnot und Barthélemy u
handelte; diese sollten vielmehr zum Sturze des Triumv
helfen. Es ist eine traurige Wahrnehmung, daß der Ge
geist sich durch den bisherigen Hader dergestalt abgenutzt
verflüchtigt hatte, und daß nur Parteihaß waltete. Dies
nun allerdings nicht minder bei dem Triumvirat als s
Widersachern der Fall, und in Entschlossenheit und Rühr
zu einem Gewaltschlage war dies jenen bei weitem vo
Rewbell äußerte, das müsse anders werden oder er wolle

62) Dans ce moment, la France est pressée entre deux fac
l'une fait marcher en tête la guillotine, l'autre la potence. G
nationales, troupes de ligne, et vous, Représentans du Peuple
tez-vous de vous former en colonnes serrées, et de marcher co
ment au milieu de ces deux monstres également avides de sang
pillage et de vengeances etc. Il n'est qu'un seul moyen d'emp
tant de calamités, de désastres.... Écartons, oh! mes collè
écartons ces défiances que la malveillance a semées parmi nous
les esprits se rapprochent et se concilient! Rendons à nos d
sions ce calme, cette dignité, qu'elles n'auraient jamais dû p
Élevons dans cette enceinte un autel à la concorde et soyo
harmonie avec le directoire exécutif. Monit. 5, 309. S. 123

63) Monit. 5, 315, S. 1259 f. S. Beilage 8.

ſf verlieren, Réveillère-Lépaux, es werde nur durch den
gen und Kanonen enden. Dies wurde durch Carnot und
hon der Partei Clichy mitgetheilt [64]). Carnot hielt ſich in-
n ruhig; war er auch nicht der Mann zu vermitteln, ſo
ute er doch jeglichen Antheil an einer gewaltſamen Ver-
ng der Conſtitution. Von einer gewiſſen Paſſivität, die aus
großem Vertrauen auf die Haltbarkeit des Beſtehenden und
eicht zu dem, was er vermöge, hervorgegangen zu ſein
nt, ſowie auch von Befangenheit der Anſicht über die
teibewegungen, iſt er nicht wohl freizuſprechen. Es muß
am erſcheinen, daß er Chenier und Louvet als die eigent-
n Conſpiranten anſah [65]). Während nun die Partei von
y weit ausholte, um Rüſtzeug zu einem bevorſtehenden
altkampfe zu bereiten, war das Triumvirat ſchon vollkom-
ſchlagfertig. Wie ſchon im Prairial und am 13. Vendem.,
ollten auch dies Mal Soldaten die Entſcheidung geben.

Der Marſch der Truppen von Hoche's Armee gen Paris
e wol mehr als bloßes Schreckmanoeuvre ſein ſollen; aber
he war, wie ſehr auch politiſcher Charakter und zu Intri-
geneigt, doch nicht der Mann, ſich dem Triumvirat voll-
men hinzugeben. Er hatte den Weiſungen deſſelben Folge
ſtet, einen Theil der von ihm erhobenen Contributionen
t an das Directorium, und nicht in die Treſorerie, wohin
gehörte, geſandt [66]); er hatte auf deſſen Befehl Truppen
cken laſſen [67]); als aber bei dem darüber erhobenen Lärm
weil die Sache überhaupt noch nicht reif war, das da-

64) S. oben Not. 53 und 54.

65) Bailleul, Examen 2, 283.

66) Anklage gegen Hoche, daß von einer Summe von 3,725,000
cs nur 219,400 Fr. in den Schatz gekommen, 736,600 Fr. in den
n des Generalſtabs verſchwunden ſeien ꝛc. erhob Dufresne 12. Therm.
t. 5, 316, S. 1262. Hoche ließ eine Rechtfertigung bekannt machen
it. 5, 341, S. 1364), aber dieſe klärte die Sache nicht auf. Der
meiſter der Sambre- und Maasarmee, Villaume, ſchrieb einen ver-
ichen Brief an einen Deputirten, daß Hoche Weiſung vom Directo-
erhalten habe, ſo wenig Geld als möglich an die Schatzbeamten zu
n. Thibaudeau 202.

67) Thibaud. 201 f. 233. Hoche's eigene Erklärung, Monit. 5,
Dazu No. 336, wo er Gericht begehrte.

malige Vorhaben zu bloßer Demonstration ward und auch kurzer Besuch Hoche's in Paris ihn nicht in volles Ein ständniß mit den Gewalthabern brachte, gaben diese und einander gegenseitig auf; Hoche ließ darauf einige Erklärun veröffentlichen, die von seiner Gereiztheit zeugen. Nicht la nach dem 18. Fruct. starb er zu Wetzlar am 18. Sept. 1797 man argwöhnte an Barras' Gift; doch ist dieser mit Zuver von der argen Anschuldigung freizusprechen [69]). — Nach eitelung des auf Hoche berechneten Plans richteten die Tri virn ihren Blick auf die italienische Armee. Es ist nicht zuklären, ob sie Bonaparte unmittelbar zum Mitwisser ma ten, oder ihn nur errathen ließen, wozu man Beistand bege Mit Carnot hatte Bonaparte bisher in einem Verhältniß standen, das zu verletzen einem braven Soldaten peinlich wesen sein würde: doch Bonaparte war noch mehr als He der auch gegen Carnot, seinen Lebensretter zur Zeit des T rorismus, heuchelte [70]), politischer Charakter von der Art, we auch befreundete Personen den Umständen zu opfern kein denken trägt. Indessen kann er von dem Vorwurfe, Ca individuell im Auge gehabt zu haben, freigesprochen wer Es galt ihm um die Partei in Masse. Der Briefwechsel naparte's mit Carnot kam allerdings ins Stocken; sie tra einander nicht mehr; doch schrieb Carnot am 30. Th (17. Aug.) mit Offenherzigkeit an jenen; einen Brief Bo parte's hatte das Triumvirat muthmaßlich unterschlagen; am 17. Fruct. (3. Sept.) schrieb aber dieser an Carnot ü etwanige neue Kriegsoperationen [70b]). Der Reactionsp grollte Bonaparte schon seit längerer Zeit wegen der Ang ihrer Journalisten auf ihn; seine Empfindlichkeit über dergleic ein charakteristischer Grundzug seines nachherigen politischen

68) S. Rousselin, Vie de Hoche 1, 372—386. Den offi Bericht von seinem Tode s. Monit. 6, 4. Warum hat doch Hoche seinen Zeitgenossen keinen bessern Biographen erlangt, als Rou de S. Albin!

69) Hist. du Direct. constit. Par. an 8, S. 167. Thibaud

70) Réponse de Carnot etc., 8 Flor. an 6, S. 147 f.

70[b]) Corresp. inéd. de Napol. 4, 87. 112. Réponse de Ca 161. Vaublanc, Mém. 2, 408.

s, hatte er mehrmals in Beschwerdeschreiben ausgesprochen[71]). mußte ihm ins Auge fallen, daß die Reactionspartei bei n parlementarischen Siegen doch nicht Aussicht zu dauernder rlegenheit hatte, oder, wenn auch dieses, ihrer Natur nach naparte nicht hold sein konnte; als nun der unverständige molard Anklage gegen ihn erhob, konnte kein Zweifel über Wahl der Partei, wenn anders Bonaparte unentschlossen esen war, übrig bleiben. Schon im Mai 1797 hatte er en Vertrauten, Lavalette, nach Paris gesandt, zu beobach- und zu spähen[72]); bald nachher setzte sich Talleyrand mit naparte in Verbindung; als nun die Katastrophe heran- te, war Bonaparte zu schlau, um selbst nach Paris zu en und sich in jener bloßzustellen; er sandte den verwegenen gereau und diesen ernannte das Directorium am 21. Therm. Aug. 1797) zum Befehlshaber der 17. Militärdivision, che Paris und die Umgegend begriff[73]). Lavalette war von naparte keineswegs auf Zusammenwirken mit Augereau an- iesen; auch enthielt sich Bonaparte des Briefwechsels mit em; Augereau war ihm durch sein rohes, unruhiges, de- gogisches Treiben beim Heere lästig geworden; so hatte er ins Abenteuer geworfen und Augereau mochte sehen, wie sich zu benehmen habe. Augereau schrieb Briefe über Briefe Bonaparte; Antworten desselben erfolgten aber nicht[74]). ß Augereau in Benutzung des Sieges ihm irgend gefähr-

71) S. Moniteur 4, 325, v. 2. Aug. 1796; 336, v. 23. Aug.; 140, 8. Febr. 1797. Corresp. inéd. 3, 320. 4, 12. 174. Wie der- chen Angriffe lauteten, davon eine Probe aus den Actes des Apôtres: naparte n'est pas seulement général, il est président de comité olutionnaire et serait, au besoin, exécuteur de la haute justice. ce républicain terminait sa carrière, je ne verrais que Samson qui le remplacer. Monit. 5, 141.

72) Lavalette, Mém. 1, chap. 13.

73) Monit. 5, 323.

74) Augereau's Briefe s. Corresp. inéd. 4, 102. 107. 110. 122. 7. Apr. schreibt er: Permettez que je vous reproche le long si- ce que vous gardez à mon égard. Dagegen hatte Bonaparte an alette geschrieben, er solle sich mit dem turbulenten Menschen nicht assen. Lavalette 1, 246. Das Gegenstück dazu gibt eine Beschwerde gereau's gegen Bonaparte über Lavalette (Corresp. inéd. 4, 136). n sieht, Lavalette hatte seine Aufträge für sich.

lich werden könne, kam schwerlich in Bonaparte's See Augereau war ohne alles politisches Talent, und sei hochfahrende Anmaßlichkeit machte ihn theils verhaßt, the lächerlich [74b]). Wiederum unterließ Bonaparte nicht, M nifestationen an das Directorium gelangen zu lassen, w aus dieses Vertrauen zu ihm und seiner Armee schöpfen kon und ein mächtiges geistiges Bedingniß für die öffentliche St mung in Paris gewann. Es waren Adressen der einzel Corps der italienischen Armee, äußerlich veranlaßt du die Feier des 14. Jul., und bald nach Augereau's Ank in Paris durch das Directorium veröffentlicht. Eine am 14. J erlassene Proclamation Bonaparte's war wie der Grundtext ihnen. Allesammt sprachen sie Drohungen gegen die Fei der Constitution und Republik, gegen Royalisten und Emigr ten, gegen die Partei Clichy rc. aus. Bald folgten ähnl lautende Adressen von der Sambre- und Maasarmee zur Fe des 10. Aug.; ruhig verhielt sich Moreau's Armee [75]). E neue Verstärkung der Directorialmacht war die Ankunft Ber dotte's in Paris am 14. Fruct.; Bonaparte sandte ihn, e berte Fahnen zu überbringen, und begleitete die Sendung m den schmeichelhaftesten Lobsprüchen; dem entsprach Bernado Aufnahme in Paris [76]).

74b) Carnot, Réponse 153: Il me dit que c'était lui seul qui a dirigé les affaires d'Italie; que Bonaparte pourrait faire quelque j un bon général, mais qu'il manquait d'expérience; qu'il l'avait vû presque perdre la tête dans des occasions délicates; que c'é lui, Augereau, qui lui avait rendu la confiance; qu'il l'avait tiré bien de mauvais pas; que c'était lui, enfin, qui avait tout fait. Augereau das erste Mal Fahnen überbracht hatte (1796), war er R bell aufgefallen; dieser sagte zu Carnot: Il a bien l'air d'un factie quel fier brigand. Das. 152.

75) S. Moniteur 5, 325. 326. 332. 336. 340. Diese Adressen zu wichtige Urkunden zur Erkenntniß der republikanischen Stimmung Heeres und zu Betrachtungen über den nachherigen Untergang der R blik durch den Feldherrn, welcher jetzt der Wortführer des republikan Enthusiasmus war, als daß ihrer nur im Vorbeigehen gedacht w S. deshalb Beilage 9.

76) Briefe Bernadotte's mit dem Ausdrucke der entschiedensten O position gegen die Feinde der Constitution und Republik, namentlich P chegru, s. Corresp. inéd. 4, 114. 133. 134.

Augereau's Ernennung war wie ein Kriegsmanifest; es vorauszusehen, daß die Gegenpartei dadurch entweder blos gemacht oder gemahnt werden würde, rasch zu Werke gehen. Jenes war bei einer Menge ihrer Genossen der ; diese verließen Paris; der Muthigen und Thatkräftigen m nicht viele, und die Anwendung der Gewalt lag bei Beharren der Majorität auf parlementarischer Förderung Rüstungen nicht in ihrer Hand; der Weg der Decrete war wierig und die Ausführung konnte durch das Directorium hmt werden. Ein Anderes, wenn es gelungen wäre, Car- zu einem Gewaltschlage zu stimmen. Dies aber mislang wiederholtem Versuche, wie es scheint, wegen des in Car- aufgestiegenen Argwohns, daß die Royalisten den Sieg gen würden [77]); nicht minder ein Versuch der Verständigung Parteien, den Lacuée, Doulcet, Creuzé-Latouche &c. mach- Rewbell, Réveillère-Lépaux und selbst Benjamin-Constant rten sich in einer Weise, daß nicht zu bezweifeln war, es e zur Gewaltthat kommen [78]). Die öffentliche Meinung d durch Aussprengung von Gerüchten über royalistische Con- ition gegen die Räthe gestimmt; man sprach von einem he Ludwig's XVIII., von Rednern von Blankenburg, wo r sich damals aufhielt, man sagte den Käufern von Natio- ütern: ihr werdet beraubt; den Generalen: ihr werdet ent- werden; den Soldaten: ihr werdet die Milliarde nicht be- men; den Republikanern: ihr kommt an den Galgen [79]). Verstärkung seiner parlementarischen Macht aber versuchte Directorium vielgeltende und ehrenfeste Deputirte, als Thi-

77) Er soll gesagt haben: Je ne veux pas être pendu. Anecdo- ecrètes sur la Révol. du 18 Fruct. Par. 1799. S. 2. Poultier's des lois dagegen schmähte auf ihn als Chef der Royalisten. Hist. Direct. constit. an 8, p. 232. Vor Allem s. Vaublanc, Mem. 2, -405.

78) Thibaudeau 256. Damals, 11. Fruct., schrieb Augereau an aparte: Le projet va son train. Corresp. inéd. 4, 122. Dazu denn auch gerechnet werden, daß Augereau, wie er sich rühmt, eine rei errichtete. Das. 110.

79) Deux amis 15, 268.

baudeau, zu gewinnen; der Salon der Frau von Staël einer der Werbeplätze[80]).

Was nun that die Reactionspartei, um einem Ge schlage zuvorzukommen oder ihrerseits einen solchen thun können? Wir sind nicht vollständig unterrichtet von dem Ge treiben, von den Berathungen und Veranstaltungen des C von Clichy: das Directorium hat nach seinem Siege die stürzten so schwarz als möglich gemalt: dessen Proclamatio und die Declamationen seiner Partei können der unbefange Geschichte kein Zeugniß geben: vielmehr möchte es in di etwa so lauten: Schlimmer Wille war reichlich bei der P Clichy vorhanden und auch des Zwecks, wohin sie arbeit war sie sich nunmehr, wo es Sein oder Nichtsein galt, w bewußt; Furcht und Haß hielten ihn gegenwärtig: aber Mi zum Ziel zu gelangen waren insgeheim so gut wie gar ni bereitet worden. „Es war nichts organisirt und konnte ni organisirt sein," oder aber: „Hätte nur Pichegru, beson aber Carnot gewollt, so würde Alles gegangen sein," heißt bei Denen, welche nachher darüber geschrieben haben[81]). werden wir wieder auf die parlementarischen Bestrebungen d selben hingeführt und haben das Schauspiel, daß, währ sie hier redet und decretirt, Bayonnete und Kanonen ge sie im Anzuge sind.

Die Verhandlungen über Herstellung der Nationalga wurden möglichst rasch betrieben, Pichegru's Plan angenom men[82]), dabei aus Befangenheit durch Erinnerungen an ter ristische Kanoniere auf Kanonen der Nationalgarde verzichtet die Resolution wurde von den Alten bestätigt am 25. Ther (12. Aug.), von der pariser Bürgerschaft aber nicht der m beste Eifer zum Eintritt in die Nationalgarde „ohne Kanonen an den Tag gelegt. Zugleich sollte nun auch die besold Garde des gesetzgebenden Corps vermehrt und auch die Gend

80) Thibaudeau 244 f.

81) Dumas, Souvenirs 3, 109. Vaublanc, Mém. 2, 411.

82) Monit. 5, 329. 330.

83) Die Debatten s. Monit. 5, 323. Maillard erinnerte an den 13. Vendemiaire, wo die Nationalgarde keine Kanonen hatte.

neu organisirt werden, worüber Willot am 10. Therm.
hläge machte: besonderes Vertrauen hatte man endlich zu
Wirksamkeit der Saalinspectoren. Diese hatten für
rheit und Ordnung in dem Versammlungslocal der Räthe
ben Umgebungen zu sorgen; es lag sehr nahe, daß dar-
ich eine zu Parteizwecken dienliche Policei machen ließ [84]),
ders wenn die Garde des gesetzgebenden Corps wohl or-
irt und noch verstärkt unter unmittelbarem Befehl der
inspectoren stand. Jedenfalls war es von hoher Wichtig-
ob sie wachsam, umsichtig und entschlossen waren. Im
e der Alten waren am 6. Therm. Lacuée, Dumas, Mu-
s, Dalphonse und Rovère gewählt worden; bei den Fünf-
ert erhielten am 2. Fruct. dieses Amt Pichegru, Vaublanc,
audeau, Emery und Delarue. Auf Pichegru wurde vor-
weise gerechnet. Von der policeilichen Thätigkeit der Saal-
ctoren verlautete nun mindestens, daß fleißig und in wei-
usdehnung Patrouillen ausgesandt wurden; außerdem aber
e Dossonville eine geheime Contrepolicei [85]). Dagegen
e um eben diese Zeit verabsäumt, einen energischen Mit-
er zu gewinnen: Kleber soll Dumas seine Dienste ange-
n haben, wofern nur die Garde zuverlässig sei, aber bei
nügender Antwort zurückgetreten sein [85b]). Nun aber, nach-
die Reactionspartei so oft gegen Beschränkung der
sse gekämpft und ihre Journalisten die Preßfreiheit zum
ndal gemisbraucht hatten, machte sie auch hier Anspruch
Sicherstellung. Mehrmals schon hatte sie Empfindlichkeit
verletzende Artikel der ihr feindseligen Blätter ausgespro-
[86]); ernstliche Befürchtungen mochten bei ihr aufsteigen,
die Veröffentlichung der Armeeadressen die Macht des Wor-
auf die drohendste Art in Verbindung mit Bayonneten
Kanonen erkennen ließ: am 30. Therm. wurde auf Si-

84) Deux amis 15, 320. Augereau (Corresp. inédite de Napol.
11) vergleicht die Commission mit den Zwölf vor dem 31. Mai 1793.

85) Deux amis 15, 319.

85b) Dumas, Souven. 3, 125. Dagegen möchte nach einem Briefe
abette's (Corresp. inédite 4, 111) an dem entschiedensten Republi-
smus Kleber's nicht zu zweifeln sein.

86) Zweimal traf dies Poultier's ami des lois. Monit. 5, 312. 332.

meon's Antrag eine Commission zur Vorbereitung ei
Preßgesetzes ernannt und bald nachher von Boissy d'An
darauf gedrungen, daß ohne policeiliche Erlaubniß keine Ma
anschläge gemacht werden dürften [87]). Ferner wurde auch
bry's wiederholter Vorschlag, dem Directorium die Befug
zu willkürlicher Absetzung von Oberofficieren zu nehmen,
30. Therm. von den Fünfhundert angenommen [88]), am 7. Fr
(24. Aug.) über die auf Deportation oder Reclusion der P
ster lautenden Gesetze von den Alten abgestimmt und ihre
stellung beschlossen [89]), am 10. Fruct. bei den Fünfhundert
gen Verletzung des Briefgeheimnisses, die das Directorium g
hatte, abgestimmt [90]), dann am 13. Fruct. großer Lärm ü
Bailleul's Bericht an seine Commettans, der die Reactio
partei nicht eben glimpflich behandelte und zu den Parteim
festen jener Zeit gehört [91]), erhoben, hiebei von Dumolard
einem heftigen Ausfalle gegen Tallien an den Septembern
erinnert und abermals die Faction Orleans vorgebra
dies am 15. Fruct. fortgesetzt, und dadurch die Wahrhaftig
dieses abgenutzten Echo früheren Alarms nur noch offenbar

87) Monit. 5, 331. 340.

88) Das. 5, 324. 322. 331. Vgl. oben Not. 56.

89) Das. 5, 314. 341. Duverg. 10, 23: Les lois qui pronon
la peine de déportation ou de reclusion contre les ecclésiastiques
étaient assujettis à des sermens ou à des déclarations, ou qui avai
été condamnés par des arrêtés ou des jugemens, comme réfractai
ou pour cause d'incivisme, et contre ceux qui avaient donné retr
à des prêtres insermentés, sont et demeurent abrogées. Les lois
assimilent les prêtres déportés aux émigrés sont également rapport

90) Monit. 5, 346.

91) Déclaration à mes commettans. Par. J. Ch. Bailleul. Fr
an 5, 29 S. Das Ganze läuft darauf hinaus, die Reactionär
als royalistische Conspiranten darzustellen; die Beweise bemüht Bai
sich, in den Acten des Processes gegen Duverne-de-Presle, Villeheurnois
zu finden. Manche Stellen sind von der aufregendsten Art. S. Rel.

92) Monit. 5, 349. Am 13. Fruct. redete Tallien zu seiner A
logie, aber ohne Kraft der überzeugung. über die Faction Orléa
die, seltsam genug, unter der vorigen Legislatur von dem Directori
Jean Debry eben so abenteuerlich der Royalistenconspiration zugest
war, eine wahrhafte Fata Morgana, eine Parteibezeichnung, wo das u
sprüngliche Wesen so entschwunden war, wie bei den italienischen Guel

hlreicher aber diese parlementarischen Siege waren und je r die Entscheidung rückte, um so unbündiger wird das ahren der Clichysten. Durch ihre Decrete hatten sie gar s für die That gewonnen; Klagen und Beschwerden bringen aber war ebenso unnütz, als einst von Seiten der nde; wenn nun die Clichysten dieser darin ähnlich sind, icht minder in der Verabsäumung der Mittel zur That; aber jene aus Grundsatz sich davon zurückhielt, so blieb aus Mangel an Entschlossenheit und Thatkraft darin zu= sie hatten den Willen der Partei des 13. Vendem., aber so viel Rüstungseifer als diese. Pastoret sagte: „Wir n die moralische Kraft"; darin täuschte er sich[93]), und, n auch, dies Mal galt es politische Klugheit und martia= Entschlossenheit. So sehen wir die Clichysten abgenutzter ohnmächtiger als Die, in deren Fußtapfen sie traten. Die tei konnte sich nicht behaupten; doch den Sieg des Di= riums können wir nicht anders als schmachvoll nennen.

Das Directorium hatte in den Räthen seine Vertheidiger, in der letztern Zeit traten diese mehrmals mit Nachdruck : Lamarque, Guillemardet, Boulay von der Meurthe, Ta= c.; Dubois=Dubais erhob am 25. Fruct. eine förmliche lage gegen die Räthe[94]): doch war es dem Directorium

Ghibellinen des 14. Jahrh., redeten 15. Fruct. Hardy und Quirot bündiger Argumentation. Hardy: Cette faction d'Orléans est lubie, imaginée pour détourner l'attention de dessus les vérita- conspirateurs, et nous donner le change etc, Quirot: On a é de la faction d'Orléans. Je suis certain qu'elle a existé 'époque où le fils d'Orléans était au camp de Du- uriez. Darauf kommt er auf die Rückgabe der Güter an die ver= twete Herzogin von Orleans. Sans doute les membres de la com- sion qui en ont présenté le projet ne sont pas de cette faction. demande donc le rapport de cette loi, afin de faire cesser les telles inquiétudes de ceux qui tremblent sur cette faction (On). Monit. 5, 351. Das war der Nagel auf den Kopf getroffen, doch ward Orleanist von Denen, die jenes Gesetz betrieben hatten, Bezeichnung der Gegenpartei und gleichbedeutend mit Jacobiner, Anar= , Terrorist gebraucht. Vertrauliche Briefe über Frankreich 2, 453.

93) S. die treffende Kritik Deux amis 15, 318.

94) Lamarque's Vertheidigung der Rechte des Directoriums, als die= eine Botschaft über die Veranlassung des Marsches von Truppen der

nicht darum zu thun, auf diesem Wege vorwärts zu komm
es hatte sich einen kürzern ausersehen. Abgesehen von d
Parteiinteresse richtete es indessen mehrmals Botschaften ü
dringende Staatssachen, namentlich den Staatshaushalt, an
Räthe: aber von diesen wurde darauf nicht eingegang
es gehörte zum Operationsplane seiner Widersacher, ihm
viel als möglich, Geld vorzuenthalten, um ihm nicht Mi
zur Verstärkung seiner Macht in die Hände kommen zu lass
Über die Finanznoth machte das Directorium am 3. The
die ernstlichsten Vorstellungen, wiederholte diese am 30. Therm
aber erlangte nur einen Beschluß über die Zahlungen an d
Heer, worauf Bentabolle auch die diesem versprochene Millia
in Erinnerung brachte. Fabre machte nun den Vorschl
einer Loterie, auch einer Salzsteuer; keines von beiden f
Beifall [95]).

Das Directorium hatte schon seit Ende Thermidors S
daten in Paris zur Hand, hatte 17 Kanonen aus Meud
kommen lassen und in der Militärschule aufgestellt, es ha
die Reiterei vermehrt; es ließ die Soldaten der Garnison v
Paris im Feuer exerciren [96]); geheime Werbungen bei der Ga
des gesetzgebenden Corps waren von Erfolg gewesen [97]). B
spiel zu Gewaltthätigkeiten gaben mehrmalige Mishandlunge
die sich überpatriotische Soldaten gegen Schwarzkragen erlau
ten [98]); über dergleichen in den Räthen zu klagen, ermangel
man nie, aber einen Gewaltschlag fürchteten die Stimmführ
der davon bedrohten Partei noch nicht, als schon Alles ber
war; die letzte Sitzung der Räthe vor dem 18. Fruct. verg
ohne Wink, Anzeige oder Mahnung über den herannahend
Sturm. Versammlungen der Clichysten hatten an jedem d
letzten Tage stattgefunden; am 16. las Rovère den Saali
spectoren eine Anzeige vor, daß noch in der Nacht Verhaftun
einer Anzahl von Räthen erfolgen werde; man gab aber wen

Sambre- und Maasarmee gesandt hatte, 23. Therm., s. Monit. 5, 32
328. Dubois-Dubais' Anklage 5, 351.

95) Monit. 5, 308. 334. 338. 348.

96) Thibaudeau 251.

97) Ramel's Anzeige von dergl. s. Monit. 5, 340.

98) Das. 5, 330. 332. 351.

uf[99]). Willot trieb mit Eifer zur That, zur Anklage des mvirats; ein Mitglied antwortete, die Constitution gewähre tz; ein anderes, die Soldaten seien nicht für das Trium-. Emery nannte jene Rathgeber Alarmisten. Am 17. er- abermals die Faction der „Ungläubigen" den Sieg; Qua- ire behauptete, die Räthe würden angegriffen werden, blanc bot ihm eine Wette dagegen an. Bourdon, der sich revolutionäre Bewegungen verstand, rief mit Unwillen, werde Bayonnete nicht mit Papierharnischen aufhalten, enne nur Ein Mittel: sogleich nach dem Luxembourg zu n und die Köpfe der Verräther zu holen; da hieß es: „er runken" und man fuhr fort von dem Werthe und der ht der Constitutionsacte zu reden[100]). Inzwischen nahmen iche dieser Männer des Vertrauens ihre Pässe und eilten von Paris[101]). Über Pichegru lauten die Angaben ver- den; nach der einen theilte er Willot's Eifer zur That[102]), der andern nahm er an den letzten Berathungen gar nicht heil[103]); er war seiner Natur nach schlaff und ließ die he gehen. Auch Carnot war in vollkommener Unthätigkeit; ihm, scheint es, herrschte, wo nicht die Befangenheit über Gefahren, die der Royalismus ihm drohe, der Gedanke nton's: Sie werden es nicht wagen, oder doch der Glaube, Gefahr sei nicht so nahe. Eben dies war die Meinung rthélemy's. Er sagte am 17. Fruct., daß er wohl von einem nplote wisse, aber daß vor 3—4 Tagen nichts zur Aus- rung kommen könne[104]). Was nun endlich von zahlreichen haren entschlossener Royalisten und Emigranten erzählt wird, im Begriffe gewesen seien loszuschlagen, und denen das rectorium nur durch die größte Eile zuvorgekommen sei[105]), int kaum glaublich. Das Triumvirat und seine Vertrauten

99) Thibaudeau 264.
100) Anecdotes etc. S. 3. 4.
101) Deux amis 15, 302.
102) Das. 15, 323.
103) Dumas, Souvenirs 3, 119. Vaublanc 2, 424: il était acca- d'un profond dégoût de tout ce qu'il voyait et entendait.
104) Anecdotes etc. S. 5.
105) Deux amis 15, 326. Delarue bei Vaublanc 2, 425.

hatten in den letzten Tagen Äußerungen genug von ihrer E schlossenheit zu einem Gewaltstreiche laut werden lassen. Carnot hatte Barras gesagt: Wir bringen ihn um[106]); bell's Erklärungen schnitten alle Hoffnung eines Vergleichs Talleyrand sagte, die Räthe hätten sich auf Discretion zu geben; die Frauen Tallien und von Staël hatten auf Bar Weisung Paris verlassen und die letztere an Boissy d'An geschrieben, er möge auf seiner Hut sein und seine Pap verbrennen[107]).

Wer nun im Rathe der Triumvirn eine Hauptstim gehabt habe und was für Propositionen vorgekommen se darüber schwebt ein Dunkel, das nur schwach durch ei unsichere Berichte erhellt wird. Wir finden die Namen Tal rand, Sieyes, Boulay von der Meurthe, Treilhard, Sot Merlin von Douay, Jean Debry, Lamarque rc.[108]). M hat Merlin Urheber des Plans zum 18. Fruct. genannt er selbst aber behauptet, erst in der Nacht zum Directori gerufen und damit bekannt geworden zu sein[110]). Vereinig läßt sich dies durch die Angabe, daß Barras ihn heimgesch habe, weil in der Nacht vom 18. Fruct. noch nichts gesch sollte, daß aber nun ein Prinz Carancey an Barras von d Vorhaben royalistischer Conspiranten, unverzüglich loszuschlag schrieb und darauf Barras zu Merlin sandte und ihn aus d Schlafe wecken und zu sich kommen ließ[111]). Dem Pol minister Sotin wird nicht blos energische Ermunterung zu ein Staatsstreiche, sondern das Schlimmste Schuld gegeben; nä lich der Vorschlag, Carnot, Cochon, 42 Deputirte rc. füsil zu lassen. Doch ist die Gewähr nicht sicher[112]). An der S

106) Lavalette 1, 239.

107) Thibaudeau 261 f. 264.

108) Lemerer, A la nation franç., Toul. 1798, S. 49. De amis 15, 321.

109) Anecdotes etc. S. 3. Deux amis 15, 323.

110) In seinen handschriftlichen Memoiren, deren Kunde ich Hr Mignet verdanke.

111) So ist die Sache dargestellt bei Deux amis 15, 325.

112) Anecdotes etc. 5. Nach Dumas, Souv. 3, 110 hatte D mas schon 15. Fruct. durch einen Vertrauten Barras' die Nachricht kommen, daß von Erschießung einer Anzahl Deputirter die Rede gew man aber davon zurückgekommen sei.

tung des Gewaltschlags nahmen Rewbell und Réveillère-
aux keinen Theil; sie ward dem darin geübtern Barras
rlassen, und es ist außer Zweifel, daß dieser durch beun-
igende Nachrichten, wie die obengedachten, getrieben wurde,
gst und früher, als im Plane gelegen hatte, einen Gewalt-
ag zu thun[113]).

Mitten in der Nacht auf den achtzehnten Fructidor
J. 5 (4. Sept. 1797) sandte Augereau Befehl an alle
uppen, sich nach den bestimmten Punkten in Bewegung zu
en; um 3 Uhr ward die Lärmkanone gelöst; schon vor Tage
ren alle Brücken und die hauptsächlichsten Plätze mit Ka-
hen besetzt und die Zugänge zu dem Versammlungslocal der
den Räthe gesperrt[114]). Die Garde derselben ward meu-
isch, als Augereau mit zahlreichem Generalstabe erschien; ihr
mmandant Ramel wurde unter Beschimpfungen und thät-
hen Mishandlungen von Augereau arretirt[115]); die Garde
ternisirte mit den Truppen. Diese schrien mit einer Art
uth dem sich sammelnden Volke zu „Es lebe die Republik";
s Volk erwiederte den Ruf freudig; es ward keine Hand zur
rtheidigung der Räthe erhoben. Pichegru, Delarue, Willot,
ovère wurden im Local der Saalinspectoren zusammen er-
iffen[116]); gegen dreißig Deputirte, die auf den Lärm nach
n Tuilerien geeilt und auf Nebenwegen in den Sitzungssaal
langt waren, aus diesem vertrieben und bei einem neuen
ersuche unter Simeon's und Pastoret's Anführung dahin zu
mmen, durch Reiterei zersprengt, mehre zusammen in der

113) Dies erhellt aus Augereau's Schreiben an Bonaparte vom 18.
uct.: Le moment était encore incertain, les préparatifs incomplets:
crainte d'être prévenu a précipité ses mésures. Corresp. inéd. de
apol. Bonap. 4, 136.

114) Moniteur 5, 349. Augereau in der Corresp. inéd. 4, 136.
amel, Journal, Lond. 1799, S. 12.

115) Ramel (Journal 13) will im Generalstabe Augereau's San-
rre, Rossignol, Fournier, Pache, die Wittwe Ronsin in Amazonentracht
unk rc. gesehen haben; der Angabe, ihm seien die Epaulettes abgerissen
orden, widerspricht er, aber .... je fus traîné, déchiré .... les bri-
ands déchirèrent mon chapeau qui était tombé dans cette lutte.

116) Anecdotes secrètes S. 10.

Wohnung Laffon-Ladébat's mit diesem, andere einzeln in ih
Wohnungen verhaftet [117]); Alles ohne Widerstand von Sei
des Volkes und unter Äußerungen militärischer Rohheit, be
insbesondere Augereau beschuldigt ward. Zur Verhaftung Ca
not's und Barthelemy's waren gleich anfangs Truppen ab
sandt worden; beide wurden im Bette überrascht; doch entk
Carnot durch eine Seitenthüre, fand Versteck bei einem V
trauten und nachher Gelegenheit, sich nach der Schweiz
retten [118]). In allen Straßen waren Placards angeschlag
mit Briefen und Auszügen aus Proceßacten, die Pichegr
und Imbert-Colomès' Conspiration für die Bourbons bewe
sollten, dazu zwei Proclamationen des Directoriums, wel
die Vereitelung einer großen royalistischen Conspiration verk
digten, eine dritte von wenigen Zeilen: „Jedes Individuu
das sich erlauben möchte, das Königthum, oder die Constituti
vom J. 1793, oder von Orleans zurückzurufen, wird auf d
Stelle erschossen werden. Personen und Eigenthum werd
ihren Schutz haben. Jeder Plünderer wird auf der Stelle e
schossen." Ein vierte suspendirte die Municipaladministration
des Departements der Seine und die der 12 Arrondissemen
von Paris [119]). Nun versammelten sich die Anhänger des D
rectoriums in den beiden Räthen, so zu sagen unter den Au
des Directoriums, in der Nachbarschaft des Luxembourg, d
vom Rathe der Alten in dem Amphitheater der Gesundheit
schule, die vom Rathe der Fünfhundert im Odeon [120]). Hi
und dort war die Versammlung winzig; man sandte Bot
aus, mehr Genossen zusammenzuholen. Gegen Mittag w

117) Anecdotes S. 13. 17. Thibaudeau 273.

118) Anecdotes 7. Carnot, Réponse 195.

119) Im Monit. 5, 349 ist nur eine der Proclamationen abgedruckt. Alles zusammen findet sich in einer Brochure, die das Corps législatif ausgehen ließ, Imprim. nat., Fruct. an V, 63 S. Was mochten die la royauté, la constitution de 1793 die Worte ou d'Orléans eigentlich heißen sollen? Royauté oder Constitution d'Orléans?

120) Monit. 5, 352 beginnt der Procès-verbal der Sitzungen; eine abgekürzte Redaction desselben (vom 18—23. Fruct.) meist ohne namentliche Bezeichnung der Redner, ließ das Corps législatif drucken. Imprim. nat., Fruct. an V, 154 S.

Zahl so weit angewachsen, daß zur Constituirung und zu
creten geschritten werden konnte. Der Rath der Fünfhun-
wählte Lamarque zum Präsidenten und bestellte darauf
Commission, Maßregeln für das öffentliche Wohl zu treffen;
tglieder derselben wurden Sieyes, Hardy, Poullain-Grandpré,
zal, Boulay von der Meurthe. Theilnehmer an den An-
gen dieser Sitzung waren u. a. Audouin, Bailleul, Benta-
, Bergoeing, Chenier, Duhot, Garnier von Saintes,
egoire, Guillemardet, Jean Debry, General Jourdan, La-
Martin, Merlin von Thionville, Pons von Verdun, Prieur
der Côte d'or, Quirot, Salicetti, Savary, Tallien, Talot,
letard, Villers. Die Sitzung wurde für permanent erklärt,
Directorium Vollmacht ertheilt, Veranstaltungen für die
ntliche Sicherheit zu treffen, namentlich — was schon vor-
geschehen war — Truppen in den constitutionellen Bezirk
yon) des gesetzgebenden Corps einrücken zu lassen [121]). Der
Odeon versammelte Rath der Alten, dessen Präsident Roger
ucos und erste Wortführer Marbot, Baudin, Lacombe-S.
chel rc. waren, bestätigte diesen Beschluß. Es wurde Lärm
chrien; man glaubte an die Schreckbarkeit der Conspiration,
r stellte sich doch so. Indessen hatte das Directorium Acten-
cke gesandt, welche von der royalistischen Conspiration zeugen
ten; theils waren sie bei Graf d'Antraigues gefunden, theils
Aussagen Duverne-de-Presle's gegründet [122]). Nun ent-
ckelte die obenerwähnte Commission des Raths der Fünfhun-
t ihre Thätigkeit. Boulay von der Meurthe hielt eine er-
ende Einleitungsrede, das gesammte Volk sei aufgestanden,
erwarte das Resultat dieses großen Tages, die royalistische
nspiration sei im Begriff gewesen loszubrechen, man be-
de sich im Kriegszustande, den Feinden gegenüber, es sei
ne Zeit zu verlieren, man müsse das Vaterland retten, seine
inde entwaffnen und sie aus dem Schooße des Vater-
ndes, dessen Untergang sie geschworen hätten, entfer-

121) Elles y étaient déjà. Thibaud. 274.

122) Monit. 5, 352. 353. 356 und die Not. 119 erwähnte Bro-
re. Vgl. oben Buch 5, Cap. 2, Not. 67. Von ihrem Inhalte ist
n Buch 6, Cap. 1, Not. 94 die Rede gewesen. Neues, auf die letzten
achinationen der Revolutionspartei Bezügliches, kommt darin nicht vor.

Digitized by Google

nen [123]). Dies das Programm zu den nun von Villers [...] gelegten Anträgen einer demokratisch-directorialen Reaction, [...] mit Eile angenommen wurden. Hauptpunkte derselben sind

1) Die Wahlen von 53 Departements, namentlich [...] Seine, Rhone, des Ober- und Niederrheins, werden annul[...]

2) Vacanzen in den Tribunalen wird bis zum 1. Ge[...] das Directorium besetzen.

3) Die Beschlüsse, durch welche die Deputirten Job Ay[...] Mersan, Gau, Polissart, Ferrand-Vaillant und Imbert-[...] lomès zu dem gesetzgebenden Corps zugelassen worden, [...] aufgehoben.

4) Die vier ersten Artikel des Exclusionsgesetzes [...] dritten Brumaire d. J. 3 sind wieder gültig und sol[...] bestehen bis zu Ende des vierten Jahres nach Eintritt ei[...] allgemeinen Friedens. Bis dahin darf kein Verwandter ein[...] Emigranten in einer Wahlversammlung stimmen.

5) Deportation, welche im Rathe des Directori[...] Guillemardet statt der Füsilirung und statt der Haft auf d[...] Schlosse Ham vorgeschlagen haben soll [124]), und Gütersequest[...] tion wird verhängt über die Deputirten des Raths [...] Fünfhundert: Aubry, Aymé, André von der Lozère, Bo[...] d'Anglas, Bornès, Bourdon von der Oise, Cadroy, Couche[...] Clercmonteau, Delahaye, Delarue, Doumerc, Dumolard, D[...] plantier, Duprat, Gilbert-Desmolières, H. Larivière, Imbe[...] Colomès, Camille Jordan, Jourdan von den Rhonemündung[...] Gau, Lacarrière, Lemarchand-Gomicourt, Lemerer, Mers[...] Madier, Maillard, Noailles, Marc-Curtin, Pavie, Pastor[...] Pichegru, Polissart, Quatremère-de-Quincy, Saladin, S[...] meon, Vaublanc, Vauvilliers, Villaret-Joyeuse, Willot; [...] desgleichen die Mitglieder des Rathes der Alten: Barbé-Marboi[...] Detorcy, Dumas, Ferrand-Vaillant, Laffon-Ladébat, Thom[...] Muraire, Murinais, Paradis, Portalis, Rovère, Tronçon [...] Coudray, Belin von den Rhonemündungen; ferner die D[...] rectoren Carnot und Barthélemy und endlich die royalistische[...]

123) S. das merkwürdige Denkmal des Geistes der nun eintreten[...] den demokratisch-directorialen Reaction Beilage 11.

124) Anecdotes secrètes S. 20.

piranten: Brotier, Lavilleheurnais, Duverne-de-Presle, Exminister Cochon, den vormaligen Policeibeamten Dosson-, die Exgenerale Miranda und Morgan, den Journalisten rd, den Exlegislateur Mailhe, den Excommandanten der e des gesetzgebenden Corps Ramel.

Wie von der Proscriptionsliste des 31. Mai und 2. Jun. e Namen auf Verwendung gestrichen wurden, so geschah uch hier. Die Namen Thibaudeau's, Doulcet's, Tarbé's, llard's, Dupont's von Nemours rc. hatten auf der Liste nden, wurden aber gestrichen [125]). Dagegen erinnerte Gar- von Saintes, daß man die Journalisten vergessen habe.

6) Alle zurückgekehrten nicht auf der Liste ausgestrichenen igranten müssen Frankreich wieder verlassen.

7) In Haft befindliche Emigranten verfallen der De- ation.

8) Das Gesetz vom 7. Fruct. d. J. 4, welches den de- tirten Priestern zurückzukehren erlaubt, wird wider- n.

9) Das Gesetz vom 7. Vendem. d. J. 4 über Cult- icei wird ausgeführt und statt der darin verordneten Er- ung ist von den Geistlichen ein Eid des Hasses gegen igthum und Anarchie, und der Anhänglichkeit und Treue die Republik und die Constitution des J. 3 zu leisten.

10) Jeder Beamte oder Militär, welcher nicht genau auf führung der Gesetze über Emigranten und Priester hält, mit zweijähriger Kettenstrafe belegt.

11) Eben diesen Eid hat jedes Mitglied einer Jury zu n; auch sollen die Geschwornen, um Einstimmigkeit ihres eils zu erlangen, während der ersten 24 Stunden ihrer Ver- ung von aller äußern Verbindung abgeschnitten sein und nach Ablauf dieser Zeit, wenn Einstimmigkeit nicht zu nde gekommen ist, absolute Mehrheit der Stimmen gelten.

12) Die Gesetze, welche die Austreibung der Bourbons Confiscation ihrer Güter, die Wittwe Orleans mitbegriffen, rdnen, sollen ausgeführt werden.

13) Die periodischen Blätter werden auf ein Jahr

125) Monit. 5, 353. 354.

unter Aufsicht der Policei gestellt, welche, nach Art.
der Constitution, ihr Erscheinen verhindern kann.

14) Das Gesetz vom 7. Therm. d. J. 5 über Vol
gesellschaften, die sich mit politischen Fragen beschäftig
wird zurückgenommen; aber jede Gesellschaft, worin Grunds
bekannt werden, welche der Constitution des J. 3 zuwi
sind, wird geschlossen und ihre Genossen nach dem Gesetze
27. Germ. d. J. 4 gerichtet.

15) Die Gesetze vom 25. Therm. und 13. Fruct.
Wiedererrichtung der Nationalgarde werden zurückgenomm

16) Das Directorium erhält die Vollmacht, einen
in Belagerungszustand zu erklären [126]).

Dies Alles wurde fast ohne Debatte im Rathe der Fü
hundert angenommen, und zum Schlusse der Abendsitzung
18. Fruct. eine Erklärung an die bewaffnete Macht, daß
sich wohl verdient um das Vaterland gemacht habe, re
An die Departements und Armeen aber erging eine am
Fruct. verfaßte Proclamation, worin die Umtriebe der gestür
Partei und die Dringlichkeit der Gefahr mit gewohnten Üb
treibungen dargelegt wurden [127]).

Der Eifer zur Reaction war auch noch in den näch
genden Tagen rege; Bailleul erhob sich am 19. Fruct.
Leidenschaftlichkeit gegen die royalistischen Journale;
Directorium trieb zur raschesten Fassung eines Deporta
beschlusses [128]), Bailleul wiederholte das am 20. Fruct.

126) Duvergier 10, 42 f.

127) Monit. 5, 356. Encore une nuit, et un deuil éternel co
vrait notre patrie, encore une nuit, et le despotisme arbitraire le
sa tête hideuse, et asseyait sans retour son usurpation sur les c
davres de tout ce qui avait plus ou moins servi la cause de
liberté.... Des armes sont distribuées, des poignards fab
qués (!) u. dgl.

128) L'oeil de la patrie est ouvert sur vous, citoyens; le m
ment est décisif: si vous le laissez échapper, si vous hésitez sur
mesures à prendre, si vous tardez une minute à vous prononcer, c
est fait, vous vous perdez avec la République..... Vous êtes
bord du volcan, il va vous engloutir; vous pouvez le fermer, et v
déliberez! Demain il ne sera plus temps; la moindre incertitude
la mort de la République..... On vous parlera de principes

ahnte zur „Reinigung des vaterländischen Bodens“ [129]); 20. Fruct. wurde über Eigenthümer, Unternehmer, Di- oren, Autoren und Redactoren von 41 Journalen Depor- on und Sequestration der Güter verhängt. Also endeten altsamen Todes der Messager du soir, der Miroir, der curseur, die Quotidienne, der Véridique, die Actes des ôtres, der Courrier républicain, der Éclair ꝛc. Zur Aus- rung des Gesetzes wurden dem Directorium Haussuchungen attet. Die Alten, wo nun ebenfalls die Leidenschaft an die

rchera les formes, on inventera des excuses, on voudra des dé- , on gagnera du temps; on assassinera la constitution en ayant de l'invoquer. Cette commisération qu'on implore pour certains mes, à quoi va-t-elle vous conduire? à voir ces mêmes hommes rendre de vos propres mains le fil de leurs trames coupables et asser dans votre sein les horribles brandons de la guerre civile r incendier la patrie. Quelle pitié mal entendue! Quel sentiment este! Quelle vues rétrécies concentreraient l'attention du Corps islatif sur des individus et pourraient balancer entre le sort de République? ..... Vous êtes placés dans une circonstance uni- et on ne saurait appliquer les règles ordinaires à un cas ex- ordinaire, à moins que de vouloir se livrer à ses ennemis.

129) Sans doute les chefs de l'horrible conjuration que nous mes occupés à déjouer sont bien atroces, bien coupables; mais il des hommes dont ils se sont servis, qui, en inspirant la même reur, laissent dans l'ame un sentiment encore plus pénible, s'il possible. Leur existence accuse la nature: il a fallu avoir le lheur d'en être le témoin pour y croire. Elle compromet l'espèce naine: en y pensant, l'homme honnête voudrait fuir ses sembla- s; il voudrait, en quelque sorte, s'échapper à lui-même: vous en- dez que je veux parler des journalistes complices de la con- ration.... Des crimes aussi certains méritent châtiment et un âtiment prompt; mais quel sera-t-il et qui le prononcera? ..... questions, d'après les premières mesures que vous avez prises, doivent point souffrir de difficulté. Votre position et la nature choses vous imposent le devoir de purger, avec la rapidité l'éclair le sol de la liberté des ennemis déclarés qui infestent..... Tout est tranquille autour de vous, parce qu'une ce redoutable est sur pied, et veille, mais le crime s'agite dans mbre; il ose même menacer: il vous écrasera, si vous lui laissez instruments. Vous ne devez pas toujours être entourés d'une ce armée: ne perdez donc pas un instant; frappez le crime, et dez aux républicains le repos et la sécurité.

Stelle der bisherigen Ruhe trat, wo Creuzé-Latouche über
Deportation ausrief: Man muß schnell diese Maßregel ergrei
oder umkommen, Bordas zur Unerbittlichkeit mahnte, daß
nicht heiße, wie einst: Hannibal, du verstehst zu siegen,
nicht den Sieg zu benutzen, wo Lacombe-S. Michel ebenfa
„Reinigung des Bodens von den giftigen Insecten, die
verwüsteten", empfahl [130]), bestätigten ohne Verzug die
Beschlüsse.

Von den zur Haft gebrachten und im Tempel befindlic
Deputirten ꝛc. wurden am 22. Fruct. zur Deportation n
Cayenne abgeführt: Aubry, Barbé-Marbois, Barthéle
Bourdon von der Oise, Brotier, Delarue, Dossonville, La
Ladébat, Lavilleheurnais, Murinais, Pichegru, Ramel, Rov
Tronçon-du-Coudray, Willot. Was sie in den zu ihrer La
fahrt bis Rochefort eingerichteten hölzernen Käfigen, dann
See und in Cayenne unter der Brutalität ihrer Wächter
duldeten und wie es Einigen von ihnen, Pichegru, Ram
Willot, Aubry, Delarue, Dossonville und Barthélemy, gela
sich dem todbringenden Exil durch die Flucht zu entziehe
dies ist ein trauriges Gegenstück zu den Schicksalen der gä
teten Girondisten nach dem 2. Jun. 1793 [131]). Einen schme
lichen Eindruck mußte es bei dem unbefangenen Patrioten mach
als nun auch ein vom 17. Fruct. datirtes [132]) an Barthéle
confidentiell gerichtetes Schreiben Moreau's bekannt wu
worin die Anzeige, daß in den erbeuteten Papieren des öst
chischen Generals Klinglin sich Beweise von Pichegru's E

130) Monit. 5, 354. 356.

131) Außer Ramel, Journal s. die Anecdotes secrètes 44 f.

132) Das im Monit. 5, 360 enthaltene Schreiben Moreau's an Ba
thélemy ist vom 19. datirt; aber in seiner Adresse an die Armee (Moni
5, 359) nennt Moreau den 17. Fruct. als Tag seiner Anzeige bei d
Directorium. Ebenfalls in seinem Mémoire justificatif vom J. 18
wo er bemerkt (S. 16), daß bei dem Abdruck ein falsches Datum vo
kommen sei. War das Absicht oder nur Irrthum? Eine Telegraphe
linie nach Straßburg gab es damals noch nicht, Moreau 16; wäre a
der Brief auch vom 19., so ist doch nicht anzunehmen, daß Moreau vo
den Begebenheiten des 18. schon Nachricht haben konnte. Übrigens h
er selbst sich gegen den Vorwurf, so und nicht anders gehandelt zu h
ben, vertheidigt. Mémoire 12 f.

ändniß mit den Royalisten befänden. War Moreau echter
publikaner, warum sandte er diese Anzeige nicht früher oder
nicht officiell? War er persönlicher Freund Pichegru's,
rum schickte er sie überhaupt? Die Zweideutigkeit Moreau's
ei hatte zunächst seine Entfernung vom Commando zur
ge. Wie er damals seinen Frieden suchte, ebenso der roya-
sche Agent Montgaillard, der des Dienstes bei den Bourbons
rdrüßig eine Denkschrift über Pichegru's Conspiration an
Directorium richtete [133]).

Am 1. Germ. d. J. 6 wurden Gilbert-Desmolières und
né mit einer Menge Emigranten, Priester rc., zusammen
Personen, nach Cayenne deportirt [134]). Einer nicht geringen
ahl Derer, welche zur Deportation verurtheilt waren, ge-
g es, sich der Haft und Deportation durch Versteck oder
cht zu entziehen; es waren Boissy d'Anglas, Bornès, Cadroy,
not, Cochon, Couchery, Delahaye, Doumerc, Dumas,
molard, Duplantier, Duprat, Gau, Camille Jordan, Jour-
von den Rhonemündungen, Imbert-Colomès, H. Larivière,
erer, Madier, Mailhe, Mersan, Miranda, Muraire, Noailles,
radis, Pastoret, Pavie, Polissard, Portalis, Quatremère-
Quincy, Saladin, Simeon, Vaublanc, Vauvilliers, Vil-
t-Joyeuse rc. Mehre von ihnen, Carnot, Lemerer, Imbert-
omès, Cam. Jordan rc., ließen Druckschriften zu ihrer Apo-
e und zur Anklage ihrer siegenden Widersacher erscheinen [135]);

133) Die Handschrift des schon oben erwähnten Mémoire concer-
t la trahison de Pichegru, rédigé en l'an 6 par M. R. de Mont-
lard, Par. Germ. an XII, ist nach dem Titel im Archiv der aus-
tigen Angelegenheiten befindlich.

134) Monit. 6, 182.

135) Carnot, Réponse, schon oben genannt; Cam. Jordan à ses
mettans, Hamb. 1798. 144 S. Lemerer, Appel à la nation fran-
e, Toulouse 1798. 79 S. Imbert-Colomès, A ses commettans:
nouveau Trente-un Mai, Lyon, an VII. 66 S. Diese Partei-
e hat auch Gallais, desgleichen Delarue, Hist. du 18 Fructidor 1821.
ol. Allesammt aber haben diese Recht, wenn sie auf den Mangel ge-
ender Beweise in den Actenstücken des Directoriums hinweisen. Zur
rdigung ihres Protestes gegen die Imputation royalistischer Umtriebe
t aber eine Äußerung Pichegru's, der, nach der Lesung von Camille-
dan's Schrift sagte: qu'il était difficile de mieux réfuter une vé-
é. Gohier, Mém. 1, 12.

reine Wahrheit ist hier so wenig als in den Berichten des
rectoriums und seiner Anhänger, eines Bailleul, Boulay
der Meurthe [136]) ꝛc., zu finden; die Leidenschaft hat hier
dort bis zur eigentlichen Lüge geführt.

Der Zorn der siegenden Partei verrauchte bald, die
suchungen nach den Genannten wurden nicht ernstlich betri
späterhin wurde die Insel Oleron zum Aufenthalte für Di
clamirt, welche sich freiwillig stellen würden; wir haben
davon zu erzählen. Die Herzogin von Orleans und von B
bon, desgleichen Prinz Conti wurden in der Nacht au
28. Fruct. zur Deportation gen Spanien abgeführt; die E
sollte 100,000 Fr., die beiden Andern je 50,000 Fr. Ja
erhalten [137]).

An die Stelle der beiden ausgeschiedenen Directoren
den **Merlin von Douay** und **François von Neuf-
teau** erwählt.

Die eifrigsten Wortführer der demokratischen Rep
Boulay von der Meurthe und Lamarque, gestützt auf
Ansicht, hatten schon am 18. Fruct. in Vorschlag gebracht
Exadligen zu deportiren [138]); doch die Rücksicht auf
und Bonaparte hieß hier bedächtig zu Werke gehen; die
wurde zu weiterer Debatte aufgeschoben. Noch Andere
denen die republikanische Gesinnung entweder durch Über
keit und durch das Festhalten am System des terrori
Wohlfahrtsausschusses befangen oder unlauterer Berechnung
wichen war, sprachen, als schon Alles wieder im Gl
oder sein mußte, von temporärer Dictatur des Direc
und Suspension des gesetzgebenden Corps bis zum F

136) Vorangegangen war die Brochure Bailleul's an seine
tans (s. Not. 91); dann folgen die Proclamationen und Berich
Directoriums vom 18. Fruct., dann die vorhin erwähnte Pro
an die Departements und die Armee, darauf die Journée du
Fructidor, imprimé par ordre du conseil des Cinq-cents, le 2
an 6, 31 S.; dann Bailleul, Rapport sur la Conjuration du 18
an 5, vorgelesen 26. Vent. an 6, gedruckt 50 S., eine mit me
stischer Kunst gearbeitete Anklageacte.

137) Monit. 5, 359.

138) Thibaud. 317.

von Septennalität des letztern und zehnjähriger Dauer
)irectoriums [139]). Beides ward abgelehnt; man sollte jedoch
inne werden, daß man dem Directorium nur zu viel Ge-
geschafft hatte. Der denkende Beobachter aber mochte
damals erkennen, daß der Sinn für wahre Freiheit nur
3enigen Derer, welche die Volksinteressen vertreten sollten,
iden war, daß die Einen in der Anwendung der angeb-
Freiheit als Terroristen zu Werke gehen wollten, Andere
errendienst bei den Gewalthabern bequem fanden. Schon
die Mannschaft bereit, welche am 18. Brum. d. J. 7
Dictator mit Schmeichelreden huldigen wird.

Wir blicken nun auf die auswärtigen Verhältnisse,
ie durch das Directorium und Bonaparte sowol, als
Östreich in die Länge gezogenen Friedensunterhand-
jen, den endlichen Abschluß des Friedens von Campo
io und den darauf folgenden Untergang Venedigs. Die
ensunterhandlungen hatten am 24. Mai zu Montebello
nen; Östreich hatte den Marquis von Gallo und den
en Meerveldt, das Directorium Bonaparte und den Ge-
Clarke dazu bevollmächtigt. Bonaparte's Umgebung war
die eines Hofes; seine Gemahlin kam nach Montebello,
in Oberitalien und veranlaßte Feste und Darbringungen [140]).
Instruction, welche das Directorium Bonaparte zustellte,
t vom 6. Mai, geht auf die Präliminarien von Leoben zu-
und stellt die Fortdauer Venedigs nicht in Abrede; jedoch
dieses das Festland hergeben und mit der cispadanischen
ublik sich vereinigen [141]). Desgleichen gibt ein Schreiben
acroix's, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten,
19. Mai zu erkennen, daß das Directorium nicht absolut
das linke Rheinufer bestand [142]). Aber unabhängig davon
den von Bonaparte als Grundartikel für den Frie-
schluß am 26. Mai aufgestellt: die Rheingrenze für Frank-

139) Buchez et R. 37, 455. Merlin in der von ihm nach seinem
ritte aus dem Directorium herausgegebenen Schrift: Ph. Ant. Mer-
Au Conseil des Cinq-cens, an VII. Deux amis 16, 190.

140) Napoléon 4, 126.

141) Corresp. inédite 4, 119.

142) Das. 4, 32.

reich, die Etschgrenze nebst der Stadt Venedig für Östr Mantua für Cisalpinien[143]). Also die Opferung Venedigs ausgesprochen. Darauf aber kam Östreich auf den Artike leobener Vertrags zurück, welcher Bern zum Congreßorte stimmte, und wollte hier mit Zuziehung Englands und R lands verhandeln[144]), besetzte übrigens einstweilen Istrien Dalmatien. Schon damals sah das Directorium und B parte einen Wiederausbruch des Krieges nicht als unwahrsch lich an[145]). Von jenem Begehren abzulassen vermocht, sa Östreich seine bisherigen Bevollmächtigten zur Fortsetzung Unterhandlungen nach Udine und Passeriano[146]); man gann am 31. Aug.[147]), aber es war von keiner Seite m Ernst; Östreich, dessen Cabinet durch Baron Thugut, e Freund Englands, geleitet wurde[148]), wollte der Entwickel der innern Wirren Frankreichs nicht vorgreifen, es hoffte der royalistischen Reaction[149]); ebenso wenig eilte die im rectorium herrschende Partei, die nun Talleyrand zum nister der auswärtigen Angelegenheiten bestellt hatte[150]); dieser und Talleyrand war Bonaparte einverstanden; ein tender Brief Carnot's, der ihm baldigen Abschluß des Fried empfahl,[151]), hatte keine Wirkung. Das Triumvirat und T leyrand ließen die Sache ganz in Bonaparte's Hand; ihre structionen waren nur Vorschläge[152]), Nach dem 18. Fr schien es zur Erneuerung des Krieges kommen zu wollen; Directorium und Bonaparte sahen sie als wahrscheinlich das Directorium unterhandelte mit Preußen um Bund, Rußland um Frieden[153]), und Bonaparte begehrte schleun

143) Corresp. inéd. 4, 11.
144) Das. 4, 10.
145) Das. 4, 10. 11. 15. 68.
146) Das. 7, 143. 157.
147) Das. 7, 236 f. die Tagesberichte.
148) Das. 4, 214.
149) Das. 7, 211.
150) Sein Ankündigungsschreiben an Bonaparte das. 4, 80.
151) Das. 4, 112, vom 12. August.
152) Das. 7, 210. 242.
153) Das. 7, 254.

andsetzung seines Heeres[154]). Dennoch war er in seinem
ruſſe über das Directorium, mit dem er damals wegen
Nachwirkungen des 18. Fruct. gespannt war[155]), geneigt
Abschluß des Friedens, und als am 26. Sept. Graf Co=
l statt der bisherigen Bevollmächtigten Östreichs in Udine
troffen war und nun zuerst überspannte Forderungen von
en Östreichs erhoben wurden, dagegen nun auch das Di=
rium nichts mehr von Abtretung Venedigs wissen wollte[156]),
de Bonaparte Vermittler. Er achtete nicht auf die Be=
en des Directoriums; zur Nachgiebigkeit Cobenzl's aber soll
ewirkt haben, daß Bonaparte sich einen brüsken Ausbruch
Zorns, ob in Affect oder absichtlich, erlaubte[157]). Also kam
17. Oct. 1797 der Friede auf die Artikel vom 26. Mai
Abschlusse. Seinen Namen erhielt er von einem kleinen
fe bei Udine, Campo Formio. Östreich trat Belgien,
Lombardei und Mantua ab, erhielt dafür das venetianische
land bis zur Etsch und die Stadt Venedig, erkannte die
lpinische Republik an, willigte ein in die Abtretung des
en Rheinufers (geheimer Artikel) und in die Vereinigung
ionischen Inseln mit Frankreich. Über die Angelegenheiten
deutschen Reichs sollte in Rastadt verhandelt werden[158]).
s Princip der Säcularisation zur Entschädigung der
linken Rheinufer einbüßenden Erbfürsten, ebenfalls geheimer
ikel, war schon mit Preußen, Hessen, Würtemberg und Ba=
aufs Reine gebracht worden[159]). Talleyrand schrieb einen
ief emphatischer Bewunderung des Friedenswerkes an Bo=

154) Corresp. inéd. 4, 161. 165. Scherer's Schreiben von verwandter
benz 4, 157.

155) Corresp. inéd. 4, 203. 209. 212. 7, 284. Vgl. folgendes
pitel.

156) Corresp. inéd. 4, 195. Talleyrand's Instruction an Bona=
te vom 29. Sept. 7, 278.

157) Er schleuderte ein werthvolles Porcellangefäß zur Erde mit den
rten: Eh bien! la trève est donc rompue et la guerre déclarée,
s souvenez-vous qu'avant la fin de l'automne je briserai votre
narchie comme je brise cette porcelaine. Napol. 4, 216.

158) Martens 7, 208.

159) Corresp. inéd. 4, 83. 7, 223.

naparte[160]). — Schon bei dem Beginn der Friedensunterha
lungen hatte Bonaparte auf Freilassung Lafayette's,
welche im britischen Parlament und auf dem Congreß
Nordamerika sich Stimmen erhoben hatten[160b]), und seiner
gefangenen, Latour-Maubourg rc., bestanden; Östreich ma
ihm die Sache nicht leicht, der Haß gegen Lafayette war
nicht erloschen; doch kam Bonaparte, weil er ernstlich wol
zum Ziele; am 20. Sept. wurden Lafayette und seine Gef
ten in Freiheit gesetzt. Lafayette begab sich nach Hambu
erst nach dem 18. Brum. kehrte er in das Vaterland zurück
Das Directorium hatte sich bei den Unterhandlungen auch
die Freilassung des Polen Kollontay und des Italieners P
toli verwandt[162]).

In Venedig[163]) war seit Besetzung der Stadt durch
Franzosen heillose Verwirrung; die provisorische Municipali
ohne Eintracht und Ansehen, im gesammten Gebiete des F
landes Aufstand, Abtrünnigkeit und, so viel die Franzosen
erlaubten, Eigenmächtigkeit. Istrien und Dalmatien wurd
wie gesagt, schon im Sommer von Östreich in Besitz geno
men. Einer deshalb an Bonaparte abgesandten venetianisch
Deputation wurden trügliche Worte zu Theil, Bonaparte v
hieß Zurückerstattung jener Landschaften oder Ersatz. Und d
war Bonaparte damals schon mit den östreichischen Bev
mächtigten über Abtretung Venedigs an Östreich übereingek
men! In Venedig wurde nun von den Franzosen zu ein

160) Voilà donc la paix faite, et une paix à la Bonapar
..... Le directoire est content, le public enchanté.... Adi
général pacificateur! Adieu: amitié, admiration, respect, reconnai
sance; on ne sait où s'arrêter dans cette énumeration. Corresp. iné
4, 396.

160b) Fitzpatrik's Motion im britischen Parlamente fand statt
Dec. 1796; vom nordamerikanischen Congreß s. Monit. 5, 267.

161) Corresp. inéd. 4, 6. 98. Carnot's Mahnung 7, 201. L
fayette's Brief aus Hamburg an Bonaparte 4, 261. Monit. 6,
Vgl. Monit. 6, 19.

162) Corresp. inéd. 4, 55.

163) Für das Folgende ist Daru so gut wie unbrauchbar; Botta
440 f. ist unser Führer und Gewährsmann. Warum ist doch der
einer so schneidenden Kürze über die Katastrophe Venedigs hinweggegangen

ahrt, angeblich nach der Levante, gerüstet; es galt aber gnahme Corfu's. Baraguay d'Hilliers spendete der „Schwe- publik" Schmeichelworte, um sich der venetianischen Flotte so leichter bemächtigen zu können. So kamen denn vier ianische Kriegsschiffe in die Gewalt der Franzosen, und diesen und zwei französischen wurden Truppen eingeschifft. Expedition, angeführt von Gentili, dem Recuperator Cor- , landete auf Corfu am 28. Jun.; hier und auf den übri- ionischen Inseln wurde eine neue Regierung eingeführt[164]), uf aber der venetianischen Municipalität wiederum arglistig piegelungen gemacht, um ohne Widerstand die gesammte e, das Schiffsvolk und das Staatseigenthum in französische d zu bringen. Indessen hatte auch die Kunstplünderung nnen; von Venedig, Verona und andern Städten wurde Arnaud's Auswahl weggeführt, was irgend wissenschaft- n oder künstlerischen Werth zu haben schien, hierunter die genen Rosse aus Constantinopel und die Löwen aus dem eus. Dabei aber wurde am Pfingstfeste (4. Jun.) ein Frei- baum auf dem Marcusplatze errichtet und Venedig, der tückischen Opferung schon so gut als verfallen, aufgefordert, Freudenfest zu feiern. Dies wurde mit aller der fratzen- n Gaukelei der bisherigen republikanischen Feste begangen, goldene Buch der Aristokratie wurde am Fuße des Frei- baumes verbrannt rc.; selten ist wol ein heuchlerischeres gefeiert worden; es war Blumengewinde über schändlichem rath. Bernadotte, von rechtlicher Gesinnung, untersagte in e eine ähnliche Feier. Jetzt sandte Bonaparte den Vene- rn, mit wiederholten Zusicherungen seiner Zuneigung, seine ahlin; für diese wurden neue Festlichkeiten angeordnet und Geschenke dargebracht. Noch waren die Venetianer in ihrer angenheit; sie gingen damit um, einen Städtebund zu er- en; Abgeordnete von Venedig, Verona, Padua, Bassano rc. n zu einem Congresse zusammen; aber Berthier, zu dessen bachtung von Bonaparte gesandt, ließ ihn nach kurzer Zeit einander gehen. Nun begannen die Venetianer sich zu ent- chen; sie suchten um Vereinigung mit Cisalpinien nach;

164) Corresp. inéd. 3, 292. 302. 424. 428.

und am 1. Oct., als ein neuer Krieg mit Östreich zu drohen schien, stand auch bei Bonaparte nicht fest, daß Venedig seine politische Existenz verlieren solle[165]); aber nun ward der Frieden zu Campo Formio abgeschlossen und die trüglichen Reden Bonaparte's über das künftige Schicksal Venedigs, auch jetzt noch eine Weile fortgesetzt, verwandelten sich endlich in die trockne Erklärung, daß es an Östreich kommen werde, und, wenn es nicht wolle, sich vertheidigen möge. Dem Directorium schrieb er, daß um 300 venetianischer Patrioten willen nicht 20,000 Franzosen geopfert werden müßten[166]). Dieser Hohn war unmenschlich. Villetard, französischer Gesandtschaftssecretär in Venedig, bekam Auftrag, der Municipalität die Abtretung Venedigs an Östreich bekannt zu machen, den Patrioten, die auswandern wollten, Aufnahme in Cisalpinien und Unterstützung aus venetianischem Staatsgute zu versprechen, zugleich aber Anstalt zu treffen, daß so viel als möglich von dem Staatsgute, namentlich Schiffe, Schiffsgeräth, Kanonen und Pulver fortgeschafft werde. Villetard, von wackerer Gesinnung, vollzog seinen Auftrag mit blutendem Herzen; das Anerbieten einer Entschädigung von dem öffentlichen Gute des untergehenden Staates wiesen die zur Auswanderung Bereiten mit patriotischem Gefühle zurück; dies war der schönsten Tage Venedigs würdig. Villetard, davon ergriffen, sprach sich mit freimüthiger und ehrenwerther Theilnahme darüber gegen Bonaparte aus, dieser aber erwiderte das mit einem hochfahrend schnöden Bescheide[167]). Eine Deputation Venedigs, die das Directorium bitten sollte, die Bewaffnung gegen Östreich zu gestatten, ließ er verhaften. Serrurier erhielt den Auftrag, die Übergabe Venedigs an Östreich zu vollziehen; sie erfolgte, als der Ausräumungsproceß vollendet und der Bucentaur verbrannt war.

Also hatte der Untergang Polens sein Gegenstück, und was von Bonaparte in der Politik zu erwarten sei, lag dem Unterrichteten vor Augen. Auch hier, wie bei der Geschichte

165) Corresp. inéd. 4, 203.

166) Das. 4, 285.

167) Letztere in Corresp. inéd. 4, 302. Villetard's Schreiben und nachfolgende Verantwortung bei Botta.

ms Untergange, redet die Sache selbst zu laut, um der De-
lationen der moralischen Entrüstung zu bedürfen. Kriegs-
gegen den bewaffneten Feind ist in der Ordnung; die tücki-
Zertretung Venedigs aber ein Schandfleck neben dem Ruhme
Feldherrn. Wie selten aber mögen seine Bewunderer sich
n erinnern!

Während die Friedensverhandlungen zwischen Frankreich
Östreich im Werke waren, sandte auch England Lord
lmesbury zum zweiten Male zu dergleichen aus. Die
ksstimmung in England war sehr bedrohlich, auf den König
geschossen, Pitt mit Koth beworfen worden. Malmesbury
ab sich nach Lille am 4. Jul. 1797; ebenda erschienen Maret
Letourneur[168]). Die Vorschläge Malmesbury's waren dies
l sehr gemäßigt und annehmlich; England begehrte nur
nidad und das Cap. Doch das Directorium zog die Ver-
dlungen in die Länge, sandte statt der bisherigen Botschafter
) dem 18. Fruct. Treilhard und Bonnier und richtete durch
e an Malmesbury unerfüllbare Begehren; England sollte
e sämmtlichen Eroberungen zurückgeben. Rewbell steigerte
s noch durch hochfahrend brutales Ansinnen, sich in 24 Stun-
zu erklären, und so verließ Malmesbury Lille am 16.
pt.[169]).

Auch Portugal hatte Versuche gemacht, einen Friedens-
trag zu erlangen, und am 10. Aug. 1797 war ein solcher
erzeichnet worden[170]), worin Portugal einen Theil von seinem
yana abtrat und dem mit England 1703 geschlossenen Ver-
ge entsagte. Doch der Prinz von Brasilien versagte seine
tification[171]), und als er nach dem Frieden von Campo
mio wieder einlenken wollte, wies das Directorium die
näherung zurück.

168) Monit. 5, 298.
169) Das. 6, 50. 58.
170) Recueil des traités etc. 4, 415. 424.
171) Monit. 5, 364. 6, 37.

Viertes Capitel.

Gewaltübung des Directoriums im Innern, gegen den Papst und die Schweiz.

Vom 18. Fructidor des Jahres 5 (4 Sept. 1797) bis zu 22. Floreal des Jahres 6 (11. Mai 1798).

Die Frucht des Sieges vom 18. Fruct. kam ganz an das Directorium und dessen Anhang; aber, als ob die Republik sich deren erfreuen würde, wünschte Nation und Heer, nur von Befürchtungen royalistischer Reaction erfüllt, sich Glück zu dem Gewaltschlage, bei dem sie übersahen, daß er mit dem Sturz jener auch die Constitution aufs empfindlichste verletzt hatte. Das Directorium hatte freie Hand, auf den Vorwand und Namen royalistischer Conspiration, Incivismus ꝛc. hin die Gesetze zu brechen; es wiederholte sich ein Terrorismus, der zwar nicht so vertilgend über die Häupter hinfuhr, als zur Zeit des Wohlfahrtsausschusses, aber die Nationalrepräsentation lähmte, der freien Äußerung der Presse den Mund verschloß und auch des Blutes nicht schonte. Zum Gaukelspiel für die Bethörten, die nun die republikanische Freiheit sichergestellt wähnten, ließ das Directorium geschehen, daß hinfort Clubs beständen, nun mehr cercles constitutionnels genannt, von denen der Club Salm mit dem Directorialredner Benj. Constant der bedeutendste war[1]), sorgte aber zugleich, daß die Freiheitsdeclamationen in ihnen der wahren Freiheit nicht förderlich werden konnten; daher auch am 24. Vent. Wiederholung des Gesetzes gegen Adressen solcher Gesellschaften[2]). An die Ministerien ...

1) Des Clubs Glaubensbekenntniß s. Monit. 6, 137; daß er der Autokratie des Directoriums huldigte, ist freilich darin nicht gesagt. Vom Hotel Montmorency verlegte er sich, 4. Vent. VI, nach dem Palais Egalité, Monit. 6, 156. Eine Rede Benj. Constant's s. 6, 164. 171.

2) Duverg. 10, 262.

i es 4. Vendem. d. J. 6 den Befehl, alle nicht durch Civismus
oährten Beamten zu entlassen; späterhin ward das Gendar=
riegesetz vom 25. Pluv. geändert und dem Directorium mehr
ifluß auf die Zusammensetzung der Gendarmerie gegeben[3];
gesammte Regierungsmaschine ward nach seinem Sinne ein=
ichtet. Die Heere hatten sich mit Enthusiasmus für das
rectorium ausgesprochen; es kam nun aber darauf an, welche
ellung es den siegreichen Feldherren gegenüber werde be=
ipten können. Jourdan hatte sich für den 18. Fruct. erklärt;
che starb, wie oben erwähnt, wenige Tage nach dem 18.
ict. und mit Lobpreisungen desselben; Moreau war durch
i zweideutiges Benehmen um das öffentliche Vertrauen ge=
imen; das Directorium durfte ihm das Commando nehmen,
ie daß darüber nachtheilig geurtheilt wurde; Augereau fiel
Last durch sein hochfahrendes Wesen; man gab ihm den
fehl der Armeen Hoche's und Moreau's zusammen, rief ihn
r bald von da ab und gab ihm ein Commando an den
renäen, das wie ein anständiges Exil für ihn war[4]). Vor
naparte endlich und vor ihm allein, der in den letzten Mo=
n vor dem 18. Fruct. sich ganz passiv verhalten hatte, war
Directorium in Sorge[5]), obschon er in seinen Proclama=
nen über den 18. Fruct. und 1. Vendem., den Stiftungstag
Republik, sich als eifriger Republikaner aussprach[6]). Es
g wol sein, daß Augereau's Rheincommando eine Art Ge=
igewicht gegen ihn sein sollte; Bonaparte sah es so an und
t mit Empfindlichkeit am 4. Vendem. seinen Abschied an[7]);

3) Monit. 6, 5. Zur Entwerfung eines neuen Gesetzes über die
ndarmerie wurde schon 18. Vend. eine Revisionsjury bestellt, das
setz erfolgte 28. Germ. VI. Duverg. 10, 84. 304.

4) Monit. 6, 4. 132. Thibaud. 317. Gouvion S. Cyr, Campagnes
s armées du Rhin 4, 206, wo auch eine ergötzliche Beschreibung der
hlerischen Weise, in der Augereau und seine Frau sich während jenes
meecommando's gezeigt hatten. Vgl. Lavalette 1, 243.

5) Barras war in Ungeduld und Zorn. Lavalette 1, 348.

6) Monit. 6, 5. Adressen der italienischen Armee 6, 23.

7) Seinen Brief vom 25. Sept. s. Corresp. inéd. 4, 169. Je vous
ie de me remplacer et de m'accorder ma démission. Aucune puis-
nce sur la terre ne sera capable de me faire continuer de servir,

das Directorium lenkte ein und sandte einen Unterhändl
Botot, geheimer Secretär bei Barras, bekam den Auftrag
führte ihn ziemlich gut aus; Réveillère-Lépaux schrieb an
naparte[8]). Das gute Einverständniß schien hergestellt zu
Bonaparte konnte nicht verkannt haben, daß das Directori
in ihm den Überlegenen fürchtete; er ließ sich's gefallen,
der Untergeordnete zu sein, aber mit einem Benehmen,
ihn als den ersten Mann Frankreichs ankündigte.

Die Reactionspartei erhob sich nirgends in Masse
Widerstande; sie war nirgends in Masse vorhanden. Je
Rottirungen, Tumulte, Wegelagerungen, Überfälle, von ro
stischen Banden des Südens versucht, gaben mehrmals G
genheit, den Haß der Nation gegen diese Partei aufzufrisch
Im Garddepartement überrumpelte eine Schar, geführt
S. Christot, der sich General der Armee der beiden
nannte, die Citadelle von Pont Saint-Esprit am 27. Fri
d. J. 6 (17. Dec. 1797), doch schon am dritten Tage nach
war die Sache aus[9]); in Tarrascon sammelten sich gegen 1
royalistische Brigands[10]), in Carpentras rückten gegen 2
ein[11]); nirgends konnten sie sich lange halten. Auch neue B
wegungen in den westlichen Landschaften[12]) wurden rasch
terdrückt. Länger und ernstlich beschäftigte dagegen ein A
stand der Corsen[13]). Von einer angeblichen royalistischen Co
spiration in Paris, weshalb am 14. Frim. (4. Dec.) achtzel
Personen verhaftet wurden, verlautete nachher nichts weite
ebenso scheint eine Meldung aus dem Juradepartement,

après cette marque horrible de l'ingratitude du gouvernement, à la
quelle j'étais bien loin de m'attendre. Ma santé, considérablement
affectée, demande impérieusement du repos et de la tranquillité
Dem entspricht ein Brief Bonaparte's vom 1. October an Talleyrand
Correspondance inédite 4, 205, welcher sich schließt: Je puis à peine
monter à cheval, j'ai besoin de deux ans de repos.

8) Thibaud. 306. Corresp. inéd. 4, 237. 249. 387.

9) Monit. 6, 8. 9.

10) Das. 6, 96, S. 386.

11) Das. 6, 50.

12) Deux amis 16, 171.

13) Es ist oft im Moniteur davon die Rede. 6, 38. 122. 1
Vaubois bewältigte die Rebellen. 6, 161. Vgl. Corresp. inéd. 4, 484. 4

ꝛb. Lameth dort einen Aufstand organisire, grundlos gewesen
ein[14]). Gegen die Emigranten wurde abermals mit großer
nge verfahren und es mangelte nicht an Hinrichtungen[15]).
zu Gunsten der unglücklichen Touloner und der Schiff-
igen von Calais beschlossen war, kam nun nicht zur Aus-
ung[16]). Selbst im Auslande betrieben die Agenten der
ctorialregierung bei den ihr befreundeten Regierungen harte
regeln gegen die dort befindlichen Emigranten, und aus
en Ländern, Braunschweig, Hannover, Sardinien, Spa-
wurden diese fortgewiesen[17]); der Prätendent verließ Blan-
urg und begab sich nach Mietau[18]), Prinz Condé und sein
s fanden ebenfalls in Rußland Asyl und Sold[19]). Aus
Kirchenstaate und der Schweiz sollten die Emigranten bald
einrückenden französischen Heeren entweichen. Aus der Be-
niß vor ihren Umtrieben hauptsächlich mochte hervorgehen,
dem Directorium das Recht der Brieferöffnung für aus-
ische Correspondenz wieder überlassen wurde; selbst Baudin
den Ardennen empfahl dieses[20]). Die unbeeidigten Priester
ꝛen nochmals Gegenstand der Verfolgung; von allen De-
ements mußten Listen der in ihnen befindlichen friedens-
nden Priester eingeliefert werden[21]). Auch zur Auflösung
in Paris versammelten Nationalconcils beeidigter Geistlichen,
am 14. Aug. 1797 seine erste Sitzung gehalten hatte, scheint
Directorium gewirkt zu haben[22]). Im Journalismus war
Stimme der Opposition zuvörderst den Lobpreisungen und
meicheleien gegen die regierende Macht gewichen, und wo
aut werden wollte, verstand die letztere, sie zum Schweigen
bringen; die eigentlichen Reactionsjournale hatten ganz
ehört.

14) Monit. 6, 75. 95.
15) Das. 6, 40. 87. Buchez et R. 37, 456.
16) Monit. 5, 361. 362.
17) Das. 6, 114. 154. 200. 202.
18) Das. 6, 171. 218.
19) Das. 6, 21. 39.
20) Das. 6, 8.
21) Das. 6, 31.
22) Das. 6, 5. 56. Mém. de Grégoire 2, 87 f.

An die Räthe richtete das Directorium ein Mal üb andere Botschaften mit pathetischen Wiederholungen der A des Royalismus, Incivismus 2c.; darin bedurften jene Anregung; vielmehr ging die Partei der excentrischen R kaner damit um, statt des schon am 18. Fruct. gemachte trags zur Deportation aller vormals Adligen wenigste Ausschließung derselben von öffentlichen Ämtern durchzu Diese wurde von Gay-Vernon bei den Fünfhundert a Fruct. d. J. 5 (9. Sept.) und wieder am 19. Sept. vorg gen; aber zu raschem Beschlusse ließ es die starke Gegen nicht kommen[23]). Am 3. Vendem. d. J. 6 (24. Sept.) Boulay von der Nothwendigkeit, die passendsten Sag über Ostracismus, Deportation und Exil auszumitteln; errieth, worauf das ziele; die Debatte wurde am 6. u Vendem. wieder aufgenommen und Gay-Vernon's Antra Luminais und Garnier von Saintes empfohlen; darauf i sem Sinne, doch mit mehren Ausnahmen zu Gunsten d gen Exadligen, die sich um die Republik verdient gemach ten, von Boulay am 25. Vendem. (16. Oct.) im Name dazu eingesetzten Commission Bericht erstattet[24]). Als d am 27. Vendem. Serres zur Bekämpfung des Vorschlag sinnvoller gewichtiger Rede aufgetreten war[25]), als das S cken über jenen Vorschlag die öffentlichen Fonds rasch l drückte, mehre Journale Lärm machten[26]) und allerlei In tionen an die letztern gelangten, legte Boulay einen g modificirten Gesetzvorschlag am 29. Vendem. (20. Oct.) vo zwar alle vormaligen Edelleute vom französischen Bürger ausschloß, aber davon ausnahm alle ehemaligen und gege tigen Mitglieder der Nationalversammlungen, des Director der Ministerien, alle im Dienste befindlichen Militärs, alle diejenigen, welche beigetragen hätten, die Freiheit zu er

23) Monit. 5, 359. 6, 4.

24) Das. 6, 8. 11. 27. 28.

25) Il faut, schloß er, que la France sache bientôt: si vous lez devenir ses tyrans ou rester ses mandataires fidèles; si elle compter sur la constitution qu'elle s'est donnée, ou si elle doit cher son salut dans les convulsions de son désespoir. Monit. 6

26) Poultier's ami des lois sprach von Tyrannei.

Republik zu gründen, sie durch ihren Muth zu vertheidigen
ihr in bürgerlichen oder militärischen Ämtern zu dienen,
:i jedoch der Dienst in der Nationalgarde nicht für mili-
h gerechnet werden sollte[27]). Dies wurde nach kurzer
atte angenommen und am 9. Frim. (29. Nov.) von den
, ungeachtet des trefflich motivirten Protestes von Baudin
Cornudet, bestätigt[28]).

Dringender als über irgend etwas waren die Vorstellun-
des Directoriums über den Staatshaushalt. Schon
19. Fruct. d. J. 5 hatte es Geldmittel begehrt[29]), seine For-
ng damit motivirt, daß Frankreich sicher nur gerettet sein
e, insofern man sähe, daß das gesetzgebende Corps sich ohne
ug mit den Finanzen beschäftige, und einen Bericht des
nzministers mit darauf bezüglichen Vorschlägen beigelegt.
e lauteten auf unverzügliche Bestimmung der directen
uern d. J. 6, Ausdehnung der Einzeichnungsgebühren (droit
registrement) für alle gerichtlichen Acte, Verpachtung der
en und Aufhebung aller Freibriefe (contreseings), Her-
ung der Nationallotterie, Einführung eines Wegegeldes,
r Papiersteuer, Erhöhung der Tabakssteuer, endlich auf
duction der Staatsschuld auf ein Drittel (tiers
solidé). Das Budget für das J. 6 wurde auf 616 Mil-
en angesetzt. Am 25. Fruct. (11. Sept.) begannen die Ver-
dlungen darüber bei den Fünfhundert; hier ward kein nach-
licher Protest laut. Lebhafter ging es zu bei den Alten;
din und Rousseau protestirten gegen die Reduction der
atsschuld mit edlem Eifer[30]); aber umsonst, das Finanz-
s wurde 9. Vendem. d. J. 6 (30. Sept. 1797) erlassen, und
it neue Belastung und schmerzliche Einbuße angekündigt[31]).

27) Monit. 6, 31.
28) Das. 6, 73—76. Duverg. 10, 146.
29) Monit. 5, 355.
30) Das. 6, 12. 14.
31) Das Gesetz s. Duverg. 10, 66. Die Reduction wird im 14.
ausgesprochen. Die Bekanntmachung des Budgets erfolgte 22. Frim.
erg. 10, 162; dann noch 8. Niv. die Ankündigung, daß das con-
idirte Drittel der Staatsschuld in ein neues großes Buch einge-
net werden sollte. Das. 10, 189.

Die dem Heere verheißene Milliarde kam mehrmals wi zur Sprache; erst am 1. Vent. (19. Febr. 1798) bestätigten Alten eine Resolution, nach welcher diese Schuld durch tontine viagère abgetragen, der Anfang der Zahlung aber zum allgemeinen Frieden aufgeschoben werden sollte[32].

Nach den Beschlüssen über diese beiden Fragen ver das gesetzgebende Corps in einen Zustand der Schlaffheit Ohnmacht, und ward zu einer Sanctionsmaschine, wie Ba sagte[33], ehe er selbst noch eingestand, daß dem so sei. Sitzungen wurden regelmäßig gehalten; auch gab es imme reden, doch war man nie um Zeit verlegen; man verweilte unbedeutenden Gegenständen, weil man nicht durch Wicht gedrängt wurde, man schwatzte, weil das Interesse und Schwung zum Reden mangelte. Eine Menge von Sitzung vergingen über der Verhandlung, wie es mit der Ausstatt von Mich. Lepelletier's Tochter, die die Republik adoptirt hat gehalten werden solle. Würdiger war es, als man die d Andenken Hoche's zu erweisende Ehre berieth, und die v Daunou demselben gehaltene Leichenrede vortrefflich. Haup gegenstände der Verhandlung bis zu der Zeit, wo das Intere für die neuen Wahlen wieder Leben in dieselbe brachte, war das Hypothekenwesen, die Zustände in den Colonien[34], Pässe, die Schulen[35], die Theater, deren Zahl Chenier ver

32) Monit. 6, 155. Duverg. 10, 235.

33) Machine à sanction, Monit. 6, 14.

34) Gesetz über die constitutionelle Organisation der Colonien v. Niv. s. Duverg. 10, 192.

35) In der vorigen Session hatte die Reactionspartei über die V wahrlosung des Schulwesens geklagt; nun war es ein Jacobiner, der Garnier von Saintes, 9. Frim., Monit. 6, 74: die Sache hatte ihre Richtigkeit, die Verordnungen standen auf dem Papier, das Leb entsprach ihnen nicht, das Directorium hatte zu dergleichen am wenigst Geld Privatschulen wurden 17. Pluv. unter öffentliche Aufsicht gestell es sollte besonders darauf gesehen werden: Si les maitres particulier ont soin de mettre entre les mains de leurs élèves, comme base d la première instruction, les Droits de l'homme, la Constitution, les livres élémentaires qui ont été adoptés par la Convention, l'on observe les décadis, si l'on y célèbre les fêtes républicaines, si l'on s'y honore du nom de citoyen etc. Duverg. 10, 223.

haben wollte[36]), die Feier des Sonntags, die Gregoire in
uß nahm[37]), die Ehescheidung auf den Grund unverträgli-
Humors[38]), die Erbfähigkeit natürlicher Kinder[39]), die
listischen Umtriebe und die Unsicherheit der Wege[40]), das
der Volkssouveränetät, die Medicinschulen, die Schuld-
ꝛc.; nur selten kam es zu reinem Resultat, und war dies
Fall, so waren doch wenige der darüber gefaßten Beschlüsse
gnet, die Wohlfahrt der Republik zu erhöhen. Am 3. Vent.
. 6 (21. Febr.) machte Roger-Ducos bei den Alten den ver-
digen Vorschlag, die Sitzung ausfallen zu lassen, wenn
s zu thun vorliege[41]); doch erst nach dem Eintritte der
n Räthe im Prairial ward dies eingerichtet. Dann und
n suchte ein Deputirter den republikanischen Eifer zu be-
m; Jean Debry brachte mit hochtrabendem Pathos Mars-
len in Vorschlag[42]); ein anderes Mal wurden die Leiden
französischen Kriegsgefangenen geschildert und Rache ge-
n[43]); aber erst gegen den Prairial wurde das Interesse für
öffentliche Wesen wieder rege[44]).

Indessen ward dem erniedrigten und zur Ohnmacht herab-
ückten gesetzgebenden Corps äußerer Kleiderprunk, ein kläg-

36) Monit. 6, 60.
37) Das. 6, 93. 94.
38) Duverg. 10, 60. Das Gesetz vom 1. Jour compl. V setzte
Termin von 6 Monaten nach dem letzten von drei Sühneversuchen.
39) Monit. 6, 156. Duverg. 10, 237 Erklärung des Gesetzes v.
Therm. IV.
40) Gesetz v. 29. Niv. Duverg. 10, 212.
41) Monit. 6, 157.
42) Das. 6, 26. Le royalisme va redoublant d'audace, dé-
ant à mesure que vous édifiez; le fanatisme ulcéré rode en-
comme une bête féroce autour de l'enfance etc. Ah! s'il faut
superstition, ayons enfin celle de la liberté, créons-en le fana-
e u. dgl.
43) Gauran schlug 24. Vent. vor, man solle jede Sitzung mit dem
schließen: Vengeance! Vengeance contre le gouvernement an-
, oppresseur de toutes les nations.
44) Die Präsidenten der Fünfhundert waren: Jourdan im Vend.,
rs im Brum., Sieyes im Frim., Boulay im Niv., Bailleul im Pluv.,
by im Vent., Pison-du-Galland im Germ., Poullain-Grandpré im
; die der Alten zu nennen, bedarf es nicht.

licher Ersatz für die Einbuße an politischem Wesen, zu Th
beide Räthe erschienen am 1. Vent. in Amtscostüm, dun
blauem Überrocke mit dreifarbigem Gürtel und einem 8-
Zoll breiten Besatze goldener Borden und Schnüre, darüber
Scharlachmantel, am Rande blau gestickt, geöffnet an der re
Schulter, daß der rechte Arm frei blieb; damit aber auch
linke Spielraum habe, ward der Mantel an der linken S
zurückgeschlagen und auf der linken Schulter mit einer go
nen Masche befestigt. Zur Hauptbedeckung diente eine To
von violettem Sammet, an den obern Enden viereckig, un
mit einem Streifen feuerfarbenen Taffts besetzt und mit ei
nach hinten herabhangenden dreifarbigen Feder geschmückt
Wahrlich bunt genug! Eine Mortification war vorhergegang
der zu den Mänteln bestellte englische Kasimir war als Co
trebande weggenommen worden; die Mantelfrage beschäfti
mehre Sitzungen zur Weide für das Directorium und Sot
der den Räthen diesen Streich gespielt hatte[46]. Ehrenwe
war dagegen die endlich nun zu Stande gebrachte Einrichtu
des vormaligen Palastes Bourbon zum Local für den Ra
der Fünfhundert; 2. Pluv. (21. Jan. 1798) hatte dieser seine e
Sitzung in ihm[47]. Vergeblich aber war das damalige B
mühen der Saalinspectoren, ihre policeiliche Gewalt wei
auszudehnen, sowie die Anträge, einen erweiterten Bereich a
Enceinte der Locale beider Räthe unter ihre Verfügung
bringen und gegen Eingriffe der Gewalt, wie am 18. Fru
stattgefunden hatten, sicherzustellen[48]. Talot's Antrag,
Merkmal zu später Resipiscenz, war schon am 19. Niv. (
Jan.) bei den Fünfhundert angenommen worden, aber
Räthe blieben äußerlich so bloßgestellt, als sie innerlich unkrä
tig waren. Am 30. Vent. (20. März) feierten die beiden Rä
das Fest der Volkssouveränetät[49].

Indessen war der zu Campo Formio abgeschlosse
Friede bestätigt worden (13. Brum. d. J. 6, 3. Nov. 1797

45) Monit. 6, 183.
46) Das. 6, 122. Thibaud. 332.
47) Das. 6, 123, S. 496.
48) Das. 6, 115. 116.
49) Das. 6, 182.

Directorium war nicht ganz mit dem Verfahren Bona-
e's, der den Faden zerhauen hatte, zufrieden, wagte aber
nicht, dem Frieden die Bestätigung zu versagen. Bona-
: dagegen hatte noch in einem Schreiben vom 1. Oct. alle
utation der Ehrsucht von sich abgewiesen und angekündigt,
er den Pflug des Cincinnatus nehmen wolle, auch so ge-
tige Gründe für das, was er gethan, angeführt, daß das
ctorium gute Miene machte[50]). Zu Rastadt sollte ein Con-
stattfinden, um den Frieden zwischen der Republik und
deutschen Reiche zu Stande zu bringen. Des Misver-
gens italienischer Patrioten über die Vernichtung der alten
ublik Venedig[51]) ward nicht geachtet[52]); der zu erwartende
erspruch des Reichs gegen die von Östreich insgeheim zu-
ndene Abtretung des linken Rheinufers nicht als bedenklich
sehen. Bonaparte, der Friedensstifter, begab sich nach Ra-
t, gleichsam um das dort zu beginnende Werk zu weihen[53]).
Paris kam er an am 15. Frim. (5. Dec.) 1797, bezog die
eidene Wohnung seiner Frau in der Straße Chantereine,
bewies sich bei ungemeiner Zurückgezogenheit sehr verbind-
gegen Die, welche ihn aufsuchten. Das Directorium em-
g ihn am 20. Frim. (10. Dec.) mit der schmeichelhaftesten
festlichsten Auszeichnung[54]). Alle hohen Behörden versam-
ten sich im Luxembourg; um Mittag kündigte eine große
lleriesalve den Anfang des Festes an, die Festversammlung
ab sich unter dem Schalle der Musik in den großen Hof;
war ein Altar des Vaterlandes, über diesem die Bildsäu-
der Freiheit, der Gleichheit und des Friedens errichtet; er
: geschmückt mit mehren Tropäen von Fahnen, die die ita-
ische Armee erobert hatte. Hinter ihm waren Sitze für die
ectoren, umher ein weites Amphitheater, beides mit einem
eheuren Zelte bedeckt. Eine unzählige Menge Zuschauer
te den Hof und die benachbarten Straßen. Bonaparte er-

50) Corresp. inéd. 4, 284 f. Vgl. Not. 7.
51) Thibaudeau 323.
52) Talleyrand schrieb an Bonaparte: Il y aura peut-être quel-
s criailleries d'Italiens; mais c'est égal. Corresp. inéd. 4, 390.
53) Monit. 6, 77.
54) Das. 6, 82.

schien unter stürmischem Freudenruf der Menge, ruhig und
scheiden, begleitet von den Ministern der auswärtigen Ange
genheiten und des Kriegs, Talleyrand und Scherer, und gefo
von seinen Adjutanten. Der Minister der auswärtigen An
legenheiten stellte ihn dem Directorium vor und überschütt
ihn in seiner Rede mit dem ausgesuchtesten Lobe. Bonapa
überreichte nun die Ratification des Friedens von Campo F
mio und sprach wenige Worte über die Freiheit Frankrei
und die Segnungen des Friedens; der Schluß: „wenn d
Glück des französischen Volkes auf die besten organischen G
setze gegründet sein wird, so wird ganz Europa frei sein
schien mehr das, was noch geschehen müsse, als was gesche
war, zu treffen. Barras antwortete ihm in einer langgedeh
ten schwülstigen Rede. Nun überreichten Joubert und A
dreossy dem Directorium die Fahne, welche das gesetzgeben
Corps der italienischen Armee verehrt hatte und deren Inschr
ten eine Fülle von Lob enthielten[55]); beide redeten von d
Werthe des erkämpften Friedens, beide ermunterten zum Kamp
gegen England. Ein glänzendes Mahl beschloß den Tag u
auch hier war von den Toasts der letzte: „auf die Freiheit d
Meere, auf ihre Entlastung von dem Joche der drückend
Regierung, die seit so langer Zeit den Erdball tyrannisirt
Nun folgte Fest auf Fest, veranstaltet von François von N
chateau, vom gesetzgebenden Corps, von Talleyrand[56]); d
Institut nahm den Helden zum Mitgliede auf, Lebrun u.
besangen ihn, die Straße seiner Wohnung erhielt den Nam
Siegesstraße, er selbst aber noch einen mächtigen Zuwachs
Popularität, als sich das Gerücht verbreitete, er habe vergi
werden sollen[57]). Seine Haltung war die des unter anspruch
loser Einfachheit versteckten gewaltigsten Selbstgefühls; er mi

55) Monit. 6, 73: Sieg in 18 Feldschlachten, insgesammt 67 Gefecht
150,000 Gefangene, 170 Fahnen, 550 Stück Belagerungsgeschütz, 60
Stück Feldgeschütz, Freiheit an die Völker von Bologna, Ferrara, d
Lombardei ꝛc. Auch fehlt nicht: Envoyés à Paris les chefs d'oeuvre d
Michel-Ange, du Guerchin, du Titien, de Paul Véronese etc.
Vgl. Nap., Mém. Camp. 4, 232.

56) Monit. 6, 85. 92. 94. 105.

57) Monit. 6, 87.

Gelegenheiten, wo es Ostentation galt, verkehrte meistens seinen vertrauten Waffengenossen oder Mitgliedern des ituts, deren Fach er kannte, namentlich Monge und Ber:t; die von Bewunderung seiner erfüllte, aber mit einer e politischer Ansprüche vor ihn hintretende Frau von Staël üthigte er durch eine schneidende Hinweisung auf den Be: der Frauen, daß die beste sei, welche die meisten Kinder ren habe. An der Feier des 21. Jan. Theil zu nehmen, ıbte er sich; man fand einen Ausweg: er erschien dabei als glied des Instituts[57b]). Daß in ihm das Geschick der Re: lik ruhe, lag wol im Sinne Aller; daß er der Freiheit ge: lich sei, sprach sein Landsmann Arena unumwunden aus[58]); Streben nach der Stelle eines Directors wurde ihm wol t ohne Grund beigelegt[59]); die öffentliche Meinung aber hrte nicht, ihn als Director zu sehen, sondern bezeichnete als den Anführer zum Siege über das allein noch nicht gsmüde stolze England.

Die Friedensunterhandlungen mit England hatten sich zer:agen; Malmesbury hatte, durch Rewbell's kategorische Wei: g genöthigt, am 16. Sept. 1797 Lille verlassen; die Fortsetzung Kriegs war ungeachtet der friedlichen Stimmung der Op: ition im Parlament ausgemacht. Schon am 5. Brum. ver: digte das Directorium die Errichtung einer Armee von gland unter Bonaparte's Befehl[60]); am 3. Frim. (23. Nov.) 97 erließ es eine Proclamation über die beabsichtigte Landung England, worauf ein Physiker, Thilorier, sich erbot, einen ftballon für die gesammte Landungsarmee zu bauen[61]); am Niv. (28. Dec.) schrieb es eine Bürgercollecte zu den Lan:

57b) Napol., Mém. 4, 233. 244.

58) Thibaudeau 336.

59) Gegen Buchez et R. 37, 163, s. Lucien Bonap., Mém. 1, 70. i Dumas, Souven. 3, 155, ist die Rede von dem Misvergnügen Bo: arte's mit dem Resultate des 18. Fruct. und von Anträgen, die ihm nacht worden seien, das Directorium zu stürzen, von der Mitwissen: aft Desaix's ꝛc. Hat dies Grund? Jedenfalls erschien es Bonaparte unreif.

60) Monit. 6, 37.

61) Das. 6, 63. 67.

dungskosten aus[62]), die Räthe bewilligten eine Anleihe von Millionen[63]); die Proclamation darüber wurde am 10. Plu mit einem pomphaften Spectakel, wobei Matrosen eine Oriflamme mit der Inschrift: „Landung in England" vor trugen, bekannt gemacht[64]). Wie wenig es Bonaparte mit Ausführung dieses Planes Ernst war, werden wir unten sehe ein Zwischenspiel zieht unsern Blick auf sich, die Entthron des Papstes und die Unterwerfung der Schweiz.

Papst Pius VI. hatte den Frieden zu Tolentino ni verschmerzen können und seinen Unterthanen hatte dieser we äußere Erleichterung, noch innere Beruhigung gebracht. Au im Kirchenstaate gab es Misvergnügte, die des Papstes ne tistische Begünstigung der Braschi und das hochfahrende W sen der Letztern verdroß, desgleichen Freiheitsenthusiasten, d mit Neid zu ihren vormaligen Mitbürgern, den Bewohnern d cisalpinisch gewordenen Legationen, hinüberblickten. Drohend Maueranschläge, kecke Reden, Gesang der Carmagnole und a derer patriotischen Lieder zeugten von einer Gährung im Volke[65] Die päpstliche Regierung ließ einige der unruhigsten Wortfüh der Partei der Neuerungen verhaften; nun wurden die Sy ptome revolutionärer Bewegung noch bedenklicher; man entdeck sogar eine Verschwörung unter Schülern, die das Joch ihr Aufseher abschütteln und die dreifarbige Cocarde aufstecken wo ten[66]). Um diese Zeit, Anfang Octobers 1797, trat Jose Bonaparte den Gesandtschaftsposten in Rom an[67]). Es gel ihm, durch seine Verwendung mehren der verhafteten Patrio die Freiheit zu verschaffen[68]), und zugleich gab der Papst d französischen Republik Genugthuung über mehre Beschwerd die der Gesandte vorbrachte, nämlich daß der Papst mehr Tru pen halte, als im Frieden ausbedungen sei, daß Römer un Fremde, besonders Franzosen, aus Haß gegen die französisch

62) Monit. 6, 98.
63) Das. 6, 111. 113.
64) Das. S. 550.
65) Mémoir. hist. sur Pie VI, B. 2, S. 311. Monit. 5, 365. 6.
66) Mém. histor. 314.
67) Monit. 6, 17.
68) Das. 6, 89.

volution verfolgt werden, daß der Papst den diplomatischen
rbindungen mit der cisalpinischen Republik widerstrebe, daß
igranten und eidweigernde Priester in Menge nach Rom
nen und daselbst gut aufgenommen werden, endlich daß der
eichische General Provera nach Rom gekommen sei, das
mmando der päpstlichen Truppen zu übernehmen. Provera
rde verabschiedet, ein Gesandter bei der cisalpinischen Re-
blik angestellt ꝛc. Der Papst fügte sich äußerlich; das Di-
torium aber schätzte ihn nach seiner Gesinnung für Feind der
publik, und darin irrte es nicht. Doch war kein genügender
ßerer Anlaß da, ihm deshalb feindlich zu begegnen; das Di-
torium ließ also zunächst nur geschehen, daß die französischen
ätter in herabwürdigendem Tone von den Zuständen im
chenstaate und dem päpstlichen Kirchenthum schrieben, daß
Verleumdung von einem Bunde des Papstes mit der Kö-
in Caroline von Neapel, gegenrevolutionären Umtrieben,
pstlichen Werbungen in Toscana ꝛc. dazu gesellten[69]) und
i die cisalpinische Republik weit hergeholte Ansprüche auf
ige Theile der Mark Ancona und des Herzogthums Urbino
: den Waffen geltend machte und den in ihrem Dienste be-
dlichen General Dombrowski aussandte, sich des Forts San-
ne auf der Grenze von Urbino zu bemächtigen. Der Papst
hrak bei der Nachricht von der Einnahme von San-Leone,
bei viel Blut geflossen war[70]), und gab dem französischen
sandten zu erkennen, daß er sehr wünsche, mit der cisalpi-
chen Republik in gutem Einverständniß zu leben, und zu
licher Beilegung des Streits geneigt sei. Indessen war die
pstliche Policei wachsam gegen Unruhestifter geblieben; aber
e wurden täglich kühner, ermuntert durch aufwiegelnde Re-
des französischen Generals Duphot, der vor kurzem in
m angelangt war[71]), und das führte zu einem Conflicte,
en Folgen den Papst trafen[72]). In der Nacht auf den

69) Monit. 6, 19, 21. 25. 49.
70) Mém. hist. 320.
71) Botta 3, 7.
72) Die einseitigen französischen Berichte über das Folgende, näm-
Joseph Bonaparte's an das Directorium und des letztern an die Räthe,
nit. 6, 113. 114. 167 (S. 670 f.), sind aus Botta zu modificiren.

28. Dec. 1797 traf die Policeiwache auf Scharen Bewaffnet
bei der ersten wirkte der Zuruf auseinanderzugehen, eine and
erwiderte ihn mit Lachen und Drohungen, es kam zum Han
gemenge und einer der Unruhestifter wurde getödtet. Jos
Bonaparte, durch die päpstliche Regierung davon benachrichtig
verhieß, die Franzosen von der Theilnahme an den Unruh
abzuhalten. Doch als am 28. Dec. (8. Niv.) sich gegen 3
der römischen Revolutionärs in der Villa Medici versamm
hatten, war General Duphot unter ihnen und bemüht, ihn
Muth einzuflößen. Die Wache zerstreute die Versammlun
die Flüchtigen schlugen den Weg nach Joseph Bonaparte
Wohnung, dem Palast Corsini, ein, die Wache drängte n
und hielt die Zugänge zum Palaste besetzt, ohne weiter fei
selig zu verfahren. Joseph that indessen nicht genug, die e
hitzte Menge in seinem Palaste zu friedlichen Gesinnungen
stimmen; die Wache wurde verhöhnt und herausgefordert
Verstärkt durch ein Regiment Dragoner drang sie nun ein
den Vorhof des Palastes: da stellte Duphot mit gezogen
Säbel sich an die Spitze der Aufrührer, die Dragoner ga
Feuer und mit mehren Andern fiel auch Duphot. Joseph Bo
naparte, mit dessen Schwägerin Duphot verlobt gewesen w
begehrte nun sogleich von dem Cardinal-Staatssecretär Bef
zum Abmarsche der Truppen; dieser erwiederte besänftigend
Joseph möge die Feinde des Staats aus seiner Wohnung e
fernen; Joseph gab eine bittere Antwort mit Erinnerung
Basville's Ermordung, begehrte seine Pässe, verließ, ungeacht
die päpstliche Regierung mit demüthigen Worten sich zur G
nugthuung erbot, Rom und berichtete von Florenz aus n
Paris über die Sache in einer dem Directorium nur zu wi
kommenen Weise[73]). Dieses, insbesondere Réveillère-Lépea
von theophilanthropischem Kirchenhaß erfüllt, ergriff mit B
gierde die Gelegenheit, den Kirchenstaat auszubeuten und de
verhaßten Vorstand einer dem republikanischen Wesen feindli
gen Kirche ganz in seine Gewalt zu bringen. Berthier, der

73) Ce gouvernement ne se dément pas. Astucieux et témé
raire pour obtenir le crime, lâche et rampant, lorsqu'il est conn
Mém. hist. 2, 329.

efehlshaber der italienischen Armee, wurde geboten, unverzüg- zur Besetzung Roms aufzubrechen. Die französischen Blät- füllten sich mit Schmähungen und Drohungen gegen den apst. Ehe aber ein Heer einrückte, brachen an mehren Orten s Kirchenstaats Aufstände aus; Ancona, das schon vorher ge- n die Zurückgabe an den Papst protestirt und im December 97 seine Unabhängigkeit proclamirt hatte[73b]), diente zum Bei- el für Pesaro, Sinigaglia ꝛc.[74]). Der Papst hatte umsonst rch diplomatische Verwendung und durch Anordnung von beten den Sturm zu beschwören gesucht; auf die Waffen zichtend, befahl er seinen Truppen, überall vor den Franzo- n sich zurückzuziehen; nirgends aufgehalten, stand Berthier's er 10. Febr. 1798 vor Rom, ohne Schwertschlag und unter mpfer Betäubung des Volks zog es ein[75]); Berthier sandte m Papste, diesem Sicherheit der Person und der Herrschaft verheißen. Aber so sollte es nicht bleiben; nur wollte Ber- ier, der hier sicherlich nur den Weisungen des Directoriums lgte[76]), in Rom selbst einen neuen Anlaß zum gänzlichen nsturze der päpstlichen Herrschaft benutzen. Daher ermun- te er die römischen Demagogen, und dies hatte den gehofften folg. Am 15. Febr. rottete sich Volk zusammen, zog nach m Campo Vaccino, pflanzte hier einen Freiheitsbaum und f Freiheit; fünf Notare kamen herbei und verfaßten eine kunde, daß das römische Volk sich von der Herrschaft des apstes lossage und republikanische Verfassung begehre. Bei r Vorlesung der Schrift brach die Menge aus in unbändigen ubel. Nun zog Berthier mit glänzendem militärischen Ge- lge nach dem Capitol, proclamirte die römische Republik, apo- ophirte die Manen Cato's, Brutus', Cicero's ꝛc. und er-

73b) Monit. 5, 285. 6, 91.

74) Das. 6, 146.

75) So schreibt Berthier an Bonaparte, Corresp. inéd. 4, 510: n'ai trouvé dans ce pays que la plus profonde consternation, et s une lueur de l'esprit de liberté.

76) Botta 3, 23. Die Instruction, die ihm das Directorium gege- n hatte, s. b. Gouvion S. Cyr, Mémoires, Par. 1831, Vol. 1, 270. arin der Schlüssel zu Allem, was Berthier nach und nach hervortre- n ließ.

mahnte die Römer, des Blutes zu gedenken, das in ihr Adern fließe[77]). Mehre Cardinäle wurden in ihren Wohnung gefangen gehalten oder in die Engelsburg eingesperrt, de Papste seine Schweizergarde genommen und eine französisch Wache im Vatican aufgestellt; darauf ließ Berthier den Pa auffordern, seiner weltlichen Herrschaft zu entsagen, und, a dieser sich dessen weigerte, ihn am 20. Febr. von Rom na Siena abführen, von wo er bald darauf sich nach der Cartau bei Florenz begab. Hier ließ man ihn, bis bei dem Ausbruch des neuen Coalitionskrieges seine Gegenwart in Italien de Directorium Besorgnisse einflößte und dieses befahl, ihn na Frankreich zu führen.

Indessen hatte Massena den Oberbefehl erhalten und dies nebst den räuberischen Commissaren beuteten Rom und die Um gegend auf eine Weise aus, daß alle ehrliebenden Officiere mi Unwillen erfüllt wurden. Der vaticanische Palast wurde der gestalt ausgeräumt, daß er einer Wüstenei glich; ebenso wurde andere Paläste, namentlich die Villa Albani, Braschi, spoli eine Contribution von 36 Mill. ausgeschrieben, mehre Famili insbesondere mit hohen Steuern belegt, das in den päpstliche Cassen vorhandene Papiergeld, mehre Millionen, mit der schänd lichsten Speculation unterschlagen ꝛc.[78]). Dabei aber erhie die Armee keinen Sold, die Soldaten waren zerlumpt un barfuß. Diese Verwahrlosung des Heerwesens hatte schon eine Aufstand der Besatzung von Mantua veranlaßt; mit ebens großer Ordnung als Entschlossenheit hatten die Soldaten am 11. Febr. 1798 (23. Pluv.), in Waffen aufmarschirt, Zahlung des rückständigen fünfmonatlichen Soldes und Lieferung vo Schuhen, Hemden und gesunden Lebensmitteln begehrt; das war ihnen gewährt worden[78b]). Nun folgte ein gleich ent schlossener und ebenfalls nicht von Ausschweifungen begleite Aufstand der römischen Armee; bei weitem bedenklicher, als jener, da hier die Officiere an der Spitze standen. Sämmt liche Subalternofficiere der Armee von Rom, entrüstet über das

77) Monit. 6, 159, S. 638. Berthier's Bericht an Bonaparte f. Corresp. inéd. 4, 512.

78) Botta 3, 28 f.

78b) Corresp. inéd. 4, 516 f.

liche Unwesen, versammelten sich am 24. Febr. in einer
he, verfaßten eine Adresse, worin sie erklärten, daß sie keinen
il an den Räubereien hätten. Auf Massena's Drohungen
dten sie sich an Berthier, der noch in Rom war; zu ihnen
llten sich auch einige Generale, und in einem zweiten Schrei-
wurde Berthier von ihnen dringend gebeten, das Com-
do wieder zu übernehmen, Massena aber der Gehorsam
gekündigt. Er verließ darauf Rom; General Dallemagne
nahm das Commando und erlaubte, daß eine Deputation
Officieren dem Directorium eine Adresse überbringen
te[79]). Unterofficiere und Soldaten waren im Einverständ-
mit den Subalternofficieren; die Oberofficiere waren wie
rt. Ein Ausschuß jener leitete die Militärverwaltung; Aus-
veisungen wurden nicht verübt; durch Ehrengelübde aber
en die Officiere sich verbunden, alle treu zusammenzuhalten.
Unter diesen Wirren faßten die Römer, großentheils schon
äuscht über das Wesen ihrer Freiheit oder von fanatischem
se gegen die Kirchenfeinde erfüllt, Muth zu einem Auf-
de. Es hieß, die Marienbilder weinten; Emissare eilten zu
Transteverinern mit der Schreckenspost; diese erhoben sich
25. Febr. mit dem Rufe: „Es lebe Maria!" die Bauern
rer Dorfschaften rückten heran, einige französische Wachen
den überwältigt; doch standen die Franzosen ungeachtet der
dition bald in Waffen und das Volk wurde nach kurzem
npfe überwältigt; Murat verfolgte die Bauern ins Gebirge
sprengte sie aus einander[80]). Gegen anderthalb hundert
fangene wurden theils erschossen, theils auf die Galeeren ge-

79) Sie ist Monit. 6, 207 abgedruckt; das Hauptdocument für die
hichte dieses merkwürdigen Aufstandes; darin zugleich die härtesten
chuldigungen gegen Massena. Das Schreiben an Berthier s. b. Gou-
S. Cyr, Mém. 1, 281. Darin heißt es: Indépendemment de la
e, nous persistons à demander vengeance des vols faits
s Rome par des monstres gradés et des administra-
ns dévastatrices et corrompues, plongés nuit et jour
s le luxe et la débauche. Übrigens s. Gouvion S. Cyr., Mém.
1 f., wo die genaueste Erzählung des Verlaufs der seltsamen Meu-
mit loyalem Charakter.

80) Monit. 6, 188. 194. 196.

schickt. Als Anstifter des Aufruhrs sah man die Cardinäle un hohen Prälaten an; daher sollten jene ihrer Würde entsag oder gefangen gesetzt werden. Die meisten unterwarfen si dem Gefängniß; sie wurden aus demselben nach Civita vecch gebracht; es war die Rede von Deportation; doch fanden s größtentheils Mittel, einen Aufenthaltsort in Italien außer de Kirchenstaate zu erlangen[81]). Die Sedition der Officiere un Soldaten dauerte bis in den März fort. Das Directoriu war in der peinlichsten Sorge. Es erließ am 9. März ei Proclamation mit väterlich-ernsten aber milden Ermahnunge zur Pflicht und verhieß unverzügliche Bestrafung des Unte schleifs und der Räubereien. Doch sandte es zugleich den Ge neral Gouvion S. Cyr, das Commando in Rom zu überne men und die Rädelsführer zur Strafe zu ziehen. Dieser lie sie durch die Oberofficiere verhaften; aber bei der ausdauern festen Haltung der übrigen gab auch er nach und seine Mä ßigung und Klugheit wußte die Sache ohne weitere schlimm Folgen beizulegen[82]).

Zur Einrichtung der römischen Republik hatte das Direc torium am Ende Januars vier Commissare abgesandt, Daunou, Monge, Florent und Faypoult[83]). Den Soldatenaufstand bei zulegen, hatten sie weder Auftrag noch Macht; sie hatten nur mit den Römern zu thun; eine Untersuchung der Ver vom 28. Dec., darauf der Anstiftung des Aufruhrs vom Febr. beschäftigte sie außer der Hauptaufgabe, der römisch Republik eine Constitution zu geben. Diese wurde der fran zösischen nachgeahmt. Fünf Consuln, ein Senat, ein Tribuna entsprechend dem Directorium, dem Rathe der Alten und de Fünfhundert rc. Das Conföderationsfest der römischen Rep blik, am 20. März auf dem Vaticansplatze gefeiert, war ei Spectakel für die Thoren, ein Ärgerniß für die Altgläubige für die wenigen wackern Patrioten stieg daraus mehr Besorg niß als Hoffnung hervor. Die päpstliche Regierung war ei

81) Monit. 6, 196. Botta 3. 35.

82) Gouvion S. Cyr 1, 39—62. Eine im Sommer 1798 bestell Militärcommission sprach die Officiere frei. Monit. 6, 336.

83) Monit. 6, 136.

schlechtesten in Europa gewesen und ihr ganzes System werflich; aber man war aus der Scylla in die Charybdis ommen.

In Italien überhaupt war die Stimmung sehr ungleich; Freiheitsschwindel war da, wo man die republikanische Frei- t näher kennen gelernt hatte, großentheils verraucht; wie- um, wo man unter despotischer Willkür der Autokratie fzte, als in Neapel, war die Lüsternheit nach dem gerühm- und aus der Ferne glänzenden Kleinode rege. Dazu man- te es nicht an Umtrieben aus den republikanischen Nachbar- aften. Denn, war auch in Cisalpinien ein Theil der Be- kerung bitter enttäuscht worden, fühlte man auch dort den tiesten Steuerdruck, die Last französischer Einlagerung, den litärzwang, als Bonaparte die Söhne reicher Familien nö- gte, sich auf ihre Kosten auszurüsten und als Husaren zu nen[84]), den Bann, mit welchem Bonaparte die Presse belegt te[85]), die Gewaltthätigkeit, daß der Rath der Alten des iländer gesetzgebenden Corps verhaftet wurde, weil er den ndes- und Handelsvertrag der cisalpinischen und französi- en Republik (v. 3. Vent. d. J. 6)[86]) — 25,000 Franzosen im Ge- te Cisalpiniens, 18 Mill. jährlich für Sold und Unterhalt selben, Aufrichtung einer cisalpinischen Armee ɛc. — nicht te bestätigen wollen, so war doch Cisalpinien der Herd re- utionären Feuers[87]); von da gingen Emissare aus, dieses zu breiten; so kam es zu Reibungen mit Toscana, und kaum ren diese ruchbar geworden, so folgten auch Complote, auf- rische Anschläge ɛc. in Florenz[88]). Nicht anders ward auch emont beunruhigt; hier gesellten sich Genueser, durch den liceiminister Sotin aufgereizt, zu den Unruhestiftern[89]). Man , es glimmte ein Feuer, das eine republikanische Umschmel-

84) Monit. 6, 36. 56.
85) Das. 6, 69.
86) Das. 6, 181. Duverg. 10, 264.
87) In einer eigenthümlichen Tendenz gab dies der Mailänder Cam- noni kund, als er die Einführung der Polygamie empfahl. Monit. 207.
88) Monit. 6, 196. 226.
89) Das. 6, 221. 222. über Sotin's Umtriebe 6, 270.

zung des noch übrigen altfürstlichen Italiens drohte. Im sammten Europa aber zeigten sich die noch mächtigen Rü wirkungen des Geistes der „neuen Philosophen" und des r giösen Indifferentismus in der ungemeinen Gleichgültigkeit, welcher man den Umsturz der weltlichen Herrschaft und Entführung des Papstes vernahm. Wenn jemals, so schie jener Zeit die öffentliche Meinung es in der Ordnung zu find daß dem Papstthum, das man für abgestorben ansah, ein E gemacht worden sei. Die französische Republik hatte dam mehr für sich, als späterhin Napoleon bei der zweiten gew samen Katastrophe des Papstthums. Doch anders war Ansicht der altfürstlichen Cabinete, und einen Geist fanatisch Reaction in Italien heraufzubeschwören, ward diesen bald h auf nicht schwer; die Masse war altgläubig geblieben u folgte mit Jubel dem Banner gegen die Herolde des neu Wesens.

Auf den Umsturz des päpstlichen Stuhls folgte eine Hei suchung der Aristokratie, ein Nachspiel zu dem, was Vene betroffen hatte, die Unterwerfung der schweizer Eidgen sen. Auch hier war längst auf Gelegenheit, auf schicklich Vorwand zum Losschlagen gewartet worden; seit dem Frie von Campo Formio aber ging das Directorium mit ungedu diger Gier und Hast zu Werke; es galt die möglichst ra Gewinnung einer neuen Schatzgrube, die man ausbeuten kön die Verlegenheit um Mittel zur Ausrüstung der Expedition n Ägypten trieb[90]), die fabelhaft übertriebenen Mähren von in Bern aufgehäuften Schätzen lockten; die Ohnmacht des K sers und Reichs enthob der Rücksicht und Sorge vor daher Schweizern unter andern Umständen bereiter Unterstützu diese waren auf ihre eigene Kraft verwiesen und deren V fallenheit kannte man genau genug, um sie nicht zu fürcht sie war durch inneres Zerwürfniß gelähmt. Die Macht revolutionären Ideen hatte den Franzosen die Wege berei Reilungen hatte es schon im Anfange der Revolution gegeb Genf und das Waadtland waren die Punkte, an welche

90) Die Ableugnung Bailleul's, Examen etc. 2, 314. 406, hat kein Gewicht.

zosen Entwürfe knüpften; hier war der Geist für Revolu- zuerst rege geworden; Genf hatte im Laufe des 18. Jahr- erts sich in Parteikämpfen geübt und die jüngst besiegte kratische knirschte über ihre Unterwerfung; Rousseau war Stolz der Volkspartei; der aufregende Charakter seiner po- en Schriften wirkte nach. Die hohe Cultur der französi- Schweizer im Waadtlande stand im Misverhältniß zu wingherrlichen berner Landpflegerschaft[91]) und der uner- che Abstand von dem herrschenden Stamme zu dem be- hten ward von dem letzteren um so lebhafter gefühlt, je er sich dem französischen Volke verwandt fühlte. Das nende Feuer ward unterhalten durch den Blick auf die diesen Landschaften gebürtigen, in Frankreich eingebürgerten weizer Necker, Clavière 2c., vielleicht auch durch Umtriebe Paris. Doch bedurfte es deren nicht; die Idee wirkte ihre Kraft allein. Im Waadtlande brachen 1791 Un- aus; berner Kriegsvolk stellte bald den Gehorsam her; Häupter des Aufstandes wurden flüchtig, Amadée La- zeichnete sich nachher aus im italienischen Heere; auch Vetter Friedr. Cäsar Laharpe, seit 1782 Erzieher der russi- Großfürsten Alexander und Constantin, der von Peters- aus Schriften für seine Heimat hatte ausgehen lassen, damals geächtet[92]); beide arbeiteten von verschiedenen ungen auf Befreiung ihres Vaterlandes hin. Noch mischte rankreich nicht darein. Dagegen kam Genf schon 1792 efahr, von Franzosen besetzt zu werden, als Montesquiou er Stadt näherte; jedoch eine rasch herbeigeeilte berner zung vereitelte den Plan Montesquiou's. Nun aber ward ch die ernste Aristokratie gestürzt (Dec. 1792) und in den folgenden Jahren entwickelte sich, besonders durch die des französischen Geschäftsträgers Soulavie, eine Art rismus[93]); erst 1796 kehrte der innere Friede Genfs zu- Auch in andern Landschaften führte der Groll der Un-

1) Gibbon's Zeichnung des hochfahrenden und brutalen Wesens der Baillifs ist bekannt. S. dieselbe Monit. 6, 147.
2) Zschokke, Historische Denkwürdigkeiten 1804, Bd. 3, S. 84 f.
3) Soulavie selbst hat in dem letzten Bande seiner Mém. du règne XVI davon berichtet, was er für gut befand.

terdrückten und Rechtlosen, welche sich um nichts geringer h
ten als Die, welche über sie herrschten, zu Unruhen, in B
Zürich rc. Die Aristokratie machte nur geringe Zugeständni
Stoff zum Unmuth blieb zurück; durch die ganze Schweiz
war Spannung und Feindseligkeit in den Gemüthern D
die das historische Unrecht ihrer Knechtschaft nicht länger
tragen wollten.

Die äußeren Verhältnisse der Schweiz zu Frankreich w
indessen während des ersten Revolutionskrieges ungefährdet
blieben. Die Ermordung der Schweizer am 10. Aug. 1
wurde von den Kantonen verschmerzt; die Sache der Sch
schien nicht auch die des Vaterlandes zu sein; Aufforderun
der ausgewanderten französischen Prinzen und nachher Engla
zur Theilnahme an dem Kriege gegen Frankreich wurden
gelehnt; die Schweiz blieb neutral, ein Cordon schweizer Tr
pen deckte die Nordgrenze während des Krieges, und von
Franzosen, wie von ihren Gegnern, wurde der neutrale Bo
respectirt. Die Handelsverbindung mit Frankreich blieb un
stört und dieses hatte davon großen Vortheil in den schlim
Jahren, wo seine übrigen Grenzen durch feindliche Heere
sperrt waren. Wiederum verschloß sich die Schweiz nicht
gen Ausgewanderte, wenn auch dem Scheine nach dem
dringen Frankreichs zu ihrer Entfernung nachgegeben wu
Barthelemy, französischer Gesandter in der Schweiz von 1
bis 1797, wußte bei seiner milden Sinnesart Alles zum
sten zu kehren und ihm verdankte die Schweiz die Beseitig
manches diplomatischen Zerwürfnisses. Von den Direct
war ihr Carnot geneigt; Rewbell aber soll ihr, angeblich we
eines in Bern von ihm verlorenen Processes, gegrollt ha
Bedenklich wurden die Verhältnisse, als im J. 1797 das V
lin, Bormio und Chiavenna sich von Graubündten losriß
um sich an Cisalpinien anzuschließen, Bonaparte diese nicht
das Unterthanenverhältniß zu Graubündten zurückkommen las
wollte und im Frieden zu Campo Formio die Vereinigung
Veltlins, Bormio's und Chiavenna's mit Cisalpinien gutgeh
ßen wurde [94]). Um dieselbe Zeit scheinen bei dem Directo

94) Zschokke a. a. O. 1, 20 f.

twürfe auf die Schweiz sich gebildet zu haben; daß Bona=
te dieser gram war, gab er auf seiner rastadter Reise zu
nnen; spröde und zurückstoßend in Bern, erklärte er zu
sel, er habe in der Schweiz nur zwei Republiken, Genf und
sel, gefunden[95]). Von Paris aus begannen nun officielle
tungsartikel den Krieg. Hier war seit 1796 der aus Ruß=
d heimgekehrte Frdr. Cäs. Laharpe; von ihm gingen mehre
gleichen aus; er und andere Emigranten aus der französi=
n Schweiz, desgleichen der Abgeordnete Basels, Peter Ochs,
1797 in Paris, arbeiteten bei dem Directorium auf Be=
ung ihrer Heimat von dem Joche der Aristokratie hin. Nun
rd es der Schweiz zum Vorwurfe gemacht, Emigranten be=
bergt zu haben; es war nicht zu leugnen, daß Umtriebe der=
en von der Schweiz aus stattgefunden, daß Condé, Piche=
, Fauche Borel hart an der Grenze ihren Verkehr gehabt
ten; der englische Gesandte Wickham war Theilnehmer an
en Plänen gewesen, England hatte Geld dazu gegeben. Es
rd aber der Schweiz auch übel gedeutet, daß sie Flüchtlinge
18. Fruct. aufgenommen hatte. Im September 1797 sandte
Directorium den Bürger Mengaud als Commissar nach
sel[96]) mit weitreichenden geheimen Aufträgen, die Geduld
Schweizer zu ermüden und sie zu umgarnen. Er begehrte
Bern Entfernung Wickham's. Eine Reise des letztern nach
utschland erledigte diese Beschwerde. Bald darauf (15. Dec.
97) besetzten französische Truppen den zur Eidgenossenschaft
örigen Theil des Bisthums Basel, Erguel nebst dem Mün=
thal, das als Kriegspaß von Bedeutung war. Dies war
nbare Gewaltthat; doch gaben Talleyrand und Mengaud
uhigende Erklärungen[97]). Die Schweizer, nicht beruhigt,
r rathlos und zwieträchtig, sandten Abgeordnete zum Con=
ß zu Rastadt; hier aber verweigerten die französischen Ge=
dten Bonnier und Treilhard denselben die Anerkennung, und
den Gesandten der übrigen Mächte war kein Trost zu finden

95) Monit. 6, 76.

96) Das. 6, 76. 108.

97) Raoul-Rochette, Hist. de la Révolution Helvétique, Paris
3, S. 61.

Bern erkannte, daß es zum Kampfe mit den Waffen komm
werde, und stellte von Nidau bis Solothurn zehn Batail
unter General Erlach auf. Zugleich aber ward im Anfa
Januars 1798 eine Tagsatzung in Aarau eröffnet, um gemei
same Rüstung zu bewirken. Während hier die eidgenössisch
Abgeordneten tagten und das widerwärtige Schauspiel rathlo
Unentschlossenheit und unparteiischer Zwiespaltigkeit gaben, M
gaud aber auf der Tagsatzung und bei seinen Reisen im La
umher die Entzweiung vermehrte und die Gemüther der U
terthanen der Aristokratie aufregte[98]), brach der Revolution
sturm gleichzeitig los im Süden und Norden. Gegen En
Decembers hatten Laharpe und 22 andere Waadtländer
Paris an das Directorium eine Bittschrift gerichtet, der Wa
zu ihrem Rechte zu verhelfen[99]). Darauf erklärte an demselb
Tage, wo Duphot in Rom erschossen wurde (28. Dec. 1797
das Directorium, es nehme sich des Waadtlandes an und ma
Bern für die Sicherheit der Bewohner desselben verantwo
lich[100]). Dieser Erklärung Nachdruck zu geben, waren geg
10,000 Franzosen unter General Menard am genfer See g
lagert. Die berner und schwyzer Regierung sandten Bev
mächtigte nach dem Waadtlande, durch Güte und Versprechu
gen Treue und Gehorsam herzustellen; an den meisten Or
wurden sie wohl empfangen; nur Vevay, Lausanne und ein
andere waren widerspenstig; die Miliz von Vevay besetzte a
10. Jan. das Schloß Chillon und in Lausanne constituirte s
eine Volksrepräsentation. Jetzt sandte Bern den Obersten W
mit außerordentlicher militärischer Vollmacht; dessen drohen
Ausschreiben aber hatten nur noch höhere Gereiztheit im Wa
lande zur Folge; der zunehmende Tumult, der Rückhalt, d
die Insurgenten an Frankreich hatten, setzten Wyß in eine b
sorgliche Unthätigkeit; er beschränkte sich darauf, Yverdun
besetzt zu halten. Auch das wollte Menard nicht leiden;

98) Zschokke, Kampf und Untergang der schweizer. Berg- und Wa
kantone, 1801, S. 128 f. Meyer v. Knonau, Gesch. d. schweizer. E
genossenschaft 1829, Bd. 2, S. 532.

99) Zschokke, Histor. Denkwürdigk. 3, 92.

100) Monit. 6, 100. Mengaud theilte dies den Bernern am
Jan. 1798.

erte am 23. Jan. 1798 in einer Proclamation den Waadt-
dern Schutz ihrer Freiheit zu und sandte am 25. Jan. einen
jutanten, der eine Aufforderung zu gänzlicher Räumung des
aadtlandes von berner Truppen überbringen sollte; der
hweizerposten bei Thiéran, dessen Anruf nicht erwiedert wurde,
Feuer und die beiden Husaren des Adjutanten wurden
dergestreckt[101]). Am folgenden Tage rückten mehre tausend
ann Franzosen in Lausanne ein; ein anderes Corps zog durch
Ländchen Gex heran, das Waadtland ward frei von berner
rrschaft, seine Unabhängigkeit am 15. Febr. 1798, dem Ent-
ungstage der römischen Republik, proclamirt. Indessen hatte
der Canton Basel, wo Liestall der Hauptsitz der Unruhen
r, zur Demokratie umgestaltet; die Magistrate selbst waren
h den ersten tumultuarischen Bewegungen dem Volke mit
er Acte der Freiheit und Gleichheit entgegengekommen; am
Jan. wurden Freiheitsbäume aufgerichtet und die neue Ver-
sung ausgerufen[102]). Was Laharpe für das Waadtland, das
r Ochs für Basel.

Dem Directorium waren die fatalen Schüsse des Schwei-
postens eben so willkommen, als das Feuer der römischen
ragoner, wodurch Duphot gefallen war; es berichtete von
ser Verletzung des Völkerrechts an die Räthe und traf An-
lten, zur Genugthuung deshalb sich der Schweiz zu bemäch-
en. Zugleich aber ergossen sich die pariser Blätter in die
tersten Schmähungen gegen die schweizer Aristokratie und
e Baillifs, gegen die merkantilischen Manoeuvres, wodurch
ankreich gefährdet worden sei, Agiotage, Beherbergung von
nigranten, Fertigung falscher Assignaten rc.[103]). Den franzö-
chen Declamationen gegen die Aristokratie entsprach die Auf-
nung des Volkes gegen diese in der Mehrzahl der Kantone,
gleich aber gab die Aristokratie überall durch Bewilligungen
re Schwäche und Furcht zu erkennen. So geschah es in Zü-
h, Bern, Lucern, Schafhausen, Schwyz rc. Die aarauer
agsatzung, woran aber Basel nicht Theil nahm, hatte am 25.

101) Monit. 6, 138. 139. 140. 142.
102) Das. 6, 127. 136.
103) Das. 6, 122. 130. 135. 136.

Jan. einen Bundesschwur geleistet, aber sich am 30. Jan. a
gelöst, ohne bündigen Beschluß; Rüstungen wurden von einig
Kantonen betrieben, mit halbem Willen und ohne Zusamme
hang und Eintracht; doch war das Vertrauen zu angestamm
schweizer Tapferkeit nicht gering. Die Franzosen hatten i
dessen sich der beiden Bundesstädte der Schweizer, Mühlhaus
und Biel, bemächtigt (29. Jan., 8. Febr. 1798) und zwei Hee
das Menard'sche, nun von Brune, das andere von Schauenbu
befehligt, zogen gegen die West- und Nordwestgrenze der Sch
heran. Die berner Aristokratie erbot sich am 3. Febr., die V
fassung in Jahr und Tag umzugestalten, sandte zu Mengaud
und an Talleyrand, traute aber dem Erfolge der Unterhan
lungen nicht und rief am 7. Febr. die Hülfe der Eidgenossi
an. Ein Heer von Bernern, Freiburgern, Solothurnern, wez
auch geringe Scharen aus Lucern, den alten drei Waldstätte
und Glarus stießen, war unter General Erlach von Solothur
bis Freiburg gelagert. Es begannen Unterhandlungen Erlach
mit Brune, der sein Hauptquartier in Payerne hatte; ein W
fenstillstand hielt die Entscheidung auf bis zu Ende des F
bruars; Bern schwankte zwischen den Entschlüssen zu Kri
oder Vergleich, sandte Befehl und Gegenbefehl an Erlach; nu
aber war Schauenburg über Basel herangekommen, stürmte a
1. März das alte Schloß Dornach und besetzte am 2. Mä
Solothurn; Brune an demselben Tage Freiburg. Die Gege
wehr der Schweizer war weder entschlossen, noch ausdauern
auch von dem Heere war der Geist der echten Vaterlandslie
entwichen, Argwohn des Verraths führte zu Meuterei; am 3
März ermordeten die Soldaten vier ihrer Obersten. Am fol
genden Tage legten die berner Rathsherren die Regierung nie
der; es wurde ein provisorischer Magistrat bestellt; dieser ver
mochte aber nicht, das Verderben abzuhalten. Brune, der am
3. März das murtener Beinhaus niederbrennen ließ, antwor
tete auf eine Sendung von Bern kalt und ablehnend. Be
Neuenegg, dritthalb Stunden Weges von Bern, wurde am 5.
März die Entscheidungsschlacht geliefert; die Franzosen, an Z

104) Die Verhandlungen Berns mit Mengaud s. Zschokke, Schw.
Denkwürdigk. 2, 315 f.

ınders der Reiterei, an Artillerie, Einheit und Entschlossenheit
Schweizern überlegen, siegten und besetzten Bern noch an
ıselben Abende; die schweizer Soldaten schändeten sich in der
ederlage noch durch die Ermordung Erlach's, der sie verra-
ı haben sollte[105]). Im berner Schatze fanden sich, nach
gabe der Franzosen 8, nach der der Schweizer gegen 20
ll. Franken; im Zeughause 600 Kanonen, 40,000 Gewehre ꝛc.
ler Verkündung der Freiheit wurden Requisitionen und Kriegs-
ıer ausgeschrieben, Geißeln ausgehoben ꝛc.; Rewbell's Schwa-
, Rapinat, leitete den Ausbeutungsproceß. Widerstand der
igen Kantone war kaum zu erwarten; es wurde nicht ge-
ert, eine neue Verfassung, die Ochs ꝛc. entworfen hatten,
zurichten. Das Waadtland hatte diese schon am 15. Febr.,
ısel am 15. März angenommen. Am 29. März wurde pro-
mirt, die gesammte Schweiz soll Eine und untheilbare hel-
tische Republik ausmachen. Repräsentanten der beistim-
nden Kantone versammelten sich zu Aarau und wiederholten
ı 11. Apr. die Proclamirung der helvetischen demokratischen
publik. Sie sollte bestehen aus 18 Kantonen, mit Gleich-
t der Rechte aller Staatsgenossen, Urversammlungen zur
ahl der Magistrate, Directoren, einem Senate und einem
ßen Rathe; aus dem berner Gebiete sollten vier Kantone
ildet, die vier Waldstätte zu Einem verbunden werden[106]).
och Genf wurde, angeblich auf seinen Wunsch[107]), am 7. Flor.
5. Apr.) als Departement Léman mit Frankreich vereinigt.

Die fünf alten Orte Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und
arus beschlossen zu Brunnen am 5. April, Deputirte nach
ıris um Erhaltung ihrer Verfassung zu senden; diese aber
ırden von den Franzosen nicht durchgelassen. Darauf ver-
nete Schauenburg, der nach Brune's Entfernung allein den
eresbefehl hatte, Aufhebung des Verkehrs mit ihnen. Nun
glühte in den Urkantonen der Glaubenseifer; die Geistlichen
Nidwalden verdammten die neue Verfassung, in Schwyz
fen der Capuciner Paul Styger und der Priester Marianus

105) Monit. 6, 173. 175. 176.
106) Das. 6, 140. 214. 217.
107) Das. 6, 112, S. 847. Desgl. 6, 241. Duverg. 10, 339. 395.

Herzog von Einsiedeln zu den Waffen; die Schwyzer leiste am 16. April einen Schwur, allesammt die alte Verfass mit den Waffen vertheidigen zu wollen; Verheißung der A solution erhöhte Muth und Eifer [108]). Die andern Kant waren nicht so rege. Nur Glarner und einige hundert Ur kamen zur Unterstützung der Schwyzer. Vom 26. April b 3. Mai wurde gefochten. Die Eidgenossen hatten in kurzsi tiger Vorstellung von dem Kampfe für Haus und Hof il Grenzen nicht überschritten; sie wurden von den Feinden u stellt und nur auf wackere Vertheidigung der Engpässe zu h Heimat beschränkt. Hiebei bewährten sie sich als würdige Söh der Männer von Morgarten; ihre Kämpfe an der Schindeleg und bei Rothenthurm am 2. Mai und bei Arth am 3. M unter dem tapfern und einsichtsvollen Aloys Reding ware rühmlich; aber die Übermacht der Feinde, 30,000 gegen 400 Mann, war zu offenbar, auch hatte der Pfaffe Herzog di Stellung auf dem Etzel feige verlassen; Reding selbst rieth zu Vergleiche; dieser wurde am 4. Mai für die Waldstätte, a 5. Mai für Glarus abgeschlossen; Nidwalden fügte sich a 12. Mai und die Oberwalliser, die auch durch die Priester z den Waffen gerufen waren und auf den Beistand der thebä schen Legion hofften [109]), wurden am 17. Mai zur Niederlegun der Waffen genöthigt. Die nun allgemein anerkannte helve tische Republik ward von Rapinat und seinen Genossen s schamlos gebrandschatzt, daß schon am 17. Mai ihr großer Ra und Directorium bittern Unwillen darüber aussprachen und Zelt ner, helvetischer Gesandter in Paris, dem französischen Directo rium am 20. Mai eine Vorstellung darüber einreichte: doch di Räubereien und Bedrückungen dauerten fort; wohin dies führt ist unten zu erzählen.

Ungestraft wie hier und in Italien war indessen auch gege das deutsche Reich Gewaltthätigkeit geübt worden. Die Abgeordneten zum rastadter Friedenscongreß versammelten sich seit der Mitte des Novembers 1797; eröffnet wurde der Con

108) Zschokke, Histor. Denkwürdigk. 2, 96; Kampf und Unterg. 251. 286.

109) Meyer v. Knonau 2, 565.

ß am 9. Dec. Daß das linke Rheinufer an Frankreich ab-
reten werden solle, war nicht in den offenkundigen Artikeln
Friedens von Campo Formio, auch nicht in der kaiserlichen
tschaft vom 1. Nov. ausgesprochen worden, in dieser viel-
hr von der Integrität des Reichs und seiner Verfassung als
sis der Unterhandlungen die Rede. Jedoch schon am 4. Nov.
rden am linken Rheinufer französische Departements einge-
tet; im December zogen sich die östreichischen Truppen vom
ken Rheinufer zurück und die Franzosen rückten vor gegen
ainz. Dies war die Ausführung des geheimen Artikels des
iedens von Campo Formio, wobei das Reich ebenso über
r erst geahnte Trüglichkeit Östreichs und Preußens geheime
nvention vom 5. Aug. 1796, welche das linke Rheinufer
eisgab, aber ebenfalls erst später bekannt wurde, desgleichen
Insinuation Preußens von einer Conféderation germanique,
lche von Görtz an den mainzer Minister Albini gelangte [109b]),
über französische Gewaltthätigkeit zu seufzen hatte. Es
eb bei Seufzern. Am 30. Dec. öffnete Mainz, geräumt
n der kaiserlichen Besatzung, die Thore [110]), am 15. Jan.
98 begehrten die französischen Abgeordneten Treilhard und
onnier in hochfahrendem Tone die Abtretung des linken Rhein-
ers, verhießen aber zugleich Entschädigung der Fürsten, die
bei einbüßen würden [111]). Was konnte ohnmächtiger Wider-
uch und Entrüstung ohne That helfen? Vorstellungen wur-
n von den französischen Abgeordneten mit Übermuth und dem
neidendsten beleidigendsten Tone erwidert. Es war das Ge-
nstück zu den rastädter und badener Friedensverhandlungen der
1713, 1714. Am 25. Jan. bemächtigten sich französische
uppen unter Oudinot der Rheinschanze bis Mannheim [112]).
as Reich, von seinem Haupte und seinem mächtigsten Bundes-
ede preisgegeben, willigte am 11. März ein in die Abtretung
s linken Rheinufers, doch mit Einschränkungen, die aber,

109b) Corresp. inéd. de Nap. 4, 187. Vorspiel zum J. 1806.
gl. unten Cap. 6, Not. 60.

110) Monit. 6, 102. 107.

111) Das. 6, 144. 165. 166.

112) Das. 6, 137. 140.

nur als Hoffnung ausgesprochen, von den Franzosen mit ei bittern Zurechtweisung über grundlose Ansprüche abgewie wurden. Auch forderten diese noch Kehl, Cassel und die Sch fung Ehrenbreitsteins, und thaten nichts, der Forderung, alle zwischen der Lahn und Nidda gelagerten französisch Truppen [113]) das rechte Rheinufer verlassen sollten, zu genüg Nur in einigen dieser Punkte kam es zur Verständigung; Ganze des Friedenswerkes war noch fern vom Abschluſſe. stieg in Frankreichs unversöhnten Feinden eine Hoffnung daß Östreich wieder zu den Waffen greifen werde. Bern dotte, französischer Gesandter in Wien, hatte am 13. Ap wo die Wiener den Jahrestag des Auszugs ihrer Freiwillig festlich begingen, die dreifarbige Fahne auf seinem Hotel au gesteckt [114]), der Pöbel, aufgebracht bei dem Anblicke derselben, zusammengerottet, die Fenster des Hotels zerschmettert und dieses eindringend Möbeln und Geräth zerschlagen, das Gefo Bernadotte's aber sich mit den Waffen vertheidigt und Menge von den innern Gemächern zurückgehalten, bis Wa kam und sie zerstreute. Bernadotte verließ den Tag dara Wien; doch sandte die östreichische Regierung sofort die befr digendsten Erklärungen, und die Sache ward dem Scheine na beigelegt, auch Thugut, dem Bernadotte etwas zur Last leg aus dem Ministerium entfernt und Cobenzl dafür eingesetzt [11 So kriegslustig das Directorium auch war, scheute es sich Östreich aufs Neue zu den Waffen zu zwingen, und bei dies ward der Wille dazu durch gänzliche Erschöpftheit gelähmt.

Im Innern hatte indessen der Despotismus des D rectoriums sich nach allen Richtungen hin fühlbar gemacht u dies hohen Unmuth bei den Räthen erzeugt. Ganz nach Wil kür hatte es constitutionelle Cirkel geschlossen, Journale unte drückt, namentlich die vielgelesenen Blätter, Journal des hom mes libres und Ami de la patrie [116]), es hatte den Militärcom missionen freie Hand gelassen, von deren einer die angebli

113) Das. 6, 229, S. 918.
114) Das. 6, 220. 222.
115) Das. 6, 208. 226. 233, S. 938.
116) Das. 6, 206, S. 876.

schuldige Witwe Rey zum Tode verurtheilt wurde [117]); es
ite auf bloßen Verdacht hin mehre Orte, Lyon, Beziers,
rgerac, in Belagerungszustand erklärt [118]), das Heer ohne
ld und Kleidung gelassen, nichts für das allgemeine Beste
han und doch die Finanznoth durch schmachvolle Vergeudung
größert. Der Policeiminister Sotin hatte zwei Schwarz=
gen im Kaffee Garchy umbringen lassen [118b]). Stimmen des
willens waren nur selten bei den Räthen laut geworden;
rez sprach am 11. Vent. des J. 6 von dem Wüthen der
ilitärcommissionen [119]), doch mit Übertreibung und daher ohne
rkung. Nun aber näherte sich die Zeit der Wahlen; die
trioten hofften, das Directorium war in Sorge; von beiden
iten wurde gearbeitet, Parteimänner zur Wahl zu bringen.
s Directorium erließ Proclamationen, bestimmte das Ver=
ren, das bei den Wahlen zu beobachten sei, wies auf die
genschaften der Wahlbewerber hin rc. [120]). Es hatte vor der
abholden Partei der Räthe den gesammten Organismus
Verwaltung voraus, die Werkzeuge, deren es sich zur Be=
hung, Lockung und Einschüchterung bediente, waren zahl=
her und geschickter als die der Räthe. Es wußte, daß die
rtei patriotischer Republikaner stark geworden war; jetzt war
seinen Ausschreiben nicht mehr blos von Royalisten, die man
ämpfen müßte, die Rede, sondern nun ward das Wort An=
histen zur Infamirung der Republikaner gebraucht, allenfalls
r auch wol eine geheime Verbindung beider angedeutet [121]).
e Wahlversammlungen wurden eröffnet und es zeigte sich,
geachtet der sichernden Maßregeln des Directoriums, daß
ie Gegner stark und kühn waren. Am unruhigsten ging es
der pariser zu [122]). Eine bedenkliche Erscheinung, die von

117) Monit. 6, 204. Ihre Schuld wurden nachher demonstrirt 6, 240.
der Verhaftung des Egorgeur Rey das. 6, 90.

118) Monit. 6, 140. 147. 191.

118b) Napol., Mém. 4, 246. Thibaud. 334.

119) Monit. 6, 163.

120) Das. 6, 154. 169. 184.

121) So schon in der Proclamation v. 11. Germ. Monit. 6, 191.

122) Monit. 6, 207. 208.

mehren Wahlversammlungen berichtet wurde, war die Sc
sion [123]), daß nämlich auch die Minorität ihre Wahl durch
setzen bemüht war, und daß im Ganzen bei weitem meh
rige Republikaner gewählt worden waren, als das Directori
erwartet hatte. Daher richtete es 7. und 12. Flor. (26. Apri
Mai 1798) Botschaften an die Räthe mit Beschwerden über
Umtriebe der Anarchisten und schilderte diese mit den sch
zesten Farben als Conspiration des Anhangs von Robespie
Hebert und Babeuf [124]). Es entstand heftige Bewegung;
marque nahm das Wort gegen solche Anschuldigungen;
bei den Alten war die Debatte lebhaft. Eine Commission
darüber berichten, und das that Bailleul am 18. Flor. (7.
ganz im Sinne des Directoriums [125]); er schlug vor, die W
len gewisser Departements zu annulliren; das waren aber
in welchen angebliche Anarchisten gewählt worden waren,
betroffen wurden davon mehre der gegenwärtigen Depu
als Lamarque, überhaupt gegen 60 neugewählte. Die
batten wurden heftig [126]); Jourdan nannte den Vorschlag
Proscription, Rouchon mahnte an die Fabel vom Pferde,
sich dem Zügel des Menschen unterworfen habe; auch Lama
Boursin, Gay-Vernon, Quirot, Corbelot und Oberbelet
chen dagegen; unter Denen, welche ihn dagegen empfa
waren Jean Debry, Leclerc, Garran-Coulon, Chenier
Audouin. Hier wie bei den Alten, wo Regnier und Ma
sich gegen den Vorschlag erklärten, siegte die Directorialpa
der Gesetzvorschlag ward am 22. Flor. des J. 6 (11. Mai 17
von den Alten bestätigt und somit die dem Directorium
fälligen Wahlen großentheils annullirt [127]). Der Staatsstr
vom 22. Flor., nur ein scheinbarer Sieg des Directori
wie der Erfolg zeigen wird, macht den Beschluß der Ge
thätigkeiten, welche das Directorium in diesem Zeitraume g

123) Monit. 6, 215.

124) Botschaft über die Wahlversammlung zu Paris 7. Flor.,
nit. 6, 219. 12. Flor. 6, 224.

125) Monit. 6, 230.

126) Das. 6, 231.

127) Das. 6, 234, S. 942.

e, es erntete keine Frucht davon; der Verfall seiner Macht
) von da an merkbar; es hatte Schmeichler, es hatte Gunst-
er und dienstbare Agenten in Menge, aber keine redlichen
inde, und die Meinung der Nation wandte sich von ihm
Auch auf das Heer und dessen hochragendsten Anführer
ite es nicht mehr rechnen; die Stimmung bei diesem war
r über die Verwahrlosung und den launenhaften Eigen-
en, wovon es zu leiden hatte, über die Schändlichkeit der
missare und Lieferanten, denen das Directorium nicht auf
Finger sah und mit denen es beschuldigt wurde die Beute zu
en. Die Meuterei des römischen Heeres gab viel zu fürchten.
Unter solchen Umständen segelte Bonaparte ab gen Ägyp-
. Hatte das Directorium auch nicht dessen Entfernung aus
nkreich betrieben, so scheint es doch, als mußte es sie gern sehen:
) waren ja keine Anzeichen einer vom Auslande her drohen-
Gefahr merkbar geworden. In einer Anwandlung des
muths soll Bonaparte damals seinen Abschied angeboten
en, und entweder Rewbell oder Reveillère-Lépaux sogleich
auf eingegangen sein, worüber Bonaparte betroffen geschwie-
und nichts der Art wieder vorgebracht habe [128]). Um die-
e Zeit, als Frankreichs Heros in weite Ferne zog, sandte
Directorium den ausgezeichnetsten politischen Kopf ins Aus-
d: Sieyes reiste in der Mitte des Juni [129]) als Gesandter
h Berlin. Sein Auftrag war wichtig genug; er sollte
ußen bei der Freundschaft mit der Republik erhalten: aber
Hintergrunde wirkte wol auch die Sorge vor dem starren
rakter, der ebenso reich an Ehrsucht als an politischen Ideen
r und den das Directorium nicht gern in seiner Nähe sah.
Die Geschichte der geistigen Interessen geht in diesem Zeit-
chnitte fast leer aus; doch mag des Berichtes, den Daunou
r die Arbeiten des Instituts erstattete, und der allmälig
vortretenden Ordnung in Lenoir's Museum der Alterthümer
r gedacht werden [130]). Die erbeuteten Kunstwerke Italiens lagen
eigens noch ohne kunstsinnige Anordnung untereinander.

128) Thiers. Gohier, Mém. 1, 27.
129) Monit. 6, 263.
130) Das. 6, 5. 6, 178. 228.

Beilagen.

Beilage I.

ie historische Treue des Moniteur in der Schreckenszeit.

(Zu Buch IV, Cap. 1, Not. 1.)

Paris, le 18 juin 1793, l'an II de la République.

G***., rédacteur en chef de l'article Convention nationale du Moniteur, au citoyen Robespierre.

Citoyen,

lusieurs personnes m'ont fait craindre que votre motion de nanche dernier ne tendît à une proscription générale des uilles publiques. Quoique je ne puisse croire qu'une feuille ssi utile que la nôtre puisse avoir été l'objet de votre oposition, au moment où des lettres des commissaires la Convention attestent qu'elle a principalement et essenllement contribué à éclairer l'opinion d'un grand nombre départements sur la révolution du 2 juin, je vous prie me communiquer fraternellement les reproches que vous urriez avoir à nous faire. Souvent on attribue à l'intention qui n'appartient qu'à l'erreur. L'écrivain le plus dévoué la cause du patriotisme est sujet à être accusé; souvent le soupçonne pour la plus légère omission, parce qu'on songe pas combien il est difficile qu'un travail aussi rade et aussi compliqué que le nôtre atteigne toujours à e entière perfection, surtout lorsqu' avec des matériaux menses on est forcé de le circonscrire dans les limites une feuille d'impression. Il n'y a que deux mois qu'on ait l'opinion qu'un journal devait également publier tout

ce qui se dit dans une séance pour et contre; en sorte q nous étions forcés, sous peine d'être dénoncés, sous pei de perdre la confiance de nos abonnés, de publier l diatribes les plus absurdes des imbéciles ou des intrig du côté droit. Cependant vous devez avoir remarqué q toujours le Moniteur a rapporté avec beaucoup plus d'étend les discours de la montagne que les autres. Je n'ai don qu'un court extrait de la première accusation qui fut fa contre vous, par Louvet, tandis que j'ai inséré en ent votre réponse. J'ai rapporté presqu'en entiers tous les d
cours qui ont été prononcés pour la mort du roi, et je citais quelques extraits des autres, qu'autant que j'y ét indispensablement obligé pour conserver quelque caract d'impartialité. Je puis dire avec assurance que la public que j'ai donnée à vos deux discours et à celui de Barr en entier, n'a pas peu contribué, à déterminer l'opinion l'assemblée et celle des départements. Nous avons pu l'appel nominal de cette délibération avec la plus gra étendue. Il nous a occasionné 6000 livres de frais; et v avez dû remarquer que ce travail, fruit de mes veilles, été rédigé dans le sens le plus pur, et que toutes les o nions qui concluaient à la mort du tyran ont été mises d leur intégrité. Personne ne contestera non plus que le M niteur n'ait rendu les plus grands services à la révolut du 10 août. Depuis plusieurs mois je fais les plus gra efforts pour détruire les préventions qu'auraient pu exci contre nous quelques séances retouchées par Rabaut S Etienne, l'hiver dernier et pendant mon absence. Il connu que ce Rabaut n'a été attaché que pendant trois maines au Moniteur. Nous l'en avons exclu, ainsi q nommé His, qui rédige actuellement le Républicain, et n allons changer de rédacteur pour la partie politique. Au r il suffit de jeter un coup d'oeil sur nos feuilles, depuis mois, pour voir qu'il n'est aucun journal qui ait plus c tribué à culbuter dans l'opinion les intrigans dont le pe va faire justice. Aussi avons nous déjà perdu mille abo dans le Midi et dans la Normandie; aussi à Marseille a-t d'abord arrêté à la poste, puis brûlé le Moniteur en pl publique. D'après cela nous croyons avoir quelque dr l'indulgence et même à la protection de patriotes.

*Signé G****

Beilage II.

...rsicht der Verordnungen und thatsächlichen ...ßregeln des N.-C. in Preßsachen bis zum Sturze der Gironde.

(Zu Buch 5, Cap. 1, Note 14).

...ie Preßfreiheit hat in der Zeit von 1789 bis 1800 drei ...astrophen durch gewaltsamen Niederschlag gehabt, mit dem ...rze der Gironde, mit dem achtzehnten Fructidor und dem ...zehnten Brumaire. Hier folgt eine Übersicht dessen, was der ...n vorausging; die Debatten und Beschlüsse der beiden andern ...räume sind einer solchen minder bedürftig, sowie auch min... ergiebig.

Die const. N.-V. war für uneingeschränkte Preßfreiheit, konnte ... doch nicht umhin, gegen Pamphletisten zu verfahren; die ...sgeb. N.-V. erließ einen Verhaftbefehl gegen Rouyer und ...rat. Am 11. Aug. 1792 decretirte sie Unterdrückung anti...lutionärer Journale und am 12. übte der Gemeinderath ...alt gegen die Presse der constitutionell-königlichen Partei. — ... N.-C. fand die erste Debatte 1. Oct. 1792 statt: als Ro... ... Packete, worin aufrührische Schriften, mit Beschlag be... ...hatte, schrie die Gegenpartei, namentlich Danton: Freiheit ... Presse oder Tod! (Buch. et R. 19, 443.) Von beiden ...ten, der Gironde und dem Berge, kam es nun zu Anschul...ungen des Misbrauchs der Presse; jene griff Marat's Zügel...gkeit an, Chabot sprach von Brissot als einem desorganisateur. ... 2. Dec. machte Rabaut-S. Etienne den Antrag zu einem

Preßgesetze (Buch. et R. 22, 169 f.); aber zu einer gesetzlic Ordnung, die beide Parteien in Schranken gehalten hätte, kon es im Parteikampfe selbst nicht kommen; die Frage über Presse konnte sich nur erst mit dem Ausgange des gesamm Haders lösen. Die Gironde wollte die Sache mit Decreten a machen; die Gegner gingen thatsächlich zu Werke. Die Jacobi führten 5. Jan. Censur der Schriften ein, die aus ihrem Kr hervorgingen. Der Gemeinderath citirte nun den C.-Deputir Villette wegen eines Journalartikels; doch ward dies als Usurpati gerügt. Der Wachausschuß des N.-C. verhaftete bald darauf z Journalisten und der Justizminister knüpfte an seinen Beri (9. Jan.) den Antrag auf Gesetze, den Misbrauch der Presse unterdrücken (Buch. et R. 23, 22). Der Wachausschuß stel bald darauf eine Untersuchung an über das oben mitgetheilte N (Buch. et R. 23, 461). Zugleich übten sie Theaterpolicei z Unterdrückung von Stücken, die dem jacobinischen System nic zusagten (12. Jan. und gegen die Chaste Suzanne Anf. Febr Darauf folgte die Anklage der Gironde gegen Marat 26. Feb Im N.-C. erhob Duhem seine Stimme gegen girondistische Jou nale (8 März); die Debatten darüber waren sehr lebhaft (Buc et R. 25, 9 f.); am 9. März begehrte Thuriot Ächtung d Journale, die in den Departements Fanatismus verbreiteten u statt nützlich zu sein, die Pest in das französische Reich brächt (25, 21). An demselben Tage zerstörten Varlet &c. Gors Pressen. Nun erklärte Robespierre, (11. März) das Revolution tribunal müsse über verderbliche Schriften richten. Lamarque pr ponirte (29. März) Todesstrafe gegen alle Verfasser von Schri ten, die zum Königthum und zu Mord und Plünderung au riefen (25, 149). Der Gemeinderath, welcher eben damals d Schauspiel l'ami des lois nicht wollte aufführen lassen, verbot a demselben Tage Bilder mit Emblemen des Königthums und M (25, 171) und beschloß (31. März), vom N.-C. zu begehr daß dessen Ausschuß für öffentlichen Unterricht sich die Reperto aller Theater vorlegen lasse, um sie von allen Stücken zu r nigen, die geeignet seien, den republikanischen Geist zu verd (25, 173). Als nun im N.-C. über die Constitution verhand wurde, sprach Robespierre (19. Apr.) eifrig für Preßfreiheit. D Gemeinderath machte (8. Mai) einen Versuch, den Patriote fr çais zu unterdrücken (26, 403). Marat begehrte (10. Mai) u beschränkte Freiheit der Meinungen „afinque je puisse en e à l'échafaud la faction des hommes d'état, qui m'a dé d'accusation" (26, 431). Thuriot wollte (11. Mai) U drückung der Journaux incendiaires. In den Departem

ſich C.=Commiſſare der Bergpartei befanden, wurden die Jour=
der Gironde, ſelbſt auch die neutralen, verboten (27, 444),
iber Boyer=Fonfrede (25. Mai) im N.=C. ſich ereiferte (27,
). Unmittelbar auf den Sturz der Gironde folgte (3. Jun.)
jüngern Robespierre Erklärung im Jacobinerclub: La liberté
a presse ne doit pas être permise lorsqu' elle compromet
berté publique (28, 159). In dieſelbe Zeit gehört die es-
de catéchisme Max. Robespierre's, in den Pap. inéd. 2,
worin die Hauptſätze: Il faut éclairer le peuple. Mais quels
les obstacles à l'instruction du peuple: Les écrivains mer-
ires, qui l'égarent par des impostures journalières et im-
entes. Que conclure de là! Qu' il faut *proscrire les écri-
s* comme les plus dangereux ennemis de la patrie, und nach=
proscription des écrivains perfides et *contrerévolutionnaires*;
agation de bons écrits.

Beilage III.

Der republikanische Kalender für das Jahr

NB. Die Zusammenstellung des republikanischen Kalenders mit dem [...]gorianischen für die Jahre 1 bis 22. Flor. d. J. 6 f. in der letzten Bei[...]

VENDÉMIAIRE.			BRUMAIRE.		
Primidi.	1	Raisin.	Primidi.	1	Pomme.
Duodi.	2	Safran.	Duodi.	2	Céleri.
Tridi.	3	Châtaigne.	Tridi.	3	Poire.
Quartidi.	4	Colchique.	Quartidi.	4	Betterave.
Quintidi.	5	*Cheval.*	Quintidi.	5	*Oie.*
Sextidi.	6	Balsamine.	Sextidi.	6	Héliotrope.
Septidi.	7	Carotte.	Septidi.	7	Figue.
Octidi.	8	Amaranthe.	Octidi.	8	Scorsonnère.
Nonidi.	9	Panais.	Nonidi.	9	Alisier.
DÉCADI.	10	CUVE.	DÉCADI.	10	CHARRUE.
Primidi.	11	Pommé-de-terre.	Primidi.	11	Salsifis.
Duodi.	12	Immortelle.	Duodi.	12	Macre.
Tridi.	13	Potiron.	Tridi.	13	Topinambour.
Quartidi.	14	*Réséda.*	Quartidi.	14	Endive.
Quintidi.	15	*Ane.*	Quintidi.	15	*Dindon.*
Sextidi.	16	Belle-de-nuit.	Sextidi.	16	Chervi.
Septidi.	17	Citrouille.	Septidi.	17	Cresson.
Octidi.	18	Sarrasin.	Octidi.	18	Dentelaire.
Nonidi.	19	Tournesol.	Nonidi.	19	Grenade.
DÉCADI.	20	PRESSOIRE.	DÉCADI.	20	HERSE.
Primidi.	21	Chanvre.	Primidi.	21	Bacchante.
Duodi.	22	Pêche.	Duodi.	22	Azerole.
Tridi.	23	Navet.	Tridi.	23	Garance.
Quartidi.	24	Grenesienne.	Quartidi.	24	Orange.
Quintidi.	25	*Boeuf.*	Quintidi.	25	*Faisan.*
Sextidi.	26	Aubergine.	Sextidi.	26	Pistache.
Septidi.	27	Piment.	Septidi.	27	Macjonc.
Octidi.	28	Tomate.	Octidi.	28	Coing.
Nonidi.	29	Orge.	Nonidi.	29	Cormier.
DÉCADI.	30	TONNEAU.	DÉCADI.	30	ROULEAU.

FRIMAIRE.

nidi.	1	Raiponse.
odi.	2	Turneps.
di.	3	Chicorée.
rtidi.	4	Nèfle.
ntidi.	5	*Cochon.*
tidi.	6	Mâche.
tidi.	7	Choufleur.
idi.	8	Mielle.
nidi.	9	Genièvre.
CADI.	10	PIOCHE.
midi.	11	Cire.
odi.	12	Raifort.
di.	13	Cèdre.
artidi.	14	Sapin.
intidi.	15	*Chevreuil.*
tidi.	16	Ajonc.
ptidi.	17	Cyprès.
tidi.	18	Lierre.
nidi.	19	Sabine.
CADI.	20	HOYAU.
midi.	21	Erable-sucre.
odi.	22	Bruyère.
idi.	23	Roseau.
artidi.	24	Oseille.
intidi.	25	*Grillon.*
xtidi.	26	Pignon.
ptidi.	27	Liége.
ctidi.	28	Truffe.
onidi.	29	Olive.
ÉCADI.	30	PELLE.

NIVOSE.

imidi.	1	Tourbe.
uodi.	2	Houille.
idi.	3	Bitume.
uartidi.	4	Souffre.
uintidi.	5	*Chien.*
extidi.	6	Lave.
eptidi.	7	Terre végétale.
ctidi.	8	Fumier.
onidi.	9	Salpêtre.
ÉCADI.	10	FLÉAU.
Primidi.	11	Granit.
Duodi.	12	Argile.
Tridi.	13	Ardoise.
Quartidi.	14	Grès.
Quintidi.	15	*Lapin.*
Sextidi.	16	Silex.
Septidi.	17	Marne.
Octidi.	18	Pierre à chaux.
Nonidi.	19	Marbre.
D CADI.	20	VAN.
Primidi.	21	Pierre à plâtre.
Duodi.	22	Sel.
Tridi.	23	Fer.
Quartidi.	24	Cuivre.
Quintidi.	25	*Chat.*
Sextidi.	26	Etain.
Septidi.	27	Plomb.
Octidi.	28	Zinc.
Nonidi.	29	Mercure.
DÉCADI.	30	CRIBLE.

PLUVIOSE.

Primidi.	1	Lauréole.
Duodi.	2	Mousse.
Tridi.	3	Fragin.
Quartidi.	4	Perce-neige.
Quintidi.	5	*Taureau.*
Sextidi.	6	Laurier-thin.
Septidi.	7	Amadouvier.
Octidi.	8	Mézéreon.
Nonidi.	9	Peuplier.
DÉCADI.	10	COIGNÉE.
Primidi.	11	Ellébore.
Duodi.	12	Brocoli.
Tridi.	13	Laurier.
Quartidi.	14	Avelinier.
Quintidi.	15	*Vache.*
Sextidi.	16	Buis.
Septidi.	17	Lichen.
Octidi.	18	If.
Nonidi.	19	Pulmonaire.
DÉCADI.	20	SERPETTE.

Primidi.	21	Thlaspi.
Duodi.	22	Thimèle.
Tridi.	23	Chiendent.
Quartidi.	24	Traînasse.
Quintidi.	25	*Lièvre.*
Sextidi.	26	Guède.
Septidi.	27	Noisetier.
Octidi.	28	Ciclamen.
Nonidi.	29	Chelidoine.
DÉCADI.	30	TRAÎNEAU.

VENTOSE.

Primidi.	1	Tussilage.
Duodi.	2	Cornouiller.
Tridi.	3	Violier.
Quartidi.	4	Troêne.
Quintidi.	5	*Bouc.*
Sextidi.	6	Asaret.
Septidi.	7	Alaterne.
Octidi.	8	Violette.
Nonidi.	9	Marceau.
DÉCADI.	10	BÊCHE.
Primidi.	11	Narcisse.
Duodi.	12	Orme.
Tridi.	13	Fumeterre.
Quartidi.	14	Velar.
Quintidi.	15	*Chèvre.*
Sextidi.	16	Epinards.
Septidi.	17	Doronic.
Octidi.	18	Mouron.
Nonidi.	19	Cerfeuil.
DÉCADI.	20	CORDEAU.
Primidi.	21	Mandragore.
Duodi.	22	Persil.
Tridi.	23	Cochléaria.
Quartidi.	24	Paquerette.
Quintidi.	25	*Thon.*
Sextidi.	26	Pissenlit.
Septidi.	27	Sylvie.
Octidi.	28	Capillaire.
Nonidi.	29	Frêne.
DÉCADI.	30	PLANTOIRE.

GERMINAL.

Primidi.	1	Prime-vère.
Duodi.	2	Platane.
Tridi.	3	Asperge.
Quartidi.	4	Tulipe.
Quintidi.	5	*Poule.*
Sextidi.	6	Blette.
Septidi.	7	Bouleau.
Octidi.	8	Jonquille.
Nonidi.	9	Aulne.
DÉCADI.	10	COUVOIR.
Primidi.	11	Pervenche.
Duodi.	12	Charme.
Tridi.	13	Morille.
Quartidi.	14	Hêtre.
Quintidi.	15	*Abeille.*
Sextidi.	16	Laitue.
Septidi.	17	Mélèse.
Octidi.	18	Ciguë.
Nonidi.	19	Radis.
DÉCADI.	20	RUCHE.
Primidi.	21	Gaînier.
Duodi.	22	Romaine.
Tridi.	23	Maronnier.
Quartidi.	24	Roquette.
Quintidi.	25	*Pigeon.*
Sextidi.	26	Lilas.
Septidi.	27	Anémone.
Octidi.	28	Pensée.
Nonidi.	29	Mirthil.
DÉCADI.	30	GREFFOIR.

FLORÉAL.

Primidi.	1	Rose.
Duodi.	2	Chêne.
Tridi.	3	Fougère.
Quartidi.	4	Aubépine.
Quintidi.	5	*Rossignol.*
Sextidi.	6	Ancolie.
Septidi.	7	Muguet.
Octidi.	8	Champignon.
Nonidi.	9	Hyacinthe.
DÉCADI.	10	RATEAU.

midi.	11	Rhubarbe.
odi.	12	Sainfoin.
di.	13	Bouton d'or.
artidi.	14	Chamérisier.
intidi.	15	*Ver-à-soie.*
tidi.	16	Consoude.
ptidi.	17	Pimprenelle.
tidi.	18	Corbeille d'or.
nidi.	19	Arroche.
cadi.	20	Sarcloir.
midi.	21	Staticé.
odi.	22	Fritillaire.
idi.	23	Bourrache.
artidi.	24	Valériane.
intidi.	25	*Carpe.*
xtidi.	26	Fusain.
ptidi.	27	Civette.
tidi.	28	Buglose.
nidi.	29	Sénevé.
cadi.	30	Houlette.

PRAIRIAL.

imidi.	1	Luserne.
uodi.	2	Hémérocale.
idi.	3	Trèfle.
uartidi.	4	Angélique.
uintidi.	5	*Canard.*
xtidi.	6	Mélisse.
ptidi.	7	Fromental.
tidi.	8	Martagon.
onidi.	9	Serpolet.
écadi.	10	Faulx.
imidi.	11	Fraise.
uodi.	12	Bétoine.
ridi.	13	Pois.
uartidi.	14	Acacia.
uintidi.	15	*Caille.*
xtidi.	16	Oeillet.
eptidi.	17	Sureau.
ctidi.	18	Pavot.
onidi.	19	Tilleul.
écadi.	20	Fourche.
Primidi.	21	Barbeau.
Duodi.	22	Camomille.
Tridi.	23	Chèvre-feuille.
Quartidi.	24	Caille-lait.
Quintidi.	25	*Tanche.*
Sextidi.	26	Jasmin.
Septidi.	27	Verveinne.
Octidi.	28	Thym.
Nonidi.	29	Pivoine.
Décadi.	30	Chariot.

MESSIDOR.

Primidi.	1	Seigle.
Duodi.	2	Avoine.
Tridi.	3	Oignon.
Quartidi.	4	Véronique.
Quintidi.	5	*Mulet.*
Sextidi.	6	Romarin.
Septidi.	7	Concombre.
Octidi.	8	Echalotte.
Nonidi.	9	Absynthe.
Décadi.	10	Faucille.
Primidi.	11	Coriandre.
Duodi.	12	Artichaux.
Tridi.	13	Giroflée.
Quartidi.	14	Lavande.
Quintidi.	15	*Chamois.*
Sextidi.	16	Tabac.
Septidi.	17	Groseille.
Octidi.	18	Gesse.
Nonidi.	19	Cerise.
Décadi.	20	Parc.
Primidi.	21	Menthe.
Duodi.	22	Cumin.
Tridi.	23	Haricots.
Quartidi.	24	Orcanette.
Qintidi.	25	*Pintade.*
Sextidi.	26	Sauge.
Septidi.	27	Ail.
Octidi.	28	Vesse.
Nonidi.	29	Blé.
Décadi.	30	Chalemie.

THERMIDOR.			FRUCTIDOR.		
Primidi.	1	Epeautre.	Primidi.	1	Prune.
Duodi.	2	Bouillon-blanc.	Duodi.	2	Millet.
Tridi.	3	Melon.	Tridi.	3	Lycoperde.
Quartidi.	4	Ivraie.	Quartidi.	4	Escourgeon.
Quintidi.	5	*Bélier.*	Quintidi.	5	*Saumon.*
Sextidi.	6	Prêle.	Sextidi.	6	Tubéreuse.
Septidi.	7	Armoise.	Septidi.	7	Sucrion.
Octidi.	8	Carthame.	Octidi.	8	Apocin.
Nonidi.	9	Mure.	Nonidi.	9	Réglisse.
DÉCADI.	10	ARROSOIR.	DÉCADI.	10	ECHELLE.
Primidi.	11	Panis.	Primidi.	11	Pastèque.
Duodi.	12	Salicor.	Duodi.	12	Fenouil.
Tridi.	13	Abricot.	Tridi.	13	Epine-Vinette.
Quartidi.	14	Basilic.	Quartidi.	14	Noix.
Quintidi.	15	*Brebis.*	Quintidi.	15	*Truite.*
Sextidi.	16	Guimauve.	Sextidi.	16	Citron.
Septidi.	17	Lin.	Septidi.	17	Cardière.
Octidi.	18	Amande.	Octidi.	18	Nerprun.
Nonidi	19	Gentiane.	Nonidi.	19	Tagète.
DÉCADI.	20	ECULSE.	DÉCADI.	20	HOTTE.
Primidi.	21	Carline.	Primidi.	21	Eglantier.
Duodi.	22	Câprier.	Duodi.	22	Noisette.
Tridi.	23	Leutille.	Tridi.	23	Houblon.
Quartidi.	24	Aunée.	Quartidi.	24	Sorgho.
Quintidi.	25	*Loutre.*	Quintidi.	25	*Ecrevisse.*
Sextidi.	26	Mirthe.	Sextidi.	26	Bigarrade.
Septidi.	27	Colza.	Septidi.	27	Verge-d'Or.
Octidi.	28	Lupin.	Octidi.	28	Maïs.
Nonidi.	29	Coton.	Nonidi.	29	Marron.
DÉCADI.	30	MOULIN.	DÉCADI.	30	PANIER.

LES SANS-CULOTTIDES (fin de l'année).

Primidi.	1	Fête de la Vertu.	Quintidi.	5	Fête des Récompenses.
Duodi.	2	Fête du Génie.			
Tridi.	3	Fête du Travail.			*Année sextile.*
Quartidi.	4	Fête de l'Opinion.	Sextidi.	6	LA SANS-CULOTTIDE.

Beilage IV.

egoire's Berichte vom 14. Fruct. des J. 2 l. Aug. 1794) und 24. Frim. des J. 3 4. Dec. 1794) über die Zerstörung von Werken der Wissenschaft und Kunst.

Moniteur des J. 3, S. 43. 44 und 364.

Buch V, Cap. 3, Not. 54 und Buch V, Cap. 6, Not. 113)

---

e mobilier appartenant à la Nation, a souffert des dilations immenses, parce que les fripons, qui ont toujours : logique à part, ont dit: *Nous sommes la Nation;* et iqu'en général on doive avoir mauvaise idée de quiconque it enrichi dans la révolution, plusieurs n'ont pas eu resse de cacher des fortunes colossales élevées tout à p. Autrefois ces hommes vivaient à peine du produit leur travail, et depuis long-tems ne travaillant pas, ils ent dans l'abondance.

C'est dans le domaine des arts que les plus grandes pidations ont été commises. Ne croyez pas qu'on exagère vous disant que la seule nomenclature des objets enlevés, ruits ou dégradés, formerait plusieurs volumes. La Comsion temporaire des arts, dont le zèle est infatigable, arde comme des conquêtes les monumens qu'elle arrache 'ignorance, à la cupidité, à l'esprit contre-révolutionnaire, semblent ligués pour appauvrir et déshonorer la Nation.

Tandis que la flamme dévore une des plus belles bibliothèques de la République, tandis que des depôts de matières combustibles semblent menacer encore d'autres bibliothèques, le vandalisme redouble ses efforts. Il n'est pas de jour où le récit de quelque destruction nouvelle ne vienne nous affliger: les lois conservatrices des monumens étant inexécutées ou inefficaces, nous avons cru devoir présenter à votre sollicitude un rapport détaillé sur cet objet. La Convention nationale s'empressera sans doute de faire retentir dans toute la France le cri de son indignation, d'appeler la surveillance des bons citoyens sur les monumens des arts pour les conserver, et sur les auteurs et instigateurs contre-révolutionnaires de ces délits, pour les traîner sous le glaive de la loi.

Il y a cinq ans que le pillage commença par les bibliothèques, où beaucoup de moines firent un triage à leur profit. Ce sont eux sans doute qui ont enlevé le manuscrit unique de la chronique de *Richerius*, à Senones, comme autrefois ils avaient déchiré, dans celui de Geoffroy de Vendôme, la fameuse lettre à Robert d'Arbrissel.

Les libraires, dont l'intérêt s'endort difficilement, profitèrent de la circonstance, et en 1791, beaucoup de livres volés dans les ci-devant monastères de Saint-Jean de Laon, de Saint-Faron de Meaux, furent vendus à l'hôtel de Bultion, d'après le catalogue de l'abbé ***, titre supposé pour écarter les soupçons.

Plusieurs lois et instructions émanées de trois Assemblées nationales avaient pour but la conservations des trésors littéraires. Le texte ni l'esprit des decrets ne furent jamais d'autoriser la vente. Celui du 13 octobre 1790, ordonne d'apposer les frettes, d'inventorier, d'envoyer les inventaires au Comité d'instruction publique; et cependant les livres ou les tableaux ont été vendus en tout ou en partie dans les districts de Charleville, Langres, Joigny, Auxerre, Montivilliers, Gournay, Carentan, Neufchâtel, Gisors, l'Aigle, Lisieux, Saint-Agnan, Romorantin, Châtillon-sur-Indre, Château-Renand, Thonon, la Marche, Vihiers, Riom, Tarascon et Montflanquin.

Le législateur crut arrêter ces désordres par la loi du 10 octobre 1792; et malgré cette loi, on vendit encore dans les districts de Lure, Cusset et Saint-Maixent. La plupart des administrations qui ne vendirent pas, laissèrent les richesses bibliographiques en proie aux insectes, à la poussière

à la pluie. Nous venons d'apprendre qu'à Arnay les res ont été déposés dans des tonneaux.... Des livres dans s tonneaux!

Le 22 germinal, le Comité d'instruction publique vous ndit compte du travail de la bibliographie, sur laquelle n'avait jamais fait aucun rapport. La Convention natiole enjoignit aux administrations d'accélérer l'envoi des talogues, et de rendre compte du travail dans une décade; r la correspondance la plus active et la plus fraternelle, us n'avons cessé d'éclairer, de stimuler ce travail. Nous vons des éloges à plusieurs corps administratifs; leurs uveaux envois forment environ douze cent mille cartes, qui répond à près de trois millions de volumes; mais il est qui n'ont seulement pas daigné nous écrire. Une uvelle circulaire est en route pour leur annoncer que, si le reste sans réponse, on denoncera leur conduite à la nvention nationale.

Mais, parmi ceux même qui ont répondu, quelques-uns, algré le texte précis des décrets, malgré les instructions s plus formelles, ont encore, je ne dis pas la manie, mais fureur de détruire et de livrer aux flammes. Vous convez que cette marche est plus expéditive que celle d'inntorier. Aussi l'a-t-on fait à Narbonne, où beaucoup de res ont été envoyés à l'arsenal; et à Fontaine-lès-Dijon, la bibliothèque des Feuillans a été mise au rebut et tée dans la salle des *vieux papiers.*

D'autres proposent de faire un choix qui écarterait les res licencieux, absurdes et contre-révolutionnaires. Un ur on examinera si ces productions illégitimes et empoisonées doivent être réservées pour completter le tableau des errations humaines. La Convention indiquera le point de épart, pour déterminer la conservation des ouvrages qui rmeront nos bibliothèques. Mais si l'on permettait de rononcer des arrêts isolés sur cet objet, chacun poserait limite à sa maniere. Quelques individus dont le goût eut être faux, dont les lumières peuvent être très-resserrées, rmeraient un tribunal révolutionnaire, qui proscrirait arbiairement des écrivains, et prononcerait des arrêts de mort ontre leurs écrits. Non-seulement Horace et Virgile y asseraient pour avoir préconisé un tyran, mais encore pour voir été souvent imprimés avec privilége d'un autre tyran.

Comment se défendre d'une juste indignation, quand our justifier le brûlement, on vient nous dire que ces livres

sont mal reliés? Faut-il donc rappeler de nouveau qu souvent tous les attributs du luxe typographique étaient prodigués aux écrits dans lesquels on encense le vice et la tyrannie, tandis que des ouvrages précieux par la pureté des principes, et qui contiennent aussi une poudre révolutionnaire, étaient condamnés à l'obscurité des galetas:

Beaucoup de bibliothèques de moines mendians, auxquelles certaines gens attachent très-peu d'importance, renferment des éditions du premier âge de l'imprimerie. (Telle est celle des ci-devant Recolets de Saverne.)

Ces éditions sont d'une cherté excessive, et les exemplaires dont nous parlons n'ayant jamais été dans le commerce, sont parfaitement conservés. Ce sont des livres de ce genre qui composaient la bibliothèque d'un M. Paris, dont les Anglais ont fait imprimer le catalogue, et qu'on eut la mal-adresse de laisser sortir de France. Tel livre qui n'était encore évalué ici qu'à quelques écus, s'est vendu 125 guinées à Londres.

Observons aux brûleurs de livres et aux nouveaux iconoclastes plus fougueux que les anciens, que certains ouvrages ont une grande valeur par leurs accessoires. Le missel de la chapelle de Capet, à Versailles, allait être livré pour faire des gargousses, lorsque la bibliothèque nationale s'empara de ce livre, dont la matière, le travail, les vignettes et les lettres historiques sont des chefs-d'oeuvre.

D'ailleurs, des miniatures même peu soignées, des culs de lampes mal dessinés, de reliûres chargées de figures informes, ont servi souvent à éclaircir des faits historiques, en fixant les dates, en retraçant des instrumens de musique, des machines de guerre, des costumes dont on ne trouvait dans les écrits que des descriptions très imparfaites.

Je passe à des dilapidations d'un autre genre: les antiques, les médailles, les pierres gravées, les émaux de Petitots, les bijoux, les morceaux d'histoire naturelle d'un petit volume, ont été plus fréquemment la proie des fripons. Lorsqu'ils ont cru devoir colorer leurs vols, ils ont substitué des cailloux taillés, des pierres fausses aux véritables. Et comment n'auraient-ils pas eu la facilité de se jouer des scellés, lorsqu'on saura qu'à Paris même, il y a un mois, des agens de la municipalité apposaient des cachets sans caractère, des boutons, et même de gros sous, en sorte que quiconque était muni d'un sou, pouvait à son gré lever et réapposer les scellés.

De toutes parts s'élèvent contre des commissaires les intes les plus amères et les plus justes. Comme ils ont deniers à pomper sur les sommes produites par les ventes, évitent de mettre en réserve les objets précieux à l'inuction publique. Il est à remarquer d'ailleurs que la part des hommes choisis pour commissaires, sont des rchands, des fripiers, qui, étant par état plus capables pprécier les objets rares présentés aux enchères, s'asent des bénéfices exorbitans. Pour mieux réussir, on pareille des livres, on démonte les machines; le tube d'un escope se trouvé séparé de son objectif, et des fripons icertés savent réunir ces pieces séparées qu'ils ont acquià bon marché. Lorsqu'ils redoutent la probité ou la icurrence de gens instruits, ils offrent de l'argent pour engager à se retirer des ventes. On en cite une où ils ommèrent un enchérisseur.

Ainsi, par les spéculations de l'agiotage, les objets des ences et d'arts, qui ne doivent pas même être mis en ite, ont été livrés fort au-dessous de leur valeur.

Chez Breteuil, une pendule en malachite, la seule que n connaisse, a été vendue à vil prix.

Les quatre fameuses tables de bois pétrifié de l'Auchienne, où l'on admire la pureté des formes, le précieux i des bronzes et la rareté de la matière, ont été vendues ur environ 8000 livres, revendues pour 12,200 liv., enfin rocédées à la Nation pour 15,000 liv.; c'est peut-être le mi-quart de leur valeur.

De toutes parts le pillage et la destruction étaient à rdre du jour.

A l'horloge du Palais, on brisait les statues de la udence et de la Justice, par Germain Pilon, et l'on y ssait les armoiries.

A Saint-Paul, on détruisait le monument élevé par ysevox, à Mansard.

A Saint-Nicolas-du-Chardonnet, on brisait un calvaire gnifique, par Poultier, sur les dessins de Lebrun.

A Saint-Louis de la Culture, on mutilait un monument i a coûté plus de 200,000 liv., et que le Cavalier Bernin gardait comme un des plus beaux monumens de sculpture.

A l'église Saint-Sulpice, fermée sur la motion de Vinnt, on mutilait les ouvrages de Bouchardon; la méridienne llit en être détruite.

A la Sorbonne, on coupait une belle copie de Cham-

pagne, représentant le cardinal de Richelieu, mais de mani à conserver une bande qui contenait la tête et les mai c'est-à-dire, les parties les plus essentielles à l'art.

A Maisons, à Caumartin, à Brunoy, même destructio

A Marly, on a brisé ou enlevé l'Hypomène, l'Atalant les figures de l'Océan et les excellentes copies de la *Dian* et de la Vénus de Médicis.

A la ci-devant abbaye de Jouart, six ou huit colonn de marbre noir ont été cassées.

A Franciade, où la massue nationale a justement frap les tyrans jusques dans leurs tombeaux, il fallait au moi épargner celui de Turenne, où l'on voit encore les cou de sabre.

Si à Paris et dans les environs, malgré les décrets les instructions des répresentans du Peuple, malgré l réclamations du Comité d'instruction publique, et les soi de la Commission des arts, de tels dégats ont eu lieu, q devait-ce être dans les départemens?

A Dijon, l'on a détruit des mausolées, dont les figure principales avaient sept pieds de haut.

A Saint-Michel, à Charleville, à Port-la-Montagne, la Rochelle, on a détruit, là des manuscrits, des tableau ici des chefs-d'oeuvre de Pujet et de Bouchardon.

A Nancy, dans l'espace de quelques heures, on a bri et brûlé pour cent mille écus de statues et de tableaux.

Mais sur la frontière, et surtout dans les départeme du Nord et du Pas-de-Calais, les dégats sont tels, que po les peindre l'expression manque.

A Sedan, on est parvenu toutefois à conserver un to en quelques morceaux d'ivoire et d'ébène, qu'un *maître d forges* voulait se faire livrer sous prétexte de servi national.

Des colonnes de porphyre, dont chacune vaut peut-êtr cinquante mille livres; quatre colonnes magnifiques de ve antique, d'un tombeau qui étaient dans l'église d'Emile, o été arrachées à la destruction.

Un très-beau vase de Benevenuto Cellini, que le comit de surveillance de la Section du Contrat-Social voulait livr à la fonte, est conservé.

A Auteuil, on a sauvé des bas-reliefs sur l'antique, qu'on voulait faire démolir.

A Anet, au milieu d'une pièce d'eau, était un cerf e bronze d'un beau jet. On voulait le détruire, sous prétex

e la chasse est un droit féodal. On est parvenu à le con-
ver, en prouvant que les cerfs de bronze n'étaient pas
npris dans la loi.

A Pont-à-Mousson, un grand tableau, que des con-
sseurs avaient proposé de couvrir d'or pour qu'on le leur
låt, avait été vendu au prix de quarante-huit livres. On
fait rentrer dans le mobilier national.

A Mousseaux, on avait mis le scellé sur des serres
udes; si on n'était parvenu à le faire lever promptement,
tes les plantes étaient perdues.

A Balabre, district du Blanc, département de l'Indre,
t vingt-quatre orangers, dont plusieurs ayant dix-huit
ds de haut, allaient être vendus de 6 à 18 liv. pièce, y
npris la caisse, sous prétexte que les Républicains ont
oin de pommes et non d'oranges. Heureusement on est
rvenu à suspendre la vente.

Il faudrait un grand effort d'indulgence, pour ne voir
s ces faits que de l'ignorance. Mais si l'ignorance n'est
toujours un crime, ses panégyristes devraient sentir
au moins elle est toujours un mal.

Presque toujours derrière elle, se cachent la malveil-
ce et l'esprit contre-révolutionnaire. Ceux qui, au jardin
botanique de Montpellier, ont fait scier l'arbre de fer,
i avait, dit-on, plus de cent pieds de tige, pour en faire
arbre de la liberté, sont peut-être les mêmes qui vou-
ent faire couper les oliviers de la ci-devant Provence.

Un décret sage est-il rendu, à l'instant l'aristocratie
he de le diriger à ses fins.

Parlait-on d'employer les cloches pour faire des canons,
s hommes, étrangers peut-être, ou payés par l'étranger,
laient envoyer à la fonte les statues de bronze qui sont
dépôt des Petits-Augustins, les cercles du méridien fait
r Butterfield pour les globes de Coronelli, et les médailles
i sont au cabinet de la bibliothèque nationale; on a cal-
é que, réunies, elles pourraient former la moitié d'un
tit canon.

Parlait-on de la rareté du numéraire, les mêmes hom-
s voulaient envoyer à la Monnaie les deux célèbres bouc-
rs votifs en argent de ce cabinet, tandis qu'à Commune-
franchie, Chassenot jetait au creuset huit cent médailles
tiques en or.

S'agissait-il d'extraire le salpêtre, on démolissait, dit-on,
s antiques à Arles.

Les beaux monumens qui sont près de Saint-Re
ont failli subir le même sort.

Vous proscrivîtes avec raison les objets qui rappelaie l'esclavage des Peuples; alors on voulait détruire les tablea d'une femme, peintre, parce qu'on l'a dit émigrée.

Détruire chez notre collégue Bouquier des tableaux Carache, parce qu'ils représentent des objets de culte.

Détruire ceux de Lesueur, parce qu'on y voit des cha treux, et anéantir enfin ces chefs-d'oeuvre que l'envie av déjà mutilés dans le siécle dernier.

A Praslin, district de Melun, les statues des die du paganisme ont été brisées comme monumens féodaux.

A Ecouen, deux bas-reliefs représentaient des femm ailées soutenant les armes de Montmorency. L'écuss pouvait se gratter sans endommager les figures. On prop sait d'y graver des emblêmes républicains en creux, comm l'étaient les hiéroglyphes égyptiens. Tout le contraire été fait: on a brisé les têtes des femmes et conservé le armes de Montmorency. L'on vient encore d'y brise une belle statue de marbre blanc; les débris sont da la cour.

On a fait plus, des hommes armés de bâtons et pré cédés de la terreur, sont allés chez les citoyens, chez le marchands d'estampes. Une reliure, une vignette ont ser de prétexte pour voler ou détruire les livres, les carte géographiques, les gravures, les tableaux.

On a même déchiré l'estampe qui retraçait le supplic de Charles premier, parce qu'il y avait un écusson. Eh plût à Dieu que, d'après la réalité, la gravure pût nou retracer ainsi toutes les têtes des rois, au risque de voir côté un blason ridicule.

Sans doute, il faut que tout parle aux yeux le langag républicain; mais on calomnierait la liberté en suppos que son triomphe dépend de la conservation ou de la de struction d'une figure où le despotisme a laissé quelqu empreinte; et lorsque des monumens offrent une grand beauté de travail, leur conservation, ordonnée par la loi d 3 frimaire, peut simultanément alimenter le génie et renforce la haine des tyrans, en les condamnant par cette conser- vation même à une espece de pilori perpétuel; tel est le mausolée de Richelieu, l'un des chefs-d'oeuvre de Girardo

La frénésie des barbares fut telle, qu'on propo d'arracher toutes les couvertures des livres armoiriés, toutes

dédicaces, et les priviléges d'imprimeur, c'est-à-dire, détruire tout.

Soyez sûrs que ce fanatisme d'un nouveau genre est ı-fort du goût des Anglais. Ils paieraint fort cher toutes belles éditions *ad usum Delphini;* et ne pouvant les ir, ils paieraient volontiers pour les faire brûler.

Ce sont eux peut-être qui possèdent les mémoires et plans manuscrits volés au dépôt de la guerre et de la ine.

C'est en Angleterre, dit-on, que sont passées les ;nifiques galeries de la Borde et d'Egalité. Celle de ıiseul-Gouffier allait vous échapper au moment où le :iotisme y mit l'embargo à Marseille; et l'on vient encore recouvrer chex un banquier trois tableaux, dont deux Claude Lorrain et un de Vandiek, qui étaient achetés r l'Angleterre.

Permettez-moi de vous présenter ici une série de faits, t le rapprochement est un trait de lumière.

Manuel proposait de détruire la porte Saint-Denis, ce causa pendant huit jours une insomnie à tous les gens goût et à tous ceux qui chérissent les arts.

Chaumette, qui faisait arracher des arbres sous pré- te de planter des pommes de terre, avait fait prendre arrêté pour tuer les animaux rares que les citoyens ne lassent point d'aller voir au Muséum d'histoire naturelle.

Hébert insultait à la majesté nationale en avilissant la gue de la liberté.

Chabot disait qu'il n'aimait pas les *savans*, lui et complices avaient rendu ce mot synonyme à celui d'*ari- crates.*

Lacroix voulait qu'un soldat pût aspirer à tous les grades s savoir lire.

Tandis que les brigands de la Vendée détruisaient les numens à Parthenay, Angers, Saumur et Chinon, Hanriot lait renouveler ici les exploits d'Omar dans Alexandrie. proposait de brûler la bibliotheque nationale, et l'on était sa motion à Marseille.

Dumas disait qu'il fallait guillotiner tous les hommes sprit.

Chez Robespierre on disait qu'il n'en fallait plus qu'un. 'oulait d'ailleurs, comme on sait, ravir aux pères, qui reçu leur mission de la Nature, le droit sacré d'élever rs enfans. Ce qui dans Lepelletier n'était qu'une erreur,

était un crime dans Robespierre. Sous prétexte de nous rendre Spartiates, il voulait faire de nous des Ilotes, et préparer le régime militaire, qui n'est autre que celui de la tyrannie.

Pour consommer le projet de tarir toutes les sources de lumières, il faisait paralyser ou anéantir les hommes de génie, dont l'existence est d'ailleurs si souvent tourmentée par ceux qui les outragent pour se dispenser de les admirer; il fallait leur refuser indistinctement des certificats de civisme, crier dans les Sections: *Défiez-vous de cet homme, car il a fait un livre;* les chasser des places qu'ils occupaient, flatter l'orgueil de l'ignorance, en lui persuadant que le patriotisme, qui est indispensable partout, suffit à tout, et sous le prétexte même de faire triompher les principes, compromettre la fortune, l'honneur et la vie des citoyens en les confiant à des mains inhabiles. C'est à quoi l'aristocratie déguisée avait complettement réussi.

Grégoire. Le Comité d'instruction publique a promis de vous rendre compte tous les mois de l'état des monumens; en son nom, je viens remplir ce devoir.

L'influence salutaire des arts sur l'existence politique et le caractère moral de la Nation n'est donc plus un problême: on commence à sentir qu'ils sont un des premiers alimens dont se compose le bonheur social; ils n'ont plus pour détracteurs que quelques hommes à vues étroites ou perfides.

Parmi les objets intéressans que le zèle de la Commission temporaire des arts a fait rentrer dans le domaine national, est un tableau de Franck, dont le sujet semble prophétique; on y voit l'ignorance brisant des sculptures, tandis qu'un barbare armé de torches s'occupe à incendier; eh! qui n'aurait le coeur déchiré en pensant que quelques poignées de cendres nous coûtent des millions.

On doit être encore effrayé de la rapidité avec laquelle, au moment de tout régénérer, les conspirateurs démoralisaient la Nation, et nous ramenaient par la barbarie à l'esclavage. Dans l'espace d'un an, ils ont failli detruire le produit de plusieurs siècles de civilisation. Pour montrer à la postérité que nous étions sur les bords de l'abîme, il suffira de lui dire que, dans le cours de cette année sanglante, qui couvrit la France de deuil, on avait proscrit les

ıgédies de Brutus et de Mahomet, parce que dans la ɛmière on lit ces vers:

'rêter un Romain sur de simples soupçons,
est agir en tyrans, nous qui les punissons.

Et dans la seconde:

:terminez, grands Dieux! de la terre où nous sommes
uiconque avec plaisir répand le sang des hommes.

Il faut transmettre à l'histoire un propos de Dumas, ıcernant une science dont les bienfaits incalculables ppliquent à divers arts, et spécialement à celui de la ɛrre. Lavoisier témoignait le désir de ne monter que ınze jours plus tard à l'échafaud, afin de compléter des ɔeriences utiles à la République. Dumas lui répond: ıus n'avons plus besoin de chimistes.

Les conspirateurs n'ayant pu faire de la France un ıte cimetière, en avaient fait au moins une immense ɔon. A la liste qu'on vous a présentée des hommes à ens incarcérés, on peut ajouter Florian, Chabert, Millin, ıdine, Molé, Larive, Blessing, Arnoud, Bonneville, Patu, Quatremère, les deux Gérard, Teissier, Barthélemy, ɛurieu, Lafosse, Robert, Dutrone, Belin, Delille de la lle, et Rouget de Lille, qui par son hymne à jamais lèbre des Marseillais, a peut-être donné cent mille homɛs à nos armées: du fonds des cachots ils chantaient la erté, et méditaient le bonheur de la République.

C'est un prisonnier qui nous a révélé l'existence d'une ıle de bois précieux apportée des Philippines à Brest, la ıs grande peut-être qui existe d'une seule pièce; elle a pieds de diamètre.

Des hommes que nous allons signaler promènent encore hache sur les monumens.

Beaucoup d'administrations sont encore taxées d'insouınce, et nous désirons qu'au plutôt elles se lavent de ce proche, celles surtout d'Avignon, de Marseille et d'Aix. ıns cette dernière Commune, en 1787, on avait détruit ıx tours antiques, qui laissent encore des regrets: ils ıt aggravés par beaucoup de destructions récentes.

Quelques administrations paraissent encore composées ıprès le système désorganisateur qui repoussait toutes les leurs; l'une nous marque qu'elle ne possède en objets ırts que quatre vases, qu'on *lui a dit être de porphyre:*

une autre nous observe qu'elle n'a aucun monument, parce qu'*on ne trouve dans son arrondissement ni usine, ni fabrique, ni manufacture.* Une troisième nous annonce que la confection de ses catalogues bibliographiques est retardée, parce que son commissaire ne *sait pas la diplomatique.*

Cette anecdote nous a rappelé Pradon, qui s'excusait d'avoir transporté une ville d'Asie en Afrique, en assurant qu'il ignorait la chronologie. Des symptômes d'une ignorance tellement prononcée, font présumer l'absence de beaucoup de notions usuelles.

La commission temporaire se propose de vérifier l'assertion de plusieurs corps administratifs, qui prétendent n'avoir aucun objet d'art; car des soupçons s'élèvent à ce sujet. Les courtisans et les ci-devant nobles, dont la plupart avaient voyagé, rapportaient souvent dans leurs terres, dans des villages ignorés, des modèles, des gravures, des médailles, des livres, des tableaux. Beaucoup de moines avaient visité l'ancienne patrie des arts, l'*Italie;* et dans l'obscurité des cloîtres, étaient quelquefois des morceaux distingués. Telle est à Verdun une grande résurrection, par frère Luc; on l'a jugée digne de Lebrun.

Malgré vos décrets et vos invitations réitérées, beaucoup d'administrations ne rendent aucun compte, et surtout elles n'ont garde de s'expliquer sur certains objets qu'il faudra bien retrouver. Qu'elles ne croient pas que nous les oublierons, ni que nous nous lasserons.

Pour préliminaires de mesures ultérieures, en ce moment, on forme un tableau de celles qui, conformément aux dispositions de la loi du 8 brumaire, n'ont pas rendu compte: nous en demanderons l'insertion au Bulletin, afin de donner au Peuple la mesure de leur patriotisme.

Il est cependant des administrations de département et de district qui réunissent le zèle aux lumières; elles sont secourées par des savans, des hommes de lettres et des artistes, auxquels on doit des éloges bien mérités.

Les administrations des districts de Melun, de Saumur, de Douai, d'Angers, de Reims; le conseil de cette dernière commune, et l'agent national pour le salpètre à Arles, se déclarent innocens des destructions opérées dans ces diverses Communes.

L'administration du district de Chartres déclare et prouve qu'elle n'a aucun tort rélativement à la conservation

sa basilique, dont plusieurs lettres déploraient la dégradation.

Les administrateurs du district de Saint-Lô et du dértement de la Manche, ainsi que l'agent national de iorigny, démentent le fait des tableaux dégradés dans tte dernière commune; et cependant les deux administrans, dans leurs lettres qui sont presque textuellement les èmes, avouent que les préposés du ci-devant prince de onaco ont employé, contre les signes de féodalité empreints r ces tableaux, des détrempes dont le plaquis s'enlève à lonté. Elles avouent au surplus que diverses figures de ırbre ont été brisées.

Une lettre d'un citoyen très-instruit indique à Coutances s destructions de sculptures et de tableaux; il déplore xtension donnée aux ventes, où l'on porte des objets à nserver. Nous avons d'ailleurs le catalogue d'un déficit la bibliotheque des ci-devant Dominicains. Qu'on prouve fausseté de ces faits, il nous sera doux de les rétracter; surplus, nous ne tenons pour coupables avérés que ceux ie nous désignons nominativement.

Département de la Meuse. — Voici l'extrait d'une ttre en date du 20 frimaire, écrite de Verdun par Janvier, embre de la commission temporaire des arts.

„Vous ne connaissez qu'imparfaitement encore toutes s horreurs commises dans la commune de Verdun sur les onumens des sciences et arts. Carage que l'on charge de ute l'iniquité, parceque la terre le dévore, Carage n'est is le seul auteur de ce délit. Les tableaux, les tapisseries, s livres et autres objets provenans de la cathédrale, ont é transportés sur une place appelée la Roche; les officiers unicipaux décorés du ruban tricolore, le district, deux embres du département ont assisté à cette infâme expédion. On a battu la générale, on a fait prendre les armes ıx citoyens, etc. et les vandales se sont réunis en orgie. près la cérémonie ils ont forcé l'évêque constitutionnel à anser autour du bûcher, etc.

Quand on lit le procès-verbal des destructions de iefs-d'oeuvre à Verdun, il y a de quoi verser des larmes e sang. Carage, officier-municipal, le complice des scéléıts qui ont commis ces crimes, est mort; nous envoyons ı mémoire à l'échafaud. Le directoire du district nous nnonce que ses complices seront veillés de près. Cette iesure est insuffisante, ils doivent être poursuivis.

Dans la foule des renseignemens qui nous sont parvenus depuis le dernier rapport, nous indiquerons les destructions les plus révoltantes, anciennes et récentes, afin de prémunir les citoyens contre les erreurs de l'ignorance, et d'appeler leur indignation sur les forfaits de la malveillance.

Département du Gard. — Voici l'extrait d'une lettre de Nîmes, en date du 11 frimaire.

„Le vandalisme, que l'infâme Robespierre avait soufflé dans toute la République, a exercé ici ses ravages et ses fureurs, en détruisant plusieurs monumens antiques, et en incendiant ou faisant détruire par la terreur la presque totalité des tableaux des églises, et même ceux des particuliers, qui craignaient que l'ignorance et la barbarie n'en prissent prétexte pour les conduire à l'échafaud. Croeus, roi des Vandales, qui, dans le cinquième siecle, renversa la ville de Nîmes, et qui fut à son tour exterminé dans ses plaines, n'y répandit pas l'ignorance avec tant de rapidité, que le système affreux du cruel Robespierre: aussi avons-nous vu, dans ces tems malheureux où la crainte glaçait notre langue, où la terreur avait dissous toute union entre les parens et les amis, nos concitoyens infortunés maudire les lumières qu'ils avaient acquises, et envier le sort d'un illitéré.“

Département de l'Oise. — A Morfontaine, district de Senlis, on a brisé les pieds d'une statue qui servait à décorer une fontaine publique.

Département du Lot. — A Montauban, divers monumens se détériorent par des torrens de pluie. Telle est la ci-devant intendance, où les dégradations ont ruiné un lambris et abîmé des livres, parce que, nous dit-on, quand il s'agit d'ordonner des réparations, le département renvoie au district, et le district au département.

Département d'Ille et Vilaine. — A Port-Mâlo, les objets d'arts et de sciences sont abandonnés à la vermine, à l'humidité, à l'insouciance.

Département du Cher. — A Bourges, on a vendu une foule de bons tableaux, par Boucher, peintre, né en cette Commune.

Département de l'Eure. — Les superbes vitraux de l'église de Gisors, dépouillés du grillage de fer qui les défendait à l'extérieur, ont été criblés de coups de pierres.

Département de la Mayenne. — A Mayenne était une descente de croix, en marbre. Les géographes font

ntion de cet admirable morceau, à la vue duquel les
naisseurs s'extasiaient: il est brisé sans espoir de pouvoir
restaurer.

Département du Tarn. — Les archives des ci-devant
pitres d'Alby renfermaient des pièces extrêmement im-
rtantes. L'auteur de l'histoire du Languedoc, Dom-Vai-
te, et les savans Sainte-Marthe, y avaient fait une riche
isson; ces archives ont été brûlées.

Département de l'Aude. — L'agent national du dis-
ct de la Grasse annonce que les fameux tableaux des sept
remens, d'après l'Espagnolet, ont été arrachés aux flam-
s par ses soins et ceux du directoire; mais les ombres
t éprouvé quelques déchirures.

Département d'Indre et Loire, district de Chinon.
Dans la maison de l'émigré Duriveau était un chef-
euvre de marqueterie d'ivoire et de nacre; il est brisé.

A Richelieu, la fameuse table n'a pas souffert; mais
utres chefs-d'oeuvre ont été gâtés par la poussière et le
faut d'air; des statues et des tableaux ont été détruits.

Département de la Meurthe. — Dans les divers
tricts de ce département, une foule de tableaux ont été
ndus, dégradés ou ensevelis dans la poussière des maga-
s et sous les décombres.

Nous avons dit ailleurs qu'à Nancy, dans l'espace de
elques heures, on avait détruit pour cent mille écus de
leaux et de statues. Il paraît que le modèle en relief
Parnasse français et le beau thermomètre de l'académie
t subi le même sort. Il nous importe de savoir si un
ste par Houdon, et la pendule de l'académie, qui est
écieuse pour les observations, sont dans les dépôts indiqués
r la loi.

Département de l'Ain. — Un citoyen de Bourg
noigne sa surprise de notre silence sur les dégradations
mmises dans cette contrée par une trentaine de scélérats.
annonce en outre que la destruction des clochers ôte des
naux nécessaires aux opérations de la géographie; aux
mmunes, la facilité de placer des horloges et une cloche
ur avertir en cas d'incendie.

Département de Seine et Oise. — A Meudon, était
ns les jardins une mappemonde en marbre blanc; on l'a
sée, sous prétexte d'en retirer quelques filets de cuivre
i divisaient le globe.

Département de Paris. — A Saint-Maur-les-Fossés,

on a cassé toutes les têtes d'un superbe bas-relief repré-sentant une fête.

Au dépôt du Louvre, on a fait des soustractions dans la collection des minutes du ci-devant conseil des finances.

A Saint-Etienne-du-Mont, trois reliefs en marbre par Pilon, ont été mutilés.

Là, étaient les modestes mausolées que l'admiration et la reconnaissance avaient érigées à plusieurs hommes célèbres: tout est détruit, jusqu'aux épitaphes d'Antoine Lemaître, de Racine, de Tournefort, de Leuseur; on n'a retrouvé que celle de Pascal. Dans le même tems, à Montbard, on arrachait le cercueil de Buffon pour avoir quelques livres de plomb.

Sous le grand pavillon de la ci-devant Ecole-militaire, est un escalier magnifique et vanté par sa légèreté: dans les murs de la cage de cet escalier étaient quatre statues en pierre; en les précipitant de toute leur hauteur, on a cassé une foule de marches et crevé un pallier.

Departement de l'Yonne. — La municipalité de Vallery, district de Sens, est accusée d'avoir vendu les cuivres d'un mausolée, pour la somme de 400 liv. et un écot bachique de 60 livres.

Il y a dix-huit mois, qu'à Sens on avait pris un arrêté qui détruisait les chartes; déjà l'on en avait envoyé des tonnes. Le citoyen Laire, zélé pour la gloire des arts, fit défoncer les tonnes, il y trouva des fragmens de la célèbre chronique de Vezelai, dont, à Sens, on possède le seul manuscrit peut-être, qui a servi à Dachery, et qui est imparfait.

L'armée révolutionnaire, et quelques êtres dignes d'y figurer, ont encore détruit à Sens le beau monument du chancelier Duprat; des statues colossales et une foule d'autres statues avec des bas-reliefs au portail de la cathédrale, qui retraçaient une histoire suivie du grand oeuvre des alchymistes, tel qu'on le concevait dans les treize et quatorzième siècles. Otez de l'histoire les erreurs de l'espèce humaine, il vous restera un petit volume: mais l'histoire même de ces erreurs, et les monumens qui les retracent, ne sont pas inutiles: c'est par ces chûtes que la raison se prémunit contre de nouvelles chutes, et qu'elle affermit sa marche.

A Tonnerre était un grand gnomon, exécuté en 1786.

Dans un mémoire imprimé, Baudouin Quemadène en a démontré l'analogie avec les sept gnomons les plus fameux:

De Pithéas, a Marseille; de Cochéoug-King, à la
ine; d'Usug-Beg, aux Indes; de Toscanella, à Florence;
Cassini, à Bologne; de Bianchini, aux Chartreux de
me; et de le Mounier, à Saint-Sulpice de Paris.

Des souscripteurs de tous états avaient fait les frais
l'entreprise: l'an dernier, sous prétexte de déposer du
in à l'hôpital, les administrateurs d'alors tolérèrent que
s voitures chargées traversassent la Méridienne: les fers
les cuivres, qui servaient à diriger l'oeil observateur,
rent arrachés; l'on mutila un monument admiré des étran-
rs, et qui avait exigé de longs et pénibles calculs.

Le citoyen Bérouillat, retiré à Grimaud, près Tonnerre,
qui est connu par divers mémoires scientifiques, offre de
ut réparer; il serait honteux que ses offres fussent repoussées.
ette méridienne peut donner le tems vrai exactement; et,
mme me l'observe le citoyen Lalande, en la rétablissant,
République n'y perdra rien, car on peut également tirer
rti du local, et l'astronomie aura un secours de plus.

Département de l'Aisne. — Une lettre de Laon nous
t que les livres échappés aux dilapidations de tout genre,
ix larcins de leurs anciens propriétaires, à la rapacité des
mmissaires infideles, à la barbare insouciance, ont été
tés à l'aventure dans les bâtimens du district.

Les administrateurs de Soissons nous marquent qu'une
ule d'objets d'arts y ont été détruits; un Carache et un
ourdon ne sont pas encore retrouvés. Une suite nombreuse
e bons tableaux de Licheri, qui représentaient la vie du
ndateur des Chartreux ont été coupés dans leurs cadres,
ivoyés avec des fers et des plombs, et mis sous des sacs
e blé, pour les préserver de l'humidité. De plus, le
iagnifique tableau de Caros a été envoyé à Paris, et trouvé
ourri sur le Port-au-Blé.

Département des Côtes-du-Nord. — L'accusateur
ublic au tribunal criminel de ce département, me marque
ie le tableau de ces destructions, présenté à cette tribune,
'est encore qu'ebauché: celui des horreurs commises dans
e genre à Tréguier et a Port-Brieux est si affreux, que
i plume se refuse à le transcrire: les coupables existent.

Département du Bas-Rhin. — Des lettres venues de
trasbourg comparent l'ancien comité révolutionnaire de cette
ille à celui de Nantes; elles donnent, en outre, les details
uivans.

Au temple Saint-Thomas, où l'on a battu du grain, le

beau mausolée du maréchal de Saxe, par Pigal, est couve
de poussière et d'ordure.

Le fer des Musulmans avait épargné Saint-Sophie d
Constantinople: l'inondation des barbares avait épargne l
Maison-Quarée de Nimes; à Strasbourg, au 18e siècle, o
a surpassé les Alains et les Sarrasins; l'immense et superb
basilique de cette cité est méconnaissable; des statues pa
millieurs sont tombées sous le fer destructeur.

Ajoutez qu'il en a coûté une somme considérable pou
payer les attentats de ceux qui ont dégradé ce monument
dont la bâtisse a duré 270 ans, et que l'antiquité eût désign
comme la 8e merveille du monde.

Un ami des arts (Wedekins), a publié en allemand un
ouvrage qui doit transmettre à nos neveux cet horribl
tableau. Quelques ornemens ont échappé; il désire qu'on
les rassemble à côté d'une pyramide, sur laquelle on gra-
verait l'inscription suivante:

„Citoyens de Strasbourg, que ce monceau de ruines
soit pour vous une leçon salutaire, de ne jamais permettre
que le système de terreur renaisse parmi vous. Songez au
jugement de la posterité."

Tandis qu'à Dijon l'on chassait les instituteurs et les
médecins pour leur substituer des ignorans, à Strasbourg,
on emprisonnait les professeurs; et la municipalité ayant à
sa tête Monnet, mettait le scellé sur la bibliothèque publique,
une des plus belles de la France et des plus frequentées.

Sous cette bibliotheque, on a emmagasiné de la paille:
une étincelle pouvait y causer le même malheur qu'à Saint-
Germain-des-Prés.

A côté de la bibliothèque, on a logé des porcs; il en
est résulté une infection telle, qu'elle a altéré les couver-
tures des livres. Malgré les reclamations reitérées, les porcs
y étaient encore au nombre de cinquante-deux. Il parait
qu'Alexandre, le directeur des vivres, est coupable. Si de
telles horreurs restaient impunies, nous risquerions de les
voir répéter ailleurs, et les arts fugitifs seraient contraints
de chercher, sur des rives étrangères, un asile hospitalier.

Après avoir présenté le récit déchirant de ces ravages,
ne nous lassons pas d'en rappeler les causes et d'appliquer
les remèdes.

A Coutances, des ouvriers ont détruit, dans une voûte,
des stalactites et des stalagmites, en les prenant pour des
cristaux de salpêtre: voilà les effets de l'ignorance; et com-

ıt ce fléau n'existerait-il pas dans les départemens, qu'à la porte de Paris, à Paris même, il se fait sentir ıe manière si désastreuse; ceux qui, au Muséum des ıtes, ont détruit le buste de Linnéus, prétendaient que ait celui de Charles IX.

A Meudon, était une belle copie de Cléopatre antique. des membres de la commune, interrogé sur ce monuıt, répondit qu'il ne le connaissait pas, mais qu'il y avait s du jardin une femme couchée.

Cette statue est affreusement mutilée.

La seconde cause est l'insouciance criminelle de beaup de municipalités et d'administrations, qui s'approprient ır leur usage, et qui détériorent les objets d'art, qui ne t pas annuller les ventes contraires à la loi, qui laissent tableaux et les livres s'altérer sous les scellés, qui ment quand on leur parle de conserver les monumens, prétendent que les lois relatives à ces objets ne sont licables qu'à Paris, et qui n'ont de zèle que pour tracasser ıx qui veulent les forcer à remplir leurs devoirs.

A Mantes, on a harcelé un citoyen qui avait montré ı patriotisme en provoquant la conservation de la tour ıclou.

Le dénonciateur civique des dégradations opérées, à ont-de-Marsan, sur deux figures par Mazetti, nous écrit e probablement il eût été tracassé si on l'avait connu.

La troisième cause est la friponnerie. Ce mot rappelle anciens comités révolutionnaires, dont la plupart étaient cume de la société, et qui ont montré tant d'aptitude ur le double métier de voler et de persécuter.

Beilage V.

Barère über die Sprachgebiete in Frankreich.

8. Pluv. des Jahres 2, 27. Jan. 1794.

Monit. 2, 129.

(Zu Buch 5, Cap. 3, Not. 69.)

Barère, au nom du Comité de salut public. Citoyens, les tyrans coalisés ont dit: l'ignorance fut toujours notre auxiliaire la plus puissante; maintenons l'ignorance, elle fait les fanatiques, elle multiplie les contre-révolutionnaires; faisons rétrograder les Français vers la barbarie; servons-nous des Peuples mal instruits, ou de ceux qui parlent un idiôme différent de celui de l'instruction publique.

Le Comité a entendu ce complot de l'ignorance et de despotisme.

Je viens appeler aujourd'hui votre attention sur la plus belle langue de l'Europe, celle qui la première a consacré franchement les droits de l'homme et du citoyen, celle qui est chargée de transmettre au monde les plus sublimes pensées de la liberté et les plus grandes spéculations de la politique.

Long-tems elle fut esclave, elle flatta les rois, corrompit les Cours et asservit les Peuples; long-tems elle fut déshonorée dans les écoles, et mensongère dans les livres de l'éducation publique; astucieuse dans les tribunaux, fanatique

ns les temples, barbare dans les diplômes, amolie par poëtes, corruptrice sur les théâtres, elle semblait atten-e, ou plutôt désirer, une plus belle destinée.

Epurée enfin, et adoucie par quelques auteurs drama-ues, ennoblie et brillante dans les discours de quelques ateurs, elle venait de reprendre de l'énergie, de la raison de la liberté sous la plume de quelques philosophes que persecution avait honorés avant la révolution de 1789.

Mais elle paraissait encore n'appartenir qu'à certaines sses de la société; elle avait pris la teinte des distinc-ns nobiliaires; et le courtisan, non content d'être distin-é par ses vices et ses déprédations, cherchait encore à distinguer, dans le même pays, par un autre langage. eût dit qu'il y avait plusieurs Nations dans une seule.

Cela devait exister dans un gouvernement monarchique, l'on faisait ses preuves pour entrer dans une maison éducation, dans un pays où il fallait un certain ramage ur être de ce qu'on appelait *la bonne compagnie*, et il fallait siffler la langue d'une manière particulière pour re un homme *comme il faut*.

Ces puériles distinctions ont disparu avec les grimaces s courtisans ridicules et les hochets d'une Cour perverse. orgueil même de l'accent plus ou moins pur ou sonore existe plus, depuis que des citoyens rassemblés de toutes parties de la République ont exprimé dans les Assem-ées nationales leurs voeux pour la liberté, et leur pensées ur la legislation commune. Auparavant c'étaient des es-aves brillans de diverses nuances; ils se disputaient la imanté de modes et de langage. Les hommes libres se ssemblent tous; et l'accent vigoureux de la liberté et de galité est le même, soit qu'il sorte de la bouche d'un bitant des Alpes ou des Voges, des Pyrénées ou du antal, du Mont-Blanc ou du Mont-Terrible, soit qu'il de-enne l'expression des hommes dans des contrées centrales, ns des contrées maritimes, ou sur les frontières.

Quatre points du territoire de la République méritent uls de fixer l'attention du legislateur révolutionnaire, sous rapport des idiômes qui paraissent les plus contraires à propagation de l'esprit public, et présentent des obstacles la connaissance des lois de la République et à leur exé-ution.

„Parmi les idiômes anciens, velches, gascons, celtiques, isigoths, phocéens ou orientaux qui forment quelques

nuances dans les communications des divers citoyens et des pays formant le territoire de la République, nous avons observé (et les rapports des représentans se réunissent sur ce point avec ceux des divers agens envoyés dans les départemens) que l'idiôme appelé bas-breton, l'idiôme basque, les langues allemande et italienne ont perpétué le règne du fanatisme et de la superstition, assuré la domination des prêtres, des nobles et des praticiens; empêché la révolution de pénétrer dans neuf départemens importans, et pouvant favoriser les ennemis de la France.

Je commence par le bas-breton. Il est parlé exclusivement dans la presque totalité des départemens du Morbihan, du Finisterre, des Côtes-du-Nord, d'Ile et Vilaine, et dans une grande partie de la Loire inferieure. Là, l'ignorance perpétue le joug imposé par les prêtres et les nobles; là, les citoyens naissent et meurent dans l'erreur: ils ignorent s'il existe encore des lois nouvelles.

Les habitans des campagnes n'entendent que le bas-breton; c'est avec cet instrument barbare de leurs pensées superstitieuses, que les prêtres et les intrigans les tiennent sous leur empire, dirigent leurs consciences, et empêchent les citoyens de connaître les lois et d'aimer la République. Vos travaux leur sont inconnus, vos efforts pour leur affranchissement sont ignorés.

L'éducation publique ne peut s'y établir, la régénération nationale y est impossible. C'est un fédéralisme indestructible que celui qui est fondé sur le défaut de communication des pensées; et si les divers départemens, seulement dans les campagnes, parlaient divers idiômes, de tels fédéralistes ne pourraient être corrigés qu'avec des instituteurs et des maîtres d'école.

Les conséquences de cet idiôme, trop long-tems perpétué et trop généralement parlé dans les cinq départemens de l'Ouest, sont si sensibles, que les paysans (au rapport de gens qui y ont été envoyées) confondent le mot *loi* et celui de *religion* à un tel point, que, lorsque les fonctionnaires publics leur parlent des lois de la République et des décrets de la Convention, ils s'écrient dans leur langage vulgaire, *Est-ce qu'on veut nous faire sans cesse changer de religion?*

Quel machiavélisme dans les prêtres, d'avoir fait confondre la *loi* et la *religion* dans la pensée de ces bons habitans des campagnes! Jugez, par ce trait particulier.

l est instant de s'occuper de cet objet. Vous avez ôté à ; fanatiques égarés les saints, par le calendrier de la publique; ôtez leur l'empire des prêtres par l'enseignement la langue française.

Dans les départemens du Haut et du Bas-Rhin, qui a nc appelé, de concert avec les traîtres, le Prussien et itrichien sur nos frontières envahies? l'habitant des camgnes qui parle la même langue que nos ennemis, et qui croit ainsi bien plus leur frère et leur concitoyen, que frère et le concitoyen des Français qui lui parlent une re langue et ont d'autres habitudes.

Le pouvoir de l'identité du langage a été si grand qu'à retraite des Allemands, plus de 25 mille hommes des npagnes du Bas-Rhin sont émigrés. L'empire du langage l'intelligence qui regnait entre nos ennemis d'Allemagne nos concitoyens du département du Bas-Rhin est si ontestable, qu'ils n'ont pas été arrêtès dans leur émigran par tout ce que les hommes ont de plus cher, le sol i les a vus naître, leurs pénates et les terres qu'ils ient fertilisées. La différence des conditions, l'orgueil produit la première émigration qui a donné à la France s milliards; la différence du langage, le défaut d'éducan, l'ignorance ont produit la seconde émigration qui laisse esque tout un département sans cultivateurs. C'est ainsi e la contre-révolution s'est établie sur quelques frontières se réfugiant dans les idiômes celtiques ou barbares que us aurions dû faire disparaître.

Vers une autre extrémité de la République est un uple neuf quoiqu'antique, un Peuple pasteur et navigateur, i ne fut jamais ni esclave ni maître, que César ne put incre au milieu de sa course triomphale dans les Gaules, e l'Espagne ne put atteindre au milieu de sa révolution, que le despotisme de nos tyrans ne put soumettre au ng des intendans, je veux parler du Peuple Basque. Il cupe l'extrémité des Pyrénées Occidentales qui se jette ns l'Océan. Une langue sonore et imagée est regardée ez eux comme le sceau de leur origine et l'héritage insmis par leurs ancêtres. Mais ils ont des prêtres, et ; prêtres se servent de leur idiôme pour les fanatiser; ais ils ignorent la langue française et la langue des lois : la République. Il faut donc qu'ils l'apprennent, car algré la différence du langage et malgré leurs prêtres, ils

sont dévoués à la République, qu'ils ont déjà défendue av valeur le long de la Bidassoa et sur ses escadres.

Un autre département mérite d'attirer vos regard c'est le département de Corse. Amis ardens de la libert quand un parti et des administrateurs fédéralistes ligués av des prêtres ne les égarent pas, les Corses sont des citoye français; mais depuis quatre ans de révolution, ils ignore nos lois, ils ne connaissent pas les événemens et les cris de notre liberté.

Trop voisins de l'Italie, que pouvaient-ils en recevoi des prêtres, des indulgences, des adresses séditieuses, d mouvemens fanatiques. Pascal Paoli, Anglais par reco naissance, dissimulé par habitude, faible par son âge, Itali par principe, sacerdotal par besoin, se sert puissamme de la langue italienne pour pervertir l'esprit public, po égarer le Peuple, pour grossir son parti; il se sert surto de l'ignorance des habitans de Corse, qui ne soupçonne pas même l'existence des lois françaises, parce qu'elles son dans une langue qu'ils n'entendent pas.

Il est vrai qu'on traduit depuis quelques mois notr législation en italien; mais ne vaut-il pas mieux y établ des instituteurs de notre langue, que des traducteurs d'un langue étrangère?

Citoyens, c'est ainsi que naquit la Vendée; son berce fut l'ignorance des lois; son accroissement fut dans le moyens employés pour empêcher la révolution d'y pénétre et alors les Dieux de l'ignorance, les prêtres réfractaire les nobles conspirateurs, les praticiens avides et les adm nistrateurs faibles ou complices ouvrirent une plaie hideu dans le sein de la France: écrasons donc l'ignorance établissons des instituteurs de langue française dans le campagnes.

Depuis trois ans les Assemblées nationales parlent e discutent sur l'éducation publique; depuis long-tems le besoi des écoles primaires se fait sentir; ce sont des subsistance morales de première nécessité que les campagnes vous de mandent; mais peut-être sommes-nous encore trop académi ques et trop loin du Peuple, pour lui donner les institution les plus adaptées à ses plus pressans besoins.

Les lois de l'éducation préparent à être artisan, artiste, savant, littérateur, législateur et fonctionnaire public; mai les premières lois de l'éducation doivent préparer à être citoyen: or, pour être citoyen, il faut obéir aux lois, et

our leur obéir, il faut les connaître. Vous devez donc au euple l'éducation première, qui le met à portée d'entendre voix du législateur. Quelle contradiction présentent à ous les esprits les départemens du Haut et du Bas-Rhin, eux du Morbihan, du Finisterre, d'Ille et Vilaine, de Loire férieure, des Côtes du Nord, des Basses-Pyrénées et de orse? Le législateur parle une langue que ceux qui doivent técuter et obéir n'entendent pas. Les anciens ne connurent mais des contrastes aussi frappans et aussi dangereux.

Il faut populariser la langue, il faut détruire cette istocratie de langage qui semble établir une Nation polie milieu d'une Nation barbare.

Nous avons révolutionné le gouvernement, les lois, les sages, les moeurs, les costumes, le commerce et la pensée ième; révolutionnons donc aussi la langue, qui en est instrument journalier.

Vous avez décrété l'envoi des lois à toutes les Communes de la République; mais ce bienfait est perdu pour elles des départemens que j'ai déjà indiqués. Les lumières ortées à grands frais aux extrémités de la France s'éteignent n y arrivant, puisque les lois n'y sont pas entendues.

Le fédéralisme et la superstition parlent bas-breton; émigration et la haine de la République parlent allemand; contre-révolution parle l'italien, et le fanatisme parle le asque. Cassons ces instrumens de dommage et d'erreur.

Le Comité a pensé qu'il devait vous proposer, comme esure urgente et révolutionnaire, de donner à chaque ommune de campagne des départemens désignés, un instituteur de langue française, chargé d'enseigner aux jeunes ersonnes des deux sexes, et de lire chaque décade à tous s autres citoyens de la Commune, les lois, les décrets et s instructions envoyés par la Convention.

Beilage VI.

Die Erörterungen Barère's und Carnot's über die Unterzeichnung der Ausschreiben des Wohlfahrts-Ausschusses.

1. Barère. 12. Ventose des Jahres 3, 2. März 1795.

Monit. 3, 14. Vent.

(Zu Buch 5, Cap. 4, Not. 17.)

Le travail du comité de salut public était partagé entre les divers membres qui le composaient; mais tous indistinctement signaient le travail les uns des autres. Ainsi moi, par exemple, qui n'entends rien au militaire, j'ai donné dans cette partie peut-être plus de 2000 signatures. Je n'étais point chargé de la correspondance; mais quand il manquait un membre au comité, je signais à sa place les actes de la correspondance. J'observerai ici que Couthon, Robespierre et Saint-Just ont toujours signé les premiers les actes de la police générale; police qui n'a pas été établie par arrêté du comité de salut public, mais par un décret de la Convention, rendu d'après un rapport de Saint-Just.

---

2. Carnot. 3. Germinal des Jahres 3, 23. März 1795.

Monit. 3, 187.

Citoyens, je vais parler pour les prévenus: ils sont dans le malheur; à ce titre, fussent-ils coupables, l'humanité vous engage à m'entendre favorablement.

Je pourrais me tenir à l'écart en ces circonstances, uisque je fus constamment opposé aux mesures violentes; uisque, depuis long-tems, j'avais attaqué personnellement obespierre et Saint-Just dans le sein du comité de salut iblic; puisque je n'avais cessé de m'y élever contre Han- ot et la municipalité conspiratrice.

J'ai combattu souvent les prévenus eux-mêmes lorsque ut fléchissait devant eux: je les défendrai maintenant que acun les accable.

On a violé à leur égard la déclaration des droits, qui ut que tout citoyen soit réputé innocent jusqu'à ce qu'il t été légalement déclaré coupable; on a provoqué contre x le meurtre et les fureurs de la vengeance: je me borne invoquer aujourd'hui la discussion froide et impartiale de ur conduite et de leurs intentions.

La calomnie déchire d'avance tous ceux qui voudraient re quelque chose à leur décharge; la proscription les enace; mais je n'écouterai que la justice et je fermerai s yeux sur les dangers.

Déjà ici j'ai voulu empêcher que la hache ne pénétrât e nouveau au sein de la Convention nationale; de sangui- aires libellistes m'ont sur le champ mis au nombre des omplices de Robespierre.

Mais je ne crains pas les qualifications odieuses qui e furent et qui me seront sans doute encore prodiguées; ion caractère connu, mes habitudes privées, tous les dis- ours que j'ai tenus à cette tribune en divers tems, les endent, ces qualifications, trop absurdes et trop invraisem- lables. J'ai rempli des missions nombreuses et délicates; e n'y ai été sévère qu'envers moi-même. Mes actions sont elles d'un homme probe; ma correspondance, celle d'un omme sensible et moral.

J'ai servi de mon mieux la démocratie; je me suis assionné pour la cause populaire; mais partout où mes evoirs m'ont appelé, j'ai maintenu la dignité du caractère ont j'étais investi.

Je n'étais à Paris ni aux époques des 2 et 3 septembre, i à celle du 31 mai. J'ai vécu isolé, je n'ai jamais manqué 'occasion de me prononcer contre les factions quelconques, ontre toute espèce de tyrannie, contre la permanence des ouvoirs. Je puis donc parler librement des prévenus, ma onscience à moi ne me reproche rien.

La malveillance se plaît en vain à citer quelques signa-

tures données par moi à des actes qu'on trouve répréhensibles. Il faut expliquer une fois pour toutes, à la Convention nationale, ce que c'est que ces signatures de l'ancien comité de salut public: cette explication est nécessaire, nonseulement pour prévenir les inculpations qu'on pourrait diriger contre les membres de ce comité qui ne sont pas au nombre des prévenus, mais encore parce qu'elle atténue les charges portées contre ceux qui le sont, en précisant les limites de la responsabilité personnelle de chacun d'entr'eux.

Les signatures données par les membres de l'ancien comité de salut public (je parle des signatures en second) étaient une formalité prescrite par la loi, mais absolument insignifiante par rapport à celui qui était tenu de la remplir; ce n'était de sa part, ni une adhésion expresse, ni même un acquiescement donné de confiance: ces signatures, enfin, n'étaient pas seulement des *certifiés conformes;* car cela supposerait que le signataire aurait lu et collationné, ce qui n'est pas vrai; elles ne sont précisément et n'ont jamais été que de simples *vus,* une opération purement mécanique, qui ne prouve rien, qui n'atteste rien, sinon que le rapporteur, c'est-à-dire, le premier signataire de la minute, s'est acquitté de la formalité prescrite de soumettre la pièce en question à l'examen du comité.

Ces *viso* néanmoins, quoiqu'insignifians par rapport à celui qui les donne, ne sont pas pour cela inutiles en eux mêmes; car ils astreignent le rapporteur à faire passer son travail sous les yeux de ses collégues, ce qui l'expose à une censure qui se fait très rarement à la vérite, mais qui cependant à lieu quelquefois.

Voilà comment il est arrivé qu'on a présenté, dans l'accusation intentée par Lecointre et dans le rapport de la commission des vingt-un, différentes pièces signées de moi, dont je n'avais jamais eu connaissance, et même rédigées contre mon gré: par exemple, une instruction relative à la commission populaire d'Orange, lorsqu'il est de fait que j'ai ignoré très-long-tems l'existence de cette commission; une lettre à Joseph Lebon, pour étendre ses pouvoirs, lorsqu'il conste que je demandais perpétuellement au comité le rappel de Joseph Lebon.

Je puis même, en mon particulier, produire tel acte que j'ai signé et même rédigé, parce qu'il était dans les attributions qui m'étaient confiées, et contre lequel néan-

oins j'avais deposé d'avance sur le bureau une protestation sitive.

Ce que je viens de dire précédemment ne préjuge n, ni à l'égard de Lebon, puisque les preuves contre lui ses moyens de défense ne sont pas encore produits, ni r la nature des pièces que je viens de citer, et que je xamine pas quant au fond; je dis seulement que ces èces ne m'étaient pas connues quand je les ai signées.

On me demande pourquoi l'on signait ainsi, à l'ancien mité de salut public, les pièces sans les connaître? Je ponds, par la nécessité absolue, par l'impossibilité physique faire autrement.

L'affluence des affaires était trop considérable pour 'elles pussent être délibérées en comité; nous avions été rcés de nous distribuer le travail: l'un était chargé des provisionnemens, un autre des manufactures d'armes, un tre de la guerre. Robespierre avait d'abord pris l'instruc- n publique; il s'était ensuite fait, avec Saint-Just, un reau de police générale. Collot et Billaud avaient la rrespondance des représentans du Peuple dans les dépar- nens, et des autorités constituées: Barère était chargé s relations extérieures et de la marine, en l'absence de an-Bon-Saint-André.

Le nombre des affaires se montait ordinairement à quatre cinq cents par jour. Chacun expédiait lui-même, ou fesait pédier dans ses bureaux celles qui étaient attribuées à sa mpétence, et on les apportait à la signature ordinairement rs les deux ou trois heures du matin.

Ce que je viens de dire est connu de la plupart des embres de cette Assemblée, puisqu'il y en a peu qui aient assisté à quelques unes des séances des comités de uvernement. La justice la plus rigoureuse veut donc que us réduisiez la responsabilité de chacun aux actes qui sont ellement émanés de lui.

Ne serait-il pas absurde, en effet, que vous me ren- ssiez, moi, par exemple, ou Lindet ou Prieur, responsable ce que les prévenus ont pu faire dans leurs bureaux à tre insu? Que vous rendissiez ceux-ci responsables de ce le j'ai fait dans les miens, ou de ce qui regardait les bsistances ou la confection des armes dont ils ne se mê- ient pas? Que les uns et les autres enfin le devinssent ce qu'il a plu à Robespierre et Saint-Just de comploter ntre nous-mêmes dans leur bureau de police générale?

Cette base de responsabilité une fois posée, la plus grande partie des inculpations dirigées contre les prévenus disparaît d'elle-même: les crimes restent à ceux qui les ont commis, au triumvirat que vous avez puni le 10 thermidor.

Nous fesons ici la fonction d'un *jury politique;* nous devons donc envisager l'accusation sous deux rapports.

1°. Comme jurés sous celui de la justice distributive.

2°. Comme membres du gouvernement, sous celui de la loi suprême, qui est le salut de l'Etat.

Et qu'on ne dise pas que le salut de l'Etat ne pouvant être fondé que sur la justice, le dernier de ces rapports doit être écarté. Cela est vrai dans un état de stabilité; mais malheureusement l'application en est souvent fausse en révolution: la preuve en est dans ce qui vient de se passer dans la Vendée. Certes, il y eut de grands coupables parmi les révoltés, et je ne crois pas que personne pense à les justifier ou atténuer leurs crimes: cependant vous avez fait grâce à tous, indistinctement, aux chefs comme aux autres, et le succès a justifié cette sage mesure: donc, en révolution, il est des cas où la raison d'Etat doit l'emporter sur la sévérité des lois distributives.

Les deux questions à examiner sont donc celles-ci.

1°. Nos collégues prévenus sont-ils coupables?

2°. Peuvent-ils être mis en jugement sans danger pour la représentation nationale et pour la République.

Il faut d'abord caractériser les délits; ils peuvent être de deux sortes; délits privés et délits politiques.

Les premiers, tels que les dilapidations, les actes de vengeance particulière, doivent être du ressort des tribunaux ordinaires, et je ne sache pas qu'il y en ait aucun d'imputé aux prévenus, si ce n'est celui qu'on attribue à Vadier relativement à Darmaing.

Quant aux délits politiques, ils forment encore deux classes, savoir: les délits *contre-révolutionnaires* et ceux qu'on a désignés avec raison sous le nom d'*ultra-révolutionnaires....*

Quant à des délits contre-révolutionnaires, à qui persuadera-t-on que celui, sur la motion duquel la République a été proclamée, ait voulu renverser aussitôt la République; que celui dont l'opinion, à l'égard du dernier Capet, détermina la majorité des suffrages à voter la mort de ce tyran, ait travaillé immédiatement après au rétablissement de la royauté?

L'opinant justifie les prévenus du reproche dirigé ntr'eux, du reproche qu'ils n'ont abattu Robespierre que rce qu'ils luttaient d'ambition avec lui. Il représente que ux qui leur font ce reproche, eussent été eux-mêmes :times de Robespierre sans le courage des prévenus.

Il examine la question de savoir *si l'Assemblée peut, ns danger pour la liberté publique et la représentation tionale, mettre les prévenus en jugement.*

Il est, dit-il, des crimes si grands sans doute; il est tels degrés d'atrocité ou de bassesse, que la justice et clémence nationale même ne sauraient jamais les abolir; rs ce n'est pas seulement la loi qui réclame la punition s coupables, c'est encore la saine politique: tels sont les imes de conspiration, de dilapidation, de violations comses par esprit de vengeance. Mais lorsqu'il n'existe rien semblable, lorsqu'il n'apparaît aucune intention contrevolutionnaire, lorsque les délits imputés peuvent avoir été s produits d'une ame exaltée, du délire même de la liberté, les effets peut-être d'un torrent de circonstances qui ont pu être ni calculées, ni maîtrisées, je dis qu'il est la grandeur du Peuple d'absoudre les coupables, de parnner des excès qui n'ont été commis que pour le mieux rvir; et si, par un respect religieux pour des lois qu'il est données lui-même, il croyait devoir les frapper, ce rait comme Manlius-Torquatus donnant la mort à son fils pour oir, par un zèle indiscret, combattu et vaincu contre ses ordres.

En effet, Citoyens, pouvez-vous vous dissimuler qu'un ibunal, dont les membres sont à la nomination de la Conntion nationale, ne se croye obligé de condamner celui ıe la majorité de cette Assemblée aura mis en accusation ur des crimes politiques dont elle seule a le droit de nnaître par sa nature? Car, dès que vous renvoyez les évenus au tribunal, ou vous rendez ce tribunal juge de la ison d'Etat, et par conséquent réviseur et censeur du ouvement révolutionnaire dont vous ne pouvez vous dessaisir, vous commettez une injustice envers les prévenus; vous gravez leur sort, en ne lui permettant pas de mettre cette ison dans la balance, lorsqu'elle doit véritablement y ener, puisque vous l'avez jugée dirimante en plusieurs occaons, et que notamment elle vous a paru assez forte pour us déterminer à absoudre les chefs de la Vendée, tandis ıe s'ils avaient eu à être jugés par le tribunal, ils eussent té infailliblement condamnés.

Le sort des représentans du Peuple serait donc pire que celui des autres citoyens; ils seraient donc punis plus sevèrement pour avoir poursuivi à outrance, et au-delà, si l'on veut, des bornes de l'humanité, les ennemis de la Patrie, que ceux-ci même pour avoir porté les armes contre elle, et avoir massacré beaucoup plus inhumainement encore ses propres défenseurs?

Carnot rappelle les services rendus par les prévenus. Il fait observer qu'on ne peut entrer, sur la conduite d'un gouvernement, dans les mêmes détails que pour celle des particuliers.

Et comment, dit il, voudrait-on qu'un homme qui a quatre ou cinq cents affaires à décider chaque jour, fût responsable de chacune d'elles de la même manière que celui qui n'en a qu'une? A-t-il les mêmes moyens d'approfondir les questions et d'éviter les pièges qu'on lui tend de toutes parts? Il faut donc ou juger les hommes publics sur le résultat général et la masse seulement de leurs actions, ou se résoudre à voir périr la chose publique par leur inertie.

L'expérience rend indulgent, Citoyens, et sans doute ceux qui ont mis la main à l'oeuvre se trouveront moins sévères envers leurs collégues que ceux qui ont eu une part moins directe aux événemens.

Je n'examinerai pas si nous avons le droit de mettre en jugement, et surtout avant la fin de la session, des citoyens élus directement par le Peuple pour le représenter pendant la session entière: si nous pouvons envoyer à la mort quelqu'un que nous n'avons pas le droit d'exclure de notre sein: mais j'observe seulement que s'il est reconnu que ce droit ne saurait nous appartenir, ce ne serait point parce que nous y aurions manqué dans des tems de prestige et de tyrannie, que nous aurions acquis celui d'y manquer encore; autrement, quel serait le terme de ces infractions? Ce ne serait plus, comme ci-devant, un principe méconnu mais un principe violé et anéanti avec connaissance de cause.

Je n'examinerai pas non plus si, ayant déjà prononcé sur l'accusation portée par Laurent Lecointre contre les prévenus, vous pouvez ainsi annuller la sûreté que devait garantir, je ne dis pas à des représentans du Peuple, mais à tout citoyen, la sainteté de vos décrets.

Mais je m'arrête à vous demander si vous pouvez en principe juger les prévenus sur les opinions qu'ils ont émises

le sein même de la Convention? Si on leur en fait rime, je déclare que je ne vois plus de salut pour la té publique. Si un tribunal peut nous juger sur ce que aurons articulé dans le sanctuaire des lois, il peut r la loi elle-même; car il a droit de me punir d'avoir pour ou contre cette loi. Si des rapports faits à la , sur des faits mal connus, recueillis par des journaux èles, sont livrés à l'interprétation de ce tribunal, je ne ois plus rien de sacré.

Quoi! un représentant du Peuple ne pourrait, sans er, émettre ici sa pensée, et un contre-révolutionnaire, gent des puissances ennemies, pourrait à son gré faire ler ses sanglantes diatribes! il pourrait impunément her des listes de proscription, des provocations directes neurtre et à la royauté.

Je n'ai ici personne en vue, et à Dieu ne plaise que euille attaquer la liberté de la presse: je connais ses , et j'ai ressenti les maux individuels qu'elle peut faire; je me garderai de porter atteinte à ce palladium de berté: cependant, il faut convenir que plus la chose est ée en elle-même, et plus ceux qui la prostituent sont inels.

Malheur à qui change en poison ce qui devrait être un ent salutaire! Malheur à qui érige en vertu, tantôt la mnie et tantôt la flatterie, suivant ses intérêts!

Ne parlez jamais des hommes, dit le philosophe ctète, *ni pour les louer, ni pour les blâmer, ni pour faire la comparaison.*

Oh! combien de maux, combien de dissentions nous ions évités, si nous eussions pratiqué ce conseil depuis tant où nous fûmes envoyés ici pour nous occuper de élicité du Peuple.

Je reviens à la liberté des opinions, et je dis que, dans in cas, on ne peut imputer à crime celle d'un repré-ant du Peuple, ni en tirer aucune induction sur ses s extérieurs. Sous ce rapport, les prévenus auraient e dû être exempts de toute recherche.

Eh! n'est-ce pas reconnaître l'injustice exercée à leur rd, en les jugeant sur leurs opinions comme législateurs, de les accuser eux-mêmes d'avoir comprimé dans cette einte celle de leurs collègues? Ce serait en effet leur grand crime s'ils s'en étaient rendus coupables; mais t-ils fait? l'ont-ils pu faire? Je réponds que non; et

faites-y bien attention, Citoyens, c'est ici le piège qu l'aristocratie vous tend; c'est ici qu'elle espère obtenir d vous-même votre propre dégradation, en vous faisant dir à tous que la terreur vous a fait trahir vos devoirs les plu sacrés envers la Patrie et vous-mêmes, en faisant déclare à l'Assemblée la plus courageuse et la plus auguste qui fu jamais, qu'elle ne fut composée que d'esclaves de Robespierre.

Lecointre et Legendre émirent hier ici une vérité importante et qui les honore; c'est que ni les menaces, n les dangers ne les ont jamais empêchés et ne les empêcheront jamais d'être libres dans leurs opinions; c'est là l vrai caractère du représentant du Peuple courageux: san doute il n'est aucun de vous, qui ne porte la resolution de mourir plutôt que de trahir sa pensée....

Après avoir exposé tous les dangers que pourrait entraîner cette supposition que l'Assemblée n'était pas libre, Carnot termine ainsi:

Voyez, Citoyens, dans quel abîme on veut vous entraîner: en dirigeant contre vous la double accusation, le dilemme de la barbarie ou de la fai blesse, on veut vous amene à convenir que vous étiez tous les complices de Robespierre, les uns par cruauté, les autres par lâcheté: mais, Citoyens, il n'y a que des fauteurs du système d'avilissement ou de dissolution absolue de la représentation nationale, qui ne sachent pas ou qui ne veuillent pas répondre à ce pitoyable raisonnement. Je dis moi, Citoyens, que dans toutes les occasions, vous avez fait ce que vous deviez faire; que vous ne pouviez suivre une ligne différente sans renverser les bases de la démocratie que vous aviez jurée. Citoyens, il s'agit ici des principes, il s'agit de venger la représentation nationale des outrages qu'on lui fait sans cesse sous prétexte de l'excuser.

Vous êtes les mandataires d'un Peuple libre; il ne s'est point dépouillé de ses droits pour vous; c'est au contraire pour les soutenir qu'il vous a envoyés: vous n'êtes point ici pour lui donner des lois, mais pour rédiger, énoncer et promulguer celles qui sont l'expression de sa volonté propre. Vous avez un mandat tacite, mais impératif, non pas de vos départemens respectifs, non pas d'une section quelconque du Peuple, mais du Peuple tout entier; c'est sa volonté qui fait la loi, et non pas la vôtre: la Déclaration des droits vous le dit formellement; elle vous dit que la loi est l'ex-

ession de la volonté générale. Votre manière de voir, -elle la meilleure, ne peut être substituée a celle du uple; et ce n'est pas votre opinion propre que vous pou- émettre ici, c'est celle de vos commettans, c'est-à-dire, le que dans votre conscience vous croyez être, non pas meilleure en elle-même, mais celle de la majorité des ançais. Si vous croyez qu'elle se trompe, cette majorité, airez-la, c'est votre devoir; mais si elle s'obstine à vou- r ce qui même à vos yeux pourrait être contre ses inté- s, vous devez, ou lui remettre son mandat, ou voter mme elle le veut ou comme elle l'entend. Tel est le incipe irréfragable de la démocratie représentative: autre- ent, Citoyens, il faut renoncer au gouvernement populaire; faut déclarer que nous sommes sous le régime aristocrati- e; que nous pensons qu'il serait mieux de substituer la lonté de sept cent individus, choisis par le Peuple, à la lonté du Peuple lui-même.

Le Peuple peut se tromper, mais jamais il n'est cou- ble; car il le serait contre lui-même: et d'ailleurs, Cito- ns, il ne faut pas croire que cette sorte d'instinct, ce ct qu'il a reçu de la Nature, soit moins sûr que nos isonnemens; l'experience n'est pas souvent en faveur des rités spéculatives.

Maintenant, Citoyens, ces décrets qu'on semble vous procher, ces lois contradictoires qu'il a fallu rapporter, t-ce vous qui les avez faites? alors vous seriez coupables; bien, si vous avez cédé à ce que vous avez cru être la lonté générale, lorsque vous avez voté la loi du *maximum*, r exemple, ou toute autre, la question n'était pas de voir si vous, négocians ou vous philosophes, trouviez cette i mauvaise, mais si le Peuple la voulait, oui ou non. ous avez cru qu'il la voulait, et vous avez dû le croire après la multitude des pétitions qui vous étaient faites à sujet: vous l'avez décrétée, vous avez fait votre devoir. ependant vous n'avez cessé, dans vos discussions, d'en écouvrir les vices, le Peuple lui-même les a reconnus: us avez rapporté la loi, et vous avez encore fait votre evoir.

Vos contradictions apparentes, loin de vous donner des rts, prouvent au contraire votre imperturbabilité dans la gne qui vous est tracée par la déclaration des droits de homme et le principe de la démocratie représentative.

Quel est donc cet aveuglement ou cette fatale manie

qui sert si parfaitement l'aristocratie et le royalisme, vouloir sans cesse que la Convention s'accuse et s'avili aux yeux d'un Peuple qu'elle a représenté comme elle dev le faire, qu'elle a servi constamment avec zèle et a dignité? Voulez-vous le servir plus dignement encore? vu lez-vous enfin l'appeler à recueillir le fruit de tant de crifices qu'il a faits? laissez-là vos dissensions, ajourn vos querelles, et donnez-lui un gouvernement; car vous n' n'avez pas. Il faut vous le dire, Citoyens, l'effroi d'u responsabilité outrée le fait tomber en dissolution.

Tout est frappé de stupeur parmi ceux qui sont à tête des affaires publiques; chacun des membres que vo portez au gouvernement, n'aspire, dès son entrée, qu' moment d'en sortir: on redoute les opérations militaires peu hasardeuses. Les négociations ne prennent pas la rout naturelle et abrégée qu'elles devraient suivre, qu'elles su vraient, si l'on ne craignait de passer pour avoir vendu so pays. Tout s'ajourne, tout traîne en longueur, chacu craint de conclure, chacun tâche d'atteindre le terme de s dangereuse carrière.

Cependant, Citoyens, personne ne manque d'énergie de courage; mais tel qui mourrait avec joie au champ d bataille, ne veut pas périr avec ignominie; mais le fait exemple du scandale que nous donnons à l'Univers paralys et glace tous les coeurs les plus ardens.

Un nouveau genre de terreur nous a frappés, l'im posture et la diffamation ont changé tous les rôles. Tel qu croyait avoir mérité la réputation d'homme juste et sensible se trouve transformé par elles en un buveur de sang; et tel dont le nom seul inspirait l'effroi, est devenu l'exemple de la douceur et de la modération.

Il n'est plus qu'un moyen de sortir de cette crise vio lente, c'est l'intégralité de la représentation nationale: voilà l'ancre sacrée qui doit sauver la Patrie. Serrez-vous, Cito yens, il en est tems, pour résister à vos ennemis communs; cessez enfin de vous mutiler vous mêmes, pour complaire à des furieux qui n'attendent que ce dernier déchirement de la République pour rétablir le trône sur ses sanglans débris.

Pourquoi tant de rigueur au nom d'un Peuple généreux qui nous remettrait à nous-mêmes nos erreurs, si nous en avions commis? Croyez-vous que ce sont de nouveaux holo caustes qu'il vous demande en expiation des maux qu'il a

ıfferts? croyez-vous guérir ses plaies en lui en faisant de ıvelles? Ce n'est pas lui, Citoyens, qui vient sans cesse nettre ici à l'ordre du jour le langage de la mort; le ıple est toujours grand; ce qu'il vous demande, Citoyens, st la paix entre vous, c'est l'oubli de vos haines particu-·es; c'est là, oui, c'est là l'opinion publique; c'est là la itable expression de la volonté générale à laquelle vous ·ez vous soumettre; c'est la loi que vous devez proclamer: crime de tyrannie fut expié le 10 thermidor; quiconque ıe sa Patrie, ne cherchera point de nouveaux coupables, il ne perdra pas la République sous prétexte de la ıger.

Je conclus à ce que la Convention nationale décrète il n'y a pas lieu à accusation contre les prévenus.

Beilage VII.

In Paris befindliche Mitglieder des Instituts im Jahr 4.

(Zu Buch 6, Cap. 1, Not. 138.)

I. Classe.

Sciences mathématiques et physiques.

1) *Mathématiques:* L. La Grange, P. S. La Place, Ch. Borda, Ch. Bossut, A. M. Le Gendre, J. B. J. Delambre. 2) *Arts mécaniques:* G. Monge, R. Prony, J. B. Le Roy, J. C. Perrier, F. Berthoud. 3) *Astronomie:* J. Salade, P. F. A. Méchain, P. Le Monnier, Pingré, Ch. Messier. 4) *Physique expérimentale:* J. A. C. Charles, J. A. J. Cousin, M. J. Brisson, A. Coulomb, L. Le Fèvre-Gineau. 5) *Chémie:* C. L. Bertholet, L. B. Guyton-Morveau, A. F. Fourcroy, P. Bayen, B. Pelletier, N. Vauquelin. 6) *Histoire naturelle et minéralogie:* J. Darcet, R. J. Haüy, N. Desmarets, D. Dolomieu, G. Duhamel, C. H. Le Lièvre. 7) *Botanique et physique végétale:* J. B. Lamarck, R. Desfontaines, M. Adanson, A. L. Jussieu, Ch. L. L'Héritier, E. P. Ventenat. 8) *Anatomie et Zoologie:* J. M. Daubenton, B. G. E. Lacepède, J. Tenon, G. Cuvier, L. C. Richard. 9) *Médecine et chirurgie:* J. Ch. Des Essarts, R. B. Sabathier, A. Portal, J. N. Hallé, Th. J. Pelletan, P. Lassus. 10) *Économie rurale et art vétérinaire:* A. Thouin, F. H. Gilbert, H. A. Tessier, J. M. Cels, A. A. Parmentier, J. B. Huzard.

II. Classe.

Sciences morales et politiques.

1) *Analyse des sensations et des idées:* Ch F. (Chasse-
)euf-)Volney, D. J. Garat, P. L. Ginguené, A. Deleyre,
Le Breton, P. J. G. Cabanis. 2) *Morale:* J. B. H. Saint-
ierre, L. S. Mercier, H. Grégoire, L. M. Réveillère-Le-
ux, J. Lakanal, J. A. Naigeon. 3) *Science sociale et
gislation:* P. C. T. Daunou, J. J. R. Cambacérès, Ph. A.
erlin de Douay, C. E. Pastoret, J. Ph. Garran-Coulon,
. Ch. L. Baudin des Ardennes. 4) *Économie politique:*
. J. Sieyes, J. A. Creuzé-la-Touche, P. S. Dupont de Ne-
ours, J. G. Lacuée, Ch. M Talleyrand-Périgord, P. L.
oederer. 5) *Histoire:* P. Ch. Lévesque, J. De l'Isle-De
ales, L. P. Anquetil, B. Dacier. 6) *Geographie:* J. N.
uache, E Mentelle, N. Reinhard, Ch. P. C. Fleurieu, P.
. J. Gosselin, L. A. Bougainville.

III. Classe.

Littérature et beaux-arts.

1) *Grammaire:* R. A. Sicard, F. G. J. S. Andrieux,
. Villar, J. B. Louvet, U. Domergue, N. F. De Wailly.
) *Langues anciennes:* J. Dussaulx, P. J. Bitaubé, F. J.
. L. Dutheil, L. M. Langlès, N. J. Selis. 3) *Poësie:*
I. J. Chénier, P. D. E. Lebrun, J. F. Ducis, J. F. Collin-
Iarleville, L. Fontanès. 4) *Antiquités et monumens:* A.
Iongès, Ch. T. Dupuis, M. Leblond, J. D. Leroy, H. P.
meilhon, A. G. Camus. 5) *Peinture:* J. S. David, G.
an-Spandonck, J. M. Vien, F. A. Vincent, J. B. Regnault,
. A. Taunay. 6) *Sculpture:* A. Pajou, J. A. Houdon,
. Julien, J. G. Moitte, Ph. L. Roland, C. Dejoux. 7) *Ar-
hitecture:* J. Gondouin, Ch. D. Wailly, L. E. Boullée, A.
. Peyre, A. Raymont. 8) *Musique et déclamation:* E.
Iéhul, R. Molé, F. J. Gossec, A. E. Grétry, N. B. Monvel.

Von den nicht in Paris befindlichen Mitgliedern nennen wir:
Montucla, Marescot, Montgolfier, Chaptal, Le Mon-
ier, Bigot-Préameneu, Grouvelle, Galois, Forbonais, Koch
n Straßburg), Garnier, Gaillard, Papon, Cassini, Bourgoing,
'Arçon, Barthélemy (der Diplomat), Marmontel, Brunck,
chweighäuser, Sylvestre de Sacy, François de Neufchateau,
.egouvé, Palissot, Oberlin, Guys, Delille.

Gestorben waren von den ersten Mitgliedern: Pingré u. Raynal.

Beilage VIII.

Laussat's Rede.

Monit. des Jahres 5, Nr. 315, S. 1259.

(Zu Buch 6, Cap. 3, Note 63.)

Laussat. La tournure que prit hier la discussion de la résolution dont celle-ci est la suite, me fit faire de profondes réflexions. Je fus vivement tenté de vous les manifester sur le champ; mais j'eus peur de céder trop légèrement à un premier mouvement et d'animer les passions dans cette enceinte. Cependant, songeant que le Peuple m'a envoyé ici, non pour y céder aveuglément à une majorité digne de respect, ou à des talens imposans, mais pour y professor en son nom mes propres opinions, j'ai cru qu'après avoir passé trois mois à observer et juger, l'instant arrivait où ma conscience condamnerait mon silence. Dirai-je toute ma pensée? j'ai été en même-tems retenu, j'en conviens, par la crainte que des hommes qui n'ont connu et n'aiment de la révolution que l'impunité du pillage, de la persécution et du crime, m'ouvrissent leurs rangs, et me flétrissent de leurs esperances. Mes mains sont aussi pures que mon coeur; mais dût ma vie dévouée, devenir la proie du méchant, de celui qui a besoin de confondre la liberté avec l'anarchie, ou l'ordre avec la monarchie, je déclare qu'il n'y aura jamais rien de commun entre eux et moi.

Je monterai constamment à cette tribune, avec la fierté

législateur qui ne fréquente et ne connait ni meneurs, ministres, ni directeurs; je n'en reçus jamais de faveurs, je n'en espère ni n'en desire pour l'avenir.

Pardonnez moi cette profession de mes sentimens et mes vues; je ne me la permets pas sans une extrême ugnance; il n'est pas dans mes principes de mêler les ites considérations d'un individu aux intérêts sublimes de Patrie; mais lorsque j'entreprends d'attaquer le système de iberation qui paraît s'introduire dans le conseil, il importe à moi et à mon suffrage d'ôter d'avance et une fois pour ites, aux malveillans quels qu'ils soient, le droit de le omnier.

Il y a deux manières de nuire à la constitution; l'une r des coups directs, et celle là n'est pas dangereuse intenant; l'autre, en altérant le principe et l'esprit des titutions constitutionnelles; celle-ci est d'autant plus re-ntable, qu'on s'en rend souvent coupable à son propre çu, que le remède n'est pas à côté du mal, et qu'elle iduit à la ruine de l'Etat par une décadence insensible sûre.

Le pouvoir constitutionnel du conseil des anciens est pouvoir modérateur par essence: il est composé d'hom-s plus âgés, pour que leur passions soient amorties, et pères de famille, parce que ces sortes de liens, en ré-ndant le charme sur la vie et faisant sentir le besoin du n être, empêchent qu'on ne compromette, pour les cito-ns, légèrement l'un ou l'autre. Il est moins nombreux, n qu'il délibère avec plus de calme; il ne lui a été attri-é que les simples rejets ou l'approbation des lois, parce e si nous censurons froidement l'ouvrage d'autrui, nous mmes naturellement enclins à défendre le nôtre avec cha-ir. Le droit d'accuser, sur la proposition des cinq cents, i est réservée; ce qui, en mettant dans ses mains l'hon-ur, le repos et l'existence des hommes les plus éminens dignité, imprime un caractère auguste et redoutable à ses inions; combien donc il doit en être avare! Lorsque la nstitution lui a attribué d'aussi grands pouvoirs, ce ne t pas dans l'idée qu'il saisirait avidement les apparences les rumeurs du danger, et semerait au hasard des alar-es, peut-être fausses, d'un bout de la France à l'autre.

Si donc, au nom d'une commission composée de cinq embres choisis parmi nos collégues les plus connus, il us était fait un rapport d'où jaillissent les soupçons les

plus graves contre les premiers magistrats de la République, si leur conduite s'y trouvait condamnée avant de nous avoir été soumise; si les sages attaques du conseil des cinq cents, (et je les appelle sages, parce que la vigilance et les inquiétudes doivent être l'appanage de ce conseil, comme la maturité et la reserve les attributs du nôtre) si, dis-je, ces sages attaques s'y trouvaient avouées, accueillies, embrassées sans examen, sur le bruit public, au mépris des formes, dans des épisodes inutiles et peut-être d'un effet pernicieux; si néanmoins le conseil des anciens non-seulement se les appropriait, mais les marquait de la solennité d'une impression à trois exemplaires, je ne pourrais m'empêcher de craindre que le principe et l'esprit politique de cette sainte institution ne déchussent.

Que serait-ce donc si ces choses s'y passaient sans la moindre contradiction et d'enthousiasme! Plus je considère avec attention notre situation, moins je trouve que nous devions ainsi donner de la consistance à des terreurs, ou insuffisamment justifiées ou déjà évanouies.

Je commence par déclarer que le directoire a fait de grandes fautes. Il m'est d'abord comme prouvé qu'il s'est défié du corps législatif, et a voulu chercher un appui dans le rétablissement des sociétés politiques et dans l'opinion des armées; directeurs imprévoyans ou fourvoyés, hommes d'état inexcusables de vous être dissimulé les explosions destructives et épouvantables auxquelles ne manquent jamais de conduire à la longue l'un et l'autre de ces terribles élémens de force et de protection! Où donc, dans un gouvernement populaire, prétendez-vous chercher vos soutiens, si ce n'est dans l'opinion publique? et où peut résider pour vous cette opinion, si ce n'est dans la majorité du corps législatif? Je ne vous parle pas de ces majorités éphémères que des circonstances enfantent, et que des circonstances détruisent; je parle de cette majorité assise, qui, dans une assemblée de délégués du Peuple, envoyés ici annuellement de tous les points de la République, y apportent le véritable voeu national. Il est impossible que les bons esprits, que les amis de la paix, que les défenseurs esclaves et idolâtres de la constitution, ne finissent point par y prévaloir et y dominer.

Je suppose que, de bonne foi, les déterminations de cette majorité vous eussent paru en opposition avec les principes essentiels du gouvernement: d'abord, de quel droit,

quel titre, sous la foi de quelle infaillibilité vous en con-
itueriez-vous les arbitres? vos attributions, vos pouvoirs,
ırdre même de vos fonctions, iraient-ils bien jusques-là?
riez-vous assez sûrs de votre impassibilité, pour nous ga-
ntir que vous ne missiez pas vous-mêmes l'esprit de parti
la place de l'esprit public? Ne confondriez-vous point, par
emple, les préjugés et les prétentions de quelques hom-
es que cinq années d'autorité presque illimitée peuvent
oir énivrés avec les grands intérêts de la Patrie? Oui,
and j'ai vu le directoire braver à loisir le corps législatif
r la destitution subite et simultanée de tous les ministres
i y jouissaient de quelque faveur, je suis resté stupéfait
indigné, avec tous les bons citoyens, de ce mépris affi-
ıé et scandaleux des convenances et de cette espèce d'ap-
l aux armes.

Mais en conclure que le corps législatif soit resté dans
tte querelle exempt de reproches, c'est ce dont je ne
is convenir; par lui, le premier, des communications sa-
ment établies pour amener entre le directoire et nous des
laircissemens utiles, se sont tournés en récriminations, en
ameurs, en défis d'amour propre, en occasions de trou-
es. Parmi les attributs nécessaires et les signes certains
e la liberté, il faut compter, de la part du pouvoir législ-
tif, un système d'opposition tendant à redresser sans cesse
mouvement naturel, déviant de la puissance exécutive à
ırveiller ses actes et ses choix, à contenir ses agens, à
lairer ses vues, à inquiéter son sommeil. Une opposition
e ce genre est toujours salutaire et jamais dangereuse. Il
en est pas de même de cet autre genre d'opposition qui
attache contre le gouvernement, à ses moyens essentiels
action et de vie, pour les entraver, les altérer, les para-
ser; celle-ci le conduisant bientôt aux plus funestes alter-
atives, je la regarde comme l'avant-coureur infaillible des
volutions, et moins comme une simple opposition que
omme la premiere attaque d'un combat à mort. Telle est
tamment, et avant toute autre, celle qui consiste à lais-
r un gouvernement nécessiteux sans ressource.

Cependant, le corps politique, comme le corps humain,
e se nourrit pas de disputes et de paroles. Réservons le
ouvoir qui nous est donné, de fermer le trésor public pour
es circonstances malheureuses et rares, où nous aurions
idemment à craindre pour la liberté nationale. Mais à l'ou-
erture de cette session, quels étaient donc les périls dont

la conduite du directoire paraissait nous menacer? Quoi! à la fin d'une guerre la plus dispendieuse, dont les hommes aient conservé la mémoire, avec cinq cents mille soldats encore sous les drapeaux, et des arsenaux maritimes de toutes parts en activité, au sortir de sept années de misère accrues dans la même proportion que quarante-cinq milliards de papier-monnaie, serait-il défendu de croire aux justes et urgentes nécessités de l'Etat? Et qu'y oppose-t-on enfin? Des controverses sur l'aperçu des recettes et des dépenses présumées de l'an 5.

Pour apprécier les réclamations du directoire, la situation qu'il fallait envisager, c'était celle des recouvremens effectifs du trésor public comparés avec les paiemens qui le pressent, avec ceux qu'il ajourne et qu'il ne devrait pas ajourner; qu'on ne dise pas qu'on les ajourne, parce qu'on détourne l'application des deniers: on la détourne sans doute, mais pour acquitter les soldes, le pain, la viande, les fourrages, l'habillement, les étapes, les hôpitaux des armées de terre et de mer, et ce serait un crime que de ne la pas détourner pour de pareils objets. Oui, les embarras du directoire en finances sont réels et forcés, sa position délicate, sa contenance par cela même précaire, lorsqu'elle devrait être fiere envers les ennemis intérieurs et extérieurs de la République, et la faute, je me permettrai de le dire, en est au corps législatif, puisque le corps législatif a seul la puissance d'y pourvoir. Se méfierait-il des prodigalités ou de l'ambition du directoire? Ses prodigalités! Un seul mot me tranquillise: nous avons le droit de vérifier à tous les instans du jour ce qu'il reçoit et ce qu'il dépense, comme il le reçoit et comment il le dépense. Son ambition! nos yeux la perdent-ils un instant de vue? L'ambition messied-elle quand elle tend ses mains triomphantes à la paix!

La paix? voilà le moment certain où les recettes et les dépenses irrévocablement arrêtées d'avance, seront circonscrites dans des bornes bien déterminées qu'elles ne dépasseront jamais. Dès l'année prochaine même, puisqu'il n'existe plus de papier-monnaie, cet ordre de choses le seul économique et clair, pourra s'établir. Si ensuite on le viole, nous aurons à exercer les droits d'une sévère responsabilité.

A chaque message important j'entends répéter par écho: *il n'y a que trop de contributions; les besoins de l'an 5 sont surabondamment couverts; réglez vos paiemens, diminuez vos dépenses, et vos recettes suffiront.*

En ne s'écartant pas de ce cercle vicieux, il est sûr u'on élude toutes les difficultés: mais si on en vient de onne foi à examiner les charges indispensables et les moyens ffectifs, sept cens cinquante millions montans de celle-là, et as quatre cens millions véritablement assurés et à compte e ceux-ci, on ne s'étonnera pas que celui qui exécute soit ioins content de notre sort que celui qui raisonne.

Ne passons pas le strict nécessaire, et ce strict nécesiire une fois convenu, qu'il soit mis à l'abri des incertitues et des déficit; recourons aux impôts les moins onéreux, iversifions-les, et, forts de l'opinion des esprits sages et e l'expérience des Peuples, ne prononçons pas nos exclu-ons au gré des systêmes; ne réprouvons irrémissiblement ue ce qui pourrait altérer l'essence de notre constitution.

En dernière analyse, quand je verrai les services assués, quand il ne me sera plus démontré que le directoire e saurait, avec dix-huit ou vingt millions par mois, suffire quarante ou cinquante millions de dépense de première écessité, alors, s'il éprouve de la détresse, je l'accuserai e malversation; s'il montre de l'inquiétude, je suspecterai es vues et j'épierai ses moindres mouvemens; jusque-là le onseil des anciens prêterait-il une oreille complaisante à es rumeurs populaires? recourrait-il à des coalitions anticiées et inconstitutionnelles d'opinions avec l'autre conseil, ınt que tous nos moyens constitutionnels et irrésistibles de éfenses sont dans nos mains?

Nous sommes dispensateurs et maîtres du trésor; si ne accusation nous est proposée, il ne tient qu'à nous de ı prononcer; si le péril devient imminent, un mot et nous ıi dérobons sur le champ ses principaux moyens, son but t ses victimes.

Voilà, citoyens représentans, de quoi rassurer les plus imides, et tranquilliser les plus ombrageux.

Un rapport vous avait été fait, dont j'ai cru devoir elever comme dangereuses, et hors de saison, les excurions étrangères d'ailleurs au fond des résolutions, et aux ıornes naturelles que la constitution semble avoir fixées à ıos débats. Notre lot, à nous, est d'examiner, calmes et mpassibles, les orages; d'entendre en silence les flots gronler parmi les écueils, et de ne nous présenter au timon ›our en changer la direction qu'au moment où nous appercevons d'un oeil froid les eaux tournoyantes du gouffre meıacer d'engloutir le vaisseau.

Quant au fond des résolutions, elles étaient d'un bout à l'autre inspirées par la raison, et conformes aux dispositions constitutionnelles; je les ai donc pour ma part adoptées avec empressement et plaisir. Il n'en est pas de même, à mon sens, de celle qu'on vous présente aujourd'hui par forme de supplément à la loi concernant les limites prescrites aux troupes par l'article 69 de la constitution: la disposition qu'elle contient est insolite, vous ne la trouverez ni dans le code pénal militaire, ni dans les lois sur les conseils de guerre, ni dans celle de *bien meriter de la Patrie*, tant de fois provoquée par les victoires de nos armées.

Toutes ces lois ne sont pourtant pas moins parvenues à leur connaissance sans de semblables précautions. D'abord, c'est sur les commandans de tous grades que pèse la responsabilité; en outre, l'enceinte sacrée n'aurait-elle pas de toutes parts ses colonnes, et les magistrats du Peuple qui avertiront le soldat ignorant ou abusé? Au contraire, la chose du monde dont il faut se garder avec le plus de soin dans un gouvernement comme le nôtre, c'est de tout ce qui tend directement ou indirectement à relâcher la discipline militaire. Si, conformément aux termes de la constitution, vous voulez que *nuls corps armés ne puissent délibérer*, ne les exposez pas à la tentation de le faire; ne jetez pas au milieu d'eux des objets de délibération. J'ajouterai que cet article remplirait insuffisamment son but: il porte qu'on lira la loi à la tête des corps; or, si c'est afin que le militaire sous les armes n'en ignore jamais, on aurait dû ordonner que cette lecture serait faite tous les ans à l'ouverture et à la fin de chaque campagne; car les armées se renouvellent fréquemment. Dans six mois, vingt mille des soldats qui l'auront entendu, n'y seront plus; et vingt mille y seront peut-être, qui n'en auront pas la moindre connaissance.

Je vote pour le rejet de cette résolution supplémentaire.

Beilage IX.

Adressen der Armee vor dem 18. Fructidor.

(Zu Buch 6, Cap. 3, Not. 25.)

ergleichen gab der Monit. 5, 325—332. Ein besonderer Abdruck er-
ien im Namen des Conseil des Cinq-Cents: Adresses des différentes
mées de la République française au Directoire exécutif. Impr. Nat.,
Fructidor, an 5. 40 S. 8. Daraus die folgenden Auszüge.

Der Generalstab der italienischen Armee.

C'est avec indignation que nous avons vu les intrigues ı royalisme vouloir menacer la liberté.

Notre voix s'est aussitôt mêlée à celle de tous nos ca-arades. Animés des mêmes sentimens, et emportés par le ème élan, manifestés dans les adresses de nos compagnons armes, nous avons juré de maintenir la constitution de ın 3, de défendre la liberté, de soutenir le gouvernement les républicains.

Nous avons juré, par les mânes des héros morts pour patrie, guerre implacable à la royauté et aux royalistes.

Tels sont nos sentimens, tels sont les vôtres et ceux es patriotes. *Qu'ils se montrent*, *les royalistes*, *et ils uront vécu.*

Signé, Alexandre Berthier, *chef de l'état-major-général.*

(Suivent les autres signatures.)

Division Augereau.

Des hommes couverts d'ignominie, avides de vengeance, saturés de crimes, s'agitent et complotent dans Paris, quand nous avons triomphé aux portes de Vienne; ils veulent inonder la patrie de sang et de larmes, sacrifier encore au démon de la guerre civile, et, marchant à la lueur du flambeau de la discorde et du fanatisme, arriver, à travers des monceaux de cendres et de cadavres, jusqu'à la liberté qu'ils prétendent immoler. Et nous pourrions, nous qu'ils abhorrent, parce que nous en sommes les défenseurs, voir de sang froid le progrès de leurs trames criminelles!... Ah! qu'ils ne l'espèrent pas. Trop long-tems nous avons contenu notre indignation. Nous comptions sur les lois; les lois se taisent. Qui parlera desormais, si nous ne rompons le silence?.... Le respect qu'on leur doit nous ferma la bouche, leur danger nous la fait ouvrir.

Il faut en éloigner l'époque, disent aussitôt les *conspirateurs de Clichy;* et ils tentent d'ôter à la fois au gouvernement la considération dont nos victoires l'ont investi, et tous les moyens de nous faire subsister. Les insensés! comme si l'on peut réduire à la faim cinq cent mille hommes qui ont des baïonnettes! En attendant, ils applanissent, par la conspiration et le poignard, la route du trône au *ridicule roi de Blankenbourg.* Nous les avons entendus, les gémissemens de nos frères égorgés par leurs détestables sicaires; ils retentissent sur nos coeurs; leurs mânes sanglans errent au milieu de nos camps désolés, leurs accens douloureux se mêlent aux cris des oiseaux de la nuit; ils nous appellent aux armes, ils nous tourmentent dans nos songes, et leur image nous poursuit après le réveil. Appaisez-vous, ô vous qui avez péri, ou par le canon des despotes, ou sur l'échafaud des factieux, ou par les couteaux des féroces partisans de la monarchie; appaisez-vous, victimes saintes! *l'airain frémissant est prêt à sonner l'heure de la vengeance.*

Conspirateurs, il est donc vrai que vous voulez la guerre! Vous l'aurez, méchans, vous l'aurez; mais doutez-vous un instant du sort qui vous attend? Qu'aurez-vous espéré de cette lutte inégale? *tremblez! de l'Adige au Rhin et à la Seine il n'y a qu'un pas..... tremblez! vos iniquités sont comptées, et le prix en est au bout de nos baïonnettes.*

Et toi, Gouvernement, toi à qui les lois nous unissent,

i que nous voulons défendre au péril de nos jours, tourne s yeux vers les amis de la patrie, protège-les; ils sont s tiens, ils veulent tous la constitution de l'an 3, qu'ils it acceptée, et juré de conserver tans toute son intégrité. enonce, s'il se peut, à cet esprit de défiance qui accuse morale, à ce pernicieux système de contre-poids et équilibre entre les parties, qu'un rien peut rompre, et ui fait dépendre d'un rien le repos public et le bonheur ocial; vois le mal que nous a fait la *versatilité*, la ictuation dont ton administration se ressent, et qui est le uit de l'adoption de ces faux principes.

Garnison von Verona.

C'est avec peine que nous jetons un regard sur les aux actuels de notre patrie: des cris d'assassinats et de iscorde se font entendre de toutes parts; la renommée rompte vient troubler notre repos.

Quels sont-ils, *ces vils esclaves des despotes expirans*, ui osent aujourd'hui porter un pas audacieux jusqu'à la berté, attenter même à la solidité du gouvernement? Qu'ils emblent, ces lâches soutiens de la tyrannie! c'est leur ort qui a fixé nos derniers combats; le souvenir de nos ictoires et de notre valeur doit leur en être des preuves ertaines. Croient-ils que le long espace de pays qui nous épare doit les enhardir? Désabusez vous, méprisables intrumens du royalisme! Prompts comme l'éclair, vous verrez es milliers de soldats, fidèles à leur premier serment, affroner tous les dangers, et voler au secours de leurs frères.

Oui, nous existons encore pour la patrie; elle sera émoin de nos combats, si le sort les exige, contre ces ictimes égarées: sera t-elle assez indulgente pour leur ccorder la vie? Non; elle verra de nouveau ces lâches ssassins de leurs frères ramper à ses pieds et implorer sa lémence: leurs crimes sont à leur comble, point de pitié; léja nous disposons de leur vie, et *leur pardon est au out de nos baïonnettes.*

Division Massena.

Lorsque la paix est venue mettre fin à nos travaux, ous avons dû jeter les yeux sur notre patrie. Quel tableau léchirant elle nous présente! la constitution violée; le gouvernement avili; les émigrés rentrés; les prêtres rebelles ux lois, protégés et honorés; les republicains probes et vertueux, proscrits et égorgés; le poignard des royalistes

enfin teint du sang des défenseurs de la patrie. Eh quoi! pensent-ils, ces monstres, que huit ans de sacrifices, de combats et de fatigues, ont épuisé notre courage? croient-ils qu'il ne nous en reste pas assez pour défendre la constitution que nous avons jurée? Qu'ils tremblent, les conspirateurs! Nous le tiendrons, ce serment redoutable. Les glaives qui ont exterminé les armées des rois sont encore dans les mains des vainqueurs du Rhin, Sambre et Meuse, et de l'Italie.

La route de Paris offre-t-elle plus d'obstacles que celle de Vienne? Non: elle nous sera ouverte par les républicains restés fidèles à la liberté: réunis, nous la défendrons, et *nos ennemis communs auront vécu.*

Die 39. Halbbrigade.

Nous avons frémi d'horreur à la nouvelle des dangers qui menacent la liberté. Quoi! la horde impure des émigrés, leurs suppôts et complices, lèvent de nouveau une tête altière! Ces monstres, toujours avides du sang républicain, égorgent impunément nos frères, nos parens et amis, et portent leur audace jusqu'à vous menacer! Quoi! ces scélérats tant de fois terrassés, et malheureusement tant de fois pardonnés, osent encore espérer de rétablir le trône! Nous ne le souffrirons pas, citoyens Directeurs; les vainqueurs des despotes ne courberont point leur tête couverte de lauriers sous le joug de ces antropophages. Qu'ils tremblent! une haine implacable contre eux est empreinte dans nos coeurs. Parlez, nous sommes à vous; commandez, et *nous exterminerons jusqu'au dernier de cette race infame.*

Nous vous jurons par les mânes de nos frères morts dans les combats, oui, nous vous jurons par ce qu'il y a de plus sacré, de défendre jusqu'à notre dernier soupir la liberté qui nous est si bien garantie par la constitution de l'an 3.

Division Serrurier.

Les horreurs qui se commettent depuis long-temps en France ont excité en nous la plus juste et la plus vive indignation. Nous savons que chaque jour est marqué par l'assassinat des républicains les plus purs; nous savons que les auteurs de ces assassinats sont les émigrés et les prêtres réfractaires rentrés: il est temps de mettre fin à tant de

imes, et de convaincre ces monstres qu'ils se flattent en
in de nous donner de nouvelles chaînes. Ont-ils donc
blié les sacrifices que nous avons faits, et que nous
rions encore, s'il le falloit, pour jouir d'un gouvernement
re? Qu'ils sachent que ce serment sacré, *la République*
t la mort, est gravé en traits de feu dans le coeur de
us les défenseurs de la patrie.

Parlez, citoyens Directeurs, parlez, et aussitôt les
élérats qui souillent le sol de la liberté n'existeront plus.
vous suffira sans doute, pour les anéantir, de détacher
ielques-uns de nos braves frères d'armes des armées de
hin-et-Moselle, et de Sambre-et-Meuse; nous désirons
rtager avec eux l'honneur de *purger la France de ses*
us cruels ennemis.

Die Artillerie der Division Joubert.

Le royalisme lève sa tête audacieuse, et multiplie les
eurtres dans tous les départemens; le sacerdoce fascine
s yeux, échauffe les têtes, aiguise les poignards; on suit
uvertement l'exécution d'un plan combiné pour rétablir le
ône. Une loi liberticide est à peine passée, qu'une autre
st proposée: on accuse sans pudeur le Directoire, dans
quel repose le dépôt de notre constitution, acceptée par
s armées, et reconnue dans tous les conseils; on accuse
citoyen qui a rendu des services signalés, et qui, dans
et instant, se trouve chargé des intérêts les plus grands
our couronner les travaux de toutes les armées par une
aix glorieuse, qui affermiroit la République, et anéantiroit
outes les factions, tous les partis, pour ne laisser survivre
ue celui des amis du gouvernement. Ajoutez à cet apperçu
rentrée en masse des émigrés, dont on se félicite
fficiellement dans les discours des Conseils, les cris de mort,
s hurlemens effroyables des journalistes de *Louis XVIII*,
t vous aurez le tableau lugubre de la contre-révolution
aissante.... Eh quoi! camarades, nous aurions versé tant
e sang pour la prospérité de notre patrie, pour sa gloire,
t nous la verrions encore replongée dans les désordres de
anarchie, dans les fureurs des guerres civiles! l'odieux
apet, qui depuis six ans promène son opprobre d'état en
tat, toujours chassé par nos phalanges républicaines, les
iettroit aujourd'hui sous le joug! etc.

Die 59. Halbbrigade leichter Infanterie.

De tous les animaux produits par le caprice de la nature, le plus vil est un roi; le plus lâche, un courtisan; et le pire de tous, un prêtre.

Quel sentiment a dû animer la vingt-neuvième demi-brigade d'infanterie légère, lorsque son oreille a été frappée des cris de sa patrie? . . . . . *celui d'une vengeance terrible!* . . . . Quoi! des scélérats marchandent, négocient, mettent à prix notre liberté! . . . . Il faut un roi! *disent-ils*. Eh bien! . . . . va, cours; tu en trouveras en Allemagne et ailleurs. Tu desires un maître: nous n'en voulons d'autre que la *loi*. Si les coquins qui troublent notre chère France, ne sont pas bientôt écrasés par les moyens que vous possédez, appelez l'armée d'Italie; appelez la vingt-neuvième légère, elle aura bientôt, à coups de baïonnette, chassé, balayé chouans, caratistes, anglois, etc.: tout fuira devant leurs fronts redoutables. Armés par la justice, notre victoire est certaine. Oui, citoyens Directeurs, oui, nous jurons de poursuivre ces faux-frères, ces assassins, jusques dans la garde-robe de leur digne patron, *George III;* et nous finissons par vous assurer que le club de *Clichy* subira le même sort que celui de *Rincy*.

Division Sauret.

Il sont donc rentrés en France, ces prêtres et ces émigrés, l'opprobre de la nature et l'exécration du genre humain! Traîtres à leur patrie, fumans du sang de leurs compatriotes, ils sont rentrés, non pour expier leurs crimes, leur conscience leur dit qu'ils sont impardonnables, mais pour déchirer de nouveau, comme des frénétiques et des enragés, cette patrie qu'ils savent n'être plus la leur. Race maudite, tes projets abominables périront avec ceux qui les ont enfantés.

Tu juras l'anéantissement de la République; et nous, nous jurons qu'elle existera toujours. Tremblez, scélérats; vous êtes tous réunis; *votre dernier jour est arrivé*. Commandez, citoyens Directeurs: l'armée d'Italie, pour couronner ses glorieux travaux, est prête à repasser les Alpes, la foudre à la main; *ils seront tous anéantis;* la France sera purgée de ses plus cruels ennemis, et par ce moyen elle jouira de la paix, du bonheur et de la tranquillité.

Cavalerie-Division Dugua.

Tout semble annoncer que de nouveaux malheurs sont ·êts à désoler la France; que des rois, en traitant une ıix simulée, ne veulent que gagner du temps, reprendre ›s forces, et renouer de nouvelles trames avec les roya-:tes, les émigrés, les fanatiques, et tous les ennemis du ›uvernement et de la République.

Si le machiavélisme a fait connoître aux rois ce nou-:au crime, nous les en punirons, nous détruirons encore squ'au dernier de leurs esclaves-soldats; nous les préci-terons de ces trônes où siègent la haine, la vengeance l'atrocité. Leurs complices, quels qu'ils soient, périront 'ec eux.

Cavalerie-Division Dumas.

Nous apprenons avec indignation que notre mère com-ıune est déchirée par les monstres qu'elle avoit pour tou-›urs rejetés de son sein; que le royalisme, en un mot, ʀoit levé sa tête audacieuse, et lançoit par-tout des regards ırieux et menaçans. Qu'espèrent-ils donc, ces hommes ʀides de sang, en promenant leurs poignards sur la tête es patriotes, et en assassinant nos braves frères d'armes entrant dans leurs foyers? Le sol de la liberté n'est donc lus qu'un champ de carnage. Pensent-ils que nous 'aurons si long-temps combattu que pour leur assurer es triomphes? Ils se trompent; et le fer qui nous a été onfié pour la cause de la liberté sera pour eux à double ranchant.

Citoyens Directeurs, écoutez notre voix: La constitu-:on de l'an 3, ou la mort! Si vous avez besoin de nos ras, parlez: si, dans la France, il se trouve des milliers e Césars, nous serons tout autant de Brutus: et si, contre otre espérance, nous succombions dans la sainte querelle, ous emporterions du moins dans la tombe la double conso-ation de faire dire un jour à la postérité: *Ils n'ont pas urvécu au déshonneur de leur patrie.* Vive la Répub-que! vive la constitution de l'an 3!

Erste Division der Sambre- und Maasarmee.

Nous avons pris l'engagement sacré de défendre cette onstitution contre tous ses ennemis. Déjà nous avons empli ce serment contre ceux de l'extérieur; et si les

factieux de l'intérieur osaient jamais mettre à exécution un seul de leurs sinistres projets. . . . qu'ils tremblent! la vengeance nationale ne pourrait être assez terrible envers des hommes assez vils pour attenter à la liberté de leur propre patrie. Que de lâches royalistes ne croient pas nous en imposer par des déclamations qui n'ont que le masque du républicanisme: occupés depuis six ans à repousser les ennemis de notre patrie, nous ne l'avons pas perdue de vue, et nous connaissons les vrais amans de la liberté etc.

Die Artillerie-Division der Sambre- und Maasarmee.

Nous ne nous mêlons pas de politique; cependant nous ne pouvons nous dispenser de vous faire part de nos inquiétudes sur les mouvemens qui se manifestent dans l'intérieur. Ceux qui conspirent, et qui voudroient nous replonger dans le chaos de l'anarchie, ou sous le joug d'un nouveau maître, ne nous ont pas consultés; nous avons juré la constitution de l'an 3. Cette constitution défend la rentrée des émigrés, cependant ils arrivent par bandes et se réunissent sur plusieurs points de la République: elle garantit les domaines nationaux aux acquéreurs, et journellement ils sont assassinés; elle a pour base l'exécution des lois, et souvent elles sont interprétées par les royalistes, et on ne les applique qu'à leur gré. Elle promet, cette constitution, des récompenses aux défenseurs de la patrie, et leur solde n'est pas même payée, tandis qu'on salarie exactement des administrateurs qui prévariquent, des prêtres et des journalistes qui soufflent par-tout le feu de la guerre civile, et corrompent les moeurs des républicains. Cette constitution assure à ses défenseurs la reconnaissance de leurs concitoyens, et cependant dans l'intérieur ils sont par-tout rejetés avec mépris. Directeurs, cet état de choses doit cesser; les circonstances seules n'ont pas amené autant de fléaux. Existe-t-il des traîtres? vous devez les connoître; punissez-les donc: ou, si vous êtes sans moyens pour les atteindre, parlez, disposez des foudres de la guerre, que nous savons transporter avec la vîtesse de l'aigle; nous aurons bientôt franchi les espaces qui nous séparent d'eux, alors ils ne seront plus.

Beilage X.

[A]us Bailleul's Déclaration à mes Commettans.

• Fructidor, an 5, 29 Seiten.

(Zu Buch 6, Cap. 3, Note 91).

[J]e n'irai point à une tribune, dont toute liberté est bannie, [a]u milieu des délibérations qui ne sont plus qu'un jeu cruel et une [a]troce dérision, recueillir l'outrage et offrir à des interrupteurs, des conjurés sans honte comme sans remords, des discours.

L'examen des faits nous apprendra sans doute comment [le]s meilleurs citoyens, les hommes qui se sont constamment [d]évoués pour l'ordre et la tranquillité, ont été transformés [e]n conspirateurs, en perturbateurs du repos public; com[m]ent les hommes signalés par leur incivisme, sont présentés [à] la nation comme les fidèles soutiens de la liberté et de [l]a constitution. Il nous apprendra comment, par des actes [d]e plus en plus audacieux, de plus en plus criminels, on prétend [s']arroger des droits et une autorité qui en assurent l'impunité [d']une part, et de l'autre, préparent le succès de la conjuration.

A peine le premier prairial a-t-il montré les avant-[c]oureurs de ces plans réformateurs, ou plutôt anti-républi[c]anis, contre-révolutionnaires, que les fonds publics baissent [s]ubitement et restent sans valeur; que l'étranger rappelle à [l]ui ses capitaux; que tous les services manquent à la fois; [q]ue les tribunaux, pour la plupart, montrent la plus révol[t]ante partialité; que les administrations oublient tous leurs [d]evoirs; que les négociations de paix prennent un autre [c]aractère, et trainent en longueur; que les ennemis de la [r]épublique se montrent avec audace, et ne dissimulent plus [l]eurs espérances; que les biens nationaux sont dédaignés,

leurs acquéreurs menacés et proscrits; que la tranquillité par-tout est troublée, la sûreté des personnes compromise, et qu'une inquiétude cruelle et qui s'accroît chaque jour, s'empare de tous les esprits.

Pendant que les républicains repoussaient de si coupables efforts, les conjurés ou contre-révolutionnaires entretenaient, fomentaient le plus mauvais esprit par leur correspondance: ils faisaient même circuler, sous le contre-seing des conseils, les journaux les plus détestables, tels que *le Messager du soir, le Censeur, le Miroir*, etc. Que dis-je, ils concouraient à leur rédaction, ils les chargeaient des calomnies que dans leurs gaîtés ils imaginaient contre les républicains. Les contre-révolutionnaires du dehors, ayant un tel point d'appui dans le corps législatif, en devinrent plus audacieux et plus redoutables.

Cependant le mal faisait chaque jour des progrès plus effrayans. On sentait comme, malgré soi, qu'indépendamment des moyens de contre-révolution connus, une main invisible donnait des secours, créait, organisait; on s'en plaignait à la tribune. Les conjurés avaient l'audace d'interrompre, d'outrager, de nier. Enfin Duverne de Prêle, la Villeurnoy et Brottier, agens du prétendu roi furent arrêtés, et la conjuration qu'ils dirigeaient, dévoilée.

Il est impossible de se faire une idée de la légèreté avec laquelle on a glissé sur cet événement si important en lui-même, et qui renferme tout le secret de ce qui se passe ou plutôt le mal était déjà si grand, que l'on n'a osé envisager ce procès dans tous ses détails, et prendre les mesures que commandait impérieusement la conservation de la république. Je vais extraire de ce procès, trop tôt oublié, ce qui a trait à notre situation.

Nun folgen Auszüge aus den Proceßacten, nach denen die Conspiration als gar erschrecklich dargestellt wird.

Pour prouver à quel degré les royalistes ont porté l'impudence, je citerai pour exemple la nomination de Vauvilliers. *Vauvilliers qui*, comme l'a dit Garat, *n'a pas été le complice des conspirateurs royaux, mais qui a possédé toute leur confiance.*

Il faut délibérer à côté des ennemis de la république, à côté de ses assassins; on connait leur hypocrisie, leurs projets, leur marche. Chaque jour en dévoile quelque partie; et par une monstruosité inconcevable, les langues sont liées, on se taît, ou bien on discute comme si on avait à

ire à des gens de bonne foi; et si l'on montre un instant pparence du danger, des cris de fureur vous imposent silence.

Administrateurs, juges infidèles, vous répondrez des rsecutions et du sang des républicains! Entendez-vous, vous accusent ceux qui fuient de toutes parts les poi-ards qui s'aiguisent sous vos yeux! Ils vous accusent ces davres que vous abandonnez au milieu des places publiques, ns constater le coup qui les a frappés! Ces cadavres pri-s de sépulture, que l'humanité n'ose soustraire aux regards rayés des citoyens, et qui n'ont été enlevés, comme ceux s chiens, que pour vous préserver de l'effet de leur cor-ption! Elle vous accuse la bouche expirante de cette jeune e massacrée sur le seuil maternel!

Mais si de tels magistrats sont coupables, quel nom donner ces hommes qui, revêtus de fonctions suprêmes, ont eu l'au-ce d'excuser à la tribune nationale, la révolte, l'assassinat, et i ont en même tems donné le signal du bouleversement et carnage? Les infâmes! tout ce qui a voulu la république, ut ce qui l'a soufferte, ils l'ont mis hors de la loi!

La discussion sur la liberté des cultes, liberté établie ant l'arrivée du nouveau tiers, liberté qui n'était attaquée r personne; cette discussion a-t-elle eu d'autre but que opérer dans la république un grand mouvement contre la publique et ces institutions? a-t-elle eu d'autre effet? O nte de l'espèce humaine! Que l'on parcoure ces discours pocrites et séditieux tout-à-la-fois, dignes tout au plus 15 siècle, où l'on ose avancer *qu'il faut bien accorder que l'on arrachera;* ces discours qui ont transformé conseil des cinq cents en un concile de cagots, et l'ont nsi livré à la risée de l'Europe; que l'on parcoure ces scours où l'on a peint *la vengeance* et *l'assassinat* mme *quelque chose d'assez naturel,* et qui ont trans-rmé le conseil des cinq-cents en un antre de cannibales; e l'on recueille ces cris de fureurs lancés contre les hom-es qui ont eu le courage de parler de la conservation de république, du maintien de l'ordre, de l'exécution des is et de la sûreté des personnes. Que l'on parcoure aque jour ces écrits qui appellent la contre-révolution et mort des républicains; que l'on voie qui ils approuvent, i ils vantent, par qui, à leur tour, ils sont protégés, pro-gés, et l'on verra si la royauté, si l'infâme royauté a ses ganes dans le corps législatif, si des traîtres y siègent!

Beilage XI.

Die Rede Boulay's von der Meurthe.

18. Fructidor.

(Zu Buch 6, Cap. 3, N. 123.)

Dans une position aussi extraordinaire et aussi pressante que celle où nous nous trouvons, les longs discours ne sont pas de saison; il faut agir, et agir promptement, vigoureusement et sagement.

Il est impossible de nous livrer ici à des discussions lentes, méthodiques et péniblement approfondies. Un grand mouvement vient de s'opérer. Le Directoire exécutif s'est vu forcé d'indiquer aux deux Conseils d'autres locaux que ceux où ils délibèrent habituellement. Non-seulement la force armée est déployée dans le plus grand appareil pour assurer la tranquillité publique; mais le peuple entier est debout, et demande avec empressement un résultat qui assure enfin et sa liberté et son bonheur.

Tout vous indique donc la nécessité d'adopter sur-le-champ les mesures qui vous paraîtront nécessaires.

Il faut, citoyens, que ces mesures soient vigoureuses. Considérez la situation dans laquelle se trouve la chose publique. Il y a quelques mois, la paix paraissoit assurée; le peuple français l'avoit en quelque sorte proclamée par les transports de joie avec lesquels il en avoit reçu la nouvelle. Le commerce se ranimait partout; tous les genres

'industrie commençaient à se déployer; la République, riomphante au dehors par la force de ses armes, allait xercer sur les peuples un autre genre de conquête par le pectacle de sa félicité.

Tout est changé, renversé: la paix avec les puissanes belligérantes paraît éloignée; au dedans, tous les esprits ont dans l'alarme et l'agitation; tout présente l'image d'une uerre intestine. Que dis-je! la guerre existe réellement; t quelle guerre! une guerre aussi fatale à la République ue la guerre extérieure lui a été avantageuse. Là, le nom e républicain imprime à toute l'Europe l'admiration et l'efroi; ici, ce nom est tellement avili, qu'on ose à peine le rononcer: tous ceux qui ont donné à la liberté des marues d'attachement, semblent être proscrits. Tout cela, ciyens représentans, est l'ouvrage d'une vaste conspiration, ont l'objet est d'anéantir la République et la liberté, et de établir le trône, la famille royale, la noblesse, le clergé, ı féodalité, et tous les abus de l'ancien gouvernement.

Cette conspiration est prouvée matériellement par les ièces que le Directoire exécutif a mises sous vos yeux. i un tribunal avait à la juger dans les formes ordinaires, ne pourrait pas s'empêcher d'en prononcer l'existence, 'en punir les auteurs.

Non-seulement le but, mais les moyens et tout le déeloppement de cette conspiration sont mis en évidence; les gens en sont répandus et organisés dans toute la Républiue. Mais, citoyens représentans, ce qu'il faut vous dire, t certes c'est avec douleur que nous vous le disons, un es grands foyers de cette conspiration, celui dans lequel lle paroissait mettre sa principale espérance, était dans le orps législatif. Il ne faut pas croire que ce fût dans la ıajorité: non; cette majorité est bonne; elle est amie de ı liberté, de la constitution; elle veut le bonheur du peule. Nous croyons même qu'il n'y a qu'un très-petit nomre de nos collégues qui servissent la conspiration; mais ils ›rmaient dans le Corps législatif un parti qui avait souvent btenu la majorité: vous connaissez tous les moyens et les ıtrigues que ce parti employait. Il concertait toutes les ıesures dans son sein; il les proposait ensuite avec un ton yrannique et révolutionnaire. Et à quoi tendaient toutes es mesures? à fortifier le parti des ennemis de la République et à paralyser la marche du gouvernement. Citoyens eprésentans, une vérité doit vous être démontrée à tous:

c'est que la constitution française est telle, que le gouvernement ne peut marcher qu'avec l'appui, je dirai presque avec la bienveillance du Corps législatif. Or le parti dont je parle s'étudiait sans cesse à le contrarier, à le déconsidérer, à lui ôter tous les moyens moraux et constitutionnels dont il avait besoin pour remplir la mission importante qui lui est confiée. Il est certain que le but des chefs de ce parti était de lui ôter successivement toutes ses attributions, de la garotter, et de le faire périr. Déja les mesures étaient prises, les rôles étaient distribués, et les grands coups allaient être portés, quand la sagesse et l'activité du Directoire ont tout déjoué.

Dans cette position, citoyens représentans, il est évident qu'il faut une grande et vigoureuse mesure; il faut bien vous pénétrer de cette vérité, que nous sommes dans un état de guerre, et en quelque sorte sur le champ de bataille. D'un côté, sont les ennemis de la liberté, de la République, du peuple français; de l'autre, se trouvent ses amis. Là, se trouvent les agens de la conspiration; ici, sont la majorité du Corps législatif et celle du Directoire. Il n'y a pas de temps à perdre; il faut sauver la chose publique; il faut par conséquent mettre ses ennemis dans l'impuissance de lui nuire; il faut les désarmer, et les éloigner à jamais de cette République qui leur est si odieuse, et dont ils avaient juré la perte.

Enfin, citoyens représentans, il faut que les mesures que vous adopterez soient non seulement promptes et vigoureuses, mais encore avouées par la sagesse et la véritable politique.

D'abord il faut proclamer cette grande vérité, capable de rassurer tous les esprits; c'est que le triomphe des républicains ne sera souillé par aucune goutte de sang. Malheur à celui qui, dans cette grande circonstance, songerait à rétablir les échafauds. Les propriétés, les personnes, tout sera respecté. Il n'est pas question ici de vengeance, mais de salut public. Jusqu'à présent le grand mouvement qui nous environne s'est fait régulièrement, paisiblement; il faut qu'il s'achève de même. De quoi s'agit-il? de terminer irrévocablement la guerre intestine, de l'empècher sur-tout de devenir sanglante; car, ne vous y trompez pas, bientôt il auroit fallu en venir aux mains; la France allait devenir une vaste Vendée, et n'aurait plus offert qu'un tas de cadavres et de ruines. Voilà, voilà sur-tout ce qu'il faut en-

cher. Or le seul moyen de le faire était de surprendre ennemis de la République, les agens de la conspiration moment où ils allaient éclater. Ils sont prévenus; ils nt ou seront arrêtés. Que faut-il en faire? il faut les igner du Corps législatif, de toutes les autorités constiées; et ceux qui paraissent les plus dangereux, il faut déporter.

La **déportation** doit être désormais le grand moyen de ut pour la chose publique: c'est la peine qu'il faut faire bir à tous les ennemis irréconciliables de la liberté, de République; cette mesure est commandée par la politique; e est autorisée par la justice, avouée par l'humanité. Il nt déterminer un lieu où seront transportés tous ceux dont préjugés, les prétentions, dont l'existance, en un mot, t incompatible avec celle du gouvernement républicain. ous ne faisons, dans ce moment que vous indiquer ce oyen; mais il faut que le Corps législatif, de concert avec Directoire, s'empresse de le réaliser le plutôt possible: est par là que nous viendrons à bout de nous débarrasser s émigrés, des prêtres qui ne veulent pas du régime de liberté. Les émigrés sont bannis à perpétuité; tous ceux i rentreront, seront transportés dans un lieu qui sera iniqué par le gouvernement; ils y seront en quelque sorte lonisés, et certes la nation française, toujours grande et énéreuse, fera volontiers un sacrifice pour les mettre en tuation de s'établir dans ce lieu. C'est là qu'il faudra ssi transférer tous les prêtres qui ne voudront pas se souettre franchement à la République. Il ne faut point, à t égard, de proscription en masse; il ne s'agit pas de reouveler les lois de 1792 et 1793. Il a été arrêté qu'il erait proposé aux ministres des cultes une déclaration à ire: ceux qui la feront, et y seront fidèles, doivent être rotégés par le gouvernement; mais ceux qui s'y refuseront, u la violeront, après l'avoir faite, doivent quitter une terre ur laquelle ils ne veulent pas vivre soumis aux lois qui la ouvernent.

Il est impossible que la justice et l'humanité désaouent une mesure que les principes fondamentaux de tout ouvernement commandent, et qui s'est pratiquée dans tous s temps par les peuples les plus sages. Il faut nécessaiement prendre ce parti, ou bien se résoudre à être toubours en guerre, à se déchirer toujours les uns les autres. Ainsi, citoyens représentans, loin de vous laisser abattre

dans cette circonstance, il faut vous élever à des sentimens nobles et courageux, à des idées grandes et vraiment politiques; il faut chercher ce qui peut sauver la constitution, la liberté, la République. La déportation contre ses ennemis reconnus, contre les agens de la conspiration qui vous est dénoncée, et qui n'est que trop réelle; la déportation a paru, à votre commission, le moyen le plus prompt, le plus énergique, le plus salutaire, le plus conforme à la justice nationale: et c'est celui que nous vous proposons. Au reste, citoyens, vous devez sentir que les formes lentes et purement judiciaires ne peuvent pas avoir lieu dans ce moment contre les conspirateurs reconnus. Il n'y a pas, je le répète encore, un seul moment à perdre. Vous êtes vainqueurs aujourd'hui; si vous n'usez pas de la victoire, demain le combat recommencera, mais il sera sanglant et terrible. Hâtons-nous donc de rasseoir la constitution sur ses bases, de rendre au peuple le calme et la tranquillité. Frappons les coups nécessaires: après cela, reprenons le cours de nos fonctions législatives; rétablissons l'harmonie entre nous et le Directoire; ravivons le crédit public; remettons l'ordre dans nos finances, bientôt tous nos maux seront oubliés; les inquiétudes si légitimes de nos armées, ces inquiétudes dont on a voulu transformer la manifestation en crime, seront dissipées; leur sang n'aura pas été versé en vain; leurs victoires ne seront pas inutiles; la paix, cette paix si desirée, comblera enfin et leurs voeux et les nôtres; la liberté, la constitution seront à jamais affermies, et le bonheur public couronnera les efforts et les sacrifices de la nation.

Beilage XII.

Zeittafel.

1791.		
Oct.	9.	Gensonné's und Gallois' Bericht über die Vendee.
1792.		
Apr.	24.	Decret für die Farbigen auf Domingo.
Aug.	24.	Aufstand der Vendee.
Sept.	19.	Polverel und Santhonax auf Domingo.
"	21.	Eröffnung des Nationalconvents.
"	22.	Frankreich Republik. Auch Nichtjuristen Richter.
"	23.	Der Patriote français gegen die Anarchisten.
"	24.	Beschluß: Commission über die innern Zustände, Gesetz gegen Mordstiftung, Departementalgarde für den N.=C.
"	25.	Einheit und Untheilbarkeit der Republik. Rebecqui und Barbaroux gegen Robespierre; Marat's erstes Auftreten im N.=C.
Oct.	1.	Deputation des Wachausschusses mit Beschuldigungen. Merlin von Thionville begehrt Gericht über Ludwig.
"	3.	Pache, Kriegsminister.
"	6.	Sect. des Tempels gegen Departementalgarde.
"	8.	Buzot für Departementalgarde.
"	10.	Bericht des Gemeinderaths gegen die Titel Monsieur und Madame. Garat, Justizminister.
"	11.	Gesetzcomité. Dumouriez in Paris.
"	12.	Brissot von den Jacobinern ausgeschlossen.
"	16.	Bourbotte's Antrag auf Gericht über Ludwig.

Oct.	18.	Marat im N.-C. gegen Dumouriez. Roland's Rechnungsablage und Aufforderung an Danton.
"	19.	Pariser Deputation gegen Departementalgarde.
"	20.	Adressen aus den Departements für Dep.-Garde.
"	27.	Buzot's Gesetzentwurf gegen Mordstiftung.
"	29.	Roland's Bericht über den Zustand von Paris. Louvet klagt Robespierre an.
"	30.	Debatten über Briefgeheimniß.
Nov.	1.	Eid des Civismus für Notarien.
"	5.	Robespierre's Vertheidigung. Barère's Vermittelung.
"	6.	Schlacht bei Jemappe. Dufriche-Valazé's Bericht über Papiere Ludwig's.
"	7.	Mailhe vom Gerichte über Ludwig.
"	13.	Anfang der Debatten über das Gericht über Ludwig.
"	14.	Dumouriez in Brüssel.
"	19.	Proclamation an die Völker, die frei werden wollen.
"	20.	Roland über die Papiere des eisernen Wandschrankes.
"	26.	Todesstrafe gegen heimgekehrte Emigranten.
"	23.	Reichsgutachten über Heeresstellung.
"	27.	Savoyen — Depart. Montblanc.
"	29.	S. Just's Debut, über Subsistenzmittel.
Dec.	2.	Chambon, Maire.
"	3.	Bericht über die Papiere des eisernen Wandschrankes. Beschluß: der N.-C. richtet über Ludwig.
"	4.	Buzot gegen die Faction Orleans.
"	8.	Eröffnung der Schelde. Tod auf Getreideausfuhr.
"	10.	Robert Lindet über Ludwig's Schuld.
"	11.	Acte énonciatif der Anklagepunkte gegen Ludwig. Ludwig vor dem N.-C. Annullirung der Ansprüche deutscher Fürsten.
"	12.	Chaumette, Gemeindeprocureur; Hebert und Real, seine Substituten (22. Dec.).
"	15.	Proclamation an die Völker über Aufhebung der Feudalität rc.
"	16.	Buzot's Antrag auf Exilirung der Orleans.
"	17.	Robert's Anklage gegen Roland.
"	19.	Fremdenbill an das engl. Parlament.
"	24.	A. Dumont kündigt sich als Atheisten an.
"	26.	Ludwig vor dem N.-C.; de Seze's Vertheidigungsrede.
"	27.	Debatten über Appellation an das Volk.
"	31.	Vergniaud's Rede für Appellation.

1793.

n.	1.	Kersaint über Englands Politik. Comité de défense générale.
"	4.	Barère gegen Appellation an das Volk.
"	5.	Der Gemeinderathsbericht über den Zustand von Paris.
"	6.	Debattenlärm über Roland.
"	7.	Ende der Reden über Appellation.
"	13.	Basseville in Rom ermordet.
"	14.	Brissot's Bericht über die Verhältnisse zu England.
"	14.	Anfang der Abstimmung über die Frage von Ludwig's Schuld und von Appellation an das Volk.
"	16—17.	Abstimmung über Strafe.
"	18.	Abstimmung über Aufschub der Vollziehung.
"	19.	Beschluß der Exilirung aller Bourbons (nicht ausgeführt).
"	20.	Michel Lepelletier erstochen durch Paris.
"	21.	Hinrichtung Ludwig's.
"	24.	Lepelletier's Bestattung. Truguet vor Cagliari. Chauvelin muß London verlassen.
"	25.	Dubois-Crancé's revolutionäres Kriegssystem.
ebr.	1.	Durch Brissot Kriegserklärung gegen England und Holland.
"	3.	Marat gegen die „Appellanten".
"	4.	Nizza: Depart. d. Seealpen. Beurnonville, Kriegsminist.
"	8.	Debatten über die Septembermörder in Meaux.
"	14.	Pache, Maire.
"	15.	Condorcet liest den Anfang des Constitutionsentwurfs.
"	17.	Dumouriez's Einfall in die Generalitätslande.
"	18.	Der lyoner Jacobinerclub gesprengt.
"	20.	Miranda vor Mastricht.
"	24.	Aushebung von 300,000 Mann Recruten.
"	25.	Plünderung der Kaufläden in Paris. Breda fällt.
ärz	1.	Sieg der Östreicher und Preußen bei Aldenhoven. Entsatz Mastrichts.
"	4.	Engl. Subsidienvertrag mit Hannover (die übrigen s. Text, S. 78).
"	7.	Durch Barère Kriegserklärung gegen Spanien.
"	8.	Patriotische Energie im N.-C. Aufstand in der Vendee. Dumouriez am Moordyk.
"	9.	Beschluß eines außerordentlichen Criminalgerichtshofes. Aufhebung der Schuldhaft. Kein Deputirter soll Journalist sein. Zerstörung von Gorsas' Pressen.

März	10.	Conspiration gegen die Gironde mislingt. Organisation des außerordentlichen Crim.-Ger. (Revolutionstribunals).
"	12.	Große Insurrection der Vendee; Cathelineau.
"	13.	Vergniaud's schönste Rede.
"	14.	Manuel angefallen in Montargis.
"	15.	Vendeer in Cholet.
"	16.	Leonard Bourdon und Tumult zu Orleans.
"	18.	Dumouriez's Niederlage bei Neerwinden. Todesstrafe auf Vorschlag agrarischer Gesetze, desgl. gegen Emigranten und refract. Priester. Charette, Anführer im Marais.
"	19.	Gesetz gegen die weiße Cocarde ꝛc.
"	21.	Wachausschüsse durch ganz Frankreich.
"	22.	Kriegserklärung des deutschen Reichs. Dumouriez's Unterredung mit Mack. Isnard's Vorschlag eines Wohlfahrtsausschusses.
"	23.	Bruntrutt: Depart. Mont-Terrible.
"	26.	Decret über Entwaffnung der Verdächtigen.
"	27.	Dumouriez's Proclamation gegen den N.-C. Custine weicht nach Landau zurück.
"	28.	Die Emigranten für bürgerlich todt erklärt.
"	30.	Decret des N.-C. gegen Dumouriez.
"	31.	Centralversammlung des öffentlichen Wohls im bisch. Palaste.
April	1.	Danton's Rede über Dumouriez und gegen die Gironde.
"	2.	Dumouriez verhaftet Camus, Bancal ꝛc. und Beurnonville.
"	3.	Acht des N.-C. über Dumouriez. Robespierre, Ankläger der Gironde.
"	4.	Dumouriez's Flucht. Commissare zu jeder Armee.
"	6.	Erste Sitzung des Revolutionstribunals. Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses.
"	7.	Orleans ꝛc. nach Marseille.
"	10.	Robespierre's Klagerede und Vergniaud's Entgegnung.
"	11.	Verbot der Agiotage.
"	12.	Petion gegen Robespierre, Guadet gegen Danton und Marat. Verhaftsdecret gegen Marat.
"	14.	Mainz eingeschlossen.
"	15.	Sectionsdeputation mit Pache zur Anklage der Gironde.
"	19.	Sieg der Vendeer über Leygonier.
"	24.	Marat's Freisprechung.
Mai	1.	Der Gemeinderath hebt 12,000 Mann aus gegen die Vendee.

Mai.	3.	Maximum für Getreide durch Thuriot. 12 Mill. Zwangsanleihe des Gemeinderaths.
"	5.	Die Vendeer nehmen Thouars.
"	8.	Dampierre kämpft bei Raismes.
"	10.	N.-C. in den Tuilerien.
"	11.	Thuriot gegen die girondistische Presse.
"	16.	Sectionsdeputirte im bisch. Palast.
"	18.	Commission der Zwölf wird decretirt.
"	20.	Conspiration des Gemeinderaths. Zwangsanleihe einer Milliarde.
"	21.	Ernennung der Zwölf.
"	24.	Verhaftung Hebert's. Decret: Garde für den N.-C.
"	25.	Anfang der Insurrection gegen die Gironde. Isnard's Trotzrede. Sieg der Vendeer über Chalbos bei Fontenay.
"	26.	Sectionsdeputat. um Freilassung Hebert's.
"	27.	Danton gegen die Gironde. Tumultuarische Abschaffung der Zwölf. Paoli's corsische Versammlung zu Corte.
"	28.	Die Zwölf hergestellt, Hebert frei.
"	29.	Bürgerkampf in Lyon.
"	31.	Parlementarische Niederlage der Gironde. Die Zwölf ab.
Jun.	1.	Marat und der Gemeinderath conspiriren.
"	2.	Beschluß einer besoldeten Armee des Innern von 6000 Mann. Sturz der Gironde.
"	3.	Fesselung der Presse.
"	6.	Protest der 73.
"	8.	Robespierre über die Presse.
"	9.	Billaud-Varennes' Programm zum Terrorismus.
"	10.	Vendeer in Saumur.
"	12.	Cathelineau, Chef der großen katholischen Armee.
"	21—23.	Ermordung der Weißen in Cap français.
"	22.	Sieg der Spanier an der Bidassoa.
"	23.	Abschaffung des Martialgesetzes.
"	24.	Die Constitution ist vollendet.
"	28.	Jaq. Roux und die Enragés im N.-C.
"	29.	Angriff der Vendeer auf Nantes.
"	30.	Jaq. Roux von den Cordeliers ausgestoßen.
Jul.	5.	Die Vendeer siegen bei Chatillon über Westermann.
"	8.	Precy, Chef in Lyon. S. Just's Rede von den Verbrechen der Girondisten; Ächtung der entflohenen.
"	10.	Condé fällt.
"	11.	Cathelineau †.

Jul.	13.	Marat's Ermordung.
"	15.	Custine vom Heere abberufen.
"	16.	Chalier in Lyon hingerichtet.
"	17.	Paoli für Verräther erklärt. Charlotte Corday's Hinrichtung.
"	18.	Sieg der Vendeer bei Vihiers.
"	19.	Gesetz gegen Nachdruck.
"	22.	Capitulation von Mainz.
"	25.	Maret und Semonville verhaftet.
"	26.	Gebrauch des Telegraphen decr.
"	27.	Robespierre im Wohlfahrtsausschuß.
"	28.	Valenciennes fällt.
Aug.	1.	Decret über Maßregeln zur öffentlichen Sicherheit; Marie-Antoinette an das Revolutionstribunal.
"	2.	Decret über Aufführung revolut. Schauspiele.
"	7.	Pitt, „Feind des menschlichen Geschlechts".
"	8.	Aufhebung der Akademien.
"	10.	Blokade von Landau. Feier des 10. August. Proclamirung der Constitution.
"	11.	Robespierre's Protest gegen Einführung der Constitution. Dessen Anklage Custine's.
"	12.	Verhaftung der Verdächtigen. Danton über Recrutirung. Priesterehe gesetzlich.
"	14.	Carnot im Wohlfahrtsausschuß. Tunq's Sieg über die Vendeer.
"	15.	Custine's Proceß.
"	16.	(u. 23.) Erhebung in Masse decr.
"	21.	Pondichery englisch.
"	22.	Bombardement von Lyon.
"	25.	Cartaux in Marseille.
"	28.	Engländer in Toulon. Custine †.
"	29.	Polverel's und Santhonax's Emancipation der Negersclaven auf Domingo.
Sept.	4.	Tumult über Brot, Anarchismus des Gemeinderaths.
"	5.	Neue Einrichtung des Revolutionstribunals, Sold für Besuch der Sectionsversammlungen, Tod auf Assignatenhandel, Revolutionsarmee, die Girondisten dem Revolutionstribunal übergeben. Sieg der Vendeer bei Chatonnay.
"	6.	Rechenschaft der Beamten über ihr Vermögen. Houchard gegen Freitag bei Poperingen.
"	8.	Houchard's Sieg bei Hondscote.

Sept. 9. Der Sicherheitsausschuß mit Terroristen besetzt.
„ 14—15. Treffen bei Pirmasens und Courtray.
„ 17. Gesetz über die Verdächtigen. Deportirte bei der Rückkehr des Todes schuldig.
„ 18. Der Hebertisten Versuch gegen den Wohlfahrtsausschuß. Niederlage Santerre's bei Coron.
„ 19. Sieg der Vendeer über die Mainzer bei Torfou.
„ 22. Zweites Jahr der Republik. Engländer auf Domingo.
„ 29. Gesetz über Maximum vervollständigt.

Oct. 1. Jacobinerantrag, die Girondisten zu richten.
„ 3. Amar's Anklage gegen die Girondisten; Verhaftung d. 73.
„ 5. Neue Zeitrechnung verordnet.
„ 9. Lyon ergibt sich. Verbot englischer Waaren; Verhaftung aller Engländer 2c. in Frankreich.
„ 10. S. Just über Fortdauer der revolutionären Regierung. Ausdehnung der Gewalt des Wohlfahrtsausschusses. Chaumette's Commentar zu dem Gesetze über die Verdächtigen.
„ 12. Terroristischer Beschluß gegen Lyon. Zerstörung der Gräber zu St. Denis.
„ 13. Eroberung der weißenburger Linien durch die Verbündeten.
„ 15—16. Schlacht bei Wattignies.
„ 16. Marie Antoinette †.
„ 17. Niederlage der Vendeer bei Cholet.
„ 18—19. Die Vendeer über die Loire.
„ 26, Brum. 5. Erbgesetz — gleiche Theile.
„ 30. Aufhebung aller weiblichen Clubs.
„ 31. Brissot, Vergniaud 2c. †.

Nov. 6. Der Herzog von Orleans †.
„ 7. Verläugnung des Christenthums im N.-C.
„ 9. Mad. Roland †.
„ 10. Fest der Vernunft.
„ 12. Bailly †.
„ 16. Versuch der Preußen auf Bitsch.
„ 17. Brum. 27. Robespierre über die politische Lage der Republik. Manuel und Houchard †.
„ 21. Kirchenschänderische Procession nach dem N.-C. Robespierre bei den Jacobinern gegen Hebert.
„ 22. Sieg der Vendeer bei Dol und Antrain.
„ 23, Frim. 3. Requisitorium des Gemeinderaths gegen den Cult.

Nov. 26. Danton gegen die Kirchenschänder.
„ 26—28. Schlacht bei Kaiserslautern.
„ 29. Barnave †. Reinigung des Jacobinerclubs begonnen.
Dec. 4, Frim. 14. Förmliche Einsetzung der revolut. Regierung. Vollgewalt des Wohlfahrtsausschusses.
„ 4 ff. Mitrailladen in Lyon.
„ 5, Frim. 15. Robespierre's Antwort auf die Manifeste des Auslandes. Camille Desmoulins' Vieux Cordelier. Rabaut-S.-Etienne und Kersaint †.
„ 6. Die Du Dubarry †.
„ 12. Niederlage der Vendeer bei Le Mans.
„ 19. Toulon ergibt sich.
„ 20. Die Hebertisten wollen Anklage der verhafteten Girondisten und der „Indulgens".
„ 22. Hoche erstürmt den Geißberg und die weißenburger Linien.
„ 23. Niederlage der Vendeer bei Savenay.
„ 25, Niv. 5. Der Wohlfahrtsausschuß an die Departements: Über den Geist der revolutionären Gesetze.
„ 31. Biron †.

1794.

Jan. 3. Noirmoutier an die Republikaner.
„ 17. Aufbruch der Höllencolonne Turreau's gegen die Vendee.
„ 28. La Rochejaquelein †.
Febr. 4. Abstellung der Sclaverei.
„ 5, Pluv. 18. Robespierre's Rede von socialer Moral.
„ 18. Engländer auf Corsica.
„ 22. Maximum angewandt.
„ 26, Ventose 8. S. Just's Rede über die Feinde der Republik.
„ 27. Rüstungen der Hebertisten gegen den Wohlfahrtsausschuß.
März 3, Vent. 13. S. Just's Rede über den Beschluß vom 8. Ventose.
„ 4. Die Hebertisten (Cordeliers) kündigen ihre Insurrection an.
„ 13, Vent. 23. S. Just, von Verschwörung des Auslandes; Vorschlag richtender Volkscommission.
„ 15. Verhaftung Hebert's ꝛc.
„ 24. Hebert ꝛc. †. Nullität des Clubs der Cordeliers.
„ 27. Auflösung der Revolutionsarmee.
„ 31, Germinal 11. Danton ꝛc. verhaftet.

An II.

Apr. 1. Commissionen statt der Minister.
„ 2. Danton's ꝛc. Proceß.
„ 5, Germ. 16. Danton ꝛc. †. Robespierre bringt die Conspiration an die Tagesordnung.
„ 8. Massena nimmt Oneglia.
„ 13, Germ. 24. Chaumette ꝛc. †.
„ 15, Germ. 26. S.-Just über Policei.
„ 18. Jourdan's Gefecht bei Arlon.
„ 20, Flor. 1. Billaud Varennes über demokratische Regierung.
„ 26. Aufbruch der Nordarmee; Chapuis geschlagen bei Cateau.
„ 29. Souham siegt bei Moescroen. Hammerstein räumt Menin. Saorgio und der kleine St.-Bernhard französisch.

Mai 7, Flor. 8. Robespierre über religiöse und moralische Ideen.
„ 10. Fleuriot, Maire. Erster Übergang der Ardennenarmee über die Sambre. Souham siegt bei Tournay. Der Col di Tenda französisch.
„ 13. Niederlage der Ardennenarmee bei Grandreng. Der Mont Cenis französisch. Turreau's Abberufung aus der Vendee.
„ 18. Schlacht bei Turcoing.
„ 22. Kampf bei Tournay.
„ 23. Lamiral's Mordanschlag auf Collot; Cecile Renaud bei Robespierre. Möllendorf's Aufbruch von Lautern.
„ 26. Kein Engländer und Hannoveraner gefangen zu nehmen.

Jun. 1. Decr. über Kriegsschule in der Ebene von Sablons. Seeschlacht von Quessant.
„ 3. Jourdan zur Ardennenarmee. Sambre- und Maasarmee.
„ 5. Paß der Barricaden französisch.
„ 8, Prair. 20. Fest des höchsten Wesens.
„ 10, Prair. 22. Gesetz fürs Revolutionstribunal.
„ 13. Macdonald siegt bei Hoglede.
„ 15. Vadier's Bericht über Catherine Theot.
„ 16. Jourdan's Sambreübergang und Kampf bei Charleroi.
„ 18. Vereinigung Corsica's mit Großbritannien.
„ 25. Jourdan in Charleroi.
„ 26. Schlacht bei Fleurus.

Jul. 6. Treffen bei Mont-S.-Jean.
„ 9. Vereinigung der Nord-, Sambre- und Maasarmee.

Jul. 11. Fouché von den Jacobinern ausgestoßen.
" 13 ff. Die französischen Armeen siegen am Rhein.
" 18. Nieuport fällt.
" 19. Landrecins fällt.
" 24. Franz. Westpyrenäenarmee im Thal Bastan.
" 26, Therm. 8. Robespierre's Anklagerede.
" 27, Therm. 9. Robespierre's Sturz.
" 31. Wiedereröffnung des Jacobinerclubs.

Aug. 1. Das Gesetz vom 22. Prairial aufgehoben. Fouquier-Tainville's Verhaftung.
" 4. S. Sebastian capitulirt.
" 9. Moreaux in Trier.
" 21, Fruct. 4. Sectionsversammlungen auf die Decadis beschränkt, Wegfall der 40 Sols. Verbot revolut. Namen.
" 25. Protest der Jacobiner in Masse im N.-C. gegen Aristokratismus.
" 29, Fruct. 12. Lecointre's Anklage gegen Billaud 2c.
" 30. Condé fällt.
" 31. Gregoire's Bericht über Vandalismus.

Sept. 14. Freisprechung der 92 Nanteser. Marceau siegt bei Aspremont.
" 18. Bellegarde französisch. Wegfall der Staatsausgaben für Cult.
" 19. Entfernung verdächtiger Personen von Paris.
" 21. Treffen von Cairo und Dego. Marat ins Pantheon. Strenges Decret gegen Marseille.

An III.

" 29, Vend. 8. Anklage gegen Carrier. Verhaftung Turreau's 2c.

Oct. 2. Jourdan's Sieg bei Aldenhoven.
" 3. Legendre gegen Billaud, Collot 2c.
" 4. Herstellung des Namens von Lyon. Einzug der Franzosen in Cöln.
" 8. Canclaux, Chef der Westarmee.
" 11. J. J. Rousseau ins Pantheon.
" 13. Decret: Gericht über das nanteser Revolutionstribunal.
" 16, Vend. 25. Verbot der Affiliation und Correspondenz von Volksgesellschaften.
" 23. Einmarsch der Franzosen in Coblenz.
" 29, Brum. 8. Gesetz über Anklage von Volksrepräsentanten. Commission der XXI. Begründung der Anklage gegen Carrier.

Nov. 3. Billaud's Aufreizung der Jacobiner.
" 4. Fall Mastrichts.
" 5. Reden im N.=C. gegen Billaud 2c.
" 8. Fall Nimegens.
" 9. Die Muscadins bei den Jacobinern.
" 11, Brum. 21. Romme's Bericht über Carrier. Schließung des Jacobinerclubs.
" 19. Handelsvertrag Englands mit Nordamerika.
" 20. Die französische Ostpyrenäenarmee erobert die spanischen Linien.
" 21, Frim. 1. Carrier's Vertheidigung im N.=C.
" 28. Decret über Errichtung von Primärschulen.

Dec. 2, Frim. 12. Durch Carnot Amnestie für den Westen.
" 8. Decret über Herstellung der 73 Girondisten.
" 15. Anklageacte gegen Fouquier=Tainville.
" 17. Carrier's Hinrichtung.
" 23, Niv. 3. Maximum abgeschafft.
" 27. Decret: Untersuchung gegen Billaud 2c. Pichegru's Einzug in Holland.
" 28, Niv. 8. Neue Organisation des Revolutionstribunals.

1795.

Jan. 5, Niv. 16. Courtois' Bericht über Robespierre's 2c. Papiere.
" 10, Niv. 21. Durch Merlin von Douay Decret gegen Emigranten und Priester.
" 11. Decret über Tribünenpolicei.
" 19. Pichegru in Amsterdam.

Febr. 3. Marat's Büsten zertrümmert.
" 9. Friede mit Toscana.
" 13. Charette's Friede zu La Jaunaye.

März 2, Vent. 12. Saladin's Bericht; Decret zur Verhaftung Billaud's.
" 6. Tumult.
" 8. Vent. 18. Herstellung der geächteten Girondisten.
" 17, Vent. 27. Tumult über Brot.
" 19. Lecointre begehrt die Constitution von 1793.
" 21, Germ. 1. Unruhen. Sieyes' Tumultgesetz.
" 23, Germ. 3. Carnot über die Arbeiten des Wohlfahrtsausschusses.
" 25. Anfang der Verhandlungen über Billaud 2c.
" 27, Germ. 7. Andrang der Weiber.

März 28. Die Sectionsversammlungen auf die Stunden von 1—4 Uhr beschränkt. Erste Sitzung des Revolutionstribunals über Fouquier-Tainville.
Apr. 1, Germ. 12. Insurrection. Decret zur Deportation Billaud's ꝛc. Verhaftung mehrer Conventsdeputirten.
„ 2. Pichegru, Meister der Vorstädte. Verhaftung von Conventsdeputirten.
„ 5. Friede zu Basel mit Preußen.
„ 10. Entwaffnung der Terroristen.
„ 17. Decret zur Herstellung der alten Nationalgarde.
„ 18, Germ. 29. Gesetzgebungscommission.
„ 24. Baron v. Staël-Holstein, schwedischer Gesandter.
„ 25, Flor. 6. Gold und Silber Waare. Decret über Errichtung einer Börse.
„ 28, Flor. 9. Heimfall eventueller Emigrantenerbschaften an die Republik.
Mai 1, Flor. 12. Pönalgesetz gegen Aufwiegelung durch Wort und Schrift.
„ 2. Stofflet's Friede zu S. Florent.
„ 3, Flor. 14. Confiscirte Güter von Hingerichteten an ihre Hinterlassenen.
„ 5. Reactionsmord in Lyon.
„ 7, Flor. 18. Fouquier-Tainville, Herman ꝛc. †.
„ 16. Friedens- und Bundesvertrag mit Holland.
„ 17. Sicherheitscordon für Norddeutschland bestimmt. Aufruhr in Toulon.
„ 20, Prair. 1. Insurrection.
„ 21. Trügliche Concessionen des N.-C.
„ 23. Menou entwaffnet die Vorstädter.
„ 24. Mord in Tarascon.
„ 31, Prair. 12. Aufhebung des Revolutionstribunals; Militärcommissionen.
Jun. 5, Prair. 17. Mord im Fort S. Jean zu Marseille.
„ 8. Ludwig XVII. †.
„ 10. Luxemburg fällt.
„ 16, Prair. 28. Organisation der Nationalgarde.
„ 17. Todesurtheil über Romme, Goujon ꝛc.
„ 19. Bericht über Lebon's Schuld.
„ 22 ff. Gefechte an den Quellen des Tanaro; die Verbündeten erobern die Schanze von Melogno.
„ 23. Anfang der Debatten über Constitution.
„ 25. Decret über ein Bureau des longitudes.
„ 26. Charette's Friedensbruch.

An III.

Jun. 27, Meſſ. 9. Landung auf Quiberon.
Jul. 13. Scherer ſiegt an der Fluvia.
„ 17. Moncey in Bilbao.
„ 20. 21. Hoche, Sieger auf Quiberon.
„ 22. Friede zu Baſel mit Spanien.
„ 24, Therm. 6. Commiſſion von Zwölf zum Gericht über Terroriſten.
„ 29. Die Sectionen begehren Epuration des N.=C.
Aug. 9. Fouché ꝛc. verhaftet.
„ 18. Condé's Brief an Pichegru.
„ 22, Fruct. 5. Wahldecret über die zwei Drittel.
„ 26, Fruct. 9. Das Erbgeſetz vom 5. Brum. des J. 2 ohne rückwirkende Kraft.
„ 29, Fruct. 12. Gericht über die Verhafteten angeordnet.
„ 30, Fruct. 13. Zuſatz zum Wahldecret.
Sept. 6, Fruct. 20. Verbannung refract. Prieſter. Eröffnung der Urverſammlungen, Acte de garantie der Sect. Lepelletier.
„ 6. 7. Jourdan über den Rhein.
„ 16. Das Cap engliſch.
„ 20. Pichegru in Mannheim.
„ 21, Journ. compl. 5. Eltern von Emigranten unfähig zu Ämtern.

An IV.

Sept. 23, Vendem. 1. Proclamation der neuen Verfaſſung.
„ 29, Vendem. 7. Geſetz über Cultpolicei.
Oct. 1, Vendem. 9. Vereinigung Belgiens mit Frankreich.
„ 4, Vendem. 12. Rücknahme des Geſetzes vom 17. Sept. über die Verdächtigen.
„ 5, Vendem. 13. Niederlage der Sectionen. Barras und Bonaparte.
„ 9, Vendem. 17. Todesurtheil über Lebon.
„ 10. Bonaparte, zweiter Befehlshaber der Armee des Innern.
„ 14, Vendem. 23. Anzeige von Lemaitre's Papieren.
„ 22, Vendem. 30. Durch Tallien Commiſſion der Fünf. Decret über die polytechn. Schule. Jourdan's Rückzug.
„ 23, Brum. 1. Thibaudeau gegen Tallien.
„ 25, Brum. 3. Ende der Fünfcommiſſion. Amneſtie. Excluſionsgeſetz. Nationalinſtitut zu errichten. Merlin's Criminalgeſetz.
„ 26, Brum. 4. Ende des N.=C.
„ 28, Brum. 6. Verfaſſung des Jahres III. Conſtituirung der beiden Räthe.

Oct. 29. Clerfayt's Sieg bei Mainz.

Nov. 1, Brum. 10. Barras, Rewbell ꝛc. Directoren.
„ 10, Brum. 19. Simeon bei den 500 gegen Freron. Pichegru's Rückzug in die Vogesen.
„ 16, Brum. 25. Besetzung vacanter Ämter an das Directorium.
„ 23. 24. Scherer's Sieg bei Loano.

Dec. 8, Frim. 17. Debatten über Marseille.
„ 9, Frim. 18. Anleihe von 600 Millionen.
„ 16. 17. Marceau ficht bei Kreuznach.
„ 18. Ludwig's XVI. Tochter verläßt den Tempel.
„ 21. Waffenstillstand am Rhein.

1796.

Jan. 2, Niv. 12. Decret über Policeiministerium. Camus, Bancal ꝛc. vor den 500.
„ 8, Niv. 18. Verbot des Reveil du Peuple ꝛc.
„ 9 ff. Debatten über das Emigrantengesetz vom 9. Flor. des Jahres 3.
„ 12, Niv. 22. Drouet, Beurnonville ꝛc. vor den 500.

Febr. 1, Pluv. 12. Zwölf Municipalitäten in Paris (Decret 11. Oct. 1795).
„ 17, Pluv. 28. Die Ausstreichung von Emigranten an das Directorium.
„ 19, Pluv. 30. Vernichtung des Assignatengeräths.
„ 25, Vent. 6. Stofflet †.
„ 27, Vent. 8. Club des Pantheon ꝛc. geschlossen.

März 18, Vent. 28. Territorialmandate.
„ 19. Bestätigung unbeschränkter Preßfreiheit.
„ 20. Jourdan und Isnard gegen Freron. Toussaint-Louverture, Stellvertreter des französischen Gouverneurs auf Domingo.
„ 25. Bonaparte in Nizza.
„ 29. Charette †.

Apr. 3, Germ. 14. Cochon, Policeiminister.
„ 4. Reglement des Nationalinstituts.
„ 10. Beaulieu's Angriff bei Voltri. Aufbruch Bonaparte's.
„ 11, Germ. 22. Glockengeläute ꝛc. zum Cult verboten. Rampon's Heldenkampf bei Montenotte.
„ 12, Germ. 23. Faustkampf bei den 500. Treffen bei Montenotte.

Apr. 13. 14. Treffen bei Millesimo; Augereau gegen Provera in Cossaria.
" 14. 15. Treffen bei Dego.
" 16, Germ. 27. Strenges Gesetz gegen jacobinische und royalistische Umtriebe und Schriften.
" 17. Augereau gegen Colli bei Ceva.
" 20. Colli's Wehr an der Cursaglia.
" 22. Colli's Niederlage bei Mondovi.
" 28. Waffenstillstand mit Sardinien.
Mai 6, Flor. 17. Ausführung der Gesetze gegen refractäre Priester bei den 500 decr. (9. Fruct. von den Alten verworfen).
" 8. Treffen bei Fombio und Codogno. Waffenstillstand mit Parma.
" 10, Flor. 21. Anzeige der Verschwörung Babeuf's. Verbannungsgesetz. Bestürmung der Brücke bei Lodi.
" 12. Waffenstillstand mit Modena.
" 15. Friede mit Sardinien.
" 26. Pavia's Aufstand wird unterdrückt.
" 30. Treffen bei Borghetta und Valleggio.
Jun. 1. Eröffnung des Feldzugs am Rhein.
" 4. Kleber siegt bei Altenkirchen.
" 5. Waffenstillstand mit Neapel.
" 15. Erzherzog Karl schlägt Lefebvre bei Wetzlar.
" 18. Wurmser vom Oberrhein gen Italien.
" 19. Erzherzog Karl schlägt Kleber bei Uckerath.
" 23. Waffenstillstand mit dem Papst.
" 24. Moreau geht über den Rhein.
" 29. Franzosen in Livorno. Fall der Citadelle von Mailand.
Jul. 8, Mess. 20. Drouet in Anklagestand.
" 9. Moreau siegt bei Ettlingen (Malsch).
" 10. Lefebvre schlägt Wartensleben bei Friedberg.
" 13. Kleber bombardirt Frankfurt.
" 17. Waffenstillstand mit Würtemberg.
" 18. Bombardement Mantua's.
" 25. Waffenstillstand mit Baden.
" 27. Desgl. mit dem schwäbischen Kreise.
" 29. Wurmser's erster Anzug zum Entsatze Mantua's; Gefechte bei Salo und Rivoli.
" 31. Desgl. bei Salo und Lonato gegen Quosdanowich.
Aug. 1. Wurmser in Mantua.
" 2. Wurmser bei Castiglione gegen Massena und Augereau.

Aug. 3. Schlacht bei Lonato und Castiglione.
„ 4. Bonaparte in Lonato.
„ 5. Schlacht bei Castiglione. Geheimer Vertrag mit Preußen.
„ 7. Friede mit Würtemberg.
„ 11. Erzherzog Karl gegen Moreau bei Neresheim.
„ 13. Neutralität des obersächsischen Kreises.
„ 17. Jourdan siegt bei Sulzbach. Drouet entflieht.
„ 18. Bund mit Spanien.
„ 22. Friede mit Baden.
„ 24. Erzherzog Karl siegt bei Amberg, Moreau bei Friedberg.

Sept. 3. Erzherzog Karl siegt bei Würzburg über Jourdan.
„ 4. Zweiter Versuch, Mantua zu entsetzen. Davidowich geschlagen bei Roveredo.
„ 7. Treffen bei Primolano. Waffenstillstand Baierns.
„ 8. Wurmser's Niederlage bei Bassano. Couchery gegen das Exclusionsgesetz vom 3. Brum. des Jahres 4.
„ 9. Babeuf ꝛc. nach Vendome. Angriff auf das Lager von Grenelle.
„ 11. Treffen bei Cerea.
„ 13, Fruct. 27. Militärcommission über die Rebellen von Grenelle.
„ 14. 15. Treffen bei S. Giorgio. Wurmser in Mantua.
„ 16. Marceau ficht bei Limburg.
„ 19. Desgl. bei Altenkirchen, Marceau †. Anfang von Moreau's Rückzug.

An V.

Oct. 2. Moreau schlägt Latour bei Biberach.
„ 5. Spaniens Kriegserklärung an England.
„ 8. Modena, Republik.
„ 9. Vertrag mit Genua.
„ 10. Friede mit Neapel.
„ 11—13. Moreau durch das Höllenthal.
„ 19. Moreau's Niederlage bei Emmendingen.
„ 20. Gentili auf Corsica.
„ 23. Malmersbury in Calais.
„ 24. Moreau geschlagen bei Schliengen. Einschiffung der beiden jüngern Söhne des Herzogs v. Orleans nach Amerika.
„ 31. Verbot englischer Waaren.

Nov. 3. Drittes Andringen der Östreicher gen Mantua. Davidowich gegen Vaubois bei Trident.
„ 5. Friede mit Parma.

An V.

Nov. 6. Alvinzy siegt an der Brenta.
" 6, 7. Davidowich gegen Vaubois bei Calliano und Roveredo.
" 12. Bonaparte bei Caldiero gegen Alvinzy.
" 15. 16. 17. Kampf bei Arcole.
" 16. 17. Davidowich und Vaubois bei Rivoli.
" 21. Davidowich geschlagen bei Campara.
" 25, Frim. 5. Daunou's Bericht über die Presse.
Dec. 4, Frim. 14. Änderung des Exclusionsgesetzes vom 3. Brum. des Jahres 4.
" 15. Abfahrt der brester Expedition gen Irland.
" 16. Die diplomatischen Verhältnisse mit Nordamerika abgebrochen.
" 19. Weisung zur Abreise an Malmesbury.
" 27. Cispadanischer Congreß.
" 30. Abberufung des nordamerikanischen Gesandten Monroe.

1797.

Jan. 7. Vierter Versuch zum Entsatze Mantua's. Provera und Augereau bei Bevilacqua.
" 9. Provera's Gefecht bei Legnago.
" 12. Joubert und Alvinzy bei La Corona.
" 14. Schlacht bei Rivoli.
" 15, Niv. 26. Erste Versammlung der Theophilanthropen.
" 16. Provera's Niederlage bei S. Giorgio.
" 24. Joubert siegt bei Roveredo.
" 31, Pluv. 12. Royalistische Verschwörung Brotier's ꝛc. angezeigt.
Febr. 2. Franzosen in der Romagna. Mantua capitulirt.
" 4, Pluv. 16. Aufhebung des gezwungenen Curses der Assignaten.
" 14. Jervis' Sieg bei C. Vincent.
" 15, Pluv. 27. Bonaparte's Schutzerklärung für die französischen Priester im Kirchenstaate.
" 19. Friede mit dem Papste zu Tolentino.
" 20. Erste Sitzung des Hofes zu Vendome.
" 26. Die londoner Bank suspendirt ihre Zahlungen.
" 28, Vent. 10. Jean Debry's Bericht über die royalistische Conspiration.
März 12. Empörung in Brescia.
" 16. Bonaparte bei Valvassone gegen Erzherzog Karl.
" 21. Massena im Paß der Ponteba, Joubert in Botzen.
" 22. 23. Massena kämpft bei Tarvis.
Apr. 5. Bonaparte in Judenburg. Bundesvertrag mit Sardinien.

Apr. 7. Waffenstillstand mit Östreich.
„ 9, Germ. 20. Beginn der Wahlen des neuen Drittels.
„ 16. Matrosenaufstand auf der englischen Flotte.
„ 17. Aufstand in Verona.
„ 18. Friedenspräliminarien zu Leoben. Hoche bei Neuwied über den Rhein.
„ 21. Moreau über den Rhein bei Diersheim.
„ 28, Flor. 9. Die Alten verwerfen Daunou's und Simeon's Preßgesetz.

Mai 3. Bonaparte's Manifest gegen Venedig.
„ 7. Neuer Matrosenaufstand auf der englischen Flotte.
„ 12. Demokratie in Venedig.
„ 16. Franzosen in Venedig.
„ 18, Flor. 29. Die Alten verwerfen die Resolution über Rücknahme des Gesetzes vom 3. Brum. des J. 4.
„ 19, Flor. 30. Letourneur's Austritt aus dem Directorium.
„ 20, Prair. 1. Neues Drittel der Räthe.
„ 22. Aufstand in Genua.
„ 26, Prair. 7. Urtheil über Babeuf &c. Barthélemy, Director.
„ 29, Prair. 10. Vaublanc über Domingo.

Jun. 6. Demokratie in Genua.
„ 9, Prair. 21. Resolution der 500: Rücknahme des Gesetzes vom 3. Brum. des Jahres 4.
„ 15. Ende des englischen Matrosenaufstandes.
„ 17, Prair. 29. Camille Jordan über die Glocken.
„ 23, Mess. 5. Dumolard's Rüge des Verfahrens gegen Venedig.
„ 24. Sequester der Güter Conti's und der Herzoge von Orleans aufgehoben.
„ 27, Messid. 9. Rücknahme des Exclusionsgesetzes vom 3. Brum. des Jahres 4.
„ 28. Franzosen auf Corfu.
„ 29. Cisalpinische Republik wird proclamirt.

Jul. 4, Mess. 16. Debatten über die rheinischen Emigranten, Jesuscompagnie &c. Malmesbury in Lille.
„ 8, Mess. 20. Jourdan über Cultpolicei.
„ 9. Stiftungsfeier der cisalpinischen Republik.
„ 10, Mess. 22. Resolution zu Gunsten der rheinischen und touloner Emigranten.
„ 16, Mess. 28. Sieg der Republikaner über die Reactionspartei in der Priesterfrage. Ministerwechsel: Talleyrand &c.

An V.

Jul. 18, Meſſ. 30. **Debatten über Herſtellung der Nationalgarde; Anzeige des Einmarſches von Truppen in den conſtitutionellen Rayon.**

„ 25, Therm. 7. Aufhebung aller politiſchen Volksgeſellſchaften.

„ 29, Therm. 11. Lauſſat's Rede über die Fehler der Staatsgewalten.

Aug. 4, Therm. 17. Delarue über den Marſch der Truppen.

„ 8, Therm. 21. Augereau, Chef der 17. Militärdiviſion.

„ 10, Therm. 23. Fehdebrief des Directoriums. Friede mit Portugal (nicht beſtätigt).

„ 12, Therm. 25. Decret über Herſtellung der Nationalgarde.

„ 14, Therm. 27. Nationalconcil der gallicaniſchen Kirche in Notre-Dame.

„ 17. Commiſſion über Preßgeſetz.

„ 24, Fruct. 7. Rücknahme der Geſetze über Deportation und Recluſion der Prieſter.

Sept. 3, Fruct. 17. Moreau's Schreiben von Pichegru's Verrath.

„ 4. Staatsſtreich des achtzehnten Fructidor. Geſetze gegen die Reactionspartei.

„ 5, Fruct. 19. Preßpolicei an das Directorium. Duphot gegen das genueſiſche Landvolk.

„ 6. Deportation über Journaliſten verhängt.

„ 8, Fruct. 22. Barthélemy, Pichegru ꝛc. deportirt. Merlin von Douay und François von Neufchateau Directoren.

„ 14, Fruct. 28. Die Herzogin von Orleans nach Spanien.

„ 16. Malmesbury verläßt Lille.

„ 18. Hoche †.

An VI.

Sept. 30, Vendem. 9. Reduction der Staatsſchuld.

Oct. 10. Bonaparte's Schiedsrichterſpruch über das Veltlin.

„ 11. Schlacht bei Campreduin.

„ 15. Virgilfeſt bei Mantua.

„ 16, Vend. 25. Boulay über Excluſion des Adels.

„ 17, Vend. 26. Friede zu Campo Formio.

„ 20, Vend. 29. Debatte über die Adelsfrage.

„ 26, Brum. 5. Verkündung einer Armee von England.

Nov. 3, Brum. 13. Beſtätigung des Friedens von Campo Formio.

„ 29, Frim. 9. Adelsgeſetz von den Alten beſtätigt.

Dec. 5, Frim. 15. Bonaparte in Paris.

„ 9, Frim. 19. Eröffnung des Congreſſes in Raſtadt.

Dec.	10.	Bonaparte vor dem Directorium.
„	18,	Frim. 28. Duphot †. Des Directoriums Erklärung für das Waadtland.
„	30.	Mainz französisch.

1798.

Jan.	1,	Niv. 12. Constitution der Colonien.
„	21,	Pluv. 2. Die Fünfhundert im Palast Bourbon. Demokratie in Basel.
„	22.	Staatsstreich in Holland.
„	25.	Rheinschanze französisch.
„	26.	Franzosen in Lausanne.
Febr.	10,	Pluv. 22. Berthier in Rom.
„	11.	Soldatenaufstand in Mantua.
„	15,	Pluv. 27. Römische Republik. Unabhängigkeit des Waadtlandes.
„	19,	Vent. 1. Beschluß über die Milliarde für das Heer. Amtscostume der Räthe.
„	20.	Pius VI. fort von Rom.
„	21,	Vent. 3. Bundesvertrag mit Cisalpinien.
„	24,	Vent. 6. Soldatenaufstand in Rom.
„	25.	Aufstand der Römer.
März	2.	Franzosen in Solothurn und Freiburg.
„	3.	Zerstörung des Beinhauses bei Murten.
„	5.	Treffen bei Neuenegg. Franzosen in Bern.
„	11.	Das Reich tritt das linke Rheinufer ab.
„	20,	Vent. 30. Fest der Volkssouveränetät. Conföderation der römischen Republikaner.
„	29.	Helvetische Republik proclamirt.
Apr.	12,	Germ. 23. Bonaparte, Chef der Armee des Orients.
„	13.	Tumult in Wien gegen Bernadotte.
„	16.	Aufstand der Schwyzer.
„	26.	Genf, Depart. Leman. Botschaft des Directoriums über die Wahlen.
Mai	2.	Kampf am Schindeleggi.
„	3.	Treffen bei Arth.
„	4.	Vergleich mit Schwyz.
„	11,	Flor. 22. Annullirung der Wahlen.

Beilage XIII.

Zusammenstellung des gregorianischen und republikanischen Kalenders.

AN 1 DE LA REPUBLIQUE.

22 SEPTEMBRE 1792 AU 21 SEPTEMBRE 1793.

Vendémiaire.	Septembre.	Brumaire.	Octobre.	Frimaire.	Novembre.	Nivose.	Décembre.	Pluviose.	Janvier.	Ventose.	Février.	Germinal.	Mars.	Floréal.	Avril.	Prairial.	Mai.	Messidor.	Juin.	Thermidor.	Juillet.	Fructidor.	Août.
1	22	1	22	1	21	1	21	1	20	1	19	1	21	1	20	1	20	1	19	1	19	1	18
2	23	2	23	2	22	2	22	2	21	2	20	2	22	2	21	2	21	2	20	2	20	2	19
3	24	3	24	3	23	3	23	3	22	3	21	3	23	3	22	3	22	3	21	3	21	3	20
4	25	4	25	4	24	4	24	4	23	4	22	4	24	4	23	4	23	4	22	4	22	4	21
5	26	5	26	5	25	5	25	5	24	5	23	5	25	5	24	5	24	5	23	5	23	5	22
6	27	6	27	6	26	6	26	6	25	6	24	6	26	6	25	6	25	6	24	6	24	6	23
7	28	7	28	7	27	7	27	7	26	7	25	7	27	7	26	7	26	7	25	7	25	7	24
8	29	8	29	8	28	8	28	8	27	8	26	8	28	8	27	8	27	8	26	8	26	8	25
9	30	9	30	9	29	9	29	9	28	9	27	9	29	9	28	9	28	9	27	9	27	9	26
10	Octobre 1792. 1	10	31	10	30	10	30	10	29	10	28	10	30	10	29	10	29	10	28	10	28	10	27
11	2	11	Novembre. 1	11	Décembre. 1	11	31	11	30	11	Mars. 1	11	31	11	30	11	30	11	29	11	29	11	28
12	3	12	2	12	2	12	Janvier 1793. 1	12	31	12	2	12	Avril. 1	12	Mai. 1	12	31	12	30	12	30	12	29
13	4	13	3	13	3	13	2	13	Février. 1	13	3	13	2	13	2	13	Juin. 1	13	Juillet. 1	13	31	13	30
14	5	14	4	14	4	14	3	14	2	14	4	14	3	14	3	14	2	14	2	14	Août. 1	14	31
15	6	15	5	15	5	15	4	15	3	15	5	15	4	15	4	15	3	15	3	15	2	15	Septembre. 1
16	7	16	6	16	6	16	5	16	4	16	6	16	5	16	5	16	4	16	4	16	3	16	2
17	8	17	7	17	7	17	6	17	5	17	7	17	6	17	6	17	5	17	5	17	4	17	3
18	9	18	8	18	8	18	7	18	6	18	8	18	7	18	7	18	6	18	6	18	5	18	4
19	10	19	9	19	9	19	8	19	7	19	9	19	8	19	8	19	7	19	7	19	6	19	5
20	11	20	10	20	10	20	9	20	8	20	10	20	9	20	9	20	8	20	8	20	7	20	6
21	12	21	11	21	11	21	10	21	9	21	11	21	10	21	10	21	9	21	9	21	8	21	7
22	13	22	12	22	12	22	11	22	10	22	12	22	11	22	11	22	10	22	10	22	9	22	8
23	14	23	13	23	13	23	12	23	11	23	13	23	12	23	12	23	11	23	11	23	10	23	9
24	15	24	14	24	14	24	13	24	12	24	14	24	13	24	13	24	12	24	12	24	11	24	10
25	16	25	15	25	15	25	14	25	13	25	15	25	14	25	14	25	13	25	13	25	12	25	11
26	17	26	16	26	16	26	15	26	14	26	16	26	15	26	15	26	14	26	14	26	13	26	12
27	18	27	17	27	17	27	16	27	15	27	17	27	16	27	16	27	15	27	15	27	14	27	13
28	19	28	18	28	18	28	17	28	16	28	18	28	17	28	17	28	16	28	16	28	15	28	14
29	20	29	19	29	19	29	18	29	17	29	19	29	18	29	18	29	17	29	17	29	16	29	15
30	21	30	20	30	20	30	19	30	18	30	20	30	19	30	19	30	18	30	18	30	17	30	16

1. complém. = 17 sept.; 2. c. = 18 s.; 3. c. = 19 s.; 4. c. = 20 s.; 5. c. = 21 s.

AN 2 DE LA REPUBLIQUE.

22 SEPTEMBRE 1793 AU 21 SEPTEMBRE 1794.

Vendemaire.	Septembre.	Brumaire.	Octobre.	Frimaire.	Novembre.	Nivose.	Décembre.	Pluviose.	Janvier.	Ventose.	Février.	Germinal.	Mars.	Floréal.	Avril.	Prairial.	Mai.	Messidor.	Juin.	Thermidor.	Juillet.	Fructidor.	Août.
1	22	1	22	1	21	1	21	1	20	1	19	1	21	1	20	1	20	1	19	1	19	1	18
2	23	2	23	2	22	2	22	2	21	2	20	2	22	2	21	2	21	2	20	2	20	2	19
3	24	3	24	3	23	3	23	3	22	3	21	3	23	3	22	3	22	3	21	3	21	3	20
4	25	4	25	4	24	4	24	4	23	4	22	4	24	4	23	4	23	4	22	4	22	4	21
5	26	5	26	5	25	5	25	5	24	5	23	5	25	5	24	5	24	5	23	5	23	5	22
6	27	6	27	6	26	6	26	6	25	6	24	6	26	6	25	6	25	6	24	6	24	6	23
7	28	7	28	7	27	7	27	7	26	7	25	7	27	7	26	7	26	7	25	7	25	7	24
8	29	8	29	8	28	8	28	8	27	8	26	8	28	8	27	8	27	8	26	8	26	8	25
9	30	9	30	9	29	9	29	9	28	9	27	9	29	9	28	9	28	9	27	9	27	9	26
10	Octobre. 1	10	31	10	30	10	30	10	29	10	28	10	30	10	29	10	29	10	28	10	28	10	27
11	2	11	Novembre. 1	11	Décembre. 1	11	31	11	30	11	Mars. 1	11	31	11	30	11	30	11	29	11	29	11	28
12	3	12	2	12	2	12	Janvier 1794. 1	12	31	12	2	12	Avril. 1	12	Mai. 1	12	31	12	30	12	30	12	29
13	4	13	3	13	3	13	2	13	Février. 1	13	3	13	2	13	2	13	Juin. 1	13	Juillet. 1	13	31	13	30
14	5	14	4	14	4	14	3	14	2	14	4	14	3	14	3	14	2	14	2	14	Août. 1	14	31
15	6	15	5	15	5	15	4	15	3	15	5	15	4	15	4	15	3	15	3	15	2	15	Septembre. 1
16	7	16	6	16	6	16	5	16	4	16	6	16	5	16	5	16	4	16	4	16	3	16	2
17	8	17	7	17	7	17	6	17	5	17	7	17	6	17	6	17	5	17	5	17	4	17	3
18	9	18	8	18	8	18	7	18	6	18	8	18	7	18	7	18	6	18	6	18	5	18	4
19	10	19	9	19	9	19	8	19	7	19	9	19	8	19	8	19	7	19	7	19	6	19	5
20	11	20	10	20	10	20	9	20	8	20	10	20	9	20	9	20	8	20	8	20	7	20	6
21	12	21	11	21	11	21	10	21	9	21	11	21	10	21	10	21	9	21	9	21	8	21	7
22	13	22	12	22	12	22	11	22	10	22	12	22	11	22	11	22	10	22	10	22	9	22	8
23	14	23	13	23	13	23	12	23	11	23	13	23	12	23	12	23	11	23	11	23	10	23	9
24	15	24	14	24	14	24	13	24	12	24	14	24	13	24	13	24	12	24	12	24	11	24	10
25	16	25	15	25	15	25	14	25	13	25	15	25	14	25	14	25	13	25	13	25	12	25	11
26	17	26	16	26	16	26	15	26	14	26	16	26	15	26	15	26	14	26	14	26	13	26	12
27	18	27	17	27	17	27	16	27	15	27	17	27	16	27	16	27	15	27	15	27	14	27	13
28	19	28	18	28	18	28	17	28	16	28	18	28	17	28	17	28	16	28	16	28	15	28	14
29	20	29	19	29	19	29	18	29	17	29	19	29	18	29	18	29	17	29	17	29	16	29	15
30	21	30	20	30	20	30	19	30	18	30	20	30	19	30	19	30	18	30	18	30	17	30	16

1. complém. = 17 sept.; 2. c. = 18 s.; 3. c. = 19 s.; 4. c. = 20 s.; 5. c. = 21 s.

AN 3 DE LA REPUBLIQUE.

22 SEPTEMBRE 1794 AU 22 SEPTEMBRE 1795.

Vendémaire.	Septembre.	Brumaire.	Octobre.	Frimaire.	Novembre.	Nivose.	Décembre.	Pluviose.	Janvier.	Ventose.	Février.	Germinal.	Mars.	Floréal.	Avril.	Prairial.	Mai.	Messidor.	Juin.	Thermidor.	Juillet.	Fructidor.	Août.
1	22	1	22	1	21	1	21	1	20	1	19	1	21	1	20	1	20	1	19	1	19	1	18
2	23	2	23	2	22	2	22	2	21	2	20	2	22	2	21	2	21	2	20	2	20	2	19
3	24	3	24	3	23	3	23	3	22	3	21	3	23	3	22	3	22	3	21	3	21	3	20
4	25	4	25	4	24	4	24	4	23	4	22	4	24	4	23	4	23	4	22	4	22	4	21
5	26	5	26	5	25	5	25	5	24	5	23	5	25	5	24	5	24	5	23	5	23	5	22
6	27	6	27	6	26	6	26	6	25	6	24	6	26	6	25	6	25	6	24	6	24	6	23
7	28	7	28	7	27	7	27	7	26	7	25	7	27	7	26	7	26	7	25	7	25	7	24
8	29	8	29	8	28	8	28	8	27	8	26	8	28	8	27	8	27	8	26	8	26	8	25
9	30	9	30	9	29	9	29	9	28	9	27	9	29	9	28	9	28	9	27	9	27	9	26
10	Octobre. 1	10	31	10	30	10	30	10	29	10	28	10	30	10	29	10	29	10	28	10	28	10	27
11	2	11	Novembre. 1	11	Décembre. 1	11	31	11	30	11	Mars. 1	11	31	11	30	11	30	11	29	11	29	11	28
12	3	12	2	12	2	12	Janvier 1795. 1	12	31	12	2	12	Avril. 1	12	Mai. 1	12	31	12	30	12	30	12	29
13	4	13	3	13	3	13	2	13	Février. 1	13	3	13	2	13	2	13	Juin. 1	13	Juillet. 1	13	31	13	30
14	5	14	4	14	4	14	3	14	2	14	4	14	3	14	3	14	2	14	2	14	Août. 1	14	31
15	6	15	5	15	5	15	4	15	3	15	5	15	4	15	4	15	3	15	3	15	2	15	Septembre. 1
16	7	16	6	16	6	16	5	16	4	16	6	16	5	16	5	16	4	16	4	16	3	16	2
17	8	17	7	17	7	17	6	17	5	17	7	17	6	17	6	17	5	17	5	17	4	17	3
18	9	18	8	18	8	18	7	18	6	18	8	18	7	18	7	18	6	18	6	18	5	18	4
19	10	19	9	19	9	19	8	19	7	19	9	19	8	19	8	19	7	19	7	19	6	19	5
20	11	20	10	20	10	20	9	20	8	20	10	20	9	20	9	20	8	20	8	20	7	20	6
21	12	21	11	21	11	21	10	21	9	21	11	21	10	21	10	21	9	21	9	21	8	21	7
22	13	22	12	22	12	22	11	22	10	22	12	22	11	22	11	22	10	22	10	22	9	22	8
23	14	23	13	23	13	23	12	23	11	23	13	23	12	23	12	23	11	23	11	23	10	23	9
24	15	24	14	24	14	24	13	24	12	24	14	24	13	24	13	24	12	24	12	24	11	24	10
25	16	25	15	25	15	25	14	25	13	25	15	25	14	25	14	25	13	25	13	25	12	25	11
26	17	26	16	26	16	26	15	26	14	26	16	26	15	26	15	26	14	26	14	26	13	26	12
27	18	27	17	27	17	27	16	27	15	27	17	27	16	27	16	27	15	27	15	27	14	27	13
28	19	28	18	28	18	28	17	28	16	28	18	28	17	28	17	28	16	28	16	28	15	28	14
29	20	29	19	29	19	29	18	29	17	29	19	29	18	29	18	29	17	29	17	29	16	29	15
30	21	30	20	30	20	30	19	30	18	30	20	30	19	30	19	30	18	30	18	30	17	30	16

1.compl.=17 sept.; 2.c.=18 s.; 3.c.=19 s.; 4.c.=20 s.; 5.c.=21 s.; 6.c.=22 s.

AN 4 DE LA REPUBLIQUE.

23 SEPTEMBRE 1795 AU 21 SEPTEMBRE 1796.

Vendémiaire.	Septembre.	Brumaire.	Octobre.	Frimaire.	Novembre.	Nivose.	Décembre.	Pluviose.	Janvier.	Ventose.	Février.	Germinal.	Mars.	Floréal.	Avril.	Prairial.	Mai.	Messidor.	Juin.	Thermidor.	Juillet.	Fructidor.	Août.
1	23	1	23	1	22	1	22	1	21	1	20	1	21	1	20	1	20	1	19	1	19	1	18
2	24	2	24	2	23	2	23	2	22	2	21	2	22	2	21	2	21	2	20	2	20	2	19
3	25	3	25	3	24	3	24	3	23	3	22	3	23	3	22	3	22	3	21	3	21	3	20
4	26	4	26	4	25	4	25	4	24	4	23	4	24	4	23	4	23	4	22	4	22	4	21
5	27	5	27	5	26	5	26	5	25	5	24	5	25	5	24	5	24	5	23	5	23	5	22
6	28	6	28	6	27	6	27	6	26	6	25	6	26	6	25	6	25	6	24	6	24	6	23
7	29	7	29	7	28	7	28	7	27	7	26	7	27	7	26	7	26	7	25	7	25	7	24
8	30	8	30	8	29	8	29	8	28	8	27	8	28	8	27	8	27	8	26	8	26	8	25
9	Octobre. 1	9	31	9	30	9	30	9	29	9	28	9	29	9	28	9	28	9	27	9	27	9	26
10	2	10	Novembre. 1	10	Décembre. 1	10	31	10	30	10	29	10	30	10	29	10	29	10	28	10	28	10	27
11	3	11	2	11	2	11	Janvier 1796. 1	11	31	11	Mars. 1	11	31	11	30	11	30	11	29	11	29	11	28
12	4	12	3	12	3	12	2	12	Février. 1	12	2	12	Avril. 1	12	Mai. 1	12	31	12	30	12	30	12	29
13	5	13	4	13	4	13	3	13	2	13	3	13	2	13	2	13	Juin. 1	13	Juillet. 1	13	31	13	30
14	6	14	5	14	5	14	4	14	3	14	4	14	3	14	3	14	2	14	2	14	Août. 1	14	31
15	7	15	6	15	6	15	5	15	4	15	5	15	4	15	4	15	3	15	3	15	2	15	Septembre. 1
16	8	16	7	16	7	16	6	16	5	16	6	16	5	16	5	16	4	16	4	16	3	16	2
17	9	17	8	17	8	17	7	17	6	17	7	17	6	17	6	17	5	17	5	17	4	17	3
18	10	18	9	18	9	18	8	18	7	18	8	18	7	18	7	18	6	18	6	18	5	18	4
19	11	19	10	19	10	19	9	19	8	19	9	19	8	19	8	19	7	19	7	19	6	19	5
20	12	20	11	20	11	20	10	20	9	20	10	20	9	20	9	20	8	20	8	20	7	20	6
21	13	21	12	21	12	21	11	21	10	21	11	21	10	21	10	21	9	21	9	21	8	21	7
22	14	22	13	22	13	22	12	22	11	22	12	22	11	22	11	22	10	22	10	22	9	22	8
23	15	23	14	23	14	23	13	23	12	23	13	23	12	23	12	23	11	23	11	23	10	23	9
24	16	24	15	24	15	24	14	24	13	24	14	24	13	24	13	24	12	24	12	24	11	24	10
25	17	25	16	25	16	25	15	25	14	25	15	25	14	25	14	25	13	25	13	25	12	25	11
26	18	26	17	26	17	26	16	26	15	26	16	26	15	26	15	26	14	26	14	26	13	26	12
27	19	27	18	27	18	27	17	27	16	27	17	27	16	27	16	27	15	27	15	27	14	27	13
28	20	28	19	28	19	28	18	28	17	28	18	28	17	28	17	28	16	28	16	28	15	28	14
29	21	29	20	29	20	29	19	29	18	29	19	29	18	29	18	29	17	29	17	29	16	29	15
30	22	30	21	30	21	30	20	30	19	30	20	30	19	30	19	30	18	30	18	30	17	30	16

1. complém. = 17 sept.; 2. c. = 18 s.; 3. c. = 19 s.; 4. c. = 20 s.; 5. c. = 21 s.

AN 5 DE LA REPUBLIQUE.

22 SEPTEMBRE 1796 AU 21 SEPTEMBRE 1797.

	Septembre.	Brumaire.	Octobre.	Frimaire.	Novembre.	Nivose.	Décembre.	Pluviose.	Janvier.	Ventose.	Février.	Germinal.	Mars.	Floreal.	Avril.	Prairial.	Mai.	Messidor.	Juin.	Thermidor.	Juillet.	Fructidor.	Août.
1	22	1	22	1	21	1	21	1	20	1	19	1	21	1	20	1	20	1	19	1	19	1	18
2	23	2	23	2	22	2	22	2	21	2	20	2	22	2	21	2	21	2	20	2	20	2	19
3	24	3	24	3	23	3	23	3	22	3	21	3	23	3	22	3	22	3	21	3	21	3	20
4	25	4	25	4	24	4	24	4	23	4	22	4	24	4	23	4	23	4	22	4	22	4	21
5	26	5	26	5	25	5	25	5	24	5	23	5	25	5	24	5	24	5	23	5	23	5	22
6	27	6	27	6	26	6	26	6	25	6	24	6	26	6	25	6	25	6	24	6	24	6	23
7	28	7	28	7	27	7	27	7	26	7	25	7	27	7	26	7	26	7	25	7	25	7	24
8	29	8	29	8	28	8	28	8	27	8	26	8	28	8	27	8	27	8	26	8	26	8	25
9	30	9	30	9	29	9	29	9	28	9	27	9	29	9	28	9	28	9	27	9	27	9	26
10	Octobre. 1	10	31	10	30	10	30	10	29	10	28	10	30	10	59	10	29	10	28	10	28	10	27
11	2	11	Novembre. 1	11	Décembre. 1	11	31	11	30	11	Mars. 1	11	31	11	30	11	30	11	29	11	29	11	28
12	3	12	2	12	2	12	Janvier 1797. 1	12	31	12	2	12	Avril. 1	12	Mai. 1	12	31	12	30	12	30	12	29
13	4	13	3	13	3	13	2	13	Février. 1	13	3	13	2	13	2	13	Juin. 1	13	Juillet. 1	13	31	13	30
14	5	14	4	14	4	14	3	14	2	14	4	14	3	14	3	14	2	14	2	14	Août. 1	14	31
15	6	15	5	15	5	15	4	15	3	15	5	15	4	15	4	15	3	15	3	15	2	15	Septembre. 1
16	7	16	6	16	6	16	5	16	4	16	6	16	5	16	5	16	4	16	4	16	3	16	2
17	8	17	7	17	7	17	6	17	5	17	7	17	6	17	6	17	5	17	5	17	4	17	3
18	9	18	8	18	8	18	7	18	6	18	8	18	7	18	7	18	6	18	6	18	5	18	4
19	10	19	9	19	9	19	8	19	7	19	9	19	8	19	8	29	7	19	7	19	6	19	5
20	11	20	10	20	10	20	9	20	8	20	10	20	9	20	9	20	8	20	8	20	7	20	6
21	12	21	11	21	11	21	10	21	9	21	11	21	10	21	10	21	9	21	9	21	8	21	7
22	13	22	12	22	12	22	11	22	10	22	12	22	11	22	11	22	10	22	10	22	9	22	8
23	14	23	13	23	13	23	12	23	11	23	13	23	12	23	12	23	11	23	11	23	10	23	9
24	15	24	14	24	14	24	13	24	12	24	14	24	13	24	13	24	12	24	12	24	11	24	10
25	16	25	15	25	15	25	14	25	13	25	15	25	14	25	14	25	13	25	13	25	12	25	11
26	17	26	16	26	16	26	15	26	14	26	16	26	15	26	15	26	14	26	14	26	13	26	12
27	18	27	17	27	17	27	16	27	15	27	17	27	16	27	16	27	15	27	15	27	14	27	13
28	19	28	18	28	18	28	17	28	16	28	18	28	17	28	17	28	16	28	16	28	15	28	14
29	20	29	19	29	19	29	18	29	17	29	19	20	18	29	18	29	17	29	17	29	16	29	15
30	21	30	20	30	20	30	19	30	18	30	20	30	19	30	19	30	18	30	18	30	17	30	16

. complém. = 17 sept.; 2. c. = 18 s.; 3. c. = 19 s.; 4. c. = 20 s.; 5. c. = 21 s.

AN 6 DE LA RÉPUBLIQUE.

22 SEPTEMBRE 1797 AU 11 MAI 1798.

Vendémiaire.	Septembre.	Brumaire.	Octobre.	Frimaire.	Novembre.	Nivose.	Décembre.	Pluviose.	Janvier.	Ventose.	Février.	Germinal.	Mars.	Floréal.	Avril.
1	22	1	22	1	21	1	21	1	20	1	19	1	21	1	20
2	23	2	23	2	22	2	22	2	21	2	20	2	22	2	21
3	24	3	24	3	23	3	23	3	22	3	21	3	23	3	22
4	25	4	25	4	24	4	24	4	23	4	22	4	24	4	23
5	26	5	26	5	25	5	25	5	24	5	23	5	25	5	24
6	27	6	27	6	26	6	26	6	25	6	24	6	26	6	25
7	28	7	28	7	27	7	27	7	26	7	25	7	27	7	26
8	29	8	29	8	28	8	28	8	27	8	26	8	28	8	27
9	30	9	30	9	29	9	29	9	28	9	27	9	29	9	28
10	Octobre. 1	10	31	10	30	10	30	10	29	10	28	10	30	10	29
11	2	11	Novembre. 1	11	Décembre. 1	11	31	11	30	11	Mars. 1	11	31	11	30
12	3	12	2	12	2	12	Janvier 1798. 1	12	31	12	2	12	Avril. 1	12	Mai. 1
13	4	13	3	13	3	13	2	13	Février. 1	13	3	13	2	13	2
14	5	14	4	14	4	14	3	14	2	14	4	14	3	14	3
15	6	15	5	15	5	15	4	15	3	15	5	15	4	15	4
16	7	16	6	16	6	16	5	16	4	16	6	16	5	16	5
17	8	17	7	17	7	17	6	17	5	17	7	17	6	17	6
18	9	18	8	18	8	18	7	18	6	18	8	18	7	18	7
19	10	19	9	19	9	19	8	19	7	19	9	19	8	19	8
20	11	20	10	20	10	20	9	20	8	20	10	20	9	20	9
21	12	21	11	21	11	21	10	21	9	21	11	21	10	21	10
22	13	22	12	22	12	22	11	22	10	22	12	22	11	22	11
23	14	23	13	23	13	23	12	23	11	23	13	23	12		
24	15	24	14	24	14	24	13	24	12	24	14	24	13		
25	16	25	15	25	15	25	14	25	13	25	15	25	14		
26	17	26	16	26	16	26	15	26	14	26	16	26	15		
27	18	27	17	27	17	27	16	27	15	27	17	27	16		
28	19	28	18	28	18	28	17	28	16	28	18	28	17		
29	20	29	19	29	19	29	18	29	17	29	19	29	18		
30	21	30	20	30	20	30	19	30	18	30	20	30	19		

Digitized by Google

Berichtigungen und Zusätze.

S. 126, Z. 20 lies 27. Mai.

S. 156, Z. 11 über die Rechtschreibung des Namens Bonaparte. Coston, Cap. 1, bemerkt, daß die verschiedenen Mitglieder der Familie Bonaparte ohne bestimmte Regel das u in Buona gebrauchten oder wegließen. Daß Napoleon aus Absicht 1796 in Italien Buonaparte schrieb, s. oben S. 549, N. 30.

S. 163, Z. 2 v. u. von Latour d'Auvergne lies statt gemeiner Grenadier „als Freiwilliger". Er commandirte die Grenadiere ohne bestimmten Rang; hieß deren Hauptmann, galt aber im Gefechte und im Kriegsrathe als General. Zu der Note S. 164 ist noch die Notiz von einer zweiten kürzlich erschienenen Schrift über ihn, nämlich Notices historiques sur Latour d'Auvergne p. Kalobar 1841, hinzuzufügen.

S. 260, zu N. 61. Was Bernardin de St.=Pierre Condorcet dort schuld gibt, behauptet Gregoire (s. oben S. 691) wol richtiger von Chaumette.

S. 312, statt desselben l. Ähnliches.

S. 351, Z. 5 v. u. l. 26. Jul. 1793.

S. 509, Z. 18, „Bald nach ihrer Ankunft in Wien vermählte sie (Ludwig's XVI. Tochter) sich mit dem Herzoge von Angoulême" ist ungenau angegeben. Die Vermählung fand erst 10. Jun. 1799 statt.

S. 569, Z. 1 Verbot englischer Waaren. Hier ist an ein früheres der Art vom 9. Oct. 1793 zu erinnern. S. oben S. 246.